Geo.u. 53-3

Geogr: univ. 53.

Büsching

<36625099960019
<36625099960019
Bayer. Staatsbibliothek

H. P. 115

D. Anton Friderich Büſching
Königl. preußiſchen Oberconſiſtorialraths, Directors des vereinigten Berlin- und Cölniſchen Gymnaſiums zu Berlin, und der davon abhängenden beyden Schulen,

Erdbeſchreibung

Dritter Theil,

welcher
Portugal, Spanien und Frankreich
enthält.

Achte rechtmäßige Auflage.

Mit Röm. Kaiſerl. u. Churf. Sächſ. wie auch der hochlöbl. Eidgenoſſenſch. Zürich, Glarus, Baſel, Appenzell und der löbl. Reichsſtädte S. Gallen, Mühlhauſen und Biel, Freyheiten.

Hamburg, bey Carl Ernſt Bohn. 1788.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Kaiſerliches allergnädigſtes
PRIVILEGIVM.

Wir Joſeph der Andere von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien und zu Jeruſalem König, Mitregent und Erbthronfolger der Königreiche Ungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, und Lothringen, Großherzog zu Toſcana, Großfürſt zu Siebenbürgen, Herzog zu Mayland, und Bar, gefürſteter Graf zu Habsburg, Flandern, und Tyrol, ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brief und thun kund allermänniglich, daß Uns Unſer, und des Reichs lieber Getreuer, **Carl Ernſt Bohn**, Buchhändler in Unſer und des heiligen Reichs Stadt Hamburg, unterthänigſt zu vernehmen gegeben, was maaßen das ſeinem abgelebtem Vater, **Johann Carl Bohn**, von Unſeres Herrn Vaters und nächſten Vorfahrers am Reich, weyland Kaiſers Franz Majeſtät, glorwürdigſten Andenkens, über das Buch ſub titulo: des Doctoris et Profeſſoris Anton Friderich **Büſchings** neue **Erdbeſchreibung** ausführlich und in Auszug oder Compendio, ſowohl in Deutſch- als Franzöſiſcher Sprache in Octavo, untern Sechszehnten Januarii Siebenzehnhundert Acht und Funfzig gnädigſt ertheilte, und den Sechs und zwanzigſten Auguſti Siebenzehen hundert Sechs und Sechzig auf andere Zehen Jahre erneuerte Privilegium impreſſorium zu exſpiriren beginne, und Uns dahero er Supplicant allerunterthänigſt gebeten, Wir ſothanes Privilegium, nunmehro nach Abſterben des gedachten ſeines Vaters auf ihn tranſcribiren, und auf andere Zehen Jahre, jedoch a lapſu priorum, extendiren zu laſſen gnädigſt geruhen möchten.

Wenn Wir nun mildeſt angeſehen ſolch des **Carl Ernſt Bohn** demüthigſte ziemliche Bitte; als haben Wir ihme, ſeinen Erben, und Nachkommen, die Gnade gethan, und Freyheit gegeben; thun ſolches auch hiermit wiſſentlich in Kraft dieſes Briefs alſo und dergeſtalten, daß gedachter **Carl Ernſt Bohn**, ſeine Erben und Nachkommen, obgeſagt **Anton Friderich Büſchings neue Erdbeſchreibung** ausführlich, und im Auszuge oder Compendio ſowohl in Deutſcher als Franzöſiſcher Sprache, in Octavo gleichfalls in offenem Druck auflegen, ausgehen, hin und wieder ausgeben, feilhaben, und verkaufen laſſen mögen, auch ihnen ſolche niemand ohne ihren Conſens, Wiſſen oder Willen innerhalb deren ferneren Zehn Jahren vom Verlauf des erſterern Kaiſerlichen Privilegii an zu rechnen im heil. Römiſchen Reiche weder mit, noch ohne Namen des Verfaſſers, oder auch unter anderm Titul weder ganz, noch extractweiſe, weder Deutſch noch Franzöſiſch, in keinerley Format nachdrucken und verkaufen ſolle. Und gebieten darauf allen und

jeden

jeden Unſern und des heil. Reichs Unterthanen und Getreuen, inſonderheit aber allen Buchdruckern, Buchführern, Buchbindern, und Buchhändlern, bey Vermeidung einer Pön von Zehn Mark löthigen Golds, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider thäte, Uns halb in Unſere Kaiſerliche Kammer, und den andern halben Theil mehrbeſagtem Bohn oder ſeinen Erben und Nachkommen unnachläßig zu bezahlen, verfallen ſeyn ſolle, hiermit ernſtlich, und wollen, daß ihr, noch einiger aus euch ſelbſt oder jemand von euertwegen obangeregte Büſchings neue Erdbeſchreibung innerhalb denen beſtimmten ferneren Zehn Jahren obverſtandener maaßen weder mit noch ohne Namen des Verfaſſers, von denen darinnen beſchriebenen einzelen Länderen, weder Auszüge, noch vielweniger ganz ſothanes Werk nachdrucket, diſtrahiret, feil habet, umtraget oder verkaufet, noch auch ſolches andern zu thun geſtattet, in keinerley Weiſe noch Wege, alles bey Vermeidung Unſerer Kaiſerlichen Ungnade und obbeſtimmter Pön der Zehn Mark löthigen Golds, auch Verlierung deſſelben euren Drucks, den vielgemeldter Bohn oder ſeine Erben und Nachkommen oder deren Befehlshabere, mit Hülfe und Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit, wo ſie dergleichen bey euch und einem jeden finden werden, alſo gleich aus eigener Gewalt ohne Verhinderung männiglichen zu ſich nehmen, und damit nach ihrem Gefallen handeln und thun mögen.

Hingegen ſolle er, Bohn, bey Verluſt dieſer Kaiſerlichen Freyheit, die gewöhnlichen Fünf Exemplarien von jeder Form und Sprache zu Unſerm Kaiſerlichen Reichs-Hof-Rath zu liefern, und dieſes Privilegium andern zur Nachricht und Warnung dem Werke voran drucken zu laſſen, ſchuldig und verbunden ſeyn.

Mit Urkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerm aufgedruckten Kaiſerlichen Secret-Inſiegel, der geben iſt zu Wien den Fünften Auguſt Anno Siebenzehn Hundert Sechs und Siebenzig, Unſers Reichs im dreyzehnten.

Joſeph mppr.

(L. S.)

Vt R. Fürſt Colloredo mppr.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium

Andreas Edler von Stock.

Vorrede

Vorrede.

Was in den ſieben erſten Ausgaben dieſer Erdbeſchreibung den zweyten Theil ausmachet, das giebet nun den dritten und vierten Theil ab. Ich habe es nach Masgebung der Zeit und Kräfte, die ich darauf verwenden können, verbeſſert, und zum Theil ganz umgearbeitet, und dadurch iſt es in unterſchiedenen Abſchnitten und Artikeln kürzer, in andern aber weitläuftiger geworden. Die verändernde und verbeſſernde Hand, werden diejenigen bald wahrnehmen, welche dieſe Ausgabe mit den vorhergehenden vergleichen: aber ich habe nicht alles zu leiſten vermogt, was ich ſelbſt wünſchete, viele verlangen, vermuthen und erwarten, und ich in beſſern Umſtänden wirklich hätte liefern können. Es iſt geſchehen, was mein Zuſtand verſtattet hat,

und dieſes hat mir in Wahrheit ſehr große Mühe und Arbeit gekoſtet.

Die erſte Ausgabe dieſes Stücks meiner Erdbeſchreibung, trat 1754, die zweyte 1756, die dritte 1758, die vierte 1760, die fünfte 1764, die ſechſte 1769, die ſiebente erſt 1777, an das Licht. Nicht nur ſeit dieſen 34 Jahren und 6 Monaten, ſondern beynahe ſeit 40 Jahren, hat mich bey meinen leſen und ſammlen, in Bemerkung desjenigen, was für die Erdbeſchreibung nützlich und nöthig iſt, gewiß keiner übertroffen: aber alles zu bemerken, nichts ausgenommen; alles eigenthümlich zu beſitzen, und zur Zeit des nöthigen Gebrauchs es zur Hand zu haben, nichts ausgeſchloſſen, es ſey geſchrieben in welcher Sprache, und herausgekommen, in welchem Lande es wolle; jedesmal, da man etwas verbeſſern will und muß, ſich auf alles, was man hat, und auf alles, was gedruckt iſt, gleich zu beſinnen, und es unter der

Men=

Menge ſeiner Papiere, Bücher und Schriften gleich zu finden; alle Fehler in Namen, Jahrzahlen und Urkunden ſelbſt zu entdecken; alle Veränderungen der Länder, Oerter, Verfaſſungen, Anſtalten, u. ſ. w. zu erfahren, und den dazu nöthigen koſtbaren Briefwechſel zu unterhalten: das iſt theils an und für ſich ſelbſt, theils bey oftmaligen Veränderungen des Orts des Aufenthalts, und des Wohnhauſes, theils bey zunehmenden Amtsgeſchäften und Jahren, bey oft vorfallenden Hinderungen durch Krankheiten und andere Vorfälle, nicht möglich: und wer, ohne dieſes zu beherzigen, in ſeinen Forderungen ungerecht und unbillig iſt, der verdienet keine Achtung. Daß ich auch bey dieſen Theilen meines Werkes, anderer Schriftſteller Lehr- und Hand-Bücher von der Erdbeſchreibung, nicht gebrauchet habe, wenn ſie auch von dieſem und jenem Lande und Orte gute Nachrichten hätten, die mir fehlen: muß und wird man

mir

mir zu gute halten. Ich bleibe bey meinen alten Grundſätzen, habe mich darüber getröſtet, daß mein Buch ſo ſtark aus- und ab-geſchrieben worden, (welches noch immer fortgehet,) laſſe mich aber dadurch weder zu Repreſſalien, noch überhaupt zu einem ähnlichen Verfahren, bewegen.

Berlin am 13ten September 1788.

Büſching.

Portugal.

Einleitung
in den Staat von Portugal.

§. 1

Man findet das Königreich Portugal und Algarve nicht nur gemeiniglich auf den Charten von Spanien, ſondern man hat auch gute beſondere Charten von demſelben. Der erſte Theil meines Magazins für die neue Hiſtorie und Geographie, enthält S. 297—302 der zweyten Auflage von 1779, ein Verzeichniß der meiſten Charten auf einem und mehreren Bogen, und man muß es nachſchlagen. Hier will ich weder von den von Vernando Alvaro Secco 1560, und Pedro Teixeira 1662 herausgebenen, und ihnen nachgeſtochenen Charten, ſondern nur von denjenigen, die jetzt die beſten ſind, reden. Zu denſelben gehören, die Charte des J. B. Rizzi Zannoni, zu Paris, auf 1 Bogen, des Pedro Rodriguez Campomanes, zu Madrid 1762 auf 2 Bogen, des T. Jefferys, zu London 1762 auf 6 großen Bogen, und vornämlich des Th. Lopez, zu Madrid 1778 von 8 Bogen.

§. 2 Vor Alters wurde dieſes Land Luſitanien genennet, hatte aber dazumal nicht dieſelben Gränzen, wie jetzt. Der Name Portugal ſoll, nach einiger Meynung, ſo viel als *Portus Gallus* oder *Portus Gallorum* bedeuten, weil die Franzoſen, um den Chriſten wider die Araber beyzuſtehen, ſich häufig

auf dem Fluſſe Duero bey der Stadt Porto eingefunden hätten; andere aber halten wahrſcheinlicher dafür, daß er von einem Flecken am Fluß Duero herkomme, der vor Alters Cale, von den Neuern aber Gaya genennet worden; gegen demſelben über ſey nachmals von einigen Einwohnern ein neuer Flecken und Hafen angeleget, und Portucale, oder der Hafen (Porto) von Cale genennet worden, welcher mit der Zeit ſo zugenommen, daß die jetzige anſehnliche Stadt Porto daraus geworden, und von derſelben ſey der Name Portucale dem ganzen Lande beygeleget worden. Die Abſchaffung des alten Namens Luſitanien, und die Einführung des neuen, iſt unter Ferdinand dem Großen, Könige von Caſtilien und Leon, geſchehen, der ſeinem dritten Sohne Garcia, dieſes Land und Galizien gab. Die älteſte noch vorhandene Schrift, darinn der Name Portugal vom ganzen Reiche gebrauchet wird, iſt von 1069, und wird im Kloſter zu Arouca verwahret.

§. 3 Es iſt dieſes Königreich gegen Abend das äuſerſte von Europa, wird gegen Abend und Mittag vom atlantiſchen Meer, und gegen Morgen und Mitternacht von Spanien umgeben, und iſt ungefähr 1700 geographiſche Quadratmeilen groß.

§. 4 Die Luft iſt in Portugal weit gemäßigter, als in Spanien, es findet ſich aber unter den Landſchaften ein Unterſchied. Die nördlichen erfahren eine etwas beſchwerliche Kälte im Winter, ob dieſer gleich faſt nur in vielem Regen beſtehet, und die ſüdlichen im Sommer eine etwas ſtarke Hitze; doch iſt ſowohl der Winter als der Sommer ganz erträglich, weil im letzten die Weſtwinde von der See her-

herwehen, und das Land abkühlen. Die beſte Luft ſoll zu Cintra ſeyn. Der Frühling iſt ungemein angenehm. An vielen Orten werden die Leute Jahr aus Jahr ein, vom kalten Fieber heftig gequälet. Der Erdboden iſt ſehr fruchtbar; weil aber der Ackerbau nicht genug getrieben wird, ſo brauchen die Einwohner Zufuhr von Getreide, welche ſie inſonderheit von den Engländern erhalten. Unterm K. Joſeph war der Miniſter Marquis von Pombal, auf die Beförderung des Ackerbaues, bedacht. Eſtremadura wird für die fruchtbarſte Landſchaft gehalten. An vortreflichem Wein hat das Land einen großen Ueberfluß; der König aber befahl 1765 durch eine beſondere Verordnung, alle an dem Tajo, Mondego und Vouga befindlichen Weinſtöcke auszurotten, und die Ländereyen zum Kornbau zu gebrauchen. Die Eigenthümer dieſer Gegenden, die dem königlichen Befehl keine Folge leiſteten, ſollten ihre liegenden Gründe verlieren. Es wurden von dieſem Befehl die Gegenden um Lisboa, Oeyras, Carcavellos, Lavadrio, Torres vedras, Alenquer, Anadia und Mogofores, ausgenommen. An Roſinen und Oel hat das Land auch einen großen Ueberfluß, und von dem letzten liefert die Landſchaft Alentejo das meiſte. Guter Honig, und folglich auch Wachs, ſind in Menge vorhanden. Der beſte Honig wird auf den Feldern gefunden, iſt faſt ganz weiß und von angenehmen Geruch; der Waldhonig iſt zwar nicht von ſolcher Güte, aber doch ſchmackhafter als in andern Ländern. Citronen, Pomeranzen, Sineſer Aepfel, Feigen, Mandeln, Caſtanien und andere ſchöne Früchte, ſind in größter Menge vorhanden; es giebt auch Datteln. Man

hat See und Fluß Fiſche von mancherley Art, und einen großen Vorrath von Seeſalz. Seide wird auch gebauet.

§. 5 Portugal iſt ſehr bergigt, und nur die Provinz Alentejo hat einige Ebenen. Man kann die Gebirge als Arme des Pyrenäiſchen Gebirges anſehen, und ſagen, daß ſie ſich von Morgen gegen Abend erſtrecken, außer daß diejenigen, welche aus Galizien und Leon, in Portugal eintreten, ſich etwas gegen Mittag beugen. In Entre Duero e Minho, ſind die vornehmſten Berge Bola, Gaviao, Geres, St. Caterina und Marom. In Traz-los-Montes, ſind die Berge Lomba, Momil, Montago ꝛc. In Beira bemerken wir Alcova und Eſtrella, auf deſſen Gipfel ein berühmter See iſt; in Eſtremadura, Cimas de Ourem und Martinel; in Alentejo, Caldeirаõ, Portel, Arra Vida und Tagro; und in Algarve, Monchique und Caldeiraõ. Die Berge in Portugal ſind reich an allerley Erzen, als Silber, Kupfer, Zinn, Bley und Eiſen. Weil aber die Portugieſen aus ihren Ländern in den andern Theilen des Erdbodens, Metalle, und inſonderheit aus Braſilien in Amerika viel Gold bekommen, ſo bearbeiten ſie in ihrem Lande keine Bergwerke. Die Berge enthalten auch Edelſteine von allerley Art, als Türkiſe, Hyacinthe ꝛc. Man findet vortrefliche Marmor von verſchiedenen Farben; verſchiedene andere gute und ſchöne Steinarten, aus welchen allerley Arbeit verfertiget wird, und ſehr gute Mühlſteine. Auf dem Berge Alcantara, unweit Liſſabon, iſt eine merkwürdige Salpeter-Grube oder Höhle, bey der man das Satyrion oder Fliegenkraut findet.

§. 6

§. 6 Portugal iſt reich an großen und kleinen Flüſſen, allein ſie ſind nicht durch den Fleiß der Einwohner aufs nützlichſte geleitet, gereichen alſo nur der Provinz Entre Duero e Minho zum Nutzen, dem größten Theil der übrigen aber zum Schaden, und Alentejo iſt bey ſeinen vielen Flüſſen und Quellen, ein theils dürres, theils moraſtiges und ſehr ungeſundes Land. Die gröſſern und vornehmſten Ströme ſind folgende.

1) Minho, *Minius*, entſpringet in der ſpaniſchen Landſchaft Galizien, und fällt nicht weit von der Stadt Caminha ins abendländiſche oder atlantiſche Meer.

2) Lima, *Limia*, *Limaea*, *Belio*, bey den Griechen auch *Lethes*, das iſt, der Fluß der Vergeſſenheit, weil die Turduler und Celtiker einmal daſelbſt ihre Heerführer verloren, ſich niedergelaſſen, und ihr Vaterland vergeſſen haben, entſpringet auch in Galizien, und fällt unter Vianna ins Meer.

3) Cavado, entſtehet in Traz-los Montes, und fällt unter Barcellos ins Meer.

4) Duero, Durius, kömmt aus der ſpaniſchen Landſchaft Salamanca, tritt bey der Stadt Miranda in Portugal, fließt mehrentheils zwiſchen Bergen, und, nachdem er die kleinen Flüſſe Coa, Sabor, Tua, Tavora, Pavia, Tamega und andere aufgenommen, ergießet er ſich unter der Stadt Porto ins Meer. Bey dem Flecken S. Joao de Peſqueira wird er erſt ſchifbar. Er ſoll ehedeſſen auch Gold geführet haben, und Johannes III ſoll ſich haben einen Zepter daraus machen laſſen.

5) Tejo, *Tagus*, kommt aus der ſpaniſchen Provinz Eſtremadura, nimmt in Portugal den ſchnel-

len Fluß Zezere und andere auf, breitet ſich nach ſeiner Mündung zu, ſehr aus, machet verſchiedene Inſeln, und bey Liſſabon einen anſehnlichen Hafen, und vermiſchet ſich mit dem Meer. Er iſt der größte und vornehmſte im Königreich, ergießet ſich an einigen Orten, z.E. bey Santarem, und machet die umliegende Gegend fruchtbar, führet auch Gold mit ſich.

6) Guadiana, *Anas*; kommt auch aus der ſpaniſchen Provinz Eſtremadura, tritt bey Bajadoz in Portugal, und ſtürzet ſich bey Ayamonte und Caſtro Marim ins Meer. Ihr Name bedeutet ſo viel als Fluß Anas; denn Wadi heißet in der arabiſchen Sprache ein Fluß. Sie iſt nur bis Mertola, das iſt, bis 10 Meilen vor ihrer Mündung, ſchifbar.

Dieſe Flüſſe ſind ſehr fiſchreich. Die 3 Hauptſtröme Duero, Tejo und Guadiana, theilen das Königreich in 3 Theile ab. Man findet zwar mineraliſche Waſſerquellen, ſie werden aber nicht gebraucht; doch ſind die Bäder zu Caldas in Eſtremadura, die alle veneriſche Krankheiten aus dem Grunde heilen, berühmt.

§. 7 Weil Portugal vortrefliche Weide hat, die inſonderheit in den Gegenden des Berges Eſtrella und bey Ourique, ihrer Fettigkeit wegen berühmt iſt, ſo iſt die Viehzucht an einigen Orten ganz beträchtlich, und es giebt daſelbſt Rindvieh und Schafe in ziemlicher Menge: allein, an den meiſten Orten iſt ſie ſchlecht, und das meiſte Vieh kömmt aus Spanien. Die Schafwolle giebt der ſpaniſchen nicht viel nach. Die Pferde ſind zwar nicht groß, aber ſehr ſchnelle Läufer; indeſſen ziehen die Portugieſen mehr Eſel, als Pferde, und letzte werden ihnen mehrentheils aus Spanien heimlich zugeführet.

§.

§. 8 Im ganzen Königreich, ſind 19 Cidades, oder große Städte, und 527 Villas, oder Flecken (*Oppido.*) Zur Zeit der Römer ſoll es fünf, und zur Zeit des Königs Emanuel, vier Millionen Einwohner gehabt haben. Im erſten Theil meines Magazins für die neue Hiſtorie und Geographie, S. 261—264 habe ich ein Verzeichniß aller Parochien in den Städten, Flecken und Dörfern des ganzen Königreichs, und der Anzahl aller Feuerſtellen und Seelen in jedem Kirchſpiel, geliefert. Es hat ſolches 1732 der Markgraf von Abrantes, Cenſor und Director der königlichen Akademie der Landesgeſchichte, dem Luiz Caetano de Lima, mitgetheilet, und es für ſehr genau gehalten. Ich habe mir die Mühe gemacht, die Parochien, Feuerſtellen und Seelen in demſelben zu zählen, und gefunden, daß, vermöge dieſes Verzeichniſſes, ſind in

	Parochien	Feuerſtellen	Seelen
Entre Duero e Minho	693	92547	430372
Traz los Montes	551	44508	135808
Beira	1091	153691	550856
Eſtremadura	316	8958	296860
Alentejo	355	69223	265223
Algarve	67	18873	63638
Summa	3343	459800	1742807

Es iſt aber zu bemerken, daß dieſes Verzeichniß nicht ganz vollſtändig, und inſonderheit in Anſehung der Feuerſtellen und Seelen hin und wieder mangelhaft geweſen, und daß auch, aller Vermuthung nach, die Geiſtlichkeit, Mönche und Nonnen in demſelben nicht mit begriffen ſind. Folgendes Verzeichniß hat der

Verfaſſer des *Etat preſent du royaume de Portugal en l'année 1766.*

Entre Duero e Minho	.	504000	Seelen.
Traz-los Montes	.	156000	—
Beira	. .	560000	—
Eſtremadura	. .	660000	—
Alentejo	. .	280000	—
Algarve	. .	65000	—
	Summa	2,235000	Seelen.

Es iſt wahrſcheinlich, daß es um die Summe, die über zwey Millionen iſt, zu groß ſey. Durch die vielen Schiffahrten und ausgeſchickten Colonien, iſt ehedeſſen die Anzahl der Einwohner ſehr verringert, und die Regierung hat für die Vermehrung derſelben nicht geſorget. Die Einwohner der nordlichen Provinzen, werden für beſſer, als die Einwohner der ſüdlichen Provinzen, gehalten. Jene ſind auch ſehr gaſtfrey, und in Entre Duero e Minho, und Traz-los Montes, gibt es keine Wirthshäuſer. Was der Tanz Fandango genannt, in Spanien iſt, das iſt der Tanz Foſſa, in Portugal. Dieſen Nationaltanz ſtellen zwey und zwey Perſonen, nach der Cither, an. Das Stiergefecht gehöret auch hier zu den Nationalvergnügungen. Die portugieſiſche Sprache, iſt aus der ſpaniſchen, arabiſchen, lateiniſchen und franzöſiſchen zuſammen geſetzt.

Der Adel iſt ſehr zahlreich, und ein guter Theil deſſelben aus königl. Geblüte, indem er von natürlichen Kindern des königl. Hauſes herſtammet. Er war ehemals anſehnlicher, als er jetzt iſt, obgleich von der alten Gewohnheit, da der König dem Adel ſeinen Unterhalt reichte, noch ſo viel übrig iſt, daß dem

Adel aus einem gewiſſen Fonds vom Könige eine Penſion angeſetzet wird, um ſeinen Staat führen zu können, die noch die ehemaligen ſo genannten Moradias, das iſt, Warte- oder Aufwartungs-Gelder, vorſtellet. Für die Edelleute, die in Dienſten des Königs arm oder gebrechlich werden, iſt zu Belem, unweit Lisboa, eine öffentliche Anſtalt, in welcher ſie wohl gehalten, und, wenn ſie hinein kommen, mit der Kleidung des Ordens Chriſti verſehen werden.

Der Adel wird in den hohen und niedern abgetheilet. Der hohe oder titulirte Adel, (Titulados) beſtehet aus Herzogen, Marquiſen, Grafen, Vice-Grafen und Baronen. Alle dieſe ſind Grandes, welche eben ſo, wie ehedeſſen die ſpaniſchen, aus 3 Klaſſen beſtehen. Jeder wird Don genannt. Die Söhne der Herzoge ſind auch Grandes, und die Töchter haben den Rang der Marquiſinnen. Der Prior von Crato, ſetzet und bedecket ſich, wie die Grafen. Einer vom niedern oder gemeinen Adel, wird Fidalgo genennet, und darf den Titel Don nicht führen, es ſey denn, daß der König eine Familie damit privilegirte. Die Moços Fidalgos, oder gebornen Edelleute, werden höher gehalten, als die bürgerlichen Leute, welche ſich den Titel Cavallero Fidalgo erwerben, ohne dadurch geadelt zu werden.

§. 9 Daß die chriſtliche Lehre hieſelbſt ſchon im 1 Jahrhundert durch die Apoſtel Jakob und Paulus ausgebreitet ſey, iſt unerweislich; allein, im 2ten Jahrhundert wurde ſie in ganz Spanien, darzu Portugal gehörete, ſchon angenommen, wie aus dem Tertullian erhellet, und im 3ten wurden neue Gemeinen angeleget. In der folgenden Zeit nahmen die

Araber und Juden ſehr überhand, und wohnten mit den Chriſten vermenget. Und ob ſie gleich von Königs Johannes des zweyten Zeit an grauſam verfolget, und gezwungen worden, ſich äußerlich zur römiſchen Kirche zu bekennen, auch die Reichsgrundgeſetze alle Uebung der jüdiſchen Religion verbieten; ſo giebt es doch noch viele heimliche Juden unter den Portugieſen, ſelbſt unter den vornehmſten Herren, Biſchöfen, Domherren, Mönchen und Nonnen, ja ſo gar unter den Inquiſitoren, und der Verfaſſer des *Etat politique de Portugal*, ſchreibet S. 196 die Neigung zur jüdiſchen Religion ſey ein Lieblings-Laſter der Portugieſen. Weil ſie aber durch die Beſchneidung kenntbar werden würden, ſo unterlaſſen ſie dieſelbe, und machen äußerlich den Gottesdienſt des Landes mit. Einige, die entweder reich genug, oder alt und kränklich geworden ſind, gehen nach Holland, England und anderen Ländern, und laſſen ſich daſelbſt beſchneiden. Diejenigen, welche ohne Beſchneidung geſtorben ſind, werden von ihren Freunden im Sarge beſchnitten, und die Vorhaut wird neben ihnen geleget, der Sarg aber augenblicklich zugenagelt, und ins Grab getragen. Indeſſen iſt die römiſch-katholiſche Lehre die allein erlaubte und herrſchende im Lande, und die vom König Johannes dem zweyten eingeführte Inquiſition, die in allen portugieſiſchen Ländern, Braſilien ausgenommen, eingeführet worden, ſuchet Juden, Ketzereyen und Ketzer zu entdecken und zu beſtrafen. Es ſind aber in den portugieſiſchen Ländern 4 höchſte Inquiſitions-Gerichte, nämlich zu Lisboa, Coimbra,

Evo-

Evora, und zu Goa in Oſt-Indien. Ein jedes iſt ganz unabhängig; ſie ſtehen aber doch einigermaßen unter dem oberſten Inquiſitions-Rath zu Lisboa. König Johannes der fünfte, hat die Gewalt der Inquiſition eingeſchränket, indem er verordnet, daß der Rath des Palaſtes alle Ausſprüche der Inquiſition nachſehen, und den Angeklagten erlaubet ſeyn ſolle, Sachwalter zu ihrer Vertheidigung anzunehmen. Ihre Gewalt ſolle ſich über die Gotteslåſterungen, Sodomie, Vielweiberey, Ketzerey, Zauberey, heideniſche Gebräuche, und das Judenthum, erſtrecken. Heilſamer iſt die Verordnung, welche K. Joſeph hat 1758 ergehen laſſen. Vermöge derſelben, ſoll die Inquiſition künftig niemanden långer als 4 Tage, gefangen halten, es ſey denn mit Vorwiſſen des königl. großen Raths, und nach Bekanntmachung der Miſſethat; ſie benimmt auch dem Inquiſitions-Gericht durch das ganze Königreich die Macht, jemanden, es ſey unter welchem Vorwand es wolle, wegen Ketzereyen und des Judenthums mit dem Tode zu beſtrafen, bevor der peinliche Proceß in dem königl. großen Rath mit authentiſchen Beweiſen verſehen und unterſuchet, und das Todesurtheil vom Könige eigenhändig unterſchrieben worden. Die Inquiſition iſt alſo heutiges Tages ſehr gemäßiget, und eigentlich ein Policey-Gericht, welches unter der Regierung der Politik und der Miniſterial-Macht, ſtehet. Ihre Urtheile treffen nur den Pöbel, ärgerliche Geiſtlichen, ſchwache Juden, und Leute, die von Hexerey und Zauberey träumen. Wenn gleich jetzt zuweilen ein *Auto da Fe*, (Glaubenshandlung), gehalten wird; ſo erſcheinet

doch

doch kein ſo genannter Figuron dabey, das heißet, es wird keiner verbrannt, ſondern es werden nur Leibes-Strafen ausgeübet, und alsdenn hat die Handlung nichts reizendes für die Portugieſen. Noch eine weiſe Verordnung des Königs Joſeph von 1773, hebet den ſonſt gemachten Unterſchied zwiſchen alten und neuen Chriſten, völlig auf.

Die Anzahl der Klöſter in Portugal, kann ich nicht genau beſtimmen, doch kommen in meiner nachfolgenden Beſchreibung, in den Städten und Flecken und dazu gehörigen Diſtricten, nur 303 Klöſter und Collegia, und auf den Inſeln nur 41, vor. Die Vermächtniſſe an geiſtliche Stiftungen, haben die Könige Philipp der vierte, Johannes der vierte im Jahre 1647, und inſonderheit Joſeph der erſte im Jahre 1766, durch Verordnungen eingeſchränket, der letzte hat auch die Klöſter vermindert, und die Zeit der Aufnahm in dieſelben in das 25ſte Jahr geſetzet, auch zur Pflicht gemacht, die königl. Erlaubniß dazu zu ſuchen. 1759 wurden alle Jeſuiten aus dem Reich auf ewig verbannet, weil ihnen, in Anſehung der vorgeweſenen und verſuchten Ermordung des Königs, die vornehmſte Schuld zufiel, und alle ihre Güter wurden eingezogen.

Ueberhaupt wird die Anzahl aller geiſtlichen Perſonen in Portugal, auf 200000 geſchätzet. Es hat ſich König Johannes der fünfte mit großen Unkoſten einen Patriarchen verſchaffet. Er erhielt 1716 vom Pabſte die Einwilligung, ſeine Hofkapelle zu Lisboa in ein Patriarchat zu verwandeln, und 1717 geſchahe die Einführung des neuen Patriarchen, der aber den Titel Capellaõ mór, oder Ober-Hofkapel-

kapellan, auch beybehält, mit vielen Feyerlichkeiten. Im Jahr 1739 mußte der Pabſt auch bewilligen, daß dieſer Patriarch allemal ein Cardinal, und aus dem königl. Hauſe ſeyn ſolle; es ward auch die Patriarchalkirche zu Lisboa zu einem Hochſtift erhoben, und zum Behuf der neuerwählten Domherren wurde der vierte Theil aller geiſtlichen Beneficien in Portugal beſtimmet; es ſind aber ihre Einkünfte 1753 ſtark vermindert worden. Unter dem Patriarchen ſtehen als Suffraganten, die Biſchöfe zu Leiria, Lamego, Angra, auf der Inſel Terceira, und Funchal, auf Madeira. Hiernächſt ſind 3 Erzbiſchöfe, die den Rang mit den Markgrafen haben. Der erſte iſt der Erzbiſchof von Braga, der Primas des Reichs, und ſowohl geiſtlicher als weltlicher Herr ſeiner Stadt und der umliegenden Gegend iſt, ſich auch Primas von ganz Spanien nennet. Seine Suffraganten ſind die Biſchöfe zu Porto, Viſeu, Coimbra und Miranda. Der zweyte iſt der Erzbiſchof von Evora, der zu Suffraganten hat die Biſchöfe zu Elvas und Faro. Der dritte iſt der Erzbiſchof von Lisboa, deſſen Suffraganten ſind die Biſchöfe zu Portalegre, Guarde, Angola, Cabo Verde und St. Thomé. Die Biſchöfe haben den Rang der Grafen. Außerhalb Europa haben die Portugieſen auch in den 3 andern Haupttheilen des Erdbodens Erzbisthümer und Bisthümer.

Der König hat das Ernennungsrecht zu allen Bisthümern, ziehet auch von jedem ein Viertel der Einkünfte, die er aber mehrentheils zu beliebigen Penſionen beſtimmet. Der Pabſt beſtätiget die Biſchö-

ſchöfe, macht ſeine Bullen, ohne vorgängige Genehmhaltung des Königs, im Reich bekannt, richtet durch ſeinen Geſandten die Geiſtlichkeit, die auch, in Anſehung der Abgaben, von ihm abhängt, und vergiebet viele kleine Präbenden. Er ziehet daher groſſe Summen aus Portugal, die, nach einiger Meynung, die königl. Einkünfte übertreffen ſollen, und ſeine Geſandten machen auch viel Geld, daher ſie allezeit ſehr reich nach Rom zurückkehren.

§. 10 Es iſt zwar ſowohl zu Coimbra als Evora eine Univerſität, und jene iſt die rechte Mutter der portugieſiſchen Gelehrten, es iſt auch zu Lisboa eine königl. Akademie der portugieſiſchen Geſchichte, (Academia real da hiſtoria Portugueza), deren Wahlſpruch, reſtituet omnia, viel verſpricht, und die einige gute hiſtoriſche Werke herausgegeben hat; noch eine erſt 1779 geſtiftete, und 1780 eröfnete Akademie der Wiſſenſchaften; zu Santarem eine Akademie der Hiſtorie, Alterthümer und Sprache, und zu Thomar eine Akademie der Wiſſenſchaften, auf den Fuß der pariſiſchen, zu deren Oberhaupt ſich der König ſelbſt erkläret hat; allein, dem ungeachtet hat ein italieniſcher Kapuciner, Namens Barbadinno, in ſeinem 1746 gedruckten Werke; Verdadeiro methodo de eſtudiar, die elende und erbärmliche Art, wie die Wiſſenſchaften daſelbſt getrieben werden, ſehr beklaget. Er ſaget, man bemühe ſich in Portugal nach der Ewigkeit der Unwiſſenheit, und nach dem Flor der Barbarey. In die daſigen Schulen wären die Irrthümer geflohen, welche Newton und Descartes aus den übrigen Theilen von Europa vertrieben

ben hätten. Die Schulweisheit mit ihren verborgenen Eigenſchaften, verfinſtere die Köpfe auf den hohen Schulen. Galiläus, Carteſius, Gaſſendus, Newton, wären in Portugal bloß Namen von Ketzern und Gottesleugnern, vor welchen man ausſpeye. Er verſichert, daß der Profeſſor der Anatomie auf einer portugieſiſchen hohen Schule, kaum alle Jahre zweymal ein Schaf bekomme, um ſeine Demonſtrationen daran zu machen. Ob nun gleich der Verfaſſer zu weit gehet: ſo wollen wir doch auch einen Portugieſen hören. D' Oliveira ſchreibet in der Vorrede zum erſten Theil ſeiner Memoires: Wir leben in unſerm Vaterlande in der Unwiſſenheit, ohne es zu wiſſen; kommen wir aber aus Portugal heraus, ſo ſcheinet es, als wenn unſere Augen ſich öffneten, und wir ſehen augenblicklich, in was für einer Unwiſſenheit wir ſtecken. Man ſiehet wohl, von welcher Unwiſſenheit ich rede. Die Ausländer geſtehen ein, daß wir Verſtand, Gelehrigkeit, Sitten, Unterſcheidungskraft, und ein eigenthümliches Vermögen haben, zu begreifen, was gut in der Welt ſey: allein unſer Eigenſinn, unſere Ernſthaftigkeit, und unſere gezwungene Lebensart, darinn wir keine Freyheit haben zu denken, ziehen uns gerechte Beſchuldigungen zu, und verurſachen die häßliche Vorſtellung, die ſich die andern Völker des Erdbodens von uns machen. Die Gewohnheit, ſo viel Bücher in Portugal zu verbieten, iſt die Haupturſach unſerer Unwiſſenheit, und zugleich der Stein des Anſtoßes für alle Nationen ꝛc. Ein am 17 May 1773 von dem Profeſſ. Domin. Vandelli zu Coimbra, an den Ritter von Linné geſchrie-

bener und öffentlich bekanntgemachter Brief, verſichert, daß die Jeſuiten den Verfall der Wiſſenſchaften in Portugal verurſachet hätten, und daß nach ihrer Vertreibung viele gute Anſtalten zur Aufnahme derſelben gemacht wären. Der Verfaſſer des *Etat politique de Portugal en l' année 1766*, fand zu Coimbra, für die Klaſſe der griechiſchen Sprache, nur 7 Studenten, aber er traf in Portugal unter den jungen Standesperſonen eine große Liebe zu den Voltairſchen und Rouſſeauſchen Schriften an, die auch in die portugieſiſche Sprache überſetzet ſind. In dieſelbige werden von Zeit zu Zeit auch andere, inſonderheit chirurgiſche und mediciniſche Bücher, überſetzet, die Bibliotheca Luſitana hiſtorica, critica et chronologica, die der Abt Diogo Barboſa Machado geſchrieben hat, und zu Liſſabon von 1741 bis 1759 in vier Bänden im größten Folio Format an das Licht getreten iſt, nennet alle portugieſiſche Schriftſteller in Europa, Aſia, Afrika und Amerika, und auf den Inſeln, und ihre Werke, von der Geburt des Herrn bis 1759. Es iſt der Mühe werth, des Herrn Leg. Raths von Junck Vorrede zu ſeiner portugieſiſchen Grammatik davon nachzuleſen.

§. 11 Ich habe oben (§. 4) ſchon angemerket, daß der nützliche Feldbau in Portugal nicht hinlänglich getrieben werde; und eben das gilt auch von allen Handwerken, Manufakturen und Künſten. Das Land hat die beſten rohen Materien zu allerhand Manufakturen; allein, der größte Theil derſelben wird den Ausländern überlaſſen, und man kaufet denſelben ihre Manufakturen theuer ab. Die Portugieſen verfertigen zwar Leinwand und allerhand

Stroh-

Stroharbeit, candiren verſchiedene Früchte, inſonderheit Pommeranzenſchalen, haben auch Woll- und Seiden-Manufakturen; ſie ſind aber noch lange nicht hinlänglich. Die meiſten Seiden-Manufakturen waren 1783 zu Bragança, (von 200 Stühlen), Rebordello, Chavin (die ſeit 1775 in Verfall gerathen), Bornes und Lobuçaõ. Größtentheils wurde einheimiſche Seide verarbeitet, und die Waaren werden in dem Königreich ſelbſt verkauft. Es iſt zwar den Ausländern, die nach Portugal handeln, und vornehmlich den Engländern, ſehr viel daran gelegen geweſen, daß die Portugieſen ſich nicht ſelbſt auf Manufakturen legten, daher ſie auch dieſelben aufs möglichſte zu hindern ſuchten, wie die zu Lisboa errichtet gewordene Spiegelmanufaktur bezeuget, es hat ſich aber doch eine Geſellſchaft zur Beförderung der Manufakturen, des Ackerbaues und der Handlung vereiniget, und der Handel kommt in Aufnahme.

§. 12. Die Portugieſen treiben einen weitläuftigen Handel, doch ziehen ſie noch keinen großen Vortheil davon, weil ſie ſowohl ihre inländiſchen Waaren, als diejenigen Waaren und Geldſummen, die ſie aus ihren Ländern in den andern Haupttheilen des Erdbodens, und vornehmlich aus Amerika, bekommen, anwenden müſſen, um von den mit ihnen handelnden europäiſchen Völkern, unter welchen die Engländer die vornehmſten ſind, Getreide, kleine und große Manufakturwaaren von allerley Gattung, einzutauſchen und zu kaufen, womit ſie ſowohl Portugal ſelbſt, als deſſelben auswärtige Länder, verſorgen. Es kömmt alſo ihr Reichthum anderen Nationen, und zwar dem größten Theil nach der engländiſchen, in

die Hände. Man rechnete bis 1754, daß die Engländer den Portugieſen zwey Drittel ihrer Bedürfniſſe an natürlichen Produkten lieferten, und daß die Portugieſen für dieſe und andere ausländiſche Güter und Waaren mehr Geld bezahlen müßten, als die anſehnlichen Summen, die aus Braſilien gebracht werden, betragen. Die wichtigſten portugieſiſchen Factoreyen in Braſilien und Afrika, haben bisher Engländern zugehöret, welche engliſche Kaufleute, die zu Lisboa, Porto und London wohnen, zu Correſpondenten haben. Selbſt die Schiffe, auf welchen die Waaren geführet werden, gehören Engländern zu, ſie haben auch an allen von Zeit zu Zeit errichteten Handelsgeſchäfften das ſtärkſte Antheil gehabt, und ſind im Beſitz aller guten Weinberge um Porto, Lisboa, Setuval und Faro, die den beſten und berühmteſten portugieſiſchen Wein, liefern. Daher haben in der neueſten Zeit alle Anſchläge und Verſuche des erſten Miniſters Grafen von Oyeras, die Portugieſen im Handel unabhängiger von England zu machen, ihren Zweck nicht recht erreichen können. Der Verfaſſer der *Relation hiſtorique du tremblement de terre etc. à la Haye* 1756, behauptet S. 106, daß das baare Geld in ganz Portugal kaum 15 Millionen franz. Livres Geld betrage, und daß es hieſelbſt Provinzen gebe, deren Einwohner niemals das Bild ihres Königs auf einer goldenen Münze geſehen hätten. Ihre Landeswaaren, die ſie den Ausländern überlaſſen, ſind Seeſalz, Oel, Wein, Citronen, Pomeranzen, Sineſer-Aepfel, Feigen, Roſinen, Mandeln, Caſtanien und andere Früchte, Gerber-Rinde, Korkholz, Wolle, Seide und andere

dere rohe Materien zu Manufakturen. Das meiſte und vornehmſte aber machen die Waaren aus, die ſie aus ihren auswärtigen Ländern, inſonderheit aus Braſilien, holen, nämlich, Zucker von allerley Art, Taback, Cacao, Elfenbein, Ebenholz, Braſilienholz, Häute, allerhand Gewürze, mediciniſche Waaren und Specereyen, Gold, Perlen, Diamanten und andere koſtbare Steine u. ſ. w. Wenn man aber die braſiliſchen Waaren ausnimmt, ſo kann man die übrigen oſt- und weſt-indiſchen Waaren auch außer Portugal haben, und aus der erſten Hand holen.

Die Schiffahrt der Portugieſen, erſtrecket ſich nicht auf die andern europäiſchen Länder und auf die Levante; hingegen befahren ſie mit ihren Schiffen die afrikaniſchen Küſten, inſonderheit die Goldküſte in Guinea, und holen Negern daher, die ſie in Braſilien brauchen, auch etwas Gold und Elfenbein; ſie ſegeln ferner nach Aſien, und zwar nach ihren Colonien, Goa, Diu und Macao: allein, dieſer Handel, der ehemals ungemein wichtig war, iſt nunmehr ganz gering, aber Braſilien in Amerika iſt ihre Schatzkammer. Den Ausländern iſt der Handel in Braſilien gänzlich verboten; es treiben aber die Portugieſen daſelbſt mit den Spaniern einen beträchtlichen Schleichhandel, inſonderheit mit Umſetzung des Goldes gegen Silber, dadurch beyde Könige um ihren Fünften betrogen werden. Aus Braſilien holen die Portugieſen nicht nur Zucker, Taback ꝛc. ſondern auch Gold und Diamanten. Die Menge des Goldes, welches daſelbſt geſammlet, und alle Jahre nach Lisboa gebracht wird, kann jährlich auf mehr als 11 Millionen Rthlr. geſchätzet werden, davon aber ſehr wenig im Lande blei-

bet, und das meiſte nach England gehet. Die Flotte, die jährlich nach Braſilien ſegelt, leget die Hin- und Her-Reiſe in 7 bis 8 Monaten zurück, wird bey ihrer Rückkunft durch einige ihr entgegen gehende Kriegesſchiffe bedecket, und bringet auch die aus Aſien und Afrika zurückkommenden Schiffe mit.

§. 13 Alle Summen werden nach Millereis und Cruſados berechnet, jene ſind aber keine wirkliche, ſondern nur eingebildete Münze. 24½ Reis machen 1 Ggr. folglich Millereis oder 1000 Reis 1 Rthlr. und beynahe 17 Ggr.; 1 alter Cruſado wird zu 400, und ein neuer zu 480 Reis gerechnet. Die kleinſten Silbermünzen ſind, ein Vintain von 20 Reis, ein halber Teſton von 50 Reis, und ein ganzer Teſton von 100 Reis. 1 Real hat 40 Reis. Es giebt endlich auch Goldmünze, Moneda de Ouro, (welcher Name Goldmünze bedeutet,) von 4800 Reis, imgleichen halbe und viertel Stücke; ein Dobrao aber iſt theils von 24000 Reis, oder der Hälfte, theils von 12800 Reis, davon man auch halbe, viertel, achtel und ſechzehntel Stücke hat. Die kleinſte Goldmünze iſt der Cruſado, der den Werth eines Gulden Conventions-Münze hat. Herr Legationsrath von Junck verſichert, daß in Portugal faſt nichts als Gold im Umlauf ſey, und daß vor 1762, da um des Krieges willen etwas Silbergeld gepräget worden, es ſchwer geweſen ſeyn würde, 100 Thaler Silbergeld zuſammen zu bringen.

§. 14 Portugal, oder, wie es ehemals hieß, Luſitanien, kam von den Phöniciern und Carthaginenſern unter die Bothmäßigkeit der Römer, und wurde vom Kaiſer Auguſt zu einer römiſchen Provinz

vinz gemacht. Im Anfange des fünften Jahrh. nach Chr. Geb. machten ſich die Alaner, ums Jahr 440 die Schwaben, und um 582 die Weſtgothen Meiſter davon. Im 8ten Jahrh. wurde das Land von den Arabern, die man gemeiniglich Mauren oder Saracenen nennet, überſchwemmet, ihnen aber durch die Chriſten nach und nach wieder entriſſen. Heinrich, ein gebohrner Herzog von Burgund, leiſtete dem Könige Alphonſus dem ſechſten von Caſtilien wider die Mauren ſo nützliche Dienſte, daß derſelbe ihm ſeine Tochter Thereſia zur Gemahlinn gab, und ihn 1093 zum Grafen von Portugal machte, worauf er 1110 durch ſeines Schwiegervaters Teſtament das Land eigenthümlich und erblich bekam. Deſſelben Sohn und Erbe, Alphonſus Henriques, erhielt 1139 über die Mauren bey Ourique einen wichtigen Sieg, nahm zu gleicher Zeit den königl. Titel an, ſtiftete 1147 den Ritterorden von Avis, und, nachdem der Pabſt Alexander der dritte 1179 ſeine königl. Würde beſtätiget hatte, hielt er 1181 zu Lamego einen Reichstag, auf welchem die Reichsfolge feſtgeſetzet wurde. Alphonſus der dritte brachte Algarve an die Krone von Portugal. Unterm König Dionyſius entſtund der Orden Chriſti. Mit Ferdinand ſtarb 1383 die eheliche männliche Linie dieſes Hauſes aus. Seines Vaters natürlicher Sohn, Johannes der erſte, wurde 1385 zum König angenommen, unter deſſen Regierung die Portugieſen feſten Fuß in Afrika ſetzten, und die azoriſchen Inſeln entdeckten. Dieſes Ur-Enkel Johannes der zweyte, nahm 1482 die aus Spanien verjagten Juden auf, und legte ſich inſonderheit auf Schifffahrt und neue Entdeckungen. Wegen

gen der künftigen Eroberungen und Entdeckungen, traf er mit dem ſpaniſchen Könige Ferdinand dem Katholiſchen, 1492 den erſten, und 1494 den zweyten Vergleich, kraft welches letzten er dem Ferdinand alles, was 370 Meilen von den capoverdiſchen und azoriſchen Inſeln weſtlich lieget, überließ, und ſich dagegen alle öſtliche Entdeckungen ausbedung. Unter dem König Emanuel, entdeckte Vaſcus de Gama 1498 den Weg nach Oſt-Indien, 1501 nahm Americus Veſputius Braſilien in Beſitz, 1504 ward die erſte portugieſiſche Feſtung im Königreiche Cochin angeleget; die Kriege wider die Mauren wurden in Afrika eifrig fortgeſetzet, und die Ehre und das Glück der Portugieſen ſtieg unter dieſem Könige aufs höchſte. Unterm Könige Johannes dem dritten wurde die Feſtung zu Diu in Aſien angeleget, und er nahm 1540 den neubeſtätigten Jeſuiter-Orden zuerſt unter allen europäiſchen Königen auf. Mit Heinrich dem Cardinal, ſtarb 1580 auch dieſes Hauſes männliche Linie aus, und das Reich ward 1581 mit Spanien vereiniget. Unter den ſpaniſchen Königen verloren die Portugieſen ihre meiſten ausländiſchen Eroberungen: denn die Perſer nahmen 1622 die Inſel Ormus in Beſitz; die Holländer gewannen in Oſt-Indien die Oberhand, nahmen die moluckiſchen Inſeln weg, eroberten 1636 halb Braſilien, und 1637 S. Georgio del Mina in Afrika; 1639 gieng der Handel nach Japan, und 1640 der Hauptort Malacca verloren. Da nun die Portugieſen auch in ihrem eigenen Lande ſo hart gehalten wurden, ſo ſchüttelten ſie 1640 das ſpaniſche Joch ab, und erwählten den Herzog von Braganza, Johannes,

zu ihrem Könige. Dieſer Johannes der vierte verjagte die Holländer 1654 aus Braſilien, verlor aber 1656 die Inſel Ceylon. Alphonſus der ſechſte wurde von ſeinem Bruder Peter dem erſten des Reichs beraubet, der 1668 mit Spanien einen Frieden ſchloß, in welchem Portugal für ein unabhängiges Reich erkläret, auch wieder in ſeine alten Gränzen geſetzet wurde, ausgenommen, daß Spanien die Stadt Ceuta in Afrika behielt. Unter dem K. Johannes dem fünften wurde die königl. Capelle zu Lisboa in ein Patriarchat verwandelt. Als K. Joſeph 1750 die Regierung antrat, war das Reich in einem ſehr elenden Zuſtande: allein der Miniſter von Carvalho nachmaliger Marquis von Pombal, verbeſſerte es in Anſehung des Ackerbaues, der Manufakturen, des Handels, der Wiſſenſchaften, der Einkünfte, und des Kriegsheers. Der König ſtarb 1777, und die Regierung kam an ſeine älteſte Tochter, die ſehr gottesdienſtliche Maria Franciſca, deren vor ihr geſtorbener Gemal Peter, nur den Titul eines Königs hatte.

§. 15 Der **Kronprinz** wird, ſeit Johannes des vierten Zeit, **Prinz von Braſilien**, genennet, die übrigen königlichen Kinder und Brüder, heißen Infanten. In welchem Jahr der Kronprinz für volljährig gehalten werden ſolle? iſt nicht beſtimmet. König Johannes der fünfte erklärete ſeinen Enkel, des Prinzen von Braſilien Sohn, zum **Prinzen von Beira**. Der **Titel** des Königes lautet ſo: **König von Portugal und Algarbien dieſſeits und jenſeits des Meers in Afrika, Herr von Guinea, der Eroberung, Schifffahrt und Handlung in Ethiopien, Arabien, Perſien**

und Indien ꝛc. ꝛc. 1749 legte der Pabſt Benedict der vierzehnte dem Könige durch eine förmliche Bulle den Titel: *Rex fideliſſimus*, bey, der auch in den königl. öffentlichen Verordnungen ſogleich eingeführet, und von auswärtigen Mächten erkannt worden. Ueber die eigentliche Bedeutung deſſelben iſt man noch nicht ganz einig; gemeiniglich überſetzet man ihn: der Allergetreueſte, einige aber, der Allergläubigſte. Es ſcheinet, als ob die alten Schriftſteller, welche ihn den Königen von Portugal ſchon beygeleget, z. E. Franciſcus de Albertinis, dem Pabſte nur Anlaß gegeben, einen wirklichen Character daraus zu machen.

§. 16 Das portugieſiſche Wapen, iſt ein ſilberner Schild, der mit 5 blauen Schildlein kreuzweiſe beſetzet iſt, auf deren jedem 5 ſilberne Pfennige, in Geſtalt eines Andreas-Kreutzes, geleget ſind. Der Rand des Schildes, iſt dem algarbiſchen Wapen gewidmet, das aus 7 Caſtelen beſtehet, dazu man ehemals rechnete Eſtombar, Paderne, Aljeſur, Albuſeira, Cacella, Sagres und Caſtromarim.

§. 17 Der vornehmſte Ritter-Orden, iſt der Orden Chriſti, den der König Diniz (Dionyſius) kurz nach der Ausrottung der Tempelherren geſtiftet, und Pabſt Johannes der zwey und zwanzigſte, 1319 beſtätiget hat. König Emanuel vermehrte ſeine Statuten, welche Pabſt Julius der zweyte, 1505 beſtätiget hat, und wornach der Orden ſich noch heutiges Tages richtet. Das Ordenszeichen, iſt ein röthliches Kreuz, welches in einem andern weißen Kreuze ſtecket. Der Hauptſitz des Ordens,

dens, iſt in der Stadt Thomar. Er hat 454 Commenthureien.

Ueber den Urſprung des Ritter-Ordens von St. Jacob, ſind die Geſchichtſchreiber nicht einig. Ums Jahr 1030 ſoll er aus einer Brüderſchaft ein Orden geworden ſeyn, den Pabſt Alexander der dritte 1175 beſtätiget hat. Er ſtund anfänglich unter dem Ordensmeiſter von Caſtilien, von welchem er ſich aber unterm König Dionyſius abſonderte. Der Pabſt Nikolaus der vierte erlaubte ſolche Abſonderung 1288: ſie wurde aber erſt 1290 vollzogen, da die portugieſiſchen Ritter ſich einen eigenen Ordensmeiſter erwählten; doch ſuchte der caſtilianiſche Ordensmeiſter, mit Hülfe der folgenden Päbſte, ihn wieder unter ſeinen Gehorſam zu bringen. Den nächſten Rang nach dem Ordensmeiſter, hat der Prior mor von Palmella, der eine biſchofmäßige Gerichtsbarkeit beſitzet, und unter welchem der Convent dieſer Stadt ſtehet. Dem Orden gehören 47 Flecken und Dörfer, und 150 Commenthureien. Er hat außen vor Lisboa, an der Abendſeite der Stadt, ein berühmtes Kloſter, Namens Santos o novo. Das Ordenszeichen, iſt ein röthlicher Degen, in Geſtalt eines Kreutzes, welcher den Gefäßen der alten Degen ähnlich iſt.

Der Ritterorden von Aviz, ſoll ſchon 1147 vom König Affonſo Henriques geſtiftet, und 1162 zum erſtenmal beſtätiget worden ſeyn, worauf 1201 eine neue Beſtätigung erfolget iſt. Er ſoll zuerſt zu Coimbra ſeinen Sitz gehabt haben, von da er nach Evora, und hierauf nach Aviz verleget worden; die letzte Stadt hat ihm Affonſo der zweyte, 1211 geſchenket. Zu der Zeit, als er noch zu Evora war, vereinigte er ſich

mit dem Orden von Calatrava, welche Verbindung bis auf den König Johannes den erſten daurete, der ſie aufhob. Nächſt dem Ordensmeiſter, hat der Prior mor von Aviz den erſten Rang, welcher die geiſt- und weltliche Gerichtsbarkeit über den Orden beſitzet, letzte aber im Convent ausübet. Der Orden hat 49 Commenthureien, und zum Zeichen ein grünes lilienförmiges Kreutz.

Dieſe 3 Ritterorden ſind insgeſammt geiſtlich, die Ritter dürfen aber doch heirathen. Seit 1551 ſind die Könige von Portugal, vermöge des Breve vom Pabſt Julius des dritten, beſtändige Ordensmeiſter derſelben. Die Johanniter-Ritter ſind unterm Könige Affonſo Henriques vor dem Jahre 1157 nach Portugal gekommen. Sie haben hieſelbſt 23 Commenthureien, unter welchen auch das Priorat von Crato iſt; und 3 Balleyen, nämlich zu Leça, die etwas einträget, zu Acre, die nur zur Ehre iſt, und wechſelsweiſe mit Caſtilien das Groß-Kanzelariat, und die Balley zu Negroponte. Ihre Regierung geſchiehet durch eine Verſammlung, die aus einem Präſidenten und allen Cavalleiros profeſſos beſtehet, die 3 Jahre in Malta geweſen ſind.

§. 18 Die königl. Regierung iſt monarchiſch und uneingeſchränket; doch wird zu neuen Schatzungen, und zu Beſtimmungen der Reichsfolge, die Einwilligung der Stände erfordert, die aus der Geiſtlichkeit, dem hohen Adel und den Bürgern, beſtehen. Die Geiſtlichkeit, ſtellen die Erzbiſchöfe und Biſchöfe vor, (§. 9) den hohen Adel, machen die Herzoge, Markgrafen, Grafen, Vice-Grafen und Barone aus, (§. 8) und die

Stelle

Stelle der Bürger, wird durch die Procuratoren der Cidades und Villas vertreten. Zu den Bürgern rechnet man auch den gemeinen Adel, (§. 8) und die Meiſterſchaften der Ritterorden. Dieſe Reichsſtände verſammlen ſich nicht eher, als bis der König einen allgemeinen Reichstag ausſchreibet, der mit dem Namen Cortes beleget wird. Es iſt aber ſeit 1697 keiner gehalten worden, und die Iunta dos tres eſtados (der Rath der drey Stände), beſtellet der König, von dem ſie auch allein abhänget. Portugal iſt ein Erb-Königreich, doch müſſen die Bruders-Kinder bey ihrer Thronfolge die Einwilligung der Stände ſuchen. Die Prinzeſſinen können auch den Thron beſteigen, verlieren aber ihr Erbrecht, wenn ſie ſich außer landes vermählen. Daß das Jus repraeſentationis bey Succeſſionsfällen ſtatt finden ſoll, iſt durch das Manifeſt der Stände von 1641 beſtätiget, doch erſtrecket es ſich nicht weiter, als auf Brüder und Bruders-Kinder; denn nach dieſen kömmt es auf den nächſten Grad an. Die zu Lamego, wegen der Reichsfolge, gemachte Verfaſſung, (§. 14) iſt ein Reichs-Grundgeſetz, und mit derſelben wird das Manifeſt der Reichsſtände vom Jahr 1641 verbunden.

§. 19 Das höchſte Reichs-Collegium, iſt der Staatsrath, (Conſelho de Eſtado,) in welchem über die wichtigſten Reichs-Angelegenheiten Berathſchlagungen angeſtellet werden, als, über alle geiſt- und weltliche Aemter und Bedienungen, die nicht unmittelbar von einem andern Tribunal abhangen, welche letzte aber doch endlich in den Staatsrath kommen. Inſonderheit geſchiehet in demſelben die Präſen-

ſentation aller Erzbiſchöfe und Biſchöfe, der Vice-Reys, General-Capitains, und der Gouverneurs der Provinzen, und aller übrigen Länder der Krone. Es geſchehen darinn alle Berathſchlagungen wegen Krieges und Friedens, wegen Geſandtſchaften, Bündniſſen u. ſ. w. Dieſer Staatsrath ſoll zuerſt von der Königinn Catharina, während der Minderjährigkeit des Königs Sebaſtian, nach dem Muſter des ſpaniſchen Hofes, errichtet worden ſeyn. 1732 beſtand er aus 5 geiſtlichen und eben ſo viel weltlichen Miniſtern. Der ſogenannte Staatsſecretär, iſt eigentlich Secretär dieſes Staatsraths, und hat den Official-Mayór und einige andere Bediente, zu Gehülfen.

Das Staatsſecretariat, iſt 1643 am 29 Nov. vom König Johannes dem vierten in ſeine alte Beſchaffenheit wieder hergeſtellet worden, indem derſelbe die Sachen, die unter daſſelbe gehören, in Merces und Expediente abtheilete, daher es Secretaria das Merces e Expediente genennet wird. Es gehören dahin die Berathſchlagungen über die Beſetzung der Civil-Bedienungen, diejenigen Miniſter u. Secretärs ausgenommen, deren Beſtallung durch den Staatsſecretär ausgefertiget wird; wie auch über die Beſetzung der Kriegesbedienungen, vom Capitain an bis zum Obriſtlieutenant, denſelben mit eingeſchloſſen; ferner, über Diſpenſationen, Vergebung der Commenden der Ritter-Orden, Rent-Kammerſachen und Ausgaben, Ernennung der Ritter, Ausſprüche des Obermarſchalls ꝛc. Es gehören auch zu dieſem Secretariat alle Begnadigungen (Merces) des Königes mit Ritter-Orden, Penſionen, (Tenças) jährlichen Legaten

gaten der Kirchen, (Capellas,) erledigten und eingezogenen Gütern, Commenden, Alcaidarias mores und Herrſchaften. Endlich fertiget der Secretario das Merces e Expediente auch die Päſſe faſt für alle auswärtige Schiffe und portugieſiſche Kaufleute, aus.

Der Secretario da Aſſinatura, leget dem Könige alle die Patente, (Alvaras,) Proviſoens, Cartas und Padroens, vor, die von den Gerichtshöfen übergeben werden, damit der König ſie unterſchreibe; diejenigen Papiere ausgenommen, die der Staatsſecretär und der Secretär der Begnadigungen, ausfertigen.

Dieſe 3 Secretariate werden zuweilen von einer einzigen Perſon verwaltet, wovon wir ein Beyſpiel an dem großen Staatsminiſter Diego de Mendoça Corte Real haben.

Der Kriegesrath, (Conſelho de Guerra) iſt vom Könige Johannes IV am 11 Dec. 1640 geſtiftet, und hat 1643 ſeine Vorſchrift bekommen, die aus 29 Artikeln beſtehet. Es handelt derſelbe alle Kriegesſachen, und die, ſo einige Verwandſchaft damit haben, ab, berathſchlaget ſich über alle Kriegsbedienungen, von den Hauptleuten an bis auf die Governatores das Armas in den Provinzen und Capitaens Generaes de exercitos, und fertiget die Befehle an dieſelben durch das Kriegesſecretariat aus. Er berathſchlaget ſich ferner über die Aemter des Juiz Acceſſor, Promotor Fiſcal des Kriegsraths, der Adminiſtrateurs und General-Auditeurs aller Provinzen, beſetzet die Kriegsbedienungen, vom Sergeanten an bis zum Hauptmann, letzten ausgeſchloſſen, hat die Aufſicht über die Feſtungen, Zeughäuſer, Einquartirung der Soldaten,

daten, Hoſpitäler, Artillerie, und andere zum Krieges-weſen gehörige Dinge. Es berathſchlaget ſich auch der Kriegesrath nöthigen Falls mit dem Staatsrath.

Der Rath des Palaſts, (Deſembargo do Paço,) iſt das höchſte Reichsgericht, unter welchem alle andere Gerichte und Richter ſtehen, und dahin die Sachen von den übrigen hohen Gerichten durch die Appellation gelangen können. Er beſtellet alle richterliche Perſonen, ſchlichtet die Streitigkeiten wegen der Gerichtsbarkeit zwiſchen den geiſt- und weltlichen Gerichten, unterſuchet die Breven der päbſtlichen Geſandten, fertiget alle Geſetze, Befehle, Verordnungen, Confirmationen, Privilegien, Begnadigungen ꝛc. aus, und hat noch viel andere Verrichtungen zu beſorgen. Es beſtehet dieſes Tribunal aus einem Präſidenten, verſchiedenen Räthen, (Deſembargadores,) deren Anzahl ungewiß und unbeſtimmet iſt, 5 Kammerſecretären, (Eſcrivaens de Camera,) davon ein jeder ſein beſonderes Departement hat, und der eine Eſcrivao do Deſpacho da Meſa iſt, einem Theſoureiro, Diſtribuidor, und verſchiedenen andern geringern Bedienten. Unter dieſem Tribunal ſtehet die Hof- und Reichs-Kanzley, (Chancellaria mor da Corte e Reyno,) welche aus einem Kanzler, Veador, einigen Secretären, einem Theſoureiro, Porteiro, und andern Bedienten beſtehet.

Caſa da Supplicaçaõ zu Lisboa, iſt das erſte und höchſte Tribunal de Juſtiça, oder Ober-Appellationsgericht des Reichs, ſowohl in Civil- als Criminal-Sachen. Unter deſſelben ordentliche Gerichtsbarkeit gehören die Provinzen Eſtremadura, Alentejo und Algarve, imgleichen Comarca de Caſtellobranco in der Provinz Beira. Außerdem gelangen an daſſelbe die Appellationen von der Caſa do Civil da Porto in Sachen,

chen, die ich gleich hernach anzeigen werde, und die hier ihr endliches Urtheil finden. Es beſtehet aus 42 Bedienten, welche ſo auf einander folgen: Ein Kanzler, 10 Deſembargadores dos Agravos e Appellaçoens, oder Appellationsräthe, 2 Corregedores in Hof-Criminalſachen, 2 Corregedores in Civilſachen des Hofes, 2 Juizes dos Feitos da Coroa e Fazenda: 2 Ouvidores der Appellationen in Criminalſachen, ein Procurador dos Feitos da Coroa, ein Procurador dos Feitos da Fazenda, ein Kanzleyrichter, ein Juſtitzpromotor, und 18 Deſembargadores Extravagantes, oder Supernumerarii. Mit dieſer Anzahl gehet zuweilen eine kleine Veränderung vor.

Caſa do Civel e Relaçaõ do Porto, iſt die zweyte Relaçaõ, oder das zweyte Oberappellationsgericht des Reichs, und hat ſeinen Sitz zu Porto. Unter demſelben ſtehen die Provinzen Entre Douro e Minho, Traz-os Montes und Beira, ausgenommen Comarca de Caſtellobranco, die unter der Caſa da Supplicaçaõ zu Lisboa ſtehet. Vermöge einer Verordnung Königs Peter II von 1696, gehören unter dieſes Gericht alle Sachen, die den Werth von 250000 Reis in unbeweglichen Gütern, und von 300000 in beweglichen Gütern nicht überſteigen. Tragen ſie mehr aus, ſo kann der verlierende Theil von dem Urtheil dieſes Gerichts an die Caſa da Supplicaçaõ appelliren. Es beſtehet aus 23 Mitgliedern, welche ſind: 1 Kanzler, 8 Deſembargadores de Agravos, 2 Corregedores für die Criminalſachen, und einer für die Civilſachen, 1 Richter für die Sachen der Krone und Rentkammer, 3 Ouvidores do Crime, davon einer auch Kanzleyrichter iſt, 1 Pro-

motor da Juſtiça, 5 Deſembargadores Extravagantes, und 1 Procurador der Sachen der Krone.

Das Rente-Kammercollegium, (Conſelho da Fazenda,) iſt vom Könige Johann IV auf den gegenwärtigen Fuß geſetzet worden. Die Hauptgeſchäfte derſelben, ſind in 3 Klaſſen vertheilet, und jeder iſt ein Vedor da Fazenda vorgeſetzet worden, davon der eine die Finanzen des Königreichs, der andere Afrika, die Contos und Terças, der dritte Indien, die Magazine und Armaden, unter ſeiner Aufſicht hat. Außer dieſen 3 Vedores, beſtehet dieſes Tribunal aus verſchiedenen Räthen, Miniſtros de Letras und Deſembargadores, und andern, welche von der Kappe und dem Degen (de Capo e Eſpada) den Namen haben, deren Anzahl nicht feſtgeſetzet iſt; ferner, aus einem Procurador da Fazenda, 4 ordentlichen Sekretären, zu welchen noch einige andere kommen, die über die gewöhnliche Zahl ſind, und verſchiedenen andern Bedienten. Von dieſem Collegio hangen verſchiedene andere ab, als, o Tribunal dos Contos, (die Rechnungskammer,) o Tribunal da Alfandega, (Zollkammer,) o Tribunal da Caſa da India e Mina, o Tribunal dos Almazens, (der Zeughäuſer,) a Tenencia und a Caſa da Moeda; ferner auch folgende Paläſte, o Paço da Madeira, o Conſulado os Portos ſecos, und a Caſa dos Cincos; und endlich iſt auch 1720 die Junta do Commercio mit dieſem Collegium verbunden. Das 1768 errichtete Gericht Real Meza Cenſoria, beſtehet aus einem Präſidenten, 7 ordentlichen und 10 auſſerordentlichen Beyſitzern, die insgeſammt gelehrte und beleſene Perſonen ſeyn müſſen.

§. 20

§. 20 Was die Untergerichte anbetrift, ſo iſt eine jede der 6 Landſchaften aus welchen das Königreich beſtehet, in gewiſſe Gerichtsdiſtricte abgetheilet, die Comarcas genennet werden. Ein ſolcher Diſtrict beſtehet aus Cidades, Villas, (§ 8) und den Untergerichten und Gerichtsbarkeiten, die Concelhos, Coutos, Julgados und Honras heißen. Es giebt aber noch eine andere Abtheilung. Alle Gerichtsbarkeiten ſind entweder Correiçoens oder Ouvidorias; jene gehören der hohen Krone, dieſe aber den ſo genannten Donatorios, die theils weltliche, theils geiſtliche Perſonen ſind. Der Richter, den die hohe Krone für ihren Diſtrict beſtellet, wird Corregedor genennet, und der Richter der Donatarien, heißet Ouvidor. Wir wollen uns dieſer letzten Abtheilungsart bedienen, weil ſie faßlicher iſt, als die erſte; denn eine Comarca erſtrecket ſich oft über Oerter verſchiedener Correiçoens und Ouvidorias; der Name Comarca iſt auch zweydeutig, indem er bald Oerter bezeichnet, die der Krone gehören, und manchmal ſich über eine ganze Landſchaft erſtrecket, bald die kirchlichen Abtheilungen einiger Biſthümer bezeichnet, wie denn z. E. im Erzbisthum Braga 5 Comarcas ſind, die das begreifen, was der Erzbiſchof in der Landſchaft Traz los montes, und im Bisthum Porto hat. Der Hauptort, (Cabeça,) einer Correiçaõ oder Ouvidoria, iſt allemal eine Cidade oder Villa, woſelbſt der Corregedor, oder Ouvidor, ſeinen Sitz hat. In einer ſolchen Stadt iſt auch für die Comarca, oder Correçaõ und Ouvidoria, gemeiniglich ein Provedor oder Oberaufſeher, der auf

die Vollziehung der Teſtamente achtet, und ein Juiz de fora, oder auswärtiger Richter, manchmal auch ein Juiz dos Orfaos, oder Waiſenrichter. Die Städte haben auch ihre beſondere Obrigkeit, nämlich mehrentheils 1 Juiz de fora, 3 oder 2 Vereadores, 1 Procurador do Concelho, und andere geringere Bediente. Manchmal fehlet der Juiz de fora, und es kömmt hinzu ein Eſcrivao da Camera, oder Theſoureiro da Camera, ingleichen ein Juiz do Povo, das iſt, ein Richter des Pöbels. Anderer geringerer Verſchiedenheiten nicht zu gedenken. Das römiſche Recht, nebſt den Gloſſen, hat in Portugal öffentliches und völliges Anſehen; es giebt auch königl. Verordnungen, und die päbſtlichen Rechte gelten gleichfalls.

§. 21 Die königl. Einkünfte fließen: 1) aus den anſehnlichen Erbgütern des Hauſes Braganza, zu welcher an 50 Villas gehören. 2) Aus den Domainen. Der König hat von 1753 an verſchiedene Domainen und Ländereyen von großem Umfange, die ſeit der Entdeckung der Inſeln und Braſiliens, durch Verſchenkung der vorigen Könige, an verſchiedene Privatperſonen gekommen waren, wieder an die Krone gebracht, und den bisherigen Beſitzern dafür ein Aequivalent gegeben. 3) Aus den Zöllen, unter welchen der zu Liſboa der einträglichſte iſt. 4) Aus den Steuren. 5) Aus der Acciſe, die ſehr ſtark iſt, und auch von der Geiſtlichkeit entrichtet wird. 6) Aus dem Monopolium mit braſiliſchem Schnupftabak. Der Tabackspacht wurde 1755 an jemand verliehen, der jährlich 3 Millionen Cruſaden dafür zahlte. 7) Aus dem Münzweſen. 8) Aus dem Ablaßkram,

den

den der Pabſt den Königen durch die Kreutzbulle alle 3 Jahre erneuret, aus der drey andere gemacht werden, nämlich eine Bulle für die Lebendigen, eine Bulle für die Todten, und eine Bulle der Compoſition, oder des Vergleichs, vermöge welcher, durch Erlegung eines Theils von einem unrechtmäßigen Gewinn, das übrige rechtmäßig gemachet werden ſoll. 9) Aus den Großmeiſterſchaften der Ritterorden, die der König ſelbſt verwaltet. 10) Aus den geiſtlichen Zehnden in den auswärtigen Ländern. 11) Aus dem 5ten Theil, den der König von dem braſiliſchen Golde bekömmt, der jährlich beynahe 1,800000 Rthlr. beträgt, (§. 12.) und aus der Verpachtung der braſiliſchen Diamanten. 12) Aus der Einziehung der Güter derjenigen, die von der Inquiſition verdammet werden; und aus andern Quellen. St. de Real mernet, daß der König von Portugal jährlich 19 Millionen Cruſados (§. 13) einnehme. Der Verfaſſer des *Etat politique du Portugal*, hat einen zwiefachen Anſchlag der königlichen Einkünfte bekommen; nach dem erſten betragen ſie etwa 70, nach dem zweyten aber 80 Millionen franz. Livres; jene Summe beträgt 14,583330 Thl. dieſe 16,666665 Thaler.

§. 22 Die portugieſiſche Landmacht, war bis 1762 in einem ſehr ſchlechten Zuſtande, auch nur 8 bis 10000 Mann ſtark, denen es an Uniform, und an Waffen fehlte, die entweder bettelten oder raubten, und deren Officiers, Bedienten und Stallmeiſter der Obriſten waren. Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe, Generaliſſimus des Königs, ſetzte ſie 1762 auf einen beſſern Fuß, und ſie beſtand hierauf aus

33 Bataillons Infanterie, die 26000 Mann betrugen, und aus 26 Eſquadrons Cavallerie, die ungefähr 4000 Mann ausmachten. Alle Bauern, machen eine Landmiliz aus, die über hundert tauſend Mann ſtark iſt. Dieſes giebt der Verfaſſer des *Etat politique du royaume de Portugal, en l'année 1766,* an, der als Officier in Portugal geweſen iſt. Richard Twiſſ, ließ ſich 1773 ſagen, daß die Landmacht aus 38 Infanterieregimentern, jedes von 821 Mann, alſo aus 31756 Mann, und aus 12 Cavallerieregimentern, jedes von 400 Mann, alſo aus 4800 Mann, folglich das ganze Kriegsheer, aus 35656 Mann, beſtehe. Am 30 Dec. 1783 beſtand die Flotte aus 10 Linienſchiffen, nämlich 1 von 80, 1 von 74, 1 von 70, 6 von 64, und 1 von 50 Kanonen, von welcher 7 ſegelfertig waren, 2 ausgebeſſert werden muſten, und 1 noch auf dem Stapel lag; und aus 7 Fregatten, von 40, und 2 von 48 Kanonen, die alle in gutem Stande waren.

§. 23 Portugal beſtehet aus 6 Landſchaften, und verſchiedenen Inſeln im atlantiſchen Meer. Die Portugieſen ſind unter allen Europäern die erſten geweſen, die neue Länder entdecket, und in Beſitz genommen haben: allein von ihren ehemaligen großen Eroberungen und Beſitzungen in den andern Haupttheilen des Erdbodens, haben ſie jetzt nur noch: 1) Auf dem atlantiſchen Meer die Inſeln des grünen Vorgebirges S. Thome', do Principe ꝛc. 2) In Afrika, die Feſtung Magazan in Marocco: Catcheo oder Cacheo auf der Küſte der Negern; unterſchiedene Feſtungen in den Königreichen Loango, Congo, Angola und Monomotapa; ein Fort in Monoemugi;

mugi; die Stadt Moſambique im Königreiche dieſes Namens; die Stadt Sofola auf der öſtlichen Küſte der Caffern. 3) In Aſien, die Städte Diu, Goa, Onor, Macao ꝛc. 4) In Amerika, Braſilien, ein Stück von Guiana und von Paraguay. Die Beſchreibung dieſer auswärtigen Länder und Oerter, wird der letzte Theil meiner Erdbeſchreibung liefern. Hier ſoll nur noch angemerket werden, daß der Verfaſſer des *Etat politique du royaume de Portugal*, in allen, außerhalb des feſten Landes von Portugal belegenen Ländern, 791000 Menſchen rechnet.

Die 6 Landſchaften, aus welchen das Königreich Portugal beſtehet, werden in die nordlichen und ſüdlichen abgetheilet; und zu jenen Entre Duero e Minho, Traz-los montes, und Beira; zu dieſen aber Eſtremadura, Alentejo und Algarve, gerechnet. Ich beſchreibe

I. Eſtremadura oder Extremadura.

Es gränzet gegen Mitternacht und Morgen an Beira, gegen Mittag an Alentejo, und gegen Abend an das Meer. Die Größe dieſer Landſchaft, ſoll von Mitternacht nach Mittag 39, und von Morgen nach Abend 18 portugieſiſche Meilen, oder, nach anderer Meynung, jene 33, und dieſe 16 Meilen betragen. Den Namen, hat ſie von der Gewohnheit bekommen, nach welcher die Könige von Leon ihre Eroberungen, die das jetzige Königreich Portugal ausmachen, während der Herrſchaft der Mauren in Spanien, dergeſtalt zu benennen pflegten, daß ſie vom Fluß Duero anfiengen, und alle weiterhin

belegenen Länder extrema Durii, oder die äuſerſten Länder, in Anſehung des Fluſſes Duero, nenneten; auf die Weiſe, wie Alphonſus der Große das Land der Provinz Entre Duero e Minho, extrema Minii hieß, weil es das äuſerſte, in Anſehung des Fluſſes dieſes Namens war. In dieſer Landſchaft fließet der große Fluß Tejo, der, nachdem er bey Lisboa einen großen und ſichern Hafen gemacht hat, ſich in das Meer ſtürzet. Der Erdboden wird für den fruchtbarſten in Portugal gehalten, weil hier alles dasjenige zuſammen wächſet, was man in den andern Landſchaften einzeln findet; inſonderheit viel Getreide, Wein, Oel, Hirſe, Hülſenfrüchte und Orangenfrüchte. Die Gegend zwiſchen Lisboa und Abrantes, iſt ein rechtes Paradies, wegen ihrer ſchönen Ebene und vieler Oliven- und anderer fruchttragenden Bäume, mit welchen ſie angefüllet iſt. Es wird hier auch viel Seeſalz zubereitet, und ausgeführet. Die Landſchaft enthält jetzt 3 Cidades, 111 Villas, und nach dem Verzeichniſſe, welches man in meinem Magazin für die Hiſtorie und Geographie, S. 284-288 findet, überhaupt 316 Parochien, darinn 1732 gezählet wurden 80958 Feuerſtellen, und 296860 Seelen; doch ſind die in den Kirchſpielen des öſtlichen Theils der Hauptſtadt Lisboa befindlichen Seelen nicht mit angegeben. Sie wird in 8 Gerichtsbarkeiten abgetheilet.

I Correiçaõ de Lisboa, begreift die Hauptſtadt Lisboa und ihren Diſtrict, und hat 5 Corregedores, und verſchiedene andere obrigkeitliche Perſonen.

Lisboa, bey den Deutſchen gemeiniglich Liſſabon, bey den Arabern Al-Oſchbunah, die Haupt- und Reſidenz-Stadt des Königreichs, erſtrecket ſich von Morgen nach Abend am Fluß Tejo, wo ſich derſelbe mit dem Meer vermiſchet, und ſtellet ſich in Geſtalt eines Amphitheaters den Augen dar, weil ſie 7 bebauete Berge in ihrem Umfange einſchließet, welche heißen: S. Vicente de fora, S. Andre', Caſtello, Santa Anna, S. Roque, Chagas und Santa Catharina. Die Länge der ganzen Stadt, beläuft ſich faſt auf 2 Meilen, ſie iſt aber nicht breit. Die genannten Berge machen Thäler, welche Straßen abgeben, die über eine Meile lang ſind. Als die königl. Hofkapelle 1716 in ein Patriarchat verwandelt wurde, ward die Stadt, in Anſehung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit, in 2 Kirchſprengel, nämlich in den weſtlichen und öſtlichen, abgetheilet. Das weſtliche Lisboa, ſtand unter dem Patriarchen, und begrif 21 Parochien, oder Kirchſpiele; das öſtliche Lisboa aber ſtand unter dem Erzbiſchof, und begrif 16 Kirchſpiele. Der um die Stadt herliegende Diſtrict, ward eben ſo vertheilet, ſo daß zum weſtlichen Lisboa 25, und zum öſtlichen 10 Parochien geſchlagen wurden. Dieſe Abtheilung des alten Erzbisthums in 2 Kirchſprengel, geſchahe, kraft einer päbſtlichen Bulle, ward aber 1741 wieder aufgehoben, und die ganze Stadt zu dem Kirchſprengel des Patriarchen geſchlagen. Die Suffraganten des Patriarchen und des Erzbiſch. ſind oben in der Einleitung §. 9 genennet werden. Der Schmuck und das Silbergeſchirr der Patriarchalkirche, haben ungemein große Summen gekoſtet, ſie iſt aber 1755 durch das Erdbeben verwüſtet, hernach von Holz wieder erbauet, aber abgebrannt, hierauf ins Kloſter des heil. Benedicts verlegt, und wieder abgebrannt, endlich aber in das Kloſter S. Vicente verſetzet worden.

Die Stadt iſt mit Mauern umgeben, die 77 Thürme und 36 Thore haben. Sie iſt nach und nach, inſonderheit gegen Weſten, dergeſtalt angewachſen, daß die alten Mauern zur Abtheilung der ehemaligen beyden Kirchſprengel dienten. König Johann IV fieng zwar an, die Stadt

mit hohen Wällen zu befeſtigen: allein, das Werk blieb, nach Verſchwendung groſſer Summen, unvollkommen liegen. Mitten in der Stadt, ſtehet auf einem der 7 Berge eine Citadelle, welche die Stadt beſtreichet, und darinn Caſernen ſind, in welchen 4 Regimenter Fußvolk liegen. Nach der See zu, 3 Meilen von der Stadt, werden die beyden Eingänge zum Hafen durch 2 Feſtungen beſchützet. Eine derſelben, die ein unregelmäßiges Fünfeck iſt, lieget gegen Norden auf einem Felſen im Meer, in welchen ſie ausgehauen iſt, und heißet S. Juliaõ, wird aber gemeiniglich S. Giaõ genannt; die andere kleinere, iſt gegen Süden, und ſtehet mitten im Meer auf einer Sandbank, und auf Pfeilern, und hat den Namen S. Lourenço oder Cabeça Seca, wird aber gemeiniglich der Thurm Bogio genennet. Zwey Meilen von S Juliaõ und eine Meile von Lisboa, iſt an der Nordſeite des Stroms der Thurm Belem, der den Zugang zur Stadt beſchützet, und bey welchem ſich alle Schiffe, die den Tejo hinauf nach der Stadt ſegeln, angeben müſſen. Neben demſelben lieget ein Flecken, von welchem hernach ein mehreres zu ſagen iſt. Gerade gegen über, nach Süden, iſt der Thurm S. Sebaſtiaõ, der gemeiniglich Torre Velha, das iſt, der alte Thurm, genennet wird, und auf der Ecke eines Berges lieget. Ueberhaupt ſind vom Eingange des Hafens an bis ein wenig jenſeits der Stadt, über 12 Caſtele angeleget, und mit Geſchütze beſetzt. Die Ausſicht, die man hat, wenn man aus der See in den Tejo einläuft, iſt ausnehmend ſchön.

Das weſtliche Liſſabon hatte 1732 in 21 Kirchſpielen, 19427 Feuerſtellen, und 83319 Menſchen; in dem öſtlichen, waren 16 Kirchſpiele, aber die Anzahl der Feuerſtellen und Menſchen war nicht bekannt. In der Relation hiſtorique du tremblement de terre ſurvenu à Lisboa, 1755, p. 191 wird verſichert, daß man 1748 in ganz Liſſabon gezählet habe 270000 Menſchen, die Fremden mitgerechnet; dieſe Angabe aber iſt wahrſcheinlich viel zu groß. Der Klöſter und Collegien waren 1732 funfzig, 32 waren mit Mönchen, und 18 mit Nonnen beſetzet. Die meiſten

Künſt=

Künſtler und Handwerksleute ſind Ausländer, und die deutſchen und engländiſchen anſäßigen Kaufleute, ſtehen in großem Anſehen. Nach Herr von Jungcks Bemerkung, machen die Mulatten und Creolen wenigſtens ein Drittel aller Einwohner aus. 1755 am 1 Nov. wurde die Stadt durch ein ſtarkes Erdbeben, welches 7 Minuten dauerte, heimgeſuchet, wodurch nicht allein der königl. Palaſt, und die anſehnlichſten öffentlichen und Privatgebäude umgeworfen, ſondern auch durch einen darauf erfolgten Brand die Hälfte der Privathäuſer, nebſt unterſchiedenen Kirchen und Klöſtern, ſamt allen darinn befindlichen Schriften und Koſtbarkeiten, verzehret wurden, und man ſchätzte den verwüſteten Theil der Stadt auf zwey drittel derſelben, und die Anzahl der umgekommenen Menſchen, am wahrſcheinlichſten auf 15000, doch ſind andere, die behaupten, man müſſe ſie auf 25 bis 30000 rechnen. 1778 lagen noch ganze Quartiere der Stadt zerſtöret und wüſte, aber die ſo genannte Neuſtadt, hatte der Marquis von Pombal ſchön anbauen laſſen, und Kirchen und Klöſter, hatte man in Menge erbauet. 1780 hat man angefangen die Straßen des Abends durch Laternen zu erleuchten. 1775 ist auf dem neuen Platz, Plaça do Commercio, ein dem König Joſeph geordnete koſtbare Bildſäule zu Pferde, feyerlich aufgedecket, und eingeweihet, auch ſowohl in einem Kupferſtich, als auf einer Schaumünze abgebildet worden.

Aus dem Thal von Alcantara bekommt die Stadt gutes Waſſer, vermittelſt einer 1748 angelegten ſehr ſehenswürdigen Waſſerleitung, die das Waſſer in ein groſſes Behältniß bey der Stadt leitet.

In Lisboa iſt 1721 eine königl. Akademie der portugieſiſchen Geſchichte errichtet worden. Es ſind ferner in dieſer Hauptſtadt die vornehmſten Reichscollegia und Tribunale, nämlich, do Conſelho de Eſtado, do Conſelho de Guerra, do Deſembargo do Paço, da Caſa da Supplicaçaõ, da Meſa da Conſcienoia, do Conſelho da Fazenda, da Junta dos tres Eſtados, do Tribunal dos Contos, do Conſelho Ultramarino, do Conſelho da Rainha, do

Conſelho da Caſa do Infantado, do Conſelho da Caſa de Bragança, do Tribunal do ſanto officio, do Tribunal da Alfandega, do Tribunal oder Caſa da India, da Alfandega do Tabaco, do Tribunal da Cruzada, u. a. m. Die beſondere Regierung der Stadt, verwaltet ein Rath, der aus einem Präſidenten, der allezeit eine Perſon vom erſten Range iſt, 6 Räthen, die den Titel Vereadores haben, und verſchiedenen Unterbedienten, beſtehet.

Der Handel, den die Stadt treibet, und die Schiffahrt nach und von derſelben, iſt ſehr anſehnlich; daher auch der Zoll dem Könige ſeine meiſten europäiſchen Einkünfte bringet. Es iſt hier die Niederlage aller Waaren, welche die Portugieſen aus ihren auswärtigen Ländern holen. Der Hafen iſt ſehr groß, tief, ſicher und bequem, und hat zwey bequeme Eingänge. Der eine gegen Norden, welcher Corredor genennet wird, iſt zwiſchen der Sandbank und Klippe Cachapos und dem Thurm St. Juliaõ; der andere gegen Süden, den man Carreira de Alcobança nennet, iſt zwiſchen Cachapos und dem Thurm S. Lorenz, und viel breiter und bequemer, als jener.

Endlich iſt noch von dem Namen und der Geſchichte dieſer Stadt etwas weniges anzumerken. Von einem Urenkel des Noah, Namens Eliſa, ihren erſten Urſprung herzuleiten, und den Ulyſſes für ihren Wiederherſteller anzunehmen, können wir den Portugieſen zu gefallen, uns nicht entſchließen. Indeſſen hat doch die Stadt vor Alters *Ulyſſaea* oder *Ulyſſipolis* und Oliſippo geheißen, welcher letzte Name vielleicht aus den phönizischen Worten Alis ubbo oder Olis ippo, das iſt, luſtiger Meerbuſen, entſtanden iſt; denn das alte Oliſippo hat an einem Meerbuſen geſtanden, wie aus dem Mela erhellet; und der Meerbuſen, an welchem die Stadt noch ſtehet, iſt ſehr angenehm. Die Römer haben ihr den Namen *Felicitas Julia* gegeben, wie aus einigen alten Aufſchriften erhellet, bis die Gothen gekommen, die den Namen Oliſipona aufgebracht, den die Araber in al Oſchbunah verändert haben, woraus endlich Lisboa geworden. Alphonſus I nahm die Stadt 1147 den Arabern ab. Unter dem Könige

Fer-

Ferdinand im Jahr 1373 und 1384, iſt ſie von den Caſtilianern vergeblich belagert worden. Johannes I machte ſie zur Reſidenz.

Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 38 Gr. 45 Min. Eben ſo hat ſie auch Couplet gefunden, der noch 25 Sec. hinzuthut und die Länge von Lisboa auf 8 Gr. 2 Min. 15 Sec. vom Pariſer Mittagszirkel an, ſetzet.

Von den in den Diſtricten der Stadt belegenen Klöſtern, iſt inſonderheit anzumerken:

Belem, im Kirchſpiel Noſſa Senhora da Ajuda, de Belem, im Diſtrict des weſtlichen Lisboa, welches mit Mönchen des heil. Hieronymus beſetzet, und vom Könige Emanuel geſtiftet iſt. In der 1756 eingeſtürzten großen und koſtbaren Kirche, liegen verſchiedene Könige und Prinzen vom königlichen Geblüte, begraben. Neben demſelben iſt ein Flecken, deſſen ſowohl, als des hieſigen feſten Thurms, ſchon vorhin bey Lisboa gedacht worden iſt. Für die Edelleute, die in königl. Dienſten arm oder gebrechlich geworden, iſt hier eine öffentliche Anſtalt zu ihrer Verpflegung. Nach dem Erdbeben von 1755, wohnete der König mit ſeiner Familie an dieſem Ort in einem hölzernen Hauſe, welches weder von innen, noch von außen etwas merkwürdiges zeigete. Bey demſelben iſt ein Garten.

Odivellas, ein Nonnenkloſter, eine kleine deutſche Meile von der Stadt, im Diſtrict des weſtlichen Theils, das den Engländern und andern Ausländern, wegen der Gefälligkeiten ſeiner Einwohnerinnen, wohl bekannt iſt.

Noſſa Senhora da Luz, iſt mit Brüdern des Ordens Chriſti beſetzet.

Santas a novo, ein berühmtes Kloſter des Ordens S. Jago.

II Correiçaõ de Torres Vedras, begreifet 18 Flecken, welche ſind

1) Bellas, ein Flecken von 1245 Einwohnern.

2) Junqueira, eine Feſtung, anderthalb viertelſtunde Weges von Lisboa.

3) Tu=

3) Quelus, eine Sommerwohnung, nicht weit von der oben genannten Feſtung S. Juliaõ oder S. Giaõ, welche K. Peter, Gemahl der regierenden Königin Maria Franciſca, ſich erbauen ließ, und ſich oft daſelbſt aufhielt.

4) Caſcaes, ein befeſtigter Flecken am Meer, der, wegen ſeiner Lage am Vorgebirge Roca, latein. promontorium Lunae, welches heutiges Tages von dem Flecken Cintra benennet wird, einer der angenehmſten im Königreiche iſt. Er hat 2 Kirchſpiele von 2484 Seelen. Die Kaufmannsſchiffe pflegen hier gern zu ankern, weil der verbotene Handel hieſelbſt vortheilhaft getrieben werden kann. Der Marquis von Caſcaes hat von dieſem Flecken den Titel, den K. Johann IV dem D. Albaro Pires de Caſtro, ſechſten Grafen von Monſanto, zuerſt geſchenket hat. Zu dieſem Diſtrict, gehören 4 Parochien von 2700 Seelen.

5) Collares, ein Flecken von 1229 Einwohnern.

6) Chileiros, ein Flecken von 284 Seelen.

7) Mafra, ein Flecken von ungefähr 1000 Einwohnern, neben welchem König Johann V ein ungemein prächtiges Gebäude an einem ſandigen und dürren Ort, aufbauen laſſen. Er gelobte dieſen Bau in einer ſchweren Krankheit, und ſetzte ſich vor, ein Kloſter zu ſtiften, welches dem ärmſten Mannskloſter in ſeinem Reich gewidmet ſeyn ſolle. Nach geſchehener Unterſuchung, fand man, daß das Kloſter zu Mafra das allerelendeſte war, weil daſelbſt 12 arme Franziſkaner nur in einer Hütte wohneten. Der König ließ ſich von Rom den Riß zu einem Gebäude ſchicken, welches weit prächtiger als das bey Eſcorial, und beynahe ein Viereck von 728 Fuß iſt. Die Ordnung iſt dieſe. In der Mitte ſtehet eine koſtbare Kirche, ganz von Marmor erbauet, den man in der Gegend von Cintra gegraben hat; hinter dem Chor iſt ein Haus, darinn die mit reichen Einkünften verſehenen Capuziner wohnen, in welchem auch eine große und eine kleine Bibliothek iſt. Die rechte Seite dieſes Gebäudes iſt ein weitläuftiger Palaſt für den König, das königliche Haus, und die vornehmſten Hofbedienten. Zur Linken ſtehet ein koſtbarer Palaſt für den Patriarchen und 24 Domherren, die Biſchofsmützen

zu tragen berechtiget ſind. Der König ließ 1200 Leute daran arbeiten, und es hat eine ungeheure Summe Geldes gekoſtet. Der Bau ward 1717 angefangen, und 1731 geendiget. Der Baumeiſter iſt ein Deutſcher, Johann Friedrichs, geweſen. In einer gedruckten Nachricht von Mafra, ſtehet, es habe dieſes Gebäude 870 Zimmer, und 5200 Fenſter. Unter den Zimmern, ſind 300 Zellen für Mönche. Eine Viertelmeile von der Kirche, ſiehet man ein adeliches Haus mit einem Wäldchen, welches in dieſer ſandichten Wüſte eine herrliche Wirkung thut. Der Palaſt zu Mafra, ſiehet nach der See, und kann den Schifleuten zum Merkmal dienen, iſt aber auch, wegen der Nachbarſchaft der See, ſehr feucht. Zum Diſtrict von Mafra, gehören 2 Parochien.

8) **Ericeira**, ein kleiner Flecken, von welchem eine gräfliche Familie den Namen hat, die ein Zweig des Hauſes von Candanhede iſt. Er hat 563 Seelen.

9) **Cadaval**, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 8 Parochien. 1649 bekam er den Titel eines Herzogthums, den Nuno Alvarez Pereira de Mello, Markgraf von Ferreira, erhielt, deſſen Nachkommen ihn noch beſitzen.

10) **Villa Verde dos Francos**, ein Flecken.

11) **Courinhãa**, ein Flecken mit einem Diſtrict von 2 Parochien.

12) **Alverca**, ein Flecken, von mehr als 1200 Seelen, zu deſſen Diſtrict eine Parochie gehöret.

13) **Alhandra**, ein Flecken von 1350 Einwohnern, mit einem Diſtrict von 2 Parochien.

14) **Villa-Franca de Xira**, ein Flecken, der 2900 Einwohner hat. Sein Juiz de fora gehöret mit zu der Comarca.

15) Die Flecken **Povos**, **Caſtanheira**, **Arruda**, zu deſſen Diſtrict 1 Parochie gehöret; **Sobral de monte Agraço**, mit einem Diſtrict von 1 Parochie.

16) **Torres Vedras**, das iſt Turres Veteres, ein Flecken an einem niedrigen und mit Bergen umgebenen, jedoch an allen Arten von Früchten fruchtbaren Ort, iſt

einer der älteſten Oerter des Reichs, deſſen Erbauungs-Jahr man nicht weiß. An der Nordſeite des Fleckens fließet der kleine Fluß Sizandro. Er enthält über 2200 Einwohner, 4 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 3 Klöſter. Er führet den Titel einer Grafſchaft, hat 1 Caſtel, und iſt der Hauptort der Correiçaõ, daher er auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora iſt. Zum Diſtrict des Orts gehören 18 Parochien.

III) **Ouvidoria de Alenquer, begreifet unterſchiedene Ländereyen, die der Königinn gehören, und beſtehet aus 8 Flecken.**

1) **Alenquer**, ein Flecken an einem erhabenen Ort, neben dem ein kleiner Fluß fließet, der in den Tejo fällt. Er ſoll von den Alanen erbauet ſeyn, und ſonſt Alanker Kana, das iſt, ein Tempel der Alanen, geheißen haben. Er enthält über 2100 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 3 Klöſter, und iſt der Hauptort der Ouvidoria der Oerter der Königinn, auch der Sitz eines Ouvidor, der zugleich Provedor iſt, und eines Juiz de fora. Ein Zeitlang hat er den Titel eines Marquiſats geführet. Zu ſeinem Diſtrict gehören 13 Parochien. Von hier aus kann man Lisboa in Krieges-zeiten entweder bedrohen, oder vertheidigen.

2) **Aldea-Gallega da Merciana**, ein Flecken, zu deſſen Diſtrict 1 Parochie gehöret.

3) **Cintra**, ein Flecken, drey deutſche Meilen von Lisboa, mit etwa 1900 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, und einem alten, nach arabiſchem Geſchmack erbauetem, und 1755 durch das Erdbeden zerſtörtem Schloſſe, am Fuße eines davon benannten Gebirges. Zu ſeinem Diſtrict gehören 6 Parochien. Man meynet, daß hier die beſte Luft in ganz Portugal ſey; und man genießet hier einer angenehmen Kühle, wenn in Liſſabon eine beſchwerliche Hitze iſt. Die Ausſichten ſind hier vortreflich gegen Weſten nach dem Meer, gegen Oſten und Süden nach dem Felſengebirge Cabo, an deſſen Fuß die ſchönſten Frucht-

Fruchtbäume wachſen. Auf dem Schloſſe iſt König Alphonſus der ſechſte in der Gefangenſchaft geſtorben. Auf den benachbarten Hügeln, ſtehen Land-Häuſer, die Portugieſen und Engländern gehören.

Das Gebirge Cintra, beſtehet aus großen Felſen und Kieſelſteinen, davon einige 16 Fuß im Durchſchnitt haben, und einer ohne Verbindung über dem andern lieget. Es iſt ſehr reich an Erzen, und bringet eine große Anzahl merkwürdiger Pflanzen hervor, die aber nicht viel geachtet werden. Man findet auch eine Magnet-Ader in demſelben. Gegen den Gipfel zu, ſiehet man das verfallene Gemäuer einer alten mauriſchen Stadt und Feſtung, und einen Brunnen oder Waſſerbehalter unter einem Gewölbe, der mehr als 10 Fuß hoch des ſchönſten Waſſers enthält, welches weder zu- noch abnehmen ſoll, und faſt ſo hoch als die Feſtung lieget. In den Wüſteneyen und Felſen, die ſich auf dem Gebirge Cintra bis nach dem mit einem Kloſter bebaueten Gipfel des Cabo de Roca erſtrecken, findet man eine Gegend von 3 Meilen, die von Wölfen, und einigen Ziegenhirten, bewohnet wird.

4) Obidos, ein Flecken an einem kleinen Fluſſe, der nicht weit davon in das Meer fließet, mit 2400 Einwohnern, 4 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 16 Parochien. Er hat den Titel einer Grafſchaft, welchen Vaſco Maſcarenhas zuerſt erhalten hat. Die Grafen nennen ſich zugleich Grafen von Palma und Sabugal.

5) Caldas und Selir de Porto, 2 Flecken am Meer. Der erſte iſt wegen ſeiner Bäder berühmet, die alle veneriſche Krankheiten aus dem Grunde heilen.

6) Chamuſca, ein Flecken mit etwa 1800 Einwohnern.

7) Ulme, ein Flecken, zu deſſen Diſtrict 1 Parochie gehöret.

IV) Correiçaõ de Leiria, beſtehet aus einer Stadt und 21 Flecken.

1) Leiria, eine ziemlich groſſe Stadt in einem angenehmen Thal, am Fluſſe Liz, der ſich hier mit dem Fluſſe Lena vereiniget, mit einem alten Caſtel, welches auf einer Höhe lieget. Sie enthält 2 Pfarrkirchen, darunter auch die anſehnliche biſchöfliche Kathedralkirche iſt, etwa 3500 Einwohner, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 4 Klöſter. Das hieſige Biſthum iſt 1545 errichtet worden. Sie iſt der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Ehemals haben einige Könige hieſelbſt gewohnet. Zu ihrem Diſtrict gehören 24 Parochien.

2) Pombal, ein Flecken, der über 3700 Einwohner hat, und zu deſſen Diſtrict 2 Parochien gehören. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Nahe dabey ſtand ehedeſſen ein Caſtel auf einem hohen Hügel.

3) Redinha, ein Flecken mit 2000 Einwohnern.

4) Soure, ein Flecken, der über 3200 Einwohner begreifet, und einen Diſtrict von 1 Parochie, und den Titel einer Grafſchaft hat. Sein Juiz de fora gehöret zur Comarca.

5) Ega, ein Flecken mit ungefähr 1100 Einwohnern. Zu ſeinem Diſtrict gehöret 1 Parochie.

6) Batalha, ein Flecken, der über 1800 Einwohner enthält. Es iſt hier ein Kloſter Dominicaner-Ordens, deſſen Mönche insgeſamt von Adel ſind.

7) Alcobaça, ein Flecken zwiſchen den kleinen Flüſſen Alcoa und Baça, von 950 Einwohnern, mit einem Ciſtercienſer-Kloſter, welches die reichſte Abtey im ganzen Königreiche iſt, denn es hat jährlich 180000 Cruſaden Einkünfte, und lauter Edelleute zu Mönchen, die 1773 eine Anzahl von 130 Perſonen ausmachten. Zu ſeinem Diſtrict gehöret 1 Parochie.

8) Cos, von ungefähr 650 Einwohnern, und Mayorga, von 500 Einwohnern, ſind Flecken.

9) Pederneira, ein Flecken am Meer, von 1300-1400 Einwohnern, mit einem Hafen. Zu ihrem Diſtrict gehöret 1 Parochie.

10) Sella oder Cella, ein Flecken am Meer, mit beynahe 1300 Einwohnern.

11) Alfeizeraõ, am Meer, und S. Martinho, ſind Flecken.

12) Selir do Matto, ein Flecken mit einem Hafen.

13) Alvorninhas, oder Alburninha, ein Flecken.

14) Santa Catharina, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 3 Parochien.

15) Turquel und Evora, ſind Flecken.

16) Algibarrota, oder Aljubarrota, ein Flecken mit ungefähr 1600 Einwohnern, die in 2 Kirchſpiele vertheilet ſind. Nicht weit von hier ſchlug König Johann der erſte im Jahr 1385 die Caſtilianer.

17) Alpedriz, ein Flecken.

18) Peniche, ein befeſtigter Flecken, mit einem Hafen, und über 2800 Einwohner, die in 3 Kirchſpiele vertheilet ſind. Er lieget auf einer mit Felſen umgebenen Halbinſel, die vom feſten Lande durch einen Canal abgeſondert iſt, der bey vollem Meer mit Waſſer angefüllet wird. Zu ſeiner Beſchützung dienet eine Citadelle und ein Fort.

19) Atouguia, ein Flecken am Meer, von 1300 Einwohnern, mit einem Schloß, durch welches er beſchützet wird. Er hat den Titel einer Grafſchaft, die Alvaro Gonçalves de Ataide vom K. Alphonſus dem fünften zuerſt erhalten hat.

V) **Correiçaõ de Thomar**, beſtehet aus 21 Flecken, fünf ungerechnet, welche Donatarien gehören.

1) Thomar, ein Flecken in einer angenehmen Ebene, nicht weit von den Trümmern der alten Stadt *Nabantia*, von der er gegen Morgen durch den Fluß Nabao getrennet wird. Er enthält ungefähr 3600 Einwohner, die in 2 Pfarr- und Collegiat-Kirchen vertheilet ſind, 1 Ar-

menhaus, 1 Hoſpital und 4 Klöſter, unter welchen das Kloſter der Religioſen des Ordens Chriſti, welches dem Flecken gegen Weſten auf einem Berge lieget, das vornehmſte, und der Hauptort des Ordens iſt. Der Vorſteher des Kloſters, hat den Titel eines Priors und Generals des Ordens Chriſti. 1752 hat hier der König eine Akademie der Wiſſenſchaften auf den Fuß der pariſiſchen errichtet, ſich ſelbſt zum Oberhaupt derſelben erkläret, und anſehnliche Fonds zu ihrem Unterhalt anweiſen laſſen. Er iſt der Hauptort der Correiçaõ; die geiſtliche Gerichtsbarkeit hieſelbſt und im Diſtrict des Ordens, hat der Prälat von Thomar, deſſen Anſehen biſchofmäßig iſt. Ehemals gehörte dieſer Ort den Tempelherren, nach deren Ausrottung der Orden Chriſti zum Beſitz ihrer Güter gelangte, und alſo auch die Herrſchaft über Thomar bekam. Zum Diſtrict des Fleckens gehören 11 Parochien.

2) Pavo de Pele oder Pelle und Pias, ſind Flecken. Der letzte hat einen Diſtrict von 2 Parochien.

3) Punhete, ein Flecken von 1100 Einwohnern, an dem Orte, wo der Fluß Zezere in den Tejo fließet.

4) Maçaõ, ein Flecken, der über 1400 Einwohner zählet.

5) Amendoa, ein Flecken.

6) Villa de Rey, ein Flecken von 13 bis 1400 Einwohnern, mit einem Diſtrict von 2 Parochien.

7) Sobreira oder Sovereira fermoſa, ein Flecken, der über 1600 Einwohner enthält.

8) Pampilhoſa, ein Flecken von 1600 Seelen, mit einem Diſtrict von 1 Parochie.

9) Alvares, ein Flecken, darinn über 1200 Einwohner ſind.

10) Pedrogaõ grande, ein Flecken mit 14 bis 1500 Einwohnern. Sein Diſtrict beſtehet aus 4 Parochien. Nicht weit davon lieget Pedrogaõ pequenõ.

11) Figueiros dos Vinhos, ein Flecken, am Flüßchen Aiſo, welches in den Fluß Zezere fließet. Er enthält 14 bis 1500 Seelen,

12) Dornes und Aguas Bellas, ſind Flecken. Jener hat einen Diſtrict von 2 Parochien.

13) Terreira, Villa nova de Puſſos, Maçãas de Caminho, Arega und Abiul, ſind Flecken.

14) Ponte de Sor, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 1 Parochie.

15) Alvaro, ein Flecken, der 1900 Seelen enthält.

Anm. Es liegen in dieſem Diſtrict noch einige Villas, die Donatarien gehören. Dieſe ſind folgende:

16) Azinceira, ein Flecken.

17) Atalaya, ein Flecken von 13 bis 1400 Einwohnern, den davon benannten Grafen zugehörig.

18) Tancos, ein Flecken, mit dem Titel eines Marquiſats.

Folgende beyde Oerter machen eine beſondere Ouvidoria aus, und gehören den Marquiſen von Abrantes.

19) Abrantes, ein Flecken am Tejo, auf einem erhabenen Orte, der mit Gärten und Olivenbäumen ganz umgeben, daher die Ausſicht hieſelbſt ſehr angenehm iſt. Die Gegend zwiſchen dieſem Flecken und Lisboa, längſt dem Tejo, iſt ausnehmend ſchön; und die hieſigen Pfirſige ſind ihrer Güte wegen berühmet. Es wäre ſehr nützlich, wenn die Schifffahrt mit Waaren auf dem Tejo bis hieher geſchähe. Der Flecken enthält an 3500 Einwohner, die in 4 Kirchſpiele vertheilet ſind, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 4 Klöſter. Weil er in Anſehung der Sicherheit von Eſtremadura von Wichtigkeit iſt, ſo beſchloß König Peter der zweyte, ihn befeſtigen zu laſſen. Alphonſus der fünfte hat ihn zu einer Grafſchaft, und Johannes der fünfte im Jahr 1718 zu einem Marquiſat erhoben, welchen Titel Rodrigo Annes de Sa Almeida und Menezes, 3ter Marquis von Fontes, und 6ter Graf von Penaguiaõ, erhielt. Zu ſeinem Diſtrict gehören 14 Parochien.

20) Sardoal, ein Flecken, der über 1800 Einwohner enthält. Er hat einen Diſtrict von 1 Parochie.

VI) Ouvidoria de Ourem, begreifet 7 Flecken, die insgeſammt dem königlichen Hauſe von Braganza gehören.

1) Ourem, ein Flecken auf einem Berge, daher der Zugang zu demſelben auf allen Seiten beſchwerlich iſt. Er hatte ehemals 4 Kirchſpiele, die aber unter dem König Alphonſus dem fünften insgeſammt einer einzigen Collegiatkirche eingepfarret worden ſind. Man findet hier auch ein Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter; und das königliche Haus von Braganza hält hier einen Ouvidor und Juiz de fora. König Peter der erſte hat ihn zu einer Grafſchaft gemacht.

2) Die übrigen Flecken ſind: Agueda, Avellar, Chaõ de Couce, Maçãas de D. Maria, Porto de Moz und Pouſa-Flores.

VII) Correiçaõ de Santarem, beſtehet aus 15 Flecken, die unter der Cabeça zu Santarem ſtehen, diejenigen ausgenommen, die Donatarien gehören.

1) Santarem, bey den Arabern Schantara, ein Flecken am Tejo, in einer ſchönen Ebene, die von Bergen eingeſchloſſen iſt, die aber durch Thäler getrennet werden. Dieſe Ebene bedecket Lisboa, wenn ſie durch brave Truppen vertheidiget wird. Er hat die Geſtalt eines halben Mondes, alte Mauern, und wird durch eine alte Citadelle beſchützet, die man gemeiniglich Alcaçova nennet. Man findet in demſelben 13 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, die dem Orden von Aviz gehöret, eine 1747 geſtiftete Akademie der Geſchichte, Alterthümer und Sprache; ein Armenhaus, 1 königl. Hoſpital, nebſt 2 andern Hoſpitälern, 11 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter. Er iſt der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora, Juiz dos Orfaos und Juiz do tombo real, der allezeit Deſembargador iſt. Der Name Santarem, iſt aus Santa Herena entſtanden, weil hier das Grabmaal der heiligen Irene, einer Märtyrerinn, iſt. Er hat auch

vor

vor Alters Scalabis oder Scalabiſcus geheiſſen. 1146 wurde er den Arabern weggenommen. Unterſchiedene Könige von Portugal haben hier Hof gehalten. Zu ſeinem Diſtrict gehören 45 Pfarren.

2) Golegaã, Aveiras, Debaixo, Almeirim und Salvaterra de Magos, ſind Flecken. Zu Salvaterra iſt ein Luſtſchloß, auf welchem ſich die portugieſiſchen Könige, nach einer alten Gewohnheit, vom 18 Jenner bis Faſtnacht aufzuhalten pflegen.

Die übrigen Flecken gehören Donatarien, nämlich:

3) Torres Novas, führet den Titel eines Herzogthums, und hat dem Erſtgebohrnen des herzoglichen Hauſes von Aveiro zugehöret.

4) Aveiras de Cima, gehöret den Grafen von Aveiras.

5) Azambujeira, gehöret den Grafen von Soure.

6) Alcanede, iſt dem Orden von Aviz gehörig.

7) Alcoentre, gehöret den Grafen von Vimieiro.

8) Mugem, gehöret den Herzogen von Cadaval.

9) Camerоſa oder Villa das Enguias, gehöret der Familie von Menezes.

10) Erra, gehöret den Grafen von Atalaya.

11) Azambuja und

12) Montargil, gehören den Grafen von Val de Reys.

VIII) Comarca de Setuval, begreifet 3 unterſchiedene Gerichtsbarkeiten, welche ſind:

1) Correiçaõ de Almada, dazu gehöret:

1) Almada, ein Flecken, an einem kleinen Buſen des Stroms Tejo, gegen Lisboa über, mit einem Schloß auf einem Felſen. Hier iſt ein Corregedor.

2) Lavradio, ein Flecken, mit dem Titel eines Marquiſats.

3) Mouta, ein Flecken, den Grafen von Alvor zugehörig.

2) Ouvidoria de Setuval, gehöret dem Orden Sant Jago, und begreifet:

10) Setuval, von den Holländern S. Ubes genannt, ein feſter Flecken an einem kleinen Meerbuſen, wo ſich der Fluß Cadaõ in denſelben ergießet, mit einem Hafen, in den Schiffe von allerley Art einlaufen können. Ihre Feſtungswerke, beſtehen, außer alten Mauern und Thürmen, in 11 ganzen und 2 halben Baſtionen, und unterſchiedenen Außenwerken. Dazu kömmt noch eine ſtarke Citadelle, Namens S. Filippe, in der ein vortrefflicher Brunnen iſt, und der feſte Thurm Outaõ, am Hafen, auf welchem des Nachts, zum Behuf der einlaufenden Schiffe, Licht brennet; imgleichen ein Paar Schanzen. Man findet in der Stadt 4 Pfarrkirchen, eine Caſa da miſericordia, 1 Hoſpital, 10 Klöſter, eine vom König Johannes dem fünften, geſtiftete Academia problematica, und 10 bis 11000 Menſchen. Sie iſt der Hauptort der Comarca, und der Sitz eines Ouvidor, der zugleich Corregedor von Almada iſt, eines Provedor und Juiz de fora; eines Tribunals da Alfendega, eines Tribunals, das Tabola real genennet wird, und eines Aufſehers über das Salz. Der Handel mit Salz, welcher hieſelbſt getrieben wird, iſt ſehr wichtig, man führet auch Baumöl, Orangenfrüchte, Muſcat- und andere Weine, von hier häufig aus. Die Herrſchaft über die Stadt, hat der Orden von Santiago, der auch die Perſonen, aus denen die gedachte Cabeça de Comarca beſtehet, beſteller. Die Stadt iſt nach dem Untergange der ehemaligen Stadt Cetobriga entſtanden, die gegen über an der andern Seite des Fluſſes, an dem Orte lag, wo jetzt Troya iſt, zur Zeit der Römer berühmt war, und deren Name nach und nach in Setobra und Setobala, verwandelt worden. Sie gieng unter, als die Araber nach Spanien kamen, und viele Jahre hernach baueten ſich einige Fiſcher an der Nordſeite des Fluſſes an, die dieſem neuen Ort den Namen der alten Stadt Setuval gaben. Dieſes iſt der Urſprung der Stadt. 1755 hat ſie vom Erdbeben viel erlitten.

2) Die

2) Die übrigen Flecken ſind: Palmella, Coina, Barreiro, Alhos Vedros, Aldea-Gallega, Alcochete, am Tejo; Canha, am Fluſſe gleiches Namens, der in den Tejo fließet; Alcacere do Sal, am Fluſſe Sandao, und Grandola, an einem Fluſſe, der in den Cadaõ fließet.

3) Ouvidoria de Azeitaõ, hat dem Hauſe von Aveiro zugehöret, und begreifet die Flecken

1) Azeitaõ, ein geringer Ort.

2) Camora Correa, am Tejo.

3) Sezimbra, am Meer, neben dem Cabo de Eſpichel.

4) Torraõ, am Fluſſe Charrama, der in den Sandao fließet, hat einen Diſtrict von 2 Parochien.

5) Santiago de Cacem, an einem kleinen Meerbuſen, hat einen Diſtrict von 8 Parochien.

2. Beira

iſt die größte Landſchaft dieſes Königreichs, gränzet gegen Mitternacht an die Landſchaften Entre Duero e Minho und Traz-los Montes; gegen Morgen an Spanien; gegen Mittag an Eſtremadura und Alentejo, und gegen Abend ans Meer. Die Größe derſelben von Abend gegen Morgen, wird gemeiniglich auf 33 bis 36 Meilen, und von Mitternacht nach Mittag, ungefähr auf eben ſo viel portugieſiſche Meilen geſchätzet. Die Spanier nennen dieſelbige Vera. Man theilet ſie in Ober- und Unter-Beira ab, und nennet Ober-Beira den Theil, der gegen Norden und an der Küſte des Meers, Unter-Beira aber denjenigen, der nach dem ſpaniſchen und portugieſiſchen Eſtremadura zu lieget. Das Erdreich träget Weitzen, Roggen und Hirſe, und

manche Gegend hat vortrefflichen Wein und Oel, davon man einen Theil ausführen kann. Der Berg Eſtrella, (*la Serra de Eſtrelha,*) bey den Römern *mons Herminius*, der in der Correiçaõ da Guarda lieget, iſt merkwürdig und berühmt. Man braucht von der Villa S. Romaõ, die am Fuße deſſelben iſt, an, bis auf den Gipfel, 2½ Stunde, bemerket im Hinaufſteigen an verſchiedenen Orten, daß der Berg hohl ſey, und höret das Rauſchen eines darunter weglaufenden Stroms. Man findet ferner einen vortrefflichen Alabaſterbruch, und auf dem Gipfel des Berges ungemein gute Weide, und verſchiedene angenehme Bäche, die ſehr helles und gut ſchmeckendes Waſſer führen. Allein, das merkwürdigſte auf dem Berge iſt ein See, der mit hohen Felſen umgeben iſt. Sein Waſſer quillet aus der Erde hervor, iſt ſehr klar, gemäßiget warm, ſcheinet in der Mitte eine zitternde Bewegung zu machen, und es ſteigen von Zeit zu Zeit kleine Bläschen daraus in die Höhe. Weil es an einem Ort alles an ſich ziehet, ſo iſt daſelbſt vielleicht eine Oeffnung, durch die es wieder abläufet, und die Quelle eines andern etwas niedriger gelegenen Sees iſt, aus dem große Bäche entſpringen, die einen Fluß machen, der nach dem Fuße des Berges fließſet. Mit dem Schnee, der an einem Ort des Berges in einem tiefen Thal lieget, wird Liſboa den ganzen Sommer verſehen, obgleich dieſe Stadt von dieſem Ort über 60 portugieſiſche Meilen lieget. Die Portugieſen haben von dieſem Berge und dem See, fürchterliche Begriffe.

Dieſe Landſchaft enthält 4 biſchöfliche Städte, 234 Flecken, 55 Concelhos und einige Coutos. Sie beſtehet aus 8 Gerichtsbarkeiten, davon 6 Correiçoens und 2 Ouvidorias ſind. Nach dem Verzeichniſſe, des mein Magazin Th. 1 liefert, ſind 1732 in dieſer Landſchaft 1091 Parochien geweſen, die 153691 Feuerſtellen, und 550856 Seelen enthalten haben. König Johann der fünfte gab ihr um ſeines Enkels, des älteſten Sohns des Prinzen von Braſilien willen, den Titel eines Fürſtenthumes. Sie beſtehet aus folgenden Gerichtsbarkeiten.

I) Correiçaõ de Coimbra, beſtehet aus der Stadt Coimbra und 29 Flecken. Viele der letzten haben beſondere Herren, die ihre Ouvidores beſtellen. So ſind die Biſchöfe von Coimbra Herren und Grafen von Arganil, und unter ihrem Ouvidor ſtehen die Oerter Avoo, Coja, Santa Comba do Daõ, Vacariça ꝛc. Die Herzoge von Cadaval, ſind Herren und Grafen von Tentugal, und unter ihrem Ouvidor ſtehen die Oerter Alvayazere, Buarcos, Pena-Cova, Povoa de Santa Chriſtina, Rabaçal, Villa nova de Anços ꝛc. Außer dieſen Donatarios, die den gröſten Theil des Landes beſitzen, ſind noch die Herzoge von Lafoens, und die Marquiſen von Caſcaes und Marialva, imgleichen die Grafen von Ericeira, Herren von einigen Oertern, wie ich hernach anmerken will.

1) Coimbra, eine Stadt nahe am Fluſſe Mondego, welche ehemals Colimbria oder Conimbriga, genennet worden. Sie hat auf 12000 Einwohner, mit der biſchöfl. Kathedralkirche, 9 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 8 Klöſter und 18 Collegia. Der hieſige Biſchof,

ſchof, der Titulär-Graf von Arganil iſt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Braga, unter ihm aber ſtehen 343 Parochien, die in die 3 Archidiaconate Vouga, Cea und Penella, vertheilet ſind. Die hieſige Univerſität iſt vom Könige Dionyſius 1291 zuerſt zu Lisboa angeleget, 1375 aber hieher verleget, und 1772 neu eingerichtet worden, und hat einen Rector, Reformator oder Gouverneur, Kanzler, der allezeit der Prior des hieſigen Kloſters Santa Cruz iſt, und andere Vorſteher und Bediente. Das Univerſitätsgebäude iſt prächtig. 1773 hat man das ehemalige Collegium der Jeſuiten niedergeriſſen, und ein neues Gebäude auf dem Platz deſſelben für Seltenheiten und Koſtbarkeiten der Natur und Kunſt, aufgeführet. Das Tribunal do Santo officio, das 1541 geſtiftet worden, hat große Vorrechte. Die Stadt iſt der Hauptort der Correiçaõ und Comarca, und der Sitz eines Provedor, Corregedor und Juiz de fora. Ueber den Fluß Mondego, iſt eine ſteinerne Brücke gebauet. Das alte Coimbra hat an dem Orte geſtanden, der heutiges Tages Condexa a Velha, heißet. Sie iſt ehemals die königl. Reſidenz geweſen; es liegen hier auch einige königl. Perſonen begraben. Zweymal iſt ſie zu einem Herzogthum erhoben worden. Zu ihrem Diſtrict gehören 40 Parochien. Die hieſigen Pfirſige ſind von beſonderer Güte. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi neuen Beobachtung; 40 Gr. 14 Min.

2) Esgueira, ein alter Flecken, in dem 15 bis 1600 Einwohner, mit 1 Pfarrkirche, die eine Vicarie und Commende des Ordens Chriſti iſt, 1 Armenhaus, und 1 Hoſpital. Er iſt der Hauptort einer Provedoria, und der Sitz eines Provedors und Juiz de fora. Weil er keinen Corregedor hat, ſo kömmt der von Coimbra hieher. Die Oerter, die unter der hieſigen Provedoria ſtehen, ſind: Agueira, Anadia, Angeja, Aſſequins, Aveiro, Avelans de Caminho, Avelans de Cima, Bempoſta, Brunhido, Caſal de Alvaro, Ciro, Eſtarreja, Ferreiros, Ilihävo, S. Lourenço de Bairro, Ois da Ribeira, Oliveira do Bairro, Paos, Preſtimo, Recardaens, Sangalhos, Segadaens,

gadaens, Serem, Seuſa, Troſa, Villarinho do Bairro, Vagos, Vouga, Concelho de Fermedo, Couto de Eſteve. Unter denſelben ſind ſolche, die nicht Donatarien, ſondern der Krone gehören, und unter der Correiçaõ von Coimbra ſtehen. Die bürgerliche Gerichtsbarkeit über den Flecken, hat das Kloſter Lorvao, die peinliche aber wird durch königl. Bediente verwaltet. Zum Diſtrict dieſes Fleckens, gehöret 1 Parochie.

3) **Arganil**, ein Flecken, von ungefähr 1100 Einwohnern, mit 1 Parochie. Er hat den Titel einer Grafſchaft, und gehöret dem Biſchof von Coimbra. In ſeinem Diſtrict ſind 4 Parochien belegen.

4) **Goes**, ein Flecken, mit 14 bis 1500 Einwohnern, und 1 Parochie. Der dazu gehörige Diſtrict hat 2 Parochien.

5) **Pombeiro**, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft, den Pedro de Caſtello Branco vom K. Alphonſus dem ſechſten, erhalten hat. Er hat ungefähr 1000 Einwohner, Sein Diſtrict enthält nur 1 Parochie.

6) **Botaõ**, ein Flecken.

7) **Ançãa**, ein Flecken, den Marquiſen von Caſcaes gehörig, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict begreifet 5 Parochien.

8) **Pereira**, ein Flecken von ungefähr 1300 Seelen.

9) **Cernache**, ein Flecken von ungefähr 1000 Seelen.

10) **Miranda do Corvo**, ein Flecken an dem kleinen Fluſſe Dueça, den Herzogen von Alafoens gehörig, hat den Titel einer Grafſchaft, und ungefähr 2700 Einwohner. Sein Diſtrict begreifet 2 Parochien.

11) **Pombalinho**, ein Flecken, mit 1 Parochie.

12) **Anciaõ**, ein Flecken, den Grafen von Ericeira gehörig, mit 1 Parochie von 1000 Seelen.

13) **Mira**, ein Flecken mit 1 Parochie von 1600 Seelen.

14) **Buarcos**, ein Flecken, nicht weit vom Meer, wo der Fluß Mondego in daſſelbe fließet, der 1752 durch ein Erdbeben ſehr beſchädiget wurde, indem die meiſten Gebäude davon einſtürzten.

15) Vil-

15) Villa nova de Anços oder Danſos, ein Flecken am Meer, mit 1 Parochie.

16) Villa nova de Mançarros, ein Flecken mit 1 Parochie.

17) Vacariça, ein Flecken mit 1 Parochie von 1300 Seelen. Ihr Diſtrict begreifet 2 Parochien.

18) Pena=Cova, ein Flecken mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtrict gehören 5 Parochien.

19) Cantanhede, ein Flecken, den Marquiſen von Mariałva gehörig, hat den Titel einer Grafſchaft, und 1 Parochie von 1200 Seelen.

20) Celeviza, Carvalho und Fajaõ, ſind Flecken.

21) Coja, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict hat 6 Parochien.

22) Santa Combadaõ, oder Combado Daõ, ein kleiner Ort, und Podentes und Avó, Flecken.

23) S. Sebaſtiaõ de Fradeira und Bobadella, Flecken.

24) Tentugal, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafſchaft hat, den Herzogen von Cadaval gehören, und mit Povoa de Santa Chriſtina, eine Parochie von 2600 Seelen ausmacht.

25) Rabaçal, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtrict gehören 2 Parochien.

26) Alvayazere, ein Flecken, mit einer Parochie von beynahe 1000 Seelen. Sein Diſtrict begreifet 2 Parochien.

27) S. Varaõ und Fermozelhe, ſind Coutos.

27) Reguengo de Belide, machet eine kleine Parochie aus.

29) Guiáyos, Alhadas, Outil, Tavarede, Cadima und Zambujal, Mogofores, Caſal Comba, ſind Coutos.

30) Reguengo de Ciceira, machet eine kleine Parochie aus.

31) Coutos de Arazede do Biſpo, und de Santa Cruz, machen 1 Parochie aus. Santa Cruz, hat den Ti-

Titel einer Grafſchaft, den die Marquiſen von Gouvea führen.

32) Der Ort Figueira und Villa-Verde, ein Conto, machen 1 Parochie aus. Der letzte Ort hat den Titel einer Grafſchaft, den die Marquiſen von Angeja führen.

II) Ouvidoria de Montemôr o Velho, begreifet folgende Flecken:

1) Montemôr o Velho, vor Alters *Medobriga*, ein Flecken am Fluſſe Moudego, der den Zunamen Velho im Gegenſatz von Montemor o Novo in Alentejo führet. Er hat etwa 5 Pfarrkirchen, und 1 Armenhaus, 4 Hoſpitäler. 1 Kloſter, und iſt der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Es iſt hier auch ein Capitaõ môr, der über 28 Compagnien von der Ordonanz zu befehlen hat, die in dem Flecken und ſeinem Diſtrict liegen. Zu ſeinem Diſtrict gehören 18 Parochien.

2) Aveiro, ein Flecken an einem kleinen Meerbuſen, in den der Fluß Vouga fällt, mit einem Hafen, der für mittelmäßige Schiffe gut iſt. Der Meerbuſen iſt eigentlich ein Kanal von Seewaſſer, mit dem ſich das Waſſer der Vouga vermiſchet, der ſich von Aveiro bis an die Villa Ovar erſtrecket, vom Meer durch Sandhügel getrennet wird, verſchiedene Inſelchen enthält, und in dem Salzwerke ſind. Der Flecken beſtehet aus 5 Quartieren, davon das vierte das älteſte und vornehmſte, auch mit Mauern umgeben iſt. Er enthält ungefähr 4400 Einwohner, 4 Pfarrkirchen, die insgeſammt dem Orden von Aviz gehören, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 6 Klöſter; imgleichen ein Tribunal da Alfandega, mit einem Richter, Secretären und anderen Bedienten. Es iſt hier auch ein Juiz de fora, und der Provedor von Esgueira in Anſehung beſonderer Begnadigungen. König Johannes der dritte hat den Flecken zu einem Herzogthum gemacht, das nach dem Tode der letzten Perſon aus dem Hauſe Lancaſtro, Maria de Guadalupe, im Jahr 1720, derſelben zweyten Sohn Gabriel Ponce von Leaõ Lancaſtro und

Car-

Cardenas, Herzog von Banhos in Caſtilien, zuerkannt worden, der 1732 dem Könige Johann dem fünften huldigte; doch iſt darüber ein Proceß entſtanden, während deſſen der Marquis von Gouvea 1752 Beſitz von dieſem Herzogthum genommen hat. 1759 iſt dieſer Ort an die Krone gezogen, und der Titel eines Herzogthumes aufgehoben worden. Von hier wird viel Baumöl ausgeſchiffet. Zu ſeinem Diſtrict gehören 7 Parochien.

3) Penella, ein Flecken, mit ungefähr 2600 Einwohnern, und 2 Parochien. Sein Diſtrict enthält 3 Parochien.

4) Die übrigen Flecken ſind: Abiul, Brunhido, Caſal de Alvaro, Louriçal, mit dem Titel eines Marquiſats; Louzãa, Pereira, Recardaens, Segadaens und Torres novas.

5) Angeja, hat den Titel eines Marquiſats, den D. Pedro Antonio de Noronha, zweyter Graf von Villa-Verde, 1714 bekommen hat.

III) Ouvidoria da Feira, beſtehet aus folgenden Flecken:

1) Feira, ein Flecken, in einem angenehmen und geräumigen Thal, 4 Meilen von Porto, und ungefähr 2 Meilen vom Meer. Er enthält beynahe 1000 Einwohner, 1 Pfarrkirche mit einem Kloſter, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, und iſt der Hauptort der Ouvidoria, auch der Sitz eines Ouvidors, den die Donatarien ernennen. Zum Diſtrict deſſelben gehören 56 Parochien und 2 Klöſter.

2) Ovar, ein Flecken von ungefähr 58000 Seelen, mit 1 Parochie.

3) Pereira de Suſaõ, ein Flecken mit 2300 Einwohnern, und 1 Parochie.

4) Cambra, ein Flecken mit 1 Parochie von 1100 Seelen. Sein Diſtrict enthält 5 Parochien.

5) Caſtanheira, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict enthält auch 1 Parochie.

IV) Cor-

IV Correiçaõ de Viſeu, beſtehet aus der Stadt dieſes Namens, 22 Flecken und 30 Concelhos.

1 Die Stadt iſt Viſeu, die zwiſchen den Flüſſen Mondego und Vouga, in einer angenehmen Ebene lieget, und, nach einiger Meynung, auf dem Platze der alten Stadt *Vacca* ſtehen ſoll. Sie enthält 3 Pfarrkirchen, darunter auch die biſchöfliche Kathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 3 Klöſter, und iſt der Hauptort der Correiçaõ und Comarca; auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Braga. In der Pfarrkirche S. Miguel do Fetal, die außer den Mauren lieget, iſt der König Rodrigo begraben. Man findet hier noch 2 alte römiſche Thürme. König Johannes der erſte gab der Stadt den Titel eines Herzogthums. Zu ihrem Diſtrict gehören 31 Parochien.

2 Die 22 Flecken, die den Donatarien gehören, ſind:

1) Alva, mit dem Titel einer Grafſchaft, den K. Johann der fünfte, 1729 dem Joaõ Diego de Ataide gegeben hat, Banho, Bobadella, Candoſa, Enfias, Lagares, Nogueira, Flecken, davon jeder 1 Parochie ausmacht.

2) Ferreira de Aves, ein Flecken von 1600 Einwohnern. Zu ſeinem Diſtrict gehören 2 Parochien.

3) Mortagoa, ein Flecken mit 1 Parochie, zu deſſen Diſtrict 8 Parochien gehören.

4) Oliveira do Conde, ein Flecken, nicht weit vom Fluſſe Mondego, mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtrict gehöret auch 1 Parochie.

5) Oliveira de Frades, Oliveira do Hoſpital, Penalva de Alva, Perſelada, Reriz, Sabugoſa, mit dem Titel einer Grafſchaft; Sandomil, auch mit dem Titel einer Grafſchaft; S. Pedro do Sül, Taboa und Trapa, ſind Flecken, davon jeder eine Parochie ausmacht.

6) Coja und Santa Comba do Daõ, ſind Flecken, dem Biſchof zu Coimbra gehörig, daher ſie oben ſchon genennet worden.

3 Die Concelhos ſind: Guardaõ, von 1 Parochie; Béſteiros, von 15 P. Rio de Moinhos, von 1 P. S. Joaõ de monte, von 2 P. Mouras, von 1 P. Treixedo, von 2 P. Ovoa, von 1 P. Pinheiro de Azere, von 1 P. S. Joaõ de Areas und Sylvares, von 2 P. Currellos, von 1 P. Senhorim und Folhadal, von 4 P. Canos de Senhorim, von 1 P. Azurara, von 13 P. Tavares, von 5 P. Moens, von 2 P. Gafanhaõ, von 1 P. Sataõ, von 2 P. Gulfar, von 4 P. Penalva do Caſtello, von 12 P. Alafoens, von 37 P. Sever, von 5 P. Anfias, Sinde, von 1 P. Azere, von 1 P. Vide de Coz de Piodaõ, von 1 P. Villa nova de Sobacco, von 1 P. Sylvaõ, von 1 P. Povolide, mit dem Titel einer Grafſchaft; Ranhados.

Anmerk. Der unter dieſen Concelhos befindliche Ort Alafoens, hat 1718 den Titel eines Herzogthums bekommen, als der König Johann der fünfte des Don Miguel, legitimirten Söhnes des Königes Peter des zweyten, Sohn Peter zum Herzog von Alafoens erklärete.

V Correiçaõ de Lamego, begreifet 1 Stadt, 33 Flecken und 22 Concelhos.

1 Die Stadt Lamego, lieget nicht weit vom Fluſſe Duero, in einer niedrigen mit Bergen umgebenen Gegend. Sie ſoll von Griechen aus Laconien zuerſt angeleget ſeyn, wie ſie denn auch ehemals Laconia, Laconimurgi, hernach *Urbs Lamacenorum* und *Lameca*, geheißen, woraus der Name Lamego geworden. Sie beſtehet aus 3 ſo genannten Quart. enthält über 4000 Einw. 2 Pfarrkirchen, darunter die biſchöfliche Kathedralkirche iſt, ein Armenhaus, 1 Hoſpital, 4 Klöſter, und iſt der Hauptort der Correiçaõ, auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof, der unter dem Patriarchen zu Lisboa ſtehet, hat ſowohl das alte als neue Biſthum unter ſich, die eigentlich aus dem Diſtrict der Comarca de Riba de Coa beſtehen, die der K. Dionyſius 1296 an ſich gebracht hat, und dazu 291 Parochien gehören, nämlich 71 Abteyen, 75 Vigairarias oder

Reitorias, und 145 Curados, einige den Bernhardiner=Mönchen zugehörige Kirchen ungerechnet. Die Stadt hat eine kurze Zeit den Namen einer Grafſchaft gehabt; und iſt wegen des, unterm Alphonſus Henriques, hieſelbſt am Ende 1143 oder 44 gehaltenen Reichstags berühmt.

2 Die Flecken ſind:

1) Tarouca, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft, zu deſſen Diſtrict 4 Parochien gehören.

2) Lumiares, ein Flecken, der 1753 dem Hauſe von Carneiro, mit dem Titel einer Grafſchaft, anſtatt der Inſel und Grafſchaft Ilha do Principe, gegeben worden.

3) Britiande, Ocanhas oder Ucanha, Lazarim, Lalim, Mondim, Paſſó, S. Cosmado, Gojoim, Secca, Caſtellejo, Granja do Tedo, Arcos, Nagoſa, Longa, Bartos, Taboaſſo, Chavaens, Moimenta da Beira, Leomil, Frágoas, Villa=Cova, Peudilhe, Varzea da Serra, Valdigem, Sande, Parada do Biſpo, Fontilho, lauter kleine Flecken, deren jeder eine Parochie ausmacht, und davon 3 einen Diſtrict haben, zu deren jedem eine Parochie gehöret.

4) Caſtrodaire, ein Flecken.

5) Armamar, ein Flecken mit 2 Parochien.

6) Aronca, ein Flecken mit 1 Parochie. Zu ſeinem Diſtrict gehören 5 Parochien.

3 Die Concelhos ſind: Alvarenga, von 2 Parochien, Aregos, Barqueiros, von 1 P. Cabril, Caria, von 8 P. S. Chriſtovaõ da Nogueira, von 1 P. Ferreiros, von 3 P. S. Martinho de Mouros, von 4 P. Moſſaõ, Paiva, von 9 P. Parada de Eſther, von 1 P. Pera und Peva, von 1 P. Veſo da regoa, von 3 P. Pinheiros, von 3 P. Rezende, von 3 P. mit dem Titel einer Grafſchaft, Ribellas, Sanfins, von 4 P. Sinfaens, von 1 P. Teixeira, von 1 P. Tendaens, von 1 P. Couto da Ermida. Honra de Sobrado, mit 1 P. gehöret auch hieher.

VI Correiçaõ de Pinhel, beſtehet aus 55 Flecken und einem Concelho. Unter dieſen Flecken ſind einige, die Donatarien gehören, und nicht unter der Gerichtsbarkeit des Corregedor ſtehen.

1) Pinhel, ein Flecken an einem Berge, neben dem ein kleiner Fluß gleiches Namens fließet. Er iſt mit Mauern und 6 Thürmen umgeben, und enthält 15 bis 1600 Einwohner, 6 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 1 Kloſter, iſt auch der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor und Juiz de fora. Zu ſeinem Diſtrict gehören 25 Parochien.

2) Almeida, ein regelmäßig befeſtigter Flecken, mit einem Caſtel, am Fluſſe Coa, welcher der feſteſte Platz in Portugal iſt. Er hat 6 Baſteien von gehauenen Steinen, und eben ſo viel Raveline, decket aber Lisboa wider die Spanier nicht; ſondern beſchützet nur den Eingang zu Ober-Beira, welches zu erobern für die Spanier nicht der Mühe werth iſt. Er enthält 21 bis 2200 Einwohner, eine Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. Er gehöret dem Infanten. 1762 wurde er von den Spaniern erobert. Sein Diſtrict begreifet 2 Parochien.

3) Trancoſo, ein Flecken mit 5 Pfarrkirchen, dazu faſt 1300 Seelen gehören. Zu ſeinem Diſtrict gehören 30 Parochien.

4) Tavora, ein Flecken, hat den Titel eines Marquiſats, den zuerſt Luiz Olvarez de Tavora, dritter Graf von S. Joao da Pesqueira, erhalten hat, der aber 1759, ganz aufgehoben worden.

5) Figueiró da Granja, Matança, Algodres, mit einem Diſtrict von 8 Parochien; Fornos, Pena Verde, mit einem Diſtrict von 1 P. Aguiar, mit einem Diſtrict von 8 P. Sernanſelhe, mit einem Diſtrict von 5 P. Guilheiro, Fonte Arcada, mit einem Diſtrict von 5 P. Villa de Ponte, mit dem Titel einer Grafſchaft; Sindim, Paredes, mit einem Diſtrict von 1 P. Vargeas, oder Varzeas, Trevoens, Soutello, Paradella, Val Longo, Povoa, Penella, Sotto, Sedavim,

Hor-

Horta, Nomaõ, mit einem Diſtrict von 5 P. Toſcoa oder Touça, Muxagata, Langroiva, mit einem Diſtrict von 2 P. ſind Flecken, davon jeder eine Parochie ausmacht.

6) S. Joao da Pesqueira, ein Flecken am Fluſſe Duero mit 4 Pfarrkirchen, dazu 1200 Seelen gehören. Er hat den Titel einer Grafſchaft, den die Erſtgebohrnen des Hauſes, der 1759 ausgerotteten Marquiſen von Tavora, geführet haben. Ihr Diſtrict begreifet 3 Parochien.

7) Penedono, ein Flecken an dem kleinen Fluſſe Tavora, mit 2 Pfarrkirchen. Der Diſtrict deſſelben enthält 6 Parochien.

8) Marialva, ein Flecken mit 3 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 8 Parochien, hat den Titel eines Marquiſats, den K. Alphonſus der ſechſte, dem 3ten Grafen von Cantahede, D. Antonio Luiz de Menezes, gegeben hat.

9) Ranhados, ein Flecken, dem Infanten zugehörig, mit einer Pfarrkirche, und einem Diſtrict von 2 Parochien.

10) Moreira, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und einem Diſtrict von 6 Parochien.

11) Caſtello Mendo, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict mit 15 Parochien.

12) Meda, Caſteiçaõ, mit einem Diſtrict von 1 Parochie; Veloſo, Camegal, Alfayates, mit einem Diſtrict von 2 P. Villar Mayor, (der den Titel einer Grafſchaft hat, den die Marquiſen von Alegrete führen,) mit einem Diſtrict von 3 P. Caſtello Bom, mit einem Diſtrict von 4 P. Eſcalhaõ, Caſtello Rodrigo, mit einem Diſtrict von 10 P. Almendra, Caſtello Melhor, mit dem Titel einer Grafſchaft; Cinco Vilhas, Arreigada, oder Reygada, mit einem Diſtrict von 1 P. Azeité, Caſtanheira, Ervedoſa, Valença do Duero, Val de Coelha, Flecken, deren jeder eine Parochie ausmacht.

13) Carapito, ein Concelho.

VII Correiçaõ da Guarda, begreifet eine Stadt, 30 Flecken, und ein Couto.

1 Die Stadt Guarda, lieget nicht weit vom Urſprunge des Fluſſes Mondego, an einem Theil des Berges Eſtrella, und iſt ſowohl von Natur, als durch Kunſt, befeſtiget, hat auch ein Caſtel. Die Ebene bey Guarda beherrſchet ganz Beira, und kan 15 bis 20000 Mann faſſen. Ein auf derſelben errichtetes Lager, bedecket Lisboa am beſten. Die Stadt enthält ungefähr 2300 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter auch die prächtige Cathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 2 Klöſter, und iſt der Hauptort der Correiçaõ, auch der ordentliche Sitz eines Corregedor und Juiz de fora. Der hieſige Biſchof, der unter dem Erzbiſchof zu Lisboa ſtehet, hat 2[illegible]0 Par. unter ſich, die in 6 Diſtricte vertheilet ſind, und wohnet des Winters zu Caſtello Branco. Unter dem Könige Emanuel wurde die Stadt zu einem Herzogthum erhoben, fiel aber nachmals wieder an die Krone. Zu ihrem Diſtrict gehören 40 Parochien.

2 Die Flecken ſind:

1) Jarmello, ein Flecken von ungefähr 770 Einwohnern, mit 3 Pfarrkirchen und einem Diſtrict von 8 Parochien.

2) Manteigas, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und ungefähr 1300 Einwohnern.

3) Covilhãa, ein Flecken mit ungefähr 3500 Einwohnern und 13 Pfarrkirchen. Es ſind hier zwar viel Tuch- Sarſche- und Strumpf-Webereyen angeleget worden, ſie haben aber den gehörigen Fortgang nicht gehabt. Der hieſige Juiz de fora und dos Orfaos gehöret mit zur Comarca. Zum Diſtrict dieſes Ortes gehören 47 P.

4) Celorico, ein Flecken mit 1100 Einwohnern und 3 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 19 Parochien. Bey dem Flecken lieget ein Caſtel auf einem Berge.

5) Gouvea, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 9 Parochien. Er hat den Titel eines Marquiſats, den K. Johann der fünfte für Don Mar-

tinho Maſcarenhas, 6ten Grafen von Santa Cruz, erneuert hat.

6) Cea, ein kleiner Ort, mit einer Pfarrkirche, zu deſſen Diſtrict 10 Parochien gehören. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

7) Die übrigen Flecken, von welchem ein jeder eine Parochie ausmacht, ſind: Valhelhas, mit einem Diſtrict von 5 P. Codeceiro, Somo Telheiro, Baraçal, Açores, Linhares, mit einem Diſtrict von 6 P. Mesquitella, Mello, Folgozinho, Cabra, Oliveirinha, Santa Marinha, der mit Caſtro Verde, nur 1 Par. ausmacht, und einen Diſtrict von 1 P. hat; S. Romaõ, Torrozello, Villa Cova a Coelheira, Vallazim, Loriga, Alvoco da Serra, Louroſa, Lagos, Midones, mit einem Diſtrict von 1 P. Seixo, Forno.

3) Couto do Moſteiro, machet 1 Parochie aus.

VIII Correiçaõ de Caſtello-Branco, beſtehet aus 22 Flecken.

1) Caſtello-Branco, ein bemauerter Flecken mit einem alten Caſtel, zwiſchen den kleinen Flüſſen Ponſul und Vereza, die in den Tejo fallen. Er gehöret dem Orden Chriſti, und enthält ungefähr 3700 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 2 Hoſpitäler, 2 Klöſter und einen anſehnlichen Pallaſt, in welchem der Biſchof von Guarda des Winters zu wohnen pfleget. Er iſt der Hauptort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Der Corregedor iſt zugleich Ouvidor des Ordens Chriſti. Zum Diſtrict des Fleckens gehören 9 Parochien.

2) Alpedrinha, ein Flecken mit 1 Pfarrkirche. Der Juiz de fora dieſes Orts und von Caſtel novo, gehöret mit zur Comarca.

3) Belmonte, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen und einem Diſtrict von 2 Parochien.

4) Sabugal, ein Flecken am Fluſſe Coa, mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 14 Parochien.

5) Pennamacor, ein feſter Flecken mit einem Caſtel, in einer rauhen erhabenen Gegend an der ſpaniſchen Gränze. Er enthält etwa 2300 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. König Alphonſus der fünfte machte ihn zu einer Grafſchaft, er iſt aber wieder an die Krone gefallen. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarça. Sein Diſtrict beſtehet aus 8 Parochien.

6) Monſanto, ein Flecken mit 1000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen und einem Diſtrict von 3 Parochien; hat den Titel einer Grafſchaft, den die Marquiſen von Caſcaes führen.

7) Idanha a Velha und Idanha a Nova, ſind 2 Flecken, am Fluſſe Ponſul, davon der erſte ehemals anſehnlich geweſen iſt. Zu jenem gehöret ein Diſtrict von 1, und zu dieſem einer von 2 Parochien.

8) Sarzedas, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft. Zu ſeinem Diſtrict gehöret 1 Parochie.

9) Die übrigen Flecken, davon jeder 1 Parochie ausmacht, ſind: San Vicente da Beira, mit dem Titel einer Grafſchaft, und einem Diſtrict von 6 P. Caſtello novo, mit dem Titel eines Marquiſats, und einem Diſtrict von 5 P. Atalaya, Sortelha, mit einem Diſtrict von 8 P. Touro, mit einem Diſtrict von 3 P. Proença a Velha, mit einem Diſtrict von 2 P. Bemposta, Pena Garcia, Salvaterra do Extremo, mit einem Diſtrict von 1 P. Segura, Zibreira, Rosmaninhal, Villa Velha de Rodaõ, mit einem Diſtrict von 3 Parochien.

3. Entre Duero e Minho,

iſt die äußerſte Landſchaft des Königreichs gegen Norden, und hat den Namen von der Lage, weil ſie zwiſchen den Flüſſen Duero und Minho lieget, davon der erſte ſie von der Landſchaft Beira, der zweyte aber von der ſpaniſchen Landſchaft Galizien trennet, von der ſie auch durch ſehr tiefe und ungangbare

Wege

Wege geſchieden wird. Wegen ihre Lage zwiſchen zwey Flüſſen, hat Antonio Arando de Azevedo ſie *Meſopotamia de Portugal* genennet. Ihre Größe von Mitternacht nach Mittag, macht 18, und von Abend nach Morgen, 12 portugieſiſche Meilen. Sie bringet nicht nur viel Getreide, Wein, Oel, Schafwolle und Flachs hervor, ſondern hat auch viel Vieh, Wild und Fiſche, und ihre Flüſſe, die ſich in das Meer ergießen, und die guten Haſen, unter welchen Porto und Vianna die vornehmſten ſind, befördern auch die Handlung; daher ſie 2 Cidades, (Städte,) nämlich Braga und Porto, 26 Villas, (Flecken,) 46 Concelhos, 44, oder, nach anderer Rechnung, 48 Coutos, und 12 Behetrias, Honras und Julgados begreifet, und nach Maßgebung ihrer Größe, unter allen Landſchaften des Reichs am ſtärkſten bewohnet iſt. In Anſehung des Kirchenſtaats, enthält ſie 2 Kathedralkirchen, nämlich zu Braga und Porto, 5 Collegiatkirchen, nämlich zu Guimaraens, Barcellos, Cedofeita, Valença do Minho und Vianna, eine große Menge Abteyen, Klöſter und Convente, die größtentheils reich ſind, und 963 Parochien, in welchen im Jahr 1732 gezählet worden 92547 Feuerſtellen, und 430372 Seelen, wie aus dem Verzeichniß der Parochien in meinem Magazin erhellet. Unter den Commenthureyen der Ritter-Orden, iſt inſonderheit die Balley von Leça, zu merken, die dem Johanniter-Ritter-Orden gehöret, Die Einwohner ſind brave und den Spaniern ſehr abgeneigte Leute. Die Landſchaft wird in 6 Gerichtsbarkeiten abgetheilet, davon 3, die Länder der Krone

begreifen. Correiçoens, und 3, die den Donatarios gehören, Ouvidorias genennet werden.

I Die 3 Correiçoens, davon jede durch einen königl. Corregedor regieret wird.

1 Correiçaõ de Guimaraens, beſtehet aus 4 Villas, oder Flecken, 20 Concelhos, 14 Coutos, 4 Honras, und 1 Julgado.

1) Guimaraens, ein Flecken, der ſeinen Urſprung einem Kloſter Benedictiner-Ordens zu danken hat, das ums Jahr 927 gebauet worden, worauf man neben demſelben zuerſt einen geringen Ort angeleget hat, daraus nachher ein Flecken geworden. Seine Mauern haben 1850 Schritte im Umfange. Er wird in die Alt- und Neu-Stadt abgetheilet, enthält ungefähr 5000 Menſchen, 4 Pfarrkirchen, außer 2 in den Vorſtädten, 1 Armenhaus 3 Hoſpitäler, und 6 Klöſter, und nicht weit von der Stadt noch eins. Er iſt der erſte Sitz der portugieſiſchen Könige, und das Vaterland des Königes Affonſo Henriques geweſen. Der Infant Duarte, des Königes Emanuel Sohn, beſaß dieſen Flecken, unter dem Titel eines Herzogthums, und ſein Sohn gleichfalls, nach deſſen Tode der Titel weg, und der Ort wieder an die Krone fiel. Er iſt der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz des Corregedor, imgleichen eines Provedor und Juiz de fora für die Comarca Guimaraens. Zum Gebiet des Fleckens gehören 96 Parochien.

2) Amarante, ein Flecken am Fluß Duero, woſelbſt, ein Juiz de fora iſt, der mit zur Comarca gehöret.

3) Canavezes, ein Flecken am Fluß Duero, der 6 Pfarrkirchen hat.

4) Povoa, ein Flecken.

5) Zwanzig Concelhos, die ſind: Selgueiros, mit 20 Parochien; Unhaõ, mit dem Titel einer Grafſchaft, und 10 P. Santa Cruz de Riba Tamega, mit 20 P. Gouvea de Riba Tamega, mit 8 P. Geſtaço, mit

13

13 P. Cerolico de Baſto, mit 38 P. Cabeceiras de Baſto, mit 19 P. Roſſas, mit 2 P. Villaboa de Roda, mit 1 P. Vieira, mit 6 P. Monte Longo, mit 14 P. Ribeira de Soas, mit 11 P. Povoa de Lanhoſo, mit 21 P. S. Joaõ de Rey, mit 3 P. Mondim de Baſto, mit 2 P. Atey, mit 1 P. Serva, mit 3 P. Villa Pouca de Aguiar, mit 13 P.

6) Vierzehn Coutos, welche ſind: Abbadim, Fonte Arcada, Mancellos, Moreira de Rey, Parada de Bouro, Pedraido, Pombeiro, Pouſadella, Refovos de Baſto, Taboado, Tibaens, mit 4 Parochien; Travanca, Tuas, Vimieiro mit 3 Parochien.

7) Vier Honras, darunter Villacais, mit 1 Parochie; Ovelha, mit 2 Parochien.

8) Ein Julgado, nämlich: Lagioſo.

2 Correicaõ de Vianna, beſtehet

1) Aus 9 Flecken.

(1) Vianna, ein Flecken, nicht weit vom Ausfluſſe des Fluſſes Lima ins Meer, iſt groß, wohlgebauet und feſt, wie er denn inſonderheit durch das Caſtel S. Jago beſchützet wird. Er enthält ungefähr 7000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus mit einem Hoſpital, und 7 Klöſter, hat auch einen Hafen, der aber jetzt verſandet, und nur für kleine Schiffe brauchbar iſt. Seine ſtädtiſche Einrichtung, hat er dem König Alphonſus dem dritten zu verdanken, der ſie 1253 gemacht hat. Ehemals gehörete er unter dem Titel einer Grafſchaft unterſchiedenen Herren, nunmehr aber der Krone. Er iſt der Hauptort des Correicaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Es hat hier auch ein Meſtre de Campo General ſeinen Sitz. Zum Diſtrict dieſes Orts gehören 20 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 41 Min.

(2) Ponte de Lima, ein Flecken am Fluß Lima, an dem Ort, wo zur Zeit der Römer *Forum Limicorum*,

rum, geſtanden. Nach einer zweymaligen Verwüſtung, iſt er 1125 und 1360 wiederhergeſtellet. Er hat an 2000 Einwohner, iſt wohlgebauet, hat eine Collegiatkirche, 1 Armenhaus, 3 Hoſpitäler und 2 Klöſter. Zum Diſtrict deſſelben gehören 24 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca Vianna.

(3) Ponte da Barca, ein Flecken. Zum Diſtrict deſſelben gehören 25 Parochien.

(4) Souto de Ribeira de homem, ein Flecken.

(5) Prado, ein Flecken, der den Titel einer Grafſchaft hat. Franciſco de Souſa, dritter Graf von Prado, iſt der erſte, der zum Marquis von Minas in Braſilien erkläret worden. Zum Diſtrict des Ortes gehören 14 Par.

(6) Pica de Regalados, ein Flecken an einem kleinen Fluß, der ſich in den Cabado ergießet.

(7) Villa nova de Cerveira, ein Flecken, am Fluß Minho, der ehemals an einem andern Orte geſtanden hat, und vom König Dionyſius angeleget ſeyn ſoll. Er lieget an einem niedrigen mit Höhen umgebenen Orte, iſt wohl befeſtiget, und hat auch gegen Valença zu das Fort Azevedo. Er enthält eine Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, und nahe dabey iſt ein Kloſter auf einem Berge. König Alphonſus der fünfte, erhöhete ihn zu einer Vice-Grafſchaft: allein, unter Philipp dem vierten, iſt er wieder an die Krone gekommen. Jetzt hat er den Titel einer Grafſchaft. Zu ſeinem Diſtrict gehören 13 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca Vianna.

(8) Monçaõ, ein Flecken, am Fluß Minho, den Alphonſus der dritte errichtet, und 1261 privilegiret hat. Er iſt befeſtiget, hat 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, und 1 Kloſter. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Zu ſeinem Diſtrict gehören 22 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt nach des P. Capaßi Beobachtung 42 Gr. 5 Min.

(9) Arcos de Valdevez, ein Flecken mit 1 Pfarrkirche, hat den Titel einer Grafſchaft, den zuerſt Luiz de Lima de Brito Nogueira bekommen, ſeine Tochter aber

durch

durch ihre Vermählung auf D. Thomas de Noronha gebracht hat, daher dieſes Haus den Namen Noronha noch beybehält. Zum Diſtrict deſſelben gehören 45 Parochien.

2) Aus 12 Concelhos, welche ſind; Lindoſo, mit 1 Parochie; Pica de regalados, mit 17 P. Villa Garcia, mit 4 P. Entre Homem e Cavado, mit 18 Par. Bouro, mit 12 P. Suayo, mit 3 P. Santa Mariha de Bouro, mit 6 P. Coura, mit 20 P. Albergaria de Penella, mit 11 P. Sotto de Rebordaens, mit 2 P. Santo Eſtevaõ da Faxa, mit 2 P. Geraz de Lima, mit 4 Par.

3) Dreyzehn Coutos, nämlich: Aboim da Nobrega, Azevedo, Baldreu, Bouro, Cervaens, oder Villar de Areas, Freiriz, Luzio, Manhente, Nogueira, Queijada, der mit Boilhoſa vereiniget iſt, Sabariz, Sanfins, mit 4 Parochien, Souto.

3 Correiçaõ do Porto, beſtehet

1) Aus 1 Stadt und 3 Flecken.

(1) Porto oder Oporto, eine Stadt am Fluß Duero, der ſich ¾ Meile von hier ins Meer ergießet, und über den eine neue Brücke gebauet iſt. Der Eingang ihres Hafens, der Barra genennet wird, iſt, der Sandbänke und Felſen wegen, gefährlich, im Winter bey hohem Waſſer ausgenommen. Er wird durch das Caſtel S. Joaõ da Foz, beſchützet, außer dem noch ein anderes auf der Meerſeite iſt. Die Stadt iſt offen, aber nächſt Lisboa die reichſte, volkreichſte, am beſten gebauete, und den größten Handel treibende Stadt des Königreichs. 1732 waren hier 24000 Menſchen, 1766 aber rechnete man auf 40000. Sie hat 4 Vorſtädte, mit der Kathedralkirche 7 Par. 1 Armenhaus, einige Hoſpitäler, 12 Klöſter, davon 4 außerhalb den Mauern liegen; und iſt der Sitz eines Biſchofs, unter dem, die Stadt und ihren Diſtrict ungerechnet, 4 Comarcas eccleſiaſticas ſtehen, nämlich, die von Maya, Penafiel, Riba-Tamega und Feira, dazu 341 Pfarrkirchen gehören. Sie iſt auch der Sitz

eines

eines Tribunal de Relaçao und einer Caſa do Civel, die K. Philipp der zweyte, von Lisboa hieher verleget hat, es iſt hier auch ein Tribunal da Alfandega, und ein Münzhaus. Sie iſt ferner der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora und Juiz dos Orfaos. Die Stadt hat ihren Urſprung dem Orte Cale oder Gaya zu danken, der gegen ihr über auf der andern Seite des Fluſſes, auf einem beſchwerlichen Berge gelegen hat, und von deſſen Einwohnern ſich ein Theil an dieſem niedrigern und bequemern Ort angebauet, der daher Portucale oder Porto de Cale genennet, und mit der Zeit ein biſchöfflicher Sitz geworden, deſſen Prälaten ſich Episcopos Portucalenſes, oder Portuenſes genennet haben. Das ganze Königreich hat ſeinen Namen davon. Ehemals hat ſie beſondere Herren gehabt, nunmehr aber gehöret ſie der Krone. Der Wein, der von hier kömmt, iſt bekannt. Man rechnete 1773, daß jährlich 20000 Pipen Wein ausgeführet würden, jede zu 60 bis 72 Thaler gerechnet, daß aber in dieſer Gegend alle Jahr etwa 80000 Pipen gewonnen würden. Die Stadt hat ſich 1757 ſcharfe Züchtigungen vom Könige zugezogen. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 10 Min.

(2) Villa nova do Porto, ein Flecken am ſüdlichen Ufer des Fluſſes Duero, gegen Porto über, nicht weit von der alten Stadt Gaya, in Anſehung deren er Villa nova heißet. Er iſt 1255 vom Könige Alphonſus errichtet worden, hat ungefähr 2900 Einwohner, 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 1 Kloſter, und nahe bey dem Flecken ſind noch 2 Klöſter.

(3) Melres und Povoa de Varzim, ſind Flecken.

2) Aus 12 Concelhos, die ſind: Gaya, mit 20 P. Gondomar, mit 8 P. Aguiar de Souſa, mit 47 P. Maya, mit 54 P. Refoyos de Riba de Ave, mit 21 P. Louſada, mit 12 P. Penafiel de Souſa, mit 37 P. Porto-Carreiro, mit 3 P. Penaguiaõ, (welcher Ort den Titel einer Grafſchaft hat, den die Marquiſen von Abrantes führen,) mit 14 P. Bayaõ, mit 18 P. Soalhaens,

haens, mit 1 P. Bem-Viver, mit 16 P. Avintes, mit 1 P. welcher letzte Ort den Titel einer Grafſchaft führet, den Luiz de Almeida zuerſt bekommen hat.

3) Aus 7 Coutos, die ſind: Anſede, Entre ambos os rios, Ferreira, Meinedo, Paço de Souſa, Pendorada, Villa-Boa de Quires.

4) Aus 1 Julgado, nämlich Bouças, mit 8 Par.

5) Aus 5 Behetrias und Honras, die ſind: Baltar, Barboſa, Frazao, Gallegos und Louredo.

II Die 3 Ouvidorias, die den Donatarios gehören, die einer jeden einen Ouvidor vorſetzen.

1 Ouvidoria de Barcellos, beſtehet

1) Aus 7 Flecken, die ſind:

(1) Barcellos, ein Flecken am Fluſſe Cavado, der mit Mauern und Thürmen umgeben iſt, 1 Collegiatkirche und 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter enthält. Er iſt der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora, die das königl. Haus von Braganca beſtellet. Dieſer Ort iſt nach der Errichtung des Königreichs die erſte Grafſchaft in Portugal geweſen, und hierauf vom König Sebaſtian zu einem Herzogthum gemacht worden, deſſen Titel aber jetzt niemand führet.

(2) Eſpoſende, ein Flecken mit einem Hafen, nahe beym Einfluß des Fluſſes Cavado ins Meer. Der Hafen iſt nur für kleine Schiffe, hat aber doch ein kleines Fort zur Beſchützung. In dem Flecken iſt 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus und 1 Hoſpital.

(3) Caſtro Caboreiro, Samelicaõ und Rates, ſind geringe Flecken.

(4) Villa de Conde, ein mittelmäßiger Flecken mit einem befeſtigten Hafen am Meer.

(5) Melgaço, ein Flecken, nahe beym Fluſſe Minho, den König Affonſo Henriques, 1170 angeleget, und König Dionyſius mit Mauern umgeben. Seine beſte Befeſti-

feſtigung hat er von einem Caſtel, das an ſeiner nordli⸗chen Seite iſt. Es iſt hier 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus und 1 Hoſpital. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 42 Gr. 7 Min.

2) Aus 3 Concelhos, die ſind: Larim, Portella das Cabras und Villa⸗Chãa.

3) Aus 5 Coutos, nämlich: Cornelhãa, Fragoſo, Gondufe, Palmeira, oder Landim, Villar de Frades.

4) Aus 1 Julgado, nämlich: Vermoim, und 1 Honra, nämlich: Fralaens.

2 Ouvidoria de Valença, beſtehet

1) Aus 3 Flecken, die ſind:

(1) Valença, ein feſter Flecken am Fluß Minho, der ſpaniſchen Feſtung Tuy gegen über, von der er nicht viel weiter als einen Kanonenſchuß entfernet iſt. Er lieget an einer Höhe, hat 8 bis 900 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, worunter eine Collegiatkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpi⸗tal, 2 Klöſter, und iſt der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Er hat an⸗fänglich Contraſta geheißen. Ehemals hat er den Titel eines Marquiſats gehabt, den ihm ſchon König Alphon⸗ſus der fünfte gegeben, der ihn aber bald darauf zu einer Grafſchaft machte. Unter König Johannes dem vierten, kam er wieder an die Krone, und wurde nachmals dem Hauſe der Infanten zugeſchlagen. König Johannes der fünfte, gab dem Grafen von Vimioſo den Titel eines Marquez de Valencá. Zu ſeinem Diſtrict gehören 10 Parochien.

(2) Caminha, ein feſter Flecken, am Fluß Minho, nahe bey dem Ausfluß deſſelben ins Meer, woſelbſt er eine kleine Inſel macht, auf der ein Ort und Kloſter an⸗geleget worden. Er enthält an 1300 Einwohner, 1 Pfarr⸗kirche, 1 Armenhaus, 2 Hoſpitäler, davon eins für Sol⸗daten gewidmet iſt, und 2 Klöſter. Es ſcheinet, daß er ums Jahr 1265 vom König Alphonſus dem dritten angele⸗get ſey. Ehedeſſen hatte er den Titel einer Grafſchaft,

und

und nachmals eines Herzogthums; ſeit 1641 aber gehöret er den Infanten. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 52 Min. Zu ſeinem Diſtrict gehören 17 Parochien.

(3) Valladares, ein Flecken, zwiſchen Monçao und Melgaçao, hat den Titel einer Grafſchaft. Sein Diſtrict beſtehet aus 16 Parochien.

2) Aus 2 Coutos, die ſind: Sezens und Paderne.

3 Ouvidoria de Braga, beſtehet:

1) Aus der Stadt Braga, Brachara, die auf einer angenehmen Ebene lieget, die von den Flüſſen Cavado und Deſte, umgeben wird. Den Namen hat ſie von einer gewiſſen Art Kleidung, die bey den alten Einwohnern gewöhnlich war. Sie ſoll von den Griechen erbauet ſeyn, und iſt nachmals unter der Karthaginenſer, Römer, Schwaben, Gothen, Mauren und endlich der Könige von Leon Herrſchaft gekommen. Die Römer gaben ihr den Titel Augusta, und die ſchwäbiſchen Könige nahmen in derſelben ihren Sitz. Die Stadt gehöret mit aller bürgerlichen und peinlichen Ober = und Unter = Gerichtsbarkeit dem hieſigen Erzbiſchof und Primas des Reichs; doch können die Einwohner der Stadt und des dazu gehörigen Diſtricts, in peinlichen Sachen vom Ouvidor des Erzbiſchofs an die königliche Relaçoens appelliren. Zu dieſem Erzbisthum gehören 5 Comarcas eccleſiaſticas, nämlich, die Comarca zu Braga, Valença, Chaves, Villa-Real und Torre de Moncorvo. Die Stadt enthält über 12000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter auch die große und alte Cathedralkirche iſt, und zu ihrem Diſtrict gehören 27 Parochien. Außerdem findet man in derſelben 8 Klöſter, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Seminarium. Zwiſchen der Kirche S. Pedro de Maximinos und dem Hoſpital, ſiehet man noch Ueberbleibſel anſehnlicher alten Gebäude, unter andern von einem Amphitheater und von Waſſerleitungen. Sie iſt der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Die Pol-

höhe iſt dieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 33 Min.

2) Aus 13 Coutos, nämlich, Arentim, mit 1 Parochie; Cabaços, mit 1 P. Cambezes, mit 1 P. Capareiros, mit 1 P. Dornellas, Ervededo, Feitoſa, mit 1 P. Goivaens, Moure, mit 2 P. Pedralva, mit 2 P. Proveſende, Pulha, mit 1 P. und Ribatua.

4. Traz-los Montes.

Dieſe Landſchaft gränzet gegen Mitternacht an Gallizien, gegen Morgen an Leon, gegen Mittag auch an Leon und an die Landſchaft Beira, und gegen Abend theils an Entre Duero e Minho, theils an Beira. Den Namen hat ſie von ihrer Lage in Anſehung der Landſchaft Entre Duero e Minho, der ſie jenſeits des Gebirges Maraõ lieget. Ihre Größe ſoll ſich von Norden nach Süden auf 30, und von Oſten nach Weſten auf 20 portugieſiſche Meilen belaufen. Das Land iſt gröſtentheils bergig, und daher rauh, dürre und wenig bewohnet; doch ſind auch einige ſchöne und fruchtbare Thäler vorhanden, in welchen Roggen, Weitzen, Wein und andere Früchte wachſen. Außer dem Fluß Duero, wird ſie noch von den kleinern Flüſſen Tamega, Corgo, Tuela und Sabor gewäſſert, die insgeſammt in den Duero fließen. Sie begreifet 2 Städte, 57 Flecken, unter welchen auch manche Coutos, oder Julgados ſind, und, vermöge des Verzeichniſſes, das Luiz Caetano de Lima liefert, überhaupt 551 Parochien, in welchen im Jahr 1732 gezählet worden 44508 Feuerſtellen, und 135808 Seelen; doch fehlet in dieſer Liſte die Anzahl der Feuerſtellen und Seelen in 23 Parochien.

Faſt

Faſt der größte Theil der Landſchaft, beſtehet aus Ländereyen der Donatarien; es ſind auch viel Abteyen, Reytorias und Vigairarias beſonderer Herren darinn, vornehmlich des königlichen Hauſes Bragança, der Marquiſen von Villa-Real, der Marquiſen von Tavora, des Erzbiſchofs von Braga, der Bernhardiner, Benedictiner und anderer Mönche. Endlich haben auch die Ritter-Orden, und inſonderheit der Orden Chriſti, viel Commenden darinnen. Sie wird in 4 Gerichtsbarkeiten abgetheilet, davon 2 den Titel Correiçaõ, und 2 den Namen Ouvidoria haben.

I Die Correiçoens ſind:

1 Correiçaõ da Torre de Moncorvo, die die größte Gerichtsbarkeit in der ganzen Landſchaft iſt, und aus 26 Flecken beſtehet, davon 10 dem Könige, die übrigen aber verſchiedenen Donatarien gehören, als dem Hauſe Bragança, dem Hauſe Villa-Real, den Marquiſen von Tavora, den Guedes von Miranda, den Herren Villa de Murça, und den Sampayos, Herren von Villa-Flor.

1) Torre de Moncorvo, ein offener und geringer Flecken, lieget in einer geräumigen Ebene am Fuß des Berges Roboredo, zwiſchen den Flüſſen Duero und Sabor. Er enthält ungefähr 1300 Einwohner, eine wohlgebauete Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hoſpital, und ein Kloſter; und iſt der Hauptort der Correiçaõ, auch der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Die Commandantenſtelle des Schloſſes gehört dem Hauſe der Sampayer, Herren von Villa-Flor, erblich. Zum Diſtrict des Fleckens gehören 11 P. Er gieng 1762 an die Spanier über.

2) Freixo de Eſpada na Cinta, ein Flecken mi[t] einer Pfarrkirche. Zum Diſtrict deſſelben gehören 3 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca

3) Monteforte de Rio=Livre, ein Flecken. Sei[n] Diſtrict enthält 25 Parochien.

4) Anciaens, ein Flecken. In ſeinem Diſtrict ſin[d] 16 Parochien.

5) Linhares, ein Flecken, der ein Julgado iſt.

6) Villarinho de Caſtanheira, ein Flecken. Zum Diſtrict deſſelben gehören 6 Parochien.

7) Cortiços, ein Flecken. Zu ſeinem Diſtrict gehören 2 Parochien.

8) Valdasnes, ein Flecken.

9) Sezulfe, ein Flecken.

10) Nuzellos, ein Flecken, dem königl. Hauſe von Braganza gehörig. Zum Diſtrict deſſelben gehören 2 P.

11) Pinho Velho, ein Flecken.

12) Lamas de Orelhaõ, ein Flecken, dem Hauſe von Villa=Real gehörig. In ſeinem Diſtrict liegen 10 Parochien.

13) Freixiel, ein Flecken, gehöret dem Hauſe von Villa=Real. Sein Diſtrict enthält 2 Parochien.

14) Abreiro, ein Flecken, dem Hauſe von Villa=Real gehörig. Der Diſtrict deſſelben enthält nur 1 Parochie.

15) Mirandella, ein befeſtigter Flecken, am Fluß Tuela, mit 1 Par. Sein Diſtrict beſtehet aus 24 Par.

16) Alfandega da Sé, ein Flecken, mit 1 Par. Sein Diſtrict beſtehet aus 15 Parochien.

17) Caſtro Vicente, ein Flecken, mit 1 P. zu deſſen Diſtrict 7 Parochien gehören.

18) Murça de Panoya, ein Flecken. Der Diſtrict deſſelben enthält 9 Parochien.

19) Torre de Dona=Chama, ein Flecken, in deſſen Diſtrict 11 Parochien ſind.

20) Agua Revés, ein Flecken.

21) Villa Flor, ein Flecken. Der Diſtrict deſſelben enthält 10 Parochien.

22) Cha=

22) Chacim, ein Flecken. Sein Diſtrict hat 1 Parochie.

23) Villas Boas, ein Flecken. Sein Diſtrict hat 1 Parochie.

24) Fréchas, ein Flecken.

25) Moz, ein Flecken. Sein Diſtrict hat nur 1 P.

26) Sampayo, ein Flecken. In ſeinem Diſtrict iſt 1 P.

2 Correiçaõ de Miranda, beſtehet:

1) Aus der Stadt Miranda de Duero, die ehedeſſen eine Gränzfeſtung gegen Spanien war, in einer rauhen und bergigten Gegend, am Fluß Duero, in den hier das Flüßchen Fresno fällt. Die Cathedralkirche des hieſigen Biſchofs, iſt die einzige Kirche in der Stadt. Sie hat ungefähr 700 Einwohner, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Seminarium. Zum Biſthum Miranda gehören 5 Vigairarias, oder Arcipreſtados, nämlich Aro, Braganza, Mozforte, Mirandella und Lampaças, die ungefähr aus 314 Parochien beſtehen. Sie iſt der Hauptort der Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, Provedor da Comarca und Juiz de fora. Zum Diſtrict der Stadt gehören 22 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 31 Min. 1762 wurde die Stadt von den Spaniern belagert, da denn ein Pulvermagazin in die Luft ſprang, und außer dem Schloß, einen Theil der Mauer verwüſtete. Seit dieſer Zeit lieget ſie offen.

2) Aus 13 Flecken, die ſind:

(1) Algozo, ein Flecken am Fluſſe Maças. Zu ſeinem Diſtrict gehören 20 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

(2) Frieira, San Seriz und Rebordayos, Flecken, deren jeder eine kleine Parochie ausmacht.

(3) Vinhaes, ein Flecken mit 2 Parochien. Zum Diſtrict deſſelben gehören 20 Parochien.

(4) Villar Secco da Lomba, ein Flecken. Zum Diſtrict deſſelben gehören 6 Parochien.

(5) Val de Paço, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict beſtehet aus 3 Parochien.

(6) Failde und Carocedo, geringe Oerter, deren jeder eine kleine Parochie ausmacht.

(7) Vinnioſo, ein befeſtigter Flecken, nahe bey dem Fluſſe Maças, mit dem Titel einer Grafſchaft, den die Marquiſen von Valença führen. Sein Diſtrict beſtehet aus 4 Parochien.

(8) Mogadouro, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zum Diſtrict deſſelben gehören 18 Parochien.

(9) Penarroyas, oder Penas de Royas, ein Flecken, mit einer kleinen Parochie. Sein Diſtrict enthält 9 Par.

(10) Bemposta, ein Flecken, mit 1 Parochie. Zum Diſtrict deſſelben gehören 4 Parochien.

II Die Ouvidorias, ſind:

1 Ouvidoria de Bragança, die in einer Stadt und 10 Flecken beſtehet, die dem königl. Hauſe von Braganza gehören, und in der Provedoria von Miranda liegen.

1) Braganza, eine Stadt, in einer geräumigen Ebene, am kleinen Fluſſe Fervença, der dieſe Ebene von dem Berge S. Bartholomeu, trennet. Sie beſtehet aus einer Stadt und einem Flecken. Die Stadt hat alte Mauern mit Thürmen, und ein gut befeſtigtes Schloß. Sie enthält 2 Pfarrkirchen, dazu ungefähr 2700 Seelen gehören, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 4 Klöſter. Sie iſt auch der Hauptort der Ouvidoria, und der Sitz eines Ouvidors und Juiz de fora. Der Ouvidor iſt über alle Oerter dieſer Landſchaft geſetzet, die dem königlichen Hauſe von Bragança gehören. Es werden hier verſchiedene Seidenzeuge verfertiget. Die Stadt iſt eine der älteſten des Königreichs. König Alphonſus der fünfte machte ſie 1442 zu einem Herzogthum, dazu ungefähr 50 Flecken gehören, und der 8te Herzog, Johannes der zweyte, wurde unter dem Namen Johannes der vierte König von Portugal.

1762

1762 wurde ſie von den Spaniern beſetzet, die ihre ohne-dem unerhebliche Feſtungswerke ſchleiften. Zum Diſtrict dieſer Stadt gehören 123 Parochien. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 47 M.

2) Folgende Flecken:

(1) Val de Nogueira, Val de Prados, Villa-Franca, mit dem Titel eines Marquiſats, den 1753 das gräfliche Haus von Ribeira grande bekommen hat, und Guſtey, 4 Flecken, davon jeder eine Parochie ausmacht.

(2) Rebordaõs, ein Flecken, mit 1 Par. Zu ſeinem Diſtrict gehöret auch nur 1 Parochie.

(3) Outeiro, ein Flecken, mit einem feſten Bergſchloſſe, zwiſchen den Flüſſen Sabor und Maças. Der dazu gehörige Diſtrict begreifet 10 Parochien.

(4) Chaves, ein mittelmäßig befeſtigter Flecken am Fluß Tamega, mit 2 Vorſtädten und 2 Forts, davon das eine, das Noſſa Senhora do Roſario genennet wird, die Geſtalt einer Citadelle hat, und 1 Kloſter enthält, das 2te aber S. Noutel heißet. Zwiſchen dem Flecken und der Vorſtadt Magdalena, iſt eine alte römiſche ſteinerne Brücke über den Tamega, die etwas über 92 geometriſche Schritte lang, und etwas über 3 breit iſt. In dem Flecken findet man ungefähr 2000 Seelen, eine Collegiatkirche, die zugleich die Pfarrkirche der Stadt iſt, 1 Armenhaus, 2 Hoſpitäler und 2 Klöſter. In Anſehung der geiſtl. Gerichtsbarkeit, ſtehet er unter dem Erzbiſchofe von Braga. Er iſt von den Römern erbauet, und zwar, wie man meynet, vom Kaiſer Flavius Veſpaſianus, von dem er den Namen *Aquae Flaviae*, bekommen haben ſoll. Von ſeiner ehemaligen Größe, ſiehet man noch viel Spuren und Ueberbleibſel: er iſt auch noch jetzt der beträchtlichſte Ort in dieſer Provinz, und der Sitz des Kriegs-Befehlshabers in den nordlichen Provinzen. Die Polhöhe iſt hieſelbſt, nach des P. Capaßi Beobachtung, 41 Gr. 46 Min. Zu ſeinem Diſtrict gehören 53 Parochien. Er gieng 1762 an die Spanier über.

(5) Monte Alegre, ein Flecken, mit einem befeſtigten Schloß. Zum Diſtrict deſſelben gehören 47 Par.

(6) Ruyvaes, ein Flecken, mit 1 Parochie. Sein Diſtrict enthält auch nur 1 Parochie.

2 Ouvidoria de Villa-Real, beſtehet aus 8 Flecken und 1 Honra.

1) Villa-Real, der beſte und größte Flecken in dieſer Landſchaft, zwiſchen 2 kleinen Flüſſen, die ſich in den Duero ergießen, und von welchen einer Corgo heißet. Die meiſten Häuſer ſtehen außerhalb der Mauern, die wenigen aber, ſo von den Mauern eingeſchloſſen ſind, werden die Altſtadt genennet. Er hat 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 3 Klöſter. Es iſt hier ein Ouvidor und ein Juiz de fora, und der Provedor von Lamego kömmt auch hieher. In Anſehung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit, ſtehet der Flecken unter einem Generalvicarius des Erzbiſchofs zu Braga. Er iſt vom König Dionyſius angeleget. Alphonſus der fünfte, machte ihn zu einer Grafſchaft, Johannes der zweyte zu einem Marquiſat, und Philipp der zweyte zu einem Herzogthum. Unter dem König Johannes dem vierten, fiel er wieder an die Krone, und wurde dem Infanten zu Theil.

2) Canellas, ein Flecken, nahe bey dem Fluß Duero.

3) Die Flecken Abreiro, Freixiel und Lamas de Orelhaõ, gehören zur Provedoria de Moncorvo, daher ſie oben ſchon angeführet worden ſind.

4) Die Flecken Almeida und Ranhados, liegen in der Landſchaft Beira, in der Comarca von Pinhel.

5) Vimioſo, iſt oben ſchon da geweſen.

6) Der Flecken Sobroſa, iſt zugleich eine Honra.

5. Alentejo.

Dieſe 5te Landſchaft, iſt eine der größeſten des Königreichs. Sie gränzet gegen Norden an Eſtremadura und Beira, gegen Morgen an Spanien, gegen Mittag an Algarve, und gegen Abend an das Meer. Einige ſchätzen ihre Größe von Norden nach Süden,

Süden, auf 40, und von Süden nach Weſten auf 30 Meilen, andere aber eine jede auf 34 Meilen. Den Namen Alentejo, (der wie Alentéko ausgeſprochen wird,) hat ſie von ihrer Lage bekommen, weil ſie in Anſehung Eſtremadura und der übrigen weiter gegen Norden gelegenen und zuerſt eroberten Landſchaften, jenſeits des Fluſſes Tejo, (alem do rio Tejo,) lieget. Sie wird von den beyden Flüſſen Tejo und Guadiana, gewäſſert. Der Boden iſt hin und wieder ſehr fruchtbar, in andern Gegenden aber bergig, ſandig, dürre und ungebauet. Ihr größter Reichthum beſtehet in Weitzen und Gerſte, in Wein, Limonen, Citronen und Orangefrüchten, an vielen Orten hat man auch Oel, Wild und Fiſche im Ueberfluß. Es giebt auch manche Gegend, die ſchätzbare Steine und ſchönes Geſchirr, liefert; dahin gehöret z. E. der weiße Marmor von Eſtremoz und Vianna, der grüne Stein von Borba und Villa-Viçoſa, der weiße und röthliche von Setuval und Arrabida, und das Geſchirr von Montemor und Eſtremoz, das in Spanien ſehr geachtet wird. Der Ueberfluß dieſer Landſchaft, inſonderheit an dem, was zur Unterhaltung eines Kriegesheers nöthig iſt, verurſachet, daß ſie der ordentliche Schauplatz des Krieges iſt, welches ſie unter andern in den beyden Kriegen erfahren hat, die durch die Friedensſchlüſſe von 1668 und 1715 geendiget worden. Daher haben auch die Könige von Portugal Urſache, hieſelbſt gute Feſtungen zu unterhalten. Allein die Spanier gewinnen nicht viel, wenn ſie dieſe Landſchaft erobern. Die ganze Landſchaft enthält 4 Städte, 88 Flecken, überhaupt 355 Kirchſpiele, in welchen man 1732 gezählet hat

F 5 69223

69233 Feuerſtellen und 265223 Seelen. 1787 wurde ſie auf Koſten der Königin mit 900 Coloniſten-Familien beſetzt, die meiſtens von der Inſel Terceira hieher gebracht waren. Sie wird in 8 Gerichtsbarkeiten eingetheilet:

I Correiçaõ de Evora, beſtehet aus einer Stadt und 11 Flecken.

1) Evora, eine Stadt, die an einem zwar nicht viel erhabenen, aber doch ſolchem Ort lieget, der höher iſt, als das umherliegende weite Feld, das faſt ganz mit Bergen umgeben iſt; denn es hat gegen Norden und Oſten das Gebirge Oſſa, gegen Süden die Berge von Portel und Vianna, und gegen Abend das Gebirge von Montemaro. Die Stadt enthält an 12000 Einwohner, die in 5 Pfarrkirchen vertheilet ſind, unter welchen auch die erzbiſchöfliche Cathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 königl. Hoſpital, und verſchiedene andere Hoſpitäler, und ſowohl in ihrem Umkreiſe, als in ihrer Nachbarſchaft, 22 Klöſter und Collegia. Man hat ſie in neuern Zeiten durch zwölf ganze und zwey halbe Baſtionen befeſtiget. Ein altes Schloß, hat in neuern Zeiten vier ganze und zwey halbe Baſtionen bekommen, und auf einer demſelben gegen Mittag gelegenen Höhe, hat man ein viereckichtes Fort mit vier Baſtionen, und einem Ravelin erbauet, das von dem heiligen Joſeph benennet wird. In weiter Entfernung gegen Norden, iſt eine andere Höhe, auf der eine Redoute angeleget worden, die von der heiligen Barbara benennet wird. Allein, alle dieſe Werker ſind alt, und in keinem guten Stande, daher der Ort als Feſtung nichts bedeutet. Das hieſige alte Biſthum iſt 1540 zu einem Erzbiſthum erhoben; unter dem die Biſchöfe von Alvas und Faro, ſtehen. Dieſe Stadt iſt der Hauptort der Correicao, und der Sitz eines Corregedor, Provedor, Juiz de fora, und Juiz dos Orfaos, wie auch einer Univerſität. In uralten Zeiten hat ſie Ebora, geheißen; wegen der wichtigen Privilegien, die ihr Julius Cäſar er-

thei-

theilete, bekam ſie den Namen *Liberalitas Julia*; nachmals ward ſie Elbora, genennet, und endlich hat ſie den Namen Evora, erhalten. 1580 ergab ſie ſich den Spaniern. Zu ihrem Diſtrict gehören 15 Parochien.

2) Eſtremoz, eine der beſten Feſtungen des Reichs, in einer fruchtbaren und luſtigen Gegend, mit einem Caſtel, das die Geſtalt einer Citadelle hat. Der Ort iſt eigentlich ein Flecken, enthält über 6500 Einwohner, die in 3 Kirchſpiele vertheilet ſind, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 6 Klöſter. Die Häuſer ſind viereckig und klein. Man verfertiget hier ſehr ſchönes Geſchirr, und in der Nachbarſchaft wird ſchöner Marmor gebrochen, der, wenn er poliret wird, dem Alabaſter ähnlich iſt. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

3) Vimieiro, ein Flecken auf einem Berge, darinn über 1600 Seelen ſind, mit dem Titel einer Grafſchaft. Zu ſeinem Diſtrict gehöret 1 Parochie.

4) Canal, Pavia, Aguias und Alcaçovas, ſind Flecken.

5) Cavre, ein Flecken, mit 12 bis 1300 Seelen, an einem kleinen Fluß gleiches Namens.

6) Montemôr o novo, ein Flecken am Fluß Canha, der über 4000 Einwohner zählet, die in 4 Pfarrkirchen vertheilet ſind. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Zu ſeinem Diſtrict gehören 12 Parochien.

7) Monteito, ein Flecken.

8) Redondo, ein Flecken, mit beynahe 2700 Einwohnern, und einem Diſtrict von 4 Parochien. Der hieſige Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Der Ort hat den Titel einer Grafſchaft.

9) Vianna, ein Flecken von 14 bis 1500 Einwohnern. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

II Ouvidoria de Beja, begreifet eine Stadt und 3 Flecken.

1) Beja, eine Stadt, in einer etwas gehabenen Gegend, die mit fruchtbaren Feldern umgeben iſt. Vor Alters hieß ſie *Pax Julia*, ingleichen *Pax Auguſta*.

Die

Die Stadt enthält über 6000 Einwohner, die in 4 Kirchſpiele vertheilet ſind, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 7 Klöſter; und iſt der Hauptort der Comarca, auch der Sitz eines Ouvidor, Provedor und Juiz de fora. König Johann der zweyte machte ſie zu einem Herzogthum. Ehemals iſt ſie ein biſchöflicher Sitz geweſen. Zu ihrem Diſtrict gehören 21 Parochien.

2) Moura, ein Flecken, enthält 4000 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 5 Klöſter, und iſt der Sitz eines Juiz de fora. Seine ehemaligen Feſtungswerke, haben die Spanier ehedeſſen geſchleifet, und ſie ſind nicht hinlänglich wieder hergeſtellet. Zu ſeinem Diſtrict gehören 12 Parochien.

3) Serpa, ein befeſtigter Flecken auf einer unwegſamen Höhe, mit 2 Pfarrkirchen und faſt 4000 Einwohnern. Es iſt hier ein Juiz de fora. Die umliegende Gegend iſt ſehr angenehm, und voller Feigen- und Olivenwälder. Zu ſeinem Diſtrict gehören 7 Parochien.

4) Alcoutim, ein Flecken an der Guadiana, der zwar in Algarve, aber doch an der Gränze von Alentejo lieget, und zu dieſer Gerichtsbarkeit gehöret. Er hat ungefähr 1000 Einwohner, und einen Diſtrict von 6 Parochien. Zu ſeiner Beſchützung dienet ein Caſtel. König Emanuel gab ihm den Titel einer Grafſchaft, jetzt aber gehöret ſie dem Infanten.

Anmerk. Wenn man Beja als eine Provedorie, betrachtet, ſo ſind noch folgende Flecken dahin zu rechnen, die faſt alle Donatarien gehören.

5) Agua de Peixes, Villa-Alva, Villa-Ruiva und Albergaria dos Fuſos, Flecken, den Herzogen von Cadaval gehörig, haben ihren eigenen Ouvidor.

6) Die Flecken Alvito, Villa nova de Alvito und Aguiar, gehören dem Grafen von Baraõ.

7) Vidigueira, ein Flecken von 2300 Einwohnern, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Frades, ein Flecken von 1400 Einwohnern, gehören den Marquiſen von Niza.

8) Beringel, ein Flecken von 1200 Einwohnern, gehöret den Marquiſen von Minas.

9) Faro, ein Flecken.

10) Ferreira, ein Flecken, der einen Diſtrict mit 1 Parochie, und den Titel eines Marquiſats hat, den die Herzoge von Cadaval führen.

11) Odemira, ein Flecken, mit 2 Pfarrkirchen, und einem Diſtrict von 4 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

12) Oriola, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Sicalho, ſind Flecken.

III Ouvidoria do campo de Ourique, gehöret dem Ritter-Orden Sant Jago, und beſtehet aus 14 Flecken.

1) Ourique, ein Flecken von 2000 Einwohnern, hat 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, und iſt der Hauptort der Comarca, auch der Sitz eines Ouvidor, Provedor und Juiz de fora. In dieſer Gegend lieferte Affonſo Henriques den Mauren 1139 eine berühmte Schlacht. Zu ſeinem Diſtrict gehören 4 Parochien.

2) Padroens, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 1 Parochie.

3) Mertola, ein Flecken an der Guadiana, mit 2400 Einwohnern, und einem Diſtrict von 10 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret zu der Comarca. Hier ſoll die alte Stadt Myrtilis, geſtanden haben.

4) Almodovar, ein Flecken von 1800 Einwohnern, mit einem Diſtrict von 5 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zu der Comarca.

5) Villa nova de mil fontes, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 1 Parochie.

6) Sines, oder S. Joaõ de Sines, ein Flecken am Meer.

7) Collos, ein Flecken.

8) Gravaõ, ein Flecken, der einen Diſtrict von 1 Parochie hat.

9) Ca-

9) Caſtroverde, ein Flecken, am Fluß Corbes, mit 2700 Einwohnern.

10) Entradas, ein Flecken, am Fluß Corbes.

11) Panoyas, ein Flecken.

12) Aljuſtrel, ein Flecken von 1500 Einwohnern, mit einem Diſtrict von 1 Parochie. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

13) Aivallade und Meſſejana, Flecken.

IV Ouvidoria de villa Viçoſa, beſtehet aus 12 Flecken und 1 Concelho.

1) Villa Viçoſa, das iſt, die luſtige Stadt, lieget in einer ſehr fruchtbaren und luſtigen Gegend, iſt wohl gebauet, und hat inſonderheit einen ſchönen und großen Pallaſt, den die Könige jährlich eine Zeitlang bewohnen. Der Flecken iſt mittelmäßig befeſtiget, und hat außerdem ein altes Caſtel zu ſeiner Beſchützung. Die Anzahl der Einwohner, belaufet ſich ungefähr auf 3700, und er hat 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 7 Klöſter. Er iſt der Sitz eines Juiz de fora, den das königl. Haus von Braganza beſtellet. Ehedeſſen war er die Reſidenz der Herzoge von Braganza, deren Pallaſt, der noch vorhanden war, 1665 von den Spaniern belagert ward. Zu ſeinem Diſtrict gehören 3 Parochien. Zwey Meilen von hier iſt ein ſchöner Thiergarten, in dem allerley Wildpret geheget wird.

2) Evora monte, ein Flecken auf einem Felſen mit 800 Einwohnern. Zum Diſtrict deſſelben gehören 4 P.

3) Arrayolos, ein Flecken von 2000 Einwohnern, mit einem Diſtrict von 4 Parochien.

4) Borba, ein Flecken von 2700 Einwohnern, mit 2 Pfarrkirchen, auf einem Berge. Zu ſeinem Diſtrict gehören 2 Pfarrkirchen.

5) Monçaras, ein Flecken an der Guadiana, mit 1500 Einwohnern. Sein Diſtrict beſtehet aus 4 Par.

6) Villa Boim und Villa Fernando, ſind Flecken.

7) Portel, ein Flecken von mehr als 1900 Seelen. Sein Diſtrict beſtehet aus 7 Parochien.

8) Souzel, ein Flecken von beynahe 1300 Einwohnern. Sein Diſtrict enthält 1 Parochie.

9) Monforte, ein Flecken.

10) Die Flecken Chancellaria und Alter do Chao.

11) Margem und Lagomel, machen 1 Concelho aus.

V Correiçaõ de Elvas, beſtehet aus 1 Stadt und 6 Flecken.

1) Elvas, eine Stadt und mittelmäßige Feſtung mit einem Caſtel, Santa Luzia, genannt. Sie lieget auf einer Höhe, und das Caſtel am höchſten, wird aber von einigen umliegenden Höhen beherrſchet, auf deren zweyen, die die nächſten ſind, man Feſtungswerke angeleget hat. Sie hat 4 Pfarrkirchen, unter welchen die biſchöfliche Cathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 7 Klöſter. Unter dem hieſigen Biſchof, ſtehen 50 Kirchſpiele. Sie iſt der Hauptort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Unter die hieſigen Merkwürdigkeiten gehöret vornehmlich eine ſehr große Ciſterne, in die das Waſſer durch eine Waſſerleitung geführet wird, die 1 Meile lang, und in der Nachbarſchaft der Stadt ſo hoch iſt, daß ſie eines dreyfach über einander gebaueten Schwibbogens bedarf. In dieſer Stadt und ihrem Diſtrict, der aus 10 Parochien beſtehet, zählet man ungefähr 12400 Seelen. 1580 wurde ſie von den Spaniern eingenommen, 1659 wurden dieſelben bey dieſer Stadt von den Portugieſen geſchlagen. Das umherliegende Land, trägt guten Wein und vortrefliches Oel.

2) La Lippe, eine neue Feſtung ohnweit Elvas, die 1763 und 64 unter der Aufſicht des Grafen Wilhelm Friderich Ernſt von Schaumburg-Lippe angeleget, und nach ihm von dem König benannt worden. Sie iſt ein Viereck von vier Baſtionen, und einem Hornwerk, nebſt einigen Außenwerken, ſehr ſtark und erhaben, und hat Bombenfreye Caſematten, auch faſt lauter bedeckte Batterien, und kann eine lange Belagerung aushalten, wenn ſie 2000 Mann zur Beſatzung hat.

3) Oli-

3) Olivença, eine der beſten Feſtungen in dieſer Landſchaft, lieget in einer ſchönen Ebene. Sie hat 9 Baſtionen, 8 Ravelins, 1 gutes Caſtel und noch andere Werke. Der Ort iſt übrigens ein Flecken, hat 4500 Einwohner, 2 Kirchſpiele, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. Er hat eine Zeitlang den Titel einer Grafſchaft gehabt; und begreifet, nebſt ſeinem Diſtrict von 4 Parochien, 6700 Seelen. Der hieſige Juiz de fora, gehöret mit zur Comarca.

4) Campo Mayor, eine neumodiſche Feſtung, mit 4 ganzen und 5 halben Baſtionen, und 2 Caſtelen, davon jedes einen Flintenſchuß von der Stadt entlegen iſt. Sie lieget in einer großen Ebene, und iſt übrigens ein Flecken, der 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 2 Klöſter hat. 1732 ſprang ein Pulvermagazin in die Luft, und verwüſtete, außer den Feſtungswerken, auch einen Theil der Stadt; ſeit der Zeit iſt der Ort nicht mehr ſo gut bewohnet, als vorher, da er auf 5300 Einwohner hatte, die Feſtungswerke ſind auch nur zum Theil wieder hergeſtellet. Sein Juiz de fora, gehöret mit zur Comarca.

5) Ouguella, ein Flecken.

6) Barbacena, ein Flecken, mit dem Titel einer Vice-Grafſchaft.

7) Mouraõ, ein Flecken auf einem Berge an der Guadiana, mit einem Schloß, von 1400 Einwohnern, und einem Diſtrict von 3 Parochien. Sein Juiz de fora, gehöret mit zur Comarca.

8) Terena, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 2 Parochien.

VI Correicaõ de Portalegre, begreifet 1 Stadt und 22 Flecken, davon einige dem Ritter-Orden Chriſti gehören.

1) Portalegre, ehemals *Portus Alacer*, eine Stadt auf einer kleinen Höhe, die auf alte Weiſe mit Mauern und Thürmen befeſtiget iſt. Sie hat an 5600 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, darunter auch die biſchöfliche

Cathe-

Cathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 5 Klöſter. Sie iſt der Hauptort der Comarca, und der Sitz eines Corregedor, Provedor und Juiz de fora. Das hieſige Bisthum iſt 1550 vom Pabſt Julius dem dritten geſtiftet, und unter dem Biſchof ſtehen 41 Kirchſpiele. Zum Diſtrict der Stadt, gehören 6 Kirchſpiele.

2) Arronches, ein befeſtigter Flecken, in einer etwas erhabenen Gegend, beym Zuſammenfluß der kleinen Flüſſe Alegrete und Caya. Er hat über 1200 Einwohner, 1 Pfarrkirche, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 1 Kloſter. König Peter der zweyte hat ihn 1674 zu einem Marquiſat erhoben. Zu ſeinem Diſtrict gehören 6 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

3) Alegrete, ein Flecken, hat den Titel eines Marquiſats, den Manoel Telles da Sylva, zweyter Graf von Villarmayor, vom K. Peter dem zweyten erhalten hat, deſſen Nachkommen ihn noch führen.

4) Aſſumar, ein Flecken, hat den Titel einer Grafſchaft, mit dem K. Peter der zweyte zuerſt den Joaõ de Almeida beehret hat.

5) Niza, ein Flecken von 18 bis 1900 Seelen, mit 2 Pfarrkirchen und einem Diſtrict von 2 Parochien. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca. Er hat den Titel eines Marquiſats, den Vaſco Luiz da Gama, 5ter Graf von Vidigueira, zuerſt bekommen hat.

6) Povoa und Meadas, 2 Flecken, den Grafen von Val de Reis zugehörig.

7) Alpalhaõ, ein Flecken, der über 1200 Einwohner enthält.

8) Caſtello de Vide, ein Flecken auf einem Berge mit ungefähr 5700, Einwohnern und 3 Pfarrkirchen. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

9) Montalvaõ, ein Flecken.

10) Aviz, Villa-Flor am Tejo, ſind 2 Flecken, die mit andern gleiches Namens, die hernach vorkommen werden, nicht zu verwechſeln. Der letzte hat den Titel einer Grafſchaft.

VII Ouvidoria do Crato, beſtehet aus 12 Flecken, davon einige in Alentejo, andere in Eſtremadura liegen, einige auch zur Provedoria von Portalegre, andere aber zu der von Thomar gehören.

1) Crato, ein bemauerter Flecken mit einer Pfarrkirche, einem Armenhauſe, einem Hoſpital und einem Kloſter. Er iſt der Hauptort vom Priorat des Johanniter-Ritter-Ordens, darunter 29 Parochien ſtehen. Der Prior hat die Gerichtsbarkeit in bürgerlichen und peinlichen Sachen, und in Anſehung der Kirchenſachen iſt das Priorat durch apoſtoliſche Erlaubniß, die den Titel hat *nullius Dioeceſis*, von der geſammten Gerichtsbarkeit der Biſchöfe ausgenommen. Es hat hier ein Ouvidor und ein Juiz de fora ſeinen Sitz. Zum Diſtrict des Fleckens gehören 6 Par.

2) S. Joaõ de Gafete, Toloſa und Amieira, ſind Flecken.

3) Envendos am Tejo, Carvoeiro, Certãa, Cardigos und Oleiros, ſind Flecken.

4) Belvey am Tejo, Pedrogaõ pequeno und Proença a nova, ſind Flecken in Eſtremadura.

VIII Ouvidoria de Aviz, enthält 17 Flecken.

1) Aviz, ein bemauerter Flecken, an einem erhabenen Ort, bey einem kleinen Fluß gleiches Namens. Er enthält 14 bis 1500 Seelen, eine Pfarrkieche, ein Armenhaus, ein Hoſpital und ein Kloſter des Ritter-Ordens von Aviz, deſſen und der Ouvidoria Hauptort er iſt, wie auch der Sitz eines Ouvidor und Juiz de fora. Der Ritter-Orden von Aviz hat von dieſem Orte den Namen, den er unterm König Alphonſus dem zweyten angeleget, und 1211 geſchenket bekommen. Außerhalb der Mauern lieget eine große Vorſtadt. Zum Diſtrict des Orts, gehören 3 Parochien.

2) Cabeça de Vide, Veiros, Seda, Cano, Mo-Cabeçaõ und Alandroal, ſind Flecken.

3) Fron-

3) Fronteira, ein Flecken, hat den Titel eines Marquiſats, den zuerſt Don Joaõ Maſcarenhas bekommen hat. Die Marquiſen nennen ſich zugleich Grafen von Torre, welcher Ort in Traz-los Montes lieget.

4) Galveas, ein Flecken, hat den Titel einer Grafſchaft.

5) Figueira, Benavilla, Noudar, Alter-Pedrozo und Jurumenha an der Guadiana, ſind Flecken.

6) Benavente, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 2 Parochien.

7) Curuche, ein Flecken, mit einem Diſtrict von 4 Parochien.

6. Das Königreich Algarve.

Es gränzet gegen Norden an die Landſchaft Alentejo, von der es durch die Gebirge Caldeiraõ und Monchique getrennet wird, gegen Oſten an Andaluſien, gegen Süden und Weſten an das Meer. Seine Größe ſoll von Morgen nach Abend 27 bis 28 Meilen, von Mitternacht nach Mittag aber 5 bis 6 Meilen ausmachen. Den Namen hat es von den Arabern bekommen; denn er iſt vor der Ankunft derſelben in dieſen Ländern in Spanien, nicht gewöhnlich geweſen. Ob er ein ebenes und fruchtbares, oder ein gegen Abend gelegenes Land, oder auch ein ganz unten und am äußerſten Ende liegendes Land, bedeute? darüber ſind die Erdbeſchreiber noch nicht einig geworden. Es hat 3 bekannte Vorgebirge, nämlich Cabo de S. Vicente, (vor Alters *Promontorium ſacrum*,) Cabo do Carvoeiro und Cabo de S. Maria. Ehemals begriff der Name Algarve einen größern Strich Landes, als jetzt; denn er erſtreckte ſich über die ganze Küſte vom Vorge-

birge S. Vicente an bis an die Stadt Almeria im Königreich Granada, ja auch auf das gegen über liegende Stück von Afrika. Heutiges Tages begreifet er nur den vorhin bezeichneten Diſtrict; und obgleich in dem Titel der Könige von Spanien auch der Algarves von Algezira gedacht wird: ſo ſchränket doch der hinzu geſetzte Name der Stadt Algezira, die Bedeutung des Namens der Algarves ein, und beziehet ſich auf die alte ſpaniſche Landesbeſchreibung, nach der Abſchüttelung des Jochs der Araber, oder auf den Strich Landes am Meer, von der Graſſchaft Niebla an bis gen Almeria, imgleichen auf das Stück von dem gegen über liegenden Afrika, darinn die Städte Ceuta und Tangere liegen, ſelbſt das Königreich Fez mit eingeſchloſſen; folglich nicht auf das portugieſiſche Algarve.

Die Fruchtbarkeit des Landes, beſtehet, außer Oel, Wein und Weitzen, wovon man an einigen Orten einen reichen Vorrath hat, vornehmlich in einer ungemeinen Menge an Früchten, als Feigen, Roſinen und Mandeln. Der Fang der Tonfiſche, iſt noch beträchtlich, obgleich nicht mehr ſo groß als ehedeſſen. Man zählet 4 Städte, 12 Flecken und 60 Dörfer, davon einige ſehr wohl bewohnet ſind. Die Anzahl aller Kirchſpiele, beläufet ſich auf 67, und in denſelben hat man 1732 gezählet 18873 Feuerſtellen und 63688 Seelen.

Es gehöret dieſes Königreich von rechtswegen der Krone Portugal, obgleich die Könige von Caſtilien und Leon Anſpruch darauf gemacht haben. Die Portugie-

tugieſen erweiſen ihr Recht auf Algarve, mit vielen Gründen, worunter folgende die vornehmſten ſind. Es hat ſchon König Sancho der erſte den Arabern die Stadt Sylves im Jahr 1188 weggenommen, und im folgenden noch andere Diſtricte; er hat auch von der Zeit an den Titel als König von Algarve geführet, wie aus verſchiedenen alten Schriften erhellet, und inſonderheit aus einer Schenkung, die er dem Kloſter zu Grijo am 7 Jul. 1190 gemacht, davon das Original zu Torre do Tombo aufgehoben wird, darinn er ſich nennet: *Sancius Dei gratia Portugalliae et Algarbii rex.* Es haben ihn auch nicht nur ſeine Vaſallen, ſondern auch die Könige von Leon und Arragonien dafür erkannt, wie aus einem Friedensvertrag erhellet, deſſen Jeronymo Zurita gedenket. König Alphonſus der zweyte bewies, daß ihm keine Gränzen ſeiner Eroberungen geſetzt worden, nicht nur dadurch, daß er über den Fluß Guadiana gieng, und die Städte Serpa und Moura wegnahm, ſondern er drang auch in Andaluſien ein. König Sancho der zweyte gewann 1242 die Stadt Tavira und andere Oerter in Algarve, und ſchenkte ſie dem Orden Sant Jago und deſſelben Meiſter, wie man aus der Beſtätigungs-Bulle des Pabſtes Innocenz des vierten erſiehet, die ein klarer Beweis iſt, daß er der Herr des Landes geweſen ſey. König Alphonſus der dritte ſetzte dieſe Eroberungen fort, und nahm auch die Stadt Faro den Arabern ab. Er wurde aber 1252 wegen dieſes Reichs mit dem König von Caſtilien, Alphonſus dem zehnten, in einen Krieg verwickelt, der Anſpruch daran machte, entweder weil Sancho der zweyte, da er ſich einige Jahre

vorher nach Toledo in Sicherheit begeben, es ihn abgetreten, oder weil der aus Algarve verjagte arabiſche König, Aben Maſſo, oder Aben Afan, ſein Recht an Alphonſus den zehnten überlaſſen, und dafür die Grafſchaft Niebla empfangen. Der Krieg währete bis 1253, da er durch einen Vertrag beygeleget wurde, vermöge deſſen der König von Caſtilien den Genuß des Königreichs Algarve auf Lebenslang bekam, der König von Portugal aber die eigenthümliche Herrſchaft über daſſelbe behielt. Zu gleicher Zeit vermählte ſich der portugieſiſche König mit des caſtilianiſchen Königs Tochter Brites, oder Beatrix, und 1263 ward zwiſchen beyden Fürſten ein neuer Vergleich geſchloſſen, darinn der caſtilianiſche König die Nutzung des Königreiches Algarve fahren ließ, und der portugieſiſche ſich hingegen verpflichtete, jenem, ſo lange derſelbe lebe, mit 50 Lanzen zu Hülfe zu kommen. Auf dieſem Fuß blieb die Sache bis 1266, da der Infant Deniz, oder Dionyſius, ſeinem Großvater, wider die Araber freywillig zu Hülfe, und nach Sevilla kam, wofür ihm derſelbe aus Dankbarkeit die 50 Lanzen nachließ; daß alſo Algarve von der Zeit an ganz frey war.

Weil das Wort Algarve die vorhin angeführte weite Bedeutung hat, ſo haben ſich die Könige von Portugal, Könige von Algarves dieſſeits und jenſeits des Meeres in Afrika, genennet, ob ſie gleich nur einen Theil von dem dieſſeitigen Algarve beſaßen; ſie haben aber nachmals die Städte Ceuta, Tanger und viele andere Stücke von Algarves, jenſeits des Meeres in Afrika, an ſich gebracht. Vom algar-

algarviſchen Wapen, iſt oben in der Einleitung, §. 16 gehandelt worden.

Es wird dieſes Reich in 3 Gerichtsbarkeiten, oder Comarcas eingetheilet, davon Lagos und Tavira Correicaoens ſind, weil ſie aus Ländereyen der Krone beſtehen, Faro aber iſt eine Ouvidoria, weil es aus Ländereyen beſtehet, davon die Königinnen Donatarien ſind.

I Correiçaõ de Lagos, begreifet 1 Stadt und 7 Flecken, nebſt 16 Dörfern.

1) Lagos, eine Stadt auf der ſüdlichen Küſte an einem Meerbuſen, der große Schiffe tragen kann, in den ein Fluß fällt, und mit einem Hafen. Sie ſoll an dem Orte ſtehen, wo ehemals die berühmte Stadt Lacobriga, geweſen iſt. Wegen des Grundes ihrer Lage, ſind ihre Feſtungswerke unregelmäßig: ſie hat aber noch die beyden Schanzen Bandaira und Pinhaõ, die den Hafen bedecken. Sie hat ungefähr 2600 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, und iſt der Sitz, ſowohl des Statthalters, als General-Capitäns von Algarve; auch der Hauptort des Correiçaõ, und der Sitz eines Corregedor, der Comarca und Juiz de fora. Zu ihrem Diſtrict gehören 10 Parochien. Die Küſte zwiſchen dieſer Stadt und Sagres, wird durch die Forts Noſſa Senhora da Guia, Santo Ignacio do Aſivial, Vera Cruz da Figueira, S. Luiz de Almadena, und Noſſa Senhora da Luz, beſchützet. Auf der Höhe dieſer Stadt, fiel 1759 ein Seegefecht zwiſchen einer engliſchen und franzöſiſchen Eſcadre vor, in welchem dieſe von jener geſchlagen wurde.

2) Villa nova de Portimaõ, ein befeſtigter Flecken an einem Fluß, der einen großen und ſichern Hafen macht, der eine halbe Meile groß und 3 Klafter tief iſt, und durch die Schanzen Santa Catharina und S. Joaõ,

beſchützet wird. Wegen einiger Sandbänke, muß man ſich zur Einfahrt der Dienſte eines Piloten vom Lande, bedienen. Der Flecken iſt 1463 erbauet, hat über 1600 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hoſpital und ein Kloſter. In einer der beyden Vorſtädte, war ehedeſſen ein Jeſuiter=Collegium. Er iſt der Sitz eines Juiz de fora, der mit zur Comarca gehöret. König Emanuel hat ihn zu einer Grafſchaft gemacht, die dem Hauſe von Lancaſtro gehöret.

3) Sagres, ein kleiner befeſtigter Flecken auf einer Erdzunge, mit einem guten Hafen. Sein Caſtel ſtehet mit im Wapen.

4) Villa do Biſpo, ein Flecken.

5) Algezur oder Algeſſur, ein Flecken mit einem Diſtrict von 1 Par. Sein ehemaliges Caſtel ſtehet mit im Wapen.

6) Seixe, ein Flecken am Meer.

7) Paderne, ein Flecken, der ehemals ein Caſtel gehabt, das mit in dem Wapen ſtehet.

8) Albufeira, ein Flecken von ungefähr 1900 Seelen, mit einem Diſtrict von 2 Parochien. Sein ehemaliges Caſtel, ſtehet mit im Wapen. Sein Juiz de fora gehöret mit zur Comarca.

II Correiçao de Tavira, beſtehet aus 1 Stadt, 3 Flecken und 15 Dörfern.

1) Tavira, eine Stadt an einem Meerbuſen, mit einem Hafen, der durch 2 Schanzen beſchützet wird. Ihre Lage iſt ſehr angenehm, und der Fluß Sequa theilet ſie in die öſtliche und weſtliche Stadt ein. Außer ihren Mauern hat ſie ein Caſtel zur Beſchützung. Sie enthält ungefähr 4700 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital, 5 Klöſter, und iſt der Hauptort der Comarca, auch der Sitz einer Correiçaõ, und eines Juiz de fora.

Sie ſoll das alte Balſa ſeyn. Zu ihrem Diſtrict gehören 5 Parochien.

2) Loulé, ein Flecken in einer ebenen und angenehmen Gegend, der mit Mauern und einem Caſtel befeſtiget iſt. Er enthält ungefähr 4400 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein reiches Hoſpital, und 3 Klöſter. Es iſt hier ein Juiz de fora, der mit zur Comarca gehöret. Er ſoll ſeinen Urſprung dem Untergange der alten Stadt Querteira zu danken haben, die am Meer neben einem Fluß gelegen hat, der noch ſeinen Namen führet. Sein Diſtrict beſtehet aus 5 Parochien.

3) Cacella, Caſſella, ein kleiner befeſtigter Flecken am Meer. Sein Caſtel ſtehet mit im Wapen.

4) Caſtromarim, ein kleiner befeſtigter Flecken an der Mündung des Fluſſes Guadiana, gegen Ayamonte über. Er hat einen Diſtrict von 2 Parochien. Sein Caſtel ſtehet mit im Wapen.

Anmerk. Die Stadt Alcoutim, iſt ſchon bey Alentejo in der Ouvidoria Beja, beſchrieben, zu deren Gerichtsbarkeit ſie gehöret, ob ſie gleich in Algarve lieget, und in Kirchenſachen unter dem Biſchof von Faro ſtehet.

III Ouvidoria, oder Comarca de Faro, begreifet 2 Städte, 1 Flecken und 34 Dörfer.

1) Faro, eine auf neue Weiſe befeſtigte Stadt, mit einem Caſtel, in einer ebenen Gegend, an einem Meerbuſen, der einen Hafen abgiebt. Von dem Cabo de Santa Maria, welches Vorgebirge Plinius *Promontorium Cuneum*, nennet, wird ſie durch einen ſchmalen Meer-Arm geſchieden, der gemeiniglich Barreta heißet. Ihr Handel iſt erheblich, und ſie hat ungefähr 4500 Einwohner, 2 Pfarrkirchen, davon eine die biſchöfliche Cathedralkirche iſt, ein Armenhaus, ein Hoſpital und 4 Klöſter. Das hieſige Biſthum iſt zuerſt zu Oſſonoba, hiernächſt zu Sylves, geweſen, und von da hieher verleget worden. Die Herrſchaft über die Stadt, gehöret den Königinnen von Portugal, die hieſelbſt einen Ouvidor hal-

ten, der zugleich durch ein beſonderes Privilegium Provedor iſt. Zum Diſtrict der Stadt, gehören 8 Parochien.

Anmerk. Da, wo jetzt das Kirchdorf Eſtoy, iſt, hat ehemals die alte biſchöfliche Stadt Oſſonoba, geſtanden.

2) Sylves, eine kleine Stadt von ungefähr 1600 Einwohnern, an dem Fluß, der unter Villa nova de Portimaõ ins Meer fällt, und in den hier ein anderer fließet. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Armenhaus, ein Hoſpital und ein Kloſter, und gehöret der Königinn. Von 1188 an, da König Sancho der erſte ſie eroberte, bis gegen 1580, iſt ſie ein biſchöfl. Sitz geweſen. Zu ihrem Diſtrict gehören 11 Kirchſpiele, darunter einige ſtärker bewohnet ſind, als mancher Flecken; wie denn z. E. Bartholomeu de Mißines, aus 2000 Seelen, Lagoa, aus 12 bis 1300, und Monchique, aus 1500. beſtehet. Das Kirchdorf Eſtombar, hat ehemals ein Caſtel gehabt, das mit im Wapen ſtehet.

3) Alvor, ein Flecken, zwiſchen Villa nova de Portimaõ und Lagos, hat den Titel einer Grafſchaft, den K. Peter der erſte, dem Franciſco de Tavora, zuerſt gegeben hat.

Von den Inſeln

im atlantiſchen Meer, die der Krone Portugal gehören, können Porto Santo und Madeira ihrer Nähe wegen, am füglichſten hier abgehandelt werden: die azoriſchen Inſeln aber gehören wie eine Landſchaft zu Portugal, wie unter andern aus der Beſchreibung der Stadt Angra auf Terceira erhellet.

I Die Inſel Porto Santo, iſt ungefähr 140 portugieſiſche Meilen von Lisboa entlegen, und ſoll 5 Meilen lang und 2 breit ſeyn. Sie iſt 1419 von Joaõ Gonçalves Zarco zuerſt entdecket worden, und

und hat ungefähr 1200 Einwohner. Der vornehmſte Ort auf derſelben, iſt der Flecken gleiches Namens, der ungefähr 600 Einwohner hat, und an einem Meerbuſen lieget, der vor allen Winden, den Süd- und Süd-Oſtwind ausgenommen, ſicher iſt. Unter den übrigen geringen Oertern ſind Farrobo und Feteira, die merkwürdigſten.

II **Madeira**, lieget 152 portugieſiſche Meilen von Lisboa, und faſt eben ſo weit von den Inſeln Terceiras, iſt 18 Meilen lang und etwas über 4 Meilen breit. Sie wurde 1419 am 2 Jul. vom Joaõ Gonçalves Zarco entdecket, und wegen der großen Wälder, die die erſten Entdecker darauf fanden, mit dem Namen Madeira beleget. Sie wird in 2 Hauptmannſchaften (Capitanias) abgetheilet, nämlich in die von Machico und Funchal.

1 Die Hauptmannſchaft von Machico, gehöret dem Hauſe von Vimioſo, und enthält:

1) Machico, Marico, (Maſchiko) einen Flecken an einem gleichnamigen Meerbuſen, mit 2000 Einwohnern.

2) Santa Cruz, einen Flecken an einem Meerbuſen gleiches Namens, mit 1200 Einwohnern. 3) 7 Dörfer, die 2 bis 3000 Seelen haben.

2 Die Hauptmannſchaft von Funchal, gehöret dem Hauſe von Camara. Unter derſelben ſtehet.

1) Funchal, eine Stadt die Hauptſtadt dieſer Hauptmannſchaft und der ganzen Inſel, die an einem guten Meerbuſen in Geſtalt eines Amphitheaters lieget. Sie iſt der Sitz eines Gouverneur, und eines Biſchofs, der unter den Patriarchen von Lisboa ſtehet. An der Meerſeite wird ſie durch 5 Forts und 1 Fortreſſe geſchützet, auf der Landſeite aber von der Fortreſſe S. Joaõ de Pico. Es hat

hat hier auch ein Juiz de fora ſeinen Sitz, der den Titel eines Corregedor führet, und die Gerechtigkeit auf dieſer Inſel verwaltet.

2) Ponta do Sol, ein Flecken.

3) Calheta, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft, den Marianna von Noronha und Lancaſtro auf ihren Gemahl, Joaõ Rodrigues Vaſconcellos und Souſa, zweyten Grafen von Caſtello Melhor, gebracht hat. Dieſe Grafen führen wechſelsweiſe den Titel von Calheta und von Caſtello Melhor.

4) Die Oerter Camera de Lobos, Ribeira brava, u. a. m.

Außer der 1 Stadt und den 4 Flecken, ſind viele Dörfer auf dieſer Inſel, die insgeſammt in 39 Kirchſpiele vertheilet ſind, und 10500 Feuerſtellen enthalten. Man findet hier ferner ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, 4 Franciſcaner Klöſter, 3 Klöſter von der S. Clara Orden, 1 Seminarium, 4 Armenhäuſer, verſchiedene Hoſpitäler. Die Anzahl aller Menſchen, wird auf 120000 geſchätzet. H. Forſter berichtet, 1768 wären hier nur 63913 Menſchen, nemlich 31341 vom männlichen, und 32572 vom weiblichen Geſchlecht, geweſen. Der Zehende der Inſel, der dem König als Großmeiſter vom Ritterorden Chriſti gehöret, und der Zoll, ſollen in neuern Zeiten des Jahrs über 300000 Cruzados betragen haben. Die hieſigen vortrefflichen Weine, ſind berühmet. Die Pflanzen ſind von Candia hieher gebracht worden.

III Die Inſeln Açores oder Terceiras,

die auch die flämiſchen Inſeln, genennet werden, haben den erſten Namen (Ilhas dos Açores,) von den vielen Habichten und Falken, die man bey ihrer erſten Entdeckung daſelbſt angetroffen, den 2ten (Ilhas Terceiras,) von der vornehmſten Inſel Terceira, und den 3ten (Ilhas Flamengas,) von den Niederländern bekommen, durch die ſie faſt zu glei-

cher

cher Zeit mit den Portugieſen entdecket worden. Es ſind ihrer 9, und ſie folgen in der Ordnung ihrer Entdeckung alſo auf einander.

1 Santa Maria, iſt vom Cabo de S. Vicente in Algarve, 250 portugieſiſche Meilen entlegen, und 1432 am 15 Aug. vom Gonçalo Velho Cabral entdecket und benennet worden. Sie iſt 4 Meilen lang und 3 breit, und hat gegen Südweſten einen Hafen in einem Meerbuſen, der durch einige Schanzen beſchützet wird. Der vornehmſte Ort auf der Inſel, iſt Porto, ein Flecken mit 2 Klöſtern. Außerdem giebt es noch unterſchiedene Kirchſpiele und Dörfer.

2 San Miguel, iſt die erſte Inſel von den Terceiras, zu der man kömmt, wenn man von Lisboa abſegelt, und vom Cabo de Eſpichel ungefähr 212 portugieſiſche Meilen entlegen. Sie wurde 1444 am 8 May von Gonçalo Velho Cabral entdecket, und weil an demſelben Tage die Erſcheinung Michaels gefeyert wurde, von demſelben benennet. Sie iſt 18 Meilen lang und bis 2 Meilen breit. Die beyden vornehmſten Hafen, ſind an der Südſeite, und ohne Beſchützung, nämlich bey der Stadt Ponta Delgada, und bey Villa franca. Sie iſt unter allen benachbarten Inſeln am ſtärkſten bewohnet; denn man zählet auf derſelben 10918 Feuerſtellen und über 51500 Menſchen, ohne 1393 Geiſtliche, Mönche und Nonnen. Sie hat auch unter allen den größten Ueberfluß, ob ſie gleich noch lange nicht ganz und gehörig angebauet iſt, inſonderheit an Weitzen und Wein, ſo daß ſie, ein Jahr ins andere gerechnet, 12000 Scheffel Weitzen, faſt noch einmal ſo

viel

viel Hirſe, und ungefähr 5000 Pipen Wein hervorbringet. Die Hauptmannſchaft über dieſe Inſel, kaufte 1474 Ruy Gonçalves da Camera für 32000 Cruzados an ſich, deſſen Nachkommen, nämlich die Grafen von Ribeira Grande, davon jährlich 30000 Cruzados zogen. 1753 zog der König dieſe alte königliche Domaine wieder ein, und gab dem Grafen von Ribeira Grande zur Schadloshaltung den Titel eines Marquis von Villa Franca, einige Herrſchaften und Commenden der Ritter-Orden. In Anſehung des Kirchenſtaats, iſt ſie in 3 Ouvidorias abgetheilet, die ſind die von Ponta Delgada, Villa franca und Ribeira Grande. Man zählet auf derſelben 1 Stadt 5 Flecken und 22 Dörfer.

1) Ponta Delgada, die Hauptſtadt, die von 1415 bis 1499 ein Dorf war, da ſie vom König Emanuel zu einem Flecken, und 1546 vom König Johann dem dritten zu einer Stadt gemacht wurde. Sie lieget in einer ebenen Gegend, an einem offenen Hafen, der durch eine Schanze beſchützet wird, und enthält 1879 Feuerſtellen, 3 Pfarrkirchen und 7 Klöſter. Außerdem iſt noch der Pallaſt der Capitaens Donatarios, das Rathhaus, das Zollhaus und das Armenhaus zu bemerken. Sie iſt auch der Sitz eines Juiz de fora, von dem man an den Corregedor zu Angra appelliret.

2) Villa franca, ein Flecken, iſt der älteſte Ort auf der ganzen Inſel, und hat den Namen Franca daher bekommen, weil er anfänglich keine Abgaben bezahlte. Vor ſeinem Hafen lieget eine Inſel, die etwa eine Meile im Umfange hat, und an der Seeſeite wird er durch ein Fort und einige andere Werke beſchützet. Er beſtehet aus 813 Feuerſtellen, und hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter. Zu ſeinem Gebiet gehören 9 Oerter und Dörfer.

3) Ribeira Grande lieget an der Nordſeite, an einem großen Meerbuſen, und am Fuß eines Gebirges.

König

König Emanuel hat dieſen Ort 1507 zu einem Flecken gemacht. Er enthält 1424 Feuerſtellen, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

4) Nordeſte, iſt vom König Emanuel 1514 zu einem Flecken gemacht worden, enthält 330 Feuerſtellen und 1 Pfarrkirche.

5) Agua de Pao, hat 1515 vom König Emanuel Fleckenrecht bekommen, und enthält 334 Feuerſtellen und 1 Pfarrkirche.

6) Alagoa, hat 1522 vom König Johann dem dritten Fleckenrecht erhalten, und begreifet 605 Feuerſtellen 2 Pfarrkirchen.

Anmerkung. Die neue Inſel, die 1720 zwiſchen S. Miguel und Terceira entſtand, iſt nach und nach wieder verſunken.

3 Terceira, hat daher den Namen bekommen, weil ſie die 3te geweſen, die entdecket worden; doch weiß man das Jahr der Entdeckung nicht anzugeben, ſie muß aber zwiſchen 1444 und 1450 fallen. Ihre Länge beläufet ſich auf 13, und ihre Breite auf 6 Meilen. Die Hauptſtadt Angra, iſt von dem Hafen zu Lisboa, 245 portugieſiſche Meilen, und von Ponta auf S. Miguel, ungefähr 22 Meilen entlegen. Die Inſel hat in den letzten Monaten des 1760ſten, und erſten Monaten des 1761ſten Jahrs, unterſchiedene ſtarke Erderſchütterungen, und zuletzt einige heftige Feuerausbrüche mit fließenden Feuerſtrömen, ausgeſtanden. 1737 wurden einige 100 Familien von hier nach Portugal in die Provinz Alentejo verſetzet. Sie beſtehet aus 2 Hauptmannſchaften.

1) Die Hauptmannſchaft von Angra, begreiffet 1 Stadt, 1 Flecken, und unterſchiedene wohl bewohnte Oerter.

(1) An=

(1) Angrä, eine Stadt, lieget an der ſüdlichen Küſte der Inſel. Ihr Hafen iſt ein Meerbuſen zwiſchen 2 Erdſpitzen, davon die eine nach Weſten, und die andere nach Oſten zu lieget; beyde ſind eine Viertelmeile von einander, und etwan noch einmal ſo weit von der Stadt entfernet. Auf jener iſt das Caſtel S. Sebaſtiaõ; und auf dieſer auf einem hohen Berge, der Monte do Braſil genennet wird, das Caſtel S. Joaõ Bautiſta; nebſt noch einer Baſtion. Der Hafen iſt rein, gut zum ankern, kann viele Schiffe faſſen, und iſt vor den Winden ſicher, ausgenommen vor dem Süd-Oſtwind nicht. Die Stadt iſt wohl bewohnet, hat breite, gut gepflaſterte, reine und gerade Straßen, 6 Pfarrkirchen, darunter auch die biſchöfliche Cathedralkirche iſt, 1 Armenhaus, 1 Hoſpital und 8 Klöſter. Seit 1706 iſt ſie der Sitz eines über die azoriſchen Inſeln geſetzten General-Gouverneur. Unter dem Biſchof ſtehen alle 9 azoriſche Inſeln; er ſelbſt aber ſtehet unter dem Patriarchen von Lisboa. Das weltliche Regiment wird von 2 ordentlichen Rittern, 3 Vereadores, 1 Procurador, 1 Eſcrivao da Camera und andern Bedienten verwaltet. Ueberdieß iſt hier ein Corregedor, unter deſſen Gerichtsbarkeit alle 9 Inſeln ſtehen, und von dem man an die Relaçao zu Porto appelliret; und endlich ſind hier 2 Provedores, davon der eine die königl. Kammer-Einkünfte, und der andere das Schiffweſen beſorget. Die Stadt hat das Privilegium, einen Bevollmächtigten auf den Reichstag in Portugal, zu ernennen. Sie iſt 1533 zu einer Stadt erkläret worden.

(2) S. Sebaſtiaõ, ein Flecken, ½ Meile vom Meer, zwiſchen unterſchiedenen Bergen, iſt der älteſte Flecken auf der ganzen Inſel. Er wird von 6 Forts beſchützet; und zu ſeinem Diſtrict gehören 4 Oerter.

2) Die Hauptmannſchaft von Praya beſtehet aus 1 Flecken, und aus verſchiedenen Oertern.

Der Flecken iſt Praya, der auf einem ebenen Orte an einem großen Meerbuſen lieget, der vor den Winden ſicher

ſicher iſt. Er iſt mit Mauern und 4 Baſtionen umgeben, enthält 1 Pfarrkirche, 3 Klöſter, und außerhalb der Mauern iſt noch eines, hat auch ein wohl verſorgtes Armenhaus, 2 Hoſpitäler, und ein Zollhaus.

4 San Jorge, lieget ungefähr 8 Meilen von Terceira, iſt 11 Meilen lang, 1½ Meile breit, 2 Spitzen ausgenommen, iſt gegen Norden ein hoher Felſen, ſonſt aber durchgängig hoch und eben. An der Mittagsſeite iſt ein Hafen für kleine Schiffe. Sie ſoll 1450 am 23 April, oder am Tage des heil. Georgs entdecket ſeyn. Die 3 Flecken, die man auf derſelben findet, ſind:

1) Villa de Velas, ein Flecken, der Hauptort der Inſel, hat 1 Pfarrkirche, 1 Kloſter, und einen Hafen, den ich eben genannt habe.

2) Villa do Topo, ein Flecken, iſt der älteſte Ort auf der Inſel, und mit einem hohen Felſen umgeben.

3) Villa da Calheta, iſt auch ein geringer Flecken.

Die Südſeite der Inſel, iſt wohlbewohnet; denn außer dieſen angeführten 3 Flecken, ſind daſelbſt noch 4 Oerter. Die Nordſeite hingegen hat einen ſo rauhen Boden, daß ſie nicht leicht bebauet werden kann, doch iſt daſelbſt ein einziger Ort.

5 Graciosa, erſtrecket ſich von Weſten nach Oſten, iſt 3 Meilen lang, und ihre größte Breite trägt 2 Meilen aus. Das Jahr ihrer Entdeckung iſt ungewiß; es ſcheinet aber, daß ſie gleich auf die Entdeckung der Inſel San Jorge gefolget ſey. Es ſind auf derſelben 2 Flecken.

1) Santa Cruz, iſt der größte und vornehmſte Flecken auf der Inſel, an einem Meerbuſen, der einen Hafen macht, der Calheta heißet, und durch eine Fortreſſe

beſchützet wird. Er hat 1 Pfarrkirche, ein Armenhaus und ein Kloſter.

2) Praya, ein Flecken, lieget an einem Meerbuſen, der einen Hafen macht, den eine Fortreſſe beſchützet.

Die Inſel ſoll den Namen von ihrer großen Fruchtbarkeit bekommen haben.

6 Fayal, iſt 9 Meilen lang, und ihre größte Breite trägt 3 Meilen aus. Ihre erſten Entdecker, ſind nicht recht bekannt; man ſaget aber, daß ſie Seeleute entweder von der Inſel Terceira, oder von San Jorge und Graciosa geweſen. Der vornehmſte Ort auf dieſer Inſel, iſt der Flecken Horta, der an der weſtlichen Seite lieget, und einen Hafen hat, der vor allen Winden, den Oſt- und Nord-Oſtwind ausgenommen, ſicher iſt, und durch eine Fortreſſe beſchützet wird. Neben demſelben lieget gegen Süden noch ein anderer, Namens Portopin, der von dem Haupthafen durch eine ſchmale Erdzunge getrennet wird. Der Flecken enthält 1 Pfarrkirche und 5 Klöſter, und wird durch unterſchiedene Forts beſchützet, inſonderheit aber durch Santa Cruz. Eine Zeitlang hat er den Titel einer Grafſchaft geführet. Außerdem giebt es noch 10 Kirchſpiele auf dieſer Inſel. Sie hat ihren beſondern Ouvidor, von dem man an den Corregedor von Terceira appelliret.

7 Pico, iſt 16 Meilen lang und über 5 Meilen breit. Man kann ſie von weitem an ihrem hohen Berge erkennen, der ihr den Namen Pico verſchaft hat. Man ſaget, daß derſelbe 3 portug. Meilen hoch ſey. Gegen Norden wird die Inſel von San

San Jorge durch einen Kanal, der 2 bis 4 Meilen breit iſt, und gegen Weſten von Fayal durch einen andern, der $1\frac{1}{2}$ Meile breit iſt, getrennet. Der vornehmſte Hafen iſt bey dem Flecken Lagens; der andere, der von der Magdalene benennet wird, und gegen dem Flecken Horta über lieget, iſt nur für kleine Schiffe. Das Jahr, in dem ſie zuerſt entdecket und benennet worden, läſſet ſich nicht genau beſtimmen. Sie treibet großen Handel mit ihren vortrefflichen Weinen, bringet auch viel Holz hervor, inſonderheit Cedern, und gewiſſe Bäume, die ſehr hartes und inwendig röthliches Holz haben, Teixos genennet, und ſehr hoch gehalten werden. Die Inſel hat ihren beſondern Ouvidor, von dem man an den Corregedor der Inſel Terceira appelliret. Der Hauptort auf derſelben, iſt ein kleiner Flecken, der Villa das Lagens genennet wird, an der Südſeite lieget, und einen Hafen hat, und der zweyte Flecken iſt San Roque, ein noch kleinerer Ort. Außerdem giebt es noch andere wohlbewohnte und begüterte Oerter und Kirchſpiele, wie auch ein Kloſter, auf der Inſel.

8 Flores, iſt 10 Meilen lang und 3 breit. Die Zeit ihrer Entdeckung kann nicht beſtimmet werden. Sie hat 3 Rheden und 2 Flecken.

1) Santa Cruz, der Hauptort, iſt ein kleiner Flecken, hat 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter. Die Erſtgebornen in dem markgräflichen Hauſe Gouvea, führen den Titel der Grafen von Santa Cruz von dieſem Orte.

2) Lagens, ein Flecken, enthält über 300 Feuerſtellen, und iſt alſo größer, als der vorhergehende Flecken.

Außerdem giebt es noch einige andere Oerter auf dieſer Inſel.

9 Corvo, lieget der Inſel das Flores gegen Norden, und wird von derſelben durch einen Kanal getrennet, der eine ſtarke Meile breit iſt. Sie hat nur 3 Meilen im Umfange, 2 kleine Hafen, 1 Kirchſpiel, und einen kleinen Ort, Namens Noſſa Senhora do Roſario, der unter der Kirche zu Santa Cruz auf Flores ſtehet. Ihre Küſte beſtehet aus hohen Felſen.

Spanien.

Einleitung

§. 1

Der Charten von Spanien, die vor dem 17ten Jahrhundert herausgekommen ſind, nicht zu gedenken, ſo war im Anfang des gedachten Jahrhunderts diejenige die beſte, die Heſſel Gerard, nach des Andreas d' Almada, Profeſſ. zu Coimbra, Anmerkungen gezeichnet hatte. Sanſon d' Abbeville, hat unterſchiedenes verändert, und David Funk, Nikolaus Fiſcher, und Fr. de Witt ſind in ihren Charten dieſen Vorgängern gefolget. Nach der neuen Charte des Rodrigo Mendez de Silva, (der aber ein Mann von geringer Wiſſenſchaft war,) richtete Wilhelm de l' Isle, die ſeinige vornehmlich ein; und dieſe hat Matthäus Seutter nachgeſtochen. Die homanniſche Charte von Spanien und Portugal, die ſowohl vor, als nach dieſer erwähnten Charte an das Licht getreten, iſt nicht unbrauchbar. J. B. Nolins Charten ſowohl von ganz Spanien, als von den beſondern dazu gehörigen Landſchaften, machen einen eigenen Atlas aus. Bourguignon d' Anville hat ſein Théatre de la guerre d' Eſpagne, aus des Abts Vayrac Etat préſent de l' Eſpagne, verfertiget. Allein, alle dieſe Charten bedürfen einer großen Verbeſſerung, zumal da ſie meiſtens von Ausländern verfertiget worden, den es an richtiger und genauer Kenntniß dieſes Staats gefehlet hat. Von den in Sanien ſelbſt verfertigten beſonderen Charten, beſitze ich El Reyno de Valencia, von dem Jeſuiten Franc.

Ant. Caſſatus 1693 auf 4 Bogen, die Mappa del reynado de Sevilla, welche der Ingenieur Franz Llober, unter der Aufſicht des Markgrafen von Pozoblanco, gezeichnet hat, und 1748 auf 4 Bogen heraus gegeben worden. Von Cataluña hat Aparici, 1720 eine gute Charte auf 4 Bogen heraus gegeben, die ſehr ſelten iſt, und der Graf von Dornius, eine andere von 2 Bogen, die Marc. Lemelin, 1726 geſtochen hat. Ich habe auch einige alte Charten von Biſthümern in Spanien, nämlich eine vom Biſthum Zaragoza, eine vom Biſthum Cordova durch Joachim Lopez Oſabe von 1673, eine vom Biſthum Cuenca 1692, eine vom Erzbiſthum Toledo, von 1681, die gut iſt, eine vom Biſthum Cartagena, von 1522, eine vom Biſthum Odecar 1724, und eine neue vom Erzbiſthum Valencia, die 1761 in Kupfer geſtochen worden. Seit 1760 hat ſich Thomas Lopez, um die Geographie von Spanien dadurch verdienet gemacht, daß er von den einzelnen Landſchaften deſſelben Charten heraus gegeben, von welchen ich in Händen habe, die Mapa de las carreras de poſtas, oder Poſtcharte von 1760, die Charte von den umliegenden Gegenden von Madrid, auch 1760, die Charten von den Königreichen Cordova und Jaen, jede 1 Blat, und von dem Königr. Granada, 2 Blätter, alle 3 von 1761, von dem Königreich Valencia, auf 2 Blättern 1762, von der Provinz Madrid 1763, vom Königreich Aragon, auf 4 Blättern 1764, von la Mancha, 1 Blat, 1765, von Eſtremadura, 2 Bl. 1766, von der Provinz und dem Biſthum Cuenca, 1½ Bl. auch 1766, von dem Königr. Sevilla, 4 Bl. 1767, von dem Kö-

nigr. Murcia, 1 Blat 1768, von der Provinz Avila, 1 Bl. 1769, von Vizcaya, 1 Bl. 1769, von Rioja, 1 Bl. 1769, von Guipuzcoa, 1 Bl. 1770, von Alava, 1 Bl. 1770, von dem Königreich Navarra, 4 Blätter 1772, von der Provinz Segovia, 1773, 3 Bl. von Mallorca, 1773, 2 Bl. Er hat auch 1770 eine Mapa general de Eſpaña auf 1 großen Bogen im gewöhnlichen Landcharten-Format ausgegeben, die ſich von allen andern ſehr unterſcheidet, inſonderheit dadurch, daß an ſtatt der alten Namen Alt- und Neu-Caſtilien, Leon und Andalucia, die Provinzen, in die ſie vertheilet worden, angegeben ſind. Dieſe Lopeziſche Charten ſind freylich weder von gleicher Güte, noch insgeſammt gut, aber doch vor der Hand ſehr angenehm. Zum Gebrauch auf Reiſen in Spanien, iſt der Atlas Geographico del reyno de Eſpaña, e Islas adjacentes, ganz bequem, den eben dieſer Thomas Lopez 1757 in kleinem Taſchen-Format zu Paris herausgegeben, und auf ein jedes Chärtchen eine kurze Beſchreibung der darauf abgebildeten Landſchaft, geſetzt hat. Er hat aber die oben angeführte Charte von Rodrigo Mendez de Silva zum Grunde geleget. Mit dieſem kleinen Atlas, kann ein Reiſender ein anderes noch kleineres Büchlein nützlich verbinden, das die Aufſchrift hat: Itinerario Eſpañol, o Guia de Caminos, para ir desde Madrid à todas las Ciudades de Eſpaña, y ſus mas principales villas, y puertos de mar, y para ir de unas Ciudades à otras. - - Diſpueſto per Joſeph Mathias Eſcrivano. En Madrid 1758. Es iſt aber auch etwas von dem ſpaniſchen Meilenmaaß zu bemerken. Die gemeinen Meilen werden von den

Ein-

Einwohnern und Fuhrleuten willkührlich beſtimmet, eigentlich aber rechnet man auf eine gemeine Meile 4000 Schritte, oder 20000 Schuhe, oder 6666⅔ caſtilianiſche Ellen, jede von 3 Schuhen. Die geographiſche Meile, iſt auch willkührlich; gemeiniglich, aber unrichtig, nimmt man an, daß ein Grad des Aequators 17½ ſpaniſche geographiſche Meilen groß ſey. Die geſetzliche Meile iſt auch Schwierigkeiten unterworfen. In Caſtilien werden auf dieſelbige 3000 geometriſche Schritte, oder 5000 Ellen, oder 15000 Schuhe gerechnet, und nach derſelben werden die Gränzen der Gerichtsbarkeiten, und andere Fälle beſtimmet. Der berühmte Meßkünſtler Georg Juan, hat 1748 ausgerechnet, daß auf einen Grad des Aequators 132203 caſtilianiſche Ellen, oder 26½ caſtilianiſche Meilen gehen, alſo, daß das vorher angeführte gemeine geographiſche Meilenmaaß falſch iſt. Eben dieſer Gelehrte hat nachher mit Hülfe einiger andern ausgerechnet, daß der pariſer Fuß zu dem caſtilianiſchen ſich verhalte, wie 6 zu 7, welches Verhältniß durch eine königliche Verordnung vom 14 Febr. 1751, dahin beſtätiget worden, daß man ſich dieſes Maaßes beym Seeweſen und Land-Kriegsſtaat bedienen ſolle, welches auch ſeit der Zeit geſchiehet. Hierauf hat der Jeſuit Burriel ausfindig gemacht, daß der Schuh, deſſen 15000 auf eine geſetzliche Meile in Caſtilien gerechnet werden, der römiſche Schuh ſey, und daß alſo die geſetzliche Meile in Caſtilien, eigentlich 3250 geometriſche Schritte, oder 16250 Schritte betrage.

§. 2 Spanien wird in den griechiſchen Schriftſtellern Iberien und Heſperien genannt. Ver-

muthlich haben die erſten, die in dieſes Land gekommen ſind, als ſie jenſeits des Weltmeers, welches das Land von 3 Seiten umgiebt, nichts weiter geſehen, ſich eingebildet, ſie wären am Ende der Welt, und ſich von einem dieſes anzeigenden phönizischen Worte, Iberier, hernach aber das Land, Iberien genennet, auch den Namen Iberus einem der größten Flüſſe, den ſie hier angetroffen, gegeben. Die Griechen nenneten dieſes Land, Heſperien, weil es ihnen gegen Abend lag, und, zum Unterſchied von Italien, das ſie eben ſo benenneten, das Äußerſte Heſperien. In der Bibel heißet ein Theil deſſelben Tharſchiſch, Jeſ. 2, 16. 23, 1. 4. Pſalm 48, 8. Jer. 10, 9. Ezech. 27, 12 ꝛc. Der gemeinſte Name, iſt Spanien, und zuweilen Hiſpanien, bey den Einwohnern España, der vom Bochart aus der phönizischen Sprache hergeleitet wird, in der Sepan oder Sepana, ein den Caninchen ſehr ähnliches Thier bedeutet: die Caninchen aber ſind, nach Varro, Galenus, Aelianus, Plinius und Strabo Zeugniß, in alten Zeiten hieſelbſt in ſo groſſer Menge geweſen, daß ſie eine gräuliche Verwüſtung angerichtet haben. Man findet noch einige Münzen vom Kaiſer Hadrian, auf welchen das Caninchen ein Zeichen von Spanien iſt, welches anzeiget, daß dieſes Thier von Alters her dieſem Lande beſonders eigen geweſen ſey. Es ſcheinet alſo, daß die Phönizier von dieſem Thier dieſes Land, oder wenigſtens den ihnen bekannten Theil deſſelben, Sphanija oder Spanija, genennet haben. Antonio de Moya, hält dafür, daß, weil auf alten römiſchen Münzen eine Frauensperſon in Kriegeskleidung gefunden wird,

die einen Helm auf dem Kopf, und in einer Hand einen Spies, in der andern eine Hand voll Kornähren hat, mit dem Worte Hiſpania, ſo ſolle dieſer Name ſo viel bedeuten, als Es⸗Pan, das heißt, iſt Brodt, und dadurch die Fruchtbarkeit des Landes an Getreide angezeiget werden. Anderer Meynungen von gleichem Werth, nicht zu gedenken.

§. 3 Es gränzet dieſes Königreich gegen Oſten an Frankreich, davon es durch die pyrenäiſchen Gebirge getrennet wird, gegen Norden ans atlantiſche Meer, des hier das Meer von Biſcaya, latein. *Oceanus cantabricus*, genennet wird, gegen Weſten, theils an das weſtliche Weltmeer, theils an Portugal, und gegen Süden, theils an das weſtliche Weltmeer, theils an das mittelländiſche Meer. Seine Größe beträgt 8500 deutſche Quadratmeilen.

§. 4 In den meiſten Landſchaften iſt die Luft rein und trocken, und in den Monaten Junius, Julius und Auguſt, am Tage faſt unerträglich heiß, vornehmlich in der Mitte des Landes, und dem ungeachtet pflegen die Nächte zu dieſer Zeit ſo durchdringend kalt zu ſeyn, daß ein Reiſender zittert. Gegen Norden und in den Gebirgen, iſt die Luft, wie gewöhnlich, kälter, als gegen Süden, und gegen die Meere zu iſt ſie auch feucht. Es regnet ſelten, und im Winter frieret die Erde niemals ſo ſtark, daß ſie hart wird. Dieſer Mangel der Mittelmäßigkeit in der Hitze und Kälte der Luft, verurſachet, daß die Saat ſehr lange in der Erde lieget, ehe ſie aufgehet. Von den Gebirgen in Galizien, wehet zwar zuweilen ein friſcher Wind, den die Spanier Gallego nennen: wenn man ſich aber nicht wohl vor der

Ver-

Verkältung in acht nimmt, kann man großen Schaden davon haben. Die Getreidearten, die am häufigſten gebauet werden, ſind, Weitzen, Gerſte und Panizo: die letzte Art hat dem Mais ähnliche Aehren, aber kleinere Körner, vervielfältiget ſich ſehr, und wird nicht nur zum Futter für das Vieh, ſondern auch zu Brodt gebraucht. Roggen wird nicht ſo häufig gebauet, und der Hafer iſt noch ſeltener. Eine Art Erbſen, Garavanzos genannt, ſind ſehr gemein im Gebrauch. Einige Provinzen führen Getreide aus, andere führen fremdes Getreide ein. Zwiſchen den mittlern und äußern Provinzen, iſt in Anſehung des Anbaues und der Fruchtbarkeit, ein großer Unterſchied. Die mittlern oder innern, ſind ſehr heiß, und haben wenig Flüſſe, und zum Theil einen dürren und unfruchtbaren Boden, wenigſtens iſt er nicht ſo gut angebauet, als in den äußern Provinzen. Und dennoch kommt aus dieſen mittlern Provinzen die Wolle, die Spanien ſoviel Nutzen und Ruhm bringet, weil auf dem Boden derſelben die groſſen Heerden der Schafe weiden, die dieſe Wolle liefern, außer denſelben aber noch große Stutereyen, ſehr viel Maulthiere und Hornvieh ihre Nahrung finden. Es ſind auch daſelbſt viele Anlagen für Salpeter. In eben dieſen mittlern Provinzen wächſet auch ſehr viel Getreide, Flachs, Hanf, Gemüſe, Wein, Obſt, Safran; von dem Ueberfluß ihres Oels, wird viel nach Amerika ausgeführet, Honig und Wachs ſind daſelbſt häufig, Seide wird in Menge gebauet, es giebt auch Queckſilber, Spiesglas und Steinſalz. Die äußern Provinzen ſind viel beſſer gewäſſert, als die mittlern, haben auch mehr Schatten, und die Lage am Meer, iſt ihnen

zur

zur Ausfuhr ihrer vielen Natur- und Kunſt-Producte vortheilhaft. Man ſehe die allgemeine Beſchreibung einer jeden dieſer Provinzen an, die hernach folget. Weil es in den Erndte-Monaten Julius und Auguſt ſehr heiß iſt, und ſehr ſelten regnet, ſo trocknet das Getreide geſchwind, und wird ſo hart, als das liefländiſche gedörrete Getreide. Die Tennen, auf denen es ſogleich, nachdem es abgeſchnitten worden, ausgedroſchen wird, ſind auf dem Felde unter freyem Himmel, und gemeiniglich mit kleinen Kieſelſteinen gepflaſtert. Auf der nordlichen Küſte von Spanien, wird das Getreide auf die in den nordlichen europäiſchen Ländern gewöhnliche Art gedroſchen, in den übrigen Landſchaften aber bedienet man ſich zum Ausdreſchen eines viereckichten Brets, einer Quadratelle groß, das unten eingekärbet, und mit kleinen ſcharfen Feuerſteinen reihenweiſe beſetzet iſt. Auf daſſelbige tritt ein Mann, und treibet zwey daran geſpannte Maulthiere oder Ochſen, auf dem Getreide im Kreiſe herum. Die ſchönſten Früchte, als Birnen, Pfirſiche, Oliven, Feigen, Datteln, Roſinen, Mandeln, Caſtanien, Citronen, Pomeranzen, Granat-Aepfel, ꝛc. ſind in großer Menge vorhanden. Mit Hölzungen, ſind die meiſten Landſchaften nicht hinlänglich verſehen, und noch 1769 klagte *de la Puente*, daß die Spanier in der Zuziehung der Bäume gar zu nachläßig wären. Daher wird das Brenn- und Bau-Holz je länger je theurer. Safran wird in la Mancha und Andaluſien in ſolcher Menge gebauet, daß man nicht allein ganz Spanien damit verſorgen, ſondern auch ganz Europa damit verſehen könnte. Die Spanier thun ihn an alle Speiſen, er wird

auch

auch häufig in andere europäiſche Länder, und nach Amerika ausgeführet. Das Pfund koſtet 5 Piaſter. Um ihn ſchwerer zu machen, wird er mehr als einmal durch Oel gezogen. Die weinreichen Landſchaften, ſind: Caſtilien, Aragonien, Catalonien, Valencia, Andaluzia, Navarra und Galizia. Die Weine ſind von unterſchiedenen Farben, und zum Theil ihrer Stärke, zum Theil ihrer Süßigkeit und Lieblichkeit wegen beliebt. Sie werden ſowohl als die Roſinen häufig ausgeführet. Der gewöhnliche Wein, der zu Madrid, von Leuten aller Stände getrunken wird, iſt der aus la Mancha. In Granada wird Zuckerrohr gebauet, in Valencia aber iſt der ehemalige Bau dieſes Rohrs wieder eingegangen. Nirgend wird mehr Zucker verſchwendet, als in Spanien, daher nicht nur der einheimiſche, ſondern auch der aus der Havana gebrachte Zucker, nicht zureichet. Honig iſt reichlich vorhanden; das Wachs aber reichet, wegen des verſchwenderiſchen Gebrauchs in den Kirchen, nicht zu. Reiß wird häufig in Cataluña gebauet. An Seide hat man einen Ueberfluß, ſie wird aber nur in den Königreichen Valencia, Murcia, Granada und Aragon, gebauet. Als die Kaufleute zu Valencia 1762 den König bewegten, die Ausfuhr der rohen Seide, zu erlauben, machten ſie einen Anſchlag von der Seidenerndte in ganz Spanien, und rechneten, daß

das Königr. Valencia jährlich baue			1150,000	Pfund
— — Murcia	—	—	400,000	—
— — Aragon	—	—	170,000	—
— — Granada	—	—	100,000	—
		Summa	1,820,000	Pfund

Sie

Sie rechneten ferner, daß die Manufacturen zu Valencia davon 125000 Pfund, und alle übrigen Manufacturen in Spanien eben ſo viel gebrauchten; ja ſie verdoppelten den Anſchlag, und rechneten für den inländiſchen Verbrauch 500000 Pfund, da denn doch noch 1,319840 Pfund zur Ausfuhr übrig blieben, davon ſie den Zoll auf 411,479 Peſos, und den Gewinn der Seidenbauer auf 910,000 Peſos rechneten. Beym Cavanilles iſt der jährlichen Betrag des Seidenbaues der Provinz Valencia weit höher, nemlich auf zwey Millionen Pfunde angeſchlagen worden. Die feinſte Seide fällt in der Alpujarra. An Flachs und Hanf, ſammlet Spanien lange nicht ſo viel als es verbrauchen könnte, aber viel Spartum, das die Stelle des Hanfs vertrit, ein. Baumwolle träget nur die Gegend von Alcavachela, unweit Ecija. Mit Salz iſt das Königreich ſowohl innerlich, als vornehmlich an den Küſten, ſo reichlich verſehen, daß es einen anſehnlichen Theil davon ausführen laſſen kann: inſonderheit wird an den Küſten von Andaluſien, Catalonien und Valencia, ingleichen auf den Inſeln Mallorca, Yviça und Formentera, viel Seeſalz gemacht; wobey die Sonnenhitze die Stelle des Feuers vertritt. Das berühmteſte Salzwerk, iſt zu Mata in Valencia. Die Art von Salz, die aus der an dem See-Ufer wachſenden Pflanze Kali bereitet, Soude de Barille und de Bourdine, genennet, und zu den Seifen- und Glas-Manufacturen gebrauchet wird, iſt in Murcia und einem Theil von Granada ſehr häufig, ſo daß allein Alicante in einem Jahr von der Soude

de

de Barille 4,111,664 Pfund, und von der Soude de Bourdine 770,960 Pfund ausgeführet hat; ohne eine noch beſſere Art, die Agua azul genennet wird, und bloß in der Gegend von Alicante, wächſet, mit zu rechnen. Aus Almeria, Vera, Quevas, Torre de las Aguilas, Almazarron, Cartagena, Tortoſa und von den Inſelchen Alfacqs, wird auch viel von dieſer Soude ausgeführet. Das wilde Kraut Soza, das auch zu Glaſe und Seife dienet, wächſet auch häufig. Die Schaf-Heerden ſind ungemein anſehnlich. Es giebt Herrſchaften, die bis 30000 Stücke halten, und es muß ein geringer Mann ſeyn, der nur 100 Stücke hat. Zehntauſend Schafe machen eine Heerde aus, die wieder in 10 Haufen vertheilet wird. Ueber die ganze Heerde hat ein einziger Mann die Aufſicht, und unter ihm ſtehen 50 Schäfer, und eben ſo viel Hunde. Ein Theil Schafe wird des Winters in die Ebenen, und des Sommers wieder in die Gebirge getrieben, und zwar nicht nur in einer und eben derſelben Provinz, ſondern auch aus einer in die andere; z. E. aus den bergigten Gegenden von Lerida in Catalonien, nach den Ebenen in Andaluſien, und von dieſen Ovejas merinas, von ihrer weichen und feinen Wolle alſo genennet, oder von dieſen wandernden Heerden, die man auf 5 Millionen rechnet, kömmt die beſte Wolle, die kurz, ſeidenhaft und weiß iſt. Andere bleiben beſtändig an einem Orte; und die 3te Art machen die fetten Schafe aus. Die beſte Wolle hat man in Alt-Caſtilien; überhaupt aber iſt die ſpaniſche Wolle ſehr fein und vortrefflich, und unterſcheidet ſich dadurch von aller andern europäiſchen Wolle,

daß

daß ſie im Gefühl die ſanfteſte iſt: ſonſt iſt ſie nicht ſehr lang, auch nicht die weißeſte. Die Wolle, die ausgeſchiffet wird, wird in 3 Sorten abgetheilet, nämlich in Refine, dazu der Rücken gehöret; Fine, dazu die beyden Seiten gehören, und Lammwolle. Man verſchreibet ſie von Bilbao, Bayonna, Sevilla, dahin auch die von Segovia, Seguenza und andern Orten kömmt, und von Cadiz und Malaga. Pedro der vierte, König von Caſtilien, iſt der erſte, der die ſpaniſche Wolle zu verbeſſern geſucht hat. Er wiederholte einen 1200 Jahr vorher angeſtelleten Verſuch, und ließ eine kleine Anzahl der beſten afrikaniſchen Schafe kommen, um dieſelben in ſeinen Staaten fortzupflanzen. Ungefähr 200 Jahre hernach nahm Ximenes eben dieſen glücklichen Verſuch vor, und ließ Schafe aus der Barbarey bringen, die in den ſegoviſchen Gegenden fortgepflanzet worden. In Andaluſien und Aſturien, giebt es vortreffliche Pferde, jene werden für die ſchönſten, dieſe für die ſtärkſten gehalten; an Mauleſeln fehlet es auch nicht, und die beſten ſind in la Mancha. Da die Mauleſel häufiger als die Pferde gebrauchet werden, ſo leidet darunter die Pferdezucht. **Hornvieh** findet man zwar genug, man macht aber keine Butter, ſondern brauchet anſtatt derſelben Baumöl. In Andaluſien fängt man die wilden Ochſen oder Stiere, derer man ſich zum Stiergefecht bedienet. Auf den Pyrenäen ſind noch Bäre.

Unter den häufigen **Gebirgen** in Spanien, ſind die pyrenäiſchen, auf ſpaniſch Montes Pyrineos genannt, die vornehmſten. Sie erſtrecken ſich zwiſchen Spanien und Frankreich vom Fuente Rabia

am Ocean, an, bis Cabo de Creus am mittelländiſchen Meer, theilen alſo Ober- und Unter-Navarra, und machen die Gränze von Aragon und Cataluña. Die beſondern dazu gehörigen Berge haben eigene Namen. Von denſelben gehen andere Gebirge, als Zweige, aus, die ſich durch ganz Spanien erſtrecken. In Navarra ſind die Sierras de Andia, und der Berg Jurra, in Aragon die Berge Jaca und Canfranc, in Cataluña die Berge Puygcerda, Mon Seny und andere; in Rioja ſind die Montes Diſtercios, von den alle übrige Berge in Spanien abgeleitet werden können. Von Roncesvalles aus erſtrecket ſich von dem pyrenäiſchen Gebirge ein Arm gegen Abend nach Galizia, ja bis an das Vorgebirge Finisterrä am Weltmeer, zu dem auch das Gebirge Idubeda gehöret. Für einen andern Arm des pyrenäiſchen Gebirges, kann man das Gebirge Oca anſehen, das an das vorhergehende anſtößet, bey Fontibre, oder bey den Quellen des Stroms Ebro anfängt, und ſich bey Tortoſa am mittelländiſchen Meer endiget. Das Gebirge Oroſpeda, kann von dem vorhergehenden abgeleitet werden, ſo wie hingegen die Gebirge von Cuenca und Molina, das Gebirge Conſuegra, das Gebirge Alcaraz und Segura, und das Gebirge Sierra Morena oder Montes Marianos genannt, davon abſtammen. Endlich iſt noch anzumerken, daß über das pyrenäiſche Gebirge nur fünf Straßen nach Frankreich führen. Die eine führet von San Sebaſtiaõ nach Saint Jean de Luz; die andere von Maya in Navarra nach Ainhoa, die dritte, die die Hauptſtraße nach Frankreich iſt, von Roncesvalles

in Navarra nach Saint Jean Pie de Port, die vierte aus Aragon nach der Grafſchaft Comminges, und die fünfte aus Cataluña durch die Grafſchaft Rouſſillon nach Languedoc. Uebrigens ſind die Gipfel der hohen Gebirge in Spanien bis in die Mitte des Sommers mit Schnee bedecket, ja in der Alpujarra, wo die höchſten Bergſpitzen in Spanien ſind, bleibet der Schnee auf denſelben beſtändig liegen. Die Pyrenäen beſtehen aus abwechſelnden Thon- und Kalk-Schichten, die auf Granit ſitzen. Dieſer findet ſich am Fuß und Gipfel, aber nicht in der ganzen Kette des Gebirges.

Von den Gebirgen kömmt viel Holz zum Schiffbau, welches aus Aragonien und Navarra, vermittelſt der kleinen Flüſſe Cinca, Saburdan und Eſca in den Ebro und den kaiſerl. Canal, und auf dieſem bis an das mittelländiſche Meer geflößet wird. In Aragonien und Catalonien wird auch Teer und Pech gemacht.

Die Berge in Spanien ſind reich an Gold und Silber, wovon die alten Schriftſteller ſehr viel rühmen: allein, die Spanier holen dieſe Erze lieber aus Amerika, und heben diejenigen, die ihr Vaterland enthält, für die künftigen Zeiten auf: doch werden die Eiſen-Bergwerke ſtark bearbeitet. Es giebt noch andere Mineralien im Lande, nämlich Bley, Zinn, Zinnober, Queckſilber, Alaun, Antimonium, Galmey, Berggrün ꝛc. imgleichen Kryſtall, Diamanten, Amethyſte, und andere köſtliche Steine. **Warme Bäder** ſind anzutreffen in Galicia, (nämlich zu Orenſe, Lugo, Baños, Caldes del Rey, Molgas, Cortegada und Priſigueyro;) in Caſtilia, in

Rioja, in Navarra, in Leon zu Ledesma, in Granada zu Alhama, in Aragon zu Villa nueva de la Guerva, und Quinto, und an einigen Orten in Cataluña. Geſundbrunnen ſind auch vorhanden, als zu Mondragon, die Quelle de la Granja Civica, oder, wie ſie gemeiniglich genennet wird, de los Monges de Brihuega, die bey Antequera, la Fuente del Campo de Calatrava, die zu Granada und Talavera, und andere.

§. 5 Die Seeküſten ſind zwar ſehr fiſchreich, inſonderheit die Küſten von Galicia und Andalucia, als auf welcher letzten viele Thonfiſche, Störe, Lampreten, Blackfiſche, Kabliaue, Sardellen, und andere Fiſche zu fangen ſind: allein, die Fiſcherey iſt in Spanien noch nicht recht eingerichtet, daher das Reich von den Ausländern jährlich für mehr als 3 Millionen Piaſter Stock- und geſalzene Fiſche kaufet, wie Uſtariz ausgerechnet hat. Die Fiſcher an den Seeküſten ſind den Anfällen der Corſaren zu ſehr ausgeſetzet.

Der großen und der kleinen Flüſſe in Spanien ſollen an 250 ſeyn. Einige von den großen haben wir ſchon bey Portugal gehabt, nämlich den Minho, Duero, Tajo und die Guadiana; ich will alſo hier nur etwas weniges von ihrem Urſprung und Lauf anführen. Der Minho oder Miño entſpringet in Galicia bey dem Flecken Caſtro del Rey. Der Duero entſpringet auf den Bergen, die oberhalb Soria liegen, und inſonderheit auf einem, der Orbion genennet wird, 8 bis 9 ſpaniſche Meilen von gedachter Stadt. Auf dem Gipfel dieſes Berges iſt ein See, in dem man gar keine Quelle und keine

Bewe-

Bewegung wahrnimmt, aus dem aber der Duero entſtehet. Gleich hierauf benetzet er Soria, und nimmt von dannen bis Aranda, alle Flüſſe, die daſelbſt fließen, auf, nachher aber empfänget er noch mehrere und anſehnlichere Flüſſe. Der Duraton, der bey Peñafiel in ihn tritt, bereichert ihn mit Barben und Forellen. Bey Simancas nimmt er den Fluß Piſuerga auf, und wird dadurch noch einmal ſo groß, als er vorhin war. Nachdem er die Stadt Zamora gewäſſert hat, tritt er in Portugal ein. Der Tajo entſpringet in den Bergen von Albarracin in Aragonien, auf der Gränze der Provinz Cuenca, nicht weit von der Quelle des Fluſſes Xucar, der aber gegen Morgen, hingegen jener gegen Abend fließet, ob er gleich anfänglich viele Krümmungen macht. Eine halbe Meile von dem Flecken Azañon drängt er ſich durch eine Oeffnung ſehr hoher Felſen, die auf beyden Seiten ſind, und unweit Almonacid, vereiniget ſich der anſehnliche Fluß Guadiela mit ihm, der daſelbſt faſt größer iſt, als der Tajo. Bey Aranjuez nimmt er den Fluß Xarama auf, und ſo ſetzet er ſeinen Lauf nach Toledo, und weiter fort. In Eſtremadura und Portugal wird er Tejo genannt. Er hat unter allen ſpaniſchen Strömen den längſten Lauf; denn man ſchätzt ihn von ſeiner Quelle an bis Lisboa 120 ſpaniſche Meilen lang. Sein Waſſer iſt allezeit trübe, und er iſt gar nicht fiſchreich. Daß er Goldkörner unter ſeinem Sande führe, iſt unrichtig, aber wahr, daß man im Sande deſſelben goldene Münzen und Kügelchen, denen die an den Roſenkränzen ähnlich ſind, und Stücke von anderen Metallen gefunden hat, und noch findet. Die

Guadiana hat ihren Urſprung auch in Neu-Caſtilien, und zwar in la Mancha, aus den Seen, welche man Lagunas de Ruidera nennet, und in Thälern zwiſchen hohen Bergen liegen, 2 Meilen von dem Flecken Oſſa. Der Fluß, der aus dieſen Seen kömmt, iſt 12 bis 20 Fuß breit, und an einigen Orten ziemlich tief. Er hat einen langſamen und unmerklichen Lauf, und da er durch einen ſandigten Boden fließet, ſo nimmt er nach und nach ab, und verlieret ſich endlich. Man nimmt an, daß er in dem See, der Ojos de Guadiana, d. i. die Quellen der Guadiana, genennet wird, wieder zum Vorſchein komme. Seinen lateiniſchen Namen *Anas*, leitet man von dem arabiſchen Worte Hanaſa, ſich verbergen, her. Die übrigen großen Flüſſe, die Spanien allein durchſtrömen, ſind:

1) Der Guadalquivir, (der Name aus dem arabiſchen Wadi al Kebir oder Wadi'l Kabir, das iſt, der große Fluß, durch Verſtümmelung entſtanden iſt,) hieß vor Alters Baetis, Tarteſſus und Circius. Er entſpringet im Gebirge von Segura, auf der ſüdweſtlichen Seite deſſelben, und tritt aus demſelben 1½ ſpaniſche Meilen von Caçorla. Sogleich vereinigen ſich mit ihm einige Bäche, die aus den Ritzen der Felſen herabſtürzen, und wenige Schritte hernach ſtellet er ſchon einen guten Fluß vor. Er lenket ſich von Caçorla weg, und geht ins Gebirge, aus dem er beym Dorf Santo Thome wieder heraus tritt, und daſelbſt den Fluß Guadacevas empfänget, durch den er ſehr anwächſet, noch mehr aber, nachdem er bald darauf die Flüſſe Cañamores, Rio de la Vega und Guadiana empfangen

gen hat, welchen letzten Fluß man von einem andern gleiches Namens unterſcheiden muß, der größer iſt, als dieſe Guadiana. Der Guadalquivir fließet anfänglich gerade nach Süden, nachdem er aber den Fluß Guadalimar aufgenommen hat, fließet er gerade nach Weſten bis Sevilla, von dannen aber wieder gen Süden bis San Lucar de Barrameda, woſelbſt er ſich in den Ocean ergießet. Außer den angeführten Flüſſen, nimmt er noch den Fluß Genil bey Palma im Königreich Cordova auf.

2) Der Ebro, *Iberus*, entſpringet in den Gebirgen Santillana in Alt=Caſtilien an den Gränzen von Aſturien aus 2 Quellen, die Fontibre oder die Quellen des Ebro (Fuentes de Ebro) genannt werden, 5 ſpaniſche Meilen von Aguilar del Campo. Er nimmt über 30 kleine Flüſſe und Bäche auf, fängt bey Tudela an ſchiffbar zu werden; welches aber nur bis Tortoſa währet, und überdieß wird die Schifffahrt durch viel felſichte Gegenden gefährlich gemacht. Er ſtürzet ſich endlich mit großer Heftigkeit in das mittelländiſche Meer, und macht bey ſeiner Mündung die kleinen Inſeln Alfacques. Sein Waſſer iſt ſehr gut zu trinken und zum Waſchen, daher es in Tonnen ziemlich weit geführet wird.

Von dem wichtigen Kanal in Navarra und Arragon, kommt unten in der Beſchreibung der erſten Provinz eine Nachricht vor. 1786 ward öffentlich verſichert, daß noch ein neuer Kanal zur Beförderung der innern Schifffahrt gegraben werden, von Madrid bis Sevilla ſich erſtrecken, oberhalb Madrid aber bis zu den Gebirgen von Guadalamera verlängert, und allda mit einem andern ſchon vorhandenen vereiniget, und dadurch eine Verbin-

dung des an die Südküſten von Spanien ſtoßenden Meers mit dem die Weſtſeite beſpielenden, zuwegegebracht werden ſolle.

§. 6 Spanien hat 139 eigentlich ſo genannte Städte, (Ciudades, *Civitates*,) und eine große Anzahl Flecken (Villas) deren viele größer und erheblicher ſind, als unterſchiedene Städte. Vermöge eines unter der Regierung K. Ferdinands des ſechſten zum Behuf einer ſogenannten Unica Contribucion, (die aber damals nicht zum Stande kam,) gemachten und 1757 geendigten Verzeichniſſes, ſind in den zu der Krone Caſtilien gehörigen Landſchaften, gezählet worden, 90 Städte (Ciudades,) 3407 Flecken (Villas,) 12648 Dörfer und andere Oerter. An Perſonen beyderley Geſchlechts 6,496114, an weltlichen und Ordens-Geiſtlichen 91512, an Mönchen aller Orden 21177, und alſo überhaupt 6,608803 Menſchen. In ganz Spanien und in den canariſchen Inſeln, hat man gezählet 23175 Städte, Flecken und Dörfer, 28980 einzelne Herbergen und Landhäuſer, und 1,987811 Familien. 1764 zählte man nur 21221 Städte, Flecken und Dörfer. Die Anzahl der Kirchen und Klöſter, und der dazu gehörigen Perſonen, kömmt hernach vor. Es iſt aber ſehr wahrſcheinlich, daß die Anzahl der Einwohner, Mönche und Geiſtlichen, in dieſen Verzeichniſſen zu gering angegeben worden. Don Juan Antonio de Eſtrada meldet, daß in ganz Spanien 30000 bewohnte Oerter (Poblaciones) wären, und führet aus des Doctors Zevallos Viage del mundo an, daß 1618, unter der Regierung Königs Philipp des dritten, 9 Millionen Menſchen in Spanien geweſen wären. Uſtariz ſchätzet die Anzahl aller Menſchen

in

in Spanien ungefähr auf $7\frac{1}{2}$ Millionen; man kann aber ganz wahrſcheinlich 10 bis 11 Millionen für Spanien und die canariſchen Inſeln annehmen. Ich habe im erſten Theil meines Magazins für die Hiſtorie und Geographie S. 303. f. einige Plane von der Bevölkerung Spaniens geliefert. Nimmt man, vermöge derſelben, und der vorläufigen Anmerkungen, die Zahl der jährlichen Communicanten zu 8 Millionen an, und berechnet man die Kinder unter 10 Jahren, die noch nicht zum heil. Abendmahl gehen, auf ein Viertel aller Einwohner, ſo kommen 10 Millionen heraus. Die Anzahl der Familien, ſteiget gewiß über 2 Millionen, und man kann auf jede $4\frac{1}{2}$, oder auf zwey, 9 Perſonen rechnen. Solchergeſtalt kommen wieder ungefähr 10 Millionen Seelen heraus. Die herumziehenden Zigeuner werden auf 50000 Köpfe gerechnet, es iſt aber 1788 verordnet worden, daß ſie die herumſtreifende Lebensart fahren laſſen, und ſich auf Ackerbau und andere ehrliche Handthierungen legen ſollen. Uſtariz hat mit Recht behauptet, daß Spanien noch einigemal ſo viel Menſchen ernähren könnte, wenn das Feld gehörig gebauet, Manufakturen in Aufnahme gebracht, und Bergwerke bearbeitet würden. Zur Zeit der Gothen und Araber, ſoll es auch 20 bis 30 Millionen Menſchen gehabt haben, und es könnte ungemein mächtig ſeyn, wenn es auch in Amerika nichts beſäße; wie viel mehr denn, wenn ſowohl im Königreich ſelbſt, als in den amerikaniſchen Ländern, die Haushaltung vollkommener wäre. Nun aber iſt es nur mittelmäßig bevölkert, und nicht reich. Zur Urſache giebt man gemeiniglich die Verjagung der

Araber an, nach der viele Städte und Dörfer wüſte geworden: allein, ſie hat ſich nicht weiter, als auf Andaluſien und Granada, erſtrecket, und dennoch ſind die übrigen Landſchaften nicht viel volkreicher, als dieſe. Daß Amerika das Land von Einwohnern entblößet habe, will Uſtariz nicht zugeben. Er ſaget, die meiſten, die nach Amerika giengen, kämen aus Biſcaya, Navarra, Aſturien, den Gebirgen von Burgos und Galicia, und doch wären dieſe Landſchaften am ſtärkſten bewohnet. Hingegen die Gegenden von Toledo, la Mancha, Guadalaxara, Cuenca, Segovia, Valladolid, Salamanca, und andere in beyden Caſtilien, wären die leereſten in ganz Spanien. Würden die Lebensmittel, rohen Materien zu den Manufakturen, und die einheimiſchen Manufakturwaaren, von den gar zu groſſen Auflagen befreyet; würde ihr Verbrauch und Handel ſicherer und zuverläßiger gemacht: ſo würden die Künſtler und Handwerksleute zahlreicher werden; man würde Städte und Dörfer bevölkert, und die Felder ſorgfältiger angebauet ſehen. Ein anderer wichtiger Grund der Entvölkerung des Landes, iſt das Kloſterleben, dadurch eine ſehr große Anzahl Perſonen von der Vermehrung der Einwohner abgehalten werden. Wenn in einer Familie mehr als 1 oder 2 Söhne ſind, die Cavaliers werden müſſen, ſo müſſen die übrigen Mönche werden. Die Lebens-Art der Spanier im Eſſen und Trinken, trägt viel zu ihrer Unfruchtbarkeit bey. Sie übertrieben den Gebrauch des Gewürzes, inſonderheit des Pfeffers; ihre Weine ſind ſtark und brennend, und auf dieſelben trinken ſie nach der Mahlzeit noch ſehr hi-

ꝛige Branntweine; und Chocolade wird Morgens und Abends genoſſen: was kann anders daraus erfolgen, als eine Vertrocknung der Nerven und Säfte? Man rechnet, daß Spanien allein jährlich 100000 Fanegen (jede zu 90 Pf.) Cacao verbrauche, die 5 Millionen Piaſter koſten. Auf der andern Seite, ſchweifen ſie eben ſo ſehr im Genuſſe kühlender Speiſen und Getränke aus, die wechſelsweiſe mit den eben genannten hitzigen Sachen genommen werden, und eine große Zerrüttung im Körper anrichten müſſen. Dazu kömmt endlich die ſtarke Ausdämpfung in der Hitze, die Kälte in der Nacht, und die öftere Abwechſelung heißer und kalter Winde, welche Urſachen zur Unfruchtbarkeit hinlänglich ſind. Faſt alle Leute ſind trocken und mager, und man findet ſelten einen fetten und fleiſchichten Mann. Es ſind auch nicht leicht in einem Lande mehr Blinde zu finden, als hier. Die Neigung zu dem Tanz der Fandango genannt wird, iſt in Spanien ſo gemein, daß wenn es möglich wäre das ganze Reich auf einmal zu überſehen, man des Abends nach Sonnenuntergang, allenthalben alte und Junge beyderley Geſchlechts tanzen ſehen würde. Auch an dem Stiergefecht, finden die Spanier ein großes Vergnügen. Es iſt ein Verſuch gemacht worden, Ausländer als Coloniſten anzuſetzen, inſonderheit hat man viel tauſend Pfälzer in das Königreich gezogen, um die Sierra morena zu bevölkern. Zwiſchen Ecija und Cordova findet man nicht nur das 1769 auf königl. Koſten für deutſche und italieniſche Coloniſten angelegte Dorf Carlotte, ſondern auch noch viele andere Coloniſtenhäuſer an der Landſtraße. Die oben erwähnten Zigeu-

ner

ner, haben an verſchiedenen Orten Wirthshäuſer.

Die Einwohner ſind nicht reich, ungeachtet ſie ein Land haben, das nicht nur ſie, ſondern noch viele Millionen Menſchen mehr, reichlich ernähren könnte, und ungeachtet der ungeheuren Geldſummen, die aus Amerika nach Spanien kommen, und die ſeit der Beſchiffung dieſes Haupttheils des Erdbodens, ſchon auf 6000 Millionen an regiſtrirten Gold und Silber betragen, die unregiſtrirten Summen, die weit höher geſchätzet werden, und die anſehnlichen Summen, die fremde Kaufleute aus den ſpaniſchen Ländern in Amerika gezogen haben, und die auch größer zu ſeyn erachtet werden, als die, ſo gerade nach Spanien gegangen ſind, ungerechnet. Noch jetzt kommen jährlich über 10 Millionen Piaſter aus Amerika nach Spanien. Und dennoch will **Uſtariz** alles gemünzte und verarbeitete Gold und Silber, welches in Spanien gefunden werde, das, was von den Kirchen und Privatperſonen beſeſſen wird, mitgerechnet, kaum auf 100 Millionen Piaſter ſchätzen; es bleibt auch nur das ſchlechteſte Gold in Spanien zurück. Der Grund des nicht großen Vermögens, iſt theils in dem vieljährigen geringen Fleiß, den die Spanier auf Ackerbau, Handwerker und Manufakturen vor Königs Karl des dritten Regierung wendeten, zu ſuchen, daher jährlich ſo viele Millionen Piaſter für Getreide und Manufakturwaaren aus dem Lande giengen, theils in den ſtarken Abgaben an die Kirchen, Klöſter und Rom, wie in der **kurzen hiſtoriſchen Beſchreibung der wahren Urſachen vom Untergange des gothiſchen Reichs in Spanien,** S. 101.

S. 101-137. auf eine ſehr leſenswürdige Weiſe ausgeführet worden. Eine große Anzahl Städte, Flecken und Dörfer, iſt dadurch arm geworden, und in Verfall gerathen, daß die Klöſter die Ländereyen und Güter derſelben, entweder durch Vermächtniß, oder durch Kauf, an ſich gebracht haben, die dadurch von allen Abgaben an den König, frey geworden: weil aber die königliche Caſſe nichts verlieren kann und ſoll, ſo mußten die übrigen Einwohner deſto mehr Abgaben entrichten, damit die Summe, auf die ein jeder Ort geſetzet worden, herauskam. Dadurch wurde die Laſt der Unterthanen von Jahr zu Jahr vergrößert, ſie konnten nicht leben, und mußten Haus und Hof verlaſſen. König Karl der dritte aber hat mit Bewilligung des Pabſtes verordnet, daß die Mönche von allen ſeit 1737 an ſich gebrachten Gütern, die gewöhnlichen ordentlichen Auflagen entrichten, und künftig keine neue Güter erwerben ſollen.

Die gemeinen Edelleute nennen ſich Cavalleros und Hidalgos; und die Hidalgos haben meiſtentheils vor den bürgerlichen Leuten keinen Vorzug, einige alte Häuſer und Ordensritter ausgenommen. Deſto größer aber iſt das Anſehen des hohen Adels, dazu Grafen, Markgrafen und Herzoge gehören, die die Titulos oder Titulados ausmachen, und vornehmlich der Grandes unter denſelben, die nächſt dem Könige, und den Prinzen vom Geblüte, den vornehmſten Rang haben. Zur Zeit der Gothen, hießen die erſten Rangsperſonen Magnates, Proceres, Optimates. Als aber Alphonſus, mit dem Zunamen der Weiſe, befahl, daß die königl. Verordnungen nicht mehr in lateiniſcher, ſondern in der caſtili-

ſtiliſchen Sprache ausgefertiget werden ſollten, ward das Wort Magnates durch Grandes überſeßet. Sie waren ehedeſſen in 3 Klaſſen abgetheilet, die ſich zwar einander gleich hielten, doch ward bey der Ceremonie, da der König einen zum Grand ernennet, dieſer Unterſchied beobachtet, daß, wenn derſelbe von der erſten Klaſſe ſeyn ſollte, er dem Könige mit bedecktem Kopfe die Hand küſſete und Dank abſtattete; wenn er von der zweyten ſeyn ſollte, ſich erſt nach der Dankſagung bedeckte, und wenn er von der dritten ſeyn ſollte, erſt alsdenn den Hut aufſeßte, wenn er ſich vom Handkuß zurück begeben, und in die Reihe der gegenwärtigen Grandes an den gehörigen Ort geſtellet hatte. Dieſe Klaſſen ſind nun erloſchen, und der König macht lauter Grandes von der erſten Klaſſe. Sie bringen die Würde oder den Titel der Grandezza, auf ihre Nachkommen erblich. Wenn aber der König jemanden nur auf ſeine Lebzeit zum Grand ernennet, ſo hat er dieſen Titel nur für ſeine Perſon, und nicht für ſeine Kinder. Es beſtehet aber der Vorzug der Grandes nicht nur darinn, daß ſie ſich in Gegenwart des Königes bedecken, (welches auch unterſchiedenen andern erlaubet iſt, die keine Grandes ſind, z. E. den Cardinälen, päbſtlichen Geſandten, Erzbiſchöfen, Abgeſandten der gekrönten Häupter u. ſ. w.) ſondern auch in verſchiedenen andern Rang-Vorrechten. Bey der Verſammlung der Reichsſtände, und bey der Ernennung eines Königs, und eines Prinzen von Aſturien, haben ſie den Vorgang vor allen andern weltlichen Würden, den Conſtabel von Caſtilien und den Amirant ausgenommen. Sie legen den Eid der Treue

in

in die Hände des Königs, nach den Biſchöfen, ab, und empfangen die Eidesleiſtung von den Titulos de Caſtilla, das iſt, von den Grafen und Markgrafen. Ihre älteſten Söhne leiſten auch den Eid der Treue. Sie haben die herzoglichen Vorrechte, ob ſie gleich nicht alle Herzoge ſind. Wenn der König ſich mit einer Prinzeſſinn vermählen will, wird einer von ihnen abgeſchicket, um ſich dieſelbe in Vollmacht antrauen zu laſſen. Wenn ein Prinz vom königl. Hauſe geſtorben iſt, wird er von ihnen auf das Paradebette und in die Gruft getragen. Wenn der König ausreitet, ſind ſie die nächſten bey ſeiner Perſon, und es kann ihnen keiner den Rang ſtreitig machen, als der Ober-Stallmeiſter, der neben dem König reiten muß. Ein auswärtiger Prinz, der an Hof kömmt, wird von einem Grand empfangen und begleitet. Sie dürfen bis vor das Cabinet des Königs, und, wenn es ihnen beliebt, auch in daſſelbe gehen. Ihre Frauen genießen die Vorrechte ihrer Männer, ſowohl bey derſelben Leben, als nach ihrem Tode, wenn ſie ſich gleich wieder verheirathen. Wenn der König an ſie ſchreibet, oder mit ihnen redet, giebt er ihnen den Namen Primo, der ſo viel als das franzöſiſche Couſin Germain bedeutet, und wenn ſie Unter-Könige ſind, ſetzet er noch das Wort illuſtre hinzu. Wenn der Pabſt ihnen Gehör giebt, haben ſie die Ehre, ſitzend mit demſelben zu ſprechen, und er giebt ihnen den Titel Sennoria. Kein Grand kann eines Verbrechens wegen gefangen genommen werden, ohne ausdrücklichen Befehl des Königs, den derſelbe nicht ertheilet, als wenn einer die Majeſtät beleidiget, oder ein anderes wichtiges Staatsverbrechen began-

gangen hat. Sie ſowohl, als ihre älteſten Söhne, werden Excellenzen genennet. Sie achten ſich den Reichs- und italieniſchen Fürſten gleich, daher ſie mit denſelben bey mancher Gelegenheit Rangſtreitigkeiten gehabt haben.

Was endlich die Landesſprache anbetrifft, ſo iſt hieſelbſt vor Alters die cantabriſche Sprache, von andern die Vaskiſche genannt, und eine Mundart der celtiſchen, geredet worden, die noch heutiges Tages in Vizcaya, Guipuzcoa, Alava, im ſpaniſchen und franzöſiſchen Antheil an Navarra, und in den franzöſiſchen Landſchaften Labour und Soule geſprochen wird: nachdem ſie aber mit der phöniciſchen, carthaginenſiſchen, lateiniſchen, gothiſchen und arabiſchen Sprache vermenget worden, iſt die heutige ſpaniſche oder vielmehr caſtilianiſche Sprache (Lengua Caſtellana) daraus entſtanden, von der die valenciſche, cataloniſche, aragoniſche und portugieſiſche Sprachen oder Mundarten merklich abweichen. Die Spanier nennen ihre Sprache nicht nur Lengua Caſtellana, ſondern auch Lengua Eſpañola, und Romance Caſtellano, auch wohl ſchlechthin Romance. Von derſelben hat die Real academia eſpañola zu Madrid 1726 auf königl. Koſten in 6 Quartbänden ein Wörterbuch herausgegeben. Die beſten griechiſchen und römiſchen Schriftſteller, ſind, meiſtens auf Befehl Philips des zweyten, in die caſtilianiſche Sprache überſetzet, und dieſe iſt eben ſo zeitig als die toſcaniſche Sprache, auf gewiſſe Regeln geſetzt worden, daher ſind die Bücher aus dem vierzehnten Jahrhundert in Anſehung der Wörter und des Ausdrucks wenig von den jetzi-

jeſzigen verſchieden. Viele der alten kräftigen Wörter und Ausdrücke, ſind in neueren Zeiten durch neugemachte unnöthigerweiſe verdränget worden.

§. 7 Die chriſtliche Lehre, iſt vom zweyten Jahrhundert an, in Spanien immer bekannter geworden. Die Gothen waren eine Zeitlang Arianer: allein, im Jahr 589 entſagten ſie unter ihrem König Rechared auf der dritten toledaniſchen Kirchenverſammlung, der arianiſchen Lehre. Im 16ten Jahrhundert fand die evangeliſche Lehre viele hundert heimliche Anhänger in Spanien, inſonderheit zu Sevilla und Valladolid, davon man meine Commentat. de veſtigiis Lutheranismi in Hiſpania, nachleſen kann: allein, ſie wurden durch die ſtrengen Strafen des Inquiſitionsgerichts bald vertilget. Dieſes Gericht iſt zuerſt 1478 vom König Ferdinand dem Katholiſchen, und ſeiner Gemahlinn Iſabella, nach dem Plan, den der Cardinal Pedro Gonzalez de Mendoza, Erzbiſchof von Toledo, davon gemacht hatte, eingeführet worden, und an deſſelben Stiftung hat die Politik eben ſo viel, ja größeres Antheil, als die Religion. Es erſtrecket ſich auf die Ketzer, Juden, Mauren und Abtrünnige vom Glauben, iſt aber in jetziger Zeit billiger und behutſamer als ehedeſſen. Fremde Proteſtanten, die ſich ruhig halten, haben von demſelben nichts zu beſorgen, vielmehr wiederfähret ihnen von dieſem Gericht Recht, wenn ſie der Religion wegen von jemand angetaſtet werden. Man hat in Spanien das Sprichwort: vor dem König und der Inquiſition muß man den Mund zuhalten. Es übet ſeine Gerichtsbarkeit am meiſten wider Bücher aus. Auf daſſelbe gründet

ſich die deſpotiſche Gewalt der ſpaniſchen Könige. Zu Madrid iſt el Conſejo de la ſuprema y General Inquiſicion, (der Rath der Ober- und General-Inquiſition,) welches Gericht aus einem Präſidenten, der den Titel Inquiſitor General hat, 6 Räthen, darunter allemal ein Dominicaner iſt, 2 Räthen von Caſtilien, einem Secretär des Königs und dieſes Raths, einem Fiſcal, einem Alguacil mayor, noch 2 Secretären, 2 Referendarien, einem General-Agenten, und andern Bedienten, beſtehet. Das Amt eines General-Inquiſitors, iſt ſehr anſehnlich und wichtig. Der König ernennet denſelben, und der Pabſt beſtätiget ihn. Er allein berathſchlaget ſich mit dem König über die Beſetzung der Stellen der Räthe oder Inquiſitoren, und ernennet auch mit Bewilligung des Raths die Bedienten der Unter-Inquiſitionsgerichte. Die Anzahl der Unter-Bedienten und Gehülfen des Oberraths, iſt ungemein groß, und man glaubte wenigſtens ehedeſſen, daß in Spanien über 20000 ſogenannte Familiares deſſelben wären, die dieſes Obergerichtes Befehle ausrichteten, und als Aufſeher und Kundſchafter durch das ganze Land zerſtreuet wären. Unter dieſem oberſten Gericht, ſtehen die übrigen Unter-Inquiſitionsgerichte, nämlich zu Sevilla, Toledo, Granada, Cordova, Cuenca, Valladolid, Murcia, Lerida, Logrono, Santiago, Zaragoza, Valencia, Barcelona und Mallorca; imgleichen außer dem Königreich, auf den canariſchen Inſeln, in Mexico, Carthagena und Lima. Ein jedes derſelben, beſtehet aus 3 Inquiſitoren, 2 Secretären, 1 Alguacil und andern Bedienten. Wollen ſie eine geiſtliche Perſon, oder einen Ordensrit-

ritter, oder einen Edelmann gefänglich einziehen, ſo müſſen ſie ſolches vorher dem oberſten Rath, melden, dem auch die im Königreich ſelbſt befindlichen Inquiſitionsgerichte alle Monate von dem Zuſtande der eingezogenen Güter, und alle Jahr von allen Sachen, die ſie gerichtet, und von der Anzahl der Gefangenen, genauen Bericht abſtatten müſſen. Die auswärtigen Gerichte, berichten das was vorgefallen iſt, jährlich nur einmal.

Im Königreich Spanien ſind folgende Erzbiſchöfe und Biſchöfe:

1 Der Erzbiſchof von Toledo, der Primas von Spanien, Kanzler von Caſtilien, und gebohrener Rath des Staatsraths iſt. Unter dieſem Erzbisthum, ſtehen die Biſchöfe von Cordova, Cuenca, Siguenza, Jaen, Segovia, Carthagena, oder Murcia, Osma und Valladolid.

Der Biſchof des Ritterordens Santiago, iſt nur ein Titular-Biſchof.

2 Der Erzbiſchof von Sevilla, unter dem die Biſchöfe von Malaga, Cadiz, den kanariſchen Inſeln und Ceuta, ſtehen.

3 Der Erzbiſchof von Santiago, deſſen Suffraganten ſind der Biſchof von Salamanca, Tui, Avila, Coria, Plaſencia, Aſtorga, Zamora, Orenſe, Badajoz, Mondoñedo, Lugo, Ciudad Rodrigo.

4 Der Erzbiſchof von Granada, unter dem die Biſchöfe von Guadix und Almeria, ſtehen.

5 Der Erzbiſchof von Burgos, deſſen Suffraganten die Biſchöfe von Pamplona, Calahorra, Palencia und Santander, ſind.

6 Der Erzbiſchof von Tarragona, der zu Suffraganten hat die Biſchöfe von Barcelona, Gerona, Lerida, Tortoſa, Vich, Urgel, Solſona.

7 Der Erzbiſchof von Zaragoza, unter dem die Biſchöfe von Hueſca, Barbaſtro, Xaca, Tarazona, Albarracin und Teruel, ſtehen.

8 Der Erzbiſchof von Valencia, unter dem die Biſchöfe von Segorve, Orihuela und Mallorca, als Suffraganten, ſtehen.

Die Biſchöfe von Leon und Oviedo, ſtehen unmittelbar unter dem Pabſt, und unter wen der neue Biſchof von Iviça und Formentera gehöre? weiß ich nicht. Die jährlichen Einkünfte dieſer Erzbiſchöfe und Biſchöfe, werden auf 1,363000 Ducaten geſchätzet: allein, ſie betragen aller Wahrſcheinlichkeit nach, eine weit größere Summe. Die Kapitel der Cathedral- und Collegiat-Kirchen, haben wenigſtens eben ſo viel. In Amerika ſind 7 ſpaniſche Erzbiſchöfe, und 31 Biſchöfe.

In Spanien ſind folgende Klöſter:

	Manns-	u. Frauenkl.
Den 5 Ritter-Orden gehören	14 —	20
Den Benedictinern, Bernhardinern, Karthäuſern, Hieronymiten und Braſilianern —	204 —	112
Den 16 Bettel-Orden	1650 —	858
Den 16 regulirten Congregationen —	278 —	33
Zuſammen	2146	1023

In

In den zu der Krone Caſtilien gehörigen Landſchaften, ſind unter K. Ferdinand dem ſechſten gezählet worden, 35 Cathedralkirchen, mit 2594 geiſtlichen, und 644 weltlichen Bedienten, 68 Collegiatkirchen, mit 1288 geiſtlichen, und 476 weltlichen Bedienten, 6660 Kapellen, mit 323 geiſtlichen, und 1646 weltlichen Bedienten, 7381 Meßprieſter ohne Amt, 13202 Parochien mit 35167 geiſtlichen und 8237 weltlichen Bedienten, 11 Collegia majora, und in denſelben 207 Perſonen, und 133 Bediente, 84 Collegia minora, und in denſelben 1419 Perſonen, und 287 Bediente, 28 Seminaria, und in denſelben 780 Perſonen, und 115 Bediente, und an allerley Armenhäuſern 7347. In ganz Spanien und in den canariſchen Inſeln, hat man damals, nämlich 1757, gezählet, 117 Cathedralkirchen, 5203 Bediente bey denſelben, 19663 Kirchſpiele und 63166 Bediente bey den Kirchen, 69664 Mönche und Bediente in den Mönchenklöſtern, 38089 Nonnen und ihre Bediente, 294 Collegia, und 9531 Collegiaten und ihre Bediente, 1912 Hoſpitäler, und 8513 Bediente. 1764 rechnete man in Spanien, auf den canariſchen Inſeln, und auf der afrikaniſchen Küſte, 108 Cathedralkirchen, 2052 Mönchenklöſter mit 67777 Perſonen, 1028 Nonnenklöſter mit 34651 Perſonen, 312 Collegia, 2008 Hoſpitäler, 9930 Herbergen. Die Anzahl der Perſonen, iſt gewiß zu gering angegeben worden. Uſtariz, ſchätzet die Anzahl aller geiſtlichen Perſonen in Spanien, nebſt den Leuten, die in ihren Dienſten ſtehen, auf 250000 Perſonen. Durch eine am 2ten April 1767 bekanntgemachte königliche Verordnung, ſind alle Glieder

des Jeſuiter-Ordens aus Spanien, und allen dieſer Krone zugehörigen Ländern, auf ewig verbannet, und ihre weltlichen Güter eingezogen worden. Dieſe königl. Verordnung ſoll auf immer eine pragmatiſche Sanction ſeyn.

Der König ernennet alle Erzbiſchöfe und Biſchöfe, und der Pabſt beſtätiget dieſelben. 1753 wurde zwiſchen dem Pabſt und König ein Concordat getroffen, vermöge deſſen jener dieſem die Verleihung der erledigten kleinen Beneficien überlaſſen hat, dadurch die Macht des Königs über die Geiſtlichkeit mehr befeſtiget, und die großen Unkoſten erſparet worden, welche die Reiſen der Geiſtlichen nach Rom, zur Erlangung der Beneficien, erforderten. Der König kann auch, bewandten Umſtänden nach, auf die geiſtlichen Pfründen nach eigenem Gutdünken Auflagen legen. Dieſe wichtige Sache, iſt durch den Marquis von Enſenada zu Stande gebracht worden. Vermöge eines 1737 mit dem römiſchen Hof getroffenen Vergleichs, muß nunmehr die Geiſtlichkeit von allen, ſeit dieſem Jahr, erworbenen Gütern, gleiche Auflagen, wie die übrigen königl. Unterthanen, entrichten. 1761 ließ K. Karl III einen Befehl an den General-Inquiſitor ergehen, kraft deſſen inskünftige alle päbſtliche Bullen, Breven, Reſcripte, und Ausſchreiben, die auf die Vorſchreibung eines Geſetzes abzielen, ſelbige mögen entweder an Privatperſonen, oder an Gerichtshöfe, Junten, Magiſtrate, Erzbiſchöfe, Biſchöfe, und andere Prälaten in den königl. Landen, gerichtet ſeyn, ohne Sr. Majeſtät vorgängige Unterſuchung weder bekannt gemacht, noch befolget werden ſollen. Der päbſtliche

Nuncius iſt gehalten, dergleichen ihm zugeſchickte Schriften dem König durch den Staats-Secretär vorlegen zu laſſen, worauf der Rath zu Caſtilien unterſuchen und entſcheiden ſoll, ob ſie ohne Nachtheil der Geſetze, Regalien, Gewohnheit und der öffentlichen Ruhe, oder der Rechte eines dritten, vollſtrecket werden können. Der General-Inquiſitor ſoll auch von neuem, die durch päbſtliche Bullen oder Breven verbotenen Bücher, unterſuchen laſſen, die Vertheidigungen, welche die dabey Intereſſirten vorzubringen hätten, anhören, und wenn die Bücher es verdienen, ſelbige aus eigner Macht, ohne Nachtheil der päbſtlichen Breven, ſchützen.

§. 8 Die Spanier ſind zu den Wiſſenſchaften ſehr geſchickt, und viele gelehrte und ſcharfſinnige Bücher der ältern und neuern Zeiten, zeigen, was die ſpaniſchen Gelehrten leiſten könnten, wenn ſie freyer ſchreiben, und die Bücher auswärtiger Gelehrten freyer und häufiger leſen dürften und könnten. Ein Buch, das in Spanien gedruckt wird, muß ordentlicher Weiſe eine ſechsfache Prüfung und Unterſuchung ausſtehen, ehe es bekannt gemacht werden darf. Die ſpaniſchen Gelehrten dürfen ihre Bücher nicht ohne Erlaubniß außerhalb Landes drucken laſſen; und ſolche Erlaubniß iſt ſchwer zu erhalten. Unterdeſſen iſt doch die Anzahl der ſpaniſchen Schriftſteller groß, wie die Bibliotheca Hiſpana, Rom 1672 in zwey Folianten, die Bibliotheca Hiſpana von Nic. Antonio von 1696 auch in zwey Folianten, und die Bibliotheca eſpañola, des D. Joſeph Rodrigues de Caſtro in Folio, deren erſter Theil 1781, und der zweyte 1786 an das Licht getreten, und noch meh-

mehrere zu erwarten ſind, bezeugen. Unter ihren alten und neuen Gelehrten, ſind groſse Männer in allen Wiſſenſchaften. Die ſpaniſche Sprache, ward im 11ten und 16ten Jahrhundert ſehr gebauet, im 17ten aber vernachläßiget, jedoch im 18ten Jahrh. durch die ſpaniſ. Akademie zu Madrid wieder alſo bearbeitet, daß ſie ihre Regeln und Rechtſchreibung feſtſetzte, und ein Wörterbuch derſelben verfertigte. Beredſamkeit und Dichtkunſt haben in dieſer Sprache ihren alten Glanz wieder erlanget. Die Buchdruckerkunſt iſt in der zweyten Hälfte des 18ten Jahrh. ungemein vollkommener und ſchöner geworden, wie la Muſica, poema par D. Tomas de Yriarte, Madrid 1779, des Infanten D. Gabriel ſpaniſche Ueberſezung des Salluſtius gedruckt zu Madrid 1772 durch Joachim Ibarra, und noch andere, in andern ſpaniſchen Provinzen gedruckte Bücher, zeigen.

Den jetzigen blühenden Zuſtand der ſchönen Künſte, beweiſen herrliche Werke. Die Kupferſtecherkunſt iſt durch Carmona, Selma, Balleſter, und einige andere, zu groſser Schönheit gelanget, wie ihre Kupferſtiche in den vorher genannten beyden ſchönen typographiſchen Werken, und in anderen, darthun. In der Stein- und Stempel-Schneide-Kunſt, haben Prieto, Gil, Sepulveda und Cruz, ſehr ſchöne Stücke geliefert. Die Maler- Bildhauer- und Bau-Kunſt hat zu Madrid ihre eigene gut eingerichtete Akademie, und ſtellet ſehr geſchickte Meiſter der alten und neuen Zeit auf. Auch in Valencia, Barcelona, und andern Städten, ſind änliche Akademien.

§. 9

§. 9 Um die Leinwand-Manufacturen in Aufnahm zu bringen, befreyete der König 1786 Flachs und Hanf von allen Auflagen. Die Wollen- und Seiden-Manufacturen vermehren und verbeſſern ſich ſo, daß man 1787 den Antrag zu einer Verordnung machte, jedermann ſolle bey öffentlichem Feyer- und Feſtlichkeiten, in ſpaniſchen Stoffen und Tüchern, und in keinen andern, erſcheinen. Man verſtehet ſich darauf, ſchöne Spitzen zu verfertigen, und der Leinwand einen ſchönen Glanz zu geben. Die Tapetenmanufacturen von haute und baſſe liçe, zu Madrid, geben den Gobelins zu Paris nichts nach. Die Zeichnungen und Farben, werden von den kön. Malern angegeben. Die Teppiche, die man nach Art der türkiſchen verfertiget, ſind ſo ſchön als dieſe. Miguel Redondo hat 1777 zu Medina Celi, einen Weberſtuhl erfunden, auf welchem ein einziger Menſch viel leichter die breiteſten Tücher verfertigen kann, als vorher gewöhnlich geweſen; und D. Juan de Prado, hat die Kunſt erfunden, den Wollenzeugen bewundernswürdige Feinheit und weiße Farbe zu geben. So wie die ſpaniſche Vigognewolle, alſo iſt auch der Scharlach vorzüglich berühmt. Zu Segovia, Guadalaxara, Medina Celi, Aloi, und an einigen andern Orten, werden ſehr feine Tücher bereitet. Baumwollene Zeuge machet man in Barcellona und an andern Orten. In der einzigen Stadt Valencia, werden jährlich viel über eine Million Pf. Seide verarbeitet, es ſind auch Seidenmanufacturen zu Talavera de la Reyna, Toledo, Cordova, und an andern Orten, und die ſpaniſche Damaſte, Taffete und Sergen, werden hoch geſchätzet. D. Juan de Prado, hat die

Kunſt erfunden, die Farben der ſeidenen Zeuge beſtändig zu machen. Zu S. Ildefonſo machet man alle Arbeiten von Kriſtall, vergoldet ſie auch im Feuer, man gießet auch Spiegel 162 ſpaniſche Zoll hoch, 93 breit, und 1 Zoll dicke, in großer Vollkommenheit, und ſo weit hat man es nirgends in Europa gebracht. Bey Buen retiro iſt eine Porcellanmanufactur, die ſchöne Sachen machet. Die Eiſen- Stahl- und Gewehr-Fabriken in Biſcaya, Toledo, la Mancha und Cataluña, der Blechhammer in der Gegend der Stadt Ronda in Granada, und die Drathzieherey zu Bilbao ſind wichtig. Es ſind aber die meiſten dieſer und andern Manufacturen für Spanien noch nicht hinlänglich, daher es ſowohl für auswärtige Manufacturwaaren, als für Getraide, außer ſeinen Landesproducten, noch viele Millionen baaren Geldes, die es aus Amerika bekommt, zugiebet.

Im ſechzehnten Jahrhundert, ward in Spanien großer Fleiß in Ackerbau, in Handwerken und in Manufacturen aller Art bewieſen, aber im Anfang des 17ten Jahrhunderts fieng er an abzunehmen, und erſt unter Ferdinand VI ward er etwas, noch mehr aber unter Karl III, wieder hergeſtellet.

Seitdem, unter Königs Karl III Regierung, die Landſtraßen verbeſſert, viele Abgaben und Bedrückungen aufgehoben, mit Anlegung ſchifbarer Kanäle der Anfang gemachet, auch die Küſten gegen die Seeräuber mehr in Sicherheit geſetzet worden, gehet der innere Handel weit beſſer und lebhafter von ſtatten. Zum äußern Handel und zur Schiffahrt, hat Spanien eine vortrefliche Lage, und viele gute Hafen

ſen am Welt- und mittelländiſchen-Meer; es kann auch aus ſich ſelbſt andere europäiſche Völker mit einer Menge ihnen nöthiger und nützlicher Waaren verſorgen, und dafür derſelben Waaren und Geld an ſich ziehen: es hat aber erſt unter der Regierung Königs Karl III angefangen, dieſe wichtigen Vortheile für ſich ſelbſt zu gebrauchen, und ſie nicht mehr blos andern zur See handelnden Europäern zu überlaſſen. Es iſt zwar denſelben der Zugang zu den ſpaniſchen Ländern in Amerika gänzlich verboten, und ſie ſollen ſich den daſigen Küſten nicht nähern; ſondern die Spanier ſollen den Handel und das Verkehr mit ihren amerikaniſchen Ländern allein treiben: ſie haben aber doch ein paar hundert Jahre lang den geringſten Vortheil von ihrer Schiffahrt gehabt, und ſind nur Bevollmächtigte der Franzoſen, Engländer, Holländer und Italiener geweſen, die durch ſie ihre Waaren nach Amerika geſchicket, und an dem zurückkommenden Golde, Silber und andern Waaren, das größte Antheil gehabt haben, ſo, daß die Spanier, die ihre Namen zu dieſem Handel hergaben, dafür entweder ein freywilliges Geſchenk bekamen, oder andern aus bloßer Freundſchaft dieneten. Dem Hof iſt dieſes nicht unbekannt geweſen, er hat es aber geduldet. Den Schleichhandel, der in Spanien aufs tiefſte eingewurzelt iſt, hat man in der neueſten Zeit, theils durch ſcharfe Verordnungen, die man 1788 erneuert, und durch Gefangennehmung vieler Kaufleute und anderer Perſonen vollzogen hat, theils dadurch zu hemmen geſuchet, daß man die Unterthanen durch geringe Abgaben in Stand geſetzet hat, ihre Waaren wohlfeiler zu geben, ſo, daß Fremde nichts

nichts mehr dabey gewinnen können. Es ſind auch durch den neuen Tarif unterſchiedene Waaren bey ihrer Ausfuhr ganz frey von Abgaben geworden, und andere geben nur ſo viel, als man der Billigkeit und Staatsklugheit gemäß zu ſeyn geurtheilet hat. Vermöge einer Verordnung von 1788, ſollen in die Hafen zu S. Sebaſtiaõ, Bilbao, Ferrol und Mahon, keine andere, als ſpaniſche Schiffe, fremde Waaren einführen, womit die ausländiſchen Kaufleute nicht zufrieden waren.

Der Handel mit Amerika, iſt ein paar hundert Jahre lang auf mancherley Weiſe eingeſchränket und beſchwehret worden, von 1770 bis 1780 aber hat der Miniſter D. Joſeph Galvez, als Haupt des indiſchen Handelskollegiums, dem König weiſe Vorſchläge, zur Verminderung der Auflagen auf die europäiſchen und amerikaniſchen Schiffe und Waaren, gethan; die auch genehmiget worden. Die Schiffahrt nach den Inſeln über dem Winde, (Islas barlovento) und faſt nach dem ganzen feſten Lande von Amerika, zu welcher vorher nur der Hafen von Cadiz das Recht gehabt, iſt allen vorzüglichen Hafen Spaniens erlaubet, auch das ausſchließende Recht nach Caracas zu handeln, welches eine Geſellſchaft zu S. Sebaſtiaõ gehabt, aufgehoben, und dieſer Handel allen Unterthanen des Königs erlaubet worden. Die heimliche Ausfuhr des Geldes, die durch kein Verbot gehemmet werden können, iſt ſeit 1750 ſehr vermindert, nachdem der König einem jeden erlaubet hat, das Silber gegen 3 Procent, aus dem Lande zu führen. Was den Handel nach Amerika betrift, ſo wird die Erlaubniß, Schiffe dahin

zu

zu ſenden, von der Contratacion de las Indias zu Cadiz, im Namen des Königs ertheilet. Ein Kaufmann bezahlt für jedes Schif, nach Beſchaffenheit der Waaren und ihres Werths, 70 bis 80000 Piaſter. Für die zurückkommenden Waaren, wird etwas gewiſſes vom Hundert erlegt, als, vom Silber 9 Procent, vom Golde 6 Procent, und zwar vom letzten ſo wenig, um keine Veranlaſſung zum Unterſchleif zu geben. Der Handel nach Amerika, hat 2 Hauptzweige, nämlich den im mexicaniſchen Meerbuſen, und den nach Buenos Ayres und der Südſee. Jener hat ſeine Hauptniederlage zu Vera Cruz, es gehen auch Schiffe nach Carthagena und nach Caracas. Die zu Vera Cruz ausgeladenen Waaren und Güter, werden zu Lande nach Jalapa, 50 Meilen von dieſem Hafen, gebracht, woſelbſt alsdenn eine Meſſe gehalten wird, zu welcher die Kaufleute aus Mexico und andern benachbarten Provinzen kommen. Eine nach dem mexikaniſchen Meerbuſen abgegangene Flotte, bleibet etwa 18 Monate aus. Gold und Silber bringen die Kriegsſchiffe zurück, die andern Schiffe laden mexicaniſche Waaren, vornehmlich Puder-Zucker zu Havana. Der Handel nach dem ſüdlichen Amerika, wird über Portobello und Carthagena, und von dannen zu Lande nach Panama getrieben, wo die Waaren wieder in kleine Fahrzeuge geladen, und die Küſte hinab geführet werden: die meiſten Schiffe gehen aber gerades Weges nach Buenos Ayres, Callao und andern Hafen an der Südſee. Die Fracht für ein einziges Regiſterſchif nach der Südſee, koſtet an 250000 Piaſter. Die nach der Südſee beſtimmten Schiffe, laufen im December und Jänner aus, um

das

das Vorgebirge Horn im Sommer zu umſegeln. Sie bleiben 18 Monate bis 2 Jahre aus. Im ſüdlichen Amerika, ſind 4 Münzſtädte, Lima, Potoſi, Santa Fée, und Santiago in Chili, wozu einige noch Buenos Ayres ſetzen. Dieſe Münzen ſollen ¼ Geld mehr liefern, als die große königl. Münze zu Mexico, die jährlich 13 bis 14 Millionen Piaſter ausmünzet, aber auch die einzige Münze in dem ſpaniſchen Nordamerika iſt. Campomanes hält dafür, daß das, was die Bergwerke der Spanier in Amerika liefern, jährlich auf 30 Millionen Piaſter betrage. Nach den Geſetzen, ſollen die Handelsbevollmächtigte, welche die Europäer in Amerika haben, geborne Spanier ſeyn, und dieſe müſſen nach 3 Jahren zurückkommen. Die Abſicht dieſes Geſetzes iſt klar: man ſuchet dadurch den amerikaniſchen Handel in den Händen der Spanier zu erhalten, auch alles Geld, ſo viel möglich, nach Europa zu ziehen. Unterdeſſen, wenn die Kaufleute zu Cadiz mehr Vertrauen zu einem amerikaniſchen Hauſe haben, ſo wiſſen ſie auch Mittel, ſich deſſelben zu bedienen.

Den Handel mit Aſia, hat 1785 eine am 10 März d. J. privilegirte Handelsgeſellſchaft auf 25 Jahre erhalten, nach deren Verlauf, dieſer Handel mit dem amerikaniſchen verbunden werden ſoll. Es iſt aber der Handel dieſer Geſellſchaft nur auf die Schiffahrt aus Amerika nach Aſia, und aus Aſia nach Europa eingeſchränket; doch iſt das von Acapulco nach Manila ſegelnde Schif, nicht abgeſchaffet, und der Hafen zu Manila iſt offen und frey für alle Nationen in Aſia gemachet worden.

Nach

Nach öffentlichen Nachrichten, hat Spanien 1786 für 229,564,469 Reales de Vellon ſpaniſche, und 205,718,402 R. de V. fremde Waaren, überhaupt für 435. 282, 872 R. d. V. eingeführet, die 21,282,872 harte Piaſter betragen. Davon hat der König an Abgaben 723,285 harte Piaſter empfangen. An gemünztem Golde und Silber, in Barren und andern Sachen, ſind für 51,718,213 harte Piaſter eingeführet worden, und davon hat der König 2,727,14 gehoben. In dem vorhergehenden 1785ſten Jahre ſoll die Ausfuhr 331,966, 885 R. d. V. und die Einfuhr nur 231,706, 788 R. d. V. betragen, und alſo Spanien das Uebergewicht im Handel gehabt haben.

Die gangbaren Münzen in Spanien, ſind folgende. Die Maravedis, ſind die kleinſte caſtiliſche Münze, und in derſelben halten die Kaufleute Buch und Rechnung. Sie ſind von Kupfer, werden aber jetzt nicht mehr in einzelnen Stücken gepräget. Die übrigen kupfernen Münzen ſind, Ochava von 2 Mar. Quarto von 4 M. und Dos Quartos oder Ochotos von 8 Mar. Im gemeinen Handel rechnet man nach Reales de Vellon, und wenn man ſchlechthin vom Real redet, ſo verſtehet man allezeit einen Real de Vellon darunter. Die ſilbernen Münzen ſind, Real de Vellon, Diez Quartos y medio (eigentlich 1 Real, 2 Quartos und ½ Maravedi,) Dos Reales de Vellon oder ein Real de Plata, Dos Reales de Vellon y medio, Piſeta oder 4 Reales de Vellon, Cinco Reales, Diez Reales, (10 Reales de Vellon,)

Peſo

Peſo duro oder gordo zu 20 Reales, der einem deutſchen Conventions-Thaler gleichet. Dieſe wiegen genau eine Unze Silber, und 15 derſelben gleichen an Werth einem Doblon de a Ocha, der von Gold iſt, wie gleich hernach vorkömmt. Ein ſchlechthin ſogenannter Piaſter, oder altes Stück von achten, (8 Reales de Plata,) iſt eine eingebildete Münze, gleich einem ſächſiſchen Thaler, und 1 Fl. 48 Kr. und die eingebildete in Finanz-Rechnungen gewöhnliche Münze, die Eſcudo de Vellon genannt wird, wird zu 10 Reales de Vellon gerechnet. Die Goldmünzen ſind, ein Eſcudito de oro, oder eine kleine Goldkrone zu 20 Reales de Vellon, mit des Königs Bildniß, ein Eſcudo de oro, oder eine große Goldkrone zu 37 Reales und 22 Maravedis, ein Doblon de a Cinco, oder eine Goldpiſtole zu 75 Reales und 10 Maravedis, ein Doblon de a Quarto, oder eine doppelte Goldpiſtole zu 150 Reales und 20 Maravedis, und ein Doblon de a Ocho, oder ein goldenes Stück von achten zu 301 Reales und 6 Maravedis, des genau eine Unze Gold wieget. Die königl. Münzen ſind zu Madrid, Sevilla und Segovia, das Geld, das in der erſten gepräget worden, iſt an einem M mit einer Krone, das Geld der zweyten an einem S, und das Geld der dritten an vier Bogen der Waſſerleitung, kenntlich. Karl der dritte, hat neue goldene, ſilberne und kupferne Münzen prägen laſſen, doch ſind auch die alten gangbar und bey ihrem Werth geblieben. Alle neue Münzen haben des Königs Bild, das in der vorhergehenden Zeit nur auf den goldenen zu ſehen war.

§. 10

§. 10 Die ſüdlichen Küſten von Spanien, ſind ſchon in den älteſten Zeiten von den Phöniziern des Handels wegen befahren worden, woraus erhellet, daß das Land damals ſchon bewohnet geweſen ſey. Nach dieſen ſind die Carthaginenſer hieher gekommen, und haben ſich das Land unterwürfig gemacht, das ihnen hierauf die Römer abnahmen. Im Anfang des 5ten Jahrh. ließen ſich Schwaben, Alaner und Vandaler hieſelbſt nieder, wurden aber bald von Weſtgothen überwältiget, die zuerſt unter Ataulfus, oder Adolph, feſten Fuß in Spanien ſetzten, und für deren erſten König in Spanien, Dietrich II, anzuſehen iſt. Damals wurden die vermiſchten Völker, die ſich in Spanien niedergelaſſen hatten, Römer genennet, und wurden endlich mit den Gothen ein Volk, wie denn auch das Geſetz gegeben wurde, daß ein Gothe eine Römerinn, (Spanierinn,) und eine Römerinn einen Gothen heirathen könne. Lewigild verlegte den königl. Sitz von Sevilla nach Toledo, von welcher Zeit an dieſe Stadt eine königl. Stadt genennet worden. Als Recchared im Jahr 589 auf der toledischen Kirchenverſammlung der arianiſchen Lehre entſagte, wurde er von der Verſammlung Chriſtianiſſimus et amator Dei, glorioſiſſimus Dominus genennet; der Titel Chriſtianiſſimus, ward aber hernach wieder fahren gelaſſen, und die Könige nenneten ſich Orthodoxos, im Gegenſatz der Ketzer, und Catholicos, im Gegenſatz der Schismaticorum, oder beyder. Als ihr König Witiſa, im Jahr 711 ſtarb, war das Reich voller Parteyen, und wider einander erbitterter Gemüther, und die öffentlichen Einkünfte waren durch die Reich-

thümer, welche die Biſchöfe und Geiſtlichkeit an ſich gezogen hatten, ſehr verringert. In dieſem Zuſtande trat Roderich die Regierung an, dem man gemeiniglich die Schuld des Untergangs des weſtgothiſchen Reichs in Spanien zuſchreibet, ungeachtet die Schandthat, die er mit des Grafen Julians Gemahlinn oder Tochter begangen haben, und dadurch derſelbe bewogen worden ſeyn ſoll, die Mauren, oder richtiger, die Araber in das Land zu locken, noch nicht gehörig erwieſen iſt. Gewiß iſt, daß des Grafen Julians und des Erzbiſchofs von Sevilien, Oppa, Liſt und Verrätherey, den Arabern Spanien in die Hände geſpielet hat, als welche nicht nur das Volk heimlich aufwiegelten, ſondern auch in der im Jahr 712 vorgefallenen blutigen Schlacht bey Xeres, zu den Arabern übergiengen, worin die Gothen geſchlagen wurden, und die Araber das Reich gewonnen. Die Araber beherrſchten die Spanier mit vieler Billigkeit. Die Städte und Schlöſſer, die ſie zuerſt erobert hatten, mußten zwar jährlich den 5ten Theil der Landes-Einkünfte erlegen; diejenigen aber, die ſich freywillig ergeben hatten, nur den 10ten Theil, und beyde blieben im Beſitz des Ihrigen ungeſtöret. Die Araber ließen die Spanier zu bürgerlichen Aemtern, brachten die vorigen Geſetze wieder in Gang, behielten die National-Grafen und Richter bey, und ließen den Spaniern völlige Religionsfreyheit, die auch zu Cordova National-Kirchenverſammlungen anſtellen durften. Die Araber verboten, den Muhamed zu läſtern, in ihre Tempel zu kommen, und öffentlich von der Religion zu diſputiren, damit kein Aufruhr entſtünde. Allein,

lein, viele Chriſten waren ſo unvorſichtig und unverſchämt, daß ſie dieſes billige Geſetz übertraten, und darüber hingerichtet wurden. Im Jahr 652 ward zu Cordova eine Kirchenverſammlung gehalten, die vernünftiger Weiſe beſchloß, daß man die Leute, die nicht verfolget worden wären, ſondern ſich ſelbſt in Gefahr geſtürzet hätten, nicht für Märtyrer halten wolle. Die Araber ließen den Spaniern doch immer die Religionsfreyheit faſt 400 Jahr lang. Sie brachten auch die Gelehrſamkeit in Aufnahm, und lehreten auf ihren hohen Schulen zu Cordova, Toledo und Salamanca, die Aſtronomie, Mathematik, Philoſophie, Arzeneykunſt und andere Wiſſenſchaften. Ich komme aber wieder zu den Gothen. Als die Araber Spanien gewonnen hatten, zog ſich der weſtgothiſche Prinz Pelayo mit einem anſehnlichen Haufen des gothiſchen Adels von ſeiner Partey, in das aſturiſche Gebirge, und nach Gallicien und Biſcaya; andere Weſtgothen aber begaben ſich nach Navarra, Aragon und in das pyrenäiſche Gebirge, woraus in dem großen gothiſchen Reiche ſo viel kleine Staaten entſprungen ſind. Denn nachdem Pelayo und ſeine Anhänger im Jahr 716 den Arabern eine Schlacht abgewonnen hatten, die übrig gebliebenen Gothen aber doch wider einander ſo erbittert waren, daß ſie ſich nicht vergleichen konnten: ſo legten ſie den Grund zu den Königreichen Leon, Navarra, Aragon und Sobrarbien, und zu den Grafſchaften Caſtilien, Barcelona ꝛc. Zwiſchen dieſen kleinen Reichen und den Arabern, ſind beſtändig Kriege geführet worden; ſie ſelbſt haben auch immer Händel unter einander gehabt, und ihre oftmaligen

Verbindungen und Trennungen machen ihre Geſchichte ſchwer. Die Reiche Caſtilien und Aragonien, thaten ſich unter den übrigen inſonderheit hervor. Sie vereinigten ſich zwar dreymal durch Vermählung, wurden aber bald wieder getrennet, bis 1473 die vierte und beſtändige Verbindung erfolgete. Es heirathete nämlich der Erbprinz von Aragonien, Ferdinand, die Erbprinzeßinn von Caſtilien, Iſabella, und wurde auf ſolche Weiſe 1473 König von Caſtilien, und nach ſeines Vaters Tode 1479 König von Aragonien. Zu Caſtilien gehörten damals, beyde Caſtilien und Eſtremadura, Andaluſien, Murcia, Leon und Aſturien, Navarra, Biſcaya, Guipuſcoa, Alava und Rioja, wie auch Galicien. Aragonien begriff unter ſich Aragonien, Catalonien, Roußillon, Valencia und die Inſeln Majorca, Minorca und Iviça. Er ſtiftete im letztgedachten Jahr das Inquiſitionsgericht, (§. 7) machte 1491 durch Eroberung der Stadt Granada der Herrſchaft der Araber in Spanien ein Ende, und bekam deswegen vom Pabſt den erneuerten Titel eines katholiſchen Königes. Seine Gemahlinn rüſtete den ruhmwürdigen Chriſtoph Colon oder Columbus zur Schifffahrt nach dem 4ten Haupttheil der Erde aus, die auch 1492 glücklich geſchahe. Der König vereinigte 1494 die Großmeiſterſchaften der 3 Orden von St. Jacob, Alcantara und Calatrava mit der Krone, brachte 1504 durch Hinterliſt das ganze Königreich Napoli an ſich, eroberte 1509 Oran auf der afrikaniſchen Küſte, und bemächtigte ſich auch 1512 des ganzen Königreichs Navarra, ſo daß nunmehr die unterſchiedenen Reiche in Spanien zu

einem

einem Staatskörper vereiniget waren. Die 1496 erfolgte Vermählung Philipps von Oeſtreich mit Ferdinands Tochter, Johanna, veranlaſſete die Vereinigung der öſtreichiſchen Staaten mit dem ſpaniſchen Reiche. Ferdinands Enkel von eben gedachter Tochter, und derſelben Gemahl, Karl I oder V, wurde nicht nur König in Spanien, ſondern auch 1520 deutſcher Kaiſer, trat aber 1556 das römiſche Kaiſerthum ſeinem Bruder Ferdinand ab. Sein Sohn und Nachfolger im Königreich Spanien, Philipp II, der auch Mayland, die 17 niederländiſchen Provinzen, und die Grafſchaft Burgund beſaß, eroberte 1581 Portugal. Allein, die Niederländer empöreten ſich, und ſeine ſo genannte unüberwindliche Flotte, die er wider die Königinn Eliſabeth in England ausſchickte, wurde größtentheils vernichtet. Philipp III ſchwächte ſein Land durch die gewaltſame Ausjagung der Araber. Unter Philipp IV riß ſich Portugal von Spanien los, verſchiedene andere Länder wurden aufrühriſch; er mußte 1648 die vereinigten Niederländer für ein freyes Volk erkennen, und verlor 1659 die Grafſchaft Rouſſillon. Karl II verlor ein großes Stück von den übrigen Niederlanden, und die Franche Comté, und ſtarb 1700, als der letzte ſeines Stamms. Vermöge ſeines Teſtaments, beſtieg des Königes von Frankreich, Ludewig XIV, Enkel Philipp, bisheriger Herzog von Anjou, den ſpaniſchen Thron, worüber aber zwiſchen Frankreich und dem Hauſe Oeſtreich ein 13 jähriger Krieg entſtund, der ſich mit dem utrechter Frieden endigte, dadurch Philipp V auf dem Thron beſtätiget wurde. Er überließ Gibraltar und Minorca an

England, und Sicilien an den Herzog von Savoyen. Kaiſer Karl VI, (den man als König von Spanien den dritten nennet,) mußte mit den niederſächſiſchen und italieniſchen Ländern zufrieden ſeyn. 1717 nahm Philipp V dem Kaiſer Sardinien und Sicilien weg, trat auch 1720 zu der Quadrupel-Allianz, kraft deren er ſeine Rechte auf Frankreich, die ſpaniſchen Niederlande, Italien, Sicilien und Sardinien, fahren ließ, welches 1725 durch den Wiener Frieden beſtätiget wurde, in dem Karl VI der ſpaniſchen Krone entſagte. 1733 brach er abermals mit dem Kaiſer, und nahm ihm die beyden Königreiche Napoli und Sicilien, die ſein Sohn Don Karl bekam. 1739 kam es zwiſchen Spanien und England zum Kriege. König Ferdinand VI verſchaffte im achener Frieden ſeinem Halbbruder, dem Infanten Don Philipp, die 3 Herzogthümer Parma, Piacenza und Guaſtalla, fing 1749 die vortrefliche Landſtraße zwiſchen Madrid und Aranjuez von 7 ſpaniſchen Meilen, an; und hinterließ 40 Millionen Peſos. Sein Bruder K. Karl III, der 1759 den Thron beſtiegen, hat vom Anfang ſeiner Regierung an ſich die Verbeſſerung ſeines Staats ſehr angelegen ſeyn laſſen. Er hat die Schulden nicht nur Philipps V, ſondern auch der vorhergehenden Könige, die noch nicht abgetragen waren, bezahlet; die Abgaben den armen Bauern entweder erlaſſen, oder doch vermindert, und denjenigen die durch unfruchtbare Jahre zurückgekommen waren, große Summen Geldes geſchenket; den Anbau der Ländereyen durch Ackerbau-Akademien und andere patriotiſche Geſellſchaften befördern laſſen; und den Handel mit Getreide allenthalben frey gegeben. Er hat ferner die Landſtraßen verbeſ-

ſert,

ſert, Poſten angeleget, ein Packetboot zwiſchen Spanien und Amerika angeordnet, den Spaniern den Handel mit der Inſel Cuba, mit den Islas Barlovento (Inſeln über dem Winde) und faſt mit dem ganzen feſten Lande von Amerika, freygegeben. Den ausſchließenden Handel der karakkiſchen Geſellſchaft zu S. Sebaſtiaō in Viſcaya aufgehoben, und ihn allen ſeinen Unterthanen erlaubet, einen neuen vortheilhaften Tarif eingeführet, nach welchem unterſchiedene Waaren ganz frey, andere gegen mäßige Abgaben ausgeführet werden, unterſchiedene Abgaben und Bedrückungen die den Fleiß der Unterthanen hemmeten, aufgehoben. Er hat Madrid zu einer reinen und ſchönen Stadt gemacht. In den Wüſteneyen der Sierra Morena, hat er Colonien, inſonderheit von Deutſchen, anlegen laſſen. Die Buchdruckereyen ſind ſehr verſchönert worden. Manufacturen, Fabriken und ſchönen Künſte ſind ſehr verbeſſert und befördert worden. Die Kanonengießerey iſt ſehr verbeſſert, auch für die Feuerwerks-Kunſt in dem Schloß zu Segovia eine Schule errichtet worden. Der Schiffbau und die Kriegeskunſt ſind höher getrieben, den Soldaten iſt der Sold, den Civil-Bedienten ihr Gehalt vermehret worden. Den Wittwen und Waiſen der Kriegs- und Civil-Bedienten, hat der König Jahrgelder angewieſen. Zu Madrid iſt eine Nationalbank, zur Beförderung des Geldumlaufs errichtet worden. Der König hat zu Rom und Paris Unterthanen die nach Kenntniſſen und Geſchicklichkeiten ſtreben, beſoldet, Mathematiker, inſonderheit Aſtronomen, ausgeſchicket, um Beobachtungen anzuſtellen, Seefahrer, um neue Entdeckungen zu machen, und

die von andern Nationen gemachten, zu beſtätigen. Er hat aber auch mit Frankreich an dem Kriege der nordamerikaniſchen vereinigten Staaten wider Großbritannien, Theil genommen, und deswegen Staatsſchulden gemacht, die nach Neckers Angabe, 125 Millionen Livres, nach einer andern nicht ſtark davon abgehenden Angabe aber 24 Millionen Piaſter betragen haben; doch hat Er auch die Inſel Minorca wieder an Spanien gebracht.

§. 11 Der vollſtändige Titel des Königes lautet ſo: **N. N. von Gottes Gnaden, König von Caſtilien, Leon, Aragonien, beyden Sicilien, Jeruſalem, Navarra, Granada, Toledo, Valenzia, Galicien, Majorca, Sevilien, Cerdena, Cordova, Corſica, Murcia, Jaen, der Algarves von Algezira, Gibraltar, der kanariſchen Inſeln, der oſt⸗und weſtlichen Indien, der Inſeln und des feſten Landes des Weltmeers, Erzherzog von Oeſtreich, Herzog von Burgund, Brabant und Mayland, Graf von Habsburg, Flandern, Tyrol und Barcelona, Herr von Biſcaja und Molina ꝛc.** Daß die ſpaniſchen Könige einen ſo weitläuftigen Titel gebrauchen, kömmt nicht daher, als ob ſie glaubten, daß die Reiche und Länder, die ſie beſitzen, förmlich von einander unterſchieden wären, ſondern ſie wollen dadurch das Angedenken ihrer Siege erhalten, durch die ſie die einzelnen Staaten, in welche die gothiſche Monarchie getheilet worden, wieder an ſich gebracht. Der kurze Titel iſt: **Rey catholico de España**, oder Rex Hiſpaniarum. Den Titel, der katholiſche König, hat

König

König Ferdinand V um das Jahr 1500 vom Pabſt Alexander VI bekommen; doch iſt er ſchon vorher nicht nur ſeit Ildephonſus I erneuert, ſondern auch ſchon viele 100 Jahre vorher gebraucht worden, wie denn die tolediſche Kirchenverſammlung vom Jahr 589 ſchon den Reccharedo regem catholicum genannt hat, und er iſt ein perſönlicher Titel einiger ſpaniſchen, auch anderer Könige geweſen. Der Kronprinz führet ſeit 1388 den Titel eines **Prinzen von Aſturien**, dazu ihn allemal der regierende König feyerlich ernennet. Die übrigen königlichen Kinder, heißen **Infanten.** Ein König von Spanien wird mündig, wenn er 16 Jahre alt iſt. Das kleine und gewöhnlichſte königl. **Wapen**, beſtehet aus einem in 4 Felder abgetheilten Schilde, deſſen oberes rechtes und unteres linkes Feld, ein goldenes Caſtel mit 3 Thürmen wegen Caſtilien; das obere linke und das untere rechte, einen rothen Löwen wegen Leon, und der Mittelſchild 3 Lilien wegen Anjou enthält. Das weitläuftigere Wapen, enthält die Wapen noch anderer Länder, die Spanien theils wirklich hat, theils im Titel führet.

§ 12. Der vornehmſte **Ritter-Orden** in Spanien, iſt der **Orden des goldenen Vliesſes**, der ſeinen Urſprung unſtreitig in den burgundiſchen Landen bekommen, und vom Herzog Philipp dem Gütigen am 10 Jänner 1430, als an ſeinem Vermählungsfeſt mit der königl. portugieſiſchen Prinzeſſinn Iſabella, zu Brügge in Flandern geſtiftet worden iſt. Der Herzog zielete zwar anfänglich auf die Fabel von Jaſons goldenem Fell; nachmals aber auf Veranlaſſung des Ordens-Kanzlers Johannes Ger-

manus, auf die Geſchichte vom Fell Gideons. Bey dem am 30 Nov. 1431 zu Ryſſel gehaltenem zweyten Ordensfeſt, wurden die in burgundiſcher und altfranzöſiſcher Sprache verfaſſeten Ordensſtatuten bekannt gemacht, und Pabſt Eugenius IV beſtätigte den Orden 1433, das Leo X auch 1516 that. Durch die Vermählung des Erzherzogs und nachmaligen Kaiſers Maximilian I, mit der burgundiſchen Prinzeßinn Maria, kamen die burgundiſchen Erblande, und zugleich dieſer Ritter-Orden an das Erzhaus Oeſtreich; und ob er gleich durch den 1439 mit Karl VIII von Frankreich geſchloſſenen Frieden das Herzogthum Burgund verlor, ſo behielt er doch den größten Theil der burgundiſchen Erbſchaft für ſich, und ſeinen Sohn Philipp, nachmaligen König von Spanien, nebſt der Oberherrſchaft über den Orden, und dem Recht und Titel an und von dieſem Herzogthum; und auf ſolche Weiſe haben die ſpaniſchen Könige aus dem öſtreichiſchen Hauſe, nebſt den burgundiſchen Landen, auch dieſen Orden, und das Hoch- und Groß-Meiſterthum über denſelben, erhalten. Als Philipp II kurz vor ſeinem Ende 1598 die Niederlande an ſeine Tochter, des Erzherzoges Albrecht von Oeſtreich Gemahlinn, abtrat: ſo behielt er ſich vor, daß ſie ſich dieſes Ritter-Ordens nicht anmaßen, ſondern die Oberherrſchaft davon ihm und ſeinen Nachfolgern auf dem ſpaniſchen Thron, überlaſſen ſollte; bezeugte aber dadurch, daß die Oberherrſchaft über denſelben, als ein Anhang der niederländiſchen und burgundiſchen Lande anzuſehen ſey. Da nun endlich der Streit und Krieg über die Regierungs-Nachfolge auf dem ſpaniſchen Thron, und den dazu ehemals gehörigen niederländiſchen und burgun-

gundiſchen Ländern, im Anfang dieſes Jahrhunderts anfieng, maßete ſich ſowohl Karl III, (VI) als Philipp V, des Rechts und der Herrſchaft über dieſen Orden an. Der Kaiſer, ob er gleich 1725 im Wiener Frieden der ſpaniſchen Krone entſagte, behielt doch die Niederlande, und hat dieſen Orden beſtändig ausgegeben, und ſeine Erbinn Maria Thereſia hat ihn ihrem Gemahl, dem Kaiſer Franz I, übergetragen. Solchergeſtalt wird er ſowohl vom Könige von Spanien, als von dem öſtreichiſchen Hauſe, ausgetheilet. Die Ordenskette, beſtehet aus goldenen wechſelsweiſe geſetzten Stahl- und Feuer-Steinen, woraus auf allen Seiten Feuerfunken häufig ſpringen, und unten hängt noch ein goldenes Lammesfell oder Vließ daran, mit den Worten: Autre n'aurai. Karl V erlaubte den Rittern, daſſelbe, anſtatt der Kette, nur an ein einem goldenen oder ponceaurothen Bande zu tragen.

Der neueſte aber vornehmſte eigentlich ſpaniſche Orden, iſt der königliche Orden Karls des dritten, den dieſer König 1771 bey Gelegenheit der Geburt des Infanten ſtiftete, und ihn unter den Schutz der heil. Jungfrau in dem Geheimniſſe ihrer unbefleckten Empfängniß, gab, ſich ſelbſt aber und ſeinen jedesmaligen Nachfolger auf dem Thron, zum Haupt- und Großmeiſter deſſelben erklärte. Er theilte die Perſonen, die in denſelben aufgenommen werden ſollten, in 2 Klaſſen, nämlich in 60 Großkreutz-Ritter, und in 200 Penſionirte Ritter. Unter jenen ſollten, wenn die Zahl voll wäre, außer einem Großkanzler, 4 geiſtliche Prälaten, und unter dieſen 20 Geiſtliche ſeyn. Der Orden kann mit dem Orden

des goldenen Vließes zuſammen getragen werden, alle andere Orden aber vertragen ſich nicht mit demſelben. Die Großkreutz-Ritter, tragen ein breites himmelblaues Band mit weißen Kanten, das von der rechten Achſel herunter bis auf die linke Taſche gehet, und unten am Ende eine Schleife mit einem Kreutz, gleich dem Kreutz des Ordens vom heil. Geiſt hat, auf deſſen einen Seite das Bild der Empfängniß, auf der andern aber der Namenszug Karls des dritten, mit der Umſchrift, Virtuti et merito, zu ſehen. Ein gleiches Kreutz, tragen die Großkreutz Ritter auch auf dem Kleide auf der linken Bruſt. Der Orden giebt den Großkreutzen den Titul Excellenz. Eine Summe von 1½ Millionen Realen, iſt zum Fonds für Penſionen gemacht worden.

Folgende ältere ſpaniſche Ritter-Orden, tragen etwas ein.

Der Ritter-Orden von San Tiago de Compoſtella, den Ferdinand II, König von Leon, 1170 geſtiftet, hat zum Zeichen ein rothes ſchwerdtförmiges Kreutz, und beobachtet die Regel des heil. Auguſtins. Er hat 5 Ehrenämter (Dignidades,) nämlich 2 Priorate und 3 Großcommenthureyen; die letzten tragen jährlich 158077 Reales de Vellon ein. Die Commenthureyen ſind in die caſtiliſche, leoniſche und aragoniſche Provinz eingetheilet. Zu der erſten gehören 43, zu der zweyten 35, zu der dritten 7. Die jährlichen Einkünfte derſelben werden auf 1,926547 Reales de Vellon angeſchlagen. Außerdem hat dieſer Orden 4 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöſter, und 2 Priorate.

Der

Der Ritter-Orden von Calatrava, der unter dem Könige Sanctius III von Caſtilien, aufgekommen, und deſſen Zeichen ein rothes Kreuß iſt, hat 6 Ehrenämter, von welchen das Amt des Großcommenthurs das vornehmſte iſt, und jährlich 111576 Reales de Vellon einträgt, 52 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 1,073509 Reales de Vellon, angeſchlagen werden, 2 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöſter, und 13 Priorate. Er bekennet ſich zu der Regel des heil. Benedicts.

Der Ritter-Orden von Alcantara, der ein lilienförmiges Kreuß zum Zeichen hat, kam unter Ferdinand II, Könige von Leon, auf, und hieß anfänglich San Julian del Pereyro. Er beobachtet die Regel des heil. Benedicts, hat 5 Ehrenämter, die jährlich 194369 Reales de Vellon eintragen, 35 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 816459 Reales de Vellon, angeſchlagen werden, 2 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter, und 2 Priorate.

Die Großmeiſterſchaft über dieſe 3 geiſtlichen Orden, hat König Ferdinand der Katholiſche, 1494 mit der Krone verbunden; und den Conſejo real de las Ordenes errichtet, davon §. 14 ein mehreres.

Der Orden von Monteſa, hat 5 Ehrenämter, 15 Commenthureyen, deren jährliche Einkünfte auf 233934 Reales de Vellon, angeſchlagen werden, 2 Mönchenklöſter, und 7 Priorate.

Der Johanniter-Orden, hat in Spanien 9 Ehrenämter, die jährlich 1,169,452 Reales de Vellon eintragen, 113 Commenthureyen und Priorate, deren jährliche Einkünfte auf 2,225,971 Reales de Vellon, angeſchlagen werden, 5 Mönchen- und

8 Non-

8 Nonnen-Klöſter. Das Groß Priorat deſſelben iſt 1784 zu Gunſten des Infanten Gabriel und deſſen Erben und Nachfolger, ſeculariſirt worden.

§. 13 Spanien war ehemals von den Gothen an, bis auf den Pelayo, ein Wahlreich. Nach demſelben kam noch über 200 Jahre lang die Beſetzung des Throns auf die Stimmen der Stände an: man blieb aber beſtändig bey der königl. Familie, und von Ranimir I bis auf Ildephonſus V, war die Wahl der Stände mehr ein Electio negativa als poſitiva, ich will ſagen, ſie hatte nicht viel mehr auf ſich, als daß die Stände den neuen König für einen würdigen Nachfolger erkannten. Seit Ildephonſus V Zeit, iſt kein Merkmaal der Wahl mehr übrig geblieben, ſondern die Krone iſt allezeit auf den Erſtgebornen erblich gekommen. Es haben auch die ſpaniſchen Könige die Reichsfolge durch Geſetze an gewiſſe Linien, Grade und Perſonen, gebunden, wovon das erſte Beyſpiel 1619 zur Zeit Philipps III, und das zweyte 1713 zur Zeit Philipps V, zu finden. Das weibliche Geſchlecht iſt nur in dem Fall der Krone fähig erkläret worden, wenn der männliche Stamm erloſchen ſeyn würde. Man hält dafür, daß, wenn die königliche Familie ganz ausſterben ſollte, das Volk alsdenn das Recht haben werde, ſich einen neuen König zu erwählen. Wenn der Kronprinz der Regierung noch nicht fähig iſt, der verſtorbene König aber keine Verordnung, wegen der Verwaltung des Reichs, hinterlaſſen hat: ſo ſind die Stände berechtiget, 1 bis 5 tüchtige Perſonen zur vormundſchaftlichen Verwaltung des Reichs zu beſtellen; doch iſt die Mutter, wenn eine ſolche vor-

han-

handen, in ſolchem Fall die vornehmſte Vormünderinn. Wenn ein neuer Monarch den Thron beſteiget, ſo läſſet er ſich in der Kirche der Hieronymiten zu Buen-Retiro zum König ausrufen, und von den Ständen huldigen. Von der Krönung und Salbung, weiß man ſeit einigen Jahrhunderten nichts mehr. Die Gothen haben vom Anfang an die monarchiſche Regierung eingeführet; die Könige aber haben ſich in wichtigen Sachen des Raths der Vornehmſten bedienet. Nachmals wurden alle wichtige Reichs-Angelegenheiten auf den National-Kirchenverſammlungen überleget, als auf welchen zuerſt die Kirchenſachen, und hernach die politiſchen, mit Zuziehung der Biſchöfe und Magnaten, abgehandelt wurden. Ob nun gleich die ehemaligen Reichsſtände, das iſt, die Geiſtlichen, der Adel und die Abgeordneten der Städte, ſeit dem Anfange des 17ten Jahrhunderts, oder ſeit Philipps III Zeit, nicht mehr zu Reichstagen (Cortes, curiae generales) zuſammen berufen werden, weil (wie die ſpaniſchen Staatslehrer ſagen,) keine andere Verſammlungen für nöthig gehalten worden, als ſolche, zu denen die Deputirten oder Procuradores der großen und kleinen Städte gefordert werden, um die Steuren, Zölle, und andere Abgaben einzurichten; ſo gereichet doch ſolches den Geiſtlichen und Magnaten zu keinem Nachtheil, als die von den Königen zu Reichstagen ohne Zweifel eingeladen werden würden, wenn das gemeine Beſte ſolches erforderte, wie die ſpaniſchen Publiciſten dafür halten. Unterdeſſen iſt die königliche Gewalt ſeit der Regierung des franzöſiſchen Stamms noch ungebundener und uneingeſchränkter, als ſie ſchon

ſchon vorhin unter den letzten Königen vom öſtreichiſchen Stamm, geweſen.

§. 14 Am Hofe ſind 11 hohe Collegia. Der Staatsrath, (Conſejo de Eſtado,) der zuerſt 1526 vom Kaiſer Karl V, geſtiſtet worden, und aus einem Decanus deſſelben, und einigen Räthen beſtehet, dienet ſeit langer Zeit nur dazu, um einem Miniſter, der nicht mehr gebraucht wird, ein anſehnliches Ehrenamt zu geben. Der König regieret allein durch die Staats-Secretäre, unter die ſowohl die innern als äußern Staats Angelegenheiten vertheilet ſind, als, die zu jenen gehörigen Gnadenanweiſungen, Juſtiz-Kriegs-See-Indiſche- und Finanz-Sachen.

Der oberſte Kriegsrath, (el Conſejo ſupremo de Guerra,) iſt (wo nicht 720 vom Pelayo, doch gewiß,) 1714 vom König Philipp, eingerichtet worden, und beſtehet aus einigen Räthen, deren einer Secretär iſt, und aus einem Fiſcal, zu denen noch 3 Aſſeſſores kommen, die Miniſter des königl. Raths von Caſtilien ſind.

Der höchſte königliche Rath, (el Conſejo real y ſupremo de ſu Mageſtad,) oder, der königl. Rath von Caſtilien, (el Conſejo de Caſtilla,) iſt das höchſte Reichsgericht, 1246 zuerſt errichtet, im Jahr 1608 aber in 5 Säle oder Kammern abgetheilet worden, davon eine jede in beſondern Sachen zu richten hat. Sala primera de Govierno, beſtehet aus einem Governador del Conſejo oder Präſidenten, 7 Räthen und 2 Fiſcalen. Sala ſegunda de Govierno, beſtehet aus 4 Räthen; Sala de Mil y Quinientas, (Saal der 1500,) beſtehet

aus

aus 5 Räthen; Sala de Juſticia, aus 4 Räthen, und Sala de Provincia, auch aus 4 Räthen. Dieſe letzte Kammer hat noch ihren Governador, 2 Richter für die Competencias, 2 Richter für die Commiſſiones, und einen Richter für die Miniſtros. Die Landſchaften des Reichs, ſind unter die 7 Räthe oder Miniſter der erſten Gouvernements-Kammer vertheilet. Gewiſſe Sachen werden im vollem Rathe abgethan, der aus allen 5 Kammern zuſammen geſetzet iſt, und alsdenn aus einem Präſidenten, 14 Räthen, 2 Fiſcälen, 3 Agentes Fiſcales, 7 Referendarien, und 7 Secretären, beſtehet. Mit dieſem königl. Rath, iſt die königl. Kammer von Caſtilien, (la real Camara de Caſtillo,) verbunden, und beſetzet, mit einem Fiſcal, einem Secretario del Patronato real eccleſiaſtico de Caſtilla, der ſeine Berichte unmittelbar an den König ſchicket, und auch von demſelben die Befehle unmittelbar empfänget, einem Secretario de gracia, y juſticia, y eſtado de Caſtilla, und einem Secretario de gracia, y juſticia y real Patronato de la Corona de Aragon.

Der Rath der Ober- und General-Inquiſition, iſt oben (§. 7) ſchon beſchrieben worden.

Der höchſte königliche Rath von Indien, (Conſejo real y ſupremo de Indias,) beſtehet ſeit 1787 aus dem Departement der Gnadenbezeugungen und der Juſtiz, aus dem Departement der Krieges-Finanz-Handlungs- und Schiffahrts-Sachen. Er hat die höchſte Gerichtsbarkeit über alles, was das feſte Land und Meer von dem ſpaniſchen Antheil an Amerika betrifft. 1773 hat der König den Mitglie-

dern deſſelben eben die Rechte, Freyheiten und Einkünfte gegeben, welche die Mitglieder des königl. Raths von Caſtilien genießen.

Der königliche Rath der Ritter-Orden, (el Conſejo real de las ordines,) der 1489 errichtet worden, iſt in 2 Säle abgetheilet, deren einer bloß für den Ritterorden von St. Jacob, der andere aber für die Orden von Calatrava und Alcantara iſt. (§. 12) Er richtet in allen Sachen, die dieſe Ritterorden angehen.

Der königl. Finanzrath (el Conſejo real de Hazienda) iſt 1715 vom König Philipp V in 4 Kammern oder Säle abgetheilet worden, welche heißen Sala de Govierno, Sala de la unica contribucion, Sala de Juſticia und Tribunal de la Contaduria mayor. Er beſtehet überhaupt aus 1 Präſidenten und 18 beſtändigen Räthen.

Die übrigen hohen Collegia, ſind, das Commiſſariat und die allgemeine Direction der Kreuzbulle (Commiſſaria y Direction general de Cruzada), welcher Rath einen General-Commiſſar zum Präſidenten hat; das königliche Bau- und Forſt-Collegium, (Real Junta de Obras y Bosques); die Real Junta general de Comercio, Moneda, Dependiencias de Eſtrangeros, y Minas; und die Real Junta de Tabaco.

Die untern Collegia am Hofe, (Tribunales ſubalternos en la Corte) ſind, das Collegium der Richter des königl. Hauſes und Hofes (Sala de los Señores Alcaldes de la Caſa y Corte,) die Junta de Apoſento, und der Corregidor y Thenientes de la villa.

§. 15

§. 15 Die vornehmſten Gerichte in den Landſchaften des Königreiches ſind: Die königl. Kanzley zu Valladolid, und die königl. Kanzley zu Granada, deren Gerichtsbarkeit der Tajo ſcheidet, und die über die Länder der Krone Caſtilien geſetzet ſind: der königl. Rath von Navarra, das Rent-Kammergericht daſelbſt, die königl. Audienz zu Coruña in Galicia, die königl. Audienz zu Sevilla, die königl. Audienz zu Oviedo, die königl. Audienz der canariſchen Inſeln, die königl. Audienz der indianiſchen Contracte (audiencia real de la Contratacion a las Indias,) zu Cadiz, und die königlichen Audienzen von Aragon, von Valencia, von Cataluña, und von Mallorca. Die Kanzleyen haben einen Präſidenten, Aſſeſſores, Criminalrichter, (Alcaldes del crimen) Richter der Edelleute, (Alcaldes de Hijos-Dalgo) Fiſcäle ꝛc. Der königl. Rath zu Navarra, hat ſeinen Regenten, Räthe, Fiſcal und Alcaldes; die Audienzen haben einen Regenten, Alcaldes und andere Bediente, die ich gehörigen Ortes anzeigen werde. Die Magiſträte der Städte, deren Glieder entweder vom Könige, oder von den Städten ſelbſt, ernennet werden, verwalten die politiſche und ökonomiſche Regierung. Sie machen die erſte Inſtanz aus, und keine Kanzley oder Audienz darf ſich in etwas mengen, es ſey denn, daß an ſie appelliret wird. Die Anzahl der Perſonen, die den Magiſtrat ausmachen, iſt nach Unterſchied der Städte größer oder geringer. In Caſtilien, und zwar in den Städten, (Ciudades) ſitzen außer dem Corregidor, Regidores, Sindico, Procuras

curador und Eſcrivano, auch die Sexmeros und der Generalprocurator des Landes, im Magiſtrat. An kleinen Oertern und in den Provinzen der Krone Aragon, beſtehet der Magiſtrat allein aus Rechtsperſonen, Regidores, Sindico general und Schreibern. In Städten ſind viele Regidores, in den Flecken (Villas) und Dörfern (Aldeas) ſind nicht über 4, in einigen auch nur zwey. An allen Orten iſt ein einziger Syndicus, an einigen Orten nur ein Alcalde, an den meiſten aber ſind zwey. Es hat zwar der König allein das Recht, die öffentlichen Aemter zu beſetzen: allein, entweder ertheilte Privilegien, oder eine lange hergebrachte Gewohnheit, haben darinn unterſchiedene Veränderungen verurſachet, alſo daß Städte und andere Oerter, geiſtliche und weltliche Gerichtsherren, können Alcaldes, Regidores, und andere bürgerliche Bediente ernennen. Es giebt auch Städte und Oerter, wo der Corregidor zwar vom König geſetzt wird, die aber ihre Alcaldes ſelbſt wählen. An einigen Orten werden die Alcaldes von den Gerichtsherren, und die übrigen Bedienten vom Magiſtrat ernennet; an andern Orten ſetzet der Magiſtrat die ordentlichen Alcaldes, und der Gerichtsherr den Alcalde mayor, und noch an andern kleinen Orten, erwählet der Magiſtrat die Alcaldes ſo wie die übrigen Bedienten. So wird es in den Ländern gehalten, die der Krone Caſtilien einverleibet ſind, hingegen in den der Krone Aragon einverleibten Ländern, müſſen die Magiſtrāte heutiges Tages bey den Audienzen 2 Perſonen in Vorſchlag bringen, aus welchen die Audienzen eine erwählen. Die Hauptſtädte (Ciudades, Cabezas de Par-

Partido) haben das Vorrecht, daß ſie in Anſehung ihrer eigenen Regierung und Policey, Veränderungen machen können. Die Dörfer, die ihnen unterworfen ſind, müſſen ſich nach den Geſetzen derſelben regieren laſſen. Viele Flecken, (Villas) die ehedeſſen unter der Gerichtsbarkeit der Städte (Ciudades) geſtanden, haben an die Könige Geld gezahlet, und ſind dafür von der Gerichtsbarkeit der Städte losgeſprochen, und in Anſehung derſelben unabhängig gemacht worden. Den Titel eines Virrey oder Unterkönigs, hat jetzt nur der Statthalter von Navarra; der Ober-Befehlshaber in einer Landſchaft wird Capitan general genennet, und der Ober-Befehlshaber in einer Stadt heißet Governador. Sie achten auf Polizey-Krieges- und Juſtiz-Sachen. Ein Unterkönig und Generalcapitain, haben einerley Gewalt und Gerichtsbarkeit, ſie üben faſt alle königl. Gerechtſame aus, und ſelbſt die Governadores der Städte ſtehen unter ihnen. Die Intendanten ſind die erſten Finanzbedienten des Königs in den Provinzen, und ſtehen allein unter dem Secretär der Finanzen. Außer den geſammleten königlichen Verordnungen und den auf dem Reichstage zu Toro abgefaſſeten Geſetzen, als den vornehmſten Geſetzen, gelten in Spanien noch die alten Geſetzbücher Fora und Fuero Juzgo, Leyes de la Partida, und das römiſche Recht.

§. 16 Die königlichen Einkünfte, werden in Rentas Generales und Provinciales abgetheilet, und haben große Veränderungen erfahren. Vayrac liefert einen Auszug aus dem Staat der Contaduria mayor, (§. 14) den Linſchot und Salazar

mitgetheilet haben, vermöge deſſen ſie im vorigen Jahrhundert ungefähr 32 bis 33 Millionen franzöſiſche Livres betrugen: ſie nahmen aber gegen das Ende deſſelben wegen ſchlechter Haushaltung ſo ab, daß, als Karl II ſtarb, ſie nicht mehr als 7 bis 8 Millionen Livres ausmachten. Philipp V bediente ſich des franzöſiſchen Präſidenten Orry zur Verbeſſerung des Finanzweſens, durch den es auch wieder in guten Stand geſetzt wurde. Vermöge einer Berechnung der königl. Einkünfte, die Uſtariz liefert, haben ſie ſich um das Jahr 1724 auf 23,510154 Eſcudos de Vellon belaufen: allein, nach der Zeit ſind ſie unter König Ferdinand VI noch einmal ſo hoch geſtiegen, denn ſie betrugen unter demſelben faſt 47 Mill. Eſcudos de Vellon. Nämlich

Die Generalverpachtung der Zölle, der Admiralitätsrechte, der Rechte von der Wolle, vom Brannteweín, Bley, Schießpulver, Queckſilber und Karten, betrug — —	12772650
Die Provinzialverpachtungen allerley Abgaben der Unterthanen, inſonderheit von Lebensmitteln	11798000
Vom Tabak — —	10996399
Von den Poſten — —	3317592
Die jährlichen Einkünfte des Königs aus Indien — —	8000000
	46884641 Eſcudos de Vellon,

die über 30 Millionen Thaler ausmachen.

Jetzt ſteigen ſie vermuthlich höher. In den Provinzen der Krone Caſtilien, ſind die Auflagen ſehr vielfältig und verwickelt, erfordern viele Bedien-

diente, veranlaſſen großen Unterſchleif, und drücken die Unterthanen ſehr ſtark. Daher machten unter der Regierung Königs Ferdinands VI der Staats-Secretär Carvajal und der Finanzminiſter Enſenada nach einander, den Entwurf zu einer billigen, einförmigen und feſten Contribution, um welcher willen auch eine Commißion unter dem Namen Junta de la unica contribucion, errichtet wurde, die noch fortdauert, aber die Sache iſt nicht ausgeführet worden. Man wollte die Contribution eben ſo einrichten, wie in den Provinzen der Krone Aragonien, ob ſie gleich daſelbſt vom K. Philipp V zur Beſtrafung der widerſpenſtigen Unterthanen feſtgeſetzet worden. Was ihnen aber eine Strafe ſeyn ſollte, das wurde ihnen, wenigſtens in Vergleichung mit den Unterthanen der Krone Caſtilien, eine Wohlthat: denn ob ſie gleich mehr als unter den öſtreichiſchen Regenten geben mußten: ſo war doch die Art der Aufbringung und Vertheilung, ihrer Willkühr überlaſſen, daher ſie ſeit dieſer Zeit beſſer daran ſind, als vorhin bey den mannichfaltigen Auflagen.

§. 17 Die Spanier, welche die politiſche und kirchliche Verfaſſung ihres Reichs von Jugend auf zur Furchtſamkeit gewöhnet, fürchten ſich auch vor den Kriegesdienſten, und treten ſelten freywillig in dieſelben. Da auch die Soldaten nicht geachtet und ſchlecht gehalten werden, ſo hält man ſie für unglückliche und mitleidenswürdige Leute, und beſchenket die ausgehobenen Recruten ſo unmäßig mit Geld, daß dieſe Freygebigkeit ſogar durch öffentliche Befehle eingeſchränket werden muß. ſ. Mein Magazin für die Hiſtorie und Geographie, Th. 1. S. 351.

351. 378. Der Spanier hat aber dieſe gute Eigenſchaft zu einem Soldaten, daß er mit ſchlechtem Unterhalt zufrieden, geduldig, gehorſam, hart, dauerhaft, und auf Märſchen hurtig iſt. Die Catalonier ſind unter allen Spaniern am meiſten kriegeriſch, und laſſen ſich am erſten und meiſten freywillig zu Soldaten anwerben. Das Kriegesheer beſtehet größtentheils aus Landeskindern vom Bürger- und Bauer-Stande; der junge Adel wird zu den Kriegesdienſten in den Cadettenſchulen bey den Regimentern, und in Militär-Akademien bereitet, und zu Barcelona und Segovia ſind gute Schulen für Artilleriſten und Ingenieurs. Die ſpaniſche Kriegesmacht zu Lande beſtund 1754

1. aus 42 Infanterie-Regimentern, die 98 Bataillons ausmachten, und nebſt der Garde marine von 150 Mann, und den Hellebardirern von 100 Mann, überhaupt betrugen — —	58802 Mann
2. aus 22 Cavallerie-Regimentern von 48 Eſcadrons, welche betrugen	5610
3. aus 10 Dragoner-Regimentern von 20 Eſcadrons — —	2560
4. aus 33 Regimentern Landmiliz	23100
5. aus 4 Regimentern Invaliden	4800
6. aus vertheileten Compagnien —	1725
Zuſammen	96597 Mann

Dieſes Kriegesheer koſtete jährlich ungefähr 9,149064 Eſcudos de Vellon zu unterhalten.

Im Jahr 1760 war der Kriegsſtaat nicht viel anders beſchaffen. Er beſtund nämlich aus

31 ſpaniſchen oder einheimiſchen Infanterie-Regimentern von 78 Bataillonen, und 46876 Mann.

11 aus-

11 ausländiſchen Infanterie-Regimentern von 22 Batail. und —	12920
33 Bataillionen Landmiliz von	23100
4 Reg. Invaliden von 8 Bat. und	4800
22 Reg. Cavaler. von 46 Eſcadr. u.	6114
10 Reg. Dragonern von 20 Eſcadr.	2560
15 Freycompagnien von — —	2005
Zuſammen	98375 Man̄

Ein 1773 Madrid gedrucktes Verzeichniß des ſpaniſchen Kriegsheers, das Richard Twiſſ in ſeine Reiſebeſchreibung gebracht hat, giebt folgende Stärke derſelben an.

3 Compag. Leibgarde.
1 Compag. Hellebardiergarde.
1 Reg. ſpaniſche Infanteriegarde, und
1 Reg. walloniſche Infanteriegarde, jedes von 6 Bataillons.
4 Eſcadrons Carabiniers. Dieſe ſind des Königs Haustruppen.

Nun folgen:

46 Reg. zu Fuß, jedes von 2 Bataill. nämlich 33 ſpaniſche, 2 ital. 4 walloniſche und 4 ſchweizeriſche
1 Reg. Artilleriſten, von 4 Bataillons.
1 Reg. Ingenieurs.
42 Reg. Landmiliz jedes von 1 Bataillon.
46 Compag. Invaliden.
129 Compag. Beſatzungs-Soldaten.
14 Reuterey Regimenter, jedes von 4 Eſcadrons.
8 Reg. Dragoner.

Das Königreich Spanien iſt von allen Seiten wohl verwahret. Gegen Frankreich hat es an den pyrenäiſchen Gebirgen die beſten Bollwerke; die See-

 küſten

küſten werden durch befeſtigte Plätze, und eine große Anzahl Redouten, Forts und Thürme beſchützet; und inwendig im Lande findet ein eingedrungenes feindliches Kriegesheer wenig Bequemlichkeit, und inſonderheit die Reuterey ungewöhnliches Futter für die Pferde, welches noch dazu ſchwer zuſammen zu bringen iſt. Spanien hat gutes Eiſen, und bereitet gutes Pulver. Zu Sevilla u. Barcelona werden Kanonen, Mörſer und alle andere Waffen, ſehr gut verfertiget.

§. 18 Dem Königreich Spanien iſt mehr an einer guten und anſehnlichen Seemacht, als Landmacht, gelegen, damit es ſeinen amerikaniſchen Handel hinlänglich beſchützen, die Seeräuber von den Küſten abhalten, ſich in dem mittelländiſchen Meer Reſpect verſchaffen, und ſeine Kriegesvölker nöthigenfalls fortbringen kann. Es hat auch faſt alles, was zum Schiffbau nöthig iſt, hinlänglich. In Aragonien, Navarra, Catalonien und an der nordlichen Küſte, wächſet, gutes Holz, das der Fäulniß lange widerſtehet. Biſcaya und andere Gegenden, liefern gutes Eiſen. Zu Lierganes und Cavada, nicht weit vom Meer, an der Seite von Santander, werden gute eiſerne Kanonen und Anker, und in den Fabriken zu Eugui, Azura und Iturbiera in Navarra, Bomben, Granaten und allerley Kugeln gegoſſen. Man macht auch an verſchiedenen Orten Pulver, und zu Plaſencia in Guipuzcoa und zu Valencia, werden allerley Waffen verfertiget. Zu Ronda, in deren Gegend die Blechfabrik iſt, könnte auch eine Kanonengießerey angeleget werden, und zu Eſterona ein Magazin ſeyn, aus dem die Schiffe, die im mittelländiſchen Meer gebrauchet werden, bewaffnet würden. Zu Puerto Real, nicht weit von Cadiz, wer-

werden gute Taue, und zu Sada in Galicia Taue und Segeltücher verfertiget, wozu der Hanf in Galicia, Granada, Murcia und Valencia wächſet; doch iſt er nicht hinlänglich, daher man des nordiſchen noch nicht entbehren kann, wie denn auch noch zur Zeit das meiſte Segeltuch und Tauwerk von Fremden gekaufet wird. Teer und Pech wird an unterſchiedenen Orten in Catalonien und Aragonien gemacht. Die ſpaniſchen Länder in Amerika, liefern auch ſehr gutes Holz zum Schiffbau, imgleichen Teer und Pech, und es wäre um deſto vortheilhafter, zu Havana die meiſten Schiffe zu bauen, weil die, ſo von amerikaniſchem Holz gebauet werden, dauerhafter ſind, als die von europäiſchem. Die Biſcayer ſind die beſten Seeleute unter den Spaniern. Die Schiffsbauwerfte ſind zu Cadiz, Cartagena und Ferrol. Man hat eine alte, und eine neue Bauart der Schiffe; jene iſt in Spanien erfunden, dieſe dahin gebracht worden; jene wird gerühmet, weil die nach derſelben gebaueten Schiffe durch ihren Raum zu langen Reiſen brauchbarer wären, dieſe, weil die nach derſelben gebaueten Schiffe beſſer ſegelten. Die ſpaniſche Seemacht, litte unter Philipp II einen gefährlichen Stoß, (§. 10) und nahm in den folgenden Zeiten noch mehr ab. Nach dem utrechter Frieden, gab ſich Philipp V alle Mühe, um ſie wieder herzuſtellen. Die Flotte beſtand 1754

1. aus 26 Kriegsſchiffen von 114 bis 50 Kanonen.
2. aus 13 Fregatten von 30 bis 20 Kanonen.
3. aus 2 Packetboten, jedes mit 18 Kanonen.
4. aus 8 Chebecken, jede mit 24 Kanonen.
5. aus 4 Bombardirern, jeder mit 12 Kanonen.

Die Mannſchaft für dieſelbige betrug 49014 Mann. 1760 waren 47 Schiffe von 60 und 70 Kanonen, 4 Packet-

ckethote, 14 Chebecken und 7 Bombardirgallioten, noch andere aber zerſtreuet, unbemannet, und nicht im ſegelfertigen Stande. Die jährlichen Koſten der Unterhaltung des ganzen Seeweſens, mit allen dazu gehörigen Ausgaben, betrugen ungefähr 6,234581 Eſcudos de Vellon. 1773 wurde dem Richard Twiſſ zu Cartagena verſichert, daß die Flotte beſtehe, aus

63 Kriegsſchiffen.

8 Fregatten von 40 Kanonen.

20 Fregatten von 30 Kanonen.

8 Chebecken von 4 Kanonen.

7 Galeeren jede mit 4 Kanonen.

Es ſcheinet aber dieſer Anſchlag zu groß, wenigſtens müſſen unter den Kriegsſchiffen viele unbrauchbare geweſen ſeyn. Man hatte 1776 in England Nachricht, daß am Ende des Jänners dieſes Jahrs, die ſpaniſche Seemacht beſtanden habe, aus 39 Schiffen von der Linie, 20 Fregatten, 16 Chebecken von 22 bis 30 Kanonen, 12 Bombardier- und 40 Munitions-Schiffen. 1788 wurde öffentlich verſichert, daß der Hof die Flotte auf 100 Schiffe zu bringen gedenke, welches ohne Zweifel von großen und kleinen Schiffen zuſammen genommen verſtanden wurde.

§. 19 Es iſt oben (§. 10) angezeiget worden, daß die jetzige ſpaniſche Monarchie aus den Ländern der vereinigten Reiche Caſtilien und Aragonien erwachſen ſey, und was für Länder damals zu jeder Krone gehöret haben. Hier iſt noch anzuführen, daß das Königreich Navarra, und die Landſchaften Guipuzcoa, Alava und Biſcaya, heutiges Tages weder zu der Krone Caſtilien, noch zu Aragonien gerechnet werden. Es folgen nun die einzelnen Provinzen.

El

El Reyno de Caſtilla la nueva.
Das Königreich Neu=Caſtilien.
Caſtella nova.

Dieſer alte Name, begreifet die jetzigen Provinzen Madrid, Toledo, Guadalaxara, Cuenca und la Mancha. Es iſt der Mittelpunkt der Monarchie, und der Sitz des Königs, von Alt=Caſtilien, Aragonien, Valencia, Murcia, Jaen, Cordova und Eſtremadura umgeben. Die größte Länge von Mitternacht gegen Mittag, beträgt 77 ſpaniſche Meilen, und die größte Breite vom Abend gegen Morgen, nicht viel weniger. Von Alt=Caſtilien und Eſtremadura, wird es durch eine Reihe von Bergen geſchieden. Zwiſchen den Flüſſen Tajo und Guadiana, ſind Reihen von Bergen, welche Montes de Toledo, heißen. Von den Königreichen Jaen und Cordova, wird dieſes Königreich durch die Sierra Morena getrennet, und nach Aragonien zu ſind auch Berge. An dieſer lezten Seite oder unweit der aragoniſchen Gränze, entſpringet der Tajo, der hier inſonderheit durch die Flüſſe Xarama, Guadarrama, und Alberche, verſtärket wird, die insgeſammt, nebſt den kleinen Flüſſen, welche die Xarama vergrößern, aus dem Gebirge kommen, welches Neu=Caſtilien von Alt=Caſtilien und Aragonien ſcheidet. Die Guadiana hat auch ihren Urſprung in dieſem Königreich, wie oben S. 134 beſchrieben worden. Bald darauf, nachdem ſie, der gemeinen Meynung nach, aus den Ojos de Guadiana wieder hervor gekommen iſt, nimmt ſie den Fluß Giguela, auf.

auf. Der Theil von Neu-Caſtilien, welcher la Mancha genannt wird, bauet viel Safran und Wein: jener wächſet am beſten bey Manzanares, Valdepeñas und Santa Cruz: dieſer iſt der gewöhnliche Wein, den man zu Madrid trinket, und der von Valdepeñas iſt der beſte. An dieſem Ort wird auch ſo weißes und gutes Brodt gebacken, daß man es in ganz Spanien nirgend beſſer findet. Neu-Caſtilien war unter der Herrſchaft der Araber, bis Ferdinand der Heilige es 1085 zugleich mit Toledo eroberte. Die Abtheilung des Königreichs Neu-Caſtilien, in Alcarria, oder den nordlichen Theil, la Sierra, oder den öſtlichen, und la Mancha, oder den ſüdlichen Theil, iſt nicht die politiſche Abtheilung, ſondern, was man ehedeſſen das Königreich Neu-Caſtilien nannte, beſtehet, wie oben geſagt worden, aus folgenden Provinzen:

1 Die Provinz Madrid.

Dieſe begreift:

1 Den Diſtrict Madrid, in welchem

1) Die Hauptſtadt von ganz Spanien

Madrid, welche eigentlich nur ein Flecken (eine Villa) iſt, aber als königliche Reſidenz mehr bedeutet, als alle Städte in Spanien, lieget mitten in einer großen Ebene, die von allen Seiten mit Hügeln umgeben iſt, und hat, ohne das Schloß und den Garten Buen Retiro, drey Stundenweges im Umfange. Sie iſt nur mit einem Erdwall umgeben, ohne einen Graben und andere Befeſtigung zu haben. An der Weſt- und Süd-Seite der Stadt, fließet der Fluß Manzanares, der zwar nur des Winters vom Schneewaſſer anläuft, und groß wird, die meiſte

meiſte Zeit aber, und inſonderheit im Sommer, ganz klein iſt, über welchen aber König Philipp II nichts deſto weniger 1584 mit 200000 Dukaten Unkoſten eine ſteinerne Brücke hat bauen laſſen, die 1100 Schritte lang, und in einer Länge von 700 Schritten, 22 breit iſt. Twiſs ſaget, ihre Länge betrage nur 695 Schuhe, die Breite aber 32. Sie wird la Puente Segoviana genennet. Philipp V hat 1718 über eben dieſes kleine Flüßchen an der Südſeite der Stadt eine andere noch koſtbarere Brücke bauen, und die toledische nennen laſſen. Dieſe iſt, nach Twiſs. 385 Schuhe lang, und 36 breit. An der Weſtſeite der Stadt, iſt neben den an dem Manzanares liegenden Wieſen, ein hoher an beyden Seiten mit Ulmen bepflanzter Weg, la Fevrida genannt, der im Frühling und Sommer der Spazierort iſt. Die Stadt enthält ungefähr 13100 Häuſer, und unter der Regierung Ferdinands VI, ſind in derſelben 26043 Einwohner von 18 bis 60 Jahren, 1641 über 60 Jahren, 13907 unter 18 Jahren, 10676 Dienſtboten, 735 Arme, 207 Tagelöhner, die keine Häuſer haben, 5660 Witwen, und 42168 andere Weiber und Kinder von allerley Alter, zuſammen 101037 Menſchen, 1787 aber, nach den öffentlichen Zeitungen, 154018, gezählet worden In dem letzten Jahr wurden 4043 eheliche, und 836 uneheliche Kinder geboren. Bis auf K. Karl III war die Stadt wegen ihrer unreinen, ſtinkenden und ſchlechten Gaſſen beſchrien: dieſer König aber hat für ihre Reinigkeit und Schönheit geſorget: ſie ſind gepflaſtert, und es darf keine Unreinigkeit mehr auf dieſelben geworfen werden: ſie werden auch des Nachts erleuchtet. Der große Marktplatz (Plaza mayor,) würde ſehr ſchön ſeyn, wenn er nicht voller kleiner Buden wäre, in welchen Lebensmittel verkaufet werden. Auf demſelben ſowohl, als vornehmlich und gemeiniglich in einem runden Gebäude, welches vor dem Alcalathor ſtehet, werden die Stiergefechte gehalten, oder ſie ſind vielmehr daſelbſt bis 1760 gehalten werden. Die 13 Pfarrkirchen ſind, Santa Maria, San Martin, San Ginés, San Nicolas, San Salvador, San Juan, San-

ta Cruz, San Pedro, San Andres, San Miguel, San Juſto, San Sebaſtian, Santiago. Zu denſelben kommen 6 Filialkirchen. Unter den vielen Kapellen, iſt insonderheit die dem heil. Iſidor, als Patron der Stadt Madrid, gewidmete Kapelle, ſehr prächtig, und rühret von Philipp IV her. Man zählet 69 Klöſter, 22 Hoſpitäler, u.ſ.w. Der königl. Palaſt lieget an der weſtlichen Seite der Stadt auf einer Höhe, und hat ſowohl über den Fluß Manzanares, als über das Feld, eine ungemein ſchöne Ausſicht. 1734 brannte er ab, iſt aber nachher durch Sacchetti beſſer wieder aufgebauet worden. Er iſt genau ein Viereck, deſſen vier Seiten einander faſt gleich ſind, und über der Erde fünf Stockwerke haben. Das Kellergeſchoß iſt dreyfach über einander, und keinem fehlet es ganz an Licht. Das oberſte hat hohe und helle Zimmer, für die Küchenbediente. Die königl. Kapelle in dieſem Palaſt, iſt koſtbar, und mit Geſchmack angeleget. Der Hof des Palaſtes iſt ſo groß, daß funfzig Kutſchen darinn umlenken können, ohne ſich im Wege zu ſeyn. In dieſer Stadt ſind die hohen Collegia, deren in der Einleitung §. 14 gedacht worden, und 4 königliche Akademien, nämlich Real academia eſpañola, welche die Reinigkeit der ſpaniſchen Sprache und die Beredſamkeit zu befördern ſuchet; Real academia de la hiſtoria, Real academia medica, und Real academia de las tres nobles artes, Pintura, Eſcultura, y Arquitectura, con el titulo de San Fernando. Die letzte hat ihren Sitz in einem an den vorhin genannten Platz ſtehendem Gebäude.

2) Folgende königliche Luſtſchlöſſer.

(1) **El Buen retiro**, ein königliches Luſtſchloß, an der Oſtſeite der Stadt Madrid, welches Philipp IV hat anlegen laſſen. Es iſt aus 4 großen Haupttheilen zuſammen geſetzet, die ein vollkommenes Viereck ausmachen, welches in jeder Ecke einen Pavillon hat. Die Könige Ferdinand VI und Karl III, haben viel an die Verſchönerung der Zimmer gewendet. Auf dem Hofplatz ſtehet des Königs Philipp II metallene Bildſäule zu Pferde. In

dem

dem Garten, werden in einem beſondern Hauſe einige einheimiſche und ausländiſche wilde Thiere verwahret. In dem angenehmen und großen Luſtwalde, ſind drey große Teiche, unterſchiedene Papillons, Gärten und Spring-Brunnen, und er iſt zugleich ein großes mit einer Mauer umgebenes Gehäg zur königl. Jagd. Neben dieſem Luſtſchloſſe ſind zwey ſehr angenehme einſame Oerter, die vom heil. Anton und heil. Paul, benennet werden, und als Luſthäuſer betrachtet werden können. Der König pflegt ſich auf dieſem Luſtſchloſſe alle Frühjahr, und einen guten Theil des Sommers, aufzuhalten. Die hieſige Porzellan Manufactur, die der K. Karl hat anlegen laſſen, iſt in einem großen und prächtigen Gebäude.

(2) Caſa del Campo, ein königliches Luſthaus an der weſtlichen Seite der Stadt Madrid, an der andern Seite des Fluſſes, dem königlichen Reſidenzſchloſſe gerade gegen über, iſt ein angenehmer Ort mit einem ſchönen Luſtwalde. Bey dem Eingange des Gartens, ſtehet des Königs Philipp III metallene Bildſäule zu Pferde.

(3) La Florida, ein königl. Luſthaus, an der Allee von Ulmenbäumen, die an der öſtlichen Seite des Manzanares, eine ſpaniſche Meile lang fortläuft. Aus dieſer Allee, am nordlichen Ende derſelben, kömmt man in die Waldung des Pardo.

(4) El Pardo, ein königl. Luſtſchloß, 2 ſpaniſche Meilen von Madrid, am Fluß Manzanares, in einem Thal, hat außer dem Hauptgebäude noch anſehnliche Nebengebäude, und iſt vom Kaiſer Karl V erbauet worden. K. Karl III hält ſich hier jährlich zwey Monate um der Jagd willen auf. Das Gebäude iſt weder groß noch ſchön, doch artig meubliret. Die alten Freſco Malereyen ſind noch ſchön. Man findet hier auch noch Gemälde von den berühmteſten Malern. In dem trockenen Graben, der um das Schloß her gehet, iſt ein Garten angeleget worden. 1739 wurde hier von dem ſpaniſchen Miniſter, Marquis von Villarias, und engländiſchen Mini-

ſter, Keene, eine berühmte Convention zur Beylegung der bisherigen Mishelligkeiten, zwiſchen beyden Mächten unterzeichnet. In dem großen und durchgängig bergigen Eichenwalde, bey dieſem Schloſſe, der ein königlich Jagdgehäge iſt, das 24 ſpaniſche Meilen im Umfange hat, und mit einer Mauer umgeben iſt, findet man unterſchiedene Jagdhäuſer, deren eines, Torre de la Parada genannt, welches auch K. Karl V erbauet hat, etwa eine halbe Stunde von dem Schloß, auf dem Gipfel eines Hügels lieget, von welchem man Madrid ſehen kann, und noch einige vortrefliche Gemälde hat. An der öſtlichen Seite des Fluſſes Manzanares, ſtehet das Kapucinerkloſter, Santo Chriſto del Pardo genannt, auf einem Berge, das wegen eines Crucifixes, andächtig beſuchet wird.

(5) La Zarzuela, ein kleines königl. Luſthaus, mit einem artigen Obſt- und Küchen-Garten, liegt etwa eine ſpaniſche Meile vom Schloſſe Pardo, und zwey von Madrid.

(6) Villa vicioſa, ein altes königl. Luſtſchloß, 2 Meilen von Madrid, woſelbſt König Ferdinand VI, 1759 an einer betrübten Raſerey ſtarb.

3) Folgende große Flecken, (Villas,) und merkwürdige Oerter.

(1) Alcovendas, ein großer Flecken.

(2) Foncarral oder Fuencarral, ein großer Ort.

(3) Vallecas und Vilcalbaro, große Oerter.

(4) Leganes, ein großer Flecken, der Hauptort eines Marquiſats.

(5) Getafe oder Xetafe, ein großer Ort.

(6) Caſa Rubios del Monte, ein großer Flecken.

(7) Maqueda, ein großer Flecken, am Abhange eines Berges, der Hauptort eines Herzogthums, mit einem feſten Schloß.

(8) Brunete, ein großer Flecken.

(9) Pe-

(9) Perales del Rio, oder Peralejos, ein Marquiſat, am Fluß Manzanares.

(10) Belmonte de Tajo, eine Grafſchaft.

2 Der Diſtrict Almonacid de Zorita, in welchem

1) Zorita oder Zurita, ein großer Flecken und Priorat des Ordens von Calatrava, unweit des Tajo.

2) Paſtrana, ein großer Flecken.

2 Die Provinz Toledo.

Dazu gehöret:

1 Der Diſtrict Toledo, in welchem

1) Toledo, beym Abulfeda Tholaithelah, eine Stadt auf einem Felſen am Tajo, der faſt 3 Viertel der Stadt umgiebt, indem er ſich zwiſchen felſichten und hohen Ufern oder Steinklippen hindurchdrängt. An der Nordſeite, woſelbſt die Stadt ſich gegen eine Ebene öfnet, iſt ſie mit einer doppelten Mauer und vielen Thürmen umgeben. Die Stadt iſt ihrer Lage wegen ſehr uneben, ſo, daß man oft auf- und abſteigen muß, die Straßen ſind auch enge und krumm, und die öffentlichen Plätze übel angeleget. Das Waſſer muß durch Eſel aus dem Fluß in irdenen Krügen, hinauf in die Stadt getragen werden, nachdem die alten Waſſerleitungen verfallen ſind. Sie iſt der Sitz des vornehmſten Erzbiſchofs von Spanien, der, ein Jahr ins andere gerechnet, auf 300000 Dukaten, das Kapitel aber 150000 Dukaten Einkünfte hat, von welchen letzten der König 66000 bekömmt. Es iſt hier auch ein Inquiſitionsgericht. Die Stadt hat manches gute Gebäude, ſowohl nach Vitruvs Grundſätzen, als im goth'ſchen Geſchmack, etwa 20000 Einwohner, aber 27 Kirchſpiele, die doch klein ſind, 39 Klöſter, 28 Hoſpitäler, viele Collegia, und eine Univerſität, die aber eigentlich nur ein Collegium iſt, und 1760 zwar 11 Lehrer,

aber nur 16 Studenten hatte. Die von Quaderſtücken anſehnlich und prächtig gebauete, auch an alten Kunſtwerken und an Koſtbarkeiten reiche Kathedralkirche, iſt 404 Fuß lang, 202 Fuß breit, und ihr höchſtes Schif 160 Fuß hoch, hat auch einen an Handſchriften reichen Büchersaal. Den alten Palaſt oder den Alcazar, hat Karl V erbauet, es iſt aber 1710 von den Engländern und Portugieſen angezündet, und nicht wiederhergeſtellet worden, außer daß 1775 und 76 einige Verbeſſerung deſſelben geſchehen, weil er armen Leuten zur Wohnung und Arbeit angewieſen worden. Die Stadt iſt ſchlecht bewohnet, ohne Handel und Nahrung, hatte auch 1760 nur eine einzige Seidenmanufactur, ſeit 17 aber hat ſie auch eine Gewehrfabrik. Ein großer Theil der Stadt, ja, wie de la Puente meynet, vielleicht die Hälfte derſelben, iſt verfallen. In derſelben ſind ehedeſſen viele Kirchenverſammlungen gehalten worden, ſie iſt auch der Wohnſitz verſchiedener Könige von Spanien geweſen. Seit der Zeit des Königs Alfonſo VI der ſie den Arabern entriß, und ſo wie hernach Alfonſo VII den Kaiſertitul annahm, heißet ſie die kaiſerliche. Die Degenklingen, welche ehedeſſen hier geſchmiedet wurden, waren wegen der Güte des Stahls ſehr berühmt. In der Vorſtadt, die an der nordlichen Seite der Stadt liegt, ſiehet man einige Ueberbleibſel von einem römiſchen Amphitheater, und in der anliegenden Ebene, ſind größere Ueberbleibſel von einem Circo, auf welchem eine kleine offene Kapelle erbauet iſt, in der man die Meſſe über die von dem Inquiſitionsgericht zum Feuer verdammten Perſonen, geleſen hat, die nahe dabey verbrannt worden. Die Gegenden um die Stadt, ſind ohne Bäume, alſo ohne Schatten.

2) Aranjuez, ein königlich Luſtſchloß, 7 Meilen von Madrid, in einem ſumpfichten Thal, am Tajo, der eine halbe Stunde unterhalb den Fluß Xarama aufnimmt. Der neue Weg von hier nach Madrid, mit deſſen Anlegung unter Ferdinands VI Regierung der Anfang gemachet worden, iſt nach römiſcher Art gemacht, und jede Meile hat 3 Millionen Reales gekoſtet. Das Schloß liegt an einem

einem kurzen Canal, der aus dem Tajo abgeleitet worden, und eine kleine fruchtbare Inſel bildet, die zu einem angenehmen Luſtgarten eingerichtet iſt. Juan de Herrera, hat es gebauet, es iſt klein, hat aber unterſchiedene gute Gemälde, und ein ſchönes Porcellanzimmer, oder Cabinet. Der Luſtgarten, die Küchen- und Obſt-Gärten, und die ſchattichten ſehr breiten Alleen von hohen Ulmenbäumen, die zuſammen die Figur eines Sterns ausmachen, ſind angenehm. Bey dem Schloß iſt ein regelmäſſig angelegter und wohlgebauter Flecken, in welchem 6 bis 8000 Menſchen wohnen können, er hat auch eine ſchöne Kirche mit einem Barfüßer Mönchen-Kloſter, über deren Bau Sabatini die Aufſicht gehabt hat. In dem Schloß, iſt eine ſchöne Kapelle. Das Waſſer zu den Waſſerkünſten in dem Luſtgarten, kömmt aus einem eine halbe Stunde von hier entlegenen kleinen See, Mar de Ontigola, genannt. Aranjuez mit ſeinem Diſtrict, der 5 Meilen lang, und 2 breit iſt, hat K. Karl V von dem Ritterorden von Santiago an ſich gebracht, und ſein Sohn Philipp II hat das Schloß angelegt. Der dabey liegende Ort, iſt unter Ferdinand VI aus einem ſchlechten Dorf, ein ſchöner Flecken geworden. Wenn der königliche Hof hier iſt, halten ſich die fremden Miniſter in dem nahgelegenen Dorfe Ontigola auf. Unweit Aranjuez, iſt im freyen Felde eine bittere Quelle, deren Waſſer helle, bitter, und etwas ſalzig iſt, nichts flüchtiges hat, ſich lange erhält, und den Violenſyrup grün färbet, und mit dem Waſſer einige Kälte zeuget. Sie enthält hauptſächlich ein bitteres dem glauberiſchen ähnliches Salz, und auch etwas ſpatichtes. Joſeph Belilla, ein Apotheker, hat dieſelbige entdecket, und Juan Gamez hat ſie beſchrieben.

3) Aceca, ein anſehnliches Luſtſchloß, auf einer Höhe am Tajo, zwiſchen Aranjuez und Toledo. K. Philipp II, hat es erbauen, wenigſtens erweitern laſſen, es wird aber ſchon lange nicht mehr gebrauchet.

4) Folgende Flecken, (Villas,) und andere merkwürdige Oerter.

(1) Añover, ein Flecken, nicht weit vom Tajo, auf einer Höhe.

(2) Valdemoro, ein weitläuftiger Flecken, der aber verfiel, als die Jeſuiten mehr als die Hälfte ſeiner Ländereyen an ſich kauften. Ehedeſſen war er beſeſtiget.

(3) Illeſcas, ein großer Flecken, der 3 Pfarrkirchen, und 2 Klöſter hat.

(4) Moſtoles, ein großer Flecken.

(5) Fuenſalida, ein großer Flecken.

(6) Eſcalona, ein großer bemauerter Flecken auf einer Höhe, am Fluß Alberche, mit einem Caſtel. Er iſt der Hauptort eines Herzogthums, hat 4 Vorſtädte, eben ſo viele Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche und 1 Klöſter.

(7) Torrijos, ein großer Flecken.

(8) Puebla de Montalban, ein großer Flecken.

(9) Cevolla, ein großer Flecken.

(10) Ajofrin, Sonſeca, Menaſalvas, große Flecken.

(11) Mora, ein großer Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft.

(12) Die Grafſchaften, Pinto, Cedillo, Recas, Portillo, Orgaz.

(13) Guadalupe, ein Flecken, am Fluß gleiches Namens, gehöret dem hieſigen Hieronymitenkloſter, welches ein berühmtes Marienbild verwahret.

(14) Die Marquiſate, Villamiel und Malpica.

2 Der Diſtrict Alcala, in welchem

1) Alcala de Henares, vor Alters *Complutum*, eine Stadt am Fluß Henares, in welcher der Erzbiſchof von Toledo einen Palaſt hat, der auch den hieſigen Corregidor ſetzet. Sie hat wohl nicht über 800 Familien zu Einwohnern, aber 3 Pfarrkirchen, 19 Mönchen- und 9 Nonnen-Klöſter, 24 Collegia, 4 Hoſpitäler, und eine Univerſität, die 1499 von dem Cardinal und Erzbiſchof von Toledo, Ximenes de Cisneros, geſtiftet worden, und 1510 ganz zum Stande gekommen iſt. Dieſer

Ort

Ort iſt bis 1687 ein Flecken geweſen, da er zu einer Stadt gemacht worden. Das alte Complutum, ſoll eine Viertelmeile von Alcala gegen Abend geſtanden haben, da wo die Quelle del Junear iſt, in deren Nachbarſchaft man noch einige Ruinen ſiehet, die el Paredon del Milazro, das iſt die Ruinen des Wunderwerks, genannt werden. Auf der ſüdlichen Seite des Fluſſes Henares am Abhange eines Berges, iſt ein verfallenes Schloß; und nahe dabey ſind Ruinen zu ſehen, welche Alcala la vieja (alt Alcala) genennet werden. In der Gegend dieſer Stadt iſt der Baum, der die Kermes- oder Scharlach-Beere träget, häufig zu finden.

2) **Uceda**, ein Herzogthum, und **Puebla de los Valles**, eine Grafſchaft.

3) **Torrelaguna**, ein großer Flecken.

4) **Arganda**, ein großer Flecken.

5) **Brihuega**, ein großer bemauerter Flecken, am Fluß Tajuña, in welchem eine königliche Manufactur für feine Tücher iſt.

3 Der Diſtrict Ocaña, in welchem

1) **Ocaña**, ein großer und bemauerter, aber alter und verfallener Flecken, der 4 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöſter hat, und eine Commenthurey des Ordens von Santiago iſt. Vor demſelben iſt ein anſehnlicher Brunnen, deſſen Leitröhren, Waſſerbehältniſſe, Tränken und Waſchtröge, etwas großes ankündigen. Dieſer Ort iſt ehedeſſen beträchtlicher geweſen, als jetzt, und hat dem Orden von Calatrava gehöret, deſſen Großmeiſter hier ihren Sitz hatten. Die umliegende Gegend, wird la Meſa de Ocaña, (der Tiſch von Ocaña,) wegen ihres guten Kornbodens, genannt.

2) **Yepes**, ein Flecken, mit einer Pfarrkirche, 2 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſtern.

3) **Villa Franca**, oder **Cavañas de Yepes**, ein großer Flecken, mit einer Commenthurey des Ordens Santiago.

4) Noblejas, ein Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft.

5) Villa rubia, ein Flecken, dem Orden von Santiago zugehörig.

6) Colmenar de Oreja, ein großer Flecken.

7) Villa maurrique, eine Grafſchaft.

8) Tarancon, ein großer Flecken.

9) La Guardia, ein großer Flecken auf einem Berge.

10) Ucles, ein bemauerter Flecken, am Fuß eines Hügels, der in Caſtilien der Hauptort des Ritterordens von Santiago iſt, dem er 1174 geſchenket worden. In demſelben ſind 3 Klöſter.

4 Der Diſtrict Alcazar de San Juan, in welchem:

1) Alcazar de San Juan, ein großer Flecken.

2) Madridejos, ein großer Flecken.

3) Conſuegra, ein großer Flecken, am Fuß eines Berges, mit 2 Pfarrkirchen, 3 Klöſtern und 2 verfallenen Caſtelen. Er iſt ehedeſſen eine Stadt geweſen, und gehöret ſeit 1183 dem Johanniter-Ritterorden.

4) Tembleque, ein großer Flecken mit 1 Kloſter. Er iſt eine Priorey des Johanniter-Ritterordens, zu der 14 Oerter gehören, unter welchen die Flecken la Guardia und Villa Harta ſind.

5) Villacañas, ein großer Flecken.

5 Der Diſtrict Talavera, in welchem

1) Talavera de la Reyna, ein alter und großer bemauerter Flecken, am Tajo, der ungefähr 4000 Einwohner, 7 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 7 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöſter, und 7 Hoſpitäler hat. Er gehöret dem Erzbiſchof von Toledo. Die hieſige Seidenmanufactur, die durch Veranſtaltung des Marquis von Enſenada, einige aus Lyon geflüchtete Franzoſen angeleget haben, wird blos von ſelbſtgezogenen Seidenraupen, unterhalten, und iſt erheblich. Sie verſahe 1753 den königs

niglichen Hof mit Seidenzeug. Es iſt hier auch eine kö= nigliche Manufactur für feine Tücher. Auch wird hier gutes irdenes Geſchirr gemachet, welches in ganz Spanien berühmt iſt.

2) Arenas, ein großer Flecken.

3) Puente del Arzobiſpo, ein Flecken am Tajo, der dem Erzbiſchof von Toledo gehöret.

4) Guadalupe, ein großer Flecken und Herzogthum.

3 Die Provinz Guadalaxara.

Zu derſelben gehöret:

1 Der Diſtrict Guadalaxara, in welchem

1) Guadalaxara, beym Abulfeda Wadi'l Hadſcha= rah, eine Stadt am Fluß Henares, die zwar nur 2000 und einige 100 Einwohner, aber 9 Pfarrkirchen, 7 Mönchen= und eben ſo viele Nonnen=Klöſter, unterſchie= dene Hoſpitäler, einen Palaſt der Herzoge von Infanta= do, und eine königl. wollene Tuch= und Zeug=Manufactur hat, die durch den Freyherrn von Riperda, angeleget worden, zwar das nicht mehr iſt, was ſie bey ihrer Er= richtung geweſen, aber doch nach der zu Segovia, für die beſte in Spanien gehalten wird. Die Tücher ſind alle ſehr fein, vornemlich werden die Scharlachenen geſchätzet. Hinter dem Altar der Kirche des Franciſcanerkloſters, ſte= het ein Pantheon, das von 1696 bis 1728 erbauet worden, und das Begräbniß des Hauſes von Infantado, auch dem Pantheon im Eſcurial, in Anſehung des Jaſpis und der Marmorarten ähnlich iſt.

Unter der Gerichtsbarkeit dieſer Stadt, ſtehet der Flecken Orche oder Horche.

2) Chiloeches, Mondejar, Argecilla, Mandayo= na, Cogolludo, Beleña, Valdeolmos, Marquiſate, die ihre Namen von Flecken haben.

3) Die großen Flecken, Budia und Ciſuentes, der letzte mit dem Titel einer Grafſchaft.

4) Die Grafſchaften Xebes und Tendilla.

5) Die Vice-Grafſchaften Arueſte und Torya.

2 Der Diſtrict Siguenza, in welchem

1) Siguenza, vor Alters Seguntia, eine Stadt auf einem kleinen Berge, am Fluß Henares, die ein Schloß, 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter und 2 Hoſpitäler hat, der Sitz eines Biſchofs, deſſen jährliche Einkünfte auf 70000 Dukaten geſchätzet werden, und einer 1471 geſtifteten Univerſität, iſt.

2) Parede, ein großer Flecken.

3) Galbez, Flecken und Grafſchaft.

3 Das Land (Tierra,) Jadraque, das von einem großen Flecken den Namen hat.

4 Das Land (Tierra,) Hita, das von dem großen Flecken dieſes Namens benannt wird.

5 Das Land (Tierra,) Buitrago, in welchem

Buitrago, ein bemauerter Flecken, mit einem Caſtel, den Herzogen von Infantado zugehörig.

6 Der Diſtrict Colmenar viejo, in welchem

1) Colmenar viejo, ein großer Flecken.

2) Manzanares, ein Flecken, am Fluß gleiches Namens, mit dem Titel einer Grafſchaft.

3) Guadarrama und Galapagar, Flecken. Bis Guadarrama, erſtrecket ſich der neue Steinweg, der Neu- und Alt-Caſtilien, vereiniget. Eine an demſelben errichtete Säule hat folgende Inſchrift: Ferdinandus VI Pater Patriae, Viam utrique Caſtellae ſuperatis montibus fecit, Anno ſalutis MDCCXLIX regni ſui IV. Er iſt ein vortrefliches Werk.

4) Die großen Flecken el Prado und Mentrida, die viel Wein bauen.

4 Die Provinz Cuenca,
ſonſt La Sierra genannt. Dazu gehöret:

1 Der Diſtrict Cuenca, in welchem

1) Cuenca, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluß Xucar, die der Sitz eines von Valera 1183 hieher verlegten Bisthums, deſſen Biſchof jährlich 60000 Dukaten Einkünfte hat, und eines Inquiſitionsgerichts, iſt, 14 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöſter hat, und die Hauptſtadt eines Diſtricts iſt. In neuern Zeiten hat man hier wieder Fleiß auf die Verfertigung verſchiedener Arten von Teppichen und wollenen Zeugen, zu wenden angefangen.

2) Die großen Flecken Cañaveras, Priego, la Parilla, Olivares, Valverde, Albaladejo del Cuende, Honrubia, Hontecillas, Almodovar del Pinar, Campillo de Altobucy, Jorquera, Utrel, Requena, Jumilla.

3) Buenache de Alarcon, am Fluß Xucar, ein Flecken.

4) Moya, ein bemauerter Flecken, mit einem Caſtel, 6 Pfarrkirchen, 2 Klöſtern und einem Hoſpital, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

5) Valera de Arriva, vor Alters Valera oder Valeriana, ein Flecken, der ehedeſſen eine anſehnliche Stadt, und bis 1183 der Sitz, des nach Cuenca verlegten Bisthums, geweſen iſt. Der Zuname unterſcheidet ihn von dem nahgelegenen Flecken und Marquiſat Valera de Abajo.

2 Der Diſtrict Huete, in welchem

1) Huete, vor Alters Opta, Julia Opta, eine Stadt, die 10 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter, und 3 Hoſpitäler, aber kaum 250 Familien zu Einwohnern hat. Sie iſt die Hauptſtadt des Diſtricts, und liegt an einer fruchtbaren und ſchönen

Ebene.

Ebene. Waſſer, Wein und Lebensmittel, ſind hier ſehr gut.

2) Die großen Flecken Sacedon, Gaſcueña, Torrejoncillo, Carraſcoſa, Villar de Cañas.

3) Caracena, ein Flecken, mit 2 Pfarrkirchen, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

3 Der Diſtrict San Clemente, in welchem

1) San Clemente, ein großer Flecken.

2) Die Flecken El Probencio, la Roda, Siſante, Alarcon, Tarazona, Villa nueva de la Jara, Unieſta.

4 Die Herrſchaft Molina, die in das Tesmas de la Sierra, del Sabinar, del Pedregal und del Campo, abgetheilet wird, und in welchen

Die großen Flecken Molina, Checa, Alcoroches.

5 Die Provinz la Mancha.

La Mancha, beſtehet aus folgenden Diſtricten.

1 Der Diſtrict von Ciudad Real, in welchem

1) Ciudad Real, eine Stadt, die 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen= und 3 Nonnen=Klöſter, und 3 Hoſpitäler hat. Sie iſt zwar 1 Meile von der Guadiana entfernet, die Ueberſchwemmungen derſelben aber erſtrecken ſich zuweilen bis hieher. Nahe bey dieſer Stadt liegt der Flecken Miguelturra.

2) Villa rubia de los Ojos de la Guadiana, ein Flecken, der dem Herzog von Hijar gehöret. Er hat überflüßig Waſſer, und gute Weide, und ziehet jährlich einige tauſend Maulthiere.

3) Die großen Flecken Daymiel, und la Cazalda del Rey. In jenem werden Zeuge aus der zu Garn geſponnenen Grasart Spartum gewebet, die in dieſer Provinz häufig wächſet.

4) Man=

4) **Manzanares**, ein Flecken, in deſſen Gegend Safran gebauet wird, der zu dem beſten in la Mancha gehöret. Es iſt hier eine Commenthurey des Ordens von Calatrava.

5) **Almagro**, ein großer Flecken, dem Ritterorden von Calatrava zugehörig, mit 2 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöſtern, einer 1552 geſtifteten Univerſität, und einem Geſundbrunnen.

6) Der Flecken **Bolanos**.

7) **Valdepeñas**, ein großer Flecken, mit 1 Kirche und 1 Kloſter. Der Safran, der bey dieſem Ort, bey Santa Cruz und El Viſo wächſet, iſt der beſte in la Mancha, und die Weinberge dieſes Orts ſind berühmt. Der hieſige Wein iſt der beſte in la Mancha, und ſowohl im Geſchmack, als in der Farbe, dem Bourgogne Wein ähnlich. Der umliegende fette Erdboden trägt vortreflichen Weitzen, aus welchem hier ſehr weißes und gutes Brodt gebacken wird, dergleichen man in Spanien nirgends beſſer findet.

8) **Santa Cruz de Mudela**, ein Flecken, von dem ein Marquis den Namen hat, welchem außer dieſem Flecken auch die Flecken Valdepeñas und El Viſo gehören. Nahe bey demſelben wird Antimonium-Erz gegraben.

9) **El convento real de Calatrava**, oder Calatrava ſchlechthin, ein Kloſter und Flecken auf einem Berge, der Hauptort des Ritterordens von Calatrava. Es giebt auch dem Campo de Calatrava den Namen.

10) **Almodavar del Campo**, ein Flecken in einem angenehmen Thal, mit einem Caſtel.

2 Der Diſtrict von Infantes, zu welchem der Campo de Montiel, gehöret:

1) **Villa nueva de los Infantes**, der Hauptort deſſelben, und ein großer Flecken.

2) Die großen Flecken **La Solana**, **Alhambra**, **Villa hermoſa**, **Montiel**, **Torrenueva**, **Chiclana**.

3 Der

3 Der Diſtrict von Alcaraz, in welchem

1) Alcaraz, der Hauptort, eine kleine Stadt, auf einer Höhe am Fluß Guadarmena, mit einem feſten Caſtel, hat 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter.

2) Die großen Flecken, Villarrobledo, El Bonillo, und Riopar.

El Reyno de Caſtilla la vieja.

Das Königreich Alt-Caſtilien.

Caſtella vetus.

Dieſer ehemalige Name, begreifet die jetzigen Provinzen Burgos, Soria, Segovia, und Avila. Den Namen Alt-Caſtilien, hat dieſes ehemalige Königreich daher, weil es den Arabern eher abgenommen worden, als Neu-Caſtilien. Es gränzet gegen Mittag an Neu-Caſtilien, gegen Abend an Leon, gegen Mitternacht an Aſturien und Biſcaya, und gegen Morgen an Navarra und Aragonien. Seine Geſtalt iſt ſehr unförmlich, und folglich auch die Größe ganz ungleich. Die größte Länge beträgt 60, und die größte Breite 46 ſpaniſche Meilen. Die vornehmſten Flüſſe ſind der Duero und Ebro, und in den erſten fließen die Atajada, Andaja, Arevalillo, und Piſuerga, womit ſich die Flüſſe Arlanza und Arlanzon vermiſchen. Alle dieſe Flüſſe entſpringen auch in dieſer Landſchaft, welche bergig, und nicht ſo fruchtbar als Neu-Caſtilien iſt. Die fruchtbarſte Gegend iſt der Diſtrict, der la Tierra de Campos genennet wird, und gegen Norden in

der

der Nachbarſchaft von Medina de Rio Seco und Palencia liegt. Der Wein, der daſelbſt wächſet, iſt vortreflich, und die Ebenen ſind mit Heerden von großem und kleinem Vieh, und inſonderheit mit Schafen, die feine Wolle tragen, bedecket, ſo, daß die beſte ſpaniſche Wolle in dieſer Landſchaft zu finden iſt. Die kleine Landſchaft Rioxa oder Rioja, die den Namen von dem Rio oder Fluſſe Oxa hat, hat eine reine und geſunde Luft, und iſt fruchtbar an Getreide und Wein, hat auch viel Honig. Alt-Caſtilien war ehemals nur eine Grafſchaft, die unter der Herrſchaft der Könige von Leon ſtand; im Jahr 1016 aber ward ſie zu einem Königreich erhoben.

6 Die Provinz Burgos.

Zu derſelben gehöret:

1 Der Diſtrict Burgos, in welchem

1) Burgos, die Hauptſtadt von ganz Alt-Caſtilien, die am Fuß eines Berges liegt, da wo ſich die Flüſſe Arlanzon und Arlanza vereinigen, und durch ein auf einer ſteilen Höhe belegenes Caſtel beſchützet wird. Sie iſt zwar ziemlich groß, aber ſchlecht bewohnet. Mit königl. Bewilligung iſt hier 1768 eine Handels- und Manufactur-Compagnie unter dem Titel, königl. Compagnie von S. Karl, errichtet worden. Das hieſige Erzbiſthum iſt 1574 aus einem Biſthum entſtanden, das 1078 von Oca hieher verleget worden. Unter dem Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Pamplona, Calahorra, Palencia und Santander, und er hat jährlich auf 40000 Dukaten Einkünfte. In der Stadt ſind 16 Pfarrkirchen, 5 Hoſpitäler, ein 1532 geſtiftetes Collegium, 8 Mönchen- und 10 Nonnen-Klöſter. 1778 befahl der König die Univerſität, die hier

hier 1550 von dem damaligen Biſchof errichtet worden, wieder herzuſtellen.

2) Amaya, ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, der vor Alters Patricia, nachher Varegia geheißen hat. Er liegt am Fuß eines hohen Felſen.

3) Aranda de Duero, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, der 2 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, und 4 Klöſter hat.

4) Caſtro Xeriz, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe mit einem Caſtel, 5 Pfarrkirchen, einer Collegiatkirche, und 2 Klöſtern. Er iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

5) Cruña, ein bemauerter Flecken, mit einem Caſtel, am Fluß Arroyo, der Hauptort einer Grafſchaft.

6) Lara, ein kleiner bemauerter Flecken auf einem Hügel, am Fluß Arlanza.

7) Lerma, ein Flecken am Fluß Arlanza, mit dem Titel eines Herzogthums.

8) Pampliega, ein Flecken am Fluß Arlanzon.

9) Roa, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, mit einem Fort, und 3 Pfarrkirchen, unter denen eine Collegiatkirche iſt. Er gehöret den Grafen von Siruela.

10) Salas, ein Flecken auf einem Hügel, mit einer Abtey.

11) Tardajoz, ein Flecken.

2 Das Land Burena, deſſen Hauptort der Flecken Brivieſca iſt, deſſen Name aus Berduveſca entſtanden.

3 Der Diſtrict las Montañas de Burgos. In demſelben iſt der Flecken Eſpinoſa de los monteros, in einem Thal am Fluß Trueva.

4 Der Diſtrict la Coſta de las montañas de Burgos genannt, enthält 4 Flecken, die unter Einem Corregidor ſtehen, und ſind

1) La-

1) Laredo, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe an einem Meerbuſen, welcher einen bequemen Hafen abgiebt. Er iſt der erſte unter den 4 Flecken, und der Sitz des Corregidor, hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

2) Santander, Fanum Sancti Andreae, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, mit einem guten Hafen, den 4 Caſtele beſchützen. Er iſt der Sitz eines Biſchofs.

3) Caſtro Urdiales, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Caſtel, 1 Pfarrkirche, 2 Klöſtern und 2 Hoſpitälern.

4) San Vicente de la Barquera, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen und einem Fort.

5 Los valles de los montañas de Burgos, begreifen.

Frias, eine ſehr kleine Stadt auf einer Höhe, nicht weit vom Ebro. Sie iſt der Hauptort eines Herzogthums, das der Familie von Velaſco gehöret, und viele Oerter begreifet, als, Santa Gadea, Valdivieſo, Caſcaxares, Nogales, und Puente Ra.

6 Von der Landſchaft Rioja oder Rioxa, gehöret der Theil hieher, der Rioja alta genennet wird, und begreift

1) Santo Domingo de la Calzada, eine Stadt am Fluß Oja, gemeiniglich la Glera genannt, die eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, und 2 Klöſter, ihren Namen aber von einem Heiligen hat, der im 12ten Jahrhundert lebete.

2) Najera oder Naxera, eine Stadt, die durch ein Fort beſchützet wird, 3 Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat, und der Hauptort eines Herzogthums iſt, das dem Hauſe Maqueda zugehöret.

3) Logroño, Lucronium, Juliobriga, eine befeſtigte Stadt, am Fluß Ebro, die eine der beſten Städte in Spanien iſt. Sie hat über 5000 Einwohner,

5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 6 Mönchen= und 2 Nonnen=Klöſter, und ein Inquiſitionsgericht.

4) Briones, ein Flecken am Ebro, der Mauren und ein Caſtel hat.

5) San Aſenſio und Fuenmayor, große Flecken.

6) Navarrete, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel mit einem Caſtel, 2 Pfarrkirchen und einem Kloſter.

7) Torrecillas de los cameros, Orugoſa, Villoslada, und Angviano, große Flecken.

8) Ezcaray, und Velorado, am Fluß Tiron, große Flecken.

Auch Rioja Alaveſa, jenſeits des Ebro, gehöret hieher, die ein Theil von la Sonſierra de Navarra iſt, und außer den großen Flecken San Vicente und La Guardia, noch andere Oerter begreift.

9) Die Grafſchaft Treviño, die im Umfang der Provinz Alava liegt. Ihr Hauptort, von welchem ſie benannt wird, iſt ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, am Fluß Avada oder Ava, mit einem Caſtel und 3 Pfarrkirchen. Außer den Flecken Parza, Saſeta, Villanueva de la Oca, begreift ſie viel Dörfer.

7 Die Provinz Soria.

In welcher:

1) Soria, vor Alters Numantia, eine Stadt am Fluß Duero, die 13 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 7 Mönchen= und 4 Nonnen Klöſter, und 4 Hoſpitäler hat.

2) Garray, ein kleiner Ort, eine ſpaniſche Meile von Soria, woſelbſt nach einiger Meynung Numantia geſtanden hat.

3) Osma, eine kleine Stadt am Fluß Duero, gegen welcher über auf der andern Seite des Fluſſes der Flecken Burgo liegt, der beſſer bewohnt iſt, als die Stadt. Dieſe iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich

lich 26000 Dukaten Einkünfte hat, und einer 1550 geſtifteten Univerſität.

4) Agreda, ein bemauerter Flecken mit einem Caſtel, 6 Pfarrkirchen und 3 Klöſtern. Er liegt am Fuß des hohen Gebirges Cayo, iſt mit einer alten Mauer umgeben, und ſchlecht gebauet. Vor Alters hat hier die Stadt Gracuris geſtanden.

5) Almazan, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, welcher 8 Pfarrkirchen, 3 Klöſter und 2 Hoſpitäler, ein Prämonſtratenſer Priorat, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, wie auch den Titel einer Markgrafſchaft hat. Ueber den Fluß iſt hier eine koſtbare ſteinerne Brücke von 11 Schwibbogen erbauet.

6) Medina Celi, ein bemauerter Flecken mit einem Caſtel, einer Collegiatkirche, und 3 Klöſtern, iſt der Hauptort eines Herzogthums. Als er 712 von den Arabern erobert wurde, erbeuteten dieſelben die hieſige berühmte ſmaragdene Tafel, deren 360 Füße von Gold und mit Perlen und Edelſteinen gezieret waren.

7) Monte agudo, ein bemauerter Flecken, der ergiebige Salzquellen hat, und der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

8) Verlanga, oder Berlanga, ein bemauerter Flecken am Fluß Duero, mit einem Caſtel, der Hauptort einer Markgrafſchaft. Unter ſeinen 2 Pfarrkirchen iſt eine Collegiatkirche.

In dem Theil der Landſchaft Rioja, welcher Rioja baja, Nieder-Rioja, genennet wird, liegen folgende Oerter.

1) Calaorra oder Calahorra, vor Alters Calaguris, Calagurria Fibularia, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Cidacos, die 3 Pfarrkirchen, und 3 Klöſter hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der jährlich 18000 Dukaten Einkünfte hat.

2) Alfaro, beym Abulfeda Al Farago, eine Stadt mit 4 Klöſtern. Sie liegt da, wo der Fluß Alama ſich mit dem Ebro vereiniget.

3) Arnedo, eine ſehr kleine Stadt, die nur 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter hat. Sie gehöret zum Herzogthum Firas.

4) Die große Flecken Aldeanueva, Gravalos, Autol, Quel, beyde am Fluß Cidacos, Auſejo, Soto, Lumbreras, Nalda.

5) Murillo de Rio Leza und Clavyo, Grafſchaften.

8 Die Provinz Segovia.

Zu derſelben gehöret

1) Segovia, die Hauptſtadt auf einem hohen und rauhen Felſen, am Fluß Eresma, die ein altes Schloß, ungefähr 8000 Einwohner, 27 Pfarrkirchen, 16 Mönchen- und 8 Nonnen-Klöſter, und unterſchiedene Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte auf 24000 Dukaten geſchätzet werden. In dieſer Gegend giebt es vortrefliche Schafwolle, es ſind auch die hieſigen Tuchwebereyen die beſten in Spanien, es wird auch hieſelbſt Papier und unächtes Porcellan gemacht. Die hieſige alte römiſche Waſſerleitung, heutiges Tages gar uneigentlich Puente Segoviana, (Segoviſche Brüder) genannt, iſt ein bewundernswürdiges Werk, und noch im guten Stande. Sie iſt von einem Berge zum andern auf 3000 Schritte geführet worden, beſtehet nach Twiſſ Beſchreibung, aus einer Reihe von 118 Schwibbogen, und über 43 derſelben ſind eben ſo viel andere erbauet, ſo, daß aller Bogen 161 ſind. Die größte Höhe dieſes Gebäudes macht 102 Fuß aus. Es iſt von Steinen aufgeführet, die 3 Fuß lang und 2 Fuß dick ſind, und ohne Verbindungsmittel auf einander liegen; doch ſind die oberſten durch eiſerne Klammern verbunden. Die beyden größten Bogen dienen zu Thoren, welche zu dem Plaza del Azoguejo führen. Man kann das ganze Werk nicht auf einmal überſehen, weil viele Häuſer darüber erbauet ſind. Der Alcazar oder kleine Palaſt, liegt auf einem

nem Felſen, und iſt von der Stadt durch einen tiefen Graben abgeſondert.

2 Der Diſtrict Yſcar, der von dem Flecken Yſcar den Namen hat, der nicht weit von dem Fluß Piron liegt.

3 Der Diſtrict Coca, von einem Flecken benannt.

4 Der Diſtrict Peñaranda, in welchem der Flecken Peñaranda de Duero, (von welchem Strom er doch etwas entfernet liegt,) die Flecken Coscurrita, Boeigas und Valdanco.

5 Der Diſtrict Aza, in welchem die Flecken Aza, auf einem Berge, am Fluß Riaza, Moradillo u. a. m.

6 Der Diſtrict Montejo, in welchem der Flecken Montejo de la vega, der große Flecken Fuentelceſped, und andere Oerter.

7 Der Diſtrict Fuentidueña, der von dem Flecken Fuentidueña am Fluß Duraton den Namen hat.

8 Der Diſtrict Maderuelo, deſſen Hauptort der Flecken dieſes Namens am Fluß Riaza iſt.

9 Der Diſtrict Fresno, von einem geringen Ort benannt.

10 Der Diſtrict Ayllon, zu welchem außer dem Flecken dieſes Namens, noch verſchiedene andere Oerter gehören.

11 Der Diſtrict Riaza, in welchem der Fluß Riaza entſpringet, daran der Flecken Riaza, liegt.

12 Der Diſtrict Pedraza, in welchem der Flecken Pedraza, und verſchiedene andere Oerter.

13 Der Sechſtel (Sexmo) Montemayor, in welchem Montemayor, ein großer Ort.

14 Der Sechſtel Valcorba, in welchem Cogeces del monte, der vornehmſte Ort iſt.

15 Der Sechſtel la Mata, in welchem la Mata de Cuellar, nebſt andern geringen Oertern.

16 Der Sechſtel Navalmanzano, in welchem außer dem geringen Ort dieſes Namens, die Marquiſate Fuentepelayo und Aguilafuente, ſind.

17 Der Sechſtel Ontalvilla, von einem geringen Ort benannt.

18 Der Sechſtel Cabezas, in welchem Carbonero la mayor und Valſeca, die vornehmſten Oerter ſind.

19 Der Sechſtel San Lorenzo.

20 Der Sechſtel Sante Eulalia, in welchem der Flecken Melque iſt.

21 Der Sechſtel la Trinidad, in welchem San Garcia.

22 Der Sechſtel Poſaderas, in welchem die Flecken Martinmuñoz, und der Ort Aldeavieja, am merkwürdigſten.

23 Der Sechſtel San Martin, in welcher die Flecken Eſpinar, Villacaslin, und andere Oerter.

24 Der Sechſtel San Millan, in welchem der merkwürdigſte Ort iſt

San Ildefonſo, ein königl. Luſtſchloß, 2 Meilen von Segovia, 14 von Madrid, an der Gränze von Neu-Caſtilien, und am Berge Guadarrama. König Philipp V hat daſſelbe 1716 anlegen laſſen. Bey demſelben iſt ein großer und ſchöner Garten, mit vortreflichen Waſſerkünſten, und ein Ort von 400 Einwohnern, in welchem eine anſehnliche königl. Glashütte iſt, darinn auch Spiegelgläſer gegoſſen werden, welche die franzöſiſchen an Grösſe und Schönheit übertreffen. Was darinn verfertiget wor-

worden, wird nach Madrid in das königl. Magazin geliefert. Sonſt iſt hier eine Collegiatkirche.

Riofrio, iſt noch ein königl. Luſtſchloß.

25 Der Sechſtel Caſarrubios, in welchem

El Eſcorial, ein Flecken, bey welchem San Lorenzo el Real, lieget. Dieſes iſt ein 7 Meilen von Madrid entlegenes, und an der Seite der Berge, die Alt- und Neu-Caſtilien ſcheiden, ſtehendes prächtiges Kloſter der Hieronymiten, welches König Philipp II zum Angedenken ſeines 1557 über die Franzoſen in der Schlacht bey S. Quentin erfochtenen Sieges, von 3 ſpaniſchen Baumeiſtern aufführen laſſen. Der Anfang des Baues wurde 1563 gemachet, und 1584 ward er vollendet, nachdem er 5260570 Ducaten gekoſtet hatte, davon allein auf die Kirche 1240000 Ducaten kamen. Es hat 1000 Schritte im Umfang, und iſt viereckigt; alſo daß eine jede Seite 250 Schritte lang iſt. Außer den Wohnungen für die Mönche, deren 200, ſind hier auch Zimmer für den königl. Hof. Die Kirche iſt 336 Fuß lang, 230 breit, und vom Fußboden bis an das Kreutz auf der Kuppel, 330 Fuß hoch. Sie enthält 48 Altäre, und 8 Orgeln. Hinter dem Chor iſt ein Altar, über welchem Chriſtus am Kreutz in Lebensgröße hänget. Der Leichnam iſt von weiſſem, und das Kreutz von ſchwarzem Marmor. Der berühmte Bildhauer Benvenuto Cellini hat dieſes Crucifix 1562 zu Florenz gemacht, welches für ein Werk gehalten wird, das ſeines gleichen nicht hat. Die vornehmſte Kapelle verwahret den Kirchenſchatz, und in derſelben ſtehet auch der hohe Altar, der vom Fußboden an bis an das Gewölbe von dem allerſchönſten Jaſpis aufgeführet iſt. Die an der Seite des Chors befindliche Sacriſtey, iſt ein ſehr großer Saal mit ſchönen Schildereyen von der Hand des Titians und anderer berühmter Maler. Es werden in derſelben die prächtigen Altarzierathen und prieſterlichen Kleider, als ſilberne und goldene Gefäße, ein goldenes mit außerordentlich großen Perlen, Rubinen, Türkiſen, Smaragden und Diamanten von unge-

meinem Werth beſetztes Kreutz, und andere Koſtbarkeiten verwahret. Der Schmuck und die Koſtbarkeiten dieſer Sacriſtey, haben dem Stifter 400000 Ducaten gekoſtet. Aller Gemälde von Oelfarben, die im Kloſter herumhangen, ſind über 1600, und die meiſten ſind von der Hand berühmter Meiſter.

Das Pantheon, oder der Begräbniß-Ort der ſpaniſchen Könige und Königinnen, iſt unter dem hohen Altar, und ohne Zweifel das merkwürdigſte und anziehendeſte im Eſcorial. Karl V machte den erſten Entwurf dazu, Philipp II und III führeten ihn aus, und Philipp IV legte die letzte Hand daran, alſo daß ers 1654 vollendete. Es iſt ein achteckiges Gewölbe, in welches man auf einer marmornen Treppe hinabſteigt. Unter den merkwürdigſten Stücken deſſelben, bewundert man vornämlich das ſpaniſchen Wapen, welches von allerhand feinen Steinen von verſchiedenen Farben vorgeſtellet wird, die mit einer erſtaunenden Kunſt und Arbeit zuſammen geſetzet ſind. Die Pracht und der Reichthum dieſes Gewölbes, die koſtbaren Metalle und Edelgeſteine, die auf allen Seiten glänzen, machen aus dieſem Ort ein Wunderwerk Spaniens, welches aber zugleich ein rührendes Denkmal der Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irrdiſchen Dinge und Herrlichkeit iſt. Das Gewölbe wird von 16 Pfeilern von Jaſpis von verſchiedenen Farben unterſtützet, hinter welchen andere von Marmor perſpectiviſch geſtellet ſind, und alle haben Capitäle von vergoldetem Metall. Die Kapelle lieget zu Ende des Pantheons, der Thür gerade gegen über, und iſt ſehr ausgeſchmücket, vornehmlich mit einem reich mit Diamanten beſetztem goldenem Crucifix, von großem Werth. Der Raum an den Seiten dieſer Kapelle, iſt in 26 prächtige Niſchen oder Grüfte von gleicher Größe eingetheilet, davon allemal 4 über einander ſind. Sie ſind mit 26 Särgen von ſchwarzem Marmor, mit vergoldeten metallenen Zierrathen, angefüllet, in welche die verſtorbenen Könige und Königinnen geleget werden. Die Körper der Prinzen und Prinzeſſinnen des königlichen Hauſes, und ſelbſt der

Köni-

Königinnen, die keinen männlichen Infanten hinterlaſſen haben, kommen nicht in dieſe Särge, ſondern in 2 unter der Kirche an der Seite des Pantheons angebrachte Grüfte. Sonſt iſt in dieſem Kloſter der ganz anſehnliche Bücherſaal und das Collegium zur Unterweiſung junger Leute, anzumerken. Den Bücherſaal hat K. Philipp II angeleget, und K. Philipp III die Sammlung der Handſchriften ſehr vermehret, es iſt aber 1671 ein großer Theil der Bücher und Handſchriften verbraunt, inſonderheit ſind von einigen tauſend arabiſchen Handſchriſten, nur 1805 gerettet worden, von den Caſiri ein Verzeichniß geliefert hat. Und auch dieſer Ueberreſt iſt 1780 dadurch noch kleiner geworden, daß der König, um den Scherif von Fez und Marocco zu bewegen, ihm die Häfen von Tanger und Tetuan während der Belagerung von Gibraltar zu verpachten, ihm auf ſein Verlangen, außer dem Gelde, auch eine Anzahl arabiſcher Handſchriften überlaſſen hat. ſ. Hannöveriſches Magazin von 1785. N. 77. S. 1225. f. An gedruckten Büchern ſollen noch über 12000 Bände vorhanden ſeyn. Das Kloſter lieget nahe bey dem Ort Eſcorial, der ungefähr 200 Einwohner hat.

26 **Der Sechſtel Lozoya**, in welchem außer dem Flecken dieſes Namens, auch der Flecken **Buſtar viejo**, zu bemerken.

27 **Der Achtel (ochavo) Cantalejo**, der von einem Flecken den Namen hat.

28 **Der Achtel Pedrizas**, in dem die Oerter **Navares de las Cuevos**, **Navares del medio** und **Navares de Ayuſo**, nahe bey einander liegen.

29 **Der Achtel Bercimuel**, von einem Flecken benannt.

30 **Der Achtel Sierra**, in dem die Grafſchaft **Manſilla**.

31 **Der Achtel Pradena**, der von einem Flecken den Namen hat.

32 Teſoreria de Sepulveda. Der Flecken Sepulveda, lieget auf einem rauhen Berge, an deſſen Fuß der Fluß Duraton fließet, und den Bach Caſtilla aufnimmt.

33 Teſoreria de Cuellar, zu der außer dem Flecken Cuellar, kein merkwürdiger Ort gehöret.

34 Die Grafſchaft Chinchon. Sie iſt ganz von der Provinz Toledo umgeben, wird von dem Fluß Jarama durchfloſſen, der hier den Fluß Tajuña aufnimmt, und ſich gleich außerhalb der Gränze mit dem Tajo vereiniget, welcher Strom die Grafſchaft auch an einer Ecke berühret. Sie iſt von anſehnlichem Umſang. Der Hauptort Chinchon, iſt ein Flecken, von 2000 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöſtern. Es gehören auch dazu das Marquiſat San Martin de la vega, der Flecken Ciempozuelos, die Flecken Seſeña, Bayona, Valdelaguna und Villaconejos.

9. Die Provinz Avila.

Sie iſt in Gebiete, (*Territorios,*) und Sechſtel, (*Sexmos,*) eingetheilet:

1 Der Sechſtel Santiago, in welchem:

1) Avila, eine Stadt am Fluß Adaja, die 8 Pfarrkirchen, 10 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöſter, und 9 Hoſpitäler hat, der Sitz eines Biſthums, deſſen Biſchof jährlich 24000 Ducaten Einkünfte hat, und einer 1482 geſtifteten, 1491 zum Stande gekommenen, und 1638 vergrößerten Univerſität im Collegio des heil. Thomas. Die Stadt war ehedeſſen eine der reichſten in Spanien, und hatte gute Wollen-Manufacturen, die aber eingegangen, und 1774 noch nicht wieder hergeſtellet waren.

2) Cebreros, ein großer Flecken, El Tiemblo, El Oyo de Pinares, und Santa Cruz de Pinares, Flecken.

2 Der Sechſtel Santotome, zu dem die Flecken Santo Domingo de las Poſadas, Mingorria, und andere, gehören.

3 Das Gebiet Avila, in dem die Grafſchaft Fontiveros, lieget, auch der Flecken Ciſla, zu bemerken iſt.

4 Das Gebiet Arevalo, zu welchem gehören:

1) Arevalo, ein Flecken an den Flüſſen Adaja und Arebalillo, der 8 Pfarrkirchen, 5 Mönchen= und 4 Nonnen= Klöſter enthält.

2) Orcajo de las Torres, ein Flecken. Noch liegen im Umfang dieſes Gebiets, der bemauerte Flecken Madrigal, und der Flecken Fuentelſol.

5 Der Sechſtel Cobalcda, in dem der Flecken Cordillejo.

6 Der Sechſtel San Vicente, in dem der Flecken Peñaranda, der größte Ort iſt. Conaracillo, Bobeda, Bita, und andere Flecken.

7 Der Sechſtel San Pedro.

8 Der Sechſtel Serrezuela, in dem die Flecken Ceſpedoſa, El Guyo de Avila, Puente del Congoſto, ꝛc.

9 Ein Gebiet, in dem die Flecken Bonilla, Villa franca, Mombeltran, ꝛc. und die Marquiſate Navamorquende und Monteſclaros, liegen.

10 Ein Gebiet, in dem die Flecken El Barco, Piedrahita, Arenas, Velada, u. a. m.

11 Ein

11 Ein Gebiet, in dem die Flecken Oropeſa, mit dem Titel einer Grafſchaft, La Calzada, Valdeverdeja, u. a. m.

El Reyno de Leon.

Das Königreich Leon.

Dieſes ehemalige Königreich, beſtand aus den Provinzen, die heutiges Tages Leon, Palencia, Zamora, Toro, Salamanca und Valladolid, genennet werden. Es gränzet gegen Mitternacht an Aſturien, gegen Abend an Galicia und Portugal, gegen Mittag an Eſtremadura, und gegen Morgen an Alt-Caſtilien. Seine Größe von Mitternacht nach Mittag macht 55, und von Abend nach Morgen 38 ſpaniſche Meilen aus. Das Land bringet alles hervor, was zum Lebens-Unterhalt nöthig iſt, inſonderheit ein gewiſſer Diſtrict, den man das Land Vierzo, nennet, und der Diſtrict Ledesma. Der Wein iſt ziemlich gut. Man findet Türkisgruben im Lande. Der vornehmſte Fluß iſt der Duero, welcher die Landſchaft von Weſten nach Oſten in zwey beynahe gleiche Theile, nämlich in den nordlichen und ſüdlichen, zertheilet, und durch Portugal in das Meer fließet. In denſelben ergießen ſich die kleinen Flüſſe Piſuerga, der in Alt-Caſtilien entſpringet; Carrion, deſſen Urſprung auch in Alt-Caſtilien iſt, und der in die Piſuerga fließet; Ezla und Orbiga, die beyde in der Gegend der Stadt Leon, entſtehen, ſich unter Benavente vereinigen, und hernach in den Duero fließen;

Juer-

Juerto und Tera, die in den Orbiga fließen, und Tormes oder Rio de Salamanca, der in der Nachbarſchaft von Navaredonda, einem Ort in der Gerichtsbarkeit von Piedraïta, nicht weit von den Sierras del Barco de Avila entſpringet, und an der portugieſiſchen Gränze in den Duero fließet.

10 Die Provinz Leon.

In welcher anzumerken:

1) Leon, zur Zeit der Römer, *Legio ſeptima Germanica*, die Hauptſtadt dieſes Königreichs, die am Fluß Ezla lieget, ungefähr 12000 Einwohner, 8 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöſter und 4 Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte auf 14000 Ducaten geſchätzet werden, und der unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet. Die Cathedralkirche iſt eine der beſten in Spanien.

2) Aſtorga, vor Alters Aſturica Auguſta, eine Stadt am Fluß Juerto, die 8 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, und 9 Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen Einkünfte jährlich 10000 Ducaten betragen. Sie iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

3) Cea, ein Flecken, am Fluß Cea, mit 2 Pfarrkirchen, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

4) Mancilla, ein Flecken, mit fünf Pfarrkirchen, und zwey Klöſtern.

5) Ponferrada, ein Flecken im Diſtrict Bierzo, zwiſchen den Flüſſen Sil und Boeza, mit einem alten Fort, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöſtern. Er hat anfänglich, ſeiner Lage wegen, *Intra Fluvios*, geheißen, nachher aber iſt er, wegen der Brücke über den Sil, *Pons Ferratus*, genannt worden, und hieraus iſt der jetzige Name entſtanden. In dem Diſtrict Bierzo, zu dem dieſer Flecken gehöret, lieget auch der Flecken Villafranca del Bierzo.

6) Sa-

6) Sahagun, ein bemauerter Flecken am Fluß Cea, mit einem Caſtel, 9 Pfarrkirchen, und 3 Klöſtern, unter denen ein Benedictinerkloſter iſt, in welchem viele königl. Perſonen begraben liegen.

7) Valencia, vor Alters Coyaca, ein bemauerter Flecken in einer fruchtbaren Ebene.

11 Die Provinz Palencia.

In welcher:

1) Palencia, eine Stadt am Fluß Carrion, welche 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöſter, und 2 Hoſpitäler hat, auch der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte auf 24000 Ducaten geſchätzet werden. Die Univerſität, welche Alonſo IX im Jahr 1209 hier angeleget hat, iſt 1240 nach Salamanca verleget worden.

2) Melgar de Ramental, ein berühmter Flecken, am Fluß Piſuerga, mit einem Caſtel, einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

3) Melgar de Ruſo, ein Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft.

4) Mayorga, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, mit einem Caſtel, 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter. Er hat den Titel einer Grafſchaft, den das Haus Pimentel führet.

5) Torquemada, vor Alters Porta Auguſta, hernach *Turris cremata*, ein bemauerter Flecken am Fluß Piſuerga.

6) Magaz, ein Flecken mit einem Caſtel.

7) Saldaña, ein bemauerter Flecken am Fuß eines Berges, Peña de ſan Roman, genannt, mit einem Caſtel, 2 Pfarrkirchen, und einem Kloſter. Er gehöret den herzoglichen Häuſern Infantado.

8) Ovajal, ein Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft.

9) Pa-

9) Paredes de Nava, ein Flecken in einer fruchtbaren Ebene, mit 4 Pfarrkirchen und 1 Kloſter, der Hauptort einer Grafſchaft.

10) Dueñas, ein Flecken am Fluß Piſuerga, mit 1 Pfarrkirche, und 1 Kloſter.

11) Fromiſta, ein bemauerter Flecken am Fluß Carrion, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

12 Die Provinz Toro.

In welcher:

1) Toro, eine Stadt auf einem hohen Hügel, am Fluß Duero, die 22 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 9 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöſter, 4 Hoſpitäler, und ein Schloß hat. Hier ſind die berühmten Geſetze, welche las Leyes de Toro genennet werden, 1505 auf einem Reichstage verfertiget worden.

2) Villalpando, ein Flecken in einer fruchtbaren Ebene.

3) Carrion de los Condes, ein großer bemauerter Flecken auf einem hohen Hügel, am Fluß Carrion, mit 10 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſtern, und 2 Hoſpitälern. Er hat große Privilegien.

13 Die Provinz Valladolid.

In welcher:

1) Valladolid, *Valliſoletum*, beym Abulfeda Madinato (Stadt) Waliding, eine große und wohlgebauete Stadt am Fluß Piſuerga, die 11000 Häuſer, 16 Kirchſpiele, 46 Klöſter, und 13 Hoſpitäler hat. Sie hat ferner einen königlichen Pallaſt, eine königliche Kanzley, ein Inquiſitionsgericht, eine 1346 geſtiftete Univerſität, ein Collegio Mayor de ſanta Cruz, und eine geographiſche Akademie, und iſt der Sitz eines Biſchofs, deſſen jährliche Einkünfte auf 15000 Ducaten geſchätzet werden.

den. Einige meynen, daß hier vor Alters eine Stadt, Namens *Pintia*, geſtanden hat.

2) Medina de Rio ſeco, vor Alters Forum Egurrorum, eine Stadt in einem Thal, die eine der beſten Städte des Landes iſt, drey Pfarrkirchen, drey Mönchen= und 2 Nonnen=Klöſter, und 3 Hoſpitäler hat. Sie iſt 1632 von König Philipp IV zu einer Stadt erhoben worden, iſt auch der Hauptort eines Herzogthums, welchen Titel K. Karl V dem Ferdinando Henriquez Almirante de Caſtilla, verliehen hat, bey deſſen Hauſe und Nachkommen er noch iſt.

3) Cabezon, ein kleiner Flecken an einem Hügel, beym Fluß Piſuerga.

4) Medina del Campo, ein großer Flecken, der eine Collegiatkirche, 14 Pfarrkirchen, 9 Mönchen= und 6 Nonnen=Klöſter und 4 Hoſpitäler hat.

5) Olmedo, ein Flecken, bey welchem zwey Schlachten geſchehen ſind, eine unter Henrique IV, die andere unter D. Juan II. Er hat 7 Pfarrkirchen, 7 Klöſter, und 2 Hoſpitäler.

6) Tordeſillas, ein bemauerter Flecken auf einem Hügel, am Fluß Duero, mit 6 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern.

7) Simancas, *Septimancae*, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, da wo die Piſuerga ſich mit dem Duero vereiniget. Er hat 2 Pfarrkirchen, 1 Hoſpital, und ein Caſtel. Im Jahr 934 wurden bey demſelben die Araber geſchlagen.

8) Villalobos, ein bemauerter Flecken, mit 3 Pfarrkirchen und 1 Kloſter, der Hauptort einer Grafſchaft.

9) Benavente, ein großer Flecken auf einer Höhe, mit einem Fort, der an 4000 Einwohner, 7 Pfarrkirchen, 3 Mönchen= und 3 Nonnen=Klöſter, 2 Hoſpitäler, und den Titel einer Grafſchaft hat, den das Haus Pimentel führet, das hier einen ſchönen Pallaſt hat.

10) Die Flecken Salvatierra und Paradinas.

14 Die Provinz Zamora.

Zu welcher gehöret:

1 Der Diſtrict del Pan, in welchem

1) Zamora, vor Alters Sentica, eine befeſtigte Stadt am Duero, mit 24 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und Nonnen-Klöſtern. Sie verwahret und verehret den Leichnam des heil. Ildefonſo, Erzbiſchofs von Toledo. Das hieſige Biſthum iſt entweder 1119, oder 1124 geſtiftet worden, und der Biſchof hat jährlich 28000 Ducaten Einkünfte.

2) San Cebrian de Caſtrotorafe, ein Flecken.

3) Villafaſila, ein Flecken.

2 Der Diſtrict del Vino, in welchem die Oerter Corrales, Morales, Moraleja, u. a. m.

3 Der Diſtrict Sayago, in welchem Fermoſelle, Peñauſende, Mayaldi, und andere Flecken.

4 Der Diſtrict Carvajales, in welchem der Flecken dieſes Namens, iſt.

5 Der Diſtrict Tabara, deſſen Flecken Tabara, den Titel eines Marquiſats hat.

6 Der Diſtrict Alcañizas, der von einem Flecken benennet wird.

7 Der Diſtrict Mombuey, der von einem geringen Ort den Namen hat.

15 Die Provinz Salamanca.

In welcher:

1) Salamanca, vor Alters Salmantica, beym Abulfeda Madinato Salemi, eine Stadt am Fluß Tormes, zwiſchen 3 Bergen und 2 Thälern, hat 25 Pfarrkirchen, 20 Mönchen- und 11 Nonnen-Klöſter, 6 Hoſpitäler, 25 Collegia, und eine Univerſität, die 1240

von Palencia hieher verleget worden, iſt auch der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 24000 Ducaten Einkünfte hat. Von hier führet eine alte römiſche Landſtraße nach Merida und Sevilla.

2) Ciudad Rodrigo, eine ſchöne Stadt am Fluß Agueda, die auf 6000 Einwohner, 8 Pfarrkirchen, 9 Klöſter und 3 Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der 16000 Ducaten jährlicher Einkünfte hat. Im 12ten Jahrhundert iſt ſie an dem Ort, wo ehemals die Stadt Merobriga oder Auguſtobriga, geſtanden hat, von dem Grafen Rodrigo Gonzalez Gyron erbauet, und nach demſelben benannt worden.

3) Alva de Tormes, ein Flecken am Fluß Tormes, mit 9 Pfarrkirchen, 5 Klöſtern, und mit dem Titel eines Herzogthums.

4) Bejar, in einem fruchtbaren Thal, welches ein Gebirge macht, das beſtändig mit Schnee bedecket iſt. Der Flecken hat 3 Parochien, und eben ſo viel Klöſter.

5) San Felices de los Gallegos, ein Flecken in einer Ebene, mit einem alten Caſtel, einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern.

6) Fuente Guinaldo, ein Flecken, in einer Ebene, mit einer Pfarrkirche.

7) Ledesma, vor Alters Eletiſa, ein Flecken am Fluß Tormes, der 6 Pfarrkirchen, 2 Klöſter und 3 Hoſpitäler, und den Titel einer Grafſchaft hat. Es ſind hier warme Bäder.

16. El Reyno de Granada.

Das Königreich Granada.

Das Königreich Granada, das auch Ober-Andaluzia genennet wird, gränzet gegen Weſten an das Königreich Sevilla, gegen Norden an Caſtilien, Jaen und Cordova, gegen Oſten an Murcia, und gegen Süden aus mittelländiſche Meer.

Sei-

Seine Länge beträgt an der Küſte 70 geſetzmäßige Meilen, von Ronda bis Huescar aber 60 Meilen, und ſeine Breite in der ſchmaleſten Gegend von Malaga bis Alora, nur 7, in der breiteſten aber 25 ſpaniſche Meilen. Es iſt größtentheils bergigt, aber doch ſehr fruchtbar an Wein, Baumöl, Zuckerrohr, (welches bey Motril, Almuñecar und Adra gebauet wird,) Flachs und Hanf; hat auch vortreffliche Baumfrüchte, als Granatäpfel, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Oliven, Kappern, Feigen, Mandeln. Getreide bauet es nicht hinlänglich, denn es reichet etwa nur auf 8 Monate für die Einwohner zu. Man ſammlet hier eine große Menge Roſinen, davon man zwey Arten hat, nämlich Paſſerillas del ſol, die von der Sonne an den Weinſtöcken getrocknet werden; und Paſſerillas de lexia, die in eine von der Aſche verbrannter Ranken gemachte Lauge eingetauchet, und hernach an der Sonne getrocknet werden. Honig und Wachs hat man in Menge. Der Seidenbau iſt anſehnlich, denn man rechnet, daß jährlich 100,000 Pf. gebauet werden; allein, zur Zeit der Araber ſoll man in dieſem Königreich 1½ Million Pf. gebauet haben. Aus den vielen Galläpfeln, macht man eine Tinte, mit der man das Leder verdicket. Die Frucht der Palmbäume, und die Eicheln, welche die beſten Nüſſe an Geſchmack übertreffen, werden häufig und gern genoſſen. Der Sumac, deſſen man ſich zur Zubereitung der Bocks- und Ziegen-Felle bedienet, wird häufig ausgeführet. Von der Soude, die hier gemacht wird, habe ich in der Einleitung §. 4 gehandelt. Bey dem Caſtillo de las Roquetas, 4 Meilen von Almeria,

ſind Salzquellen und königl. Salzwerke. Ein Fanega Salz kömmt dem König auf keine 4 Reales zu ſtehen, die Unterthanen aber bezahlen 24 Reales dafür. Bey dem Flecken la Mala, 4 Stunden von Granada, iſt auch ein Salzwerk, dazu eine Quelle und zwey gegrabene Brunnen das Waſſer liefern. Es wird in verſchiedene an einander hangende ſeichte Behältniſſe gelaſſen, in welchen die Sonne das Salz im Sommer innerhalb 20 Tagen zum Anſchießen bringet, worauf neues Waſſer hineingelaſſen werden kann. Man erhält jährlich 15000 Arroben. Die Berge enthalten ſchönen Marmor, und allerley Mineralien und Erze. Bey Granada ſind Eiſenbergwerke im Gange. In der Barranco von Poqueira, iſt ein altes verlaſſenes Silberbergwerk, und im Gebirge Gador iſt die Cueva de Savinar, von gleicher Art. Außer ſchönen Bauſteinen, findet man auch Granate, Hyacinthe, und andere vorzügliche Steine. Zur Zeit der Araber war dieſes Land das volkreichſte und angebaueteſte unter allen: jetzt iſt es zwar nicht mehr ſo, weil die Spanier ſich weniger auf den Ackerbau legen: indeſſen bringet das Land doch noch ſo viel, ja mehr als irgend eine andere ſpaniſche Landſchaft, und es iſt in ganz Spanien keine Gegend ſo bewohnet, als das Gebirge las Alpujarras, welches mit Flecken und Dörfern recht beſäet iſt, und von den arbeitſamen Einwohnern ungemein bearbeitet wird, ſo daß alles mit Weinbergen und Fruchtbäumen beſetzet iſt, die ſehr einträglich ſind. Zu Alhama ſind berühmte warme Bäder. Geſundbrunnen ſind auch vorhanden. Die häufigen kleinen Flüſſe ergießen ſich ins

mittelländiſche Meer. Der Fluß Xenil oder Genil, beym Abulfeda Schennel genannt, entſtehet hier, und gehet ins Königreich Cordova. Zur Beſchützung der Seeküſte, wider die africaniſchen Seeräuber, iſt von der gibraltariſchen Meerenge an, bis zu dem Fluß Rio-Frio, eine große Anzahl von hohen Thürmen erbauet, die Warten abgeben, aus welchen man die Schiffe im Meer entdecket.

Dieſe Landſchaft iſt erſt im 13ten Jahrhundert ein beſonderes Königreich geworden; denn als der arabiſche König Abenhud, der ſeinen Sitz zu Cordova hatte, 1236 in einer Schlacht zwiſchen ihm und den Chriſten, Kron und Leben verlor, flüchteten ſeine Unterthanen und Anhänger nach Granada, und erwähleten ſich einen neuen König, der ſeinen Sitz in der Stadt Granada nahm. Zu dieſem neuen und letzten arabiſchen Königreich in Spanien, gehöreten 33 Städte und an 100 Flecken; und es währete 256 Jahre, nämlich von 1236 bis 1492, da Ferdinand der Katholiſche, ſich Meiſter davon machte, und es der Krone von Caſtilien einverleibte. Jetzt enthält das Königreich 17 Städte, (Ciudades) 180 Flecken, (Villas) 172 Dörfer, 478 Kirchſpiele, und 500000 Einwohner. Die Würde eines Adelantado Mayor über dieſes Königreich, beſitzet das herzogliche Haus Maqueda. Es enthält dieſes Königreich

1 Folgende Städte, Ciudades.

1) Granada, beym Abulfeda Garnathah, genannt, eine der größten Städte in Spanien, die faſt 12000 Schritte im Umfang haben ſoll, iſt theils auf 4 Bergen, theils in der Ebene erbauet, mit Mauern und

Thürmen umgeben, und lieget am Fluß Xenil, in welchen ſich hier das Flüßchen Dauro oder Darro, ergieſſet, nachdem es mitten durch die Stadt gefloſſen iſt. Sie iſt die Hauptſtadt des Königreichs Granada, der Sitz eines Erzbiſchofs, der jährlich 60 bis 70000 Ducaten Einkünfte hat, und unter dem die Biſchöfe von Guadix und Almeria ſtehen; einer königlichen Kanzley, die außer einem Präſidenten und 16 Räthen mit 4 Criminalrichtern, 4 Richtern des Adels, und 2 Fiſcälen beſetzet iſt, und deren Gerichtsbarkeit ſich über die Königreiche Granada, Sevilla, Cordova, Jaen und Murcia, und über die Landſchaften Eſtremadura und la Mancha, erſtrecket: einer 1531 geſtifteten Univerſität, und eines Inquiſitionsgerichts, und hat unterſchiedene Seidenmanufacturen. Sie hat die Ehre, in dem königl. Titel allen anderen Städten vorgeſetzet zu werden, enthält 25 Pfarrkirchen, 23 Mönchen- und 18 Nonnen-Klöſter, 13 Hoſpitäler, 14000 Familien, und etwan 70000 Seelen. Der bergigten Lage wegen, kann man die Stadt nirgends ganz und auf einmal überſehen. Die alte Stadt hat ſehr enge, abhängige und ſchlechte Straßen, und durch viele kann keine Kutſche fahren. Die in der Ebene erbauete neue Stadt, hat gerade und breite Straßen, und die beſten Häuſer. Man hat die Stadt in 4 Quartiere abgetheilet. Das erſte und vornehmſte Quartier, welches Granada genennet wird, lieget in der Ebene, und in den Thälern, die zwiſchen zwey Bergen ſind. Hier wohnen der Adel, die Geiſtlichkeit, die Kaufleute und die reichſten Bürger. Es enthält ſchöne öffentliche und Privatgebäude, und die vornehmſten Straßen ſind um der Kanäle willen, durch die das Waſſer in die Häuſer geleitet wird, gewölbet. Mit der prächtigen Cathedralkirche hängt die königl. Kapelle zuſammen, in welcher Ferdinand der Katholiſche und ſeine Gemahlinn, und Philipp I mit ſeiner Gemahlinn, begraben ſind, und Grabmäler von weißem Marmor haben. Die königl. Kanzley, iſt in einem groſſen und 1762 von neuem aufgeputzten und verſchönerten Gebäude, gegen dem la Alcaxeria, gegen über iſt, oder das

gro-

große Haus, worinn die Kaufleute ihre Kramläden haben. Auf dem ſogenannten großen Platz, (la Plaça mayor,) wird das Stiergefecht gehalten. Das zweyte Quartier, iſt auf einem Berge, und ward von den granadiſchen Arabern Alhambra, das rothe, genannt, von den Spaniern aber, la Sierra del ſol, weil es gegen Aufgang der Sonne lieget. Es hat ehedeſſen eine Feſtung abgegeben, jetzt ſiehet es wüſte und zerſtöret darinn aus. Die dicken Mauren und Thürme ſind dem Verfall nahe, und die kleinen und ſchlechten Häuſer ſind unordentlich gebauet. Am beſten fällt hier der Pallaſt in die Augen, welchen Karl V prächtig angeleget, aber nicht vollendet hat; denn es ſtehen nur noch die Mauren von zwey Stockwerken, und das Dach fehlet. Es wird jetzt zu Magazinen und Pferdeſtällen gebrauchet. Der auch auf dieſem Berge ſtehende alte mauriſche Pallaſt, iſt niedrig, und hat von außen gar kein Anſehn. Ein Theil deſſelben iſt niedergeriſſen worden, um dem kaiſerl. Pallaſt Platz zu machen, aber der Hauptheil ſtehet noch. In demſelben wohnet der Gouverneur der Feſtung. Die Beſatzung beſtehet aus einer Compagnie Invaliden. Die Ausſicht aus dieſen Palläſten iſt, ihrer hohen Lage wegen, vortrefflich. Wenn man aus dem alten mauriſchen Pallaſt den Berg höher hinan ſteiget, ſo kömmt man zu dem Luſthauſe Genelarife, das auch die arabiſchen Könige erbauet haben, und bey dem ein angenehmer Garten iſt. Es gehöret jetzt der markgräfl. Familie von Campoteyar. Auf dem Gipfel des Berges lieget eine der heil. Helena gewidmete Kirche. Das dritte Quartier, Namens Albaecin, ward ehemals nur als eine Vorſtadt betrachtet, und lieget auf 2 Hügeln. Es iſt von den Arabern angebauet, die aus Baeza, Ubeda und andern Oertern vertrieben worden, und hat ehedeſſen über 4000 Familien enthalten. Im Jahr 1764 waren daſelbſt 984 Häuſer, und 1265 Familien. Viele Häuſer waren verlaſſen und verfallen. Das vierte, Namens Antequeruela, iſt in einer Ebene belegen, und mit Leuten, die von Antequera gekommen ſind, beſetzet. Faſt alle Einwohner dieſes

Quartiers, arbeiten in Seide. Als Ferdinand der Katholiſche, dieſe Stadt 1492 den Arabern wegnahm, bekehrete der Kardinal Ximenes die Einwohner durch dieſen unchriſtlichen und unvernünftigen Ausſpruch, ſie ſollten ſich entweder taufen laſſen, oder ſterben. Außen vor der Stadt liegen einige Hoſpitäler und Klöſter. Das Land iſt ſehr fruchtbar, und die hieſige Luft iſt gut und angenehm. Der Handel der Stadt, wird bloß mit der Provinz getrieben. Außerdem ernähret ſie ſich von ihren Fruchtgärten und vom Ackerbau, der aber die Einwohner nur auf einige Monate mit Brodt verſorget.

Das an der Mittags- und Abend-Seite der Stadt liegende große Thal, welches Vega de Granada, das iſt, der Obſtgarten von Granada, genennet wird, iſt mit ſchönen Flecken und Dörfern bedecket. Es wird von dem Xenil und Darro, und 4 kleinern Flüſſen, die ſich in den erſten ergießen, gewäſſert. Seine Länge von Granada bis Lachar, beträgt 4 Stunden, und die größte Breite eben ſo viel.

An dieſe Vega ſtößt ein anderes Thal, Valla de Lecrin genannt, in dem 18 Dörfer liegen, und welches unter der unmittelbaren Gerichtsbarkeit der Stadt Granada ſtehet.

2) Santa Fe, (das iſt, der heilige Glaube,) eine kleine Stadt am Fluß Xenil, in einer Ebene, die König Ferdinand der Katholiſche erbauet hat, als er Granada belagerte: denn er hatte hier ſein Hauptquartier, und wollte durch Erbauung dieſer Stadt den Belagerten alle Hoffnung zur Aufhebung der Belagerung nehmen.

3) Loja, beym Abulfeda Luſchah, eine Stadt am Fluß Xenil, und am Fuß eines kahlen Berges. Die neue Stadt oder Vorſtadt, iſt in der Tiefe am Fuß eines andern hohen Berges und am Fluß Xenil, erbauet. Die Stadt hat 3 Pfarrkirchen, und 4 Klöſter. Bey der Stadt iſt ein königlich Salzwerk, und ein Kupferhammer.

4) Alhama, eine kleine Stadt am Fuß eines Berges, mit 1 Pfarrkirche, und 3 Klöſtern. Die alte Stadt ver-

verfällt ganz, und die Einwohner haben ſich in die ebener liegende Vorſtadt herunter gezogen. Sie iſt eines warmen Bades wegen berühmt, welches eine halbe Stunde von der Stadt, und dicht am Ufer des Fluſſes Alhama iſt, der ſich hier zwiſchen 2 Felſen durchdränget.

5) Ronda, eine Stadt auf zwey Bergen, die nun durch eine ſteinerne Brücke zuſammenhangen, welche im Nov. 1787 eröfnet worden. Unter derſelben im Thal läuft der Fluß Tajo. Die Brücke welche ſich die Stadt ſelbſt erbauet hat, iſt vom Fluß an bis an das Pflaſter 100 Varas hoch, der Weg oder Gang auf der Brücke, 108 Varas lang, und 12 breit. Die Brücke ruhet auf 5 Bogen. Die Stadt hat ein Caſtel, 2 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 8 Klöſter. Von hier erſtrecket ſich gegen Süden das hohe Schneegebirge Sierra de Ronda.

Auf einem Berge, 1½ Meile von Ronda, 1 Meile von dem wohlgebaueten Flecken Ariate, und 2 Meilen von dem Flecken Grazalema, hat vor Alters die römiſche Stadt Acinipo, geſtanden, deren Ueberbleibſel in dieſer Gegend Ronda la vieja, genennet werden. Der Berg iſt oben plat, und mit ſchwarzer fruchtbarer Erde bedecket. Die Ausſicht von demſelben iſt vortrefflich. M. Plüer hat hier die ſehenswürdigen Trümmer eines Theaters gefunden, und in meinem Magazin Th. 2. S. 119. f. beſchrieben.

Etwa 3 ſpaniſche Meilen von dannen, iſt auf einem ſteilen Berge eine Blechfabrik angeleget worden, deren Maſchinen der Fluß Ronda in Bewegung ſetzet. In ſpaniſcher Sprache heißet ſie Fabrica de hoja de lata.

6) Marbella, eine kleine Stadt am mittelländiſchen Meer, in dem hier ein guter Sardinenfang iſt. Der hieſige Meerbuſen wird von dem Vorgebirge Mijas gebildet, und zugleich gegen den Oſtwind beſchützet. Das hieſige Caſtel iſt ſtark gemauert, viereckigt, und hat einige Kanonen.

7) Malaga, vom Abulfeda Malekah genannt, eine Stadt am Fuß des Berges Gibralpharo und am

mittelländiſchen Meer, in das ſich hier der Fluß Guadalmedina ergießet. Sie hat einen großen Hafen, der einer der beſten am mittelländiſchen Meer iſt, und ward ehedeſſen durch das alte Fort Alcazaba und Caſtel Gibralpharo beſchützet; beyde aber ſind nun verfallen und wüſte, den Hafen aber beſchützet das Caſtel San Lorenzo. Sie iſt volkreich, hat 4 Pfarrkirchen, 13 Mönchen- und 9 Nonnen-Klöſter, 2 Collegia und 5 Hoſpitäler, inſonderheit ein unter K. Karl III errichtetes Leihhaus (Mons pietatis) deſſen Fonds beſtimmet ſind, die Landleute in der Provinz Granada zu unterſtützen, auf welche ſehr nützliche Stiftung, der vorzügliche Stempelſchneider Prieto zu Madrid, eine Schaumünze geſchnitten hat. Die Stadt iſt auch der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 80000 Peſos Einkünfte hat, und des General-Capitains über das ganze Königreich Granada, treibet ſtarken Handel mit Citronen, Orangen, Feigen, Oliven, Baumöl, langen und runden Roſinen, langen und runden Mandeln, Sect und Tinto Wein, von welchen Weinen jährlich an 500,000 Arroben ausgeführet werden. Dieſe Waaren holen die Engländer, Holländer und nördlichen Nationen ab. Den Handel treiben Kaufleute von den genannten Nationen, die ſich hier niedergelaſſen haben. Die Phönizier haben hier zuerſt eine Stadt erbauet. Die Araber haben die Stadt von 773 bis 1487 beſeſſen. Nicht weit von hier fiel 1704 ein hartes Seetreffen zwiſchen der engländiſchen und ſpaniſchen Flotte zum Nachtheil der letzten vor.

Von dieſer Stadt wird der Diſtrict la Hoya de Malaga benennet, der von einem Corregidor regieret wird, und aus den 4 großen Flecken Coin, Alora, Alhaurin el grande und Cartama, beſtehet.

8) Velez Malaga, eine Stadt am Fluß Velez, eine kleine ſpaniſche Meile vom mittelländiſchen Meer, mit einem Caſtel, das auf einem hohen Hügel lieget. Sie hat 2 Pfarrkirchen, und 5 Klöſter. Die Altſtadt hat die Hauptkirche, iſt aber ſehr verfallen, weil ſich die Einwohner meiſtens in die Neuſtadt gezogen haben. An Früchten hat die Stadt jährlich eine wichtige Erndte. Ihre

Wein-

Weinberge liefern die meiſten und beſten Roſinen zum malagaiſchen Handel. 1764 ſind verladen 117268 Arroben im Zoll, die 205253 Arroben in der Waare ausmachen, und 4885 Kiſten mit Citronen und Orangen. Auf dem alten Caſtel, ſollte der Gouverneur und General-Capitain von Granada wohnen, er hält ſich aber mit königl. Erlaubniß zu Malaga auf.

Anmerkung. Sechs Stunden von Velez Malaga, ohnweit Jatar, hat man 1786 ſehr gute Steinkolen entdecket.

9) Almuñecar, eine kleine Stadt am mittelländiſchen Meer, mit einem Hafen, und Caſtel. Hier wird Zuckerrohr gebauet.

10) Motril, vor Alters Firmium Julium, eine offene Stadt, eine halbe Stunde vom mittelländiſchen Meer, und eben ſo weit vom Ufer des Rio grande, mit 1 Pfarrkirche, 4 Klöſtern, und 1 Hoſpital. Bey derſelben wird viel Zuckerrohr gebauet.

11) Almeria, vom Abulfeda Al Marijah genannt, eine Stadt an einem großen von derſelben benannten Meerbuſen, den eine ſich weit ins Meer erſtreckende Erdzunge macht, deren Spitze die Alten das Vorgebirge Charideme nannten, die aber heutiges Tages Cabo de Gata heißet. Die Stadt hat 4 Pfarrkirchen, und 4 Klöſter, iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 6000 Ducaten Einkünſte hat, und wird durch ein Fort beſchützet. Bey derſelben ergießet ſich der Fluß Almeria ins mittelländiſche Meer. Vor Alters reſidirten hier eine Zeitlang arabiſche Könige, die ſich Könige von Almeria nennen ließen. Im 14ten Jahrhundert war hier eine große Niederlage des Handels auf den mittelländiſchen Meer; daher fing hier 1347 die große Peſt an, die bis in das 1358ſte Jahr währete, und Spanien ſtark entvölkerte.

12) Muſacra oder Muſacar, vor Alters Murgis, ein Städtchen auf einem Berge am mittelländiſchen Meer. Ehedeſſen war es befeſtiget. Es ernähret ſich vom Ackerbau und Fiſchfang.

13) De-

13) Vera, vor Alters Virgi, oder Vergi, oder Verja, eine kleine Stadt nicht weit vom mittelländiſchen Meer, die ihre Nahrung vom Ackerbau und Fiſchfang hat.

14) Purchena, eine Stadt am Fluß Almanzora, welche Ackerbau treibet.

15) Hueſcar, vor Alters Oſca, eine Stadt am Berge Monte ſagra, zwiſchen den Flüſſen Guardadar und Bravaſſe. Sie hat 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſter. Ihr weltlicher Herr iſt der Herzog von Alba, als Herzog von Hueſcar, in geiſtlichen Sachen ſtehet ſie unter dem Erzbiſchof von Toledo.

16) Baza, vom Abulfeda Bagah genannt, eine Stadt in einem Thal, welches Hoya de Baza, genennet wird, mit einem Caſtel, 3 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, 6 Klöſtern und 1 Hoſpital.

17) Guadix, vor Alters Colonia Accitana, eine Stadt am Fluß gleiches Namens, mit 3 Pfarrkirchen, und 6 Klöſtern, iſt der Sitz des Biſchofs von Guadix und Baza, der jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat.

2 Die größten Flecken dieſer Landſchaft, außer den ſchon bey Granada und Malaga genannten, ſind:

1) Algarinejo, nicht weit von Loja, der den Titul eines Marquiſats führet.

2) Caniles, in der Gegend von Baza.

3) Caſabermeja, zwiſchen Antequera und Malaga.

4) El Colmenar, in der Gegend von Malaga.

5) Eſtepoña, in einer hohen Gegend am Meer, mit einem Caſtel. Er iſt nach dem Krieg mit Großbritannien mehr befeſtiget worden; inſonderheit durch Anlegung einer ganzen Linie.

6) Gergar, zwiſchen Purchena und Almeria.

7) Grazalema, in der Gegend von Ronda.

8) Mijas, zwiſchen Malaga und Marbella. Von demſelben wird es ein Gebirge benannt.

9) Oria, in der Gegend von Baza.

10) Padul, in der Gegend von Granada.

11) Salobreña, beym Abulfeda Schalubinijah genannt, am mittelländiſchen Meer, 1 ſpaniſche Meile von Motril,

Motril, hat einen Hafen, und ein mit Geſchütz verſehenes Caſtel.

12) Seron, in der Gegend von Purchena.

13) Setenil, in der Gegend von Ronda.

14) Torrox, nicht weit vom mittelländiſchen Meer und von der Stadt Almuñecar, woſelbſt viel Zuckerrohr gepflanzet wird, und mit Geſchütz verſehene Caſtele ſind, deren eines zu Nerja iſt, woſelbſt auch Zuckerrohr gebauet wird.

15) Ubrique, in der Gegend von Ronda.

16) Velez el Blanco, an der Gränze von Murcia.

3 Folgende Markgrafſchaften und Grafſchaften:

1) Die Markgrafſchaften Algarinejo, Alhendin, Cenete, (deſſen Hauptort Calahorra iſt,) Campotejar, Diezma, Salar, und Villa nueva de Cauche.

2) Die Grafſchaften Alcadia, Caſa palma, Gavia la grande, Cosbyares, und Guaro.

3) Das Gebirge las Alpujarras, lieget zwiſchen den Städten Granada, Motril und Almeria, iſt 10 Meilen lang, und 5 bis 6 breit, hoch und rauh, hat aber doch fruchtbare Thäler und Ebenen, die Getreide, Wein, Baumfrüchte und Weide hervorbringen, und von den arbeitſamen Einwohnern mit großem Fleiß bearbeitet werden, die ſich auch ſtark auf den Seidenbau legen, alſo daß in dem ganzen übrigen Granada nicht ſo viel Seide gewonnen wird, als auf dieſem Gebirge. Es hat daſſelbige die höchſten Bergſpitzen in Spanien, die zugleich von den höchſten in Europa, und beſtändig mit Schnee bedecket ſind. M. Plüer, deſſen Reiſetagebuch in meinem Magazin Th. 2. befindlich iſt, hat dieſe höchſten Spitzen am 27 Aug. 1764 von dem Dorf Portugos aus beſtiegen, Schnee darauf gefunden, und ihre Höhe 1450 Klaftern höher als die Meersfläche geſchätzet. Die Einwohner ſind urſprüngliche Araber, welche die chriſtliche Religion angenommen haben, aber ihre alte Lebensart beybehalten. Sie ſind nach dem Verhältniß der Schwierigkeit des Anbaues dieſes Gebirges, mit Abgaben

ben ſtärker beſchwehret, als andere Provinzen, denn ſie geben jährlich 800000 Reale in die königlichen Caſſen. Unterdeſſen iſt das Gebirge ſtark bewohnet, denn es enthält 1 Stadt, und 120 Oerter, die in 11 Diſtricte oder ſo genannte Tahas vertheilet ſind. So ſchreibet Juan Antonio de Eſtrada in ſeinem Werk, Poblacion general de Eſpaña genannt, T. II. p. 254. f. und nennet doch nur 10 Tahas. M. Plüer in meinem Magazin Th. 2 S. 94 nimmt nur 7 Tahas an, nämlich Pitres, Jubiles, Ujirar, Laujar, Berja, Luchar, und Marchena, ſaget auch, daß dieſe alte arabiſche Abtheilung noch jetzt in Anſehung der geiſtlichen Gerichtsbarkeit beybehalten werde. Eſtrada nennet die Tahas folgendermaßen;

1) Taha de Orgiva, welcher Diſtrict von dem Flecken Orgiva oder Orſiva den Namen hat, der in einem kleinen fruchtbaren Thal an einem Fluß, Rio grande genannt, lieget, und überhaupt 8 Oerter begreifet. Er gehöret dem gräflichen Hauſe von Saſtagon.

2) Taha de Puqueyra oder Poqueira, dazu 5 Oerter gehören.

3) Taha de Pitres, dazu 11 Oerter gehören, unter den Pitres der vornehmſte iſt. Auch das vorhin genannte Dorf Portugos gehöret hieher, eine Viertelſtunde unter welchem ein ſehr geiſtiger und heilſamer Geſundbrunnen iſt.

4) Taha de Jubiles, von 19 Oertern.

5) Taha de Uxirar, von 19 Oertern, darunter Urirar oder Ugijar, oder Ujirar, ein großer Flecken, (einige nennen ihn eine Stadt) welcher der Hauptort dieſes Diſtricts und der ganzen Alpujarra iſt. Dieſer lieget mitten auf den Alpujarras, und hat eine Collegiatkirche.

6) Taha de Andarax, von 15 Oertern, unter welchen die Stadt Cobda iſt.

7) Taha de Sebel el grande y pequeño, gränzet ans mittelländiſche Meer, und begreifet 12 Oerter, unter denen Torbiſcon der Hauptort iſt, und dem Grafen von Cifuentes gehöret. Das Fort Caſtillo de ferro, beſchützet die Küſte.

8) Taha de Adra, von 4 Oertern, hat den Namen von dem Hauptort Adra, welcher große Flecken am mittelländiſchen Meer lieget, und durch ein Caſtel beſchützet wird. Man bauet hier Zuckerrohr.

9) Taha de Verja, von 14 Oertern, hat den Namen von dem Hauptort Verja oder Berja, der ein großer Flecken iſt.

10) Taha de Dalias, von 6 Oertern, hat den Namen von dem großen Flecken Dalias, der in einer Ebene nach dem mittelländiſchen Meer zu lieget.

17. El Reyno de Galicia.

Das Königreich Galicia.

Dieſe Landſchaft und ehemaliges Königreich, gränzet gegen Mittag an Portugal, gegen Abend und Mitternacht an das Meer, und gegen Morgen an Aſturien und Leon. Sie hieß zur Zeit der Römer Galaecia, und hat den Namen von den alten Galäziern, die das größte und ſtärkſte von den Völkern waren, die darinn wohneten. Ihre Länge beträgt ungefähr 50, und ihre Breite 40 ſpaniſche Meilen. Sie hat unter allen ſpaniſchen Landſchaften die größte Seeküſte und die meiſten Seehäfen, unter welchen la Coruña und el Ferrol die vornehmſten ſind. Unter den Vorgebirgen iſt Cabo Finisterra, *Promontorium Artabrum* und *Celticum*, welches gegen Weſten lieget, das berühmteſte. Die Luft iſt an den Küſten gemäßiget, aber in der Mitte der Landſchaft etwas kalt, und überhaupt ſehr feucht. Weil das Land ſehr bergigt iſt, ſo ſieht man wenig Ebenen; es iſt aber nebſt Aſturia, Valencia und Cateluña unter allen ſpaniſchen Provin-

zen

zen am volkreichſten. Aus den Tabellen, die ich im erſten Theil meines Magazins für die Hiſtorie und Geographie S. 316-319 geliefert habe, kann man erſehen, daß Galicia enthalte 7 Städte, 60 Flecken, 242265 Familien, 11 Cathedralkirchen, 3242 Kirchſpiele, 12637 Geiſtliche, 34 Hoſpitäler, 14 Collegia, 79 Mönchen- und 24 Nonnen-Klöſter. Man zählet einige 70 Flüſſe und Bäche, darunter die vornehmſten ſind: Minho, der in der Einleitung §. 4 und bey Portugal ſchon beſchrieben worden; Ulla, der faſt mitten im Lande, in einem Diſtrict, Namens Terra de Ulla, entſpringet, und unter dem Flecken Padron in einen Meerbuſen fällt; Tambra, Tamar, *Tamaris*, der nicht weit von Muros in einen Meerbuſen fließet; Mandeo, der ſeinen Urſprung nicht weit vom Ulla hat, und unterhalb Betanzos ſich mit dem Meer vermiſchet, und Lima. Die höchſt arbeitſamen und abgehärteten Einwohner beyderley Geſchlechtes, bauen das bergigte Land vortreflich an, und ſind dabey ſo mäßig, daß ſie Roggen und Mais, Äpfelmoſt und ſchmackhafte Früchte in Menge ausführen können. Aus dem Flachs den ſie bauen, bereiten ſie viele und gute Leinwand und Zwirn. Die zahlreichen und groſſen Wieſen, ſind nicht bloß natürliche, ſondern auch künſtliche. Die Viehzucht iſt groß, und kommt inſonderheit der Hauptſtadt Madrid zu Nutze. Die Galizier legen ſich ſtark auf den Fiſchfang in der See, und in den Flüſſen, und verſorgen Spaniens mittlere Provinzen mit dieſen Fiſchen. Sie bauen auch neue Eiſen-Bergwerke, führen viel Bauholz aus, weben auch wollene und baumwollene Zeuge.

Viel tauſende die im Winter und Frühjahr in ihrer Provinz gearbeitet haben, begeben ſich im Sommer in die innern heißen Provinzen, inſonderheit nach Caſtilien, und bringen das daſelbſt ſchwehr verdiente Geld nach ihrer Heimath. Man trift ſie auch in den andern Provinzen ſehr häufig als Dienſtboten an. So rühmlich es auch an ſich iſt, daß die Galizier ſich ſelbſt zu den geringſten Dienſten brauchen laſſen, ſo verächtlich werden ſie doch deswegen von den übrigen Spaniern gehalten. Sie haben aber den Ruhm, daß ſie von jeher die Abgaben an den König richtiger als alle übrige Provinzen bezahlet haben. Galizia ward 1060 von Ferdinand, König zu Caſtilien und Leon, zu einem Königreich erhoben. Der Governador und Capitan general, hat ſeinen Siß zu Coruña. Hieher gehören

1. Folgende Städte. Ciudades.

1) La Coruña, die Hauptſtadt von Galizia, lieget am Meer, hat einen großen Hafen, den die Caſtele San Martin und Santa Cruz beſchützen, iſt der Sitz der königl. Audienz, des Unterkönigs oder Generalkapitains, und des Intendanten dieſes Königreichs, und hat 4 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 4 Klöſter, und ein Münzhaus.

2) Compoſtella oder Santiago, beym Abulfeda Schantjakub, eine Stadt zwiſchen den Flüſſen Sar und Sarela, die ſich eine halbe ſpaniſche Meile von hier unter dem Namen Rio del Arzobiſpo vereinigen. Sie hat 12 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöſter, und 4 Hoſpitäler, unter welchen das anſehnliche königl. Hoſpital für die Pilgrime iſt; ſie iſt auch der Sitz einer 1532 geſtifteten Univerſität, eines Inquiſitionsgerichts, und eines Erzbiſchofs, unter dem 12 Biſchöfe ſtehen, und der jährlich 80000 Ducaten Einkünfte hat. Die Cathe-

dralkirche rühmet ſich des Leichnams des Apoſtels Jacob des jüngern, Patrons von ganz Spanien, der gegen das Ende des 9ten Jahrhunderts durch eine göttliche Offenbarung entdecket ſeyn ſoll, und zu dem aus der ganzen römiſchkatholiſchen Chriſtenheit Wallfahrten geſchehen. Von den Rittern des Ordens Santiago, hält ſich hier eine gewiſſe Anzahl auf.

3) Betanzos, vor Alters Flavium Brigantium, eine Stadt am Meer, zwiſchen den Flüſſen Mandeo und Caſcas. Sie hat einen Hafen, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter. K. Heinrich IV hat ſie 1465 zu einer Stadt gemacht.

4) Mondoñedo, eine kleine Stadt an den Flüſſen Vallinadares und Sixto, welche 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, welcher Herr der Stadt iſt, und jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat.

5) Lugo, vor Alters Lucus Augusti, eine Stadt nicht weit vom Urſprung des Fluſſes Miño, die 3 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, ein Seminarium und 2 Hoſpitäler hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte 18000 Ducaten betragen. Als die Sueven in Galizia herrſchten, war dieſe Kirche die Metropolitankirche. Es ſind hier warme Bäder.

6) Orenſe, vor Alters Aquae calidae, eine Stadt am Fluſſe Miño, welche 4 Pfarrkirchen, 2 Klöſter, ein gutes Hoſpital, und warme ja zum theil ſiedend heiße Bäder hat, auch der Sitz eines Biſchofs iſt, deſſen jährliche Einkünfte auf 10000 Ducaten geſchätzet werden. Ihre Comarca iſt die größeſte in Galizia.

7) Tuy, Tude, Tyde, eine Stadt in einem Thal am Fluſſe Miño, nicht weit vom Einfluß deſſelben ins Meer, hat 2 Pfarrkirchen, 3 Klöſter und ein gutes Hoſpital, und iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 10000 Ducaten Einkünfte hat.

2. Folgende Flecken. Villas.

1) Bayona, ein Flecken am Meer, mit einem guten Hafen, den ein Caſtel beſchützet. Er hat eine Collegiatkirche und 2 Klöſter. Beym Eingang des Meerbuſens,

ſens, an dem er ſtehet, liegen einige Inſeln, die vor Alters *Inſulae Cicae* hießen.

2) Gondomar, ein Flecken, der Hauptort einer Grafſchaft, die dem Hauſe Acuña gehöret.

3) Vigo, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem guten Hafen, hat 3 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 2 Klöſter. 1702 wurde hier die ſpaniſche Silberflotte von den Engländern und Holländern angegriffen. 1719 bemächtigten ſich die Engländer und Holländer dieſes Orts.

4) Redondela, ein Flecken mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern.

5) Pontevedra, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, in welchen ſich der Fluß Loriz ergießet, und in deſſen Gegend ein ſtarker Sardellenfang iſt. Er hat 2 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, und ein berühmtes Hoſpital.

6) El Padron, vor Alters Iria Flavia, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, in welchen ſich die unter dem Namen Aroza vereinigten Flüſſe Sar und Ulla ergießen. Er hat 2 Pfarrkirchen, unter denen eine Collegiatkirche iſt. Vor Alters iſt hier ein biſchöflicher Sitz geweſen, der aber im Jahr 835 nach Compoſtella verleget worden, daher dieſer Ort auch noch dem daſigen Biſchof gehöret.

7) Noya, ein bemauerter Flecken an den Flüſſen Tamar und San Juſto, die ſich in einen Meerbuſen ergießen.

8) Loyo, ein Ort in der Gegend von Compoſtella, woſelbſt der Ritterorden von Santiago in einem Auguſtiner-Kloſter ſeinen Urſprung gehabt hat, welcher auch der Hauptort deſſelben iſt.

9) Muros, ein Ort an einem Meerbuſen, hat einen guten Hafen.

10) Santa Maria, ein Ort am *Cabo Finiſterrae*, der vor Alters eine volkreiche Stadt geweſen iſt.

11) Ferrol, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, mit einem vortrefflichen und wohlbefeſtigten Hafen.

12) Vivero, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, mit einem Hafen. Er lieget an einem Berge beym Fluß Landrove, der ſich in den hieſigen Meerbuſen ergießet. Er hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſter und 2 Hoſpitäler.

13) Ribadeo, ein bemauerter Flecken an einem Meerbuſen, in den ſich die Flüſſe Eo und Narceca ergieſſen, mit einem Hafen. Es beſchützen ihn 2 Caſtele. Er hat eine Collegiatkirche und 2 Klöſter, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft, die dem herzoglichen Hauſe von Hijar gehöret. Das ehemalige hieſige Bisthum, iſt nach Mondoñedo verleget worden.

14) Monforte, ein Flecken auf einem Berge, an deſſen Fuß der Fluß Cabe fließet, iſt der Hauptort einer Grafſchaft, die den Grafen von Lemos gehöret, und der Hauptort der Comarca de Lemos, die dem Biſchof zu Lugo gehöret.

15) Viana do Bolo, ein Flecken auf einem Hügel am Fluß Bibey oder Bibov, der Hauptort einer Markgrafſchaft, die jetzt dem Hauſe von Medina Celi gehöret.

16) Monterrey, ein bemauerter Flecken mit einem Caſtel, lieget auf einem Berge, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

17) Araujo, ein Flecken am Fuß eines Berges, auf dem ein Fort lieget.

18) Celanova, ein kleiner Flecken am Fluß Lima, mit einem reichen Benedictiner Kloſter.

19) Ribadavia, ein bemauerter Flecken am Fluß Miño, mit 4 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern, iſt der Hauptort einer Grafſchaft. Hier wird Wein gebauet.

20) Caldas, ein Ort am Meer, der warme Bäder hat.

Andaluzia.

Der Name Andaluzia (eigentlich Vandalucia) erſtrecket ſich über die Königreiche Sevilla, Cordova und Jaen, hat auch ehemals das Königreich

Granada begriffen, welches Ober-Andaluſien genennet wird; daher Andaluzia, welches ich jetzt abhandele, Nieder-Andaluſien geheißen hat. Der Strich Landes am Meer von Niebla an, bis Almeria im Königreich Granada, hat in den älteſten Zeiten Tharſchiſch, oder nach der bey den Chaldäern und Syrern gewöhnlichen Veränderung des hebräiſchen Buchſtaben ש in ת, Tarteſſis, imgleichen Baetica, geheißen. Andaluzia, wovon jetzt die Rede iſt, gränzet gegen Norden an Eſtremadura und Neucaſtilien, davon es durch eine Reihe von Gebirgen getrennet wird, die den Namen Sierra Morena führet, gegen Weſten an die portugieſiſchen Landſchaften Alentejo und Algarve; gegen Süden theils an das Weltmeer, theils an die Straße oder Meerenge von Gibraltar, und gegen Oſten an Granada und Murcia. Der Fluß Guadalquivir, der vor Alters Baetis und Tarteſſus hieß, durchfließet es der Länge nach; die Guadiana ſcheidet es gegen Weſten von dem portugieſiſchen Algarve. Die übrigen kleinern Flüſſe fallen theils unmittelbar in das Meer, als der Odier oder Odiel, Tinto oder Azeche, deſſen Waſſer untrinkbar, und den Kräutern und Wurzeln der Bäume ſchädlich iſt, auch weder Fiſche, noch ſonſt etwas lebendiges mit ſich führet, und Guadalete, das iſt, der Fluß der Vergeſſenheit, theils in den Guadalquivir, als Guadarmena, Xenil, der in Granada entſpringet, u. a. m. Andaluzia wird für den beſten Theil des Königreichs Spanien gehalten: denn es iſt fruchtbar an auserleſenen Früchten von allerley Art, reich an Honig, vortrefflichen Wein, (der inſonderheit

bey Cadiz, Xerez, Malaga, Cazalla, Montilla und Lucena wächſet,) Getreide, Seide, vortrefflichem Oel, großen Heerden Vieh, vornehmlich Pferden, Metallen, Zinober und einer gewiſſen Art Queckſilbers, es bauet auch Baumwolle, z. E. bey Ecija, und ſäet den Samen dieſer Pflanzen im März und April. Die nicht nur zu guten Seilen, ſondern auch zu feinen Geweben und anderen Sachen nützliche Grasart Spartum, wächſet hier häufig. Die Hitze iſt zwar im Sommer ungemein groß: allein, die Einwohner ſind gewohnet, bey Tage zu ſchlafen, und des Nachts zu reiſen und zu arbeiten. Der Ackerbau iſt in den Händen einer nicht großen Anzahl Pächter, daher ſind die Einwohner meiſtens nur Tagelöhner, die nur in gewiſſen Jahreszeiten Arbeit und Einkünfte von denſelben haben, und alſo arm. Sonſt iſt die Luft gelinde; es wehet auch zu gewiſſen Zeiten ein erfriſchender Wind.

18. El Reyno de Sevilla.

Das Königreich Sevilla.

Es enthält 15 Städte, 160 Flecken, 26 Dörfer, 512 verwüſtete Oerter, 257 Kirchſpiele, 172 Mönchen- und 86 Nonnen-Klöſter, über 4000 Weltlichgeiſtliche, über 6000 Mönche und 4000 Nonnen, 81678 Familien. Die Theile, aus welchen dieſe Landſchaft beſtehet, ſind:

1 Teſoreria de Sevilla. Dahin gehöret:

1) Sevilla, vor Alters Hiſpalis, von den Arabern Iſchbiliſah genannt, die Hauptſtadt dieſes Königreichs,

reichs, und größeſte Stadt in ganz Spanien, indem ihr äußerſter Umfang viertehalb ſpaniſche Meilen beträgt. Sie lieget auf beyden Seiten des Fluſſes Guadalquivir, in einer großen Ebene, hat 28000 Häuſer, aber jetzt kaum ſo viel Einwohner, enge Gaſſen und unanſehnliche Häuſer, (die größtentheils ein Eigenthum der Klöſter und Hoſpitäler ſind,) eine Cathedralkirche, welche die größeſte in ganz Spanien iſt, und auf deren Thurm man inwendig hinauf reiten kann, 29 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, über 50 Mönchen- und 32 Nonnen-Klöſter, 24 Hoſpitäler, viele Collegia, unter welchen ein Collegio mayor iſt, eine 1504 errichtete Univerſität, eine 1750 geſtiftete Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, eine Pilotenſchule, und einen königl. Pallaſt; es iſt auch hieſelbſt eine Stückgießerey, ein Münzhaus, und eine Börſe. Die hieſige königl. Tabaks-Manufactur iſt die einzige in Spanien, und die größte und prächtigſte in ganz Europa. Aus derſelben wird der Schnupf- und Rauch-Tabak in alle Provinzen an die Verwaltungen verſendet. Die Stadt iſt ferner der Sitz eines Erzbiſchofs, unter dem 4 Biſchöfe ſtehen, und deſſen jährliche Einkünfte auf 180000 Piaſter, (die 20000 Ducaten, die er dem Infanten geben muß, ungerechnet,) des Kapitels aber auf 140000 Ducaten geſchätzet werden, einer königl. Audienz, und eines Inquiſitionsgerichts. Die Vorſtadt Triana, die auf der andern Seite des Fluſſes lieget, hat 1732 den Titel einer Stadt erhalten. Nachdem 1717 die Audiencia real de la contratacion a las Indias von hier nach Cadiz verleget, und daſelbſt 1726 beſtätiget worden, iſt Sevilla in merkliche Abnahme gerathen. Die Manufacturen, die hier geweſen, haben auch gewaltig abgenommen; ehemals arbeiteten hier 16000 Menſchen in Wolle und Seide, und jetzt kaum 3 bis 400. Der Handel der Stadt theilet ſich in 3 große Zweige, den Woll- Oel- und Frucht-Handel. Man ſchätzet die Wolle, die jährlich ausgeführet wird, auf 250000 Arroben, ihren Werth auf 1200000 Piaſter, und die königl. Rechte von derſelben auf 10 Millionen

Reale. An Oel führte man ehedeſſen 14 bis 15000 Pipen aus, jede zu 33 Arroben, in neuern Zeiten nur 7 bis 8000. Die Früchte, die ausgeführet werden, ſind, Citronen, Orangen und Sina Aepfel. Sie betragen jährlich etwa 250 Schiffsladungen. Es wird auch viel Safran aus la Mancha ausgeführet: das Pfund gilt 5 bis 6 Piaſter. Für Leinwand, die aus Schleſien, Niederſachſen und Bretagne kömmt, bezahlet man an die Ausländer 1200000 Piaſter, für Camelot und wollene Stoffen, welche die Engländer zuführen, über 1 Million. So war es mit dem Handel 1765 beſchaffen. Die Stadt hat ehemals Hiſpalis, Spalis, und Colonia Romulea, geheißen. Aus Spalis haben die Araber Iſchbilijah gemacht, und hieraus iſt endlich der Name Sevilla entſtanden. Die Stadt und ihr Diſtrict war zur Zeit der Araber weit volkreicher, als jetzt. 1729 ward hieſelbſt zwiſchen Spanien, Frankreich, England und Holland ein Tractat geſchloſſen. 1755 ward die Stadt durch ein Erdbeben ſehr erſchüttert und beſchädiget. Das umher liegende Land iſt ſehr fruchtbar an Wein, Getreide und vielen andern nöthigen und angenehmen Früchten, inſonderheit aber ſammlet man hier viel Oel. Eine arabiſche lange Waſſerleitung iſt außerhalb der Stadt bewundernswürdig. Eine ſpaniſche Meile von hier iſt das alte Italica, darinn die alte Stadt Sevilla gelegen hat.

2) San Lucar la mayor, eine Stadt am Fluß Guadiamar, in einer ſchönen Ebene, die Ajaraffe genennet wird. Sie hat 1639 vom K. Philipp IV, den Titel einer Stadt erhalten, und iſt der Hauptort eines Herzogthums.

3) Moguer, eine Stadt am Fluß Azige oder Tinto, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern, iſt 1642 vom König Philipp IV, zu einer Stadt gemacht worden.

4) Ayamonte, eine Stadt auf einer Höhe bey der Mündung der Guadiana, in welcher ſie einen Hafen hat. Sie wird durch ein Caſtel beſchützet, hat 2 Pfarrkirchen und 1 Kloſter, und iſt der Hauptort eines Marquiſats.

5) Die

5) Die Grafſchaft Niebla, die den Erſtgebornen des herzoglichen Hauſes Medina Celi gehöret, begreiffet folgende Oerter.

(1) Niebla, iſt ein großer bemauerter Flecken, am Fluß Tinto, der an 3000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, ein Kloſter, und einen Pallaſt der Grafen hat.

(2) Die Flecken Hinojos und Trigueros.

(3) Huelva, vor Alters Onuba, iſt ein bemauerter Flecken am Fluß Odiel, unterhalb welchem ein Arm dieſes Fluſſes die Inſel Saltes macht. Der Flecken hat 2 Pfarrkirchen, 1 Hoſpital und 5 Klöſter, und in dem Winkel, den die Flüſſe Tinto und Odiel machen, lieget ein Caſtel.

6) Palos, ein kleiner Flecken am Meer, unweit der Mündung des Fluſſes Tinto, mit einem Hafen, aus welchem Chriſtoph Colon 1492 auslief, um einen neuen Erdtheil zu ſuchen.

7) Gibraleon, ein Flecken am Fluß Odiel, mit 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern, iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft.

8) Lepe, ein Flecken am Fluß Saltes, eine halbe ſpaniſche Meile vom Meer, mit einem guten Caſtel.

9) San Lucar de Guadiana, eine Stadt auf einem Berge, am Fluß Guadiana, welche an der Flußſeite durch 3 Thürme, an der andern Seite aber durch 2 Baſtionen, befeſtiget iſt. Die Fluth des Meers, welche bis hieher ſteiget, macht einen kleinen Hafen.

10) Paymogo, ein Flecken an der portugieſiſchen Gränze, dem Marquis von Gibraleon und Herzog von Bejar, zugehörig.

11) Valverde de Camino, ein großer Flecken, in der Sierra Morena.

12) Aracena, ein großer Flecken, mit einer Pfarrkirche und 3 Klöſtern, lieget in der Sierra Morena.

13) Frejenal oder Fregenal de la Sierra, ein Flecken in der Sierra Morena, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

14) Cazalla, ein großer Flecken in der Sierra Morena, mit einer Pfarrkirche, 5 Klöſtern und 3 Hoſpitälern. Er gehöret dem Orden von Calatrava. Hier iſt ein Bergwerk.

15) Conſtantina, ein großer Flecken in der Sierra Morena, mit einem Caſtel, 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſtern und 3 Hoſpitälern.

16) Alcala de Guadaira, ein Flecken auf einer Höhe am Fluß Guadaira, mit einem Caſtel, 4 Pfarrkirchen, und 3 Klöſtern.

17) Gandul, ein Marquiſat.

18) Utrera, ein bemauerter Flecken, mit einem Caſtel, einer ergiebigen Salzquelle, 2 Pfarrkirchen, 8 Klöſtern, und 4 Hoſpitälern.

19) Peñaflor, vor Alters Ilipa, ein Flecken am Fluß Guadalquivir, der Hauptort eines Marquiſats.

20) El Pedroſo, ein Flecken und Marquiſat.

21) Gelves, ein geringer Flecken am Guadalquivir, der ehedeſſen ein volkreicher und anſehnlicher Ort war.

22) Dos Hermanas, ein Marquiſat.

23) Algava, ein großer Ort, 2 ſpaniſche Meilen von Sevilla, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

24) Gerena, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

25) Villa nueva del Alcor, ein großer Flecken.

2 Teſoreria de San Lucar, zu welcher gehöret:

1) San Lucar de Barrameda, Luciferi fanum, eine offene Stadt an der Mündung des Fluſſes Guadalquivir, mit einem Hafen, der einen beſchwerlichen Eingang hat, 2 Caſtelen, 1 Pfarrkirche, 13 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöſtern, und 1 Hoſpital. Sie iſt 1645 von K. Philipp IV, der Krone einverleibet worden, da ſie vorher den Herzogen von Medina Celi gehöret hatte.

2) Rota, ein Flecken, gegen Cadiz über, und an dem davon benannten Meerbuſen, 4000 Klaftern von der Stadt. Der hieſige rothe Wein, genannt Tinta

Eſpichada, iſt berühmt, und übertrifft den von Alicante. Der Ort gehöret dem Herzoge von Arcos, und hat ein Caſtel.

3) Chipiona, ein Flecken am Meer, vor Alters Capion und Suel. Er gehöret dem Herzoge von Arcos.

4) Lebrija, vor Alters Nebriſſa; ein Flecken in einem Thal, mit einem Caſtel, 1 Pfarrkirche, und 3 Klöſtern.

3 Teſoreria de Xerez, zu welcher gehöret:

1) Xerez de la Frontera, beym Abulfeda Schariſch, eine große Stadt in einer Ebene, 1 Meile vom Fluß Guadalete, hat ein Schloß, anſehnliche Häuſer, 9 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, 13 Mönchen= und 8 Nonnen= Klöſter, und 4 Hoſpitäler. Im Jahr 712 fiel in der Gegend derſelben die berühmte Schlacht zwiſchen den Gothen und Arabern, vor, darinn jene geſchlagen wurden. Weitzen, Oel und Wein, machen den Reichthum der Stadt aus. Der Wein iſt berühmt, und wird theils Pajarete, theils Vino ſeco genannt: der erſte iſt ſüß, der andere bitter, und dem Magen nützlich.

2) Arcos, mit dem Zunamen de la Frontera, bey den Arabern Orkoſch, vor Alters Arcobriga, eine Stadt auf einem hohen Felſen, an deſſen Fuß der Fluß Guadalete fließet, hat 2 Pfarrkirchen und 5 Klöſter, und den Titel eines Herzogthums. Dem davon benannten Herzog, gehören noch der Flecken Villalengua, und 10 Dörfer.

3) Bornos, ein Flecken mit einem Caſtel.

4 Teſoreria de Cadiz, zu welcher gehöret:

1) Cadiz, eine berühmte Handelsſtadt, mit einem der beſten Hafen in Europa, lieget auf dem weſtlichen Ende der langen und unförmlichen Erdzunge einer Inſel, die ſich von Südoſten nach Nordweſten erſtrecket, deren weſtlicher Theil Cadiz, der ſüdöſtliche aber, die Inſel Leon genennet, und mit dem feſten Lande, von dem ſie ein ſchmaler Kanal oder Arm des Meers trennet, durch die alte Brücke Suazo verbunden wird, welche von gehauenen Steinen ſehr dauerhaft erbauet iſt, und 5 Schwibbogen

bogen hat, auch nach Cadiz zu etwas befeſtiget iſt und bewacht wird. Dieſe Inſel war vor Alters 10 ſpaniſche Meilen lang, und hatte 30 im Umfange, jetzt aber iſt ſie von der Brücke Suazo an, bis an das äußerſte weſtliche Ende oder Caſtel San Sebaſtian 3 ſpaniſche Meilen lang und etwa 2 Meilen breit. Sie träget ſehr wenig Getreide, aber den beſten ſpaniſchen Wein, hat auch etwas Weide, und an der Seite des Hafens wird viel Salz gemacht; der Fiſchfang iſt auch anſehnlich, und inſonderheit wird viel Tunfiſch gefangen, welcher ordentlich 6 bis 8, manchmal auch 10 Fuß lang iſt. Die Erdzunge, welche ſich von der einigermaßen viereckichten Inſel ausſtrecket, iſt anfänglich ſehr ſchmal, hernach wird ſie etwas breiter, hat unterſchiedene Krümmungen und Ecken, und endiget ſich mit 2 Vorgebirgen, davon das vornehmſte und weſtliche, Punta de San Sebaſtian genennet wird.

Die Stadt Cadiz iſt 800 Klafter lang, und ihre größte Breite beträgt 500 Klafter: es iſt aber nicht das ganz runde Ende der Erdzunge bebauet, ſondern die angenehme weſtliche Seite, welche Santo Campo, oder der Kirchhof genennet wird, iſt unbewohnet, (außer, daß man daſelbſt ein weitläuftiges Hoſpital und 2 Capellen findet,) weil ſie zur Anlandung der Schiffe nicht ſo bequem iſt, als die öſtliche. Die meiſten Straßen der Stadt ſind enge, krumm, ſchlecht gepflaſtert und kothig, einige aber ſind breit, gerade, und mit gutem Pflaſter verſehen. Die Häuſer ſind oben platt, von Weckſtücken erbauet, mehrentheils 3 bis 4 Stockwerke hoch, haben faſt alle einen viereckichten mit Marmor gepflaſterten Hof, und unterſchiedene ſind recht ſchön und anſehnlich. Ueberhaupt ſind die Wohnungen und Lebensmittel theuer. Das gute Trinkwaſſer wird von Puerto de Santa Maria hergeholet, ſonſt aber hat jedes Haus unter dem Hofe ein Waſſerbehältniß, in welchem das Regenwaſſer geſammlet und aufbehalten wird. Die Anzahl der Einwohner kann man auf 70000 ſchätzen. Man hält dafür, daß die Fremden von verſchiedenen Nationen ein Drittheil aller Einwohner ausmachen. Die zahlreichſten ſind, die Franzoſen und Italiener, nach dieſen aber die Irländer, Niederländer,

Ham-

Hamburger, u. a. m. Sie haben große Freyheiten, z. E. ſie ſtehen unmittelbar unter dem Gouverneur, bey welchem ſie allein verklaget werden können, und der Kriegsrath zu Madrid entſcheidet in der letzten Inſtanz, ſie können für ihre Haushaltungen Waaren zollfrey kommen laſſen ꝛc. Die vielen proteſtantiſchen Häuſer haben hier mehr Freyheit, als an irgend einem andern Ort in Spanien. Man zählet 13 Klöſter, darunter auch ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium iſt, welches das ſchönſte in ganz Andaluſien ſeyn ſoll, aber nur eine Pfarrkirche, welche die Cathedralkirche iſt. Die alte Cathedralkirche hat nichts merkwürdiges, die neue aber iſt ein ungemein prächtiges Gebäude. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Sevilla, und hat jährlich 12000 Ducaten Einkünfte. Von den 5 Hoſpitälern, führe ich nur das königliche für Seeleute und Land-Soldaten an, welches ein großes und anſehnliches Gebäude iſt. Mit demſelben iſt ein chirurgiſches Collegium verbunden, in welchem junge Leute in der Chirurgie unterwieſen werden, und bey demſelben ein botaniſcher Garten. Die Akademie der See-Cadetten, iſt 1717 unter K. Philipp V, geſtiftet, und unter Ferdinand VI, verbeſſert und vergrößert worden. Sie iſt in einem alten Caſtel angeleget, und zu derſelben gehöret die Sternwarte, welche auf einem alten feſten Thurm an der See errichtet iſt. Es iſt hier die audiencia real de la Contratacion a las Indias, oder das indianiſche Commerz-Collegium, welches 1717 von Sevilla hieher verleget worden. Es wurde zwar 1725 auf Anhalten der Stadt Sevilla, wieder dahin verleget; allein, 1726 kam es nach Cadiz zurück. Es hat einen Präſidenten, 4 Beyſitzer (Oidores) und einen Schatzmeiſter. Alle Rechtshändel und Finanzſachen, welche Indien betreffen, gehören für dieſes Collegium, von welchem an den Rath von Indien zu Madrid appelliret werden kann. Vor und nach der Ankunft der ſpaniſchen Flotten, welche nach Amerika, und von da zurück ſegeln, iſt dieſe Stadt wegen der vielen Fremden, die des Handels wegen dahin kommen, ungemein lebhaft. Sie iſt der Mittelpunkt des amerikaniſchen Handels, dahin die franzöſiſchen, engländiſchen, niederländiſchen und italieniſchen Kaufleute ihre

ihre Waaren ſenden, damit ſie von ihren ſpaniſchen Bevollmächtigten oder Factoren, unter derſelben Namen, auf den ſpaniſchen Schiffen nach Amerika geſchicket werden. Außer den jetzt genannten Völkern, haben auch alle übrige, welche Handlung zur See treiben, ihre Agenten, Correſpondenten und Commiſſarien hieſelbſt, und die Conſuls dieſer Völker machen eine anſehnliche Figur. Es ſind keine Leute glücklicher hieſelbſt, als die Kaufleute; denn dieſe wagen ſelten ihr eigenes Vermögen, und bereichern ſich auf Unkoſten derjenigen, die ihnen Waaren ſchicken. Es mag gehen, wie es will, ſo leiden ſie keinen Schaden. Was aus Spanien ſelbſt von hier nach Amerika geſchicket wird, machet wenig aus. Der Zoll von den ein- und ausgehenden Waaren, den amerikaniſchen Handel und Zoll ausgenommen, (davon oben in der Einleitung,) träget dem Könige jährlich etwa 700000 Piaſter ein. Man kann von dem hieſigen Handel im 2ten Th. meines Magazins, S. 133 f. des M. Plüers Nachricht leſen. Die Bay von Cadiz, beſtehet aus zwey an einander hängenden Meerbuſen: der erſte heißet Bahia de Cadiz, der andere Bahia de Puntales. Die Oeffnung der erſten, iſt von der Stadt an, bis zum Fort Santa Catalina, welches gegen ihr über auf dem feſten Lande lieget, 2000 Klafter groß. Die Oeffnung der zweyten, beträgt zwiſchen dem Fort Puntales, auf der Seite der Stadt, und dem gegen über am Ende einer Erdzunge des feſten Landes, liegendem Fort Matagorda, 500 Klafter. Dieſe zweyte Bay iſt der Hafen der Kriegsſchiffe, und der nach Amerika gehenden auch von daher kommenden Kauffartheyſchiffe. Schiffe fremder Nationen dürfen nicht dahinein laufen. Zur Zeit der Ebbe wird ein guter Theil des Hafens trocken. Der äußere und vordere Meerbuſen, welcher ſeinen Anfang zwiſchen Rota und San Sebaſtian hat, und ſich bis Puerto de Santa Maria erſtrecket, wird durch die Felſen los Pueros und Diamante, in 2 Theile abgetheilet. Von der gefährlichen Klippe Diamant bis Puntales, ſind 3000 Klafter. Die Stadt Cadiz iſt mit Mauern und unregelmäßigen Baſtionen umgeben, ſo wie der Erdboden es zugelaſſen hat. An der Südſeite kann man ihr, wegen der hohen und ſteilen

len Ufer, nicht beykommen, an der Nordſeite iſt es gefährlich anzulanden, weil daſelbſt Sandbänke und Klippen unter dem Waſſer ſind. An der Süd-Süd-weſtſpitze iſt eine Reihe von Felſen, die zum Theil, wenn das Meer hoch iſt, mit Waſſer bedecket ſind. Auf der Punta de San Sebaſtian, iſt ein Caſtel oder Fort. Da nun die Stadt nirgends angegriffen werden kann, als auf dem ſchmaleſten Theil der Erdzunge, welcher zwiſchen ihr und dem ſüdöſtlichen Theile der Inſel Leon iſt: ſo iſt auch dieſe Seite befeſtiget worden.

Die Stadt Cadiz iſt von den Phöniziern Gadir oder Gaddir, d.i. ein Zaun, oder ein gezäunter Ort, durch einen Irrthum und Misbrauch von einigen Alten auch Tarteſſus, von den Römern Gades, von den Arabern Kades, genennet worden. Die Tyrier haben das alte Gaddir erbauet, und nach ihnen beſaßen es die Karthaginenſer, von welchen es unter die Bothmäßigkeit der Römer kam. 1262 wurde es den Arabern völlig entriſſen. 1596 wurde Cadiz von den Engländern geplündert und verbrannt, von den Spaniern aber wieder hergeſtellet. 1702 verſuchten die Engländer einen abermaligen Angriff, richteten aber nichts aus. Die vorgegebenen Säulen des Herkules, welche beym Anfang der mehrgenanten Erdzunge ſtehen ſollen, ſind nach Labats Meynung ein Paar runde Thürme von gemeinem Mauerwerk, die allem Anſehen nach vor Alters zu Windmühlen gedienet haben. ſ. aber S. 259.

2) **El Puerto de Santa Maria**, eine anſehnliche aber ganz offene Stadt, unweit der Mündung eines kleinen Fluſſes, der durch einen Canal mit dem nahen Fluß Guadalete vereiniget iſt, mit einem Hafen, den das Caſtel Santa Catalina, beſchützet. Sie lieget gegen Cadiz über, dahin man zu Waſſer nur 2 ſpaniſche Meilen hat, und iſt wohl gebauet, denn ſie hat gerade und breite Gaſſen, auch gute Häuſer, 6 bis 7000 Einwohner, eine Pfarrkirche, die zugleich eine Collegiatkirche iſt, 9 Klöſter und 3 Hoſpitäler, und iſt der Sitz des Generalcapitains von Sevilla, Cordova und Jaen, oder Nieder-Andaluzia. Die Straßen ſind gerade und breite, die Häuſer von Steinen, und unterſchiedene ſind groß und prächtig. Bis 1731 hat ſie den

Her-

Herzogen von Medina Celi gehöret, damals aber hat ſie K. Philipp V, der Krone einverleibet. Es wird hier viel Salz bereitet. 1702 bemächtigten ſich die Engländer und Holländer dieſer Stadt ohne Widerſtand.

3) Puerto real, eine Stadt am Meerbuſen von Cadiz, oder an der Bay von Puntales, mit einem Caſtel, welches Mata Gorda, genennet wird. K. Philipp IV, hat ſie zu einer Stadt gemacht. In der Nachbarſchaft derſelben iſt ein Steinbruch, aus welchem Cadiz erbauet iſt. Die Steine ſind zwar locker, und voll von Seemuſcheln und Auſterſchaalen, werden aber an der Luft ſehr hart, widerſtehen der Witterung, und verbinden ſich gut mit dem Kalk.

4) La Caraca, eine Meile von Puerto Real und 2 von Cadiz, eine kleine Inſel in der Bay von Puntales, nahe beym feſten Lande. Auf derſelben ſind ſeit 1722 Schiffsbauwerfte und Arſenale für das Seeweſen errichtet worden. Der ſumpfichte Boden iſt erhöhet, und es ſind viele Bäume eingerammet worden, um einen feſten Grund zu erhalten. Man rechnet, daß unter K. Ferdinands VI Regierung über 50 Millionen Piaſter an dieſe Einrichtung verwendet worden. Die Gebäude ſind insgeſammt von gehauenen Steinen, wie zu Cadiz.

5) La Isla, ein Dorf, mit 1 Kirche und 3 Klöſtern, welches aus einer langen Straße beſtehet, die nach der Suazo Brücke hinläufet. Ehedeſſen gehörete es dem Herzog von Arcos, jetzt iſt es königlich. Es hat viele ſchöne Häuſer. Die Kaufleute von Cadiz erluſtigen ſich hier zur Zeit des Carnevals und im Frühling, obgleich der Boden und die Gegend nicht angenehm iſt. Der Ort hat ſeinen Namen von der Isla de Leon. Hinter demſelben läufet ein breiter und tiefer Canal aus dem Meerbuſen von Puntales, welcher ſich in verſchiedene Arme theilet, bey Santo Pedro in die See, und bildet dieſe Inſel.

6) Chiclana, ein Flecken und Luſtort der Einwohner von Cadiz, dahin ſie zu Lande und Waſſer kommen können, und zwar auf die letzte Weiſe, vermittelſt eines Canals, der aus dem Suazo Canal ins Land hinein gehet. Eine Viertelſtunde von dieſem Flecken iſt ein Geſundbrunn.

7) San Pedro, eine Inſel in der Mündung des Canals, über welchen die Suazo Brücke gebauet iſt. Auf derſelben iſt ein Caſtel. Als 1731 die Ebbe ſehr ſtark war, erblickte man bey derſelben im Meer die Reſte der alten Stadt und des Tempels des Herkules, welche die Phönicier hieſelbſt erbauet haben. Man zog auch eine große metallene Bildſäule des Apollo heraus, welche aber der Pöbel in Stücke zerſchlug. Ein paar kleine metallene Bildſäulen, welche auch hieſelbſt gefunden worden, hat der Marquis de Therry für ſein zu Puerto de Santa Maria angelegtes Alterthümer- und Münzen-Cabinet erhalten.

8) Medina Sidonia, vor Alters Aſido, eine offene Stadt, auf einem mitten in einer großen Ebene abgeſondert liegenden Felſen, welche 2 Pfarrkirchen, und 7 Klöſter hat, und bis 1277 der Sitz des nach Cadiz verlegten Biſthums geweſen iſt. Die Straßen und Häuſer ſind ſchlecht, und die ehemaligen Mauren und Feſtungswerke ſind niedergeriſſen. Man hat aber von dem Platz, auf welchem ehedeſſen ein Caſtel geſtanden, eine weite und ungemein ſchöne Ausſicht. Die Stadt iſt der Hauptort eines Herzogthums, deſſen Herzogen ehedeſſen die Stadt San Lucar de Barrameda gehöret hat, und welche auch einen Theil der Grafſchaft Niebla, die Flecken Chiclana, Alcala, und Conil, und andere Oerter, beſitzen.

9) Alcala de los Gazules, ein Flecken, der Hauptort eines Herzogthums, welches dem Herzog von Medina Sidonia gehöret.

10) Ximena de la Frontera, ein großer Flecken.

11) Tarifa, beym Abulfeda Tharif, vor Alters Julia traducta, Julia Joza, eine Stadt an der Meerenge, mit 2 Häfen, und einem guten Caſtel, hat wenige Einwohner, aber 4 Pfarrkirchen und 1 Kloſter. Sie iſt der Hauptort eines Marquiſats geweſen, gehöret aber jetzt dem Könige.

12) Vegar de la Frontera, ein Flecken am Fluß Barbate, unweit der Meerenge, mit einem Caſtel, 2 Pfarrkirchen, und 3 Klöſtern. Er gehöret dem Herzoge

Medina Celi. Man hat hier die ſchönſte Ausſicht über die Meerenge nach Afrika und ins Weltmeer.

Nicht weit von hier iſt das Vorgebirge Trafalgar, vor Alters Promontorium Junonis genannt.

13) Conil, ein bemauerter Flecken am Meer, welcher dem Herzoge von Medina Sidonia gehöret. Der Tunfiſchfang in der Gegend deſſelben, war ehedeſſen ſehr einträglich, alſo, daß er jährlich auf 80000 Dukaten eingebracht haben ſoll, jetzt aber bringet er kaum halb ſo viel, ja nach einem andern Anſchlage kaum 8000 Dukaten ein.

5 Campo de Gibraltar. Dahin gehöret

1) San Roque, eine kleine Stadt auf einem Berge, 1 ſpaniſche Meile von Gibraltar, welche erſt 1720 zu einer Stadt gemacht worden. Bey derſelben iſt ehedeſſen ein Goldbergwerk geweſen.

2) Algeciras, beym Abulfeda Ol Gazirat, (oder Al Dſcheſirat,) Ol Chadhrao, eine offene Stadt am Meerbuſen von Gibraltar, welche vor Alters aus 2 Städten beſtanden hat, daher ihr Name in der mehrern Zahl gebrauchet wird. Sie hat ſich von der Verwüſtung, die ſie zur Zeit Königs Peters von den Arabern erlitten hat, noch nicht erholet, obgleich K. Philipp V, den neuen Anbauern 1719 unterſchiedene Privilegien angeboten hat. Die Araber nahmen dieſen Ort im Jahr 712 ein, und behaupteten ihn faſt 700 Jahre lang. 1341 ward er von den Caſtilianern nach einer 2jährigen mühſamen Belagerung erobert. Die Belagerten bedienten ſich während derſelben des Schießpulvers, ſ. mein Magazin, Th. 2. S. 159.

Zwiſchen dem Berge und Vorgebirge bey Algeciras, und dem Berge, an deſſen Fuß Gibraltar liegt, iſt ein Meerbuſen. Erſtgedachter Berg iſt ein hoher und ſteifer Felſen, der mit dem feſten Lande, vermittelſt einer niedrigen Erdzunge, zuſammen hänget, die ungefähr 200 Klaftern breit iſt, und gegen Abend an den eben genannten Meerbuſen, gegen Morgen aber an das mittelländi-

ſche Meer gränzet. Nach dem mittelländiſchen Meer zu, iſt dieſer Felſen ungemein hoch, und ſteiget faſt ſenkrecht in die Höhe: allein, nach dem Meerbuſen, oder nach Weſten zu, iſt er nicht ſo ſteil, ſondern zugänglicher. Er theilet ſich in unterſchiedene Theile, zwiſchen welchen ſich das Meer ergießet, und deren Spitzen mit Mauern, Bruſtwehren und Thürmen, nach altmodiſcher Befeſtigungsart, beſetzet ſind. Auf dieſem Felſen wachſen ſehr heilſame Gewächſe, unter andern Ranunkeln. Dieſer Berg, welcher ehemals Kalpe hieß, lieget gerade gegen dem Berg von Ceuta in Afrika über, welcher auch Sierra Ximiera, ingleichen Sierra de las monas, d. i. der Affenberg, heiſſet, ehemals aber Abyla, genennet worden. Man hält dieſe beyden Berge nicht unwahrſcheinlich für die berühmten Säulen des Herkules, wie ich ſchon in der Einleitung zum erſten Theil S. 107 angemerket habe.

6 Teſoreria de Marchena. Zu welcher gehöret

1) Marchena, vor Alters Colonia Marcia, ein großer und bemauerter Flecken, mit einem Caſtel, 1 Pfarrkirche, 6 Klöſtern und 1 Hoſpital, gehöret dem Herzoge von Arcos.

2) Arahal, ein großer Flecken.

3) Moron, ein großer Flecken, mit 1 Pfarrkirche und 8 Klöſtern, gehöret dem Herzoge von Oſſuna.

4) Zahara, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit einem Caſtel, am Fluſſe Guadalete, der hier entſpringet. Er hat den Titel eines Marquiſats, welchen die Erſtgebornen des herzoglichen Hauſes Arcos führen.

7 Teſoreria de Oſſuna, zu welcher gehöret

1) Oſſuna, beym Abulfeda Oſchunah, vor Alters Urſo, ein großer und wohlbebaueter Flecken, mit einer Pfarr- und Collegiat-Kirche, 10 Mönchen- und 5 Nonnen-

Klöſtern, 3 Hoſpitälern, und einer 1549 errichteten Univerſität, der Hauptort eines Herzogthums.

2) Olbera, ein großer Ort mit einem Caſtel.

8 Teſoreria de Eſtepa, zu welcher gehöret

1) Eſtepa, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſtern, der Hauptort einer Markgrafſchaft.

2) Verſchiedene kleine Oerter.

9 Teſoreria de Ecija, zu welcher gehöret

1) Ecija, beym Abulfeda Eſtigah oder Aſtigah, vor Alters Aſtigis, Auguſta firma, eine von den beſten Städten dieſes Reichs, am Fluß Genil, über welchen eine ſteinerne Brücke führet. Sie hat ungefähr 8000 Einwohner, 6 Pfarrkirchen, 10 Mönchen- und [illegible] Nonnen-Klöſter, und 5 Hoſpitäler. Sie iſt 1402 zu einer Stadt gemachet worden.

2) Fuentes, ein Flecken der Hauptort eines Marquiſats.

3) La Campana, ein Flecken.

10 Teſoreria de Carmona, zu welcher gehöret

1) Carmona, vor Alters Carmo, eine Stadt an den kleinen Flüſſen Carbones und Guadaña, welche 7 Pfarrkirchen und 10 Klöſter hat. Sie iſt 1630 zu einer Stadt gemachet worden.

2) Cantillana, ein Flecken am Guadalquivir, der Hauptort einer Grafſchaft, zu welcher auch der nahgelegene Flecken Valverde, gehöret.

3) Villa nueva del Rio, ein Flecken am Guadalquivir, der Hauptort eines Marquiſats.

4) Lora, ein großer Flecken am Guadalquivir, der Hauptort einer Balley des Johanniter-Ritterordens.

Anmer-

Anmerkung von der Stadt Antequera.

Auf des Herrn Lopez Charte von dem Königreich Sevilla, ſtehet noch eine Teſoreria de Antequera; allein, dieſe Stadt und ihre umliegende Gegend, gehöret zu keiner ſpaniſchen Provinz, und kömmt alſo am Ende der Beſchreibung von Spanien, vor.

19. El Reyno de Cordova.

Das Königreich Cordova.

Es hat in ſeiner größten Ausdehnung von Norden gen Süden 30¾ Meilen, und von Oſten nach Weſten 17½ Meilen, jede zu 6666 caſtilianiſche Ellen gerechnet. Die Luft iſt gemäßigt, der Winter kurz, indem er gemeiniglich nicht über 2 Monate währet; die Oſtwinde aber ſind im Sommer ſehr heiß, und der Geſundheit ſowohl als den Feldern nachtheilig. Die Landſchaft beſtehet aus einem gebirgigten und ebenen Theil, und zwiſchen beyden fließet der Guadalquivir. Der gebirgigte Theil, iſt auf der öſtlichen Seite des Fluſſes Guadalquivir, und beſtehet aus einer Reihe ſteiler Berge, Sierra morena genannt, welche rauhe Felſen ſind, dergleichen man ſonſt in Spanien nicht antrift. Ihre Gipfel ſind ſehr erhaben, und zwiſchen ihnen ſind tiefe Thäler. Man erblicket allenthalben große Felſen-Spitzen, und ſcharfe Steine, welche die Wege ſehr beſchwerlich machen. Die kleinen Ebenen, welche ſich in einigen Gegenden auf den Rücken der Berge befinden, ſind mit Steinen gleichſam beſäet. Zwiſchen den Felſen und Steinen, wo man keine Erde

ſiehet, ſind doch die fruchtbarſten Gärten, Weinberge, Oel- und Feigen-Bäume, und die Früchte der letzten ſind ihrer Größe, Schmackhaftigkeit und Geſundheit wegen berühmt. Es giebt auch daſelbſt eine Art Zitronen, welche Damasquinas genennet werden, und ſonſt nirgends in Spanien zu finden ſind. Sie ſind nicht groß, aber länglicht, und geben, wenn man ſie iſſet, einen angenehmen Geruch; man hält ſie auch für viel geſünder, als die gemeinen Arten der Zitronen, ob ſie gleich den Geſchmack derſelben haben. In dieſem bergigen Theil wachſen allerley nützliche Bäume, als Myrten, Lentiſcos, (franz. Lentisques,) Garrovos, (franz. Carrobies,) Almezos, (franz. Micoucoulier,) aus deren ganz weißem Holz Stühle verfertiget werden, Fichten, Caſtanienbäume, wilde Olivenbäume; man ſammlet vielen und ſehr guten Honig; man jaget und fänget wilde Schweine, Rehe, Hirſche, Kaninchen, vornehmlich aber Rephüner und Kramsvögel, (Zorzales,) welche letzte aus Afrika kommen; die häufigen Ziegen haben hinlängliches Futter, und die großen Schafheerden mit ihrer vortreflichen Wolle, erſetzen den Mangel an Getreide. Das Corduanleder, welches aus Ziegenfellen bereitet wird, hat von der Stadt Cordova den Namen erhalten. Aus andern weichen Lederarten (Badanas) verfertiget man Tapeten mit Vergoldungen und Gemälden. Die Berge erſtrecken ſich nicht allenthalben bis an den Fluß, ſondern in unterſchiedenen Gegenden giebt es zwiſchen denſelben und dem Fluß Ebenen, welche Wieſenwachs und Weide haben. Der ebene Theil der Landſchaft, hat einen ſehr guten und beſſern Boden, als die Landſchaft Valencia,

cia, er iſt aber noch lange nicht hinlänglich ange- bauet. Es ſind ſehr reiche Salzwerke vorhanden, als im Diſtrict des Fleckens Eſpejo, und zu Rute. Man rechnet, daß die ganze Landſchaft jährlich 3 Millionen Fanegas Getreide baue, deren 59 gleich ſind 64 hamburgiſchen Fäſſern, und daß ſie an Pfer- den, Eſeln, Ochſen, Kühen, Schafen, Ziegen und Schweinen, über 1,100000 Stücke enthalte: es werden auch aus den nördlichen Provinzen Spaniens, auf 100000 Stücke hieher getrieben, um hier zu über- wintern. Die hieſige Pferdezucht iſt von langer Zeit her berühmt geweſen, geräth aber hier ſo, wie in andern Gegenden Spaniens in Verfall. Der größte Fluß des Landes, iſt der ſchifbare Guadalquivir, welcher zum Seehandel Anlaß giebet, und hier die kleinen Flüſſe Berbezar, Guadato, Guada- barbo, Guadamellato, Arenales, De las Leguas und Guadajos, aufnimmt. Den letzten nenneten die Römer *Flumen ſalſum*, weil ſein Waſſer etwas ſalzig iſt. Der zweyte große Fluß dieſer Land- ſchaft, iſt der Genil oder Xenil, welcher von Oſten nach Weſten fließet, und die kleinen Flüſſe Burria- na, Rianzul, (welcher ſalziges Waſſer hat,) und Cabra aufnimmt, und unter Palma ſich mit dem Guadalquivir, vermiſchet. Die Einwohner dieſer Landſchaft ſind, theils ſehr reich, als der Adel, die Geiſtlichen, und einige wenige andere Privatperſo- nen, theils ſehr arm. Die letzten verlaſſen in ſchlech- ten Jahren, wenn das Getreide nicht wohl geräth, das Land, und betteln in den benachbarten Provin- zen. Die Beſitzer der vielen Landhöfe, welche in die- ſer Landſchaft ſind, halten ihre Tagelöhner wie Skla-

ven. Bey dieſem Druck, hat man ſich über die Entvölkerung der Provinz nicht zu verwundern. Sie kann 51900 Mann ſtellen, welche tüchtig ſind, die Waffen zu tragen: es liegen aber nur 2 Regimenter Militz in derſelben, welche von Cordova und Bujulance benennet werden. Von den Zehnten, welche dem König zugehören, (Tercias reales,) ſind viele veräuſert: ſie tragen aber doch dem Könige noch jährlich 15000 Fanegas Weitzen, und 7100 Fanegas Gerſte ein. Cordova iſt vor Alters ein beſonderes arabiſches Königreich geweſen, welches ſich im 8ten Jahrhundert angefangen, und bis 1236 gewähret hat, da Ferdinand III die Stadt Cordova eroberte. Es begreifet dieſes Königreich

I Folgende Städte. Ciudades.

1) Cordova, ehedeſſen Corduba, beym Abulfeda Korthobah genannt, und zur Zeit der Römer Colonia Patricia, die Hauptſtadt dieſes Königreichs, welche am Fluß Guadalquivir liegt, über den eine alte von den Arabern erbauete koſtbare Brücke führet, welche 364 Ellen lang, 9 und 1 halbe Elle breit, und ohne das Geländer 13 Ellen hoch iſt, und 16 Schwibbogen hat. Um die Mitte dieſer Brücke, iſt ein hoher Thurm zur Vertheidigung derſelben erbauet, welcher Caraola genennet wird. Das Brückengeld trägt dem König jährlich ungefähr 2000 Peſos ein. Die Stadt iſt mit einer alten Mauer umgeben, wird durch eine andere Mauer in den öſtlichen und weſtlichen Theil unterſchieden, von welchen die Araber jenen Ajarquia, das iſt, die öſtliche Stadt, dieſen aber Almedina, und die Chriſten Villa, genennet haben. Man zählet in der Stadt 3300 Häuſer; die Anzahl der Einwohner aber wird von einigen auf 16000 Familien, und von andern auf 26000 Perſonen gerechnet. Der Marktplatz

Cor-

Corredera, iſt von anſehnlicher Größe, ein länglichtes Viereck, und mit 3 Stockwerke hohen Häuſern, welche Balcons haben, umgeben. Das Gebäude des hieſigen Inquiſitionsgerichts, iſt zur Zeit der Gothen ein königlicher Palaſt geweſen. Im Umfang deſſelben ſind königliche Pferdeſtälle, die in einem Gewölbe beſtehen, welches König Ferdinand VI mit 455000 Reales de Bellon Unkoſten hat erbauen laſſen. Die Unterhaltung der Pferde, koſtet dem König jährlich 760000 Reales de Vellon. Der hieſige Biſchof iſt ein Suffragant des Erzbiſchofs von Toledo, und ſeine jährlichen Einkünfte werden auf 120000 Dukaten geſchätzet. Die Cathedralkirche iſt ein merkwürdiges Gebäude. Sie ſtehet vermuthlich auf der Stelle des ehemaligen Janus-Tempels, und iſt von dem cordoviſchen König Abderraman I zu einem muhammedaniſchen Tempel koſtbar erbauet. Die goldenen und ſilbernen Geräthſchaften und Koſtbarkeiten derſelben, ſind von hohem Werth. Bey derſelben iſt ein ſchöner Garten. Das Domkapitel beſtehet aus 8 Domherren, deren Einkünfte von 2500 bis 5000 Dukaten ſteigen, 20 Canonicis, deren Einkünfte 1500 bis 5500 Dukaten betragen, 10 Präbendariis, davon jeder 2000 Dukaten, und 20 halben Präbendariis, von denen jeder 1000 Dukaten Einkünfte hat. Die 1736 geſtiftete Collegiatkirche des heiligen Hypolits, hat einen Prior und 12 Canonicos; jener hat 2000 Dukaten Einkünfte, von dieſen ein jeder halb ſoviel. Sonſt ſind in der Stadt 16 Kirchſpiele, 16 Mönchen- und 20 Nonnen-Klöſter, 2 Collegia, darinn die Schul-Philoſophie und Theologie und die Sittenlehre gelehret wird, 2 Waiſenhäuſer für Kinder weiblichen Geſchlechts, 16 Hoſpitäler, und ein Zuchthaus für unartige Weibsleute. Die gewiſſen und ungewiſſen Einkünfte der Stadt, betragen jährlich ungefähr 20000 Dukaten, und ihr Schatz beſtehet aus 30000 Dukaten. Sie zahlet an den König jährlich 1,656875 Reales de Vellon, die Abgabe von Tabak, welche auch viel beträget, ungerechnet. Es wohnen hier viele Große von Caſtilien, und angeſehene Edelleute. Man findet hier eine Seidenmanufactur, welche einfachen

und gedoppelten Taffet, Sammet und Bänder, liefert, eine Zwirn-Manufactur, und eine Manufactur grober wollener Tücher. Das Corduanleder, welches aus Ziegenfellen bereitet wird, hat von dieſer Stadt den Namen erhalten. Der Handel der Stadt und des ganzen Königreichs, könnte zwar wichtig ſeyn, bedeutet aber nicht viel, doch iſt hier der ſtärkſte Pferdemarkt in ganz Spanien, auf welchem man die ſchönen andaluſiſchen Pferde antrift. Die Reihe von Bergen, welche auf der öſtlichen Seite des Fluſſes Guadalquivir iſt, fänget eine halbe Meile von der Stadt an. In dieſer Gegend haben vor Alters die Turdetaner oder Turduler ihren Sitz gehabt.

Der Stadt gehöret der Diſtrict, welcher los Pedroches, lat. Petrocciae, genennet wird, in deſſen Hauptort Pozzo blanco, lat. Puteus albus, einem Flecken, der berühmte Joh. Geneſius Sepulveda 1490 iſt, der ſich Cordubenſem nannte, weil ſein Geburtsort unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Cordova, ſtehet.

Cordova la vieja oder alt Cordova, iſt eine mit einer Mauer umgebene königliche Weide, für die königlichen Pferde, eine Meile von der Stadt, am Fuß der Sierra Morena. Man weiß nicht, warum dieſer Ort alt Cordova heißt; denn es iſt erweislich, daß die Hauptſtadt Cordova niemals daſelbſt geſtanden hat. König Abderraman III, erbauete hier ein Caſtel; deſſen Trümmer zur Erbauung des nahgelegenen Hieronymiten-Kloſters angewendet worden, welches in einem überaus angenehmen Thal liegt.

2 Bujalance, eine Stadt, welche in einer Gegend liegt, die an Getreide, Wein und Baumöl reich iſt. Sie hat ungefähr 4500 Einwohner, 1 Kirchſpiel, 3 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter, und ein Hoſpital.

3 Lucena, eine Stadt, welche ungefähr 5000 Einwohner, eine Pfarrkirche, von welcher eine andere Kirche abhänget, 6 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöſter hat. Der Herzog von Medina Celi iſt auch Herzog von Lucena. Der Diſtrict der Stadt iſt reich an Getreide, Wein, Baum-

Baumöl, und hat auch gute Pferdezucht. Die Stadt beſitzet die Salzwerke von Jarales.

Eine halbe Meile von der Stadt, bey dem Dorf Xauxa, iſt ein See, welcher bitteres Waſſer hat.

4 Montilla, eine Stadt in einem angenehmen Thal, welche an 4000 Einwohner, 2 Kirchſpiele, 5 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter hat, und der Hauptort eines Marquiſats iſt, welches mit dem von Priego vereiniget iſt, und dem Herzog von Medina Celi zugehöret.

II Folgende Flecken. Villas.

1 Am Fluß Genil liegen

1) Palma, ein Flecken am Fluß Genil, der ſich unter demſelben mit dem Fluß Guadalquibir vereiniget. Er hat eine Pfarrkirche, 2 Mönchenklöſter, ein Nonnenkloſter, und ein Hoſpital, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft, welche dem Hauſe Portocarrero gehöret.

2) La Puente de Don Gonzalo, ein Flecken, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnen-Kloſter, und ein Hoſpital hat, und dem Herzog von Medina Celi, als Marquis von Priego gehöret. Auf der andern Seite des Fluſſes, dahin eine Brücke führet, liegt der Flecken Miragenil, welcher zu dem Marquiſat Eſtepa gehöret.

3) Iznajar, ein Flecken, welcher eine Pfarrkirche, und ein Mönchenkloſter hat, und dem Herzog von Seſſa gehöret.

2 Zwiſchen den Flüſſen Genil und Guadajos, liegen

4) Rute, ein Flecken, am Fuß eines Berges, welcher eine Pfarrkirche, und 2 Mönchenklöſter hat, und dem Herzog von Seſſa gehöret. Es ſind hieſelbſt Salzwerke.

5) Cabra, vor Alters Egabro, ein großer Flecken am Fuß eines Berges, und beym Urſprung des Fluſſes

Cabra

Cabra. Er hat eine Pfarrkirche, 4 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter, und ein Collegium, darinn die Philoſophie und Theologie gelehret werden, und iſt der Hauptort einer Grafſchaft, welche dem herzoglichen Hauſe Seſſa gehöret.

6) Monturque, ein Flecken, nahe beym Fluß Cabra, welcher eine Pfarrkirche, 2 Mönchenklöſter, und ein Hoſpital hat, und den Herzogen von Medina Celi als Marquiſen von Priego gehöret.

7) Aguilar, ein Flecken, nahe beym Fluß Cabra, welcher eine Pfarrkirche, 4 Mönchenklöſter, ein Nonnenkloſter und 2 Hoſpitäler hat, und dem Herzog von Medina Celi als ein Marquiſat gehöret.

8) Santaella, ein großer Ort, mit dem Titul eines Marquiſats.

9) Guadalcazar, ein Flecken, mit einer Pfarrkirche, und einem Kloſter. Er iſt der Hauptort eines Marquiſats.

10) Fernannuñez, ein Flecken, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt.

11) Montemayor, vor Alters Ulia, ein Flecken, welcher dem Marquiſen von Villena, Herzog von Eſcalona, gehöret.

12) Rambla, ein Flecken, dem Marquiſen von Almodovar zugehörig, in welchem eine Pfarrkirche, ein Stift regulirter Chorherren, 1 Mönchen- und 1 Nonnen-Kloſter, und ein Hoſpital iſt.

13) Montalvan, ein Flecken, dem Herzog von Medina Celi zugehörig.

14) Doña Mencia, ein Flecken, mit einem Mönchenkloſter, welcher dem Herzog von Seſſa gehöret.

15) Zuheros, ein Flecken, den Marquiſen dieſes Namens zugehörig.

16) Luque, der Hauptort einer Grafſchaft.

17) Baena, oder Vaena, ein großer und bemauerter Flecken, welcher 4 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter enthält, und dem Herzog von Seſſa zugehö-

gehöret. Dieſer Ort beſitzet 2 ergiebige Salzgruben, nämlich Cueſta de Palomas und Arroyo de Algarbe. Sonſt ſind die Granatäpfel von Baena berühmt.

18 Carcabuey, ein Flecken, welcher theils zu dem Marquiſat Priego, theils der Abtey zu Alcala la Real gehöret.

19) Priego, ein großer Flecken, am Fuß eines Berges, welcher eine Pfarrkirche, 4 Mönchenklöſter, und ein Nonnenkloſter enthält, und der Hauptort eines Marquiſats iſt, welches dem Herzog von Medina Celi gehöret.

3 Am Fluß Guadajos, liegen

20) Caſtro del Rio, vor Alters Caſtra Poſtumia, ein Flecken am Fluß Guadajos, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnen-Kloſter, ein Collegium, darinn die Grammatik gelehret wird, und ein Hoſpital hat, und dem Herzog von Medina Celi als Markgrafen von Priego gehöret. Die Granatäpfel dieſes Orts ſind berühmt.

21) Eſpejo, vor Alters Claritas Julia, ein Flecken am Fluß Guadajos, welcher einer Pfarrkirche, ein Kloſter und ein Hoſpital hat, und dem Herzog von Medina Celi gehöret. Im Diſtrict deſſelben ſind die Salzwerke zu Duernas.

Anmerk. Zwiſchen dieſem Ort, und den Flecken Caſtro und Baena, hat vor Alters Attegua oder Ategua geſtanden.

22) Santa Cruz, ein kleiner Flecken am Fluß Guadajos, welcher dem Herzog von Medina Celi gehöret.

4 Zwiſchen den Flüſſen Guadajos und Guadalquivir, liegen

23) Cañete, ein Flecken mit einer Pfarrkirche, und einem Kloſter, dem Herzog von Medina Celi zugehörig.

24) Das Marquiſat Carpio, welches dem herzoglichen Hauſe Alva gehöret, und von einem am Fluß Guadalquivir belegenen Orte den Namen hat, auch die

Fle-

Flecken Morente, Perabad, Montoro, beyde am Guadalquivir, und Adamuz, auf der Oſtſeite des Fluſſes Guadalquivir, begreifet.

5 Auf der öſtlichen Seite des Fluſſes Guadalquivir, oder in dem gebirgigten Theil des Königreichs, liegen

25) Villa Franca, ein Flecken am Fluß Guadalquivir, welcher dem Herzog von Medina Celi als Marquis von Priego gehöret.

26) Die Flecken Almodavar del Rio und Poſſadas, beyde am Fluß Guadalquivir, und Hornachuelos, an Fluß Bembazar, welcher in dieſer Gegend ſich mit dem Guadalquivir vermiſchet.

27) Fuente Ovejuna, vor Alters Melaria, ein großer Flecken, welcher eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnen-Kloſter hat. Die Richter deſſelben und der Flecken Villa vicioſa und Ovejo, ſetzet die Stadt Cordova.

28) Velmez, ein Flecken, welcher eine Commenthurey des Ritterordens von Calatrava iſt.

29) Pedroche, Torre milano, Zamora, Pozoblanco, Alcaracejos und Torrecampo, Flecken, welche dem Könige gehören.

30) Villa nueva de la Jara und Conquiſta, Flecken des Marquis von Carpio.

31) Villa nueva del Rey oder de Cardenas, ein Flecken dem Markgrafen von Villa Seca zugehörig.

32) El Viſſo, ein Flecken des Markgrafen von Hariza.

33) Villa nueva del Duque, Belalcazar und Hinojoſa, Flecken des Herzogs von Bejar.

34) Santa Eufemia, ein Flecken des Marquis von Horiza.

35) Chillon, ein Flecken des Herzogs von Medina Celi.

20. El Reyno de Murcia.

Das Königreich Murcia.

Es gränzet gegen Südweſten an Granada; gegen Weſten an Andalucia und Neu Caſtilien; gegen Norden auch an Neu Caſtilien; gegen Nord Oſten an Valencia; und gegen Süden an das mittelländiſche Meer. Unter allen Reichen, woraus die ſpaniſche Monarchie beſtehet, würde es das kleinſte ſeyn, wenn man Cordova und Jaen nicht für beſondere Reiche rechnete. Die größte Breite von Süden nach Norden, machet ungefähr 25, und die größte Länge von Weſten nach Oſten 23 ſpaniſche Meilen aus. Der vornehmſte Fluß in dieſer Landſchaft iſt Segura, vor Alters Terebus, Staberum, Sorabis, welcher aus Neu-Caſtilien kömmt, von Abend nach Morgen durch das Land fließet, und durch das Königreich Valencia in das mittelländiſche Meer. Die hieſige Luft iſt rein und geſund. Das Land bringet guten Wein und gutes Getreide, aber ſehr wenig, weil es ſehr bergig iſt. Sein größter Reichthum beſtehet in guten Früchten, als Pomeranzen, Limonen u. a. m. ferner in Hülſenfrüchten, als Reis und Erbſen ꝛc. Zucker, Honig und Seide. Von der Soude, die hieſelbſt häufig gemachet wird, habe ich in der Einleitung §. 4 gehandelt. Die zu allerley feinen Geweben nützliche Grasart Spartum, wächſet hier häufig; der Baum, der die Kerruls- oder Scharlach-Beere liefert, iſt in einem Theile dieſer Provinz häufig. Die Einwohner ſind ſehr arbeitſame Leute. Es beſtehet dieſe Landſchaft aus folgenden Diſtricten

1 Der Diſtrict Murcia.

1) Murcia, beym Abulfeda Morſijah, die Hauptſtadt des Landes, lieget in einer angenehmen Ebene, auf beyden Seiten des Fluſſes Segura, iſt groß, hat gerade aber enge Straßen, ſchöne Häuſer, Kirchen und Klöſter, und iſt wohl bewohnet. Sie hat 8 bis 9000 Einwohner, 11 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 9 Nonnen-Klöſter, 2 allgemeine Hoſpitäler und 3 Collegia. Es iſt hier ein Inquiſitionsgericht, und der Biſchof von Cartagena hat hier ſeinen Sitz. Es wachſen in dieſer Gegend viele und gute Früchte, inſonderheit aber findet man in derſelben gutes Oel, viel Seide und Zuckerrohr. Die Ebene, welche um die Stadt herlieget, wird der Küchen-Garten bey Murcia, (la Huerta de Murcia) genannt. Darinn liegen die Marquiſate Eſpinardo, und Beniel, und der Flecken Alcantarilla. Gleich an dieſe Huerta ſtößet el Campo, in welchem aber kein merkwürdiger Ort iſt.

2) Cartagena, Carthago nova, eine Stadt, lieget an einem Meerbuſen, iſt von mittelmäßige Größe, und wird durch eine Fortreſſe beſchützet. Ehemals war dieſe Stadt viel anſehnlicher, als ſie jetzt iſt. Ihr Hafen, deſſen Eingang die Fortreſſen Fuerte de navidad und Caſtillo de Sante Barbara, beſchützen, iſt einer der beſten in Spanien, und in dem Meerbuſen, an deſſen Ende er iſt, werden viele Makrelen gefangen, daher die kleine Inſel bey dem Eingange des Hafens den Namen Scombraria bekommen hat. Der von dieſer Stadt benannte, aber zu Murcia wohnende Biſchof, welcher ſich Biſchof von Cartagena und Murcia nennet, ſtehet unter dem Erzbiſchof zu Toledo, und hat jährlich 64000 Ducaten Einkünfte. Es iſt hier ein Schifbauwerft, und ein neu angelegter kön. botaniſcher Garten, in welchem 1787 Vorleſungen zum Unterricht eröfnet worden. In der Gegend dieſer Stadt wächſet viel Schilf, (Spartum,) davon man ſie Spartaria; und die Gegend Spartarius Campus nennet. Man findet auch in derſelben Diamanten, Rubine, Amethyſte und andere koſtbare Steine, und inſon-

inſonderheit viel Alaun. Dieſe Stadt iſt zuerſt entweder vom Hannibal oder vom Hamilcar erbauet worden.

3) Lorca, eine Stadt mit einem Caſtel, lieget auf einer Höhe, an deren Fuß der Fluß Guadalentin fließet, und iſt zwar eine ziemlich große, aber verfallene Stadt, ob ſie gleich in einer der fruchtbarſten Gegenden Spaniens lieget. Die Einwohner ſind ungefähr 2000 größtentheils ſo genannte neue Chriſten, oder getaufte Araber. Die Stadt hat 7 Pfarrkirchen und 5 Klöſter. Das Biſthum vor Cartagena hat anfänglich ſeinen Sitz hier gehabt.

Die Producte dieſer fruchtbaren Gegend, können ſehr leicht durch Puerto de las Aquilas ausgeführet werden, welcher Ort ſchon ziemlich angebauet und befeſtiget iſt, damit er nicht von Seeräubern angefallen werde.

4) Totana, einer der beſten Flecken dieſes Königreichs, iſt groß und wohlbewohnet, und eine Commenthurey des Ritterordens von Santiago.

5) Lebrilla, ein Flecken am Fluß Sangouera.

6) Alhama, ein Flecken, der dem Markquis von Villafranca gehöret.

7) Caravaca, ein großer und bemauerter Flecken mit einem Caſtel, hat etwa 2000 Einwohner, 1 Pfarrkirche und 6 Klöſter, und iſt wegen eines Crucifixes berühmt.

8) Moratalla, ein Flecken.

9) Molina, ein Flecken, mit guten Salzquellen, der Hauptort eines Markquiſats.

10) Jumilla, ein bemauerter Flecken mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern. Eine halbe Meile davon ſind heilſame Bäder.

11) Die Flecken Montealegre, Alpera und Carzelen.

12) Das Marquiſat Albudeito.

2 Der Diſtrict Segura, in welchem.

Segura de la Sierra, ein bemauerter Flecken, nicht weit von dem Fluß Guadalimar, welcher einer der beſten Commenthureyen des Ordens Santiago iſt.

3 Der Diſtrict Ziezar, in welchem

1) Ziezar, ein Flecken am Fluß Segura.

2) Cehegin, Socobos, und andere Flecken.

3) Ricote, ein Flecken in einem Thal, deſſen Hauptort er iſt, und darinn noch die Oerter Blanca, Villanueva, Ulea Archena, Zeuti und Habaren liegen.

4) Torqui, ein Flecken am Fluß Segura, mit einem Caſtel.

4 Der Diſtrict Hellin, der von dem Flecken Hellin den Namen hat.

5 Der Diſtrict Chinchilla, in welchem

1) Chinchilla, eine Stadt, welche ein altes Schloß, und ungefähr 1000 Einwohner hat. Nahe bey derſelben hat Prof. Capdevilla 1773 eine Salzquelle entdecket.

2) Alvacete, ein Flecken mit zwey Kirchen.

3) Tobarra, ein Flecken, vor Alters Turbula.

6 Der Diſtrict Villena, in welchem

1) Villena, vor Alters Arbacala, eine Stadt, die zwey Pfarrkirchen und zwey Klöſter hat, der Hauptort des Diſtricts iſt, und den Titel eines Marquiſats hat, den das herzogliche Haus von Eſcalona führet.

2) Almanſa, vor Alters Almantica, ein Flecken an der Gränze des Königreichs Valencia, in deſſen Gegend die Spanier 1707 einen Sieg über die vereinigten Portugieſen, Engländer und Holländer erhielten, zu deſſen Angedenken auf dem Schlachtfelde eine Säule errichtet wurde. Man erblicket bey dieſem Orte auf einem ſteilen Felſen Ueberbleibſel eines Schloſſes.

3) Xecla und Sax, Flecken.

21. El Reyno de Jaen. Das Königreich Jaen. Regnum Giennenſe.

Es gränzet gegen Oſten an das Königreich Murcia, gegen Süden an das Königreich Granada, gegen Weſten an das Königreich Cordova, und gegen Norden an la

Man-

Mancha, davon es durch das oben S. 261 beſchriebene Gebirge, Sierra Morena genannt, geſchieden wird. Von Morgen gen Abend iſt es 22, und von Mitternacht gen Mittag 20 caſtilianiſche Meilen groß. Der mittlere Theil der Landſchaft, iſt eben, der ſüd und nördliche aber ſind bergigt. Der Ackerbau wird ſchlecht betrieben. Die Pferdezucht iſt in großen Verfall gerathen. Bey Porcuna, Ubeda und Salinos, ſind Salzwerke, und bey Linares iſt ein Bleybergwerk. Der vornehmſte Fluß iſt der Guadalquivir, in welchen ſich alle übrige Flüſſe ergießen: nämlich von der Südſeite die Flüſſe Guadiana die kleinere, Jandulilla, Ximenez, Torres, Guadalbollon, Salado de Ariona, und Salado de Porcuna, von der Nordſeite aber die Flüſſe Guadalimar, Guadiel, Herrumblar, Escobar und Jandula. Die ganze Landſchaft hatte 5 Städte, 60 Flecken, 11 Dörfer, 33101 Familien, und 110 Kirchſpiele, und ſtellte ein Regiment Landmiliz von 700 Mann, bevor ſie um das J. 1767 nach der Seite von Sierra Morena und la Mancha beſſer bevölkert wurde. Denn damals zog Paul Olavides, vom Hofe unterſtützet, über 10000 Familien aus Deutſchland, den öſtreichiſchen Niederlanden und Frankreich in dieſe Gegend, welche dieſelbige bis in das Königreich Cordova hinein anbaueten. Wenn man von dem Gebirge kömmt, fängt eine große Landſtraße an, welche auf beyden Seiten mit Häuſern bebauet iſt die ihr Feld neben ſich haben, und einen Strich von ungefähr 3 deutſchen Meilen einnehmen. Alsdenn trift man einen Flecken von ein paar hundert Familien an, die Ackerbau und Handwerker treiben. Solcher Flecken liegen an der noch weiter fortgehenden und bebaueten Landſtraße noch zwey. Im Mittelpunct dieſer Colonie, lieget die neue und bemauerte Stadt la Carolina, der Hauptort derſelben, und Sitz ihres oberſten Befehlshabers, die 6 bis 7000 Einwohner hat, unter welchen auch Spanier ſind. Die zweyte neue Stadt heißet Carlotta, und die dritte Louiſiana. So war es 1777. Es ward aber Olavides der Stifter dieſer Colonien 1778 unglücklich,

denn die Inquiſition verurtheilete ihn zu einer achtjähri- gen Gefangenſchaft und Buße. Die merkwürdigſten alten Oerter der Provinz ſind:

I Folgende Städte. Ciudades.

1) Jaen, vor Alters Aurgi, Flavium Argitanum, Giene, beym Abulfeda Dſchajjan, die Hauptſtadt des Königreichs, welche am Fuß eines Berges lieget, auf deſſen Gipfel ein Caſtel erbauet iſt. Sie iſt mit Mauern und Thürmen umgeben. Das hieſige Biſthum iſt 1249 errichtet, und von Baeza hieher verleget worden. Der Biſchof iſt ein Suffragant des Erzbiſchofs von Toledo, und hat jährlich über 40000 Ducaten Einkünfte. Sie iſt der Sitz des Intendanten des Königreichs, hat 12 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöſter, 11 Hoſpitäler, und 4419 Familien. Sie lieget nicht weit vom Fluß Guadalbollon, in einer an Getreide, Oel, Wein und Vieh, ſehr fruchtbaren Gegend. Vermöge der Inſchriften, welche man hier gefunden, hat hier die oben genannte römiſche Stadt, geſtanden.

2) Andujar, eine Stadt am Fluß Guadalquivir, die ein Caſtel zum Schutz hat. Die Vorſtädte ſind größer als die eigentliche Stadt. Sie hat 5 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 5 Nonnen-Klöſter, und über 2200 Einwohner. Eine Viertelmeile von Andujar, gräbet man einen weißlichten Thon, welchen man Barro nennet; man vermiſcht ihn mit Salz, und macht dünne Töpfe daraus, in welchen das Waſſer abgekühlet, und ſehr friſch gehalten wird, wenn man ſie in den heißeſten Sommertagen im Schatten an die durchſtreichende Luft ſtellet oder hänget. Eine Meile davon gegen Morgen, hat die alte Stadt Iliturgis oder Forum Julium, geſtanden.

3) Baeza, Beatia, beym Abulfeda Bajaſah, eine Stadt, in einer Ebene, die eine Cathedralkirche, eine Collegiatkirche, 11 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöſter, eine 1533 geſtiftete, und 1559 beſtätigte und vergrößerte Univerſität, und 2240 Einwohner hat. Der biſchöfliche Sitz, der ehedeſſen hieſelbſt geweſen, iſt 1249 nach Jaen verleget, ein Drittel des

Dom-

Domkapitels aber bey der hieſigen Cathedralkirche zurückgelaſſen worden.

4) Ubeda, beym Abulfeda Abbedah, eine Stadt, welche die alte Stadt Betula, Hauptſtadt von Beturia, ſeyn ſoll. Sie lieget in einer fruchtbaren Ebene, hat eine Collegiatkirche, 10 Pfarrkirchen, 8 Klöſter, und faſt 2600 Einwohner.

5) Alcala la real, zur Zeit der Araber Alcala de Abençaide oder Torre de Abençaide Moro, eine Stadt in einer fruchtbaren Gegend, die von einigen mit Unrecht zu dem Königreich Granada gerechnet wird. Sie gehöret der hieſigen berühmten Abtey, welche die vornehmſte in Spanien iſt, und deren Abt 12000 Dukaten Einkünfte hat, auch unmittelbar unter dem König und Pabſt ſtehet. Außer der Abtey, ſind hier 2 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und Nonnen-Klöſter, ein Hoſpital, und über 2000 Familien. Der Abtey gehören auch der nahgelegene Flecken Caſtillo de Locubin, und Noalejo, und im Königreich Cordova der Flecken Carcabuey und ein Antheil an Priego.

II Folgende Flecken. Villas.

1 Auf der Südſeite des Fluſſes Guadalquivir liegen

1) Lopera, ein kleiner Flecken, der eine Pfarrkirche und 2 Klöſter hat.

2) Porcuna, vor Alters Obulco, Obulconenſe, Pontificienſe, ein großer Flecken am Fluß Salado de Porcuna, der eine Pfarrkirche und 3 Klöſter hat.

2) Santiago de Calatrava, ein Flecken, dem Ritterorden von Calatrava zugehörig, ſtehet unter dem Flecken Martos.

4) Higuera de Calatrava, von andern Hieguera de Martos genannt, ein kleiner Flecken am Fluß Salado de Porcuna, der auch unter dem Flecken Martos ſtehet. Hier ſind 1431 die Araber geſchlagen worden.

5) Martos, vor Alters Tucci, und zur Zeit der Römer Colonia Aug. Gem. ein großer Flecken, welcher der Hauptort einer Commenthurey des Ritterordens von Calatrava iſt. Es lieget am Fuß eines hohen und ſteilen Felsen, Peña de Martos genannt, auf deſſen Gipfel ein Caſtel geſtanden hat. Man findet hier vielerley römiſche Alterthümer, welche beweiſen, daß dieſer Ort vor Alters eine erhebliche Stadt geweſen ſey. Es ſind hier 3 Pfarrkirchen, 2 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter. Die hieſige Commenthurey bringet dem Generalvicarius des Ordens jährlich 3000 Dukaten, und dem Gouverneur 3000 Peſos ein.

6) Alcaudete, ein großer Flecken, welcher der Hauptort einer Grafſchaft iſt, die der Familie von Cordova und Montemayor zugehöret. Er enthält 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter. Der hohe Berg Aylo, an deſſen Fuß der Flecken lieget, verurſachet viele Quellen, welche gutes und überflüßiges Waſſer geben. Die Oelberge geben dem Ort ſeine meiſte Nahrung.

7) Villar Don Pardo, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft.

8) Arjona, vor Alters Auguſto-Albenſe oder Argayonenſe, ein großer Flecken, welcher 3 Pfarrkirchen und 2 Hoſpitäler hat. Nicht weit davon lieget der kleine Flecken Arjonilla oder Higüera de Arjona.

9) Eſpeluy, ein Ort am Fluß Guadalquivir, welcher vor Alters Oſſigi, oder Oſſigitania geheißen hat, und die Hauptſtadt des jenſeitigen Spaniens geweſen iſt.

10) Die kleinen Flecken Cazalilla, Mengibar, el Borrueco mit dem Titel einer Grafſchaft, Torre Don Ximeno, welcher dem Ritterorden von Calatrava gehöret, der Ort Torre Campo, unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Jaen, woſelbſt nach einiger Meynung, Tucci vetus, geſtanden haben ſoll, Valde Peñas, Campillo de Arenas, Cambil, los Villares, woſelbſt 1212 eine berühmte Schlacht vorgefallen iſt, Carchel, Carchelejo, la Guardia mit dem Titel eines Marquiſats, Torrequebra-

bradilla auch mit dem Titel eines Marquiſats, und Pegalajar.

11) Mancha real, ein großer Flecken am Fuß eines hohen Berges, welcher dem König gehöret.

12) Die kleinen Flecken Huelma, Belmez, Torres, Albanches, Garcies, mit dem Titel einer Grafſchaft, Jodar und Bedmar, beyde mit dem Titel eines Marquiſats, Cabra del Santo Chriſto, und Hynojares.

13) Cazorla, Queſada, Hiruela und Pozo Alcon, Flecken, welche dem Erzbiſchof von Toledo gehören. Der erſte iſt der größte, hat 2 Pfarrkirchen und 5 Klöſter, und von demſelben wird ein Gebirge benannt.

2 Auf der Nordſeite des Fluſſes Guadalquivir liegen

1) Die kleinen Flecken Villa nueva del Arzobiſpo, Soriguela, Iznatorafe oder Hisnatorafe, und Villacarillo, welche dem Erzbiſchof von Toledo gehören.

2) Die kleinen Flecken Santiſtevan del Puerto, der Hauptort einer Grafſchaft, zu welcher auch der Ort Caſtellar gehöret, Sabiote, Torreperogil, Ybros, welcher dem König gehöret, Canena, Valenzuala und el Marmol.

3) Linares, ein großer königlichen Flecken, welcher eine Pfarrkirche und 2 Klöſter hat, und bey welchem ein reiches Bleybergwerk iſt.

4) Die Flecken Javalquinto, mit dem Titel eines Marquiſats, den das Haus Benavides führet, Baños und Bayleu, mit dem Titel einer Grafſchaft, dem Herzog von Arcos zugehörig.

5) Toloſa, ein altes verwüſtetes Caſtel, von welchem las Navas (die Ebenen) de Toloſa den Namen haben, auf denen, in der Nachbarſchaft der Venta Vilches, 1212 Alphonſus VIII über die Araber einen entſcheidenden Sieg erfochten hat.

22. El Principado de les Aſturias.

Das Fürſtenthum Aſturien.

Dieſes Fürſtenthum gränzet gegen Abend an Galicia: gegen Mitternacht an das Meer; gegen Morgen an Biſcaya, und gegen Mittag an Leon. Seine Größe von Mittag nach Mitternacht macht etwa 20, und von Abend nach Morgen, 46 ſpaniſche Meilen aus. Die Luft iſt ziemlich gut. Das Land iſt uneben und holpericht; gegen Mittag wird es durch hohe Gebirge von Leon getrennet. Die Berge ſind mit Waldung bedecket, aber durch die große Arbeitſamkeit der zahlreichen Einwohner, iſt der Ackerbau in der zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts ergiebig geworden, man bauet auch viel Früchte, und vortrefliche Weine. Die patriotiſche Geſellſchaft zu Oviedo, hat Marmor, Stahl, Magnete, Braunſtein oder Magneſia, Kupfer- und Silber-Erz, Bleyſtifterde, Steinkolen, mit welchen ſtarker Handel getrieben wird, und Amiant oder Asbeſt, deſſen Faſern man ſpinnen und weben gelernet hat, entdecket. Die hieſigen Pferde, waren ihrer Güte und Geſchwindigkeit wegen, vor Alters ſehr berühmt und beliebt. Der hieſige Adel rühmet ſich der Abkunft von den alten Gothen, und der Reinigkeit vom jüdiſchen und arabiſchen Geblüt: denn nach der unglücklichen Schlacht, welche die Gothen unter dem Könige Roderich den Arabern bey Xeres lieferten, zog ſich der gothiſche Prinz Pelayo, mit einem anſehnlichen Haufen des gothiſchen Adels, in das aſturiſche Gebirge, und brachte ein kleines Kriegesheer zuſammen. Als er aber merkte,

daß

daß er mit demſelben dem Feinde im Felde nicht würde begegnen können, begab er ſich mit 1000 tapfern Gothen in eine große Höhle des aſturiſchen Gebirgs Auſena, rückte beym Angriffe der Araber aus derſelben hervor, und trieb dieſelben in die Flucht. An dieſem Ort iſt nachmals ein Kloſter gebauet worden, welches Santa Maria de Cobadenga, genannt wird, welchen Namen die Höhle ſelbſt auch führet. Dieſe Zurückziehung und tapfere Gegenwehr der Gothen, iſt bis jetzt in Spanien ſo berühmt, daß alle die, ſo dieſes Gebirge bewohnen, als rechte Gothen angeſehen werden, und beſondere Vorrechte genießen; denn ob ſie gleich nur Bauern ſind, die von dieſem Gebirge haufenweiſe in die andern Landſchaften von Spanien kommen, und daſelbſt arbeiten und dienen: ſo wird es doch für einen Schimpf gerechnet, wenn man ſie anders nennet, als Godo, da große und kleine ſich den Namen Illuſtre Godo, oder Illuſtre Montagnes geben, und, ihrer Armuth ungeachtet, es für ſchimpflich halten, ſich mit groſſen und begüterten Familien von anderer Herkunft zu vermiſchen. Sie werden auch ſo geachtet, daß andere Familien oft viel Geld bezahlen, um ſich durch Heirathen mit ihnen zu verbinden. Das meiſte Anſehen aber hat dieſe Landſchaft davon, daß ſeit 1388 der Kronprinz von Spanien von derſelben benannt wird. Sie wird in 2 ungleiche Theile abgetheilet, welche ſind

I Aſturias de Oviedo, welcher Theil gegen Abend liegt, und der größte iſt. Dahin gehöret

1) Oviedo, Ovetum, die Hauptſtadt dieſes Fürſtenthums, welche auf einer erhabenen Ebene zwiſchen

den Flüſſen Ove und Deva lieget, durch ein Caſtel beſchützet wird, auf 7000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöſter, und 4 Hoſpitäler hat, und der Sitz einer 1580 geſtifteten Univerſität, eines Biſchofs, welcher jährlich 16000 Dukaten Einkünfte hat, und einer königl. Audienz iſt.

2) Navia, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen.

3) Aviles, ein Flecken an einem Meerbuſen, mit einem Hafen. Von demſelben wird ein Vorgebirge benennet.

4) Gijon, ein bemauerter Flecken mit einem Caſtel, lieget an einem Meerbuſen, und hat einen Hafen. Er iſt ehedeſſen der Sitz des gothiſchen Prinzen Pelayo geweſen, deſſen Nachfolger Könige von Gijon genennet worden, bis Alphonſus der keuſche, ſich einen König von Oviedo genennet hat.

5) Villa viciosa, ein Flecken an einem Meerbuſen, in welchen der Fluß Aſta fällt, mit einem guten Hafen.

II Aſturias de Santillana, welcher Theil gegen Morgen lieget, und der kleinſte iſt. Dahin gehöret

1) Santillana, bey den Arabern Schantarin, der Hauptort dieſes Theils des Fürſtenthums, welcher ein Flecken iſt und in einem Thal an einem Fluſſe lieget, eine Collegiatkirche und ein Kloſter hatt Er iſt der Hauptort eines Marquiſats, welches den Herzogen von Infantado gehöret.

2) Die Flecken San Martin und Riva de Sella, beyde am Meer belegen.

3) Der Diſtrict Liebana, iſt 9 ſpaniſche Meilen lang, und 4 breit, und beſtehet aus lauter Bergen, welche wegen ihrer Höhe, las Montanas de Europa, genennet werden. Er iſt aber nichts deſto weniger fruchtbar an Getreide, Wein, Weide und Baumfrüchten. Die 5 Thäler deſſelben, welche heißen Cillorigo, Valdeprado, Vahebaro, Cereceda und Polanes, ſind wohl-

bewoh-

bewohnet, der Hauptort aber iſt der Flecken Potes am Fluß Deva. Dieſer Diſtrict gehöret den Herzogen von Infantado.

23. La Provincia de Eſtremadura.

Die Landſchaft Eſtremadura.

Es gränzet dieſe Landſchaft, welche vor Alters Betonia hieß, gegen Norden an Leon; gegen Weſten an Portugal; gegen Süden an Sevilla, und gegen Oſten an la Mancha und Toledo. Ihre Größe von Süden nach Norden beträgt 52, und von Weſten nach Oſten ungefähr 40 ſpaniſche Meilen. Die Einwohner derſelben ſind der hieſigen Luft und Witterung wohl gewohnet: allein, einem fremden Reiſenden iſt die Sommerhitze unerträglich. Diejenigen, welche unten an den Bergen wohnen, haben gutes Waſſer: allein, in den Ebenen iſt großer Mangel daran, und man muß ſich mit demjenigen behelfen, was man in gewiſſen in der Erde gemachten Gruben geſammlet hat. Das Land iſt fruchtbar an Getreide, Wein und Früchten, und hat inſonderheit vortrefliche Weide; daher ungemein viel Vieh aus den andern Landſchaften hieher getrieben und gemäſtet wird. Die hieſigen Eichen tragen ſehr wohlſchmeckende Früchte, aber niemand ſorget für die Anpflanzung derſelben. Der Baum, der die Kermes- oder Scharlach-Beere giebet, wächſet in dieſer Provinz häufig. Die Landſchaft hat auch Marmor von allerley Farben, er wird aber nicht genutzet. Bey Guadalcanal iſt ein Bergwerk. Ehedeſſen wurden hier Frieſe und andere Gewebe von grober Wolle gemacht. Die

groſ-

groſsen Flüſſe Tajo und Guadiana, fließen quer durch das Land nach Portugal; und in dieſelben fallen viele kleine Flüſſe. Eſtremadura war ſonſt eine von allen übrigen Provinzen des Reichs abgeſonderte Landſchaft, iſt aber ſchon vor dem 17ten Jahrhundert mit Neu-Caſtilien vereiniget worden; ſie wird aber doch noch durch einen beſondern Capitán general regieret. Folgende Diſtricte gehören zu dieſer Landſchaft.

1 Der Diſtrict Badajoz.

1) Badajoz, vor Alters Colonia Pacenſis, Pax Auguſta, vom Abulfeda Bathaljus genannt, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, lieget an der Guadiana, über welche eine alte ſteinerne und ſchöne Brücke führet, und iſt eine Gränzfeſtung in Anſehung Portugals, indem ſie ſowohl ein Caſtel, als 2 Forts hat, welche letzte San Chriſtoval und las Pardaleras, heißen. Sie hat über 6000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöſter, 3 Hoſpitäler, und iſt der Sitz eines Biſchofs, deſſen jährliche Einkünfte auf 18000 Dukaten geſchätzet werden. 1658 und 1705 iſt ſie vergeblich belagert worden.

2) Xerez de los Cavalleros, eine Stadt, eine halbe ſpaniſche Meile vom Fluß Ardila, mit 4 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöſtern, iſt 1229 angeleget, und anfänglich Xerez de Badajoz, genannt worden. K. Karl V, hat ſie zu einer Stadt gemacht.

3) Zafra, ein großer Flecken mit einem Caſtel, hat über 2000 Einwohner, eine Pfarrkirche, eine Collegiatkirche, und 7 Klöſter.

4) Feria, ein Flecken auf einem hohen Hügel, mit einem guten Caſtel, welcher der Hauptort eines Herzogthums iſt.

5) Salvaleon und Salvatierra, Flecken, welche dem Ritterorden von Alcantara, gehören.

6) Talavera la real, ein Flecken an der Guadiana, 3 ſpaniſche Meilen von Badajoz.

7) Ca

7) La Roca oder Barca-Rota, ein Flecken mit einem Caſtel, 2 Pfarrkirchen und einem Kloſter, iſt der Hauptort eines Marquiſats, welches von einigen Villa nueva de Fresno, genennet wird, und dazu auch der Flecken Puebla de la Calzada, im Diſtrict Merida, gehöret.

8) Alburquerque, ein Flecken auf einem Hügel, den ein Caſtel beſchützet, und welcher 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter, und den Titel eines Herzogthums hat. 1705 wurde er von den Portugieſen erobert.

2 Der Diſtrict Llerena, in welchem

1) Llerena oder Ellerena, eine Stadt in einem Thal, die 2 Pfarrkirchen, 3 Mönchen = und 4 Nonnen = Klöſter hat, und der Sitz eines Inquiſitionsgerichts iſt. Sie gehöret dem Ritter Orden von Santiago, von welchem ſie 1241 angeleget worden.

2) Reyna oder Villa de Reyna, ein Flecken mit einem hochgelegenen Caſtel, welcher eine der beſten Commenthureyen des Ritter = Ordens von Santiago iſt.

3) Guadalcanal, ein großes Dorf, bey welchem ein Bergwerk iſt

4) Segura de Leon, ein Flecken mit einem Caſtel, auf einem Berge.

5) Monaſterio und Montemolia, Marquiſate.

6) Hornachos, ein Flecken, welcher dem Ritterorden von Santiago gehöret. Er lieget am Fluß Matachel, der ſich mit der Guadiana vereiniget

7) Azuaga, ein Flecken mit einem feſten Caſtel, gehöret dem Ritterorden von Santiago.

8) Fuente de Cantos, ein Flecken, 4 Meilen von Zafra.

3 Der Diſtrict Merida, in welchem

1) Merida, vor Alters Auguſta emerita, vom Abulfeda Marida oder Maredah, genannt, eine Stadt am Fluß Guadiana, über welchen eine alte ſteinerne und ſchöne Brücke führet. Sie hat 3 Pfarrkirchen, 3 Mönchen = und 3 Nonnen = Klöſter und 1 Hoſpital. In Kirchenſachen

ſtehet

ſtehet ſie unter dem Kloſter San Marcos zu Leon vom Ritterorden Santiago. Im Jahr 713 wurde ſie von den Arabern nach einer harten Belagerung erobert. Von ihrem altem Wohlſtande, iſt ſie ſehr herabgekommen.

2) Montijo, ein Flecken unweit der Guadiana, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Portocarrero führet.

3) Montanches, ein Flecken mit einem Caſtel, dem Ritterorden von Santiago zugehörig.

4) Die Flecken Aceuescar, Aigarrovilla, Arroyo de San Servan, Don Aivaro an der Guadiana, und Villa franca

5) Lobon, ein Flecken auf einem Berge an der Guadiana, mit einem Caſtel.

6) Azauchal ein großer Flecken.

7) Almendralejo, ein Flecken in einer der fruchtbarſten Gegenden dieſer Landſchaft, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſter.

8) Alhange oder Alanje, am Fluß Matachel, der ſich nahe dabey mit der Guadiana vereiniget und Villa Gonzalo an der Guadiana, Flecken, von welchen jener ein auf einem hohen Felſen belegenes altes Caſtel hat, gehören dem Ritterorden von Santiago.

9) Valverde, ein Flecken in einem angenehmen Thal.

4 Der Diſtrict de la Serena, zu welchem gehöret

1) Villa neuva de la Serena, ein Flecken an der Guadiana, der Hauptort des Diſtricts.

2) Magacela, ein Flecken und Priorat.

3) Zalamea de la Serena, vor Alters Julipa, ein Flecken, auf einem Berge, mit einem feinen Caſtel, hat 1 Pfarrkirche, 2 Klöſter, und 2 Hoſpitäler, in deren einem ein berühmtes Hoſpital iſt. Er iſt eine Commenthurey des Ritterordens von Alcantara.

4) Eſparragoſa de la Serena, und Eſparragoſa de Lares, zwey Flecken.

5 Der

5 Der Diſtrict Truxillo, in welchem

1) Truxillo oder Trugillo, vor Alters Turris Julii, eine geringe Stadt auf einem Hügel, mit einem Caſtel, 6 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 6 Nonnen-Klöſtern. Sie iſt 1437 zu einer Stadt gemachet worden.

2) Medellin, eine Grafſchaft. Der Hauptort Medellin, iſt ein Flecken an der Guadiana, mit einem hochgelegenen Caſtel, hat 4 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, 1 Hoſpital, und 1 Waiſenhaus.

3) Don Benito, ein Flecken an der Guadiana.

4) Orellana la vieja, ein Flecken mit einem Caſtel, am Fluß Guadiana, der Hauptort eines Marquiſats. Gleich darneben liegt der Flecken Orellana de la ſierra.

5) Madrigalejo, ein geringes Dorf, in welchem König Ferdinand der Katholiſche, geſtorben iſt.

6) Conquiſta, ein Marquiſat.

7) Die Grafſchaften El Puerto und la Calzada la Hergujuela.

8) In der Sarjentia de Truxillo, die am Rio del monte lieget, ſind verſchiedene Flecken und Dörfer.

9) Cavanas, eine Abtey, zu welcher 6 Oerter gehören.

6 Der Diſtrict Caceres, in welchem

1) Caceres, ein großer Flecken am Fluß Salor, welcher 4 Pfarrkirchen, 7 Klöſter, und ein gut Hoſpital hat, und eine Commenthurey des Ritterordens von Santiago iſt.

2) Monrroy, ein kleiner Flecken, welcher der Hauptort eines Marquiſats iſt.

7 Den Diſtrict Alcantara, in welchem

1) Alcantara, ein regelmäßig befeſtigter Flecken, unweit der portugieſiſchen Gränze, am Tajo, über welchen eine alte römiſche ſteinerne Brücke führet, die zur Zeit Kaiſers Trajans erbauet worden, mit 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern. Dieſen Ort hat König Alphonſus X im Jahr 1214 erobert, und dem Ritter-Orden von San Julian del Pereyro geſchenket, der hierauf von dieſem Flecken, als ſei-

ſeinem Hauptort, benennet worden. Er wurde 1706 von den Portugieſen erobert.

2) Valencia de Alcantara, ein befeſtigter Flecken an der portugieſiſchen Gränze, welchen die Portugieſen 1705 eroberten.

3) Herrera, ein Flecken auf einem Berge, an deſſen Fuß der Tajo fließet.

4) San Vicente, ein Flecken.

5) Gata, ein Flecken, von welchem ein Gebirge benannt wird.

8 Der Diſtrict Plaſencia, in welchem

1) Plaſencia, eine Stadt am Fluß Xerte, welche wohlgebauet iſt, 7 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöſter, 5 Hoſpitäler, 2 Collegia, und anſehnliche Privilegien hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der jährlich 40000 Dukaten Einkünfte hat. K. Alphonſus XI von Caſtilien hat dieſelbe 1180 erbauet, oder vielmehr wieder hergeſtellet. Ehedeſſen war ſie die Hauptſtadt eines Herzogthums, 1488 aber wurde ſie der Krone wieder einverleibet, nachdem ſie gegen das Herzogthum Bejar war eingetauſchet worden.

2) Coria, Caurium, eine kleine Stadt am Fluß Alagon, mit 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſtern, und 2 Hoſpitälern. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 26000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort eines Marquiſats, welches dem Herzog von Alva gehöret.

3) Santa Cruz de la Cebolla, Miravel, Torreſon, Marquiſate; Saucedilla und la Oliva, Grafſchaften.

4) Almaraz, ein kleiner Flecken am Tajo, über welchen hier eine alte römiſche Brücke führet.

5) Velvis oder Belbis de Monrroy, ein Flecken am Tajo, mit einem Caſtel, 1 Pfarrkirche und 3 Klöſtern.

6) Bejar, vom Abulfeda Bajerah, genannt, ein Flecken, 2 Meilen von Plaſencia, in einem Thal an einem von ihm benannten Gebirge. Er hat 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, eine Tuchmanufactur für Tücher von der zweyten und

und dritten Klaſſe, und die Gerichtsbarkeit über 22 Dörfer, und iſt der Hauptort eines Herzogthums. Es ſind hier neben einander 2 merkwürdige Quellen, nämlich eine kalte, deren Waſſer trinkbar und angenehm iſt, und eine warme, welche zum Baden gebraucht wird.

7) Zunächſt bey Plaſencia, an der Gränze der Provinz Salamanca, lieget Valle de Plaſencia, an dem beſtändig mit Schnee bedeckten Gebirge Bejar. Durch dieſes fruchtbare und ſchöne Thal, fließet der Fluß Xerte, an welchem 6 wohlbewohnte Oerter liegen, als Xerte, Capezuela, ꝛc.

8) Sieben Meilen von Plaſencia, lieget la Vera de Plaſencia, (der Baumgarten von Plaſencia.) Es iſt ein sehr angenehmes Thal, welches 12 ſpaniſche Meilen lang, und 3 breit iſt, die ſchönſten und ſchmackhafteſten Baum- und Erd-Früchte, ſchöne Wieſen und Gärten, auch ſchöne Quellen und Bäche, und wohlſchmeckende Fiſche hat. Während der heißen Jahrszeit, halten ſich viele vornehme Perſonen in demſelben zur Erquickung und Luſt auf; es ſind auch 17 Oerter darinn belegen, in welchen auf 5000 Menſchen wohnen. Inſonderheit iſt hier das 1410 geſtiftete berühmte Kloſter des heil. Juſtus Hieronymus (Monaſterio de Juſte Geronymiano, oder San Geronimo de Juſte,) welches Kaiſer Karl V im Jahr 1556 zu ſeinem Aufenthalt erwählte, auch ſein Leben darinn beſchloß. Von den übrigen Oertern, bemerke ich, Tejada, Xaris oder Jaraiz, Aldea-Nueva, Quacos, Robledillo.

24. El Reyno de Aragon.

Das Königreich Aragonien.

Es gränzet gegen Norden an Navarra, gegen Oſten an die pyrenäiſchen Gebirge und Cataluña, gegen Süden an Valencia, gegen Weſten an Soria. Die Länge deſſelben beträget 45 und die Breite 41

ſpaniſche Meilen. Der Fluß Ebro, fließet von Nordweſten gen Südoſten quer durch das Land, und theilet es in 2 faſt gleiche Theile ab. In denſelben ergießen ſich folgende kleine Flüſſe, nämlich von der Nordſeite die ſchnelle Cinca oder Cinga, welche in den Gebirgen von Bielſa, entſtehet; der Gallego, vor Alters Gallicus, welcher von dem Berge Gavas, bey der Grafſchaft Bigorre, kömmt; die Iſuera, die ein wenig unter Hueſca entſtehet, auf der Süd-ſeite aber der Xalon, (Salo,) der aus Soria kömmt, der Xiloca, der Martin, und der Rio de Aguar. Der Erdboden iſt überhaupt ſandicht, bergigt und ſteinigt, wo er daher nicht von kleinen Flüſſen gewäſſert, oder wo das Waſſer derſelben nicht hingeleitet wird, da trägt er nichts; hingegen in ſol-chen gewäſſerten Gegenden findet man Mais, vor-treflichen Hanf, Krapp, Safran, (der in 36 ver-ſchiedenen Diſtricten gebauet wird,) Oelbäume, auch jetzt Maulbeerbäume, und in den gebirgigen Gegen-den vielen und guten Wein, (inſonderheit zu Zaragoza, Hueſca und Cariñena,) man hat auch Alaun, Vi-triol, Jaſpis, Marmor, Gagat, Bley und ſehr viel Eiſen. Die Schafſucht iſt gut, der Seidenbau beträchtlich, man bereitet auch Leder. 1775 hat man ausgeführet 250000 Centner Mais, 22000 Centner Hanf, 52000 Centner Wolle, 80000 Pfund Sei-de, ſehr viel Wein und Branntewein, und überaus viel Oel. Die arbeitſamen Einwohner gehen auch über die Pyrenäen, und helfen den Einwohnern in dem mittäglichen Frankreich bey ihren Arbeiten. Der Canal, der bey Navarra beſchrieben worden, er-leichtert die Ausfuhr der Landesproducte ſehr.

Ara-

Aragon beſtund vor Alters aus 2 Theilen, nämlich aus der eigentlichen Grafſchaft Aragon, und aus dem Lande Sobrarbe. Im Anfange des 11ten Jahrhunderts wurden beyde zu Königreichen gemacht, als Sancho der Große, König von Navarra, ſeine Staaten unter ſeine Kinder theilete, und dem Gonſalo Sobrarbe, dem Ramir aber die Grafſchaft Aragon gab. Gonſalo ſtarb bald, daher ſein Bruder Ramir das Königreich Sobrarbe erbte, und es mit ſeiner Krone vereinigte, worauf der Name deſſelben nicht mehr gebrauchet wurde. Aragon hatte ehemals ſeine beſondere Verfaſſung und Vorrechte, und wurde durch einen Unterkönig regieret, welcher die Perſon des Königs vorſtellete. Weil aber die Aragonier 1705 des Erzherzogs Karl III Parrey ergriffen haben, ſo hat König Philipp V, durch einen Befehl vom 29 Jun. 1714 die alten Privilegien und Geſetze dieſes Landes aufgehoben, alſo, daß es ſeitdem nach den caſtilianiſchen Geſetzen regieret wird. Seit der Zeit hat der ehemalige Rath von Aragon aufgehöret, und die königl. Einkünfte von dieſem Lande haben ſich vermehret. Das Königreich beſtehet aus folgenden Corregimientos.

1 Corregimiento de Zaragoza, zu welchem gehöret.

1) Zaragoza, beym Abulfeda Sarakoſtha, die Hauptſtadt des Landes, lieget in einer fruchtbaren Ebene am Ebro, welcher dieſe Gegend ſchlangenweiſe durchſtröhmet, und das Feld zu allerhand Arten der Früchte tragbar macht, welche darinn im Ueberfluß wachſen. Sie iſt groß und ſchön, die Straßen ſind lang und breit, aber ſehr unrein und übel gepflaſtert. Die Calle ſanta oder Calle del Coſſo iſt die ſchönſte und breiteſte, und der

ordentliche Ort der Spatzierfahret der vornehmen Leute. Man zählet hier 14 große und 3 kleine Pfarrkirchen, 23 Mönchen= und 13 Nonnen=Klöſter, und ungefähr 1,000 Einwohner, wie auch ein reiches Hoſpital. Die Cathedralkirche iſt anſehnlich, aber unregelmäßig gebauet. Die Collegiatkirche unſerer lieben Frauen zum Pfeiler (nueſtra Señora del Pilar,) iſt die allermerkwürdigſte: denn ſie enthält ein ſogenanntes wunderthätiges Bild, und alſo auch einen großen Schatz. Das hölzerne Bild iſt ſehr klein, aber faſt über und über mit koſtbarem Schmuck bedecket, und ſtehet ſehr hoch auf einer Säule von ſehr feinem Jaſpis. Die ungemein zahlreichen ſilbernen Lampen und Wachskerzen, welche in der Kapelle, darinn es ſtehet, unaufhörlich brennen, verblenden die Augen, wie die Sonne, wenn man das Bild genau betrachten will: ſie werfen überdieß, wegen der auf allen Seiten befindlichen Vergoldungen, Edelgeſteine und goldenen Wandleuchter, einen ſtarken Widerſchein von ſich, der das Geſicht noch mehr verhindert; daher man dieſes Bild nicht allezeit anſehen kann. Unter den Klöſtern iſt das Franciſcaner Kloſter, ſeiner ſchönen Kirche wegen, eines der merkwürdigſten. Unter dem hieſigen Erzbiſchof, der jährlich 50000 Dukaten Einkünfte hat, ſtehen die Biſchöfe von Hueſca, Barbaſtro, Xaca, Tarazona, Albarracin und Teruel. Die Univerſität iſt 1474 angeleget, und 1478 beſtätiget worden; es iſt hier auch eine Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften. Um den Pallaſt der Inquiſition, hat Philipp V eine Citadelle anlegen laſſen. Die Audiencia real de Aragon, hat ſowohl den Governador und Capitan general, als einen Regenten, zu Vorſtehern, und iſt mit 8 Räthen, 4 Criminalbedienten, 2 Fiſcälen und 1 Alguacil mayor beſetzet. Es wohnet hier viel Adel, und der Handel, welcher getrieben wird, iſt ganz anſehnlich. Die Phönicier, welche dieſe Stadt zuerſt angeleget haben, nenneten ſie Salduba; die Römer ſchickten unter dem Kaiſer Auguſt eine Colonie hieher, daher ſie Caeſarea Auguſta genennet wurde, und hieraus iſt der jetzige Name durch Verder-

bung

bung entſtanden. 1710 erhielt König Karl III hieſelbſt über Philipps V Truppen einen wichtigen Sieg. Dieſe Stadt iſt der Hauptort dieſes Diſtricts, dazu 105 Flecken und Dörfer gehören. Die Weinberge bey Zaragoza liefern große und ſchöngefärbte Trauben in großer Menge; und überhaupt iſt die Gegend und Lage der Stadt sehr angenehm.

2) Zuera, ein bemauerter Flecken am Fluß Gallego.

3) la Naja, und Caſtillon de Monegro, el Almolda und Pina am Ebro, Flecken.

4) Quinto, ein Flecken am Ebro, mit einem feſten Caſtel, iſt der Hauptort einer Baronie, zu welcher auch der Ort Velilla de Ebro gehöret, von deſſen groſſen Glocke viel ſonderbares erzählet wird.

5) Fuentes, ein Flecken am Ebro, mit einem Caſtel, iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

6) Belchite, ein bemauerter Flecken am Fluß Almonacid, der Hauptort einer Grafſchaft.

7) Villamiel, Coſuenda, el Almunia und Epila, Flecken.

8) Berbedel und Plaſentia, Grafſchaften. Der Hauptort der letzten, iſt ein Flecken. Rueda, eine Vicegrafſchaft. Alle 3 Oerter liegen am Fluß Xalon.

2 Corregimiento de Borja, zu welchem gehöret

1) Borja, eine Stadt am Fuß eines kleinen Berges, mit einem Caſtel, 3 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 5 Klöſtern und einem Hoſpital. Aus derſelben hat die berühmte Familie von Borja ihren Urſprung. Sie iſt der Hauptort dieſes Diſtricts von 27 Oertern.

2) Magallon, ein Flecken am Fluß Huecha, unweit Borja.

3) Mallen, ein Flecken, nicht weit vom Ebro, mit einem Schloß, iſt eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens.

4) Alagon, ein Flecken am Fluß Xalon, welcher ſich unterhalb deſſelben mit dem Ebro vereiniget. Er ſoll vor Alters Alabona oder Alabon geheißen haben.

3 Corregimiento de Tarazona, zu welchem gehöret

1) Tarazona, vor Alters Turiaſo, eine Stadt am Gebirge Moncayo, hat 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnen-Klöſter, und ein Hoſpital, und iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 20000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort dieſes Diſtricts von 25 Oertern.

2) Calcena, ein Flecken.

4 Corregimiento de Calatayud, zu welchem gehöret

1) Calatayud, Auguſta Bilbilis, eine Stadt am Fuß eines hohen Hügels beym Fluß Xalon, der hier den Fluß Xiloca aufnimmt, hat 13 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöſter, und eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens, und iſt die Hauptſtadt dieſes Diſtricts von 83 Oertern. 1366 iſt ſie zu einer Stadt gemacht worden.

2) Die Grafſchaften Morata, Ricla und Aranda. Die Flecken welche die Hauptörter der beyden erſten ausmachen, liegen am Fluß Xalon.

3) Villaroya und Ateca, Flecken.

4) Alhama oder Alama, ein Ort am Fluß Xalon, beym Fuß eines hohen Felſens, hat warme Bäder.

5) Ariza, ein Flecken am Xalon, der Hauptort eines Marquiſats.

5 Corregimiento de Daroca, zu welchem gehöret

1) Daroca, eine Stadt zwiſchen 2 Hügeln am Fluß Xiloca, mit 7 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 5 Klöſtern, iſt der Hauptort dieſes Diſtricts von 125 Oertern.

2) Die Flecken Cariñena, Villa Feliche, Burbaguena, Calamocha, und Monrreal mit einem Caſtel,

ſtel, alle 4 an Fluß Xiloca, Cutanda, Segura und Ruvielos.

6 Corregimiento de Albarracin, zu welchem gehöret

1) Albarracin, eine Stadt am Fluß Turia oder Guadalaviar, in einem Thal zwiſchen rauhen Bergen, hat 3 Pfarrkirchen, und 2 Klöſter, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 6000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort dieſes Diſtricts von 28 Oertern. Es ſind in dieſer Gegend wichtige Eiſenwerke.

2) Origuela, der Flecken, am Fluß Molina, der in derſelben Gegend entſpringet.

7 Corregimiento de Teruel, zu welchem gehöret

1) Teruel, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Turia, oder Guadalavier, der hier den Fluß Alhambra aufnimmt, mit 8 Pfarrkirchen, 5 Klöſtern, und einem reichen Hoſpital, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 12000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort dieſes Diſtricts von 94 Oertern. Sie iſt vom König Peter IV zu einer Stadt gemacht worden.

2) Die Flecken la Puebla de Valverde, Sarrion, Mora, el Caſtellar, Alhambra, am Fluß dieſes Namens, Cedrillas, Gudao, Alcala de la Selva, Linares, Ruvielos.

8 Corregimiento de Alcañiz, zu welchem gehöret

1) Alcañiz, ein Flecken am Fluß Guadalope mit einem Caſtel, und einer Collegiat- und Pfarr-Kirche, iſt eine Groß-Commenthurey des Ritterordens von Calatrava, und der Hauptort dieſes Diſtricts, zu welchem 85 Oerter gehören.

2) Caſpe, ein bemauerter Flecken am Ebro, der hier den Fluß Guadalope aufnimmt, hat ein Caſtel.

3) Die großen Flecken Mealla, und Monrroy.

4) Canta vieja, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, der Hauptort einer Commenthurey des Johanniter-Ritterordens.

5) Montalvan, ein bemauerter Flecken am Fluß Martin, zwiſchen 2 Felſen, hat ein Caſtel, eine Collegiat- und Pfarr-Kirche, und ein Kloſter, und iſt eine Groß-Commenthurey des Ritterordens von Santiago. In ihrer Nachbarſchaft ſind Salzgruben.

6) Die Flecken Munieſſa, und Lecera.

7) Irar oder Hijar, ein Flecken beym Fluß Martin, am Fuß eines Hügels, mit einem feſten Caſtel, iſt der Hauptort eines Herzogthums.

8) Saſtago, ein Flecken, nahe beym Ebro, der Hauptort einer Grafſchaft.

9 Corregimiento de Hueſca, zu welchem gehöret

1) Hueſca, vor Alters Faventia Hoſca, eine Stadt am Fluß Iſuela. Sie hat 4 Pfarrkirchen, 5 Klöſter, und eine 1354 geſtiftete Univerſität, iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 13000 Dukaten Einkünfte hat, und der Hauptort dieſes Diſtricts, dazu 148 Flecken und Dörfer gehören.

2) Bolea, ein Flecken.

3) Loarre, ein bemauerter Flecken mit einem feſten Caſtel, am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge.

4) Ayerbe oder Ayerve, vor Alters Ebillinum, ein bemauerter Flecken am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, der Hauptort einer Baronie.

5) Almudevar, ein Flecken in einer angenehmen Ebene.

6) Sariñena, ein bemauerter Flecken am Fluß Alcanadre, mit 1 Pfarrkirche, und 3 Klöſtern.

7) Die Flecken Grañen, Villaries, Antillon, Casbas, Labata, Sietamo.

8) Torres de Montes, ein Marquiſat.

10 Corregimiento de los cinco villos. Der Diſtrict der ſogenannten fünf aragoniſchen Flecken begreifft 74 Oerter. Die fünf Hauptflecken ſind

(1) Tau-

(1) Tauſte.

(2) Erea, mit dem Zunamen de los Cavalleros, welcher 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter hat, und 1707 von Truppen Königs Philipps V zerſtöret worden iſt, weil er ſich widerſetzet hatte.

(3) Sadava, welcher bemauert iſt.

(4) Sos, welcher auch bemauert iſt, auf einer Höhe lieget, und ein Caſtel hat, und

(5) Uncàſtillo, welcher auf einem Hügel lieget, bemauert iſt, und auch ein Fort hat.

Andere zu dieſem Diſtrict gehörige Flecken ſind:

(1) Luna, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft.

(2) Morillo, am Fluß Gallego.

(3) Aguero.

(4) Biel.

(5) Lueſia.

(6) Lobera.

(7) Tiermas, am Fluß Aragon, am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, woſelbſt warme Bäder ſind.

(8) Salvatierra.

(9) Verdun, ein bemauerter Flecken, bey welchem ſich die kleinen Flüſſe Aragon und Veral vereinigen.

(10) Caſtillo de Anſo.

(11) Caſtillo de Echo.

(12) Sagò.

An der Gränze von Frankreich liegen:

Suerte de Torralla, und la Torre de la Covarde.

ii Corregimiento de Jaca, zu welchem gehöret

1) Jaca, eine Stadt am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, mit einer Citadelle. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 4000 Dukaten Einkünfte hat, und deſſen Cathedralkirche die Pfarrkirche der Stadt iſt, hat auch 4 Klöſter, und ein gutes Hoſpital, und iſt der Hauptort dieſes Diſtricts von 197 Oertern.

T 5 2) Die

2) Die kleinen Flecken Aragues, Aiſa, Canfranc, Spalung, Sallent im Thal Tena, Panticoſa, el Fuerte Vieſcas, Beles, Torla, Brolo, Fanlo, Bielſa, Puertolas, Voltaña, Fiſcal.

12 Corregimiento de Barbaſtro, zu welchem gehöret

1) Barbaſtro oder Balbaſtro, eine Stadt am Fluß Vero, der nicht weit von hier in die Cinca fällt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 8000 Ducaten Einkünfte hat, und deſſen Cathedralkirche die Pfarrkirche der Stadt iſt; ſie hat auch 5 Klöſter, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, und ein Hoſpital, und iſt der Hauptort des Diſtricts von 157 Oertern.

2) Die Flecken Naval und Medianos, eine Baronie.

3) Ainſa, ein Flecken mit einem Caſtel, der Hauptort von Sobrarve, welcher Diſtrict von dem Berg Arve, auf welchem er lieget, den Namen hat.

4) Die Flecken Saza, Alcuezar, Adegueſa, Berbegal und Sixena.

5) Fraga, vor Alters Flavia gallica, ein bemauerter Flecken am Fluß Cinca, in einer bergigten Gegend, hat 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöſter.

Die Gegend zwiſchen dieſem Ort und Velilla de Ebro, heißet und iſt die aragoniſche Wüſte.

6) Miquinenza, vor Alters Octogeſa, ein bemauerter Flecken am Ebro, welcher hier die Flüſſe Segre und Cinca aufnimmt, hat ein Caſtel, und iſt vor Alters eine erhebliche Stadt und ein biſchöflicher Sitz geweſen.

7) Tamarite und Momegaſtre, Flecken.

8) Monzon, ein bemauerter und feſter Flecken am Fluß Cinca, mit einem Caſtel, hat 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter.

13 Corregimiento de Benavarre, oder die Grafſchaft Ribagorza, wiewohl dieſe ſich noch etwas weiter, und bis in Corregimiento de Barbaſtro, erſtrecket. Zu derſelben gehören 189 Oerter, und

und der Flecken Benavarre iſt der Hauptort. Einige von den anderen Flecken ſind, Caſtro, eine Baronie, Juſeu, Tolva, Caſtillo de Litera, Laguarres, Laſcuarre, Terrantona, Campo, Giſtain, Venaſque.

25. El Reyno de Valencia.
Das Königreich Valencia.

Es gränzet gegen Abend an Aragonien und Cuenca, gegen Mitternacht an Cataluña, gegen Morgen ans mittelländiſche Meer, welches hier 2 Buſen macht, die Golfo de Valencia, und Golfo de Alicante genennet werden, und gegen Mittag an Murcia. Seine Länge beträget 60, die gröſte Breite 17, und die kleinſte 6 ſpaniſche Meilen. Der Fluß Segura, deſſen ich ſchon bey Murcia gedacht habe, ſtürzet ſich hier nicht weit von Guardamar ins Meer. Der Fluß Guadaleſte, entſpringet im Thal gleiches Namens, und gehet bey Altea ins Meer, von welcher Stadt er auch wohl Rio de Altea genennet wird. Der Fluß Alcoy, entſtehet bey dem Flecken dieſes Namens, und fließet unter Gandia ins Meer. Der Fluß Jucar oder Xucar, vor Alters Sucro, kömmt aus Cuenca, nimmt die Flüſſe Cabriel, Jativa und Sieteaguas auf, und ergießet ſich bey Cullera ins Meer. Der Guadalaviar, den die Römer Turia nenneten, entſtehet in Aragon bey Villar del Cobo, und vermiſchet ſich unter Valencia mit dem Meer. Der Murviedro fließet unter dem Orte gleiches Namens, und der Mijares, bey Borriana

riana ins Meer. Auf der Küſte dieſes Königreichs ſind über 50 Thürme zur Beobachtung der Seeräuber. Dieſe Küſte hat einen Mangel an Häfen und iſt den Windſtürmen ausgeſetzet. Das Land iſt größtentheils bergigt, die Berge aber öfnen ſich, inſonderheit nach der Seeküſte zu, in Ebenen und Thäler. Die ſehr arbeitſamen Einwohner haben auf rauhe und unfruchtbare Felſen Erde geſchleppet, Moräſte ausgetrocknet, und in Kornfelder und in Maulbeer-Bäume Pflanzungen verwandelt, Canäle und Gräben zur Bewäſſerung der trockenen Gegenden in großer Menge angelegt, und dadurch die Fruchtbarkeit der Provinz ſo hoch getrieben, daß man 1770 den Werth ihrer in den Handel kommenden Producte an Seide, gemeiner Wolle, Hanf, Flachs, Reis, Oel, Wein, Roſinen, Feigen, Datteln, Roggen, Hafer, Mais, Mandeln, Seide, Johannisbrodt-Frucht, Spartum, Salz und Fiſchen, jährlich auf 60 Millionen Livres tournois angeſchlagen hat, wie Cavanilles angiebet, unter welcher großen Summe die im Lande verzehrten Eßwaaren nicht mitgerechnet ſind. Die Zahl der Einwohner beſtand

1718 aus	255080	Seelen
1761 aus	604612	—
1768 aus	716886	—

und nach 15 Jahren ſchätzte man ſie auf eine Million. Sie reden eine beſondere Mundart, welche dem patois, welches in Limoſin geſprochen wird, ähnlich iſt. Vom Jahr 788 an, iſt dieſe Landſchaft ein arabiſches Königreich geweſen, 1238 aber vom König Jakob von Aragon erobert worden. Der Governador und Capi-

Capitan general, welcher ſie regieret, hat den Vorſitz in der Audiencia real, und den Befehl über den Kriegsſtaat in dieſem Königreich und Murcia. Das Königreich hat folgende Theile.

1 Goviermo de Valencia, zu welchem gehöret

1) Valencia, beym Abulfeda Balanſijah, die Hauptſtadt des Landes, lieget am Fluß Guadalabiar, der ſich unterhalb der Stadt in das Meer ergießet, und über welchen 5 koſtbare Brücken gebauet ſind, in einer ſehr angenehmen und fruchtbaren Ebene, iſt groß, volkreich, und mit Mauern, an einigen Orten auch mit Graben, umgeben, hat auch jenſeits des Fluſſes eine Citadelle. Die Häuſer ſind hoch, aber die Gaſſen enge und krumm. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, der jährlich 40000 Dukaten Einkünfte hat, und unter welchem die Biſchöfe von Segorbe, Orihuela und Mallorca, ſtehen; einer 1410 errichteten Univerſität, welche allezeit für eine der vornehmſten in Spanien gehalten worden; einer Akademie der ſchönen Künſte, welche vom heil. Carolus benannt wird, und 1768 geſtiftet, aber erſt 1773 eröffnet worden; eines Inquiſitionsgerichts und einer Audiencia real, der, auſſer dem Governador und Capitan general der Landſchaft, ein Regente vorſtehet, und die hiernächſt mit 8 Räthen, 4 Criminalbedienten und 2 Fiscälen beſetzet iſt. Cavanilles giebt in ſeinen Obſervations von 1784 an, daß hier 3300 Stühle zu ſeidenen Stoffen wären, deren jeder jährlich 190 Pf. Seide verarbeite, alſo alle zuſammen 627000 Pf. Die kleinen Stühle für Borten, Bänder, Schnupftücher, Strümpfe, Flor, u. ſ. w. verbrauchten 250000 Pf. und die Poſementirer 150000 Pf. Dieſe Manufacturen beſchäftigten ungefähr 25000 Perſonen, von welchen ein großer Theil aus Frauen und Kindern beſtehe. Man findet hier viele alte römiſche Inſchriften. Die Metropolitankirche iſt eine der reichſten in Spanien. Die Stadt iſt ſehr alt, und zuerſt im 616 Jahr der Stadt Rom, von den alten Soldaten, die unter dem Viriatus gedienet hatten, erbauet, daher ſich die Einwohner Ve-

teres oder Veterani, genennet haben. Pompejus zerſtörete ſie; ſie wurde aber nachmals wieder aufgebauet. Im Jahr 524 wurde hier eine Kirchenverſammlung gehalten. Die Araber haben ſie bis 1238 behauptet. Von hier werden inſonderheit Mandeln ausgeführet.

2) Segorve oder Segorbe, eine alte angenehme Stadt, am Fuß eines Berges, der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 10000 Dukaten Einkünfte hat, und unter dem Erzbiſchof von Valencia ſtehet. Sie hat ein Caſtel, und den Titel eines Herzogthums, und gehöret jetzt dem herzoglichen Hauſe Medina Celi. In dieſer Gegend ſind gute Marmorbrüche.

3) Folgende königliche Flecken.

(1) Murviedro, vor Alters Saguntum, ein Flecken am Fuß eines Berges, und Fluß gleiches Namens, in einer ſehr fruchtbaren Gegend. Der lange verſchüttet geweſene römiſche Schauplatz, der am Fuß des Berges lieget, deſſen Gipfel ein altes Schloß bedecket, iſt in ſo weit wieder aufgeräumt und hergeſtellet worden, daß im September 1785 einige ſpaniſche Tragicomedien darauf angeſtellet worden. Es ſind hier auch Ueberbleibſel einer Rennbahn, und eines ſonderbaren Pflaſters, und viele römiſche Inſchriften.

(2) Alpuente, ein königl. Flecken mit einem Caſtel. Der Ritter-Orden von Monteſa, hat hier eine Commenthurey.

4) Zwey Flecken des Ritterordens Unſer Lieben Frauen von Monteſa.

Ademuz und Caſtelfabi, oder Caſtelfabey, die eine Commenthurey ausmachen. Sie liegen am Fluß Guadalaviar.

5) Lyria, vor Alters eben ſo, imgleichen Edeta genannt, ein Flecken, der nebſt dem Flecken Xerica am Fluß Murviedro, ein Herzogthum ausmachet.

6) Das Marquiſat Soto, die Grafſchaften Buñol, und Faura, von Flecken benannt, die Grafſchaft Geſtalgar am Fluß Guadalaviar, und die Vice-Grafſchaft Chelva.

2 Govierno de Morella, zu welchem gehöret

1) Morella, ein befeſtigter königl. Flecken, woſelbſt der Governador wohnet. Die Kälte iſt hier größer, als ſonſt nirgend im Königreich Valencia.

2) Villa hermoſa, ein Flecken und Herzogthum.

3) Las Cuevas de Abinroma, ein Flecken, welchen der Commendador mayor des Ordens Unſer Lieben Frauen von Monteſa, beſitzet.

4) Die Grafſchaften Villa nueva de la reyna, Peñalba, Cirate und Olocau, von Flecken benannt.

5) Die Marquiſate Almonacir und Caſtelnovo.

6) Die Flecken la Mata, Forcall, Cintorres, Caſtelfort, der Hauptort eines Marquiſats, Villafranca.

7) Culla und Adzaneta, machen eine Commenthurey des Ritterordens Unſer Lieben Frauen von Monteſa, aus.

8) Benaſſal und Ares, ſind auch Commenthureyen dieſes Ordens.

3 Govierno de Peñiſcola, zu welchem gehöret

1) Peñiſcola, eine kleine Stadt auf einer Halbinſel, welches auch ihr Name anzeiget.

2) Vinaros, ein königl. Fort am Meer, machet mit dem Flecken Benicarlo, eine Commenthurey des Ordens U. L. Frauen von Monteſa, aus, und hat vortrefflichen Weinwachs.

3) Trahiguera oder Trayguera, und la Jana, Canet und Calig, Flecken, die der König als Großmeiſter des Ordens U. L. Fr. von Monteſa, beſitzet.

4) Onda, ein Flecken mit einem Caſtel, welches auf einem Felſen lieget.

5) San Matheo, ein Flecken, welcher als das Haupt der benachbarten Oerter des Ritter-Ordens U. L. Fr. von Monteſa, anzuſehen iſt, und dem Könige als beſtändigen Verwalter der großmeiſterlichen Würde, gehöret.

6) Cabañas, ein Flecken.

7) Vil-

7) Villafames, ein Commenthurey des Ritterordens U. L. Frauen von Monteſa. Alcala de Chisbert oder Xibert, iſt desgleichen.

4 Govierno de Caſtellon, zu welchem gehöret

1) Caſtellon de la Plana, ein königlicher Flecken am Meer, woſelbſt der Governador militar ſeinen Sitz hat. Er bauet vielen Hanf.

2) Villa real, ein königl. Flecken am Fluß Millas.

3) Villatorças, Benavites und Nules, Marquiſate.

4) Burriana, ein königl. Flecken am Meer, woſelbſt der Ritterorden von Monteſa, eine Commenthurey hat.

5) Almenara, eine Grafſchaft.

5 Govierno de Alcira, enthält einen ehemaligen großen See, in welchem das Meerwaſſer drang, und der Albufera de Valencia genennet wurde, weil er nicht weit von der Hauptſtadt war. Er iſt abgelaſſen worden, und da wo man noch in der erſten Hälfte des 18ten Jahrhunderts fiſchte, ſind nun Aekker und Maulbeer-Bäume. Es gehören zu dieſen Govierno folgende königliche Flecken.

1) Alcira, vor Alters Sucro, ein ſehr alter und befeſtigter königl. Flecken auf einer kleinen Inſel, im Fluß Jucar.

2) Carçarente, ein königl. Flecken, woſelbſt vortreffliche Granatäpfel wachſen.

3) Cullera, ein Flecken am Fluß Jucar, mit dem Titel eines Marquiſats.

4) Sueca, ein Flecken am Fluß Xucar, den der König als Großmeiſter des Ordens U. L. Fr. von Monteſa, beſitzet.

5) Lombai, ein Marquiſat, welches für den erſtgebornen Sohn des Herzogs von Gandia errichtet iſt.

6) Die Grafſchaften Albalate, Carlet und Alcudia.

7) Cer-

7) Cervera, ein Flecken mit einem Caſtel, gehöret dem Könige als beſtändigen Verwalter der großmeiſterlichen Würde des Ritterordens U. L. Fr. von Monteſa.

8) Montroi, nahe beym Fluß Jucar, eine Commentourey des Ordens U. L. Fr. von Monteſa.

6 Goviernio de Cofrentes, welches von einem Dorfe den Namen hat, und zu welchem die Flecken Queſa oder Caſtellar und Bicorb, gehören. Der letzte iſt der Hauptort einer Grafſchaft.

7 Goviernio de Monteſa, zu welchem gehören

1) Monteſa, einer der vornehmſten Flecken dieſes Königreichs, von welchem der Ritterorden U. L. Fr. von Monteſa, den Namen hat. Ehemals war hier ein feſtes Caſtel auf einem Felſen, und in denſelben das Kloſter des Ordens: nachdem aber jenes 1748 ein Erdbeben verwüſtet hat, iſt dieſes nach Valencia verlegt worden. Der König beſitzet dieſen Ort als beſtändiger Verwalter der großmeiſterlichen Würde.

2) Ana, eine Grafſchaft.

3) Sumacarcet, am Fluß Xucar, und Sallent, Grafſchaften, Mogente oder Moxente, mit einem Caſtel, und Fuente de la Higuerra, Flecken.

4) Vallada, ein Flecken, in deſſen Gebiet eine Salzquelle iſt. Er gehöret dem Könige als beſtändigem Verwalter der großmeiſterlichen Würde des Ritter-Ordens U. L. Fr. von Monteſa.

8 Goviernio de San Felipe, zu welchem gehöret

1) San Felipe, eine Stadt, welche auf Befehl König Philipps V, erbauet worden, nachdem er die hier gelegene Stadt Jativa oder Xativa, vom Abulfeda Schathibah, genannt, latein. Sætabis, 1714 zerſtören laſſen, weil ſie es mit Karl III, gehalten hatte. Sie hat eine Collegiatkirche, und 2 Caſtele.

2) Ontiniente oder Hontiniente, ein königl. Flecken, welcher einen Ueberfluß an Quellen hat, mit deren Waſſer viel Land gewäſſert wird.

3) Bocairente, ein königl. Flecken.

4) Albaida, ein Flecken, woſelbſt viele Seife gemacht wird, und ein Marquiſat des Hauſes Milan von Aragon.

5) Belgida, und Llaneras, Marquiſate.

6) Die Flecken Caſtellon de Xativa, Ayelo de Malferit, Olleria und Benigani.

7) Valdigna, ein vom König Jacob II von Aragon geſtiftetes Ciſtercienſerkloſter, welches viele große Oerter beſitzet, und jährlich 30000 Peſos Einkünfte hat.

9 Govierno de Denia.

1) Denia, Dianium, Artemiſium, und von einem Leuchtthurm Hemeroſcopium, beym Abulfeda Danijah, eine Stadt, am Fuß eines kleinen Berges, auf welchem ein Caſtel ſtehet. Der Einlauf des Hafens iſt gefährlich. Von hier werden Roſinen und Mandeln, ausgeführet. Die Stadt hat den Titel eines Marquiſats, und gehöret den Herzogen von Medina Celi.

2) Gandia, eine Stadt, lieget nicht weit vom Meer, am kleinen Fluß Alcoy, und hat eine Collegiatkirche, eine 1549 geſtiftete Univerſität, welche unter der Regierung der Jeſuiten ſtand, und den Titel eines Herzogthums, welches dem Hauſe Borja gehöret hat, durch die weibliche Linie deſſelben aber an das Haus von Pimentel der Grafen von Benavente, gekommen iſt.

3) Oliva, ein Flecken am Meer, mit dem Titel einer Grafſchaft, gehöret jetzt dem Grafen von Benavente. Eine Zeitlang iſt hier Zuckerrohr, gebauet worden, und 1764 war noch die verfallene Mühle, in welcher es zerquetſchet worden, vorhanden.

4) Caſtello de San Juan, ein königliches Fort am Meer.

5) Rafal, ein Marquiſat, und Parcent, eine Grafſchaft.

6) Gua-

6) Guadaleſte, ein Caſtel und Thal, mit dem Titel eines Marquiſats, gehöret jezt dem Markgrafen von Hariza.

10 Govierno de Alcoy, zu welchem gehöret

1) Alcoy, ein königl. Flecken, bey welchem der Fluß gleiches Namens, entſpringet. Die hieſige Tuch-Manufactur verbrauchet, (nach Cavanilles obſervations) jährlich 12 bis 13000 Centner Wolle, es ſind hier auch 31 Papiermühlen.

2) Villa joyoſo, ein königlicher befeſtigter Flecken am Meer, auf dem Hügel eines Berges.

3) Benidorme, ein königl Fort am Meer.

4) Conſentaina, ein Flecken und Grafſchaft.

5) Penaguita, ein Flecken.

11 Govierno de Xirona, zu welchem gehöret

1) Xirona oder Gijona, eine kleine Stadt zwiſchen Bergen, welche durch ein Caſtel beſchützet wird. Hier wächſet vortrefflicher Wein.

2) Biar, Apiarium, ein Flecken, in deſſen Gegend vortrefflicher Honig geſammlet wird. Er hat ein Caſtel.

3) Ibi, ein Ort mit zwey Caſtelen, von welchen eins Viejo, und das andere Bermejo, heißet.

12 Govierno de Alicante, zu welchem gehöret

1) Alicante, vor Alters Lucentum, eine Stadt am Abhange eines Berges, mit einem guten Hafen, der durch einige Baſtionen beſchützet wird. Das Caſtel lieget auf dem Gipfel des Berges. Es iſt hier eine Collegiatkirche. Die hieſigen rothen und weißen Weine ſind ganz vortrefflich, inſonderheit der rothe. Die Stadt wurde 1706 von den Engländern, 1708 aber wieder von den Spaniern erobert, die 1709 das feſte Schloß auch bekamen. Von hier wird ausgeführet Wein, Seife und Anis.

2) Villafranqueza, ein Flecken.

13 Govierno de Orihuela, zu welchem gehören

1) Orihuela, von den Einwohnern ſelbſt Oriola, und von den Arabern ehemals Orixlah oder Ariulah, genannt, eine Stadt, am Fluß Segura, mitten in einer ſehr fruchtbaren von Bergen eingeſchloſſenen Ebene, wird durch ein altes Schloß beſchützet. Sie hat einen Biſchof, der unter dem Erzbiſchof von Valencia ſtehet, und jährlich 10000 Dukaten Einkünfte hat, und eine 1555 geſtiftete, und 1569 beſtätigte Univerſität, welche unter der Regierung der Dominicaner ſtehet.

2) Rafal, ein Marquiſat, welches mit dem oben genannten nicht zu verwechſeln.

3) Guardamar, von den Griechen vor Alters Alona genannt, ein königl. Flecken und Hafen bey der Mündung des Fluſſes Segura, von daher Salz ausgeſchiffet wird, daran man in dieſer Gegend einen Ueberfluß hat. Inſonderheit iſt nahe dabey der See la Mata, (von den Holländern genannt Alematte, Alimatte,) in welchem ſtarke Salzquellen ſind, aus deren Waſſer die Sonne ſehr gutes Salz in großer Menge bereitet.

4) Calloſa de Segura, ein Flecken.

5) La Granja, Albatera und Elda, Grafſchaften.

6) Carruz und Cervillente, Flecken.

7) Caſtillo de Santa Pola, lieget am Meer.

8) Auf der Inſel Nueva Tabarka, welche etwa eine franzöſiſche Meile von dem Dorfe und Caſtel Santa Pola, im Meer lieget, und deswegen in den Landcharten Isla de Santa Pola heißet, hat K. Karl III im Jahr 1771 durch den Grafen von Aranda, einen Flecken anlegen, und mit lauter Spaniern, die aus der Sclaverey in Afrika losgekaufet worden, beſetzen laſſen. Die Inſel hat keinen Baum, auch kein anderes trinkbares Waſſer, als was vom feſten Lande dahin gebracht wird. Hier werden Gewebe aus der Grasart Spartum verfertiget.

9) Elche, ein Flecken und Marquiſat, hat einen Ueberfluß an Oel und Datteln. In der Nachbarſchaft dieſes Orts hat die römiſche Stadt Ilicia, geſtanden.

10) Aſpe, vor Alters Aſpis, ein Flecken.

26. El Reyno de Mallorca.

Das Königreich Majorca.

Es begreifet die balcariſchen und pythyuſiſchen Inſeln, im mittelländiſchen Meer. Die baleariſchen Inſeln ſind, Mallorca, Minorca, und einige kleinere. Die Lateiner haben ſie Baleares, und die Griechen Balearides, das iſt, die Inſeln der Schleuderer, genennet, weil die Einwohner mit der Schleuder ſehr geſchickt umzugehen gewußt, welche Geſchicklichkeit die Minorcaner noch beſitzen. Von den Griechen wurden dieſe Inſeln auch Gymneſiae oder Gymnaſiae, genennet, weil die Einwohner derſelben im Sommer nacket giengen. Die pythyuſiſchen Inſeln haben ihren griechiſchen Namen von den Fichten bekommen, mit welchen ſie häufig bewachſen ſind. Die vornehmſten ſind Iviza und Formentera. Von dieſen 4 Inſeln haben Ottens, Bellin und die homanniſchen Erben eine Charte herausgegeben. Von der Inſel Minorca haben Bellin 1740 und Beaurain 1756 Charten geliefert, und die letzte haben die homanniſchen Erben 1757 nachgeſtochen; anſehnlicher und ſchöner aber iſt die Charte auf 2 großen Bogen des L. S. de la Rochette 1780 in London, zu welcher noch ein gleich großer Bogen mit einem Plan von dem Fort Philipp gekommen. Die allererſten Bewohner dieſer geſammten Inſeln, können nicht zuverläßig angegeben werden. Strabo meldet, daß ſich Griechen von der Inſel Rhodus, auf denſelben niedergelaſſen hätten. In der folgenden Zeit, machten ſich die Carthaginenſer Meiſter davon, und hierauf kamen ſie unter die Oberherrſchaft der

Römer. Im 5ten Jahrhundert wurden die Vandalen Herren dieſer Inſeln und am Ende des 8ten, und im Anfange des 9ten Jahrhunderts die Araber. Dieſe wurden zwar bald vom Kaiſer Karl dem Großen verjaget, deſſen Enkel, Bernhard, die Herrſchaft über dieſelben bekam; allein, die Araber ſetzten ſich zeitig wieder in den Beſitz derſelben, und die Inſeln hatten ihren eigenen König. Zwiſchen ihnen und den Catalonern, gab es häufige Kriege, die von beyden Seiten mit abwechſelndem Glück geführet wurden. Am Ende des Jahrs 1229, bemächtigte ſich Jakob I, König von Aragonien, der Inſel Mallorca, 1232 nahm er Minorca und 1234 Iviza weg, ſo, daß das ganze Königreich Mollorca der aragoniſchen Krone einverleibet wurde.

I Mallorca (wird ausgeſprochen Maljorca,) oder, wie die Ausländer ſagen, Majorca, die größte unter dieſen Inſeln, iſt 15 ſpaniſche Meilen lang, und 12 breit. Die 4 vornehmſten Vorgebirge, welche nach den 4 Hauptgegenden der Welt liegen, ſind, Cabo de Pera, (Promontorium Petri,) Cabo de Salinas, Cabo Dragonera, und Cabo de Formentor. Man theilet dieſe Inſel in 2 Theile; der eine, welcher gegen Mitternacht und Abend liegt, iſt bergigt, aber doch fruchtbar; der andere, welcher gegen Morgen und Mittag lieget, iſt eben, und beſtehet aus Ackerland, Weinbergen, Wieſen und Obſtgärten. An Getreide, Oel, Wein, Honig, Safran, großem und kleinem Vieh, Wolle, Käſe, Fiſchen, Kaninchen, Haſen, Rephünern, Hirſchen, Geflügel und Pferden, hat ſie einen Ueberfluß. Schädliche wilde Thiere, ſind nicht vorhanden.

den. Die ganze Inſel iſt mit feſten Thürmen umgeben, von welchen man die Feinde von Ferne erkennen kann. Sie hat viel gute Häfen und Ankerplätze. Die Luft iſt gemäßigt und geſund; doch giebt es manchmal Jahre, in welchen, wegen großer Sonnenhitze und Mangel an nöthigen Feuchtigkeiten, wenig wächſet. An guten Quellen und Brunnen fehlet es nicht. Die Einwohner ſind den Spaniern, und inſonderheit den Cataloniern, in Sitten und Weſen ganz ähnlich. Die Vornehmeren ſprechen ſpaniſch, das gemeine Volk aber hat eine Sprache, die aus der limoſiniſchen, griechiſchen, lateiniſchen, ſpaniſchen und arabiſchen zuſammengeſetzet iſt. Das Land unterhält 20 Compagnien Fußvolk, 5 Compagnien Reuter, und 2 Compagnien Artilleriſten, zur Vertheidigung der Hauptſtadt, und 4 Regimenter zur Beſatzung der übrigen Städte und feſten Plätze. Wir bemerken

1 Folgende Städte. Ciudades.

1) Palma, die Hauptſtadt des Königreichs und der Inſel Mallorca, die an einem Buſen des Meers lieget, in welchen ſich ein 1500 Schritte langer Damm erſtrecket, der den hier liegenden Galeeren und andern Schiffen zur Sicherheit dienet, die königlichen Kriegesſchiffe aber liegen in dem Hafen Porto Pi, der in eben dieſem Meerbuſen, eine halbe Meile von der Stadt iſt. Die Stadt iſt wohlbefeſtiget, hat auch 3 ſtarke Caſtele, und drey Viertel einer malljorciſchen Meile davon gegen Oſten, lieget auf einer die Stadt beherrſchenden Höhe das Caſtel Belver, welches der Pallaſt der alten Könige geweſen iſt; es wird auch Porto Pi durch eine Feſtung beſchützet. Die Stadt hat auf 10000 Einwohner, 5 Pfarrkirchen, 12 Mönchenklöſter mit einer reichen Bernhardiner Abtey, 9 Nonnenklöſter, und eine Univerſität, iſt auch der Sitz eines Biſchofs,

ſchofs, der jährlich 24000 Dukaten Einkünfte hat, eines General-Capitäns, welcher Befehlshaber des ganzen Königreichs iſt, einer königlichen Audienz, und eines Inquiſitionsgerichts. Stadt und Inſel geriethen 1707 in die Gewalt der Engländer, wurden aber 1715 vom K. Philipp V, wieder erobert.

2) Alcudia, eine Stadt am Meer, zwiſchen den Vorgebirgen Formentor und Pinar, hat ungefähr 1000 Einwohner, eine Pfarrkirche, ein Kloſter und einen Hafen, in welchem in den Monaten Julius und Auguſtus, viel Korallen gefiſchet werden. K. Karl V hat ſie zu einer Stadt gemacht.

2 Folgende Flecken, (Villas,) und andere merkwürdige Oerter. Von der Seite von Palma anzufangen.

1) Calvia, ein Flecken.

2) Andraix, ein Flecken mit einem Hafen, den ein Caſtel auf dem Cabo de Mola, und das gegen über liegende Fort la Mola, beſchützen. Nicht weit davon lieget das Fort oder Caſtel Santa Ponſa, welches dem Hafen Peguera, zum Schutz dienet.

3) Puigpuñent, ein kleiner, und Eſpolles, ein großer Flecken.

4) Bañalbufar, Valdemoſa und Deya, Flecken.

5) Soller, ein großer Flecken, an einem Meerbuſen, in welchem ein Hafen iſt, den das Caſtel Santa Catalina del Puerto, beſchützet.

6) Caſtillo de Alaro, lieget auf einem Berge, über dem Flecken Alaro.

7) Buñola, Santa Maria und Muratxi, Flecken.

8) Die Marquiſaten Reguer, Vilrot und Campo Franco.

9) Die Grafſchaften Monte negra, Cloſela, dazu Ayamanf gehöret, und Maria.

10) Die Flecken Eſcorca, Campamanet u. la Puebla.

11) Pol-

11) Pollenza, vor Alters Pollentia, ein Flecken, welcher ſeines Malvaſierweins wegen berühmt iſt. Er iſt urſprünglich eine römiſche Colonie.

12) Inca, ein Flecken, welcher 2000 Einwohner hat.

13) Die großen Flecken Muro auf einem Berge, Sineu, Cluch mayor, mit einer Collegiatkirche, die ein berühmtes Marienbild hat, Porreras, woſelbſt viel Safran wächſet, Felanix und Manacor.

14) Die Flecken Santañir, Campos, Algayda, Montuiri, Beniſalem, Sancellas, und Santa Margarita.

15) Die Marquiſate Arian, La Torre und Bellpuig.

16) Arta, ein großer Flecken, eine Meile von welchem in einem ſteilen Berge eine merkwürdige Höhle iſt, in welcher es vielerley Figuren von Tropfſtein giebt.

17) Puerto Colora, ein Hafen für Galeeren, und die Hafen Porto Petri und Puerto de Campos, welche durch Caſtele beſchützet werden.

Anmerkung. Die kleinern Inſeln, welche um Mallorca her liegen, ſind folgende

1) Cabrera, lieget gegen dem Vorgebirge Salinas über, hat den Namen von den vielen Hirſchen, welche man daſelbſt findet, iſt ganz bergigt und unbewohnet. Sie hat einen großen und ſichern Hafen, deſſen Einlauf nach Mallorca zu iſt, und durch ein Caſtel beſchützet wird, welches eine kleine Beſatzung hat. Dieſe Inſel iſt ein Ort der Verbannung.

2) Las Bledas, bey Cabrera, nicht weit vom Hafen Olla, iſt beträchtlich, und ehemals ſtark bewohnet geweſen. Man findet auf derſelben einen guten Marmorbruch.

3) Formentor, bey der Landſpitze Albacuir.

4) Colomer, nicht weit von Cabo de Formentor.

5) Foradada, auf welcher des Königs Jakob (der Mallorca eroberte,) Sohn auf einem Berge ein Collegium erbauen ließ, darinn die Franciſcaner-Mönche in der ara-

biſchen Sprache unterrichtet wurden, damit ſie die Araber deſto beſſer bekehren könnten.

6) Pantaleu, auf welcher Jakob, König von Aragonien, landete, als er die balearischen Inſeln angriff.

7) Dragonera, iſt ungefähr 1000 Schritte lang und 900 breit; und 1200 Schritte von Mallorca entfernet. Sie iſt unangebauet, bringet nichts hervor, und hat nichts als eine Art Raubvögel, die man Spanier nennet, und gut zu eſſen ſind. Auf derſelben ſind 3 Thürme, die zu Warten dienen. Die Inſel hat ihren Namen vermuthlich von einer gewiſſen Art Schlangen bekommen, welche in der cataluñiſchen Sprache Sargantana, genennet wird.

8) Miljana, iſt die vornehmſte unter verſchiedenen Inſelchen, die um Dragonera her liegen. Moraſſa, iſt der Name einiger Inſelchen.

II Minorca, beym Abulfeda Mannorka. Dieſe Inſel hat gegen Süden glatte, und gegen Norden ſehr ausgeſchnittene Ufer, woran der heftige Nordwind ſchuld iſt. Die See nimmt auch bey dieſer Inſel ab, und es entſtehen bey den Häfen neue Werder, auf welchen Gärten angeleget werden. Der Inhalt des Landes iſt 236 engländiſche Quadratmeilen, und 15040 Quadratmorgen Landes. Die Luft iſt feucht. Das Queckſilber ſteiget in Fahrenheits Wetterglaſe ſelten über den 80ſten, und in der Sonne höchſtens bis zum 102ten Grad, es fällt auch nicht viel unter den 48ſten Grad, und ſelten bis zum 41ſten. Das Land iſt ziemlich dürre und unfruchtbar; und das Waſſer iſt hart, daher die Steinkrankheiten gemein ſind. Die Igel werden hier unter die giftigen Thiere gerechnet, weil ſie in der Brunſt im Frühling das Waſſer verderben ſollen. Fiſche hat man im Ueberfluß, und die häufigen Schnecken werden von armen Leuten gekocht und gegeſſen. Das Salz,

wel-

welches die Einwohner gebrauchen, gewinnen ſie ohne große Mühe, indem ſie die in dem felſichten Seeufer befindlichen kleinen Aushölungen, vermittelſt Schaufeln, mit Seewaſſer anfüllen, worauf es durch die Sonne in einem Tage ausdünſtet, und Salz zurück bleibt, welches die Weiber und Kinder des Abends ſammlen und nach Hauſe tragen. Es giebt hier Bleyerze, aber keine Kieſe; allerley verſteinerte Muſcheln und ſchönen Marmor. Der Weinbau iſt ganz anſehnlich, und der Wein zum Theil vortreflich, und ſoll jährlich 27000 Pfund Sterling abwerfen. Die Einwohner machen eine gewiſſe Art Käſe, welche in Italien theuer verkaufet werden. An Kaninchen iſt noch jetzt ein Ueberfluß. Auch giebt es Wolle, Honig, Wachs; und die Kappern wachſen an den Wänden, ſollten aber ſowohl, als die Oliven und Baumwolle, mehr angepflanzet werden. Die hieſigen Palmbäume tragen keine Frucht. Die Opuntia iſt ſehr gemein, und wird häufig gegeſſen; die Eicheln werden auch genoſſen. Die Myrten ſind zum Gerben dienlich. Die Güter, welche die Einwohner ausführen, betragen ungefähr 18000 Pfund Sterling. Hingegen müſſen ſie ihre vornehmſten Bedürfniſſe von auswärtigen Oertern herkommen laſſen, als ⅘ ihres Getreides, alles Oel, welches ſie gebrauchen, Rindvieh, Schafe, Federvieh, Reis, Zucker, Gewürze, Branntewein, Tabak, Leinwand, Stoffen, und viele andere Manufactur-Arbeiten, Bücher, Reliquien, Agnus Dei u. ſ. w. welche Waaren ihnen jährlich an 71200 Pf. Sterling koſten. Sie leben mehrentheils von Kräutern, lieben den Tanz und die Dichtkunſt, und ſelbſt die Bauern ſuchen einander in

einem Wettſtreit von Verſen zu überwinden. Mit der Schleuder wiſſen ſie ſehr geſchickt umzugehen, und halten ihr Vieh damit im Zaum. Sie ſind nicht fleißig genug, und verſäumen daher manche einträgliche Handthierung und Landesfrüchte. Man zählet auf der Inſel 3089 Häuſer und ungefähr 27000 Menſchen. Unter dieſer waren bis 1781 auch Griechen, welche aber von den Spaniern vertrieben wurden, worauf ſie die ruſſiſche Kaiſerinn in ihr Reich einlud. Die königl. großbrittanniſchen geſammten jährlichen Einkünfte aus dieſer Inſel, haben gemeiniglich 27000 Livres, oder 4050 Pf. Sterling betragen, davon beynahe 1200 auf die jährlichen Beſoldungen gegangen. Die Engländer ſind von 1708 bis 1755 im ungeſtörten Beſitz derſelben geweſen; im letztgedachten Jahr wurde ſie zwar von den Franzoſen erobert, 1762 aber an Großbritannien zurückgegeben, hingegen 1781 von den Spaniern wieder erobert. Hierauf hat die Inquiſition nach und nach die arbeitſamen Engländer, Griechen und Juden, und mit denſelben Betriebſamkeit und Handel vertrieben. Sehr ſeltſam iſt, aber Campbell verſichert es, daß von Minorca die Appellation nach Perpignan in Frankreich, gehet. Die Inſel wird in 4 kleine Landſchaften, welche man Terminos nennet, abgetheilet.

1 Termino de Ciudadella, begreifet das weſtliche Theil der Inſel, und hat den Namen von

Ciudadella, der eigentlichen Hauptſtadt der Inſel, welche einen kleinen Hafen hat. Sie iſt befeſtiget, beſteht ungefähr aus 600 Häuſern, hat 2 Kirchen und 3 Klöſter. Die engländiſchen Statthalter verſetzten ihren Sitz, die Regierung und Gerichtshöfe von hier nach Mahon, welches den Verfall der Stadt Ciudadella nach ſich zog.

Unge-

Ungefähr 3 engl. Meilen von der Stadt, gegen Süden, iſt die merkwürdige Cova Perella, eine große natürliche Höhle, in welcher der Tropfſtein allerley Figuren gebildet hat, welche die Farbe des braunen Kandiszuckers haben.

2 Terminos de Fererias und Mercadal, welche mit einander vereiniget, und die ärmſten auf der ganzen Inſel ſind, weil ſie am wenigſten angebauet ſind.

1) Fererias, ein Flecken.

2) Mercadal, iſt auch ein Flecken am Fuß eines Berges, Monte Toro, (das iſt, der hohe Berg) genannt, auf deſſen Gipfel ein Auguſtiner-Mönchenkloſter ſtehet.

3) Monte Agatha, iſt ein hoher Berg, auf deſſen Gipfel eine Kapelle ſtehet, welche der heil. Agatha gewidmet iſt. Die Araber hatten auf demſelben eine Feſtung.

4) Fornelle, ein Schloß oder viereckichtes Fort, welches aus 4 Baſtionen, eben ſo vielen Cortinen und einem ſehr kleinen Graben beſtehet, beſchützet den Hafen gleiches Namens, der zwar ſehr groß und geräumig iſt, aber viele Untiefen und unreinen Grund hat.

5) Adaia, ein angenehmes Landgut, an der Seite eines großen und ſehr angenehm in die Augen fallenden Hafens, welcher aber, ſeiner Klippen und Sandbänke wegen, der Schiffahrt der Inſel nicht zu Statten kömmt.

3 Termino de Alaior.

1) Leor oder Alaior, ein Flecken, lieget hoch, und hat ziemlich gute Häuſer, mehrentheils aber ziemlich enge, und lauter ungepflaſterte felſichte Gaſſen. Es ſind hier 2 Kirchen und 1 Franciſcanerkloſter.

2) San Puig, ein Landgut, bey welchem eine Bleygrube iſt, die ehedeſſen mit Vortheil gebauet worden.

4 Ter-

4 Termino de Mahon.

1) Mahon, der Hauptort dieſes Diſtricts, und unter der Herrſchaft der Engländer, auch der ganzen Inſel, und der Sitz der Regierung und Gerichtshöfe. Er iſt eigentlich nur ein Flecken (Villa). Er hat eine hohe Lage, und zu dem vortreflichen Hafen über welchem er zu hangen ſcheinet, iſt der Zugang ſteil und beſchwerlich. Die Häuſer ſind überhaupt von Quaderſteinen aufgeführet, und entweder mit Ziegeln gedecket, oder mit platten Dächern verſehen, und mit Eſtrich beleget. Die Straßen ſind enge und ungepflaſtert, der Boden aber iſt ein Fels. Unter den Kirchen fällt die große nicht ſchlecht in die Augen. Man findet hier 3 Klöſter. Am Fuß des Berges, worauf die Stadt ſtehet, iſt ein Damm, wo die Schiffe anlanden können.

Ungefähr eine engl. Meile unter Mahon, iſt die ſo genannte Engliſche Cove (Höhle), wo die Kriegsſchiffe ihr Waſſer einnehmen. Hier hat der Hafen ſeine größte Breite, die faſt eine engl. Meile beträgt. Eine halbe Meile weiter hinunter, und etwan eine Meile von San Phelipe, iſt die ſogenannte blutige Inſel, die den Hafen faſt in zween gleiche Theile theilet, jedoch ſo, daß die größte Breite und das tiefſte Waſſer auf der Seite von Mahon iſt. Hier iſt ein Hoſpital für die Kriegesſchiffe. Faſt gegen dieſer Inſel über, auf der Seite von Mahon, iſt die Auſternhöhle, woſelbſt in einer Tiefe von 10 bis 12 Klaftern, Auſtern gefangen werden. Wenn man hier nach San Phelipe rudert, läßt man die kleine Quarantaine-Inſel auf der rechten Hand. Bey derſelben müſſen die aus der Barbarey und Levante kommende Schiffe die Quarantaine halten, wenn in dieſen Gegenden die Peſt iſt.

2) San Phelipe, liegt am Eingang des Hafens Mahon, iſt der Schlüſſel zu demſelben, und der feſteſte Platz auf der Inſel. Es ſtehet auf einem ſchmalen Landſtrich, zwiſchen dem Hafen Mahon und S. Stephans Cove, oder Golfe de S. Etienne; und die vielen Außenwerke

werke erſtrecken ſich auf beyden Seiten bis zu dem Ufer. Die Feſtung an ſich beſtehet aus 4 Baſtionen, und eben ſo vielen Cortinen, die mit einem in den Felſen gebauenen tiefen Graben umgeben ſind. Die Feſtung iſt ganz unterminirt, und man hat ſehr nützliche unterirdiſche Werke in dem Felſen angeleget, welche der Beſatzung zur Sicherheit dienen, die aber auch ſehr anſehnlich ſeyn muß. Auf der Landſpitze oſtwärts von dem Schloß, ſtehet Charles-Fort. Nach dem Lande zu, iſt die Schanze der Königinn, nebſt 2 andern Werken, und auf der andern Seite von Stephans-Bucht iſt der Marlborough, ein koſtbares Werk. Bey S. Philipp iſt eine Vorſtadt. 1755 wurde die Feſtung von den Franzoſen, und 1781 von den Spaniern, jedesmal nach einer ſcharfen Belagerung erobert.

Ungefähr 2 engl. Meilen von dem feſten Lande, iſt die Laire de Mahon, jetzt die Kaninchen-Inſel genannt, welche nur ein unfruchtbarer Felſen zu ſeyn ſcheinet, der allezeit einen großen Haufen Kaninchen beherberget hat. Hier wird jährlich viel Salz bereitet.

Etwa 4 engliſche Meilen gegen Norden von Mahon, ſind die Buferas oder ſtehenden Seen, in deren ſalzigem Waſſer ſich viele Fiſche aufhalten. Nicht weit von denſelben iſt die Inſel Colomba, in deren Felſenklüften eine ungeheure Menge wilder Tauben brütet, wovon ſie den Namen hat.

III Ibiza, oder Iviça, beym Abulfeda Jabeſah, vor Alters Ebuſus, und bey den Phöniciern Lauſo, iſt ungefähr 5 Meilen lang und 4 breit. Der Erdboden iſt ziemlich fruchtbar, wird aber wenig gebauet, weil die Einwohner ſich am meiſten auf den Salzhandel legen. Weißes Salz und Wein ſind die vornehmſten Güter der Inſel. Sie iſt ſehr bergigt. Fichten und Fruchtbäume giebt es genug. Die merkwürdigſten Oerter auf dieſer Inſel ſind:

1) Ibiza, Iviça, die Hauptſtadt, die nach neuer Art wohlbefeſtiget, aber lange nicht mehr ſo anſehnlich iſt, als ſie zur Zeit der Carthaginenſer und Römer geweſen. Der Statthalter hat hieſelbſt ſeinen Sitz. Von ſeinen Ausſprüchen wird an die Audiencia real auf Mallorca appelliret. 1782 hat der König hier ein Bisthum errichtet, deſſen Biſchof ſich von Iviça und Formentera benennet; es iſt aber der erſte erſt 1786 eingeweihet und eingeführet worden.

2) San Hilario, ein kleiner Ort an einem Meerbuſen.

3) Puerto magno, ein geringer Ort mit einem Hafen. Um dieſe Inſel her liegen andere kleinere, als Cunillera, und andere mehr.

4) San Antonio, ein Hafen.

IV Formentera, oder Fromentera, vor Alters Frumentaria, war ehedeſſen ſehr fruchtbar; jetzt aber iſt ſie wegen der hier herumſchwärmenden afrikaniſchen Freybeuter nicht angebauet und bewohnet, ſondern mit Buſchwerk bewachſen, darinn ſich wilde Eſel aufhalten.

V Monte Colibre, vor Alters Ophiuſa oder Colubraria, eine kleine Inſel, nahe an der Küſte des Königreichs Valencia, dem Cabo de Oropeſa gegen über.

27. El Principado de Cataluña.

Das Fürſtenthum Catalonien.

Cataluña gränzet gegen Abend an Aragon und Valencia; gegen Mittag und Morgen an das mittelländiſche Meer; und gegen Mitternacht wird es

durch

durch das pyrenäiſche Gebirge von Frankreich getrennet. Seine Größe von Abend gen Morgen, erſtrecket ſich auf 40, und von Mittag gen Mitternacht auf 49 ſpaniſche Meilen. Ehemals war es größer; es ſind aber davon die Grafſchaften **Rouſſillon, Conflans**, ein gutes Stück von **Cerdagne**, und vor längerer Zeit auch **Foix**. an Frankreich gekommen. Die ſchöne Landſchaft wird durch viele Flüſſe gewäſſert, die theils in einander, theils unmittelbar in das Meer fließen. Von der erſten Art iſt der **Segre**, Sicoris, der größte unter allen cataluñiſchen Flüſſen, welcher in Cerdagne entſpringet, bey Camaraſa die **Noguera Pallareſa**, nicht weit von Lerida die **Noguera Ribagorzana**, und die **Cervera**, aufnimmet, ſich hiernächſt mit der **Cinca** vereiniget, und endlich bey Mequinenza ſich in den Ebro ergießet. Der kleine Fluß **Corp** fließet in die ebengedachte Cervera, und die **Noya** in den Llobregat bey Martorel. Von der zweyten Art, ſind auſſer dem großen Fluß **Ebro**, der nur durch einen ſchmalen Theil von Cataluña fließet, der **Francoli**, welcher bey Tarragona ins Meer gehet; der **Llobregat**, vor Alters Rubricatum, welcher im Berge Pendis entſpringet, und unter Barcelona ins Meer ſtürzet; der **Beſos**, Betulus, welcher auch nicht weit von Barcelona, ſich mit dem Meer vermiſchet; der **Ter**, Thicis, Thiceris, der zwiſchen dem Berge Canigo und Col de Nuria, ſeinen Urſprung hat, und unter Torruella ins Meer fällt; der Fluß **Fluvia**, Fluvianus, Cluvianus, welcher bey Ampurias in das Meer fließet, und ein anderer **Llobregat**, der bey Roſes ſeine Mündung hat.

Cataluña iſt ein ſehr gutes Land, ob es gleich kein Zuckerrohr hervorbringet, wie die übrigen Landſchaften in Spanien. Es hat eine reine geſunde Luft, und in dem nordlichen Theil, der am pyrenäiſchen Gebirge lieget, im Winter etwas Froſt und Schnee, hingegen in dem mittäglichen Theil, und vornehmlich an der Küſte, iſt alsdenn die Witterung gemäſſiget. Es iſt faſt ganz bergigt, einige Gegenden ausgenommen, die aus ſchönen Ebenen beſtehen; die Berge aber ſind nicht unfruchtbar, ſondern mit Waldung und Fruchtbäumen beſetzet. Das Land hat Wein, inſonderheit zu Valbona und Sitges, Getreide, Reis, Hülſenfrüchte, allerhand Arten von Früchten und Oel, reichlich; es wächſet in demſelben viel Flachs und Hanf. Fleiſch und überhaupt alle Speiſen, ſind vortreflich. Man findet Marmor, Kriſtall, Alabaſter, Jaſpis, Amethyſte ꝛc. imgleichen Gold, Silber, Zinn, Bley, Eiſen, Alaun, Vitriol, Stein-Salz, in dem Berge Cordona, aber ſehr wenig Kupfer. Zu Arles, Puig-Cerdan, Caldes und an andern Orten, ſind heilſame warme Bäder. An der öſtlichen Küſte werden gute Korallen gefiſchet. Dieſe Landſchaft iſt eine der wohlbewohnteſten, und wegen der Arbeitſamkeit ihrer Einwohner, auch eine der angebauteſten in Spanien. Sie enthält ein Erzbisthum, 7 Bisthümer, 28 große Abteyen, 1 Fürſtenthum, 2 Herzogthümer, 5 Marquiſate, 17 Grafſchaften, 14 Vice-Grafſchaften, und eine große Menge Baronien. Die ehemaligen 7 Univerſitäten dieſes Fürſtenthums, hat K. Philipp V aufgehoben, und eine einzige daraus gemachet, welche zu Cervera angeleget worden.

Als

Als die Araber faſt ganz Spanien, und auch dieſe Landſchaft überſchwemmet hatten, trachteten die Catalonier nach der Freyheit, und riefen den Karl Martel in Frankreich zu Hülfe, der ſowohl als ſein Sohn Pipin ihnen in ihren Kriegen wider die Araber, beyſtand. Als Karl der Große, König und Kaiſer ward, machte er ſich den Arabern ſo furchtbar, daß Zaro, Statthalter zu Barcelona, ſich ihm zum Tribut unterwarf. Nach dieſes Zaro Tode, wurde Karls des Großen Enkel, Bernard, zum Grafen und Statthalter von Barcelona gemacht, und führete auch den Titel eines Herzogs und Marquis von Spanien. Als aber Provence und Languedoc, mit zu ſeiner Statthalterſchaft geſchlagen wurden, bekam er einen, Namens Geofroy, zum Gehülfen, deſſen Sohn Godefroy, nach Bernhards Tode, Statthalter von Barcelona wurde, und wegen ſeiner guten Dienſte, welche er dem König Karl dem Dicken, in den blutigen Kriegen mit den Normännern leiſtete, machte ihn derſelbige im Jahr 884 zum Grafen von Barcelona, für ſich und ſeine Nachkommen, jedoch mit der Bedingung, daß er ein Vaſall der franzöſiſchen Könige bleiben ſollte. 1137 vermälte ſich der Graf Raimond Beranger mit Petronilla, Erbin von Aragon, verband dadurch Cataluña mit der aragoniſchen Krone, und riß ſich 1182 von Frankreich ganz los. Cataluña blieb bey Aragon bis 1640, da es ſich an Frankreich ergab. 1652 brachte der König von Spanien, Barcelona, nebſt einigen andern Plätzen, und endlich durch den pyrenäiſchen Frieden von 1659 ganz Cataluña wieder an ſich. 1705 unterwarf ſich das ganze Fürſtenthum dem Erzherzog von

Oeſtreich Karl, deſſen Partey es ſtandhaft hielt; und ob ſich gleich derſelbe 1713 entſchließen mußte, Cataluña, Mallorca und Iviza zu räumen, um ſeine Gemalinn und die zurückgelaſſenen Truppen zu retten, ſo machten doch die Barceloner alle Anſtalten, ſich ferner zu wehren, und entweder ihre Privilegien zu behaupten, oder zu ſterben. Allein, 1714 mußte ſich Barcelona auf Gnade und Ungnade ergeben; das ganze Land kam wieder unter den Gehorſam des Königs Philipp V, und gieng ſeiner anſehnlichen Privilegien verluſtig. Einige theilen es in Alt- und Neu-Catalonien ab, und rechnen zu jenem den Strich Landes, welcher von dem pyrenäiſchen Gebirge an, längſt dem Fluſſe Llobregat, bis an das Meer nach Morgen zu liegt, und zum letzten den Strich Landes gegen Abend von Llobregat an, bis an die Gränze von Valencia und Aragon. Im Lande ſelbſt iſt die Eintheilung in 15 **Vegerias**, oder Gerichtsbarkeiten, gewöhnlich.

1 Vegeria de Barcelona.

1) Barcelona, beym Abulfeda Barſchanunah oder Barſchalunah, latein. Barcino, die Hauptſtadt von Cataluña, und eine der gröſten und ſchönſten Städte in Spanien, liegt in Geſtalt eines halben Monds am Meer, wird in die obere und untere Stadt abgetheilet, und iſt ſtark befeſtiget. Auf ihrer öſtlichen Seite, iſt eine ſtarke Citadelle, die 1715 angeleget worden; und mit der die am Meer liegende Schanze San Carlos eine verborgene Verbindung hat. Den geräumigen Hafen, ſchützet ein groſſer Damm, auf deſſen Ende ein Leuchtthurm und ein kleines Bollwerk iſt. Für Kriegsſchiffe iſt er nicht tief genug. An der Abendſeite der Stadt, iſt der Berg Monjui, auf deſſen Gipfel ein Fort iſt, welches den Hafen beſchützet, und woſelbſt der König 1753 noch einige Forts anzulegen,

beſchloß.

beſchloß. Die meiſten Gaſſen der Stadt ſind ziemlich breit, und mit großen Steinen gepflaſtert. Es ſind hier viel ſchöne und anſehnliche Häuſer, einige anſehnliche Marktplätze, 9 Pfarrkirchen, 19 Mönchen- und 15 Nonnen-Klöſter, 6 Collegia, 6 Hoſpitäler. 1786 ſchätzte man die Zahl der hieſigen Menſchen auf 72000, und in eben dieſem Jahr waren hier 4170 geboren, und 3948 geſtorben. Es iſt hier eine Gewehrfabrik, man webet hier auch jährlich viel tauſend wollene Decken und Schnupftücher. Die Stadt treibet anſehnlichen Handel, denn 1786 kamen hier 1058 Schiffe an. Sie hat einen Schifbauwerft, verwahret das Archiv der Reiche, welche zu der Krone Aragon gehören, und iſt der Sitz einer 1752 geſtifteten Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, eines Inquiſitionsgerichts, eines Biſchofs, der jährlich 20000 Dukaten Einkünfte hat, und bey deſſen Cathedralkirche der König von Spanien, als Graf von Barcelona, erſter Canonicus iſt; einer königlichen Audienz, und eines General Capitáns und Statthalters. Die Terſana oder das Zeughaus, hat einen ſehr großen Umfang, und iſt ſehenswürdig, vornemlich die Kanonengießerey. Bis ins 12te Jahrhundert hat Barcelona eigene Grafen gehabt, von welchen der letzte, Raymund V, ſich mit des aragoniſchen Königs Ramirs II Tochter vermählete, dadurch Barcelona an die Krone Aragon kam. 1640 fiel die Stadt von Spanien ab, und ergab ſich an Frankreich, wurde aber 1652 von den Spaniern wieder erobert. 1691 wurde ſie von einer franzöſiſchen Flotte bombardiret, und 1697 von den Franzoſen belagert und erobert, im folgenden Jahr aber, vermöge des riswickiſchen Friedens, zurückgegeben. 1705 wurde ſie vom König Karl III erobert, 1714 aber ergab ſie ſich nach einer harten Belagerung, wieder an König Philipp V.

Eine Meile von hier, iſt eine neue Stadt regelmäſſig angeleget worden, die 1760 ſchon an 3000 Einwohner, breite Straßen und gute Häuſer hatte.

2) Mataro, eine kleine Stadt am Meer, mit einem Hafen, 5 Klöſtern und einem Hoſpital. Es ſind

hier unterſchiedene Manufacturen. Hier vollzog K. Karl III im Jahr 1708 ſeine Vermählung mit der Prinzeſſinn von Braunſchweig. In den Gegenden derſelben wächſet ſehr guter Wein.

3) Lea, ein Flecken an einem Bach, der in das Meer flieſſet, mit einem Hafen.

4) Badalona, vor Alters Baetulo, ein Flecken am Meer, eine ſpaniſche Meile von Barcelona, beym Fluß Beſòs, hat ein feſtes Caſtel.

5) Die Flecken Roca, und Centellas, welcher letzte in einem Thal liegt, bemauert iſt, und ein Caſtel hat.

6) Martorell, ein Flecken am Fluß Llobregat, hat 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter.

7) Caſtell de Fells, ein Flecken, 1 Meile vom Meer, am Fluß Llobregat.

2 Vegeria de Manreſa.

1) Manreſa, Minoriſa, eine Stadt am Fluß Cardenet, der ſich unterhalb derſelben mit dem Llobregat vereiniget. Sie hat ein Caſtel, 1 Pfarrkirche, und 5 Klöſter.

2) Nueſtra Señora de Montſerrate, eine berühmte Benedictiner Abtey, ungefähr auf der Mitte des hohen und maleriſchen Berges Montſerrate, an deſſen Fuß der Fluß Llobregat fließet. Zu dem hieſigen berühmten und mit Koſtbarkeiten überflüßig beſchenkten Marienbilde, geſchehen häufige Wallfahrten; es wird daſſelbe auch zu Wien, Prag, Rom, Madrid, und an andern Oertern, verehret. Ueber dem Kloſter ſind 13 Einſiedlereyen angeleget, zu welchen man auf ſteilen in den Felſen ausgehauenen Treppen ſteiget. Die Ausſicht von dem Gipfel des Berges, iſt vortreflich, und reichet über eine ſehr ſchöne Landſchaft bis nach den Inſeln Mallorca und Minorca.

3) Sallent und Berga, Flecken am Fluß Llobregat.

3 Vegeria de Cervera.

1) Cervera, eine kleine Stadt an einem Flüßchen gleiches Namens, die theils auf einer Höhe, theils auf einer Ebene liegt, der Hauptort dieſer Vegeria, hat 1 Pfarrkirche, 6 Klöſter, ein gutes Hoſpital, und 2 Commenthureyen, davon eine dem Johanniter-Orden gehöret. K. Philipp V hat ſie zu einer Stadt erhoben, und 1717 eine Verordnung ausgehen laſſen, durch welche alle vormalige Univerſitäten im Fürſtenthum Cataluña aufgehoben, und hingegen in dieſer Stadt eine errichtet worden, die in den Händen der Jeſuiten war.

2) Solſona, Celſona, eine Stadt auf einem Felſen, am Fuß eines Hügels, mit 2 Caſtelen, einem neuen und alten, 1 Pfarrkirche und 2 Klöſtern, iſt der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 4000 Dukaten Einkünfte hat.

3) Cardona, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, mit einem feſten Caſtel, welches auf einem Salzfelſen ſtehet, aus dem Steinſalz von allerley Farben gehauen wird. Der Flecken hat 2 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, und iſt der Hauptort eines Herzogthums, welches den Herzogen von Medina Celi gehöret.

4) Guiſona, ein bemauerter Flecken.

5) Die Flecken Taladell und Tarrega, von welchen jener eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens iſt.

4 Vegeria de Villa franca de Panades.

1) Villa franca de Panades, ein guter bemauerter Flecken, der Hauptort dieſer Vegeria.

2) Die Flecken Senna, nicht weit vom Meer, Torre de Barra am Meer, und Igualada.

5 Vegeria de Tarragona.

1) Tarragona, beym Abulfeda Tharkunah oder Tharracunah, vor Alters Tarraco, eine alte bemauerte Stadt, auf einem Berge am Meer, mit welchem hier der kleine Fluß Francoli ſich vermiſchet. Sie war vor Alters viel größer, anſehnlicher und volkreicher, als ſie

jetzt iſt, unterdeſſen iſt ſie doch noch der Sitz eines Erzbiſchofs, unter welchem die Biſchöfe von Barcelona, Gerona, Lerida, Tortoſa, Vique, Urgel und Solſona ſtehen, der auch Herr von 2 Dritteln der Stadt iſt, und jährlich 21000 Dukaten Einkünfte hat, und deſſen Metropolitankirche die einzige Pfarrkirche der Stadt iſt. Sonſt ſind hier 10 Klöſter und ein Hoſpital. Die Univerſität, die ehedeſſen hier geweſen, iſt auf Befehl Königs Philipp V, ſo, wie alle andere Univerſitäten dieſes Fürſtenthums, nach Cervera verleget worden. Es ſind hier noch einige römiſche Alterthümer zu ſehen. Durch Wiederherſtellung einer alten römiſchen Waſſerleitung, welche der Erzbiſchof 1786 mit einem Aufwand von 150000 franz. Livres vorgenommen hat, iſt dem Mangel an gutem Waſſer, welchen die Stadt bis dahin erlitten hatte, abgeholfen worden. Ein Drittel der Stadt, gehöret dem König, als Fürſten von Tarragona. Vor Alters war ſie die Hauptſtadt eines großen Theils von Spanien, welche Provincia Tarraconenſis genennet wurde. 1705 wurde ſie von den Engländern für Karl III eingenommen, 1713 aber kam ſie durch den utrechter Frieden wieder an K. Philipp V.

Eine ſpaniſche Meile von hier iſt das Vorgebirge und der Hafen Salou.

2) Conſtanti, ein Flecken, 1 ſpaniſche Meile von Tarragona, mit 1 Pfarrkirche und 4 Klöſtern.

3) Valls, ein großer bemauerter Flecken, mit 5 Klöſtern, einer Commenthurey des heil. Abts Antons, 1 Hoſpital und 1 Pfarrkirche. In dem Kapuzinerkloſter, wird das Bild von Nueſtra Señora de Liron verehret. Die Gerichtsbarkeit über dieſen Ort, hat der Erzbiſchof von Tarragona.

4) Auf dem Wege von Tarragona nach Tortoſa, jenſeits Cambrils, und unweit der Gränze dieſer Vegeria, und etwa 100 Schritte vom Meer, iſt der Reſt alter Feſtungswerke zu ſehen, die man mit dem Namen Hoſpitalet, beleget. Ueber der gemauerten Thür des höchſten Thurms iſt eine lateiniſche Inſchrift mit gothiſchen Buchſtaben auf weißem Marmor zu ſehen, aber wenig mehr

von

von derſelben zu erkennen. Ueber dem hohlen Wege Coll de Balaguer, ſtehet ein feſtes Schloß, welches eine Beſatzung hat.

6 Vegeria de Monblanc.

1) Monblanc, ein Flecken am Fluß Francoli, der Hauptort dieſer Vegeria, iſt ehemals ein Herzogthum geweſen, welches dem Kronprinzen von Aragon gehöret hat.

2) Siurana, ein bemauerter Flecken auf dem Berge Prades, nicht weit vom Meer.

7 Vegeria de Tarrega hat den Namen von Tarrega, einem bemauerten Flecken, der auf einer Höhe lieget.

8 Vegeria de Tortoſa.

1) Tortoſa, Dertoſa, beym Abulfeda Thorthuſchah, eine befeſtigte Stadt mit einem Caſtel, welches die Einwohner Juda nennen, lieget auf einem Berge am Ebro, und hat eine große Vorſtadt, welche San Blas genennet wird. In dieſer ſchlecht gebaueten Stadt, ſind noch viele römiſche Inſchriften, 4 Pfarrkirchen, 9 Klöſter und ein Hoſpital; ehedeſſen iſt auch hieſelbſt eine Univerſität geweſen. Der hieſige Biſchof hat jährlich 15000 Dukaten Einkünfte. Der niedrige Theil der Stadt iſt 1787 durch Austretung des Stroms aus ſeinen Ufern, ſehr verwüſtet worden. Die umliegende ſehr ſchöne Gegend hat Marmor, Albaſter und Jaſpis. Die Stadt wurde 1647 von den Franzoſen, 1650 aber wieder von den Spaniern eingenommen.

2) Amposta, ein Flecken am Ebro, nicht weit vom Meer, woſelbſt eine Caſtelaney des Johanniter Ordens iſt.

3) Unweit der Mündung des Ebro ſind Salinen, und in der Nähe derſelben iſt der große Hafen Alfaques.

4) Ulldecona, ein bemauerter Flecken am Fluß Cenia.

5) Pinel, ein Flecken, welchem K. Karl III 1766 den Titel des allergetreueſten, und zugleich den Einwoh-

nern das Recht, Degen zu tragen, und andere Freyheiten ertheilet, ihnen auch die Erlaubniß gegeben hat, das Wapen des Fleckens mit einigen neuen Zeichen zu vermehren, und alle Donnerſtag einen von allen Abgaben befreyeten Markt zu halten.

6) Mora, am Ebro, ein Flecken, der 1787 durch Austretung des Stroms verwüſtet worden.

7) Berra, ein Flecken.

8) Flix, ein kleiner von Natur und durch Kunſt wohl befeſtigter Ort, in einer Gegend, wo der Ebro eine große Krümmung macht, der dieſen Ort auf 3 Seiten umgiebt, und auf der 4ten Seite wird er durch Feſtungswerke, Berge und ein feſtes Schloß, welches auf einer Höhe lieget, bedecket. Hier iſt ein Waſſerfall im Ebro.

9 Vegeria de Balaguer.

1) Balaguer, eine kleine Stadt am Fluß Segre, mit einem guten Caſtel, hat 1 Pfarrkirche und 4 Klöſter.

2) Termens, ein Flecken am Fluß Segre, welchen die Franzoſen ehedeſſen la pequeña Rochela nenneten, und welcher 1645 verwüſtet wurde.

3) Ager, ein Flecken am Fluß Segre, in einem Thal, hat ein Caſtel.

10 Vegeria de Lerida.

1) Lerida, beym Abulfeda Laridah, vor Alters Ilerda, eine Stadt auf einer Höhe am Fluß Segre, der nicht weit von hier den Fluß Cinca aufnimmt, hat 6 Pfarrkirchen, 11 Klöſter und ein gutes Hoſpital, hat auch ehedeſſen eine Univerſität gehabt. Der hieſige Biſchof hat jährlich 12000 Dukaten Einkünfte. Die Stadt war vor Alters anſehnlich, jetzt aber iſt ſie klein und ſchlecht gebauet. Sie hat eine feſte Citadelle auf einem Berge.

2) Alcaraz, vor Alters Orcia, ein kleiner Flecken.

3) Aytona, ein Flecken am Fluß Segre, der Hauptort eines Marquiſats, welches das Haus Moncada beſitzt, und dazu noch andere Flecken und Oerter gehören.

11 Vegeria de Agramunt, hat von einem Flecken den Namen, außer welchem noch die Flecken Ottola, Pons, Tiurana und andere dazu gehören.

12 Vegeria de Puycerda, begreifet den größten Theil der Grafſchaft Cerdaña, franz. *Cerdagne*, deren kleinerer Theil der Krone Frankreich gehöret.

1) Puycerda oder Puigcerdan, ein großer und bemauerter Flecken am Fluß Segre, nicht weit vom Urſprung deſſelben, wird durch ein feſtes Caſtel beſchützet, welches die Franzoſen 1678 nach einer 3 monatlichen Belagerung eroberten.

2) Lybia, vor Alters Julia Lybica, ein bemauerter Flecken bey dem Urſprung des Fluſſes Segre, im pyrenäiſchen Gebirge, am Fuß eines kleinen Berges.

3) Urgel, oder Seo de Urgel, eine kleine Stadt zwiſchen Bergen, am Fluß Segre, hat ein feſtes Caſtel, 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher jährlich 9000 Dukaten Einkünfte hat. Ehedeſſen iſt ſie der Hauptort einer Grafſchaft geweſen.

13 Vegeria de Campredon.

1) Campredon, ein großer Flecken mit einem Caſtel, am Fluß Ter.

2) Ripoll, ein Flecken, bey welchem der Fluß Freſero ſich mit dem Fluß Ter vermiſchet. In demſelben iſt eine reiche Mannsabtey Benedictinerordens.

3) Ribas, ein Flecken am Fluß Freſero.

4) Olot, ein Flecken.

14 Vegeria de Vique.

1) Vique oder Vich, vor Alters Vicus Auſonenſis, eine Stadt am Fluß Gurre, bey dem Fuß eines Hügels, hat nur 1 Pfarrkirche aber 10 Klöſter, und ein gutes Hoſpital. Ihr Biſchof hat jährlich 6000 Dukaten Einkünfte. Man machet hier Hecheln, deren Stacheln neun Zolle lang ſind.

Zwey

Zwey ſpaniſche Meilen von derſelben iſt Montſeny, einer der höchſten Berge in Cataluña, deſſen Gipfel die meiſte Zeit des Jahres mit Schnee bedecket iſt. Auf demſelben findet man Amethyſte und Topaſen.

2) Roda, ein Flecken am Fluß Ter.

15 Vegeria de Gerona.

1) Gerona, vor Alters Gerunda, eine Stadt an einem kleinen Berge, bey dem Fluß Onhar, der ſich unterhalb der Stadt mit dem Ter vereiniget. Sie iſt nicht nur an ſich befeſtiget, ſondern auch durch das Fort Monjui, welches auf einer Höhe lieget, und durch unterſchiedene Schanzen beſchützet. Sie hat 3 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöſter, und ein gutes Hoſpital, iſt auch der Sitz eines Biſchofs, der jährlich 8000 Dukaten Einkünfte hat. Die Stadt iſt 1694 von den Franzoſen, 1697 wieder von den Spaniern, 1705 von Karls III Kriegsvölkern, und 1711 von den Franzoſen für den König Philipp V, erobert worden.

2) Peralada, ein Flecken am Fluß Llobregat, mit 1 Pfarrkirche und 2 Klöſtern, iſt der Hauptort einer der älteſten Grafſchaften dieſes Fürſtenthums.

3) Lers, ein Flecken, mit einem feſten Caſtel.

4) Prades, ein Flecken, und Hauptort einer anſehnlichen Grafſchaft. Nicht weit von demſelben ſtehet das prächtige Ciſtercienſer Kloſter Poblet.

5) Bañolas, vor Alters Aquae Voconis, ein kleiner Ort.

6) Ampurias, ein bemauerter Flecken am Fluß Clodiano oder Fluvia, nicht weit vom Meer, der Hauptort der Grafſchaft Ampurdan. Nahe dabey iſt Caſtellon de Ampurias.

7) Roſas, ein kleiner bemauerter und durch 2 Caſtele befeſtigter Flecken auf einer Höhe, an einem Meerbuſen, in welchem hier ein guter Hafen iſt, den das auf einem Felſen belegene Fort de la Trinitad beſchützet.

Gegen Oſten von dieſem Flecken, iſt ein Vorgebirge, welches Cap de Creus genennet wird, welchen Namen auch

auch ein Inſelchen führet, und nicht weit von welchem ein Hafen, und ein befeſtigter Ort, Namens Cadaques iſt.

8) Figueras, ein vom K. Ferdinand VI ſtark befeſtigter Flecken, in einer Ebene. Hier empfieng König Philipp V, 1701 ſeine Braut, Maria Louiſa Gabriela von Savoyen. Hier werden diejenigen, die aus Frankreich kommen, zum zweytenmal durchſuchet, nachdem es nicht weit von der franzöſiſchen Gränze, in dem Dorf la Junquera zum erſtenmal geſchehen iſt.

9) Beſalu, ein Flecken am Fluß Fluvia.

10) Palamos, ein Flecken mit einer feſten Citadelle, am Meer, mit einem Hafen.

11) Palaforgel, ein Ort, von dem ein Vorgebirge den Namen hat.

12) San Feliz de Quirolls oder Guirols, ein Flecken, in deſſen Nachbarſchaft der Ort Toza oder Toſa, und das davon benannte Vorgebirge iſt, welches vor Alters Promontorium lunarium hieß.

13) Blanes, vor Alters Blandae, ein Flecken am Meer, unweit der Mündung des Fluſſes Tordera, mit einem Hafen, wird durch ein Caſtel beſchützet.

14) Hoſtalric, ein bemauerter Flecken auf einer Höhe, am Fluß Tordera, mit einem Caſtel, gehöret den Markgrafen von Aytona.

El Reyno de Navarra.

Das Königreich Navarra.

Dieſes Königreich, welches im Gegenſatz des franzöſiſchen Unter=Navarra, auch Ober=Navarra, (Navarra alta) genennet wird, hat zu Gränzen gegen Weſten Alt=Caſtilien und Rioja, gegen Süden Aragon, gegen Oſten das pyrenäiſche Gebirge, und gegen Norden Guipuzcoa, Alava und Vizcaya.

Seine

Seine Länge beträgt 33, und die Breite 27 ſpaniſche Meilen. Zur Zeit der Griechen und Römer, hieß es Ruzonia; der jeżige Name aber ſcheinet aus der basquiſchen Sprache herzurühren. Der vornehmſte Fluß, von welchem es gewäſſert wird, iſt der Ebro, der auch die übrigen Flüſſe aufnimmt, unter welchen der Aragon und Arga die vornehmſten ſind. Zur Beförderung des innern Handels und der Ausfuhr der Producten, dienet nun der ſehr merkwürdige, ja wichtige kaiſerliche Canal, der in dieſer Provinz anfänget, und ſich aus derſelben in Aragon erſtrecket. Er heißet der kaiſerliche, weil er 1529 unter Kaiſer Karl dem fünften angefangen worden. Weil er aber unter demſelben nicht fortgeſeżet worden, ſo hat ihn König Karl III aufs neue, und zur völligen Ausführung unternommen, und 1784 kamen ſchon auf demſelben in der Gegend der Stadt Zaragoza zwey Fahrzeuge an, die auf 2100 Centner geladen hatten. Er erſtrecket ſich längſt dem Strom Ebro oder Hebro, von der Stadt Tudela in Navarra an, gehet bey Zaragoza in Aragon weg, und unterhalb Saſtago ſoll er zu Huerta de Roſa, (welcher Ort in der lopeziſchen Charte von Aragon nicht ſtehet,) aufhören, und vermuthlich in den Ebro geleitet werden, der, wie es ſcheinet, von da an ſchifbar iſt. Seine Breite beträget 64 Fuß. und ſeine Länge ſoll 119416 Toiſen betragen, er wird alſo nur 3300 Toiſen kürzer ſeyn, als der languedocſche. 1784 waren 39518 Toiſen von der Länge fertig, und 1786 war er ſchon von Zaragoza, bis zu dem Hafen Miraflores geführet, woſelbſt am 30 Nov. zum erſtenmal 13 Fahrzeuge auf demſelben an-

lang-

langten. Es ſtanden demſelben große Schwierigkeiten im Wege, von welchen ich nur einige anführen will. Es mußten die Berge bey Fontellas und Gallur durchgegraben werden. Der erſte iſt in Navarra, nicht weit von Tudela; es mußte durch denſelben ein Raum von 500 Toiſen gegraben werden, und die Aushöhlung an vielen Stellen bis auf 80 Fuß tief ſeyn. Der zweyte iſt in Aragon, nicht weit von der Villa Mallen, in dem Corregimiento de Borja, und der Durchgang durch denſelben iſt oberhalb 192, unterhalb 66 Fuß breit, und 45 Fuß tief. Bald muſte man ſtahlharte Felſen durchhauen, bald ſchwammigten Boden durchgraben. Ueber den ſchifbaren Fluß Jalon oder Xalon, der ſich unterhalb der Villa Alegon mit dem Ebro vereiniget, muſte eine koſtbare Brücke erbauet werden. Sie beſtehet aus zwey Mauern, deren jede 710 Toiſen lang, 13 dick, und 24 hoch iſt, und die 36 Fuß von einander ſtehen. Dieſe Mauern leiten das Waſſer des Canals über den Fluß Jalon, über 2 Landſtraßen, und über fünf andere Canäle, die zur Bewäſſerung des Bodens gegraben ſind. Hier ſiehet man Fahrzeuge über einander weggehen, auf eine ähnliche Weiſe, wie in England auf dem Bridgewaterkanal. Der größte Theil des Reichs iſt bergigt, weil er auf und an dem pyrenäiſchen Gebirge liegt, davon ein Strich von 22 ſpaniſchen Meilen dazu gehöret, und von dem die Berge Andia und Bardena del Rey, Zweige ſind. Unter den Thälern ſind inſonderheit 3 merkwürdig, nämlich: 1) das Thal Baztan, welches ſich von Norden gen Süden erſtrecket, 7 ſpaniſche Meilen lang, und 3¼ breit iſt, und deſſen zerſtreuete

Häu-

Häuſer und Einwohner 14 Kirchſpiele, aber nur eine Gerichtsbarkeit ausmachen. 2) Das Thal Roncesvalles, welches wegen eines Sieges berühmt iſt, den der König Don Alonſo el Caſto im Jahr 809 über Karl den Großen daſelbſt erhalten hat. Es iſt ſumpficht, und daher viel mit Nebel bedecket. Sonſt beſtehet es aus Wäldern von Eichen und Dornbüſchen, Weiden und Aeckern. 3) Das Thal Roncal, welches die Gränze zwiſchen Navarra und Frankreich iſt, und ſich von Morgen gen Abend erſtrecket. Die übrigen Thäler heißen, Lizoayn, Arce, Longuida, Ariasgoyty, Eſteribar, Eucs, Aezcoa, Salazar, Urraul, und la Tierra de los Almiradios. Ueber das pyrenäiſche Gebirge gehen von hier 2 Hauptſtraßen nach Frankreich, die eine von Pamplona durch das Thal Baztan über Maya nach Bayonne, und die andere, welche die vornehmſte iſt, von Pamplona durch Roncesvalles nach Saint Jean Pie' de Port. Dieſes Königreich hat ergiebige Salzquellen, von welchen der Ort Salinas de Oro den Namen hat, woſelbſt man 600 ſolcher Quellen zählet. Es ſind auch Geſundbrunnen und warme Bäder vorhanden. Die übrige Fruchtbarkeit der Landſchaft iſt größer, als man vermuthen ſollte; denn ſie bringet Roggen, Maiß, Hanf, Wein, Baumöl, allerley Baumfrüchte, hervor, hat auch Honig, gute Weide und Viehzucht, und die Einwohner verfertigen wollene Stoffen und Tücher, ſind ſehr arbeitſame Leute, ſowohl in ihrem Vaterlande, als in den mittäglichen Gegenden von Frankreich, dahin ſie über die Pyrenäen gehen, um Geld durch Arbeit zu verdienen. Sie reden die basqui-

quiſche Sprache, die aber von der viſcayiſchen in Wörtern und Redensarten etwas unterſchieden iſt. Dieſes Land hat vom Jahr 724 bis 1512 ſeine eigenen Könige gehabt, im letztgedachten Jahr aber bemächtigte ſich deſſelben König Ferdinand der katholiſche, unter dem Vorwande, daß König Juan de Labrit ein Freund des franzöſiſchen Königs Ludewigs XII ſey, und daher vom Pabſt Julius II, der mit demſelben Händel hatte, für einen Feind der Kirche erkläret, und in den Bann gethan ſey. Die Würde eines Condeſtable de Navarra, beſitzt das herzogliche Haus Alva, und die Marſchallswürde beſitzen die Markgrafen von Cortes. Das ganze Königreich iſt in 5 große Theile, welche Merindades heißen, abgetheilet, und jeder Merindad beſtehet wieder aus kleinern Theilen oder Partidos.

1 Merindad de Pamplona, begreifet folgende Oerter.

1) Pamplona, beym Abulfeda Bambolunah, vor Alters Pompejopolis, die Hauptſtadt des Königreichs, welche am Fuß des pyrenäiſchen Gebirges in einer großen Ebene am Fluß Arga liegt, und außer ihrer eigenen Befeſtigung noch eine ſtarke Citadelle, die von Philipp II angeleget worden, zum Schutz hat. In dem alten unbefeſtigten Schloß, welches auf einer Höhe an einer Seite der Stadt lieget, wohnet der Unterkönig von Navarra. Die Stadt hat ungefähr 5000 Einwohner, 3 Pfarrkirchen, 8 Mönchen= und 5 Nonnen=Klöſter, und 4 Hoſpitäler, und iſt der Sitz einer 1680 geſtifteten Univerſität, eines Biſchofs, der jährlich 28000 Dukaten Einkünfte hat, und einer königlichen Audienz. 1787 richtete hier eine Ueberſchwemmung großen Schaden an. Von hier aus bis an die Gränzen von Caſtilien, hat der ehemalige Vicekönig Gage einen vortrefflichen Weg, der 21

Meilen lang iſt, anlegen laſſen. Er iſt nicht gepflaſtert, beſtehet aber aus einem feſten Boden.

2) Puente de la Reyna, ein Flecken in einer Ebene am Fluß Arga, welcher 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat. Der Diſtrict in welcher er lieget, heißet Ilzarbe.

3) Die kleinen Flecken Maruxabal, Villaba, Oſtiz und Lanz.

4) Elio, ein Marquiſat.

5) Die Flecken Echarri Aranaz, Lacunza, Arruazu, Huarte Araquil, Irañeta, Arbizu, Aoyca, Santeſtevan, Arano.

6) Goyzueta, ein großer Flecken.

7) Die Flecken Sumbilla, Aranaz, Yanzi, Laſaca, Echalar, Maya.

8) Vera, ein großer Flecken im pyrenäiſchen Gebirge am Fluß Bidaſoa, auf der franzöſiſchen Gränze.

2 Merindad de Eſtella, begreifet folgende Oerter.

1) Eſtella, eine Stadt auf einer Ebene, am Fluß Ega, mit einem Caſtel, hat gute Häuſer, 6 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter, ein reiches Hoſpital, und eine 1565 errichtete Univerſität, welche aber eigentlich ein Collegium iſt. König Sancho Ramirez hat dieſe Stadt 1090 angeleget.

2) Viana, eine Stadt auf einem Berge, nicht weit vom Ebro, mit einem Caſtel. Sie hat 2 Pfarrkirchen, 1 Kloſter, und ein reiches Hoſpital. König Philipp IV hat dieſelbe 1630 zu einer Stadt erhoben. Von derſelben ſind ehedeſſen die erſtgebornen Prinzen der Könige von Navarra benannt worden.

3) Die größern Flecken Mendavia auf einem Berge, los Arcos, (dazu 5 kleine Flecken gehören,) Sesma, Lo-

Lodoſa, Carcar, Lerin, der Hauptort einer Grafſchaft, Andoſilla, auf einem Berge, Azagra, nicht weit vom Ebro, Miranda de Arga am Fluß Arga, Ciranqui.

4) San Adrian, ein Flecken und Marquiſat, nicht weit von Ebro.

3 Merindad de Tudela, begreifet 3 Städte, 23 Flecken, und unterſchiedene andere Oerter. Man bemerke

1) Tudela, beym Abulfeda Tothilah, eine Stadt am Ebro, mit einem alten Caſtel, 10 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 6 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter.

2) Corella, eine Stadt auf der Gränze von Soria, am Fluß Alcania, hat nur 1 Pfarrkirche, aber 3 Klöſter.

3) Caſcante, eine Stadt in einer Ebene am Fluß Quelles, mit einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern. K. Philipp IV hat dieſelbe 1630 zu einer Stadt erhoben.

4) Die Flecken Villafranca, Cortes mit dem Titul eines Marquiſats, Cintruenigo, Buñuel, Ribaforada, Ablitas, mit dem Titel einer Grafſchaft, Monteagudo, Fitero, Fuſtiñana, Cabanillas, Arguedas, Valtierra, Cadreyta, Melida, Carcaſtillo, Fontellas, Barillas.

4 Merindad de Olite, begreifet 2 Städte, 19 Flecken, und 26 andere Oerter.

1) Olite, eine Stadt am Fluß Zidacos, mit einem königlichen Pallaſt, 4 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern. K. Philipp IV hat dieſelbe 1630 zu einer Stadt erhoben.

2) Tafalla, eine Stadt am Fluß Zidacos, welche zwar kleiner, aber reiner und ſchöner, als Pamplona iſt,

einen königlichen Pallaſt, 2 Pfarrkirchen, und 3 Klöſter hat. K. Philipp IV hat ſie 1630 zu einer Stadt gemacht. Bey derſelben liegt ein Kloſter für adeliche Jungfrauen, welches eine koſtbare Stiftung vom Jahr 1739 iſt.

3) Peralta, ein Flecken am Fluß Arga. Hier iſt ſehr guter Weinwachs.

4) Milagro, ein Flecken am Fluß Aragon.

5) Artajona, ein Flecken auf einem Hügel.

6) Falces, ein Flecken, der Hauptort eines Marquiſats.

7) Die Flecken Caparroſo, Santa Cara, Murillo del fruto, Murillo del quende, Peyre, Pitillas, San Martin de Unx, Ujue auf einem Berge, Mendigorria, Carraga, Funes, Marcilla.

5 Merindad de Sangueſſa, begreifet 1 Stadt, 13 Flecken und 268 Oerter, und iſt alſo der größeſte Diſtrict dieſes Königreichs.

1) Sangueſſa, vor Alters Iturissa, eine Stadt am Fluß Aragon, der den Fluß Irate aufnimmt. Sie iſt 1787 durch eine Ueberſchwemmung ganz verwüſtet worden.

2) Xavieres, ein Ort, 1 ſpaniſche Meile von der vorhergehenden Stadt, woſelbſt der hochberühmte Francisco Xavier geboren iſt.

3) Abibas, ein kleiner Flecken, in einer Ebene.

4) Ronces valles, ein Dorf, der Hauptort des berühmten Thals dieſes Namens, welcher nichts merkwürdiges als ein Auguſtiner Mönchenkloſter hat.

5) Die Flecken Lumbier, Monreal, Tiebas, Villalva, Navasques, el Burguete, Valcalros, Urroz, Aoiz, Ochagavia, Caſeda am Fluß Aragon, Aybar auch an Aragon.

6) Ri-

6) Ripalda, eine Grafſchaft, Gongora und Reta, Marquiſate.

29. Folgende drey Landſchaften, welche unterſchiedene Vorrechte beſitzen.

1) La Provincia de Guipuzcoa.

Die Landſchaft Guipuzcoa.

Sie gränzet gegen Morgen an Frankreich, gegen Mittag an Navarra und Alava, gegen Abend auch an Alava und an Vizcaya, und gegen Mitternacht ans biſcayiſche Meer. Sie iſt 1200 durch den König Alphonſus IX, mit der Krone Caſtilien vereiniget worden, und enthält

1 Folgende Städte. Ciudades.

1) San Sebaſtian, die befeſtigte Hauptſtadt dieſer Landſchaft, welche bey der Mündung des kleinen Fluſſes Urumea, der nach einiger Meynung vor Alters Menaſcum geheißen haben ſoll, am biſcayſchen Meer lieget, und einen berühmten Hafen hat. Kaiſer Karl V hat ſie mit 3 Mauern umgeben laſſen, welche 22 Schuhe breit ſind; ſie hat auch ein 1194 angelegtes Caſtel, und iſt der Sitz des General-Commandanten von Guipuzcoa, Alava und Viſcaya. Man findet in derſelben 2 Pfarrkirchen, 5 Klöſter, und ein Hoſpital. Es wird hier ein erheblicher Handel getrieben, inſonderheit mit Eiſen, Stahl, und Wolle; es war hier auch eine 1728 privilegirte Handelsgeſellſchaft, welche den Cacaohandel ausſchließungsweiſe mit den Caraquen trieb. Sie wuſte ihre Privilegien nicht nur zu erhalten, ſondern auch zu vermehren und war die reichſte Handelsgeſellſchaft in Spanien, iſt aber doch aufgehoben. Spanien

nien allein braucht jährlich für 5 Millionen Piaſter Cacao. 1630 erlitte ſie eine große Feuersbrunſt, und 1719 wurde ſie von den Franzoſen erobert.

2) Fuente-Rabia, eine kleine wohlbefeſtigte Stadt, nicht weit vom Meer, am Fluß Andaya oder Vidaſoa, welcher hier ſehr breit, und die Gränze zwiſchen Spanien und Frankreich iſt, auch vermöge eines zwiſchen Ferdinand dem Katholiſchen und Ludewig XII errichteten Vergleichs, beyden Reichen gemeinſchaftlich gehöret, daher ſie das Fährgeld, welches die Reiſenden bezahlen, mit einander theilen, ſo daß Spanien es von den aus Frankreich kommenden, Frankreich aber von den aus Spanien kommenden, erhebet. An die Stadt gränzet ein Theil des pyrenäiſchen Gebirges, welcher Sierras de Jasquivel genennet wird. Sie hat einen ziemlich guten Hafen. Sie iſt zuerſt 1194 vom Sancho VIII, König zu Navarra, mit einem Caſtel verſehen, 1203 aber vom Alphonſus XI, König von Caſtilien, noch mehr befeſtiget worden, und K. Philipp II hat die Feſtungswerke verbeſſert. 1638 hielt ſie eine Belagerung von den Franzoſen aus, und wurde dafür zu einer Stadt erhoben.

2 Folgende Flecken. Villas.

1) Irum oder Yrun, ein Flecken an einem Bach, der ſich in den Fluß Vidaſoa ergießet, und im pyrenäiſchen Gebirge, über welches hier eine enge Straße führet.

2) La Isla de los Faiſanes, die Phaſanen-Inſel, von den Franzoſen l' Isle de la Conference genannt, lieget im Fluß Vidaſoa, und iſt in der Geſchichte berühmt, weil auf derſelben 1659 der pyrenäiſche Friede, und der Vermählungsvertrag zwiſchen dem franzöſiſchen K. Ludewi XIV und der ſpaniſchen Infantinn, Maria Thereſia, geſchloſſen iſt, auch 1722 auf derſelben die ſpaniſche Infantin, Maria Anna Victoria, verlobte Braut Ludewigs XV, und des Herzogs von Orleans Tochter, Mademoiſelle von Montpenſier, gegen einander ausgewechſelt worden ſind, und 1745 des Dauphin von Frankreich Braut,

Braut, die ſpaniſche Infantinn Maria Thereſia, hieſelbſt an die franzöſiſche Geſandſchaft überliefert worden.

3) Renteria, ein bemauerter Flecken im Thal Oyarzun am Fluß Orla, der ſich in den Meerbuſen los Paſſages ergießet, welcher einen großen und ſehr ſichern Hafen macht.

4) Aſtigarraga und Ernina, Flecken auf beyden Seiten des Fluſſes Urumea.

5) Orio, ein kleiner bemauerter Flecken, nicht weit vom Meer, und von der Mündung des Fluſſes Oria.

6) Guetaria, ein bemauerter Flecken auf einem Berge, mit einem Caſtel, welches San Antonio genennet wird, an der Küſte des Meers, mit einem Hafen, den eine vorliegende Inſel beſchützet. Nicht weit davon lieget der Flecken Zarauz.

7) Zumaya, ein kleiner Flecken am Meer, bey der Mündung des Fluſſes Urola.

8) Deva, ein kleiner Flecken am Meer, bey der Mündung des Fluſſes Deva. Er iſt 1294 eine halbe Meile von hier angeleget, 1343 aber an den jetzigen Ort verſetzet worden.

9) Motrico, ein bemauerter Flecken am Meer, mit einem Hafen in einem Meerbuſen.

10) Eybar und Elgoybar, am Fluß Deva, kleine Flecken. Im letzten iſt eine Gewehrfabrik.

11) Plaſencia, ein bemauerter Flecken im Thal Marquina, am Fluß Deva.

12) Vergara oder Bergara, ein Flecken in einem Thal, zwiſchen zwey Bergen, am Fluß Deva, mit 2 Pfarrkirchen, einem ehemaligen Jeſuiter-Collegio, und einem Mönchenkloſter.

13) Mondragon, ein bemauerter Flecken an einem Hügel, beym Fluß Deva, mit 1 Pfarrkirche, 2 Klöſtern, und 1 Hoſpital.

14) Gaza oder Salinas de Guipuzcoa, ein kleiner Flecken an dem Gebirge, welches Guipuzcoa von Alava trennet, und aus welchem der Fluß Deva entſpringet. Er hat ſeinen Namen von einer ſalzigen Quelle.

15) Oñate, ein Flecken mit einer Univerſität, der Hauptort einer Grafſchaft.

16) Azcoytia, ein Flecken in einem Thal, am Fluß Urola.

17) Azpeytia, ein Flecken in einem Thal, am Fluß Urola, welcher 1310 angeleget worden. Unter der Gerichtsbarkeit deſſelben, ſtehen die adelichen Güter Loyola und Oñez, welche dem Beltran de Loyola und Oñez, Vater des Ignatius, Stifters des Jeſuiter Ordens, zugehöret haben.

18) Ceſtona, ein kleiner Flecken auf einem Hügel.

19) Toloſa, oder Toloſeta, ein bemauerter Flecken in einem Thal, am Fluß Oria über welchen eine Brücke erbauet iſt. Hier iſt das Archiv der Landſchaft Guipuzcoa.

20) Alegria, mit dem Zunamen de Dulanci, ein Flecken in einem Thal, welches das Gebirge San Adrian macht. Ueber dieſes Gebirge gehet ein beſchwerlicher Weg nach Alava und Burgos. Anfänglich iſt er 40 bis 50 Schritte lang dunkel, weil er durch einen Felſen gehauen iſt, und hernach gehet er über einen Berg, welcher für den höchſten unter den pyrenäiſchen gehalten wird.

21) Villafranca, ein bemauerter Flecken in einem Thal am Fluß Oria.

22) Segura, ein Flecken bey dem Gebirge San Adrian.

2) La Provincia de Alava.

Die Landſchaft Alava.

Sie gränzet gegen Oſten an Guipuzcoa, gegen Norden an Vizcaya, gegen Weſten an Burgos, und gegen Süden an Navarra, und enthält:

1 Qua-

1 Quadrilla de Vitoria, in welcher

1) Vitoria, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, welche an einer Höhe lieget, 5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 4 Klöſter, 3 Hoſpitäler und ein Collegium hat, und guten Handel mit Eiſen, Stahl und andern Waaren treibet. Sie iſt 1431 eine Stadt geworden. Anfänglich hat ſie Bizancio geheißen.

2) Die Flecken Oquina, Berneda, am Fluß Ega, Puentelara, am Ebro, Berguenda, Ormijana, Portilla, Carranca.

2 Quadrilla de Mendoza, in welcher die Flecken

Guevara, Zalduendo, Larrinzas, Gueña, u. a. m.

3 Quadrilla de Ayala, zu welcher die Oerter

Amurrio, Lezama, und andere, gehören.

4 Quadrilla de Zuya, in welcher

1) Añana, ein Flecken.

2) Die Flecken, Orma, Aſtulez, Villanañe, Villambroſa, Nanclares de la Oca.

5 Quadrilla de Guardia, in welcher

1) La Guardia, Oyon, Villa real de Alava, und Atamayona, die größten Flecken.

2) Die kleinen Flecken, Samaniego, Baños de Ebro, Leza, Navaridas, el Ciego am Ebro, la Puebla de la Barca am Ebro, Moreda, Yecora, Vallaverde, Marquinez, Peñacerrada, Cembrana.

6 Quadrilla de Salvatierra, in welcher

1) Salvatierra, und Alegria, die größten Flecken.

2) Die Flecken Santa Cruz de Campero, am Fluß Ega, Orbiſo, San Vicente de Arana, Urarte, Apellanie, Virgala mayor, Acilu, el Burgo.

3) El Señorio de Vizcaya.

Die Herrſchaft Biſcaya,

welche auf lateiniſch gemeiniglich Cantabria genennet wird.

Es gränzet dieſe Landſchaft gegen Weſten an Aſturien, gegen Norden an das Meer, welches in dieſer Gegend das biſcayiſche Meer genennet wird, gegen Oſten an Guipuzcoa, und gegen Süden an Alava. Sie beſtehet größtentheils aus Bergen, daher iſt die Luft geſünder und gemäßigter, als in den übrigen Landſchaften. Die Berge ſind mit gutem Bauholz, mit Caſtanien- und Nuß-Bäumen bewachſen. Die Weiber legen ſich eben ſowohl als die Männer auf Ackerbau, ſo, daß aller Boden angebauet iſt, ſelbſt die Gipfel der Berge, nicht ausgenommen. Nach der Roggenerndte, bauet man Steckrüben und Maiß. Nirgends ſind gute ökonomiſche Kenntniſſe unter den Landleuten gemeiner, als in dieſer Provinz. In einigen Gegenden hat man etwas Wein, durchgängig aber giebt es viel Aepfel, aus welchen man angenehmen Aepfelwein machet. Das Meer liefert gute Fiſche und Muſcheln, die auch in Menge gefangen werden. Die Küſten ſind fruchtbar an Pomeranzen und Zitronen, die man ſehr wohlfeil kaufen kann. Man findet hier Heerden von allerley Vieh, und verfertiget wollene Stoffe, und Tücher.

cher. Die Eiſen- und Stahl Bergwerke, ſind ſehr häufig und das Hauptgewerbe der Einwohner beſtehet in Bearbeitung ihrer Producte. Allenthalben höret man das Getöſe der Schmieden, man gießet Kanonen, man verfertiget Gewehr von allerley Art, und machet überhaupt vortrefliche Eiſenarbeiten. Alle Zeughäuſer in Spanien ſind mit denſelben angefüllet, nach Amerika werden ſie auch in großer Menge geführet, und das Eiſen iſt ſehr gut. Die bequeme Lage am Meer, und in der Nachbarſchaft von Frankreich, und der große Fleiß der Einwohner, machet den Handel ſehr blühend. Auch Trahn gehöret zu der Ausfuhr. Die Einwohner unterziehen ſich jeder Arbeit, ſo bald ſie den Nutzen derſelben erkennen. Sie ſind herzhaft in Gefahren, und die beſten Krieges- und See-Leute in Spanien. Sie haben viel Freyheiten, über welche ſie auch ſehr wachen. Man hält ſie für arbeitſamer und geſchickter als die Einwohner anderer Provinzen in Spanien, daher ſie auch in Madrid beliebt ſind, und häufig geſuchet werden. Sie kehren aber von daher nach Vizcaya zurück, wenn ſie ſich etwas verdienet haben. Aus der alten Sprache, welche hier und in Guipuzcoa, Alava und Navarra, jedoch in unterſchiedenen Mundarten, geredet wird, iſt die jetzige ſpaniſche oder caſtilianiſche Sprache, vermittelſt einer Vermiſchung mit andern Sprachen, entſtanden. Das rechte biſcayiſche, wird um Bilbao und Ceduña, geſprochen, der navarriſche Dialect dieſer Sprache, wird in Navarra, und der baſciſche, in dem zu Frankreich gehörigen Pais de Basque, geredet. Andere theilen die Mundarten dieſer Sprache anders ab.

Laramendi, hat ein Wörterbuch von derſelben heraus gegeben. Vor Alters iſt Viſcaya, durch Grafen oder Statthalter regieret worden: gegen das Ende des 9ten Jahrhunderts aber hat es eigene Herren bekommen, welche es auch behalten hat, bis es durch den König Johann I im Jahr 1379 mit der Krone Caſtilien vereiniget worden. Die merkwürdigſten Oerter dieſer Landſchaft ſind:

1) Bilbao oder Vilbao, der Hauptort derſelben, welcher am ſchifbaren Fluß Ybaychalval, 2 ſpaniſche Meilen vom Meer liegt, und einen ſichern Hafen hat, auch guten Handel, inſonderheit mit Wolle, die nach England, Holland, und andern Ländern gebracht wird, treibet. Er hat 5 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 7 Nonnen-Klöſter. Seine Lage iſt ſehr angenehm, er iſt auch wohlgebauet.

2) Orduña, eine kleine Stadt in einem Thal, im Umfang der Provinz Burgos, hat 2 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, und 2 Klöſter. Sie iſt an dem jetzigen Ort 1256 erbauet. Bey derſelben wächſet vortreflicher Wein.

3) Portugalete, ein Flecken an der Mündung des Fluſſes Ybaychalval.

4) Die Flecken Plencia de Butron, Bermeo mit einem Hafen am Meer, Lequeyſio und Ondarron, beyde am Meerbuſen, Marquina, Ermua und El Orrio, und Guerricaiz.

5) Guernica, ein Flecken am Fuß eines Berges, und an einem kleinen Fluß, der ſich unterhalb deſſelben ins Meer ergießet, hat 1 Pfarrkirche und 2 Klöſter.

6) Die Flecken Rigoyſia, Munguia, Lanrábezua, Miravalles, Orozco, Villaro, und Ochandiano.

7) Durango, ein bemauerter Flecken, in einem angenehmen Thal, an einem Fluß. 1053 bekam er den Titul

tul einer Grafſchaft. 1554 brannte er ab. Von demſelben hat ein Merindad den Namen.

8) Valmaſeda, ein Flecken am Fluß Cadagun.

9) La Neſtoſa, ein Flecken, in dem Diſtrict genannt Les Encartaciones.

30 Die Stadt Antequera,

vor Alters Antequaria, die zwiſchen den Königreichen Granada, Sevilla und Cordova liegt, gehöret zu keiner ſpaniſchen Landſchaft. Gegen Morgen und Abend derſelben iſt ein Berg, gegen Mitternacht eine große Ebene, und gegen Mittag 1 Meile davon ein Berg. Die Stadt iſt groß, hat viele breite und gerade Gaſſen, anſehnliche Häuſer, mit Portalen und Säulen von rothgeſtreiftem Marmor, 4 Pfarrkirchen, deren eine eine Collegiatkirche iſt, 14 Mönchen- und 8 Nonnen-Klöſter, und ungefähr 13000 Einwohner. Das alte Caſtel, welches auf einem Felſen am Ende der Stadt geſtanden hat, iſt verfallen und unbewohnet. In Kriegesſachen ſtehet die Stadt unter dem General Capitán des Königreichs Granada, und in geiſtlichen Sachen, unter dem Biſchof von Malaga. Die Einwohner ernähren ſich vom Acker- und Seiden-Bau, von Oel und Früchten.

Ihr Gebiet, erſtrecket ſich 5 ſpaniſche Meilen weit bis Cuebas altas, gegen Norden 3 Meilen, gegen Morgen 2 Meilen, gegen Mittag 3 Meilen und gegen Abend über 3 Meilen, und begreifet den großen Flecken Archidoria, mit einem Caſtel, welcher der Hauptort eines Marquiſats iſt, die Oerter Cuebas altas und bajas, Molina und Fuente de Piedra, bey welchem ein ſalziger See iſt, der 1 ſpaniſche Meile in der Länge, und eine halbe in der Breite hat, den Flecken Teba, mit dem Titel einer Grafſchaft, und 7 andere Flecken. Um Antequera her ſind alle Felſen mit Steinmoos, (lichen ſaxatilis tinctorius,) im Handel Ochilla genannt, bewachſen, das mit Menſchen-Urin zubereitet, eine ſchöne Farbe zwi-

ſchen

ſchen Purpur und Violet, giebet. Man findet es auf den meiſten Felſen in Spanien.

Anmerkung.

Der Krone Spanien gehören noch:

1) In Afrika, die Oerter Ceuta, Oran, Maſalquivir, auf der Küſte der Barbarey, deren Beſitz und koſtbare Unterhaltung beybehalten wird, um einen wichtigen Theil der Einkünfte der Kreutzbulle, unter deſto ſcheinbarerem Vorwande ziehen zu können; imgleichen die canariſchen Inſeln, im atlantiſchen Meer.

2) In Aſia, die Ladroniſchen Inſeln, und die Philippiniſchen Inſeln.

3) Der beſte Theil von Amerika, nämlich im ſüdlichen Amerika, die Terra Firma, Peru, Chili, Patagonien; im nordlichen Amerika, Mexico, Neu-Mexico, Californien, und ein Theil von Florida, in Weſtindien, die Inſeln Cuba und Portorico, ein Theil von Hiſpaniola oder S. Domingo; von den caraibiſchen Inſeln, Trinidad, Margaretha, Tortua, Rocca, Orchilla, Blanca, und die lucayiſchen Inſeln.

Frank-

Frankreich.

Einlei-

Einleitung.

§. 1

Wir haben von keinem Königreich und Lande mehrere und ſo gute allgemeine und beſondere Charten, als von Frankreich. Der ältern allgemeinen Charten, nicht zu gedenken, welche Wilh. Poſtellus, Andr. Thevet, Peter Plantius, Joh. Jolivet, Orontius, Finäus, u. a. m. und hiernächſt der ältere Viſſcher, F. Jollain und Taßin, verfertiget haben, ſo trug Sanſon inſonderheit viel zur Verbeſſerung der Charten bey. Als aber die königliche Akademie der Wiſſenſchaften geſtiftet war, die auch die Landesbeſchreibung unterſuchte, und vornämlich, nachdem die berühmten Mathematiker Caſſini und de la Hire, die Mittagslinie von Paris durch das ganze Königreich, bis an deſſelben äußerſte Gränzen gegen Süden und Norden, mit unglaublicher Mühe und Arbeit gezogen haben, ſind die Charten von Frankreich zu einem weit größern Grade der Vollkommenheit gekommen. Vieler anderen Charten nicht zu gedenken, ſo iſt diejenige inſonderheit anzupreiſen, welche Wilhelm de l'Isle, 1703 in die Gouvernemens generaux abgetheilet, herausgegeben hat, und die 1741 von den homanniſchen Erben, auch ſowohl in einem ungenannten Jahr, als 1721 von Covens und Mortier, wieder aufgeleget worden. Herr Rizzi Zannoni, hat von Frankreich nicht nur eine gute Charte auf 1 Bogen gezeichnet,

wel-

welche die homanniſchen Erben zu Nürnberg 1764 ans Licht geſtellet haben, ſondern auch 1766 zu Paris einen Atlas hiſtorique de la France, geliefert, der über 50 Blätter enthält. J. B. Bourg ignon d'Anville, hat großen Fleiß auf die Landcarten von Frankreich gewendet, wovon diejenigen zeugen, welche man in des Abts de Longuerue, Deſcription hiſtor. et geogr. de la France ancienne et moderne, und in der neueſten Ausgabe von des la Force Introduct. à la deſcript. de la France, findet. Eine der neueſten und beſten Charten von Frankreich, iſt die große von 28 kleinen Blättern, welche Herr Caßini de Thüry, gezeichnet, und R. J. Julien 1751 herausgegeben hat. Auch die Carte itineraire de la France, welche bey dem Kupferſtecher Bourgon auf 6 Blättern 1774 zu Paris erſchien, iſt nicht nur zu ihrem Zweck, ſondern auch um deswillen brauchbar, weil ſie zugleich in die Gouvernements militaires und Provinzen eingetheilet iſt. Alle dieſe Charten übertrifft, die ſogenannte Carte topographique de la France, von 175 ſehr großen und zuſammenhangenden Bogen, welche unter der Aufſicht der Herren Caſſini de Thüry, Camus und Montigny, 1750 angefangen worden, und von welcher 1775 in Julien Verlage ſchon 104 Bogen fertig waren. Wenn dieſes Werk zum Stande kömmt, wird es ſeines gleichen nicht haben: es iſt aber ſehr zu bedauren, daß es gar keine Abtheilungen in Gouvernemens, Provinzen, u. ſ. w. hat, ſondern bloß einen Plan von Frankreichs Boden und Oertern vorſtellet. Das Verfahren bey ihrer Aufnahm, beſchreibt Herr Caſſini de Thüry in einer beſondern

Schrift, welche er deſcription geometrique de la France nennet, und 1783 in 4 mit einer großen Charte, welche die bey der Ausmeſſung gebrauchten Triangel, Perpendiculare und Parallele der pariſer Mittagslinie zeiget. Der Charten von einzelnen Landſchaften dieſes Königreichs, iſt eine große Menge.

§. 2 Frankreich, la France, hat ſeinen jetzigen Namen von den Franken, die im 5ten Jahrhundert aus Deutſchland nach Gallien giengen, und ſich deſſelben vom Rhein an bis zur Mündung der Loire bemächtigten; den ältern Namen Gallien aber von den Galliern oder Galatern, die vorher Celten (Kalatai) hießen, bekommen. Die Römer haben, wie uns Cäſar erzählet, den Celten den Namen Gallier gegeben, und Herr Schöpflin hat in ſeinen vindiciis celticis ſehr wahrſcheinlich bewieſen, daß das alte eigentliche Celtien nichts anders als Gallien ſey, und daß die eigentlichen Celten zwiſchen den pyrenäiſchen Gebirgen, Alpen, dem Meer und Rheinſtrom, gewohnet haben. Die unterſchiedenen Abtheilungen und Benennungen des alten Galliens, gehören in die alte Erdbeſchreibung.

§. 3 Wenn man die neueroberten Landſchaften dieſes Königreichs mitrechnet, ſo ſind ſeine Gränzen gegen Mittag das mittelländiſche Meer und Spanien, davon es durch das pyrenäiſche Gebirge getrennet wird, gegen Abend das weſtliche Weltmeer, gegen Mitternacht der ſogenannte Canal und die Niederlande, und gegen Morgen Deutſchland, Helvetien und Italien; und die Größe beträgt 10000 geographiſche Quadratmeilen.

§. 4

§. 4 Dieſes Königreich hat eine gemäßigte und geſunde Luft, insonderheit der mittlere Strich deſſelben; denn in den mitternächtlichen Gegenden hält die Kälte im Winter 4 bis 5 Monate an, und das bergigte Ober-Vivarais, iſt faſt ſo rauh als in Lappland. In jenen mitternächtlichen Gegenden iſt zwar die Kälte ordentlicher weiſe ganz gemäßigt, aber auch zuweilen ſo ſtark, daß K. Heinrich IV am 20 Jenner 1608 verſicherte, es ſey ihm in der verwichenen Nacht im Bette der Schnurbart gefroren, und im Anfang des 1776ſten Jahrs zerſprangen zu Paris unterſchiedene Glocken von der Kälte. Die Gegend am mittelländiſchen Meer, iſt nicht ſo geſund, als die übrigen Landſchaften. Der Boden iſt größtentheils fruchtbar, doch giebt es auch viele ſchlechte Gegenden und Berge. Herr Guettard, in ſeiner Abhandlung über die Natur und Lage des Erdreichs in Frankreich und England, die in den 1751 für das Jahr 1746 gedruckten Memoires de l' academ. roy. des ſciences, zu finden, meynet aus unterſchiedenen Reiſen, Herrn Hellots verzeichneten Wahrnehmungen, und des Herrn Buache mitgetheilten Schriften, gefunden zu haben, daß es in Frankreich 3 Arten von **Erde** gebe. Die um Paris und Orleans, und in einem Theil der Normandie, bis nach London, ſey lauter Sand, und man finde in dieſem ganzen Striche kein anderes Metall, als Eiſen. Der zweyte unförmliche Kreis, welcher den erſten einſchließe, und dazu Champagne, Picardie, Touraine, Berry, Perche und ein Theil der Normandie gehörten, ſey Mergelſtrich, wo keine andern Steine, als verhärteter Mergel, und auch kein anderes Erz, als Eiſen, ſey.

Im dritten Kreiſe, der die Gränzen und die bergigten Gegenden des Königreichs in ſich faſſe, und ſich in den größten Theil von England und Deutſchland ausbreite, finde man Schiefer, harte Steine und alle Metalle. Dieſe Erfahrungen verdienen angemerket und geprüfet zu werden. Im Journal d'agriculture, du commerce et des finances, welches zu Paris herausgekommen, wird im December 1766 angemerket, daß die Heiden (Landes) und Maſche (Marais) den dritten Theil des Landes ausmachten, und dem Vieh zu deſſen Weide ſie beſtimmet ſind, eine ſchlechte Nahrung gäben. Die vornehmſten Berge, ſind die Alpen nach Italien zu, das pyrenäiſche Gebirge nach Spanien zu, die Sevennes in Languedoc, die Berge in Auvergne, der Berg Jura, an der Gränze von Helvetien, und Le Voſges oder Wasgau, in Lothringen. Die vornehmſten Flüſſe ſind:

1) La Seine, ehemals Sequana, welche ihren Urſprung in Bourgogne, bey Chanceaux, im Amt des Montagnes hat. Sie wird bey Troyes ſchiffbar, nimmt die Flüſſe Yonne, Loing, Marne, Oiſe, Eure, und andere geringere auf, und ergießet ſich endlich zwiſchen Havre de grace und Honfleur in den Canal.

2) La Loire, ehemals Ligeris, hat ihre Quelle auf dem Berge Gerbier le joux, auf der Gränze von Vivarais und Velay. Bey Rouanne wird ſie ſchiffbar: allein, bey ihrem Eintritt in le Forez iſt ihr Waſſer ſo niedrig, daß ſie keine Schiffe tragen kann; hin und wieder ſind auch Felſen darinn, vornehmlich über Rouanne, in einer Gegend, welche le Saut de

Piney,

Piney, genennet wird. Sie nimmt die Flüſſe Allier, Cher, Jndre, Creuſe, Vienne, Maienne, Loir und Seurre, auf, iſt auch durch die Canäle von Briare und Orleans mit der Seine verbunden, und fällt unter Nantes in das weſtliche Weltmeer.

3) La Garonne, ehemals Garumna, kömmt aus den Bergen von Aure, im Thal von Aran, in der Grafſchaft Comminges. Sie wird bey Müret ſchiffbar, nimmt die Flüſſe Neſh, Arriege, Sare, Girnone, Tarn, Rize, Gers und Lot, auf, und, nachdem ſie ſich bey Bec d' Ambez mit der Dordogne vereiniget hat, verlieret ſie ihren Namen, wird Gironde genennet, und fällt bey la Tour de Gordouan durch zwey Mündungen, die le Pas des Anes und le Pas de Grave genennet werden, in das weſtliche Weltmeer. Von dem berühmten Canal, durch welchen dieſer Fluß, und folglich das weſtliche Weltmeer, mit dem mittelländiſchen Meer verbunden wird, werde ich bey Languedoc handeln.

4) Le Rhone, ehemals Rhodanus, entſpringet auf dem Berge Furke, in dem eidgenoſſiſchen Canton Uri, durchläuft das ganze Walliſerland mit groſſer Geſchwindigkeit, und hat ein weißlichtes Waſſer, ſtürzet ſich nahe bey Bouveret in den Genferſee, und läuft in demſelben etwas mehr als eine halbe franzöſiſche Meile, ohne ſein Waſſer zu verlieren, welches an ſeiner gräulichten Farbe von dem bläulichten Seewaſſer zu unterſcheiden. Nach 1 oder 2 franzöſiſ Meilen unterſcheidet man ihn nicht mehr von dem See, weder durch die Bewegung, noch durch die Farbe, indem alles gleich ſtill und einfarbig wird. Es iſt alſo falſch, wenn unterſchiedene, ſowohl alte als neue

Schriftſteller, vorgeben, der Rhone fließe über den ganzen Genferſee, ohne ſein Waſſer mit demſelben zu vermiſchen, und komme mit ſeiner erſten Farbe und Geſchwindigkeit wieder heraus. ſ. Journal helvetique vom Monat April 1741, oder auch das Hamburg. Magazin, 10ten Band, S. 76. fg. Ungefähr 1 bis 2 Meilen über Genf, wo der Grund des Sees etwas abhängig wird, fängt der Rhone wieder an zu laufen, bekömmt in der Stadt Genf wieder ſeine ganze Bewegung und ſeinen Namen, und nimmt den Fluß Arve auf. Vier Meilen unter dem Genferſee ſtürzet er ſich in eine Felſenritze, die wohl ¼ Meile lang, aber nicht über 2 bis 3 Klaftern breit ſeyn ſoll, wo ſie am engſten iſt, hingegen 20 bis 25 Klaftern tief. An ſtatt des Waſſers, ſiehet man in dieſem Sturze nichts als einen dicken Nebel. Hierauf erweitert er ſich, und wird bey Seiſſel ſchiffbar, nimmt die Flüſſe Fier, Ain, Saône, Iſere, Sorgue und Durence, auf, und fällt durch die drey Mündungen le Gras de Sauze, Sainte Anne und le Grand Gras, in das mittelländiſche Meer. Unter die beſonderen Eigenſchaften dieſes Fluſſes, gehöret noch, theils, daß er wider die Gewohnheit der Seine und anderer Flüſſe in Frankreich, deſto mehr aufſchwillet, je wärmer die Witterung iſt, indem ſeine Waſſer am größten ſind, wenn die Tage am längſten, woran vermuthlich das Schneewaſſer aus den Alpen ſchuld iſt; theils, daß er in ſeinem Sande etwas weniges feines Gold mit ſich führet, nachdem er den Fluß Arve aufgenommen; theils, daß in ihm eine Art von Ebbe und Fluth zu verſpüren, die aber

keine

keine gewiſſe Zeit hält. ſ. Journal helvetique vom May 1741 und Hamburg. Magaz. Th. 10 S. 256 fg.

§. 5 Frankreich iſt mit allem, was zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens gehöret, theils hinlänglich, theils reichlich und überflüßig verſehen. Getreide, Wein, Branntewein, Salz, Hanf, Flachs, Wolle und andere Producte der Viehzucht, ſind die vornehmſten Artikel des Handels in Frankreich, und ſollten daher am meiſten, inſonderheit mehr, als die Manufakturen, bearbeitet werden, welches aber bisher nicht geſchehen iſt. Der Marquis von Turbilly, bewies 1760 in ſeinem Memoire ſur les defrichemens, daß beynahe die Hälfte Frankreichs unbebauet, die andere Hälfte aber ſo ſchlecht angebauet ſey, daß es noch einmal ſo viel Früchte tragen würde, wenn es gehörig bearbeitet wäre; er zog auch daraus die Folge; daß die königlichen Einkünfte dreymal größer ſeyn würden, wenn man die ungebauet liegenden Felder fruchtbar machte, und viermal gröſſer, wenn man die ſchlecht gebaueten in beſſern Stand ſetzte; ja, daß ſolches auch die Vermehrung der Einwohner bewirken würde. Dadurch wurde nicht nur die Errichtung mehrerer Ackerbaugeſellſchaften in Frankreich veranlaſſet, ſondern es ließ auch der Staats-Rath 1761 ein Decret ausgehen, vermöge deſſen diejenigen franzöſiſchen Einwohner, die unfruchtbare Länder mit gutem Erfolg anbauen und fruchtbar machen würden, innerhalb 10 Jahren mit der Abgabe der Kopfſteuer, des 20ſten Pfennigs, u. d. gl. verſchonet bleiben ſollten, wobey ſich der König vorbehielt, nach Verlauf der 10 Jahre ſolchen Termin zu verlängern. Dieſe Ermunterungen haben

einen nützlichen Erfolg gehabt, und ſeit 1765 ſind mehrere hunderttauſend Morgen Landes urbar gemacht worden. Unterdeſſen iſt doch der Ackerbau hieſelbſt noch unvollkommen. Der Hauptfehler deſſelben lieget, in der größe der Pachtgüter; denn in den innern Provinzen ſind Pachtungen von 12 bis 1500 Morgen ſehr gemein. Daß das Reich ehemals zuweilen Mangel an Getreide hatte, kam daher, weil man den Provinzen nicht verſtattete, einander ihren Ueberfluß mitzutheilen: nachdem aber 1765 dieſe Einſchränkung aufgehoben worden, ſo bauet das Reich ſo viel Getreide, daß die Einwohner, eine Provinz in die andere gerechnet, 15 bis 16 Monate von dem jährlichen Ertrag leben können. An Wein hat dieſes Reich einen Ueberfluß, und er wächſet in allen Landſchaften deſſelben. Der Weinſtock iſt vermuthlich zuerſt von den Griechen hieher gebracht worden, die ſich zu Marſeille und an andern Orten der Kuſte des mittelländiſchen Meers, niederließen. Von Marſeille kam der Weinſtock in das narboneſiſche Gallien, und die Römer haben ihn in das celtiſche Gallien gebracht. Der Champagner Wein wird für den beſten unter den franzöſiſchen Weinen gehalten, weil er gut für den Magen, von angenehmen Geſchmack und Geruch, und ſeine Geiſtigkeit mit einiger Säure verbunden iſt. Der Bourgogne Wein, welcher um Romance am beſten, hiernächſt aber ſehr gut zu Saint George, Clos de Vougeot, Beaune und Vollenay wächſet, hat eine angenehme Farbe und guten Geſchmack. Bey Angers und Orleans wachſen Weine, die ziemlich zu Kopfe ſteigen, dem Magen aber doch nicht übel bekommen. In Poitou wachſen weiße Weine, die den Rheinweinen

nen nicht unähnlich ſind. Um Bourdeaux, und weiter hinunter in Gaſcogne, wachſen vortreffliche ſowohl weiße als rothe Weine, von welchen der letzte vin de grave heißt. Er ſchmecket etwas herbe und unangenehm, rauſchet nicht ſtark, bekömmt aber dem Magen wohl. Der Pontack wächſet auch in Guienne. Der angenehme Muſcatenwein, Frontiniac, wächſet in Languedoc, und iſt ſtark. Zwiſchen Valence und St. Valliere, wächſet längſt dem Rhone ein lieblicher rother und etwas herber Wein, der am Geſchmack mit den Heidelbeeren etwas ähnliches hat. Er heißet vin d'Eremitage, und ſoll ſehr geſund ſeyn. Aus Provence kommen die rothen Weine, welche Rocquemor und vin de Claret heißen, und die Malvoiſies. Um Metz wachſen zum Theil gute Weine, die oft für Champagner gelten müſſen; anderer zu geſchweigen. Man ſchätzet den Werth aller Weine, die jährlich gebauet werden, über 300 Millionen Livres. Der Weinbau kann die Vermehrung der Einwohner des Reichs, und das im April 1776 erfolgte königl. Edict, welches die Weine nach allen Orten und zu allen Zeiten in dem ganzen Königreich zu verkaufen, und nach allen Häfen zu bringen, erlaubet, beträchtlich vergrößern. Daher eigneten ſich die meiſten Städte in den ſüdlichen Provinzen, in Bourdeaux und Marſeille, das Recht zu, den Weinen anderer Städte den Durchgang zu verwehren, und ſie wollten nur den Wein aus den Ländereyen ihres Gebiets verkaufen und ausführen. An See- und Quell-Salze, iſt auch ein Ueberfluß. Jenes wird ſowohl an der mittägigen, als vornehmlich an der mitternächtlichen Küſte ge-

macht, woſelbſt man graues und weißes hat, und es wird jährlich ungefähr für 10 Millionen Livres ausgeführet; dieſes iſt in Bourgogne und Lothringen häufig. **Baumöl**, hat man inſonderheit in Provence und Languedoc; **Safran**, in der Normandie, Languedoc, Provence und Orange, vornehmlich aber in Gatinois, welcher der beſte iſt. **Allerley Feld- und Garten-Früchte**, ſind hinlänglich vorhanden; die nordlichen Landſchaften haben vor den andern viel Obſt, wovon der Cyder gemachet wird, und von Bourdeaux werden ganze Schifladungen voll **Pflaumen** ausgeführet. **Kappern**, wachſen mehrentheils in der Gegend um Toulon. **Flachs und Hanf**, wächſet in den franzöſiſchen Niederlanden, in Picardie, Bretagne, Beauvoſis, Maine, Rouerge, Quercy, Dauphine', (woſelbſt der Hanf am ſtärkſten gebauet und das meiſte Segeltuch verfertiget wird,) Languedoc, Auvergne, Bourgogne, Lothringen und Elſas, reichlich, die Leinſaat aber muß größtentheils aus Norden verſchrieben werden. **Wolle**, iſt in den meiſten Landſchaften, vornämlich aber in Rouſſillon, Provence, Languedoc, Berry, Normandie, Bourgogne und Meſſin, überflüßig. Sie war ſonſt ſo gut nicht, daß ſchöne Zeuge und feine Tücher daraus verfertiget werden konnten, nachdem aber in viele Schäfereyen ſpaniſche Widder eingeführet worden, liefern ſie eine Wolle, die der ſpaniſchen an Güte ſo wenig nachgiebet, daß der geringe Unterſchied nur von Kennern bemerket werden kann. 1785 überreichte der Generalcontrolleur dem König ein Stück Tuch, welches in der Vanrobatiſchen Manufactur von ſolcher Wolle verfertiget war. Die beſte

ſte kurze Wolle, iſt feiner als die engländiſche, und in den nördlichen Provinzen fällt auch feine lange Wolle. Auf den Seidenbau leget man ſich ſtark, vornämlich in Languedoc, Provence, Lionnois und Dauphine'; und ſo lange die Abwartung der Seidenraupen dauert, werden öffentliche Gebete für das Gedeyen dieſer ſo nützlichen Inſecten, angeſtellet. Die Franzoſen brauchen jährlich für 25 Millionen Livres Seide zu ihren Manufacturen, und müſſen davon 14 bis 15 an Fremde bezahlen, wovon Piemont allein 9 Millionen bekömmt. Ihre Landesſeide reichet nicht nur zu ihren Manufacturen nicht zu, ſondern iſt auch nicht von der beſten Art. Unten §. 9 werde ich mehr davon ſagen. Das meiſte Hornvieh wird in der Normandie und in Auvergne gezogen. Mauleſel, giebt es in großer Menge, hingegen an ſtarken Pferden iſt ein Mangel. Die beſten Pferde fallen in Bourgogne, Normandie und Elſas, und die meiſten in Bretagne und Limoſin. Wildpret, als Hirſche, Rehe, Caninchen, und Geflügel, iſt genug vorhanden, und unter den letzten ſind die rothen Rephüner, berühmt. An den Seeküſten, inſonderheit an den von Bretagne und Picardie, iſt ein reicher Fiſchfang, und die Flüſſe liefern auch Fiſche. Holz hat man in den meiſten Provinzen genug; die pyrenäiſchen Gebirge liefern das nöthige zum Schifbau, und aus Alſace, Bourgogne und Lorraine wird vieles verkaufet, jedoch nicht aus dem Reich geführet; in der Picardie wird Torf geſtochen.

Was die Mineralien betrift, ſo ſollen in Languedoc und Dauphine', Gold- und Silber-Adern

ſeyn;

ſeyn; wenigſtens ſcheinet das ſevenniſche Gebirge Gold zu enthalten, weil der Fluß Ceze Goldkörner mit ſich führet. Nach öffentlichem Bericht, iſt 1763 bey Conde am linken Ufer der Loire, 4 Meilen von Saumur, ein Silber und Gold Bergwerk entdecket worden. Im Elſas wird aus dem Rheinſande Gold gewaſchen, und das wasgauiſche Gebirge daſelbſt, hat Silbererze von verſchiedener Art, die auch geſuchet und bearbeitet werden. Eben daſelbſt ſind auch Kupferbergwerke, dergleichen es auch bey Amiens, Abbeville, Rheims, Troyes, Beauvais, in Navarre und in Lothringen giebt. Eiſen hat man an unterſchiedenen Orten: im Elſas iſt eine Stahlgrube, eben daſelbſt giebt es auch Bley; Steinkohlen werden vornämlich in Hennegau gegraben. Salpeter wird überall gemacht. Marmor iſt auch vorhanden, und ſeine Brüche werden ſeit Colberts Zeiten mit Fleiß bearbeitet, inſonderheit in Languedoc, Provence, Anjou, und Bourbonnois, Poitou, und le Maine, woſelbſt die vornehmſten ſind. Frankreich zeuget nicht viele koſtbare Steine, doch fehlet es ihm nicht ganz daran. In Nieder Languedoc ſind Türkisgruben. Bäder und mineralogiſche Waſſer, werden an unterſchiedenen Orten gefunden, und mit Nutzen gebrauchet, z. E. zu Bagneres, im Thal Oſſau, einige Meilen von Pau, zu Luxeul, im Elſas, u. ſ. w. Man findet auch hin und wieder andere merkwürdige Quellen, als ſolche die im ſtärkſten Sommer eine ungemeine Kälte behalten, wenn gleich die Sonne darauf ſcheinet; eine ſolche, von deren Waſſer die Zähne ausfallen, u. a. m. Andere

merk-

merkwürdige Dinge werden an ihrem Ort angezeiget und beſchrieben werden.

§. 6 Frankreich enthält 400 große Städte, ungefähr 1500 kleine Städte, viel über 100000 Flecken und Dörfer, und mehr als 42500 Landpfarren. Der Controlleur General Abbe Terray, hat 1773 durch eine genaue Zählung gefunden, daß damals in dem Reich, (Corſica, die Armee, und die Kloſtergeiſtlichen ausgenommen,) 23 531000 Menſchen vorhanden geweſen. Jetzt beträgt die Anzahl aller Menſchen wahrſcheinlicherweiſe wenigſtens 26 Millionen, weil die Mittelzahl der jährlich gebornen jetzt zwiſchen 900000 und 1000000 fällt. Unter den Einwohnern ſind auch Deutſche. Juden, die hier vorhanden ſind, werden als Kammerknechte angeſehen, und deswegen ſtecken die Abgaben, die ſie erlegen, unter den Domainen.

Die franzöſiſche Sprache, iſt aus der alten celtiſchen oder galliſchen, aus der lateiniſchen oder römiſchen, und aus der fränkiſchen Sprache, entſtanden. Unter den meroväiſchen Königen iſt die niederdeutſche, und unter den karoliniſchen die hochdeutſche Sprache die Hofſprache geweſen. Die deutſche Sprache erloſch in Frankreich gegen das Ende des zehnten Jahrhunderts, und die römiſche Sprache, welche die allgemeine des Königreichs war, wurde auch die Sprache des Hofs. Im Journal helvetique vom May 1741, und im hamb. Magazin, 10 Th. S. 422 fg verdienet eine Abhandlung über die Frage: um welche Zeit der franzöſiſche Hof aufgehöret habe, deutſch zu ſeyn? nachgeleſen zu wer-

werden. Die Sprache der ſüdlichen Landſchaften, iſt von der Sprache im nordlichen Theil des Königreichs von Alters her unterſchieden geweſen, und man kann in der That noch alle Mundarten der unterſchiedenen Landſchaften des Königreichs, unter zwey Hauptſprachen bringen, welche beyde vom Volk geſprochen werden, nämlich in die franzöſiſche, welche in den nordlichen Landſchaften, und in die gaſconiſche, welche in den ſüdlichen Landſchaften geredet wird. Die Gränzlinie möchte von Oſten gegen Weſten ungefähr durch Dauphine', Lyon, Auvergne, Limoſin, Perigord und Saintonge gezogen werden, wie der Abt de Sauvages dafür hält. In Nieder-Bretagne, wird kymriſch geſprochen, denn das Volk, welches dieſe Landſchaft bewohnet, nennet ſich Kymr, und iſt aus Wales dahingekommen. Im Elſas und in Lothringen wird deutſch geredet.

Der Adel wird in 4 Klaſſen abgetheilet. Zu der erſten, rechnet man die Prinzen vom Geblüte, welche ſind das Haus Orleans, und die beyden bourboniſchen Aeſte Conde' und Conti. Auf dieſelben folgen unmittelbar die für rechtmäßig erklärten natürlichen Kinder der Könige, die allen Großen des Reichs vorgehen. Zur zweyten Klaſſe zählet man den hohen Adel. Dazu gehören 1) die Dücs und Comtes Pairs, deren ehemals nur 6 geiſtliche und 6 weltliche waren; 1765 aber waren ihrer 65, die 6 Prinzen vom Geblüte mitgerechnet, und der König macht ſo viel, als er will. Die Prinzen vom Geblüte ſind geborne Pairs. Die Erhöhung eines Diſtricts zum Herzogthum und zur

Pai-

Pairie, geſchiehet durch Lettres Patentes. Die vornehmſten Verrichtungen und Vorrechte der Pairs, ſind, daß ſie der Salbung des Königs beywohnen, denſelben begleiten, wenn er ein Lit de Juſtice hält, und Siß im Parlament zu Paris haben, welches daher der Hof der Pairs genennet wird. 1787 übergaben die Dücs und Pairs dem König eine Schrift, in der ſie ihre Privilegien ſeit Karl des Großen Zeit herleiteten. Zu derſelben zählten ſie beſonders das Recht, ſich im Parlament, deſſen erſte Mitglieder ſie wären, zu verſammlen, ſo oft es ihnen gefalle. Es antwortete aber der Hof, ſie wären Pairs aus königlicher Gnade. Nur die Pairſchaften des Erzbiſchofs von Rheims, und der Biſchöfe von Langres, Laon, Soiſſons und Chalons, wäre an die Conſtitution der Monarchie gebunden. Der Monarch habe in ſeiner Perſon die Landſchaften und Würden der wahren Pairs, die nicht mehr vorhanden wären, verbunden; denn er ſey Herzog von der Normandie, von Bretagne, Bourgogne und Aquitanien, Graf von Champagne, Flandern und Toulouſe. 2) Die übrigen Dücs, Comtes, Marquis und Barons. 3) Die Hof- und anderen vornehmen Bedienten, die Ritter vom heil. Geiſt-Orden, die Gouverneurs der Landſchaften, Lieutenants generaux, Baillifs, Senechaux d'Epee, u. a. m. Es haben auch gewiſſe vornehme Familien den Rang unter dem hohen Adel. Zu der dritten Klaſſe, wird der gemeine alte Adel gerechnet, welchen man in einigen Landſchaften, als in der Normandie, Nobles, in den meiſten aber Ecuyers, nennet. Man theilet ihn in nobleſſe de race und nobleſſe de naiſſance ab, und rechnet zu der

der erſten diejenigen Edelleute, deren Vorfahren ſeit alten Zeiten beſtändig für adelich gehalten worden, oder die wenigſtens ſeit 100 Jahren im Beſitz der adelichen Würde ſind; zu der andern aber diejenigen Edelleute, deren Vorfahren geadelt worden, und aus deren Adelsbriefe erhellet, daß dieſelben unadelich geweſen ſind. Zu der vierten Klaſſe werden die neuen Edelleute gerechnet, welche der König entweder durch einen Adelbrief geadelt, oder ihnen eine Bedienung gegeben hat, dadurch ſie geadelt worden, dahin die Kronbedienten die königl. Secretairs, Parlamentsräthe von Paris, und die Räthe anderer Obergerichte von Paris, gehören. Die Echevins unterſchiedener Städte, ſind von den Königen auch geadelt worden, und machen den ſo genannten Glockenadel aus, welcher davon den Namen hat, weil die Verſammlungen, darinn die Echevins ernennet wurden, durch den Schall einer Glocke zuſammen berufen worden. Der Kriegsadel gehöret auch hieher. Der Adel hat Privilegien, deren die gemeinen Leute ermangeln; denn er iſt von der Kopfſteuer, Einquartierung und den Gebühren der Francs Fiefs, ausgenommen, einiger anderen kleinen Vorrechte nicht zu gedenken; und eben um derſelben willen ſtreben ſo viele bürgerliche Leute, zum großen Schaden des Staats, nach der Erlangung des Adels.

§. 7 Die chriſtliche Lehre iſt in Gallien ſchon im 2ten Jahrhundert bekannt gemacht und angenommen worden. Im ſechzehnten Jahrhundert breitete ſich die Reformation in Frankreich ſtark aus; es erfolgten aber traurige Religionsunruhen, welche in mehrmali=

malige innerliche Kriege ausbrachen. 1598 wurde zwar zu Nantes den Reformirten ein Schutzbrief ertheilet, aber 1685 wiederrufen, und zugleich aller evangeliſch-chriſtlicher Gottesdienſt in Frankreich verbothen, nur der römiſch-chriſtliche ſtatt finden ſolle. Indeſſen ſind doch in Dauphine, Languedoc und andern Landſchaften, Millionen Reformirte geblieben, welche in der zweyten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts weit gelinder behandelt worden, als in der erſten Hälfte deſſelben hier und dort geſchehen iſt; ja am 4 November 1787 hat der König Lud. XVI ein Edict in das pariſer Parlement gebracht, in welchem den Reformirten ein Etat civil bewilliget worden, der ihren Zuſtand merklich verbeſſert, aber alle ihre billige Wünſche noch nicht erfüllet hat. Im Elſas werden die Proteſtanten, kraft der Friedensſchlüſſe, und an unterſchiedenen Orten die Juden, öffentlich geduldet.

Die berühmten Freyheiten der Gallicaniſchen Kirche, oder, wie man jetzt, um dem römiſchen Hofe nicht gar zu ſehr zu misfallen, ſaget, der Kirche von Frankreich, beſtehen in gewiſſen Befugniſſen und Vorrechten, die auf der urſprünglichen Verfaſſung der Kirche, zu der Zeit, als Gallien den Römern noch unterworfen war, und auf den anfänglichen Kirchengeſetzen des chriſtlichen Alterthums, beruhen, und gegen die Einführung nachtheiliger Verfaſſungen, durch eine neuere unbefugte Gewalt, beſtändig beybehalten, und rechtmäßig vertheidiget worden. Es iſt nicht möglich, ſie insgeſammt zu zählen, oder ihre Anzahl genau zu beſtimmen. Die

Gründe derſelben ſind, in der am 19ten März 1682 geſchehenen Erklärung der verſammleten Geiſtlichkeit von Frankreich, auf folgende 4 Hauptſätze zuſammen gezogen worden. **Erſtlich**, daß die landesherrſchaftliche Gewalt über alle weltliche Dinge völlig unabhängig, und der bloß geiſtlichen Gewalt der Kirche und des Pabſtes, die ſich nur auf die zur Seligkeit gehörigen Sachen erſtrecket, weder unmittelbarer, noch mittelbarer Weiſe unterworfen ſey. Es könne alſo keine weltliche Obrigkeit von der Kirche abgeſetzet, noch könnten die Unterthanen von der Pflicht der Treue und Unterthänigkeit gegen dieſelbe, unter irgend einem Vorwande, losgeſprochen, und zur Weigerung ſolcher Pflicht berechtiget und verpflichtet werden. **Zweytens**, daß der Pabſt der allgemeinen Kirchenverſammlung unterworfen ſey; welche Lehre nicht nur von der vierten und fünften coſtnitziſchen Kirchenverſammlung feſtgeſetzet, ſondern auch von der Kirche völlig beſtätiget worden. Daher ſie nicht nur zur Zeit einer Kirchenſpaltung, ſondern beſtändig Statt finden, und beobachtet werden müſſe. **Drittens**, daß die Gewalt der Päbſte nicht unumſchränkt, ſondern an die Canones gebunden, und in die in denſelben beſtimmten Gränzen eingeſchränket ſey; daher ſie nichts verordnen, erlauben und befehlen könnten, was denſelben, oder den darauf gegründeten Gewohnheiten und beybehaltenen Freyheiten beſonderer Kirchen, zuwider laufe. **Viertens**, daß bey der Entſcheidung ſtreitiger Glaubensſachen, den Ausſprüchen der Päbſte zwar ein vorzügliches Anſehen zukomme; die verbindliche und zuverläßige Gewißheit oder Untrüglichkeit aber erſt durch den

Beytritt der allgemeinen Kirche ertheilet werde. In Abſicht eines ſehr beträchtlichen Theils des Inhaltes dieſer Grundſätze, iſt nachmals eine Veränderung des Lehrbegriffs erfolget: denn er wird jetzt nicht nur von dem franzöſiſchen Hofe, ſondern auch von den Biſchöfen und theologiſchen Facultäten in Frankreich, behauptet, daß der Pabſt in Anſehung der Glaubenslehre, untrüglich ſey; es iſt auch die Freyheit, vom Pabſte zu appelliren, und ſich auf eine allgemeine Kirchenverſammlung zu berufen, aufgehoben worden. Was aber ſowohl dieſen Grundſätzen, als auch den beſtändigen Gewohnheiten, und aus den Geſchichten erweislichen Uebungen oder Gebräuchen zufolge, von Freyheiten der Kirche in Frankreich noch beybehalten worden, läßt ſich füglich unter 3 Hauptarten zuſammen faſſen.

Die erſte, betrifft die Vorrechte der weltlichen Obrigkeit und Landesherrſchaft, dahin 10 Hauptſtücke gehören, davon aber die meiſten eine Menge von Folgerungen mit ſich führen. 1) Ueber weltliche und zur Regierung gehörige Dinge, iſt weder die Landesherrſchaft, noch einer ihrer Bedienten oder Unterobrigkeiten, einiger Kirchenzucht unterworfen. Dieſes gilt nicht nur in Anſehung der Biſchöfe, ſondern auch des Pabſtes, und iſt die Haupturſache, weswegen die Bulle in coena domini in Frankreich verworfen wird, und unkräftig iſt. 2) Der Pabſt hat in Frankreich weiter keine eigentliche Gerichtsbarkeit, als ihm der König verſtattet, daher die päbſtlichen Nuntii und Legati a Latere bloße Geſandten des römiſchen Hofes an dem franzöſiſchen ſind, und aus keiner päbſtli-

 chen

chen Vollmacht in irgend einer gerichtlichen Angelegenheit handeln können, wenn ſolche Vollmacht nicht vorher vom Könige genehm gehalten, und im Parlament feyerlich beſtätiget worden. Es kann keine Rechtsſache nach Rom gelangen, als die, vermöge des Concordats und anderer königlichen Verordnungen, dortiger Entſcheidung überlaſſen worden; welche Entſcheidung aber keinen anderen Geſetzen und päbſtlichen Verordnungen gemäß geſchehen darf, als welche in Frankreich ausdrücklich und feyerlich angenommen worden. Ferner, kann kein Unterthan nach Rom gerichtlich gefodert werden, ſondern in allen Sachen, da von den geiſtlichen Gerichtshöfen an die päbſtliche höchſte Unterſuchung und Beurtheilung appelliret werden kann, muß der Pabſt Gevollmächtigte und Richter in partibus ernennen. Es darf auch kein päbſtlicher Comes Palatinus, oder apoſtoliſcher Notarius, ohne königl. Beſtätigung ſeine Befugniſſe gebrauchen, und keine päbſtliche Legitimation unehelicher Kinder gilt weiter, als ſie zu geiſtlichen Orden fähig zu machen. Endlich darf auch keine päbſtliche Verordnung in Frankreich bekannt gemachet werden, noch weniger aber wird ſie für gültig, rechtsbeſtändig und verbindlich angeſehen, als bis ſie vorher geprüfet, und durch feyerliche Genehmhaltung der weltlichen Obrigkeit beſtätiget worden. 3) Die Berufung und Haltung aller Kirchenverſammlungen ſowohl, als die Beſtätigung ihrer Verordnungen, beruhet auf der Landesherrſchaft, wobey die Genehmhaltung des Pabſtes nicht nothwendig iſt. 4) Obgleich der König befugt iſt, Geſetze zu verordnen, die bloß der Geiſtlichen Verhalten betreffen, und den Ge-

brauch

brauch ihrer Gewalt einſchränken, ohne dazu weder eine Kirchenverſammlung, noch des Pabſtes Beſtätigung oder Genehmhaltung zu gebrauchen; ſo kann doch ohne königliche Erlaubniß und Beſtätigung kein Kirchengeſetz weder von den Biſchöfen noch vom Pabſte verordnet werden, jemand unter irgend einiger äußern Strafe, auch nur der Kirchenzucht, zu verpflichten. 5) Der Pabſt kann von niemand Geld heben, oder unter irgend einigem Vorwande jemand auferlegen, außer den durch das Concordat ihm bewilligten Abgaben und Gefällen: der König hingegen kann den Geiſtlichen Auflagen verordnen, ohne dazu päbſtlicher Genehmhaltung zu bedürfen, die andere Landesherren ſonſt durch einige Abgaben von dergleichen Auflagen erkaufen müſſen. In den neueſten Zeiten, hat der König den Geiſtlichen auferleget, den 20ſten Pfennig zu bezahlen, und deswegen ein Verzeichniß ihrer Güter und Einkünfte einzugeben. Darüber ſind große Bewegungen entſtanden; und die Geiſtlichkeit hat ſich 1753 verpflichtet, dem Könige jährlich, unter dem Namen einer freywilligen Gabe, eine Summe von 12 Millionen Livres zu bezahlen, ohne doch dadurch von dem gewöhnlichen, freywilligen Geſchenke befreyet zu ſeyn, das ſie alle 5 Jahre aufbringen muß, und welches 1755 und 1760 in 16 Millionen Livres beſtand. 6) Ohne königl. Beſtätigung dürfen keine geiſtliche Stiftungen, noch weniger aber neue Mönchs- und Nonnen Orden errichtet oder eingeführet werden; und die Ordensregeln ſind der obrigkeitlichen Prüfung und Einſchränkung unterworfen. Dieſes iſt bey dem Jeſuiterorden am merklichſten geſchehen, auch am nöthigſten geweſen. 7) Dem Könige kömmt die Er-

nennung aller Erzbiſchöfe, Biſchöfe und Aufſeher der Klöſter zu; wofern nicht in Abſicht der letzten, zur Beförderung ſtrengerer Kloſterzucht, die Wahl der Vorſteher den Klöſtern ſelbſt, durch königliche Vergünſtigung, verſtattet wird. Von ſolchen Stellen, die mit keiner feyerlichen Verwaltung einer eigentlichen Seelſorge verknüpfet ſind, können einer Perſon mehrere ertheilet werden, davon alſo die Biſsthümer ausgenommen ſind. Die Könige in Frankreich handhaben jetzt dieſes Ernennungsrecht zu allen Prälaturen, kraft des 1515 zwiſchen König Franz I und Pabſt Leo X errichteten Concordats. 8) Dem Könige kömmt das ſogenannte Regale, in der engſten Bedeutung genommen, in ſeinem ganzen Reich zu, welches darinn beſtehet, daß er die erledigten Biſsthümer bis zur neuen Beſetzung derſelben verwaltet, indem er anſtatt der Biſchöfe alle geiſtliche Beamte ernennet, und die erledigte Pfründen vergiebet, die bloßen Pfarren ausgenommen. 9) Alle geiſtliche Gerichtsbarkeit iſt der weltlichen Obrigkeit dergeſtalt unterworfen, daß von allen Ausſprüchen geiſtlicher Gerichtshöfe, die Berufung auf das Parlament ſtatt findet, ſo bald der geringſte Misbrauch der geiſtlichen Gewalt, oder Eingriffe in irgend einiges Stück dieſer Freyheiten, und Uebertretung königl. Verordnungen, erweislich iſt. Dieſe ſogenannte Appels comme d'abus, finden gleich bey der erſten Inſtanz ſtatt. 10) Alle Verwaltung der äuſſern Kirchenzucht, und Handhabung der geiſtlichen Gewalt, ſtehet unter der Aufſicht der weltlichen Obrigkeit. Es kann daher das Parlament ohne eigentliche Berufung, oder anderweitige Klage, alle Schriften

ten und Handlungen der Geiſtlichen, ohne die geringſte Ausnahm, unterſuchen und ahnden, wenn ſie dieſe Freyheiten verletzen.

Die zweyte Hauptart von Freyheiten der gallicaniſchen Kirche, betrifft die Vorrechte der Biſchöfe und geſammten Geiſtlichen. Sie laſſen ſich auf 4 Stücke zuſammen ziehen: 1) Die Biſchöfe ſind die eigentlichen Richter aller Glaubensſachen in ihren Stiftern; folglich ſind ſie nicht nur berechtiget, alle anderweitige Entſcheidungen derſelben, ſelbſt die päbſtlichen nicht ausgenommen, zu prüfen, ſondern auch verbunden, über die Erhaltung der unverfälſchten Reinigkeit der Glaubenslehre zu wachen, und ihren Beytritt zu neuen Beſtimmungen und Entſcheidungen deßhalb entſtandener Streitigkeiten, nicht anders, als nach und mit hinlänglicher Unterſuchung, zu ertheilen. 2) Die canoniſche und durch obrigkeitliche Geſetze beſtätigte Gewalt der Biſchöfe, in Abſicht des Gottesdienſtes und der Kirchenzucht, kann von dem Pabſt nicht eingeſchränket werden, weder durch allgemeine Vorſchriften, noch durch einzelne Befehle. Es beruhet alſo die Einrichtung der Breviarien und anderer liturgiſchen Bücher, imgleichen die Einführung neuer Feſte und Aenderung gottesdienſtlicher Gebräuche, auf der Biſchöfe Verordnung. Keine päbſtliche Diſpenſation oder Begnadigung, kann wider ihre Gerichtsbarkeit gebraucht werden. Es findet auch keine ordentliche Berufung von ihren Urtheilen ſtatt, als an die Erzbiſchöfe und Primate des Reichs, und von denſelben an den Pabſt, deſſen Unterſuchung doch durch ernannte einheimiſche Richter

geſchehen muß. Mit den Ordensprälaten, eximirten Kapiteln, und unmittelbaren Kirchen, hat es gleiche Bewandniß. 2) Alle Geiſtlichen ſind ſowohl von auswärtigen Geldauflagen, als ausländiſcher Gerichtsbarkeit frey; ihre Pfründen können von dem Pabſt nicht mit Abgaben und Jahrgeldern, oder auch durch Erhöhung der römiſchen Kanzleygebühren, beſchweret, noch ihre Perſonen, außer Landes zu erſcheinen, genöthiget werden. 4) Alle Geiſtliche können ſich des Schutzes der weltlichen Obrigkeit gegen den Misbrauch ihrer geiſtlichen Obern bedienen und es darf ſolches durch keine Art von Kirchenzucht gehindert oder geahndet werden.

Die dritte Hauptart der Freyheiten, betrift die Vorrechte ſowohl der Glieder der römiſch-katholiſchen Kirche in Frankreich, als der ſämmtlichen Einwohner und Unterthanen des Reichs, die ſich auf 3 Stücke belaufen. 2) Es kann niemand mit Weigerung der Sacramente, feyerlichen Kirchbann, oder irgend einiger Art der Kirchenzucht, beleget werden, als nach Maaßgebung der von der Obrigkeit beſtätigten Canonum. Jedermann kann alſo gegen alle Misbräuche geiſtlicher Gewalt, und Eingriffe in die allgemeinen Freyheiten appelliren. 2) Ein jeder hat die Freyheit, die heil. Schrift auch in der Mutterſprache zu leſen, welches die Geiſtlichkeit weder verbieten noch hindern kann. 3) Niemand kann von der Geiſtlichkeit zum Gottesdienſt gezwungen, oder ſeines Glaubens wegen beunruhiget werden, wenn er ſich aller Ausbreitung ſeiner Meynungen, Beſtreitung des von der Obrigkeit beſtä-

beſtätigten Lehrbegriffs und Gottesdienſtes, auch Uebertretung der obrigkeitlichen Verordnungen, in Abſicht der verbotenen gottesdienſtlichen Zuſammenkünfte ſowohl, als Trauung angehender Eheleute, die feyerliche Erweislichkeit rechtmäſſiger Heirathen zu erlangen, enthält. ſ. D. Siegm. Jac. Baumgartens Abhandlung von den Freyheiten der Kirche von Frankreich, Halle 1752, welcher gründlichen und fruchtbaren Schrift ich mich bey dieſer Materie bedienet habe.

Die Janſeniſten, nebſt allen Anhängern Quesnels, und Widerſachern der berüchtigten Conſtitution Unigenitus, machen in Frankreich eine beſondere gottesdienſtliche Parten aus; rechnen ſich aber doch zu der römiſch-katholiſchen Kirche, und müſſen auch in dieſem Reich vom Pabſte für Glieder derſelben erkannt werden, ungeachtet ſie durch die Conſtitution Unigenitus verkeßert, und aus der Kirchengemeinſchaft verſtoßen worden: denn wenn ſie von aller Gemeinſchaft des Gottesdienſtes in ihrem Vaterlande ausgeſchloſſen würden; ſo wäre zu beſorgen, daß ſie ganz aus dem Lande entwichen, welches auch ſchon häufig genug geſchehen iſt. Seit der Aufhebung des Ordens der Jeſuiten, wird nicht mehr von ihnen geſprochen.

Im ganzen Königreich ſind 18 Erzbiſchöfe, 111 Biſchöfe, welche am römiſchen Hof zuſammen auf 320321 Fl. taxiret ſind, und deren jährlichen Einkünfte auf 4909000 Livres geſchätzet werden. Man rechnete ſonſt, daß alle geiſtliche Perſonen beyderley

Geſchlechts, eine Summe von 406482 Perſonen, ausmachten. K. Karl IX ließ 1563 ein denombrement general des biens du clergé anſtellen, und man fand, daß ihre Einkünfte ſich auf 12 Mill. Livres beliefen. 1685 verſprach K. Ludwig XIV, keine Subſidien mehr von der Geiſtlichkeit zu begehren, weil ſie ſehr arm ſey. Dieſe erklärte 1750, daß ſie durch die Zahlungen an den König, die von 1700 bis 1750 die Summe von 320 Mill. L. betrügen, ihre Einkünfte viermal erſchöpft habe, denn ſie machten nur 60 Millionen aus. Man kann aber ſehr wahrſcheinlich machen, daß die Geiſtlichkeit jetzt in den meiſten Provinzen ein Drittel, und in vielen die Hälfte Einkünfte mehr habe, als im Anfang des Jahrhunderts. Die Geſellſchaft der Jeſuiten iſt hier 1762 durch einen Schluß des Parlaments zu Paris, und 1764 durch eine königliche Verordnung aufgehoben; durch jenen wurden die Glieder derſelben aus dem Königreich verbannet, durch dieſe aber ward ihnen verſtattet, als Privatperſonen, unter der Aufſicht der franzöſiſchen Biſchöfe und deren Geſetzen, zu wohnen, doch fügte das Parlament in einem Decret hinzu, daß diejenigen Jeſuiten, welche ſich dieſe Verordnung zu Nutze machen wollten, nicht näher als 10 franzöſiſche Meilen von Paris wohnen ſollten. Um den unbedachtſamen Kloſtergelübden Einhalt zu thun, hat der König 1768 verordnet, daß ſich keine Mannsperſon vor dem 21ſten, und keine Frauensperſon vor dem 18ten Jahr dem Kloſterleben widmen ſoll. Der Mönchen- und Nonnen-Stand, ſinket je länger je mehr in Verachtung, und nimmt alſo von ſelbſt ab. Die jetzige Zahl der Mönche, machet kaum den vierten

ten Theil derjenigen aus, die noch in der erſten Hälfte des 18ten Jahrhunderts vorhanden war. Reiche Abteyen von 18 bis 20 Chorprieſtern, ſind zu Prioraten geworden, die von einzelnen Mönchen verwaltet werden. Es werden 2 bis 3 Stifter und Klöſter zuſammengeſchmolzen, weil es an Mönchen fehlet; und ſelbſt die Bettelmönche nehmen immer mehr ab. Auch den Nonnenklöſtern fehlet es je länger je mehr an Novizen. Ueberhaupt ſind wenigſtens $\frac{9}{10}$ der Klöſter entweder zu Schulen, oder zu Penſions-Anſtalten für das weibliche Geſchlecht, oder zu Krankenhäuſern beſtimmet. Die Nonnenklöſter ſind Zufluchtsörter für die vielen ledigen Frauensperſonen, die zu Heirathen keine Gelegenheit haben, und deren wenigſtens 1 Million ſeyn mögen.

Die Geiſtlichkeit des Königreichs, iſt aus 18 geiſtlichen Provinzen zuſammengeſetzet, davon eine jede aus einem Erzbisthum und den darunter gehörigen Bisthümern, beſtehet, und von dem Erzbisthum benennet wird. Es ſind ſolche:

1 Die geiſtliche Provinz von Paris, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Paris, die biſchöflichen Kirchſprengel von Chartres, Meaux, Orleans und Blois gehören.

2 Die geiſtliche Provinz von Lion, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Lion, die biſchöflichen Kirchſprengel von S. Claude, Autün, Langres, Macon, Chalon für Saone, und Dijon, gehören.

3 Die geiſtliche Provinz von Rouen, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Rouen,

Rouen, die biſchöflichen Kirchſprengel von Bayeux, Avranches, Evreux, Seez, Liſieux und Coutances, gehören.

4 Die geiſtliche Provinz von Sens, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Sens, die biſchöflichen Kirchſprengel von Troyes, Auxerre, Nevers und Bethlehem, der nach Clamecy verſetzet worden, gehören.

5 Die geiſtliche Provinz von Reims, begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Reims, die biſchöflichen Kirchſprengel von Soiſſons, Chalons ſür Marne, Laon, Senlis, Beauvais, Amiens, Noyon und Boulogne.

6 Die geiſtliche Provinz von Tours, begreiſt außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Tours, die biſchöflichen Kirchſprengel von Mans, Angers, Rennes, Nantes, Quimper-Corentin, Vannes, S. Pol de Leon, Treguier, S. Brieux, S. Malo und Dol.

7 Die geiſtliche Provinz von Bourges, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Bourges, die biſchöflichen Kirchſprengel von Clermont, Limoges, Tülles, Püys und S. Flour gehören.

8 Die geiſtliche Provinz von Alby, begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Alby, die biſchöflichen von Rhodez, Caſtrez, Cahors, Vabres und Mende.

9 Die

9 Die geiſtliche Provinz von Bourdeaux, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Bourdeaux, die biſchöflichen von Agen, Angoulesme, Saintes, Poitiers, Perigueux, Condom, Sarlat, Rochelle und Luçon gehören.

10 Die geiſtliche Provinz von Auch, begreift, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Auch, die biſchöflichen von Acqs oder Dax, Leictour, Comenges oder Comminges, Conſerans, Aire, Bazas, Tarbes, Oleron, Leſcar und Bayonne.

11 Die geiſtliche Provinz von Narbonne, begreiſt, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Narbonne, die biſchöflichen von Beſiers, Agde, Carcaſſone, Nimes, Montpellier, Lodeve, Uzes, S. Ponts de Tomieres, Aleth, Alais und Perpignan.

12 Die geiſtliche Provinz von Toulouſe, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Toulouſe, die biſchöflichen von Montauban, Mirepoix, Lavaur, Rieux, Lombez, S. Papoul und Pamiers gehören.

13 Die geiſtliche Provinz von Arles, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Arles, die biſchöflichen von Marſeille, S. Paul trois Chaſteaux, Toulon und Orange.

14 Die geiſtliche Provinz von Aix, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von

Aix,

Aix, die biſchöflichen von Apt, Riez, Frejüs, Gap und Siſteron.

15 Die geiſtliche Provinz von Vienne, dazu, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Vienne, die biſchöflichen von Grenoble, Viviers, Valence und Die gehören. Unter dem Erzbiſchof von Vienne, ſtehen auch die Biſchöfe von Geneve und S. Jean de Maurienne, außerhalb des Reichs.

16 Die geiſtliche Provinz von Ambrün oder Embrün, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Ambrün, die biſchöflichen von Digne, Graſſe, Vence, Glandeve und Senez, zu welchen noch der von Nice, außerhalb des Reichs, kommet.

17 Die geiſtliche Provinz von Beſançon, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Beſançon, den biſchöflichen von Belley in Bügey. Unter dem Erzbiſchof von Beſançon ſtehen auch die Biſchöfe von Baſel und Lauſanne.

18 Die geiſtliche Provinz von Cambray, begreiffet, außer dem erzbiſchöflichen Kirchſprengel von Cambray, die biſchöflichen von Arras, S. Omer und Tournay, imgleichen den von Namur. Der Biſchof von Straßburg, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Maynz.

Von dieſen Erzbiſchöfen, kommen nur die 16 erſten mit ihren Biſchöfen zu den Verſammlungen der Geiſtlichkeit; hingegen die beyden letzten und ihre

ihre Biſchöfe, ingleichen der Biſchof von Straß-burg, und die Biſchöfe von Metz, Toul, Verdün, Suffraganten von Trier, und Orange, Suffragant von Arles, ſind davon ausgeſchloſſen. Es giebt zwey Arten von allgemeinen Verſammlungen der Geiſtlichkeit, ordentliche und außerordentliche; die letzten haben keine ge‹wiſ›ſe Zeit, ſondern werden durch die Umſtände veranlaſſet: die erſten, welche du Contrat genennet werden, geſchehen alle 10 Jahre, und eine jede geiſtliche Provinz ſendet 4 Deputirten dazu, nämlich 2 Prälaten und 2 Aebte.

Es giebt in Frankreich 9 Bureaux generaux, oder Chambres eccleſiaſtiques ſuperieures, die un-umſchränkt das endliche Urtheil in allen Sachen und Proceſſen fällen, die durch die Appellation der unter ihnen ſtehenden Diöceſen, an ſie gelangen. Sie ſind zu Paris, Lion, Rouen, Tours, Bourdeaux, Bourges, Touloufe, Aix en Provence, und Pau. Alle Biſthümer oder Diöceſen, appelliren an dieſe 9 Bureaux, welche daher Bureaux dioceſains heißen. Es giebt auch eine Chambre ſouveraine du Clergé de France, an welches höchſte geiſtliche Gericht, man von allen auferlegten Abgaben, und von den Bureaux dioceſains gefällten Urtheilen, appelliret. Die Richter in denſelben, ſind 3 Parlamentsräthe, wozu noch andere deputirte Räthe kommen.

Sonſt iſt, in Anſehung der Religion, weiter nichts zu bemerken, als daß die Entſcheidung der tridentiniſchen Kircherverſammlung, in Anſehung der Kirchenzucht in Frankreich, verworfen ſey, in Anſehung der Glaubenslehre aber, als verbindlich, angeſehen werde.

§. 8

§. 8 In den Künſten und Wiſſenſchaften, haben ſich die Franzoſen ſehr hervorgethan. Die Malerkunſt, iſt erſt unter Franz I bey ihnen in einige Aufnahm gekommen, als (Roſſo) Roux und Franceſco Primaticcio die Schönheit der Kunſt in Frankreich einführeten. Von der Zeit an ſind große Meiſter in dieſem Reich gen〈…〉en. 1648 wurde die Academie royale de Peinture et de Sculpture, zu Paris geſtiftet, in welcher ſich auch große Meiſter berühmt gemacht haben. Allein, 1746 beklagte ſich ein Unbekannter in einer kleinen Schrift, daß die gute Art zu malen, in Frankreich nach und nach wieder abnähme, und man beſchäfftige ſich mit Kleinigkeiten, die weder zur Erhaltung noch Aufnahm der freyen Künſte dienten. Die Kupferſtecherkunſt, die aus Italien nach Frankreich gekommen, iſt im 17ten Jahrhundert hieſelbſt zu einem ungemeinen Grade der Vollkommenheit gebracht worden: jetzt aber muß man hier nicht mehr die hohe Schule der Kupferſtecher ſuchen. In der Bildhauerkunſt, hat es Frankreich zwar hoch gebracht, muß aber doch Italien den Vorzug laſſen. In der Baukunſt, hat es bis auf dieſen Tag große Meiſter gehabt. Die Schiffbaukunſt, hat Frankreich von den Engländern gelernet, und es hoch darinn gebracht. Der Ruhm, den es ſich in der Kriegesbaukunſt erworben, iſt gewiß und gegründet, und die Büchſenmeiſter- und Luſtfeuer-Kunſt, iſt auch hieſelbſt hoch geſtiegen. In den ſogenannten ſchönen Wiſſenſchaften, haben die Franzoſen ſehr viel gethan; allein, in den andern Hauptwiſſenſchaften, nimmt ihr Fleiß und Ruhm merklich ab, ſeitdem der ſogenann-

nannte bon ton mehr als alles andere gilt. Der Eifer und Aufwand, mit welchem vornehme und reiche Perſonen, ſeit ungefähr 100 Jahren die Aufnahm und Ausbreitung der Gelehrſamkeit befördert haben, iſt weit muſterhafter und nachahmungswürdiger, als die franzöſiſche Veränderungsſucht in den Moden. Zu Paris ſind, außer der alten **Univerſität**, und dem College royal, 4 **Akademien**, nämlich eine Academie françoiſe, Academie des inſcriptions et belles lettres, Academie des ſciences, Academie de Chirurgie; imgleichen 3 Akademien, darinn junge Edelleute erzogen werden. Außerdem ſind in dieſem Königreich noch 18 **Univerſitäten**, und Akademien der **Wiſſenſchaften** und ſchönen Künſte, als zu Soiſſons, Arles, Villefranche, Nimes, Angers, Toulouſe, Caen, Montpellier, Lyon, (woſelbſt 2 ſind,) Bourdeaux, Marſeille, Rochelle, Dijon, Pau, Montauban, Beſançon und Metz.

§. 9 Die franzöſiſchen **Manufacturen** und **Fabriken**, ſind vortreflich, und werden mit ſorgfältigem Fleiß unterhalten und befördert. Colbert, der große Beförderer der Handwerker und freyen Künſte, bewegte Ludewig XIV, die Manufacturen der Gobelins zu Paris aufzurichten, welche den Namen von zwey Brüdern, nämlich Gilles und Johann Gobelin, haben, die unter der Regierung Franz I das Geheimniß erfanden, ſchönen Scharlach zu färben, der nach der Zeit der Gobelins-Scharlach genennet worden. Das Gebäude der Gobelins zu Paris, iſt mit vortreflichen Meiſtern in Tapeten- Goldſchmide- und Bildhauer-Arbeit angefüllet. Die Tapeten-Manufa-

nufactur iſt zur vollkommenſten in ihrer Art in ganz Europa geworden, indem die Menge von ſehr künſtlicher Arbeit, und die Anzahl von Künſtlern, ſo groß iſt, daß es beynahe unglaublich ſcheinet. Der gegenwärtige blühende Zuſtand der Künſte und Handwerke in Frankreich, iſt in der That größtentheils der Aufrichtung dieſer Manufactur zuzuſchreiben. Es darf die hieſige ausnehmend ſchöne Tapetenarbeit derjenigen nicht weichen, die ehemals von den Engländern und Holländern verfertiget worden, die das Tapetenwirken zuerſt in der Levante gelernet haben, woſelbſt dieſe Kunſt ihren erſten Urſprung gehabt. Wolle und Seide wird dadurch ſo künſtlich bearbeitet, daß es dem Leben und der Natur ſehr nahe kömmt, ſo gar, daß auch die künſtlich geflochtenen Wollen- und Seiden-Fäden den ſchönſten Zügen eines geübten Pinſels nicht weichen dürfen. Es ſind zwey Arten von franzöſiſchen Tapeten, nämlich die **hohe und niedrige Scherung**; (haute et baſſe lice,) das Webergeſtelle zur hohen Scherung ſtehet in der Höhe, und hingegen das zur niedrigen Scherung, lieget horizontal. Die guten Meiſterſtücke werden auf den hochſchäftigen Stühlen gemacht, und die ehemals von Waucanſon angegebene Verbeſſerung der niederſchäftigen Stühle, hat geringen Nutzen verſchaffet. Dieſe arbeiten zwar um ein Drittel geſchwinder, aber ihre Waaren ſind doch nicht immer um eben ſoviel wohlfeiler. Um gewiſſe feine Abfälle lebhafter Farben zu erhalten, hat man zwar im letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts angefangen, Seide und Wolle zu vermengen, aber gefunden, daß die dadurch verſchafte Schönheit nicht dauerhaft ſey, weil Seide und

Wolle

Wolle mit verſchiedenen Pigmenten gefärbet werden; alſo hat man ſie wieder fahren gelaſſen. Es ſind auch anſehnliche Tapeten-Manufacturen zu Felletin, Beauvais, (woſelbſt nach den Gobelius die feinſten gemachet werden,) Arras, Auvergne, Aubüſſon ꝛc. Weil die franzöſiſchen Tapeten beynahe durch die ganze Welt bekant ſind und ihrer Schönheit wegen allenthalben geſucht werden: ſo kann man leicht gedenken, daß ſie große Geldſummen in das Land bringen. Sie werden aber doch von den Seidenmanufacturen in vielen Stücken übertroffen, ob dieſelben gleich jetzt nicht mehr in einem ſolchen blühenden Stande ſind, als ehemals. Nach dem Bericht der franzöſiſchen Geſchichtſchreiber, hat Ludewig XI im Jahr 1470 zuerſt eine Seidenmanufactur in Frankreich errichtet. Zur Zeit Heinrichs II war die Seidenwaare ſelbſt bey Hofe noch ſo ſelten, daß dieſer König der erſte geweſen, der auf ſeiner Schweſter Beylager ein Paar ſeidene Strümpfe getragen. Heinrich III, machte gute Anſtalten zum Seidenbau, womit es aber keinen rechten Fortgang hatte. Heinrich IV, ließ eine Menge weißer Maulbeerbäume pflanzen, inſonderheit in Touraine, und war der rechte Stifter der Seidenmanufacturen: allein, die Ordnung wurde nach ſeinem Tode nicht gehalten. Ludewig XIV brachte den Seidenbau recht in Aufnahm, ſo, daß unter ſeiner Regierung nur in den Landſchaften Dauphine', Languedoc und Provence, jährlich über 1,800000 Pfund rohe Seide, ſind gezogen worden. In der Stadt Tours, waren 8000 Seidenſtühle im Gange, welche 40000 Menſchen beſchäfftigten und ernähreten. In der Stadt Lyon, zählte man ehedeſſen 18000 Weberſtühle, die aber ſchon

1698 ſich bis auf 4000 verminderten. Unterdeſſen iſt dieſe Stadt doch noch allenthalben wegen der Seidenmanufacturen, und inſonderheit wegen der Armozynen, bekannt, die ihres ſchönen Glanzes wegen, merkwürdig, und von Octavius May, durch einen Zufall erfunden worden ſind. Ueberhaupt hat Lyon durch die Schönheit der Zeichnung und der Farben, alle andere Städte übertroffen, man giebt ſich auch daſelbſt die Mühe, zur Schönheit, Bequemlichkeit und Wohlfeiligkeit, neue Vorſchläge zu erhalten, und dazu iſt auf jedes Pfund Seide eine Auflage von 2½ Sols geleget worden. Dadurch hat man den Weberſtuhl, à la Mangis, und den à la Faconne, erhalten, welcher letzte ein Meiſterſtück der Kunſt iſt. Zu Nismes ſind 120 Seidenmühlen, 3000 Weberſtühle für Stoffe, und 8000 für Strümpfe, welche letzte vor allen andern beliebt ſind. In der Landſchaft Auvergne, zu Caſtel Naudary, und an andern Orten, werden auch allerhand ſchöne Seidenſtoffe gewebet: allein, die lyoniſchen übertreffen alle. 1754 iſt allen Städten des Königreichs erlaubet worden, Strumpf-Webereyen anzulegen. Ueberhaupt ſind jetzt in ganz Frankreich 1500 Seidenmühlen, 28000 Weberſtühle für Stoffe, 12000 für Bänder und Galonen, und 20000 für Strümpfe, ſo daß ſich wie Paulet behauptet, 2 Millionen Menſchen mit der Seidenarbeit beſchäfftigen: allein um 1785 ward in der neuen Ausgabe der pariſer Encyclopedie verſichert, daß jetzt nur 600000 Menſchen von der Verarbeitung der Seide lebten, und daß nur ungefähr 1,250000 Pf. Seide verarbeitet würden, davon man die Hälfte in Frankreich ſelbſt gewin-

gewinne. Von 1730 an, hat man innerhalb 40 und einigen Jahren, bis 150 neue Seidenſtoffen erfunden. S. l' état du Fabricant d' etoffes de ſoie, I et II Partie, Paris 1773. Seit der zweyten Hälfte des 17ten Jahrhunderts, haben die Franzoſen ihre Wollenmanufacturen ſehr verbeſſert, welches man dem Unterricht mit zuſchreibet, den ſie darinn von Fremden erhalten, die ſich in Frankreich niedergelaſſen. Die heimliche Einfuhr roher engländiſcher Wolle, beträgt nicht ſehr viel, aber die feinſten franzöſiſchen Tücher, die zu Louviers verfertiget werden, und den engländiſchen am nächſten kommen, werden aus ſpaniſcher Wolle gemacht. Man rechnet, daß jetzt 25000 Weberſtühle zu Wolle, und 15000 zu Baumwolle vorhanden wären. Allein, man urtheilet jetzt mit Recht, daß die Manufacturen zum Nachtheil des Anbaues der natürlichen Producten, gar zu weit getrieben werden. Es wäre zu weitläuftig, hier alle diejenigen Oerter zu nennen, woſelbſt entweder Stoffen, oder Tücher, beyde von mancherley Art, oder Leinwand, oder Spitzen, geknüppelte, (dentelles,) und geſtickte oder genähete, (points,) oder Tapeten, vorzüglich verfertiget werden, oder wo ſchöne Färbereyen ſind. Die Tücher und andere wollene Stoffen, die zu Abbeville verfertiget werden, geben den engländiſchen und holländiſchen an Feine und Güte kaum etwas nach. Ueberhaupt muß man ſagen, daß Wollen- und Seiden-Zeuge, Spitzen und Kammertuch, in Frankreich auf eine vortrefliche und vorzügliche weiſe verfertiget werden. Die Glasmanufacturen, bringen dem Lande keinen geringen Vortheil. 1688 erfand Abraham Thevart eine neue

und viel vortheilhaftere Art, beſſere und größere Scheiben zu gießen, als jemals bekannt geweſen. Durch dieſes Mittel, welches dem Blechgießen ſehr ähnlich iſt, konnten nicht nur Spiegel gegoſſen werden, die zweymal ſo groß waren, als die, welche man zu Venedig durchs Blaſen verfertigte, ſondern man konnte auch dadurch allerley Formen und gläſerne Zierrathen gießen. Die vornehmſten Glasmanufacturen ſind zu St. Gobin, in der Picardie, wo das Glas gegoſſen, und zu Paris, wo es geſchliffen wird. In Languedoc wird auch Glas gemacht, welches aber weder ſo fein, noch ſo weiß iſt, als jenes. Zu Vincennes iſt eine gute Porcellanmanufactur, vornehmlich aber hat das Porcellan von Seve, welches von Zeit zu Zeit verbeſſert worden, große Schönheiten; doch habe ich zu Berlin 1775 geſehen, daß eine ſchöne blaue Taſſe von Seve, im berliner Porcellanteig, ehe derſelbe zu Porcellan würde, zu Glas ſchmolz. Die Stahlfabrik zu Amboiſe, liefert gute Waaren, aber der engländiſchen kommen ſie an Güte und Schönheit nicht gleich. Außer den angeführten, giebt es in Frankreich noch viele andere Manufacturen und Fabriken. Es hat aber die Flucht vieler hundert tauſend Reformirten, dem Abgang der franzöſiſchen Manufacturen großen Schaden gethan. Die Holländer, die vorher jährlich für 36 Millionen Waaren, Getreide und Salz ungerechnet, aus Frankreich nahmen, ziehen heutiges Tages kaum für 4 bis 5 Millionen, und die Spanier nehmen wegen ihrer eigenen guten Manufacturen, jetzt auch weniger franzöſiſche Manufactur-Waaren. Merkwürdig iſt, daß die franzöſiſche Regierung beſtändig

geſchick-

geſchickte Leute nicht nur nach England, ſondern auch wohl nach Deutſchland ſchicket, welche die neueſten und vortheilhafteſten Erfindungen auszukundſchaften und nach Frankreich zu bringen ſuchen.

§. 10 Der Handel, den Frankreich treibet, iſt groß. Aus § 5 und 9 erhellet die Menge und Mannichfaltigkeit der Waaren der Natur und Kunſt, die es an auswärtige Nationen überlaſſen kann. Ich will die vornehmſten noch einmal nennen; nämlich goldene und ſilberne Brocade, Arbeiten von Gold- und Silber-Faden, Nehſeide, ſeidene Stoffen, Zeuge, Flohre, Atlas, und noch andere Waaren von viel- und mannichfaltiger Art, Kammertuch, Batiſt, andere feine Leinwande, Spitzen und unzählige andere Galanteriewaaren, Tapeten von mancherley Art und Koſtbarkeit, feine Tücher, Plüſch, vielerley wollene Stoffe, Zeuge und Hauszierrathen, als Matratzen, Decken ꝛc. feine Hüte, Segeltuch, Spiegel und Gläſer, Papier, Pergament, Seide, feine Meſſer, andere Eiſen- und Stahl-Waaren, unterſchiedene Weine, Weineſſig, Branntewein, Seide, Hanf, Flachs, Nußbaumholz, Pottaſche, Pech, Terpentin, Terpentinöl, Leinſaat, woraus Leinöl gepreſſet wird, Oliven und Olivenöl, Mandeln, Roſinen, Kaſtanien, Feigen, Pflaumen, Kappern, Nüſſe, Honig, Safran, Salz, Mauleſel u. ſ. w. Den innern Handel, befördern die guten Wege und ſchiffbaren Flüſſe, deren einige durch koſtbare Kanäle verbunden ſind, unter welchen der königliche Kanal in Languedoc, der merkwürdigſte iſt; die Kanäle von Orleans und Briare, aber auch anzuführen ſind. Die ſogenannte Küſtenhandlung,

von einem Hafen zu dem andern, gehöret auch hieher. Sie dienet zur Beförderung des Verkehrs zwiſchen den an der See belegenen Landſchaften des Königreichs, ſo daß eine von der andern, was ihr abgehet, haben kann. Der auswärtige Handel bedeutet mehr, und erſtrecket ſich durch die ganze Welt. Der Landhandel, gehet nach der Schweiz und Italien über Lyon, nach Deutſchland über Metz und Straßburg, nach Holland über Ryſſel, nach Spanien über Perpignan und Bayonne. Das öffentliche und heimliche Verkehr mit Spanien, iſt ungemein einträglich. Die franzöſiſchen Hafen am Kanal und weſtlichen Weltmeer, werden von allen zur See handelnden Europäern ſtark beſuchet. Der Handel mit England, den Niederlanden und Italien, iſt für Frankreich vortheilhaft, doch klaget jetzt die franzöſiſche Nation, daß ihr der 1786 mit England auf 12 Jahre getroffene Handelsvertrag ſehr nachtheilig ſey. Einige Hafen an der Oſtſee, haben die Franzoſen neu zu beſuchen angefangen, und ſich alſo die Waaren derſelben, welche ſie bedürfen, unmittelbar verſchaffet. Nach Hamburg gehen jährlich auch einige Schiffe. Auf dem mittelländiſchen Meer iſt ihr Handel mit Aſien und Afrika, ſeit langer Zeit groß, und wird faſt ganz aus Marſeille getrieben. Nach Guinea, handeln ſie auch ſtark, und holen, außer Gold, Elfenbein ꝛc. inſonderheit Negern von daher, die ſie nach Amerika bringen, woſelbſt ſie noch einige Colonien haben, des wichtigen heimlichen Handels nach den ſpaniſchen Ländern in Amerika, durch der Spanier Hände, zu geſchweigen. Den Handel nach Oſtindien, und China, trieb ſonſt eine

octroyrte Geſellſchaft, aus und nach dem Hafen Orient, und die jährlichen Ventes derſelben betrugen von 1725 bis 1756, ein Jahr in das andere gerechnet, jährlich ungefähr 14 Millionen Livres. 1769 aber hob der König das derſelben ertheilte ausſchließende Privilegium auf, und erlaubte allen ſeinen Unterthanen den freyen Handel nach Indien und China, der von 1770 bis 78 jährlich 18 Millionen Livres abwarf. 1785 ward eine neue oſtindiſche Handelsgeſellſchaft errichtet, deren Fonds 20 Millionen Livres war, 1786 aber ward er verdoppelt, ſo daß er nun aus 40000 Actien, jede von 1000 Livres, beſtehet.

Die Aufſicht über die Münzen hat der **Münz-Gerichts-Hof** (Cour des monnoies) zu Paris, nachdem der, welcher zu Lyon war, 1787 aufgehoben worden; und unter demſelben ſtehen in den Provinzen zerſtreuete 28 Iurisdictions des monnoies. Es wird in Frankreich durchgehends Buch und Rechnung gehalten in **Livres**, (Pfunden,) Sols oder **Sous**, und **Deniers**. 1 **Livre**, (6 Ggr.) iſt eine eingebildete Münze, hat 20 Sols, und 1 **Sol** oder **Sou**, 12 **Deniers**. Die letzte Münze iſt die kleineſte, und von Kupfer, aber ſehr ſelten. Die gewöhnlichen Kupfermünzen ſind **Sol**, der 4 Liards gilt, halbe **Sols**, **Liards**, und die genannte **Denier**. Von **Billon**, 1 und 2 Sols, 3 und 6 Liards. An Silbermünzen, hat man Stücke von 6, 12 und 24 Sols. 1 **Ecu** oder **Krone** hat 3 Livres, oder Franken, 60 Sous, 720 Deniers. Aus einer franzöſiſchen Mark Silbers, die höchſtens 15 Loth 2 Grän kölniſchen Gewichts gleich iſt, werden 8 $\frac{3}{10}$ doppelte **Ecus** oder **Laubthaler** gemünzet, deren

jeder 6 Livres Tournois werth iſt. Ein in Gold gemünzter Louis, oder, wie man ihn nennet, 1 Louisd'or, galt bis 1785, 24 Livres; mit dem Anfang des 1786ſten Jahres aber erſchienen neue zu 25 Livres, und die alten wurden aus dem Cours geſetzet. Es wurden auch neue Louisd'or zu 24 Livres mit einem beſondern Zeichen gepräget. Die ganze Ummünzung des Goldes, hat wenigſtens 780 Millionen Livres betragen. Es giebt auch doppelte und halbe. Der Werth des Goldes zum Silber, der ſonſt wie 1 zu $14\frac{46}{100}$ war, iſt nun wie 1 zu $15\frac{1}{2}$, oder eine Mark Gold von 24 Karat, gilt $15\frac{1}{2}$ Mark Silbers von 12 Karat. Anſtatt 30 Louisd'or, wie ehedeſſen, werden nun 32 Louisd'or aus der Mark Gold gemünzet. Die Summe des geprägten Geldes, welches in Frankreich vorhanden iſt, hat nach einem königl. Rathſchluß vom 27 Febr. 1720, damals etwas über 1200 Millionen Livres betragen, nachdem in den 3 letzten Monaten des vorhergehenden Jahres, 400 Mill. L. aus dem Lande geführet waren. Es ſchätzte ſie Herr Necker in ſeinem compte rendu, auf zweytauſend Mill. L. Denn die Regiſter des oberſten Münzhofs zeigen, daß bis zu Ende des 1780ſten Jahres etwas über 957 Millionen Goldmünze gepräget worden: es iſt aber viel davon in England, Helvetien und Frankreich ſelbſt eingeſchmolzen worden. Bis ans Ende des 1780ſten Jahres ſind nach Herrn Neckers Bericht 1490 Millionen an Silbermünze ausgemünzet worden, und man kann ſicher annehmen, daß dieſe Summe durch die 1784 eingeführten Piaſter auf 1600 M. L. geſtiegen ſey. Wenn nun gleich viele Laubthaler ausgeführet werden, ſo iſt doch wahrſcheinlich, daß das

umlau-

umlaufende Silbergeld doch noch tauſend Millionen Livres betrage.

§. 11 Frankreich iſt ehemals von Celten bewohnet worden, denen die Römer den Namen Gallier gaben. (§. 2) Julius Cäſar bezwang Gallien, und machte es zu einer römiſchen Provinz. Im fünften Jahrhundert kamen die **Burgundier, Weſtgothen** und **Britten** nach Gallien, und ließen ſich in verſchiedenen Gegenden nieder. Dieſen folgten die **Franken**, welche aus Deutſchland kamen, und unter ihren Anführern **Merovich** und **Childerich**, ſich eines Theils von Gallien bemächtigten; unter des letzten Sohn **Klodwig** oder **Ludwig**, aber ihre Herrſchaft vom Rhein bis an die Mündung der Loire ausbreiteten. Denn dieſer König Klodwig ließ ſich im Jahr 496 taufen, und beförderte dadurch die Ausbreitung ſeines Reichs in Gallien gar ſehr, und ſchwächte die Burgundier, Weſtgothen und Britten oder Bretagner, welche letzte ſich ihm unterwarfen. Das fränkiſche Reich wurde in die beyden Haupttheile **Auſtraſien**, oder den öſtlichen, und **Neuſtrien**, oder den weſtlichen, vertheilet. Klodwigs 4 Söhne, theileten ſich nach ſeinem Tode in ihres Vaters Reich. Theodorichs, Königs in Auſtraſien, Sohn, Theudebert, machte mit Hülfe ſeiner Vettern im Jahr 534 dem burgundiſchen Reich ein Ende; und Klotharius, der 4te Sohn Klodwigs, brachte im Jahr 558 die ganze fränkiſche Monarchie wieder zuſammen, die aber nachher noch oft zertrennet und verbunden worden. In der Mitte des ſiebenten Jahrhunderts, ſtieg die Gewalt der Oberhofmeiſter, (Majores domus,) ſo hoch, daß ſie unumſchränkt zu werden an-

fiengen. Nach Dagoberts II Tode, wurde Pipin von Herſtal zum Herzog von Auſtraſien, und Oberhofmeiſter von Neuſtrien, erwählet, und als er im Jahr 814 ſtarb, folgete ihm ſein Sohn Carolus Martellus, in gleicher Würde. Dieſes tapfern Herzogs Söhne, Karlmann und Pipin, theilten ſich nach ſeinem Tode in die Länder; ſo, daß jener Herzog von Auſtraſien, dieſer aber Herzog in Neuſtrien ward. Sie machten zwar Chilperich III, zum König; allein Karlmann gieng ins Kloſter, und Pipin wurde 752 zu Soiſſons zum König ernannt, nachdem er mit des Pabſtes und der Stände Bewilligung, Chilperich und ſeinen Sohn Theudrich, als die letzten vom merovāiſchen Hauſe, ins Kloſter geſchicket hatte. Solchergeſtalt kam eine neue Familie auf den Thron. Pipin nahm dem longobardiſchen König Aiſtulph das ganze Exarchat ab, und ſchenkte ſolches der römiſchen Kirche, welche Schenkung ſein Sohn, Karl der Große, beſtätigte und vermehrete, das longobardiſche Reich vertilgete, und die Länder deſſelben mit Frankreich verknüpfte, die Sachſen glücklich bekriegte, und im Jahr 800 am Weihnachtsfeſt zu Rom zum römiſchen Kaiſer ernannt, auch, nebſt ſeinem Sohn Pipin, geſalbet wurde. Sein einfältiger Sohn Ludewig, mit dem unverdienten Zunamen des Frommen, begieng den großen Fehler, daß er die Statthalterſchaften ſeiner Provinzen erblich machte, dadurch er ſeinem und ſeiner Nachkommen Anſehn einen tödtlichen Streich verſetzte. Die Stände wurden mächtig, und die ſchlechten Könige aus dem karoliniſchen Hauſe, entkräfteten ſich ſelbſt. Ludewig V, war der letzte König aus demſelben. Der franzöſi-

ſche Hof hörete auf deutſch zu ſeyn; der Herzog Karl von Lothringen, dem die franzöſiſche Krone von Rechtswegen gehöret hätte, wurde davon ausgeſchloſſen, und Hugo Capetus, einer der mächtigſten Herren des Reichs, beſtieg im Jahr 987 den Thron. Die Könige aus ſeinem Hauſe, ſchwächten ſich durch die vielen Kreutzzüge. Philip IV, oder der Schöne, vertilgete die Tempelherren unbilliger Weiſe, und ſein dritter und letzter Sohn, Karl IV, ſtarb ohne männliche Erben. Hierauf erbete Philip VI, von Valois, 1328 den Thron, an welchen aber auch der König Eduard III von England, Anſpruch machte, daher beyde Herren ſowohl, als ihre Nachfolger, mit einander in langwierige ſchädliche Kriege verwickelt wurden. Johann der Gute, erbete 1361 Burgund, welches ſeinem jüngſten Prinzen Philipp zu Theil ward. Karl VII, gewann den Engländern die Normandie und Guyenne ab. Ludewig XI regierete deſpotiſch, nahm nach des Herzogs Karl des kühnen Tode, Bourgogne in Beſitz, und erbete auch Provence, Toulouſe und Champagne; Karl VIII ſtarb 1498, als der letzte aus der erſtgebornen Linie des valeſiſchen Hauſes; worauf die Krone an Ludewig XII, Herzog von Orleans, kam, deſſen Vetter und Schwiegerſohn, Franz I, Graf von Angoulesme, welcher ſeiner Gemahlinn, der Anna von Bretagne Tochter, Claudia, geheirathet hatte, ſein Nachfolger wurde, und mit dem Pabſt Leo X, das berühmte Concordat (§. 7) errichtete. Heinrich II, nahm 1549 den Engländer Boulogne, und 1552, im Kriege mit dem Kaiſer Karl V, Metz, Toul und Verdün weg. Drey ſeiner Söhne, folgeten ihm nach einander in der Regie-

rung.

rung. Unter dem erſten, Franz II, nahmen die Reformirten und zugleich die traurigen Religionsunruhen ihren Urſprung in Frankreich, welche unter Karl IX, in zwey bürgerliche Kriege ausbrachen, nach deren Endigung 1572 am 18ten Auguſt das grauſame pariſiſche Blutbad anfieng, welches ein unauslöſchlicher Schandfleck in der franzöſiſchen und chriſtlichen Geſchichte iſt. Die Zerrüttung des Reichs, wurde unter Heinrich III, noch ärger, als die eifrigen Katholiken das berüchtigte Bündniß errichteten, welches 1589 des Königs Ermordung verurſachte. Sein rechtmäßiger Nachfolger war Heinrich IV, König von Navarra und Herzog von Bourbon, welcher von der reformirten Kirche zur römiſch-katholiſchen trat, jedoch ſeinen vorigen Religionsverwandten 1598 in dem berühmten Edict von Nantes einen Schutzbrief ertheilete. Er wurde auch ermordet. Unter Ludewig XIII, brach ein Religionskrieg nach dem andern los. Er vereinigte 1620 das Königreich Navarra mit Frankreich. Sein regierender Miniſter, der Kardinal Richelieu, ſtiftete 1633 die Academie françoiſe, und entkräftete ſowohl die Reformirten, als das Anſehn der Stände. Ludewig XIV, trieb in ſeiner langwierigen Regierung die Größe und Macht von Frankreich aufs höchſte. Er vermehrete ſein Reich durch das Elſas, Rouſſillon, anſehnliche Stücke von den Niederlanden, die Franche Comte', oder Grafſchaft Hoch-Burgund, und das Fürſtenthum Oranien, breitete auch ſeine Herrſchaft in Amerika und Aſia aus, brachte ſeinen Enkel, Philipp von Anjou, auf den ſpaniſchen Thron, und ſein großer Finanzminiſter, Colbert, half der Schiffahrt und den Manufactu-

facturen ſehr auf. Allein, die großen innerlichen Unruhen ſeines Reichs, welche ſowohl durch die Gegenpartey des Kardinals Mazarini erreget, als durch die Widerrufung des Edicts von Nantes, und Verfolgung der Reformirten, imgleichen durch die berüchtigte päbſtliche Bulle, Unigenitus Dei filius, (§. 7) verurſachet wurden, wären von ſehr ſchädlicher Wirkung; und Gott demüthigte dieſen großen König vor ſeinem Ende noch auf andere Weiſe. Sein Urenkel und Nachfolger, Ludewig XV, hat Lothringen, Dombes und Corſica, der Krone einverleibet, hingegen die nordamerikaniſchen Länder verloren, mit dem Hauſe Oeſtreich, mit welchem das regierende franzöſiſche Haus Jahrhunderte lang in Feindſchaft gelebet hatte, ein Bündniß errichtet, aber noch mehr Schulden als Ludwig XIV, hinterlaſſen. Unter Ludwig XVI ſind bisher große Bewegungen in dem Reich vorgegangen. Die Verlegenheit wegen der Staatsſchulden, wegen des jährlichen Mangels einer zu den Ausgaben hinlänglichen Summe, und wegen der Mittel, dieſem Mangel abzuhelfen, gegen deren einige ſich nicht nur die Parlamente, inſonderheit das pariſer, ſondern 1787 und 1788 auch das Volk in einigen Provinzen empörte, iſt groß geweſen, und die Parlamente haben den letzten Verſuch gewaget, der willkürlichen Regierungsgewalt ſich zu widerſetzen. Der König hat den von Großbritannien abgefallenen nordamerikaniſchen Provinzen Beyſtand geleiſtet, um Großbritannien zu entkräften, hat ſich aber ſelbſt dadurch ſo geſchwächet, daß er 1787 und 88 die Ausführung der kön. preuſſiſchen Maasregeln zur Wiederherſtellung der erbſtatthalteriſchen Rechte des fürſt-

lichen Hauſes Oranien, in der Republik der vereinigten Niederlande, nicht hindern können.

§. 12 Der Titel des Königs iſt: von Gottes Gnaden, König von Frankreich und Navarra. Der Titel Sire (Herr,) wird ihm von ſeinen Unterthanen, als ein Merkmal ſeiner unumſchränkten Regierung, beygeleget. Die Auswärtigen nennen ihn den allerchriſtlichſten König, oder ſeine allerchriſtlichſte Majeſtät. Man ſaget gemeiniglich, daß der Pabſt Paul II ums Jahr 1469 dem Könige Ludewig XI, dieſen Titel gegeben habe: allein, die franzöſiſchen Schriftſteller behaupten, daß er ſchon zu Childeberts Zeit aufgekommen, aber unter der merovä iſchen Familie wenig gebrauchet worden ſey. Die Unterthanen des Königs dürfen ſich deſſelben nicht bedienen. Die Päbſte nennen die Könige von Frankreich außerdem noch erſtgeborne Söhne der Kirche, weil, als Klodwig ſich taufen ließ, ſonſt kein rechtgläubiger chriſtlicher Prinz vorhanden war, als er. Seit 1349, da Humbert, Graf von Dauphiné und Viennois, ſeine Länder durch eine doppelte Schenkung mit der Krone Frankreich und dem königlichen Hauſe verknüpfet hat, wird der älteſte Sohn des Königs und vermuthlicher Kronerbe, Dauphin genannt. Er hieß ſonſt Dauphin de Viennois, nunmehr aber Dauphin de France, welchen Namen zuerſt der 1711 verſtorbene Dauphin, Ludewigs XIV Sohn, bekommeu hat. Stirbt der Dauphin vor dem Könige, ſeinem Vater, ſo wird ſein Sohn, wenn er einen hinterläßt, wieder Dauphin. Ludewig XIV erlebte ſogar ſeinen Urenkel als Dauphin. Des Dauphin Ludewigs, Sohns K. Ludewigs XV, älteſter

Sohn

Sohn, hieß Herzog von Burgund, der zweyte Herzog von Aquitanien, welches der alte Name von Guyenne iſt, der dritte Herzog von Berry, der vierte Graf von Provence, und der fünfte Graf von Artois.

Das königliche Wapen, beſtehet aus 2 zuſammen geſchobenen Schilden, davon der rechte im blauen Felde, 3 goldene Lilien wegen Frankreich, der linke aber im rothen Felde, eine theils kreuzweiſe, theils in ein kleineres und größeres Viereck gelegte goldene Stangenkette wegen Navarra, enthält. Unter den Nebenſachen, iſt inſonderheit das oben auf der franzöſiſchen Krone, die das Wapenzelt bedecket, fliegende Band, mit dem franzöſiſchen Kriegesgeſchrey: Mon joye S. Denis, nebſt dem ſogenannten Auriflammeum, oder der Fahne des Königreichs, zu bemerken.

§. 13 Der vornehmſte Ritterorden in Frankreich, iſt der heil. Geiſt-Orden, welchen König Heinrich III am 31 Dec. 1578 und am 1 Jän. 1579 geſtiftet hat, und deſſen Zeichen ein goldenes Kreuz iſt, in deſſen Mitte ſich auf der einen Seite eine weiß emaillirte Taube, auf der andern aber das Bild des heil. Michaels zeiget, und welches an einem blauen Bande von der rechten nach der linken Seite getragen wird. Außerdem tragen die Ritter noch ein ſilbernes Kreuz, welches auf der linken Bruſt ihres Kleides feſt genehet, und auch mit einer von Silber geſtickten Taube verſehen iſt. Ein Ritter dieſes Ordens, muß nothwendig von der katholiſchen Kirche ſeyn. Er iſt auf 100 Perſonen eingeſchränkt, von welchen die erſten zwanzig, Beſöl-

dungen genießen. Die weltlichen Ritter ſind insgeſammt auch Ritter vom Orden des heil. Michaels, und der größte Theil derſelben iſt zugleich vom heil. Ludewigs-Orden. Die 3 Feſte des Ordens ſind, der Neujahrstag, Mariä Lichtmeß, und das Pfingſtfeſt.

Den Orden des heil. Ludewigs, hat König Ludewig XIV im Aprilmonat 1693 geſtiftet, und er hat zum Zeichen ein goldenes weiß emaillirtes und mit goldenen Lilien umher geziertes Kreutz, auf deſſen einen Seite der heil. Ludewig im Panzer, mit der Umſchrift: Lud. M. inſtitut. 1693. zu ſehen, auf der andern aber ein bloßes Schwerdt, an deſſen Spitze ein Lorbeerkranz hänget, mit der Ueberſchrift: Bellic. Virtutis praem. Die Großkreutze tragen es an einem breiten feuerfarbigten Bande über die Achſel, und haben auch ein von Gold geſticktes Creutz auf ihren Kleidern. Die Commandeurs tragen es eben ſo, haben es aber nicht auf ihren Kleidern geſtickt. Die übrigen Ritter tragen das Creutz an einem kleinen feuerfarbichten Band in einem Knopfloche. Die Ritter vom heil. Geiſt-Orden, welche zugleich Ritter vom Orden des heil. Ludewigs ſind, tragen das Creutz des letzten an einem kleinen rothen Bande, im Knopfloch. 1779 im Jänner verordnete der König, daß dieſer Orden künftig 40 Großkreutze, und 80 Commandeurs haben ſolte, und daß von jenen 34 für Officiers der Landtruppen, und 6 von den Seetruppen, von dieſen aber 80 für Officiers der Landtruppen und für Officiers der Seetruppen beſtimmet ſeyn ſollten. Die Zahl der Ritter kann der König beſtimmen. Die Großkreutze unter den Landofficiers ſollen künftig nur 4000

Livres,

Livres, und die 26 älteſten Commandeurs, 3000 Livr. Penſion genießen. Dem Seeſtaat ſind jährlich 56250 L. beſtimmet worden. Die Penſionen der Ritter ſollen niemals über 800, und nie unter 200 Livr. betragen.

Der Orden des heil. Michaels, iſt am 1 Aug. 1469 von Ludewig XI geſtiftet, und 1665 von Ludew. XIV erneuert worden. Die Ritter tragen eine goldene Kette, die aus verbundenen doppelten Seemuſcheln zuſammengeſetzet iſt, und an der unten ein Schauſtück hänget, welches einen Felſen vorſtellet, darauf Michael mit dem Drachen ſtreitet. Alle Ritter vom heil. Geiſt-Orden, müſſen erſt Ritter vom heil. Michaelis-Orden ſeyn: dieſer letzte Orden wird aber auch Aerzten verliehen.

Der geiſtliche Orden des heil. Lazarus, leitet ſeinen Urſprung aus Paläſtina her, nach deſſen Eroberung von den Arabern, die Ritter ſich nach Frankreich begaben, woſelbſt ihnen Ludewig VII im Jahr 1137 zu Boigni, bey Orleans, und S. Lazare, bey Paris, Wohnſitze gegeben, welche Schenkung der heil. Ludewig 1265 beſtätiget hat. Es iſt dieſer Orden in 2 Großmeiſterſchaften vertheilet, davon die eine in Frankreich, und die andere, welche für Italien iſt, in Savoyen ihren Sitz hat. Die Ritter tragen weltliche Kleidung, und können ſich verheirathen. Heinrich IV ſtiftete 1607 den Orden unſerer lieben Frauen vom Berge Carmel, und vereinigte denſelben am 31 Oct. 1608 mit dem Orden des heil. Lazarus, welche Vereinigung Ludewig XIV in den Jahren 1664 und 1672, und Ludewig XV in den Jahren 1722 und 1757 beſtätiget hat. Der Kö-

nig iſt ſelbſt Großmeiſter von den 3 erſten Orden; dem 4ten aber ſetzet er einen Großmeiſter.

Für proteſtantiſche Officiers, hat K. Ludewig XV am 10 März 1759 den Orden des Kriegsverdienſtes, (de merite militaire) geſtiftet, der 2 Großkreutze, 4 Commandeurs, und eine unbeſtimmte Anzahl Ritter hat. Das Ordensband iſt dunkelblau, aber nicht gewäſſert. Das Kreuz iſt von Gold, hat auf einer Seite ein epee eſpal, d. i. einen mit der Spitze in die Höhe gerichteten Degen, mit der Unterſchrift, pro virtute bellica, und auf der andern Seite einen Lorbeerkranz mit der Unterſchrift, Ludovicus XV inſtituit 1759.

§. 14 Es ſind zwar Reichsgrundgeſetze vorhanden, zu welchen das ſaliſche Geſetz, eine Verordnung Karls V von 1374, wegen der Volljährigkeit des Kronerben, Karls VI von 1404, wegen der Krönung, vornehmlich gehören: allein, ſie gelten nur ſo viel, als der König will, deſſen Regierungsgewalt uneingeſchränket iſt, jedoch haben die Parlemente, inſonderheit das pariſiſche, ſich dem Willen des Königs, der das Geſetz hat ausmachen ſollen, öfters mit einer ſolchen Standhaftigkeit widerſetzet, daß der Monarch ſeine abſolute Gewalt, von welcher er will, daß ſie ihm weſentlich zuſtehe, entweder nicht hat gebrauchen können, oder nicht gebrauchen wollen. Sie haben inſonderheit 1787 und 88 gegen die lits de juſtice, gegen die lettres de cachet, und gegen andere deſpotiſche Regierungsmittel, mit der größten und muthigſten Lebhaftigkeit proteſtiret, und alles gewaget, aber doch ſo wie das ihnen zuſtimmende Volk, der militäriſchen Gewalt weichen müſſen, doch wurde

1787 der König dadurch entweder genöthiget, oder bewogen, ſeine Verordnungen wegen Entrichtung der ſogenannten Territorial ſubvention und Stempelabgaben, wieder aufzuheben. Die Krone iſt erblich, daher die franzöſiſchen Staatslehrer ſagen, daß in Frankreich der König nicht ſterbe, ſondern daß derſelbige Augenblick, welcher dem letzten Könige die Augen verſchließet, ſeinen Nachfolger auf den Thron ſetze. Der Satz, daß der Tod dem Lebendigen die Hand gebe, (le mort ſaiſit le vif) finde auch bey der Nachfolge auf dem Thron ſtatt, und es ſey weder die Einwilligung der Unterthanen, noch die Salbung und Krönung nöthig, obgleich die letzte von Alters her gewöhnlich iſt, und ordentlicher Weiſe in der Kathedralkirche zu Reims, durch den Erzbiſchof dieſer Stadt, oder, wenn derſelbe fehlet, durch ſeinen Suffraganten, den Biſchof von Soiſſons, vollzogen, auch dabey die erdichtete Oelflaſche, die bey Klodwigs Taufe ein Engel vom Himmel gebracht haben ſoll, und außer der Krone und dem ordentlichen Zepter, noch eine andere Art von Zepter, la main de juſtice genannt, den der König in die linke Hand nimmt, gebrauchet wird. Das weibliche Geſchlecht, iſt durch das ſaliſche Geſetz von der Thronfolge ausgeſchloſſen, und eine königliche Verordnung von 1715, hat den legitimirten natürlichen Prinzen das Recht der Erbfolge abgeſprochen, wobey der König zugleich erkläret hat, daß, nach völligem Abgange des ächten bourboniſchen Stamms, den franzöſiſchen Ständen frey ſtehen ſolle, ſich einen König nach Belieben zu erwählen. Das Reich iſt untheilbar. Wenn der König minderjährig iſt,

führet der Regent die vormundſchaftliche Regierung, welchen entweder der vorige König, oder, in Ermangelung einer Verordnung deſſelben, das Parlament ernennet hat. König Ludewig XIV hinterließ zwar 1715 bey ſeinem Abſterben eine Vorſchrift, wie es währender Minderjährigkeit ſeines Urenkels und Nachfolgers mit der Regierung gehalten werden ſolle: allein, der erſte Prinz vom Geblüte, Philipp Herzog von Orleans, maßete ſich die Regentſchaft an, nachdem das Parlament den Ausſpruch gethan hatte, daß ſolches den Reichsgrundgeſetzen gemäß ſey. Der König iſt vollmündig, wenn er 13 Jahr und 1 Tag alt iſt.

Die Stände des Reichs, das iſt, die Geiſtlichkeit, der Adel, und der Bürgerſtand, haben ihre allgemeinen Verſammlungen bis 1614 gehalten, da ſie aufgehoben worden. Philipp der Schöne errichtete ein Parlament, deſſen Macht ſo groß war, daß die königl. oft dadurch eingeſchränket wurde. Der Hof ſelbſt brachte die größten Geſchäfte des Reichs an daſſelbe, es ward in demſelben die Regentſchaft von Frankreich ertheilet, das Erbrecht auf die Krone beſtimmet, und des vorigen Königs Spruch umgeſtoßen, der es auf ſeine unächte Abkömmlinge ausgedehnet hatte. So wie 1629 eine Verſammlung angeſehener Männer (Notables) des Reichs zuſammen berufen wurde, welche damals vom 2 Dec. dieſes Jahres bis zum 24 Febr. des folgenden währete: eben ſo verſammlete K. Ludewig XVI am 29 Jänner 1787 angeſehene Männer aus verſchiedenen Ständen ſeines Reichs, um ihnen ſeine Abſichten zur Unterſtützung des Volks, und zur Abſchaffung verſchiedener

dener Mißbräuche, mitzutheilen. Mit ihren Beſchlüſſen waren aber einige Parlamente, inſonderheit das pariſer, nicht zufrieden, welches in eben demſelben Jahr eine Zuſammenberufung aller Stände des Reichs verlangte. Der König aber erklärte der cour des aides, auf ihre gleichlautende Vorſtellung, daß es ſeinen Gerichtshöfen nicht zukomme, die Zuſammenberufung der allgemeinen Stände zu verlangen, ſondern daß er allein beurtheilen müſſe, ob ſie nöthig ſey? und das finde er nicht. Das Volk zu Paris gab dem Widerſtreben des Parlaments lauten Beyfall. Endlich machte der König am 19 Nov. 1787 in dem Parlament Hofnung, vor 1792, das iſt, ſpäteſtens 1791 die allgemeinen Stände zuſammen zu berufen; und unter dem 8ten Aug. 1788 ward ihre Verſammlung, ſchon in die erſten Tage des Maymonats 1789 geſetzet. Die Stände in Bretagne, Bourgogne, Dauphiné, Provence, Languedoc, und in den franzöſ. Niederlanden, haben noch das Vorrecht, Landtage zu halten, und ſich auf denſelben über die königl. Foderungen, vornehmlich wenn ſie neue Anflagen betreffen, zu berathſchlagen, auch wegen der bewilligten Summen ſelbſt eine Eintheilung unter ſich zu machen, und ſie zu heben.

§. 15 Der König ernennet zuweilen einen erſten **Miniſter**, oder einen **Principalminiſter**. Zwiſchen jenem und dieſem (der 1787 erneuert worden,) iſt weiter kein Unterſchied, als daß der erſte von den Gerichtshöfen durch regiſtrirte offene Briefe anerkannt, der zweyte aber bloß von dem König, aber ohne offene Briefe, ernennet wird.

In Anſehung der einheimiſchen und auswärtigen Staatsſachen, ſind folgende hohe Collegia verordnet.

Der höchſte Staatsrath, beſtehet, außer dem König und dem erſten Miniſter, oder auch dem Principalminiſter, wenn einer vorhanden iſt, aus dem Secretaire d'Etat des affaires etrangeres, der allein den Vortrag hat. Die anderen Staatsſecretäre und der Controleur general des finances, ſitzen nur in dem Staatsrath, wenn der König ſie beſonders dazu ernennet.

In dem Conſeil der Depeſchen und der Staatsſecretaire, ſitzen vornehmlich die 4 Staatsſecretäre, und außer denſelben, der Kanzler, die Staatsminiſter, und der Generalcontroleur. Die übrigen Staatsräthe, die immer zur Gelehrtenbank gehören, ernennet der König nach Belieben. Es werden darinn die Sachen der Landſchaften, Paacats, Lettres und Brevets an die Gouverneurs, Commandanten, und andere Bediente der Landſchaften und Städte, ausgemacht. Die Staatsſecretäre thun den Vortrag, und ein jeder fertiget das aus, was in Sachen ſeines Departements beſchloſſen worden; denn es ſind die einheimiſchen und auswärtigen Staatsſachen, wie auch die Landſchaften und Generalitäten, unter ſie vertheilet.

Den königl. Finanzrath, und den königl. Commerzrath, machen ſeit 1787 einerley Perſonen aus, welche waren, der Siegelbewahrer, der Chef des Finanzraths, die 4 Miniſter und Staatsſecretär, der Generalcontroleur und 2 Staatsräthe. Es hat aber der König 1788 wieder einen beſondern Commerzrath errichtet, der mit den Handlungsverträgen und Privilegien, mit dem ganzen Seehandel,

mit Manufactur- und Fabrik-Sachen, Meſſen, Jahrmärkten u. ſ. w. ſich beſchäftigen ſoll.

Den geheimen Staatsrath, welcher auch le Conſeil des parties genennet wird, berufet der Kanzler an den Tagen, da es ihm gefällt, zuſammen, und er beſchäftiget ſich bloß mit Juſtitzſachen. Wenn der König gleich nicht gegenwärtig iſt, ſo ſtehet doch für ihn allezeit ein Stuhl da, und in den Arrets wird geſaget, le Roi en ſon conſeil; wenn er aber gegenwärtig iſt, wird hinzugefüget: Sa Majeſté y étant. Es beſtehet dieſer Rath aus lauter Conſeillers d' Etat ordinaires an der Zahl 47, unter welchen die Staatsſecretairs mit begriffen ſind. Die Maitres de requete, haben den Vortrag. Wenn dieſes Collegium Conſeil des parties heißet, ſo ſpricht es in den Fällen, da man das Urtheil eines Parlaments aufheben will. In ſo fern es Conſeil do Etat iſt, gehören die Streitigkeiten in Finanzſachen für die aus ihm errichteten Commiſſions ordinaires des Finances. Die ordentlichen Staatsräthe haben jeder 5500 Livres Gehalt, die halbjährigen 3300.

Die innerlichen Reichsſachen, werden in dem großen Rath (grand Conſeil) abgehandelt, den Karl VIII im Jahr 1492 errichtet hat. Anfänglich betraf er nur Finanz- und Krieges-Sachen: allein, Franz I legte 1517 die Entſcheidung aller Proceſſe, welche die Erzbisthümer, Bisthümer und Abteyen angehen, dazu. Außerdem ſchlichtet er die Streitigkeiten der übrigen ſouverainen Gerichtshöfe über die Gerichtsbarkeitſachen, und andere Händel. Der Kanzler von Frankreich iſt das Haupt deſſelben. Die

Mitglieder deſſelben, ſind unterſchiedene Präſidenten, Räthe und andere Bediente.

Die Reichskanzley (la grande Chancellerie de France) beſtehet aus dem Groß-Siegelbewahrer, der oftmals mit dem Kanzler von Frankreich einerley Perſon iſt, aus 4 Groß-Audienciers, welche die Briefe, die von den königl. Secretairen zur Unterſiegelung gebracht werden, unterſuchen, und dem Kanzler Bericht davon abſtatten; 4 Generalcontroleurs der Audienz, welche dem Chauffe-cire die Briefe, ſo unterſiegelt werden können, vorlegen, und ſie von ſeiner Hand zurück empfangen, 4 Gardes des rôles des offices de France, welche die Regiſter von allen Aemtern von Frankreich, die verſiegelt werden, halten; verſchiedenen königlichen Secretairen, und andern Bedienten.

§. 16 Die Gerechtigkeit wird durch Unter-mittlere und Obergerichte verwaltet. Zu den Untergerichten gehören die Prevotez (Vogteyen,) Vigueries, Mairies, Jûdicatûres, Chatellenies, und andere königl. und herrſchaftliche Gerichtsbarkeiten. Von dieſen kann man an die Bailliages (Aemter) oder Senechauſſe'es, Landvogteyen) und von dieſen wieder an die Preſidiaux, (Landgerichte) als an die mittleren Gerichte, appelliren. Die letzten, thun gewiſſe geringere bürgerliche und peinliche Sachen ganz ab; die wichtigeren aber gelangen an die ſogenanten ſouverainen Parlamente und Rathsverſammlungen, bey welchen Obergerichten die Rechtsſachen ihre letzte Entſcheidung finden. Das Wort Parlament, wurde zuerſt von dem königl. Gerichtshofe gebraucht, der aus einer Ver-

ſamm-

ſammlung der Großen des Reichs beſtand, und da war, wo der König ſich aufhielte. Weil es aber für die Unterthanen zu beſchwerlich war, aus allen Landſchaften des Reichs zur Entſcheidung ihrer Rechtshändel zu reiſen: ſo wurden an mehreren Orten Obergerichte angeleget, und weil ſie nach dem Muſter des Gerichtshofes des Königs eingerichtet wurden, auch Parlamente genennet. Der Parlamente ſind 14 nämlich zu Paris, Toulouſe, Rouen, Grenoble, Bordeaux, Dijon, Aix, Rennes, Pau, Metz, Beſançon, Douay, Nancy und Dombes. Ihnen gleichen die ſouverainen Rathsverſammlungen zu Colmar für das Elſas, und zu Perpignan für Rouſſillon. Dieſe 14 ſogenannten ſouverainen Gerichtshöfe, haben noch dieſes Ueberbleibſel ihres vorigen Anſehens, daß ſie die königl. Befehle regiſtriren, damit dieſelben eine allgemeine Gültigkeit haben. Das Parlament zu Paris, welches ehemals den Reichstag vorſtellete, und eine ſehr große Macht hatte, (§. 14) folgete ehedeſſen dem Hofe: allein, Philipp der Schöne beſtimmte demſelben 1302 zu Paris ſeinen beſtändigen Aufenthalt. Die Prinzen vom Geblüte, die Herzoge, Grafen und Pairs von Frankreich, imgleichen der Erzbiſchof von Paris, und die Aebte von Clüny und S. Denis, haben Sitz und Stimme in demſelben. Es beſtehet aus 7 Kammern, welche ſind die große Kammer, die Criminalkammer, (la Tournelle,) 3 Kammern der Enqueten, und 2 Kammern der Requeten des Pallaſts. Es hat das Recht, alle aus dem königlichen Rath ausgegangene Arrets rentiers und übrige Edicte und Erklärungsverordnungen des Königs, was ſie auch

betref-

betreffen, Heirathen, Friedensſchlüſſe ꝛc. und die offenen Briefe, darinn gewiſſe Diſtricte zu Pairien, Herzogthümern, Marquiſaten, Grafſchaften ꝛc. erkläret worden, zu regiſtriren, auch wohl Vorſtellungen dagegen zu machen, welches ihm noch ein großes Anſehen verſchaffet. Die vornehmſten Bedienten des Staats, die Herzoge, Pairs, Prinzen vom Geblüte, und Geiſtlichen, werden von demſelben gerichtet. Der König ernennet den erſten Präſidenten der großen Kammer, und die Generalprocůreurs; die übrigen Stellen oder Bedienungen in dieſen 7 Kammern, werden gewöhnlicher maßen käuflich erhalten. Unter der Regierung Ludewigs XIV und XV, und auch in den erſten Jahren der Regierung Ludewigs XVI wurden die Parlamente, wenn ſie ſich den Maaßregeln des Hofes oder des Miniſteriums widerſetzten, durch Handlungen der königlichen Gewalt beſtrafet. 1720 und 53 wurde das pariſer Parlament nach Pontoiſe verwieſen, und 1771 ganz aufgehoben, auch anſtatt deſſelben ein Grand Conſeil errichtet. Auf ſolche weiſe wurde das Anſehn der Parlamente vermindert, und die Gewalt der Krone befeſtiget. Nichts deſto weniger wurde 1787 und 88 der Widerſtand der Parlamente allgemein, dringend und ſtandhaft, und erſtreckte ſich auf alle Gegenſtände. Es reitzte ſie dazu, theils die Verwirrung, in welche das Finanzweſen den Hof geſetzet hatte, theils die allgemeine Neigung zur Empörung gegen die willkührliche Gewalt, die ſie an der Nation zu bemerken glaubten. Der Hof hatte alſo Urſache mit Vorſichtigkeit und Weisheit zu verfahren. Die Parlamente thaten einmüthige Vorſtellungen, und da ſie

die

die Gefahr bemerkten, welche der Hof oder das Miniſterium ihnen bereitete: ſo faſſete das pariſer Parlament am 3 May 1788 folgendes denkwürdige Arreté ab.

„Nachdem der Gerichtshof durch die öffentliche Notorietät und durch eine Vereinigung hinlänglich bekanter Umſtände von den Streichen benachrichtiget, womit die Nation, indem ſie die Magiſtratur treffen, bedrohet wird, in der Verſammlung aller Kammern erwogen, daß die Unternehmungen der Miniſter gegen die Magiſtratur augenſcheinlich zur Urſache haben, weil der Gerichtshof die Parthey ergriffen hat, zwo unglücklichen Auflagen zu widerſtehen, ſich für incompetent in Subſidienſachen zu erkennen, um die Zuſammenberufung der allgemeinen Staaten anzuſuchen, und die individuelle Freyheit der Bürger zu reclamiren; daß eben dieſe Unternehmungen folglich keinen andern Gegenſtand haben können, als um die alten Verſchwendungen, wo möglich, ohne ſich an die allgemeinen Staaten zu wenden, durch Mittel zu decken, wovon der Gerichtshof kein Zeuge ſeyn könnte, ohne Hinderniſſe dabey zu machen: ſo wird derſelbe durch ſeine Pflicht verbunden, die Autorität der Geſetze, das Wort des Königs, die öffentliche Treue, und die auf die Einkünfte angewieſene Hypothek, allen Planen entgegen zu ſetzen, wodurch die Rechte oder Verbindungen der Nation compromittirt werden könnten.

„Nachdem er endlich erwogen, daß das in den verſchiedenen von dem Herrn Könige erſchlichenen Antworten deutlich ausgedrückte Syſtem des bloßen Willens abſeiten der Miniſter, die verderbliche Abſicht ankündiget, die Grundlage der Monarchie zu vernich-

nichten, und der Nation kein anderes Hülfsmittel übrig läßt, als eine genaue Erklärung des Gerichtshofes von den Maximen, deren Behauptung demſelben aufgetragen iſt, und von den Geſinnungen, wozu er ſich zu bekennen nie aufhören wird: So erkläret er, daß Frankreich eine Monarchie iſt, die von dem Könige nach den Geſetzen regiert wird; daß mehrere dieſer Geſetze Grundgeſetze ſind, die auf das Recht des regierenden Hauſes zum Thron von männlichen zu männlichen Erben, mit Ausſchließung der Töchter und ihrer Deſcendenten, gehen, und ſelbiges erhalten; auf das Recht der Nation, die Subſidien frey zu bewilligen, vermittelſt der ordentlich zuſammen berufenen und zuſammen geſetzten allgemeinen Staaten; auf die Gewohnheiten und Capitulationen der Provinzen; auf die Unabſetzlichkeit der Magiſtratsperſonen; auf das Recht der Gerichtshöfe in jeder Provinz, die Willensmeynungen des Königs zu regiſtriren, und die Regiſtrirung derſelben nur in ſoferne zu verordnen, als ſie den verfaſſungsmäßigen Geſetzen der Provinz und den Grundgeſetzen des Staats gemäß ſind; auf das Recht eines jeden Bürgers, niemals, auf keine Weiſe vor andere, als ſeine natürlichen Richter, welche diejenigen ſind, die das Geſetz ihm anweiſet, gezogen zu werden; und auf das Recht, ohne welches alle andere unnütz ſind, dieſes nämlich, vermöge keines Befehls, welcher es auch ſey, in anderer Abſicht eingezogen zu werden, als unverzüglich in die Hände des competenten Richters übergeben zu werden. Beſagter Gerichtshof proteſtirt gegen alle Eingriffe, die in die oben vorgetragenen Grundſätze gemacht werden mögten. Er erkläret einmüthig, daß er in keinem

nem Falle davon abgehen kann; daß dieſe ſtets gewiſſe Grundſätze alle Mitglieder des Gerichtshofes verbinden, und in ihren Eyden begriffen ſind; daß folglich keines der Mitglieder, woraus ſie beſtehen, durch ſein Betragen die geringſte Neuerung in dieſer Rückſicht autoriſiren muß noch will, noch in einer Compagnie eine Stelle annehmen will, die nicht der aus denſelben Perſonen beſtehende und mit denſelben Rechten bekleidete Gerichtshof wäre. Und in dem Falle, da der Gerichtshof durch Gewalt getrennet, und in die Unmöglichkeit geſetzet würde, die in dem gegenwärtigen Arrete' enthaltenen Grundſätze ſelbſt zu behaupten, erklärt beſagter Gerichtshof, daß er ſchon jetzt dies unverletzliche Depoſitum in die Hände des Königs, ſeiner erhabenen Familie, der Pairs des Reichs, der allgemeinen Stände, und eines jeden der vereinigten oder getrenneten Stände, woraus die Nation beſtehet, niederleget.

„Beſagter Gerichtshof verordnet überdieß, daß gegenwärtiges Arrete' durch den königl. General-Procurator an die Amtmannſchaften und Landvoigteyen ſeines Gerichtszwangs geſendet werde, um daſelbſt bekannt gemacht und regiſtriret zu werden, wovon er am Montage, den 5ten May, Rechenſchaft zu geben hat."

Allein, der Hof nahm zur Ausführung ſeiner Maaßregeln die Soldaten zu Hülfe, und am 8ten May hielt der König zu Verſailles ein lit de juſtice, und ließ in demſelben 6 Edicte regiſtriren.

Vermöge des erſten ſetzt der König Ober-Amtsgerichte ein, die bis zu 20000 Livres ohne Appellation entſcheiden können, die Nieder-Amtsgerichte können bis zu 4000 Livr. entſcheiden.

Das

Das zweyte Edict, hebet verſchiedene niedere Gerichtsbarkeiten auf, als der Electionen, der Salzmagazine, der Waſſer und Wälder u. ſ. w. Ihre Beſoldungen fallen den Oberamtsgerichten zu.

Das dritte Edict, enthält eine Reforme des Criminal-Geſetzbuchs; die Interrogatorien auf der Sellette werden abgeſchaffet; es findet keine Folter von irgend einer Art mehr ſtatt; die Verurtheilten genießen einer monatlichen Friſt nach der Verurtheilung, um ſich durch Advocaten zu vertheidigen.

Durch das vierte Edict, werden 2 Enqueten- und die Requeten-Kammern des Parlements von Paris aufgehoben; die Grand' Chambre und eine Enqueten-Kammer werden beybehalten, welche zuſammen aus 67 Mitgliedern beſtehen. Diejenigen, die ſich nicht wollen liquidiren laſſen, bekommen 5 pC. von dem für ihre Stellen bezahlten Capital. Die übrigen können ſich ihre hergeſchoſſenen Gelder ſogleich zurückzahlen laſſen, da die Capitalien da ſind, nnd ihr Geld bereit liegt.

Durch das fünfte Edict, wird eine Cour pleniere formirt, in welcher der König präſidirt, und die aus den Prinzen und Pairs, den großen Kronbeamten, der großen Rechnungskammer und der Cour des Aides zu Paris, einem Mitgliede von jedem Parlemente in den Provinzen, 2 Erzbiſchöfen, 2 Biſchöfen u. ſ. w. beſtehet. (Von den Deputirten der Provinzial-Verſammlungen wird nichts erwähnt.) Dieſer Gerichtshof, der allein das Recht haben ſoll, alle Geſetze zu regiſtriren, kann ſich zu Verſailles in den vier Winter-Monaten, und ſo oft er vom Könige berufen wird, verſammeln. Die Regiſtrirung der

der Auflagen ſoll nur proviſoriſch bis zur Verſammlung der allgemeinen Stände geſchehen.

Durch das ſechſte Edict werden alle Functionen der obrigkeitlichen Perſonen (Magiſtrature) und aller Gerichtshöfe im Reiche ſo lange aufgehoben, bis die Cour pleniere und die Ober-Amtsgerichte formirt ſind. Der Grand' Chambre wird Befehl ertheilt, ſo lange zu Paris zu bleiben, um morgen (den 9ten) der erſten Seſſion der Cour pleniere beyzuwohnen.

Der König hielt dabey folgende Rede

Seit einem Jahre hat ſich mein Parlement zu Paris allen möglichen Vergehungen überlaſſen. Nicht damit zufrieden, die Meynungen eines jeglichen ſeiner Mitglieder mit meinem Willen in gleichen Rang zu ſetzen, hat es ſich erkühnet, zu verſtehen zu geben, daß eine Regiſtrirung, wozu es nicht gezwungen werden könnte, nothwendig wäre, um dasjenige, was ich, ſelbſt auf Verlangen der Nation, beſchloſſen hätte, zu beſtätigen. Die Parlemente in den Provinzen haben ſich gleicher Anſprüche, gleicher Unternehmungen angemaßet. Hieraus iſt erfolget, daß wichtige und erwünſchte Geſetze nicht allgemein zur Vollziehung gebracht worden ſind; daß die beſten Operationen langſam von ſtatten gehen; daß der Credit geſchwächet wird; daß die Verwaltung der Gerechtigkeit unterbrochen oder aufgeſchoben wird, und daß endlich auch die öffentliche Ruhe erſchüttert werden könnte. — Ich bin es meinen Unterthanen, ich bin es mir ſelbſt, ich bin es meinen Nachfolgern ſchuldig, dergleichen Vergehungen Einhalt zu thun. Ich hätte ſie verhindern können; ich will aber lieber ihren Wirkungen vorbeugen. Ich bin gezwun-

gen geweſen, einige Magiſtratsperſonen zu ſtrafen; allein ein ſtrenges Verfahren ſtreitet mit meinen gnädigen Geſinnungen, ſelbſt alsdann, wenn es unumgänglich nöthig iſt. Ich will alſo meine Parlemente nicht vernichten, ſondern ſie zu ihrer Pflicht und zu ihrer erſten Einrichtnng zurück führen. Ich will gefährliche Zeitläufte in einen für meine Unterthanen heilſamen Zeitpunct verwandeln. Ich will zur Verbeſſerung der Gerichtsordnung mit der Verbeſſerung der Tribunäle, welche die Grundlage zu jener ſeyn muß, den Anfang machen. Ich will denen, welche Gerechtigkeit ſuchen, auf eine ſchnellere und minder koſtbare Art Gerechtigkeit verſchaffen. Ich will der Nation von neuem die Ausübung ihrer geſetzmäßigen Rechte anvertrauen, die ſtets mit den meinigen zuſammen ſtimmen müſſen. Ich will vornämlich in allen Theilen der Monarchie diejenige Einheit der Abſichten einführen, und ein Ganzes daraus machen, ohne welche ein großes Reich ſelbſt durch die Anzahl und Größe ſeiner Provinzen geſchwächet wird. Die Ordnung die ich einführen will, iſt nicht neu. Es war nur ein einziges Parlement vorhanden, als Philipp der Schöne demſelben ſeinen veſten Sitz zu Paris gab. Ein großer Staat muß einen einzigen König, einerley Geſetze, eine Regiſtrirung haben. Tribunäle, die einen eben nicht weitläuftigen Gerichtszwang haben, welchen die Entſcheidung der größten Anzahl der Proceſſe aufgetragen iſt, Parlemente, welchen die wichtigſten vorbehalten werden ſollen, ein einziger Gerichtshof, welchem die Regiſtrirung derſelben zukommen ſoll, und allgemeine Stände, die nicht einmal, ſondern ſo oft

die

die Bedürfniſſe des Staats es erfordern, verſammelt werden ſollen. So iſt die herzuſtellende Einrichtung beſchaffen, die meine Liebe zu meinen Unterthanen veranſtaltet hat, und ihnen jetzt zu ihrem Glücke weihet. Stets wird es mein einziger Entzweck ſeyn, ſie glücklich zu machen. Mein Siegelbewahrer wird Ihnen meine Abſichten umſtändlicher zu erkennen geben.

Die erwähnten 6 Edicte wurden auch in den andern Parlamenten des Reichs um eben dieſelbe Zeit mit Gewalt regiſtrirt, und die Widerſetzlichkeit der Parlamente und zum theil des Volks, wurde durch Soldaten gehoben, inſonderheit zu Rennes in Bretagne, und zu Grenoble in Dauphine. Jetzt da dieſes gedruckt wird, können die Folgen dieſer königl. Verfügungen und neuen Einrichtungen, noch nicht angegeben werden.

Was die Geſetze anbetrifft, nach welchen in Frankreich gerichtet wird, ſo folget man in den Landſchaften Guyenne, Languedoc, Provence, Dauphine, Lyonnois, Forets, Beaujolois, Ober-Auvergne, und andern, den römiſchen Geſetzen, daher ſie les pays de droit écrit genennet werden: hingegen die übrigen Landſchaften haben ihre eigenen gewöhnlichen Rechte, daher man ſie les pays coutumiers nennet. Der vornehmſten von den letzten, ſind ungefähr 60; wenn man aber die rechtlichen Gewohnheiten einzelner Oerter mitrechnet, ſo kommen ungefähr 285 heraus. Außerdem giebt es noch Verordnungen von allgemeiner Verbindlichkeit, die mit dem Namen Ordonnances, Edits und Declarations, beleget werden. Ludewig XIV, ließ 1666 den bürgerli-

chen und peinlichen Proceß verbeſſern, und durchgängig gleichförmig einrichten. Man machet in Frankreich einen genauen und ſorgfältigen Unterſchied unter dem canoniſchen und päbſtlichen Kirchenrechte; und verſtehet durch die verbindlichen Canones oder Kirchenverordnungen, nur diejenigen Canones des erſten chriſtlichen Alterthums, und der allgemeinen Kirchenverſammlungen, die durch Einwilligung und Genehmhaltung der dadurch verpflichteten Kirchen beſtätiget, und daſelbſt feyerlich angenommen worden, welches ohne Genehmhaltung der Landesherrſchaft nicht geſchehen kann. Es werden alſo die erdichteten und untergeſchobenen päbſtlichen Decretales, ausgeſchloſſen und verworfen. Die königl. Verordnungen, welche zur Beſchützung der Freyheiten der gallicaniſchen Kirche (§. 7) herausgekommen ſind, machen den anſehnlichſten Theil des Kirchenrechts in Frankreich aus.

§. 17 Das franzöſiſche Finanzweſen iſt bisher ſehr unnatürlich, erkünſtelt, verworren, und ein wahres Ungeheuer, für den König unzulänglich, und für die Unterthanen äußerſt drückend geweſen, kurz, es hat die tödtliche Krankheit des Staats ausgemachet. Herr Necker, Directeur géneral des finances, hat dieſes in ſeinem Compte rendu au roi, und noch mehr in ſeinem Buch de l'adminiſtration des finances, überzeugend dargethan. Daß das erſte Buch 1781 auf Befehl Königs Ludwig XVI gedrucket worden, iſt in einer Monarchie das erſte Beyſpiel dieſer Art, und verdienet großen Beyfall. Aus dieſen beyden Büchern kann man erſehen, daß die königlichen Einkünfte, die das Volk aufbringet, zuſammen genom-

nommen, jeẞt jährlich 570 Millionen Livres betragen. Sie ſind theils Parties du threſor royal, theils charges. Unter den leẞten werden die Landeskoſten verſtanden, die auf den kön. Einkünften haften, die Zinſen von den Staatsſchulden, die oben an unter denſelben ſtehen, machen allein wohl $\frac{2}{3}\frac{2}{0}$ der geſammten charges aus. Dieſe charges ſind auf die verſchiedenen Haupteinnahmen angewieſen, und die Einnehmer werfen die dazu beſtimmten Summen gerade in die für das Schuldenwerk beſtimmten Caſſen. Was nach Abzug dieſer charges übrig bleibet, nennet man les parties du threſor royal, weil die Einnehmer ſie in die kön. Schaẞkammer legen, wo ſie von dem Controleur general des finances verwaltet werden, und die Fonds zu allen Staatsausgaben abgeben. Die Parties du threſor royal, machten um das 1773ſte Jahr 210 Millionen Livr. aus, Necker ſchäẞte ſie in ſeinem compte rendu auf 264 Mill. und jeẞt mögen ſie wohl 350 M. L. betragen, die charges aber, oder die parties alienées auf 240 M. ſteigen; beyde zuſammengenommen, alſo die erwähnte Summe von 570 M. L. ausmachen.

Es iſt aber theils durch die Verſchwendung des Hofes, theils durch die Kriege, die alle von geliehenem Gelde geführet worden, der Staat unter den 3 leẞten Regierungen mit großen Schulden beläſtiget worden, die unter Ludewig XV bis 4000 Millionen Livres, und unter Ludewig XVI bis 1785 auf 4200 Millionen Livres angewachſen, welche leẞten jährlich 220 Millionen Livres erfordert haben. (So oft der König Geld leihet, verkaufet er, den Landesgeſeẞen gemäß, eine verhältnißmäßige Rente an die Darlei-

her, und dieſe wird auf gewiſſe königliche Einkünfte angewieſen.) Durch dieſelben kam der Staat in große Verlegenheit, weil 1787 ſeine Ausgaben die Einnahme um 180 Mill. Lvr. überſtiegen, und 1788 wollte man zuverläßig wiſſen, daß zu den Ausgaben 187 Millionen fehleten. Der Hof hat ſich alſo zu beträchtlichen Reformen und Erſparungen, da aber dieſe zur Abhelfung des Mangels noch nicht zureichten, zu Auflagen genöthiget geſehen, die den ſtärkſten Widerſpruch der Parlamente, und den Unwillen des Volks nach ſich gezogen haben, (S. 412) daher er wohl nicht wird umhin können, wie er auch verſprochen hat, die Stände des Reichs zuſammen zu berufen, um mit Hülfe derſelben das Finanzweſen auf einen für das Reich erträglichern, und für die Krone zulänglichern Fuß zu ſetzen, und auf demſelben zu erhalten, wenn anders Frankreich ſich der kriegeriſchen und eiferſüchtigen Geſinnung auf viele Jahre begeben kann.

Zur Hebung der Abgaben, iſt das Königreich jetzt in gewiſſe Finanz Provinzen abgetheilet, die Generalites genennet werden, und deren jede ihren Intendanten hat. Dieſe Generalites ſind entweder in Païs d'Elections, oder in Païs d'Etat, abgetheilet. Mit dem Namen der Païs d'Elections, beleget man die Provinzen, in welchen der König die Abgaben nach Gefallen ausſchreibet, und durch ſeine Finanzbedienten hebet. Die Generalites in dieſen Païs d'Election ſind in Diſtricte oder ſogenannte Elections, abgetheilet, und folgen im Almanach royal von 1766 ſo auf einander: Paris von 22 Elections, Amiens von 6 Elections und 4 Gouvernements,

ments, Soiſſons von 7 Elections, Orleans von 12 Elections, Bourges von 7 Elections, Lyon von 5 Elections, Dombes oder Trevoux, Rochelle von 5 Elections, Moulins von 7 Elections, Riom von 7 Elections, Poitiers von 9 Elections, Limoges von 5 Elections, Bourdeaux von 5 Elections, Tours von 16 Elections, Pau und Auſch von 6 Elections, darunter auch 5 Pays d'Etats, und 9 Pays und Villes abonnez ſtehen, Montauban von 6 Elections, Champagne von 12 Elections, Rouen von 14 Elections, Caen von 9 Elections, und Alençon von 9 Elections. Païs d'Etats heiſſen diejenigen Provinzen, deren Stände die bewilligten Auflagen ſelbſt unter ſich vertheilen und heben. Die Generalites in denſelben ſind, Bretagne von 9 Dioceſes, Aix in Provence von 20 Vigueries, Languedoc von 23 Dioceſes, Perpignan und Rouſſillon von 3 Vigueries, Bourgogne von 23 Bailliages, Franche Comte' von 14 Bailliages, Grenoble von 6 Elections, Metz von 18 Bailliages und Prevotes, Elſas von unterſchiedenen Aemtern, Prevotes u. ſ. w. Flandern und Artois von unterſchiedenen Baillages, Hennegau und Cambreſis, Lothringen und Barr von 36 Bailliages.

Die Oberaufſicht und Gerichtsbarkeit über die königl. Einkünfte, und alles was dieſelben angehet, haben jetzt folgende ſouveraine Gerichtshöfe, nämlich: 1) über die unverpachteten Einkünfte ſind die Rechnungskammern (Chambres des comptes) geſetzet, deren 10 ſind, nämlich zu Paris, Dijon, Rouen, Grenoble, Nantes, Aix, Pau, Metz, Nancy, Montpellier. Die pariſiſche iſt die vornehmſte, und

nimmt allen unmittelbaren königlichen Vaſallen den Eid der Treue ab. 2) Die Steuerkammergerichte, (les cours des aides) welche alle Streitigkeiten, ſo wegen der Steuern und Auflagen zwiſchen dem Volke und den Hebungsbedienten entſtehen, richten und völlig abthun. Es ſind ſolche zu Paris, Clermont Ferrand, Montpellier, Montauban, Bordeaux. Endlich ſind auch noch 19 Oberforſtämter, (les Eaux et forêts,) unter welchen die Gerichtsbarkeit der Oberforſtämter zu Paris iſt, zu bemerken.

Dieſe Verfaſſung kömmt in der nachfolgenden Topographie des Königreichs vor, und muß alſo hier vorläufig im ganzen überſehen werden können. Wenn künftig das Finanzweſen eine andere Einrichtung bekömmt, ſo wird auch wohl mit dieſen Provinzen und Gerichtshöfen eine Aenderung getroffen werden, die man erwarten muß.

§. 18 Frankreichs Kriegesmacht zu Lande, betrug 1767 an Reuterey 26544, und an Infanterie 129909 Mann. Dazu kamen noch

1 an leichten Truppen, 6 Legionen, jede von 1 Bataillon, und jedes Bataillon von 4 Escadrons, die aber damals nur aus 400 Mann beſtanden.

2 An Landmiliz, aus 105 Bataillons, ohne die Küſtenbewahrer. Jedes Bataillon hatte 710 Mann, und alſo war das ganze Corps 74550 Mann ſtark.

1776 war das Kriegesheer nicht viel über 160000 Mann ſtark. 1786 betrug es 180954 Mann, und nach dem damaligen Plan, zu Kriegeszeiten aus 223446 Mann. Zu denſelben kam noch die Landmiliz (troupes provinciales,) von 108 Bataillons,

die

die zuſammen 76460 Mann betrugen. Von dieſen 108 Bataillons waren 104 Grenadiercompagnien, die 13 Regimenter Grenadiers royaux ausmachten, die 1744 errichtet worden, und der Kern der franzöſiſchen Infanterie ſind. Die Ergänzung der Landmiliz geſchiehet jährlich durchs Loos unter Perſonen von 18 bis 40 Jahren, in den 32 Generalites, die zu dienen im Stande, und entweder unverheirathet, oder Männer ohne Kinder ſind. Die Dienſtzeit währet 6 Jahre und alle Jahr gehet der ſechſte Mann ab, und wird durch einen neuen erſetzet.

Die an der See gelegenen Gegenden, liefern die Küſtenbewahrer (gardes cotes,) und Matroſen, von welchen im folgenden Paragraph Nachricht vorkömmt.

1787 iſt die Reuterey des kön. Hauſes, welche 2428 Köpfe betrug, aufgehoben worden, um die Koſten, die ſie verurſachte zu erſparen.

Die Anzahl der Feſtungen des Königreichs, iſt groß; und von denſelben ſowohl, als von auswärtigen Feſtungen, findet man im Louvre zu Paris, auf der Gallerie, die richtigſten Muſter, deren über 180 ſind, und wovon man unten die Beſchreibung von Paris nachſehen kann. Es giebt über 70 Kriegshoſpitäler im Reich, das Invalidenhaus zu Paris aber iſt 1776 faſt ganz aufgehoben worden.

§. 19 Zum Seeweſen, hat Frankreich große Vortheile und Vorzüge. Seine Lage iſt überaus bequem und vortheilhaft (§. 13), die Küſten ſind ſicher, und die an denſelben liegenden Landſchaften, ſind fruchtbar; es hat die meiſten Materialien, die zum Schifbau nöthig ſind (wiewohl das Bauholz abnimmt).

und geſchickte Handwerker zu ihrer Bearbeitung; und endlich ſo iſt das ganze Seeweſen in guter Ordnung, vornämlich was das Seevolk betrift. Es ſind nämlich im Jahr 1681 die ſogenannten Klaſſen in den an der See belegenen Landſchaften errichtet worden, welche die Seeofficiere, Matroſen und andere Seeleute enthalten. Es ſind 4 Klaſſen in Guienne, Bretagne, Normandie, Picardie, in dem eroberten und wieder eroberten Lande, und 3 in Poitou, Saintonge, Land Aunix, Inſeln Re und Oleron; und in Languedoc und Provence. Eine jede Klaſſe dienet wechſelsweiſe 3 bis 4 Jahre, und die ſo nicht dienen, können ſich auf die Kauffardeyſchiffe vermiethen. Sie machten 1743 aus 60800 Mann, davon aber in den Häfen und Colonien im Solde des Königs nur 12800 Mann waren; nachher 70000. Des Landes tadelt an den franzöſiſchen Matroſen, daß ſie über das geringſte Misvergnügen weglaufen, und in fremde Länder gehen; doch ſetzet er hinzu, daß dieſes ein allgemeiner Fehler ſeiner Nation ſey, die immer zu neuen Dingen geneigt ſey, und ſich durch einen eiteln Eigenſinn antreiben laſſe, das Königreich ohne die geringſte Urſache zu verlaſſen. Frankreich hat die Schifsbaukunſt von den Engländern erlernet, und Heinrich IV dachte zuerſt mit Ernſt auf das Seeweſen. Unter dem Könige Ludewig XIII kam durch des Cardinals von Richelieu Vorſorge eine ziemliche Flotte zum Stande: allein, unter Ludewig XIV wuchs die franzöſiſche Seemacht zu einer furchtbaren Größe, und wurde ſehr nützlich gebraucht, gerieth aber noch bey ſeinen Lebzeiten in großen Verfall. Durch den Krieg, den der Aachener Frieden von 1748 endigte,

wurde ſie ungemein geſchwächet. Es wurde zwar großer Eifer auf ihre Wiederherſtellung gewendet, ſo, daß man ſie 1756 auf 110 Kriegsſchiffe ſchätzte: allein, ſie gerieth in dem Kriege mit England von 1755 bis 1762, wieder in großen Verfall, und mußte alſo von neuem wieder hergeſtellet werden. 1768 ſchätzte man ſie auf 70 Schiffe, von welchen $\frac{2}{3}$ Schiffe von der Linie wären. 1786 waren vorhanden, 7 Schiffe von 110 Kanonen, eben ſoviel von 82, 49 von 74, 18 von 64. Dieſe waren Schiffe von der Linie. Es gab noch 7 von 50, und 15 von 40 Kanonen, 13 Fregatten von 36, und 41 von 32 Kanonen; 38 Corvetten, 26 Cutters. Jetzt ſollen die Linienſchiffe von 64 Kanonen nicht ſo zahlreich ſeyn. Von den 9 Eſcadres, in welcher die Flotte vertheilet iſt, liegen 5 zu Breſt, 2 zu Toulon, und 2 zu Rochefort.

Außer den Seeofficieren, waren 1786 vorhanden 1) ein Corps royal des Canoniers matelots, von 9 Diviſionen, jede von 9 Compagnien, und jede Compagnie von 100 Mann, alſo überhaupt von 8100 Mann, insgeſammt zur Bedienung der Artillerie, auf den Kriegsſchiffen. 2) ein Corps des Canoniers Gardes côtes, von 10 Diviſionen und 418 Compagnien, insgeſammt von 21420 Mann, ohne die Officiers. Dieſe Miliz wird durch das Loos aus der jungen Mannſchaft, der dem Seeweſen zugetheilten Diſtricte erwählet. Sie dienet 5 Jahre, alle Jahre aber gehet ein fünftel ab, und wird durch neue erſetzet. Sonſt ſind keine Seetruppen mehr vorhanden, ſondern man nimmt die Beſatzung der Kriegsſchiffe von der Infanterie der Armee. Der nach den Di-

ſtricten,

ſtricten, in welchen ſie wohnen, in Diviſionen und Klaſſen abgetheilten Matroſen, ſollen über 90000 ſeyn.

§. 20 Das Königreich Frankreich, mit den dazu gehörigen alten und neuen Ländern, wird auf unterſchiedene Weiſe abgetheilet; denn in Anſehung der bürgerlichen Verfaſſung, wird es nach den Parlamenten (§. 16), in Anſehung des Finanzweſens in Generalitäten (§. 17), in Anſehung der kirchlichen Verfaſſung in Erzbisthümer und Bisthümer, oder ſogenannte geiſtliche Provinzen (§ 7), und in Anſehung des Kriegsweſens, in Gouvernements eingetheilet. Ich lege die letzte, als die vornehmſte und jetzt gewöhnlichſte, zum Grunde, und folge der Ordnung, welche die meiſten und beſten franzöſiſchen Landbeſchreiber beobachten. Es werden dieſe Gouvernements durch Gouverneurs, welche Prinzen, Herzoge und Pairs ſind, und in Abweſenheit derſelben durch Generallieutenants regieret, unter welchen letzten wieder Unterſtatthalter, (Lieutenants de roi), ſtehen. Die Gouverneurs müſſen die Landſchaften und Städte im Gehorſam gegen den König, und in innerer Ruhe erhalten, haben das Commando über die Truppen, welche zur Beſatzung in ihren Gouvernements liegen, ſorgen für die Unterhaltung der Feſtungen im wehrhaften Stande, und unterſtützen die Handhabung der Gerechtigkeit. Die Gouverneurs in den Städten und Feſtungen, ſtehen nicht unter den Gouverneurs der Landſchaften, haben auch manchmal über einen kleinen umliegenden Diſtrict zu befehlen.

Weil es auch eine ſogenannte geographiſche Abtheilung in Landſchaften giebt, ſo muß dieſelbe

ſelbe um mehrerer Verſtändlichkeit willen, vorläufig angemerket werden. Dieſe Landſchaften ſind folgende: 1) l'Isle de France, 2) La Picardie, welche in die obere und untere abgetheilet wird. Zur obern gehören die Länder Amienois, Santerre, Vermandois, Noyonois, Thierache, Laonois, Soiſſonois, Valois und Beauvaiſis; zur untern, die Pays Reconquis, le Boulonois, le Marquenterre, le Ponthieu, le Vimeu. 3) La Brie, welche ſich in Brie Champenoiſe und françoiſe abtheilet. 4) La Champagne, dahin Ober- und Unter-Champagne, und darinn Rhetelois, Argonne, Remois, Chalonois, Perthois, Vallage, Baſſigny, Senonois gehören. 5) Das Herzogthum Bourgogne, welches in verſchiedene große Aemter und Länder abgetheilet iſt, nämlich in Dijonnois, Auxerrois, Auxois, Pays de Montagne, Chalonois, Maconois, Autůnois, und Charolois. 6) La Breſſe, welche in Ober- und Nieder-Breſſe eingetheilet wird. 7) Le Bůgey, die aus dem eigentlichen Bůgey, Valromey und le Pays de Gex beſtehet. 8) La Dauphine', die in das obere und untere abgetheilet wird. Ober-Dauphine' beſtehet aus Graiſivaudan, Royanez, Briançonnois, Ambrůnois, Gapençois und le Pays de Baronies. Unter-Dauphine' wird abgetheilet in Viennois, Valentinois, Tricaſtinois und Diois. 9) La Provence beſtehet aus 3 Theilen, nämlich Ober-Provence, la Campagne und Nieder-Provence. 10) Le Languedoc, welches überhaupt in Ober- und Unter-Languedoc und Pays de Sevennes, hiernächſt aber in Länder und Diöceſen abgetheilet wird. 11) Foix, das iſt, die Grafſchaft Foix und das Land Donneſan.

12) Die

12) Die Grafſchaft Comminges, dahin auch die Grafſchaft Conſerans gehöret. 13) L' Armagnac, wird in das obere und untere abgetheilet. Ober-Armagnac begreift die 4 Thäler Magnoac, Neſtes, Barouſſe und Aure. Unter-Armagnac beſteht aus den Ländern Armagnac, Eauzan, Fezenzac, Brüllois, Lomagne, Grave und Riviere Verdün. 14) Die Grafſchaft Bigorre, dahin die Ebene und das Gebirge von Bigorre, und das Land Rüſtan gehöret. 15) Das Fürſtenthum Bearn, dazu die Vicomtez Bearn und Oleron gehören. 16) Le Pais de Basques, welches aus dem Lande Labour, Unter-Navarre und der Vicomte' de Soule beſtehet. 17) Gaſcogne beſteht aus 5 Ländern, welche ſind: les Landes, la Chaloſſe, le Türſan, le Marſan und le Pays d' Albert. 18) Guienne begreift le Bourdelois, le Pays de Medoc, les Captalats de Certes und de Büch. 19) La Saintonge. 20) Das Land Aunis. 21) Poitou, welches in das obere und niedere abgetheilet wird. 22) La Bretagne, die auch in die obere und untere abgetheilet wird. 23) La Normandie, die in die obere und niedere getheilet wird; jene begreift 7 Länder, welche ſind: Caux, Bray, Vexin, die aus Vexin Normand und Vexin François beſtehet; Campagne, Ouches, Lieuvin, Roumois; dieſe begreift 8 Länder, welche ſind, Auche, Campagne de Caen, Beßin, Coutantin, Avranchin, Bocage, les Marches, Seez, Argentan und Houlme. 24) Le Perche, dahin Groß-Perche, le Perche-Gouet und le Pays de Timerais gehöret. 25) Beauce, dahin gemeiniglich Chartrain, Mantois, Hürepoix, Dinois und Vendomois gerech-

gerechnet wird. 26) L'Orleanois. 27) Le Gatinois, dahin Gatinois François, Gatinois Orleanois und Pays de Pûiſaye gehören. 28) Le Nivernois, dahin 7 Länder gehören. 29) Le Bourbonnois. 30) Le Forez. 31) Le Beaujolois. 32) Le Lionnois. 33) Le Ruergue. 34) Le Quercy. 35) L'Agenois. 36) Le Condomois. 37) Le Baſadois, 38) Le Perigord. 39) L'Angoumois. 40) Le Limoſin. 41) La Marche. 42) La Touraine. 43) L'Anjou. 44) Le Maine. 45) Le Bleſois. 46) Le Berry. 47) L'Auvergne. 48) Die franzöſiſchen Niederlande, dahin die Grafſchaften Artois und Cambreſis, ein Theil der Grafſchaften Flandre, Hainaut, (Hennigau) und Namür, und ein Theil von dem Herzogthume Luxenbourg gehöret. 49) Lorraine. 50) L'Alſace. 51) La Franche Comte'. 52) Rouſsillon. 53) Dombes. 54) Corſica.

1. Das Gouvernement von Paris.

Die Gränzen dieſes Gouvernements, ſind ſchwer zu beſtimmen, wenigſtens ſind die franzöſiſchen Landbeſchreiber darüber nicht einig. Es begreifet außer der Stadt, noch etwas von der umliegenden Gegend. Außer dem Gouverneur ſind hier noch 2 Generallieutenants, davon der eine für die Stadt, und der andere für die Vogtey und Vicomte', ſo weit dieſelbe ſich erſtrecket, beſtellet iſt. Im Umfange dieſes Gouvernements ſind 4 andere, nämlich die Gouvernements der Schlöſſer Louvre und Tuilleries, wie auch der

der Baſtille und des königlichen Invalidenhauſes; deren 4 Gouverneurs ihre Befehle unmittelbar von dem Könige empfangen.

1) Paris, *Pariſii, Lutetia, Lutetia Pariſiorum*, die Hauptſtadt des Königreichs, lieget mitten in der Landſchaft Isle de France, in einer breiten und ebenen Fläche, am Fluſſe Seine, und iſt eine ungemein große, volkreiche und prächtige Stadt. Sie iſt rund gebauet, und hat ſonſt im Umfange etwa 9000 Toiſen gehabt, die Vorſtädte mit eingeſchloſſen; oder nach der Anzeige des Grundriſſes, hat ſie in allen Quartieren 3 Stunden im Umkreiſe, ihr ganzer Umfang aber macht 5 Stunden aus. 1755 hat man in der Stadt und in den Vorſtädten gezählet 23057 Häuſer, (ohne 538 Krambuden,) unter welchen 3140 todten Händen und Hoſpitälern gehöreten. Unter den Häuſern waren 154 Hotels, und einige hundert andere vorzüglich ſchöne Häuſer. Es gab hier 875 Gaſſen, deren Namen an den Ecken angezeiget ſind, 16 öffentliche Plätze, eben ſo viel Brücken, 24 Märkte, 65 öffentliche Springbrunnen, 13 öffentliche Spatzierplätze, (5 außerhalb der Stadt, 4 königliche Palläſte, 4 Schlöſſer, 51 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, 4 Priorate und 40 Klöſter für das männliche Geſchlecht, 7 Abteyen und 72 Klöſter für das weibliche Geſchlecht, 16 Hoſpitäler, 12 Seminaria, und eine große Anzal Kapellen. Nach 1755, ſind ein paar tauſend neue Häuſer in Gegenden wo ehedem große Gärten waren, und 4 neue Kirchen erbauet, alſo auch einige hundert neue Gaſſen angeleget worden. 1787 wollte ein Parlaments-Advocat wahrſcheinlich machen, daß die Stadt ungefähr 37000 Häuſer habe. Man zählte 1755, als eine Kopfſteuer erleget werden ſollte, 71114 Familien; (etwa 6000 geiſtliche Perſonen, und alle Fremde, nicht mitgerechnet,) rechnete man auf jede Familie 7 Perſonen, wiewohl es ſehr viel arme Familien gab, welche keine Bediente und Mägde, hielten, ſo kamen noch nicht 500000 Menſchen heraus. Dieſe Zahl iſt zu klein. Der oben erwähnete Parlaments-Advocat rechnete auf jedes Haus im Durchſchnitt 20 Perſonen, und brachte auf ſolche

weiſe

weiſe eine Volksmenge von 730,000 Menſchen heraus. Dieſe Zahl iſt zu groß; die wahre Menſchenzahl aber mag zwiſchen ſechs- und ſiebenmalhunderttauſend fallen. Zur Beſtimmung derſelben, ſind die Liſten der gebornen und geſtorbenen, die jährlich bekannt gemacht werden, nicht brauchbar; nicht jene, wegen der großen Zahl der unverheiratheten, und der nicht geringern Zahl der Fremden, die ſich hier als erwachſene wohnhaft niederlaſſen: nicht dieſe, wegen der Menge alter Leute die jährlich nach den Provinzen zurückkehren, wegen der Menge der Einwohner, die theils 5 bis 6 Monate auf dem Lande, oder in königl. Dienſten abweſend ſind, und weil alle neugeborne Kinder Ammen auf dem Lande anvertrauet werden, und die lebendig gebliebenen erſt nach 15 Monaten zurückkommen. Meſſance in ſeinen Recherches ſur la population des generalités d' Auvergne etc. Paris 1766, hielt dafür, daß die gebornen und geſtorbenen in den Verzeichniſſen von Paris, zu groß angegeben würden: jene, wegen der ungeheuren Menge von Findelkindern, die vermuthlich nicht alle zu Paris geboren wären: dieſe, wegen der zu großen Menge derer, die in den Krankenhäuſern ſtürben, guten Theils Fremde ſind, und vermuthlich gerettet werden könnten, wenn ſie beſſer gewartet würden. Man konnte ihm aber darinn nicht beyfallen, weil die außerhalb geborne Findelkinder, allezeit ſchon getauft in die Findelhäuſer gebracht werden, die Fremden aber die in Paris ſterben, lange nicht die Pariſer erſetzen, die in die hieſigen Todtenliſten nicht kommen. Nach Mr. Menuret de Chambaud eſſais ſur l' hiſtoire medico-topographique de Paris, (von 1786) geht zuweilen ein ganzer Winter ohne einen einzigen heitern Tag hin, und dieſer ſind überhaupt das ganze Jahr hierdurch kaum 36 bis 40. Es iſt faſt zu aller Zeit große Feuchtigkeit der Luft im innern der Häuſer zu verſpüren. Die Stadt iſt gewöhnlich in einen ziemlich dicken Nebel eingehüllet, beſonders in manchem Viertel. Im Winter fällt eine ziemlich große Menge Schnee, und ein drittel des Jahrs regnet es gewiß. Der Boden um die Stadt,

iſt ziemlich mager und trocken, doch trift man hin und wieder Thon an, aus welchem Mauerſteine gebrannt werden. Der Weinſtock liefert hier keinen guten Wein. Allen Einwohnern der Stadt, iſt eine ſcorbutiſche und rheumatiſche Diſpoſition eigen. Die Blattern (Kinderpocken) ſind hier jetzt naturaliſirt, oder hören gar nicht auf, daher ſcheint es, daß ſie weniger anſteckend, und ſelten epidemiſch herrſchend ſind. So weit Menuret de Chambaud. Die Stadt hat in ſich kein gutes Trinkwaſſer, ſondern muß ſich, theils mit dem Waſſer der Seine, welches fäulicht iſt, und Durchfälle erreget, theils mit noch ſchlimmern und verſteinernden Brunnen behelfen. Doch wird auch durch die Waſſerleitungen von Pré-Saint Gervais, Belleville und Rongis oder Arcueil, Quellwaſſer, hieher geführet. Herr Deſparcieux hat in 3 Memoires, welche der Hiſtoire de l' Academie roiale des ſciences, einverleibet ſind, gezeiget, daß das Waſſer der Yvette das einzige ſey, welches, wenn es nach Paris geführet würde, dieſe Stadt zu allen Zeiten mit hinlänglichem und geſundem Waſſer verſehen könnte. Man ſagte 1787, daß dieſes durch den Ingenieur de Fer geſchehen ſey, bey genauern Nachfrage aber fand ſich, daß er das Waſſer einer Quelle bey Fontenay aux Roſes nach Arcueil, ohnweit Paris, geleitet habe. Die von dem Hrn. Türgot als Prevot des Marchands, zur Reinigung der Stadt und Straßen gemachten Anſtalten, beſtehen in einem mit Quaderſtücken gefütterten, 10 Fuß breiten und 6 tiefen Kanal, in welchem alle Unreinigkeiten aus derſelben Gegend der Stadt, wo derſelbe vorbeygeht, zuſammen kommen. Zur Reinigung deſſelben iſt ein großer Brunnen in einem eigenen Gebäude angeleget, deſſen Waſſer aus den Quellen der ganzen Gegend geſammlet wird. In dieſem Brunnen ſtehen 6 Pumpen, welche, vermittelſt einer mit 4 Pferden beſpannten Maſchine, das Waſſer in ein ſehr großes hinter dem Hauſe befindliches, und gleichfalls mit Quaderſtücken ausgeſetztes Behältniß ausgießen, aus welchem es durch zwey außerordentlich große, und ſtückweiſe an einander geſchrobene Röhren, unter der Erde in ge-

dachten Canal geführet wird, da es denn alle darinn befindliche Unreinigkeiten mit ſich hinweg, und in die Seine führet. Des Nachts werden die Straßen 6 Monate im Jahre durch Laternen erleuchtet, dazu man ſeit 1766 ſogenannte wiederſcheinende Laternen (Reverberes) gebraucht, die mehr Licht geben, als die vorher gewöhnlich geweſenen Laternen. Die 1767 verbeſſerte Feueranſtalten ſind gut; denn es müſſen der erſte Präſident vom Parlament, der Prevot des Marchands, und der Policey-Lieutenant, die Schaarwache zu Fuß und zu Pferde, die ungefähr aus 1200 Mann beſtehet, und einige Compagnien der franzöſiſchen und Schweizer-Garde zu Fuß, ſich ſo geſchwinde bey dem Feuer einfinden, als es die Entlegenheit der Oerter nur immer zuläſſet. Zum eigentlichen Löſchen aber ſind die hieſigen Mönche der 4 Bettel-Orden verpflichtet.

Paris iſt die Hauptſtadt des Königreichs, deſſen Reichthümer faſt alle in derſelben und in ihrer Nachbarſchaft verzehret werden. Sie iſt der Mittelpunct des guten Geſchmacks und des Lächerlichen, auch die Quelle der Moden für den größten Theil von Europa. Ferner iſt ſie der Sitz eines Erzbiſchofs, des vornehmſten Parlaments, einer Rechnungskammer, (la Chambre des Comptes,) eines Steuerkammergerichts, (la cour des Aydes,) eines Münzgerichtshofs, (la cour des Monnoies,) einer ſouverainen Kammer der Zehnten, (la Chambre ſouveraine des Décimes,) des Gerichts im königlichen Palaſte, welches unter dem Namen les requêtes de l' hôtel, bekannt iſt, zweyer Kammern der Requeten des Palaſtes, einer Kanzley der Schatzmeiſter von Frankreich, einer Schatz- und Domainen-Kammer, der marmornen Tafel, zu welcher Gerichtsbarkeit das Gericht des Connetable und der Marſchälle von Frankreich, die Admiralität und das Gericht der Oberforſtämter gehören, eines Amts des Palaſts, einer Election, eines beſondern Forſtamts, der Bazoche oder Gerichtsbarkeit der Geiſtlichen des Parlaments, der Gerichtsbarkeit der Geiſtlichen der Rechnungskammer ꝛc. welche Gerichte insgeſammt ihren Sitz im

Palaſte, auf der von demſelben benannten Inſel haben. Noch weiter iſt ſie der Sitz des großen Raths, welcher ſich im Louvre verſammlet, des Chatelet, welcher Name das Gericht der Prevoté und Vicomté von Paris, und le ſiège préſidial, begreifet, einer Kammer der bürgerlichen Sachen, der Kammern der Policey und peinlichen Sachen, und noch anderer Untergerichtsbarkeiten. Es iſt hier eine Univerſität von 4 Facultäten, mit 43 Collegien, es ſind hier auch 6 Akademien der Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte, 3 Ritterakademien, 7 öffentliche Bücherſäle.

Was die genauere Beſchreibung dieſer Stadt betrifft, ſo beſtehet ſie aus 3 Haupttheilen, welche ſind: la Ville, gegen Mitternacht der Seine; la Cité, welche von der Seine ganz umgeben wird, und l' Univerſité, gegen Mittag der Seine; und hiernächſt aus 14 Vorſtädten, die Dörfer Roule und Chaillot, welche auch wie Vorſtädte angeſehen werden, ungerechnet. 1702 iſt ſie in 20 Quartiere abgetheilet worden, deren vornehmſte Merkwürdigkeiten ich kürzlich, doch hinlänglich, beſchreiben will.

1) La Cité, iſt das reinſte und reichſte Quartier unter allen, und beſtehet aus 3 Inſeln, die von der Seine gemacht, und l' Isle du Palais, oder la Cité, l' Isle de notre Dame, oder l' Isle Saint Louis, und l' Isle Louvier, genennet werden. Die letzte, iſt klein, enthält nur Holzmagazine, lieget gegen dem Zeughauſe über, und hänget mit dem Quartier Saint Paul durch eine hölzerne Brücke zuſammen. Die Inſel notre Dame, hat dieſen Namen von der Cathedralkirche der Stadt, der ſie gehöret. Sie iſt durch Pont notre Dame und Pont au Change, mit la Ville, durch Pont Michel, Pont de l' Hotel Dieu, Petit Pont, und die Brücke des heiligen Karls, mit l' Univerſité, verbunden. Auf derſelben iſt die ſchöne Pfarrkirche S. Louis de l' Isle.

L' Isle du Palais, iſt eigentlich die alte Cité de Paris. Pont neuf, oder die neue Brücke, die vornehmſte unter allen pariſiſchen, iſt am nordweſtlichen Ende der Inſel, über beyde Arme der Seine geführet,

und

und verbindet dieſes Quartier der Stadt ſowohl mit l' Univerſité und Saint Germain, als mit den Quartieren der heil. Oportüne und des Louvre. Mit ihrem Bau, wurde 1578 der Anfang gemacht, und 1604 ward er vollendet. Sie ruhet auf 12 Schwibbögen, iſt 168 Toiſes lang, 12 breit, und hat oben 3 Abtheilungen. Die mittlere iſt 5 Toiſes breit, und für die Kutſchen und andere Wägen beſtimmt; und auf beyden Seiten iſt ein 2 Fuß hoch erhabener Weg für die Fußgänger, welche zuſammen 7 Toiſes breit ſind. Außerdem ſind auf beyden Seiten über den Pfeilern halbe Zirkel, die ehedeſſen mit 178 kleinen Krambuden beſetzet waren, welche den königl. Laquayen gehörten; weil ſie aber die ſchöne Ausſicht ſehr verhinderten, wurden ſie 1756 abgebrochen. In der Mitte von der Länge der Brücke, ſtehet Heinrichs IV ſchöne metallene Bildſäule zu Pferde, in übernatürlicher Größe, auf einem marmornen Fuß. Sie iſt 1635 errichtet worden. Außerdem iſt auf dieſer Brücke noch das Gebäude la Samaritaine, zu bemerken, in welchem eine Waſſerpumpe, vermittelſt deren das Quartier des Louvre, und einige andere von la Ville, durch unterſchiedene Röhren mit Waſſer verſorget werden. Es hat den Namen von der an demſelben vorgeſtellten Begebenheit Jeſu Chriſti mit einer Samariterinn bey dem Brunnen Jakobs. Die Wechſelbrücke, (pont au Change,) an deren nach la Ville ſehendem Ende, die metallenen Bildſäulen Ludewigs XIV, in einem Alter von 10 Jahren, Ludewigs XIII, und der Königinn, zu ſehen, und die Brücke unſerer Frauen, (pont de nôtre dame,) welche die erſte ſteinerne Brücke in Paris geweſen, und auf der eine Waſſerpumpe zu ſehen iſt, führen nach den Quartieren S. Jacques de la Boucherie und S. Oportüne, und jede iſt mit 2 Reihen Häuſern beſetzet, die auf der erſten Brücke 4, und auf der andern 2 Stockwerke hoch ſind. Die Brücke des heil. Michaels, welche nach dem Quartier des heil. Andreas führet, und gegen der Wechſelbrücke über iſt, welche auf beyden Seiten mit Häuſern beſetzet iſt, und die kleine Brücke, welche gegen der Brücke unſerer Frauen über

iſt. Endlich die Brücken des heiligen Karls und des Hotel Dieu, führen vom Hotel Dieu nach dem Quartier von l'Université.

Auf dieſer Inſel, iſt die Cathedralkirche nôtre Dame, welche zwar von gothiſcher Bauart, aber groß und prächtig, 65 Toiſes lang, 24 breit und 17 hoch: hat inwendig 4 Schichten Pfeiler, 30 in jeder Schichte, und 45 Kapellen, die zwiſchen der äußerſten Schichte Pfeiler der Mauer gebauet ſind. Die Pfeiler, welche im Schiffe der Kirche ſtehen, ſind mit anſehnlichen, ſchönen und vortreflichen Gemälden gezieret. Das Chor iſt von Ludewig XIV, dem Gelübde ſeines Vaters zufolge, durch einen Aufwand von etlichen Millionen Livres, in einen höchſtprächtigen Stand geſetzet worden. Unter den Begräbnißkapellen in dieſer Kirche, ſind die von den Cardinälen von Rez und von Noailles, die merkwürdigſten. Die beyden viereckigten Kirchthürme, ſind 34 Toiſes hoch, oben platt und mit einer Bruſtlehne von Werkſtücken verſehen. Man hat von denſelben die ſchönſte Ausſicht über die ganze Stadt. In dem zur linken Hand, ſind zwey große Glocken, davon die eine 31000, und die andere 40000 Pfund wiegt. In dieſer Kirche werden die Leichenbegängniſſe der Perſonen vom königl. Hauſe, und die anſehnlichſten gottesdienſtlichen Feyerlichkeiten angeſtellet. Der erzbiſchöfliche Palaſt, iſt neben der Kirche. In einem Saal deſſelben, iſt die Bibliothek der Advocaten, welche der Parlaments-Advocat Riparfond zum öffentlichen Gebrauch geſchenket hat, und die 1608 eröffnet worden. Unter des Erzbiſchofs Gerichtsbarkeit, ſtehen 4 Collegiatkirchen, als ſeine Filiale, nämlich S. Marcel, S. Germain l'Auxerrois, S. Honoré, und S. Opportûne. Seine jährlichen Einkünfte, betragen ungefähr 200000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 4283 Gulden. Dieſes Erzbisthum iſt erſt 1622 errichtet worden, bis dahin hieſelbſt nur ein Bisthum geweſen. 1674 bekam das Erzbisthum von dem Könige die Würde einer Duché Pairie, und die Herrſchaft S. Cloud.

Es ſind noch folgende Kirchen auf dieſer Inſel. Die Collegiatkirche S. Denis du Pas, im Kloſter U. L. Fr. die Collegiatkirche S. Jean le rond, welche die Pfarrkirche eben gedachten Kloſters iſt; die Kirche S. Marine, welche die Pfarrkirche des Erzbisthums iſt; die Collegiatkirche S. Aignan, und die Pfarrkirchen S. Christophle, S. Geneviéve des Ardens, S. Landry, S. Denis de la Chatre, welche einem Priorat der Benedictiner gehöret; S. Marie Madeleine, die den Titel einer Erzprieſterſchaft hat, und bey welcher eine berühmte andächtige Brüderſchaft iſt; S. Croix de la Cité, S. Pierre des Arcis, S. Pierre aux boeufs, S. Germain le vieux, die Kirche des Barnabiten-Priorats S. Eloy, und das Priorat und Kirche S. Barthelemy, welche die anſehnlichſte Pfarrkirche in dieſem Quartier der Stadt, und neben dem Palaſt iſt.

Dieſer Palaſt, (le Palais, oder le Palais-Marchand,) iſt ehemals der Sitz der Könige geweſen; Ludewig XII. aber hat ihn ganz den Gerichtshöfen eingeräumet. 1776 brannte ein Theil deſſelben ab, und nachher iſt er umgebauet, und hat eine koſtbare Vorderſeite bekommen, der durch Erkaufung benachbarter Häuſer ein geräumiger Vorplatz verſchaffet worden. Ich habe ſchon vorher, bey dem allgemeinen Abriß der Stadt, die Gerichte, welche in dieſem weitläuftigen Gebäude ihren Sitz haben, genennet. Das vornehmſte unter denſelben, iſt das Parlament, welches Philipp der Schöne 1302 hieher verlegte. Es beſtehet aus der großen Kammer, aus 3 Chambres des Enquêtes, oder Kammern der Unterſuchungen, welche die Appellationen der ſchriftlichen Proceſſe beurtheilen, aus der Tournelle criminelle, oder dem peinlichen Gericht, aus 2 Kammern der Requeten des Palaſts, vor welchen allein gewiſſe privilegirte Perſonen, nämlich die Bedienten des königl. Hauſes, die Prinzen und Prinzeſſinnen vom Geblüt, und alle diejenigen, welche das Recht Committimus haben, belanget werden können, und deren jede 2 Präſidenten und eine Anzahl Räthe hat: und zuletzt gehören noch die Chambre de la marée, (Kam-

mer der Seefiſche,) welche die Aufſicht über den Preis der See- und Fluß-Fiſche hat, eine 1764 errichtete Chambre des requêtes de l'hotel, und Baillage du palais, hieher. Das Parlament wird den Tag nach Martini durch eine feyerliche Meſſe, welche ein Biſchof hält, eröffnet, und ſetzt ſeine Sitzungen bis zum 7ten September fort; alsdenn bis zum 27ſten October eine Vacationskammer für die peinlichen und andere eilfertige Sachen beſtellet wird.

Unter dieſes Parlaments Gerichtsbarkeit, ſtehet Isle de France, Beauce, Sologne, Berry, Auvergne, Lyonnois, Forets, Beaujolois, Nivernois, Bourbonnois, Maçonnois, Poitou, Pays d'Aunis, Rochelois, Anjou, Angoumois, Picardie, Champagne, Maine, Perche, Brie und Touraine, welche faſt den dritten Theil des Königreichs ausmachen. Die Kapelle des Palaſts, welche Ludewig IX im Jahr 1245 erbauet hat, iſt zwar gothiſch, aber doch ſehr ſchön. Wenn man aus dem Palaſt heraus gehet, kömmt man auf den dreyeckigten öffentlichen Platz Dauphiné. Zuletzt iſt auf dieſer Inſel noch das Hoſpital l'Hotel Dieu, zu merken, welches das wichtigſte in Paris iſt, und in welchem alle Kranke beyderley Geſchlechts, die ſich zu dem Ende darſtellen, (ausgenommen die, ſo mit der veneriſchen Seuche behaftet ſind,) aufgenommen, von Auguſtiner-Nonnen, die über 200 Bedienten unter ſich haben, verpfleget, und von 60 verordneten Wundärzten beſorget werden. In demſelben waren ehedeſſen 1200 Betten, und die Anzahl der Kranken belief ſich des Jahrs bisweilen auf 5000 und darüber. 1737 litte es großen Brandſchaden, am Ende des 1772ſten Jahrs aber einen dreymal größern, der auf 2 Millionen Livres geſchätzet wurde. Es brannte ein Umfang von 943 Toiſes ab.

2) Das Quartier S. Jacques de la Boucherie, iſt ein Theil von la Ville, und begreiffet die Pfarrkirchen S. Jacques de la Boucherie, S. Leu, S. Gilles, und S. Joſſe, Les Maglorines, die eine Kirche haben; die Collegiatkirche du S. Sepulcre, das Hoſpital der heil. Catherine, in welchem arme Frauen und

Mägd-

Mägdchen von Auguſtiner-Nonnen 3 Tage lang bewirthet werden, welche Nonnen auch für die Beerdigung todter Körper, die in der Stadt gefunden werden, ſorgen müſſen; und das groſze Châtelet, welches ehemals ein Schloß geweſen, darinn aber jetzt die Vogtey und Viscomté von Paris mit ihren unterſchiedenen Gerichtsbarkeiten für die bürgerlichen, Policey- und peinlichen Sachen ihren Sitz hat.

3) Das Quartier Sainte Oportune, iſt auch ein Theil von la Ville, und enthält die Collegiat- und Pfarr-Kirche S. Oportune, die Münze, und das Gefängniß, Fort l' Eveque genannt. Es iſt auch hieſelbſt die Straße la Ferronnière, zu bemerken, in welcher Heinrich IV, am 14ten May 1610 von dem Böſewicht Ravaillac ermordet worden.

4) Das Quartier des Louvre, oder S. Germain l'Auxerrois, iſt auch ein Theil von la Ville, und enthält:

(1) Die Kirche und das Kapitel S. Germain l' Auxerrois, welche die Pfarrkirche der königl. Schlöſſer Louvre und Tuilleries iſt, daher ſie auch die königl. Pfarrkirche genennet wird.

(2) Das Louvre, Lupara, wird gemeiniglich in das alte und neue abgetheilet, ob es gleich eigentlich nur ein Gebäude iſt. Den alten Theil dieſes königl. Reſidenz-Palaſts, hat Franz I im Jahr 1528 von Steinen aufzubauen angefangen, und Heinrich II vollendete ihn 1548. Die folgenden Könige verbeſſerten und vermehreten das Gebäude bis auf Ludewig XIV, welcher einen ganz neuen Bau vornahm, der, wenn es hinaus geführet wäre, ſehr prächtig geworden ſeyn würde, wie man an dem jetzigen unvollkommenen Werke ſchon ſehen kann. Der Grundriß des geſammten Louvre, iſt ein vollkommenes Viereck, in deſſen Mitte ein Hof, der 63 Toiſes ins Gevierte hat. Von den 4 Hauptgebäuden deſſelben, hat Ludewig XIV das vornehmſte, auch den größten Theil von den beyden andern, welche die Seiten ausmachen, und ein neues Vordertheil an der nach der Seine zu liegenden Seite, aufführen, laſſen. Die 4 inneren Vordertheile, ſollten

dem Entwurfe nach aus 8 Pavillons und 8 Corps de Logis beſtehen, und mit 3 Reihen Säulen gezieret ſeyn. Allein, es iſt nichts vollendet worden. Indeſſen ſind doch unterſchiedene prächtige Zimmer darinn zu finden. Auf der großen Gallerie, die 227 Toiſes, oder 681 Ellen lang iſt, und dieſen Palaſt mit dem Palaſt der Tuillerien verknüpfet, ſtehen auf 170 Muſter von franzöſiſchen und anderen Feſtungen, welche ſo richtig und genau verfertiget ſind, als es nur möglich geweſen, ſo daß ſie die Städte mit ihren Straßen, Häuſern, Plätzen und Kirchen, nebſt allen Feſtungswerken, Gräben, Brücken und Flüſſen, ja auch die ganze umliegende Gegend, die Ebenen, Berge, Aecker, Wieſen, Gärten und Holzungen, ganz natürlich vorſtellen. Einige kann man auch aus einander nehmen, und die inwendigen Gewölber und übrigen Einrichtungen auf das beſte beſehen. Ludewig XIV hat dieſe Muſter zuerſt veranſtaltet, und man fähret noch fort, das, was etwa an den Feſtungen geändert wird, auch an dieſen Muſtern zu ändern, oder gar neue zu machen. In dieſem Palaſt iſt auch die 1640 errichtete königliche Buchdruckerey, eine koſtbare Sammlung vortreflicher Gemälde, und einige Akademien haben darinn ihren Sitz und Verſammlungsort, nämlich: 1) Die Academie françoiſe, welche 1636 vom K. Ludewig XIII, unter der Miniſterſchaft des Kardinals Richelieu geſtiftet, und 1637 vom Parlament beſtätiget worden. Sie beſtehet aus 40 Mitgliedern, welche ſich auf die Verbeſſerung der franzöſiſchen Sprache legen, und auf einem Saal des alten Louvre Montags, Donnerstags und Sonnabends, verſammlen. Sie theilet jährlich am Feſt des heil. Ludewigs, einen Preis von 300 Livres aus. 2) Die Academie royale des inſcriptions et belles lettres, welche 1663 zur Beförderung und Aufnahm der ſchönen Wiſſenſchaften, geſtiftet worden, die alten Denkmale erkläret, und die Begebenheiten der Monarchie durch Inſchriften, Gedächtnißmünzen, ꝛc unvergeßlich macht. Sie hat 1699 und 1716 in einigen Stücken eine andere Geſtalt bekommen. Sie beſtehet aus 10 Ehrenmitgliedern, 10 Be-

sol-

ſoldeten, 20 Mitgenoſſen, (Aſſociés,) und 12 Academiciens libres, und theilet zwey Preiſe, einen von 400, und einen von 500 Livres aus: jenen hat Durey de Noinville, dieſen der Graf von Caylus, geſtiftet. Die Verſammlungen werden des Montags und Freytags gehalten. 3) Die Academie royale des ſciences, welche 1666 errichtet, und 1699 und 1716 in unterſchiedenen Stücken verändert worden, hat viererley Mitglieder, nämlich 12 Ehrenmitglieder, 20 Penſionärs, 26 Aſſociés, und 12 Adjuncte. Unter den Aſſociés ſind 8 Ausländer, 6 treiben die Wiſſenſchaften, welche ſie wollen, und 12 müſſen zu Paris wohnen. Sie verſammlet ſich ordentlicher Weiſe alle Mittewochen und Sonnabend. Sie beſitzet die ſchönen Naturalien-Cabinette, welche ehemals die Herren Pajot-Ons en Bray, und Reaumür, gehabt haben. 4) Die Academie royale de peinture et de ſculpture, iſt 1648 geſtiftet. Die Meiſterſtücke der Maler und Bildhauer, welche in dieſelbe aufgenommen werden, ſind in 3 Sälen aufgeſtellet, und jedes mit dem Namen des Künſtlers bezeichnet. Es ſind daſelbſt auch die Bildniſſe vieler berühmten Maler zu ſehen, und unter den Bildſäulen viele, die nach alten Originalen abgeformet, und von Gyps verfertiget worden. Die königliche Akademie der Chirurgie, iſt 1731 geſtiftet, und 1748 beſtätiget. Der erſte Chirurgus des Königs iſt Präſident derſelben. Die Academie royale d' architecture, welche 1671 von Colbert geſtiftet worden, iſt 1767 wieder aufgehoben worden. Wir verlaſſen nun das Louvre, und beſehen die übrigen Merkwürdigkeiten dieſes Quartiers. Dieſe ſind:

(3) Der königliche Palaſt des Tuileries, welcher daher den Namen hat, weil ehemals an dieſem Ort eine Ziegelhütte geweſen. Er iſt zwar, vermittelſt einer Gallerie, mit dem Louvre verbunden, aber doch ein beſonderes Gebäude. Die Königinn Catharina von Medicis, hat ihn aufführen, und 1564 mit dem Bau den Anfang machen laſſen, den Heinrich IV, im Jahr 1600 vollendete, und Ludewig XIV, hat ihn 1664 inwendig ausgeſchmücket.

Er

Er beſtehet aus 4 Pavillons, und 4 Corps de Logis in einer geraden Linie, die über 168 Toiſes lang iſt; und iſt ſehr ſchön. In dem Pavillon, welcher nach dem Fluß zu ſtehet, iſt ein großer und prächtiger Schauplatz. Der bey dem Palaſt befindliche Garten, iſt ſchön, und wird bey gutem Wetter von einer erſtaunlichen Menge Menſchen zum Spaziergehen beſuchet. Den Platz, welcher der Zugbrücke der Tuileries gegen über, zwiſchen dem Garten, der Seine, dem Cours la Reine, und den eliſäiſchen Feldern iſt, zieret die Bildſäule zu Pferde, welche die Stadt dem König Ludewig XV, zu Ehren geſtiftet hat, und zu welcher 1754 der Grund geleget worden. Es heißet von derſelben Place de Louis XV. Hinter dem Garten, und längſt der Seine, iſt der eben genannte Cours la Reine, welcher aus 3 Alleen beſtehet, neben welchen zur rechten die ſogenannten eliſäiſchen Felder ſind, die auch mit langen Alleen von Bäumen beſetzet ſind. Hier iſt bey guter Witterung die Anzahl der ſpazieren fahrenden Kutſchen ſehr groß. Auf der Reitbahn der Tuileries, iſt die Academie de la Guerieniere, zur Unterweiſung junger Edelleute in allen ritterlichen Uebungen.

(4) Die Collegiatkirche S. Louis de Louvre.

(5) Das Quartier des königlichen Palaſts, gehöret auch zu la Ville, und begreiffet:

(1) Kloſter und Kirche der Patrum Oratorii, in der Straße S. Honoré, welches das Hauptkloſter der Prieſter dieſer Congregation, und der Sitz des Generals iſt. Die Bibliothek dieſes Kloſters, beſtehet ungefähr aus 30000 Bänden von gedruckten Büchern und Handſchriften.

(2) Die Collegiatkirche de S. Honoré, welche 1204 geſtiftet worden.

(3) Den königlichen Palaſt, welchen der Kardinal Richelieu von 1629 bis 1636 gebauet hat, daher er zuerſt l' Hotel de Richelieu, hernach le Palais Cardinal geheißen. Er ſchenkte ihn 1639 dem König Ludewig XIII, nach deſſen Tode deſſelben Gemahlinn mit Ludewig XIV, ihn 1643 in Beſitz nahm, worauf er Palais royal, genennet worden. Ludewig XIV, ſchenkete ihn zuerſt ſeinem

Bruder Philipp, und nach deſſelben Tode dem Herzog Philipp von Orleans. Man findet darinn für 4 Millionen Livres Gemälde, welche der Regent, Herzog von Orleans, angeſchaffet, und mit denen er die Hauptzimmer, welche faſt alle mit rothem Damaſt ausgeſchlagen ſind, dicke behängt hat. Der Grund zu dieſer Gemäldeſammlung, iſt das Cabinet der ſchwediſchen Königinn Chriſtina, welches durch unterſchiedene Hände gegangen, aber beſtändig beyſammen geblieben, und von dem Regenten für 400000 Livr. gekaufet worden. Es finden ſich hier überaus viel Stücke von den berühmteſten alten Meiſtern, als Raphael, Rubens, Titian, van Dyk, u. a. m. Die 1669 geſtiftete Academie de Muſique, hat in dieſem Palaſt ihren Verſammlungsort.

(4) Das Hoſpital des Quinze-vingt, für 300 blinde Leute, mit einer Kirche, über deren Eingang die Bildſäule des heil. Ludewigs zu ſehen.

(5) Die Pfarrkirche S. Roch, in welcher vorzüglich viele berühmte Leute begraben liegen; unter andern der berühmte Dichter Pierre Corneille. Sie hat eine neue ſehr ſchöne Façade erhalten.

(6) Die Klöſter des Jakobins und des Feuillans.

(7) Der Platz Ludewigs des Großen, oder des Conquetes, iſt achteckigt, und rund umher mit Häuſern von einerley Bauart beſetzet, die meiſtens ſchön ſind. Mitten auf demſelben ſtehet Ludewigs XIV metallene Bildſäule zu Pferde, welche mit allem Recht für ein Meiſterſtück angeſehen wird, weil ſie aus einem Guß beſtehet, und 20 Fuß 2 Zoll hoch iſt; dergleichen man an einigen anderen Orten vergeblich ſuchet, denn ſowohl die zu Rom als Florenz, ſind zuſammen geſetzet. Balthaſar Heller, hat ſie nach Girardons Entwurf gegoſſen. Das Fußgeſtell iſt von weißem Marmor, 30 Fuß hoch, 24 lang und 13 breit.

(8) Ein Kapuzinerkloſter und 2 Nonnenklöſter.

(9) In der Vorſtadt S. Honoré, ſind die Pfarrkirche la Madeleine, ein Priorat der Benedictiner-Nonnen, die Pfarrkirchen S. Philippe und S. Jaques.

6) Das

6) Das Quartier Montmartre, iſt ein Theil von la Ville, und begreifet, außer unterſchiedenen Paläſten, 4 Klöſter, unter welchen das Kloſter des Auguſtins deſchauſſés, (Barfüßer) mit einer Bibliothek und einem Medaillen- und Antiquitäten-Cabinet; den runden Platz des Victoires, auf welchem der Marſchall, Herzog von Feuillade, dem König Ludewig XIV eine 13 Schuh hohe Bildſäule von vergoldetem Metall errichtet hat, mit der Unterſchrift: Viro immortali; die königl. Bibliothek in der Straße Richelieu, welche ungefahr 150000 gedruckte Bücher, und über 80000 Handſchriften enthält; und bey welcher auch ein Münzcabinet, und ein Cabinet von Kupferſtichen iſt, welches letzte eine beſondere ziemlich zahlreiche Bibliothek von Bänden im größten Format ausmacht, und einen eigenen Aufſeher hat. Es ſind die vortrefflichſten Stücke in unglaublicher Anzahl darunter. Auf dem Kirchhofe der Kirche S. Joſeph, iſt der berühmte Jean Bapt. Poq. Moliere begraben. In der Vorſtadt Monmartre, iſt auf einem Berge eine reiche Abtey für Benedictiner-Nonnen, und die Pfarrkirche S. Pierre. An dem Ort derſelben, ſoll der heil. Dionyſins, erſter Biſchof von Paris, ehemals gemartert worden ſeyn. Monceaux und Porcherons waren ehemals Schlöſſer von Erheblichkeit.

7) Das Quartier S. Euſtache, iſt ein Theil von la Ville, und hat den Namen von der Pfarrkirche S. Euſtache, in welcher der große Miniſter Jean Bapt. Colbert begraben lieget. Die Kirche la Jüßienne, heißet eigentlich Sainte Marie Egyptienne. L' Hotel des Fermes dû Roi, iſt ein ſchönes und großes Haus, darinn ſich die Generalpächter verſammlen, ihr Magazin haben, und der Zoll bezahlet wird. Das Nonnenkloſter der heil Agnes.

8) Das Quartier des Halles, iſt ein Theil von la Ville, und hat den Namen von den Hallen, in welchen die beſten Eßwaaren verkaufet werden, woſelbſt aber auch die kothigſte Gegend in ganz Paris iſt. Außer der Pfarrkirche des S. Innocens, und dem ſchönen Springbrunnen dieſes Namens, iſt hier nichts mehr zu bemerken.

9) Das

9) Das Quartier S. Denis, iſt ein Theil von la Ville, darinn die Collegiatkirche S. Jaques de l'Hopital, das Hoſpital der h. Dreyeinigkeit, welches für 110 Knaben und 36 Mägdchen beſtimmet iſt, die zu Paris geboren und verwaiſet, aber geſund ſind, und Handwerker lernen müſſen; die Pfarrkirche S. Saveur, zwey Nonnenklöſter, und das Thor S. Denis, welches Ludewig XIV zu Ehren wie ein Triumphbogen eingerichtet iſt, anzumerken. In der Vorſtadt S. Denis, iſt noch das Seminarium S. Lazare, welches 1632 mit der Congregation de la miſſion vereiniget worden, und das Haus der barmherzigen Schweſtern, zu bemerken.

10) Das Quartier Saint Martin, iſt ein Theil von la Ville, und enthält die Collegiat- und Pfarr-Kirche S. Mery, (eigentlich Mederic) ein Haus der Väter der chriſtlichen Lehre, Namens S. Julien des Menetries, die Pfarrkirche S. Nicolas des Champs, in welcher die berühmten Gelehrten, Wilhelm Bude, Peter Gaſſendi, und Adrian von Valois, begraben liegen; das Priorat Saint Martin des Champs, davon das Quartier den Namen hat, und das Thor S. Martin, welches dem König Ludewig XIV zu Ehren wie ein Triumphbogen eingerichtet iſt. In der Vorſtadt S. Martin, iſt die Pfarrkirche S. Laurent, der Markt S. Laurent, ein Kloſter der Barfüßer, mit einer Bibliothek, und das große Hoſpital des heil. Ludewigs.

11) Das Quartier de la Greve, iſt ein Theil von la Ville, und lieget an der Seine. Es enthält 1) den Platz de Greve, auf welchem ſowohl die öffentlichen Freudenbezeugungen, als Hinrichtungen der Miſſethäter, zu geſchehen pflegen; 2) das Rathhaus, oder l'Hotel de Ville, deſſen Gericht aus dem Prevot des Marchands, (welchen der König alle 2 Jahr ſetzet,) 4 Echevins, einem Procureur des Königs, und einem Advocaten des Königs, einem Subſtituten und einem Stadtgerichtſchreiber beſtehet; und über deſſen Thor des Königs Heinrich IV Bildſäule zu Pferde, auf dem Hofe aber unter einem Schwibbogen Ludewigs XIV metallene Bildſäule zu Fuße zu ſehen. Es iſt auch anmerkenswürdig, daß unten im Hofe die vor-

nehm-

nehmſten Thaten, Königs Ludewig XIV, von 1659 bis 1689, auf ſchwarzen marmornen Tafeln mit goldenen Buchſtaben, theils Franzöſiſch, theils Lateiniſch, eingegraben worden, welches eine Art einer öffentlichen Chronik iſt. 3) Das Hoſpital des heil. Geiſtes für verwaiſete Kinder, nämlich für 40 Knaben und 60 Mägdchen; 4) Das Priorat de S. Bon; 5) die Pfarrkirche S. Jean en Greve, 6) die Kirche S. Gervais, deren Hauptthür prächtig iſt, und darinn berühmte Leute liegen; 7) der Kirchhof S. Jean, woſelbſt das meiſte Gartengewächs und Obſt verkaufet wird; 8) das Hoſpital von S. Gervais, in welchem jedermann, der ſich einſtellet, 3 Tage lang bewirthet wird: und 9) das Kloſter der Auguſtiner-Nonnen de la croix S. Gervais.

12) Das Quartier S. Paul, oder de la Mortellerie, iſt ein Theil von la Ville, und enthält die Pfarrkirche S. Paul, in welcher viele berühmte Leute liegen; das Nonnenkloſter Ave Maria, einige Paläſte, unter welchen inſonderheit l' Hotel d' Aumont zu bemerken, das Kloſter der Cöleſtiner, in deſſen Kirche prächtige Grabmäler und Säulen, welche die Herzen vieler Könige, Prinzen und Prinzeſſinnen einſchließen, zu finden ſind. Das Zeughaus, beſtehet zwar aus weitläuftigen Gebäuden, hat auch eine Salpeterſiederey und Stückgießerey, enthält aber weder vieles noch gutes Gewehr. Das allerbeſte in demſelben, iſt ein Cabinet von allerhand künſtlichem Schießgewehr, und eine überaus lange und große gegoſſene Büchſe, mit 2 Läufen, welche zwiſchen 2 Rädern der geſtalt aufgeſetzet iſt, daß ſie nicht nur aller Orten hingeſchoben, ſondern auch, wenn der Anſchlag an den Backen geleget wird, aller Orten hinbeweget, und gleich einer Büchſe damit geſchoſſen werden kann. Sie wird von hinten zugeladen, ſoll auf 2 Stunden Wegs durch ein dickes Bret ſchießen, daher auch zur Endeckung eines ſo weit entfernten Gegenſtandes, ein Fernglas auf den Lauf geſetzet iſt. Es iſt dieſe Büchſe unter der Regierung Ludewigs XIV von einem Meiſter zu dem Ende erfunden und verfertiget, um im Kriege die feindlichen Generale von Ferne zu erlegen, aber niemals gebraucht worden.

13) Das Quartier Sainte Avoye, iſt ein Theil von la Ville, und enthält, die Auguſtinerkirche, und das Priorat Sainte Croix de la Bretonnerie; 3 andere Mönchenklöſter, 1 Nonnenkloſter, und einige Palläſte, darunter l'Hotel de Soubiſe iſt.

14) Das Quartier du Temple, oder du Marais, iſt ein Theil von la Ville, und hat ſeinen Namen von dem alten Gebäude le Temple, welches ehedeſſen den Tempelherren gehöret hat, jetzt aber eine Commenthurey der Johanniter Ritter, und der Sitz des Großpriors von der franzöſiſchen Zunge iſt. Weil der Umkreis dieſes Orts privilegiret iſt, ſo halten ſich in demſelben viele Handwerksleute auf, die keine Meiſter ſind, hier aber ungehindert arbeiten. Außerdem ſind in dieſem Quartier 3 Mönchen- und 4 Nonnen-Klöſter, das Hoſpital der rothen Kinder, (von ihrer Kleidung alſo genannt,) welche in 80 Wayſen beſtehen, und unterſchiedene Palläſte.

15) Das Quartier Saint Antoine, iſt ein Theil von la Ville. Die ehemalige Maiſon profeſſe des Jeſuites, beſitzet die Bibliotheken der gelehrten Männer Menage, Güet und Guyet. In der ſchönen Kirche, werden die Herzen der Könige Ludewigs XIII und XIV, jedes von 2 ſchwebenden ganz ſilbernen Engeln, die von Menſchengröße ſind, in vergoldeten Kapſeln getragen. Auf la Place Royale, ſtehet Ludewigs XIII metallene Bildſäule zu Pferde, die von 35 Pavillons, unter welchen man vor Regen und Sonne ſicher gehen kann, eingeſchloſſen wird. Die umherſtehenden anſehnlichen Paläſte, werden von vornehmen Perſonen bewohnet. Die Kirche des Filles de la Viſitation, iſt klein, aber ſchön. Außerdem ſind hier noch unterſchiedene Paläſte, und 1 Hoſpital zu finden. Die Baſtille, iſt ein altes Schloß von 8 Thürmen und 1 Bollwerke, welches zu klein iſt, die Stadt zu beſchützen, und zu niedrig, ihr zu gebieten, daher ſie bloß zu einem Gefängniſſe dienet. Die Kanonen auf derſelben, werden bey freudigen Feyerlichkeiten abgefeuert. Das Thor S. Antoine, iſt dem Könige Heinrich II zu Ehren als ein Triumphbogen erbauet. In der Vorſtadt S. Antoine,

toine, iſt eines von den beyden Hoſpitälern für Findelkinder, deren jährlich über 8000 eingebracht werden, die Abtey de Saint Antoine des Champs, die vortrefliche Spiegelmanufactur, in welcher über 500 Perſonen an der Schleifung des Glaſes arbeiten, welches zu S. Gobin gegoſſen wird, wovon oben in der Einleitung §. 9 nachzuſehen; das Haus Rambouillet, von da die Geſandten der proteſtantiſchen Fürſten ihren Einzug in Paris halten, das Schloß Bercy, l'Hotel des Mousquetairs, die Pfarrkirche S. Marguerite, und unterſchiedene Klöſter. Aus dem Franciſcanermönchenkloſter les Picpus, fangen die kathol. Geſandten ihren öffentlichen Einzug in Paris an.

L'Univerſité, oder der dritte Haupttheil der Stadt Paris, hat ſeinen Namen von der darinn befindlichen hohen Schule und ihren Collegien, wovon alſo hier am bequemſten eine allgemeine Nachricht gegeben werden kann. Dieſe Univerſität, welche Kaiſer Karl der Große geſtiftet haben ſoll, die vermuthlich aber erſt gegen das Ende der Regierung Ludewigs des jüngern ihren Anfang genommen hat, beſtehet aus vier Facultäten, nämlich der Facultät der Theologie, des bürgerlichen und canoniſchen Rechts, der Arzneywiſſenſchaft und der Künſte. Das Haupt derſelben iſt der Rector, welcher allezeit aus der Facultät der Künſte erwählet wird. Die Wahl wird alle 3 Monate angeſtellet, manchmal aber behält einer das Rectorat einige Jahre lang. Bey öffentlichen Feyerlichkeiten hat er den Rang nach den Prinzen vom Geblüt, und wenn ein König beerdiget wird, gehet er neben dem Erzbiſchof von Paris. Er hat den Vorſitz im akademiſchen Gericht, und zu Räthen die Decane der Facultäten der Theologie, Rechtsgelehrſamkeit und Arzneywiſſenſchaft, und die vier Procuratores der vier Nationen, welche die Facultät der Künſte ausmachen. Das Gericht wird im Collegio Ludwigs des Großen, in der Jacobsſtraße, am erſten Sonnabend im Monat gehalten, und ſo oft es unter den Univerſitätsgenoſſen Streitigkeiten giebt. Von dem Urtheil des Gerichts, appelliret man an das Parlement. Die Univerſität hat zu Beſchützern ihrer päbſtlichen Privilegien

die Biſchöfe von Beauvais, Senlis und Meaux, von denen ſie einen ausſuchet, der die Vollmacht im Namen des Pabſts übernehmen will. Außerdem ertheilen die Kanzler der Kirchen unſerer lieben Frauen und der heil. Genevieve, aus apoſtoliſcher Gewalt, den Segen zu der Licentiatwürde der Facultäten, und die Erlaubniß, zu Paris und anderswo zu lehren; es iſt aber gewöhnlich, daß der Kanzler von Genevieve ſolche nur in der philoſophiſchen Facultät ertheilet. Die theologiſche Facultät, iſt aus einer großen Anzahl von Doctoren aus dem weltlichen und Mönchsſtande, die im ganzen Königreich, und in auswärtigen Ländern zerſtreuet ſind, zuſammen geſetzet. Der älteſte von den weltlichen Doctoren, die zu Paris ſind, iſt Decanus der Facultät. Sie beſtehet aus ſechs Häuſern und Geſellſchaften, von welchen ſich die Doctores benennen, die ſogenannten Ubiquiſten ausgenommen, welche ſich nach keinem Hauſe, ſondern bloß Doctores der Theologie von der theologiſchen Facultät zu Paris, nennen. Die vornehmſten von dieſen Häuſern und Geſellſchaften, ſind die Sorbonne und das Collegium von Navarra; davon hernach an ihrem Orte Meldung geſchehen ſoll. Die Facultät des bürgerlichen und canoniſchen Rechts, hat 2 Decane, davon einer nur den Namen hat, der andere aber das Amt verrichtet. Seit 1679 laſen die Doctores dieſer Facultät auf dem Saal der alten Schulen, ſeit neuern Zeiten aber auf einem Saal des Collegii von Rheims, woſelbſt auch zur Erlangung des Baccalaureats, der Licentiatur und des Doctorats, diſputiret wird. Der älteſte von den 6 Profeſſoren oder Anteceſſoren, welche das College ſexviral ausmachen, heißet Primicerius. Ein jeder derſelben erwirbet ſich durch zwanzigjährige Dienſte den Titel eines Comes. Die mediciniſche Facultät hat ordentlich 100 Docteurs regens, von welchen einer alle Jahr zum Haupt erwählet wird, und den Titel Doyen de Charge bekömmt, zum Unterſchied von dem Doyen d'Ancienneté. Die Facultät der Künſte iſt die älteſte, und erſte, und beſtehet heutiges Tages aus vier Nationen; welche ſind, die Nation von Frankreich, von der Picar-

die, von der Normandie, und von Deutſchland. Dieſe Nationen ſind wieder in verſchiedene Landſchaften abgetheilet, nämlich die erſte in 5, die zweyte in 2, die dritte iſt für Rouen, und die unter dem daſigen Erzſtift ſtehenden Biſthümer; die vierte in 2, nämlich ins feſte Land und in die Inſeln; zu jenem wird Deutſchland, Lothringen, Elſas, Böhmen, Ungarn ꝛc. zu dieſem England, Schottland, Irland, gerechnet. Eine jede Nation hat ihren beſondern Vorſteher, welcher Procurator genennet wird, und in den Verſammlungen den Vorſitz hat. Sie haben auch ihren Cenſor, welcher auf die Beobachtung der Statuten einer jeden Nation ſiehet. Es gehören zu dieſer Facultät 37 Collegia, von welchen aber nur 10 völlig im Gange ſind. Zu der ganzen Univerſität gehören alſo 43 Collegia, davon aber nur 11 im Gange ſind: nämlich les Colleges de Navarre, de Louis le grand, de la Marche, du Cardinal le Moine, de Beauvais, de Montaigu, des Graſſins, des quatre Nations oder Mazarin, de Harcourt, du Pleßis, de Liſieux, in welchen insgeſammt Unterricht ertheilet wird. Der König hat der Univerſität 1719 zur Beſtreitung des freyen Unterrichts in den Collegiis, den 28ten Theil der Einkünfte der Poſten und Meſſageries, angewieſen. Ihre Verſammlungen werden vermöge königl. Befehls vom 21 Nov 1763 im Collegio Ludewigs des Großen gehalten, woſelbſt auch, nach dem Befehl vom 10 Oct. 1764, die beſondern Verſammlungen einzelner Nationen geſchehen müſſen.

16) Das Quartier de la place Maubert, welches ein Theil von l'Univerſité iſt, hat den Namen von dem öffentlichen Platze Maubert. Das hieſige Carmeliterkloſter, iſt das Collegium dieſes Ordens, und ihr erſtes in Frankreich. Le College de la Marche, hat 14 Stipendia. Le College de Navarre, gehöret zur theologiſchen Facultät, und iſt 1304 von der Königinn Johanna von Navarra, Philipp des Schönen Gemalinn, geſtiftet. Es ſind 4 unterſchiedene Geſellſchaften in demſelben; die eine lehret die Grammatik, die andere, die freyen Künſte, die dritte machen die Kapellane, und die vierte, welche

che ſehr anſehnlich iſt, die Baccalaurei in der Theologie, aus. Ludewig XIII that 1638 noch die Geſellſchaft der Doctoren der Theologie, hinzu. In dieſem Collegio ſind, außer den Profeſſoren, welche die Humaniora und Philoſophie lehren, vier Profeſſores oder Lectores in der Theologie, davon zwey Vormittags, und zwey Nachmittags leſen. König Ludewig XV, hat auch ein Profeſſorat der Experimental-Phyſik geſtiftet. Die Bibliothek dieſes Collegii iſt alt, und hat viel Handſchriften. Das Haus des heil. Karls, oder der Prêtres de la doctrine chrétienne, hat eine öffentliche Bibliothek, die D. Miron geſtiftet hat, und 1708 geöfnet worden. Es iſt der Sitz des Generals des Ordens. Das Hoſpital de Notre Dame de Miſericorde, iſt zur Erziehung 100 armer verwaiſeter Mädchen gewidmet, welche bey ihrer Aufnahme 6 bis 7 Jahre alt ſeyn müſſen. Von den Pfarrkirchen S. Medard, S. Martin, S. Hypolite, und von einem Franciſcaner-Kloſter, iſt nichts anzumerken. Das Kapitel der Collegiatkirche S. Marcel, iſt Herr der Vorſtadt dieſes Namens, und hat den Rang unmittelbar nach dem von U. L. F. Das Haus der Gobelins, iſt in der Vorſtadt S. Marcel an einem kleinen Fluß, welcher ehedeſſen Bievre hieß, nun aber von dieſem Hauſe den Namen Gobelins bekommen hat. Ich habe in der Einleitung §. 9 von den koſtbaren Manufacturen dieſes Hauſes hinlänglich gehandelt. In der Vorſtadt S. Victor, ſind die vornehmſten von den 5 Gebäuden, welche das allgemeine Hoſpital ausmachen, und la Pitié, la Salpetriere, Bicétre, le Saint Eſprit und Scipion, genannt werden. Die 3 erſten gehören zu dieſem Quartier. In dieſem allgemeinen Hoſpital, befinden ſich 8 bis 10000 Perſonen. La Salpetriere hat daher den Namen, weil an dieſem Orte vorher Salpeter gemachet worden. Die dazu gehörigen Gebäude ſind ſehr weitläuftig. Es iſt eine vortrefliche öffentliche Anſtalt für Perſonen weiblichen Geſchlechts, die durch 36 Schweſtern, und unter denſelben durch mehr als 80 Gouvernantinnen, und eine große Anzahl Mägde regieret und bedienet werden. Es werden hier aufgenom-

men: 1) Findelkinder, die einige Säle anfüllen. 2) Halb und ganz erwachſene Mädchen, die nähen und ſticken. Die Arbeit wird theils von Pariſer Kaufleuten hieher gegeben, theils von dem Hauſe ſelbſt verkaufet, theils zur Bekleidung der Einwohner deſſelben angewendet. 3) Eine große Anzahl unartiger Weibsperſonen, die Wolle ſpinnen müſſen. 4) Einige 100 im Kopfe verrückte Weibesperſonen, die in kleinen Gaſſenweiſe gebaueten Häuſern wohnen. 5) Viele andere arme Weiber, die theils umſonſt ernähret werden, theils Penſion geben. 6) Züchtlinge. Hierzu gehöret auch das nicht weit davon auf einer Höhe belegene Schloß Bicétre, (von ſeinem Erbauer dem Biſchof Johann von Wincester, benannt,) welches einen großen wohl vermauerten Umfang, weitläuftige Gebäude und verſchiedene Plätze hat. Es ſind an 10000 Perſonen darinn, und zwar 1) arme Männer, die umſonſt ernähret werden. 2) Solche, die Penſion geben. 3) Im Kopfe verrückte Mannsperſonen, deren Quartier einem kleinen Dorfe, mit ordentlichen Gaſſen, ähnlich ſiehet. 4) Manns- und Weibs-Perſonen, welche mit der veneriſchen Krankheit behaftet ſind, und deren allemal 25 von jedem Geſchlecht zu gleicher Zeit in die Cur genommen werden. 5) Ordentliche Gefangene, welche in einem eigenen mit beſondern Mauern umgebenen Hauſe dergeſtalt verſchloſſen ſind, daß jeder ſein beſonderes Behältniß hat. Die Kapelle dieſer Gefangenen iſt dreyeckicht, und gehet der Höhe nach durch alle 5 Stockwerke des Hauſes. Es iſt keiner unter ihnen geſchloſſen, weil die Behältniſſe wohl verwahret, und mit einer Soldatenſchildwache beſetzet ſind, wie denn auf Bicetre eine eigene Beſatzung gehalten wird, die aus 50 Mann beſtehet. Das merkwürdigſte an dieſem Ort iſt der große Brunn, welchen Bottiand 1736 angegeben hat. Er iſt von Quaderſtücken rund gebauet, und bis aufs Waſſer 128 Fuß, das Waſſer aber noch 20 Fuß tief. Ueber der Fläche des Waſſers gehet eine Gallerie rings in dem Brunnen herum, damit nöthigenfalls jemand hinuntergelaſſen werden, und deſto bequemer die untere Beſchaffenheit in Augenſchein nehmen könne. Das

Waſſer wird durch eine Maſchine mit 4 Pferden, die, ſo lange es Tag iſt, alle 3 Stunden abwechſeln, in 2 groſſen Eimern oder vielmehr Tonnen, deren jede 1200 Pfund Waſſer in ſich faſſet, heraufgezogen, in ein ſehr breites mit Bley überzogenes Baßin ausgegoſſen, aus welchem es in ein Gewölbe läuft, darinn es ordentlicher Weiſe 6 Fuß hoch ſtehet, und alsdenn durch Röhren an alle Oerter dieſes weitläuftigen Gebäudes, wo es nöthig iſt, hingeleitet. Das Hoſpital de la Pitié, welches in der Straße S. Victor liegt, und darinn ungefähr 1200 arme Kinder beyderley Geſchlechts erzogen werden, iſt auch mit dem Generalhoſpital vereiniget, und der ordentliche Verſammlungsort der Vorſteher deſſelben. Dieſe drey Anſtalten, nebſt dem Hotel-Dieu, haben einen gemeinſchaftlichen Fonds, deſſen Renten ſich jährlich auf ein paar Millionen belaufen, und die Obervorſteher derſelben, ſind der Erzbiſchof von Paris, der erſte Präſident vom Parlament, und der General-Procureur. Die geiſtliche Vorſorge, haben 1 Recteur und 22 weltliche Prieſter. Dem letztgedachten Hoſpital gegen über, iſt der königl. Garten für die mediciniſchen Pflanzen, welcher mit auswärtigen Pflanzen und Bäumen in großer Menge beſetzet iſt, und zu deſſen Unterhaltung der König jährlich 13000 Livres giebt. In demſelben iſt ein künſtlicher Hügel, auf welchem ein Labyrinth angeleget iſt. Sonſt wird hier in der Botanik, Chymie und Anatomie öffentlicher Unterricht umſonſt ertheilet; man findet hier auch das königliche Naturalienkabinet, und einen Bücherſaal, in welchem die Kräuterſammlung von Tournefort und Vaillant, zu ſehen. In der Abtey S. Victor, Auguſtinerordens, iſt eine öffentliche Bibliothek, welche zwar nicht außerordentlich zahlreich, aber mit alten ſeltenen Büchern und Handſchriften ſehr wohl verſehen iſt. In der ſogenannten kleinen Bibliothek, welche einige Zimmer einnimmt, iſt eine ungemein reiche Sammlung von Landcharten und Kupferſtichen, die ein ganzes Zimmer anfüllen, und von Zeit zu Zeit vermehret wird. Das Collegium und die Kirche der Bernhardiner, die Pfarrkirche S. Nicolas du

Chardonnet mit einem Seminario, das Collegium des Kardinals Moine, und das Seminaire des bons Enfans, ſind auch hieſelbſt anzumerken. Die übrigen Kirchen, Klöſter und Collegia, übergehe ich.

17) Das Quartier S. Benoit, iſt ein Theil von l'Univerſité. Hier iſt l'Ecole de Medecine, darinn 4 Profeſſores lehren, mit einem großen anatomiſchen Schauplatz. Das kleine Chatelet, iſt eine Art von einer alten Feſtung, und jetzt ein Gefängniß. In der Straße S. Jacques, wohnen die meiſten Buchhändler, und hieſelbſt iſt auch die Kirche S. Yves mit einem Priorat. In der Straße Beauvais iſt die älteſte Schule der juriſtiſchen Facultät, darinn 4 Profeſſores leſen. S. Jean de Lateran, iſt eine Commenthurey der Johanniter-Ritter. Le College Royal, hat Franz I, im Jahr 1531 geſtiftet, aber zu dem jetzigen Gebäude iſt 1610 der Grund geleget worden. Es ſind darinn 19 königl. Profeſſorate für die morgenländiſchen Sprachen, für die griechiſchen und lateiniſchen Sprachen, für die Beredſamkeit, Philoſophie, Mathematik, Arzneywiſſenſchaft, Chirurgie und canoniſchen Rechte. Es gehöret eben ſo wenig zu der Univerſität, als das Collegium Ludewigs des Großen, ehemals le College de Clermont, darinn ehedeſſen die Jeſuiten lehreten, und, die Patres ungerechnet, über 600 Penſionärs waren. Die zahlreiche Bibliothek, rühret größtentheils von dem ehemaligen großen Miniſter Fouquet, her; und der bekannte erſte Präſident Harlay, hat auch ſeine Bibliothek hieher vermacht, welche in einem beſonderen Saal aufbehalten wird. In dem College de Cambray, oder der drey Biſchöfe, unterrichten 2 Profeſſores der Rechtsgelehrſamkeit. Die Pfarrkirche S. Benoit, iſt eine Collegiatkirche. Le College du Pleßis, gehöret zur Sorbonne. Außerdem ſind in dieſem Quartier noch die Colleges de Lizieux, de Montaigu, des Graßins, nebſt 5 andern, in welchen letzten aber kein Unterricht ertheilet wird; 4 Klöſter, 1 Seminarium, 6 Kirchen, und 3 Abteyen, nämlich Sainte Genevieve, Val de Grace, die ſehr ſchön iſt, und Port Royal. Die

Abtey

Abtey S. Geneviève, iſt vom König Klodowig geſtiftet, deſſen marmornes Grabmal in der Kirche zu finden; die größte Herrlichkeit dieſer Kirche aber machen die Gebeine der heil. Geneviève aus, die in einem ſilbernen vergoldeten Kaſten ruhen, der oben über den hohen Altar dergeſtalt geſetzet worden, daß er zum Behuf der feyerlichen Proceſſionen herunter genommen werden kann. In der Bibliothek dieſer Abtey, ſind an 60000 gedruckte Bücher, darunter aber wenig Altes und Seltenes; es iſt hier auch ein ziemlich reiches Antiquitäten- und Naturalien-Cabinet. Endlich iſt noch die königliche Sternwarte, zu bemerken, welche an dem höchſten Orte der Stadt, angeleget worden, und 1670 zum Stande gekommen iſt.

18) Das Quartier S. André, iſt auch ein Theil von l'Univerſité. Die archipresbyteriſche Pfarrkirche S. Severin, iſt ſehr alt. In dem Kloſter der Mathurins, geſchiehet die Wahl eines Rectors der Univerſität. Gleich darneben iſt das Haus, in welchem die Buchhändler und Buchdrucker ihre Verſammlungen halten, und wo alle ankommende Bücher beſichtiget werden. In der Straße de la Harpe, iſt das merkwürdige Stück des römiſchen Alterthums in Paris, nämlich die Ueberbleibſel des Palaſts, den der Kaiſer Julian ſich hier erbauet hat, und der auch in den folgenden Zeiten von Childebert und einigen anderen Königen des erſten Geſchlechts, noch bewohnet worden; wie aus noch vorhandenen alten Brieſen dieſer Könige, welche in dieſem Palaſt (Palatium Thermarum, Palais des Thermes, oder des bains,) geſchrieben ſind, erwieſen werden kann. Es iſt dieſes alte Gemäuer jetzt mit Privathäuſern verbauet, und davon weiter nichts recht Kenntliches und Zuſammenhangendes mehr zu ſehen, als ein ungemein hohes in das Gevierte über der Erde errichtetes und ſehr geräumiges Gewölbe, welches durch keinen Pfeiler unterſtützet wird, und doch gar nicht ſchadhaft iſt, obgleich ſeit geraumen Jahren ein Garten mit Bäumen und Früchten, der 3 Mann hoch Erde hat, und in den man aus dem 4ten Stockwerke des daran liegenden College de Clüny hinein ſpazieren kann, daſſelbe beſchwe-

beſchweret. Nach der allgemeinen Meynung, iſt dieſes große Behältniß zum Kornboden gebrauchet worden. Im College d' Harcourt, hält die Nation aus der Normandie (ſ. Num. 16) ihre Zuſammenkünfte. Le College de Sorbonne, hat den Namen von ſeinem Stifter, Robert Sorbon aus dem Dorf Sorbonne, der es 1252 geſtiftet hat: der Kardinal Richelieu aber hat es in die gegenwärtige Verfaſſung geſetzet; denn er hat das jetzige anſehnliche Haus und die ſchöne Kirche auffähren laſſen, welche ein Meiſterſtück in der Baukunſt iſt. In derſelben iſt das bewunderns würdige marmorne Begräbnißdenkmaal dieſes Cardinals zu ſehen, an welchem der berühmte Girardon 20 Jahre gearbeitet hat Es wird dieſes Collegium nicht mehr, wie ehedeſſen, von Studenten bewohnet, ſondern die 37 Zimmer deſſelben, gehören den älteſten Doctoren des Hauſes und der Geſellſchaft der Sorbonne. In dem großen Saal, werden die Verſammlungen der theologiſchen Facultät gehalten, und in dieſem Collegio lehren 6 Doctores täglich die Theologie, nämlich 3 Stunden Vormittags und 3 Stunden Nachmittags. Die Bibliothek iſt eine der zahlreichſten in Paris, und hat viele alte Handſchriften. Das Profeſſorat der hebräiſchen Sprache, hat Ludewig Herzog von Orleans, geſtiftet. Man muß dieſes Collegium der Sorbonne, nicht mit der Societät gleiches Namens verwechſeln. In der Pfarrkirche S. Cosme und S. Damien, liegen angeſehene und berühmte Leute begraben. Bey derſelben iſt das Gebäude, darinn die 1731 geſtiftete, und 1748 beſtätigte Königliche Academie der Chirurgie, am Dienſtage ihre Verſammlung hält, und am Dienſtag nach dem Feſte der h. Dreyein. in einer allgemeinen Verſammlung dem beſten Aufſatz über eine aufgegebene Materie, den von Peyronie geſtifteten Preis einer goldenen Schaumünze von 500 Livres zuerkennet. Der erſte Wundarzt des Königs, iſt Präſident dieſer Akademie. Das Franciſcanerkloſter oder das Kloſter der Cordeliers, war ſonſt das zahlreichſte in Frankreich; denn es hatte ungefähr 120 Mönche. Die Bildſäule Ludewigs des Heiligen, welche über dem Haupteingange der Kirche ſtehet, wird

geſchä-

geſchätzet. In dieſer Gegend iſt auch le College de Premontre', le College de Grammont, die Pfarrkirche St. André des Arcs oder des Arts, das große Auguſtinerkloſter, in deſſen Kirche die Ceremonien des heil. Geiſtordens, wenn der König in Paris iſt, außerdem aber die Verſammlungen der franzöſiſchen Geiſtlichkeit gehalten werden; und endlich das Comödienhaus.

19) Das Quartier Luxembourg, iſt auch ein Theil von l'Univerſité'. Die Menge der Klöſter Communitäten in dieſem Quartier, iſt viel zu groß, als daß ſie alle angeführet werden könnten: daher ich nur des ehemaligen Noviciats der Jeſuiten, wegen ſeiner ſchönen Kirche, und des Karthäuſerkloſters, wegen der in der ſchönen Kirche deſſelben befindlichen ſchönen Gemälde und Grabmäler, gedenken will. Der Pallaſt von Orleans, oder von Luxembourg, iſt prächtig, und von Heinrichs IV zweyten Gemahlin, Maria von Medicis, innerhalb 6 Jahren zu ihrem Witwenſitz neu erbauet; doch hat ſie ihr Leben nicht in demſelben, ſondern zu Cöln, in großer Dürftigkeit beſchloſſen. In der berühmten Gallerie deſſelben, ſiehet man 20 vortreffliche Gemälde von Rubens, davon das Stück 9 Fuß breit und 10 Fuß hoch iſt, und die das Leben dieſer Königinn allegoriſch vorſtellen. Der berühmte Maler hat nur zwey Jahre daran gearbeitet, und ſie ſind erneuert worden. Die Ermordung Heinrichs IV, iſt bey dieſer Malerey ganz übergangen, und bloß ſein Tod dergeſtalt vorgeſtellet worden, daß er von der Zeit ſchwebend nach dem Himmel zu getragen, und vom Jupiter und Herkules in die Arme genommen wird. Der Garten iſt groß. 1779 ſchenkte der König dieſen Palaſt ſeinem älteſten Bruder dem Grafen von Provence, für ſich und ſeine Erben. Neben dieſem Palaſt, iſt der kleine Palaſt von Luxembourg. Der vormalige Hotel des Ambaſſadeurs, ehemals der bourboniſche Palaſt genannt, in welchem die außerordentlichen Ambaſſadeurs drey Tage lang bewirthet würden, die aber, ſo aus entfernten Ländern kamen, ſo lange darinn wohneten, als ſie ſich in Paris aufhielten, iſt 1773 an eine Privatperſon verkauft wor=

worden. Der Platz, auf welchem der Jahrmarkt von St. Germain, gehalten wird, iſt mit Buden beſetzet. L' Hotel de Condé, hat 1772 die Stadt gekauft für 1 Million 800000 Livres. S. Sulpice, iſt eine der größten Pfarrkirchen in Paris, mit einer neuen ſchönen Façade, und bey derſelben iſt ein Seminarium. Das Hoſpital des petites Maiſons, enthält viererley Arten von Leuten, nämlich 400 alte arme Leute, unſinnige, ſolche, welche die veneriſche Krankheit haben, die hier verpfleget werden, und grindichte, die geheilet werden. Es ſtehet unter der Aufſicht des Grand Bûreau des Pauvres, welches das Recht hat, jährlich eine Auflage von Almoſen für die Armen, von den Prinzen, vornehmen Herren, Bürgern, Handwerkern, und allen andern Leuten, die Armen ausgenommen, zu ſammlen, und ſeine eigene Gerichtsbarkeit und Bedienten hat. Außerdem iſt in dieſem Quartier noch ein Hoſpital für Unheilbare.

20) Das Quartier Saint Germain des Prez, iſt der letzte Theil von l' Univerſité, und wird durch die über die Seine von Steinen erbauete ſogenannte königliche Brücke, welche ungefähr 72 Toiſes lang und 8 Toiſes 4 Fuß breit iſt, mit dem Quartier des königl. Palaſts verbunden. Die Abtey S. Germain des Prez, welche Childebert I, auf Anſtiften des Biſchofs Germain, geſtiftet, iſt mit Benedictinermönchen von der Congregation de S. Maur beſetzet, und hat eine ſehr anſehnliche Bibliothek, die nächſt der königl. die wichtigſte iſt. Sie ſtehet in zwey großen Sälen, und die alten Handſchriften, deren Anzahl ſich auf 8000 Bände beläuft, und darunter viele von ſehr großem Werth ſind, ſtehen in einem beſondern Saal. Sie wird noch täglich vermehret; und ob ſie gleich nicht ſchlechterdings zum gemeinen Nutzen beſtimmet iſt, ſo hat doch ein jeder Gelehrter einen freyen Zugang zu derſelben. Es iſt auch ein Cabinet von Alterthümern dabey. Das Collegium der vier Nationen, oder Mazarin, wie es auch von dem Cardinal, ſeinem Stifter, genennet wird, lieget an der Seine, und ſtehet unter der Regierung der Sorbonne. Der Unterricht wird

in demſelben umſonſt ertheilet. Die Bibliothek iſt ſeit 1688 eine öffentliche. Neben dieſem Collegio, iſt Hotel de Conti, in welchem ſeit 1752 das koſtbare Hausgeräth der Krone verwahret wird, welches vorher im Palaſt Petit Bourbon aufgehoben worden. Es beſtehet 1) aus ſehr reichen und koſtbaren alten und neuen Tapeten, die ungefähr 24000 Ellen ausmachen. Die ſchönſten und ſchätzbarſten ſind unter Königs Franz I. Regierung verfertiget, und dahin gehören vornehmlich diejenigen, welche die Schlachten Scipio des Afrikaners vorſtellen, und nach den Gemälden des Julius Romanus gemacht worden. Franz I hat ſie von flämiſchen Meiſtern für 22000 Thaler gekauft. Die Tapeten, welche Pauls Geſchichte vorſtellen, und auch nach Julius Romanus Gemälden gemacht ſind, koſten ungefähr eben ſo viel. Eine andere Tapete, welche die zwölf Monate des Jahrs nach Lucas von Leyden Gemälden, vorſtellet, wird auch ſehr hoch geachtet, u. a. m. Die Könige Ludewig XIV und XV, haben dieſe Tapeten durch ſchöne Stücke, welche in dem Hauſe der Gobelins, verfertiget worden, vermehret. Der Vorrath an koſtbaren Betten und Vorhängen iſt auch groß, 2) Aus allerley Hausgeräth an Tiſchen, Spiegeln, Leuchtern, Kleidern ꝛc. Es werden hier auch alte Waffen aufbehalten. In dem 1613 geſtifteten Hoſpital de la Charité, welches der Hauptort des Ordens S. Jean de Dieu iſt, ſind 200 Betten. Aus demſelben werden die Geneſenden in das Hoſpital des Convaleſcens, aufgenommen, und ſo lange verpfleget, bis ſie wieder zu Kräften gekommen ſind. Es giebt in dieſem Quartier ſchöne Paläſte, 5 Klöſter, noch 1 Abtey, und 2 Communitäten. Vor allen aber iſt hier noch das ehemalige königl. Invalidenhaus, (l' Hotel royal des Invalides,) zu bemerken, welches Ludewig XIV, zur Wohnung und Verpflegung der im Kriege übel zugerichteten Officiere und Soldaten, aufgeführet hat. Die Stiftung geſchah 1670; im folgenden Jahre wurde der Grund zu dem weitläuftigen, anſehnlichen und prächtigen Gebäude geleget, und innerhalb 8 Jahren ward es zu Stande gebracht. Es lieget im Anfange

fange des ebenen Feldes, nicht weit von der Seine, und macht ein regelmäßiges Viereck aus, welches 17 Morgenland (Arpens) einnimmt; in welchem Raum 5 gleichförmige Höfe zu finden, die insgeſammt mit Wohnungen von 3 Stockwerken, (wenn man das untere, ſo der Erde gleich iſt, mitrechnet,) umgeben ſind. Der mittelſte Hof iſt ungefähr 4 mal ſo groß, als die übrigen, und wird von zierlich geordneten Gebäuden umgeben. Es ſind hier nämlich zwo Reihen gewölbter Gänge über einander, die enge Gallerien ausmachen, vermittelſt deren man rund herum bedecket gehen kann. Die umherſtehenden Gebäude, ſind mit allerhand Zierrathen, als Siegeszeichen und dergleichen, verſehen. Am Ende des Hofs, dem Haupteingange gerade gegen über, iſt das innere Thor der Kirche. Das Innere dieſer weitläuftigen Wohnungen, hat, außer einer groſſen Menge Zimmer, nichts beſonders. Von den gemeinen Soldaten wohnten und ſchlieſen viele auf einer Kammer; von den Officieren aber wohnten nur 3 oder 4 beyſammen. Die Stiftung ward anfänglich auf 4000 Mann eingerichtet: allein, die Anzahl der Invaliden, welche hier verpfleget wurden, war wirklich viel gröſser, und nicht feſtgeſetzet. Auf einem groſſen Saale ward alle Donnerſtage über die Angelegenheiten dieſer Anſtalt, Rath gehalten, darinn der General-Controleur den Vorſitz hatte. Das Krankenhaus, (les infirmeries,) war durch einen Hof abgeſondert, und wohl eingerichtet. Es hatte 3000 Betten. 1776 haben die Invaliden dieſes Hotel gröſstentheils räumen müſſen, und es iſt zu einem Hotel Dieu beſtimmet worden. Die Kirche beſtehet aus zwey Theilen; die innere Kirche iſt zum Gebrauch des Hauſes beſtimmt, die äußere iſt neu, und von innen und außen ſehr prächtig, ſo daß ſie ihres gleichen in dieſem Königreiche ſuchet. Die Prediger von der Miſſion des heil. Lazarus, haben die geiſtliche Aufſicht in dieſer Anſtalt.

Ein wenig unter dieſem Hauſe, auf der Plaine de Grenelle, war die königl. Kriegsſchule, zu deren Kirche 1760 der Grund geleget wurde, erbauet. In derſelben wur-

wurden 500 arme junge Edelleute zum Kriegesſtande erzogen, und diejenigen bey der Aufnahm vorgezogen, welche ihre Väter im Kriege verloren hatten. Dieſe Anſtalt iſt aber wieder aufgehoben worden.

Zuletzt will ich noch von der Geſchichte dieſer großen Stadt etwas beybringen. Es war ſchon zu der Römer Zeiten, vor Chriſti Geburt, auf der jetzt ſogenannten Inſel des Palaſts eine Stadt, Namens Lutetia, welche die Pariſer, ein celtiſches Volk, beſaßen, und, als die Römer Gallien durchdrungen, ſelbſt in Brand ſteckten. Die ſiegenden Römer baueten den Ort wieder auf, welcher aber nur ganz gering war und blieb, bis Kaiſer Julian der Abtrünnige ſich hier einen Sitz erbauete, von welchem noch das große Gewölbe übrig iſt, deſſen ich in Num. 18. bey dem Quartier des heil. Andreas gedacht habe. Unter den fränkiſchen Königen, wurde der Ort immer größer, Klodowig erwählete ihn zwar im Jahr 508 zu ſeinem Sitz: allein, die Könige aus dem merovändiſchen Hauſe wohnten in der umherliegenden Gegend, und die karoliniſchen ließen die Stadt gar aus den Händen, ſo daß ſie den Vorfahren des Hugo Capet zu Theil, ihrer anwachſenden Größe wegen aber um das Jahr 954 in 4 Quartiere zertheilet ward. Als Hugo Capet König wurde, behielt er dieſe Stadt zur Reſidenz, und alle folgende Könige haben auch hieſelbſt ihren Sitz gehabt. Sie wurde nicht nur von Zeit zu Zeit vergrößert, ſondern Philipp Auguſt nahm auch eine neue Bemauerung vor, ließ die Straßen pflaſtern, und theilete die Stadt in drey Theile, la Cité, la Ville und l'Univerſité. Nachgehends ward ſie immer mehr vergrößert, und eben deswegen 1422 in 16, von Ludewig XIV, aber in 20 Quartiere abgetheilet, welche neue Abtheilung 1701 im December beſchloſſen, 1702 aber beſtätiget und vollzogen ward. 1572 wurde ſie durch das Blut von 6000 ermordeten Reformirten ſchändlicher und unverantwortlicher Weiſe beflecket, und am 24 Auguſt zu dem grauſamſten Blutbade das Zeichen mit der großen Glocke gegeben, welche auf dem Glockenthurm des oben Num. 1. beſchriebenen Palaſts, darinn das Parlament

ment ſeinen Sitz hat, am Ende der Brücke au Change zu finden. 1589 und 90 iſt ſie von Heinrich III und IV, vergeblich belagert, dem letzten aber 1594 nach ſeiner Krönung freywillig geöffnet worden.

In der Gegend von Paris, und unter der Gerichtsbarkeit dieſer Stadt, liegen folgende merkwürdige Oerter.

1 Hinter den eliſäiſchen Feldern findet man

1) Chaillot, ein ſchönes Dorf an der Seine, mit 2 Klöſtern, woſelbſt eine Glashütte, Kriſtal- und türkiſche Tapeten-Manufactur iſt. Es wird auch le Fauxbourg de la conference genannt.

2) Paſſy, ein Dorf an der Seine, woſelbſt ein ſchönes Kloſter der Minimer iſt, welches les bons hommes genennet wird, und unterſchiedene mineraliſche Quellen angetroffen werden, welche des Sommers ſtarken Zuſpruch haben.

3) La Meute, ein kleines königliches Jagdſchloß, beym Anfang der Hölzung von Boulogne.

4) Madrid, ein königl. Schloß auf der andern Seite der Hölzung von Boulogne, welches König Franz I, 1529 nach dem Muſter des Schloſſes zu Madrid, auf welchem er gefangen geſeſſen, erbauen laſſen.

5) Neuilly, ein Dorf an der Seine, über welche hier eine Brücke geführet iſt. Die neue 1772 gebauete Brücke, wurde in Gegenwart des Königs innerhalb 5 Minuten auf ihre Fundamente geſetzet, ob ſie gleich aus 5 Bogen beſtehet, von welchen ein jeder 120 Fuß breit, und 30 Fuß hoch unter dem Schlüſſel iſt. und den mittelſten Bogen ein Stral von 150 Fuß formirt.

6) Longchamp, eine weibliche Abtey vom Orden der heil. Clara, auch an der Hölzung von Boulogne, welche letzte von einem Dorfe den Namen hat. Surenne, ein Flecken, lieget gegen über an der andern Seite der Seine.

7) Mont

7) Mont Valerien, ein rauher mit Weinſtöcken bepflanzter Berg, welcher dem Berge Golgatha in Paläſtina ähnlich ſeyn ſoll, und auf welchem eine kleine Kirche ſtehet, die aus Andacht ſtark beſuchet wird. Sie wird von den Pretres dů Calvaire, beſorget.

8) Auteuil, ein Dorf, woſelbſt Boileau Deſpreaux ein Landhaus hatte.

9) Bellevůe, ein ſchönes Luſtſchloß auf einem Hügel an der Seine, welches König Ludewig XV für die Marquiſe de Pompadour hat aufführen laſſen, und welches ſeinen Namen von der ſchönen Ausſicht hat.

10) Seves, ein Flecken, an der Seine, über welche hier eine Brücke nach Verſailles führet. Es iſt hieſelbſt eine Porcellanmanufactur.

2 Wenn man auf der andern Seite der Seine nach Paris zurückkehret, trift man an:

11) Iſſy, vor Alters Iſcy, latein. Fiſcus Iſiacus, oder Iſiacenſis, ein Dorf mit einer Pfarrkirche, Benedictiner-Abtey, Seminario, und ſchönen Landhäuſern, unter welchen ſich des Hauſes Conty Luſtſchloß unterſcheidet, als welches eines der ſchönſten in der Gegend von Paris iſt.

12) Venvre, lieget gleich neben dem vorhergehenden Ort, und iſt wegen ſeiner Butter berühmt.

13) Vau Girard, ein ſchönes Dorf, nahe bey der oben bey Paris genannten neuen Kriegsſchule.

14) Gentilly, ein ſehr altes Dorf an der Bievre.

15) Jory, ein Dorf unweit der Seine, mit einem ſchönen Schloſſe.

16) Conflans, ein Dorf, bey dem Zuſammenfluß der Seine und Marne, welches, nebſt der dazu gehörigen Herrſchaft, ſeit 1567 die Familie von Bercy beſitzet. Der Erzbiſchof von Paris hat hier ein Haus, es gehöret ihm auch in dem Flecken S. Maur des Foſſes, an der Marne, die ehemalige Benedictiner-Abtey.

17) Charenton, ein alter und großer Flecken, an der Marne, 2 kleine Meilen von Paris, woſelbſt die Reformirten ehemals, vermöge K. Heinrichs IV Erlaubniß

vom 27 Auguſt 1606, ihre vornehmſte Kirche gehabt haben, welche 14000 Menſchen faſſen konnte, aber 1682 nach der Wiederrufung des Edicts von Nantes niedergeriſſen, und anſtatt derſelben ein Kloſter erbauet worden. Es iſt auch hieſelbſt eine Maiſon de la Charité. Der Theil des Fleckens, welcher nach S. Maur des Foſſes zu lieget, wird als ein beſonderes Dorf angeſehen, und Charenton Saint Maurice, genannt. Die hieſige ſchöne ſteinerne Brücke über die Marne, welche 1714 verbeſſert worden, iſt in der Geſchichte berühmt. Der Diſtrict des Orts begreiffet unterſchiedene alte Herrſchaften.

18) Vincennes, latein. ad Vicenas, weil dieſer Ort von Paris 20 Stadien entlegen iſt, die ungefähr 1 franzöſiſche Meile ausmachen. Es iſt ein altes mit Thürmen umgebenes Schloß, welches Philipp von Valois 1337 angefangen, und Karl V geendiget hat. Ludewig XIII, ließ einen Theil davon niederreiſſen, und ein neues Gebäude aufführen, welches Ludewig XIV, zu Stande gebracht. Die alten Thürme dieneten zum Gefängniß für Staatsgefangene bis 1784, da dieſes Gefängniß aufgehoben und das Gebäude zu einem Kornmagazin beſtimmet wurde. Karl V hat hier 1374 eine heilige Kapelle nach dem Muſter der pariſiſchen geſtiftet, deren Kapitel aus 50 Perſonen beſtehet. Es iſt hier auch ein Priorat der Minimer, ein Thiergarten, und eine gute Porcellain-Manufactur.

19) Bagnolet, ein ſehr angenehmer Ort, 1 Meile von Paris, dem Herzog von Orleans zugehörig. Haus und Gärten ſind ſchön.

20) Arcüeil, ein Dorf, in welchem 1624 eine Waſſerleitung erbauet worden, die ungefähr 200 Toiſes lang, und an dem niedrigſten Ort 12 Toiſes hoch iſt. Sie führet das gute Waſſer von Rongis nach Paris.

2. Das Gouvernement von Isle de France.

Dieſes Gouvernement begreiffet ein an Getreide, Früchten und Weinen fruchtbares Land, erſtrecket ſich aber weiter, als die kleine Landſchaft Isle de France: denn es faſſet auch einen Theil von den Landſchaften Perche, Picardie, Brie, Gatinois, Beauce und Vexin françois in ſich. Außer dem Gouverneur, iſt hieſelbſt ein Generallieutenant, und 4 Unterſtatthalter; und hiernächſt giebt es noch verſchiedene beſondere Gouverneurs, die ich gehörigen Orts anmerken werde. Die Unterſtatthalterſchaften und kleinen Landſchaften ſind folgende.

I Die Unterſtatthalterſchaft der eigentlichen Isle de France. Dieſe kleine Landſchaft wird von der Seine, Marne, Oiſe und Aisne faſt ganz eingeſchloſſen. Es gehöret dazu

1) Saint Denis, mit dem Zunamen, en France, Fanum ſ. Dionyſii, ehemals Catolacum, oder Catulliacum, eine Stadt in einer fruchtbaren Ebene unweit der Seine, welche ihren Urſprung der daſelbſt befindlichen berühmten Abtey Benedictiner = Ordens zu danken hat, die dem heil. Dionyſius zu Ehren ſchon im Jahr 600 unter dem König Klotar II geſtiftet geweſen, von deſſelben Sohn Dagobert aber ſehr verbeſſert, und in den folgenden Zeiten noch einigemal verändert worden. Das Abteygebäude iſt von den ſchönſten Quaderſtücken von Grund aus neu aufgeführet, und hat einen ſchönen und regelmäßig eingerichteten Garten. Die Kirche iſt zwar von gothiſcher Bauart, aber doch ſchön, und enthält nicht nur einen reichen Schatz, ſondern iſt auch der Begräbnißort der franzöſiſchen Könige und ihrer Familien. Der erſte König welcher darinn begraben worden, iſt Dagobert;

bert; von deſſen Nachfolgern hier auch viele liegen: doch iſt dieſe Kirche der ordentliche Begräbnißort der Könige erſt unter dem kapetiſchen Geſchlecht geworden, von welchem hier nur 3 fehlen, nämlich Philipp I, Ludewig der junge und Ludewig XI. Unter den Denkmälern, ſind die von Franz I und ſeiner Familie, Ludewig XII und ſeiner Gemahlinn, und Heinrich II, ſeiner Gemahlinn und Kindern, die anſehnlichſten. Heinrich IV, und nach ihm alle folgende Könige, haben ſich keine Denkmäler errichten laſſen. Es liegen auch hieſelbſt begraben die berühmten Männer, der Connetable von Frankreich, Bertrand du Gueſclin, und der Marſchall von Türenne. Seit 1692 hat dieſes Kloſter keinen Abt mehr gehabt; denn nachdem der letzte Abt, Cardinal von Retz, geſtorben war, wurden die Tafelgüter des Abts, die 100000 Livres betrugen, dem Hauſe S. Cyr gewidmet, und die geiſtliche Gerichtsbarkeit in der Stadt, bekam der Erzbiſchof von Paris, hingegen ſtehet das Kloſter mit ſeinem geſammten Umfang unmittelbar unter dem Pabſt; der Prior aber iſt beſtändiger Generalvicarius des Erzbiſchofs. Die Abtey hat jetzt 60000 Livres Einkünfte, und ihr gehöret die Herrſchaft über die Stadt, wie denn auch die Appellationen von ihrem Amte gerade an das Parlament zu Paris gehen. Außer der vorhin beſchriebenen Kirche, giebt es in dieſer Stadt noch 13 andere, darunter auch die Collegiatkirche St. Paul iſt, und 5 Klöſter. Von dieſer Stadt und S. Maur hat eine Caſtellaney den Namen.

2) Chelles, Cale, Collac, ein Flecken, nahe bey dem Walde Bondy, der ehemals Laochonia ſilva, hieß, und woſelbſt die alten merovä iſchen Könige einen Palaſt hatten. Es iſt hier eine berühmte Benedictiner-Abtey, die ums Jahr 660 geſtiftet worden. Nicht weit von hier iſt Childerich getödtet worden. Von dieſem Flecken wird eine Caſtellaney benannt.

3) Saint Maur des Foſſes, vor Alters Bagaudarum caſtrum, und Monaſterium foſſatenſe, ein Flecken an der Marne, 3 Meilen von Paris, woſelbſt der Prinz von Condé ein gutes Schloß hat. Die ehemalige hieſige

Bene-

Benedictiner-Abtey, iſt 1535 in ein Kapitel, unter dem Titel eines Decanats, verwandelt, und jetzt ein Tafelgut des Erzbiſchofs von Paris.

4) Montmorency, Mons Maurenciacus, eine kleine alte Stadt, welche 1551 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden. Nach der 1632 geſchehenen Hinrichtung des vortreflichen Herzogs, Heinrich von Montmorency, iſt ſie an das Haus von Condé, unter dem Namen des Herzogthums von Enguien, gekommen. Es iſt hier ein Kapitel und Kloſter; und nahe dabey ein ſchönes Haus, welches der berühmte Maler le Brün, bauen laſſen, und nach ihm Crozat bekommen hat. Von dieſer Stadt hat eine Caſtellaney den Namen. Zum Herzogthum Enguien, gehöret auch das Schloß und die Pferre Eſcouen oder Ecouen, 4 Meilen von Paris.

5) Beaumont, eine kleine Stadt an der Oiſe, mit dem Titul einer Grafſchaft, welche eine Pairie iſt. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

6) Gonneße, ein Flecken, von welchem eine Caſtellaney den Namen hat, zu welcher auch die beyden folgendeu Oerter gehören.

7) Louvres, ein Flecken.

8) Lûſarche, eine kleine Stadt, woſelbſt viele Spitzen verfertiget werden.

9) Argenteuil, ein Dorf an der Seine, von welchem eine Caſtellaney den Namen hat.

II Die zweyte Unterſtatthalterſchaft, begreiffet

1 La Brie françoiſe, darinn

1) Lagny, Latiniacum, eine kleine Stadt an der Marne, in welcher 3 Pfarrkirchen, eine Benedictiner-Abtey von der Congregation de S. Maur, und eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens. In der Vorſtadt ſind 2 Klöſter. 1242 iſt hier eine Kirchenverſammlung gehalten worden.

2) Brie, ehedeſſen Braye Comte Robert, Braia Comitis Roberti, eine kleine Stadt, die ihren Zunamen

von Robert von Frankreich, Grafen von Dreux, hat, und nach vielerley Beſitzern, durch Franz I mit der Krone vereiniget worden. Es iſt hier ein Gouverneur, eine königl. Gerichtsbarkeit, Caſtellaney und Amt, welches unter der Vogtey und Vicomté von Paris ſtehet, ein Salzmagazin und ein Kloſter der Minimer.

3) Corbeil, Corbolium oder Corbonium ad Sequanam, Joſedum, eine Stadt, welche da lieget, wo die Jüine oder Eſſone, in die Seine fließet, durch welchen letzten Fluß ſie in die alte und neue Stadt abgetheilet wird; jene lieget im Bezirk von Brie françoiſe, dieſe, welche die größte iſt, im Bezirk von Hürepoix. Sie hat 2 ſteinerne Brücken, eine über die Seine, und die andere über die Jüine, 3 Vorſtädte, eine Collegiatkirche, noch 3 Pfarrkirchen, 2 Priorate, 2 Klöſter, 1 Hoſpital, und iſt der Sitz einer königl. Vogtey und Caſtellaney. Ihr vornehmſter Handel wird mit Häuten getrieben. Vor Alters gehörete ſie den Grafen von Perche, wie denn unter andern Graf Gottfried II von Perche, Comes Corbonenſis, genennet wird.

4) Rozoy, eine kleine Stadt mit 1 Pfarrkirche und 1 Kloſter.

5) Ville neuve S. George, eine kleine Stadt an der Seine, von welcher eine Caſtellaney den Namen hat. Auf der andern Seite des Fluſſes, lieget das Dorf Ville neuve le Roi, darinn ein ſchönes Landhaus iſt.

6) Tournan und Hericy, ſind Flecken, der letzte hat den Titul einer Baronie.

7) Nangis, eine kleine Stadt mit einem ſchönen Schloß, und dem Titul eines Marquiſats. Sie gehöret dem Hauſe von Guerchy.

8) Gevres, ehemals Treſme, ein kleiner Ort, welcher ein Herzogthum und eine Pairie iſt.

2 Le Valois, Ducatus Vadenſis, ein Herzogthum, welches ehemals die Grafſchaft Creſpy hieß, und von den Grafen von Vexin und Amiens beſeſſen, durch Philipp Auguſt mit der Krone verbun-

bunden, von Philipp dem kühnen, 1284 ſeinem jüngſten Sohn, Karl, gegeben, und von Karl VI im Jahre 1402 zu einem Herzogthum erhoben wurde. Heutiges Tages gehöret daſſelbe dem Herzog von Orleans, und iſt auch durch Ludewig XIV, zu einer Pairie erkläret worden. Es gehören dazu folgende Oerter

1) Creſpy en Valois, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und der Hauptort einer Election, treibet guten Handel mit Getreide und Holz. Sie war ehemals viel anſehnlicher, als ſie jetzt iſt. Es ſind hier zwey Collegiatkirchen, drey Pfarrkirchen und ein Kloſter; ferner ein Gouverneur, ein Amt, und ein Landgericht, deſſen Bediente der Herzog von Orleans ernennet.

2) Senlis, Sylvanectes, Auguſtomagus, eine Stadt auf einer Höhe, an dem kleinen Fluß Nonnetty, welche der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneur, eines Amts, einer Vogtey, eines Landgerichts, Forſtamts, Salzmagazins, einer Marechauſſée, und einer königlichen Jagdhauptmannſchaft iſt. Der hieſige Biſchof, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, hat 177 Pfarren, 44 Kapellen, 3 Abteyen, 9 Priorate, und 19 Hoſpitäler, unter ſeiner Aufſicht, und 18000 Livres jährlicher Einkünfte. Er iſt am römiſchen Hofe auf 1254 Fl. taxirt. In der Stadt und ihren drey Vorſtädten, ſind 6 Pfarrkirchen, darunter die Cathedralkirche, und eine Collegiatkirche iſt, und eine königliche Kapelle. Die Stadt hat ihr eigenes Recht, und iſt mit Mauern, einem trockenen Graben und einigen Bollwerken umgeben. Es wird hier Wolle für die Manufacturen zu Beauvais gewaſchen; ſonſt aber iſt hier wenig Handel.

3) Mont l' Eveque, ein Dorf, mit einem feinen Luſtſchloß des Biſchofs von Senlis.

4) Chantilly, ein anſehnlicher Flecken, 10 Meilen von Paris, welcher ſeit 1661 dem Hauſe von Condé eigenthümlich gehöret, und ein großes und kleines Schloß

hat. Gegen des erſten Eingang über, ſtehet eine ſchöne metallene Bildſäule zu Pferde, die den letzten Herzog und Connetable von Montmorency vorſtellet, auf der Treppe aber ſtehet eine Bildſäule, welche den großen Condé abbildet. Das kleine Schloß iſt ſehr ausgezieret. Der Parc, die Bosquets, und der Luſtwald, ſind ſchön.

5) Ermenonville, dahin man durch das Gehölz von Chantilly kommt, iſt ein Landgut 9 franz. Meilen von Paris, 6 von Chantilly. Es hat eine ländliche Anlage nach engliſcher Art. Der Marquis von Gerandin, ſein Beſitzer, hat ſeine Einſichten in die gute Beſchaffenheit ſolcher Anlagen, in der Schrift de la compoſition des paiſages mitgetheilet. An dieſem ungemeinen ſchönen und angenehmen Ort wohnte zuletzt und ſtarb auch 1778 Joh. Jacob Rouſſeau, und ſein Grabmal iſt hier auf einer kleinen Inſel in einem Landſee, die mit Pappelbäumen bepflanzet iſt, und neu Elyſium genennet wird, zu ſehen.

6) Verneuil, ein Luſtſchloß, dem Hauſe von Bourbon Condé zugehörig.

7) La Verſine, ein Jagdhaus.

8) Creil, ein Städtchen, Amt und Caſtellaney. Es iſt hier eine Collegiatkirche. Gegen über, in der Oiſe, auf einer kleinen Inſel, ließ Karl V, ein feſtes Schloß bauen.

9) Pont S. Marence, eine kleine Handelsſtadt, am Fluß Oiſe, woſelbſt eine königliche Voytey iſt, die unter dem Amt von Senlis ſtehet.

10) Verberie, ein Städtchen an der Oiſe, darinn unterſchiedene Kirchenverſammlungen gehalten worden. Nahe dabey iſt eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer kalt und unſchmackhaft iſt. Sie hat etwas von einem Salze, welches dem gemeinen ähnlich iſt.

11) Betiſy und Coudün, ſind Flecken.

12) Compiegne, Compendium, eine alte Stadt an der Oiſe, welche der Hauptort einer Election iſt, und ein Schloß hat, auf welchem ſich der königl. Hof gemeiniglich des Sommers einige Zeit aufzuhalten pfleget. Es ſind

ſind hier eine Collegiat Kirche, 4 Pfarrkirchen, (2 in der Vorſtadt,) eine Benedictiner-Abtey, benannt von dem heil. Cornelius, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, welches nun Weltgeiſtliche hat, unterſchiedene Klöſter und ein Armenhaus. Es hat hier auch ein Gouverneur ſeinen Sitz, und die Gerichtsbarkeit iſt zwiſchen dem Könige und der Abtey getheilet. Der vornehmſte Handel, wird mit Getreide, Holz und Wolle, getrieben. In den Jahren 757, 823, 833, 877, 1085, 1092, 1193, 1235, 1278, 1304 und 1329, ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. 1430 nahmen die Engländer hieſelbſt das Mägdchen von Orleans gefangen; 1624 ward hier ein Bündniß mit den Niederlanden geſchloſſen. 1709 begab ſich der Churfürſt von Bayern hieher.

13) Mouchi le Chatel, eine Herrſchaft, in deren Schloß eine Collegiatkirche, Armen- und Kranken-Haus, iſt, und Blerancourt, ein Flecken mit einem Schloß.

14) La Ferté Milon, Firmitas Milonis, eine kleine Stadt am Fluß Ourques, der ſie in die obere und untere Stadt abtheilet. Sie hat den Namen von ihrem Erbauer, dem Grafen Milon. Es ſind hier 3 Pfarrkirchen, zwey Priorate, 2 Klöſter, ein Amt und ein Caſtellaney, die unter dem Amte von Creſpy ſtehen, und ein Schloß, welches dem Biſchof von Soiſſons gehöret.

15) Villers Cotte Rets, Villaris ad Collum Retiae oder Regiae, eine kleine Stadt bey dem Anfange des Waldes Rets, daher ſie den Namen hat. Es iſt hier ein ſchöner Palaſt, dem Herzog von Orleans zugehörig, eine Pfarrkirche und Abtey, eine Vogtey, die unter dem Amt von Creſpy ſtehet, und ein Gouverneur.

16) Vé, Vadum, ein Schloß zwiſchen Villers-Cotte Rets und Creſpy, welches der Sitz der Grafen von Creſpy geweſen, und von welchem ihre Grafſchaft Comitatus Vadenſis, genennet worden iſt.

17) Nanteuil le Houdouin, ein großer Flecken, mit einem regelmäßigen Schloſſe, und einer Benedictiner-Abtey von der Congregation de Clüny.

3 Le Soiſſonnois, iſt ein Stück von der Picardie, und enthält

1) Soiſſons, Noviodunum, Auguſta Sueſſionum, die Hauptſtadt vom ganzen Gouvernement, lieget am Fluß Aisne, in einem angenehmen und fruchtbaren Thal, iſt ziemlich groß und wohl bewohnet. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, iſt der Sitz des Generalgouverneur, einer Generalität und Intendance, eines Büreau des Finances, einer Election, eines Amts, Landgerichts, Salzmagazins, Forſtamts und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, verrichtet in Abweſenheit deſſelben die Krönung des Königs, hat 397 (andere ſagen 450) Pfarren und 23 Abteyen in ſeinem Kirchſprengel, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2400 Fl. taxirt. In der Stadt ſind, außer der Cathedralkirche, 3 Collegiatkirchen, ein Collegium der Väter des Oratorii, 6 Abteyen, viele Klöſter, eine königliche Akademie, welche 1674 geſtiftet worden, und ein altes Schloß. In den Jahren 743 oder 744, 853, 866, 941, 1078, 1092, 1120 oder 1137, 1155, 1202 oder 1210, 1456, ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. Die ehemalige Grafſchaft Soiſſons, wurde 1566 zum Theil mit der Krone Frankreich vereiniget, zum Theil aber erhielt ſie der Prinz von Condé, Ludewig von Bourbon, deſſen Antheil ſeine Schweſter erbte, welche ſich mit Thomas von Savoyen, Prinzen von Carignan, vermählete; daher ihre Kinder und Nachkommen ſich Grafen von Soiſſons nannten.

2) Brenne oder Braine, Brennacum, Brinnacum, ein Städtchen, nahe bey dem kleinen Fluß Velle, welches den Titel einer Grafſchaft hat, den jetzt das Haus von Egmont führet. Es ſind hier 1 Pfarrkirche, und 3 Klöſter. Der Name Braina, welchen dieſer Ort vor Alters geführet hat, kömmt bey dem Flodoard in ſeiner Chronik ſchon bey dem Jahr 930 vor. Das hohe Alter dieſer Stadt, beweiſen die vielen römiſchen Münzen, welche man hieſelbſt gefunden hat.

Zwo Meilen gegen Nordweſten von Braine, beym Dorf Bourg, am Ufer der Aisne, findet man Schwefel, Alaun, Harz und Vitriol.

3) Paili, Veliacum, eine kleine Stadt am Fluß Aisne. Nahe dabey iſt eine mineraliſche Quelle.

4) Pont a Verte, ein Städtchen am Fluß Aisne.

5) Couevres, ein Städtchen, welches 1645 zu einem Herzogthum und Pairie unter dem Namen Etrées erhoben worden. Der jetzige Beſitzer, iſt aus einem andern Hauſe.

6) Hümieres oder Mouchi le pierreux, ein Städtchen und Herzogthum am Fluß Aronde.

7) Rouci, ein Schloß und Grafſchaft.

8) Fiere en Tardenois, ein Flecken und Schloß.

4 Le Noyonnois, iſt ein Stück von der Picardie, und begreiffet

1) Noyon, Noviomagus Veromanduorum, Novionum, Noviodunum, eine ſehr alte, ziemlich große und wohl bewohnte Stadt, an dem kleinen Fluß Vorſe, der eine Viertelſtunde von hier in die Oiſe fließet. Sie iſt der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneur, und eines königl. Amts, welches unter dem Landgericht von Laon ſtehet, und hat ein Salzhaus, Forſtamt, eine Marechauſſée, und eine alte königl. Vogtey. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, iſt Graf und Pair von Frankreich, hat einen Kirchſprengel von 450 Pfarren und 17 Abteyen, und 25000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hof iſt 3000 Fl. Außer der Cathedralkirche und einer königl. Kapelle, ſind hier noch 10 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, 5 Klöſter und Communitäten, ein Seminarium, ein Armenhaus und General Hoſpital. Der vornehmſte Handel hieſelbſt, wird mit Getreide getrieben. Calvin iſt hier geboren. Die Stadt iſt ſechsmal abgebrannt, hat auch zur Zeit der Ligue viel erlitten. 1516 ward hieſelbſt zwiſchen Franz I und Karl von Oeſterreich, nachmaligem Kaiſer, ein Tractat errichtet.

2) Sa-

2) Salency, ein Dorf, an der Oiſe. Als der heil. Medard Biſchof von Noyon, im fünften Jahrhundert Herr dieſes Orts war, ſtiftete er hier das Roſenfeſt, (la fête de la roſe,) welches hierinn beſtehet, daß jährlich am 8 Junius dasjenige Mädgen des Dorfs, welches von den Einwohnern für das tugendhafteſte gehalten, und von dem Gutsherrn aus dreyen dazu vorgeſchlagenen Mädgen erwählet wird, in der Kirche feyerlich einem Roſenkranz nebſt 25 Livres bekommt. 1768 hat Mr. de Pelatier de Morfontaine, Intendant der Generalite' von Soiſſons den Geld-Preis mit 40 Thalern vermehret. Dieſe Stiftung hat ſeit der Zeit die rechtſchaffene Geſinnung und guten Sitten in dieſem Dorf erhalten.

3) Chauny, Calniacum, eine Stadt am Fluß Oiſe, der hier anfängt ſchiffbar zu werden. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein Forſtamt, eine königl. Caſtellaney, 2 Pfarrkirchen und 3 Klöſter, und gehöret zu dem Marquiſat von Guiſcard.

5 Le Laonnois, iſt auch ein Stück von der Picardie, und enthält

1) Laon, Lugdunum clavatum, Laodunum oder Lodunum, eine Stadt auf einer ſteilen Höhe, die mit einer großen Ebene umgeben iſt. Sie iſt wohl gebauet, hat ſchöne Straßen, und eine geſunde Luft. Es iſt hier ein altes Schloß, ein Gouverneur und Amt, welches das vornehmſte in ganz Frankreich iſt, eine Election, ein Landgericht, Salzhaus, Forſtamt, eine königliche Vogtey, und eine Marechauſſée; ferner, eine Cathedralkirche, 3 Collegiatkirchen, 5 Abteyen, 5 Klöſter, ein Collegium, welches auf Koſten der Stadt unterhalten wird, ein Generalhoſpital, und noch ein anders Hoſpital. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, iſt der zweyte Herzog und Pair von Frankreich, hat 420 Pfarren und 19 Abteyen in ſeinem Kirchſprengel, und 50000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hof iſt 4000 Fl. Nicht weit von der Stadt wächſet guter Wein.

Bey

Bey den Dörfern Suzy, Ceſſiéres und Miſſy, hat man Steinkohlen entdecket.

2) Corbigny oder S. Marcoul de Corbeny, ein Flecken, mit einer dem heil. Marculf gewidmeten berühmten Kirche, und einem Benedictiner Priorat. Sonſt pflegten die Könige von Frankreich nach ihrer Salbung hieſelbſt ein neuntägiges Gebet (une neuvaine) zu verrichten, und man ſaget, daß ſie alsdenn die Kraft bekommen hätten, die Kröpfe zu heilen; jetzt aber ſchicken ſie gemeiniglich einen von ihren Almoſenpflegern an ihrer Statt hieher.

3) Lieſſe oder notre Dame de Lieſſe, ein Flecken, in deſſen Kirche ein Marienbild mit beſonderer Andacht verehret wird.

4) Coucy, Codiciacum, eine kleine Stadt, welche in die obere und untere Stadt eingetheilet wird; jene lieget auf einem Berge und heißet Coucy le Chatel, wegen des ehemaligen feſten Schloſſes, dieſe aber wird Coucy la Ville, genennet. Sie iſt eine uralte Baronie, von welcher ehemals eine der älteſten und edelſten Familien in Frankreich den Namen geführet hat, und die 1400 und 1505 zu einer Pairie gemacht worden. Jetzt gehöret ſie dem Herzog von Orleans als ein Marquiſat. Es iſt hier ein Gouverneur, ein königl. Amt, ein Salzhaus, ein Forſtamt, und ein Benedictinerpriorat.

5) Premontré, eine große Abtey, welche das Haupt des Prämonſtratenſerordens iſt.

6) Creſpy en Laonnois, eine kleine Stadt, mit einer königl. Vogtey.

III Die dritte Unterſtatthalterſchaft, begreiffet:

1 Le Beauvaiſis, welches Land ein Stück von der Picardie iſt, und enthält

1) Beauvais, Bellovacum, Caeſaromagus, eine Stadt am Fluß Terain, welche der Sitz einer Vogtey, eines Amts, welches ſowohl, als das Forſtamt, dem hieſigen Biſchof gehöret, eines Landgerichts, Salzhauſes,

einer Marechauſſée und einer Election iſt. Sie enthält eine Cathedralkirche, 6 Collegiatkirchen, 13 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, ein allgemeines Hoſpital, ein Armenhaus, und eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, iſt Graf und Pair von Frankreich, hat einen Kirchſprengel von 12 Kapiteln, 14 Abteyen, 48 Prioraten, 598 Pfarren und 300 Kapellen; und ſeine jährlichen Einkünfte betragen 60000 Livres. Es iſt am römiſchen Hofe auf 4600 Fl. taxirt. Es iſt hier ſeit 1664 eine anſehnliche Tapetenmanufactur; man verfertiget auch viele Sarſche und Wollenzeug. Die Stadt würde ſehr feſt ſeyn, wenn ſie nicht faſt von allen Seiten mit nahgelegenen Bergen umgeben wäre; indeſſen hat ſie doch 1443 und 1472 eine Belagerung glücklich überſtanden, in welcher letzten ſie durch die Weiber mit vertheidiget worden; daher die Weiber die Ehre haben, in dem jährlichen feyerlichen Umgange welcher am 14 October angeſtellet wird, vor den Männern herzugehen.

2) Clermont en Beauvaiſis, eine Stadt auf einem Berge, am Fluß Breſche, welche den Titel einer Grafſchaft hat, der Hauptort einer Election, und der Stammort des königl. Hauſes Bourbon iſt. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur, ein königl. Gericht, ein Forſtamt, ein Salzhaus, eine Marechauſſée, ein Amt, und eine mit dem Amt vereinigte Vogtey. Man handelt hier ſtark mit Getreide.

3) Gerberoi, Gerboredum, Gerboracum, ein geringes Städtchen auf einem Berge, an deſſen Fuß der Fluß Terain fließet. Der Biſchof von Beauvais iſt Herr dieſes Orts, und nennet ſich Vidame (Vice-dominus) von demſelben, welches ehemals andere Herren durch biſchöfliche Belehnung waren. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

4) Fitz-james oder Warti, ein kleiner Ort, welcher 1710 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden.

5) Cagny oder Bouflers, ein kleiner Ort, welcher 1695 zu einem Herzogthum, und 1708 unter dem Namen Bouflers zu einer Pairie erhoben worden. Es iſt

iſt hier ein Schloß, und eine metallene Bildſäule zu Pferde zur Ehre Ludewigs XIV.

6) Bülles, ein kleines Städtchen, mit einer königl. Vogtey, die unter dem Amt zu Clermont ſtehet. Es wird hier ſchöne Leinwand verfertiget.

7) S. Leu, ein Flecken an einem Berge, bey dem Fluß Oiſe. Es iſt hier ein Benedictinerpriorat. In der umliegenden Gegend wächſet Wein, vornehmlich aber giebt es in derſelben vortrefliche Steinbrüche.

8) Liancourt, ein Flecken mit einem ſchönen Schloß des Herzogs von Rochefoucauld.

2 Le Vexin françois, iſt ein Stück von der Normandie, und enthält folgende Oerter.

1) Pontoiſe, ehemals Briva Iſarae, d. i. Brücke über die Oiſe, eine Stadt auf einem Hügel an der Oiſe, über welchen Fluß hieſelbſt eine ſteinerne Brücke gehet, davon die Stadt den Namen hat. Sie iſt der Hauptort einer Election, der Sitz einer Vicomté, Vogtey, einer königl. Mairie, Caſtellaney, eines Salzhauſes und einer Marechauſſée. Es ſind hier 6 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 2 Abteyen, 1 Priorat, 5 Klöſter, 1 Collegium, 5 Hoſpitäler, ꝛc. Das pariſiſche Parlament iſt 1720 und 1753 hieher verwieſen worden. Die Stadt wird durch ein Schloß beſchützet.

2) Magny, eine kleine Stadt, woſelbſt ein königl. Amt, eine Pfarrkirche, ein Priorat, 3 Klöſter und ein Hoſpital. Sie gehöret dem Hauſe Neuville-Villeroi.

3) Chaumont, Calvus mons, eine kleine Stadt, die den Namen von einem kahlen Berge hat, auf welchem, im zwölften Jahrhundert eine Feſtung erbauet worden. Sie iſt der Hauptort einer Election, eines Amts und eines Forſtamts, einer Vogtey, eines königl. Gerichts, und hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

4) La Roche Guyon, ein Städtchen und Herzogthum, mit einem Schloß.

IV Die vierte Unterſtatthalterſchaft begreifet:

1 Le Mantois oder Mantoan, welches Land ein Stück der Landſchaft Beauce iſt. Es enthält

1) Mantes, Medunta, eine Stadt an der Seine, über welche hier eine ſchöne und große ſteinerne Brücke führet, die 1764 verbeſſert worden. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Gouverneur, einer Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Salzhauſes und einer Marechauſſée. In der Stadt findet man 2 Pfarrkirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, 3 Klöſter, und ein Hoſpital. Man hat ihr den Zunamen la Jolie gegeben. Ehedeſſen hatte ſie ihre eigenen Grafen: nachmals aber ward die Grafſchaft den Prinzen vom Geblüt zum Erbtheil gegeben. Sie handelt mit Leder; es iſt hier auch eine Manufactur von Baumwollen-Sammet oder Manſcheſter, errichtet worden.

Die Schlöſſer Magnanville, Rosny und Roſſet, beyde mit dem Titel eines Marquiſats, ſind merkwürdig.

Vor der Stadt lieget in der Seine die angenehme Inſel Champion, längſt welcher Alleen gepflanzet ſind, und die zum Spatzierort dienet.

2) Meulant, Medlindum, Mulancum, eine kleine Stadt an der Seine, über welche hier eine ſteinerne Brücke gebauet iſt. Sie hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter. Auf einer Inſel in der Seine, lieget ein Fort, in welchem der Sitz des Gouverneur, auch eine Pfarrkirche, und ein Benedictinerkloſter iſt.

3) Dreux, Durocaſſae, oder Durocaſſes, eine der älteſten Städte des Reichs, lieget am Fuß eines Bergs bey dem kleinen Fluß Blaiſe, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Amts, einer Lieutenance de Robe courte, eines Forſtamts, Salzhauſes und einer Marechauſſée. Sie hat einen Gouverneur, der im Schloſſe wohnet, woſelbſt eine ſchöne Collegiatkirche iſt, außer welcher noch 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter in der Stadt ſind, welche den Titel einer Grafſchaft hat. Es wird hier viel Wollenzeug verfertiget. 1562 fiel bey derſelben die bekannte Schlacht zwiſchen den Katholiken und Reformirten vor.

4) Mont-

4) Montfort l'Amauri, eine kleine Stadt auf einem Hügel, welche 1692 zu einem Herzogthum erhoben worden. Es iſt hier eine Election, ein Amt, ein Forſtamt, ein Salzhaus und eine Marechauſſée, auch findet man hieſelbſt eine Collegiatkirche, 2 Klöſter, und ein Hoſpital.

5) Anet, ein Flecken beym Zuſammenfluß der Eure, und Aure, mit einem Schloß und Titel eines Fürſtenthums, welches dem Grafen von Eu gehörte. Das Schloß iſt unter Heinrich II, nach dem Entwurf Philiberts von Lorme, erbauet worden.

6) Saint Cloud, ehemals Nogent, Novigentum, oder Novientum, ein Flecken an einem erhabenen Ort, bey der Seine, welcher dem Erzbiſchof von Paris, als ein Herzogthum und Pairie, gehörete, dazu er 1678 erkläret worden, daher ſich derſelbe einen Herzog von S. Cloud und Pair von Frankreich nennet. Es iſt hier eine Collegiatkirche, ein Kloſter und ein ſchönes königliches Schloß, welches von 1685 bis 1784 der Herzog von Orleans beſaß, und mit vortreflichen Gemälden gezieret iſt, auch ſchöne Gärten mit künſtlichen Waſſerfällen und Springbrunnen hat. Die Pariſer beſuchen dieſen Ort ſeiner Annehmlichkeit wegen fleißig. 1784 hat der König von Frankreich dieſes Schloß dem Herzog von Orleans für 6 Millionen Livres abgekaufet, und den Kaufcontract im Febr. 1785 unterſchrieben, auch hierauf es der Königinn eigenthümlich und erblich geſchenket, welches von dem Parlament beſtätiget worden. Es wird hier ſchönes Porcellain verfertiget. Ueber die Seine iſt eine ſteinerne Brücke gebauet. Heinrich III, iſt hieſelbſt 1583 ermordet worden.

7) Rüel, ein angenehmer Flecken, mit einem ſchönen Luſtſchloß, bey welchem ein vortreflicher Garten iſt. Der Cardinal Richelieu hielt ſich meiſtens daſelbſt auf, und hier ſind die erſten Caſcaden und Springbrunnen in Frankreich geweſen.

8) Sceaux, Seaux, Ceaux, ein Flecken, 2 franzöſiſche Meilen von Paris, hat ein ſehr ſchönes und angenehm belegenes Schloß, welches 1775, nach dem Tode

des Grafen von Eu, an den Herzog von Penthievre kam, der es an eine Geſellſchaft verkaufte, die das Schloß abbrechen, und den Grund an Privatperſonen verkaufen wollte.

9) Bourg la Reine, und Paloiſel, oder Palaiſeau ſind Flecken. Der letzte hat den Titel eines Marquiſats, auch ein Priorat und Kapitel.

10) Choiſi le Roi, ein wohlgebaueter Flecken, mit einem königl. Hauſe und Luſtort, 2 Meilen von Paris, an der Seine. Dem alten Schloß, welches nach Manſards Zeichnung erbauet werden, ſind noch neue Gebäude beygefüget worden: es iſt hier auch ein neues Schloß, welches le Petit Choiſi genennet wird.

11) Clugny, ein vollkommen regelmäßiges Schloß, welches Manſards erſtes Meiſterſtück geweſen. König Ludewig XIV, ließ es für die Herzoginn von Monteſpan bauen, nachmals iſt es an die Erben des Herzogs von Maine gekommen.

12) Verſailles war ehemals nur eine Pfarre und Priorat, ſtund unter S. Magloire zu Paris, und hatte beſondere Herren, die Vaſallen des pariſiſchen Erzbiſchofs waren. Der Ort kömmt ſchon in Urkunden des eilften Jahrhunderts vor. Ludewig XIII kaufte ihn, und ließ hieſelbſt ein noch vorhandenes Jagdſchloß bauen; Ludewig XIV aber führete einen prächtigen und weitläuftigen Pallaſt auf, der regelmäßig gebauet, inwendig mit den ſchönſten Malereyen der größten Meiſter, und andern koſtbaren Zierrathen geſchmücket iſt, und 300 Millionen Livres gekoſtet haben ſoll. Er hat auch eine ſchöne Kapelle. Die Gärten theilen ſich in den großen und kleinen Luſtwald. Der ungemein angenehme kleine Luſtwald, iſt mit Bildſäulen, Springwaſſern, Waſſerfällen und Bosquets, gezieret. Der große Kanal in dem großen Luſtwalde, welcher das Waſſer des Fluſſes Eure hieher führet, iſt 32 Toiſes breit, und an 800 Toiſes lang. Er wird in der Mitte von einem andern durchſchnitten, der ungefähr 500 Toiſes lang iſt, und von deſſen 2 Armen, einer bis nach Trianon, und der andere bis nach der Menage.

nagerie, gehet. Die koſtbaren Waſſerwerke ſind mit beſondern Gittern verſchloſſen, und ſpringen nur bey außerordentlichen Gelegenheiten, z. E. wenn Abgeſandte da ſind; die unverſchloſſenen ſpringen des Sommers über beſtändig. Die Menagerie, iſt zwar hauptſachlich zur Aufbehaltung ſeltener Thiere gewidmet, ſie enthält aber auch ein ſehr bequemes und ſchönes Wohngebäude, mit ſehr wohl eingetheilten kleinen Sommer- und Winter Zimmern, welche durch einen achteckichten Saal von einander abgeſondert werden, um den 7 Höfe her liegen, darinn ſeltene und merkwürdige Thiere ſind. Zuletzt gehöret noch der ſchöne Palaſt Trianon hieher, welcher zwar nur ein Stockwerk hoch iſt, aber durch den von außen häufig angebrachten bunten Marmor, ein prächtiges und angenehmes Anſehen bekömmt. Trianon ſur bois, iſt nicht weit entfernet. Weil Verſailles der gewöhnliche Aufenthalt des königl. Hofes iſt, ſo hat ſolches zur Anlegung einer Stadt Gelegenheit gegeben, deren Straßen ſchnurgerade, und mit einer großen Anzahl Paläſten bebauet ſind. Sie wird durch den großen Zugang zum Schloß, der aus 3 Alleen beſtehet, davon die mittlere 25, eine jede der beyden andern aber 10 Toiſes breit iſt, in Alt- und Neu-Verſailles abgetheilet; jenes hat viele Paläſte, dieſes aber iſt noch ſchöner gebauet. In der alten Stadt iſt ein Kloſter, und in der neuen eine Pfarrkirche, nebſt einem großen Hauſe, für die Miſſionarien von der Miſſion des heil. Lazarus, welche der Kirche vorſtehen. Verſailles, welches über 85000 Menſchen zählet, hat ſeinen beſondern Gouverneur, der unmittelbar unter dem Könige ſtehet, und ein königliches Amt, welches der Vogtey und Vicomté von Paris unterworfen iſt.

13) Marly le Roi, iſt ein Flecken an der Seine, 2 franzöſiſche Meilen von Verſailles, neben welchem Ludewig XIV mitten in einem Luſtwalde ein prächtiges Schloß anlegen laſſen, welches aus einem großen freyſtehenden Pavillon beſtehet, davon 2 Reihen gegen einander überſtehender kleiner Pavillons ausgehen, in deren jedem 6 ſind, die durch bedeckte grüne Gänge mit einander ver-

bunden worden, gleich groß und gleich weit von einander entfernet ſind. Der hieſige Garten iſt an Heckenwerk, bedeckten grünen Gängen, und überhaupt, in Anſehung des Grünen, unvergleichlich; die Bildſäulen und Waſſerwerke aber halten den zu Verſailles die Wage; nur hat das, was von weißem Marmor iſt, viele Flecken, und iſt auch ſonſt ſchadhaft, weil der Regent während der Minderjährigkeit des Königs alles hat eingehen laſſen. Dem ungeachtet iſt an dieſen Dingen eine ſolche Menge übrig, daß die beſten Augen und die beſten Füße ſich darüber ermüden. Die zwiſchen Marly und dem Dorfe Chauſſée, an einem Arm der Seine belegene bewundernswürdige Waſſermaſchine, welche der Chevalier de Ville erfunden hat, und die aus 14 Rädern zuſammen geſetzet iſt, hat ihres gleichen nicht. Das Waſſer der Seine wird dadurch auf einen Thurm oder viereckichtes und oben plattes Gebäude, darinn ein großes Waſſerbehältniß iſt, getrieben, der auf einem Berge ſtehet, und von dem Fluß 610 Toiſes weit entfernet iſt. Aus dieſem Thurm tritt das Waſſer in die Waſſerleitung, die auf einigen 30 ungemein hohen Schwibbogen ruhet, und 320 Toiſes lang iſt, und aus derſelben fließet es durch zwey eiſerne Röhren, 350 Toiſes weit nach Marly, in die daſigen großen Behältniſſe, deren Oberfläche 18700 Toiſes, die Höhe aber 15 Fuß ausmachet. Von hier wird es endlich nach Verſailles geleitet. Die Maſchine iſt Tag und Nacht in Bewegung, koſtet jährlich 50000 Livres zu unterhalten, und es ſind über 50 Leute zur Aufſicht darüber beſtellet, deren jeder ſeine beſondern Verrichtungen hat, und davon alle Nacht fünf auf der Wache ſtehen müſſen, um alle Zufälle ſofort zu verbeſſern. Zu dieſem Zweck iſt es ſehr bequem, daß jede Pumpe, und was davon abhänget, alle Augenblicke aufgehalten werden kann, ohne Aufhaltung der übrigen. Die Ebene, der Maſchine gegen über, auf der andern Seite der Seine, iſt der Muſterungsplatz der königlichen Haustruppen.

14) Saint Germain en Laye, eine wohl bewohnte Stadt auf einer Höhe an der Seine, woſelbſt Waſſer und Luſt ſehr gut ſind. Sie hat ihren Urſprung einem Kloſter

zu

zu danken, welches König Robert in dem Walde Laye, (latein. Ledia, woraus endlich Leia oder Laia, geworden,) angeleget hat. Er bauete hier auch ein Schloß, welches die Engländer 1346 zerſtöreten. Franz I führete ein neues Gebäude auf, welches aber nun das alte Schloß genennet wird, nachdem Heinrich IV noch ein Gebäude darneben errichtet hat, welches das neue Schloß heißet; Ludewig XIII zierete daſſelbige noch mehr aus, und Ludewig XIV vermehrete es mit 5 großen Pavillons, ſo, daß es ganz ſchön, aber doch nicht regelmäßig iſt. Der dabey befindliche Garten hat nichts beſonders; deſto ſchöner aber iſt der Wald. Das ſo genannte neue Schloß ſtehet dem alten gerade gegen über auf dem Rande der Höhe, und neben demſelben iſt ein Garten von 6 ſtark unterwölbten Erderhöhungen nach dem Thal hinunter. Es iſt daſſelbe ein rechtes Bild der Vergänglichkeit irdiſcher Dinge; denn die Gallerien ſind jetzt Kornböden, und die darinn noch hangenden ſaubern Gemälde, ſind vor Unſauberkeit kaum kenntlich. Der Alcove, darinn Ludewig XIV geboren, iſt ein Staubwinkel, die koſtbaren Treppen im Garten, ſind zerfallen, und die Gewölbe der Erderhöhungen an vielen Orten geſunken. Auf dem alten Schloß hat Jakob II, nach ſeiner Flucht aus England, gewohnet, iſt auch darauf geſtorben. Die Stadt hat wohl gepflaſterte Straßen, hohe und gut gebauete Häuſer, einige große Plätze und Paläſte, 1 Pfarrkirche, 1 Hoſpital und 3 Klöſter. Sie iſt der Sitz einer königl. Vogtey, die unter der Vogtey und Vicomté von Paris ſtehet, einer Caſtellaney, Jagdhauptmannſchaft und eines Forſtamts.

15) Saint Cyr, ein Auguſtiner-Nonnen-Kloſter, welches die Herzoginn von Maintenon, Ludewigs XIV Maitreſſe, oder heimliche Gemalinn, unter dem Namen deſſelben 1686 geſtiftet, und demſelben bis zum funfzehnten April 1719, da ſie geſtorben, als Aebtiſſinn vorgeſtanden hat. Es enthält daſſelbe 50 adeliche Dames, 36 Layenſchweſtern, (Soeurs converſes,) und 250 Jungfern, welche letzte bey ihrer Aufnahm zwiſchen 7 und 12 Jahren ſeyn, ihren Adel von väterlicher Seite durch 4 Ahnen be-

weiſen, und keinen Fehler des Leibes oder Verſtandes haben müſſen. Sie bleiben hier, bis ſie 20 Jahr alt ſind, alsdenn diejenigen, welche Nonnen werden wollen, in die königl. Abteyen vertheilet, und umſonſt aufgenommen, die andern aber an Edelleute verheirathet werden, da denn eine jede 400 Piſtolen zum Brautſchatz bekömmt, und für der Bräutigam Beförderung geſorget wird; oder ſie werden auch ihren Aeltern wieder zugeſchicket. Wenn von den 50 Dames eine ſtirbet, ſo wird ihr Platz durch die Wahl aus dieſen Jungfern erſetzet. Die 36 Layenſchweſtern unterrichten ſie in allen ihrem Geſchlechte nöthigen Wiſſenſchaften. Dieſes Stift hat 220000 Livres jährlicher Einkünfte, darunter die 100000 Livres des aufgehobenen Abts von S. Denis ſind. Das Kloſtergebäude iſt groß und prächtig.

16) Poiſſy, Pinciacum, eine kleine Stadt an der Seine, über welche hier eine große und ſchöne ſteinerne Brücke gehet, in einem Bezirk, welcher le Pinſerais, Pagus pinciacenſis, genennet wird. Ehemals hielten ſich hier die Könige auf, und der heil. Ludewig iſt hieſelbſt geboren. Es iſt hier eine Collegiat- und Pfarr-Kirche, ein Priorat Dominicanerordens, in deſſen Kirche unterſchiedene Könige, Prinzen und Prinzeſſinnen begraben liegen, noch 2 Klöſter, 1 Hoſpital, eine Caſtellaney, königliche Vogtey, die unter der Vogtey und Vicomté von Paris ſtehet, und ein Salzmagazin. 1561 wurde hier zwiſchen den Katholiken und Reformirten eine fruchtloſe Unterredung gehalten. Des Donnerstags iſt hier ein berühmter Viehmarkt.

17) Houdan, eine kleine Stadt am Fluß Vegre, welche einen beſondern Gouverneur, eine Feſtung, ein Priorat, und eine Wollenſtrumpfmanufactur hat.

2 Le Hürepoix, iſt ein Theil von Beauce. Die franzöſiſchen Landbeſchreiber ſind gar nicht einerley Meynung, was für Oerter eigentlich dazu gehören. Einige rechnen dazu Melün, Corbeil, la Ferte' Alais und Fontainebleau; andere aber folgende:

1) Meu-

1) Meudon, Moldunum, Modunum, Metioſedum, einen Flecken, 2 Meilen von Paris, welcher wegen des hieſelbſt befindlichen königlichen Schloſſes, merkwürdig iſt. Es iſt von Ludewigs XIV einzigem Sohn bewohnet worden, und die Vorzüge deſſelben vor allen königlichen Luſthäuſern, beſtehen in der Schönheit des Luſtwa des, in den ſehr hoch untermauerten und weitläuftigen Erderhöhungen, und in der ganz vortreflichen und unvergleichlichen Ausſicht, da man von dieſer Höhe die ganze Gegend von Paris und den Lauf der Seine, in einem Blick überſehen kann. Es iſt hier ein altes und neues Schloß. Das alte iſt das größte und weitläuftigſte. Die Gallerie deſſelben iſt mit ſchönen Gemälden von den Kriegsthaten Ludewigs XIV, und vielen alten Bruſtbildern von Marmor und Metall, zu beyden Seiten beſetzet. Am Ende derſelben iſt ein kleiner Saal mit zwar neuen, aber doch vortreflich gearbeiteten Bruſtbildern, die zu Rom verfertiget worden. Die Capelle hat der Dauphin erſt angeleget, und den Fußboden, nebſt den zwey Altären, von dem ſchönſten Marmor verfertigen laſſen; er hat auch das Sommerzimmer veranſtaltet. Das neue Schloß, welches er durch den berühmten Manſard von Grund aus erbauen laſſen, beſtehet nur aus einem Corps de Logis, und ſtehet zwiſchen dem großen Blumengarten, und dem höher liegenden großen Luſtwalde, dergeſtalt mitten inne, daß man aus dem andern Stockwerke deſſelben, in dieſen letzten gerades Fußes gehen kann. Es iſt dieſer Luſtwald mit Hecken und Gängen dergeſtalt durchſchnitten, daß man oft auf Plätze kömmt, wo 8 und mehr dergleichen Alleen, dem Auge ſich auf einmal eröfnen. Die Abwechſelungen ſind dießfalls unzählig. Neben dem Schloß haben die Kapuziner ein ſchönes Kloſter.

2) Dourdan, Dordinga, Dordanum, eine Stadt, am Fuß Orge, (Urgia,) welche ein altes Schloß, einen beſondern Gouverneur, Vogtey, Amt und Forſtamt, imgleichen 2 Pfarrkirchen, einige Klöſter und ein Hoſpital, hat. Es werden hier ſchöne ſeidene und wollene Strümpfe, verfertiget.

3) Rambouillet, ein Flecken und anſehnliches Schloß, 10 Meilen von Paris, welches, als es dem Herzog von Penthievre gehörte, 1711 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden, dazu auch das Schloß und der Wald S. Leger, nebſt dem alten Schloß Poigny, gehörten. 1783 kaufte der König das Schloß und die dazu gehörigen Forſte und Diſtricte für 16 Mill. Livres, von welchem aber nur 4 baar, und die übrigen mit 5 Herrſchaften bezahlet wurden.

4) Montlhery, Mons Letherici, welcher Name im zwölften Jahrhundert in Mons Leherici, oder Leherii, verwandelt worden, iſt eine kleine Stadt auf einem Hügel, hat den Titel einer Grafſchaft und eine königl. Gerichtsbarkeit, Vogtey und Caſtelaney. Es ſind hier 2 Pfarrkirchen und ein Priorat. Bey dieſer Stadt ward 1465 zwiſchen König Ludewig XI und dem Herzog Karl von Berry, eine Schlacht gehalten.

5) Longjümeau, ein Flecken mit einem Priorat.

6) Arpajon, ehemals Chatres, Caſtra, eine kleine Stadt, welche 1720 und 1723 zu einem Marquiſat erhoben worden. Sie iſt der Sitz eines Amts und einer Vogtey, welche Gerichtsbarkeiten dem Marquis von Arpajon gehören. Ganz nahe dabey iſt der alte und ſchöne Garten Chanteloup.

7) Chevreuſe, ein Städtchen, welches dem Stift S. Cyr gehöret, von welchem aber das Haus Albert noch den herzoglichen Titel führet.

8) Port royal des Champs, Portus regius, ein ehemaliges berühmtes Ciſtercienſer-Nonnen-Kloſter, in einem Thal, nicht weit von Chevreuſe, deſſen Nonnen im ſiebzehnten Jahrhundert durch Verfügung ihrer Vorſteherinn Maria Angelica von St. Magdalena, eine ſehr ſtrenge Lebensart führeten, und darüber von den Janſeniſten hochgeprieſen, auch in ganz Europa berühmt wurden. Bey demſelben wurden noch viele Häuſer erbauet, in welchen büßende Janſeniſten einſiedleriſch lebten, darunter anſehnliche Schriftſteller waren. Weil aber die Nonnen Pabſts Alexanders VII Bulle wider die Janſeniſten nicht unter-

unterſchreiben wollten, ſo brachten es die Jeſuiten dahin, daß König Ludewig XIV das Kloſter 1709 ganz zerſtören, und die Nonnen nach Paris bringen ließ.

9) La Ferte' Alois, oder Aleps, Firmitas Alepia, Firmitas Adelheidis, eine kleine Stadt an der Jüine.

10) Itteville, ein Flecken beym Zuſammenfluß der Jüine und Eſtampes.

11) Vaux le Villars, ein Herzogthum, mit einem ſchönen Landhauſe.

3 Le Gatinois François, im Gegenſatz von le Gatinois Orleannois. Das Land Gatinois wird auf lateiniſch Pagus Gaſtinenſis, genannt. Dieſes Stück deſſelben begreifet:

1) Melün, Melodunum, eine alte Stadt an der Seine, durch welche ſie in 3 Theile zertheilet wird. Die alte Stadt liegt auf einer Inſel, und iſt mit den beyden neuen Städten durch zwey ſteinerne Brücken verbunden. Der Theil der Stadt, welcher zur Rechten der Seine in la Brie liegt, iſt der vornehmſte. Es iſt dieſe Stadt der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneur, einer Vicomte', Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Salzhauſes und einer Marechauſſee. Sie hat den Titel eines Archidiaconats des Erzbisthums von Sens, und enthält eine Collegiatkirche, fünf Pfarrkirchen, unterſchiedene Klöſter, eine Abtey, und neben der Stadt iſt noch eine Abtey. Sie handelt mit Getreide, Mehl, Weinen und Käſen, nach Paris. 1419 wurde ſie von den Engländern belagert und erobert; 10 Jahre hernach aber jagten die Einwohner die Engländer hinaus, und unterwarfen ſich Karl VII.

2) Fontainebleau, Fons Bliaudi, von einem Hunde, Namens Bliaut, den man hier aus einer Fontaine trinkend angetroffen hat, iſt ein Flecken, 14 Meilen von Paris, mit einer königl. Vogtey, Jagdhauptmannſchaft und Forſtamt. Der Ort iſt erſt unter Philipp Auguſt bekannt geworden. Sein Anſehn hat er von dem dabey befindlichen königlichen Schloß, welches ſehr weitläuftig aus vier Schlöſſern zuſammen geſetzet iſt, und 5 Plätze

von verſchiedener Baukunſt hat, weil Franz I, Heinrich IV, Ludwig XIV und XV daran gebauet haben. Unter den Gallerien iſt inſonderheit die Hirſchgallerie zu merken, welche längſt der Orangerie iſt. Sie iſt mit den Grundriſſen aller königl. Schlöſſer und Häuſer ausgemalet, zwiſchen welchen Hirſchköpfe, die mit ſehr großen und ſonderbaren Geweihen ausgezieret ſind, ſtehen. Unter jedem Hirſchkopf ſtehet eine Schrift, welche anzeiget, in welcher Hölzung, und von welchem König der Hirſch gefället worden, wobey mancher Hirſch redend eingeführet wird, und höflich ſpricht: Der König —— hat mir die Ehre angethan, mich zu fangen. Am Ende dieſer Gallerie in der Ecke, iſt die Stelle, woſelbſt die ſchwediſche Königinn Chriſtina 1654 ihren Stallmeiſter ermorden ließ. Der königliche Hof pfleget ſich hier gemeiniglich im Herbſt aufzuhalten. 1762 ſind hier die Friedenspräliminarien zwiſchen Frankreich und Großbritannien geſchloſſen worden. Bey dem Schloß ſind vier Gärten, und um dieſen Ort liegt ein großer Wald, der aus Bergen und Ebenen beſtehet. Die Berge ſind von einer ſolchen Art Felſen, daß es, zumal von Ferne ausſiehet, als ob die großen Steine über einander gefallen wären.

3) Moret, Muretum, eine kleine alte Stadt, am Fluß Loing, welche den Titel einer Grafſchaft hat. Man findet hier ein Schloß, ein Nonnenkloſter und einige Kirchen.

4) Pont ſür Yonne, eine kleine Stadt an der Yonne, in welcher eine königliche Vogtey iſt.

5) Chateau Laudon, in alten Zeiten Vellaunodum, eine Stadt, hat eine Vogtey, die unter dem Amt von Nemours ſtehet, 3 Kirchen, 1 Abtey, 1 Kloſter und 1 Hoſpital.

6) Beaumont, ein Herzogthum des Hauſes Tingry, welches 1769 aus einer Grafſchaft zu dieſer Würde erhoben worden.

7) Milly, Milliacum, vor Alters Maurillac, latein. Maurillacum, eine Stadt am Bach Ecole, woſelbſt eine Collegiatkirche iſt. Sie iſt eine alte Baronie-Pairie. Vor

Alters

Alters hieſzen die Herren dieſes Orts Sires de Milly, und hatten alle Rechte einer Seigneurie ſouveraine. Ihr Beſitzer hat hier ein Amt.

Eine Meile von hier iſt das Schloß Courances.

8) **Nemours**, eine kleine Stadt am Fluß Loing, welche ihren Urſprung einem ehemaligen Dorf, Namens Nemus, Nemoſium, Nemoroſum, weil es im Walde lag, zu danken hat. Sie iſt der Sitz eines Gouverneur und eines königl. Amts, der Hauptort einer Election, hat auch ein königl. Amt, ein Salzhaus und eine Marechauſſée. Sie iſt von Karl VI zu einem Herzogthum, und von Ludewig XII zu einer Pairie erhoben worden. Ludewig XVI gab ſie dem Herzog von Orleans. Man findet hier ein altes Schloß, 2 Pfarrkirchen, 1 Priorat, und in der Vorſtadt noch eine Pfarrkirche und eine Abtey. Die Einwohner handeln mit Getreide, Wein und Käſen.

9) Courtenay, Curtenacum, eine kleine Stadt an dem kleinen Fluß Clairy, welche jetzt dem Marquis von Fontenille gehöret.

10) Etampes, Stampae, eine Stadt am Fluß Jüine, die den Titel eines Herzogthums hat, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Amts, einer königl. Vogtey, eines Salzhauſes und einer Marechauſſée iſt. Sie hat ihr eigenes Stadtrecht, 2 Collegiatkirchen, 5 Pfarrkirchen, 6 Klöſter und 1 Hoſpital. Es ſind hier 3 Provinzialkirchenverſammlungen, und eine National-Kirchenverſammlung, gehalten worden. Einige rechnen dieſe Stadt zu Hûrepoir, und noch andere zu Beauce; welches daher kömmt, weil die Gouverneurs von Isle de France und Orleannois, ſich über dieſelbe ſtreiten, und beyde gewiſſe Rechte darinn ausüben.

4 Le Païs de Thimerais, iſt ein Theil von der Landſchaft Perche, und begreifet folgende Oerter.

1) Chateau neuf en Thimerais, der Hauptort dieſes Landes, iſt ein Städtchen, der Sitz eines Gouverneur und eines Amts, welches unter dem Landgericht von Chartres ſtehet.

2) Se-

2) Senonches, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafſchaft hat, und der Sitz eines Amts iſt, das unter dem Landgerichte von Chartres ſtehet. Die Grafſchaft Senonches hat Ludewig XV, 1771 ſeinem Enkel Louis Stanislaus Xavier, Grafen von Provence, und deſſelben männlichen ehelichen Nachkommen, zur Apanage verliehen ſ. unten Anjou.

3) Breſſoles, ein Flecken am Fluß Skevette.

4) Bazoche, ein kleiner Ort, woſelbſt eine königliche Gerichtsbarkeit und Vicomté iſt. Er iſt auch der Sitz einer Baronie, die unter dem Landgericht von Chartres ſtehet.

5) Champron, ein geringer Ort.

3. Das Gouvernement von Picardie.

Der Name Picardie, findet ſich vor dem Ende des zwölften Jahrhunderts in keinem Denkmaal: allein der Name Picard iſt älter. Wir wollen uns aber bey ſeiner ungewiſſen und ſtreitigen Bedeutung nicht weitläuftig aufhalten, ſondern nur anmerken, daß die franzöſiſchen Landbeſchreiber meynen, er ſey zu Paris aufgekommen, und den Leuten aus dieſem Lande, wegen ihrer lebhaften und hitzigen Art beygeleget worden, ſo daß er einen hitzigen Zänker bedeute. Die Landſchaft gränzet gegen Mittag an Isle de France; gegen Abend an die Normandie und den Canal; gegen Mitternacht an Pas de Calais, Artois und Hennegau, und gegen Morgen an Champagne. Das Land iſt eben, träget etwas Wein, in der Nachbarſchaft von Champagne und Isle de France, der aber nur mittelmäßig iſt, allerley Getreide, wenig Baum- und Hülſen-Früchte, ausgenommen bey Amiens und in der Election Montdidier, ſonſt aber

Flachs,

Flachs, Hanf, Rübſaamen und Hopfen. Holz, iſt wenig vorhanden; daher die meiſten Leute Torf brennen. In Boulonois gräbet man Steinkohlen, welche aber nicht ſo gut brennen, als die engländiſchen. Die vornehmſten Flüſſe ſind: 1) die Somme, Samara, Sumina. Sie entſtehet in Thierache, hat ihren ganzen Lauf in der Picardie, und zwar bloß in der Generalität Amiens, und wird bey Bray ſchifbar. Nachdem ſie die kleinern Flüſſe Ancre, Elce und Auregne, aufgenommen, theilet ſie ſich in 12 kleine Canäle, die ſich in der Stadt Amiens ausbreiten, hierauf aber ſich wieder an einem Orte vereinigen, woſelbſt die Schiffe anländen, die von Abbeville und S. Valery die Waaren, ſo aus Holland und England kommen, bringen. Dieſer Fluß iſt ſehr tief, und hat keinen Fuhrt, als zwiſchen Abbeville und S. Valery, in einer Gegend, die Blanquetaque genennet wird. Er fällt in la Manche, oder den Canal. 2) Die Oiſe, Iſara, entſpringet in der Picardie, auf der Gränze von Hennegau, hat ihren Lauf in den Generalitäten von Soiſſons und Paris, nimmt die Flüſſe Verre, Delette, Aine, Terain, Aronde ꝛc. auf, wird bey Fere ſchifbar, und fällt nahe bey Conflans in die Seine. 3) La Canche, Cancius, Quentia, hat ihren Urſprung in Artois, wird bey Montreuil ſchifbar, und ergießet ſich unterhalb Etaples in das Meer. 4) L'Authie, Aetilia, entſtehet auf der Gränze von Picardie und Artois, und fließet zwiſchen den Mündungen der Flüſſe Somme und Canche ins Meer. 5) La Lis, Legia, entſtehet bey dem Dorfe Lisbourg in Artois, wird bey Windres, nicht weit von Aire, ſchifbar, und ergieſ-

ſet

ſet ſich in die Schelde bey Gent. 6) Die Aa, entſpringet oberhalb Rûmilly le Comte', nahe bey Therouanne, wird bey S. Omer, vermittelſt angelegter Schleuſen, ſchifbar, und fällt in den Canal. 7) La Scarpe, hat ihre Quelle nahe bey Aubigny, fänget bey Arras an Schiffe zu tragen, und vermiſchet ſich in Flandern bey Mortagne mit der Schelde 8) Die Deule war ehedeſſen nur ein geringes Flüßchen, iſt aber durch Canäle und Schleuſen, die man veranſtaltet hat, um zwiſchen Lens und Lille, Douay und der Deule, eine Verbindung zu verſchaffen, zu einem beträchtlichen Fluß gemachet worden. Die obere Deule iſt diejenige, welche zu dieſer Verbindung dienet, die untere Deule aber die, welche unterhalb Lille bis nach Lys läuft.

Man arbeitet jetzt an einem Canal, nach den Entwürfen des Herrn Laurent, welcher die Schelde mit der Somme, auch dadurch alle Schiffahrt von Holland, Brabant, Flandern, Hennegau und Artois bis nach Dünkirchen, und an der andern Seite die Schiffahrt im Lande durch die Oiſe, Seine, Marne und Yonne, vereinigen ſoll. Die Verſchiedenheit des Niveau der beyden vornehmſten Flüſſe, und der Mangel ſolcher Thäler, die tief genug lagen, um ſie durch dieſelben zu leiten, ſchienen dieſe Verbindung unmöglich zu machen. Allein Herr Laurent vereiniget ſie durch einen unterirdiſchen Canal von 3 franzöſiſchen Meilen, deſſen Niveau mit der Schelde 45 Fuß niedriger, als das Niveau ihrer Quelle, und mit der Somme 15 Fuß oberhalb dem Niveau ihres Bettes zuſammen kommen wird. Der Eingang und Ausgang ſollen mit zwey Triumphbogen dem

dem König zu Ehren, gezieret werden. Durch den einen wird ein Canal unverdeckt heraus kommen, der, indem er ſich mit demjenigen vereiniget, welchen ehemals Herr Crozat angeleget hat, mit den Flüſſen in den innern Provinzen des Reichs und mit dem Meer von S. Valery, durch den neuen Canal der Somme zuſammenhangen wird, an welchen man auch arbeitet: durch den andern wird der Canal ſich mit der Schelde vereinigen. Der unterirrdiſche Theil, der an einigen Stellen 212 Fuß tief unter der Erde ſeyn wird, ſoll durch Löcher, die man in gleicher Entfernung von einander angebracht hat, Luft und Licht bekommen.

Nahe bey Boulogne iſt eine Mineraliſche Quelle, deren Natur ich hernach bey dieſem Ort anzeigen werde. Weil das Land am Meer liegt, ſchiffbare Flüße und Kanäle, und fleißige Einwohner hat, ſo wird ein anſehnlicher Handel darinn getrieben. Es werden hieſelbſt ſchöne wollene und halbſeidene Stoffen, wollen Band, grobe Leinewand, Batiſt, und Seife verfertiget; man handelt auch vornehmlich mit Getreide, ingleichen mit Steinkohlen. In dem Gouvernement von Calais und Boulogne werden jährlich 5 bis 6000 Füllen aufgekaufet, nach der Unter-Normandie auf die Weide getrieben, und hernach für normandiſche Pferde verkaufet. In den Wäldern ſind ſchöne Glashütten, inſonderheit aber iſt die Glasmanufaktur zu S. Gobin wichtig. Der Fiſchfang an der Seeküſte iſt auch beträchtlich.

Dieſe Landſchaft iſt zeitig unter der Franken Herrſchaft gekommen, und Amiens der Sitz ihrer erſten Könige, welche in Gallien herrſchten, geweſen. Ludewig, der ſogenannte fromme, ſetzte hieſelbſt im

Jahr

Jahr 823 Grafen, die ſo mächtig wurden, daß ſie beynahe unumſchränkte Herren waren. Philipp von Elſas, Graf von Flandern, bekam die Grafſchaft Amiens mit ſeiner Gemahlinn Eliſabeth, Gräfin von Vermandois, zum Brautſchatze, und behielt ſie, als dieſelbe ohne Kinder ſtarb, worüber ihn der König Philipp Auguſt bekriegte. Beyde Partheyen verglichen ſich endlich dahin, daß Philipp die Grafſchaft Lebenslang behalten, nach ſeinem Tode Eleonor von Vermandois, Gräfinn von S. Quentin, Schweſter der Gemahlinn des Grafen, zu ihrem Beſitz gelangen, und nach dieſer Abſterben ſie an den König fallen ſolle. Karl VII verpfändete alle Städte, welche an der Somme liegen, an den Herzog von Burgund für 400000 Thaler; Ludewig XI löſete ſie 1463 wieder ein; und von der Zeit an iſt die Picardie nicht mehr veräußert worden.

In der Picardie ſind 2 Bisthümer, 2 Landgerichte, 2 Landvogteyen, 6 Aemter, 20 Vogteyen, 5 Sitze der Admiralität, 4 Forſtämter, 4 Herrſchaften; und ſie ſtehet in bürgerlichen Sachen unter dem Parlament von Paris. Die kleinen Landſchaften Beauvaiſis, Noyonnois, Laonois, Soiſſonnois und Valois, welche zur Picardie gehören, ſind zum Gouvernement von Isle de France geſchlagen worden. Was das militäriſche Gouvernement anbetrifft, ſo ſind in Picardie, außer dem General-Gouverneur, der auch Generallieutenant iſt, 2 Generallieutenants, und 4 Unter-Statthalter. Wir wollen das Land nach den Unterſtatthalterſchaften abtheilen; vorher aber noch anmerken, daß die Picardie von den Landbeſchreibern in die obere und untere abgetheilet werde.

werde. Zur obern, dazu auch die ſogenannte mittlere, gerechnet werden kann, gehören die kleinen Landſchaften Vermandois, Thierache, Santerre und die Grafſchaft Amiens; zur untern aber Ponthieu und Vimeu, Boulonnois und das wieder eroberte Land. Die Unterſtatthalterſchaften ſind nun folgende.

I Die Unterſtatthalterſchaft von Thierache und Vermandois.

1 Thierache, Theoraſcia, hat den Namen zur Zeit Karls des Großen, von Thiery, Herrn von Avennes, bekommen.

1) Guiſe, Guiſium caſtrum, Guſia, Gusgia, der Hauptort dieſes kleinen Landes, iſt ein Städtchen an der Oiſe, mit einem feſten Schloß, welches einige Belagerungen, unter welchen die von 1650 durch den Erzherzog Leopold die letzte iſt, glücklich überſtanden hat. Es iſt hier ein Gouverneur, ein königl. Lieutenant, eine Election, ein Salzhaus, ein Bureau des cinq groſſes fermes, eine Collegiatkirche und ein Kloſter. Die Stadt war ehemals eine Grafſchaft; Franz I aber erhob dieſelbe 1527 zu einem Herzogthum und Pairie, in deſſen Beſitz jetzt das Haus Bourbon-Conde' iſt. Es iſt groß und erſtrecket ſich nicht nur durch die Picardie, ſondern auch durch Champagne.

2) La Fere, Fera, ein Städtchen in einer moraſtigen Gegend, wo ſich der Fluß Serre mit der Oiſe vereiniget. Es iſt hier ein Gouverneur, eine königl. Gerichtsbarkeit, ein Amt, ein Forſtamt, welches mit dem von Marles und S. Quentin verbunden iſt, eine Marechauſſée und ein Salzhaus; auch ſind hier 2 Collegiatkirchen, deren eine in dem Schloß iſt, eine Abtey Benedictinerordens, genannt Calvarie, und ein Kloſter, imgleichen eine Pulvermühle, Stückgießerey, ein Zeughaus, und Caſernen für Soldaten. Ehemals war die Stadt befeſtiget, jetzt aber beruhet ihre Beſchützung bloß auf den

Schleuſen in der Oiſe, durch welche das umher liegende Land auf einige franzöſiſche Meilen unter Waſſer geſetzet werden kann. In dem großen Walde, welcher von dieſer Stadt benannt wird, ſind viele Glashütten, inſonderheit aber iſt

3) S. Gobin ein mitten in demſelben belegenes Schloß, wegen der daſelbſt befindlichen Spiegelglasmanufactur, merkwürdig, in welcher zuweilen Scheiben gegoſſen werden, die 105 Zoll hoch, und 60 breit ſind. Das Glas wird von hier nach Paris in das Haus der Gobelins gebracht, und daſelbſt geſchliffen.

Nicht weit von hier zwiſchen den Dörfern Suſi und Ceſieres, hat man 1760 eine brennende Erde endecket, welche dem Phosphorus gleichet, ſchwarz von Farbe iſt, und aus einem mit Eiſentheilchen vermiſchtem Schwefel beſtehet. Ihre Geſtalt iſt rund, und gleich einer Zwiebel fäſericht, in Schalen eingehüllet. Sie liegt etwa 22 bis 24 Schuhe tief. Ihr Feuer iſt ſtark und anhaltend. Man hat endecket, daß ſie ein vortreflicher Dung für die Aecker ſey.

4) La Capelle, ein Flecken, welcher ehemals eine befeſtigte Stadt geweſen, und 1636 von den Spaniern eingenommen worden.

5) Vervins, eine kleine Stadt auf einer Höhe, mit dem Titul eines Marquiſats, woſelbſt eine Kaſtellaney. Sie iſt wegen des Friedens bekannt, der hieſelbſt 1589 zwiſchen Frankreich und Spanien geſchloßen worden.

6) Marles, Marna, eine kleine Stadt, und Grafſchaft. Der Ort liegt auf einer Höhe, unter welcher die Serre fließet, hat ein altes Schloß, einen beſondern Gouverneur, einen königl. Lieutenant, ein Amt, Unterforſtgericht und Salzhaus. Er macht einen Theil des Forſtamts von la Fere aus.

7) Ribemont, oder Riblemont, ein geringes Städichen, auf einer Höhe an der Oiſe, woſelbſt ein beſonderer Gouverneur, ein königl. Lieutenant, und eine königliche Vogtey iſt. Sie hat ein beſonderes Stadtrecht. Unter der Höhe iſt eine Abtey.

8) Mont=

8) Montcornet, ein Städtchen auf einem Berge an der Serre, woſelbſt grobe Sarſche gemacht wird.

9) Aubenton, eine kleine Stadt an der Aube, in welcher ein Salzhaus, und ein Bureau des cinq groſſes fermes, iſt.

10) Der Flecken Creſcy an der Serre.

2. Le Vermandois, hat den Namen von den Vermandurern bekommen, die ehemals hieſelbſt gewohnet haben. Wir bemerken:

1) Saint Quentin, ehemals Auguſta Veromanduorum, hat den Namen von dem hieſelbſt begrabenen Leichnam des heil. Quentin, und iſt eine feſte Stadt auf einer kleinen Höhe an dem Fluß Somme, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Gouverneur, eines Amts, mit welchem die Vogtey vereiniget worden iſt, eines Salzhauſes, Forſtamts und einer Marechauſſée, hat auch ein beſonderes Stadtrecht. Die Collegiatkirche des heil. Quentin, iſt eine der ſchönſten in Frankreich, und bey derſelben iſt eine Benedictiner-Abtey von der Congregation S. Maur, und außerdem iſt hier noch eine Collegiatkirche und eine Abtey. Es ſind noch 8 Pfarrkirchen in der Stadt, und 2 in den Vorſtädten, 5 Mönchen- und 2 Nonnen-Klöſter vorhanden, imgleichen ein Collegium. Es wird hier und in dieſer Gegend ſehr feine und ſchöne Leinwand, oder Batiſt, ſo häufig verfertiget, daß der Handel, welcher damit getrieben wird, in neuern Zeiten jährlich an 2 Mill. Livres betragen hat. Dieſe Stadt ward 1557 von den Spaniern eingenommen, welche vorher hieſelbſt über die Franzoſen einen Sieg erhielten. Ehedeſſen haben hier die Grafen von Vermandois ihren Sitz gehabt. Bey der Stadt fängt der Kanal von Picardie an, welcher bis Chaulny gehet, und ſich in die Oiſe endiget. Er hat 12 Millionen Livres gekoſtet.

2) Ham, Hamus, Hammus, eine kleine Stadt mit einem befeſtigten Schloß, an der Somme, in einer von Moräſten umgebenen Gegend. Sie hat einen beſondern Gouverneur und Etât-Major, ein Amt und königliche

liche Gerichtsbarkeit, eine Vicomté, eine Caſtelaney, die unter S. Quentin ſtehet, und eine Mairie; imgleichen 3 Pfarrkirchen und eine Abtey. In dem Schloß iſt ein Thurm, deſſen Mauern 36 Schuh dicke ſind, und der 100 Schuhe im Durchſchnitt und in der Höhe hat.

3) Vermand, ein Dorf am Oumignon, mit einer ſchönen Prämonſtratenſer-Abtey.

4) S. Simon, ein Ort, welcher 1635 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden.

5) Le Caſtelet, ein Städtchen, deſſen ehemalige Feſtungswerke 1674 geſchleiſt worden. Es lieget in einem Ländchen, welches auch den Flecken Beaurevoir, bey dem die Schelſe entſpringet, und die Abteyen Mont Saint Martin und Honnecour begreiffet, ehemals zum römiſchen Reich gehöret haben ſoll, und ſeit mehr als 300 Jahren zu dem Kirchſprengel von Cambray gehöret.

II Die Unterſtatthalterſchaft von Santerre.

1) Peronne, Peronna, eine kleine, aber ſehr feſte Stadt an der Somme zwiſchen Moräſten, welche zwar unterſchiedene mal belagert, aber nur einmal, nämlich 898 durch Balduin, erobert worden. Sie iſt der Sitz eines Gouverneur, eines königl. Lieutenant, eines Oberamtmanns, einer Election, eines Amts und Salzhauſes; hat ihr beſonderes Recht, 5 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 4 Klöſter, ein Collegium. Sie iſt ſehr alt, und die Könige aus dem merovä iſchen Geſchlecht haben hier einen Palaſt gehabt. Man hat 1714 oder 15 eine mineraliſche Quelle bey dieſer Stadt entdecket.

Nicht weit von hier ſtehet die Benedictiner-Abtey du Mont S. Quentin, welche über 25000 Livres Einkünfte hat.

2) Crevecoeur les Lihus, ein Flecken und Marquiſat, mit einem ſchönen Schloß.

3) Montdidier, Mons Deſiderii, eine kleine Stadt auf einem Berge, welche der Sitz eines Gouverneur, einer Election, Vogtey, eines Amts, Salzhauſes und einer Marechauſſée iſt, hat ein beſonderes Recht, ein Priorat,

rat, 3 Klöſter, ein Generalhoſpital, und ein faſt ganz eingegangenes Collegium. 1773 erlitte ſie großen Brandſchaden.

4) Roye, Rauga, von andern auf lateiniſch entweder Rodrina oder Rhodium genannt, die Hauptſtadt von Santerre, am Bach Avre, der nach Moreuil läufet, in welcher ein Gouverneur, eine Vogtey, ein Amt und Salzhaus, eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler und 1 Communität.

5) Moreuil, ein großer Flecken, mit einer Benedictiner-Abtey von der Congregation S. Maur.

6) Rollot, ein Flecken, welcher 1754 durch eine Feuersbrunſt über 100, und 1766 durch ein Paar andere abermals viele Häuſer verlor.

7) Nesle, Nigella, eine kleine Stadt, welche das erſte Marquiſat in Frankreich iſt, und jetzt dem Hauſe von Mailly gehöret. Es gehören über 80 Lehen dazu.

8) Lihons, ein Flecken, darinn ein Priorat iſt.

9) Albert, oder Acre, Encre, Ancora, eine kleine Stadt, am Fluß Encre, mit dem Titul eines Marquiſat. Hier iſt eine Brigade de Marechauſſée de la Generalité de Picardie, ein Bureau des cinq groſſes fermes, und ein Salzhaus.

10) Bray, ein Städtchen an der Somme.

11) Roſieres, ein großer Flecken.

III Die Unterſtatthalterſchaft von Amienois, Ponthieu und Vimeu.

1 Die Grafſchaft Amienois, welche einen großen Theil des Landes begreiffet, das ehemals von den Ambianern bewohnet worden, und die eigentliche Picardie genennet wird. Die Herrſchaft über dieſes Land, haben ehemals die Biſchöfe zu Amiens von den Königen unter dem Titul einer Grafſchaft empfangen. Philipp Auguſt brachte ſie 1185 wieder an die Krone; Karl VII gab ſie dem Herzog Philipp dem Gu-

ten von Burgund, und Ludewig XI vereinigte ſie 1477 abermals mit der Krone. Wir bemerken darinn

1) Amiens, Ambianum, Samarobriva Ambianorum, die Hauptſtadt in der Picardie und der Grafſchaft Amienois, hat den Titul einer Comté und Vidamie. Sie liegt an der Somme, iſt der Sitz des Generalgouverneur, eines Oberamtmanns, Unterſtatthalters, einer Generalität, Intendanz, Election, eines Landgerichts, Münzgerichtshofs, einer Vogtey für Amienois, und einer für Beauvaiſis, einer Tabacks- und Steuer-Kanzley, eines Forſtamts, einer Marechauſſée und eines Salzhauſes; hat 5980 Feuerſtellen, meiſtentheils gerade, breite und wohlbebauete Gaſſen, eine herrliche und prächtige Cathedralkirche, die unter andern Reliquien auch das Haupt Johannis des Taufers verwahren will, 2 Collegiatkirchen, 14 Pfarrkirchen, ein Seminarium, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, ein Generalhoſpital, noch ein anderes Hoſpital, verſchiedene Abteyen und Ordenshäuſer, ein eigenes Recht, und eine Akademie der Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte, die bis 1750 nur eine gelehrte Geſellſchaft geweſen. Es werden hier Wollenband, Sayetterie, oder wollene Stoffen, halbſeidene Stoffen, und Seife verfertiget. Noch 1786 war hier die engländiſche Appretur der wollene Stoffen, welche 1773 der Engländer Price hieher gebracht hatte, in ganz Frankreich allein gewöhnlich. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims; zu ſeinem Kirchſprengel gehören, außer der Cathedralkirche, 12 Collegiatkirchen, 26 Abteyen, 55 Priorate, 776 Pfarren, 107 Filiale, 48 Communitäten, 6 Collegia, 2 Generalhoſpitäler, 6 Hoſpitäler, und er hat jährlich 42000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 4900 Fl. Die Stadt wird durch eine gute Citadelle beſchützet.

2) Conty, ein Flecken an dem kleinen Fluß Selle, welcher den Titul eines Fürſtenthums hat, den die zweyte Linie des königl. Hauſes Bourbon führet.

3) Poix, Piſae, ein Flecken, Herzogthum und Pairie, anjetzt den Herzog von Noailles gehörig. Es gehören dazu 12 Pfarren und 9 Lehen.

4) Doulens oder Dourlens, Donincum, Dulincum, Dulingium, eine Stadt am Fluß Authie, welche der Hauptort einer Election, der Sitz einer königl. Vogtey und eines Salzhauſes iſt, eine ſtarke Citadelle, 3 Pfarrkirchen, eine Abtey, 2 Hoſpitäler und 1 Communität hat.

5) Corbie, Corbeja, eine kleine Stadt an der Somme, hat 5 Pfarrkirchen, eine ſchöne Benedictiner-Abtey, ein Hoſpital und ein Salzhaus. Ludewig XIII hat ihre ehemalige Feſtungswerke ſchleifen laſſen.

6) Pequigny oder Piquigny, eine kleine Stadt an der Somme, woſelbſt eine Collegiatkirche, und ein Schloß iſt. Sie iſt 1762 zu einem Herzogthum erhoben.

7) Kübempre, ein kleiner Ort und Herrſchaft, dem gräflichen Hauſe von Mailly zugehörig.

8) Beauquesnes, ein Flecken, mit einer königlichen Vogtey.

2 Ponthieu, Pagus pontivus, erſtrecket ſich von dem Fluß Somme bis an den Fluß Canche, iſt an Getreide, Früchten und Weide ſehr fruchtbar. Es war ehedeſſen eine Grafſchaft, welche einer davon benannten Familie gehörte, und brauchet ihr eigenes Recht.

1) Abbeville, Abbatis villa, Abbavilla, Abbaticovilla, die Hauptſtadt dieſes Landes, lieget in einem angenehmen und fruchtbaren Thal, in welchem ſich der Fluß Somme in unterſchiedene Arme zertheilet, und wird auch von dieſem Fluß in 2 Theile abgeſondert, auch außerdem noch durch die kleinen Flüſſe Scardon, Sottins und Corneille oder Taniere bewäſſert; und die Fluth des Meers ſteiget hier in der Somme ungefähr bis 6 Fuß hoch. Sie iſt groß, ſchicket ſich ihrer Lage wegen gut zu einer Feſtung, dergleichen ſie auch iſt, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Landgerichts, Amts, einer Vogtey, Landvogtey, Marechauſſée, eines Forſtamts, Han-

delsgerichts, einer Admiralität, eines Salzhauſes, u. ſ. w. Man findet hier ferner 3641 Feuerſtellen, eine Collegiatkirche, 13 Pfarrkirchen, 15 Klöſter, eine Commenthurey des Johanniter-Ordens, und ein Collegium. Die Stadt lieget zur Handlung ſehr bequem, und es wird auch in derſelben ein ſtarker Handel mit Getreide, Oel, Hanf, Flachs, Seilen, Seiſe, und mit andern Manufacturwaaren getrieben. Die Tuch-Manufactur welche der Holländer van Robetz 1665 hieſelbſt errichtet, iſt ſo gut geglücket, daß die hieſigen Tücher an Feine und Güte den engländiſchen und holländiſchen nicht viel nachgeben. Man verfertiget hier auch ſchöne Baracane, Moquetten, die eine Art von Tapeten ſind, Etamine, Plüſch oder unächten Sammet, grobe Leinewand, geſponnene Wolle, und Feuergewehr. Endlich iſt noch anzumerken, daß die berühmten Erdbeſchreiber Nikolas und Wilhelm Sanſon, Pierre du Val und Philipp Briet, hier geboren ſind. Die Stadt hat 1773 durch Entzündung eines Pulvermagazins, und gleich darauf durch einen heftigen Sturmwind, großen Schaden gelitten.

2) S. Riquier, ehemals Centule, eine kleine Stadt an dem kleinen Fluß Scardon, der hieſelbſt entſpringet, in welcher eine königl. Vogtey, und eine berühmte Benedictiner Abtey iſt, der die Stadt ihren Urſprung und Namen zu danken hat. Außerdem ſind hier 2 Pfarren, eine Kapelle und ein Hoſpital.

Der kleine Ort Drugy, woſelbſt der Abt von S. Riquier ein Schloß hat, und das Schloß la Ferté, welches eine ſchöne Caſtelaney iſt, hängen von dieſer Stadt ab.

3) Crecy oder Creſſy, ein Flecken, welcher eine alte Caſtelaney, und der Sitz eines Amts und einer Vogtey iſt, handelt mit Vieh, Wolle und Hanf, iſt wegen der 1346 in dieſer Gegend zwiſchen den Franzoſen und Engländern zum Nachtheil der erſten vorgefallenen blutigen Schlacht, merkwürdig, und giebt einen großen Walde den Namen.

4) Montreuil, Monaſteriolum, eine feſte Stadt auf einem Hügel, 3 franzöſiſche Meilen vom Meer, iſt der

der Sitz eines Amts, welches unter dem Amt von Amiens ſtehet, und der Hauptort einer beſondern Grafſchaft. Es ſind hier 8 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 2 Abteyen Benedictinerordens, und unterſchiedene Klöſter.

5) S. **Paul**, der Hauptort einer Grafſchaft dieſes Namens.

6) **Rüe**, eine kleine Stadt an dem kleinen Fluß Maye, zwiſchen Moräſten, iſt der Sitz eines königl. Amts, welches unter der Landvogtey von Abbeville ſtehet, und eines Salzhauſes, hat einen Gouverneur, 4 Pfarren und 2 Klöſter, und handelt mit Fiſchen, Schafen, Wolle, Pferden, und anderm Vieh.

7) **Pont de Remy**, ein kleiner Ort an der Somme, über welche hier eine Brücke gebauet iſt, die nach einer kleinen Inſel führet, auf welcher ein Schloß ſtehet. Es iſt hier ein Gouverneur, eine Caſtelaney und ein Priorat.

8) **Crotoy** oder **le Cottoy**, Corocotinum, Cretenſe caſtrum, ein Städtchen, welches eine franzöſiſche Meile von der Mündung des Fluſſes Somme, gerade gegen S. Valery über, belegen iſt, und faſt bloß von Matroſen bewohnet wird, die ſich vom Fiſchfang ernähren. Ehedeſſen war es ein feſter Platz.

3 **Vimeu** oder **Vimeux**, iſt eigentlich ein Diſtrict von **Ponthieu**, und enthält folgende Oerter.

1) **Saint Valery**, Sanctus Valaricus, Leuconaus, eine Stadt bey der Mündung des Fluſſes Somme, die ihren Urſprung einem Kloſter zu danken hat, welches der heil. Valery um das Jahr 613 an dieſem Ort errichtete, und jetzt eine anſehnliche Benedictiner-Abtey von der Congregation S. Maur iſt. Es iſt hier eine Admiralität und ein Gouverneur. Die Handlung und Schifffahrt nach und aus dieſer Stadt iſt anſehnlich, ob ſie gleich keinen rechten Hafen hat.

2) **Sancourt**, ein Dorf, welches bloß eines Sieges wegen merkwürdig iſt, den die Franzoſen im Jahr 881 in dieſer Gegend über die Normänner erfochten haben.

3). Le Bourg d'Ault, hat einen kleinen Hafen am Meer, eine Admiralität und ein Salzhaus, und gehöret dem Herzog von Orleans. Von hier kommen die beſten Seefiſche nach Paris.

4) Gamaches, Gamapium, ein Flecken und Marquiſat, woſelbſt ein Schloß, eine Collegiatkirche, und ein Priorat iſt.

5) Oiſemont, Avimons, ein Flecken, darinn eine königl. Vogtey iſt, die unter Amiens ſtehet. Der Ort iſt eine Commenthurey der Johanniterritter.

IV Das wieder eroberte Land, macht auch eine Unterſtatthalterſchaft aus.

Das wieder eroberte Land, le païs reconquis, hat daher den Namen, weil es 1558 den Engländern, die es über 200 Jahre beſeſſen, wieder abgenommen worden. Es beſtehet aus zwo Grafſchaften, und iſt 6½ franzöſiſche Meilen lang und breit.

1 Die Grafſchaft Guines, welche 4 franzöſiſche Meilen lang, und ungefähr eben ſo breit iſt. Der erſte Graf war der Däne Siegfried, welcher dem Grafen von Flandern huldigte. Nachdem das männliche Geſchlecht deſſelben ausgeſtorben war, kam die Grafſchaft an die Kaſtelane von Bourburg, und hernach an die von Gent, von welchen Graf Arnulf ſie 1282 an den König Philipp III für 3000 Livres verkaufte. Philipp der ſchöne verkaufte ſie 1295 wieder an Johann II, Grafen von Eu; König Johann zog ſie ein, und trat ſie 1360 an England ab. Karl VI machte ſich 1413 wieder Meiſter davon. Ludewig X belehnte den Herzog Karl den kühnen von Burgund mit derſelben, nach deſſen Tode ſie wieder zu der Krone geſchlagen wurde. Es gehören dazu 12 Lehnspairien. Wir bemerken:

1) Gui-

1) Guines, (Guisnes) Guisnae, eine Stadt in einer moraſtigen Gegend, die vor Alters nur ein unter die Abtey des heil. Bertin gehöriges Dorf war, welches Siegfried der Däne und erſte Graf erweitern und befeſtigen ließ. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind 1557 geſchleift.

Bey dieſer Stadt in dem Walde, auf der Stelle, auf welcher Jean Pierre Blanchard ein Franzoſe, ſich in Geſellſchaft des Engländers John Jeffries am 7 Jänner 1785 mit der Luftmaſchine niederließ, mit welcher er die erſte Luftreiſe über den Canal von Douvres aus gethan hatte, iſt ihm von der Stadt Guisnes ein Denkmal errichtet worden. Er hatte Nord-Nord-Weſt-Wind, er war aber ſchwach, ſonſt würde er die Luftreiſe früher als in 3 Stunden vollendet haben.

2) Ardres, Ardra, Ardea, eine kleine aber feſte Stadt, mitten in Moräſten, welche den Titel eines Fürſtenthums hat, der Sitz einer königl. Vogtey, die für die ganze Grafſchaft Guines dienet, und unter dem Amt von Montreuil ſtehet, ingleichen einer königlichen Mairie, iſt. Bey dieſer Stadt unterredeten ſich 1520 Franz I und Heinrich VIII von England, ſtelleten auch ein Turnier an, welches ſo prächtig war, daß der Ort davon le Champ de drap d' or, genennet worden. Das Gouvernement von Ardres, ſtehet unter dem von der Picardie, begreifet 19 Kirchſpiele, und iſt von Steuern frey.

3) Licques, eine alte Prämonſtratenſer-Abtey, nicht weit von Ardres.

4) Courtebonne, ein Marquiſat.

2 Die Grafſchaft Oye, hat mit der Grafſchaft Guines einerley Schickſal gehabt, und enthält

1) Oye, Anſeria, einen Flecken.

2) Calais, eine feſte Stadt und Hafen an der Meerenge, Pas de Calais genannt, die 6 bis 7 franzöſiſche Meilen breit iſt. Sie iſt die Hauptſtadt des wieder eroberten Landes, und der Sitz eines Gouverneur, eines Amts, das unter dem Parlement zu Paris ſtehet, einer Jurisdiction conſulaire, einer Admiralität, eines Forſt-

amts

amts ꝛc. Ihre Geſtalt iſt ein länglichtes Viereck, davon die eine große Seite nach dem Meer zu, die andere aber nach dem Lande zu liegt; und außer ihren regelmäßigen Feſtungswerken hat ſie noch an der Abendſeite eine Citadelle, und der Eingang zum Hafen wird auch durch eine Fortreſſe beſchützet. In der Stadt iſt eine ſchöne Pfarrkirche, und in der Vorſtadt S. Pierre iſt auch eine; auſſerdem giebt es hier 4 Klöſter, 2 Communitäten zum Unterricht der Jugend, ein Collegium, und 2 Hoſpitäler. Die Straßen ſind gerade und wohl gepflaſtert, und man findet hier viele neumodiſche Häuſer. Das anſehnliche Zeughaus in der Citadelle, hat der Cardinal Richelieu aufführen laſſen, deſſen metallene Bildſäule den Platz zieret. Der Hafen hat manche Unbequemlichkeiten; denn ein Schiff kann nicht ohne Gefahr in denſelben einlaufen. Zwiſchen dieſer Stadt und Douvres in England, gehen wöchentlich zwey Packetbote. Der Handel dieſes Orts wird getrieben mit Wein, Aquavit, Salz, Flachs, Pferden und Butter. Zur Beförderung deſſelben dienet der ſehr nützliche Kanal, welcher 1681 gegraben worden, und vermittelſt deſſen man zu Waſſer bequem nach S. Omer, Gravelines, Dünkerque, Bergues und Ypres kommen kann. Zu dem Gouvernement von Calais gehören 24 Kirchſpiele, und es iſt von allen Steuern frey; hingegen muß es etwas anſehnliches zur Unterhaltung der Feſtungswerke und der Kanäle, welche das Land durchſchneiden, erlegen. Eduard III König von England, belagerte und eroberte dieſe Stadt 1346, und die Engländer blieben 211 Jahre in ihrem Beſitze, nämlich bis 1558, da ſie ihnen von den Franzoſen wieder weggenommen wurde. 1596 wurde ſie von den Spaniern erobert, welche ſie erſt 1598 im Frieden zu Vervins zurück gaben. 1694, 1695 und 96 iſt ſie von den Engländern bombardiret worden.

Die 24 Kirchſpiele, welche, wie gedacht, zu dem Gouvernement von Calais gehören, ſind: die Vorſtadt S. Pierre, die Dörfer Andre, Balinghem, Boningue, Boucre, Campagne, Coquelle, Coulogne, Eſcalles,

Frethün, Guemp, die Stadt Guines, die Dörfer Hames, darinn ehemals ein feſtes Schloß geweſen, welches 1558 abgetragen worden, Hervelinghem, Marcq, darinn ehemals ein Schloß und eine Abtey geweſen; Nielles, Nouvelle egliſe, Oſquerque, Oye, welches auch ein Flecken genennet wird; Peuplingues, Pihen, Sangatte, darinn die Baronie Calimote belegen, S. Tricas und Vieille egliſe,

3) Das Fort Nieuvelet, liegt 1 Viertelſtunde von Calais nach Frankreich zu, iſt 1680 erbauet, ſtehet auf Pfälen, iſt vollkommen regelmäßig, ein längliches Viereck, welches durch 4 Baſtionen und 2 halbe Monde beſchützet wird, und iſt mit der Citadelle von Calais durch einen Damm verbunden. Es ſind hier ſehr nützliche Schleuſen die ſowohl dienen, das Waſſer aus dem Lande abzuführen, als die Gegend von Calais unter Waſſer zu ſetzen, und dadurch die Belageruug zu hindern.

4. Das Gouvernement Boulonnois.

Le Boulonnois, erſtrecket ſich von dem Fluß Canche bis an die Gränzen von Flandern, und war ehemals ein Theil der alten Grafſchaft Flandern; nachmals bekam es ſeine eigenen Grafen, die Vaſallen der Grafen von Flandern, und hierauf der Grafen von Artois waren. Ludewig XI brachte dieſe Grafſchaft an ſich, gab dem Grafen von Auvergne, Bertrand de la Tour, der ſie beſaß, anſtatt derſelben die Grafſchaft Lauraguais in Languedoc, und die Lehnsgerechtigkeit übergab er an die Kirche U. L. Fr. zu Boulogne, von der er auch die Grafſchaft zu Lehn nahm, uud ein goldenes Herz, am Werth 6000 Livres, überreichte. Dieſes wird von den Königen bis auf den heutigen Tag beobachtet. Sie begreifet folgende Oerter.

1) Bou-

1) Boulogne, vor Alters Geſoriacum oder Giſoriacum, nachmals Bononia, eine Stadt am Meer, bey der Mündung des kleinen Flußes Lianne, mit einem Hafen, deſſen Eingang aber ſehr ſchwer iſt, und durch ein kleines Fort beſchützet wird. Die Kriegsſchiffe können nur auf der Rhede von S. Jean anländen, und die Kauffardeyſchiffe nur mit der Fluth in den Hafen einlaufen. Die Stadt iſt der Sitz eines Gouverneur, eines Commendanten, eines königl. Lieutenant, einer Landvogtey, einer Amtsvogtey, Admiralität, Marechauſſée, eines Forſtamts, und eines Bisthums. Sie wird in die obere und untere abgetheilet; beyde ſind ungefähr 100 Schritte von einander abgeſondert; die letzte, welche ſich von dem Thor der Oberſtadt den Hügel hinab bis an den Hafen erſtreckt, iſt größer und beſſer gebauet, als die erſte, wird mehrentheils von Kaufleuten bewohnt, und hat eine Pfarrkirche. Die Oberſtadt iſt klein, aber mit einem hohen Wall umgeben, und enthält die Catbedralkirche und den Gerichtspallaſt. Sonſt findet man hier noch ein Seminarium, ein Collegium, ein Kloſter, ein Hoſpital, und einige Ordenshäuſer. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, und hat einen Kirchſprengel von 277 Pfarren, 147 Filialen, und jährlich 20000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 1500 Fl. Einige 100 Schritte von hier, auf dem Wege nach Calais, iſt eine mineraliſche Quelle, die nach Eiſen ſchmecket, daher ſie la Fontaine de Fer, genennet wird.

2) Etaples, Stapulae, eine kleine Stadt am Fluß Canche, nahe bey deſſelben Mündung, mit einen Hafen, der für kleine Schiffe gut iſt. Es iſt hier eine Amtsvogtey, und die Einwohner handeln mit Heringen und Makrelen. Der Abt Louguerüe behauptete, daß dieſer Ort der Hafen Iccius ſey, deſſen Julius Cäſar gedenket, und der in der folgenden Zeit Vicius genennet worden.

3) Monthülin, eine Pfarre, in der ehemals eine kleine Feſtung war, welche Ludewig XIV hat ſchleifen laſſen.

4) Am-

4) Ambleteuſe, Ambletoſa, eine kleine Stadt am Kanal, die einen Gouverneur hat. Den hieſigen Hafen, haben die Engländer um das Jahr 1671 unbrauchbar gemacht. Man hat ihn zwar in neuern Zeiten für Fregatten von 36 bis 40 Kanonen wieder herzuſtellen geſucht; es iſt aber nicht zum Stande gekommen, obgleich ſolches nicht ſehr ſchwer wäre. Die Stadt iſt zwar zollfrey, es iſt aber doch in derſelben ein Bureau des cinq groſſes fermes, welches von der Direction zu Amiens abhänget. Hier landete König Jacob II an, als er 1688 aus England flohe.

5) Marquiſe, ein Flecken, bey welchem man eine Art grauen Marmors gefunden hat.

6) Bournonville ſur Lianne, eine Pfarre, ehemals ein Herzogthum.

7) Tingry, ein Fürſtenthum.

5. Die Grafſchaft und das Gouvernement Artois.

Die Grafſchaft Artois, Arteſia, Comitatus Atrebatenſis, iſt ein Theil der Niederlande, gränzet gegen Mittag und Abend an die Picardie, gegen Mitternacht an Flandern, und gegen Morgen an Hennegau und Cambreſis; iſt 22 franzöſiſche Meilen lang, und ungefähr halb ſo breit. Sie iſt eine ebene Landſchaft, welche ſich nach Flandern zu ſenket, eine der ſchönſten und beſten des Reichs, und ſehr fruchtbar an Getreide, hat aber nicht viel Obſtbäume, und keine beträchtliche Hölzungen. Sie handelt mit Getreide, Flachs, Hopfen, Wolle, Oel von Kohl- und Rüb-Saamen, und hat auch Leinewandmanufacturen. Die vornehmſten Flüſſe, ſind die Scarpe, Aa und Canche, welche ich oben bey der Picardie beſchrieben habe, die Lys, Laquette,

Mel-

Melde und Deule. Dieſes Land hat ſeinen Namen von dem alten Volke der Atrebater, das in dem belgiſchen Gallien wohnete, und zu Cäſars Zeit berühmet war. Es iſt eine lange Zeit ein Theil vom weſtlichen Flandern geweſen. König Philipp Auguſt bekam es 1180 mit der Jſabelle von Hennegau, Philipps von Elſas, Grafen von Flandern, Verwandtinn, zum Brautſchaße. Ludewig IX machte es 1237 ſeinem Bruder, Robert zum Beſten zu einer Grafſchaft. Margaretha von Flandern brachte dieſelbe ihrem Gemahl, Philipp dem kühnen von Burgund, zu, deſſen männliche Nachkommen auch dieſelbe, bis auf den Herzog Karl, beſeſſen haben, nach deſſen Tode ſich König Ludewig XI ihrer bemächtigte, ungeachtet ſich Karls Tochter, Maria, widerſetzte. Als dieſelbe aber den Erzherzog Philipp von Oeſtreich, heirathete, mußte ſich König Karl VIII im Tractat von Senlis 1493 verpflichten, demſelben die Grafſchaften Burgund und Artois als ein franzöſiſches Lehn abzutreten, welches auch geſchah. Das Haus Oeſtreich, und nachmals Spanien, blieb in ihrem Beſitze, bis Ludewig XIII und XIV ſie wieder an Frankreich brachten, dem ſie durch den nimegiſchen, riswickiſchen und utrechter Frieden beſtätiget worden. Seit 1765 machet dieſe Grafſchaft ein eigenes Gouvernement aus, hat einen General Gouverneur, einen Generallieutenant, 11 beſondere Gouverneurs, 8 kön. Lieutenants und 3 Commendanten. Karl V errichtete 1530 einen Landrath, der in bürgerlichen Sachen unter dem Parlament von Paris ſtehet, und 30 Gerichtsbarkeiten unter ſich hat, von welchen 23 zu Artois gehören. Die Hebung der königl. Einkünf-

künſte, iſt den Landſtänden bewilliget worden, welche durch offene Briefe und beſondere Lettres de Cachet zuſammen berufen werden, dergleichen ein jeder, welcher ſich dazu einſtellet, vorweiſen muß, wenn er angenommen werden will. Dieſe Landſtände ſind, die Geiſtlichkeit, dazu die Biſchöfe von Arras und S. Omer, 18 Aebte, und 18 Deputirten von den Kapiteln gehören; der Adel, von dem ungefähr 70 Perſonen erſcheinen, und der Bürgerſtand, den die Rathsverwandten von Arras und die Deputirten der Magiſtrate von den 8 beſten Städten des Landes ausmachen. Das freywillige Geſchenk, welches von ihnen bewilliget wird, iſt gewiſſermaßen feſt geſetzet, und beläufet ſich gemeiniglich auf 400000 Livres; die Unkoſten der Fourage aber betragen mehr oder weniger, je nachdem viel oder wenig Reuterey im Lande iſt. Zoll wird hier gar nicht erleget.

Wegen der Anzahl der Diſtricte, ſind die Schriftſteller nicht einig. Ich ziehe folgende Abtheilung vor.

1 Die Gouvernanz von Arras. Dazu gehöret

1) Arras, beym Ptolemäus Origiacum, beym Cäſar Atrebatae, die Hauptſtadt des Landes, am Fluß Scarpe, welche durch Mauern, Gräben und ein kleines Thal, darinn das Flüßchen Crinchon fließet, in zwey Theile abgeſondert wird, davon der eine und älteſte la Cité, der zweyte und neuere la Ville heißet. Die Stadt hat 3768 Häuſer, und iſt regelmäßig befeſtiget, hat auch eine feſte Citadelle. Sie iſt der Sitz eines Gouverneur, eines kön. Lieutenant, eines Major, eines Landraths, eines Amts, welches eine Gouvernanz genennet wird, einer Gerichtsbarkeit welche Salle epiſcopale heißet, eines Forſtamts, einer Marechauſſée ꝛc. Der hieſige Biſchof, wel-

cher unter dem Erzbiſchof von Cambray ſtehet, einen Kirchſprengel von 400 Pfarren, jährlich 40000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. taxirt iſt, iſt Herr von la Cité, und Präſident in der Verſammlung der geiſtlichen Landſtände. Die Cathedralkirche iſt wohl gebauet. Die Abtey S. Vaſt hat eine ſehr ſchöne Kirche. Es gehöret dieſer Abtey das kleine, aber ſehr fruchtbare Gebiet le Pais de l' Alloeue, zwiſchen Artois und Flandern, welches die Dörfer **la Ventie**, **Fleurbois**, **Sailly** und den Hauptort **la Gorgue**, begreiffet. Auſſerdem ſind hier noch 11 Pfarrkirchen, ein Collegium, ein Seminarium, 2 Abteyen, 11 Klöſter. 1773 iſt die bisherige Geſellſchaft der ſchönen Wiſſenſchaften, zu einer Akademie derſelben erhoben worden. Der große Marktplatz iſt mit ſchönen Gebäuden umgeben, darunter auch der Palaſt des Gouverneur iſt. Es wird in dieſer Stadt die Verſammlung der Landſtände gehalten. Die Tapeten, welche hieſelbſt verfertiget werden, ſind zwar ſchön, kommen aber weder den pariſiſchen, noch brüſſelſchen und antwerpiſchen gleich. 1477 ward ſie von Ludewig XI, 1439 vom Kaiſer Maximilian, 1640 wieder von den Franzoſen erobert, und 1654 von den Spaniern vergeblich belagert.

2) **Büquoy**, eine Pfarre mit dem Titel einer Grafſchaft.

3) Die Flecken **Vitri** an der Scarpe, und **Houdain**.

2 Das Amt Bapaume, hat ſeinen Namen von

1) **Bapaume**, Bapalma, einer feſten Stadt in einer dürren und an Waſſer Mangel leidenden Gegend, doch hat der Ingenieur de Feullon gute Quellen hieher geleitet. Sie hat ein altes Schloß, welches der Anfang und die Veranlaſſung der Stadt geweſen iſt, einen beſondern Gouverneur, einen königl. Lieutenant, ein königl. Amt und ein Forſtamt. 1641 wurde ſie von den Franzoſen den Spaniern abgenommen.

2) Die Flecken **Courcelles**, und **Mezen Couture**, oder **Metz-en Couture**.

3 **Das Amt Avesnes**, hat den Namen von dem Flecken Avesnes le Comte', der an der Gränze von der Picardie, 2 franzöſiſche Meilen von Dourlens, lieget.

4 **Das Amt Hesdin**, wird benannt von

1) **Hesdin**, einer feſten Stadt am Fluß Canche, die der Sitz des Amts, eines Forſtamts und beſondern Gouverneur iſt. Sie iſt ein regelmäßiges Sechseck, und faſt ganz mit Moräſten umgeben. Philibert Emanuel, Herzog von Savoyen, welcher des Kaiſers Karl V Kriegsheer anführte, hat dieſe Feſtung 1554 angeleget, nachdem er das alte Hesdin zerſtöret hatte. Ludewig XIII hat ſie 1639 erobert, und im pyrenäiſchen Frieden behalten.

2) **Das alte Hesdin**, iſt jetzt ein kleiner Ort mit 2 Pfarrkirchen, 1 franzöſiſche Meile von der eben gedachten Feſtung. Eine Pfarrkirche ſtehet auf der rechten, die andere auf der linken Seite der Canche. Er war ehemals ein feſter Platz, der 1553 von Kaiſers Karl V Kriegsheer erobert und zerſtöret worden.

5 **Die Grafſchaft und das Amt S. Paul, iſt von großem Umfange. Sie war ehemals ein Lehn von Boulonnois, und nachdem ſie unterſchiedene Herren gehabt, hat ſich ihrer Ludewig XIII bemächtiget; Frankreich iſt auch durch den pyrenäiſchen Frieden in ihrem Beſitz beſtätiget worden. Jetzt gehöret ſie dem Hauſe Rohan-Soubiſe.**

1) **Saint Paul** oder **Saint Pol**, ein Flecken, der Hauptort dieſer Grafſchaft.

2) **Croi** und **Grincourt lez Pas**, geringe Oerter; der erſte hat den Titel einer Grafſchaft.

3) **Das Amt Pas**, in dem kleinen Ort dieſes Namens.

4) **Creqny**, ein kleiner Ort, davon ein berühmtes herzogliches Haus den Namen gehabt hat, welches aber ausgeſtorben iſt.

5) **Beauquesnes**, ein Flecken und königl. Vogtey.

6) **Heuchin**, ein kleiner Ort und Marquiſat.

7) **Risquebourg**, ein geringer Ort und Marquiſat.

8) **Lisbourg**, ein Flecken und Marquiſat.

9) **Pernes**, Pernae, eine kleine Stadt.

10) **Azincourt**, ein Dorf, welches wegen eines Sieges berühmet iſt, den 1415 die Engländer hieſelbſt über die Franzoſen erhielten.

6 Das Amt Aubigny. Der Flecken Aubigny, iſt in zwey Theile getheilet, nämlich in Aubigny le Comte', und Aubigny la Marche.

7 Das Amt Lens, darinn

1) **Lens**, Lentium, ehedeſſen vicus Helenae, eine kleine und geringe Stadt, am Fluß Souchet, die ehemals befeſtiget geweſen, und einige mal belagert worden. Man findet hier eine Collegiatkirche, und zwey Klöſter. Bey derſelben wurden 1648 die Spanier von den Franzoſen geſchlagen.

2) **Hennin-Lietard**, ein Flecken und Grafſchaft. In dem Flecken iſt eine Abtey Auguſtinerordens.

8 Die Advocatie und das Amt Bethüne, hat ihren Sitz in

1) **Bethüne**, einer ſchlecht befeſtigten Stadt an dem kleinen Fluß **Bietre** oder **Lave**, welche die dritte Stadt dieſer Grafſchaft iſt, und ein etwas feſtes Schloß hat. Die Häuſer ſind ſchlecht gebauet, und die Straßen ſchlecht gepflaſtert, der Marktplatz aber iſt ein großes und ſchönes Viereck. Sie iſt der Sitz eines Gouverneur, eines königl. Lieutenant, eines Amts, u. ſ. w. hat eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 2 Priorate, ein Collegium, 7 Klöſter und 1 Hoſpital. Dieſe Feſtung wurde 1710 von den Alliirten erobert, im ütrechter Frieden aber zurück gegeben.

2) An-

2) Annezin, ein Schloß, einen Büchſenſchuß weit von Bethüne.

3) Richebourg l'Avoué, und Richebourg S. Vaſt, zwey kleine Oerter.

9 **Das Amt Lillers, iſt das kleinſte, und hat ſeinen Sitz in**

Lillers oder **Lilliers**, Lillerium, einer kleinen Stadt, am Fluß Navez, die ehemals beſondere Herren gehabt hat, und befeſtiget geweſen iſt. Es iſt hier eine Collegiatkirche, welche zu dem Kirchſprengel von S. Omer gehöret.

10) **Das Amt Aire.** Dahin gehöret

1) **Aire**, Aeria, Heria, Aria, eine Stadt und beträchtliche Feſtung am Fluß Lys, der ſie in zwey ungleiche Theile abſondert, und aus welchem ein ſchiffbarer Canal gezogen iſt, der dieſe Stadt mit S. Omer, Dünkerque, ꝛc. in Verbindung ſetzet. Man findet hier einen Etatmajor, eine Collegiatkirche, ein Collegium, 7 Klöſter und 2 Hoſpitäler, darunter eines für Soldaten iſt. 1641 wurde ſie von den Franzoſen weggenommen, bald darauf von den Spaniern wieder erobert; 1676 von den Franzoſen abermals eingenommen, und ihnen im nimeger Frieden beſtätiget; 1710 aber von den Alliirten erobert, und im utrechter Frieden an Frankreich wieder abgetreten.

2) **S. François**, ein Fort, welches an der Lys, einen Kanonenſchuß weit von Aire, lieget, und mit dieſer Stadt durch einen Canal verbunden iſt.

3) **Saint Venant**, eine kleine Stadt am Fluß Lys, in Moräſten, deren Feſtungswerke ehedeſſen viel beſſer waren, als ſie jetzt ſind. Sie kann vermittelſt der Bäche Robeck und Garbeck unter Waſſer geſetzet werden.

4) **Fauquemberg**, ein kleiner Ort an der Straße von Hesdin nach S. Omer.

11 **Die Regalien von Terouenne oder Terouane.** Die Stadt Terouenne, war vor Alters die Hauptſtadt der Moriner, und nachmals ein biſchöfli-

cher Siz. Sie lag am Fluß Lys, und enthielt viele Kirchen und Klöſter. Kaiſer Karl V nahm ſie 1553 ein, und zerſtörte ſie völlig. Der dazu gehörige Diſtrict iſt in den Friedensſchlüſſen von 1559 und 1659 von Spanien an Frankreich überlaſſen worden.

12 Das Amt S. Omer, hat ſeinen Siz in

1) S. Omer, Audomaropolis, vor Alters Sithiu, einer anſehnlichen Stadt am Fluß Aa, die eine der beſten Feſtungen in den Niederlanden, und die zweyte Stadt der Grafſchaft iſt. Sie lieget theils auf einer Höhe, theils im Moraſt, hat einen Gouverneur, einen königl. Lieutenant, ein Amt, ein Forſtamt, ꝛc. und iſt der Siz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Cambray ſtehet, einen Kirchſprengel von 110 Pfarren, einige Kapiteln, 10 Abteyen, und jährlich 40000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxiret iſt. Man findet hier auch eine Cathedralkirche, 6 Pfarrkirchen, eine berühmte Benedictiner-Abtey, S. Berthin genannt, der die Stadt ihren Urſprung zu danken hat, zwey Collegia, ein Hoſpital und unterſchiedene Klöſter. Die Stadt iſt 1677 von den Franzoſen erobert worden.

Es iſt 1754 der Anfang gemacht worden, einen Canal von S. Omer bis Aire in Artois zu führen, um die Aa mit der Lys zu vereinigen, und dadurch eine Waſſergemeinſchaft zwiſchen den franzöſiſchen Seeplätzen in Flandern, und den vornehmſten Landſtädten in Flandern, Artois und Hennegau, zum Stande zu bringen. 1755 ward dieſes Werk fortgeſetzet, durch den darauf erfolgten Krieg aber unterbrochen, und 1768 von neuem unternommen.

2) Arques, ein kleiner Ort und Grafſchaft, ſeit mehr als 1000 Jahren der Abtey von S. Berthin zu S. Omer zugehörig.

3) Renty, ein Flecken und Marquiſat am Fluß Aa, bey welchem 1554 zwiſchen den Franzoſen und Spaniern, eine Schlacht gehalten worden.

6. Das

6. Das Gouvernement von Champagne und Brie.

Die Landſchaft Champagne, Campania, gränzet gegen Abend an Gatinois, Isle de France und an die Picardie, gegen Mittag an Franche Comté und Bourgogne, gegen Morgen an Luxemburg und Lothringen, gegen Mitternacht an die Grafſchaft Hennegau und einen Theil des Hochſtifts Lüttich, und iſt eine der anſehnlichſten des Reichs; denn ihre Größe beträget von Weſten nach Süd-Oſten, oder von Lagny bis Bourbonne, 48, und von Süden nach Norden, oder von Ravieres bis Rocrois, ungefähr 64 franz. Meilen. Sie hat den Namen von den großen Ebenen und Feldern, die mitten im Lande ſind, in ihren äußern Gegenden aber ſind Berge und Hügel. Die Erde iſt ſehr fein, vollkommen gut, und in keiner andern Provinz anzutreffen. Das Land bringet viel Getreide, inſonderheit um Meaux, und vortreflichen Wein, der häufig ausgeführet wird: doch haben die Einwohner nicht den Vortheil davon, welchen man ſich etwa vorſtellen mögte; denn die guten Weinleſen ſind ſelten, und die Bearbeitung der Weinberge iſt koſtbar. Von 1743 bis 1752 hat ein Morgen (arpent) von 32400 Schuhen, nur zwey kleine Fäſſer getragen, die nicht über 56 Pfund wiegen, und 1 Morgen wird nicht völlig für 1000 Livres verkaufet. Der beſte Wein wächſet bey Troyes, Hautvilliers und Ay. Von Holz iſt dieſe Landſchaft ſchon ſehr entblößet. Die Schafzucht iſt beträchtlich, und die Wolle gut. Die Landeswaaren, mit welchen Handel getrieben wird, ſind Getreide, Wein, Eiſen,

ſeu, Vieh, Heu, wollene Stoffe, halbſeidene Zeuge, Leinewand ꝛc. Die vornehmſten Flüſſe ſind: 1) Die Meuſe, oder Maas, welche in Baſſigny bey dem Dorfe Meuſe und Montigni le Roi entſtehet, bey St. Thibaud, ſchiffbar wird, durch die Biſthümer Toul und Verdün, hernach durch Champagne, Lüxembourg, Namür, die öſtreichiſchen und vereinigten Niederlande fließet, und nachdem ſie bey Loeveſtein oberhalb Workum, die Waal zum zweytenmal, aufgenommen, den Namen Merwe bekömmt, und endlich wieder unter dem Namen Maas, in die Nordſee fällt. 2) Die Seine, von welcher in der Einleitung gehandelt worden. 3) Die Marne, Matrona, Materna, welche in Baſſigny entſpringt, bey Vitry ſchiffbar wird, uud über Paris bey Charenton in die Seine fließet. 4) Die Aube, Alba, hat zwey Quellen, eine bey Praslai, einer Pfarre des Amts Chatillon ſur Seine in Bourgogne, und die andere eine halbe Meile weiter gegen Oſten, und nachdem ſie verſchiedene kleinere Flüſſe aufgenommen hat, vermiſchet ſie ſich bey Conflans mit der Seine. Die bisherigen Bemühungen, ſie ſchiffbar zu machen, ſind vergeblich geweſen. 5) Die Aisne oder Aine, Axona, hat ihren Urſprung $4\frac{1}{3}$ franzöſiſche Meilen in Südoſten von S. Menehould, an der Gränze von Champagne und Lothringen, und vereiniget ſich $\frac{1}{2}$ franzöſiſche Meile über Compiegne mit der Oiſe. Bey Chateau Porcien fängt ſie an Schiffe zu tragen. Bey Bourbonne-les-Bains, ſind warme, und bey Attencourt, 2 franzöſiſche Meilen von Vaſſy, giebt es kalte mineraliſche Quellen. Die von Sermaiſe und Hermanville, ſind in keinem ſo großen Ruf.

Ruf. In der Baronie Chacenay wird ſchöner Marmor gebrochen. Auch bey Charleville giebt es Marmor und Schieferſtein. In dem Theil von Perthois, welcher an Lothringen gränzet, und in Retelois, ſind viele Eiſen-Gruben und Werke. Eine ausführlichere Nachricht von der Naturhiſtorie dieſer Provinz, findet man in den Nouvelles recherches ſur la France, Tom. I. p. 160. f.

Als Klodwigs Söhne ſich in das Reich theileten, wurde Champagne ein Theil von Auſtraſien, davon Metz die Hauptſtadt war. Hierauf hatte es Herzoge, und nach denſelben Grafen, die bis in das 13te Jahrhundert regieret haben, da der Graf Thibaud V, der zugleich König von Navarra war, 1270 ohne Kinder ſtarb. Ihm folgte ſein Bruder, Heinrich III, welcher 1274 bey ſeinem Tode eine einzige Tochter, Namens Johanna, hinterließ, die Philipp den Schönen, König von Frankreich, heirathete, und nach deren Abſterben ihr Sohn, Ludewig X, im Königreich Navarra uud in der Grafſchaft Champagne folgte, auch nach ſeines Vaters Tode König in Frankreich ward. Dieſes Bruder und Nachfolger, maſſete ſich aller dieſer Länder an, ungeachtet Ludewigs Prinzeſſinn, Johanna, die den Grafen Philipp von Evreux heirathete, an die Grafſchaft Champagne, als ein Eigenthum der Gemahlinn Philipps des Schönen, Anſpruch machte. Sie erhielt aber nichts, als bis nach dem Tode des Königs Karl, da ihr und ihrem Gemahl das Königreich Navarra eingeräumet wurde. 1335 traten beyde durch einen Vergleich an Philipp von Valois alle ihre Rechte an Champagne und Brie ab, welche Grafſchaften 1316 durch den

König Johann mit der Krone wieder feyerlich vereiniget wurden.

In dieſem Lande ſind 2 Erzbisthümer, und 4 Bisthümer. Es ſtehet unter dem Parlement, der Rechnungs- und Steuer-Kammer von Paris, das Amt und den Landgerichtsſitz von Sedan ausgenommen, der unter das Parlement von Metz gehöret. Ueberhaupt ſind hier 9 Aemter und Landgerichtsſitze, ein Oberforſtmeiſter, 9 Forſtämter, 4 jurisdictions conſulaires, 2 Münzhöfe und eine Generalität, die zu Chalons ihren Sitz hat, und in 12 Electionen vertheilet iſt.

Was das militäriſche Gouvernement betrifft, ſo giebt es hier einen Generalgouverneur, 4 Generallieutenants, von welchen einer über das Amt Reims, der zweyte über die Aemter Vitry und Chaumont, der dritte über die Aemter Troyes, Langres und Sezanne, und der vierte über die Aemter Meaux, Provins und Chateau-Thierry geſetzet iſt, 4 königliche Lieutenants, 6 Lieutenants des Marechaux de France, noch anderer Bedienten nicht zu gedenken. Sonſt theilet man dieſes Land in folgende kleine Länder ab.

I Champagne im eigentlichen Verſtande, wird wieder abgetheilet.

1 In Nieder-Champagne.

1) Troyes, vor Alters Auguſtomana oder Auguſtobona, die Hauptſtadt des ganzen Landes, liegt an der Seine, iſt der Sitz einer Election, königlichen Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Forſtamts, Salzhauſes, einer Marechauſſée, eines Münzhofs und beſondern Gouverneur, und gehöret zu den königlichen Domainen. Sie iſt ziem-

ziemlich groß, aber lange nicht mehr ſo volkreich und blühend, als ſie ehemals geweſen. Die Kirchen ſind ſchön, inſonderheit die Cathedralkirche. Man findet überhaupt 14 Pfarrkirchen, darunter die gedachte Cathedralkirche und 2 Collegiatkirchen; 4 Abteyen, 10 Klöſter, 1 Collegium, 1 Seminarium und 1 Hoſpital. Der hieſige Biſchof, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Sens, hat einen Kirchſprengel von 372 Pfarren, 98 Filialen, und 19 Abteyen. Seine jährlichen Einkünfte betragen 20000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2500 Fl. Die Stadt treibt einen anſehnlichen Handel, vornehmlich mit Leinewand, Flachs, Hanf und Baumwolle, Barchent, Canefas, Wachs- und Talg-Lichtern, Stecknadeln; es wird hier auch zweyerley Sarſche und Atlas verfertiget. Die umher liegende Gegend hat vortrefliche Weide, auch Getreide, Wein, Früchte und Gartengewächſe. Nur an gutem Waſſer fehlet es. 1781 verlor die Stadt durch eine Feuersbrunſt 69 Häuſer.

2) Isle-d'Aumont, ein Herzogthum und Pairie.

3) Mery an der Seine, ein Städtchen, welches in einem beſondern Bezirk liegt, eine königliche Vogtey und ein Priorat hat.

4) Anglure, Angledura, ein Städtchen an der Aube, und eine der älteſten Baronien der Provinz.

5) Plancy, ein Städtchen und Marquiſat, woſelbſt ein Capitel iſt. Es liegt an der Aube.

6) Arcis, ein Städtchen auf einem Hügel an der Aube, woſelbſt ein Salzhaus iſt.

7) Ramerü, ein Städtchen an der Aube, mit einer Abtey, iſt eine Baronie, welche dem Hauſe von Lüxembourg gehöret.

8) Piney oder Pigney, ein Städtchen, welches 1577 unter dem Namen von Lüxembourg zu einem Herzogthum, und 1581 zu einer Pairie erhoben worden.

9) Lüſigny, ein kleiner Ort mit einem königlichen Gericht, das unter dem Amte von Troyes ſteht.

10) Beaufort Montmorency, ein Herzogthum.

2 In Ober-Champagne.

1) Chatillon an der Marne, ein Städtchen, welches jetzt dem Hauſe Bouillon gehöret, und in welchem ein Amt iſt, darunter verſchiedene königliche Mairies ſtehen; auch iſt hier ein reiches Priorat vom Orden des heil. Auguſtin.

2) Eſpernay oder Epernay, Sparnacum, eine Stadt an der Marne, durch welche ſie in 2 gleiche Theile getheilet wird. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Amts, einer königlichen Vogtey, eines Salzhauſes, eines Forſtamts und einer Marechauſſée. Es iſt hier eine Abtey Auguſtinerordens. Die Stadt gehört dem Herzog von Bouillon. In der Election von Eſpernay wächſet der beſte Champagner-Wein.

3) Ay, eine Stadt unweit der Marne, in welcher eine königliche Mairie, die unter dem Amte von Eſpernay ſtehet. Der hieſige Wein iſt vortreflich.

4) Avenay, Aveniacum, eine kleine Stadt mit einem Kapitel, und einer Abtey Benedictinerordens.

5) Vertûs, Virtudum caſtellum, eine kleine Stadt, Grafſchaft und Pairie. Der Ort liegt am Fuß eines Berges, auf welchem ziemlich guter Wein wächſet, und hat eine Collegiatkirche und 2 Abteyen.

6) Fere en Tardenois, ein Flecken und Schloß, gehöret dem Prinzen von Conty.

7) La Fere Champenaiſe, eine kleine Stadt an der Pleurs.

8) Dormans, eine Stadt an der Marne, welche den Titel einer Kaſtellaney und Grafſchaft hat. Es iſt hier ein Schloß.

9) Hautvilliers, oder, wie es gemeiniglich ausgeſprochen wird, Hautville, ein kleiner Ort an der Marne, mit einer Abtey Benedictinerordens.

10) Pierry, ein geringer Ort, der nur ſeines ſchönen Weins wegen zu bemerken iſt.

II Chalonois, Catalaunenſis ager, ein kleines Land, welches einige mit zu dem eigentlichen Champagne rechnen.

1) Chalons, welcher Name aus dem alten Catalaunum entſtanden, eine anſehnliche königl. Stadt an der Marne, welche der Hauptort einer Generalität oder Intendanz, und einer Election, der Sitz des Intendanten und eines Prevôt-General, eines beſondern Gouverneur, eines Grand Baillif d' Epée, eines Bureau des Finances, der Marechauſſée dieſer Landſchaft, wie auch eines Landgerichts, Amts und Forſtamts iſt. Der hieſige Biſchof, welcher der zweyte geiſtliche Graf und Pair des Königreichs iſt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Reims, hat einen Kirchſprengel von 303 Pfarren, 93 Filialen, 20 Abteyen und 4 Kapiteln. Seine Einkünfte belaufen ſich jährlich auf 30000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 3000 Fl. In der Stadt ſind 2800 Feuerſtellen, außer der Cathedralkirche, 2 Collegiatkirchen, 11 Pfarrkirchen, ein Seminarium, ein Collegium, 3 Abteyen, 9 Klöſter und 2 Hoſpitäler. Die hieſige Gelehrte Geſellſchaft iſt 1750 geſtiftet worden, hat 1753 ihre Sitzungen angefangen, und 1756 die erſte ordentliche Verſammlung gehalten. Es werden hier einige wollene Stoffe verfertiget. 1559 ward das Parlement von Paris hieher verleget; und weil die Stadt eine getreue Anhänglichkeit an den König Heinrich IV bewies, ſo ließ derſelbe eine Schaumünze, mit der Aufſchrift: Catalaunenſis fidei monumentum, ſchlagen. Vor einem der Stadtthore iſt ein ſchöner und berühmter Spatzierort, le Jard genannt, welcher in einer großen Wieſe beſtehet, die von allen Seiten mit den Flüſſen Marne und Nau umgeben, und mit einer großen Anzahl Alleen gezieret iſt.

2) La Croiſette, ein Ort bey Chalons, woſelbſt die Einwohner dieſer Stadt, unter Anführung Karls von Anjou, Königs von Neapel, 8000 Engländer erſchlugen.

III **Remois**, Pagus Remorum, ein an vortreflichem Wein und guter Weide ſehr fruchtbares Land, enthält:

1) Reims, vor Alters Durocortorum, Civitas Remorum, eine der älteſten und berühmteſten Städte des Königreichs, am Fluß Veſle. Sie iſt die größte in ganz Champagne, wohl gebauet und volkreich, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Amts, Salzhauſes, Forſtamts, Münzhofes und einer Marechauſſée. Der hieſige Erzbiſchof, iſt der erſte Herzog und Pair von Frankreich, geborner Legat des päbſtlichen Stuhls, und Primas vom belgiſchen Gallien. Er hat das Vorrecht, den König zu krönen; ſeine Suffraganten ſind die Biſchöfe von Soiſſons, Chalons an der Marne, Laon, Senlis, Beauvais, Amiens, Noyon und Boulogne, und ſein Kirchſprengel begreift 477 Pfarren, 365 Filiale, 7 Kapitel, 24 Abteyen, 8 Hoſpitäler und viele Klöſter. Er hat jährlich 80000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4750 Fl. taxirt. Die Kirchen in dieſer Stadt ſind ſchön, inſonderheit die Cathedralkirche, welche unſerer lieben Frauen gewidmet iſt, ob ſie gleich von gothiſcher Bauart iſt. Die Hauptthüre derſelben iſt prächtig, und der hohe Altar, vor welchem die Krönung und Salbung der Könige von Frankreich geſchieht, iſt mit Goldblech überzogen. Der Schatz dieſer Kirche iſt ganz anſehnlich, weil ein jeder König bey ſeiner Krönung eine Koſtbarkeit hinein verehret. Das Evangelienbuch, auf welches die Könige den Eid ablegen, und welches auswendig mit Goldblech überzogen, auch mit ungeſchliffenen Edelſteinen beſetzet iſt, ſoll in ſlavoniſcher Sprache geſchrieben ſeyn. Außer dieſer Kirche ſind hier noch 3 Collegiatkirchen; und hiernächſt 5 Abteyen, ein großes Seminarium, ein Collegium, 3 große Hoſpitäler, 9 Klöſter, eine Commenthurey des heiligen Antons, deren Einkünfte größtentheils dem Invalidenhauſe zu Paris beygeleget worden, und eine Commenthurey der Johanniterritter. Die Abtey S. Remy, iſt eine der anſehnlichſten des Benedictinerordens in Frankreich; und in der Kirche

che derſelben wird auf dem Altar, unter welchem der heilige Remigius begraben liegt, das berühmte Oelfläſchgen verwahret; welches, wie die Fabel lautet, 496, da Klodwig ſich hieſelbſt vom Biſchofe Remigius taufen laſſen, und der beſtellte Presbyter des großen Gedrängs wegen mit dem Oel nicht zum Taufſtein kommen können, auf des Remigius Gebet eine Taube vom Himmel gebracht hat. Es iſt daſſelbe von dunkelrothem Glaſe, eines kleinen Fingers lang, ungefähr ſo geſtaltet, wie die ungariſchen Waſſerfläſchgen, und oben mit einer goldenen Schraube verſehen. Es liegt in einem durchbrochenen viereckigten Käſtgen, welches auf einer runden ſilbernen Scheibe befeſtiget iſt, und man bekömmt es nur durch das darüber geſetzte Kriſtallglas des Käſtchens zu ſehen. Die darinn befindliche Salbe ſoll vertrocknet ſeyn; es wird aber von derſelben bey jedesmaliger Salbung eines Königs von Frankreich etwas ganz weniges herausgenommen, und unter das ordentliche Salböl gemiſchet. Die ganze fabelhafte Erzählung beruhet auf des ehemaligen hieſigen Biſchofs Hincmars gar zu ſpätem und unzuverläßigem Bericht, und iſt nicht nur von den neuern franzöſiſchen Geſchichtſchreibern Chiflet und Basnage verworfen worden, ſondern wird auch von allen erfahrnen und vernünftigen Liebhabern und Schreibern der franzöſiſchen Geſchichte in Frankreich für unrichtig erkannt. Die hieſige Univerſität iſt 1547 errichtet, und 1549 im Parlament zu Paris angenommen worden. Die Stadt treibt ſtarken Handel mit Wein, wollenen und ſeidenen Stoffen, und Pfefferkuchen. Man findet hier noch unterſchiedene Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern, dahin inſonderheit 3 Stadtthore gehören, welche noch die Namen heidniſcher Gottheiten, nämlich der Sonne, des Mars und der Ceres, führen.

2) Fismes, vor Alters Fimae ad Fines, eine kleine ſehr alte Stadt, an der Vesle, welche einen beſondern Gouverneur, und ein beſonderes Amt, das unter dem Landgericht von Reims ſteht, hat. Es ſind hier 2 Provin-

vinzial-Kirchenverſammlungen gehalten worden, nämlich 881 und 935.

3) Cormicy, Cormiciacum, eine kleine Stadt, dem Erzbiſchof von Reims zugehörig. Es iſt hier ein Salzhaus, und ein Bureau des 5 groſſes fermes.

4) Rocroy, Rupes regia, eine feſte Stadt in einer Ebene, an der Gränze von Hennegau. Sie hat einen beſondern Gouverneur, eine königliche Vogtey, die unter dem Amt von Sainte Menehoud ſtehet, und ein Salzhaus. 1643 wurden die Spanier bey derſelben geſchlagen.

5) Aubigny-les-Potes, eine Pfarre, mit einem Bureau des 5 groſſes fermes.

6) Avaux la Ville, ein Flecken und Grafſchaft am Fluß Aisne. Avaux le Chateau, ein kleiner Ort, gehöret auch zu dieſer Grafſchaft, uud liegt gleichfalls an der Aisne.

7) Chateau Porcien, eine kleine Stadt am Fluß Aisne, der das Schloß, welches auf einem Felſen liegt, von der Stadt trennet. Sie hat einen beſondern Gouverneur uud ein Salzhaus, und iſt 1561 mit dem dazu gehörigen Diſtrict zu einem Fürſtenthum erhoben worden, welches jetzt dem Herzog von Aiguillon gehöret. Es wird hier viel Sarſche gemachet. 1776 erlitte ſie großen Brandſchaden.

8) Sillery, ein Marquiſat.

IV Retelois, gehörte dem Hauſe Mazarin, als ein Herzogthum und Pairie. Ein Theil deſſelben beſteht aus Hölzung, darinn es viele Eiſenſchmieden giebt, weil hier Eiſengruben ſind, und das übrige aus Weide. Es ſind in dieſem Lande 4 Städte, davon 3 zu dem Herzogthum Retel gehören.

1) Retel, Regiteſte, oder Reiteſte, die Hauptſtadt des Herzogthums, liegt am Fluß Aisne, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Amts, Salzhauſes und einer Marechauſſée.

Es

Es ſind hier 3 Klöſter. Es hat ſchon Cäſar hieſelbſt eine Feſtung angelegt.

2) Attigny, Attiniacum, ein altes Städtchen in einem ſchönen Lande am Fluß Aisne, welches Vallée de Bourg genennet wird. Es iſt hier einige hundert Jahre lang ein königlicher Pallaſt geweſen; es ſind hier auch feyerliche Verſammlungen gehalten worden.

3) Mezieres oder Maizieres, Maceriae, eine kleine feſte Stadt mit einer Citadelle, auf einer Inſel, die der Fluß Meuſe macht, über welchen hier 2 Brücken gebauet ſind. 1521 wurde ſie von des Kaiſers Karl V Truppen belagert.

4) Charleville, Carolopolis, eine kleine wohlgebauete Stadt am Fluß Meuſe, welche bis 1609 nur ein Dorf, Namens Arches, war; in dieſem Jahr aber von ihrem Beſitzer Karl von Gonzagues, Herzog von Nevers, und nachmaligem Herzog von Mantua, zu einer Stadt gemacht wurde. Heutiges Tages gehört ſie dem Prinzen von Condé. Ganz nahe bey Mezieres liegt die Citadelle Mont-Olympe, welche Ludewig XIII jenſeit des Fluſſes auf einer Halbinſel bauen, Ludewig XIV aber im Jahr 1687, nebſt der ſteinernen Brücke, die dahin führete, abbrechen ließ.

5) Donchery, Doncherium, Doncheriacum, eine kleine Stadt an der Meuſe, welche Ludewig XIV mit Mauern und halben Baſtionen hat umgeben laſſen. Sie hat eine Vogtey, welche die Herzoge von Mazarin beſetzen, ein Salzhaus, und Bureau des 5 groſſes fermes; es iſt auch hieſelbſt eine gute Wollenmanufactur. Ihren Urſprung hat ſie den Mönchen der Abtey S. Medard von Soiſſons zu danken, die hier ein Kloſter erbauet haben, bey welchem nach und nach die Stadt angeleget worden. Es brachten aber die Grafen von Rethel die Herrſchaft über den Ort, nach und nach an ſich.

V. Argonne, ein Land, welches ſich aus Champagne in das Herzogthum Bar erſtrecket, und ungefähr 18 franzöſiſche Meilen lang iſt. K. Ludewig

XIV ſchenkte es 1657 dem Prinzen von Conde', bey deſſen Nachkommen es blieb, bis K. Ludewig XVI es 1784 für 16 Mill. Livres erkaufte, damit es nicht mehr ein Zufluchtsort der Schleichhändler seyn mögte. Es gehören folgende Oerter dahin:

1) **Sainte Menehould**, ehedeſſen auf lat. Mahildis, jetzt Fanum Sanctae Manechildis, eine kleine Stadt in einem Moraſt am Fluß Aisne, zwiſchen 2 Felſen, auf deren höchſtem ein Schloß ſtehet. Sie iſt der Sitz eines Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, einer Election, eines Amts, dazu 400 Pfarren gehören, eines Forſtamts, einer Brigade de Marechauſſee, und eines Salzhauſes. Die ehemalige Vogtey, iſt 1748 mit dem Amt vereiniget worden. Die Stadt hat den Titel einer Grafſchaft, nur eine Pfarrkirche, aber 2 Klöſter. Sie war ehemals eine Feſtung, welche oft belagert und erobert worden, auch 1719 faſt ganz abgebrannt iſt.

2) **Monſon**, eine kleine Stadt.

3) **Beaumont**, Bellemontium, eine kleine Stadt, königliche Gerichtsbarkeit und Vogtey, woſelbſt auch eine königliche Mairie iſt, die unter dem Amt von Reims ſtehet.

4) **Villefranche**, ein Städtchen an der Meuſe, welches ehemals befeſtiget geweſen.

5) **Grand Pre'**, eine kleine Stadt an der Air, und alte Grafſchaft, welche den Namen von den Wieſen hat, an welchen ſie lieget.

6) **Montfaucon**, eine alte kleine Stadt, in welcher eine ſeculariſirte Abtey iſt, die dem Biſchof von Verdün gehöret. Das ehemalige feſte Schloß, ließ Heinrich IV niederreißen.

VI. **Pertois**, Pagus Pertiſus, enthält nur 2 Städte.

1) **Vitry le François**, Victoriacum Franciſci, eine Stadt an der Marne, welche der Hauptort einer Election, der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer königlichen Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Forſtamts und

Salz=

Salzhauſes iſt. Sie gehöret zu den königlichen Domainen, und hat ihr eigenes Recht. Man findet hier eine Collegiatkirche, ein Collegium, 3 Klöſter und 2 Hoſpitäler, davon eines ein Generalhoſpital iſt. Die Stadt treibt einen ſtarken Getreidehandel, der ihre Aufnahm befördert, und hat den Namen von ihrem Erbauer, dem Könige Franz I, im Gegenſatz von

2) Vitry le brûle', einem Dorf, welches ungefähr eine franzöſiſche Meile davon an dem kleinen Fluß Sault lieget, und ehedem eine Stadt geweſen, welche Kaiſers Karl V Truppen 1544 verwüſteten, worauf Franz I die eben gedachte neue Stadt anlegte. Bey dieſem Dorf iſt noch eine Abtey; es iſt hier auch ein Kloſter. Das umliegende Land iſt eines der angenehmſten im Königreich.

3) Saint Diſier, Fanum ſancti Deſiderii, eine Stadt an der Marne, welche der Sitz eines Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, und königlichen Amts iſt, das unter dem Amt von Vitry le François ſtehet, eines Forſtamts, Salzhauſes und einer Brigade de Marechauſſée. Sie gehöret zu den königlichen Domainen. Außer der Pfarrkirche ſind hier 2 Klöſter, 1 Hoſpital, und bey der Stadt eine Abtey. In der umliegenden Gegend giebt es Eiſenhämmer. 1544 wurde ſie vom Kaiſer Karl V belagert. 1775 litte ſie großen Brandſchaden.

4) Pertes, ein Flecken, von welchem Pertois den Namen hat, deſſen Hauptſtadt er auch war, bis Attila dieſelbige verwüſtete.

VII. **Vallage, hat den Namen von den darinn befindlichen Thälern, die vornehmlich gute Weide haben, dadurch viel Vieh unterhalten wird. Wir bemerken folgende Oerter**

1) Vaſſy, Vaſſiacum, eine alte aber kleine Stadt, an dem kleinen Fluß Blaiſe, welche der Sitz einer königlichen Vogtey und Caſtelaney, eines Salzhauſes und Forſtamts iſt. Der Ort gehöret zu den königlichen Domainen, hat einen beſondern Gouverneur, 2 Klöſter, ein Hoſpital

 und

und eine Droguetsmanufactur. Hier wurde 1562 mit der blutigen Verfolgung der Reformirten der Anfang gemacht.

2) **Attencourt**, ein Dorf, 2 Meilen von Vaſſy, welches wegen einer mineraliſchen Quelle merkwürdig iſt. Umher ſind Hölzungen, Eiſengruben und Eiſenhämmer.

3) **Joinville**, Joanvilla, Jovisvilla, eine Stadt bey dem Fluß Marne, am Fuß eines hohen Berges, auf welchem ein Schloß ſtehet. Sie iſt der Hauptort eines Fürſtenthums, davon 82 Dörfer abhangen, und welches dem herzoglichen Hauſe von Orleans gehöret, der Sitz eines Gouverneur, einer Election, eines Amts, Salzhauſes, und einer Marechauſſee, hat im Schloß, eine Collegiatkirche, darinn anſehnliche Grabmäler der Herzoge von Guiſe, und anderer ehemaligen Herren dieſer Stadt zu finden, in der Stadt eine Pfarrkirche, 4 Klöſter, 2 Hoſpitäler, außerhalb noch ein Kloſter, und eine Droguetsmanufactur. Sie lieget in einer bergigten Gegend, in welcher viel Wein wächſet.

Anmerk. Zwiſchen Joinville und S. Diſier hat Herr Grignon 1772 auf einem kleinen Berge an der Marne eine alte römiſche Stadt entdecket, welche 22000 Fuß lang, 1600 breit iſt, und ſeit 1400 Jahren im Verfall lieget. Er hat hieſelbſt verſchiedene Alterthümer gefunden. Man muthmaßet, daß dieſe Stadt **Caſtellodurum in regione Remorum** ſey.

4) **Rosnay**, eine alte Pairie.

5) **Brienne**, Breona, ein Städtchen, welches eine von den alten Grafſchaften und Pairien in Champagne iſt, und jetzt dem Hauſe Lomenie gehöret. Es beſtehet aus 2 Oertern: **Brienne la Ville** lieget an der Aube, und **Brienne le Chatel** iſt ungefähr 1000 Schritte davon entfernet.

6) **Bar an der Aube**, **Barrum ad Albulam**, ein ſehr altes Städtchen, das den Titel einer Grafſchaft hat, der Sitz einer Election, einer Hebung, einer königlichen Vogtey, eines beſondern Gouverneur, eines Salzhauſes und einer Marechauſſée. Das hieſige Capitel iſt reich. Auf einem benachbarten Berge ſiehet man Ueberbleibſel eines Schloſſes.

7) Clair-

7) Clairvaux oder Clervaux, Clara vallis, Claravallenſe coenobium, eine berühmte regulirte Ciſtercienſer Abtey, welche aus dem alten und neuen Kloſter beſtehet. Das alte hat der heilige Bernhard erbauet, iſt klein und ſchlecht, das neue aber iſt prächtig, und hat inſonderheit eine Kirche, welche ein Meiſterſtück iſt. Das Kloſter hat 120000 Livres Einkünfte.

8) Chacenay, eine Baronie an der Gränze von Bourgogne, deren Schloß eine alte Feſtung iſt. Sie kömmt in einem alten Regiſter, Feoda Companiae genannt, von 1201, mit den Worten vor: Dominus de Chaceneio eſt homo ligius domini Campaniae, et tenet Chacenei ab eo. 1720 hat ſie der Marquis von Liancour an die Familie Poncher verkaufet. In derſelben iſt ein guter Marmorbruch entdecket worden. Der Marmor läßt ſich aufs beſte poliren.

9) Chateauvilain, Caſtrum villanum, eine kleine Stadt am Fluß Aujon, mit einer Collegiatkirche in dem Schloß, und einem Kloſter. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, und gehöret dem Herzog von Penthievre.

10) Grancey an der Ource, ein Städtchen zu der Election von Bar an der Aube gehörig.

VIII. Baßigny, Pagus Baſſiniacenſis, gehöret theils zum Herzogthum Bar, theils zu Champagne. Im letzten Theil iſt belegen:

1) Langres, vor Alters Andemantunum, Civitas Lingonum, die Hauptſtadt dieſes Landes, lieget auf einem Berge an den Gränzen von Lothringen und Franche Comté, iſt der Hauptort einer Election, und Sitz eines Gouverneur, eines Amts, Landgerichts, Salzhauſes, Bureau des 5 groſſes fermes, und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Lyon, iſt Herzog und Pair von Frankreich, ſein Kirchſprengel erſtrecket ſich weiter als die Generalität und das Gouvernement von Champagne, und begreifet 600 Pfarren, 8 Kapitel, 26 Abteyen, und eine große Anzahl Priorate.

Seine jährlichen Einkünfte betragen 40000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 9000 Fl. Es ſind hier außer der Cathedralkirche, noch 3 Pfarrkirchen, ein groſſes und ſchönes Seminarium, ein Collegium, 7 Klöſter, 2 Hoſpitäler; und es werden hier unterſchiedene Zeuge, und viele Meſſer verfertiget. Die Stadt iſt ſehr alt, und hat ihren Namen von den Lingonern, einem alten Volk.

2) **Grancey le Chatel**, Grancejum Caſtrum, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Grafſchaft, und mit einem Capitel. Sie lieget auf einer Höhe, an deren Fuß der Fluß Tille läufet.

3) **Aigremont**, eine Baronie, zu dem Herzogthum Langres gehörig.

4) **Bourbonne les Bains**, eine kleine Stadt, die ihres mineraliſchen Waſſers wegen bekannt iſt. In derſelben iſt eine königliche Mairie, eine Brigade de Marechauſſée, und ein Kriegshoſpital. 1717 brannte ſie ab.

5) **Chaumont**, Calvus Mons, eine Stadt auf einem Berge, an deſſen Fuß die Marne fließet. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Landgerichts, einer königlichen Gerichtsbarkeit, eines weitläuftigen Amts, eines Forſtamts, Salzhauſes, Bureau des 5 groſſes fermes, und einer Marechauſſee. Die Collegiatkirche iſt die einzige Pfarrkirche der Stadt. Man findet hier auch eine Abtey, ein Collegium und ein Kloſter. Die Stadt gehöret zu den königlichen Domainen.

6) **Vignory**, ein Städtchen an der Marne, und Grafſchaft.

7) **Val des Ecoliers**, eine berühmte Abtey Auguſtiner Ordens.

8) **Montigny le Roi**, Montigniacum regium, ein Städtchen an der Meuſe, welche in deſſelben Gegend entſpringet. Es war ehedeſſen befeſtiget.

9) **Coiffy la Ville**, nebſt **Coiffy le Chatel**, **Clemont** und **Andelot**, ſind Städtchen. Das zweyte hat den Titul einer Baronie, das dritte eine königliche Vogtey,

und Gerichtsbarkeit, nebſt einem Bureau des 5 groſſes fermes.

10) **Vaucouleur**, Vallis color, eine kleine Stadt an der Meuſe, mit einer königlichen Vogtey, Collegiatkirche und 2 Klöſtern. Sie hat ehemals zu Lothringen gehöret.

Einen Büchſenſchuß von dieſer Stadt, lieget das Schloß Tuſey, Tuſſiacum, in welchem eine berühmte Kirchenverſammlung gehalten worden. Auch ließen in dieſer Gegend Kaiſer Albrecht und König Philip der ſchöne, Gränzſteine ihrer Staaten errichten, als ſie ſich 1299 zu Vaucouleur unterredeten.

11) **Dompremi**, oder **Dom Remy**, mit dem Zunamen la Pûcelle, ein Dorf, in welchem die berühmte Jeanne d' Arque, oder das Mägdchen von Orleans, geboren iſt, welche durch ihre wichtigen Dienſte, die ſie dem König Karl VII gegen die Engländer geleiſtet, der ganzen Vogtey von Vaucouleur die Freyheit von allen Auflagen verſchaffet hat. Das Patent iſt 1429 ausgefertiget, und 1610 von Ludewig XIII beſtätiget worden.

12) **Hombervaux**, ein Schloß und Baronie.

IX. **Senonois**, Senonienſis ager, begreifet folgende Oerter

1) **Sens**, vor Alters Agendicum Senonum, eine Stadt an der Yonne, welche hier die Vanne aufnimmt, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts, einer Vogtey, eines Landgerichts, Salzhauſes, Forſtamts und einer Marechauſſee. Unter dem hieſigen Erzbiſchof, welcher Primas von Gallien und Germanien ſeyn will, ſtehen die Biſchöfe von Troyes, Auxerre, Bethlehem und Nevers; ſein Kirchſprengel begreifet 775 Pfarren, 16 Kapitel, 26 Abteyen und 60 Klöſter, Communitäten und Collegia. Seine Einkünfte betragen jährlich 80000 Livres, und er iſt am römiſchen Hofe auf 6166 Fl. taxirt. Die Cathedralkirche iſt groß. Der Dauphin Ludewig, welcher 1765 geſtorben, und ſeine Gemahlinn Joſepha, ſind in derſelben begraben. Es ſind hier 16

Pfarrkirchen, 5 Abteyen, ein ehemaliges Jeſuiterkollegium, ein Seminarium und 9 Klöſter. Unter den Kirchenverſammlungen, welche hieſelbſt gehalten worden, iſt die von 1140 die berühmteſte.

2) Montereau faut Yonne, Monaſteriolum Senonum oder ad Icaunam, eine Stadt bey dem Zuſammenfluß der Yonne und Seine, in welcher eine Election, ein Amt, ein Salzhaus, eine Marechauſſée, und Collegiatkirche iſt. Auf der Brücke, welche über beyde Flüſſe gehet, wurde 1419 der Herzog Johann von Burgund in Karls VII Gegenwart ermordet.

3) Joigny, Joviniacum, eine kleine Stadt auf einem Hügel an der Yonne, in welcher eine Election, ein Gouverneur, eine Vogtey, ein Amt, Salzhaus, und eine Marechauſſée iſt. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welche dem Hauſe Villeroy gehöret. Es ſind hier 3 Pfarrkirchen, und ein Kloſter. In der umliegenden Gegend wächſet viel Wein; es giebt hier auch gute Weide und gutes Getreide.

4) Ville neuve l' Archeveque, eine kleine Stadt an der Vanne.

5) Ville neuve le Roi, eine kleine Stadt an der Yonne, mit einem Amt.

6) Neuilly, ein Flecken, der 1785 faſt ganz abbrannte, und Brion, ein Städtchen am Fluß Armanſon.

7) Saint Florentin, Sancti Florentini caſtrum, eine kleine Stadt am Fluß Armanſon, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts und Salzhauſes iſt. Sie iſt auch der Hauptort einer Grafſchaft, welche dem Marquis von Vrilliere gehöret. 1722 litte ſie großen Brandſchaden.

8) Tonnerre, Tornodorum, Ternodorum, eine kleine Stadt am Fluß Armanſon, und der Hauptort einer Grafſchaft. Sie iſt der Sitz einer Election, eines Amts, Salzhauſes, Unterforſtamts und einer Marechauſſée. Außer einer Collegiatkirche, giebt es hier noch einige andere Kirchen, eine Abtey, 2 Klöſter und ein Hoſpital. In dieſer Gegend wächſet guter Wein.

6) Pon-

9) Pontigny, oder S. Edme (Edmond) de Pontigny, ein Städtchen am Fluß Serain, mit einer berühmten Abtey.

10) Ligny du Chateau, ein Flecken und beträchtliche Vicomte'.

11) Chablis, Cabelia, eine kleine Stadt, in deren Gegend vortreflicher Wein wächſet, und im Jahr 841 eine blutige Schlacht vorgefallen iſt.

12) Ancy le Franc, Anciacum, ein Städtchen, bey welchem ein ſchönes Schloß ſtehet.

13) Bray an der Seine, eine kleine Stadt und Baronie-Pairie, in welcher ein Kapitel und ein Priorat iſt.

14) Nogent an der Seine, Novigentum ad Sequanam, eine Stadt, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königl. Amts, Salzhauſes und einer Marechauſſée iſt. Sie hat 1 Pfarrkirche, 1 Kloſter, 1 Communität, 1 Collegium, 1 Hoſpital, eine Baumwollen-Spinnerey und eine Strumpfmanufactur.

15) Pont an der Seine, Pons ad Sequanam, ein Städtchen, welches den Namen von einer ſteinernen Brücke hat, die hieſelbſt über die Seine erbauet iſt. Es iſt hier ein königliches Amt, und ein ſchönes Schloß.

X. Brie Champenoiſe, iſt ein Theil von der Landſchaft Brie, Pagus Brigenſis, die ehemals ein großer Wald war, und davon ein Theil zum Gouvernement von Jsle de France gehöret. Dieſen Theil derſelben, welcher Brie Champenoiſe genennet wird, begreifet folgende Oerter:

1) Meaux, Meldi, Civitas Meldorum, Jatinum, die Hauptſtadt, lieget an dem Fluß Marne, durch welchen ſie in 2 Theile getheilet wird. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Vogtey, eines Amts, Landgerichts, Salzhauſes und einer Marechauſſee, wie auch eines Generallieutenant und beſondern Gouverneur. Der hieſige Biſchof, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Paris,

ſein Kirchſprengel iſt durch den Fluß Marne in 2 große Archidiaconate abgetheilet, zu deren jedem 3 Land-Dechaneyen, und zu beyden überhaupt 227 Pfarren, 7 Kapitel und 9 Abteyen gehören. Die Einkünfte des Biſchofs betragen jährlich 25000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2000 Fl. Außer der Cathedralkirche, findet man hier noch eine Collegiatkirche, 3 Abteyen, unterſchiedene Klöſter, ein Spital, ein General-Hoſpital. Heinrich II hat dieſe Stadt zu einer Grafſchaft erhoben. Ihr Handel beſtehet vornehmlich in Getreide, Wein, Wolle und Käſen. Hier hat ſich unter Franz I der erſte Anfang der Reformation in Frankreich geäuſert.

2) Dammartin, eine kleine Stadt.

3) Germigny l'Eveque, eine Pfarre an der Marne, woſelbſt der Biſchof von Meaux ein ſchönes Landhaus hat.

4) Saint Fiacre, eine berühmte Kirche und Benedictiner Priorat von der Congregation S. Maur, zu der viel Wallfahrten geſchehen.

5) Cresmes, ein Herzogthum und Pairie.

6) Coulomiers, oder Colomiers, Columbaria, eine kleine Stadt am Fluß Morin, die ehedeſſen ein ſehr ſchönes Schloß hatte, welches 2 Millionen gekoſtet haben ſoll. Sie iſt der Hauptort einer Election, hat eine Prieure canonical unter dem Titel Sainte Foy, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, und liegt in einem fruchtbaren Lande.

7) Provins, Provinum, eine feine Stadt an dem kleinen Fluß Vouze, iſt der Sitz eines Landgerichts, einer Vogtey, Election, eines Amts, Forſtamts, Salzhauſes und einer Marechauſſée, hat auch einen beſondern Gouverneur, 4 Pfarren, 3 Collegiatkirchen, 2 Abteyen, ein Collegium, ein Hoſpital ꝛc.

8) Sezanne, oder Sedanne, Sezanna, Sezania, eine ſehr alte Stadt, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts, mit welchem 1738 die ehemalige Vogtey vereiniget worden, einer königlichen Gerichtsbarkeit, eines Salzhauſes, Forſtamts und einer Mare-

ſchauſ-

chauſſée, wie auch eines beſondern Gouverneur iſt. Es ſind hier eine königliche Collegiatkirche, ein Collegium und 2 Klöſter. 1423 wurde ſie von den Engländern erobert, und 1632 brannte ſie ab. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welchen einer von den jüngſten Söhnen aus dem Hauſe Harcourt Beuvron führet.

9) Montmirail, Mons mirabilis, eine kleine Stadt auf einer Höhe, nicht weit vom Fluß Morin. Sie iſt der Sitz eines Baillif d'epée, eines Generallieutenant, 2 privilegirter Gerichtsbarkeiten, und hat den Titel einer Baronie, von welcher anſehnliche Lehen abhangen.

10) Chateau Thierry, Caſtrum Theoderici, eine Stadt an der Marne, welche der Hauptort von Brie Pouilleuſe, und der Sitz einer Election, eines Amts, Landgerichts, einer königlichen Vogtey und eines Unterforſtamts iſt. Sie enthält 3 Pfarrkirchen, eine königliche Abtey, 2 Hoſpitäler, 4 Klöſter, 4 Kapellen, und ein kleines Collegium. Eine halbe Meile von der Stadt, zu Valſers, iſt eine Abtey. Dieſe Stadt gehöret den Herzogen von Bouillon, als ein Herzogthum und Pairie.

7. Das Gouvernement von Sedan,

iſt von dem Gouvernement von Champagne abgeſondert, und gehöret in bürgerlichen Sachen unter das Parlament von Metz, ob es gleich mit unter der Generalität von Champagne ſtehet. Es war ehedeſſen eine kleine Souverainite', von welcher 17 Dörfer abhiengen, welche den Erzbiſchöfen von Rheims gehörte. Einer derſelben vertauſchte dieſelbige, und empfieng dafür Cormicy von dem Könige. Hierauf kam ſie an das Haus de la Mark, von dieſem an das Haus Tour d'Auvergne, von dieſem aber durch Friedrich Moritz de la Tour, Herzog von Bouillon und Prinz von Sedan, 1642 vermittelſt eines Tauſchvertrages,

wel-

welcher 1651 vollzogen wurde, an den König. Jener bekam an ſtatt derſelben die Herzogthümer Albret und Chateau-Thierry, und die Grafſchaften Auvergne und Evreux. Es gehöret dahin

1) Sedan, eine feſte Stadt an der Meuſe, auf der Gränze des Herzogthums Lüxembourg, mit einem guten Schloß. Sie iſt der Hauptort einer Election, der Sitz eines Gouverneur, Landgerichts, Forſtamts, einer königlichen Gerichtsbarkeit und einer Vogtey. Sie beſtehet aus der obern und untern Stadt, wozu noch eine große Vorſtadt kömmt. Zu der obern gehöret die Citadelle. Man findet hier ein Seminarium, ein Collegium und 2 Klöſter. Es wird hier Tuch und Sarſche verfertiget. Vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes, war hier eine berühmte reformirte Academie.

2) Mont Dieu, eine ſchöne Karthauſe, mitten in einer Hölzung, 3 franzöſiſche Meilen von Sedan.

3) Mouzon, Moſomagus, eine kleine Stadt an der Meuſe, welche der Sitz einer Vogtey und eines Amts, und ein Hebungsort iſt. Karl V tauſchte ſie 1379 von dem Erzbiſchof zu Reims gegen die Caſtellaney Vailly in Soiſſonnois, ein. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind 1671 geſchleifet. Es iſt hier eine Abtey mit einer ſchönen Kirche, und ein Kloſter. Man verfertiget hier Sarſche. Die umliegende Gegend liefert viel Getreide; die Weide iſt auch gut.

4) Chateau Regnaud, Caſtrum Reginaldi, ein Flecken an der Meuſe und Senoiſe, mit dem Titel einer Vogtey. Er war ehedeſſen ein ſouveraines Fürſtenthum, dazu 27 Dörfer gehörten. Ludewig XIII tauſchte denſelben 1629 von der verwittweten Prinzeſſinn von Conty gegen Pont an der Seine ein. Ludewig XIV ließ das feſte Schloß ſchleifen.

8. Das Gouvernement von Bourgogne.

Es begreifet das Herzogthum Bourgogne, la Breſſe, le Bugey, Val Romey, und das Amt Gex. Das Herzogthum Bourgogne, oder Burgund, gränzet gegen Norden an Champagne; gegen Nordoſten an Orleanois; gegen Oſten an Franche-Comté; gegen Süden an Lyonnois; gegen Südoſten an Bourbonnois. Es iſt von Abend nach Morgen etwa 29, und von Mittag nach Mitternacht ungefähr 55 franzöſiſche Meilen groß; ſehr fruchtbar an Getreide und Früchten, vornehmlich aber an vortreflichen Weinen. Man theilet Bourgogne in Anſehung des Weins in das untere und obere ab. In Unter-Bourgogne wächſet ſehr viel rother und weißer Wein. Man kann die Menge deſſelben in einem gemeinen Jahr auf mehr als 100000 Muids, Pariſer Maaß, rechnen. Ein Muid enthält 300 Pintes. Die vornehmſten Gegenden des Weinwachſes ſind, Auxerre, Coulanges, Irency, Tonnere, Avalon, Joigny, Chablis. In Ober-Bourgogne wächſet er vornehmlich zu Pomar, Chambertin, Beaune, le Clos de Vougeot, Vollenay, Montrachet, la Romanee, Nuits, Chaſſagne und Mulſault. Die Weine von Unter-Bourgogne ſind nicht ſo gut, als die von Ober-Bourgogne, jene ſind am beſten in dürren, dieſe in naſſen Jahren. Die erſten Kübel von dem Wein zu Auxerre, werden für den beſten Wein von Unter-Bourgogne gehalten. Der von Irency iſt faſt ſo gut. Der rothe Wein von Coulanges und Tonnere iſt der fein-

feinſte und beſte, und man vergleicht ihn mit dem von Beaune, Vollenay, Pomar ꝛc. Er läßt ſich 3 bis 4 Jahre aufheben. Der Wein von Chablis iſt weiß und ſehr gut: man vergleicht ihn mit dem von Mulſault, und viele ziehen ihn dem beſten Champagner Wein vor. Auch zu Auxerre und Tonnere hat man ſehr guten weißen Wein. Ein mehreres von dieſen Weinen findet man in den Nouvelles recherches ſur la France T. I. p. 122. f. Die Flüſſe, die hier entſtehen, ſind die Seine, von der in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; die Dehüne oder Deune, welche in die Saone fließet, und die Borbince, oder Bourbince, die ihren Urſprung aus dem See Longpendû nehmen; der Armançon, von dem man im Sprichwort ſaget: böſer Fluß und guter Fiſch; die Ouche und Tille, welche in die Saone fließen: die Saone aber kömmt aus Lothringen, und fällt in die Rhone bey Lyon. Die Stände dieſer Landſchaft haben auf ihre Koſten drey ſchifbare Canäle verfertigen laſſen, welche heißen, Canal de Charollois, de Bourgogne und de Franche Comte'. Auf dieſelben haben ſie auch einige Medaillen machen laſſen, welche ſie 1784 dem König und der königl. Familie durch Abgeordnete überreichten. Der erſte Canal erſtreckt ſich von Chalon ſür Saone bis Digoin, und vereiniget beyde Meere; der zweyte von der Stadt S. Jean, bis zum Dorf la Roche und verbindet auch beyde Meere; der dritte erſtrecket ſich von dem Dorf S. Symptorien bis zu der Stadt Dole, und von da ſoll er bis unterhalb Straßburg fortgeſetzet werden. Man glaubt, daß alle 3 Canäle 1790 fertig ſeyn werden.

Unter

Unter den 4 mineraliſchen Quellen, welche in dieſem Herzogthum zu finden, ſind die von Apoigny bey Seignelay, und zu Premeau bey Nuis, lange nicht ſo berühmt, als die von Bourbon-Lancy und Sainte Reine. In dem Bezirk Breſſe, welcher la Montagne und Revermont genennet wird, ſind unterirrdiſche Seen. Die Grotte von Arcy bey Avalon, und die Salzquelle bey Vezelay, ſind auch merkwürdig. Bey Pourrain, 3 franzöſiſche Meilen von Auxerre, wird ſchöner Oker gefunden, und zum Färben gebraucht. In der Pfarre Alligny und zu S. Leger de Foarcheret, ſind Bleybergwerke. Bey Pailly, im Amte von la Montagne, wächſet Taback.

Der Name Bourgogne kömmt von den Burgundiern, franz. Bourguignons, her, welche im Anfange des fünften Jahrhunderts ſich in der Schweitz und einem Theil von der Franche-Comte' niederließen, von dar ſie ſich immer weiter, nach den Flüſſen Rhone und Saone zu, ausbreiteten, und ein eignes Königreich errichteten, deſſen ſich die fränkiſchen Könige nach und nach bemächtigten. In der folgenden Zeit wurde Bourgogne in Anſehung des Berges Jura, der heut zu Tage Mont S. Claude heißt, in Bourgogne trans Jurane, oder Ober-Burgund, und Bourgogne cis Jurane, oder Nieder-Burgund abgetheilet. Nieder-Burgund, welches heutiges Tages das Herzogthum Burgund genennet wird, blieb in der Gewalt der franzöſiſchen Könige, die daſſelbe durch Herzoge regieren ließen, welche nach und nach ſo mächtig wurden, daß einer derſelben, Namens Rudolph, zur Zeit

Karls

Karls des Einfältigen, zum König von Frankreich erwählet ward. Hierauf wurde das Herzogthum Burgund Hugo dem Großen, Herzog von Frankreich, gegeben, welcher dem König Rudolph viel zu ſchaffen machte, und deſſen Sohn Hugo Capet ſich und ſeine Familie auf den franzöſiſchen Thron brachte. Dieſes Sohn und Nachfolger Robert, iſt der Stammvater des erſten burgundiſchen herzoglichen Hauſes: denn es bekam dieß Herzogthum ſein zweyter Sohn gleiches Namens, mit dem Titel als erſter Herzog und Pair von Frankreich. Seine Nachkommenſchaft ſtarb 1361 aus, und König Johann vereinigte das Herzogthum mit der Krone, weil er ein Sohn von der burgundiſchen Prinzeſſin Johanna war. Er gab es hierauf 1363 ſeinem Sohn Philipp dem Kühnen, welcher die zweyte herzogliche Linie geſtiftet. Als dieſes Urenkel, Karl der Kühne, 1477 vor Nancy umkam, war zwar nicht nur noch deſſelben Tochter Maria, die den Erzherzog von Oeſtreich Maximilian heirathete, ſondern auch der Prinz von Burgund, Graf von Nevers und Retel, der erſt 1491 ſtarb, übrig: allein, König Ludewig XI bemächtigte ſich des Herzogthums, und vereinigte es mit ſeiner Krone. Ob nun gleich das öſtreichiſche Haus zu wiederholtenmalen Anſpruch daran gemacht, und darnach getrachtet hat, ſo iſt doch Frankreich bis auf dieſen Tag im Beſitz deſſelben geblieben.

Das Herzogthum Bourgogne begreift 41 Städte, 69 Flecken, 1327 Pfarren, 744 kleine Dörfer. Es ſind hier 5 Biſthümer. Die Aemter und Landgerichte ſtehen unter dem 1477 errichteten Parlament von Dijon, die Landgerichte von Maçon und Auxerre, und

und das Amt von Bar an der Seine ausgenommen, welche unter das Parlament von Paris gehören. Zu Dijon iſt auch eine Rechnungskammer. Die Landſtände, welche aus den Abgeordneten und Bevollmächtigten der Geiſtlichkeit, des Adels und der Städte beſtehen, verſammeln ſich ordentlicher Weiſe alle 3 Jahre auf Befehl des Königs, um die Abgaben an den König ausfindig zu machen.

Der Generalgouverneur hat ſeinen Sitz zu Dijon. Er war 1766 auch Generallieutenants, und unter ihm ſtanden 4 Generallieutenants, von welchen einer über Brionnois und Charollois, einer über Dijonnois, Comte' d'Auxonne, das Amt de la Montagne, Autunois, Auxois und Comte' d'Auxerrois, einer über Comte' de Bourgogne, und einer über Breſſe, Bugey, Valromey und Gex, geſetzet war.

Wir wollen nun die Aemter und Länder, woraus dieſes Gouvernement beſtehet, einzeln abhandeln.

1 **Le Dijonois**, ehemals Pagus Oſcarenſis, vom Fluß Ouche, Oſcara, hat ſeinen Namen von der Hauptſtadt, und iſt reich an Wein, Weide und Wäldern, in welchen letzten viele Eiſenhämmer ſind. Wir bemerken

1) **Dijon**, Divio, die Hauptſtadt der Landſchaft und des Gouvernement von Bourgogne, den Sitz des General-Gouverneur, eines beſondern Gouverneur, zweyer königlichen Lieutenants, eines Grand Senechal, zweyer Lieutenants, des Marechaux de France, eines Prevôt General de Marechauſſée, eines Parlaments, einer Intendanz, Rechnungskammer, Steuerkammer, eines Landgerichts, Oberamts, beſondern Amts, Münzhauſes, Salzhauſes, einer Marechauſſée, marmornen Tafel, einer Juſtice conſulaire, einer Mairie, Vicomte', He-

bung und anderer Untergerichte. Sie iſt ziemlich groß, hat wohlgepflaſterte, breite und gerade Straßen, ſchöne Häuſer, ſchöne Kirchen und Plätze, und iſt mit guten Mauern, breiten Gräben und 12 Baſtionen umgeben und befeſtiget, hat außerdem noch ein Schloß zur Beſchützung. Man rechnet 3000 Feuerſtellen, und 25000 Einwohner. Die umliegende Gegend iſt fruchtbar und angenehm, und wird durch die Flüſſe Süſon und Ouche gewäſſert; der erſte iſt nur ein Bach, der zum theil durch die Stadtgräben, zum theil aber durch die Stadt fließet, und hierauf bey der Stadt in den Dijon fällt, der eine Vorſtadt und eine Baſtion benetzet. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Lyon, hat 25000 Livres Einkünfte, iſt am römiſchen Hofe auf 1233 Fl. taxirt, und ſein Kirchſprengel begreift 211 Pfarren, 5 Abteyen und 8 Kapitel. Es ſind in dieſer Stadt 7 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, 3 große Hoſpitäler, 5 Klöſter, unter welchen vornehmlich die ſchöne Carthauſe am Ende der Vorſtadt Ouche, in deren Kirche die letzten Herzoge von Burgund mit ihren Gemahlinnen und Kindern begraben liegen; und das ehemalige ſchöne Haus der Jeſuiten anzumerken, und eine 1171 geſtiftete heil. Kapelle, darinn eine vorgeblich wunderthätige Hoſtie verwahret wird. Die hieſige Academie der Wiſſenſchaften, iſt 1725 von Hector Bernhard Poußier, Dechanten des Parlaments, geſtiftet, und 1740 vom König beſtätigt; es iſt auch 1723 ein juriſtiſches Collegium errichtet worden. Die Spatzierörter vor der Stadt, ſind hier ſchön, inſonderheit derjenige, welcher auf dem Platze S. Pierre anfängt, eine Viertelmeile lang, und mit 3 Alleen von Linden beſetzet iſt, am Ende aber einen Luſtwald hat.

2) **Fontaine les Dijon**, ein Pfarrdorf, 1 franzöſiſche Meile von Dijon, welches um deswillen angemerket wird, weil es der Geburtsort des heiligen Bernhards iſt. An dem Ort, wo ſein Haus geſtanden hat, iſt ein Barfüßer Mönchenkloſter.

3) **Brazey**, eine Pfarre, mit einer königl. Caſtelaney.

4) **Esbarres**, eine Pfarre, unweit der Saone, welche 1642 zu einer Baronie gemacht worden.

5) Foy=

5) Foybillot, ein Flecken zwiſchen Baſſigny und Franche Comte', am Flüßchen Saulon. Es iſt hier ein Priorat, und eine Baronie, die unter dem Amt Dijon ſtehet.

6) Fontaine Françoiſe, ein Flecken mit einem Priorat, bey welchem Heinrich IV die Spanier ſchlug.

7) Js ſur Tille, oder Jſſurtille, eine kleine Stadt mit einer Mairie, einem Salzhauſe, einem Kloſter, Hoſpital, ꝛc. liegt am Fluß Ougne, unweit des Fluſſes Tille.

8) Mirebeau, ein Flecken mit einer Mairie, einem Salzhanſe, Hoſpital, ꝛc.

9) Selongey, eine kleine Stadt in der Ebene.

10) Saux le Dûc, ein kleiner Ort, woſelbſt eine königliche Caſtelaney und ein Salzhaus iſt. Er liegt auf einem Berge in einer waldichten Gegend.

11) Beaune, Belna, Belnum, eine befeſtigte Stadt am Fluß Bourgeoiſe im Lande Beaunois, welche der Sitz eines Gouverneur, Amts, einer Hebung, eines Salzhauſes ꝛc. iſt. Man findet hier 1 Collegiatkirche, 4 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler, 1 Carthauſe, 1 Abtey, 8 Klöſter, ein ſchönes Collegium, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens. Jn dieſer Gegend wächſet vortreflicher Wein.

12) Nolay, ein Flecken und Marquiſat.

13) Pomard, ein Flecken mit einer königlichen Caſtelaney.

14) Nûys, Nuyts, Nutium, eine kleine Stadt, am Flüßchen Muſain, unter einem Berge, die auch in Beaunois liegt, und der Sitz eines Amts, einer königlichen Vogtey, eines Salzhauſes und beſondern Gouverneur iſt. Außer einer Collegiatkirche, findet man hier noch eine Pfarrkirche, ein Hoſpital, 2 Klöſter, und ein Collegium. Auf dem Berge wächſet vortreflicher Wein, inſonderheit bey dem Dorf Vosne, eine halbe Meile von Nûys.

15) Abergenent le Duc, ein Flecken mit einer königlichen Vogtey.

16) Argilly, eine Pfarre mit einem königl. Gericht.

17) Premeaux, ein kleiner Ort, bey welchem vortreflicher Wein wächſet, auch ein mineraliſches laulichtes und unſchmackhaftes Waſſer iſt.

18) Ciſteaux oder Citeaux, Ciſtercium, eine berühmte Abtey, welche das Haupt des Ciſtercienſerordens iſt. ſie liegt am Flüßgen Vouge, bey einer ſchönen Hölzung, hat heutiges Tages ungefähr 110000 Livres Einkünfte, und wird gemeiniglich von 80 Mönchen bewohnt. Der Abt ſteht unmittelbar unter dem Pabſt. Von dieſer Abtey hangen ungefähr 1800 Mönchen- und eben ſo viel Nonnen-Klöſter ab. Dieſer Ort liegt auch noch in Beaunois.

19) Auxonne oder Auſſonne, Auxonia, Auſſonica, der Hauptort der Grafſchaft dieſes Namens, lieget an der Saone, über welche eine ſchöne Brücke gebauet iſt, zwiſchen den beyden Burgundien. Die Stadt iſt befeſtiget, hat auch ein altes feſtes Schloß, und iſt der Sitz einer Hebung, eines Salzhauſes, Amts und beſondern Gouverneur. Man findet hier nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöſter, ein Hoſpital und ein Collegium.

20) Chauſſin, eine kleine Stadt und Marquiſat am Fluß Doux, gehöret dem Hauſe Bourbon-Condé.

21) Pontaillier, ein Flecken an der Saone, mit einer königlichen Caſtelaney, 2 Pfarren, einem Priorat, und einem Collegio.

22) Seurre oder Bellegarde, eine Stadt an der Saone, welche die zweyte Stadt der Grafſchaft und des Amts Auxonne iſt, einen beſondern Gouverneur, ein Salzhaus und eine Mairie hat. Sie gehöret jetzt dem Hauſe Bourbon Condé, als ein Marquiſat, und war ehemals befeſtiget.

23) Verdun, Veridunum caſtrum, eine kleine Stadt und Grafſchaft, beym Zuſammenfluß der Doux und Saone. Die Vorſtadt S. Jean iſt größer und ſchöner als die Stadt ſelbſt.

24) S. Jean de Laone oder Lone, oder auch Laune, eine kleine Stadt an der Saone, welche der Sitz eines beſondern Amts, Salzhauſes, einer allgemeinen Hebung

bung von Chalons, und einer Mairie iſt. Sie hat 2 Klöſter, und ein Hoſpital: und iſt ihrer Lage wegen feſt, daher ſie 1636 eine Belagerung aushielt, dafür ſie von Ludewig XIII auf beſtändig von der Kopfſteuer befreyet, und adeliche Güter zu beſitzen berechtiget wurde.

2. **La Montange, ein Land und Amt, welches von den Bergen, mit welchen es angefüllet iſt, den Namen hat. Es enthält folgende Oerter.**

1) Chatillon an der Seine, Caſtellio ad Sequanam, der Hauptort dieſes Landes und einer Hebung, iſt eine kleine Stadt, und der Sitz eines Amts, Landgerichts, einer Mairie, königlichen Vogtey, eines Forſtamts, eines herzoglichen Amts für die Gerichtsbarkeit des Biſchofs von Langres, einer Marechauſſée, eines Salzhauſes, und eines beſondern Gouverneur. Man findet hier eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, 2 Abteyen, 2 Hoſpitäler, 5 Klöſter, und eine Commenthurey des Johanniterordens. Die Stadt wird durch die Seine in 2 Theile getheilet, von welchen einer Bourg, und der andere Chaumont heißet. In dieſer Gegend giebt es viele Eiſenhämmer.

2) Bar an der Seine, Barrum ad Sequanam, am Fuß eines hohen Berges, der Hauptort einer Grafſchaft, der Sitz eines königlichen Amts, einer königlichen Mairie, Election, eines Forſtamts, Salzhauſes und eines beſondern Gouverneur. Dieſe kleine Stadt hat nur eine Pfarrkirche, ein Kapitel, ein kleines Collegium, 2 Klöſter und ein Hoſpital. Auf dem Berge, an deſſen Fuß ſie ſtehet, war ehedeſſen eine Fortreſſe. Die Stadt iſt von Holz ſchlecht erbauet, ungeachtet es in ihrer Nachbarſchaft gute Steinbrüche giebt. Zu der Grafſchaft, deren Hauptort ſie iſt, gehören noch 27 Dörfer. Sie iſt 1434 durch den Vertrag von Arras mit Bourgogne vereiniget worden, als König Karl VII ſie an den Herzog Philipp den Guten abtrat. Sie iſt aber arm, weil ſie ſtarke Abgaben entrichten muß, und mit nichts als etwas Wein handelt, hingegen nicht hinlänglich Getreide hat.

3) Aigney le Dûc, eine kleine Stadt und königliche Vogtey.

4) Aizey le Dûc, ein Flecken, Baronie und königliche Caſtelaney.

5) Arc in Barrois, eine Stadt an dem kleinen Fluß Saugeon, welche 1703 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden. Es iſt hier eine Mairie, ein Salzhaus und ein herzogliches Amt.

6) Frolois, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft.

7) Val des Choux, Vallis Caulium, ein Kloſter, deſſen Prior der General eines Ordens iſt.

8) Dûesme, ein ſehr alter Flecken in dem Ländchen Dûesmois, Pagus Dusmiſus, zu welchem verſchiedene Flecken und Dörfer gehören.

9) S. Seine, eine alte Benedictinerabtey von der Congregation S. Maur, von welcher ein kleiner Ort benennet wird.

10) Chanceaux, ein Flecken auf einem Berge, bey welchem die Seine ihre Quelle hat.

3. L'Auxerrois, eine Grafſchaft und ein Amt, von Norden nach Süden 6, und von Oſten nach Weſten 5 franzöſiſche Meilen groß, mit vielen Weinbergen. Wir bemerken

1) Auxerre, Autiſſiodorum, eine Stadt, die an einem Berge bey der Yonne lieget, und vermittelſt dieſes Fluſſes guten Handel treibet. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Landgerichts, einer Kammer der Zehnten, Kanzley, königlichen Vogtey, Mairie, eines Oberamts, beſondern Amts, Forſtamts, einer Marechauſſee, eines Salzhauſes ꝛc. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Sens, hat einen Kirchſprengel von 238 Pfarren, jährlich 35000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4400 Fl. taxirt. Sein Palaſt iſt ſchön. Man findet hier, außer der Cathedralkirche und einer Collegiatkirche, 12 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, 2 Priorate, ein Seminarium, welchem Lazariſten

riſten vorſtehen, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, eine Commenthurey des Johanniterordens, und 2 Hoſpitäler.

2) Seignelay, Seilliniacum, ein Städtchen an dem Flüßchen Serin, nahe bey der Yonne, welches ein altes Schloß und ein Salzhaus hat. Colbert errichtete hier 2 Manufacturen, brachte den Ort an ſich, und ließ ihn zu einem Marquiſat erhöhen.

3) Apoigny, ein Flecken, nahe bey dem vorhergehenden, woſelbſt ein Capitel iſt, und ein mineraliſches Waſſer, welches kalt und eiſenhaltig.

4) Cravant oder Crevant, ein Städtchen am Fluß Yonne, über den hier eine ſteinerne Brücke iſt, und vermittelſt deſſen es ſeinen Handel mit Wein und andern Sachen bequem treibet. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur, eine Herrſchaft, welche dem Domkapitel zu Auxerre gehöret, eine Mairie, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloſter. 1423 fiel hier eine Schlacht vor.

5) Coulanges les Vineuſes, eine kleine Stadt an der Yonne, in deren Gegend ſehr beliebter Wein wächſet. Sie hatte ehedeſſen kein Waſſer, daher die Einwohner ſich von hier wegzogen; als aber Couplet 1705 nahe bey derſelben Waſſerquellen entdeckte, und man das Waſſer in Rinnen nach der Stadt leitete, kehrten die Leute dahin zurück.

6) Coulanges an der Yonne, ein Städtchen und Vogtey, 5 franz. Meilen von dem vorhergehenden Orte.

7) Arcy, ein Flecken auf einem Hügel am Fluß Cüre, mit einem Auguſtiner-Priorat, welches unter dem Namen Bois d' Arcy, bekannt iſt.

Anmerkung. Die Tropfſteinhölen unweit dieſes Orts, ſind an einem Kalkberge. Die größere Grotte iſt in viele Zimmer getheilet, und zeiget eben ſo vielerley Figuren an den Tropfſteinen, als andere. Ungefähr 200 Toiſes von der größern, ſind 2 kleinere, welche die Trichter heißen.

8) Vermarton, eine kleine Stadt, deren ſchon in einer Urkunde aus dem Jahr 900 gedacht wird.

4 **L' Auxois**, Aleſienſis pagus, begreiffet auch einen Theil von **Düesmois**, und iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen. Wir bemerken darinn

1) **Semür**, mit dem Zunamen in Auxois, eine Stadt auf einem hohen Felſen am Fluß Armançon, welche der Hauptort dieſes Landes und einer Hebung, wie auch der Sitz eines beſondern Gouverneur, königl. Lieutenant, vereinigten Landgerichts und Amts, einer königlichen Vogtey, einer Mairie, einer Marechauſſée, und eines Salzhauſes, iſt. Sie beſtehet aus 3 beſondern ummauerten Theilen, die 6 großen Vorſtädte ungerechnet; einer heißet **le Bourg**, welcher der ſchönſte und volkreichſte; der zweyte **le Donjon**, welcher befeſtiget iſt; und der dritte **le Chateau**. Man findet hier ein Capitel, 2 Priorate, noch 6 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital. Der meiſte Handel wird mit hier verfertigten Tüchern, getrieben.

2) **Sainte Reine**, ein Flecken, nahe bey welchem das Dorf Aliſe, Aliſia, Aleſia, Alexia, lieget, an deren Ort eine Stadt gleiches Namens geſtanden hat, davon das Land benennet worden. Es giebt bey dem Flecken 2 Quellen, die für Geſundbrunnen ausgegeben werden; es ſcheinet aber, daß ſie bloß, oder doch hauptſächlich darum merkwürdig ſind, weil die Franciſcaner der einen, welche in ihrer Kirche entſpringet, zu ihrem Vortheil ein Anſehen zu geben, und die andere beſſere verächtlich zu machen wiſſen.

3) **Tanlay**, ein Flecken am Fluß Armançon, mit einem ſchönen Schloß, und dem Titul eines Marquiſats: **Chatelus**, eine Pfarre, mit dem Titul einer Grafſchaft: **Montreal**, ein Flecken, mit einer Collegiatkirche, einem Priorat, &c.

4) **Montbart**, eine kleine Stadt am Fluß Brenno, davon ein Theil mit einem altmodiſch=feſten Schloß auf einem Berge, der andere aber unten am Fluß lieget. Es iſt hier eine königl. Caſtelaney, eine Mairie, eine Mare=

chauſſée, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche, ein Collegium und ein Kloſter.

5) **Noyers**, Nocetum, eine kleine Stadt, welche von dem Fluß Serain ganz umgeben wird, und der Sitz einer Mairie, eines Amts und Salzhauſes iſt. Es giebt hier ein Collegium, 2 kleine Hoſpitäler und 2 Klöſter.

6) **Avalon**, eine kleine Stadt am Fluß Couſin, welche der Hauptort einer Hebung, und des Ländchens **Avalonnois**, iſt. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein königlich Amt, welches mit einer Kanzley verbunden iſt; eine Mairie, welche die Policey verſiehet; ein Forſtamt und Salzhaus; imgleichen eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital. Sie war ehedeſſen feſt, ward auch durch ein gutes Schloß beſchützet. Der Weinbau iſt in dieſer Gegend erheblich, und der Wein ſehr gut, inſonderheit der von Annet la côte. Die Stadt iſt ſchon zur Zeit der Römer vorhanden geweſen.

7) **Flavigny**, Flaviniacum, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einer Pfarrkirche, einer Abtey Benedictinerordens, der die Stadt gehöret, und einem Urſeliner Nonnenkloſter. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein herrſchaftliches Gericht, eine Mairie, 2c. Ehedeſſen war ſie weit anſehnlicher.

8) **Arnay le Duc**, Arnetum oder Arnejum Ducis, eine Stadt, mitten in Burgund, welche der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer königl. Gerichtsbarkeit, eines Amts und eines Salzhauſes iſt. Es giebt hier 1 Pfarrkirche, 1 Priorat, 2 Klöſter, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium und 1 Hoſpital. Der Prinz von Lambeſc, Erb-Groß-Seneſchal von Bourgogne, iſt Beſitzer der Stadt.

9) **Chateauneuf** und **Pouilli**, Flecken, jener mit dem Titul einer Baronie.

10) **Saulieu**, Sedelocus, Sidoleucum oder Sedelaucum, eine kleine Stadt auf einer Höhe, mit 5 Vorſtädten, die volkreicher ſind, als die Stadt ſelbſt. Sie iſt der Sitz eines Amts, einer Mairie, eines Salzhauſes,

und einer Jurisdiction conſulaire. Man findet hier eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Collegium und einige Klöſter. Die Stadt gehöret dem Biſchof von Autun.

5 L'Autûnois, begreiſet folgende Oerter.

1) Autun, vor Alters Auguſtodunum und Civitas Aeduorum, eine Stadt am Fluß Arour, nahe bey 3 großen Bergen. Sie beſtehet aus der obern Stadt, welche von dem Mont Cenis bedecket wird, aus dem Schloß, und aus der untern Stadt, die den Namen Marschaud führet. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Lieutenance des Marechaux de France, einer Kammer der Zehnten, einer Hebung, eines Ober- und Unter-Amts, einer Kanzley, eines Landgerichts, einer Mairie, eines Forſtamts, Salzhauſes, einer Marechauſſee ꝛc. Der hieſige Biſchof, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Lion, iſt Präſident der Verſammlung der Landſtände von Burgund, hat einen Kirchſprengel von 611 Pfarren und 13 Abteyen; ſeine jährlichen Einkünfte betragen 30000 Livr. und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 4080 Fl. Es giebt hier 2 Cathedralkirchen, eine Collegiatkirche, 8 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, 2 Seminaria, 2 Priorate, ein ehemaliges Jeſuiter Collegium, 5 Klöſter und 2 Hoſpitäler. Man findet ſowohl innerhalb, als vornehmlich außerhalb der Stadt, unterſchiedene Alterthümer, als die Ueberbleibſel von 3 Tempeln, von einem Schauplatz u. a. m.

2) Couches, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie. Es iſt hier eine königliche Caſtelaney, ein Priorat, eine Collegiatkirche, und ein Hoſpital.

3) Montjeu, ein Bergſchloß, mit dem Titel eines Marquiſat.

4) Epinac, eine Pfarre mit dem Titel einer Grafſchaft, von welcher die Herrſchaft Monetoy abhänget.

5) Beuvray, ein kleiner Ort am Fuß eines Bergs, welchen einige für das alte Bibracte halten.

6) Bourbon l'Ancy oder l'Anſy, Burbo Ancelli oder Anſelii, eine kleine Stadt auf einem Berge, die aus 3 Theilen beſtehet, welche ſind, die eigentliche Stadt,

nebſt dem auf einem Felſen liegenden feſten Schloß, eine Vorſtadt, und noch eine Vorſtadt, Namens S. Leger. Es giebt hier einen beſondern königlichen Gouverneur, ein königliches Amt, ein Salzhaus, eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, 2 Hoſpitäler und ein Collegium. Inſonderheit ſind die in der Vorſtadt S. Leger befindlichen warmen Bäder anzumerken, welche ſalzigt, ſchweflicht und eiſenhaltig ſind. Man kann die Hand in denſelben nur wenig länger, als im kochenden Waſſer, leiden, ob ſie gleich keinen Brand verurſachen. Herr Pinot, der die Aufſicht darüber, und 1752 eine Schrift davon herausgegeben hat, hat auch bey dieſen Bädern beobachtet, was man bey andern gefunden, nämlich daß ſie, ihrer Hitze ungeachtet, über dem Feuer nicht eher, als das gemeine kalte Waſſer, zum Kochen gebracht werden. Man findet bey dieſen Bädern noch Ueberreſte der alten prächtigen römiſchen Bad-Anſtalten.

7) Vitry ſur Loire, eine Baronie.

8) **Mont Cenis**, Mons Cinifius, eine kleine offene Stadt, auf einer Höhe zwiſchen 2 Bergen, woſelbſt ein Amt, eine Hebung, eine königliche Caſtelaney, eine Mairie, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloſter iſt. Sie hat den Titel einer Baronie. In dieſer Gegend findet man Steinkohlen, es iſt auch hier die wichtigſte Kanonengießerey in Frankreich.

9) **Semür**, mit dem Zunamen **in Brionnois**, caſtrum Sinemurum Briennenſe, eine kleine Stadt, eine halbe Meile von der Loire, in dem Ländchen **Brionnois**, welches von der zerſtörten Stadt **Brionne** oder **Brienne** den Namen hat. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Amts, beſondern Gouverneur, Salzhauſes, einer königlichen Caſtelaney, Mairie und eines Unter-Forſtamts. Die Pfarrkirche iſt eine Collegiatkirche.

6 **Le Chalonois**, hat ehemals beſondere Grafen gehabt, iſt eine ſchöne Ebene, und wird durch die Saone in 2 faſt gleiche Theile getheilet. Der Theil zur Rechten, heißet **Montagne**, wegen des

Ber-

Berges von Beaune, der ſich bis Maçon und noch weiter erſtrecket, oder das eigentliche Chalonois, der andere zur Linken, heißet la Breſſe Chalonoiſe. Wir bemerken

1) Chalon an der Saone, Cabillonum, eine Stadt mit einer Citadelle, den Hauptort dieſes Landes, und der Sitz eines Amts, welches zu einem Landgericht gemacht worden, einer Hebung, einer Kanzley, Caſtelaney, eines Forſtamts, Salzhauſes, beſondern Gouverneur, königl. Lieutenant, und biſchöflichen Amts. Der hieſige Biſchof, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Lyon, führet den Titel eines Grafen von Chalon und Baron von Salle, hat einen Kirchſprengel von 186, oder, wie andere ſagen, von 204 Pfarren, jährlich 15000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 700 Fl. taxirt. Außer der Cathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, ein Priorat, noch eine Pfarrkirche, zwey Abteyen, 8 Klöſter, ein ehemaliges Jeſuiter Collegium, 2 Hoſpitäler, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, eine Commenthurey des Ordens des heil. Anton, und ein Seminarium. Sie hat die Vorſtädte S. Andre', S. Marie, und S. Jean de Meuſel, welche mit von den Mauern eingeſchloſſen ſind.

2) Brancion, eine Pfarre auf einem Berge, welche der Hauptort einer Herrſchaft iſt, von welcher eine alte Familie benannt wird, die aber jetzt der Familie Baume = Montrevel, gehöret.

3) Bos = Jean, eine Pfarre am Fluß Braine, mit dem Titel einer Grafſchaft.

4) Brange, und Eſcorailles, Pfarren, jene an der Seille, welche Hauptörter von einem Marquiſat ſind.

5) Belle Croix, eine Pfarre nahe bey Chagny, mit einer Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

6) Gergy, Flecken und Grafſchaft.

7) La Ferte an der Grosne, einen geringen Ort, mit einer Abtey Ciſtercienſer Ordens.

8) Saint

8) Saint Lorent lez Chalon, eine kleine Stadt, jenſeits der Saone, gegen Chalon über, mit welcher ſie durch eine Brücke verbunden iſt. Es iſt hier eine Caſtelaney, eine Hebung, ein Armenhaus ꝛc.

9) Cuiſery, eine kleine Stadt an der Seille, mit einer Collegiatkirche, Mairie, königl. Caſtelaney ꝛc.

10) Cuizeaux oder Cuiſſeaux, eine kleine Stadt, welche den Titel einer Baronie hat, mit einer Collegiatkirche.

11) Louhans, eine kleine Stadt zwiſchen den kleinen Flüſſen Seille, Salle und Solvant, in welcher ein Salzhaus, eine Pfarrkirche, ein Collegium, ein Kloſter ein Hoſpital, und eine Niederlage der Waaren, die von Lyon nach Helvetien und nach Deutſchland gehen.

Anmerk. Die Stadt Seure oder Bellegarde, welche wir oben bey Dijondis gehabt, wird von einigen zu Chalonois gerechnet.

7 Die Grafſchaft Charollois, Pagus Quadrigellenſis oder Quadrellenſis, iſt ein burgundiſches Lehn, und nach mancherley Veränderungen, im pyrenäiſchen Frieden von 1659 von Frankreich an Spanien zurück gegeben, unter K. Karl II aber an Ludewig II, Prinzen von Conde, unter franzöſiſcher Landeshoheit in Beſitz genommen worden. Sie hat ihre beſondern Landſtände, macht ein Hauptamt von 84 Kirchſpielen aus, und enthält folgende Oerter.

1) Charolles, Quadrigellae, der Hauptort, iſt eine kleine Stadt an 2 kleinen Flüſſen, und der Sitz eines Amts, einer Hebung, Vogtey, eines Salzhauſes, einer Collegiatkirche, eines Priorats, 3 Klöſter, und eines Hoſpitals.

2) Paray le Monial, Peardum moniale, eine kleine Stadt an der Burbince, mit einem Salzhauſe, einem Priorat, 2 Klöſtern, und einem vormaligen Jeſuiter Collegio.

3) Toulon ſur Arroux, Tullus, Tullonum, Tolonum, ein Flecken am Fluß Arroux, woſelbſt eine Salzniederlage und ein Priorat iſt.

4) Mont-Saint-Vincent, ein Flecken am Fluß Arroux, mit einem Priorat, welche mit der Abtey von Clugny verbunden iſt.

8. Le Maçonois oder Maſconois, Matiſconenſis pagus, hat ehemals ſeine beſondern Grafen gehabt, und iſt 1478 von dem Herzogthum Burgund an die Krone Frankreich gekommen. Es hat noch ſeine beſondern Landſtände, macht ein Hauptamt von 176 Kirchſpielen aus, und enthält folgende Oerter.

1) Maçon oder Maſcon, Matiſco, die Hauptſtadt, liegt auf einem Hügel an der Saone, und iſt der Sitz eines Amts, Landgerichts, einer Marechauſſée und eines beſondern Gouverneur. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Lyon, iſt beſtändiger Präſident der Landſtände von Maconois, und Baron von Romenay, hat einen Kirchſprengel von 268 Pfarren, jährlich 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxirt. Außer der Cathedralkirche, giebt es auch hier eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, eine Commenthurey des Johanniterordens, ein Seminarium, 7 Klöſter, ein vormaliges Jeſuiter Collegium, und ein Hoſpital.

2) Saint Gengour le royal, Sancti Gengulfi oppidum, eine kleine Stadt zwiſchen 3 Bergen am Fluß Grone, darinn eine königl. Caſtelaney, ein Salzhaus, eine Mairie, eine Pfarrkirche und ein Kloſter. Hier wird der beſte Wein von Maçonois geſammlet.

3) Saint Gengoux des Ceſſey, ein kleiner Ort zwiſchen hohen Bergen.

4) Tournûs, Tornucium, eine kleine ſehr alte Stadt an der Saone, mit 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſtern, einem Hoſpital, einem Collegio, und einer Benedictiner Abtey, die ehemals ein Schloß geweſen, 1625 ſeculariſirt, und zu einer Collegiatkirche gemacht worden iſt.

5) Clü-

5) Clůgny oder Clůny, Cluniacum, eine kleine Stadt in einem Thal am Fluß Grone, hat ein Salzhaus, eine alte, anſehnliche und berůhmte Benedictiner Abtey, welche das Haupt der Congregation ihres Namens iſt, und unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet, 3 Pfarrkirchen, ein Kloſter und ein Hoſpital.

6) Marcigny, Marciniacum, eine kleine Stadt nahe bey der Loire, welches ein Salzhaus, eine weibliche Benedictiner Abtey, eine Pfarrkirche, 2 Klöſter, und ein Hoſpital hat. Sie hängt von den Ständen des Herzogthums Bourgogne ab, ob ſie gleich in Maçonois lieget.

9. La Breſſe, welcher Name von einem Walde, Namens Brexia, herkömmt, hat eine Zeitlang den Herzogen von Savoyen unter dem Titel einer Grafſchaft gehöret, die es durch den Vergleich von Lyon 1601 an Frankreich gegen das Marquiſat Saluzzo abgetreten haben. Der Adel hieſelbſt hält alle 3 Jahre eine Verſammlung zur Berathſchlagung über ſeine eigenen Angelegenheiten. Die Landſchaft iſt in 25 Mandements abgetheilt, und enthält vornehmlich folgende Oerter.

1) Bourg, die Hauptſtadt, liegt am Fluß Reſouze, und iſt der Sitz eines Gouverneur, Amts, Landgerichts, einer Hebung, Caſtelaney, Unterforſtamts, Marechauſſée, Salzhauſes rc. Es giebt hier eine Collegiat- und Pfarr-Kirche, ein vormaliges Jeſuiter Collegium, und 6 Klöſter.

2) Baugé oder Bagé, ein Städtchen auf einer Höhe, welches den Titel eines Marquiſats führet, und ehemals die Hauptſtadt von Breſſe geweſen.

3) Boulignieux, eine Pfarre mit dem Titel einer Grafſchaft.

4) Coligny, ein Flecken und Grafſchaft, davon das alte berühmte Haus Coligny-Chatillon den Namen hat.

5) Cha-

5) Chatillon les Dombes, ein Städtchen an der Chalaronne, mit einer Collegiatkirche, einem Collegio, einem Hoſpital, 2 Klöſtern und einem Salzhauſe. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur.

6) Gordan, ein Flecken am Fluß Ain.

7) Mirebel, ein Flecken mit dem Titel eines Marquiſats. Er hat 2 Pfarrkirchen.

8) Villars, ein kleiner Ort an der Chalarone, mit dem Titel eines Marquiſats.

9) Montlüel, Mons Lupelli, eine kleine Stadt am Fluß Sereine, welche der Hauptort des Diſtricts Valbonne iſt. Man findet hier eine Collegiatkirche, 2 andere Pfarrkirchen, 2 Klöſter, ein Collegium, ein Hoſpital, imgleichen eine Mairie und ein Salzhaus; es iſt auch hieſelbſt ein beſonderer Gouverneur.

10) Perouge, eine kleine Stadt, mit dem Titel einer Baronie.

11) Pont d'Ayn, ein Städtchen und Marquiſat am Fluß Ain.

12) Pont de Vaux, eine kleine Stadt und Herzogthum an der Saone, woſelbſt ein Salzhaus, eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Hoſpital und ein Collegium.

13) Montrevel, eine kleine Stadt, welche den Titel einer Grafſchaft hat.

14) Trefort und Varambon, Flecken und Marquiſate, und Villereverſüre, ein Flecken.

10 **Le Bügey**, Beugeſia, iſt von Pont d'Ayn bis Seiſſel ungefähr 16, und von Dortans bis Port de Loyette 9 franzöſ. Meilen groß. Es begreift ſowohl das eigentliche Bügey, als le Valromey und la Michaille. Ehemals war es ein Stück vom burgundiſchen Reich, deſſen ſich die Grafen von Savoyen nach und nach bemächtigten, und es bis 1601 behielten, da es in dem Tractat von Lyon an Frankreich überlaſſen ward; ein Stück, welches jenſeit der Rhone lie-

liegt, und die Gegenden von S. Genis, Jenne und Loyſſey oder Lücey, ausmacht, imgleichen 4 Herrſchaften, die ich hernach nennen werde, ausgenommen. Es hat ſeine beſondern Landſtände und Verſammlungen der Städte und des Adels, iſt in 10 Mandements abgetheilet, und enthält folgende Oerter.

1) Roſillon, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft.

2) Belley, Belica, die Hauptſtadt des Landes, liegt zwiſchen Hügeln und kleinen Bergen, und iſt der Sitz eines Gouverneur, einer Election, eines königlichen Amts, welches unter dem Landgericht von Bourg in Breſſe ſtehet, einer Marechauſſee und eines Salzhauſes. Der hieſige Biſchof, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Beſançon, nennet ſich einen Fürſten des römiſchen Reichs, hat einen Kirchſprengel von 83 Pfarren, und jährlich 8 bis 10000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 330 Fl. Außer der Cathedralkirche giebt es hier nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöſter, eine Abtey, und ein Collegium.

3) Mattafelon und Montreal, Flecken.

4) Nantüa, Nantuacum, eine kleine Stadt zwiſchen hohen Bergen am Ende eines fiſchreichen Sees, mit dem Titel einer Baronie, welche ein Benedictiner Priorat von der Congregation Clüny, ein Kloſter, eine Pfarrkirche, und ein Collegium enthält, und dem erſtgenannten Priorat zugehöret. Ihre meiſten Einwohner ſind Schuſter, welche ihre Schuhe nach Savoyen bringen. In den erwähnten See fällt ein kleiner Fluß, nachdem er durch die Stadt gefloſſen iſt.

5) Pontain oder Pontein, eine kleine Stadt am Fluß Ain, mit dem Titel einer Baronie, welche dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen gehört. Sie hat eine Collegiatkirche.

6) Cerdon, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie, am Fluß Ain, gehöret auch dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen.

7) **Seiſſel**, Seſſelium, eine kleine Stadt an der Rhone, welche der Hauptort in **Valromey**, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer königlichen Caſtelaney und eines Salzhauſes iſt. Sie hat nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöſter. Die Rhone theilet die Stadt in 2 Theile, und fängt hier an ſchiffbar zu werden, daher von hier Salz für Genf, die Schweiz und Savoyen, ausgeführet wird.

8) **Chatillon**, ein Flecken, der Hauptort des Diſtricts Michaille.

9) **S. Germain d'Amberieu**, ein Flecken von 426 Feuerſtellen.

10) **S. Rambert de Joux**, Jurenſis, weil ſie nahe bey einem Arm des Berges Jura oder Joux lieget, iſt eine kleine Stadt, die ihren Urſprung und Namen der Benedictiner Abtey S. Rambert verdanket, und in einem Thal zwiſchen 2 hohen Bergen lieget. Außer gedachter Abtey iſt hier noch eine Pfarrkirche, ein Collegium und ein kleines Hoſpital. Die Gerichtsbarkeit und Herrſchaft über dieſe Stadt, gehöret theils dem Abt, theils dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen; und zwar ſo iſt des letzten Antheil 1576 zu einem Marquiſat erhoben worden, welches ein franzöſiſches Lehn iſt. Die Policey wird durch königliche Bediente verwaltet, und die Gerichtsbarkeiten der Stadt ſtehen unter dem Parlament von Dijon.

11) **Ambournay**, Ambroniacum, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche, und einer Benedictiner Abtey, die unmittelbar unter dem heiligen Stuhl ſtehet.

12) **S. Sorlin**, ein Flecken und Marquiſat, dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen zugehörig.

13) **Lagnieu**, ein Städtchen an der Rhone, welches der Sitz eines Salzhauſes iſt, und zu dem eben genannten Marquiſat S. Sorlin gehöret.

II. **Das Land Gex**, Geſienſis pagus, **iſt vom Fort d'Ecluſe bis an das Dorf Croſſay 6 Meilen lang, und die größte Breite beträgt 3½ Meilen. Gegen**

gen Abend iſt es ganz vom Gebirge Jura eingeſchloſſen, welches, ſo unfruchtbar es auch zu ſeyn ſcheinet, doch oben auf ſeinem Gipfel gute Weide hat. Die Anwohner vertrauen den Hirten, welche auf dieſem Gebirge wohnen, jährlich einige 1000 Kühe an, die von denſelben geweidet und in Acht genommen werden. Der Handel des Landes, beſteht in Vieh, Käſen, etwas Wein und Kohlen. Die Rhone fließet durch daſſelbe, und außerdem wird es noch durch die Verſoye, welche in den Genfer See fällt, und ein Paar andere Bäche, die ſich in die Rhone ergießen, gewäſſert. Es hat ehedeſſen den Grafen von Genf gehört, und iſt der Gräfin Leonnete zum Erbtheil gegeben worden, durch deren Vermählung es an das Haus von Joinville gekommen. Am Ende des dreyzehenten Jahrhunderts brachte es Amadeus V, Graf von Savoyen, an ſich, welchem Hauſe es zwar 1536 von der Stadt Bern abgenommen, 1564 aber zurück gegeben worden. 1591 ergab es ſich an die Stadt Genf, welche bis 1601 in deſſelben Beſitz blieb, in dieſem Jahr aber trat es der Herzog von Savoyen durch den Frieden von Lyon an Frankreich ab, und es kam 1631 an das Haus von Condé; doch haben die Genfer noch das Mandement von Peney und Gentoux im Umfang deſſelben, deren Gränze, nach Inhalt des Vertrags vom 15 Aug. 1749, beſtimmet worden. 1775 befreyete K. Ludewig XVI das Land, gegen eine jährliche Summe von 30000 Livres, von allen Auflagen und Beſchwerden, und ſetzte es in völlige Freyheit des Handels. Das ganze Land begreift 25 Pfarren. Die vornehmſten Oerter ſind.

1) Gex, Geſium, der Hauptort, eine kleine Stadt am Fuß des Bergs S. Claude, die aus 3 Theilen beſtehet, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Amts, einer Caſtelaney, Marechauſſée, Mairie und eines Salzhauſes iſt. Sonſt giebt es hier nur eine Pfarrkirche, aber 4 Klöſter, ein Hoſpital und ein kleines Collegium. Man rechnet, daß in der Stadt und in der Landſchaft auf 200 Uhrmacher wohnen. 1536 wurde ſie von der Republik Bern erobert, 1567 an Savoyen zurück gegeben, 1589 von den Genfern zweymal nach einander eingenommen, und das letztemal das Schloß nebſt den Stadtmauern geſchleifet; 1591 ergab ſie ſich abermals an die Genfer, wurde aber von den Savoyarden übel zugerichtet.

2) Ferner, Ferney, ein Landgut, Schloß und Pfarrort, eine franzöſiſche Meile von Genf. Dieſer Ort iſt ſeit Heinrichs des vierten Zeit frey von allen Abgaben an den König. François de Voltaire kaufte ihn, und ſchenkte ihn ſeiner Nichte Mad. Denis. 1770 nahmen viele Künſtler aus Genf ihre Zuflucht dahin, von welchen Voltaire einige in ſein Schloß aufnahm, den übrigen aber 50 ſteinerne Häuſer bauen ließ, ſo daß dieſer Ort ſchön, angenehm und volkreich wurde, wie er denn bey Voltaire Tode 80 Häuſer und an 1200 Seelen hatte. Nach deſſelben Tode im Jahr 1778 kaufte der Marquis de Vilette dieſes Landgut von Madame Denis.

3) Verſoy, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Marquiſats, am Genfer See.

4) Collonges, ein Flecken.

5) Le Fort de l'Ecluſe verwahret den Zugang zu Bugey und Breſſe, iſt in einem Felſen des Gebirgs Jura ausgehauen, und an der Rhone belegen, welche hier zwiſchen den enge zuſammengehenden Bergen, Jura und le Vache, kaum durchfließen kann. Dieſer feſte Platz iſt 1536 von den Truppen der Stadt Bern, und 1589 von den Truppen der Stadt Genf erobert worden.

6) Die Priorate Aſſerois, Divonne, Preveſſin und S. Jean de Gonville.

7) Im Gebirge Jura iſt das Thal Mijoux merkwürdig, in welchem der berühmte Weg, des Faucilles genannt,

genannt, anfängt, welcher zu der Straße von S. Claude nach Geneve gehöret.

12. **Die Landſchaft und das Thal Chezery**, in welcher der Flecken Chezery, am Fluß Valſerene, und 17 Dörfer, als Ballon, Confort, ꝛc. belegen ſind, hat König Ludewig XV im Jahr 1760 von Savoyen erhalten.

Anmerk. Nachdem die Rhone unter dem Fort l' Eclûſe und unter der Brücke von Greſin weggefloſſen, ſo wird ſie am Fuß des Berges Credo, zwiſchen den Felſen, verſchlungen, und kömmt hundert Schritte davon wieder zum Vorſchein. Ehe ſie ſich auf dieſe Art verlieret, nimmt ſie einen Fluß auf, deſſen Waſſer eben ſo, wie das Waſſer der Rhone, ſchwärzlich blau ausſiehet, und mit Schaum bedecket iſt.

9. Das Gouvernement Dombes.

Es beſtehet in dem ehemaligen ſouverainen Fürſtenthum Dombes, welches gegen Morgen von Breſſe, gegen Mitternacht von Maconnois, gegen Abend von Beaujolois, und gegen Mittag von Lyonnois umgeben iſt. Es iſt 7 franzöſiſche Meilen lang, und ungefähr eben ſo breit, gut und fruchtbar, und liegt längſt der Saone. Ehemals machte es einen Theil des burgundiſchen Reichs aus; riß ſich aber am Ende des zehnten, oder im Anfange des eilften Jahrhunderts davon los, und ward eine freye Herrſchaft, welche von den Häuſern Beaugé, Beaujeu, Thoire, Villars, Grafen von Forets und Clermont, und Herzogen von Bourbon, nach einander beſeſſen worden, und endlich von der Maria von Bourbon-Montpenſier, Herzogin von Orleans, an derſelben Tochter, Anne Marie Louiſe von Orleans,

gekommen, welche ſie 1681 dem herzoglichen Hauſe von Maine vermachte. König Ludewig XIV erklärete dieſes Land zu einem völlig ſouverainen Fürſtenthum. 1764 überließ der Graf von Eu das Fürſtenthum Dombes an den König, der ihm dafür Giſors und andere anſehnliche Güter gab. Dieſer Tauſch iſt erſt 1781 völlig vollzogen. Der Prinz von Dombes ließ Münzen ſchlagen, hatte Gewalt über Leben und Tod, konnte adeln, und ſeinen Unterthanen auflegen, was er wollte. Er ſchrieb ſich: **Von Gottes Gnaden ſouverainer Fürſt von Dombes**, und hielt ein eigenes Parlament. Seine gewiſſen Einkünfte beliefen ſich ungefähr auf 150000 Livres. Das Land wird von einem General-Gouverneur regieret, enthält 225 Kirchſpiele, und iſt in 12 Caſtelaneyen abgetheilet. Dieſe ſind

1. **Die Caſtelaney von Trevoux.** Der vornehmſte Ort in derſelben iſt:

Trevoux, vor Alters Trivultium, die Hauptſtadt des ehemaligen Fürſtenthums, und nunmehrigen Gouvernements, und der Sitz des Parlaments, eines Amts, und einer Caſtelaney, lieget auf einem Hügel an der Saone, und iſt nur ein kleiner Ort, der aber ehemals anſehnlicher geweſen, und in den Kriegen der Herzoge von Bourbon mit den Herzogen von Savoyen, viel gelitten hat, vornehmlich 1431. Man findet hier eine Collegiatkirche, 3 Klöſter, ein Collegium, und ein Hoſpital. Die bekannte Monatsſchrift: Memoires de Trevoux, iſt vom Anfang oder von 1701 an nicht hier, ſondern zu Paris von den Jeſuiten auf Befehl des Herzogs von Maine geſchrieben, aber doch hieſelbſt gedrucket worden.

2. **Die Caſtelaney Toiſſey**, dahin folgende Oerter als die vornehmſten, gehören:

1) Toiſſey, Toſſiacus, ein Städtchen in einer angenehmen Gegend, nahe bey den Flüſſen Chalaronne und Saone, mit einer Pfarrkirche, einem Kloſter und einem ſchönen Collegio. Es iſt hier ein Amt und eine Caſtelaney.

2) Le Port de Toiſſey, ein kleiner Ort, eine Viertelmeile von Toiſſey, da, wo die Chalaronne in die Saone fließet. Die Einwohner von Toiſſey gehen hier über die Saone, und laden hier auch ihre Waaren ein, mit denen ſie auf dieſem Fluß handeln. Den alten Hafen von Toiſſey, nennet man einen geringen Ort, welcher der einzige dieſes Fürſtenthums iſt, der jenſeits der Saone lieget.

3) Garnerans, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft.

4) Mogneneins, ein kleiner Flecken nahe bey der Saone, mit einem Schloß.

5) S. Didier, ein Flecken, welcher eines der anſehnlichſten Kirchſpiele des Landes iſt.

3. Die Caſtelaney Montmerle. Dahin gehöret vornehmlich,

1) Montmerle, ein Flecken an der Saone, mit einem Kloſter.

2) Amareins, eine Pfarre mit einem Schloß.

3) Batie, eine Pfarre mit dem Titel einer Grafſchaft.

4) Guereins, ein Flecken.

5) Lürcy, ein Ort, welcher den Titel einer Baronie hat.

4. Die Caſtelaney Beauregard, in welcher zu bemerken.

1) Beauregard, ein kleiner Ort an der Saone, welcher ehemals die Hauptſtadt des Landes und der Sitz des Parlaments war, auch ein feſtes Schloß hatte. 1377 ward er von den Savoyarden ſo verwüſtet, daß er ſich nach der Zeit nicht hat wieder erholen können.

2) Flechere, eine Baronie.

5. Die Caſtelaney Villeneuve, darinn zu bemerken.

1) Villeneuve, eine kleine Stadt, welche ehedeſſen ein Schloß gehabt hat.

2) Agnereins, eine Pfarre, welche ehemals der Sitz einer Caſtelaney geweſen.

6. Die Caſtelaney Lignen, in dem Orte gleiches Namens.

7. Die Caſtelaney Amberieu, in welcher anzumerken;

1) Amberieu, ein Flecken, welcher der Sitz der Caſtelaney iſt.

2) Mont Bertoud, eine Dechaney.

3) Montlieu, ein kleiner Ort mit einem Schloß.

4) S. Olive, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Baronie.

8. Die Caſtelaney S. Trivier, in dem Städtchen dieſes Namens, welches den Titel einer Baronie hat, und zwiſchen 3 kleinen Hölzungen und einem See liegt. Bey der Pfarrkirche iſt ein Priorat.

9. Die Caſtelaney Chalamont, darinn

1) Chalamont, ein Städtchen auf einem Berge, neben 2 Seen, welches ehedeſſen ein Schloß gehabt.

2) Montfavrey, eine Pfarre mit einem Priorat.

10. Die Caſtelaney Lent, welche in dem Städtchen dieſes Namens ihren Sitz hat, das am Fluſſe Veille liegt. Es hatte ehedeſſen ein Schloß.

11. Die Caſtelaney Chatelard, darinn.

1) Chatelard, ein Flecken, welcher der Sitz der Caſtelaney iſt, ehemals aber ein Städtchen geweſen, welches in den Kriegen mit Savoyen herunter gekommen.

2) Marlieu, ein Städtchen am Fluß Renon, zwiſchen 2 Seen.

3) Ville, ein kleines Schloß neben dem vorhergehenden Ort.

4) Montroſar, ein kleiner Ort mit einem Schloß.

12 Die

12. Die Caſtelaney Baneins, von 2 Kirchſpielen, mit dem Titel einer Baronie. Es gehöret aber das Schloß Baneins nicht dazu, als welches in Breſſe liegt.

10. Das Gouvernement von Dauphine'.

Die Landſchaft Dauphine' oder der Delphinat, wird gegen Mitternacht von Breſſe und Bugey durch die Rhone getrennet, gränzet auch an dieſer Seite, ſo wie gegen Morgen, an Savoyen und Piemont, gegen Mittag an Provence, und gegen Abend macht wieder die Rhone die Gränze. Unter-Dauphine' iſt ziemlich fruchtbar, und bringet Getreide, Wein, Oliven, Hanf und Wayd, hat auch Salz, Vitriol, Kriſtal, Eiſen, Kupfer, Bley und Silber. Der Vin d'Eremitage, welcher zwiſchen Valence und S. Valliere wächſet, iſt berühmt. Eine Flaſche von demſelben gilt 3 Livres auf der Stelle. Auch der Wein, Cote-roti genannt, iſt beliebt, und eine Flaſche von demſelben wird auf der Stelle mit 2 Livres bezahlet. Ober-Dauphine', und überhaupt $\frac{2}{3}$ der Landſchaft, ſind unfruchtbar, weil ſie ſehr bergicht iſt; daher ein Theil der Einwohner ſein Brod außerhalb Landes ſuchen muß. Indeſſen bringen doch die Berge allerley nutzbare Dinge, und enthalten viele Merkwürdigkeiten. Auf den Bergen von Ambrün und Die, findet man Markaſit. Der Berg Breſier, nicht weit vom Flecken S. Genis, hat zuweilen Feuer ausgeworfen. Auf dem ſogenannten Goldberge, findet man eine Art von Diamanten.

Die Berge zwiſchen Briançon, Pragelas und Pignerol, ſind mit Lerchenbäumen bedeckt, auf deren Rinde Manna, davon hernach noch einmal die Rede ſeyn wird, wohlriechender Aſand (Benjoin) und Lerchenſchwamm gefunden wird, davon man in der Arzneykunſt und zur Scharlachfarbe guten Gebrauch macht. Es giebt auch auf den Gebirgen Thiere, die in den übrigen franzöſiſchen Landſchaften nicht zu finden; als **Steinböcke**, (Bouquetins) von welchen ich bey der Beſchreibung der piemonteſiſchen Thäler in Italien ein mehreres ſagen werde; Gemſen, Bären und Murmelthiere, die ich auch bey den piemonteſiſchen Thälern beſchreiben will. Weiße Haſen, weiße Rebhühner, Phaſaney, Adler, Habichte ꝛc. ſind auch häufig hieſelbſt.

Die vornehmſten Flüſſe ſind: die **Rhone**, davon ich in der Einleitung gehandelt habe; die **Dürance**, welche auf dem Mont Genevre entſtehet, bey Cavaillon ſchiffbar wird, ſehr ſchnell fließet, manchmal große Ueberſchwemmungen verurſachet, und in die Rhone fällt; die **Iſſere**, welche in Savoyen auf dem Mont Iſeran entſpringet, die Flüſſe Are, Drac, Veuſe und Guye oder Guyer aufnimmt, bey Montmelian kleine, und bey Grenoble größere Schiffe zu tragen anfängt, und endlich ſich mit der Rhone vermiſchet. Die **Drome**, hat ihre Quelle im Thal Drome, bey dem Dorf Baſtie des Fonts, nimmt die kleinen Flüſſe **Meyroce**, **Süye**, **Roane**, **Gervane**, **Veoure** und **Beſc**, auf, und fällt in die Rhone.

Die alten Geſchichtſchreiber vom Delphinat ſowohl als die neuern Landbeſchreiber, machen viel

Rüh-

Rühmens von den Wunderwerken dieſer Provinz, deren Anzahl einige auf 7 ſetzen, andere aber nehmen noch mehr an; in 4 aber ſind ſie nur mit einander übereinſtimmig. Dieſe ſind: 1) der brennende Brunn, auf einem Berge, 3 franz. Meilen von Grenoble, und ½ Meile von Vif. Es iſt ein kleiner Bach, der vor dieſem unter einem kleinen Erdſtrich hinlief, von welchem einiger Rauch in die Höhe ſtieg, ja, man wurde auch zuweilen einiger Flammen gewahr, und davon nahm er etwas Wärme an. Seit mehr als 200 Jahren aber läuft der Bach nicht mehr darunter weg, ſondern wohl 12 Fuß davon, und er iſt ſo klar, wie anderes natürliches Waſſer. 2) Der Thurm ohne Gift, welcher 1 Meile von Grenoble oberhalb Seyſſins am Ufer des Drac ligt, und Pariſet genannt wird. Es ſoll kein giftig Thier in demſelben bleiben; welches aber falſch iſt, weil man daſelbſt Schlangen und Spinnen in großer Anzahl findet. 3) Der unerſteigliche Berg, iſt eine ſehr ſteile und von allen Seiten abgeriſſene Steinklippe, auf einem ſehr hohen Berge, in der kleinen Landſchaft Trieves, ungefähr 2 Meilen von der Stadt Die. Es fällt ſehr ſchwer, hinauf zu klettern, iſt aber oft geſchehen. 4) Die Höhlen bey Saſſenage, welche 2 ausgehölte Steine ſind, die man oberhalb des Dorfs dieſes Namens, 1 Meile von Grenoble, in einer Grotte antrifft. Sie ſollen ſich, wie die Einwohner dieſer Gegend erzählen, alle Jahre am 6ten Jenner mit Waſſer füllen, deſſen Vorrath in dem einen das Schickſal der Weinleſe, in dem andern aber der Erndte des Jahrs, beſtimmen ſoll. Es iſt dieſes eine ſehr alte Fabel, die durch boshafte Geſchicklich-

keit

keit einiger Einwohner dieſes Orts, welche dieſe Steine mit Waſſer anfülleten, viele Jahrhunderte hindurch unterhalten worden. Dasjenige, was hieſelbſt eine Verwunderung verdienet, iſt ein Waſſerfall, der in einer Grotte, gleich neben den Höhlen befindlich iſt, woſelbſt man auch noch die Kammer und den Tiſch der berühmten Fee oder Meluſine zeiget, von welcher das alte Haus von Saſſenage abſtammen ſoll. Die übrigen drey vorgegebenen Wunderwerke ſind wüllkührlich. Es ſtreiten um dieſe Ehre folgende: a) **Die Augenſteine von Saſſenage,** welche insgemein die **koſtbaren Steine** genennet, und von einigen für Schwalbenſteine gehalten werden. Sie ſollen eine Kraft wider die fallende Sucht haben; müſſen alſo wohl von den ſogenannten koſtbaren Steinen unterſchieden ſeyn. Letztere werden unter dem Kiesſande der Num. 4. gedachten Quelle gefunden, ſind ſehr glatt, glänzend, und, wie der Marmor überaus gelinde anzufühlen. Diejenigen, welche die Größe und Geſtalt einer Linſe haben, durchſichtig und ohne Ecken ſind, werden für die beſten gehalten. Wenn man ſie ins Auge laufen läßt, nehmen ſie alle fremde und unreine Sachen, die ins Auge gekommen ſind, mit ſich weg, und ihre Glätte verhindert, daß ſie das Auge nicht beſchädigen. b) **Das Manna von Brianſon,** welches für einen Thau gehalten wird, der, dem gemeinen Vorgeben nach, ſich alle Morgen auf dem Lerchenbaume verhärten ſoll. Es iſt aber nichts anders, als der Saft des Baums, der durch die Wärme ausgetrieben worden. c) **Die zitternde Wieſe,** befindet ſich im gapiſchen Gebiet in einem See oder Teiche, ½ Meile von der Stadt Gap,

Gap, und wird jetzt der See von Pelhotiers genannt. Es iſt nichts weiter, als unter einander gewachſenes Gras und Schilf, das vom Lehmen und Waſſerſchaum, der ſich nach und nach angeſetzet, zuſammen gehalten wird, und auf dem Waſſer herum ſchwimmet. d) Die Grotte unſerer lieben Frau zu la Balme in Viennois, in welcher ehemals ein See geweſen ſeyn ſoll, deſſen erſchrecklicher und fürchterlicher Abgrund die an ein Brett befeſtigten Fackeln verſchluckte, welche man zurück gelaſſen hatte, als Franciſcus I hinunter ſteigen wollte. Er iſt verſchwunden, und hat ſich in einen kleinen Bach verwandelt, der oft ausgetrocknet iſt. Man findet einige Verſteinerungen daſelbſt. e) Die Weinquelle l'Oinorhoe, oder der Brunn deſſen Waſſer die Farbe und den Geſchmack des Weins hat, iſt der Brunn von St. Peter d'Argenſon, einem Dorf im gapiſchen Gebiet. Er führet ein mineraliſches Waſſer, welches ein bewährtes Mittel wider das Fieber ſeyn ſoll, woran aber nur die Einbildung einen Weingeſchmack bemerket. Es iſt mit vielen Eiſentheilchen vermiſchet. f) Der Bach bey Barberon in la Valoire, welcher durch die Menge des Waſſers die Fruchtbarkeit der Jahre anzeigen ſoll. Dieſe Ehre könnte vielen andern Bächen, die einen periodiſchen Lauf haben, beygeleget werden. Ein mehreres von dieſen vermeynten Wunderwerken, findet man in Lancelotts Abhandlung, im Hamburgiſchen Magazin, Band III. S. 219-249.

Der Delphinat bringt noch etwas ſonderbares hervor, welches noch niemand unter die Wunderwerke dieſes Landes gezählet hat, ob es gleich vor allen an-

dern darunter einen Platz verdienet hätte. Dieſes ſind die Waſſer von la Mothe oder la Motte S. Martin, welche als ein bewährtes Mittel wider die Magenkrankheiten, Flüſſe und Lähmungen, ſehr hoch gehalten werden. Sie ſind viel wärmer, als die Waſſer zu Aix in Savoyen, und werden mit denen von Bourbon verglichen. La Mothe gehöret in das graiſivaudaniſche Gebiet, lieget 5 Meilen von Grenoble, zwiſchen Trieves und la Mateſine, und iſt ein Thal zwiſchen zwey hohen Bergen, das keine andere Ausſicht, als gegen rauhe und ſteile Felſen hat, und wo man nur einige elende Strohhütten findet. Das Land iſt ſehr unangenehm. Der Drac, ein ſehr ſchneller und reiſſender Fluß, kömmt von der Höhe des gapiſchen Gebiets, und wird zu la Mothe zwiſchen 2 hohen Felſen gleichſam eingepreſſet. Am Ufer deſſelben und am Fuß eines ſehr jähen und ſteilen Felſens befindet ſich die mineraliſche Quelle, welche, wenn der Fluß nur ½ Fuß wächſet, mit deſſelben ſchlammichten Waſſer überſchwemmet wird, durch deſſen Oberfläche die Quelle dennoch hervorbricht. Gleich darneben ſtürzet ſich der Bach, der durch das Gebiet von la Mothe läuft, nachdem er alles Waſſer im Thal zu ſich genommen hat, von einer Höhe, die über 30 Toiſen beträgt, herunter in den Drac, dadurch die Wege ſehr verdorben werden. Ehe man zur Quelle kömmt, muß man ½ franzöſiſche Meile zwiſchen abhängenden Felſen und ſteilen Klippen hinklettern. Man darf ſich alſo nicht wundern, daß die vortreflichen Waſſer von la Mothe ſo ſelten beſuchet werden.

Außer

Außer dieſem mineraliſchen Waſſer, giebt es noch andere. Nicht weit von Die, und zu Pont du Baret, zwiſchen Creſt und Montelimart, ſind Quellen, welche wider das dreytägige Fieber gut ſeyn ſollen. Die Quellen zu Bordoire, am Fuß der Gebirge von Diois, von S. Chef, bey der Abtey S. Antoine de Viennois, zu Cremieu, Launay, Sanfont und Navoz, ſind auch mineraliſch. An der Gränze der Grafſchaft Venaißin, iſt am Fuß des Berges Ventoux eine Quelle, die mitten im Sommer, wenn gleich die Sonne hinein ſcheinet, eiskalt iſt. Es entſpringt ein Fluß daraus. Eben ſo kalt iſt die Quelle auf dem Berge Genevre in Ober-Dauphine', aus welcher die Dürance und der Po entſpringen.

Die Landſchaft Dauphine' beſtehet aus Ländern, welche ehemals unterſchiedene kleine Staaten und einen Theil des burgundiſchen Reichs ausgemacht haben. Nachmals war ſie unter der Herrſchaft der Könige von Arles, bis die Grafen von Albon zu Viennois mächtig wurden, und die Länder Graiſivaudan, Ambrünois, Gapençois und Briançonnois an ſich brachten. Die übrigen ſind erſt in der folgenden Zeit zu dem Delphinat gekommen. Graf Guigues IV, welcher im Anfange des eilften Jahrhunderts lebete, wurde bey ſeiner Taufe Dauphin genennet, und ſeine Nachkommen führeten denſelben Namen, und legten ihn auch ihrem Lande bey. Guigues IX hinterließ nur eine Tochter, Namens Beatrix, welche ſich mit Hugo III, Herzog von Burgund, vermählte, und ihm dieß Land zubrachte. Ihr beyder Sohn, Andreas, nahm wegen ſeines mütterlichen Großvaters den Namen Dauphin und Gui-

gues

gues an, und ſein Nachkomm, der Dauphin Johann, welcher 1282 ſtarb, hinterließ ſein Land ſeiner Schweſter Anna, welche Humberts, Baron von Tour du Pin, Ehefrau war. Ihr Urenkel, Humpert III, überließ ſeine Staaten 1343 an den Prinzen Philipp, des Königs Philipp von Valois jüngſten Sohn, bekam dafür 120000 Goldgülden, und verpflichtete die künftigen Herren des Landes, den Namen Dauphin und ſein Wapen zu führen. 1349 kam der Vertrag ganz zum Stande: denn als der König ſeinen Enkel Karl, älteſten Sohn des Herzoges Johann von der Normandie, zum Dauphin erwählete, trat Humbert die Landſchaft Dauphine' an denſelben ab, ward ein Mönch, und hierauf Patriarch von Alexandrien, und Adminiſtrator des Erzbisthums Reims. Von Karls V Zeit an, hat allemal der älteſte königliche Prinz und vermuthliche Kronerbe den Titel Dauphin geführet. Die Landſchaft Dauphine' iſt dem Königreich nicht einverleibet worden, ſondern machet einen beſondern Staat aus; daher ſich auch der König in ſeinen Briefen, welche dieſe Landſchaft angehen, allezeit Dauphin von Viennois nennet.

Es ſind hier 2 Erzbisthümer und 5 Bisthümer. Dieſe Landſchaft iſt eine von denen, welche Païs de droit écrit genennet wird, das iſt, in welchen man nach den römiſchen Geſetzen richtet; ſie hat auch einige beſondere Gebräuche. In ihrem Parlament haben der Generalgouverneur und der Generallieutenant der Landſchaft, ihren Sitz, und zwar vor dem erſten Präſidenten. Die Gerichtsbarkeit des Parlaments, iſt in 2 Oberämter und eine Landvogtey abgetheilet. Das Oberämt von Viennois begreifet die Aemter von Vienne,

enne, Grenoble und S. Marcellin, imgleichen die königliche Gerichtsbarkeit von Romans; das Oberamt des Montagnes, begreifet die Aemter von Briançon, Ambrün, Gap und Büys. Das Amt von Die, gehöret dem Biſchof, und ſtehet unmittelbar unter dem Parlament. Die Landvogtey iſt zu Valence. Was das militäriſche Gouvernement anbetrifft, ſo ſind hier außer dem Generalgouverneur und Generallieutenant, ein Officier General commendant le Gouvernement, ein Sergeant de bataille de la province, fünf Lieutenants de Roy, oder 5 Unterſtatthalter, nämlich einer für Grenoble und Briançon, der zweyte für Ambrün und Gap, der dritte für Vienne und S. Marcellin, und der vierte für Valentinois, Diois, Tricaſtinois und die Baronien, und einer für das Fürſtenthum Orange. Es theilet ſich dieſes Gouvernement:

I. In den obern Delphinat. Dahin gehören folgende Länder.

1 Graiſivaudan, oder Greſivaudan, Gratianopolitanum, oder Pagus Gratianopolitanus, wurde von den burgundiſchen Königen den Biſchöfen von Grenoble unter dem Titel eines Fürſtenthums geſchenket; nachmals aber bekamen es die Grafen von Albon, und derſelben Nachfolger die Dauphins, und der Biſchof muſte ſich mit dem bloßen Titel eines Fürſten begnügen. Ein großer Theil des Landes beſtehet aus ungeheuren Bergen, und iſt unbewohnt. Es lieget darinn

1) Grenoble, Gratianopolis, die Hauptſtadt dieſes Landes und des ganzen Gouvernement, lieget an der Iſ-

 ſere,

ſere, mit welcher ſich unterhalb der Stadt der Fluß Drac vermiſcht, und iſt der Sitz des 1453 errichteten Parlaments, einer Intendanz, Election, Rechnungskammer, eines Steuergerichtshofs, Münzhofs, einer Marechauſſée, eines Amts ꝛc. Sie iſt groß, wohlgebauet, angenehm, volkreich und befeſtiget, hat auch ein befeſtigtes Zeughaus, und eine kleine Fortreſſe, welche Baſtille genennet wird. Der Häuſer ſind über 1100. Der hieſige Biſchof, welcher den Titel einer Fürſten führet, und die Gerichtsbarkeit über die Stadt zugleich mit dem Könige hat, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Vienne, hat einen Kirchſprengel von 334 Pfarren, davon 270 im Delphinat, und 64 in Savoyen liegen. Seine Einkünfte betragen jährlich 40000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 1008 Fl. Der Fluß Iſſere theilet die Stadt in zwey ungleiche Theile, davon der kleinſte S. Laurent oder la Perriere genennet wird, und darinn eine Pfarrkirche und ein Kloſter iſt. Der größere Theil, Bonne genannt, iſt der beſte, hat gerade und ſchöne Straßen, und enthält den biſchöflichen Palaſt, den Palaſt darinn die hohen Gerichte gehalten werden, die Cathedralkirche, und noch eine Pfarrkirche. 1562 wurden hier in dem erſten Religionskriege große Grauſamkeiten ausgeübet.

2) La grande Chartreuſe, iſt ein berühmtes Carthäuſerkloſter, 2¾ franzöſiſche Meilen von Grenoble, auf einer Höhe, die von allen Seiten mit ſteilen und fürchterlichen Felſen umgeben iſt. Es gehen zwey Wege dahin; der eine heißet Sapey, und der andere S. Laurent du Pont; beyde ſind fürchterlich wegen der ſchrecklichen Höhe der Felſenberge, die man hinanſteigen muß, und in welchen der Fluß Guyer le mort über die Felſen weg rauſchet. Das Kloſter ſelbſt, welches auf einer Höhe lieget, die einen Wieſengrund vorſtellet, der von noch weit höhern Felſen und waldigten Bergen eingeſchloſſen wird, iſt ein länglich viereckigtes weitläuftiges Gebäude, und mit einer Mauer umgeben, außerhalb welcher einige Wirthſchaftsgebäude und Ställe ſtehen. In dem großen Saal des Kloſters, wird alle Jahr das Generalcapitel des

Car=

Carthäuſerordens gehalten, wobey die deutſchen Prioren vor denen aus Frankreich, Flandern, Italien, Spanien und Polen, den Rang haben, auch bey ihrer Ankunft in den Hof des Kloſters hineinreiten dürfen, welches den übrigen nicht erlaubt iſt, die gleich den Fremden vor dem Thor abſteigen müſſen. Sie haben dieſe Vorzüge nicht um deswillen, weil ſie Landesleute des Ordensſtifters Bruno ſind, ſondern weil die deutſchen Carthäuſer zur Beylegung der großen Pabſtſpaltung viel beygetragen haben. Der Saal iſt mit Bildern, welche die Lebensgeſchichte des Ordensſtifters Bruno vorſtellen, und mit den Bildniſſen der Ordensgenerale behänget. Jene ſind Copien von den vortreflichen Gemälden in der Pariſer Carthauſe. In einer großen Gallerie, kann man alle Carthäuſerklöſter in der ganzen Chriſtenheit abgemalet ſehen, die größtentheils ſehr ſchön geſchildert worden. In der nicht großen aber artigen Kirche, haben ſie unter andern Reliquien einen Armknochen des heil. Bruno; denn er lieget nicht hier, ſondern in Calabrien in der von ihm geſtifteten Carthauſe begraben, wie denn auch hieſelbſt erſt nach ſeinem Tode ein Kloſter erbauet worden. Der allererſte Sitz des Bruno, war ½ Meile von hier, woſelbſt er mit ſeinen Geſellen eine Wohnung hatte, die von dem nächſt und in einem Thal gelegenen Dorf Chartreuſe, welches noch vorhanden iſt, benennet worden, weil ſie keinen Namen gehabt. Dieß iſt der Urſprung der allgemeinen Benennung des Ordens und der Klöſter deſſelben, deren 173, und darunter 5 für Nonnen ſind. Sie ſind unter 16 Provinzen vertheilet, davon 7 in Frankreich ſind, dazu 70 Carthauſen gehören. Der ganze Orden hat ungefähr 2000 Mönche, und alle dazu gehörige Carthauſen, haben etwa 3 Millionen Livres Einkünfte, davon ungefähr 1200,000 auf die franzöſiſchen kommen. Auf das Kloſter wieder zu kommen, ſo werden aus der Küche deſſelben täglich über 100 Perſonen geſpeiſet, darunter 30 Mönche und 40 Brüder ſind. Der Weinkeller beſtehet aus zwey Gängen, und iſt mit außerordentlich großen Fäſſern dicht beſetzet, welche, weil ſie unbeweglich

lich ſind, vermittelſt lederner Schläuche oben durch das Gewölbe gefüllet werden. Alle Fremde, welche hieher kommen, werden umſonſt bewirthet, und ſchreiben ihre Namen in ein gewiſſes Buch. Dieſes Kloſter, als das Haupt des Ordens, wählet den General deſſelben, welcher hier als Prior der Carthauſe Lebenslang wohnen muß. Wenn man von dieſer erſchrecklichen Höhe hinab gehet, kömmt man zuerſt an ein mit doppelten Thoren verwahrtes Haus, welche Thore des Abends verſchloſſen, und durch einen hieſelbſt wohnenden Bruder gehütet werden. Hernach kömmt man zu einem Eiſenhammer, kleinen Vorwerk, und durch eine Sägemühle.

3) Le Fort de Barreau, oder Barraux, ſchlechthin, iſt ein Flecken und Fort am Fluß Iſſere, beym Eingang des Thals Graiſivaudan, woſelbſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und Etât-Major iſt. Das Fort hat 1597 Karl Emanuel Herzog von Savoyen erbauet, die Franzoſen aber nahmen es ihm ſo gleich weg, als es fertig war.

4) Saſſenage, ein kleiner Ort und Baronie.

5) Uzille oder Vizille, eine Pfarre und ſchönes Schloß an der Romanche, welche der Sitz des Connétable de Lesdiguieres geweſen.

6) Mens, ein Flecken, welcher der Hauptort des Diſtricts Trieve iſt.

7) Corp oder Corps, eine Pfarre in einem Thal 2 Meilen von Lesdiguieres.

8) La Mure oder Lamure, ein großer Flecken, Hauptort des Diſtricts Montaiſine, mit einem Salzhauſe und Kapuzinerkloſter.

9) Bourg d' Oyſans, oder Bourg Oiſan, eine Pfarre am Fluß Romanche.

2. Das Ländchen Champſaur, liegt gegen Mittag von Graiſivaudan, bey Ambrünois und Gapençois, und iſt voller Berge. Die Dauphins, Grafen von Albon und Graiſivaudan, haben es einige Jahrhunderte lang beſeſſen. Humbert II, der

letzte Dauphin aus dem Hauſe Tour du Pin, war der erſte, welcher ſich 1336 einen Herzog von Champſaur nannte. Ludewig XIV gab dieſes Herzogthum Franz von Bonne Herzog von Lesdiguieres, der es mit ſeinem Herzogthum vereinigte. Die vornehmſten Oerter in demſelben ſind

S. Bonnet, ein Flecken am Drac, und Lesdiguieres, ein Flecken am Drac, welcher den Titel eines Herzogthums hat, jetzt dem Hauſe Villeroi gehöret, und ein Schloß hat.

3. Briançonnois, liegt ganz in den Alpen, und durch dieſes Land gehet einer der vornehmſten Wege aus Frankreich nach Italien. Man ſammlet hier viel Manna. Dieſes Land hat ſeine Freyheit lange behauptet, bis es ſich endlich den Dauphins von Viennois unter vortheilhaften Bedingungen unterworfen. Es hat den Titel einer Grafſchaft, und enthält

1) Briançon, Brigantio, Vorgantia, Origantium, eine kleine alte Stadt, welche der Hauptort dieſes Landes und einer Election, und eine faſt unüberwindliche Gränzfeſtung gegen Savoyen iſt. Denn es ſind faſt alle umherliegende Höhen mit Schanzen und Redouten verſehen, die einen Zuſammenhang haben, und unter welchen Rambouillet und Trois têtes die vornehmſten ſind. Zur Verbindung der Stadt mit ihren Forts iſt eine bewundernswürdige ſteinerne Brücke von einem über 20 Toiſes langen Bogen, erbauet worden. Nahe bey derſelben vereinigen ſich die kleinen Flüſſe Düre und Ance, und machen die Dürance aus, an welcher die Stadt liegt. Nicht weit von der Stadt, iſt ein durchgehauener Felſen, welchen man Pertuis roſtrang nennet, über welchem folgende Inſchrift geleſen wird: D. Caeſari Auguſto dedicata, Salutate eam.

2) Monetier, ein Flecken, deſſen Einwohner mit allerley kleiner Krämerey und Kupferſtichen weit und breit

handeln. Er brante 1774 faſt ganz ab. Es ſind hier zwey heiße mineraliſche Quellen.

3) Mont Genevre, eine Pfarre am Berge gleiches Namens, auf welchem die Gränze zwiſchen den Staaten der Könige von Frankreich und von Sardinien iſt.

4) Queyras, ein Flecken mit einem kleinen Schloß.

4 Ambrünois, oder Embrünois, liegt ganz in den Alpen, und wurde zu Cäſars Zeiten von den Caturigern bewohnet.

1) Ambrün oder Embrün, Eburodunum oder Ebredunum, der Hauptort dieſes Landes, iſt eine ziemlich feſte Stadt auf einem ſteilen Felſen, an deſſen Fuß die Dürance fließet. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, königlichen Lieutenant, Amts und eines Erzbiſchofs, welcher ſich einen Prinzen und Grafen von Ambrün und Baron von Guilleſtre und Beaufort nennet. Es gehöret ihm die Hälfte der Herrſchaft und Gerichtsbarkeit der Stadt. Sein Kirchſprengel begreifet ungefähr 216 Pfarren und Filiale, und ſeine Suffraganten ſind die Biſchöfe von Digne, Graſſe, Vence, Glandeve und Senez, imgleichen von Nice in Piemont. Seine jährlichen Einkünfte betragen 30000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2400 Fl. Der Palaſt deſſelben iſt das ſchönſte Gebäude in der Stadt. Es giebt hier außer der Cathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, ein vormaliges Jeſuitercollegium, 3 Klöſter, und ungefähr 12000 Menſchen.

2) Guilleſtre, ein Städtchen, welches den Titel einer Reichsbaronie hat, und dem Erzbiſchof gehöret. Hier vereiniget ſich der Fluß gleiches Namens mit der Dürance.

3) Beaufort, eine erzbiſchöfliche Baronie, die ehemals auch ein Reichsland geweſen.

4) Mont Dauphin, eine Stadt und Feſtung, mit einem beſondern Gouverneur, Etatmajor, ꝛc. lieget auf einem ſteilen Berge, der faſt ganz von der Dürance umgeben iſt. Ludewig XV. hat dieſelbige befeſtigen laſſen.

5 Gapençois hat ehemals ſeine eigenen Grafen gehabt, und iſt zugleich mit Provence an die Krone Frankreich gekommen.

1) Gap, Vapincum, die Hauptſtadt des Landes, lieget am Fuß eines Berges, bey dem kleinen Fluß Benne, und hat jetzt ein ſchlechtes Anſehen, nachdem ſie ſowohl in den bürgerlichen, als mit auswärtigen Feinden geführten Kriegen ſo viel gelitten hat, und zuletzt noch 1692 bey einem feindlichen Einfall verbrannt worden. Sie iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, eines Amts und einer Marechauſſée. Die hieſige Biſchof, welcher den Titel eines Grafen führet, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Aix, hat einen Kirchſprengel von 229 Pfarren, jährlich 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1400 Fl. taxiret. Es ſind hier 4 Klöſter, davon eines außerhalb der Stadt lieget.

2) Charence, ein biſchöflich Luſthaus, welches nichts beſonderes und merkwürdiges hat.

3) Notre Dame de Laits, eine feine Kirche, anderthalb Meile von Gap, dahin viele Wallfahrten geſchehen.

4) Chorges, Caturigae, Caturicae, Caturigomagus, ein ſehr altes Städtchen, deſſen Name aus dem Namen der Caturiger durch Verderbung entſtanden iſt.

5) Serre oder Serres, ein Städtchen im Gebirge.

6) Orpierre, ein Flecken, deſſen Herrſchaft dem Könige wegen des Fürſtenthums Orange gehöret.

7) Montmaur, eine Pfarre, welche eine der 4 alten Baronien in Dauphiné iſt.

8) Tallard, eine kleine Stadt an der Durance, welche den Titel einer Grafſchaft hat.

9) Aſpres les Veynes, eine Pfarre, woſelbſt eine Brigade de Marechauſſée iſt.

10) Veynes oder Vaynes, ein Flecken.

11) Ventavon, ein ſehr alter Flecken nahe bey der Durance, und Hauptort einer anſehnlichen Herrſchaft.

12) Die Herrſchaft Chabeſtan iſt 1729 zu einer Grafſchaft unter dem Titel la Ric, erhoben.

13) La Tour de Champeron, eine Art von Fort am Fluß Buſch, zwiſchen Veynes und Serres. In demſelben haben ſich die Reformirten dieſer Provinz lange vertheidiget.

6 Les Royanez, ein kleines Land, welches ungefähr 6 franzöſiſche Meilen lang und 4 breit iſt, und deſſen Einwohner durch die Dauphins von der Kopfſteuer losgeſprochen worden. Es enthält

1) Pont de Royan, ein Städtchen, welches der Hauptort eines Marquiſat iſt, mit einem Kloſter am Fluß Bourne.

2) Beaume d'Autun oder d' Hoſtun, eine Pfarre, mit dem Titel eines Herzogthums.

3) Beauvoir, eine Pfarre an der Iſſere.

7 Les Baronies, iſt ein Land, welches daher den Namen hat, weil es aus zwey großen Baronien beſtehet, die ehemals freye Reichs-Baronien geweſen.

1) Die Baronie Meuoillon, Medullio, wurde vom Dauphin Johann II, Humberts I Sohn, ihrem letzten Beſitzer, im Jahr 1300 abgekauft, der ſie ſeinem Bruder Heinrich gab, nach deſſen Tode ſie mit Dauphine' vereiniget wurde. Es gehöret dazu

(1) les Büys oder les Buis, eine kleine Stadt, welche der Hauptort und Sitz einer königlichen Gerichtsbarkeit iſt, am Fluß Ouveze.

(2) Meuoillon, ein zerſtörtes Fort.

2) Die Baronie Montauban, brachte der Dauphin Humbert I an ſich, von deſſen beyden Söhnen Guy und Heinrich ſie beſeſſen, nach derſelben Tode aber mit Dauphine' vereiniget wurde.

(1) Nions

(1) Nions oder Nyons, Neomagus, Novidunum, der Hauptort, iſt ein Stådtchen oder großer Flecken in einem Thal, am Fluß Aigues, über welchen eine Brücke gehet, die ein römiſches Werk ſeyn ſoll.

(2) Montauban, eine Pfarre.

(3) Montbrun, eine Pfarre und Marquiſat.

Von den kleinen Oertern Merindol, Roſans und Condorcet, welche auch zu dieſen Baronien gehören, iſt nichts anzumerken.

II. Zum untern Delphinat, gehören folgende Länder.

1 Viennois, hat ehemals ſeine eigene Grafen gehabt, welche im eilften Jahrhundert den Namen der Dauphins von Viennois annahmen. Es wird in Ober- und Unter-Viennois abgetheilet, und gehören dazu folgende Oerter

1) Vienne, Vienna Allobrogum, eine ſehr alte Stadt an der Rhone, welche ziemlich groß iſt, aber ſehr enge und überaus ſchlecht gepflaſterte Straßen hat. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, eines Amts, einer Election, Marechauſſée und Gerichtsbarkeit, die zwiſchen dem König und Erzbiſchof abwechſelt. Der hieſige Erzbiſchof hat den Titel des Oberprimas von Gallien, und zu Suffraganten die Biſchöfe von Grenoble, Viviers, Valence und Die, und außerhalb des Reichs die Biſchöfe von S. Jean de Maurienne und Genf. Zu ſeinem Kirchſprengel gehören 365 Pfarren, ſeine Einkünfte betragen jährlich 30000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 1854 Fl. Die Cathedralkirche iſt ein ſchönes Gebäude. Es giebt hier noch 3 Kapitel, 3 Abteyen, ein Priorat, 9 Klöſter, ein Seminarium und ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium. Die Kirche notre Dame de la Vie ſoll ein römiſches Prätorium geweſen ſeyn. Es werden hier Anker, Degenklingen und andere Eiſen- und Stahl-Arbeiten, imgleichen Papier verfertiget. Ado hat zuerſt gemeldet, daß ſich der ehemalige

römiſche Statthalter in Judäa, Pontius Pilatus, hieſelbſt umgebracht habe. 1311 ward hier die 15te allgemeine Kirchenverſammlung gehalten.

Einige 100 Schritte von der Stadt, ſtehet ein merkwürdiges römiſches Denkmal im Felde, welches, aller Vermuthung nach, ein Grabmal iſt. Das Gebäude iſt unten ein Viereck, und hat auf jeder Seite eine rund gewölbte Oeffnung, ſo daß man übers Kreuz hindurch gehen kann; auf dieſem Viereck aber ſtehet eine ſtarke und hohe Pyramide. Alles iſt von Quaderſtücken gebauet.

2) S. Saphorin d' Ozon, ein Flecken, ½ Meile von der Rhone, auf der Hälfte des Weges von Vienne nach Lyon.

3) La Tour du Pin, ein Städtchen, welches ehedeſſen eine freye Baronie geweſen, die 1273 mit Dauphiné vereinigt worden.

4) Quirieu, ein Städtchen auf einer Höhe an der Rhone.

5) Cremieu, Cremiacum, ein Städtchen am Fuß eines Berges, eine Meile von der Rhone.

6) Verpilliere, ein Städtchen an der Bourbe.

7) Bourgoin, ein Flecken an der Bourbe.

8) Le Pont de Beauvoiſin, ein Flecken, welchen der Fluß Guier in zwey Hälften theilet, davon die öſtliche zu Savoyen, und die andere zu Dauphiné gehöret. Der Fluß Guier, welcher die Gränzſcheidung zwiſchen Frankreich und Savoyen macht, hat einen ſchnellen Lauf daher er auch le vif genennet wird. Die ſteinerne Brücke, welche über denſelben gehet, iſt ſowohl auf der franzöſiſchen als ſovoyſchen Seite mit einem Gatterwerk verwahret, auch auf jener mit einer Wache von Invaliden beſetzet.

9) S. Vallier, ein Städtchen, und S. Rambert, ein Flecken, beyde an der Rhone.

10) La Cotte S. Andre', Clivus ſancti Andreae, eine kleine Stadt, bey welcher guter Wein wächſet.

11) Thin oder Tain, ein Städtchen an der Rhone, in deſſen Gegend der ſchöne Wein l' Hermitage wächſet.

12) Man-

12) Mantaille, ein Dorf, woſelbſt ſich Boſon im Jahr 879 zum König von Burgund ausrufen ließ.

13) Roußillon, ein Flecken und Grafſchaft an der Rhone.

14) Albon, ein kleiner Ort, welcher ehemals den Titel einer Grafſchaft geführet hat, und von deſſen Grafen, welche den jetzigen Delphinat beſaßen, einer in der Taufe Dauphin genennet wurde.

15) Beaurepaire, ein Flecken.

16) Tüylins oder Tülins, ein Flecken mit einem Priorat.

17) Romans, ein Städtchen an der Iſſere, welches der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königlichen Gerichts iſt. Es treibet guten Handel, hat 2 Abteyen, davon die eine, welche ſecularisiret iſt, Gelegenheit zur Erbauung des Orts gegeben, eine Collegiatkirche, und einige Klöſter.

18) Criord, ein angenehmes Luſthaus, nahe bey der Stadt.

19) S. Antoine, ein Flecken zwiſchen 2 Bergen, welcher ſeinen Urſprung der hieſigen berühmten Abtey zu danken hat, die das Haupt des heiligen Antons Ordens und die einzige Abtey deſſelben iſt. Es iſt aber dieſer Orden 1776 in Frankreich mit dem Johanniter Ritterorden vereiniget worden. 1561 wurde ſie von den Hugenotten zerſtöret, aber wieder aufgebauet.

20) S. Marcellin, eine kleine wohlbewohnte Stadt an der Iſſere, in einer ſchönen Gegend, welche ehemals der Sitz des Raths vom Delphinat war, den Humbert 1337 errichtete; der aber nachmals nach Grenoble verſetzet, und in ein Parlament verwandelt wurde. Es iſt hier noch ein königl. Amt.

21) Püſignan, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquiſat.

22) S. Jean de Bournay, ein Flecken.

3 **Valentinois**, wird als ein beſonderer und von Dauphine' abgeſonderter Staat angeſehen; denn

wenn

wenn der König an Dauphine' ſchreibet, ſo nennet er ſich nicht nur Dauphin von Viennois, ſondern auch einen Grafen von Valentinois und Diois. Dieſe ehemalige Grafſchaft, iſt viermal zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden, nämlich 1499, 1548, 1642 und 1716, in welchem letzten Jahr es des Marſchalls Matignon Sohn bekam, der die älteſte Tochter des Prinzen von Monaco, vorhergehenden Herzogs und Pairs von Valentinois, heirathete. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Valence, Valentia, die Hauptſtadt dieſes Landes, lieget an der Rhone, iſt ziemlich wohl gebauet, von mittelmäßiger Größe, und eine der älteſten Städte in Frankreich, indem ſie ſchon eine römiſche Colonie geweſen. Sie iſt der Hauptort einer Election, der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, eines Amts, einer Landvogtey, eines Landgerichts, und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Vienne, hat einen Kirchſprengel von 140 Pfarren, 16000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2389 Fl. taxiret. Die biſchöfliche Wohnung iſt ſchön. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier noch eine Collegiatkirche, 3 Abteyen, unter welchen die Abtey regulirter Chorherren Auguſtiner-Ordens von S. Ruf das Haupt des Ordens iſt, 6 Klöſter, ein Seminarium, ein Collegium, und eine Univerſität, die zuerſt 1339 zu Grenoble geſtiftet, von Ludewig XI aber hieher verleget worden. Es ſind hier 3 Kirchenverſammlungen gehalten worden, nämlich in den Jahren 374, 584 und 855. Mit Wolle und Häuten wird ein ſtarker Handel getrieben.

2) Valentin, ein ſchönes Luſtſchloß, nahe bey der Stadt, mit einem ſchönen Luſtwalde.

3) Chabeuil, eine kleine Stadt mit dem Titel eines Fürſtenthums.

4) Etoile, ein Flecken auf einer Höhe.

5) Creſt, Criſta Arnaudorum, ein Städtchen, welches der Sitz einer Landvogtey iſt. Es iſt hier ein Kapitel, ein Schloß und ein Thurm, der Beſatzung hat, und dahin zuweilen Staatsgefangene gebracht werden.

6) Montelimart, (welcher Name eigentlich Monteil-Aimar oder Ademar heißet, nach einem ehemaligen ſouverainen Herrn des Orts,) Montilium oder Mons Ademari, eine Stadt an den Flüſſen Roubion und Jabron, die ſich hier vereinigen, unweit der Rhone, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines beſondern Gouverneur und Etat-Major, einer Landvogtey, einer Marechauſſée und eines Salzhauſes iſt, und eine Citadelle hat, die auf einer Höhe lieget. Es giebt hier eine Collegiatkirche, welche zugleich die Pfarrkirche der Stadt iſt, fünf Klöſter, Seiden-Wolle und Leder-Manufacturen. Die Stadt iſt nicht groß, aber jetzt wohl gebauet, und merkwürdig, weil ſie in ganz Frankreich die erſte geweſen, welche die reformirte Lehre angenommen; wie denn unter dem hieſigen Adel noch viele Reformirte ſind.

7) Loriol, ein Flecken nicht weit von der Drome.

8) Livron, ein Flecken auf einer Höhe, an deren Fuß die Drome fließet. Sie lieget nur eine kleine franzöſiſche Meile von der Rhone.

9) Pierre Latte, eine kleine Stadt an der Berre, mit einem Schloß, das auf einem Felſen ſtehet. Sie gehöret dem Prinzen von Conti, hat einen beſondern Gouverneur, ein Salzhaus, ꝛc.

10) Taulignan und Dieu le Sit, ſind kleine Städte. Bey der letzten giebt es drey heilſame mineraliſche Quellen.

3 Le Diois, war ehemals eine Grafſchaft, welche nach des letzten Grafen Tode im Jahr 1116, die Grafen von Toulouſe als eröfnetes Lehn in Beſitz nahmen, und ſie 1180 dem Grafen Aymard II von Poitiers gaben, der ſie mit Valentinois verband, mit welcher Landſchaft ſie an die Könige von Frankreich gekommen iſt. Daß ſich dieſe in ihren Briefen

an Dauphine' beſonders davon benennen, habe ich vorhin bey Valentinois angeführet. Es gehöret dazu

1) Die, Dia Vocontiorum, die Hauptſtadt dieſes Landes, lieget am Fluß Drome, iſt der Sitz eines Amts, einer Marechauſſée, und eines Biſchofs, welcher Herr der Stadt, von 95 Pfarren und 24 Schlöſſern iſt, unter dem Erzbiſchof von Vienne ſtehet, einen Kirchſprengel von 200 Pfarren, und jährlich 18000 Livres Einkünfte hat. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2126 Fl. Vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes, hatten die Reformirten hieſelbſt eine Univerſität; es iſt hier auch eine Citadelle geweſen.

2) Aoſte, eine Pfarre am Fluß Drome.

3) Bordeaux, eine Pfarre, am Fluß Rubion, woſelbſt Iſaak Caſaubon zwar gezeuget, aber zu Genf geboren iſt.

4) Lûc, ein Flecken an 2 kleinen Seen, die der Fluß Drome gemacht hat. In dieſer Gegend hat ehedeſſen eine Stadt gleiches Namens geſtanden, welche der Fluß Drome vertilget hat.

5) Saillans, Sailentes, eine kleine Stadt, welche dem Biſchof zu Die gehöret, und in welcher unterſchiedene Manufacturen ſind.

4 Tricaſtin, oder Tricaſtois, hat den Namen von ſeinen alten Einwohnern, den Tricaſtinern, und enthält folgende Oerter

1) S. Paul Tricaſtin, oder S. Paul trois Chateaux, die einzige Stadt in dieſem kleinen Lande, lieget auf einer Höhe, und iſt klein. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Arles, hat einen Kirchſprengel von 34 Pfarren, und jährlich 15000 Livres Einkünfte. Seine Taxe am römiſchen Hofe iſt 400 Fl. In der Stadt iſt, außer der Cathedralkirche, nichts zu bemerken; auſſerhalb derſelben aber iſt ein Kloſter. In der Stadt iſt ein Amt.

2) Sûze la Rouſſe, ein kleiner Ort.

3) Donſere, ein kleiner Flecken an der Rhone, welcher den Titel eines Fürſtenthums hat, und dem Biſchof von Viviers gehöret.

4) la Garde, ein Marquiſat.

5 Das Fürſtenthum Orange, Oranien, iſt 6 franzöſiſche Meilen lang und 2 bis 3 Meilen breit, und bringt jährlich ungefähr 50000 Livres ein. Dieſes Land, ſtand im neunten Jahrhundert unter der Herrſchaft der Könige von Burgund und Arles. Im eilften Jahrhundert hatte es eigene Grafen, und bekam bald den Titel eines Fürſtenthums. Wilhelm, ein Sohn Bertrand des Beaux, nennete ſich zuerſt: von Gottes Gnaden Fürſt von Oranien. Fürſt Ludewig kaufte vom König Renatus von Sicilien, als Grafen von Provence, die Souverainität über ſein Fürſtenthum für 15000 Franken. Deſſelben Sohn Wilhelm, wurde von Ludewig XI König von Frankreich, gefangen genommen, und genöthiget, demſelben die Souverainität über ſein Fürſtenthum für 40000 Thlr. zu verkaufen; doch erhielt ſein Sohn Johann von Challon 1500 von Ludewig XII die Wiederaufhebung dieſes Vertrags. Dieſes Sohn Philibert von Challon, ſtarb 1531 ohne Kinder; ſetzte aber ſeiner Schweſter Sohn Renatus von Naſſau zum Erben ein, welcher auch keine Kinder hatte, und daher ſeinen Vetter, Wilhelm von Naſſau, zum Erben des Fürſtenthums Oranien, und aller ſeiner übrigen Güter verordnete, der aber erſt 1570 zum ruhigen Beſitz dieſes Landes kam. Die Souverainität über dieſes Fürſtenthum, wurde dem naſſauiſchen Hauſe 1598 durch den Tractat von Vervins, 1678 im nimmegiſchen, und 1697 im ryswickiſchen

Frieden beſtätiget. Wilhelm Heinrich, Prinz von Oranien, ward 1672 Statthalter von Holland, und 1689 König von England. Nach ſeinem Tode meldeten ſich unterſchiedene Erben, unter welchen der König von Preuſſen der mächtigſte war: allein, Friedrich Wilhelm überließ 1713 im Utrechter Frieden dieſes Fürſtenthum dem königl. franzöſiſchen Hauſe. Am Ende des Jahres 1714 ward es zum Gouvernement von Dauphine', zu der Generalität und Intendanz von Grenoble, und Election von Montelimart, geſchlagen. Ludewig XV hat es 1722 dem Prinzen von Conty gegeben, 1731 aber iſt es wieder an den König gekommen, und mit Dauphine' verbunden worden. Es iſt von allen in Frankreich gewöhnlichen Auflagen frey, außer daß es die Vingtiémes, und zwar für jeden 9000 Livres bezahlet. Wir bemerken:

1) Orange, Arauſio, eine ſehr alte Stadt, und der Hauptort des Fürſtenthums, lieget am Fuß eines Hügels, und am Ende einer großen und ſchönen Ebene, die von einigen kleinen Flüſſen gewäſſert wird, von denen die Maine die Mauern der Stadt berühret, und der Aygues derſelben auch ganz nahe kömmt. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Arles, hat jährlich 10000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 408 Fl. taxiret. Ehemals war hier eine Univerſität, jetzt ſind hier noch ein Collegium, eine Abtey, 3 andere Klöſter, unterſchiedene Kirchen außer der Cathedralkirche, und ein Hoſpital. Moritz von Naſſau, Prinz von Oranien, ließ 1622 das hieſige Schloß, welches auf dem Hügel lag, vortreflich befeſtigen: allein, Ludewig XIV ließ 1660 die Feſtungswerke, und 1673 das Schloß ſchleifen. In den Jahren 441, 529 und 1228 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. Unter den Ueberreſten von römiſchen Alterthümern, welche man hieſelbſt findet, iſt vor-

nehm-

nehmlich ein ſchöner Triumphbogen und ein Amphitheater zu bemerken.

2) Courteſon, eine Stadt von 436 Feuerſtellen, am Fluß Aſeille, in einer ſehr angenehmen Gegend.

3) Cauſans, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquiſat.

II. Das Gouvernement von Provence.

Dieſe Landſchaft, deren Name auch eine Landſchaft bedeutet, und aus Provincia enſtanden iſt, gränzet gegen Norden an Dauphine'; gegen Nordeſt an Piemont, gegen Oſten an den Fluß Varo, und an die Grafſchaft Nizza, gegen Süden an das mittelländiſche Meer, und gegen Weſten wird ſie durch die Rhone von Languedoc getrennet. Die Berge theilen ſich in die Alpen und Voralpen, und in diejenige, die ſich von der Küſte bis Toulon erſtrecken, ſo wie das Land, das ſie einſchließen, ſich in kalk- und glasartigen Boden abtheilet. Die erſten Berge verbreiten ſich von den Gränzen des Delphinats bis nach Oranien, und begreifen die Berge Ventoux und Laton in ſich; die zweyten ſtreichen 15 Meilen breit, und 20 lang von Morgen nach Abend. Mitten im Lande ſind Berge von der erſten Art, die gleichſam von der Kette abegeriſſen ſind, als S. Victoire, S. Baume, und andere. Die Berge erſter Art, ſind ganz Kalkberge, nicht in Schichten, ſondern ſehr hohe Spitzen, und ungeheure Blöcke, ohne Ordnung auf einander. Im Kalkſtein ſind oft breite Bänder von Flußſpat, Granit, Jaſpis, Sandſtein, kalkichtem Thonſchiefer, auch mächtige Bänke von Dachſchiefer

und Hornfels. Alle dieſe und andere hieſige Bergarten, inſonderheit der Sand von Apt, enthalten immer Kalkerde, die ihn leichter zum Fluß bringet, und der feinen Erdwaare, zu welcher er gebrauchet wird, die ſchöne Glaſur giebet. In den Voralpen und Bergen der zweyten Ordnung, ſind ganze Berge voll Verſteinerungen, die zum Theil erſt am Tage hart werden. Die vornehmſten Steinkohlenflötze, liegen im Berge Eſpel, gegen Morgen und Abend, und werden ohne Schächte gebauet; einige liegen noch ganz. Zuweilen findet man Eiſen-Vitriol, und Alaun darinn. Nahe bey den Kohlenflötzen, nach Forcalquier zu, ſind mächtige Gipslagen; auch ſind in dieſen Gegenden ganz Bänkee voll verſteinerter Schalenthiere. Die Kohlen von S. Martin, werden von Schmieden, auch in der Grafſchaft Venaiſſin, häufig gebrauchet, und ſind ziemlich rein. Es ſind noch verſchiedene Steinkohlenflötze vorhanden. In einem röthlichen Schiefer, der ſich vom Dache des Kohlenflötzes von Dauphine' fortziehet, findet man Fiſchabdrücke. Bey dem Dorf Ongles, ſind Eiſen- und Silber-Bergwerke. Auch Smirgel von mancherley Farben iſt daſelbſt häufig, und an einem grauen harten Stein, Stücke von klaren citrongelben Bernſtein. Bey Lardins iſt ein Kupfergang, in den nahen Bergen ſind viele andere Kupfer- Eiſen- Silber- und Bley-Gänge. Die Länge der Landſchaft beträget vom Varo bis an das Ende von Camargue 40 bis 44, und ihre Breite von den Inſeln Hieres bis an das Dorf Sauze ungefähr 34 franz. Meilen. Ober-Provence hat ziemlich gemäßigte Luft, viel Weide und Vieh, bringet Getreide, Kartoffeln, Aepfel, Birnen, Mandeln,

deln, aber wenig Wein, ob er gleich an einigen Orten, als zu Riez, der beſte in der Landſchaft iſt. Hingegen hat Unter-Provence unmäßig warme Luft, die an der Seeküſte noch ärger ſeyn würde, wenn nicht ein kleiner Wind wehete, der Biſe genennet wird, und ordentlicher Weiſe von des Morgens um 9 oder 10 Uhr an, bis auf den Abend, die Luft etwas abkühlet; und von dem ich hernach bey Languedoc noch einmal reden werde. Der Nord-Weſtwind erfriſchet das Land auch, und zuweilen, nämlich wenn es geregnet hat, etwas ſtark. In Unter-Provence wächſet nicht halb ſo viel Getreide, als zur Ernährung der Einwohner nöthig iſt. Das trockene und ſandige Erdreich iſt mit Granaten-Pomeranzen-Citronen-Oliven-Maſtix-Cypreſſen-Palm- und afrikaniſchen Akacien-Bäumen im Ueberfluß beſetzet. Dazu kommen noch allerley Geſtäude. Brüc iſt dem Buxbaum ziemlich ähnlich, hat aber längere und ſpitzigere Blätter, und träget eine kleine rothe Frucht, die ſich das ganze Jahr über hält, und dieſe beſondere Eigenſchaft hat, daß ſie aus der Mitte des Blattes wächſet. Der Meer-Kirſchbaum, hat Blätter wie Alkarmes oder Scharlachbeer, und ſeine Frucht iſt von der Größe und Farbe wie eine Kirſche. Der Miſpelbaum träget eine kleine rothe Frucht, die von ſäuerlichem angenehmen Geſchmack iſt. Piſtacien- und Datteln-Bäume, ſind im Kirchſpiel von Toulon. Es giebt auch unterſchiedene gute und nutzbare Hölzungen. Der Wein in Unter-Provence, iſt dick, lieblich und ſteigt zu Kopfe. Die Muſcatenweine ſind vortreflich. Trüffel giebet es in großer Menge. Die Becafigues, oder kleinen delikaten Vögel,

welche ſich von Feigen und Weintrauben ernähren, ſind ſehr beliebt. Auf dem Berge Lure, der von Morgen nach Abend eine Kette von 8 bis 9 franzöſiſchen Meilen ausmachet, und den größten Theil des Jahres Schnee hat, der erſt im Heumonat ſchmelzet, ſind noch Bären, wie Darlüc bezeuget. Er verſichert auch, daß der hieſige Jumar wirklich von der Eſelin und dem Stier komme, daß die Gemſe (auf dem Carqueiran) ſich ſchon in der Freyheit mit der Ziege begatte, und daß das Murmelthier viele Bewohner der Berge ernähre. Piganiol de la Force erzählet von einer ſonderbaren Muſchel, la Datte genannt, welche die Geſtalt einer Dattel habe, und in den Höhlen einiger Steine, die in dem Haſen auf der Rhede von Toulon ſind, gefunden werde, und ſagt, man müſſe die Steine zerſchlagen, wenn man ſie heraus bringen wolle. Er verſichert, daß er ſich ſelbſt zu Toulon bey den Fiſchern darnach erkundiget, aber gehöret habe, daß man ſie ſelten bekomme. Es kömmt unten in der Beſchreibung der Markgrafſchaft Ancona ein mehreres von dieſen Muſcheln vor. An der Seeküſte bey dem Flecken Hieres und Dorf Garde Freynet, ſoll Gold gefunden werden. In dem Bezirk von Claret, iſt viel Marmor, in dem Bezirk von Lambert und Aymar viel Steinſalz. Bey S. Baume und an andern Orten, giebt es Gruben von ſchwarzen Agatſteinen. Unweit Marſeille, wird Harz und Pech verfertiget. Man hat Waſſer, das Erdharz und Salz enthält, bey Bournes, und Schwefelwaſſer bey S. Martin de Renacas. Zu Tortone und im Diſtrict Moriez ſind Salzquellen, und zu Digne Vinai

nai und Aix, ſind warme Bäder. Der Seidenbau iſt ſtark in dieſer Provinz.

Die Flüſſe ſind nicht beträchtlich. Die Durance, haben wir ſchon bey Dauphine' gehabt. Die Sourge entſtehet und fließet bloß in der Grafſchaft Venaißin, und ergießet ſich in die Rhone. Largens hat den Namen von der Reinigkeit ſeines Waſſers, und 3 Quellen, eine bey S. Maximin, die zweyte im Diſtrict von S. Martin, und die dritte im Diſtrict von Barjol; und fällt unterhalb Frejus in das Meer. Der Varo trennet Frankreich von Italien. Auf der Küſte des mittelländiſchen Meeres giebet es unterſchiedne Meerbuſen, einige Häfen, darunter der von Toulon der beſte iſt, und einige Vorgebirge.

Die Bergbewohner, haben ſichtbare Vorzüge vor den übrigen Einwohnern der Landſchaft; aber die oftmaligen Beſuche die ſie in Nieder-Provence ablegen, haben ſie verdorben, wie Darlüc klaget. Die Provenſalen haben ſo wie ihr Land und ſeine Producte, viel Aenlichkeit mit ihren Nachbaren in Savoyen und Piemont.

Faſt aller Handel, den Frankreich mit Italien und Spanien treibet, und der ganze Handel nach der Levante, geſchiehet in Marſeille, daher davon etwas anzumerken iſt. Nach Italien werden Tücher, Sarſchen, Honig, Pflaumen, Feigen, eingeſalzene Aale, Kappern, Oliven, eine Art kleiner Sardellen, Oel, Seegeltuch, Aquavit, Camiſölchen von Catun, Strümpfe 2c. geſchicket; aus Italien aber wird Hanf, Reis, Getreide, Schwefel, Anis, Manna und Seide hieher gebracht, welche Waaren ein paar mal

100000 Livres mehr ausmachen, als die Ausfuhr betrug. Nach Spanien werden allerley Leinwande, ſeidene, wollene Gold- und Silber-Stoffen, goldene und ſilberne Treſſen und Spitzen, und viele andere einheimiſche und levantiſche Waaren geſendet; dagegen die Einfuhr aus Spanien weit weniger ausmachet. Der Handel nach der Levante, oder nach Conſtantinopel, Smyrna, Salonichi, Athen, Candia, andern Inſeln im Archipelagus, Haleb, Tripoli, Cahira und Alexandrien, und nach Seyde, iſt ſowohl in Anſehung der Ausfuhr, als Einfuhr, wichtig.

Provence iſt eine Grafſchaft, die im dreyzehenten Jahrhundert durch Heirath an das Haus von Anjou gekommen iſt; und nach dem Tode Karls von Anjou, Königs von Jeruſalem, Napoli und Sicilien, Grafen von Provence, welcher die letzte männliche Perſon ſeiner Linie war, erbete Ludewig IX im Jahr 1481 ſeine Staaten, von welcher Zeit an Provence mit der Krone verbunden geweſen.

Das Gouvernement von Provence, beſtehet aus den vereinigten Grafſchaften Provence und Forcalquier, und aus den ſogenannten Terres adjacentes, welche letztere durch ganz Provence zerſtreuet ſind, und ehemals von beſondern Herren beſeſſen worden, die nicht unter den Grafen von Provence, ſondern unter dem römiſchen Reich ſtehen wollten, und auch heutiges Tages nicht mit zu den Landſtänden von Provence gehören. Der König nennet ſich in ſeinen Briefen, einen Grafen von Provence, Forcalquier und Terres adjacentes. Das Obergericht des Landes, iſt das 1501 errichtete Parlament zu Aix, unter welchem die 12 Landvogteyen, in welche das Land eingetheilet iſt,

die

die 7 Vigueries (das iſt, Vicairies) in den vornehmſten Städten, uud faſt alle übrige Unterrichter, ſtehen. Was das Finanzweſen betrifft, ſo hat dieſe Landſchaft ihre Landſtände, welche ans der Geiſtlichkeit, dem Adel, der ſehr zahlreich iſt, und den Bevollmächtigten der Gemeinen, beſtehen, und ſich in ihren Verſammlungen über die Abgaben des Landes berathſchlagen und vereinigen. Der Erzbiſchof von Aix hat in denſelben den Vorſitz, und wenn er nicht gegenwärtig iſt, der älteſte Prälat. In Anſehung des militäriſchen Gouvernement, wird das Land von einem Generalgouverneur, einem Generallieutenant, und 4 königlichen Lieutenants regieret. Von den letzten iſt der erſte geſetzt über Arles, Taraſcon, Forcalquier, Apt, Siſteron, Salon les Baux, Montdragon, Alein, Grignan und Sault; der zweyte über Marſeille, Toulon, Hieres, einen Theil der Viguerie von Aix, und über die von Draguignan; der dritte über Graſſe, S. Paul, Digne, Colmar, Annot, Guilleaume, Lorgues, Caſtelane, Seine, einen Theil von Draguignan, Val de Bareme und Entrevaux; und der vierte über Air, S. Maximin, Brignolles, Barjoux.

Die franzöſiſchen Landbeſchreiber theilen dieſes Land auf verſchiedene Weiſe ab, einer in 2, ein anderer in 3 Theile, ein dritter nach den geiſtlichen Kirchſprengeln. Folgende Eintheilung ſcheint mir die bequemſte zu ſeyn.

I. Unter-Provence, beſtehet aus folgenden Landvogteyen.

1 Die Landvogtey von Aix, enthält nur ihre große Viguerie, in welcher folgende Oerter zu bemerken.

1) Aix, Aquae Sextiae, von dem römiſchen Feldherrn Sextus Calvinus alſo benannt, der hier eine Feſtung anlegete, und dieſelbe nach den warmen Bädern, die er hier fand, und nach ſeinem Namen nennete, iſt die Hauptſtadt des Landes, und eine der ſchönſten Städte des Reichs. Sie liegt in einem ziemlich großen, und vornehmlich mit Olivenbäumen bepflanzten Thal, iſt von mittelmäßiger Größe, aber volkreich, hat wohlgepflaſterte und gut bebauete aber enge Straßen, und einen ungemein ſchönen, großen und mit einigen Springbrunnen beſetzten Spatzierort, welcher Orbitelle genennet wird, in der Stadt belegen, und mit drey Alleen von Bäumen verſehen iſt. Dieſe Stadt iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, eines Parlaments, einer Generalität, Hebung, Rechnungskammer und Steuergerichtshofs, Münzhofs, eines Büreau der Schatzmeiſter von Frankreich, einer Juſtice conſulaire, einer königlichen Gerichtsbarkeit und Vogtey, imgleichen eines Gerichts des Generallieutenants, der Stadtobrigkeit, des Oberlandvogts von Provence, des Oberprevôt der Marechauſſée der ganzen Landſchaft, eines königl. Richters oder Viguier ꝛc. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Apt, Riez, Frejus, Gap, Siſteron; er hat einen Kirchſprengel von 84 Pfarren, 40000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2400 Fl. taxiret. In der Cathedralkirche liegen vier Grafen von Provence begraben, und in dem Kirchenſchatz findet ſich eine geweihete goldene Roſe, welche der Pabſt Innocenz IV dem Grafen Raimond Berenger geſchenket hat. Es giebt hier 4 Pfarrkirchen, 2 Collegia, eine 1409 geſtiftete Univerſität, welche aus einer theologiſchen, juriſtiſchen und mediciniſchen Facultät beſtehet, ein Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, welche 1668 errichtet worden, eine öffentliche Bibliothek im Rathhauſe, eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens in der Vorſtadt

ſtadt S. Jean, mit einer erheblichen Kirche, ein Seminarium, ein General-Hoſpital, ein Armenhaus, 18 Klöſter, einen Palaſt, welcher ehemals der Sitz der Grafen geweſen, nun aber der Sitz des Parlaments, der Rechnungskammer und des Oberlandvogts iſt, und viele ſchöne Gebäude, inſonderheit bey dem Spatzierort. Der Adel von Provence hält ſich hier, vornehmlich im Winter, in groſſer Anzahl auf; daher dieſe Stadt, was die Geſellſchaft anlanget, nach Paris für die angenehmſte in Frankreich gehalten wird. In der Franciſcaner-Vorſtadt hat man 1704 das ehemals berühmt geweſene warme mineraliſche Quellwaſſer wieder gefunden, deſſen Kraft aber jetzt nicht mehr ſo groß iſt, als ſie ehemals geweſen. Es wächſet in dieſer Gegend vortreflicher Wein: der vornehmſte Handel aber wird mit Oel getrieben, welches ungemein ſchön iſt; es werden hier auch einige Stoffen verfertiget.

2) **Bouc**, ein Flecken mit dem Titel eines Marquiſat, auf einem Berge.

3) **Alein** oder **Alene**, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquiſat.

4) **Allanch**, ein Flecken mit einem Bureau des 5 groſſes fermes.

5) **Rians**, ein Flecken und Marquiſat, in einem Thal belegen.

6) **Roquevaire**, Rupes varia, ein Städtchen an der Vienne.

7) **Pertüis**, eine kleine Stadt in der fruchtbarſten Gegend des Landes, welche der Sitz eines königlichen Gerichts iſt, und ehemals zu der Grafſchaft Forcalquier gehöret hat. Der Abt von Montmajor iſt zum Theil Herr von der Stadt. Man findet hier eine Pfarrkirche und 5 Klöſter.

8) **Gardane**, Flecken und Hauptort einer Herrſchaft.

9) **L'Auriol**, ein Flecken in einem Thal an der Veaune.

10) **Lambeſc**, ein Städtchen und Fürſtenthum, dem Hauſe von Lothringen Brionne zugehörig. Hier werden die Landtage gehalten, und man findet hier 2 Klöſter.

11) Lançon, und le Bauſſet, Flecken, deren Gegenden wegen des Ueberfluſſes an Baumöl berühmt ſind.

12) Salon, ein Städtchen auf einer Höhe mit einer Collegiatkirche, gehöret dem Erzbiſchof von Arles, der hieſelbſt ein ſchönes Schloß hat, und wird zu den anliegenden Ländern gerechnet. In der Franciſcanerkirche liegt der vermeynte Prophet, Michael Noſtradamus, begraben, welches ſonderbaren Mannes Grabſtein auf eine ſonderbare Weiſe, nämlich in die Quere, in die Mauer geſetzet iſt. Dieſer Grabſtein iſt mit einer Aufſchrift verſehen, und über demſelben iſt ſein Bildniß, mit Farben gemalet, in die Mauer geſetzet, welches ihn in ſeinem 59ſten Lebensjahr vorſtellet. Er hat zwar hier gewohnet, und iſt hier 1566 geſtorben, aber zu S. Remy geboren.

13) Iſtres, ein Flecken, nahe bey welchem die Salzwerke von Valdüché ſind.

14) Berre, eine Stadt an einem mit dem Meer zuſammenhangenden ſalzichten See, der ungefähr 4 franz. Meilen lang, 3 Meilen breit, 4 bis 14 Toiſes tief, und durchgehends ſchifbar iſt. Hier wird viel und gutes Salz gemacht: die Luft aber iſt ungeſund.

15) Martigues, eine kleine Stadt auf einer Inſel, in der Mündung des eben genannten Sees, nach dem Meer zu, welche aus den Trümmern der alten Stadt Saint Genes erbauet worden, und den Titel eines Fürſtenthums hat. Sie wurde ehemals für ſehr feſt gehalten, und 1591 von dem Herzog Karl Emanuel von Savoyen erſt nach einer langen Belagerung eingenommen.

16) Jonquieres, und

17) Ferrieres, ſind ſeit 1581 Theile der Stadt Martigues, oder ſind mit derſelben zu einem Körper verbunden. Sie liegen zu beyden Seiten dieſer Stadt auf dem feſten Lande. Zu Ferrieres iſt eine alte Abtey.

Vor Martigues lieget eine andere kleine Inſel, welche durch ein Fort, Namens Tour de Bouc, beſchützet wird.

18) Saint Chamas, ein Flecken am See Berre.

19) Saint Cannat, eine kleine Stadt.

20) Olliules oder Ollieules, ein bemauerter Flecken.

21) La

21) La Ciotat, Civitas, eine Stadt am Meer, mit einem Hafen, bey welcher vortreflicher Muſcatwein wächſet. Die Eiferſucht der Stadt Marſeille hat dieſelbige nicht in Aufnahm kommen laſſen.

In der Gegend derſelben, hat vor Alters die Stadt Tauroentum, eine Colonie der Phocier, geſtanden, die eben ſo alt als Maſſalia war. Marin hat durch Nachgraben ihren Umfang und ihre Ueberbleibſel erforſchet. ſ. deſſelben Memoire ſur l'ancienne ville de Tauroentum. Hiſtoire de la ville de Ciotat. Avignon 1782.

22) Caßis, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen am Meer, welcher Miou genennet wird, tief, aber eng iſt.

23) Aubagne, ein Städtchen, mit dem Titel einer Baronie. Es gehöret dem Biſchof von Marſeille.

24) La Cadiere, ein Flecken.

2 Die Landvogtey von Arles, enthält die Digueries von Arles und Taraſcon, darinn folgende Oerter zu bemerken.

1) Arles, vor Alters Arelas, Arelate, Arelatum, eine große und wohlgebauete Stadt an der Rhone, die mit Moräſten umgeben iſt, welche die Luft mit keinen guten Ausdünſtungen anfüllen. Es iſt hier der Sitz eines Erzbiſchofs, einer Landvogtey, Viguerie, Admiralität und eines Büreau der 5 großen Pachtungen. Unter dem Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Marſeille, S. Paul trois Chateaux, Toulon und Orange; er nennet ſich einen Fürſten von Montdragon, hat einen Kirchſprengel von 51 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2008 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, noch 6 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, 17 Klöſter, ein vormaliges Jeſuiter-Collegium, ein Hoſpital, und eine 1689 geſtiftete königliche Academie der Wiſſenſchaften. Auf dem Vorhofe des prächtigen Stadthauſes, ſtehet eine Bildſäule Ludewigs XV. Sie war ehemals der Sitz des burgundiſchen Reichs, welches von Boſon errichtet, und auch das Königreich Arles, oder

Are=

Arelatiſche Reich, genennet worden. Ihr Diſtrict iſt groß, und wird zu den anliegenden Ländern gerechnet. Es ſind hier unterſchiedene Kirchenverſammlungen gehalten worden, unter welchen die vom Jahr 314 die älteſte und vornehmſte iſt. Unter den römiſchen Alterthümern, welche hieſelbſt zu finden, ſind folgende die wichtigſten: 1) Eine große Sammlung von römiſchen Begräbnißdenkmälern, Urnen und dergleichen, in dem erzbiſchöflichen Palaſt, darunter inſonderheit eine außerordentlich große Urne anzumerken iſt, in welche wohl 80 bis 90 Kannen gehen mögten. 2) Ein großer Obeliſk von Porphyr, der 1675 hieſelbſt in der Erde gefunden worden, 1676 wieder aufgerichtet, und Ludewig XIV gewidmet worden. Der dazu gemachte neue Fuß, iſt von ſchlechtem Sandſtein, und ſchicket ſich alſo zu dem koſtbaren Aufſatz nicht. 3) Der Oberleib eines Aeſculaps mit einer Schlange umwunden. 4) Ein Amphitheater, welches aber von außen und innen mit Privathäuſern faſt ganz verbauet iſt, auch niemals völlig fertig geweſen zu ſeyn ſcheinet. 5) Ein Stück von einem Schauplatz, welches aus einem Thor mit 2 großen und vortreflichen corinthiſchen Säulen von Marmor beſtehet. 6) Die Ueberbleibſel des hieſigen römiſchen Capitoliums. 7) Die ſogenannten eliſäiſchen Felder, welche nahe bey der Stadt ſind, und woſelbſt die Römer die Aſche ihrer Todten vergraben haben. Man ſiehet daſelbſt eine unglaubliche Menge von ſteinernen, zum Theil auch marmornen Särgen, theils halb, theils ganz über der Erde, mit und ohne Deckel und Aufſchrift. Es ſind daſelbſt auch nachher Chriſten begraben worden. Dieſe Gegend iſt eine rechte Fundgrube von Alterthümern, wo ein Liebhaber derſelben mit Aufgraben und Nachſuchen ſeine Lebenszeit, wo nicht höchſt nützlich, doch gewiß höchſt arbeitſam, zubringen kann.

Bey dieſer Stadt theilet ſich die Rhone in 2 Hauptarme, und machet die Inſel Camargue, Camaria, welche eine von den beſten und fruchtbarſten Gegenden dieſer Landſchaft iſt, und von unterſchiedenen Canälen durchſchnitten wird. Weil der Fluß ſehr ſchnell fließet, ſo führet

ret er ſo viel Sand mit ſich, daß ſeine Mündungen ihrer Seichtigkeit wegen faſt unzugänglich, wenigſtens für die Schiffe ſehr gefährlich ſind. Dieſe gefährliche Gegend wird Tampan genennet. Der öſtliche Arm des Fluſſes iſt der breiteſte, und ſeine Mündung wird Gras de Paſſon genennet; die übrigen Mündungen heißen auch Gras, oder Graus. Auf dieſer Inſel an der Mündung der kleinen Rhone liegt

Les trois Maries, ein Städtchen, welches die Einwohner von Provence für einen heiligen Ort halten, weil ſie ſich überreden laſſen, daß hier die drey Marien, deren in der Geſchichte Jeſu Chriſti gedacht wird, nebſt Jacob dem kleinern, an das Land getreten wären.

Zwiſchen der Rhone und dem See Berre, und noch etwas nordlicher hinauf, iſt eine ſteinichte Ebene, welche Crau, lat. Crava, genennet wird, und ſehr gute Kräuter träget, die von den vielen Hammeln, welche hier weiden, unter den Steinen aufgeſuchet werden. Es wächſet hier auch guter Wein, und in den Moräſten, welche neben der Ebene liegen, ſind Salzwerke.

2) **Les Baux** oder **Baulx**, Baltium, und durch Verderbung Baucium, ein Flecken auf einem Berge mit einem alten Schloß, welches ehemals ſehr feſt geweſen. Die alten Herren dieſes Orts, waren mächtig und ſehr angeſehen; denn ſie beſaßen alles dasjenige, was heutiges Tages von dieſem Ort Terres Bauſſenques genennet wird, dazu 79 Oerter gehören. Bertrand, Herr von Beaux, heirathete die Tibürge, Erbinn von Orange. Mit Raymond von Baux, Prinzen von Oranien, ſtarb dieſes Haus aus, denn er hatte keinen Sohn ſondern nur zwey Töchter, davon die älteſte, Namens Maria, welche den Johann von Challon heirathete, Fürſtinn von Oranien ward; die jüngſte, Namens Elis, aber bekam die Herrſchaf Baux, welche nach ihrem Tode mit der Grafſchaft Provence vereiniget, und unter die anliegenden Länder gerechnet wurde. Ludewig XIII erhob dieſelbe zu einem Marquiſat, und gab ſolches 1642 dem Prinzen von Monaco.

Folgende Oerter gehören zur Viguerie von Taraſcon.

3) **Taraſcon**, eine ſehr alte Stadt an der Rhone, welche groß, wohl bewohnet, und der Sitz der Viguerie, eines königlichen Gerichts, und beſondern Gouverneur iſt. Man findet hier ein wohl gebauetes und nach alter Weiſe befeſtigtes Schloß, eine Collegiatkirche, ein Collegium, 7 Klöſter, eine Abtey.

4) **S. Remy**, Fanum S. Remigii, ehedeſſen Glanum, eine ziemlich alte, große und volkreiche Stadt in einer fruchtbaren Gegend, nahe bey einem See, welcher la Glaciere genennet wird. Es iſt hier eine Collegiatkirche, und außerhalb der Stadt ſind 2 Klöſter. Ludewig XIII gab ſie dem Prinzen von Monaco als einen von Baux abhängigen Ort.

5) **Chateau Renard**, ein Flecken am Fuß eines Hügels, auf welchem ein Schloß ſtehet. In dieſer Gegend wächſet vortreflicher Wein, der Clairette genennet wird.

6) **Orgon**, ein geringes Städtchen nahe bey der Durance.

7) **Barbantane**, ein Flecken auf einer Höhe, beym Zuſammenfluß der Rhone und Durance,

8) **Eyguieres**, ein Flecken und Hauptort einer Herrſchaft.

9) **Airagues** oder **Eyragues**, ein Flecken und Hauptort einer Herrſchaft.

10) **Graveſin**, ein Flecken mit dem Titel eines Marquiſat.

3 Die Landvogtey von Marſeille, dazu nur eine einzige Viguerie gehöret. Wir bemerken

1) **Marſeille**, Maſſalia, Maſſilia, die zweyte Stadt in Provence, und ſtärkſte Handelsſtadt in derſelben, welche groß, reich, und die älteſte in dieſer Landſchaft iſt, indem ſchon 500 Jahre vor Chriſti Geburt hieſelbſt eine Stadt geweſen ſeyn ſoll. Sie lieget am Fuß eines hohen Felſengebirgs und an einem Meerbuſen, und wird in die alte und neue Stadt abgetheilet. Die alte Stadt lieget auf

auf einer Höhe, hat enge und krumme Straßen und ſchlechte Häuſer; hingegen die Neuſtadt hat gerade und breite Straßen nud ſchöne Häuſer. Der Spazierort iſt eine ſehr lange Straße zwiſchen der Alt- und Neu-Stadt, die von beyden Seiten mit den ſchönſten Häuſern bebauet iſt, und in deren Mitte zwiſchen hohen Bäumen die geſtampfte und mit Ruhebänken häufig verſehene Spatzierbahn angeleget iſt. Dieſe Stadt iſt der Sitz der Landvogtey, der Hauptort einer Hebung, hat einen Biſchof, der unter dem Erzbiſchof von Arles ſtehet, einen Kirſprengel von 36 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 700 Fl. taxiret iſt; hat ferner einen Münzhof, 5 Pfarrkirchen, darunter die Cathedralkirche und 2 Collegiatkirchen; 4 Abteyen, 33 Klöſter, eine 1726 geſtiftete Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, und eine Sternwarte. Nach Darlüc (deſſen Buch 1784 gedruckt iſt,) hat ſie 90000 Menſchen. Das große Seezeughaus, welches hier geweſen, iſt 1759 abgeſchaffet, und aller Vorrath nach Toulon gebracht worden. Der Hafen, dem große Freyheiten ertheilet worden, hat die Geſtalt eines länglichten Vierecks, und iſt auf den 2 langen und der einen kleinen Seite ſowohl mit öffentlichen als Privathäuſern bebauet; die zweyte kleine Seite aber iſt die Ausfahrt in das mittelländiſche Meer, welche an jeder Seite durch eine vortrefliche Citadelle beſchützet wird. Die Einfahrt iſt wegen eines vorliegenden felſichten Berges ziemlich beſchwerlich, und Kriegsſchiffe können wegen unzulänglicher Tiefe des Waſſers gar nicht einlaufen. Es werden in dieſer Stadt Gold- und Silber-Stoffen, ſeidene und wollene Stoffen, verfertiget. Die Korallen-Manufactur, erhält die Korallen durch die africaniſche Handelsgeſellſchaft. Von ihrem großen Handel habe ich vorhin in der allgemeinen Nachricht von Provence gehandelt. Von 1720 bis 1722 richtete hier die Peſt eine große Verwüſtung an. Die benachbarte Gegend iſt mit Landhäuſern angefüllet.

2) Gegen dem Hafen über liegen 3 kleine Inſeln, welche heißen:

a) Die

a) Die Inſel If, auf welcher Franz I ein feſtes Schloß anlegte, welches aber jetzt nur zur Einſchließung der unartigen jungen Leute zu Marſeille gebraucht wird.

b) Die Inſel Ratonneau, ehemals S. Etienne, auf welcher der Herzog von Guiſe am Ende des ſechszehnten Jahrhunderts ein Fort erbauen ließ.

c) Die Inſel Pomegue, auf welcher ein großer Thurm ſtehet.

4 Die Landvogtey von Brignolles, welche aus folgenden Vigueries beſtehet.

1) Zu der Viguerie von Brignolles gehören die Oerter

(1) Brignolles, Brinonia, eine ziemlich große Stadt in einer guten und ſchönen Gegend, der Sitz eines beſondern Gouverneur, ſeiner Landvogtey, Hebung ꝛc. Sie hat den Namen von ihren vortreflichen Pflaumen bekommen, welche von den Alten Brinones, franz. Brignons, und Brugnons, genennet worden. Außer einer Pfarrkirche, findet man hier 4 Klöſter und ein Hoſpital.

(2) Vins, ein Flecken, welcher 1641 zu einem Marquiſat gemacht wurde.

(3) Le Val, ein Flecken.

(4) Carces, Flecken und Grafſchaft.

(5) Beſſe und Correns, Flecken.

2) Zu der Viguerie S. Maximin gehöret

(1) S. Maximin, ein Städtchen, welches ſeinen Urſprung einem Benedictinerkloſter zu danken hat, das jetzt mit Dominikanermönchen beſetzet iſt, und der Sitz eines Amts und einer Viguerie iſt.

(2) Porrieres, oder Pourrieres, ein Flecken und Hauptort einer Herrſchaft, mit einem Schloß und einem Kloſter. Er liegt nicht weit von dem Fluß Arc.

(3) La Sainte Beaume oder Baume, ein berühmter Ort auf einem hohen felſichten Berge, auf welchem eine Grotte iſt, darinn die heil. Magdalena, des Lazarus Schweſter, 30 Jahre lang gebüßet haben ſoll, wie die

Ein=

Einwohner von Provence ſteif und feſt glauben und behaupten. Man hat dieſelbe in eine Kirche verwandelt, bey welcher ein Kloſter ſtehet. Etwas höher hinauf liegt S. Pilon mit einer Kapelle.

3) Zu der Viguerie von Barjols gehöret

(1) Barjols oder Barjoux, eine ziemlich große und wohlbewohnte Stadt, welche der Hauptort einer Hebung und Viguerie, und der Sitz eines königl. Gerichts iſt. Man findet hier eine Collegiatkirche und 2 Klöſter.

(2) Cotignac, ein anſehnlicher Flecken mit dem Titel einer Baronie. Nahe dabey auf einem hohen Berge haben die Prieſter des Oratoriums ein Haus und eine berühmte Kapelle, N. D. des graces genannt, nach welcher gewallfahrtet wird.

(3) Entrecaſteaux, ein Flecken mit dem Titel eines Marquiſat.

(4) Tavernes und la Verdiere, Flecken.

5 Die Landvogtey von Toulon, beſtehet aus einer einzigen Viguerie, zu welcher gehöret:

1) Toulon, Telo Martius, eine ziemlich große Stadt am Meer, welche der Hauptort einer Hebung und der Sitz eines beſondern Gouverneur, Amts, einer Landvogtey, Marechauſſée und Admiralität iſt. Sie iſt an der Landſeite wohl befeſtiget, und das neue Quartier ſchön gebauet. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Arles, hat einen Kirchſprengel von 25 Pfarren, jährlich 15000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 400 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier 8 Klöſter, ein ſchönes vormaliges Haus der Jeſuiten mit einem Seminarium, ein Collegium, dem die Väter des Oratoriums vorſtehen. Der alte und neue Hafen der Stadt, liegen unmittelbar beyſammen, und man kann, vermittelſt eines Canals, aus dem einen zu dem andern kommen; aus beyden gehet auch die Ausfahrt in den groſſen Vorhafen, der von Natur faſt rund und mit Hügeln umgeben iſt, faſt 3 Stunden im Umfang hat, und auf

beyden Seiten des Eingangs durch ein Caſtel verwahret wird. Der neue Hafen, welchen Lud. XIV angeleget hat, iſt mit vortreflichen Batterien verſehen, und rund umher mit dem Zeughauſe bebauet. Ein jedes Kriegsſchiff hat hier ſein beſonderes Magazin; die Kanonen und Segel aber ſind an gewiſſen Orten beyſammen. Schmiede, Schlöſſer, Tiſchler, Zimmerleute, Bildhauer, haben ihre beſonderen geräumigen Werkſtätte. Das Gebäude, in welchem die Taue verfertiget werden, iſt von Quaderſtücken 320 Klaftern lang gebauet, und hat unten 3 Reihen gewölbter Gänge, darinn 3 Seiler-Parteyen zu gleicher Zeit bedecket arbeiten können. Das allgemeine Magazin, aus welchem dasjenige erſetzet wird, was in den beſondern Magazinen der einzelnen Schiffe fehlet, iſt reichlich angefüllet, und ſehr ordentlich eingerichtet. Die Stückgießerey iſt auch ſehenswerth. Nach Darluc (deſſen Buch 1784 gedruckt iſt,) ſind hier 25000 Menſchen. Die Stadt wurde 1707 von der kaiſerlichen Armee bombardiret, und 1721 durch die Peſt ſehr mitgenommen. In der Stadt wird ein grober wollener Zeug verfertiget, und in der Gegend derſelben wachſen ungemein viel Kappern.

2) La Garde, ein Flecken.

3) Sixfours, ein Flecken auf einem Berge mit einem Hafen, welcher S. Senary genennet wird. Die Einwohner beyderley Geſchlechts ſollen größer ſeyn, als die übrigen Provenſalen.

4) La Valette, ein Flecken, deſſen Einwohner 1461 faſt insgeſammt an der Peſt ausſturben.

5) Seyne lez-Toulon, ein Flecken mit einem Hafen auf der großen Rhede von Toulon.

6 Die Landvogtey von Hieres, beſtehet aus der Viguerie dieſes Namens, und begreifet folgende Oerter.

1) Hieres, Areae, eine kleine Stadt, auf einer Höhe. Sie iſt der Sitz der Landvogtey, Hebung und Viguerie, einer Collegiatkirche, noch 2 anderer Pfarrkirchen, einer Abtey, noch unterſchiedener anderer Klöſter, und

eines

eines Seminariums. Das Land in hieſiger Gegend iſt vortreflich, hat die ſchönſten Gärten und herrlichſten Früchte in Frankreich. Die Rhede in der Gegend dieſer Stadt, iſt 15 franzöſiſche Meilen breit und 25 lang, und giebt den Schiffen alle nöthige Sicherheit. Es wird in dieſer Gegend viel Salz, ſowohl aus dem Waſſer des Meers, als eines großen ſalzichten Sees, gemacht; die Luft aber iſt hier allezeit ſehr ungeſund geweſen, bis man aus dem See einen Canal in das Meer geleitet, worauf ſie ſich ziemlich gebeſſert hat. Die Gegende um dieſe Stadt ſind romanhaft ſchön, und im funfzehenten Jahrh. iſt in denſelben Zuckerrohr gebauet worden.

Von dieſer Stadt haben den Namen

2) Die hieriſchen Inſeln, Stoëchades, welche in dem benachbarten Meer liegen, und mit dem feſten Lande eine ſchöne Rhede ausmachen. Es ſind derſelben 4, und jede hat einen beſondern Namen. Die erſte und nächſte bey der Stadt, heißet Porquerolles oder Porqueyroles, Porcariola, weil es daſelbſt viele wilde Schweine giebt, die vom feſten Lande hinſchwimmen, um die Eicheln der Steineichen, welche hier häufig vorhanden ſind, zu freſſen. Die Griechen nannten ſie Prota. Sie iſt 4 franzöſiſche Meilen lang, und eine breit, und wird durch ein altes Schloß beſchützet. Die zweyte heißet Porto Cros, von dem Namen eines ihrer beyden Hafen, bey welchem ein kleines Fort angeleget worden. Der andere Hafen wird Port maye genannt. Die dritte heißet Titan oder Levant, weil ſie den beyden vorhergehenden gegen Oſten lieget. Sie iſt 4 Meilen lang und eine breit, wird aber nicht bewohnet. Ehemals hieß ſie Cabaros. Die vierte wird Bagneaux oder Bagueaux genannt, und iſt unbewohnet. Plinius berichtet, daß die drey erſten Inſeln ehemals von den Maßiliern beſondere griechiſche Namen nach ihrer Lage bekommen hätten, nämlich Prote, d. i. die erſte; Meſe, d. i. die mittlere, nachmals Mediana; und Hypaea, d. i. die untere. Sie ſind 1549 zu einem Marquiſat erhoben worden. Man findet auf denſelben mediciniſche Kräuter von allerley Art, die in Spa-

nien, Italien, Griechenland und Aegypten unter die ſelтенſten gehören.

3) Bormes, Borma, ein Flecken auf einer Höhe. Es iſt nahe bey demſelben, in der Mündung des Fluſſes Bataillers, eine Art von Hafen.

4) Bergançon oder Breganςon, ein Schloß auf einer kleinen Inſel, welches 1574 zu einem Marquiſat erhoben worden.

5) Collebrieres oder Couloubrieres, ein kleiner Ort.

6) Souliers, ein Flecken mit einem Kloſter in einem fruchtbaren Lande.

7) Le Pûget, ein Flecken.

8) Cûers, ein Flecken mit einer Collegiatkirche.

7 Die Landvogtey von Draguignan, beſtehet aus 3 Vigueries.

1) Die Viguerie Draguignan.

(1) Draguignan, eine der größten Städte dieſer Landſchaft, lieget in einem ſehr guten Lande, und iſt der Sitz der Landvogtey, einer Viguerie und Hebung. Man findet hier eine Collegiatkirche, unterſchiedene Klöſter und ein Collegium. Der Biſchof von Frejûls hat hier ſeinen ordentlichen Wohnſitz.

(2) Les Arcs, Caſtrum de arcubus, ein Flecken und Marquiſat.

(3) Le Luc, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft.

(4) Frejûs oder Frejûls, Forum Julii, Colonia Pacenſis, Colonia Octavanorum, Claſſenſis, eine befeſtigte Stadt am Fluß Argent, $\frac{1}{2}$ Meile vom Meer, welche der Sitz einer Admiralität, eines Bûreau der 5 großen Pachtungen, und eines Biſchofs iſt, welcher unter dem Erzbiſchof von Aix ſtehet, einen Kirchſprengel von 88 Pfarren, jährlich 25000 Livres Einkünfte hat, und auf 1000 Fl. am römiſchen Hofe tariret iſt. Das Regale findet bey dieſer Kirche nicht ſtatt, ſondern wenn der biſchöf=

ſchöfliche Stuhl erlediget iſt, ſo vergiebt der General-Vicarius die Pfründen, welche biſchöflicher Ertheilung ſind. Außer der Cathedralkirche, iſt hier noch eine Pfarrkirche, ein Seminarium, ein ehemaliges Haus der Jeſuiten, und noch 4 Klöſter. Unter den Ueberbleibſeln von alten römiſchen Werken, welche man hieſelbſt findet, iſt ein kleines verfallenes Amphitheater, und einige Bogen von einer großen Waſſerleitung, durch welche ehedeſſen das Waſſer aus dem Fluß Ciagne, über 10 Meilen weit hieher geführet worden. Die Stadt ſtehet, wie mehrere Oerter dieſer Landſchaft, auf dem Crater eines erloſchenen Vulcans, und nahe dabey iſt ein ſich weit erſtreckendes Steinkohlen-Flötz.

(5) Grimaud, Athenopolis, ein Städtchen, welches ehemals näher am Meer gelegen hat, ſo daß der Meerbuſen S. Tropez, ehedeſſen Sambracitanus ſinus, oft davon benannt worden. Es iſt ein Marquiſat, davon die Oerter la Garde Frainet, la Molle, Cogolin, Gaßin, Ramatüel und S. Tropez abhangen.

(6) Saint Tropez oder Torpis, ein eben genanntes Städtchen und Hafen an einem Meerbuſen, der davon benennet wird, und ungefähr 6 franzöſiſche Meilen lang iſt. Es iſt hier ein Priorat, dem die Stadt den Urſprung zu danken hat, und noch ein Kloſter. Die hieſige Citadelle iſt beträchtlich.

(7) Pignans, eine Stadt mit einer Collegiatkirche, 2 Klöſtern und 4 Kapellen die außerhalb liegen. Der Probſt des Kapitels iſt Herr der Stadt.

(8) Villecroze, ein kleiner Ort, in deſſen Gegend ſchöne Grotten ſind.

(9) Bargemon, ein Flecken auf einem Hügel, der mit Weinſtöcken und Olivenbäumen bedecket, und mit Bergen umgeben iſt.

(10) Fayas, ein kleiner Ort, der ehemals viel anſehnlicher geweſen, aber im achten Jahrhundert von den Arabern zerſtöret worden.

(11) Fayence, Faventia, ein ſehr altes Städtchen am Bach Vinſon. Es gehöret dem Erzbiſchof zu Frejüls,

der hier ein Schloß hat. Es wird hier gutes unächtes Porcellan gemacht.

(12) Flayoſc, mit dem Titel eines Marquiſat, Callas, Roquebrune, Salernes, und Seillans, ſind Flecken.

2) Die Viguerie Aups, hat den Namen von Aups oder Aulps, Alpes, einem Städtchen, welches der Sitz eines königl. Gerichts, kleinen Amts, und einer Hebung iſt, eine Collegiatkirche, und ein Kloſter hat.

3) Die Viguerie Lorgues, hat den Namen von Lorgues, Leonicae, einem Städtchen am Fluß Argent, welches der Sitz eines königlichen Gerichts, einer Viguerie und Hebung iſt, und eine Collegiatkirche hat. Zu der Viguerie gehören noch die beyden Dörfer Salegos und la Baſtide.

8 Die Landvogtey von Graſſe, begreifet folgende Vigueries:

1) Die Viguerie Graſſe; dahin gehöret

(1) Graſſe, Graſſa, Graca, Grinnicum, eine der vornehmſten Städte des Landes, und Hauptort der Landvogtey, Viguerie und Hebung; iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Ambrün ſtehet, einen Kirchſprengel von 22 Pfarren, jährlich 24000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 424 Fl. taxiret iſt. Die Stadt lieget auf einem Hügel, in einer ſehr fruchtbaren Gegend, iſt volkreich und enthält 7 Klöſter.

(2) Antibes, Antipolis, eine der älteſten Städte des Landes, in einer ſehr fruchtbaren Gegend, mit einem Hafen für Schiffe von mittlerer Größe, den einige Forts und Batterien beſchützen, und einer guten Citadelle. Die Stadt iſt klein, aber ein feſter Gränzplatz gegen Italien. Es ſind hier 2 Klöſter, und viele Ueberbleibſel von römi-

ſchen

ſchen Alterthümern. Eine Art kleiner Sardellen wird hier ſehr gut zubereitet.

Eine gute Viertelmeile von hier iſt Gourjean oder Gourgen, eine der größten und ſicherſten Rheden am mittelländiſchen Meer, welche die Inſel S. Marguerite und das Vorgebirge Garoupe, machen.

(3) Cannes, ein Städtchen mit einem kleinen Hafen, oder vielmehr mit einer Rhede. Von derſelben wird ein Meerbuſen benennet.

(4) Die leriniſchen Inſeln, Isles des Lerins, liegen gegen Cannes über, ſind ſchön und ſehr fruchtbar, und machen mit dem feſten Lande die vorhin genannte gute Rhede Gourjean. 1635 wurden ſie von den Spaniern weggenommen; 1637 aber von den Franzoſen wieder erobert.

a) Sainte Marguerite, ehemals Lero, iſt die größte, aber doch nur eine franzöſiſche Meile lang, und eine Viertelmeile breit. Von Cannes iſt ſie 3 Meilen gegen Südoſten entfernet. Sie hat ehemals ein Kloſter gehabt, welches der heiligen Margaretha gewidmet geweſen; und jetzt wird ſie durch eine Citadelle beſchützet.

b) S. Honorat, ehemals Lerina, iſt von der vorhergehenden durch einen ſchmalen Meerarm getrennet, und hat den Namen von einem Erzbiſchof zu Arles, der hier eine berühmte Abtey geſtiftet hat, die noch vorhanden iſt. Zur Beſchützung der Inſel dienet ein ſtarker Thurm, dahin von S. Marguerite Beſatzung gegeben wird.

Außerdem giebt es hier noch zwo ganz kleine Inſeln, welche heißen la Fornique und la Grenille.

(5) La Napoule, eine Pfarre an dem Meerbuſen von Cannes, welche in guter Jahreszeit ein angenehmer Ort iſt.

(6) Vence, Vincium, eine alte Stadt, welche ehemals eine Grafſchaft war, jetzt aber nur eine Baronie iſt. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchof von Ambrün ſtehet, einen Kirchſprengel von 23 Pfarren, jährlich 7000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe

auf 200 Fl. taxiret iſt, iſt Herr von einem Theil der Stadt, der zweyte aber gehöret dem Hauſe von Villeneuve.

2) Die Viguerie von S. Paul lez Vence, begreifet

(1) S. Paul lez Vence, ein befeſtigtes Städtchen, welches der Hauptort der Viguerie und Hebung iſt.

(2) Cagnes, ein Flecken und Marquiſat mit einem Schloß.

(3) S. Laurent lez Var, ein Flecken unweit der Mündung des Fluſſes Var, woſelbſt vortreflicher Muſcatellerwein wächſet. Er iſt der letzte franzöſiſche Ort gegen Italien.

(4) Le Püget des treize Dames oder de S. Laurent, ein kleiner Ort.

II. Ober-Provence, beſtehet aus folgenden Landvogteyen:

1 Die Landvogtey von Caſtellane, begreifet 3 Vigueries.

1) Zu der Viguerie von Caſtellane gehöret

(1) Caſtellane, Salinae, Civitas ſalinarum, Civitas ſalinenſis, eine kleine Stadt, welche der Sitz der Landvogtey, Viguerie und Hebung iſt. Sie lag ehedeſſen auf einem Berge: allein, um das Jahr 1260 baueten ſich die Einwohner unter demſelben am Fluß Verdon an. Es ſind hier 2 Klöſter, und der Biſchof von Senez hält ſich hier gemeiniglich auf.

Eine Viertelmeile von der Stadt iſt eine ſalzige Quelle, die ſich ſo reichlich ergießet, daß ihr Waſſer eine nicht weit davon gelegene Mühle treibet, und hernach in den Fluß Verdon fließet.

(2) Senez, Sanitium, eine kleine Stadt, in einer rauhen und unfruchtbaren Gegend, zwiſchen Bergen, welche

che aber doch der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Ambrün ſtehet, einen Kirchſprengel von 42 Pfarren, 10000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 300 Fl. taxiret iſt. Die Gerichtsbarkeit des Orts, iſt zwiſchen dem Biſchof, Capitel und Grafen von Carces, getheilet.

2) Zu der Viguerie von Moutiers gehöret

(1) Moutiers, Monaſterium, eine Stadt von mittler Größe, der Sitz der Viguerie, eines Amts und einer Hebung. Es iſt hier ein Convent der Serviten; und man verfertiget hier unächtes Porcellan.

(2) Ries, vor Alters Albece, Regium, Civitas Reienſium, eine kleine Stadt am Fluß Auveſtre, in einer ſchönen Ebene, die an vortreflichen Weinen und Früchten einen Ueberfluß hat. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, welche den Titel einer Grafſchaft führet, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Aix, hat einen Kirchſprengel von 54 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 850 Fl. taxiret. Es ſind hier 3 Klöſter. Um Ries und Siſteron iſt die Menge der Mandeln ſo groß, daß kleine Flecken deren jährlich wohl für 40000 Thaler ſammlen.

(3) Valenſole, ein Flecken mit 2 Klöſtern.

(4) Greoux, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquiſat. Es iſt hier eine heilſame mineraliſche Quelle.

3) Zu der Viguerie von Annot gehöret

Annot, ein Städtchen, und der Hauptort der Viguerie.

4) Zu der Viguerie von Guilleaumes, welche von der 1760 an den König von Sardinien abgetretnen Stadt Guilleaumes den Namen hat, gehöret

(1) Glandeves, Glandeva, Glannata, eine durch die Ueberſchwemmungen des Var verwüſtete Stadt, wel-

che ehemals der Sitz eines Biſchofs war. Die biſchöfliche Wohnung iſt zwar noch vorhanden, der Biſchof hält ſich aber ordentlicher Weiſe zu Entrevaux auf, woſelbſt ſich auch die meiſten Einwohner niedergelaſſen haben. Der Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Ambrün, hat einen Kirchſprengel von 56 Pfarren, 10000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 400 Fl. taxiret. Die verwüſtete Stadt hat den Titel einer Grafſchaft.

(2) Entrevaux, Intervalles, eine befeſtigte Stadt am Var, nahe bey Glandeves, woſelbſt der Biſchof gedachten Orts ſeit langer Zeit ſeine Wohnung hat, und die Cathedralkirche iſt.

2 Die Landvogtey von Digne, begreifet 4 Vigueries.

1) Zu der Viguerie von Digne, gehöret

(1) Digne, Dinia, eine kleine, ſehr alte Stadt am Fuß von Bergen, bey dem kleinen Fluß Bleaune, iſt der Hauptort der Viguerie, Hebung und Landvogtey. Der hieſige Biſchof iſt Baron von Lauzieres, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Ambrün, hat einen Kirchſprengel von 33 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 400 Fl. taxiret. Man findet hier 5 Klöſter, und ein Collegium. Die hieſige Quelle warmen mineraliſchen Waſſers, welches viel vom Schwefel und alkaliſchen Salz hat, wird ſowohl zum Trinken als Baden gebraucht. In dieſer Gegend wachſen vortrefliche Früchte.

(2) Oraiſon, ein Flecken, welcher 1588 zu einem Marquiſat erhoben worden.

(3) Champtercier, ehemals Oyſe, eine Baronie, welche 1627 mit dem Marquiſat von Villars vereiniget wurde, um das Fürſtenthum Villars-Brancas auszumachen.

(4) Les Mees, ein Städtchen unweit der Durance.

2) Zu der Viguerie von Seyne, gehöret

Seyne, Sedena, Sezena, eine Stadt im Gebirge, welche der Sitz der Viguerie, eines Amts, einer Hebung, und einer königl. Vogtey iſt. Es ſind hier 2 Klöſter.

3) Zu der Viguerie von Colmars gehöret

Colmars, eine kleine Stadt, welche der Sitz der Viguerie, Hebung und eines Amts iſt. Nahe bey derſelben iſt eine Quelle, die bald ſteiget, bald fällt.

4) Zu dem Thal Bareme, gehöret

Bareme, ein Flecken am Fluß Oſſe, welcher der Sitz der Hebung und Hauptort des Thals iſt.

3 Die Landvogtey Siſteron, beſtehet aus folgenden Theilen:

1) Zu der Viguerie von Siſteron gehöret

(1) Siſteron, Seguſtero, Segeſterica, eine befeſtigte Stadt mit einer kleinen Citadelle an der Dürance, beym Fuß eines Felſen. Sie iſt der Hauptort der Landvogtey, Viguerie, Hebung und eines Amts, und der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Aix ſtehet, einen Kirchſprengel von 64 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 800 Fl. taxiret iſt. Er hat 2 Cathedralkirchen, eine hier, und die zweyte zu Forcalquier. Es ſind hier 5 Klöſter, und auf der andern Seite des Fluſſes iſt eine ziemlich anſehnliche Vorſtadt, Namens la Beaume, neben welcher eine Pfarrkirche und ein Kloſter iſt.

Von der Menge der Mandeln in dieſer Gegend, ſiehe meine Anmerkung nach dem Artikel Ries. Die Kohlenflötze in dem Gebiet dieſer Stadt, wurden 1784 noch nicht gebauet. In eben dieſem Gebiet, iſt noch der römiſche Pflug gebräuchlich.

(2) Mizon, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquiſat. Hier iſt eine mineraliſche Quelle.

(3) Cornillo, der Hauptort in dem Thal gleiches Namens, welches von Dauphiné eingeſchloſſen iſt.

2) Die

2) Die Grafſchaft Grignan, hat den Namen von

Grignan, Griniacum, einer kleinen Stadt, welche der Hauptort der Grafſchaft iſt.

4 Die Landvogtey von Forcalquier begreifet

1) Die Viguerie von Forcalquier, zu welcher gehöret

(1) Forcalquier, Forum calcarium, und durch Verderbung Forcalquerium, eine Stadt am Fluß Laye, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, der Landvogtey, Viguerie und Hebung, und der Hauptort einer alten Grafſchaft iſt, die nach dem Tode des letzten Grafen Wilhelm, deſſelben Enkelinn und Erbinn Garſinde, Gemahlinn Alphonſus des zweyten, Grafen von Provence, 1193 zufiel, und ſolchergeſtalt mit Provence verbunden wurde. Der König nennet ſich noch jetzt einen Grafen von Forcalquier. Die hieſige Collegiatkirche nennet ſich eine Mit-Cathedralkirche des Biſchofs von Siſteron, weil im zwölften Jahrhundert der biſchöfliche Sitz hieſelbſt eine kurze Zeit geweſen. Es ſind hier 4 Klöſter.

(2) Mane, eine Pfarre mit einem prächtigen Kloſter der Minnenbrüder, welchen der Kardinal Janſon ſeine Bibliothek vermacht hat.

(3) Manosque, Manueſca, Maneſca, eine der volkreichſten Städte des Landes an der Durance, in einem ſehr fruchtbaren und angenehmen Thal. Sie hat einen beſondern Gouverneur, 2 Pfarrkirchen und 7 Klöſter; es iſt hier auch eine Commenthurey der Johanniterritter, davon ſich der Commenthur einen Amtmann und Großkreuz des Ordens des heiligen Johannes von Jeruſalem nennet. Nahe bey der Stadt iſt eine mineraliſche Quelle. Hier wird viel Seide, Oel, und Wein gebauet, auch die Menge der Mandeln iſt groß, aber nicht des Getreides; es giebt auch in dieſer Gegend viel Schwefel, Gips und Steinkohlen.

(4) Pey-

(4) Peyrüis, Petroſium, eine Pfarre, an der Durance, welche den Titel eines Marquiſat hat, und woſelbſt ein königl. Gericht iſt. Unterſchiedene behaupten, ihr alter Name ſey Vicus Petronii, und der berühmte Petronius ſey hier geboren.

2) Die Viguerie von Apt, zu welcher gehöret

(1) Apt, Apta Julia, eine Stadt an dem kleinen Fluß Calavon, die der Sitz der Viguerie und Hebung, imgleichen eines Biſchofs iſt, der ſich einen Fürſten von Apt nennet, ob er gleich nicht Herr der Stadt iſt, unter dem Erzbiſchof von Aix ſtehet, einen Kirchſprengel von 33 Pfarren, 9 bis 10000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 250 Fl. taxiret iſt. Außer der Cathedralkirche, ſind hier 2 Abteyen und 6 Klöſter. Die Stadt rühmet ſich, den Leichnam der heiligen Anna zu beſitzen; mit mehrerer Wahrheit aber kann ſie ſich der Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern rühmen. 1363 iſt hier eine Kirchenverſammlung gehalten worden. Ihre Pflaumen ſind ſehr beliebt.

(2) Villars, ein kleiner Ort, welcher ein Herzogthum und eine Pairie iſt.

(3) Cücüron, ein Flecken mit einem Kloſter der Serviten.

(4) Cadenet, eine kleine Stadt, mit dem alten Titel einer Vicomté.

(5) Gordes, ein Flecken und Marquiſat, in deſſen Diſtrict die Abtey Senanque lieget.

(6) Lourmarin, ein Flecken in den Bergen von Leberon.

(7) Das Thal Sault, Saltus, iſt 1562 zu einer Grafſchaft gemacht worden, und gehöret zu den anliegenden Ländern. Es hat den Namen von der vielen und guten Hölzung ſeines Diſtricts, darinn viele Glashütten angeleget ſind. Es enthält nur einen Flecken gleiches Namens, und 6 andere Gemeinen.

(8) Saignon, eine kleine Stadt, auf einem Berge in einer an Wein ſehr fruchtbaren Gegend.

3) Das

3) Das Thal Barcelonette, auf der Gränze von Piemont, dazu es ſeit 1388 gehörte, aber 1713 durch den Vertrag von Utrecht an Frankreich abgetreten, und 1714 mit Provence wieder vereiniget wurde. Es wird zu den anliegenden Ländern gerechnet, und beſtehet aus 16 Gemeinen. In Stadt und Thal hat man 1764 gezählet, 16500 Menſchen. Die Einwohner fangen ſchon im vierzehenten Jahr an zu wandern. Die merkwürdigſten Oerter ſind

(1) Barcelonette, Barcino nova, Barcilona, eine Stadt am Fluß Abaye, erbauet 1230 durch Raymont Berenger V, Grafen von Provence. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer königlichen Gerichtsbarkeit, eines Büreau der 5 großen Verpachtungen.

(2) Allos, Alloz, ein Flecken mit einem Salzhauſe und einem Büreau der 5 großen Verpachtungen, nahe bey dem Fluß Verdon, und nicht weit von dem See Allos.

* * *

Von dem Staat von Avignon und der Grafſchaft Venaißin, kann hier am bequemſten gehandelt werden. Denn obgleich dieſes Land nicht zu Frankreich, ſondern dem Pabſt gehöret, ſo iſt es doch größtentheils von Provence umgeben daher es hieſelbſt Anhangsweiſe beſchrieben werden kann. Dieſes ſehr ſchöne und an Korn, Wein und Saffran vornehmlich ſehr fruchtbare Land, beſtehet aus dem Gebiet von Avignon, und der Grafſchaft Venaißin, die nicht vermiſchet werden müſſen.

Die Stadt und das Gebiet Avignon, gehörete ehedeſſen ſowohl den Grafen von Touloufe, als den Grafen von Provence; und als zwiſchen dieſen Herren allerhand Streitigkeiten entſtunden, ſetzten ſich die

die Einwohner in einen unabhängigen Zuſtand, welcher bis nach dem Tode des Grafen von Toulouſe fortdaurete. Johanna, die Erbinn deſſelben, und Gemahlinn des Alphonſus, Grafen von Poitiers, brachte dieſem alle ihre Staaten und Gerechtſame zu; daher er ſich mit ſeinem Bruder, Karl von Anjou, welcher die Erbinn von Provence geheirathet hatte, vereinigte, und die Einwohner von Avignon, die er ſeinem Sohne, Philipp dem ſchönen, ließ, der ſie 1290 an Karl, König von Sicilien und Grafen von Provence, ſchenkte, welcher durch dieſe Schenkung der einzige Eigenthumsherr von Avignon ward. Johanna, Königin von Sicilien und Gräfinn von Provence, verkaufte 1348 die Stadt und ihr Gebiet an den römiſchen Stuhl für 80000 Goldgülden. Kaiſer Karl IV willigte als Lehnherr in dieſe Veräußerung, und die Prinzen vom Hauſe Anjou, Nachfolger der Johanna, haben ſie einige Jahrhunderte lang nicht angefochten.

Le Comtat Venaißin, oder die Grafſchaft Venaißin, ehemals Veniſſe, hat den Namen von der Stadt Venasque, die ehemals Vendauſca oder Vendaſca hieß. Sie wurde vom eilſten Jahrhundert an von den Grafen von Touloufe beſeſſen, im dreyzehenten Jahrhundert aber von den Grafen Raymond dem ältern eingezogen und in Beſitz genommen. Die Päbſte behaupteten, das ſie von der Zeit des Grafen Raymond von Saint Gilles an die Souverainität über dieſelbe gehabt, ob es gleich gewiß iſt, daß die Kaiſer, als Könige von Arles, dieſelbe gehabt und ausgeübet. Der Kaiſer Friederich II ſchenkte 1234 an Raymond den jüngern die Gerechtſame

ſame des Reichs in den Städten Isle und Carpentras, und in den übrigen Oertern der Grafſchaft Venaißin, und der Pabſt ſah ſich genöthiget, ſie demſelben zu überlaſſen, welcher ſie ſeiner Tochter Johanna, und derſelben Mann, Alphonſus, ließ. Von dieſen erbte ſie Philipp der kühne, König von Frankreich, der ſie 1273 dem Pabſt Gregorius X als ein Eigenthum der römiſchen Kirche wieder einräumete. Von dieſer Zeit an ließen die Päbſte dieſe Grafſchaft durch Rectores regieren.

Dreymal haben die Könige von Frankreich Avignon und Venaißin den Päbſten, um ſich zu rächen, genommen, nämlich 1662, 1688 und 1768, und dieſe Landſchaften als eine alte Domaine der Grafſchaft Provence, mit der Krone verknüpfet. Dreymal ſind ſie dem römiſchen Stuhl zurück gegeben worden; und zwar zum letztenmal 1774. In den ſogenannten Recherches hiſtoriques concernant les droits du Pape ſur la ville et l'État d'Avignon; ſind Frankreichs Anſprüche ausgeführet, in der Reponſe aux Recherches &c. aber ſind ſie beſtritten. Ein Auszug aus beyden findet ſich in den göttingiſchen Anzeigen von 1769, Seite 465-471.

Dieſes Land iſt mit Abgaben wenig beſchweret; denn es erleget bloß einen geringen Zehnten von den Landfrüchten, der etwa den 60ſten Theil der Einkünfte ausmachen ſoll: daher ſoll auch der Pabſt auf dieſes Land jährlich mehr verwenden, als davon einnehmen, weil die Unterhaltung der Vice-Legaten und der Miliz alles wegnimmt. Die franzöſiſchen Generalpächter haben für eine Summe Geldes erhalten, daß Salz und Taback von ihnen genommen werden

muß;

muß; doch geſchiehet der Handel mit dieſen Waaren unter päbſtlichem Namen.

In dem eigentlichen Staat von Avignon, iſt zu bemerken:

Avignon, Avenio, eine Stadt in einer fruchtbaren Ebene an der Rhone, in welche hier die Sorgue fällt, nachdem ein Arm derſelben durch einen Theil der Stadt gegangen iſt. Sie iſt ſehr wohl gebauet, und mit einer ſchönen Mauer von Quaderſtücken umgeben, hat aber ſchlechte Nahrung, inſonderheit nachdem die Manufacturen von gedruckter Leinwand, davon ſich ſonſt viele Einwohner ernährten, zum beſten der oſtindiſchen Compagnie, gegen eine dem Pabſt gezahlete Summe Geldes, verboten worden. Noch werden hier ſeidene Stoffen verfertiget. Der päbſtliche Vice-Legat, hat hier als Statthalter ſeinen ordentlichen Sitz in dem auf einer Höhe liegenden päbſtlichen Palaſt, welcher ein großes Gebäude von Quaderſtücken, und mit einem Graben umgeben, aber nicht regelmäßig iſt. Das ſogenannte Zeughaus, iſt ein langes und hohes Gewölbe, darinn aber nur ſolches Geſchütz vorhanden iſt, das gebrauchet werden kann, wenn zu dem Geſundheitstrinken geſchoſſen wird. Das Obergericht des Vice-Legaten heißet Rota, und von demſelben kann nach Rom appelliret werden. Außerdem iſt hier ein Viguier. Das alte Bisthum, welches hieſelbſt geweſen, iſt 1475 zu einer erzbiſchöflichen Metropolitankirche erhoben worden, darunter die Biſchöfe von Carpentras, Cavaillon und Vaiſon ſtehen. Der Kirchſprengel begreifet 51 Pfarren, und ſeine jährlichen Einkünfte betragen 48000 Livres. Die Cathedralkirche, welche auf eben der Höhe lieget, wo der Palaſt ſtehet, iſt nicht ſonderlich groß. In derſelben ſind in 2 Nebenkapellen die Grabmäler der Päbſte Benedict XII und Johann XXII zu ſehen; und in jener iſt das merkwürdigſte der Stuhl oder Thron, deſſen ſich ehemals die hieſigen Päbſte bedienet haben. In der Cöleſtinerkirche, iſt das Grabmal Clemens VII zu ſehen; und der Haupt-Heilige derſelben iſt der Cardinal Peter von Luxemburg,

welcher im achtzehenten Jahr Cardinal geworden, und im neunzehenten geſtorben, und nach ſeinem Tode ſehr viele Wunder gethan, welches letzte die in ſeiner Capelle vorhandenen Gemälde klar und deutlich erweiſen. Dem Hirten, welcher die hieſige ſteinerne Brücke über die Rhone, die nunmehr verfallen iſt, gebauet haben ſoll, iſt in dieſer Kirche eine ſchöne Capelle mit einem Denkmal errichtet. In der Kirche der Franciſcaner iſt die vornehmeſte Merkwürdigkeit das Grab der ſchönen und gelehrten Laura, welche Petrarcha durch ſeine Verſe und Anhänglichkeit in der Welt berühmt gemacht hat; das Grab iſt aber nur mit einem ſchlechten auf der Erde liegenden Sandſtein bedecket. Als zur Zeit Franz I die Kirche verbeſſert worden, hat man ihr Grab geöffnet, und eine bleyerne Schachtel mit einer Schaumünze, auch auf Pergament geſchriebene italieniſche Verſe, darinn gefunden, die von Petrarcha herrühren; bey welcher Gelegenheit ſich Franz I die Mühe gegeben, ſelbſt ein Gedicht auf dieſe Laura zu verfertigen, welches jetzt in der bleyernen Schachtel liegt. Die Jeſuiten haben hier 2 Häuſer gehabt, von welchen eines ein ſchönes Collegium war. Die Anzahl der Klöſter, iſt groß. Es iſt hier auch eine Univerſität, welche 1303 geſtiftet worden. Von 1305 bis 1377 haben hier 7 Päbſte gewohnet. Die Juden haben freye Religionsübung.

In der Grafſchaft Venaißin, liegen folgende Oerter.

1 In der Gerichtsbarkeit von Carpentras.

1) Carpentras, Carpentoracte Meminorum, und, wie der Abt Longuerüe meynet, Forum Neronis, die Hauptſtadt der Grafſchaft, und der Sitz eines Gerichts und des Rectors, welcher ſo viel als Landvogt der Grafſchaft iſt. Sie lieget an dem Fluß Rouſſe, hat einen Biſchof, welcher einen Kirchſprengel von 29 Pfarren, und 42000 Livres Einkünfte hat, eine Abtey, Priorat, unterſchiedene Klöſter. Der hieſige Triumphbogen, ein ſchönes altes Stück, iſt zum Behuf des neuen und ſchö-

nen biſchöflichen Palaſts ſehr beſchädiget worden. Im Jahr 527 ward hier eine Kirchenverſammlung gehalten.

2) Vaiſon, Vaſco Vocontiorum, eine kleine Stadt und Schloß auf einem Berge, an deſſen Fuß der Fluß Ouveze fließet. Die alte Stadt, welche ſchon ſeit vielen hundert Jahren zerſtöret iſt, lag in dieſer Ebene. Es iſt hier ein Biſchof, der Herr derſelben Stadt iſt, aber ganz geringe Einkünfte hat.

3) Venasque, Vindauſca, ein Städtchen auf einem Berge, bey dem Fluß Nesque oder Venasque Es war ehemals die Hauptſtadt der Grafſchaft, welche den Namen von ihr hat, und der Sitz eines Biſchofes, welcher nach Carpentras verleget worden.

4) Bedouin oder Bedoin, und Bedarides, am Fluß Ouveze, ſind Flecken.

5) Le Pont de Sorgue, ein Flecken, nahe bey dem Zuſammenfluß der Sorgue und Ouveze, welcher der Sitz eines Landgerichts iſt. Er hat den Titel einer Baronie.

6) Entraigues, ein Flecken mit einem alten Schloß, an einem Arm der Sorgue.

7) Malaucenne, eine Stadt mit einem alten Schloß, woſelbſt ein Landrichter iſt. Die Gegend, in welcher ſie lieget, iſt nicht nur ſehr fruchtbar und angenehm, ſondern auch ſo geſund, daß man ſchwache Perſonen hieher ſchicket, um ihre Geſundheit wieder herzuſtellen.

8) Pernes, eine kleine Stadt an der Sorgue, mit einem Landrichter.

9) Caderouſſe, eine kleine Stadt an der Rhone, welche auch der Sitz eines Landgerichts iſt, und den Titel eines Herzogthums hat.

10) Caromb, ein bemauerter Flecken mit einem ſchönen Schloß, der Hauptort einer Herrſchaft.

11) Crillon, ein Flecken mit dem Titel eines Herzogthums.

12) Puymeras, ein Flecken mit einem ſchönen Schloß, der Hauptort einer Herrſchaft.

13) Mazan, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

14) Malemort, eine Pfarre dem Biſchof von Car-

 pen-

pentras zugehörig, welcher bey dieſem Ort das ſchöne Schloß S. Felix hat.

15) les Methamis, Metamiae, ein bemauerter Flecken, Hauptort einer Herrſchaft, mit einem Schloß, am Fluße Venasque.

16) Monteoux oder Monteux, Montilium, eine Stadt mit einem alten Schloß.

2 In der Gerichtsbarkeit von Isle.

1) l'Isle, Inſula, eine Stadt auf einer Inſel im Fluß Sorgue, und der Sitz der Gerichtsbarkeit. Die hieſige Gegend iſt ganz ungemein angenehm und fruchtbar, und in der Stadt ſind unterſchiedene Manufacturen.

2) Cavaillon, Cabellio, eine alte Stadt, am Fuß eines Berges, und am Fluſſe Dürance, aus welchem ein Arm in den Fluß Calavon gehet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, Landrichters, beſonderen Richters und einer Abtey.

3) Menerbe, ein Flecken und Sitz eines Landrichters.

4) Vauclüſe, Vallis Clauſi, ein kleiner Ort, woſelbſt Petrarca ſeine Laura oft beſang. Hier entſpringet die Sorgue, deren Quelle ſo ſtark iſt, daß ſie ſich gleich beym Urſprung von hohen Felſen gleich einem Strom herunter ſtürzet, und alsdenn einen ſtarken Bach ausmachet, der ſchiffbar iſt. Petrarca machet von dieſer Quelle viel Rühmens.

3 In der Gerichtsbarkeit von Vauleras.

1) Vauleras oder Valras, eine kleine Stadt, welche der Hauptort und Sitz der Gerichtsbarkeit iſt. Sie lieget in den Gebirgen von Dauphiné.

2) Vizan und S. Savournin, Flecken.

3) Sainte Cecile und la Palüd, kleine Oerter mit Landrichtern.

4) Bouſchet, eine Pfarre mit einem Kloſter, der Hauptort einer Herrſchaft.

5) Boulene, Burgum bonae Genelae, eine kleine Stadt, am Fluße Letz, woſelbſt ein Landrichter iſt.

6) Mor=

6) Mornas, Mornacium, ein Flecken an der Rhone, mit einem Landrichter.

12. Das Gouvernement von Languedoc.

Dieſe Landſchaft wird gegen Morgen durch die Rhone von Provence, Avignon und Dauphine' getrennet; gegen Nordweſten gränzet ſie an die Landſchaften Auvergne, Rouergue und Quercy; gegen Weſten ſcheidet ſie die Garonne mehrentheils von Gaſcogne, und gegen Mittag berühret ſie die Grafſchaften Roußillon und Foix und das mittelländiſche Meer. Die öſtliche Küſte von Agde an bis an die Rhone, iſt merklich angewachſen, und das Meer hat ſich daſelbſt zurück gezogen, welches aus der Vergleichung der Nachrichten der alten Erdbeſchreiber von der Lage verſchiedener Seeörter dieſer Gegend, und der alten Charten mit der jetzigen Beſchaffenheit des Landes, erhellet. Die Größe der Landſchaft iſt ſchwer zu beſtimmen, weil die Geſtalt des Landes ſo unförmlich; indeſſen kann man ſie von Abend gegen Morgen ungefähr auf 70 franzöſiſche Meilen rechnen, von Mitternacht gegen Mittag aber beträget ſie in der ſchmäleſten Gegend 10 bis 12, hingegen in der breiteren gegen Abend faſt 30, und gegen Morgen faſt 32 Meilen. Der Marſchall von Vauban ſchätzete ihre Größe auf 1590 franzöſiſche Quadratmeilen. Languedoc begreifet faſt alles das, was ehemals Narbonnenſis prima geweſen, auch einen großen Theil von dem erſten Anquitanien, nebſt einem Stück von dem Vienniſchen, und von Novempopulania. Dieſe

verſchiedenen Länder, ſind erſt gegen den Anfang des dreyzehenten Jahrhunderts vereiniget worden, und unter die unmittelbare Herrſchaft der franzöſiſchen Könige gekommen, da auch der Name Languedoc entſtanden. Denn damit man dieſe neueroberten Länder von den alten königlichen Staaten unterſcheiden mögte: ſo wurde das ganze Land nach den darinn gewöhnlichen zwey unterſchiedenen Sprachen und Mundarten, in zwey Zungen (Langues) abgetheilet, in die Zunge von Oc, (Langue d'Oc,) und in die Zunge von Oui, (Langue d'Oui;) jene war die provenſaliſche, und dieſe die eigentliche franzöſiſche; denn anſtatt Oui ſagten die Provenſaler Oc. Das Land der Zunge von Oç begriff alles, was der Loire gegen Mittag lieget, und unter das Parlament von Toulouſe geleget wurde; das Land der Zunge von Oui aber alles, was der Loire gegen Mitternacht lieget, und zu dem Parlament von Paris gehörete. Mit der Zeit ſagete man anſtatt Langue d'Oc, kürzer Languedoc, und bezeichnete dadurch das Land der Zunge von Oc; daraus entſtund auch der lateiniſche Ausdruck Provincia oder Patria Occitana, und endlich der Name Occitania, welcher noch jetzt im Lateiniſchen von der Landſchaft Languedoc gebrauchet wird.

Das Land iſt ſehr gebirgig, und unter den Gebirgen ſind die Sevennes oder Cevennes, Cabennae, die höchſten und ſteileſten, aber doch ſtark bewohnet, wie denn die Reformirten hier ihren Hauptſitz haben. Es ſcheinet auch, das dieſes Gebirge Gold enthalte, weil der Fluß Ceze, der den Diſtrict von Uzez durchfließet, Goldkörner mit ſich führet, welche man findet,

det, wenn er, nachdem er vom Regen oder geſchmolzenen Schneewaſſer aus den Ufern getreten geweſen, wieder gefallen iſt. Das Land träget Getreide, Früchte und ſchöne Weine im Ueberfluß. Oliven- und Maulbeer-Bäume werden ſtark gepflanzet, dieſe zum Unterhalt der Seidenwürmer, jene zum Oel; doch iſt das hieſige Oel nicht ſo gut, als das provenſaliſche. Die hieſige Dreſchart beſtehet darinn, daß eine Anzahl von Mauleſeln und Pferden zuſammen gekuppelt wird, welche auf dem unter ſie geſtreueten Getreide im Kreiſe herumlaufen, und nicht nur die Körner austreten, ſondern auch nachgehends das Stroh in ſo kleine Stücken zertreten, daß man des Heckerlingsſchneidens überhoben ſeyn kann. Das Brennholz, iſt in einem großen Theil der Provinz ſo theuer, daß man um Aiguesmortes mit Kuhmiſt, und anderswo mit Stroh, das nöthige Feuer machet. Unter die Landesfrüchte gehöret auch der Paſtel oder Waid (Guesde, Glaſtum,) welcher einen Vorzug vor demjenigen hat, welcher aus anderen Ländern kömmt. Man findet ihn vornehmlich in Ober-Languedoc, wo das Erdreich gut iſt, und inſonderheit in Lauraguez; es wird auch noch ein ziemlicher Handel damit getrieben, ungeachtet die Entdeckung des Indigo demſelben einen großen Schaden gethan hat. Es iſt aber der Paſtel eine Pflanze, deren Wurzel ordentlicher Weiſe 1 Zoll dick und 1 bis 1½ Fuß lang iſt, und die außerhalb der Erde 5 bis 6 Blätter bekömmt, welche ungefähr einen Fuß lang und 6 Zoll breit ſind. Ihre Blume iſt kreutzförmig, und ſie träget einen länglichten Saamen, der bald violet, bald gelb iſt; jener iſt der beſte. Man ſäet ihn am liebſten im

Hornung, und zwar in gutes Erdreich, wartet ſeiner auch wohl, wenn er aufgehet. Wenn die Pflanze reif iſt, wird ſie bey der Erde abgenommen, und hierauf ſogleich zerſtampfet, damit ein Teig daraus wird, aus welchem man hernach kleine Brode oder Kugeln von $\frac{5}{4}$ Pfund machet, und dieſelben in der Sonne trocknen läſſet, hierauf aber zerſtampfet, und das Pulver zum Färben gebrauchet, da es denn eine ſchöne und dauerhafte blaue Farbe giebet. Im ſiebenzehenten Jahrhundert führete man auf der Garonne von Toulouſe nach Bordeaux jährlich 100000 Kugeln von Paſtel, die wenigſtens, die Kugel zu 15 Livres gerechnet, $1\frac{1}{2}$ Millionen Livres koſteten. Heutiges Tages iſt der Abſatz, gegen die vorige Zeit zu rechnen, ſehr geringe, weil man, wie ich ſchon geſaget, den Indigo lieber brauchet, der ein feineres Pulver giebet, als der Paſtel: wenn aber der Paſtel eben ſo zubereitet würde, als der Indigo, ſo würde er den Färbern auch eben ſo nützlich und lieb ſeyn. Der Gabelnbaum, (Lotus arbor fructu ceraſi, Celtis fructu nigricante, Aliſier, Micacoulier, Fanabregue), gehöret auch unter die Merkwürdigkeiten dieſes Landes, und wächſet vornehmlich auf dem Berge Coutach, auf welchem die Sadt Sauve ſtehet; wird aber auch ſonſt in Unter-Languedoc und in Provence, ſo wie in Spanien und Italien, gefunden. Man weiß ihn aber zu Sauve vorzüglich gut zu ziehen. Sein Stamm iſt 2, 3 bis 4 Fuß hoch, und höher läſſet man ihn nicht gern werden. Oben aus dieſem Stamm wächſet eine große Anzahl gerader Zweige heraus, die man 5 bis 6 Fuß hoch werden läſſet, gegen das dritte Jahr durch das Beſchneiden zu

dreyzackigen Gabeln bildet, und im ſechſten, ſieben-ten, oder manchmal erſt im neunten Jahr, da ſie völlig ausgewachſen ſind, dicht bey dem Stamm vorſichtig abhauet; nachmals werden ſie noch mehr in einem heißen Ofen gebildet.

Von den Winden, welche in dieſer Landſchaft wehen, iſt auch etwas anzumerken. Es wehet oft ein Weſtwind, der den mittäglichen Theil der Land-ſchaft, welcher eigentlich ein langes Thal iſt, von Toulouſe bis an das Meer durchſtreichet, bald Nord-bald Süd-Weſt und immer heftiger wird, kalt iſt, und daher das Land im Sommer abkühlet. Er wird Cers genennet; und ehemals hieß er Circius oder Cercius. Ohne Zweifel iſt er eben derſelbige Wind, deſſen bey Provence Erwähnung geſchehen iſt. Die-ſem wehet ein anderer aus Oſten oder Südoſten, oder auch Süden entgegen, welcher Autan, Altanus, genennet wird, bey Narbonne und Agde zuerſt, aber ſchwach, verſpühret wird, und bey Caſtelnaudari ungemein heftig iſt. Er iſt warm, hat etwas erſti-ckendes, machet den Kopf ſchwer, nimmt den Appe-tit weg, und ſcheinet den ganzen Körper aufzublaſen. Im öſtlichen Theil des Landes wehet theils ein ſehr kalter und heftiger Nordwind, welcher dem Lauf der Rhone in dem Thal, darinn ſie von Norden nach Süden fließet, folget, und Biſe, das iſt, der ſchwarze, genennet wird, bey dem Strabo auch den gleichgültigen Namen Melamboreas hat; theils ein Südwind, der dem vorigen gerade entgegen wehet, der Meerwind genennet wird, und ordentlicher Weiſe Regen bringet; wenn er aber trocken iſt, eben dieſelbe Wirkung hat, wie der Autan in Ober-Lan-

guedoc. Endlich wehen noch des Sommers in den heißen Tagen von 9 oder 10 Uhr bis Abends um 5 Uhr, an den Küſten von Leucate bis an die Rhone abwechſelnde Meerwinde, welche die Luft abkühlen, und Garbin genennet werden. Es iſt auch zu bemerken, das in dem Kirchſprengel von Mirepoix, am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, bey dem Dorf Blaud oder Eſcale, in einem engen Thal, welches ganz mit hohen Bergen umgeben iſt, an der Nordweſtſeite ausgenommen, durch gewiſſe Oeffnungen in oder zwiſchen den Bergen, die 2 bis 300 Schritte breit ſind, faſt bloß im Sommer, und zwar des Nachts, ein ſehr friſcher Wind nach Weſten oder Nordweſten zu, wehet, der bey klarem und warmen Wetter ſehr heftig, bey trübem und kalten Wetter aber gelinder iſt, und le Vent des Pas genennet wird. Er erfriſchet im Sommer das ganze Thal, und verhindert im Winter den Reif, und weil er nur des Nachts wehet, ſo können die Einwohner des Dorfs Blaud ihr Getreide auch nur des Nachts worfeln.

Der Marmor, welcher bey Cosne und Roquebrune gebrochen wird, iſt ſchön. Schieferſteine und Steinkohlen ſind auch vorhanden. Der Berg Gabian hat eine Art von Diamanten, von welchen Mr. Andoque 1729 eine eigene Abhandlung geliefert hat. Auf dem Berge bey Cabreiroles iſt eine Grotte, aus welcher man viele Stücke Criſtall hervorgezogen hat. In Unter-Languedoc findet man an unterſchiedenen Orten, als bey Laymont, Caſtres ꝛc. Türkiſſe. Vor Alters iſt zu Villemagne ein Silberbergwerk, und zu Seix ein Kupfer und Bleybergwerk geweſen. Von dem Bleybergwerk bey Dürfort, in der Diöces von

Alais

Alais, und einigen Eiſenbergwerken, iſt nichts beſonders zu erinneren; deſto merkwürdiger aber ſind unterſchiedene Quellen. Die Quelle Fonteſt-Orbe, (das iſt, ununterbrochene Quelle,) im Kirchſprengel von Mirepoix bey Belleſtat, am Fluß Lers, wechſelt im Fließen und Stilleſtehen ab. Eine ähnliche Quelle iſt zu Roquebrune. Die Quelle Fontanche, zwiſchen Sauve und Quiſſac, in der Diöces Nismes, iſt auch periodiſch, und zugleich mineraliſch. Zu Balarüc bey Montpellier ſind warme Bäder. Zu Valhs, Lodeve, Camares, Gabian, Olargues, Baſtide, Romeirouſe, Vendres, Roujan, Verniere, zwiſchen Monjoy und Audinat, zu Guillaret, Campagne, Rennes, Maillat, S. Laurens, Rouſet und Peyret, ſind auch mineraliſche Quellen. Es ſcheinet, daß in der Nachbarſchaft von Gabian ehedeſſen ein Vulcan geweſen ſey.

Die vornehmſten Flüſſe in dieſem Lande, ſind die Rhone, die Garonne, welche aus dem Thal Aran in die pyrenäiſchen Gebirge kömmt; der Aude, welcher von Cerdagne kömmt; der Tarn, welcher aus Gevaudan kömmt; der Allier, welcher eben daſelbſt entſpringet; uud die Loire, welche aus Vivarez kömmt, und in das mittelländiſche Meer fließet.

Der koſtbare und nützliche königl. Canal, verdienet eine ausführlichere Beſchreibung. Seine Abſicht iſt, den Ocean mit dem mittelländiſchen Meer zu verbinden, ſo daß man zu Schiffe aus einem Meer in das andere kommen könne, ohne Spanien zu umfahren. Die Römer ſollen ſchon dieſen Anſchlag gehabt haben; unter Karl dem Großen, Franz I und Heinrich IV, hat man denſelben wieder hervor geſuchet,

aber

aber nicht ausgeführet. Unter Ludewig XIV dachte Paul Riquet der Sache 20 Jahre lang in der Stille nach, zog allein ſeinen Gärtner zu Rath, u. brachte den Entwurf endlich zu Stande, den er von 1666 bis 1680 ausführete. Der Canal fänget in dem See Thau, welcher durch den Hafen bey Cette oder Sette mit dem mittelländiſchen Meer zuſammenhänget, an, gehet bald hernach quer durch die Flüſſe Heraut und Orb, und nachmals noch durch einige andere, unter welchen der Fresquel der vornehmſte iſt, und ¼ Meile unter Toulouſe wird er durch 3 Schleuſen in die Garonne geleitet. Er iſt, nach der geraden Linie gerechnet, 32 franzöſiſche Meilen, ſonſt aber, nach der genaueſten Ausmeſſung, 122, 716 Toiſes lang, hat durchgängig 6 Fuß hoch Waſſer, ſo daß eine Ladung von 1800 Centner aller Orten darauf fortgebracht werden kann; und die Breite, die beyden Ufer mit eingeſchloſſen, ſo weit ſie dem Grafen von Caraman gehören, iſt 24 Toiſes, jede von 6 Fuß, die Breite des Waſſers aber an der Oberfläche 60, und auf dem Grunde 32 Schuhe. In dem ganzen Canal ſind 64 Corps d'eclûſes, und manches derſelben beſtehet aus 2, 3 bis 4 Schleuſen, die 8 bey Beziers ungerechnet. Eine Schleuſe mit der Thür, koſtet 36000 Livres, und die Thüren allein koſten 2400 L. und dauren doch nur 15 bis 20 Jahre. Zum Behuf des Canals iſt zu S. Ferreol oder Fariol, ¼ Meile unter Revel, zwiſchen zwey felſichten Bergen, die einen halben Mond vorſtellen, ein großes Waſſerbehältniß angeleget worden, welches 1200 Toiſen lang, in der breiteſten Gegend 500 breit, 20 tief iſt, und deſſen Oberfläche 114573 Toiſen ausmachet.

chet. In demſelben wird das Waſſer des aus den Bergen herabfließenden Bachs Laudot aufbehalten, und eine Mauer, die 400 Toiſen lang, 22 Toiſen hoch, und 24 Fuß dick iſt, auch vor ſich einen ſehr ſtarken Damm hat, den abermals eine ſtarke Mauer von Quaderſtücken verwahret, verſchließet daſſelbe. Unter dieſem Damm kann man in einem gewölbten Gang bis an die Hauptmauer gehen, woſelbſt drey von Meſſing gegoſſene große Hähne, welche, vermittelſt einer eiſernen Stange, auf- und zugeſchraubet werden, und deren Oeffnung ſo groß, als ein Menſch im Leibe dick iſt, das Waſſer mit einem gewaltigen Geräuſch in eine gewölbte Waſſerleitung fallen laſſen, da es denn durch die auswendige Mauer läufet, und wenn es herauskömmt, unter dem Namen des Fluſſes Laudot ſeinen Weg bis an den Canal, Rigole de la Plaine genannt, fortſetzet, in dieſem aber bis zu einem andern ſehr ſchönen Waſſerbehältniß bey Naurouſe, nicht weit von Caſtelnaudari, geführet wird, welches 200 Toiſen lang und 150 breit iſt, darinn es allezeit 7 Fuß hoch ſtehet, und aus welchem es durch Schleuſen, ſowohl nach dem mittelländiſchen Meer, als nach dem Ocean zu, vertheilet wird, wenn der Canal einer Waſſerhülfe bedarf. Die oben gedachten Hähne können einige Monate lang hinter einander offen ſtehen, ohne daß ſich das Waſſer aus dem großen Behältniß verlieret. Ungefähr auf der Hälfte des Weges zwiſchen Capeſtan und Beziers, iſt der ſogenannte Malpas, woſelbſt der Canal 120 Toiſen lang unter dem Berge Eſcamaze durchgeleitet wird, welche Durchfahrt größtentheils von Quaderſtücken ſehr hoch ausgewölbet, zuletzt aber

durch den weichen topfſteinigten Felſen gehauen iſt. Wer Abkühlung nöthig hat, der kann ſie unter dieſem Gewölbe reichlich finden. Unweit der Stadt Beziers, nach dem Malpas zu, ſind 8 Schleuſen, welche einen ordentlichen und prächtigen Waſſerfall, der 156 Toiſen lang und 11 Toiſen hoch iſt, vorſtellen, und dazu dienen, daß die Schiffe aus dem Canal quer durch den Fluß Orb gehen, und alsdenn ihren Weg auf dem Canal weiter fortſetzen können. Zu Agde iſt eine runde Canalſchleuſe, die drey Oeffnungen hat, weil hier drey unterſchiedene Höhen des Waſſers zuſammen kommen; und die Thore ſind ſo künſtlich gebauet, daß die Schiffe, zu welcher Oeffnung ſie wollen, hinein und hinaus gehen können; welche Erfindung der berühmte Vauban ſehr bewundert hat. Die kleinen Flüſſe und Bäche, welche dem Canal ſchädlich ſeyn könnten, und deren an 44 ſind, hat man durch Waſſerleitungen unter ihm weggeleitet; es gehen auch 92 Brücken darüber. Der Canal hat zu ſeiner Zeit 17, 480000 Livres gekoſtet, als die Mark Silber 29 Liv. 7 Sols galt, welche Summe im 1773ſten Jahr 30, 460000 Livres betrug, die theils der König, theils die Stände von Languedoc hergegeben. Der König hat ihn mit aller Gerichtsbarkeit und Einkünften dem Erfinder Riquet, und ſeinen männlichen Nachkommen, dergeſtalt geſchenket, daß er erſt nach Abgang des Mannsſtamms deſſelben an die Krone fallen ſolle. Die Stände von Languedoc wolten der caramanſchen Familie 1769 alles Recht an dem Canal für 8, 500000 Livres tournois abkaufen, aber gewiſſe Forderungen der Pächter (le droit d'amortiſſement,) machten

den Kauf rückgängig. Es werden beſtändig ungefähr 250 Fahrzeuge auf dem Canal unterhalten, welche 75 Schuhe lang, und 16 bis 17 breit ſind. Ein jedes wird entweder durch ein Pferd, oder durch Menſchen gezogen, und brauchet von Agde bis Toulouſe 6 bis 7 Tage, lieget aber des Nachts ſtille. Von Agde bis Toulouſe giebet ein Centner Waare 19 Sols und 6 Deniers Fracht, und dieſe Abgabe träget jährlich im Durchſchnitt 300000 Livres reine Einkünfte, nachdem die Koſten 320000 Livres abgezogen worden, welche Koſten zuweilen weit höher ſteigen. J. B. Nolin hat von dem Canal eine Charte heraus gegeben, eine noch beſſere hat die Provinz 1771 aufnehmen und ſtechen laſſen, welche über 6 Schuhe lang iſt, und eine andre von den Ständen veranlaßte Charte ward 1774 fertig. Außer dieſem großen Canal, giebet es noch mehrere Canäle in der Provinz.

Die Küſte von Languedoc iſt für die Schiffe gefährlich, und es fehlet auf derſelben an recht guten und ſichern Häfen. Der beſte Hafen iſt beym Vorgebirge Sette, und auch dieſer iſt nur für Galeeren und kleine Schiffe. Die Stadt Montpellier treibet vermittelſt des Fluſſes Lez und der Seen, in dem Hafen von Sette den ſtärkſten Seehandel dieſer Landſchaft, wiewohl derſelbe nicht ſehr viel auf ſich hat. Was überhaupt den Handel dieſes Landes betrifft, ſo wird er mit Manufactur- und andern Waaren getrieben. Auswärts verſchicket man Weine nach den italieniſchen Küſten, Oel nach der Schweitz u. nach Deutſchland, in guten Jahren Getreide nach Italien u. Spanien, trockne Kaſtanien und Roſinen nach Tunis

nis und Algier, Tücher nach der Schweiß, Deutſchland und der Levante. Der Tuchhandel nach der Levante iſt der beträchtlichſte, und es werden drey Arten von Tüchern dahin geſendet, davon die beſte Art Mahon, die zweyte Londrins premiers und ſeconds, und die ſchlechteſte Londres genennet wird. Von 1708 bis 1750 ſind 1, 692750 Stücke hieſigen Tücher aus Marſeille nach der Levante und nach der Barbarey gegangen; 1750 inſonderheit, 59000 Stücke. Der dünnen wollenen Stoffen nicht zu gedenken, ſo iſt der Seidenhandel einer der erheblichſten. Den Handel einzelner Städte will ich nachher beſonders anzeigen. Die Provinz iſt ſehr volkreich, ſo daß man 1000 Perſonen auf eine franzöſiſche Quadratmeile, und auf das ganze Land 1,566089 Menſchen rechnet.

In dieſem Lande wohneten in uralten Zeiten die Volſci. Im fünften Jahrhundert ließen ſich die Weſtgothen darinn nieder, welche im Anfang des achten Jahrhunderts von den Arabern überwunden wurden, die ſich hier niederließen und ausbreiteten, aber ſchon von Karl Martel geſchlagen, und von deſſelben Sohn Pipin, gänzlich verjaget wurden, ſo daß dieſes Land an die fränkiſche Krone kam. Karl der große ſchlug daſſelbe zu dem von ihm errichteten Königreich Aquitanien, und machte Toulouſe zur Hauptſtadt. Als nach ſeinem Tode die Großen die Länder an ſich zogen, entſtunden die Grafen von Toulouſe. Am Ende des neunten Jahrhunderts theilten die Grafen von Toulouſe, die Markgrafen von Gothien, und die Herzoge oder Grafen von Provence, die Oberherrſchaft über dieſe Landſchaft unter ſich. Im zehnten Jahrhundert gelangten die Grafen von Toulouſe zum Beſitz

ſitz faſt von ganz Languedoc, nachdem ſie die Markgrafſchaft Gothien und Provence mit ihrem Lande vereiniget hatten; und außerdem beſaßen ſie noch viele andere Länder in Aquitanien, davon ſie ſich Herzoge und Fürſten nenneten. Da ſich ihre Familie theilete, ſo theileten ſie auch dieſe Landſchaften unter ſich; am Ende des eilften Jahrhunderts aber kamen alle ihre Länder unter dem berühmten Raymund von St. Aegidius wieder zuſammen, der ſich zuerſt einen Herzog von Narbonne, Grafen von Toulouſe und Markgrafen von Provence nennete, und dieſe Würde auf ſeine Nachkommen brachte. Nach und nach kam alles, was man heutiges Tages Languedoc nennet, durch Waffen und Verträge unter die unmittelbare Herrſchaft der Könige von Frankreich, vornehmlich nach Raymund des achten, und ſeiner Tochter und Schwiegerſohns Tode, worauf Philipp der kühne, Beſitz vom Lande nahm; welches aber erſt 1361 feyerlich mit der Krone verbunden ward. Karl VII ſonderte von Languedoc dasjenige Stück von Aquitanien ab, welches ehedeſſen dazu gehörete, und Ludewig XI trennete davon das ganze Stück der Landvogtey von Toulouſe, welches zur Linken der Garonne liegt. Von der Zeit an hat Languedoc die Gränzen nicht mehr verändert. Die reformirte Lehre hatte hieſelbſt in der Mitte des ſechzehnten Jahrhunderts einen erſtaunlichen Fortgang; veranlaſſete aber einen bürgerlichen Krieg, der in dieſem Lande hartnäckiger und grauſamer war, als in den übrigen Theilen Frankreichs. Languedoc wurde dadurch auf 100 Jahre beängſtiget, und es geſchah hier mehr Blutvergießen, als in dem übrigen ganzen Königreich. Dem ungeachtet ſind

hier noch viele Reformirte, die aber in der neueſten Zeit ſo wenig verfolget worden ſind, daß ſie ihr Kirchenſyſtem auf den Fuß, wie es vor dem Widerruf des nantiſchen Edicts war, haben herſtellen können. Sie haben aber keine Kirchen, ſondern verſammlen ſich entweder in geräumigen Gebäuden, oder unter freyem Himmel. So ſind zum Beyſpiel von Nismes zwey wüſte und rauhe Thäler, eines eine halbe, und das andere dreyviertel Stunde entfernet, in deren erſtem die Reformirten des Winters, und in dem andern des Sommers, zum Gottesdienſt zuſammenkommen.

In keiner Landſchaft iſt die Geiſtlichkeit zahlreicher und begüterter, als in dieſer; denn es ſind hier 3 Erzbiſchöfe, 20 Biſchöfe, 49 männliche und 12 weibliche Abteyen, 637 Priorate, 248 Mönchen- und 105 Nonnen-Klöſter, 2 Groß-Priorate und 60 Commenthureyen des Johanniter Ritterordens, etwa 13000 Welt- und Ordens-Geiſtliche, und alle dieſe Perſonen haben jährlich 4½ Millionen Livres Einkünfte. Die vielen Untergerichtsbarkeiten dieſes Landes, ſtehen unter 2 Obergerichten, welche ſind das Parlament zu Toulouſe, und die Steuer- und Rechnungs-Kammer zu Montpellier. Die Landvögte ſind hier eben das, was in den andern Landſchaften die Amtmänner; und ihre Anzahl beläuft ſich auf 8. In jeder Landvogtey iſt ein Landgericht. Es ergehen an dieſelben die Appellationen von den königlichen Gerichten oder Viguerien, deren 29 ſind. Es iſt hier auch ein Oberforſtamt, unter welchem 7 Forſtämter ſtehen. Languedoc iſt eine von den Landſchaften, in welchen die Landſtände ſich über die Angelegenheiten des Landes berathſchlagen. Es gehören zu denſel-

ſelben die Geiſtlichen, der Adel, (nämlich ein Graf, ein Vicomte, und 21 Barone), und der Bürgerſtand. Sie werden alle Jahr im October vom Könige zuſammenberufen. Zu Toulouſe und Montpellier iſt eine Münzkammer.

Unter dem Generalgouverneur von Languedoc, ſtehen drey Generallieutenants, davon einer über Ober-Languedoc, oder die Kirchſprengel von Montauban, Alby, Caſtres, Lavaur, Carcaſſonne, S. Papoul, Mirepoix, Rieux und Toulouſe; der zweyte über Unter-Languedoc, oder die Kirchſprengel von Alet, Limoux, Narbonne, S. Pons, Beziers, Agde, Montpellier, und Lodêve; und der dritte über die Kirchſprengel von Nimes, Alais, Mende, Püy, Viviers und Uſez geſetzet iſt. Außerdem ſind noch 9 königliche Provinciallieutenants vorhanden, von welchen ein jeder ſeinen beſondern Bezirk hat. 1. Toulouſe, Montauban, Rieux und einen Theil von Ober-Cominges. 2. Caſtres und S. Pons. 3. Papoul, Carcaſſonne, Lavaur und Alby. 4. Gevaudan. 5. Montpellier, Nimes, Alais, Lodêve und der Hafen von Cette. 6. Beziers, Narbonne, Agde. 7. Mirepoix, Alet und Limoux. 8. Velay und Ober-Vivarez. 9. Uſez und Unter-Vivarez.

Folgende Abtheilung des Landes iſt bey den franzöſiſchen Landbeſchreibern die gewöhnlichſte.

I Ober-Languedoc, begreifet 9 Kirchſprengel.

1 Den Kirchſprengel von Toulouſe, im Lande Toulouſain; dahin gehöret

1) Toulouſe, Tolosa, die Hauptſtadt von Languedoc, und eine der älteſten Städte des Reichs, lieget an der Garonne in einer vortreflichen Ebene. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, des zweyten Parlaments des Reichs, einer Intendanz und Hebung, eines Landgerichts, einer Landvogtey, Viguerie, königl. Gerichts, Admiralität, Marechauſſée, Forſtamts, Münzhofs ꝛc. Nach Paris ſoll ſie die größte Stadt in Frankreich ſeyn, ihre Straßen ſind mehrentheils breit, und die Häuſer von Mauerſteinen gebauet; ſie iſt aber nicht ſehr volkreich, und der hieſige Handel, welcher hauptſächlich mit ſpaniſcher Wolle getrieben wird, iſt, der ſchönen Lage der Stadt ungeachtet, gering, welches daher kommen ſoll, weil ein Kaufmann, wenn er ſich etwas erworben, ein Capitoul oder Beyſitzer des Stadtraths zu werden ſuchet, und ſodenn als ein Edelmann nicht mehr handelt; und weil die Einwohner überhaupt keinen großen Trieb zur Handlung haben ſollen. Der hieſige Erzbiſchof hat zu Suffraganten die Biſchöfe von Montauban, Mirepoix, Lavaur, Rieux, Lombez, S. Papoul und Pamiers; ſein Kirchſprengel begreifet 250 Pfarren, er hat jährlich 102000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 5000 Fl. tariret. Die Cathedralkirche iſt alt, und enthält nichts merkwürdiges. In der Kirche S. Sernin oder S. Saturnin, will man 30 heil. Leiber, und unter denſelben 7 Apoſtel haben, davon einer Jakob der jüngere ſeyn ſoll, deſſen Beſitzes man ſich doch zu S. Jago de Compoſtella in Spanien auch rühmet. Bey dieſer Kirche iſt eine ſeculariſirte Abtey. Die Kirche la Dorade, hat ihren Namen von einem vergoldeten, aber kohlſchwarzen Marienbilde, welches auf dem Hauptaltar ſtehet, und von den hieſigen Einwohnern zur Zeit der Noth ſehr verehret wird. Weil der Bildhauer, deſſen Name darauf ſtehet, Lúc geheißen, ſo bildet ſich das gemeine Volk ein, daß der Evangeliſt Lucas dieſes Bild geſchnitzet habe. Die Carmeliterkirche hat eine prächtige Capelle; die Dominicanerkirche iſt groß und ſchön. In der Franciſcanerkirche iſt unter dem Chor eine Gruft, darinn die Leichname vertrocknen, ohne zu zerfallen. Die

Geſell-

Geſellſchaft der blauen Büßenden, iſt die berühmteſte Brüderſchaft im ganzen Reich; denn es ſind auch Könige, Prinzen vom Geblüte, und, welches noch mehr iſt, vornehme Geiſtliche in ihren Regiſtern. Die hieſige Univerſität iſt 1228 geſtiftet; außerdem aber findet man hier noch ein ſchönes ehemaliges Jeſuitercollegium, ein Collegium der Väter der chriſtlichen Lehre, eine königliche Academie der Wiſſenſchaften, Inſchriften und ſchönen Wiſſenſchaften, eine Academie der Maler- und Bildhauer-Kunſt, welche 1751 den Titel einer königlichen bekommen hat, und vornemlich die Academie des Jeux floreaux, welche 1694 zu einer Academie erhoben worden, die nunmehr 42 Mitglieder hat, welche ſich vornemlich in der Dichtkunſt üben, und die alle Jahr am 3ten May vier Preiſe austheilet, die in einer goldenen und drey ſilbernen Blumen beſtehen. Sie verſammlet ſich auf dem Rathhauſe, welches große Gebäude Capitolium genennet wird, daher die Rathsherren Capitouls heißen. Das merkwürdigſte in demſelben iſt: 1) Das Fenſter in dem innern Hof, aus welchem der brave Herzog von Montmorency auf die Hinrichtungsbühne geführet worden, darauf er ſeinen Kopf verlieren mußte. 2) Die Bildſäule der Clementia, welche um das Jahr 1540 die vorhin gedachten Blumenpreiſe geſtiftet haben ſoll, von weißem Marmor, in dem ſchönen großen Saal. 3) Das Zimmer, wo ſich die Academie verſammlet. 4) Ein Saal, auf welchem die Bruſtbilder der berühmten und großen Toloſaner zu ſehen, darunter z. E. zwey gothiſche Könige, die hier ihren Sitz gehabt, einige Grafen von Toulouſe, und einige berühmte Rechtsgelehrte. 5) 15 große Folianten auf Pergament geſchrieben, und vortreflich durchmalet, welche Jahrbücher der Stadt ſind, die von 1288 anfangen, und von dem älteſten Capitoul jährlich fortgeſetzet werden müſſen. Sie ſind anfänglich lateiniſch, von Franz I an aber franzöſiſch abgefaſſet worden. In den drey erſten Bänden, ſtehen vornemlich die Bildniſſe und Namen der Capitouls; in den folgenden aber findet man dasjenige, was ſich im ganzen Königreich merkwürdiges zugetragen. Vor der Stadt iſt an der Garonne

eine große Mühle von 16 Gängen mit horizontal liegenden Waſſerrädern. Die ſteinerne Brücke über die Garonne, welche 145 Toiſen lang, 12 breit iſt, auf 7 Schwibbögen von unterſchiedener Größe ruhet, und, die Winkel, welche von gehauenen Steinen ſind, ausgenommen, von Mauerſteinen gebauet worden, iſt koſtbar. Eine Viertelſtunde unterhalb der Stadt, gehet der berühmte Canal in die Garonne, die hier ſchifbar wird. Es werden hier bergamiſche Tapeten, die aber wenig bedeuten, und dünne halbſeidene und halbwollene Zeuge verfertiget. 1772 regnete es nach langer Dürre am 16 Sept. heftig, und am folgenden Tage trat die Garonne, welche länger als einen Monat nicht ſchifbar geweſen war, aus, und richtete einen entſetzlichen Schaden an. Die Polhöhe hat Cariſpüy 43 Gr. 35 Min. 40½ Sec. zu ſeyn befunden.

2) Grouille, ein Landhaus bey Toulouſe, mit ſchönen Gärten, und einem ſchönen Luſtwalde.

3) Caſtelnau d'Eſtrettefons, ein kleiner Ort mit dem Titel einer Baronie, die zu den Landſtänden gehöret.

4) Hauterive, ein Städtchen an dem Fluß Ariege.

5) Verfeuil, eine kleine Stadt.

6) Buzet, und S. Sulpice, Städtchen.

7) Griſolles, eine Stadt unweit der Garonne.

8) Ville franche de Lauraguais, ein Städtchen in dem Lande Lauraguais.

9) Montgiſcard, ein Städtchen.

10) S. Felix de Carmain, ein kleiner Ort, woſelbſt eine Collegiatkirche iſt.

11) Monteſquieu, eine Stadt mit dem alten Titel einer Baronie.

2 Zu dem Kirchſprengel von Montauban, (welche Stadt in Quercy liegt) gehören folgende Oerter.

1) Caſtel Sarazin, eine kleine Stadt im Lande Toulouſain an der Garonne, welche ihren Namen nicht von den Saracenen, ſondern vermuthlich von dem kleinen Fluß Azin, der hier in die Garonne fällt, hat, daß er

alſo ſo viel bedeutet, als Caſtel für Azin. Es muß hier vorher ein Ort, Namens Ville Longue, geſtanden haben, weil das hieſige königliche Gericht noch dieſen Namen führet.

2) Montech, eine kleine Stadt.

3) Villemûr, eine kleine Stadt am Fluß Tarn.

3 **Der Kirchſprengel von Alby**, machet den nordlichen Theil der Landſchaft Albigeois aus, davon die **Albigenſer** den Namen haben, welche redliche Leute ſich vom eilften Jahrhundert an dem Pabſtthum widerſetzten, darüber aber heftig verfolget wurden. Es ſcheinet aber, daß ſich auch viele nichtswürdige und böſe Leute unter ſie gemiſchet, und die gute Sache der beſſer Geſinneten verdorben haben. Dieſes Land iſt an Getreide, Wein, Früchten, und Safran ſehr fruchtbar, auch volkreich, ober doch arm, woran ſowohl die Seuche von 1693, als die ſchweren Auflagen, ſchuld ſeyn ſollen. Zu dem Kirchſprengel von Alby gehöret

1) Alby, Albiga, die Hauptſtadt in dem Lande Albigeois, liegt auf einer Höhe am Fluß Tarn, iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, einer Hebung, Viguerie, königlichen Gerichts, Marechauſſée und Forſtamts. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Rhodez, Caſtrez, Cahors, Vabres und Mende. Sein Kirchſprengel enthält 327 Pfarren, ſeine jährlichen Einkünfte betragen 100000 Livres, ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 2000 Fl. und er iſt Herr der Stadt; doch hat der König die Ober- und Untergerichtsbarkeit, wie auch die Ober-Domaine. Die Cathedralkirche iſt eine der reichſten und ſchönſten im Königreich, und die erzbiſchöfliche Wohnung iſt auch ſchön. Das Städtchen Chateauvieux giebet eine Vorſtadt ab. Der Spazierort la Lice, welcher außerhalb der Stadt, und höher als dieſelbe lieget, iſt

ſehr angenehm. 1176 wurde die Lehre der Albigenſer hieſelbſt auf einer Kirchenverſammlung verdammet.

2) Ambialet, ein Flecken am Fluß Tarn.

3) Cordes, Corduae, eine kleine Stadt auf einem Felſen, an deſſen Fuß der Ceron fließet.

4) Donat, oder Donet, eine kleine Stadt am Fluß Arſon.

5) Realmont, eine kleine Stadt, mit einer königlichen Vogtey.

6) l'Isle d'Albigeois, eine Stadt am Fluß Tarn.

7) Carlûs, Schloß und Grafſchaft.

8) Gaillac, eine Stadt am Fluß Tarn, der hier ſchifbar wird. Sie treibet einen ſtarken Handel, vornemlich mit ſehr guten Weinen, die in ihrer Gegend wachſen, iſt volkreich, hat große Vorſtädte, eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſter und 2 Hoſpitäler.

9) Rabaſtens oder Rabaſteins, eine Stadt am Fluß Tarn, die ziemlichen Handel treibet, inſonderheit mit ihren guten Weinen. Es ſind hier einige Klöſter und ein Collegium.

10) Caſtelnau de Levis, ein Städtchen auf einem Berge, welches den Titel einer Baronie hat.

11) Caſtelnau de Bonnefons, Flecken und Baronie, die zu den Landſtänden gehöret.

12) Caſtelnau de Montmirail, ein Städtchen auf einer Höhe mit einem Gericht.

13) Giraiſſens, eine kleine Stadt am Fluß Agoul, der ſich unweit derſelben mit dem Tarn vereiniget.

14) La Guepie, eine kleine Stadt und alte Baronie.

15) L'isle oder Lille, eine kleine Stadt am Tarn.

16) Leſcure, eine Stadt mit dem alten Titel einer Baronie.

17) Lambers, Moneſtiers, Pampelonne, Salvagnac, Valence, le Verdier und Ville franche, kleine Städte.

18) La Penne, eine kleine Stadt am Fluß Aveyron.

4 Den Kirchſprengel von Caſtres, welcher den ſüdlichen Theil von Albigeois ausmachet. Es gehöret dazu

1) Caſtres, die zweyte Stadt in Albigeois, wird vom Fluß Agout in zwey Theile getheilet, iſt der Sitz einer Hebung, Landvogtey und eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Alby ſtehet, einen Kirchſprengel von 79 Pfarren, und jährlich 35000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 2500 Fl. tariret iſt. Sie hat ehemals den Titel einer Grafſchaft gehabt. Als die Religionsunruhen nach Heinrichs II Tode angiengen, nahmen die Einwohner die reformirte Lehre an, und richteten 1567 alle katholiſche Kirchen zu Grunde, befeſtigten auch die Stadt: allein, 1629 mußten ſie ſich Ludewig XIII unterwerfen, und die Feſtungswerke ſchleifen.

2) La Caune, eine kleine Stadt.

3) Montredon, Graulhet, S. Gervais und Viane, kleine Städte.

4) Ambres, ein Städtchen und Marquiſat, deſſen Beſitzer mit unter die Barone gehöret, welche auf dem Landtage Sitz und Stimme haben.

5) Lautrec, eine kleine Stadt und Vicomté.

5 Der Kirchſprengel von Lavaur, der den untern Theil des Landes Lauraguais ausmachet, enthält

1) La Vaur oder Lavaur, Vaurum, eine Stadt am Fluß Agout, auf der Gränze von Lauraguais und Albigeois, welche der Sitz einer Hebung, eines königlichen Gerichts, und eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Toulouſe ſtehet, einen Kirchſprengel von 88 Pfarren, und 35000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 2500 Fl. tariret iſt. Sie hielt es ehemals ſehr feſt mit den Albigenſern, und 1561 fieng hier der Religionskrieg an.

2) La Breguiére oder Bruguiére, eine kleine Stadt am Fluß Agout.

3) Dourgne, ein Flecken.

4) Pûy Laurens, Podium Laurentii, eine kleine Stadt, die ehemals beſondere Herren gehabt hat. Die Reformirten hatten hier eine Academie der Wiſſenſchaften, und befeſtigten die Stadt in den Religionskriegen. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur.

5) Revel, Rebellum, eine kleine Stadt, die von den Reformirten in den Religionskriegen befeſtiget wurde; welche Feſtungswerke aber 1629 geſchleifet werden.

6) Soureze, Solliacum, eine kleine Stadt mit einer Benedictiner Abtey. Sie iſt auch in den Religionskriegen befeſtiget geweſen.

7) La Gordiolle, eine Pfarre und Baronie, die zu den Landſtänden gehöret.

6 Den Kirchſprengel von S. Papoul, welcher den obern Theil des Landes Lauraguais ausmachet, und enthält

1) S. Papoul, eine kleine Stadt, welche der Hauptort keiner Hebung, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Toulouſe ſtehet, einen Kirchſprengel von 56 Pfarren, und jährlich 20000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 2500 Fl. tariret iſt.

2) Caſtelnaudary, Caſtrum novum Arrii, die Hauptſtadt von Lauraguais, und der Sitz einer Landvogtey, eines Landgerichts, eines königl. Gerichts- und Forſt-Amts. In dieſer Gegend wurde der Herzog von Montmorency 1652 gefangen genommen. Von dem Waſſerbehältniß zum Behuf des Canals, welches am Fuß der kleinen Höhe iſt, auf welcher die Stadt ſtehet, habe ich oben geredet.

3) Caurrabuc, ein Flecken.

4) Laurac le grand, ein Flecken, welcher ehedeſſen eine Stadt mit einem ſehr feſten Schloß war, von wel-

welcher das Land Lauraguais den Namen bekommen hat. Als der Ort ſich 1226 den König Ludewig VIII unterworfen hatte, ward er im folgenden Jahr ſeiner Feſtungswerke beraubet.

5) Villepinte, ein Städtchen.

7 Der Kirchſprengel von Rieux, zu welchem gehöret.

1) Rieux, Rivi, eine kleine Stadt am Fluß Riſe, der unterhalb der Stadt in die Garonne fließet. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines königlichen Gerichts und eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Toulouſe ſtehet, einen Kirchſprengel von 90 Pfarren, und 20000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hof auf 2500 Fl. taxiret iſt. Es wird hier Tuch verfertiget.

2) S. Sulpice, ein Städtchen am Fluß Lüze, welches mit zu des Johanniter Ritterordens Commenthurey von Renneville gehöret.

3) Montesquiou de Valveſtre, ein Städtchen, welches 1586 in dem Religionskriege viel gelitten hat.

4) Cazeres, ein Flecken an der Garonne, im Umfang der Grafſchaft Comminges. Er wird für die alte Stadt Calaguris gehalten.

8 Der Kirchſprengel von Mirepoix, zu welchem gehöret

1) Mirepoix, Mirapicae, Mirapicum, eine kleine Stadt am Fluß Lers, welche der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Toulouſe ſtehet, einen Kirchſprengel von 154 Pfarren, und jährlich 24000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 2500 Fl. taxiret iſt. Sie gehöret unter dem Titel eines Marquiſat dem Hauſe von Levis, welches über 500 Jahre im Beſitz derſelben geweſen, und unter freyherrlichem Namen den Landtagen mit beygewohnet hat.

2) La

2) La Carla de Roquefort, ein kleiner Ort an dem Flüßchen Beſegue, welcher bloß deswegen zu merken, weil er der Geburtsort des berühmten Peter Bayle geweſen.

3) Cintegabelle, eine kleine Stadt mit einem königl. Gericht, am Fluß Arriége.

4) Fanjaux, ein Städtchen mit einem Schloß, auf einer Höhe.

5) Belleſta oder Belleſtat, ein Flecken, nahe bey welchem am Fluß Lers die berühmte Quelle Fonteſt-Orbe, (das iſt, unterbrochene Quelle) iſt, die aus einer Höhle unter dem felſichten Gebirge kömmt, und in der trockenen Hitze nicht fließet. Solcher Stillſtand geſchiehet gemeiniglich in den Monaten Junius, Julius, Auguſt und September. Wenn es aber einige Tage ſtark regnet, ſo fließet ſie 10 bis 12 Tage, und wenn ein regenhafter Sommer iſt, höret ſie gar nicht auf zu fließen. Ihr Waſſer ergießet ſich in den Fluß Lers. Zwey Waſſerbehältniſſe in dem Berge, davon eines niedriger iſt, als das andere, und die durch einen hebermäßigen Canal verbunden ſind, und einige Oefnungen bey dem unterſten Behältniß, durch welche das Waſſer abfließet, erklären dieſe Quelle.

9 **Der Kirchſprengel von Cominges. Das Land Cominges oder Comenges gehöret eigentlich zu dem Gouvernement von Guienne: allein 11 Kirchſpiele liegen in Languedoc, und werden Klein-Cominges genennet. Die vornehmſten derſelben ſind**

1) Valentine, ein Städtchen, über welches ein Weg nach Spanien gehet. Es iſt hier ein königl. Gericht.

2) S. Beat, ein Städtchen mit einem Schloß, welches zwiſchen zwey Bergen, beym Zuſammenfluß der Garonne und Pique lieget, und durch jene in zwey Theile getheilet wird. Alle Häuſer ſind von Marmor, weil man hier keine andere Steine hat. Es iſt hier ein Priorat, der Handel mit Vieh, Pferden und Mauleſeln iſt anſehnlich, und es gehet durch dieſen Ort die Landſtraße nach Spanien durch das Thal Aran.

II Unter-Languedoc beſtehet aus folgenden Kirchſprengeln

1 Der Kirchſprengel von Alet und Limoux, welcher ein Theil der Grafſchaft Rozez, Pagus oder Comitatus Reddenſis, iſt, die ihren Namen von der längſt verwüſteten Stadt Redda hat. Die Landleute ſind ein halbes Jahr mit Schnee umgeben, haben aber doch die nöthigen Lebensmittel für ſich und ihr Vieh. Es giebt hier warme Bäder, Gold- und Kupfer-Erz. Zu dieſem Kirchſprengel gehören folgende Oerter;

1) Alet, Alecta, oder Electa, ein Städtchen am Fuß des pyrenäiſchen Gebirgs, bey dem Fluß Aude, iſt der Hauptort einer Hebung, und hat ſeinen Urſprung einer Benedictiner Abtey zu danken, die nachmals in ein Bisthum verwandelt worden. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 80 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1500 Fl. taxirt.

2) Limoux, Limoſum, die Hauptſtadt der Grafſchaft Rozez, liegt am Fluß Aude, in einer an guten weißen Weinen reichen Gegend. Sie iſt der Sitz einer Landvogtey. Es werden hier Tücher und gekrippte wollene Zeuge verfertiget; es iſt hier auch die Eiſenniederlage aller umherliegenden Eiſenhämmer.

3) Arques, eine Pfarre und Baronie, welche zu den Landſtänden gehöret.

4) Rennes, ein kleines Dorf, woſelbſt es warme Bäder giebt.

5) Quillan, eine kleine Stadt am Fluß Aude, welche der Sitz eines Forſtamts für das Land Sault iſt.

Dieſes Ländchen Sault, Pagus de Saltu, hat ein königl. Amt, welches unter der Landvogtey von Limoux ſtehet. Der Hauptort in demſelben iſt

6) Escou-

6) Eſcouloubre, ein Flecken von 182 Feuerſtellen. Als die Spanier die Grafſchaft Roußillon noch beſaßen, war er ihnen beträchtlich.

7) Das Ländchen Fenouilledes, welches die Grafen von Roußillon eine Zeitlang, als ein franzöſiſches Lehn, beſeſſen haben, hat weiter keine merkwürdige Oerter, als

(1) S. Paul de Fenouilledes, ein Städtchen zwiſchen Bergen, am Fluß Aigli oder Egli.

(2) Caudiez, ein Städtchen, am Fuß des pyrenäiſchen Gebirgs.

2 Der Kirchſprengel von Carcaſſonne, welcher die ehemalige Grafſchaft dieſes Namens begreift, und dahin folgende Oerter gehören:

1) Carcaſſonne, Carcaſo, Carcaſum Volcarum, eine ſehr alte Stadt, der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines beſondern Gouverneur und königlichen Lieutenant, eines Landgerichts, einer Landvogtey und Mareschauſſée, wird durch den Fluß Aude in die obere und untere abgetheilet. In der obern, alten, und ſchlecht gebaueten Stadt, iſt ein feſtes Schloß, und der Sitz des hieſigen Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Narbonne ſtehet, einen Kirchſprengel von 96 Pfarren, 36000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 600 Fl. taxirt iſt. Die untere Stadt, iſt neu und wohl gebauet, ja eine der regelmäßigſten Städte in ganz Languedoc. Der Pallaſt, darinn das Landgericht gehalten wird, das Rathhaus, die Kirchen, Klöſter und Capellen ſind insgeſammt feine Gebäude. Es werden hier feine und ſchöne Tücher verfertiget.

2) Alzonne, eine Stadt von 208 Feuerſtellen, am Fluß Fresquel, und nicht weit von dem königl. Canal.

3) Caunottes les Mouſſoulins, Caunottes en Val, onques und Mouſſolens, ſind Flecken.

4) La Grace oder Graſſe, ein Städtchen am Fluß rbieu, am Fuß der Gebirge von Corbiere, mit einer lten Benedictiner Abtey.

5) Mau-

5) Mas-Cabardes, eine Pfarre bey einem feſten Schloß.

6) Montolieu oder Montoulieu, eine Pfarre mit einer alten Benedictiner Abtey.

7) Montreal, Mons regalis, eine Stadt mit einem königlichen Gericht.

8) Penautier, Saiſſac und Tresbes, kleine Städte.

3 Der Kirchſprengel von Narbonne, enthält:

1) Narbonne, ehemals Narbo, mit dem Zunamen Martius, und Decumanorum Colonia, eine Stadt an einem mitten durchhingehenden Canal, welcher den Fluß Aude und den großen Canal mit dem See Robine, (Rubreſus, Rubrenſis,) und alſo auch mit dem Meer verbindet; daher in dieſem See ehemals ein Hafen geweſen, der aber ſchon ſeit langer Zeit verſtopfet iſt. Die Stadt iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und königlichen Lieutenant, Erzbiſchofs, einer Hebung, Viguerie, Admiralität, Marechauſſée und eines Münzhofs. Der hieſige Erzbiſchof führet den Titel eines Primas, und hat den Vorſitz in der Verſammlung der Landſtände. Er hat zu Suffraganten die Biſchöfe von Beziers, Agde, Carcaſſonne, Nimes, Montpellier, Lodéve, Uzes, S. Pons de Tomieres, Alet, Alais und Perpignan. Sein Kirchſprengel begreift 240 Pfarrkirchen, ſeine Einkünfte betragen 150000 Livres, und ſeine Taxe am römiſchen Hofe iſt 9000 Fl. In der Kathedralkirche iſt das marmorne Grabmal Philipp des Kühnen, welcher 1285 ſtarb, das merkwürdigſte. Außerdem giebt es hier noch 2 Collegiatkirchen, 5 Pfarrkirchen, eine Abtey, ein Collegium, 2 Seminaria, 13 Klöſter, und 2098 Feuerſtellen ꝛc. Die Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern, welche noch hieſelbſt vorhanden ſind, beſtehen in Steinen und Aufſchriften, und ſind größtentheils in dem Hofe des erzbiſchöflichen Pallaſts in die Mauern geſetzet. In dem erzbiſchöflichen Garten ſtehet auch ein ſchönes römiſches Begräbniß von weißem Marmor, welches einem Altar ähnlich

lich ſiehet. Weil die Stadt in einem tiefen Grunde zwiſchen Bergen lieget, ſo ſammlet ſich um dieſelbe das Waſſer, wenn es einige Tage geregnet hat, ſo ſehr, daß man nicht ohne Gefahr hinausgehen kann. Ehemals war die Stadt der Hauptort einer Vicomté, ſeit 1508 iſt ſie mit der Krone vereiniget. Sie war auch ehedeſſen befeſtiget. Es wird hier ſtark mit Getreide gehandelt, welches aus Ober-Languedoc auf dem königlichen Canal, auch aus dem umliegenden Lande kommt, und von hier in das Meer geſchiffet wird.

2) Siegean, ein Städtchen, von welchem der benachbarte See, welcher mit dem Meer zuſammen hängt, den Namen hat. Karl Martel ſchlug hier im Jahr 737 die Araber. Es wird hier viel Salz bereitet.

3) La Palme, ein Flecken an einem See gleiches Namens.

4) Leucate, ein altes, und ehemals befeſtigt geweſenes Städtchen, zwiſchen dem Meer und einem See, welcher bald von dieſem Städtchen, bald von dem Städtchen Salces benennet wird, und vermittelſt eines Canals mit dem See bey Sigean in Verbindung ſtehet. Eine kleine franzöſiſche Meile von hier, iſt das Vorgebirge Franqui, welches den Seefahrern bekannt iſt, die ſich bey ſchlimmen Wetter hinter eine kleine Inſel in Sicherheit begeben.

5) Azille oder Azillon, eine kleine Stadt, welche durch ein Schloß beſchützet wird, und den Titel einer Grafſchaft hat.

6) Capeſtan, ein Städtchen nahe beym Canal.

7) Les Caunes, eine kleine Stadt mit einer Abtey.

8) Rieux, Städtchen und Grafſchaft, deren Beſitzer zu den Baronen gehöret, welche auf dem Landtage Sitz und Stimme haben.

9) Periac, oder Peiriac oder Peyriac de Mer, eine Pfarre an einem von ihr benannten See, welcher eben derſelbige iſt, der auch Sigean heißet, und viel Salz liefert.

10) Das Ländchen Corbieres, oder das Thal dieſes Namens, in welchem die Araber im Jahr 737 geſchlagen worden.

11) Das Ländchen Termenez, hat ſeinen Namen von einem alten Schloß Termes, welches auf einem ſteilen Felſen lag, einer der feſteſten Plätze dieſes Landes war, und ſeine beſondern Herren hatte.

4 **Der Kirchſprengel von S. Pons, in welchem**

1) S. Pons de Tomieres, eine Stadt zwiſchen Bergen, am Fluß Jacre, welche das Haupt einer Hebung, und der Sitz eines Forſtamts iſt. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 40 Pfarren, 33000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 3400 Fl. taxiret.

2) S. Chignan, mit dem Zunamen de la Corne, eine kleine Stadt, welche ihren Urſprung der hieſigen Benedictiner-Abtey zu danken hat. Der Biſchof von S. Pons hat hier ſeinen ordentlichen Wohnſitz. Es iſt hier eine Tuchmanufactur.

3) Crüſy, Städtchen und Baronie.

4) Caſſenon, eine kleine Stadt am Fluß Orbe.

5) Olargues und Olonzac, Flecken.

5 **Der Kirchſprengel von Beziers, welcher eine der fruchtbarſten Gegenden des Landes enthält, Dahin gehöret**

1) Beziers, ehemals Civitas Biterrenſium, Blitera Septimanorum, Bliterrae, Biterrae, Boeterrae und Beterrae, eine ziemlich große Stadt auf einem Hügel, am Fluß Orbe, und an dem großen Canal, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, eines Biſchofs, einer Hebung, einer Landvogtey und eines Landgerichts iſt. Sie ſtehet unter vierfacher Gerichtsbarkeit, nämlich des Königs, des Biſchofs, und der beyden Aebte. Der Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 106

Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2008 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, 2 männliche Abteyen, eine weibliche Abtey, 10 andere Klöſter, eine 1723 geſtiftete Akademie der Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte, ein Collegium, 2 Hoſpitäler, 2406 Feuerſtellen, und ungefähr 18000 Einwohner. Die umliegende Gegend ſoll in Anſehung der Annehmlichkeit kaum ihres Gleichen in Frankreich haben. Sie iſt reich an Wein, Getreide und Oel. An römiſchen Alterthümern findet man hier noch die Ueberbleibſel von einem Amphitheater, und unterſchiedene Inſchriften.

2) **Bedarrieux**, eine Stadt an der Orbe, woſelbſt ſo wie in der Nachbarſchaft viele Droguets und andere wollene Stoffe gewebet, und nach Deutſchland geführet werden.

3) **Caux**, eine Stadt mit einem königlichen Gericht.

4) **Gignac**, eine kleine Stadt mit einer Viguerie.

5) **Mürriel, Villeneuve** und **Chezan**, kleine Städte, **Ceilles** und **Colombiere la Gaillarde**, Flecken.

6) **Serignan**, eine Stadt, und Sitz einer Admiralität.

7) **Gabian**, ein Flecken, woſelbſt zwey mineraliſche Quellen ſind: auch iſt bey demſelben ein Felſen, aus welchem ſchwarzes Steinöl fließet, welches unterſchiedene Krankheiten heilet, als hyſteriſche Beängſtigungen, Kolik ꝛc. auch wider Brand, Geſchwulſt, welcher vom Erfrieren herrühret, Wunden, Würmer bey Kindern, und ſogar wider das Miſerere, gerühmet wird. Es iſt 1608 zuerſt entdecket worden. Man findet auch in dieſer Gegend viele Klumpen Harz, deren ſich die Weiber ſtatt der Seife bedienen, das Leinenzeug weiß zu machen. Es ſcheinet, daß hier ehedeſſen ein Volcan geweſen ſey.

8) **Vendres**, eine Pfarre, an der Mündung des Fluſſes Aude, neben dem See **Vendres**. Hier giebt es mineraliſches Waſſer, dergleichen man auch zu Roujan und **Verniére** findet, und zwiſchen Pujol und Herepian ſind die Bäder zu **Malou**.

6 Der Kirchſprengel von Agde, welcher eine der reichſten Gegenden des Landes begreifet. Darinn iſt

1) Agde, Agatha, eine wohlbewohnte Stadt am Fluß Heraut, der ſich eine halbe Meile von hier in das Meer ergießet; daher hier ein kleiner Hafen für kleine Fahrzeuge iſt, zu deſſen Beſchützung an der Mündung des Fluſſes das Fort Breſcou auf einem Felſen erbauet worden. Die meiſten Einwohner ſind entweder Handelsleute, oder Seeleute. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königlichen Lieutenant und Major, einer Hebung, einer Admiralität, eines Bureau des 5 groſſes Fermes, ꝛc. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, iſt Herr der Stadt, nennet ſich einen Grafen von Agde, hat nur 21 Pfarren in ſeinem Kirchſprengel, aber doch 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1560 Fl. taxiret. In der Stadt ſind außer der Cathedralkirche, noch 2 Pfarrkirchen, einige Klöſter, 1065 Feuerſtellen, und 10000 Menſchen. Neben der Stadt iſt ein Capuziner-Kloſter, bey welchem in einer abgeſonderten Capelle ein Marienbild ſehr eifrig verehret wird.

2) Breſcou, ein Fort auf einem Felſen im Meer, bey der Mündung des Fluſſes Heraut, welche Grace genennet wird, und bey dem Vorgebirge von Agde.

3) Pezenas, Piſcenae, eine alte Stadt am Fluß Pein, in einer ſehr ſchönen Gegend, mit einer Collegiatkirche, einem Collegio und einigen Klöſtern. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welche dem Prinzen von Conty gehöret.

4) Florenſac, eine Stadt an einem Arm des Fluſſes Heraut, zwiſchen Agde und Pezenas, welches den Titel einer Baronie hat, in Anſehung deren ihr Beſitzer, der Herzog von Uzez, Sitz auf dem Landtage hat.

5) Saint Tiberi, oder nach der unrichtigen Ausſprache, Saint Tuberi, ein Städtchen am Fluß Heraut, welches ehedeſſen anſehnlich war, und der Sitz eines königlichen Amts iſt.

6) **Cette** oder **Sette**, eine Stadt mit einem befeſtigten Hafen, beym Vorgebirge dieſes Namens, den Ludewig XIV mit großen Unkoſten angeleget hat: er iſt aber doch nur für Galeeren und kleine Schiffe zugänglich, die hier bedecket liegen. Weil das Meer, wenn es unruhig iſt, vielen Sand hinein ſchüttet, ſo giebt die Landſchaft die Unkoſten zu ſeiner Reinigung her, welche jährlich 45000 Livres betragen, damit er beſtändig 17 bis 18 Fuß tief ſey. Hier fängt der große königliche Canal an. Die kleine Stadt von 162 Feuerſtellen, aber ungefähr 6000 Einwohnern, gehöret dem Biſchof von Agde. Von dem hieſigen Handel kann man dieſe Probe bemerken. 1783 wurden vom 1 Jänner bis 30 Jun. von hier durch 45 däniſche, und 36 ſchwediſche Schiffe, auch 1 holländiſches, nach Hamburg ausgeführet, 31807 Oxhoft Wein, und 7135 Oxhoft Brantewein.

7) **Meze**, eine kleine Stadt, davon ein Drittel unter die Herrſchaft des Biſchofs von Agde gehöret.

8) **Montagnac**, eine Stadt mit dem Titel einer Caſtelaney.

9) **Baſſan**, eine kleine Stadt mit einem königlichen Gericht.

7 **Der Kirchſprengel von Lodève**, begreifet ein dürres Land, welches wenig Getreide hervorbringet: allein, der Handel mit Vieh, welches auf den Bergen geweidet wird, und die Manufacturen von Tüchern und Hüten, machen die Einwohner zu vermögenden Leuten. Wir bemerken

1) **Lodève**, Leuteva, Luteva, eine alte Stadt, am Fluß Lergue, von 840 Feuerſtellen, welche der Hauptort einer Hebung und eines Amts, und der Sitz eines Biſchofs iſt, welcher Herr der Stadt iſt, und ſich einen Grafen von Lodève nennet, unter dem Erzbiſchof von Narbonne ſtehet, einen Kirchſprengel von 50 Pfarren, und 25000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 1060 Fl. taxiret iſt. Es iſt hier eine Abtey, nebſt einigen andern Klöſtern.

2) Le

2) Le Caylar oder Cayles, und S. André, kleine Städte.

3) Clermont, eine Stadt auf einem Felſen an der Lergue, in welcher Tuch- und Hut-Manufacturen ſind. Sie hat den Titel einer Baronie, welche zu den Landſtänden gehöret.

4) Villeneuve les Clermont, eine halbe Meile von Clermont, an welchem Ort eine vortrefliche Tuchmanufactur iſt, daraus die meiſten Tücher kommen, die nach der Levante geſchicket werden.

8 Der Kirchſprengel von Montpellier, begreifet ein angenehmes, mit Oelbäumen und Weinſtöcken angefülletes Land, welches auch alle Arten von Getreide träget. Wir bemerken

1) Montpellier, Mons Peſſulanus, Mons puellarum, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluß Lez, welche ihren Urſprung dem Untergang der Stadt Maguelone zu danken hat, die auf einer Inſel in dem See Thau lag. Sie iſt, nach Toulouſe, die anſehnlichſte Stadt in Languedoc, und der Sitz eines königlichen Generallieutenant, eines königlichen Lieutenant, eines beſondern Gouverneur und Etât-Major, einer Steuer- und Rechnungs-Kammer, einer Intendanz, Hebung, eines Münzhofs, Landgerichts, einer Landvogtey, eines unabhängigen Gerichts, Forſtamts, einer Marechauſſée, Conſulats, 2c. Sie hat viel ſchöne Häuſer, aber ſehr enge Straßen, die mit Leinwand überdecket werden, damit man auf denſelben gehen könne, ohne von der Sonnenhitze beſchweret zu werden. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 200 Pfarrkirchen und Filialen, 32000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. taxiret. Die Univerſität iſt inſonderheit in Anſehung der mediciniſchen Facultät berühmt, welche 1180 geſtiftet worden: denn damals erhielt ſie von Wilhelm IV, Herrn zu Montpellier, ihren erſten Titel und Freyheitsbrief; er war hier aber ſchon vom Anfang des neunten Jahrhunderts an eine von arabiſchen Aerzten

aus Spanien geſtiftete mediciniſche Schule geweſen. Der berühmte rothe Talar des dunkeln und ſchmutzigen Schriftſteller Rabelais, welcher allen neuen Doctoren in der Arzneywiſſenſchaft bey ihrer Promotion umgehänget worden, iſt im Original nicht mehr vorhanden, ſondern der jetzige iſt ein mehrmals erneuerte Copie, weil die Studenten von dem Original von Zeit zu Zeit Stückchen abgeſchnitten, und dadurch dieſe Reliquie vernichtet haben. Die Akademie der Wiſſenſchaften, iſt 1706 errichtet worden, und macht mit der zu Paris einen Körper aus. In dem vortreflichen Kräutergarten, wird öffentlicher Unterricht in der Kräuterkenntniß ertheilet. Außer der Cathedralkirche und unterſchiedenen Collegiat- und Pfarr-Kirchen, ſind hier 13 Klöſter, ein Seminarium und 6 Collegia. Die hieſigen reformirten Einwohner, halten ihre gottesdienſtlichen Verſammlungen, ſeit 1782 in einem geräumigen Gebäude ungeſtöret. Auf dem Platz Ludewigs des groſſen, welcher außer der Stadt, in der ungemein angenehmen Spatziergegend Peyrou, iſt, ſtehet deſſelben metallene Bildſäule zu Pferde, auf einem Fuß von weißgrauem Marmor, welche die Stände von Languedoc errichtet haben, und die Stadtpforte, welche dahin führet, hat die Geſtalt eines Triumphbogens. In dieſer Gegend lieget die Citadelle, welche die Stadt und das umliegende Feld mit ihren Kanonen beſtreichet. Das vornehmſte, ſo man hier verfertiget, und damit man handelt, iſt Grünſpan; außerdem aber werden hier auch wollene Decken und Barchent gemacht, man bleichet viel gelbes Wachs, handelt ſtark mit Wolle, die aus dem mittelländiſchen Meer gebracht wird, und mit Wein, Aquavit, ungariſchem Waſſer, Caneelwaſſer ꝛc.

2) Perault oder Peirols, ein Dorf, eine Meile von Montpellier, bey welchem am See Thau ein Graben iſt, in welchem das Regenwaſſer, das ſich darinn ſammlet, beſtändig ſiedet, und doch ſeine gewöhnliche Kälte behält. Die Anwohner baden ſich des Sommers darinn, wenn ſie mit Flüſſen beſchweret ſind.

3) Ba-

3) Balarüc, ein Flecken am See Thau, bey welchem warme Bäder ſind, die wenig oder gar nichts ſchwefelhaftes haben, wie Aſtrüc verſichert, wohl aber etwas Salz. Le Roi ſaget, ſie enthielten eine ſichtbare Säure, die den Lakmus roth färbe, eine die Säure brechende Erde, eine ſpatichte Erde, und ziemlich viel Kochſalz. Das Waſſer iſt leichter, als das gewöhnliche Trinkwaſſer des Orts. Es iſt nicht ſo heiß, daß es Eyer garkochte, es brütet ſie aber, wenn ſie in einem trockenen Gefäß hinein gehangen werden, ungefähr in eben ſo viel Tagen, als eine Henne, aus. Le Roi meldet, daß die Wärme bey der Quelle bis 42 reaumurſche Grade ſteige. Das ausgeſchöpfte Waſſer behält ſeine Wärme wenigſtens 8 Stunden, wird am Feuer langſamer zum Kochen gebracht, als das gemeine Waſſer, und brudelt auch nicht ſo ſtark. Hieraus erhellet, daß ſeine Wärme nicht von einem unterirdiſchen Feuer, ſondern von einer innern Gährung ſeiner Theile herrühre. Es wird dieſes Waſſer zum Trinken, Baden und Begießen gebraucht, und hat ſehr heilſame Wirkungen. Man trinket es in großer und vermuthlich zu großer Menge, gewöhnlicher maßen $7\frac{1}{2}$ Pfund. Drittehalb Pfund führen ſchon gelinde ab. Beym Baden kann man die Wärme nicht über 6 Minuten ertragen, und deswegen braucht man insgemein ein Bad, das nicht über 39 Grade warm iſt, und für die Gicht ein anderes von 30 Graden.

4) Frontignan, eine kleine Stadt am See Thau, bey welcher vortreflicher Muſcatenwein wächſet, wie denn auch von hier ſchöne Muſcatenroſinen kommen, die Paſſerilles genennet werden. Eine kleine Kette von Bergen, die einen halben Mond ausmacht, und die Seeluft einſchließet, ſondert dieſe Gegend von der ganzen Nachbarſchaft ab. Die Weinſtöcke ſtehen entweder in Haufen von Kieſelſteinen, oder im ſtärkſten Felſen. Es giebt weiße und rothe Frontignanweine.

Anmerk. Der See Thau, iſt 12 franzöſiſche Meilen lang, und wird vom Meer durch einen ſchmalen Strich Landes abgeſondert, hat aber an einem Orte, welcher

Gran de Palavas genennet wird, eine Verbindung mit dem lioniſchen Meerbuſen. Dieſer Golfe de Lion, hat ſeinen Namen nicht von der Stadt Lion, die ſehr weit vom Meer entfernet iſt, ſondern von den heftigen Stürmen und Bewegungen, denen die hieſige ſeichte Gegend des Meers oft unterworfen iſt, welche die, ſo darauf ſchiffen, wie ein Löwe ſeinen Raub, verſchlinget.

5) Lünel, Lunate, Lunelium, eine kleine Stadt, welche ehemals befeſtiget geweſen. Sie hat den Titel einer Baronie. Im zehnten Jahrhundert ſoll ſie faſt lauter Juden zu Einwohnern gehabt haben. Die 1574 angelegte Citadelle, iſt 1632 wieder abgebrochen.

6) Ganges, eine kleine Stadt und Marquiſat am Fluß Aude. Sie iſt eine von den Baronien, welche Sitz auf dem Landtage haben. Die hieſigen Gerber treiben einen ſtarken Handel.

7) Marqueroſe, ein Marquiſat.

8) Caſtries, ein Flecken und Schloß, mit dem Titel eines Marquiſat, gehöret als eine alte Baronie zu den Landſtänden.

9) Aniane oder S. Benoit, eine kleine Stadt am Fuß der Gebirge, bey dem Fluß Arre, mit einer alten Benedictiner-Abtey. Sie handelt ſtark mit Weinſtein.

10) Mauguio, ehedeſſen Melguel, ein Flecken mit dem alten Titel einer Grafſchaft, am See gleiches Namens, welcher in Verbindung mit den Seen Frontignan, Thau und Cette ſtehet.

11) Pignan, eine Pfarre und Marquiſat.

12) Ville neuve lez Maguelonne, eine Stadt von 213 Feuerſtellen.

9 Die Kirchſprengel von Nimes, begreifet ein ebenes Land welches viel Getreide, Oel und Wein bringet, und woſelbſt eine große Menge Seide gemacht wird. Wir bemerken

1) Nimes oder Nismes, Nemauſus, eine große Stadt, von 4500 Feuerſtellen, und etwa 40000 Menſchen. Ihre Lage iſt ſehr angenehm, weil ſie auf der einen

einen Seite Weinberge, und auf der andern ein ſehr fruchtbares Feld hat. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz einer Landvogtey, eines Landgerichts, eines Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, eines beſondern Gouverneur und Etat = Major, ꝛc. Die Gaſſen ſind meiſt enge, doch ziemlich reinlich, und die Häuſer von Steinen wohlgebauet. Der dritte Theil der Einwohner, iſt reformiret, und hat 3 Prediger, und verſammlet ſich 1782 zum Gottesdienſt in einem geräumigen Gebäude. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 215 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1200 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier noch 2 Pfarrkirchen, ein Seminarium, ein Collegium, und unterſchiedene Klöſter, und ein vormaliges Jeſuitercollegium. Die Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, iſt 1682 geſtiftet. Die Citadelle beſtehet aus 4 Baſtionen. Es giebt hier eine Menge Seiden = und Wollen = Manufacturen, und die hieſigen Kaufleute treiben in der ganzen Landſchaft den ſtärkſten Handel mit Tüchern und Seidenwaaren. Die Alterthümer, welche man in und außer der Stadt findet, ſind: 1) das berühmte Amphitheater, **les Arenes** genannt, welches zwar inwendig mit Häuſern verbauet, aber unter allen noch vorhandenen römiſchen Amphitheatern am wenigſten beſchäd'get iſt. Die Werkſtücke ſind an vielen Orten erſtaunlich lang und groß. 2) Das viereckichte Haus, iſt ein länglich = viereckichtes und mit 32 vortreflichen korinthiſchen Säulen geziertes Gebäude; und ehemals ein Tempel geweſen, welcher, wie die von Seguier entdeckte Inſchrift lehret, den beyden von Auguſt an Kindesſtatt angenommenen Söhnen des Agrippa, Lucius und Cajus, zu Ehren errichtet worden. 3) Ein noch über die Hälfte ſtehender Tempel von den ſchönſten Quaderſteinen, welcher, wie man meynet der Diana gewidmet geweſen: allein, die Tempel dieſer Göttinn wurden allemal nach joniſcher Ordnung gebauet, hingegen der hieſige iſt theils nach korinthiſcher, theils nach römiſcher Ordnung angeleget. 4) Die Fontaine, welche

 unge-

ungemeine ſtarke und ſchöne Quelle, ſich am Fuß eines hohen und felſichten Bergs befindet, und erſt in neuern Zeiten durch Reinigung und Oeffnung eines moraſtigen Teichs, entdecket worden. Aus unterſchiedenen Ueberbleibſeln ſiehet man, daß hier ein öffentliches Bad, und weiter hinunter, mitten in dem breiten Ablauf des Quellwaſſers, ein viereckichtes Luſtgebäude gleich einer Inſel, geweſen. Das vortrefliche Waſſer dieſer Quelle, wird durch die Stadt geleitet, und zu allerley Gebrauch in den Häuſern und zu den Manufacturen verwandt. 5) Der große achteckichte und 15 Toiſen hohe Thurm, welcher von unten bis oben maßiv gebauet iſt. Es iſt merkwürdig; daß allen römiſchen Adlern, welche man hier findet, die Köpfe abgeſchlagen ſind, welches man den Gothen zuſchreibet, die bey Eroberung dieſes Landes ihren überwundenen hochmüthigen Feind auf ſolche Weiſe haben demüthigen wollen. Die Stadt iſt uralt. L'Eſplanade, der Spatzierort außerhalb der Stadt, iſt ſehr angenehm.

2) Cavairac, eine Pfarre, mit einem ſchönen Schloß.

3) Le Pont du Gard, ein vortrefliches Ueberbleibſel des römiſchen Alterthums, lieget 3 franzöſiſche Meilen von Nimes, und eine halbe Meile von dem Flecken Remoulins, und iſt ein Stück der großen Waſſerleitung, durch welche das Waſſer der bey dem Städtchen Uzez entſpringenden Quelle Eure, 9 Stunden weit bis nach Nimes geleitet, und daſelbſt theils in dem Amphitheater, theils in den öffentlichen Brunnen, theils zur Nothdurft der Privathäuſer, vertheilet werden kann. Das Stück, wovon hier die Rede iſt, beſtehet aus drey Reihen über einander gebaueter Schwibbögen, gehet quer über den Fluß Gord oder Gardon, und vereiniget die an beyden Seiten des Fluſſes liegenden hohen Felſen dergeſtalt, daß gedachtes Waſſer von einem Berge zum andern hat ungehindert hinüber laufen können. Die untere Brücke, beſtehet aus 6 Schwibbögen, iſt 438 Fuß lang und 83 Fuß hoch. Die zweyte wird von 11 Schwibbögen getragen, davon jeder 56 Fuß im Durchſchnitt, und 67 in der Höhe hat, und iſt ſo breit, daß neben den Pfeilern, auf welchen

chen die dritte Brücke oder Reihe der Schwibbögen ruhet, ein Weg für Pferde und Menſchen vorbey gehet, welcher auch mit einer Bruſtlehne verwahret iſt. Endlich die dritte 580 und einen halben Fuß lange Reihe, die auf der zweyten ruhet, beſtehet aus 35 Schwibbögen, davon jeder 17 Fuß im Durchſchnitt hat, und auf dieſer oberſten Reihe ruhet die Waſſerleitung, welche ſo hoch und breit iſt, daß man zwar gebücket, aber doch ohne große Unbequemlichkeit darinn gehen kann. Das ganze Gemäuer iſt von ſehr harten und dauerhaften Quaderſtücken. Auf der Höhe nach Uzez zu, ſiehet man hin und wieder noch ganze Reihen gemauerter Schwibbögen, welche alle zu der großen Waſſerleitung gehöret haben.

4) Beaucaire, Belliquadrum, eine Stadt an der Rhone, gerade gegen Taraſcon über, ſoll ihren Namen von einem alten viereckigten Schloß haben, welches 1632 zerſtöret worden. Sie hat einen beſondern Gouverneur, eine Viguerie, eine Collegiatkirche, 2 andere Kirchen, ein Collegium, 5 Klöſter, 2 Hoſpitäler. Der hieſige Jahrmarkt, welcher am 22 Jul. anfängt, und zehn Tage währet, iſt ſehr wichtig und berühmet.

5) S. Gilles, S. Aegidii Villa, eine kleine Stadt, welche ihren Urſprung einem Kloſter verdanket. Sie iſt ein groß Priorat des Johanniter-Ritterordens.

6) Calviſſon oder Canviſſon, eine kleine Stadt im Ländchen Vonaye, welche zu den Baronien und Landſtänden gehöret.

7) Sommieres, Sumerium, eine Stadt an der Vidourle, welche der Sitz einer Viguerie und eines königl. Gerichts iſt. Sie hat ein feſtes Schloß.

8) Aimargues, Armaſanicae, ein Städtchen am Fluß Viſtre in Moräſten, welches den Titel einer Baronie hat.

9) Aiguesmortes, Aquae mortuae, eine kleine Stadt, die wegen ihrer Lage in Moräſten feſt iſt. Ehemals lag ſie nahe bey dem Meer, und hatte einen Hafen; nun aber lieget ſie 2 franzöſiſche Meilen davon, und der Hafen iſt verſtopfet. Sie iſt der Sitz eines Gouverneur,

eines

eines königl. Lieutenant, einer Admiralität, einer Viguerie, eines königl. Gerichts, und eines Büreau der fünf großen Pachtungen. In dieſer Gegend ſind unterſchiedene Seen.

10) **Peccais**, ein Fort, welches zur Beſchützung der umliegenden 17 Salzwerke angeleget worden.

11) **Quiſſac**, eine Pfarre an der Vidourle, zwiſchen welchem und der Stadt Sauve, nahe bey dem Fluß, unten auf einem Berge, eine periodiſche Quelle iſt, die innerhalb 24 Stunden zweymal fließet, und zweymal ſtille ſtehet. Die Ergießung dauret 7 Stunden 25 Minuten, und der Stillſtand 5 Stunden. Man muß ſich in dem Berge eine Höhle oder ein Waſſerbehältniß vorſtellen, welches alle 5 Stunden voll wird, und hierauf durch einen hebermäßigen Canal wieder abfließet. Dieſes Waſſer iſt zugleich mineraliſch, und wird ſowohl getrunken, als, nachdem es erwärmet worden, zum Baden gebraucht. Es enthält vielen Schwefel, und iſt inſonderheit in Augenkrankheiten ſehr nützlich zu gebrauchen.

12) **Le grand Galargues**, eine Pfarre, woſelbſt das Kraut Nachtſchatten (Morelle) oder Sonnenblume (Tourneſol) zu einer blauen und rothen Farbe zubereitet wird.

13) **Maßilargues** und **Vauvens**, kleine Städte.

10 **Der Kirchſprengel von Uzez**, welcher gemeiniglich l' **Uzege**, auch wohl **Uzegais** genennet wird, und einer von den größten iſt; denn er erſtrecket ſich von den ſevenniſchen Gebirgen, worinn viele Kirchſpiele deſſelben liegen, bis an die Rhone. In demſelben hat man Getreide, Oel, Seide, guten Wein und viel Schafe. Wir bemerken

1) **Uzez**, Ucetia, eine kleine Stadt zwiſchen Bergen, am Fluß Eyſent, welche den Titel eines Herzogthums hat, auch ein Pairie iſt. Der hieſige Biſchof, Herr der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 181 Pfarren, 30000

Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Das herzogliche Schloß iſt ein großes Gebäude. Unter dem biſchöflichen Hauſe entſpringet die Quelle Aure, welche ehemals das Waſſer zu der Waſſerleitung Pont du Gard geliefert hat. Als die Reformation in Frankreich ſich auszubreiten anfieng, verließ der hieſige Biſchof Johann von S. Gelais mit ſeinem ganzen Capitel das Pabſtthum, und trat zu der reformirten Kirche, wie denn auch ehemals die ganze Stadt reformiret war. Jetzt gilt dieſes noch wenigſtens von der Hälfte der Einwohner.

2) **Peyret**, eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer man trinket, und ſich darinn badet.

3) **Aramont**, eine kleine Stadt und Baronie an der Rhone.

4) **Villeneuve d' Avignon**, eine kleine Stadt auf einem Hügel an der Rhone, gerade gegen Avignon über, lieget zwar im Diſtrict von Uzez, und ſtehet auch unter der Hebung von Uzez, gehöret aber zu dem Kirchſprengel von Avignon. Man ſiehet hier eine Abtey Benedictinerordens, und eine ſchöne Carthauſe.

5) **Roquemaure**, Rupes maura, eine Stadt auf einem ſteilen Felſen an der Rhone, welche den Titel einer Baronie hat, und der Sitz einer Viguerie iſt. Sie gehöret zum Kirchſprengel von Avignon.

6) **Bagnols** oder **Baignols**, eine kleine Stadt auf einem Felſen, nahe bey dem Fluß Ceze. Es iſt hier ein Priorat und ein Kloſter. Von hier aus hat man eine koſtbare Straße durch einen Berg, 4 Meilen lang, angeleget. Sie führet nach le Pont du Gard und Nimes.

7) **Pont Saint Eſprit**, eine kleine ſchlecht gebauete Stadt an der Rhone, mit einer ſchönen ſteinernen Brücke, die 19 große und 7 kleine Schwibbögen hat, 420 Toiſes lang, und 2 Toiſes 4 Fuß breit iſt. Es iſt hier ein Priorat und ein Hoſpital, und eine Citadelle dienet zur Beſchützung des Orts.

8) Bar=

8) Barjac oder Bargeac, ein Städtchen, welches den Titel einer Baronie hat. Nahe dabey lieget das Schloß Banc.

9) Les Vans, ein Städtchen.

10) S. Ambroiſe, eine kleine Stadt am Fluß Ceze.

11) Rouſet, ein Dorf, nahe bey welchem berühmte ſchwefelhafte mineraliſche Quellen ſind.

II Der Kirchenſprengel von Alais, lieget in den ſevenniſchen Gebirgen, und macht einen Theil der Landſchaft Sevennes aus. Zu bemerken iſt

1) Alais oder Alez, Aleſium, Aleſia, eine ziemlich große und volkreiche Stadt, welche der Hauptort einer Hebung iſt, und den Titel ſowohl einer Grafſchaft als Baronie hat; jene gehöret dem Prinzen von Conti, dieſe aber iſt zwiſchen zwey Herren getheilet. Die Stadt iſt auch der Sitz eines beſondern Gouverneur, und Etat-Major, eines Appellationsgerichts, eines königl. Gerichts, einer Marechauſſée, ꝛc. hat 1796 Feuerſtellen, und etwa 10000 Menſchen. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 80 Pfarren, 24000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 500 Fl. tariret. Das Bisthum iſt 1692 zur Bekehrung der vielen Reformirten dieſes Orts geſtiftet worden, dazu das hieſige vormalige Jeſuiter Collegium auch behülflich ſeyn ſollte, und zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, wurde 1689 eine Citadelle angeleget. Es wird von hier jährlich eine ſehr große Menge roher Seide ausgeführet.

2) Andûze, Anduſia, eine Stadt in einem Thal am Fluß Gardon, mit dem Titel einer Baronie. Es wird hier viel mit Sarſche und gekripptem wollenen Zeug gehandelt. Ehedeſſen war ſie befeſtiget.

3) S. Hyppolite, eine neue Stadt am Fluß Vidourle; mit einem guten Fort. Sie iſt der Sitz eines Gouverneur, eines königl. Lieutenant, ꝛc. Die meiſten Einwohner ſind neue Catholiken.

4) Sau-

4) Sauve, Salva, eine kleine Stadt, mit einer Benedictiner-Abtey.

5) L'Hort-Djeu, Hortus Dei, eine Gegend gegen den Aigoual und Eperon, die beyden höchſten ſevenniſchen Berge. Sie iſt reich an Quellen und vielerley guten und ſchönen Pflanzen, welche von Natur daſelbſt wachſen, daher ihr der Name beygeleget worden.

12 Der Kirchſprengel von Mende, begreifet das Land Gevaudan, (ehemals Gevauldan oder Gabauldan,) welches von ſeinen alten Einwohnern, den Gabalern, den Namen hat. Ober-Gevaudan, lieget faſt ganz in den Bergen la Marguerite und Aubras; Unter-Gevaudan, aber machet einen Theil von den Sevennes aus. Wir bemerken

1) Mende, Mimas, Mimate, Meminate, eine wohl bewohnte Stadt auf einem Berge, am Fluß Lot, welche der Hauptort einer Grafſchaft, und Sitz einer Hebung und eines Amts iſt. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Alby, hat einen Kirchſprengel von 208 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 3500 Fl. taxiret. Man findet hier 910 Feuerſtellen, ein Collegium und unterſchiedene Klöſter.

2) Javoulx, oder Javols, Anderitum, ein ſehr alter Flecken in der Baronie Peyre, welcher ehemals eine Stadt.

3) Marjevols oder Marjejols, Marvege, Marengium, eine wohl gebauete und wohl bewohnte Handelsſtadt, in einem ſchönen Thal, durch welches der Fluß Colange fließet. Man findet hier eine Collegiatkirche und 5 Klöſter. Die Einwohner traten unter Heinrich III zu der reformirten Kirche; mußten ſich aber 1586 den königlichen Kriegsvölkern auf Gnade und Ungnade ergeben, da denn der katholiſche General große Grauſamkeiten ausübte, und die ganze Stadt verwüſtete.

4) Florac, eine kleine Stadt und Baronie, am Tarn.

5) Eſpag-

5) Eſpagnac, eine kleine Stadt, am Fluß Tarn, mit einem Priorat und einer Collegiatkirche.

6) Canourgue, eine kleine Stadt mit einem Benedictiner Priorat.

7) Langogne, Langonium, eine kleine Stadt am Fluß Allier.

8) Die kleinen Städte Barre, Malpien, Sauguer, Serverette, S. Alban, S. Chely d'Apcher, und Sainte-Enemie.

13 Der Kirchſprengel von Viviers, begreifet das Land Vivarais, welches durch den Fluß Eyrieu, in Ober- und Unter-Vivarais abgetheilet wird; von jenem aber gehöret ein Theil zu dem Erzbisthum Vienne. Dieſes Land hat ſeine beſondern Landſtände, in deren Verſammlungen der Biſchof von Viviers den Vorſitz hat, und welche ihre Bevollmächtigten auf den allgemeinen Landtag von Languedoc ſenden.

1) Unter-Vivarais iſt durch den Fleiß der Einwohner wohl angebauet, hat ſo viel Wein, als es brauchet, und machet viel Seide. Es enthält folgende Oerter

(1) Viviers, Vivarium, die Hauptſtadt von ganz Vivarais, der Hauptort einer Grafſchaft, und Sitz einer Hebung und Marechauſſée, iſt klein, und lieget an der Rhone, zwiſchen Felſen, auf deren Höhe die Cathedralkirche erbauet iſt. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Vienne, hat einen Kirchſprengel von 314 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, den Titel eines Fürſten von Donzere, welches ein kleiner Ort in Dauphiné iſt, und iſt am römiſchen Hofe auf 4400 Fl. taxiret. Es iſt hier ein Kloſter.

(2) S. Andeol, eine kleine Stadt an der Rhone, wo die Ardéche hinein fließet, iſt der ordentliche Sitz des Biſchofs von Viviers, und hat 2 Klöſter. Nahe dabey iſt

iſt bey der Quelle Tournes eine alte halb erhobne Arbeit mit vielen Figuren zu ſehen.

(3) Villeneuve de Berg, eine kleine Stadt am Fluß Ibie, und der Sitz eines Gouverneur und Forſtamts.

(4) Aps oder Alps, Albe, eine Pfarre, welche ehemals die Hauptſtadt der Helvier geweſen.

(5) Aubenas, Albenacium, eine kleine Stadt und Baronie, mit einem ehemaligen Jeſuiter-Collegium, am Fluß Ardéche.

(6) Joyeuſe, ein Städchen am Fluß Beaune, der ſich nicht weit von hier in die Ardéche ergießet. Es machet mit Baldiac und Rezieres ein Herzogthum und eine Pairie aus.

(7) Argentiere, ein Städtchen.

(8) Vals, Vallum, ein bemauerter Flecken, nahe bey dem Bach Volane, in einem Thal, nahe bey welchem 5 berühmte kalte mineraliſche Quellen ſind. Die Quelle la Marie, iſt ſäuerlich, und führet den Urin ab, wenn man ſie wider die Hitze der Nieren und den Stein gebrauchet. Die Quelle la Marquiſe, iſt mehr ſalzig, als ſauer; la S. Jean hat weniger Säure, als die übrigen; la Camüſe hat mehr Salz, als Säure; und la Dominique hat den unangenehmſten Geſchmack, und iſt beſchwerlich für den Magen

(9) S. Laurent, ein kleiner Ort, welcher ſeiner Bäder wegen bekannt iſt.

(10) Boulogne, eine Baronie, die zu den Landſtänden gehöret.

(11) Privas, eine kleine Stadt, an einem Bach, der in die Rhone fließet.

(12) Pouzin oder Pouſſin, ein Städtchen an der Rhone.

(13) La Voulte, ein Städtchen an der Rhone.

2) Ober-Vivarais, iſt bergigt, und giebt Lappland an Rauhigkeit wenig nach, iſt aber doch wohl angebauet. Wir bemerken

(1) Annonay, Annonaeum, Annoniacum, eine kleine Stadt beym Zuſammenfluß der kleinen Flüſſe Cance

und Deume, welche der Hauptort von Ober-Vivarais, der Sitz eines Amts, und ein Marquiſat iſt, welches ſeit 1598 dem Hauſe von Rohan-Soubiſe gehöret, und welches außer dieſer Stadt, auch das Städtchen Boulieu, 3 Pfarren, und einen Theil von 4 andern, begreifet. Die Stadt handelt vornehmlich mit Leder und Pelzwerk.

(2) Audance, ein kleines Städtchen am Fuß eines Berges, bey dem Zuſammenfluß der Flüſſe Deume und Rhone.

(3) S. Agreve, eine kleine Stadt am Fuß der Berge.

(4) Tournan, Taurodunum, ein Städtchen auf einem Berge an der Rhone, mit einem Schloß, berühmten vormaligen Jeſuiter-Collegium und Kloſter. Der bekannte Erdbeſchreiber, Pierre d'Avity, iſt hier geboren.

14 Der Kirchſprengel von Püy, begreifet das Land Velay, deſſen viele und hohe Berge ein halbes Jahr mit Schnee bedecket ſind, welches aber doch noch ziemlich viel Getreide hervorbringet. Es hat ſeine beſonderen Landſtände. Wir bemerken folgende Oerter:

1) le Püy, Podium, die Hauptſtadt des Landes, an deren Ort ehemals die Stadt Anis geſtanden, hat den Namen von ihrer Lage auf einem Berge, denn das Wort Püich oder Püech bedeutet in der aquitaniſchen Sprache einen Berg. Sie hat 2926 Feuerſtellen, iſt ziemlich bewohnet, der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, Landgerichts und einer Landvogtey. Der hieſige Biſchof iſt Herr und Graf der Stadt, und ſtehet unmittelbar unter dem päbſtlichen Stuhl; doch gehöret ſein Kirchſprengel in äußern Dingen zu dem erzbiſchöflichen Diſtrict von Bourges. Er hat einen Kirchſprengel von 229 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2650 Fl. taxiret. In der Cathedralkirche wird die Jungfrau Maria mit vorzüglicher Andacht verehret; man verwahret auch in derſelben viele Reliquien. Es ſind hier außerdem viele Kirchen und Klöſter, vornehmlich aber iſt das ehemalige Jeſuiter-Collegium,

gium, und die Abtey S. Claire zu bemerken. Es werden hier viel Spitzen verfertiget. Nicht weit von dieſer Stadt entſpringet die Loire.

2) Polignac, Podeniacum, ein ſehr alter Flecken und Marquiſat, davon ein berühmtes Haus den Namen hat.

3) Moniſtrol, eine kleine Stadt zwiſchen zwey Felſen, woſelbſt der Biſchof von Püy ein Luſthaus hat.

4) Yſigneaux und S. Diſier, ſind kleine Städte.

Anmerk. Zu dem Kirchſprengel des Biſchofs von Püy, gehören auch einige Oerter in Auvergne, als S. Paulien ꝛc.

13. Das Gouvernement von Foix.

Begreiſet das Land und die Grafſchaft Foix, und die Länder Donnezan und Andorre. Gegen Südoſten gränzet es an das pyrenäiſche Gebirge und Rouſſillon, gegen Mittag an Spanien, gegen Abend an Guyenne und Gaſcogne, gegen Mitternacht und Morgen an Languedoc. Die vornehmſten Flüſſe in der Grafſchaft Foix, ſind die Arriege, welche an der Gränze von Foix und Cerdagne entſtehet, bey Hauterive in Languedoc ſchiffbar wird, und eine Meile über Toulouſe in die Garonne fällt; und die Riſe, welche aus einem Berge bey Maz d'Azil kömmt. Das Land ſtehet unter dem Parlament von Toulouſe, und gehöret zu den Ländern der Landſtände, welche jährlich vom Könige zuſammenberufen werden, und aus der Geiſtlichkeit, dem Adel, und dem Bürger- und Bauer-Stand beſtehen. Man handelt mit Vieh, Harz, Terpentin, Pech, Gork, Jaſpis, und vornehmlich mit Eiſen. Es iſt auch Kupfer- und Bley-Erz vorhanden. Außer dem Gouverneur-General

neral und Grand Senechal der Provinz, iſt hier ein königl. Generallieutenant.

I. **Die Grafſchaft Foix**, wird von der Hauptſtadt benannt, und hat ehemals ihre eigenen Grafen gehabt, die von Roger II, Grafen von Carcaſſonne, abſtammeten, deſſen Sohn Bernhard im eilften Jahrhundert der erſte Graf von Foix geworden. Heinrich IV vereinigte dieſe Grafſchaft 1589 wieder mit der Krone. Sie wird in Ober- und Unter-Foix abgetheilet.

1 **Ober-Foix**, lieget im Gebirge, und hat nichts als Holz, Weide und Eiſen, auch einige mineraliſche Waſſer. In unterſchiedenen Grotten bringet das verſteinernde Waſſer ſeltſame Figuren hervor. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Foix, Foxum, die Hauptſtadt des Gouvernement, am Fluß Arriége, hat ein Schloß auf einem Felſen, welches zwey benachbarte Berge beherrſchen, und eine Auguſtiner Abtey, Namens S. Voluſien, deren Abt auf dem Landtage nach dem Biſchof den erſten Rang hat.

2) Taraſcon, eine kleine Stadt am Fluß Arriége, welche eine von den 4 vornehmſten Städten dieſes Landes iſt, aber in den erſten Jahren dieſes Jahrhunderts durch eine Feuersbrunſt faſt ganz zu Grunde gerichtet worden. Es ſind hier viele Eiſenfabriken.

3) Acqs oder Ax, ein Städtchen am Fuß der großen pyrenäiſchen Gebirge, welches ſeinen Namen von den hieſigen warmen Waſſern hat.

4) S. Paul, eine Baronie.

5) La Baſtide de Seron, und Montgaillard, Flecken.

2 **Nieder-Foix**, bringet etwas Getreide und Wein, und enthält folgende Oerter

1) Pa-

1) **Pamiers** oder **Pamiés**, ehemals Apamiés, Apamiae oder Apamia, vor Alters **Fredelas**, eine Stadt von 910 Feuerſtellen, am Fluß Arriége, welche in den Religionsunruhen viel gelitten hat. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Toulouſe ſtehet, einen Kirchſprengel von 103 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. taxiret iſt. Man findet hier ein vormaliges Jeſuiter-Collegium, 7 Klöſter, und außer der Cathedralkirche noch 3 Pfarrkirchen. Die Stadt gehöret nicht zu der Grafſchaft, (wohl aber zum Gouvernement,) und bezahlet ihre Abgaben beſonders. Bey derſelben iſt eine mineraliſche Quelle.

2) **Mazeres**, eine der 4 vornehmſten Städte des Landes, und der ehemalige Sitz der Grafen von Foix, iſt nur ein kleiner Ort. Die Reformirten befeſtigten dieſelbe im ſechzehnten Jahrhundert, und behaupteten ſie bis 1629, da ſie ſich unterwerfen mußten, und die Befeſtigung geſchleifet wurde.

3) **Bolbonne** oder **Balbonno**, eine der ſchönſten und reichſten Abteyen des Ciſtercienſer-Ordens, beym Zuſammenfluß der Arriége und des Lers.

4) **Barilles** oder **Varilles**, ein Flecken und Amt an der Arriége, mit einem alten Schloß.

5) **Saverdün**, iſt auch eine von den 4 vornehmſten Städten des Landes, an ſich aber klein, und liegt am Fluß Arriége. Sie wurde ehemals für den feſteſten Platz des Landes gehalten. Die untere Stadt, welche auch eine Vorſtadt hat, iſt beſſer und bewohnter, als die obere.

6) **Maz d'Azil**, eine kleine Stadt an der Riſe, welche vor der Widerrufung des Edicts von Nantes, von lauter Reformirten bewohnet wurde, von denen ſie auch befeſtiget, und bis 1629 behauptet ward. Sie hat ihren Urſprung und Namen der hieſigen Benedictiner-Abtey, Manſum Azili genannt, zu danken.

7) **Lezat**, ein Städtchen am Fluß Leze, welches ſeine Abgaben, die den 24ſten Theil der Abgaben des Lan-

des ausmachen, beſonders bezahlet. Es iſt in demſelben eine Abtey Benedictiner-Ordens.

8) S. Ibars, Montaut, mit dem Titel einer Baronie, Carla und Foſſat, ſind Städtchen.

II. **Das Ländchen und die Souverainität Donnezan**, iſt 3 franzöſiſche Meilen lang, und 2 breit, und hänget nicht unmittelbar mit der Landſchaft Foix zuſammen, ſondern wird durch Berge davon getrennet. Es gehörete ehedeſſen den Grafen von Foix, welche es von Peter II, König von Arragonien und Grafen von Roußillon, als ein Lehn geſchenket bekamen, und ſich im vierzehnten Jahrhundert unabhängig machten. Heinrich IV vereinigte es mit der Krone. Es begreifet 9 Flecken oder Dörfer, unter welchen am merkwürdigſten

1) Guerigû oder Querigût, ein Flecken mit einem Schloß, welches ehemals für eine Vormauer von Ober-Languedoc angeſehen ward. Es iſt dieſes der vornehmſte Ort des Landes.

2) Sou, ein Schloß, nahe bey dem vorhergehenden, welches ſo wie jenes, den Weg über das pyrenäiſche Gebirge nach Roußillon bewahret.

III. **Das Ländchen oder Thal Andorre**, beſtehet aus unterſchiedenen Dörfern, unter welchen Andorre und Ourdines die vornehmſten ſind.

14. Das Gouvernement von Roußillon.

Die Grafſchaft Roußillon, auf ſpaniſch Roſellon, wird gegen Norden durch die kleinen pyrenäiſchen Gebirge von Languedoc getrennet, gegen Oſten gränzet ſie an das mittelländiſche Meer, gegen

Süden

Süden wird ſie durch einen Theil der großen pyrenäiſchen Gebirge von Catalonien abgeſondert, und gegen Weſten gränzet ſie an Cerdagne und das Gouvernement von Foix. Ihre Länge erſtrecket ſich von Weſten nach Oſten auf 28 ſpaniſche Meilen, und die Breite beträget 12 Meilen. Den Namen hat ſie von ihrer ehemaligen Stadt Ruſcino, die eine römiſche Colonie, und die Hauptſtadt der Sardoner war. Dieſer Name iſt nach und nach in Roßilio oder Rüßilio verwandelt worden. Unter den Bergen ſind die höchſten Maſſane und Canigou, welcher letzte 1440, der erſte aber 408 Toiſes hoch ſeyn ſoll. Weil das Land von allen Seiten mit Bergen umringet iſt, ſo iſt die Hitze des Sommers ungemein groß, daher die Einwohner ſchwarz und mager ſind. Das Erdreich iſt ſehr fruchtbar, und bringet viel Getreide, Wein und Futter, hervor. In gewiſſen Gegenden iſt es ſo fruchtbar, daß nach der Erndte des Getreides noch Hirſe und dergleichen Saamen geſäet wird, und alſo in einem Jahr 2, auch wohl 3 Erndten ſind. Man bedienet ſich zum Ackerbau nur der Mauleſel. Die Olivenbäume machen den größten Reichthum des Landes aus, und die Pomeranzen ſind hier faſt ſo gemein, als die Birnen und Aepfel in der Normandie. Man hat ſehr wenig Holz, und eigentlich nur Buſchwerk; und weil es keine ſchiffbare Flüſſe giebet, ſo kann man auch nichts von andern Orten herbringen, es ſey denn durch Mauleſel. Die Hammelzucht iſt anſehnlich, und ihr Fleiſch gut. Es werden hier auch Ochſen fett gemacht, aber nur für die reichen Leute. Kühe giebt es wenig, weil ihre Milch nicht gut iſt. Die Tauben, Wachteln und

Rephüner ſind von vortreflichem Geſchmack. Der Handel mit Baumöl, beträgt jährlich ungefähr 200000 Livres. Die Ausfuhr des Weins, iſt ſeit der Eröfnung des Port Vendres für Kaufmänniſche Schiffe, weit wichtiger geworden, die Provinz handelt auch mit Greide, Hirſe, Wolle und Eiſen. 1787 hat ſie ausgeführet 24544 Fäſſer Wein, 235 Fäſſer Brantewein, 2000 Ladungen Getreide, 2500 Centner Eiſen. Die Flüſſe Tet, Tech und Angly ſind nur große und ſchnelle Bäche, und fließen alle drey in das Meer. Es giebt hier warme Bäder, deren Grade der Wärme Herr Carrere beſtimmet, und angegeben hat, daß das reaumürſche Thermometer in denen zu Arles auf 57½ Grad, zu Oletto auf 70½, zu Vernet auf 48, zu la Preſte und Cerdagne auf 38½, zu Molitz auf 33, zu Noſſa auf 20, und zu Nyer auf 19 Grade ſteige. Die beyden erſten können weder innerlich noch äußerlich gebrauchet werden, wenn ſie nicht einige Zeit geſtanden haben; daher man ſie auch durch Röhren in gewiſſe Baßins geleitet hat, damit ſie einen Theil ihrer natürlichen Hitze verlieren: und bey Canat, imgleichen bey dem See Nazaire wird das Meerwaſſer in Canäle geleitet, da denn die Sonne Salz daraus bereitet.

Dieſes Land kam von der römiſchen Herrſchaft unter die weſtgothiſche, und hierauf in die Gewalt der Araber, die erſt um das Jahr 796 von Karl dem Großen und ſeinem Sohn Ludewig daraus vertrieben wurden, welche Grafen hieſelbſt verordneten. Dieſe Grafen waren eigentlich nur Statthalter, machten ſich aber nach und nach zu unabhängigen Eigenthumsherren des Landes. Guinard oder Guirad, der letzte

von

von denſelben, vermachte ſein Land 1173 im Teſtament an Alphonſus, König von Aragonien und Grafen von Barcellona. Johann II, König von Aragonien, verſetzte die Grafſchaft 1462 an den König von Frankreich, Ludwig XI. Als Karls des VIII Beichtvater ihn überredete, daß er dieſes Land nicht mit gutem Gewiſſen behalten könne, gab er es dem Könige Ferdinand dem Catholiſchen 1493 umſonſt zurück: allein, Ludwig XIII nahm es wieder weg, und im pyrenäiſchen Frieden von 1659, ward es von Spanien an Frankreich ganz abgetreten.

Es iſt in dieſem Lande nur ein Bisthum. Zu Perpignan iſt ein Obergericht oder Oberrath, unter welchem alle Untergerichtsbarkeiten ſtehen; eben daſelbſt iſt auch ein Münzhof. Die Abgaben der Einwohner beſtehen bloß in einer Kopfſteuer, die ungefähr 100000 Livres betragen mag. Außer dem Generalgouverneur iſt hier ein Generallieutenant, und ein königlicher Lieutenant.

Dieſes Gouvernement beſtehet aus der Grafſchaft Roußillon, und einem Theil von Cerdagne.

I. Die Grafſchaft Roußillon iſt in 2 Vigueries abgetheilet.

1 Die Viguerie von Perpignan begreifet folgende Oerter

1) **Perpignan**, Perpiniacum, die jetzige Hauptſtadt des Landes, lieget am Fluß Tet, theils in der Ebene, theils auf einem Hügel, und iſt mit hohen und dicken Mauern und Baſtionen umgeben, hat auch eine vortreffliche Citadelle, und außerdem wird die Vorſtadt noch durch ein kleines Schloß beſchützet. Ob ſie gleich nicht groß iſt, ſo iſt ſie doch wohl bewohnet. Sie iſt der Sitz des ſou-

verainen königlichen Raths und Obergerichts, einer Intendanz, Hebung, Kanzeley, eines Münzhofs und Salzhauſes. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Biſchof von **Elne**, weil der biſchöfliche Sitz ehemals an dieſem Ort geweſen iſt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Narbonne, hat einen Kirchſprengel von 180 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1500 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen, imgleichen 2 vormalige Jeſuiter Collegia, und ein Seminarium, 13 Klöſter, und unterſchiedene Hoſpitäler; es iſt hier auch eine 1349 geſtiftete Univerſität. Die hieſige Stückgießerey iſt gut. Es fehlet der Stadt an nichts, als an gutem Trinkwaſſer.

2) **Der Thurm von Roußillon**, iſt der Ueberreſt der alten Stadt Ruſcino, von der das Land den Namen hat, und die um das Jahr 828 zerſtöret ſeyn ſoll. Er ſtehet nahe bey dem Fluß Tet, und nicht weit von Perpignan.

3) **Salſes oder Salces**, Salſulae, ein altes Fort an der Gränze von Languedoc, welches die große Straße, die von Perpignan nach Narbonne gehet, und zwiſchen Bergen und dem See Salſes oder **Leucate** iſt, beſchützet. Kaiſer Karl V hat es angeleget, und es beſtehet aus einem Viereck von ſehr dicken Mauern mit Thürmen in den Ecken, und guten Gewölben. Es wurde 1639 von den Franzoſen, 1640 von den Spaniern, und 1642 wieder von den Franzoſen weggenommen. Nahe dabey lieget ein Flecken, welcher ehemals eine Stadt geweſen, auch noch Stadtrechte hat.

4) **Canet**, ein Flecken und Vicomté.

5) **S. Nazaire**, ein Dorf, von welchem ein benachbarter See den Namen hat, zwiſchen welchem und Canet Moräſte ſind, darinn die Sonne Salz bereitet.

6) **Riveſaltes**, Ripae altae, ein großer Flecken an der Agly, bey welchem ein guter Muſcatwein wächſet.

7) **Opouls oder Apouls**, ein Flecken nahe bey dem See von Salces.

8) Ver-

8) Vernet, ein Dorf, welches ſeiner nützlichen warmen Bäder wegen merkwürdig iſt.

9) Elne, Helena, eine alte Stadt auf einem Hügel, am Fluß Tee, welche die zweyte Stadt dieſes Landes, aber von geringer Beſchaffenheit iſt, nachdem ſie 1285, 1474 und 1642 verwüſtet worden. Sie war ehemals der Sitz des Bisthums, welches ſeit 1602 zu Perpignan iſt. An dieſem Ort hat vor Alters Illiberis geſtanden.

10) Collioure, Caucoliberis, ein Städtchen am Meer, mit zwey feſten Schlößern und einem kleinen Hafen für Barken. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur und ein Etat-Major.

11) Le Val ſpir, Vallis aſperia, ehemals eine Grafſchaft, nun eine Unter-Viguerie, zu welcher gehören:

(1) Port Vendres, Portus Veneris, ein Hafen, welcher durch zwey Forts beſchützet wird. Ehedeſſen, als er Spanien gehörte, war er ſehr gut, nachher ward er an verſchiedenen Orten untief, um das Jahr 1770 aber hat man angefangen ihn zu reinigen, ſo daß im Anfang des Winters 1674, 42 Kauffartey-Schiffe ihre Zuflucht zu demſelben nahmen, und noch für viel mehrere Platz darinn war. Dieſe Eröfnung des Hafens für die Kaufmänniſchen Schiffe, iſt der Provinz zur Ausfuhr ihre Weine ſehr vortheilhaft geworden. 1787 ſind hier 541 Fahrzeuge eingelaufen, nemlich 199 franzöſiſche, 239 ſpaniſche, 12 engliſche, u. ſ. w.

(2) Bellegarde, ein feſter Platz auf einem Berge, welcher aus fünf regelmäßigen Baſtionen beſtehet, außer einem etwas niedriger liegendem Fort. Es ſind hier keine andere Einwohner, als Soldaten; und dieſer Platz dienet zur Beſchützung des ſchwierigen Weges aus Roußillon nach Catalonien, welcher Col de Pertuis, genennet wird.

(3) Prats de Molo oder de Moullion, ein feſtes Städtchen am Fluß Tech, mitten zwiſchen Bergen. Die Befeſtigung iſt ganz unregelmäßig. Ueber demſelben lieget das Fort de la Garde.

(4) Arles, ein Städtchen am Fuß des Berges Canigou, beym Fluß Tech, mit zwey Pfarrkirchen und einer Benedictiner-Abtey, welche die anſehnlichſte in dieſem Lande iſt.

(5) Le Fort des Bains, lieget auf einem Berge, an deſſen Fuß der Tech fließet, und beſtehet vornehmlich aus vier regelmäßigen Baſtionen. Ludewig XIV hat es 1670 anlegen laſſen. Unter demſelben lieget das kleine Dorf Bains, welches von den daſigen guten warmen Bädern den Namen hat.

12) Ceret, eine kleine Stadt am Fuß der pyrenäiſchen Gebirge, beym Fluß Tech, deren Vorſtadt größer iſt, als ſie ſelbſt, und 2 Klöſter hat.

13) Ille, eine kleine wohlgebauete Stadt am Fluß Tet, in einer Ebene.

14) Thuyr oder Thuy, eine kleine Stadt.

2 **Die ehemalige Grafſchaft und jetzige Viguerie von Conflans**, iſt ein Thal, welches von den pyrenäiſchen Gebirgen umgeben, und von dem Tet durchfloſſen wird. Sie iſt 1659 mit Rouſſillon vereiniget worden, und enthält folgende Oerter.

1) Ville Franche, ein Städtchen zwiſchen Gebirgen am Tet, welches der Hauptort in Conflans, mit einer ſchönen Pfarrkirche. Ludewig XIV hat neben demſelben ein feſtes Schloß bauen laſſen.

2) Prades, ein feines Städtchen, nahe beym Fluß Tet, in einer ſchönen Ebene. Die Abtey von Graſſe, hat die Herrſchaft über daſſelbe. Außerhalb lieget ein Kapuzinerkloſter, und eine Viertelmeile davon in einem engen Thal die Abtey S. Michel de Cora.

3) Vinca, ein Städtchen am Tet.

4) Aulette oder Olette, und Molitz, ſind merkwürdig wegen ihrer warmen Bäder.

5) Das Ländchen Capſir, welches ehemals zu Cerdagne gehöret hat, iſt jetzt eine Unter-Viguerie, deren vornehmſter Ort iſt

Puy-

Puy=Vald'or oder Valadier, beym Eingang von Languedoc.

II La Cerdagne, iſt eine kleine Landſchaft, davon ein Theil zu Spanien, und der zweyte zu Frankreich gehöret. Der letzte, welcher in einem 1660 geſchloſſenen Vergleich an Frankreich abgetreten worden, iſt ungefähr 1½ franzöſ. Meilen breit, und enthält nur einen merkwürdigen Ort, nämlich

Mont=Louis, eine kleine im Jahr 1681 regelmäſſig gebauete und wohlbefeſtigte Stadt, mit einer guten Citadelle, im pyrenäiſchen Gebirge, auf einer Höhe, an der rechten Seite des Col de la Perche, welchen Namen der Weg aus Rouſſillon nach Cerdagne führet.

15. Das Gouvernement von Navarra und Bearn.

Es gränzet auf allen Seiten an Guyenne und Gaſcogne, außer gegen Mittag, woſelbſt es durch die pyrenäiſchen Gebirge von Spanien abgeſondert wird. Unter=Navarra, iſt eine von den 6 Merindades, oder Aemtern, woraus ehemals das Königreich Navarra beſtanden hat, und von den Spaniern Merindada de Ultra Puertos genennet worden, weil ſie ihnen jenſeits der pyrenäiſchen Gebirge und der Wege über die Berge lag, welche ſie Puertos, das iſt, Thore, nenneten. Als Ferdinand, König von Arragonien und Caſtilien, ſich 1512, unter nichtswürdigem Vorwande, des Königreichs Navarra bemächtigte, konnte Catharina, die rechtmäſſige Erbinn deſſelben, und ihr Gemahl, Johann von Albret, weiter nichts, als dieſes kleine Stück deſſelben wieder an ſich bringen. Ihr Sohn Johann war

nicht

nicht glücklicher, und regierete nur in dieſem kleinen Ueberreſt von Navarra, welcher doch ein Königreich genennet wurde. Seine Tochter Johanna, welche er mit ſeiner Gemahlinn Margaretha erzeuget, vermählete ſich 1548 mit Anton von Bourbon, dem ſie mehrgedachten Ueberreſt, nebſt den gegründeten Anforderungen wider die kaſtilianiſchen Könige, zubrachte. Ihr Sohn, Heinrich IV, wurde König von Frankreich, und dieſes Sohn, Ludewig XIII, vereinigte 1620 Unter-Navarra und Bearn mit der franzöſiſchen Krone.

Das Land oder die Vicomte' Bearn, iſt von den Herzogen von Gaſcogne an die Herzoge von Aquitanien, und vom zwölften Jahrhundert an durch Vermählung geſchwind nach einander an die Vicomtes von Gavardan, und an die Häuſer von Moncade, von Foix, von Grailly, und von Albret gekommen. Ludewig XII erklärte die vorhin gedachte Königinn Catharina von Navarra und ihren Gemahl, Johann von Albret, für unabhängige Beſitzer von Bearn; und nicht lange hernach kam dieſes Land zu gleicher Zeit mit Navarra an die franzöſiſche Krone.

Ein Theil von Unter-Navarra gehöret zum Kirchſprengel von Acqs, und der andere zu dem von Bayonne. Im ganzen Lande iſt weder ein Kapitel, noch eine Abtey, noch ein Kloſter, ſondern es ſind nur 4 Pfarr-Priorate vorhanden. Unter Heinrich II, König von Navarra, fieng ſich hier die Reformation an: allein, 1694 bekenneten ſich die Reformirten, wenigſtens äußerlich, wieder zur römiſchen Kirche. In Bearn ſind 2 Biſthümer. Das ganze Gouvernement ſtehet unter dem Parlement von Pau.

Es

Es hat außer dem Generalgouverneur, noch einen Generallieutenant. Sowohl Unter-Navarra als Bearn, hat ſeine beſondern Landſtände, und die jährlichen Abgaben mögen etwa 78136 Livres betragen.

I. Das Königreich Unter-Navarra, wird gegen Süden und Südweſten durch die pyrenäiſchen Gebirge von dem ſpaniſchen Ober-Navarra getrennet, gegen Norden und Nordweſten gränzet es an Labourt, gegen Oſten an das Land Soule, gegen Nordoſten an Bearn. Es iſt nur 11 franzöſiſche Meilen lang und 7 breit, bergig, und wenig fruchtbar. Ein altes römiſches Kupferbergwerk, hat ein Herr de la Tour wieder in Gang gebracht. Eiſen iſt häufig vorhanden. Die vornehmſten, obgleich an ſich kleinen Flüſſe ſind: die Nive, welche aus den ſpaniſchen Bergen kömmt, und bey Bayonne in den Adour fließet; und die Bidouſe, welche hier entſpringet, und auch in den Adour fällt. Die Einwohner ſind insgeſammt Basques, reden auch die basquiſche Sprache, welche einerley mit der biscayiſchen iſt. Es beſtehet dieſes Land aus 7 Diſtricten, welche ſind: Cize, Mixte oder Mixe, Iriſſary, Baigorry, Arberou, und Oſſes. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Saint Palais, Oppidum Sancti Pelagii, ein Städtchen im Diſtrict Mixte, am Fluß Bidouſe, auf einer Höhe. Es macht der Stadt Saint Jean Pied de Port den Titel der Hauptſtadt ſtreitig.

2) Garrix, ein Flecken in Mixte, der ehemals eine Stadt geweſen, und jetzt nur ſeines Amts wegen bekannt iſt.

3) Die Baronien Luxe und Grammont.

4) Iriſſary, ein Flecken, der Hauptort in einem davon benannten Diſtrict.

5) La

5) La Baſtide de Clarence, ein 1306 erbauetes Städtchen.

6) Saint Jean Pied de Port, die Hauptſtadt des Landes, welche im Diſtrict Cize, wie ein halber Mond, am Fuß eines Berges, liegt, klein iſt, und zum Theil von der Nive durchfloſſen wird, die hier nur einen mäßigen Bach vorſtellet. Man ſteiget durch die Stadt hinauf zu der Citadelle, die auf einem Felſen lieget, der ſich mitten aus einem anſehnlichen und fruchtbaren Thal erhebet, welches rund umher durch ſehr hohe Berge eingeſchloſſen iſt. Die Kanonen der Citadelle beſtreichen die große Heerſtraße nach Spanien, über die pyrenäiſchen Gebirge. Sie iſt ein regelmäßiges Viereck von mäßiger Größe. In der Nachbarſchaft dieſer Stadt ſind Eiſenbergwerke. Die Weinberge bringen einen hellrothen, leichten und geſunden Wein.

7) Oſtabat, ein Flecken.

II. Das Land und Fürſtenthum Bearn, hat den Namen von einer ehemaligen Stadt Benecharnum, deren Lage nicht gewiß angezeiget werden kann. Es iſt 16 franzöſiſche Meilen lang und 15 breit, bergigt und ziemlich dürre; doch ſind die Ebenen ziemlich fruchbar. Es wird hier wenig Weizen und Roggen, aber viel Mais und Flachs gebauet. Auf den Felſen ſind Weinberge angeleget, und der Wein iſt an einigen Orten vortreflich. In den Bergen der Gegend von Monein, giebt es Eiſen-Kupfer- und Bley-Minen, und viele Fichten, daraus Maſten und Bretter gemacht werden. In den Thälern Oſſau und Aſpe, und bey Oleron, giebt es mineraliſche Waſſer. Die vornehmſten Flüſſe ſind Gave Bearnois und Gave d' Oleron, welche beyde ſehr ſchnell ſind, und in den Adour fließen. Zu Sallies iſt eine Salzquelle, welche das ganze Gou-

Gouvernement mit Salz verſiehet. 1695 fand man in Bearn 198000 Menſchen.

Das Land enthält folgende Oerter

1) In der Landvogtey von Pau, iſt

(1) Pau, Palum, die Hauptſtadt. Sie liegt auf einer Höhe an dem Fluß Gave Bearnois, iſt zwar klein, aber wohl gebauet, und der Sitz des Parlaments, eines beſondern Gouverneur, einer Landvogtey und Hebung. Auf dem hieſigen Schloß iſt Heinrich IV geboren. Außer einer 1721 geſtifteten Academie der Wiſſenſchaften und ſchönen Künſte, einer 1724 errichteten Univerſität, einem ehemaligen Jeſuiter-Collegio, ſind hier 6 Klöſter und 2 Hoſpitäler. Es ſind hier auch Tuch- und Leinewand-Manufacturen. Der beträchtliche Handel mit hieſigen Schinken, gehet über Bayonne, daher ſie Jambons de Bayonne genannt werden. Die Luft iſt in dieſer Gegend angenehm, das Land ſchön, die Bäume tragen gute Früchte, und der Weinſtock giebt vortreflichen Wein, inſonderheit in dem Diſtrict Jurançon.

(2) Leſcar, Leſcuria, eine Stadt auf einem Hügel, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Auſch ſtehet, einen Kirchſprengel von 240 Pfarren, und 15000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 1300 Fl. taxiret iſt. Es iſt hier ein Collegium der Barnabiten.

(3) Nay, ein Städtchen am Gave Bearnois, welches 1545 abbrannte. Es iſt hier ein Gouverneur, und es giebt hieſelbſt gute Wollen- und Baumwollen-Manufacturen.

(4) Pontac, ein Städtchen am Fluß Gourgues.

(5) Gan und Arthes, Flecken.

2) In der Landvogtey von Ortez, bemerken wir nur

(1) Ortez oder Orthes, eine kleine Stadt am Gave Bearnois, auf einem Hügel, an deſſen Fuß der Gave de Pau fließet, welche der Sitz der Landvogtey iſt, und

ehemals eine reformirte Univerſität, und ein feſtes Schloß gehabt hat.

(2) Bellorcq, eine kleine Stadt.

3) In der Landvogtey von Sauveterre und Parſan de Navarreins, liegt

(1) Sauveterre, ein Städtchen auf einer Höhe am Gave d'Oleron, welches der Sitz der Landvogtey iſt.

(2) Navarreins oder Navarinx, ein befeſtigtes Städtchen am Gave d'Oleron, welches einen beſondern Gouverneur hat.

(3) Sallies, ein Städtchen, welches ſeiner guten Salzquelle wegen bekannt iſt. Mit dem Salz, welches aus ihrer Soole geſotten wird, ſalzet man die berühmten Jambons de Bayonne.

4) In der Landvogtey von Oleron iſt

(1) Oleron oder Olloron, eine kleine wohlbewohnte Stadt am Fluß Gave, der von ihr benennet wird. Sie iſt der Sitz der Landvogtey. Der Handel der Stadt war ehemals ſtärker, als er jetzt iſt. Der Biſchof von Oleron, welcher unter dem Erzbiſchof von Auſch ſtehet, einen Kirchſprengel von 380 Pfarren, 13000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 600 Fl. tariret iſt, wohnet zu

(2) S. Marie, welches Städtchen von Oleron nur durch den Fluß, über welchen eine ſteinerne Brücke iſt, getrennet wird. Hier iſt auch die Cathedralkirche, und ein Kloſter.

(3) Ogeu oder Ogen, ein Dorf, woſelbſt kühlende mineraliſche Waſſer ſind.

(4) Moneins, eine kleine wohlbewohnte Stadt, bey der viel Wein wächſet, auch Eiſen, Kupfer und Bley gefunden wird.

5) Im Thal Oſſau, welches eines der ſchönſten im ganzen Lande iſt, und Larunna an der Gave, zum Hauptort hat, iſt zu Aiguescaudes eine warme Quelle, deren Waſſer lau, ölicht, ſeifenartig und gei-

geiſtig iſt, und wie bebrütete Eyer riecht. Man bedienet ſich deſſelben mit Nutzen, ſowohl wider Wunden und Geſchwüre, als in innerlichen Krankheiten.

6) Im Thal Aſpe, deſſen Hauptort der Flecken Accous iſt, ſind unterſchiedene mineraliſche kühlende Quellen: dahin unter andern die zu Eſcot gehören.

7) Im Thal Baretons oder Baraton, iſt Laune, an dem kleinen Fluß Vert, die vornehmſte unter den daſigen 6 Pfarren.

8) In der Landvogtey von Morlas iſt,

(1) Morlas, Morlacum, ein altes Städtchen, welches ehemals der Sitz der Vicomtes und Prinzen von Bearn geweſen iſt, und eine Münze gehabt hat. Hier ſind 2 Klöſter.

(2) Lembeye, ein Städtchen auf einer Höhe an der Gränze von Armagnac.

16. Das Gouvernement von Guyenne und Gaſcogne.

Es gränzet gegen Mittag an Navarra, Bearn und die pyrenäiſchen Gebirge, gegen Abend an den Ocean, gegen Mitternacht an Saintonge, Angoumois, und Limoſin; und gegen Morgen an Foix, Languedoc, Auvergne und Limoſin. Seine Größe von Mittag nach Mitternacht, oder von Vio de Sos in den pyrenäiſchen Gebirgen, bis Niort in Poitou, beträget 80 franzöſiſche Meilen, und von S. Jean de Lüz bis S. Geniez in Rouergue, ungefähr 90 Meilen. Es iſt das größeſte Gouvernement des Reichs. Der Name Guyenne, welcher zuerſt ums

Jahr 1360 gebrauchet worden, iſt durch Verſchlimmerung aus Aquitaine entſtanden; Aquitanien aber hat, nach Plinius Bericht, ſeine Benennung von den mineraliſchen Waſſern bekommen, die darinn zu finden ſind. Das Gouvernement von Guyenne begreifet nicht das ganze ehemalige Königreich und nachmalige Herzogthum Aquitanien, als welches ſich noch weiter erſtreckte. Es iſt ein an Getreide, Wein, Früchten, Hanf und Taback ſehr fruchtbares Land; daher der Handel mit Wein, (davon aus Bourdeaux jährlich ungefähr 100000 Fäſſer ausgeführet werden,) Aquavit, Pflaumen, und vielen andern Sachen, ſehr anſehnlich iſt. Es giebt hier auch unterſchiedene ſehr heilſame mineraliſche Waſſer, ingleichen Kupfer- und Steinkohlen-Bergwerke, und ſchönen Marmor, von allerley Farben. In der Election von Figeac, wächſet eine Pflanze, Radoul genannt, welche zur Lohgerberey und Färberey nützlich gebraucht wird. Die vornehmſten Flüſſe in dieſem Gouvernement ſind: 1) Die Garonne, von welcher in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden. Sie nimmt die kleinern Flüſſe Tarn, welcher bey Gaillac ſchiffbar wird, Baiſe, Lot, (Olitis, Olde, Oulde,) der durch Schleuſen ſchiffbar gemacht worden, Drot, Gers oder Giers, und Dordogne auf. Die Ebbe und Fluth ſteiget in derſelben bis nach Langon und S. Macaire, folglich beynahe 30 franzöſiſche Meilen, von ihrer Mündung an zu rechnen. 2) Der Adour hat ſeine Quelle in den Bergen von Bigorre an einem Ort Namens Tremoula, wird bey Grenade in Marſan ſchiffbar, und fällt in den Ocean durch eine 1579, vermittelſt eines Damms,

gemachte Mündung, die Boucault genennet wird. Am Ocean ſind einige Häfen.

Karl der Große machte 778 ſeinen Sohn Ludewig zum König von Aquitanien: allein, dieſes Reich ward bald zertheilet, und machte nachmals die beyden Herzogthümer Aquitaine und Gaſcogne aus, welche 1070 durch die Vermählung Wilhelms VIII, Herzogs von Aquitaine, mit Priſque, Erbinn von Gaſcogne, vereiniget wurden, und bey Wilhelms Familie blieben, bis dieſes Herzogthum 1150 durch die Vermählung der Prinzeſſinn Eleonore mit Heinrich II, König von England, unter die Herrſchaft der Engländer kam, unter welcher es faſt 300 Jahre lang blieb. Karl VII nahm es 1453 den Engländern weg. Ludewig XI gab es 1469 ſeinem Bruder Karl, welcher der letzte Herzog von Guyenne geweſen, und nach deſſen Tode es wieder mit der Krone vereiniget worden. 1753 iſt der Titel eines Herzogs von Aquitanien wieder hervorgeſuchet, und dem zweyten Sohn des Dauphin beygeleget worden.

In dieſem Gouvernement ſind zwey Erzbiſchöfe, 12 Biſchöfe, 56 Abteyen, 36 Kapitel, 2 Univerſitäten, und verſchiedene Seminaria und Collegia. Es begreifet 3 Generalitäten, 2 Steuerkammergerichte, 13 Electionen, und eben ſo viel Landvogteyen. Unter dem Generalgouverneur, welcher jährlich ungefähr 100000 Livres Einkünfte hat, ſtehen 2 Generallieutenants, davon einer für Ober-Guyenne, und der zweyte für Gaſcogne beſtellet iſt; und außerdem ſind hier 13 königliche Lieutenants für die Provinz, 14 beſondere Gouverneurs und Commendan-

 ten,

ten, ꝛc. Das Gouvernement beſtehet aus zwey Haupttheilen.

I. Das eigentliche Guyenne, machet den nördlichen Theil aus, und beſtehet aus folgenden Ländern.

1 Bourdelois, welches das anſehnlichſte unter denſelben iſt, wird die Landvogtey Guyenne im beſondern Verſtande genennet. Es iſt ein an Wein ſehr reiches Land, und überhaupt fruchtbar, ob es gleich ziemlich ſandig iſt. Man ſiehet Caſtanien- und Feigen-Bäume von ungemeiner Größe, auch unterſtützte Weinſtöcke, die faſt wie Bäume ſind, im freyen Felde ſtehen. Wir bemerken folgende Oerter

1) Bourdeaux, oder Bordeaux, Burdigala, die Hauptſtadt von Guyenne, und der Sitz des General-Gouverneur, eines beſondern Gouverneur, eines Erzbiſchofs, Parlaments, einer Landvogtey, Admiralität, Election, Marechauſſee ꝛc. lieget an der Garonne in Geſtalt eines halben Monds, hat ungefähr 1800 Häuſer, unter welchen viele ſchön und palaſtmäßig gebauet ſind, und etwa 130000 Einwohner, aber ſehr enge Gaſſen. Die ſchönſte und neueſte Gegend, iſt der königliche Platz am Hafen, woſelbſt mau das vortrefliche Waarenhaus, die Börſe und die metallene Bildſäule Ludwigs XIV ſiehet; auch iſt die Vorſtadt Chartron oder Chartreux ſchön. Zur Beſchützung der Stadt und des Hafens, dienen 3 Forts. Le Chateau Trompette, iſt eine Citadelle, welche theils zur Bedeckung des Hafens, theils zur Bezähmung der Stadt dienet, und von Ludwig XIV in den jetzigen Stand geſetzet worden. Sie iſt von lauter Quaderſtücken koſtbar erbauet, wie denn die Wälle nicht von Erde, ſondern lauter Gewölbe ſind, auf denen man rund umher ſpazieren kann. Im Zeughauſe iſt ungefähr für 6000 Mann Gewehr. Die beyden andern Forts, le Chateau de Haa, und S. Louis oder S. Croix ſind nicht erheblich. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen 9 Biſchö-

Biſchöfe, er hat einen Kirchſprengel von 450 Pfarren, dazu noch ungefähr 50 Filiale kommen, und jährlich 60000 Livres Einkünfte. Am römiſchen Hof iſt er auf 4000 Fl. taxiret. Es gehören ihm die Diſtricte von Montravel, Belvez, Bigaroque ꝛc. Die Cathedralkirche iſt von gothiſcher Bauart, ſehr groß, aber auch wüſte und leer. Der Schatz in der Sakriſtey, iſt mittelmäßig, und allein der große ſilberne Reliquienkaſten auf dem hohen Altar betrachtenswürdig. Die Kirche und das Kloſter der Dominicaner, ſind neu und ſchön, und die Kirche und das Kloſter der Carthäuſer Mönche, ſind ſo ſchön, als nicht leicht eine Carthauſe angetroffen wird. Es iſt hier auch eine Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur. Die Jeſuiten hatten ehemals hier ein ſchönes Collegium, und außerdem iſt hier noch ein Collegium. Die Univerſität iſt 1441 geſtiftet; und 1712 hat der König eine Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte errichtet, deren Bibliothek zwar eben nicht zahlreich, aber auserleſen iſt, und ein ſchönes Behältniß hat. Man findet hier auch 3 Seminaria. Die Handlung, welche hieſelbſt getrieben wird, iſt ſehr groß, und zum Vortheil derſelben werden Engländer, Holländer, Däuen, Hamburger und Lübecker, auch portugieſiſche Juden geduldet: doch haben dieſe keine Synagoge, und die Proteſtanten keinen öffentlichen Gottesdienſt, außer daß den Engländern durch die Finger geſehen wird, die einen Prediger in weltlicher Kleidung halten. Den übrigen Proteſtanten iſt nicht verboten, mit ihren Familien eine Predigt zu leſen. Die reichen fremden Kaufleute, nennen ſich Negotianten. Es ſind hier auch noch Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern, nämlich ein Amphitheater, welches der Kaiſer Gallienus erbauen laſſen, deſſen Palaſt es genennet wird, und davon, außer einigen Seitenmauern, noch die 2 Haupteingänge übrig ſind; la Porte baſſe, ein uraltes Thor von ſehr großen Quaderſteinen, die nicht durch Ciment verbunden ſind, es iſt aber auch nicht gewölbet, ſondern ins Gevierte aufgeführet, und mit Häuſern überbauet; ein Theil des Gemäuers vom Palaſt der Schutzgötter, und

der Springbrunn. In dem außerhalb der Stadt gelegenen neuen Hoſpital, iſt eine Spitzenmanufactur.

2) Ambarez und Rions, Städtchen.

3) S. Macaire, eine Stadt an der Garonne, welche guten Handel mit Wein und Getreide treibet.

4) Caſtres, an der Garonne, Carmond, Bados, Baſſens, Bayon, Barſac, Flecken.

5) Das Land Medoc, macht ein großes Stück von Bourdelois aus, und lieget zwiſchen der Garonne und dem Meer als eine Halbinſel, iſt aber weder ſehr bewohnet, noch fruchtbar, weil die hohen Meersfluthen den nordlichen Theil bedecken; doch träget es viel Wein. In der Mündung der Garonne ſtehet auf einem Felſen, ein ſchöner Leuchtthurm, welcher der Thurm von Corduan genennet wird. Sonſt ſind in Medoc keine Städte, ſondern nur die Flecken Eſparre, der Hauptort, Caſtelnau, Blanquefort, und Soulac.

6) Das Land Büch oder Büſch-Captalat, anfänglich Büyes, deſſen ehemalige Herren, die Herren von Captals oder Capoudals, in der Geſchichte von Guyenne ſehr berühmet ſind. Seit 1715 gehöret es den Marquiſen von Goutault.

La Tête de Büch, iſt ein Flecken am Hafen Arcachon, deſſen Eingang der Sandbänke wegen gefährlich iſt. Die Einwohner ſind guten theils Fiſcher.

7) Cadillac, eine kleine Stadt an der Garonne, welche der Hauptort der Grafſchaft Benagues iſt, ein ſchönes Schloß, eine Collegiatkirche, und ein Kloſter hat.

8) Creon, ein Flecken.

9) Caſtillon, eine Stadt an der Dordogne, mit einem beſondern Gouverneur. Hier erhielten die Franzoſen 1451 einen Sieg über die Engländer.

10) S. Emilion, eine kleine Stadt an der Dordogne.

11) Libourne, eine wohlbewohnte und wohlgelegene Stadt am Fluß Dordogne, in welchen hier die Isle fällt Man findet hier eine Landvogtey, ein Landgericht und einige Klöſter. Der vornehmſte Handel wird mit Salz getrie-

trieben. Das Land zwiſchen Libourne und Bourdeaux, wird das Land zwiſchen zwey Meeren genennet, weil die beyden Flüſſe Garonne und Dordogne, in welchen die Fluth des Meers hinan ſteiget, hier ſo breit ſind, daß man ſie Meere nennet.

12) Fronſac, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie.

13) Coutras, Certerate, eine Stadt beym Zuſammenfluß der Flüſſe Isle und Dromme, welche ein Marquiſat iſt, das zu dem Herzogthum von Fronſac gehöret. In dieſer Gegend ſchlug Heinrich IV im Jahr 1587 die Kriegsvölker der Ligue.

14) Cubzac, ein Flecken an der Dordogne.

15) Blaye, Blavia oder Blaventum, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einer Citadelle auf einem hohen Felſen. Man findet hier einen beſondern Gouverneur, unterſchiedene Kirchen, und 2 Abteyen. Die Schiffe, welche nach Bourdeaux gehen, müſſen hier ihre Kanonen und Waffen laſſen, welche ſie auf dem Rückwege wieder aufnehmen. Weil hier die Garonne ſehr breit iſt, ſo iſt in derſelben auf einer Inſel eine Batterie angeleget worden, um feindliche Schiffe abzuhalten. Gerade gegen Blaye über, auf der andern Seite des Stroms im Lande Medoc, iſt auch ein Fort angeleget worden.

16) Bourg, ein Städtchen an der Dordogne, mit einem kleinen Hafen, in welchem Wein eingeladen wird.

17) Ambez, ein Flecken, nicht weit vom Zuſammenfluß der Garonne und Dordogne.

18) Anglade, eine kleine Stadt und Marquiſat.

2 Perigord hat von den alten Völkern, den Petrocoriern, den Namen bekommen, iſt 21 franzöſiſche Meilen lang und breit, ein ſteinichtes und wenig fruchtbares Land, darinn aber gute Eiſenbergwerke und mineraliſche Waſſer ſind. Man theilet es in 2 Theile.

1) **Ober-Perigord**, welches auch das weiße genennet wird, enthält folgende Oerter

(1) **Perigueux**, Petricordium, oder Petricorium, die Hauptſtadt dieſes Landes, und der Sitz eines Biſchofs, einer Election, Landvogtey und eines Landgerichts, lieget am Fluß Isle, in einer guten und ziemlich bewohnten Gegend. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 430 Pfarrkirchen, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2590 Fl. tariret. Man findet hier ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, 4 Klöſter, ein Hoſpital, und einige Ueberreſte von römiſchen Alterthümern, als von einem Amphitheater, Tempel der Venus ꝛc. Die alte Stadt wird Cité, und die neuere, welche von jener ungefähr 100 Schritte entfernet iſt, Ville genennet.

(2) **Bourdeilles**, **Brantolme**, oder **Brantôme**, mit einer Benedictiner-Abtey, von der Congregation S. Maur, **Ribeyrat** oder **S. Martin de Riberat**, ſind Flecken.

(3) **Mücidan** oder **Müßidan**, Mulcedonum, ein Städtchen, welches die Reformirten ehemals befeſtiget hatten; daher es mehr als eine Belagerung ausgeſtanden hat, inſonderheit 1579.

(4) **Bergerac**, ehemals **Braierac**, eine Stadt in einer ſchönen Ebene an der Dordogne, welche aus 2 kleinen Städten beſtehet, nämlich aus **S. Martin de Bergerac** und **Madelaine**. Es iſt hier eine Landvogtey. Der von dieſer Stadt benamte Wein, iſt bekannt. Die Reformirten hatten dieſe Stadt ehemals ſtark befeſtiget; als aber Ludewig XIII ſich ihrer 1621 bemächtigte, ließ er die Feſtungswerke ſchleifen.

(5) **Limeuil**, ein Städtchen beym Zuſammenfluß der Vezerre und Dordogne.

(6) **La Force**, ein Herzogthum und Pairie.

(7) **Calaide**, eine Stadt an der Dordogne.

(8) **Eſtiſſac**, eine Pfarre, mit dem Titel eines Herzogthums.

9) Exi-

(9) Exideuil, eine kleine Stadt, mit dem Titel eines Marquiſat.

2) Unter-Perigord, welches auch wegen der vielen Hölzungen das ſchwarze genennet wird, begreift folgende Oerter

(1) Sarlat, eine in der Tiefe zwiſchen Bergen, an einem kleinen Fluß, ſchlecht gelegene und armſelige Stadt, welche aber doch der Sitz eines Biſthums, Landgerichts, Amts, einer Election, Marechauſſée und eines Salzhauſes iſt, auch für die zweyte Stadt des Landes Perigord gerechnet wird. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux ſtehet, hat einen Kirchſprengel von ungefähr 250 Pfarren, 17000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 742 Fl. tariret. Dieſe Stadt iſt auch ein Vertheidigungsort der Reformirten geweſen; daher ſie im ſechzehnten Jahrhundert zweymal, und 1652 abermals belagert worden.

(2) Montignac und Teraſſon, kleine Städte am Fluß Vezerre, die letzte mit einer Benedictiner-Abtey.

(3) Domme, eine kleine Stadt auf einem Felſen an der Dordogne, die ihrer Lage wegen feſt iſt, auch ein Schloß zur Beſchützung hat.

(4) Beaumont, ein Flecken am Fluß Couſe.

(5) Monpazier, eine kleine Stadt, nicht weit vom Urſprung des Fluſſes Lot.

(6) Couſe, ein Flecken an der Dordogne.

(7) Eymet, eine kleine Stadt.

(8) Iſſigeac, ein Flecken.

3 Agenois, hat den Namen von der Stadt Agen, iſt das fruchtbarſte Stück in dieſem Gouvernement, und hat ehemals den Titel einer Grafſchaft gehabt. Die uralten Einwohner dieſes ſchönen Landes, ſind die Nitiobriger geweſen. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Agen, die Hauptſtadt des Landes, liegt an der Garonne, hat 862 Feuerſtellen, etwa 8000 Einwohner, und

und iſt der Sitz eines Biſthums, einer Landvogtey und Election. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Grafen von Agen, ob er gleich nicht Herr derſelben iſt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 363 Pfarren und 191 Filialen, 35000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2440 Fl. taxiret. Außer der Cathedral- und einer Collegiat-Kirche, ſind hier noch 2 Pfarrkirchen, unterſchiedene Klöſter, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, ein Seminarium, und eine Commenthurey des Johanniter-Ordens. Julius Cäſar Scaliger hat hier gewohnet, und ſein Sohn Joſeph Juſt, iſt hier geboren. Die Stadt hat die ſchönſte Lage zum Handel.

2) Valence, ein Städtchen an der Garonne.

3) Tonneins, eine Stadt, welche aus 2 Flecken beſtehet, davon einer dem Herzog von Foree, und der andere dem Herzog von Vauyuzon gehöret.

4) Aiguillon oder Eguillon, eine kleine Stadt an der Garonne, wo der Fluß Lot in dieſelbe fließet, mit einem Schloß. Sie iſt ein Herzogthum und Pairie. Es wird hier viel Handel mit Hanf, Tabak, Getreide, Wein und Aquavit getrieben. 1346 hielt ſie eine Belagerung von Johann, Herzog von der Normandie, aus.

5) Monheurt oder Monhürt, eine kleine Stadt an der Garonne, die ehemals befeſtiget geweſen.

6) Clerac oder Clairac, ein Städtchen am Fluß Drot, welches mit Tabak, Wein und Aquavit guten Handel treibet. Es iſt hier eine Abtey, ein Kloſter, und eine ſchöne Kirche, welche den Jeſuiten gehöret hat. In den Religionskriegen hat dieſer Ort viel gelitten, ſich aber in neuern Zeiten wieder erholet.

7) Marmande, eine Stadt von ziemlicher Größe, an der Garonne.

8) Düras, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, am Fluß Drot.

9) Sainte Foi, eine Stadt an der Dordogne, welche die Reformirten ſtark befeſtiget hatten, und ihnen erſt 1622 vom König entriſſen wurde.

10) Villeneuve d'Agenois, ein Städtchen am Fuß Drot, in einer fruchtbaren Ebene, mit einem königlichen Gericht. Ueber den Fluß iſt hier eine Brücke.

11) Salvelat oder Sauvelat, eine kleine Stadt.

12) Caſſeneuil, eine kleine Städt, am Fluß Lot.

13) Lauzon, eine kleine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums.

14) Monflanquin, eine kleine Stadt an der Lede, mit einem königlichen Gericht.

4 Quercy, ehemals Cahourcin, wurde vor Alters von den Cadurcern bewohnet. Es iſt dieſes Land an Getreide und Wein ſehr fruchtbar, und wird in zwey Theile getheilet

1) Ober-Quercy, machet den mitternächtlichen Theil aus, und enthält folgende Oerter

(1) Cahors, ehemals Debona oder Dibona, Cadurcum, die Hauptſtadt von Quercy, liegt am Fluß Lot, und zum Theil auf einem Felſen, iſt der Sitz eines Bisthums, einer Election und eines Landgerichts, aber ſchlecht gebauet. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Grafen von Cahors, hat auch Einkünfte aus der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Albi, hat einen Kirchſprengel von 800 Pfarren und Filialen, 45000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. tariret. Der Vicomte von Ceſſac oder Seſſac, iſt ſein Vaſall. Die hieſige Univerſität, welche 1332 geſtiftet war, iſt 1751 von dem Könige ganz aufgehoben worden, und von den 3 Collegien iſt eins dem Stadthauſe, und 2 ſind den Jeſuiten abgetreten worden, welche aber dieſelben, ſo wie ganz Frankreich, haben räumen müſſen. Man findet hier noch Ueberbleibſel von einem römiſchen Amphitheater. Der von dieſer Stadt benamte rothe Wein, iſt bekannt.

(2) Souillac, eine kleine Stadt, in einem fetten und fruchtbaren Thal, am Bach Boreſe, nahe bey der Dordogne, mit einer Benedictiner-Abtey, von der Congregation S. Maur.

(3) **Martel**, ein Städtchen auf einem Felſen, nahe bey der Dordogne, mit einem königlichen Gericht, und einer beſondern Landvogtey. Es gehöret zur Vicomté von Türenne.

(4) **S. Cere**, ein Städtchen, welches auch zur Vicomté von Türenne gehöret.

(5) **Uſſeldün**, eine kleine Stadt auf einem Berge an der Dordogne, welche allem Anſehen nach die Stadt Uxellodunum, geweſen, deren Cäſar gedenket.

(6) **Gourdon** oder **Gordon**, eine kleine Stadt mit einer Abtey, an der Dordogne. Es iſt hier ein Landvogteygericht.

(7) **Roquemadour**, ein Städtchen mit einer Abtey.

(8) **Sons**, eine Pfarre mit einem königlichen Gericht, nahe bey der Dordogne.

(9) **Figeac**, eine Stadt am Fluß Selle, welche der Sitz einer Election, eines beſondern Gouverneur, einer Landvogtey, eines königlichen Gerichts, einer Abtey und eines Capitels iſt. Sie war in den Religionskriegen feſt: als ſie aber 1622 wieder in die Hände des Königs kam, ließ derſelbe die Feſtungswerke und die Citadelle ſchleifen.

(10) **Düravel**, **Lüzech**, **Puy l'Evéque**, **Vaillac**, kleine Städte.

(11) **Cadenac**, oder **Capdenak**, ein ſehr altes Städtchen auf einem ſteilen Felſen, der faſt ganz von dem Fluß Lot umgeben wird. Es hat ſich den Engländern nie unterworfen.

(12) **Cajane**, ein Flecken am Fluß Lot.

(13) **Mier**, ein kleiner Ort, der ſeines mineraliſchen Waſſers wegen bekannt iſt.

(14) **Caſtelnau de Bretenous**, ein Städtchen und Baronie, mit einem Capitel.

2) **Nieder-Quercy**, machet den mittägigen Theil aus, dazu folgende Oerter gehören

(1) **Montauban**, Mons Albanus, eine wohlgebauete und anſehnliche Stadt am Fluß Tarn, welche der Sitz eines Biſthums, einer Generalität, Election, eines Steu=

Steuerkammergerichts, Landgerichts, einer Landvogtey und einer Vicomte iſt, und ungefähr 25000 Einwohner hat. Sie beſtehet eigentlich aus 3 Theilen, welche ſind, die alte Stadt, die Neuſtadt in Quercy, und Ville Bourbon in Languedoc, auf der andern Seite des Fluſſes. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Toulouſe, hat einen Kirchſprengel von 93 Pfarrkirchen, die Filiale ungerechnet, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier eine Collegiatkirche, verſchiedene Pfarrkirchen und Klöſter, eine 1744 errichtete Academie der ſchönen Wiſſenſchaften, ein vormaliges Jeſuiter-Collegium, ein Seminarium, und ein allgemeines Hoſpital. Der meiſte Handel wird mit hier verfertigten wollenen Stoffen, mit Wein und Getreide getrieben. 1568 wurden die Einwohner reformirt, und befeſtigten die Stadt, ſo, daß ſie 1621 von Ludewig XIII vergeblich belagert ward; und ſich nicht eher als 1629 wieder unterwarf, worauf die Feſtungswerke geſchleifet wurden. 1766 richtete eine gewaltige Ueberſchwemmung des Fluſſes Tarn, in den Vorſtädten dieſer Stadt ſehr großen Schaden an.

(2) **Albenque**, **Cayluc**, **Monricour**, **Mirabel Puy-la Roque**, **Molieres**, **Moncucq** und **Montpezat**, ſind Städtchen.

(3) **Caſtelnau de Montratier**, eine kleine Stadt mit einem Capitel, an der Lute.

(4) **Lauzerte**, eine kleine Stadt auf einem Felſen, mit einer Landvogtey.

(5) **Moiſſac**, eine kleine Stadt am Fuß eines Berges, bey dem Fluß Tarn, der in dieſer Gegend in die Garonne fällt. Es iſt hier ein Capitel.

(6) **Negrepeliſſe**, Nigrum palatium, ein Städtchen und altes Schloß, am Fluß Aveyron, welche von den Reformirten ehemals befeſtiget worden; 1629 aber ſind die Feſtungswerke geſchleifet. Es hat den Titel einer Grafſchaft.

(7) **Realſ. Ville la françoiſe**, oder ſchlechthin **la Françoiſe**, ein Städtchen am Fluß Averon.

(8) Cauſ-

(8) Cauſſade, ein Städtchen, welches zur Zeit der Religionsunruhen befeſtiget geweſen.

(9) Die Flecken Mondenard, mit dem Titel einer Baronie, Miramont, Flangeac, Montesquieu, Monclar, Bourniquel, Montfaucon, Bieule, u. a. m.

5 Rouergue, wurde vor Alters von den Ruthenern bewohnet, hat hohe Berge, und iſt eben nicht fruchtbar, ernähret aber doch viel Vieh, und hat Eiſen, Kupfer, Alaun, Vitriol, Schwefel, und Steinkohlen, mineraliſche Quellen, auch gute Weide, daher der Reichthum des Landes in Vieh beſtehet. Dieſes Land iſt von S. Jean de Breuil bis S. Antonin, ungefähr 30, und von S. Pierre d'Yſſis bis Mür de Barres 20 franzöſiſche Meilen groß. Es beſtund ehemals aus den Grafſchaften Rodez und Milhaud, jetzt aber wird es in drey Theile abgetheilet

1) In die Grafſchaft. Dahin gehöret

(1) Rodez oder Rhodes, vor Alters Segodunum, die Hauptſtadt von Rouergue, und der Sitz eines Bisthums, einer Election, Landvogtey, eines Landgerichts und einer Marechauſſée, liegt auf einem Hügel am Fluß Aveyron, theilet ſich in den Flecken und in die Stadt, und hat ungefähr 6000 Einwohner. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Alby, nennet ſich einen Grafen von Rodez, wie er denn auch Herr der Stadt iſt, hat einen Kirchſprengel von ungefähr 500 Pfarren, 60000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2326 Fl. taxiret. Die Jeſuiten hatten hier ein ſchönes Collegium, und außerdem ſind hier 8 Klöſter, ein Seminarium und ein Hoſpital. Die Stadt hat ſich niemals zu den Reformirten geſchlagen.

(2) S.

(2) S. Geniez de Rive d'olt, eine Stadt, in welcher ein königlich Gericht und ein Kloſter iſt. Sie lieget am Fluß Olt oder Lot.

(3) Entraigues, Interaquae, ein Städtchen und eine Grafſchaft bey dem Zuſammenfluß der Flüſſe Lot und Trüyere. Hier iſt die Niederlage der Weine aus Quercy für Ober=Rouergue und Auvergne.

(4) Guiolle, eine kleine Stadt, auf einem Berge, an deſſen Fuß die Selve fließet. Es iſt hier ein königlich Gericht.

(5) Le Mûr de Barez, eine Stadt, mit einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern. Sie iſt der Hauptort einer Caſtellaney.

(6) Eſtain, am Fluß Lot, mit dem Titel einer Grafſchaft, Ville=Comtat, Marcillas, Albin und Caſſagnettes, ſind kleine Städte.

2) In die obere Marche' von Rouergue, darinn

(1) Millau oder Milhaud, Aemilianum, eine Stadt am Fluß Tarn, welche der Hauptort dieſes Theils von Rouergue, und einer Election iſt. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein Landgericht und eine Landvogtey, ein Amt, ein königlich Gericht, 5 Klöſter, und eine Commenthurey des Johanniterordens. Die Reformirten hatten ſie ehemals befeſtiget; Ludewig XIII aber ließ die Feſtungswerke 1629 ſchleifen. 1744 wurden zwey Compagnien Dragoner bey den proteſtantiſchen Einwohnern einquartiert, denen ihre Unterhaltung in 3 Monaten 30000 Livres koſtete, dadurch die Stadt verarmte.

(2) Nant oder Nantz, Nantum, eine kleine Stadt, mit einer Benedictiner=Abtey, der ſie gehöret.

(3) Pont de Camarez, eine kleine Stadt, welche ihres mineraliſchen Waſſers wegen bekannt iſt.

(4) S. Rome de Tarn, ein Städtchen am Fluß Tarn.

(5) S. Sernin oder Cernin, eine kleine Stadt, mit einer Collegiatkirche.

(6) Belmont, eine kleine Stadt mit einem Capitel.

(7) Sainte Frique oder Sainte Afrique, eine kleine Stadt, welche von ihren Einwohnern, nachdem ſie reformiret worden waren, befeſtiget, und erſt 1629 von Ludewig XIII wieder unterwürfig gemacht worden.

(8) Vabres, Vabrincum, eine geringe Stadt am Fluß Dourdan, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Alby ſtehet, einen Kirchſprengel von 150 Pfarren, und 20000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hofe aber auf 1000 Fl. taxiret iſt.

(9) Severac le Chatel, ein Städtchen und Herzogthum.

(10) Severac l'Egliſe, ein Flecken und eine Grafſchaft.

(11) Roquefort, eine kleine Stadt, welche wegen ihres guten Käſes, den ſie ausſchicket, berühmt iſt.

3) Die niedere Marche' von Rouergue, enthält

(1) Ville franche, Francopolis, die vornehmſte Stadt dieſes Theils von Rouergue, und nach Rodez die anſehnlichſte des ganzen Landes, lieget am Fluß Aveyron, iſt der Sitz einer Landvogtey, eines Landgerichts, einer Election, einer Marechauſſée, eines Salzhauſes, hat eine Collegiatkirche, ein Collegium, 3 Klöſter, und außerhalb der Mauern eine Carthauſe. Es wird hier ein ſtarker Handel mit Leinwand getrieben, auch wird hier viel Kupfer verarbeitet.

(2) S. Antonin, ein Städtchen am Fluß Aveyron, mit einem Kapitel, und 3 Klöſtern. Der vornehmſte Handel der Einwohner, wird mit Safran und ſchönen großen Pflaumen getrieben.

(3) Najac, eine kleine Stadt am Fluß Aveyron, welche der Sitz einer Landvogtey iſt. In dieſer Gegend iſt 1672 und 73 ein Kupferbergwerk entdecket worden.

(4) Sauveterre, eine kleine Stadt am Fluß Aveyron, mit einem königlichen Gericht.

(5) Con=

(5) Conques, Concae, ein Flecken mit einem ſeculariſirten Kapitel.

(6) Peyrüſſe, vor Alters Petrucia, ein Städ chen auf einem Berge, welches der Sitz eines Amts iſt.

(7) Villeneuve, ein Städtchen.

(8) S. Jüſt, ein Flecken.

(9) Cranſac, eine Pfarre, die ihres vortreflichen ſchwefelichten mineraliſchen Waſſers wegen berühmet iſt. Es werden auch bey derſelben Steinkohlen gegraben.

6 Bazadois, hat den Namen von dem Volk der Vaſater. Der mittägliche Theil dieſes Landes iſt ſandig. Es enthält folgende Oerter.

1) Bazas, vor Alters Caſſio, Civitas Vaſatica, die Hauptſtadt des Landes, welche ihren Namen auch von den Vaſatern hat. Sie lieget auf einem Berge, und iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und königlichen Lieutenant, einer Vogtey, Landvogtey, eines Land- und königlichen Gerichts. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Auſch, hat einen Kirchſprengel von 234 Pfarren und 37 Filialen, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 600 Fl. taxiret. Auſſer der Cathedralkirche, ſind hier 3 Pfarrkirchen, und ein Collegium. Man zählet 500 Feuerſtellen, und ungefähr 2500 Einwohner.

2) Langon, ein Städtchen und Marquiſat an der Garonne. In dieſer Gegend wächſet guter Wein. Die Fluth des Meers erſtrecket ſich bis hieher.

3) La Reole, Regula, eine kleine Stadt an der Garonne, welche ihren Namen von einer alten Benedictiner-Abtey hat, vorher aber Squirs hieß. Die Einwohner handeln mit Getreide, Wein und Aquavit. Das Parlament von Bourdeaux wurde 1676 hieher verleget, und blieb hier bis 1689.

4) Capitieux, ein Flecken und Baronie.

5) Monſegür, eine Stadt am Fluß Drot, der Hauptort einer Gerichtsbarkeit.

6) Sauveterre, eine kleine Stadt mit einer Gerichtsbarkeit.

II. Gaſcogne, machet den ſüdlichen Theil des Gouvernement von Guyenne aus, und begreiſet das Land, welches zwiſchen Languedoc, Foix, Spanien, dem Ocean und dem pyrenäiſchen Gebirge lieget. Den Namen hat es von den Gaſconiern und Vaſconiern, (heutiges Tages Basques oder Vasques,) einem Volk, welches in Spanien an dem pyrenäiſchen Gebirge wohnte, und am Ende des ſechsten Jahrhunderts ſich an der mitternächtlichen Seite dieſes Gebirges niederließ. Sie vertheidigten ſich in dieſer Gegend wider die Franken, und ſetzten ihre Eroberungen in Novempopulania fort, mußten ſich aber endlich den fränkiſchen Königen unterwerfen. Unter den karoliniſchen Königen erwählten ſie ſich einen eigenen Herzog; und nachdem deſſelben Familie ausgeſtorben war, kamen ſie im eilften Jahrhundert unter die Herrſchaft der Herzoge von Aquitanien. Die Provinz hat Kupfer, Bley und Kobolt. Es gehören folgende Länder hieher.

1 Condomois, mit dem Titel einer Grafſchaft, iſt ein fruchtbares Land, welches folgende Oerter enthält.

1) Condom, die Hauptſtadt lieget an der Baiſe, hat 993 Feuerſtellen, und iſt der Sitz eines Landgerichts, einer Landvogtey und eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux ſtehet, einen Kirchſprengel von 140 Pfarren und 80 Filiälen, 60000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hof auf 2500 Fl. tariret iſt. Auſſer der Cathedralkirche ſind noch zwo andere Kirchen hieſelbſt, 5 Klöſter, ein Seminarium, und ein Collegium. In dem Religionskriege hat die Stadt viel gelitten.

2) Aſtaf=

2) Aſtaffort, eine Stadt am Fluß Gers, mit einer Gerichtsbarkeit.

3) Dûnes, ein Flecken mit einer Gerichtsbarkeit.

4) Mezin, eine kleine Stadt und königl. Gericht.

5) le Mas d' Agenois, Damazan, Montreal, Moncrabeau, la Romiere.

2 Das Ländchen Gabardan oder Gavardan, hat ehemals eigene Vicomtes gehabt, die auch Vicomtes von Bearn geworden. Es enthält

Gabaret, ein Städtchen am Fluß Gelize, welches der Hauptort dieſes Landes iſt.

3 Das Ländchen Marſan, war ehemals eine Vicomte', gehöret zu den Pays d' Etats, und enthält

1) Mont de Marſan, eine 1138 erbauete Stadt auf einem Berge, zwiſchen den Flüſſen Douze und Midou, die ſich hier vereinigen. Sie iſt der Hauptort dieſes Landes, hat 1925 Feuerſtellen, und eine Abtey, und iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Hebung, einer Landvogtey ꝛc.

2) Roquefort de Marſan, eine kleine Stadt an der Douze.

3) S. Juſtin, ein Flecken.

4) Grenade, eine kleine Stadt am Fluß Adour.

4 Das Ländchen Turſan, welches allezeit einerley Vicomtes mit Marſan gehabt hat. Es enthält

1) Aire, Atura, oder Adura, Vicus Julii, eine kleine dorfmäßige Stadt am Fluß Adour, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Auſch ſtehet, einen Kirchſprengel von 241 Pfarren und 30000 Livres Einkünfte hat, am römiſchen Hof aber auf 1200 Fl. taxiret iſt. Die Gerichtsbarkeit in der Stadt, hat der Biſchof gemeinſchaftlich mit dem Könige. Sie hat in den Religionsunruhen viel gelitten.

2) le Mas d' Aire, ein Flecken mit einer Collegiatkirche.

3) Miremont, ein Städtchen mit dem Titel einer Baronie.

4) Buannes, eine Stadt an dem kleinem Fluß Bahûs.

5 Das Ländchen Chaloſſe, enthält

1) S. Sever, gemeiniglich Cap de Gaſcogne, eine der feinſten Städte in Gaſcogne, am Fluß Adour, welche der Sitz einer Landvogtey iſt, und ihren Urſprung und Namen einer Benedictiner-Abtey zu danken hat.

2) Hagelnau, eine Stadt am Lons, welche dem Hauſe von Grammont gehöret. Sie hat eine Collegiatkirche, deren Dechant den Titel eines Abts führet, und ein Schloß, und iſt der Verſammlungsort des Adels der Provinz. Die umliegende Gegend iſt fruchtbar an vorzüglichem Wein.

3) Die Herrſchaft Millefleur.

4) Arſac, eine kleine Stadt an den Flüſſen Lons und Luy, mit einem Bureau des cinq groſſes Fermes.

5) Douzit, iſt ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

6) Mûgron und Baſſempuy, Städtchen.

7) Toloſette, ein Flecken.

6 Der Landſtrich Marennes oder Maranſin, zwiſchen dem Fluß Adour und dem Meer, beſtehet aus Moräſten und Fichtenbäumen. Mageſq, iſt die anſehnlichſte Pfarre in dieſem Diſtrict. Cap breton, ein ſehr alter Flecken, und der verſtopfte Hafen le vieux Boucaut.

7 Les Landes oder Lannes, iſt ein ebener, ſchlechter Strich Landes, der wenig fruchtbar und wenig bewohnet iſt; indeſſen giebt es hier viel Bienen, und folglich viel Honig und Wachs. In weitläuftiger Bedeutung, wird der ganze Strich Landes gegen Mittag von Bourdeaux längſt dem Meer bis

an die Mündung des Fluſſes Adour, darunter verſtanden, und ein Theil von Bourdelois und Bazadois dazu gerechnet; in engerer Bedeutung aber begreifen ſie folgende Stücke:

1) Das Herzogthum Albret, welches folgende Oerter enthält

(1) Albret oder Lebret, ein Flecken, von welchem das Land den Namen hat.

(2) Nerac, die Hauptſtadt des Herzogthums, lieget am Fluß Baiſe, der hier ſchiffbar wird, und wird durch denſelben in groß und klein Nerac abgetheilet. Man findet hier ein Schloß, ein Landgericht, ein herzogliches Gericht, und 4 Klöſter. Die Könige von Navarra, Herzoge von Albret, hatten hier ihren Sitz. Im ſechszehnten Jahrhundert wurde der größte Theil der Einwohner reformiret. 1621 mußten ſie ſich an König Ludewig XIII ergeben.

(3) Caſtel-Jalour, ein Städtchen in Bazadois an dem kleinen Fluß Avance, welches ein kleines Capitel hat, und deſſen Einwohner mit Wein, Vieh und Honig handeln.

(4) Caſtel-Moron, ein Flecken in Bazadois.

(5) Tartas, eine kleine Stadt am Flüßchen Midouze, nahe beym Fluß Adour, iſt wohl gebauet, und der Sitz einer Landvogtey, hat eine Pfarrkirche und zwey Klöſter. Sie iſt der Hauptort einer Vicomté. Das ehemalige Schloß hat Ludwig XIII im Jahr 1621 abbrechen laſſen.

2) Die Vicomte' Acqs. Dahin gehöret

(1) Acqs oder Dax, Aquae Tarbellicae, Aquae Auguſtae, eine Stadt am Fluß Adour, im Diſtrict Auribat, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur und Etat major, eines Biſthums, Landgerichts, einer Landvogtey und Election iſt. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Auſch, hat einen Kirchſprengel von 196 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 500 Fl. taxiret. Es ſind hier 6 Klöſter, ein Collegium, ein Hoſpital, 1046 Feuerſtellen,

und 5000 Menſchen. Die Befeſtigung der Stadt iſt nicht erheblich: das feſte Schloß derſelben hat auch nicht viel auf ſich. Sowohl in der Stadt, als in der Gegend derſelben, ſind warme Bäder.

(2) Pont de Lannes, ein kleiner Ort am Fluß Adour.

(3) Haujac, eine kleine Stadt am Fluß Luy.

3) Die Vicomte Aorte oder Ortevielle, hat den Namen von einem kleinem Flecken; der vornehmſte Ort derſelben aber iſt

Peire-Hürade, Petra forata, eine kleine Stadt, am Fluß Adour, in welchen hier der Gave fließet. Sie war ehemals der Sitz des Vicomtes, die hier ein Schloß, Namens Aſpremont, hatten.

8 Labour oder Labourd, hat den Namen von der alten Stadt Lapurdum, die jetzt Bayonne heißet, und iſt vor Alters von den Tarbelliern bewohnet worden. Es macht dieſes Land einen Theil vom Lande der Basquer aus, und erſtreckte ſich ehemals bis gen San Sebaſtian in der ſpaniſchen Landſchaft Guipuſcoa: allein, die Könige von Spanien beſitzen alles, was jenſeits des Fluſſes Bidaſſoa lieget. Es iſt ein unfruchtbares Land, das wenig Getreide, und noch weniger Wein bringet, doch hat es viel Baumfrüchte. Es iſt zwar Kupfer und Eiſen-Erz vorhanden, aber es fehlet an Holz. Die Einwohner bezahlen nur etwas weniges an den König. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Bayonne, Lapurdum, die Hauptſtadt des Landes, lieget beym Zuſammenfluß des Adour und der Nive, nicht weit von der Mündung des erſten, iſt von mittelmäßiger Größe, und der Sitz eines Biſthums, einer Hebung, Landvogtey, Admiralität und eines Münzhofs, hat 2 Gouverneurs, und 2 königliche Lieutenants, und 2 Commandanten. Der Name Bayonne, iſt aus den basquiſchen Wörtern Baia und Ona zuſammengeſetzet, und

bedeutet einen guten Hafen; es iſt auch der hieſige 1784 zu einem Freyhafen erklärete Hafen, gut, und weil er viel beſuchet wird, beträchtlich, ob er gleich der Sandbänke wegen einen ſchwierigen Eingang hat. Die Nive iſt auf 4, und der Adour auf 12 Meilen ins Land hinein ſchifbar, und der letzte nimmt die Flüſſe Gave und Bedouſe auf: alſo können die Producte der anliegenden Provinzen, zu welchen inſonderheit gutes Schif-Bau-Holz gehöret, bequem nach dieſer Stadt gebracht werden, und aus dem Bauholz werden hier Fahrzeuge gebauet. Bey der höchſten Fluth, die ſich 2 Tage vor und 2 Tage nach dem neuen und vollen Mond einſtellet, ſtehet das Waſſer über der Sandbank vor dem Hafen wenigſtens 17 Fuß hoch; alsdenn können auch Kriegsſchiffe hier einlaufen, und Schiffe, die nur 12 Fuß geben, faſt zu allen Zeiten. Der Fluß Nive fließet durch die Stadt; der Adour benetzet ihre Mauern, und hierauf vereinigen ſie ſich beyde. Sie theilen die Stadt in 3 Theile; die ſogenannte große Stadt, iſt dieſſeits der Nive, die kleine Stadt iſt zwiſchen der Nive und dem Adour, und die Vorſtadt S. Eſprit, in welcher viel portugieſiſche Juden wohnen, die ihre öffentliche Synagoge haben, lieget jenſeits des letzten. Von den beyden erſten Theilen hat ein jeder, außer ſeiner Befeſtigung, ein kleines feſtes Schloß: die Vorſtadt aber hat, außer ihren guten Feſtungswerken, auch eine Citadelle auf einer Höhe, welche ein regelmäßiges Viereck iſt, und alle 3 Theile der Stadt, den Hafen und das umliegende Feld beſchützet. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Auſch, hat einen Kirchſprengel von 100 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 100 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche und ihrem Capitel, iſt auch in der Vorſtadt ein kleines Capitel; und außerdem findet man hier eine Commenthurey des Johanniterritterordens, eine Abtey und ein Kloſter, beyde weiblichen Geſchlechts, und ein Collegium. Die Bayonnettes ſind hier erfunden.

2) S. Jean de Lûz, (in der basquiſchen Sprache Lûis oder Loitzûn, d. i. ein ſchlammichter Ort,) und Sibourre, ſind 2 große Flecken, die nur durch den kleinen

Fluß Ninette getrennet ſind, über welchen aber eine Brücke iſt, die beyde wieder verbindet. Beyde haben den Meerhafen Soroa um ihrer Fiſcherſchiffe Sicherheit willen veranſtaltet. In dem erſten hielt ſich der Cardinal Mazarin auf, als auf der Faſaneninſel im Fluß Bidaſſoa, mit Spanien die Friedensunterhandlungen gepflogen wurden, und Ludewig XIV vermählte ſich hier 1660 mit der ſpaniſchen Infantinn Maria Thereſia.

3) Andaye, ein Flecken und Fort am Fluß Bidaſſoa, gerade gegen Fontarabia über. Von hier kömmt guter Branntewein.

4) Uſtariz, Anglet, Aſcain, Biarit, Biart, Haſparon, Sarre, S. Pé, Villefranque, Flecken.

5) Bidache, ein Fürſtenthum, jetzt dem Hauſe von Grammont zugehörig. Es hänget mehr von Navarra als Labour ab.

6) Guiche, Guiſſunum, eine Grafſchaft.

9 Das Land oder Thal Soule, eigentlich Subola, wird von Unter-Navarra und Bearn eingeſchloſſen, lieget in dem pyrenäiſchen Gebirge, und gehöret zu dem Lande der Basquer. Es hat ſeine eigenen Landſtände, und beſtehet aus 69 Kirchſpielen. Ein großer Theil der Einwohner arbeitet in Spanien. Die Berge haben gutes Holz zum Schiffbau, es kann aber nicht gut fortgebracht werden. Man findet Eiſen, Bley- und Kupfer-Erz. Der vornehmſte Ort dieſer ehemaligen Vicomte', iſt

Mauleon, eine Stadt und feſtes Schloß, am Fluß Gave.

10 Armagnac, mit den anliegenden Herrſchaften, iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen, 36 franzöſiſche Meilen lang, ungefähr 25 breit, an Getreide und Wein fruchtbar, und wird in Ober- und Unter-Armagnac abgetheilet.

1) Ober-Armagnac, lieget am pyrenäiſchen Gebirge, und begreifet

(1) Den Theil des eigentlichen Armagnac, welcher das weiße Armagnac genannt wird, darinn

a) Auſch, vor Alters Eluſaberris, oder, wie man dieſen Namen auch geſchrieben findet, Climberris, Ellimberis, nachmals Auguſta, die Hauptſtadt von Armagnac und ganz Gaſcogne. Sie lieget auf einer Höhe am Fluß Gers, und iſt der Sitz eines Commandanten, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Hebung, Landvogtey, eines Landgerichts, Büreau der Finanzen, einer Election, und eines königlichen Gerichts. Die Herrſchaft über dieſelbe iſt zwiſchen dem Erzbiſchof und Grafen von Armagnac getheilet. Der Erzbiſchof hat 10 Biſchöfe unter ſich, einen Kirchſprengel von 372 Pfarren und 277 Filialen, 150000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 10000 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, giebet es hier noch ein Capitel und ein Priorat.

b) Die Flecken Barran mit einer Collegiatkirche, Aubiet, Caſteljalour, Lüſſan, Montaut.

(2) Vier Thäler.

a) Das Thal Magnoac, deſſen Hauptort iſt

Caſtelnau de Magnoac, ein Städtchen am Fluß Gers, der Sitz der Landvogtey der vier Thäler, und einer Collegiatkirche. Caſteres und Vieuſos, ſind Flecken.

b) Das Thal Neſtez, darinn

La Barte, ein Flecken am Fluß Neſte.

c) Das Thal Barouſſe, darinn

Mauleon, ein Flecken.

d) Das Thal Aure, darinn

a) Arreux, ein Städtchen an der Neſte.

b) Sarrancolin, ein Städtchen mit einem Priorat. Nahe dabey wird ſchöner Marmor gebrochen; es iſt hier auch eine gute Glashütte.

2) Unter-Armagnac, iſt größer und fruchtbarer als das vorhergehende, und begreiſet

(1) Schwarz-Armagnac, welches ein Theil des eigentlichen Armagnac iſt, und enthält

a. Nogaro, eine kleine Stadt am Fluß Midou, mit einer Collegiatkirche. Sie iſt eine von den 5 Städten, welche der Herzog von Bouillon für das Fürſtenthum Sedan bekommen hat.

b. Barcelonne, eine kleine Stadt am Fluß Adour.

c. Corneillan, ein Flecken, welcher von Alters her den Titel einer Vicomté, und ein Schloß hat. Er lieget am Fluß Adour.

d. Jegun, eine Stadt mit einem Capitel und königlichen Gericht.

e. Pauſas, ein Flecken am Fluß Midou.

f. Lavardens, eine kleine Stadt, in einer fruchtbaren Gegend.

(2) Die Grafſchaft Fezenzac, Comitatus Fidentiacus, darinn

Vic, mit dem Zunamen de Fezenzac, ehemals Fidentia, eine kleine Stadt am Fluß Vidouſe, mit einer Collegiatkirche, der Hauptort. Lannepar und Gondrin, ſind auch kleine Städte, die letzte hat den Titel eines Marquiſat.

(3) Das Ländchen Eauzan, darinn

Eauze, Eluſa, ein Städtchen am Fluß Gelize, nahe bey der alten Stadt Eluſa, welche eine lange Zeit die Hauptſtadt in Novempopulania geweſen, und davon die Eluſater den Namen haben. Dieſer alte Ort, welcher noch Civitat, d. i. die Stadt, genennet wird, iſt faſt wüſte, und neben demſelben iſt das gegenwärtige neue Städtchen erbauet worden. Campagne und Mauleon, kleine Städte.

(4) Die

(4) Die Erbſchaft Gavre, darinn

Fleurence oder Fleurange, eine kleine Stadt, welche der Hauptort derſelben iſt, und le Puy, eine kleine Stadt.

(5) Das Ländchen und die Vicomté Brûlois, darinn die kleinen Städte

Leyrac, am Fluß Gers, Caudecoſte und la Plûme, und der Flecken Monteſquieu.

(6) Die ehemalige Vicomté Lomagne, darinn

a) Leictoure oder Lectûre, Lactura oder Lactora, eine feſte Stadt mit einem feſten Schloß auf einem ſteilen Berge am Fluß Gers, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, und Etat-Major, eines Biſthums, einer Election, Landvogtey und Landgerichts iſt. Der Biſchof, welcher zugleich mit dem Könige Herr der Stadt iſt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Auſch, hat einen Kirchſprengel von 79 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1600 Fl. taxiret.

b) Vic oder Lavit, eine kleine Stadt, welche ehemals der Sitz der Vicomtes geweſen, und in welcher ein königl. Gericht iſt.

c) Auvillars oder Hautvillars, eine Stadt mit dem Titel einer Vicomté, und mit einem königl. Gericht.

d) Gramont, Maurour, Maindoux, S. Clar, Tournecoupe, kleine Städte.

e) Caumont, Gimbrede, S. Peſſere, Tarraute, Flecken.

(7) Die ehemalige Vicomté Fenzenſaguet, darinn

Mauveſin, eine kleine Stadt am Fluß Arroz, woſelbſt viel Salpeter gemachet wird. Sie war ehemals einer von den Verſicherungsörtern der Reformirten, und wurde 1621 an Ludewig XIII übergeben.

(8) Das

(8) **Das Land Riviere Verdun**, begreift

a) **Verdün**, eine kleine Stadt an der Garonne, welche der Hauptort einer beſondern Herrſchaft iſt, dazu auch der folgende Ort gehöret.

b) **Grenade**, ein Städtchen an der Garonne, Hauptort der Election des Landes, und eines königlichen Gerichts.

c) **Monrejau** oder **Monrejeau**, eine kleine Stadt an der Garonne, welche hier die Neſte aufnimmt, mit einem königlichen Gericht. Sie gehöret dem Herzog von Antin.

d) **Bologne**, ein Flecken an der Gimone, mit einem königlichen Gericht.

e) **Le Mas-Garnier**, oder **Mas-Grenier**, ein Städtchen an der Garonne, mit einer Benedictiner-Abtey, und einem königlichen Gericht.

f) **Gallan**, **Cologne**, **Garganvillard**, **Beaumarchez**, **Beaumont**, **Mareiac**, kleine Städte.

g) **Aucanville**, **Bourret**, **Merville**, **Mialan**, Flecken.

(9) **Die Grafſchaft l'Isle-Jourdain**, in welcher

a) **l'Isle Jourdain**, ehemals Caſtellum Ictium, eine kleine Stadt an der Save, der Hauptort der Grafſchaft. Es iſt hier eine Collegiatkirche, eine Landvogtey, ein Forſtamt ꝛc.

b) **Daux**, **Maubes**, **Monferran**, **Puy-jaudran**, Flecken.

(10) **Die Grafſchaft Carmaing**, von 16 Gemeinen, unter welchen

Carmaing, Carmanum, eine kleine Stadt, der Hauptort.

(11) **Die Baronien**, dazu 41 Pfarren gehören. Die vornehmſten ſind

a. **Caſtelmayran**, eine kleine Stadt, der Hauptort.

b. **Serignac**, ein Flecken.

(12) Die

(12) Die Grafſchaft Aſtarac, welche dem herzoglichen Hauſe von Roquelaure gehöret, iſt ein fruchtbares und wohlbewohntes Land, und enthält folgende Oerter.

a) Mirande, die Hauptſtadt und der Sitz einer Election, iſt nur klein und liegt an der Baize. Sie iſt 1289 erbauet worden.

b) Caſtelnau de Barbarens und Pavie, Städtchen.

c) Simorre, ein Flecken mit einer Abtey.

d) Maſſeube, oder Maſſeoube, ein Flecken am Gers, mit einem königlichen und herzoglichen Gericht.

e) Roquelaure, ein Städtchen, davon ein Herzogthum und eine Pairie den Namen hat.

f) Boſſones, Saget-Pardiac, l'Isle Arbechan, Coubersan, Montconſeil-Dernier, Peſſan, Poydarrieux, Tournay, Flecken.

(13) Die ehemalige Grafſchaft Comenges oder Comminges, Convenae, iſt 18 franzöſiſche Meilen lang, ungefähr 15 breit, und hat gute Marmorbrüche. Sie wird in Ober- und Unter-Comenges abgetheilet.

a) Ober-Comenges, hat wegen der Gebirge, in welchen es lieget, eine kalte Luft. Die vornehmſten Oerter ſind folgende

(a) S. Bertrand, die Hauptſtadt der Grafſchaft, iſt klein, und lieget auf einer Höhe an der Garonne. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Auſch, hat einen Kirchſprengel von 200 Pfarren, davon ein Theil in der Landſchaft Languedoc lieget, daher der Biſchof unter die Landſtände derſelben gehöret, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. taxiret. In dieſer Gegend lag ehemals die Stadt Lugdunum Convenarum.

(b) S. Beat, ein feſtes Städtchen zwiſchen 2 Bergen, an der Garonne, in welche hier die Pique fällt. Es iſt hier

hier ein Priorat. Alle Häuſer ſind von Marmor, weil hier keine andere Steine ſind.

(c) S. Martory, ein großer Flecken mit einer Brücke über die Garonne. Der Heilige, von welchem er den Namen hat, wird hier ſehr verehret.

(d) Aſpect, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einem beſondern Gouverneur, einem königlichen Gericht, und einer Caſtelaney.

(e) Monteſpan, eine Pfarre und Caſtellaney an der Garonne, mit dem Titel eines Marquiſat.

(f) Caſtillon, eine Stadt und Caſtellaney.

(g) Martres, ein Flecken mit einem königl. Gericht.

b) Unter-Comenges, lieget in der Ebene, und hat eine wärmere Luft, als der oberſte Theil des Landes. Wir bemerken

(a) Die Herrſchaft Samatan, darinn

α) Samatan, ein Städtchen, welches der Sitz einer Caſtellaney iſt. Es lieget an der Save, und hat ein feſtes Bergſchloß.

β) Combez, eine kleine Stadt am Fluß Save, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Toulouſe ſtehet, einen Kirchſprengel von 90 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. taxiret iſt.

(b) Die Herſchaft Müret, darinn

Müret, ein Städtchen an der Garonne, welches der Sitz einer Election, einer Caſtelaney, eines königlichen Gerichts und eines Forſtamts iſt. Peter von Aragonien, welcher daſſelbe 1213 belagerte, wurde hier geſchlagen und blieb auf dem Platz.

(c) l'Isle Dodon, ein Städtchen auf einer Höhe am Fluß Save, woſelbſt ein königlich Gericht und eine Caſtelaney iſt.

(d) Montpezat und Nouilhan, Flecken.

(14) Das Land und die ehemalige Vicomté Conſerans oder Couſerans, lieget in pyrenäiſchen Gebirge, und begreifet

a) S.

a) S. Lizier, ein Städtchen am Fluß Salat. Es iſt der Hauptort dieſes Landes, und der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Auſch ſtehet, einen Kirchſprengel von 28 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen auf 1000 Fl. tariret iſt. Dieſer Ort theilet ſich in Ville und Cité, und hieß ehemals Auſtria.

b) Conſerans, ein Flecken auf einer Höhe, welcher ehemals die Hauptſtadt des Landes geweſen.

c) S. Girons, ein Städtchen am Fluß Salat.

d) Maſſat, ein Städtchen mit einer Collegiatkirche.

(15) Die ehemalige Grafſchaft Bigorre, welche in alten Zeiten von den Bigerrern oder Bigerronern bewohnet worden, hat ihre beſondern Landſtände, welche aus dem Biſchof von Tarbe, 4 Aebten, 2 Prioren, und einem Commenthur des Johanniterordens, 11 Baronen, und dem Bürger- und Bauer-Stande beſtehen. In derſelben giebet es einige Bleybergwerke. Sie wird in 3 Theile abgetheilet.

a) Die Ebene, (la plaine) in welcher

(a) Tarbes, die Hauptſtadt, am Fluß Adour in der Gegend, wo ehemals die Stadt Begorra geſtanden hat. Sie iſt klein, aber der Sitz eines Bisthums, einer Landvogtey und eines Forſtamts. Der Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Auſch, hat einen Kirchſprengel von 384 Pfarren und Filialen, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1200 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche, findet man hier ein Pfarrkirche und 2 Klöſter. Ein Schloß dienet zu ihrer Beſchützung.

(b) Ibos und Gondom, kleine Städte.

(c) Antin, ein Flecken, Herzogthum und Pairie.

b) Das Gebirge, welches in 3 Thäler abgetheilet wird.

(a) Das Thal Lavedan, Levitania, welches zwiſchen den pyrenäiſchen Gebirgen lieget, iſt 9 franzöſiſche Meilen lang, und etwa 6 Meilen breit, und eine Vicomté, in

welcher die Oerter, Lourde, eine kleine Stadt an der Gave, mit einem feſten Schloß, S. Sauvin, eine Abtey Benedictiner Ordens, Lüs, ein Flecken an der Gave, Caſtelloubon, und Beaucen, kleine Oerter.

(b) Das Thal Campan, in welchem

(α) Campan, ein Flecken, bey welchem Marmor gebrochen wird. Er lieget am Fluß Adour, und iſt der Hauptort.

(β) Bagneres, eine kleine Stadt, am Fluß Adour, welche ihrer heilſamen mineraliſchen Quellen wegen berühmt iſt, die ſchon den Römern bekannt geweſen, und von welchen Salaignac eine Beſchreibung herausgegeben hat. Es iſt hier ſowohl warmes als kaltes mineraliſches Waſſer.

(c) Das Thal Baredges, in welchem

Baredges, ein Flecken, am Fuß des Bergs Tormalet, welcher ſeiner warmen Bäder wegen berühmt iſt.

c) Rüſtan, enthält

S. Sever, ein Städtchen am Fluß Rouſſe, welches den Namen von ſeiner alten Benedictiner Abtey hat.

(16) Die alte Vicomte' Nebouzan, in welcher

α) S. Gaudens, der Hauptort, ein wohlbewohntes Städtchen und der Sitz eines beſondern Gouverneur und eines königlichen Gerichts. Man findet hier eine Collegiatkirche und einige Klöſter.

β) Barbazan, ein kleiner Ort, woſelbſt mineraliſches Waſſer, und ein königlich Gericht iſt.

γ) Caſſagnabere oder Caſſanhabere, eine Pfarre mit einer Caſtelaney.

δ) Niſors, eine Abtey Ciſtercienſerordens, mit einer Pfarre.

ε) La Roque, ein kleiner Ort und Baronie.

ζ) Capver oder Capbern, ein Dorf, in deſſen Nähe eine mineraliſche Quelle iſt.

17. Das

17. Das Gouvernement von Saintonge und Angoumois.

Es begreifet das meiſte von Saintonge, und ganz Angoumois, und hat außer dem Generalgouverneur, noch einen Generallieutenant für den König, und zwey königliche Lieutenants für die Provinz.

I Saintonge, Santonia, gränzet gegen Morgen an Angoumois und Perigord, gegen Mittag an Bourdelois und die Gironde, gegen Abend an den Ocean, und gegen Mitternacht an das Land Aunis und an Poitou. Dieſe Landſchaft iſt ungefähr 25 franzöſiſche Meilen lang, und 12 breit. Sie hat ihren Namen von den Santonern, ihren ehemaligen Einwohnern; iſt reich an Getreide, Wein und allerley Früchten, und inſonderheit wird am Meer ungemein vieles und vortrefliches Salz bereitet. Die hieſigen Pferde werden geſchätzet. Es giebet hier auch einige mineraliſche Quellen. Die vornehmſten Flüſſe ſind, die fiſchreiche Charente, welche zu Charennac entſpringet, und ins Meer fällt; und die Boutonne, welche zu Chef Boutonne in Poitou entſtehet, bey S. Jean d' Angeli ſchiffbar wird, und in die Charente fällt. Dieſes Land iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen, und hat in den mittlern Zeiten bald den Engländern, bald den Franzoſen gehöret. Karl V brachte es wieder an Frankreich. Es gehöret unter das Parlament zu Bourdeaux, einige Kirchſpiele ausgenommen, die unter dem Landgericht von Angoumois ſtehen. Der Generalgouverneur hat gemeiniglich zugleich die Unterſtatthalterſchaft von die-

ſem Lande. Die Charente theilet es in den ſüdlichen und nordlichen Theil ab.

1 In dem ſüdlichen Theil, oder in Ober-Saintonge, lieget

1) Saintes oder Xaintes, die Hauptſtadt des Landes, an der Charente, der Sitz des Generalgouverneur, welcher zugleich beſonderer Gouverneur dieſer Stadt iſt, eines königlichen Lieutenant, eines Biſthums, einer Election, eines Landgerichts, einer Landvogtey und Maréchauſſée. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 591 Pfarren und Filialen, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2000 Fl. taxiret. Die Stadt iſt klein, und hat enge und ſchlechte Gaſſen. Sie hat außer der Cathedralkirche, eine Collegiatkirche, und unterſchiedene Pfarrkirchen und Klöſter. In der Vorſtadt iſt eine Abtey und ein vormaliges Jeſuiter-Collegium. In den Jahren 563, 1075, 1080, 1088 und 1096 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden.

2) Pons, Pontes, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel, an dem kleinen Fluß Sevigne, über welchen hier unterſchiedene Brücken gehen, daher vermuthlich der Name kömmt. Sie wird in die obere und untere abgetheilet. Es ſind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, 3 Hoſpitäler und eine Commende des Johanniter Ritterordens; auch iſt hier eine mineraliſche Quelle. Sie iſt eine alte Sirauté deren Beſitzer ſich Sire des Pons nennet, und davon 52 Kirchſpiele und 250 adeliche Lehen abhangen. Jetzt beſitzet dieſelbige das Haus Lothringen-Marſan, und der älteſte Prinz aus demſelben nennet ſich gemeiniglich Prinz von Pons.

3) Jonſac, eine kleine Stadt.

4) Barbezieux, Barbiſellum, ein Städtchen und Marquiſat, dem Hauſe von Louvois zugehörig. Es ſind hier 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter. Nicht weit von hier iſt eine mineraliſche Quelle, genannt Fontrouilleuſe.

5) Mon-

5) Montauſier, ein Herzogthum und Pairie, dazu 7 Kirchſpiele gehören.

6) Mortagne oder S. Etienne de Mortagne, ein Flecken an der Garonne, welcher den Titel eines Fürſtenthums hat, und dem Hauſe Richelieu gehöret.

7) Talmont, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Gironde, welche den Titel eines Fürſtenthums hat.

8) Montendre, Pont l'Abbe', Champagnac, und Saujon, Flecken.

9) Der Diſtrict Brouageais, am Meer, in welchem man das beſte Salz in Frankreich bereitet. Er hing ehedeſſen von dem Gouvernement Aunis ab, iſt aber wieder mit Saintonge vereiniget. Er enthält

(1) Brouage, eine kleine feſte Stadt, in einer moraſtigen Gegend am Meer. Hier iſt ein beſonderer Gouverneur, ein Amt, ein königlich Gericht.

(2) Das Fort Chapûs, auf einem Felſen, an der Mündung der Seudre, die einen ziemlich guten Hafen machet.

(3) Marennes, eine Stadt am Meer, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Admiralität iſt. Das umliegende Land iſt ſehr fruchtbar, man hat guten Wein, und machet viel Salz. Die Sires von Pons nennen ſich Grafen von Marennes.

(4) Arvent, ein Flecken auf einer Halbinſel.

(5) La Temblade, ein wohlgebaueter und wohlbewohnter Flecken, der guten Handel treibet.

(6) Royan, Regianum, Novioregum, eine kleine Stadt an der Garonne, mit einem Hafen, darinn ein ſtarker Sardellenfang iſt. Es ſind hier 2 Klöſter. Sie ward ehemals von den Reformirten gut befeſtiget und vertheidiget, ſo daß Ludewig XIII, als er ſie 1622 belagerte, fruchtlos davon abziehen mußte; unter eben dieſem Könige aber iſt ſie ſo ruiniret worden, ſo daß der jetzige Ort eigentlich nur die Vorſtadt des vorigen iſt.

(7) Soubiſe, ein Städtchen an der Charente, mit einem Capitel. Es iſt der Hauptort eines Fürſtenthums

des Hauſes Rohan, dazu 7 Kirchſpiele gehören. Es hangen auch davon ab

L'Isle de Madame, in der Mündung der Charente, und das Fort Lüpin. In der Nähe ſind die mineraliſchen Waſſer von Rouſsililaſſe.

2 In dem nordlichen Theil, oder in Unter-Saintonge, liegt

1) Saint Jean d'Angely, Angeriacum, eine Stadt an der Boutonne, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines königlichen Gerichts, welche zu der Zeit, als die Reformirten dieſelbe beſaßen, volkreich und wohl befeſtiget war. Als ſie aber 1621 von Ludewig XIII erobert wurde, ließ derſelbe ihre Feſtungswerke ſchleifen, und nahm der Stadt ihre Privilegien. Man findet hier eine Benedictiner-Abtey, der die Stadt ihren Urſprung zu danken hat, und 3 Klöſter. Der hieſige Aquavit iſt beliebt, und man verfertiget hier auch wollene Stoffen.

2) Taillebourg, ein Städtchen an der Charente, mit einem Schloß auf einem Felſen, und einem Capitel. Es hat den Titel einer Grafſchaft, den das Haus von Trimouille führet, und deren Gerichtsbarkeit ſich über 40 Pfarren erſtrecket.

3) Tonnay-Charente, eine Stadt und Fürſtenthum an der Charente, mit einem Schloß, einer Benedictiner-Abtey, und einem Hafen, gehöret ſeit langer Zeit dem Hauſe von Rochechouart.

4) Tonnay-Boutonne, ein Städtchen an der Boutonne.

5) Fontenay l'abattu, ein Flecken, welcher 1714 unter dem Namen Rohan, zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden.

II Angoumois,

II Angoumois, Diſtrictus Inculismenſis oder Engolismenſis, hat den Namen von der Hauptſtadt, gränzet gegen Abend und Mittag an Saintonge, gegen Morgen an Perigord, und gegen Mitternacht an Poitou; iſt 20 franzöſiſche Meilen lang, und 19 breit.

Nach

Nach Munier Angabe, ſchätzte man 1779 die Volksmenge auf 270000 Perſonen beyderley Geſchlechts. Das Land iſt voller Hügel, hat aber keine anſehnliche Berge. Die herrſchende Steinart iſt Kalk, worinn viele Verſteinerungen vorkommen; fruchtbare Erde iſt ſelten, und Weideland fehlet in den meiſten Gegenden. Es bringet Weitzen, Roggen, Gerſte, Hafer, ſpaniſches Getreide, Safran, Wein und allerley Früchte, hervor. Es hat auch gute Eiſengruben, und das Papier, welches hier verfertiget wird, iſt vortreflich. Merkwürdig iſt, daß die hieſigen Papiermacher die Lumpen noch anfaulen laſſen, welches man jetzt in vielen deutſchen Papiermühlen unterläßt, und ſie dagegen lieber deſto länger im Geſchirr und im Holländer bearbeitet. Sie gebrauchen auch nicht, wie die Holländer die blaue Smalte, ſondern eine von ihnen ſelbſt mühſam bereitete Art des Berlinerblau, um dem Papier die bläulichte Farbe zu geben. Es wird viel Branntewein auf der Charente bis nach dem Flecken Charente gebracht, und daſelbſt von Engländern, Holländern, Hamburgern, Schweden und Dänen abgeholet. Es ſind hier vortrefliche Gewehrfabriken, vornemlich zu Rouelle an der Tourre, welche der Marquis von Montalembert angeleget hat, die aber ſeit 1777 dem Könige gehörte. Um dieſe Zeit koſtete ſie jährlich 165306 Livres, brachte 197871 ein, und gab alſo einen Vortheil von 32, 504 Livres. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Charente und die Touvre, welche letztere hier entſpringet, und in jene fließet. Würde die Charente bis Civrai ſchifbar gemacht, und entweder mit dem kleinen Fluß Clair oder der Vienne verbunden, die ſich beyde in die Loire ergieſ-

 ſen:

ſen: ſo könnte die Fahrt aus Angoumois bis Paris gehen. Dieſes Land war ehemals eine Grafſchaft. Als aber Graf Franz I, 1515 König von Frankreich ward, machte er ein Herzogthum daraus, welches er ſeiner Mutter auf Lebenszeit überließ. 1531 ward es mit der Krone vereiniget, doch zuweilen wieder entweder einigen Günſtlingen oder Prinzen geſchenket. Seit 1714 iſt es wieder mit der Krone vereinigt. Es ſtehet unter dem Parlament von Paris, und enthält eine Landvogtey und ein Landgericht. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Angoulesme, Inculiſma, Engoliſma, die Hauptſtadt des Landes, liegt auf einem Berge, an der Charente, hat den Titel eines Herzogthums, und iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Bisthums, einer Election, Vogtey, Landvogtey, eines Landgerichts, Forſtamts, Büreau der 5 großen Verpachtungen, und einer Marechauſſée. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux, hat den Titel eines Erzkapellans des Königs, einen Kirchſprengel von 290 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Außerdem findet man hier ein ehemaliges Jeſuitercollegium, 12 Pfarrkirchen, die Abtey von S. Cybar, worinn die alten Grafen von Angoumois begraben ſind, noch eine Abtey, 10 Klöſter, ein allgemeines Hoſpital, und ungefähr 11200 Seelen.

2) La Couronne, ein Flecken, mit einer Auguſtiner-Abtey.

3) Coignac oder Cognac, die zweyte Stadt dieſes Landes, hat eine angenehme Lage an der Charente, ein Schloß, darauf Franz I geboren iſt, und 3 Klöſter. 1238 wurde hier eine Kirchenverſammlung gehalten.

4) Jarnac, ein Flecken an der Charente, in deſſen Gegend 1569 die Reformirten von Heinrich III geſchlagen wurden. 1770 hat man auf der Stelle, wo der Prinz

von

von Condé ſein Leben in dieſer Schlacht verlor, eine Pyramide errichtet, mit dem Vers aus der Henriade

Oh! plaine de Jarnac! oh! coup trop inhumain.

Dieſer Ort iſt eine Herrſchaft.

5) **Chateau Neuf**, Caſtrum novum, eine Stadt und Grafſchaft, mit einer königlichen Vogtey und Caſtelaney, an der Charente.

6) **La Valette**, ein Städtchen mit einem Diſtrict von 13 Pfarren und 40 Lehen, der ehemals ein Herzogthum und Pairie geweſen.

7) **Auberterre**, Alba terra, ein Städtchen und Marquiſat an der Dronne, mit einer Abtey und Collegiatkirche, und unterſchiedenen Klöſtern.

8) **Rochefoucault**, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, an der Tardoire, mit einer Collegiatkirche und einem Kloſter, auch iſt hier eine Caſtelaney.

9) **Blanzac**, ein Städtchen mit einem Capitel an der Nay.

10) **Verteuil oder S. Meard de Verteuil**, eine kleine Stadt und Baronie an der Charente, dem herzoglichen Hauſe von Rochefoucault zugehörig.

11) **Rüffecq**, ein Städtchen und Marquiſat. 1779 ward hier guter Handel mit Getreide, Eiſen, Leinewand, Salz und Wein, getrieben.

12) **Chabanois oder S. Quentin de Chabanois**, ein Städtchen und Fürſtenthum an der Vienne.

13) **Montbrun**, ein Städtchen an der Tardoire, welches der Hauptort einer Grafſchaft iſt, dazu 18 Kirchſpiele und 40 Lehen gehören.

14) Die Flecken **Agris, Balzac, Bonnes, Brie, Champenieres, Chateau-renaud, Chaux, Cherves, Chirat, Courgeac, Garçat, Jugnac, Monot, Pillac, Ronſenac, S. Aulaye, Mansle, Montignac, Jaudes, Genac, Villejeſus, Salles, Merignac, S. Meſme, Rouillac, Verriere, Bouteville**, in welcher letzten eine königliche Vogtey und Caſtelaney iſt.

18. Das Gouvernement von Rochelle und Aunis.

Die Landſchaft Aunis oder Aulnix, Pagus Alanenſis, oder Alnenſis, wird gegen Mittag und Morgen von Saintonge, gegen Abend vom Ocean, gegen Mitternacht von Poitu eingeſchloſſen. Sie wird von der Sevre, die in Poitu entſpringet, bey Niort ſchiffbar wird, und nachmals die ſchiffbare Vendie aufnimmt, und von der Charente, bewäſſert. Am Meer ſind gute Häfen. Das Land iſt zwar dürre, träget aber doch gutes Getreide und viel Wein, hat auch in den ſumpfichten Gegenden gute Weide. In den ſalzichten Moräſten wird vortrefliches Salz bereitet. Das Land hat ſeine eigenen Rechtsgewohnheiten, und ſtehet unter dem Parlament von Paris. Außer dem Generalgouverneur, iſt hier ein Generallieutenant für den König, ein königlicher Lieutenant für die Provinz, ein Lieutenant der Marſchälle von Frankreich.

1 Die Landſchaft Aunis an ſich ſelbſt, enthält folgende Oerter

1) Rochelle, Rupella, die Hauptſtadt der Landſchaft und des Gouvernement, lieget am Meer, hat einen Hafen, iſt von mittelmäßiger Größe, wohl gebauet, und der Sitz des Generalgouverneur, welcher gemeiniglich auch der beſondere Gouverneur der Stadt iſt, eines königlichen Lieutenant, eines Biſthums, einer Intendanz oder Generalität, Election, eines Amts, Landgerichts, einer Landvogtey, Admiralität, Commerzkammer, Marechauſſée, eines Münzhofs, einer 1732 geſtifteten Academie der ſchönen Wiſſenſchaften, eines Collegii, eines Seminarii, und einer mediciniſchen, anatomiſchen und botaniſchen Schule, und

und es ſind hier 5 Klöſter. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 108 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 742 Fl. taxiret. Ehedeſſen war hier ein anſehnlicher Seehandel, und eine ſtarke Schiffahrt nach und von den franzöſiſchen Colonien in Amerika und Afrika. Der Hafen iſt ſicher, aber der Eingang deſſelben enge, und nicht ſehr tief. Die Luft iſt wegen der benachbarten ſalzigen Moräſte nicht geſund. Im ſechzehnten Jahrhundert nahmen die Einwohner die reformirte Lehre an, befeſtigten die Stadt, und hielten eine Belagerung aus. Ludewig XIII ließ, um ſie zur Uebergabe zu zwingen, 1622 beym Eingang ihres Hafens das Fort Ludewig, und 1628 im Meer einen Damm anlegen, der den Hafen verſchloß, ſo, daß ſie aus der See keine Hülfe bekommen konnten. Endlich war die Hungersnoth ſo groß in der Stadt, daß ſie ſich im gedachtem Jahr ergeben mußte. Der König nahm ihr ihre Privilegien, und ließ die Feſtungswerke niederreißen, welche aber Ludwig XIV wieder aufführen ließ.

2) Rochefort, Rupifortium, eine 1664 regelmäſſig gebauete Stadt an der Charente, in welcher das zweyte Departement des franzöſiſchen Seeweſens iſt, daher auch in den hieſigen Magazinen alles, was zur Ausrüſtung einer Flotte gehöret, reichlich zu finden iſt. Der Hafen iſt bequem. Man findet hier einen guten Schifbauwerft, ein groſſes und reichlich verſehenes Zeughaus, eine Stückgießerey, ꝛc. ein groſſes Gebäude zur Wohnung für den Inſpector, Officiers und Seeſoldaten, ein königlich Haus, ein Kloſter, ein Hoſpital, ein Seminarium. Die hieſige Luft iſt wegen der nahgelegenen ſalzigen Moräſte ungeſund.

Der Zugang zu der Stadt auf dem Fluß, wird durch unterſchiedene Forts verwahret. Dieſe ſind das Fort auf der Inſel Aix, welches die Engländer 1757 und 1761 ſchleifeten, aber wieder hergeſtellet wurde, die gegen über liegende Redoute Aiguille, die Forts Fourax de la Pointe und Vergeron, neben welchen auch eine Verpfählung über den Fluß gehet.

3) Sürgeres, ein feiner Flecken.

4) Marans, ein großer Flecken in den ſalzigen Moräſten, welcher einen ſtarken Handel mit Salz, Getreide und Mehl treibet.

5) Charon, ein Flecken am Meer, mit einer Abtey.

6) Marſilly, Nauze, la Jarrie ꝛc. Flecken.

2 Die Inſel Re, Radis, lieget 1400 Toiſes vom feſten Lande, iſt 13000 Toiſes lang, und hat in der größten Breite 3400 Toiſes. Sie iſt fruchtbar an Wein, daraus guter Aquavit gemachet wird, hat auch viel Salz, und iſt volkreich, ſo daß man die Anzahl ihrer Einwohner auf 20000 ſchätzet. Auf derſelben iſt zu bemerken

1) S. Martin, eine kleine feſte Stadt, mit einer Citadelle und einem Hafen.

2) Das Fort la Prée, beſchützet den Eingang zu Pertüis Breton.

3) Das Fort Samblanceau, beſchützet die Meerenge Pertüis d'Antioche.

4) Das Fort Martray, iſt an der Mittagsſeite.

5) La Tour des Baleines, am weſtlichen Ende der Inſel, dienet des Nachts zur Feuerbake.

6) Die Flecken Ars, le Bois, la Couarte, la Flotte, Loix oder Leye, les Portes, Sainte Marie.

3 Oleron, Uliarus, eine Inſel, die ungefähr 3 franzöſiſche Meilen vom feſten Lande entfernt, 6 lang, 2 breit, und an Getreide und Holz fruchtbar iſt. Die Einwohner ſind gute Seeleute. Sie gehöret zwar unter das Gouvernement von Aunis, ſtehet aber unter dem Landvogt von Saintonge, und die Appellationen gehen an das Parlament von Bourdeaux. Auf derſelben ſind 6 Kirchſpiele. An der Nordſeite lieget ein wohlbefeſtigtes Schloß, bey welchem ein Flecken oder Städtchen angeleget worden,

dar-

darinn 2 Hoſpitäler und ein Kloſter zu finden. Man nennet dieſen Ort Chateau du Bourg. Es ſind hier die Flecken Dolus, S. Denis, S. George, S. Pierre, überhaupt 2282 Feuerſtellen. Der Leuchtthurm Chaßiron, ſtehet auf der nordlichen Spitze der Inſel.

19. Das Gouvernement von Poitou.

Die Landſchaft Poitou, gränzet gegen Mittag an Saintonge, Angoumois und Aunis, gegen Morgen an la Marche und einen Theil von Berry, gegen Mitternacht an Bretagne, Touraine und Anjou, und gegen Abend an den Ocean. Sie iſt von Abend nach Morgen 45 franzöſiſche Meilen lang, und von Mittag nach Mitternacht 25 Meilen breit. Den Namen hat ſie von den alten Pictoniern oder Pictaviern. Ihre Fruchtbarkeit iſt nach den Gegenden unterſchieden; überhaupt aber iſt ſie vornehmlich an Getreide und Vieh fruchtbar, und der vornehmſte Handel der Einwohner wird mit Ochſen, Mauleſeln, Pferden, und wollenen Stoffen, getrieben. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Vienne, welche an der Gränze von Limoiſin entſpringet, einige Meilen über Chatellerault ſchiffbar wird, die Creuſe, Gartempe und den Clain aufnimmt, und in die Loire fällt; die Sevre Niortoiſe, welche einige Meilen über S. Mairant entſtehet, bey Niort ſchiffbar wird, die Vendie aufnimmt, und ſich ins Meer ſtürzet; der große und kleine Lay, die Authize, die Thoue, ꝛc.

Dieſe Landſchaft wurde von Carl dem Großen zu einer Grafſchaft gemachet. Eleonore, die Tochter

des

des letzten Herzogs von Aquitanien, brachte ſie ihrem Gemahl, dem König Heinrich von England, zu. Philipp Auguſt nahm ſie weg, und Heinrich III, König von England, trat ſie 1259 an Frankreich ab; es entſtanden aber in der folgenden Zeit zwiſchen beyden Kronen mehrmalige Streitigkeiten über dieſelbe, und während dieſer Zeit wurde ſie einigemal an königliche Prinzen zur Appanage gegeben. Seit 1436 iſt ſie beſtändig mit der Krone verbunden geweſen.

Sie ſtehet unter dem Parlament von Paris, und hat nur ein Landgericht. Unter dem Generalgouverneur ſtehen 2 Generallieutenants, 2 königliche Lieutenants, ꝛc. Man theilet ſie in 2 Theile ab.

I Ober-Poitou, machet den öſtlichen Theil des Landes aus, iſt größer, ſchöner und fruchtbarer, als das untere, und enthält folgende Oerter.

1) Poitiers, Auguſtoritum, Pictavium, die Hauptſtadt des ganzen Landes, liegt an dem Fluß Clain, iſt zwar groß, und vielleicht nach Paris die größte im Reich, aber wüſte, ſchlecht, räucherícht und wenig bewohnt. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur und königlichen Lieutenant, eines Biſthums, einer Intendanz, Election, eines Landgerichts, Amts, einer Landvogtey, Marechauſſée und eines Münzhofs. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 722 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2800 Fl. taxiret. Die Kathedralkirche iſt ein ungemein großes Gebäude nach gothiſcher Bauart. Außer derſelben ſind hier noch 5 Collegiatkirchen, 22 andere Pfarrkirchen, 21 Klöſter, 4 Abteyen, eine 1431 geſtiftete Univerſität, ein Collegium, 2 Seminaria, 3 Hoſpitäler, und 4030 Feuerſtellen. Auf dem ſogenannten königlichen Platz, haben die Einwohner 1687 dem König Ludewig XIV eine Säule zu Fuß errichtet. Die Hand-

ſchuh= und Kam-Macher ſind die meiſten hieſigen Handwerker. Es ſind hier noch Ueberbleibſel von römiſchen Alterthümern zu ſehen. Das Amphitheater iſt zwar inwendig mit Gärten und kleinen Häuſern ſehr verbauet, aber doch noch ganz kenntlich. Von einem Triumphbogen, oder vielmehr von einem Thor, welches zu Anfang einer Viae militaris geſetzet geweſen, iſt nur noch der Bogen übrig, und die beyden Säulen, darauf er ruhet. Der Pallaſt und der daran ſtoſſende dicke runde Thurm, werden zwar auch für römiſch ausgegeben; man ſiehet aber klare Merkmaale der gothiſchen Baukunſt daran, andere Kennzeichen der neuern Zeit zu geſchweigen. 1356 fiel in dieſer Gegend eine Schlacht zwiſchen den Franzoſen und Engländern zum Nachtheil der erſten vor, deren König Johann ſelbſt gefangen genommen wurde.

2) Lüſignan, Leziniacum, ein altes Städtchen auf einem Hügel, welches der Stammort des gleichnamigen Hauſes iſt, aus welchem Guido von Lüſignan im zwölften Jahrhundert zuerſt König zu Jeruſalem, und nachmals zu Cypern wurde.

3) Vivonne, eine kleine Stadt am Clain, welche ein Schloß und den Titel einer Grafſchaft hat, und dem Herzoge von Rochechouart gehöret.

4) Niort, die beſte Handelsſtadt in dieſer Landſchaft, lieget am Fluß Sevre, und iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Election, Landvogtey, eines Amts, Forſtamts und einer Marechauſſée, hat ein Schloß, 2 Pfarrkirchen, 9 Klöſter, ein Collegium und ein allgemeines Hoſpital, und Manufacturen von wollenen Stoffen.

5) St. Maixant, Fanum Sancti Maxentii, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Sevre, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Election und eines königlichen Gerichts iſt, 2 Pfarrkirchen, eine Benedictiner Abtey, 4 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital hat, und dem Hauſe von Mazarin gehöret.

6) Melle,

6) Melle, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer königlichen Vogtey iſt, 3 Kirchen, ein kleines Collegium und Sargemanufacturen hat.

7) Chizay, oder Chize, ein Flecken mit einer königlichen Vogtey.

8) Aulnay, ein Flecken, welcher den Titel einer Grafſchaft hat.

9) Civray, oder Sivray, eine kleine Stadt, an der Charente, in welcher ein Amt, eine königliche Landvogtey, eine Provincial-Marechauſſée, eine Pfarrkirche und zwey Klöſter.

10) Charroux oder Chaioux, Carrofum, eine kleine Stadt an der Charente, in dem Ländchen Brion, mit einer Benedictiner Abtey.

11) Marſillac, ein Flecken mit dem Titel eines Fürſtenthums.

12) Rochechouart, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einem Schloß. Sie iſt der Hauptort eines Herzogthums.

13) L'Isle Jourdain und Lüſſac, Städtchen an der Vienne, und das letzte zugleich ein Marquiſat.

14) Montmorillon, eine Stadt, welche der Sitz eines Amts, einer Landvogtey und Marechauſſee iſt, zwey Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche und 4 Klöſter hat.

15) Tremouille, oder Trimouille, ein Städtchen am Fluß Benaiſe, welche ein Herzogthum und Pairie iſt.

16) S. Savin, ein Flecken mit einer berühmten Benedictiner Abtey.

17) Chauvigny, Calviniacum, ein Städtchen an der Vienne.

18) Chatellerault, Caſtellum Heraldi, oder Caſtrum Airaudi, eine Stadt an der Vienne, im Lande und Herzogthum Chatelleraudois, jetzt dem Herzoge von Tremouille gehörig. Sie iſt der Sitz einer Election, königlichen Landvogtey, Marechauſſee und eines Forſtamts; man findet hier auch eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, zwey Priorate, 4 Klöſter, und ungefähr 8000 Ein-

Einwohner. Die ſteinerne Brücke, welche über den Fluß nach der Vorſtadt führet, iſt ſchön.

19) Das Ländchen Gaſtine, von 60 Pfarren, hat zum Hauptort

Parthenay, eine Stadt, die der Sitz einer Vogtey, eines Amts und königlichen Gerichts iſt. Man findet auch daſelbſt ein Capitel und 3 Klöſter. Ehedeſſen war ſie feſt.

20) Das Ländchen Loudunois, hat zum Hauptort

Loudün, eine Stadt, welche der Sitz einer Election, einer königlichen Vogtey, eines Amts und einer Marechauſſée iſt; man findet hier auch eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, und 9 Klöſter. Man hat ſich viele Mühe gegeben, die hieſigen Reformirten zu der römiſchen Kirche zu bringen.

21) Montreuil = Bonin, eine kleine Stadt.

22) Thouars, eine Stadt auf einem Hügel, am Fluß Toue, welche der Sitz einer Marechauſſée iſt. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, dazu 1700 Lehen gehören, und wird von dem Hauſe Tremouille beſeſſen.

II Nieder = Poitou, welches den weſtlichen Theil ausmacht, enthält folgende Oerter.

1) Argenton le Chateau, am Fluß Argentone, ein Flecken.

2) Mauleon, ein Städtchen, welches der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Forſtamts und einer Marechauſſée iſt, auch iſt hier ein Salzhaus, eine Auguſtiner=Abtey, ein Priorat und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens. 1736 iſt dieſe alte Baronie zu einem Herzogthum und einer Pairie unter dem Namen Chatillon le Chateau, erhoben worden.

3) Les Eſſarts, eine kleine Stadt.

4) Mortagne, ein Städtchen und Herzogthum.

5) Montaigû, ein Flecken und Marquiſat.

6) Garnache, ein Flecken und Baronie.

7) S. Gille, ein kleiner Hafen am Meer.

8) La Roche ſur Yon, ein Flecken und Fürſtenthum am Fluß Yon, dem Hauſe von Bourbon-Conti gehörig.

9) Mareuil, oder Marveuil, ein Flecken am Fluß Lay.

10) Les Sables d'Olonne, eine Stadt am Meer, welche der Hauptort einer Election iſt, einen kleinen Haſen hat, und der Sitz einer Admiralität iſt. Man findet hier 2 Pfarrkirchen, ein Priorat, und 3 Klöſter. Die Einwohner ſind gute Seeleute.

11) Talmont, ein Flecken, welcher den Titel eines Fürſtenthums hat. Man findet hier 2 Pfarrkirchen und eine Abtey.

12) Fontenay le Comte, eine Stadt an der Vendee, mit 3 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitälern, 4 Klöſtern und einem Collegio. Es iſt hier eine königliche Election, Landvogtey, Marechauſſee und Forſtamt.

13) La Meilleraye, eine Pfarre mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

14) Bournezeau, ein Flecken und Marquiſat.

15) Mouilleron, eine kleine Stadt.

16) Luçon, eine Stadt in Moräſten, welche den Titel einer Baronie hat, und der Sitz eines Bisthums, einer Landvogtey und Marechauſſee iſt. Der Biſchof iſt Herr und Baron der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourdeaux, hat einen Kirchſprengel von 150 Pfarren, 22000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. tariret. Außer der Cathedralkirche giebt es hier eine Pfarrkirche, ein Seminarium und 2 Klöſter. Die Luft iſt ungeſund.

17) Maillezais, ein Städtchen auf einer Inſel, welche die Flüſſe Seure und Antize machen. Der biſchöfliche Sitz, welcher hier ehemals geweſen, iſt nach Rochelle verleget worden.

18) Die Inſel Noirmoutier, Nigrum monaſterium, Inſula Dei, hat 7 franzöſiſche Meilen im Umfang, und iſt ein mit Sand bedeckter Felſen ohne Getreide, Wein, Obſt, Holz, (ein kleines Eichengebüſch ausgenommen,)

Viehzucht, Wildpret, und Gartengewächſe, ſondern hat nur Salz, und dennoch 8 bis 9000 Menſchen. Sie iſt ſo niedrig, daß ſie gegen die Ueberſchwemmung des Meers hat durch einen ungehauenen Damm verwahret werden müſſen, welcher 11000 Schritte lang iſt. Die Einwohner ſind insgeſammt Seeleute, und geben die beſten Piloten ab. Sie müſſen alle ihre Bedürfniſſe vom feſten Lande holen, und nichts deſtoweniger alle in Frankreich gewöhnliche Abgaben entrichten. Die Inſel hat den Titel eines Marquiſat, gehörte der jüngern Linie von Tremouille, von welcher ſie 1720 der Prinz Conde für 800000 Franken kaufte, deſſen Sohn ſie 1767 an den König abtrat. Sie enthält folgende Oerter.

(1) Noirmoutier, eine kleine Stadt mit einem Priorat und einer Pfarrkirche.

(2) Barbaſtre, ein Flecken.

(3) Notre Dame de la Blanche, eine Abtey Ciſtercienſerordens.

(4) Die Inſel Yeu, Oya, iſt eine Meile lang, hat einen Flecken und ein kleines Dorf mit einem Hafen.

12. Das Gouvernement von Bretagne.

Dieſe Landſchaft iſt eine Halbinſel, welche von allen Seiten mit dem Meer umgeben iſt, gegen Oſten, Nord- und Süd-Oſten ausgenommen, da ſie die Normandie, Maine, Anjou und Poitou berühret. Ihre größte Länge von Abend gegen Morgen, wird auf 57, und die größte Breite auf 33 franzöſiſche Meilen gerechnet, hingegen iſt ſie auch in einigen Gegenden

ſehr ſchmal. Den Namen hat ſie von den alten Britonen oder Britten, welche um die Mitte des fünften Jahrhunderts durch die Angeln und Sachſen von der Inſel Britannien verdränget worden, da ſie ſich denn über das Meer nach Gallien begaben, und nach einigen Herumſchweifungen in dem Lande der Curioſoliten und Oſismier, die von den Armorikern waren, niedergelaſſen, auch faſt das ganze Gebiet der Vanner in Beſitz genommen, welches Land denn von ihnen benennet worden. Indeſſen wird dieſes Namens zuerſt vom Gregorius von Tours gedacht. In der folgenden Zeit, mußten ſie ſich den fränkiſchen Königen unterwerfen. Karl der Große hatte hier eine Flotte, welche er wider die Normänner gebrauchte. Unter deſſelben Nachkommen warf ſich Numenoius, das Haupt der Bretonier, in dem Theil des Landes, welcher jetzt Ober-Bretagne genennet wird, und urſprünglich Gallier zu Einwohnern hatte, zum König auf. Sein zweyter Nachfolger wurde von einigen Zuſammenverſchwornen getödtet, die ſich des Landes bemächtigten, aber nur Grafen nenneten. Die Normänner eroberten zwar das Land, konnten es aber nicht ruhig beſitzen. Dieſe Unruhen wurden geendiget, als Conan, Graf von Bretagne, ſeine einzige Tochter Conſtantia, mit Gottfried, Grafen von Anjou, einem Sohn Heinrichs II, Königs von England und Herzogs von der Normandie, vermählte. Als ſich der Conſtantia Tochter und Erbinn mit Peter von Dreux verheirathete, kam Bretagne an das königliche Haus, weil dieſer ein Prinz vom Geblüte war. Deſſelben Enkel Johann II, wurde Herzog und Pair

von

von Frankreich. Nach dem Tode Franz II, Herzogs von Bretagne, vermählte ſich deſſelben Erbin Anna nach einander mit den Königen Karl VIII und Ludewig XII, und hinterließ aus der zweyten Ehe zwey Töchter, davon die älteſte, Namens Claudia, an Franz I verheirathet ward, der auf Bitte der Landſtände, Bretagne 1532 mit der Krone vereinigte. Sein Nachfolger II ſchaffte den Namen eines Herzogs von Bretagne ab.

Dieſe Landſchaft hat gute Häfen, aber faſt gar keine ſchiffbare Flüſſe, die Loire ausgenommen, welche hier ihren Lauf endiget, und die Vilaine, (Vicinonia). Man will die Vilaine mit der Drance durch einen Canal zwiſchen Rennes und Dinon vereinigen. Das Land iſt theils eben, theils bergigt; in Ober-Bretagne ſind die meiſten Berge, wie ſich denn eine ganze Kette derſelben, die le Mont Arré genennet wird, durch daſſelbe erſtrecket. Getreide und Wein wächſet hier nicht viel; die Weide aber iſt deſto beſſer, daher der Handel mit Butter beträchtlich iſt. Das Land bringet viel Hanf und Flachs hervor, woraus Leinewand und Segeltuch verfertiget und verhandelt wird. In den Berg-Gegenden von Nieder-Bretagne, vertritt eine Art Ginſter (Spartum junceum) die Stelle des Hanfs und Flachs, dienet auch des Winters gut zum Futter für Schafe und Ziegen. Im Kirchſprengel von Quimper iſt zu Cornot ein Bleybergwerk; doch iſt das Bley lange ſo gut nicht, als das engländiſche. Im Kirchſprengel von Nantes giebt es an einigen Orten Steinkohlen, die aber auch den engliſchen lange nicht gleich kommen. Es iſt hier eine Art Braunſtein, der den

in Piemont und England, übertrift. Auf der Küſte werden viele Sardellen und andere Fiſche gefangen. In der Grafſchaft Nantois wird Salz gemacht. Mit Pferden wird ein großer Handel getrieben. Die Einwohner ſind gute Seeleute. In Ober-Bretagne wird franzöſiſch, in Nieder-Bretagne aber kimriſch geredet, weil das Volk, welches Nieder-Bretagne bewohnet, ſich Kymr nennet, und aus Wales dahin gekommen iſt. Die Stände der Provinz haben eine Geſellſchaft des Ackerbaus, des Handels und der Künſte errichtet, und der König hat dieſelbige beſtätiget.

Das Land hat ſein eigenes Parlament, welches zu Rennes iſt; es hat auch ſein eigenes Recht, und beſondere Landſtände. Dieſe beſtehen aus der Geiſtlichkeit, dem Adel, und dem Bürger- und Bauern-Stande. Sie widerſetzten ſich 1788 ſtark den 6 neuen Edicten, von welchen oben (S. 415) geredet worden. Sie werden alle 2 Jahre vom Könige zuſammen berufen. Der Gouverneur iſt zugleich Admiral von Bretagne; unter ihm ſtehen 2 Generallieutenants, und 3 königliche Lieutenants. In der Verſammlung der Landſtände und Ausſchreibung der Auflagen, wird das Land nach den 9 biſchöflichen Kirchſprengeln abgetheilet, davon

I. Zu Ober-Bretagne 5 gehören.

1 Das Bisthum Rennes, begreifet folgende Oerter.

1) Rennes, ehemals Condate, die Hauptſtadt des ganzen Landes, hat den Namen von den Rhedonern, welche die berühmteſten unter den Armorikern geweſen. Sie wird durch die Vilaine in zwey Theile getheilet, iſt ziemlich

lich groß, volkreich, und der Sitz eines beſondern Gouverneur und koniglichen Lieutenant, eines Bisthums, des Parlaments des ganzen Landes, einer Intendanz und Hebung, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, und eines Conſulats. Sie hat zwar viele wohlgebauete Häuſer, aber die Gaſſen ſind enge, dunkel, unrein, doch iſt der 1721 abgebrannte Theil regelmäßig neuaufgebauet. Die Stände von Bretagne haben hier dem Könige Ludewig XV eine ehrnes Standbild errichtet, welches 1744 zur Freude über ſeine Geneſung gelobet, und 1754 eingeweihet worden. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 265 Pfarren, 18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, ſind hier 8 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, ein Seminarium, 17 Klöſter, und ein ſchönes Collegium. Die Vicomté von Rennes, gehöret dem Herzog von Tremouille.

2) Chateaubourg, eine Pfarre und Grafſchaft.

3) Vitrey oder Vitré, eine kleine Stadt an der Vilaine, mit einem Capitel und einem Priorat. Sie iſt der Sitz der erſten Baronie des Landes, und gehöret dem Herzog von Tremouille.

4) Epinay, ein Marquiſat, dem Hauſe von Rochefoucault zugehörig.

5) S. Aubün du Cormier, ein Städtchen, bey welchem 1448 die Britannier und ihre Bundesgenoſſen das Kriegsheer Karls VIII beſiegten.

6) Fougeres, Filiceriae, eine Stadt am Fluß Coesnon, mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen und einer Abtey. Sie hat den Titel einer Baronie.

7) Antrain und la Guerche, kleine Städte.

8) Noyal, eine Pfarre, mit deren Leinwand eheſſen ein großer Handel getrieben wurde.

2 Das Bisthum Nantes, begreift die Grafſchaft Nantois, welche durch die Loire in 2 Theile getheilet wird, an Getreide und Wein fruchtbar iſt, gute Weide und alſo auch gute Viehzucht, inglei-

chen Salz und Steinkohlen hat, vornemlich aber ſtarken Handel treibet.

1) Nantes, vor Alters Condivincum oder Condivienum, iſt dem Rang nach die zweyte Stadt von Bretagne, und hat den Namen von den Namnetern, welches Volk zu den Armorikern gehöret hat. Sie lieget an der Loire, iſt eine der vornehmſten Handelsſtädte des Reichs, ziemlich groß, volkreich, wohlgelegen, und hat 4 Vorſtädte. Es iſt hier ein Generallieutenant, beſonderer Gouverneur, und königlicher Lieutenant, ein Bisthum, eine Intendanz, Hebung, Rechnungskammer, ein Büreau der Finanzen, Münzhof, Landgericht, eine Landvogtey, Vogtey, Admiralität, Forſtamt und Conſulat. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 237 Pfarren, und 40000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2000 Fl. tariret. Er iſt Herr über einen Theil der Stadt, geborner Rath im Parlament der Landſchaft, und Kanzler der Univerſität. Außer der Cathedral- und einer Collegiat-Kirche, findet man hier 11 Pfarrkirchen, eine Abtey, eine Carthauſe, 23 andere Klöſter, 2 Hoſpitäler, ein Collegium, eine um das Jahr 1460 geſtiftete Univerſität, ein Seminarium, eine anatomiſche und chirurgiſche Schule, eine Geſellſchaft des Ackerbaues, des Handels und der Künſte, einen königlichen botaniſchen Garten, eine öffentliche und freye Schule der Hydrographie, Mathematik und Rhetorik, eine Akademie der Muſik, eine Seil- oder vielmehr Tau-Manufactur, in welcher täglich 1000 bis 1200 Menſchen von verſchiedenem Alter und Geſchlecht arbeiten, eine Cattun-Manufactur, eine Fayancerie, ein weitläuftiges und wohlbefeſtigtes Schloß, und ungefähr 80000 Menſchen. Der Handel und die Schiffahrt dieſer Stadt nach Guinea und nach den franzöſiſchen Colonien in Amerika, imgleichen nach Spanien und Portugal, iſt wichtig; des Handels mit andern dahin kommenden europäiſchen Nationen nicht zu gedenken. Die großen Schiffe können auf der Loire nicht weiter, als bis an den Flecken Mindon oder Paimboeuf, kommen,

wo-

woſelbſt ihre Ladung auf kleinere Schiffe gebracht, und alsdenn nach Nantes geführet wird. Die Stadt iſt in der Geſchichte ſehr berühmet, weil Heinrich IV in derſelben 1598 durch ein Edict den Reformirten die öffentliche Religionsübung verſtattete, welches 1685 von Ludewig XIV wiederrufen worden.

2) Ancenis, eine kleine Stadt und Marquiſat an der Loire, dem Hauſe von Bethüne, Charroſt zugehörig.

3) Chateau Briant, eine Stadt von 650 Häuſern, mit einem Schloß, einer Pfarrkirche und 2 Klöſtern. In der Geſchichte und in den Romanen iſt ſie wegen der berüchtigten Gräfinn von Chateau-Briant, Königs Franz I Maitreſſe, bekannt. Sie gehöret jetzt dem Hauſe von Bourbon-Condé als eine Baronie.

4) Derval, ein Flecken und Baronie.

5) Guemené Painfaut, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche, und mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Rohan Soubiſe führet.

6) Coislin, eine kleine Stadt, die 1663 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden.

7) La Roche-Berniard, Flecken und Baronie an der Vilaine, zu dem Herzogthum Coislin gehörig.

8) Pont-Chateau, eine Baronie, welche auch dem Herzog von Coislin gehöret.

9) Guerande oder Guerrande, Aula Quiriaca, eine kleine Stadt, nahe bey dem Meer, zwiſchen den Mündungen der Flüſſe Loire und Vilaine, und in ſalzigen Moräſten, in welchen gutes Salz gemacht wird. Die hieſige Collegiatkirche iſt zugleich die Pfarrkirche, und es ſind hier 2 Klöſter, und ein Schloß.

10) Croiſic, ein Städtchen und Hafen am Meer, in deſſen Nachbarſchaft ſalzige Moräſte ſind. 1759 wurde es von engländiſchen Kriegesſchiffen bombardiret.

11) le Pelerin, ein großer Flecken an der Loire, mit einem Hafen und einer Rhede, woſelbſt die Schiffe anlegen, die kleiner ſind als diejenigen, welche zu Painboeuf vor Anker gehen.

12) Painboeuf, ein Flecken oder groſſes Dorf mit einem Hafen an der Loire, welche der eigentliche Hafen von Nantes iſt. ſ. Nantes.

13) Das Land Rez, macht den an der ſüdlichen Seite der Loire liegenden Theil vom Bisthum Nantes aus, gehöret jetzt als ein Herzogthum und Pairie dem Hauſe von Villeroi, und enthält folgende Oerter:

(1) Machechou oder Machecou, oder Machecol, Machequolen, der Hauptort dieſes Landes, iſt ein Flecken mit 2 Pfarrkirchen, welcher an die Stelle des zerſtörten Flecken Ratiate gekommen, davon das Land Rez den Namen hat.

(2) Cliſſon, ein Städtchen und Baronie, mit einer Collegiatkirche.

(3) Pornic, ein Flecken und kleiner Hafen am Meer, deſſen Einwohner ſich vornehmlich auf den Fiſchfang legen. Es iſt hier eine Abtey.

(4) Bourgneuf, eine kleine Stadt mit einem Hafen am Meer. In den benachbarten Moräſten wird viel Salz gemacht.

(5) Die Inſel Bouin, woſelbſt viel Salz bereitet wird.

3 Das Bisthum Dol, iſt das kleinſte, und hat nur ungefähr $7\frac{1}{2}$ Meilen in der Länge, und 3 in der Breite.

Dol, die einzige Stadt in demſelben, iſt klein, ſchlecht bewohnet, und lieget in einer moraſtigen und ungeſunden Gegend. Sie iſt der Sitz eines Bisthums, einer Hebung und Admiralität, und hat ungefähr 1200 Häuſer. Der Biſchof iſt Herr der Stadt, nennet ſich einen Grafen von derſelben, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 94 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. tariret. Er hat ſich ehemals ein erzbiſchöfliches Anſehen angemaßet; läßt auch noch in ſeinem Kirchſprengel das Kreutz vor ſich hertragen, und hat auf den Landtagen den Rang vor den übrigen Biſchöfen.

4 Das Biſthum S. Malo, hat einen ziemlichen Umfang, und das Erdreich dieſes Bezirks bringet Getreide und Früchte. Es enthält folgende Oerter

1) S. Malo, Maclovium, Maclopolis, eine Stadt auf der kleinen Inſel im Meer, die ehemals S. Aaron hieß, und durch einen Damm mit dem feſten Lande verbunden iſt, bey deſſen Anfang ein feſtes Schloß ſtehet. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und eines königlichen Lieutenant, eines Biſthums, einer Hebung und Admiralität. Die Straßen ſind enge, und man hat kein anderes als Regenwaſſer, welches in Ciſternen geſammlet wird. Der Einwohner ſind ungefähr 10000. Der Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 200 Pfarren, 36000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Die Cathedralkirche iſt die einzige Pfarrkirche der Stadt. Es giebt hier ein Seminarium, ein allgemeines Hoſpital, 4 Klöſter. Der Hafen iſt groß, hat aber einen beſchwerlichen Eingang, weil er mit vielen Felſen umgeben iſt, und bey der Ebbe wird er faſt trocken. Auf den gedachten nahgelegenen Felſen, ſind Forts angeleget worden, von welchen die vornehmſten ſind: le Sezembre, la Conchée, le Fort royal, le grand Bay, le petit Bay, l' Isle Rebours, le Fort du Cap, Roteneuf und le Chateau de Latte. Der Handel, welcher hieſelbſt mit England, Holland und Spanien getrieben wird, iſt wegen Bequemlichkeit der Lage der Stadt beträchtlich, und zur Zeit des Kriegs iſt dieſer Ort zur Caperey ſehr bequem. 1758 verbrannten die Engländer hieſelbſt im Hafen Solidor ungefähr 80 franzöſiſche Schiffe, worunter auch 2 Kriegesſchiffe und viele Caper waren, imgleichen das Tauenmagazin; ſie hatten auch ſchon die Vorſtadt S. Servant in ihrer Gewalt.

Eine franzöſiſche Meile von S. Malo, hat ehemals am Hafen Solidor die Stadt Aleth gelegen, die der Sitz eines Biſthums war, welches 1149 von hier nach

S. Ma-

S. Malo verleget wurde. Der Ort, wo die Trümmer derſelben zu finden, wird Quidaleth, oder Guichaleth, d. i. Flecken Aleth, genennet.

2) Cancale, ein Flecken am Meer, von welchem ein benachbartes Vorgebirge den Namen hat, welches auch Groin heißet. Hier werden gute Auſtern gefangen. 1758 landeten hieſelbſt Engländer, und verwüſteten den Ort.

3) Chateauneuf, ein Flecken und Marquiſat.

4) Dinan, eine Stadt auf einem Berge, mit einem guten Schloß, 2 Klöſtern und einem Hoſpital. Es iſt hieſelbſt ein beſonderer königlicher Gouverneur und ein königlicher Lieutenant. Die Landſtände haben ſich hier zuweilen verſammlet.

5) Corſeult, ein kleines Dorf, woſelbſt man viele alte Münzen gefunden hat, und in deſſen Gegend die Stadt der Curioſoliter geſtanden haben ſoll.

6) Broons, Beaulieu, und Combour, Flecken, der letzte mit dem Titel einer Grafſchaft.

7) Coetquen, ein Marquiſat.

8) Montfort, mit dem Zunamen la Cane, Joſſelin oder S. Nicolas, Ploermel, und Becherel, ſind kleine Städte.

5 Das Bisthum S. Brieux, begreifet ein an Getreide und Früchten fruchtbares Land; es ſind hier auch 3 Eiſenhämmer, nämlich zu Loudeac, Hardouinaye und Vaublanc. Die merkwürdigſten Oerter ſind

1) Saint Brieux, Oppidum S. Brioci oder Brioceníe, eine Stadt, welche im Grunde zwiſchen Bergen lieget, die ihr die Ausſicht nach dem Meer hindern, ob ſie gleich nur ½ Meile davon entfernet iſt, und einen kleinen Hafen hat. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Bisthums, einer Hebung und einer Admiralität. Der Biſchof iſt Herr der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 111 Pfarren, und 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römi=

römiſchen Hofe auf 800 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche iſt hier noch eine Collegiatkirche, ein Collegium, ein Seminarium, auch ſind hier einige Klöſter. Die Straßen der Stadt ſind ſchön, und die öffentlichen Gebäude von gutem Anſehen. Man handelt hier ſtark mit Zwirn.

2) Lamballe, eine kleine Stadt, darinn viel Leinewand verfertiget wird. Sie iſt der Hauptort des Herzogthums Penthiévre.

3) Matignon, ein kleiner Flecken am Meer.

4) S. Caſt, ein Dorf, bey welchem 1758 der Nachtrab der gelandet geweſenen und ſich wieder einſchiffenden Engländer, von franzöſiſchen Truppen angegriffen wurde, und eine ſtarke Einbuße erlitte.

5) Moncontour, eine kleine Stadt, die auch zum Herzogthum Penthiévre gehöret. Mit Zwirn wird guter Handel getrieben.

6) Quintin oder Lorges, ein Städtchen und Herzogthum mit einer Collegiatkirche. Es gehöret unter die Baronien des Landes.

7) Jügon, ein Städtchen, welches zum Herzogthum Penthiévre gehöret.

8) Loudeac, ein Städtchen, wo viel Zwirn gemacht wird, auch ein Eiſenhammer iſt.

9) La Chaiſe, ein Flecken.

II. Zu Nieder-Bretagne, gehören vier Bisthümer.

1 Das Bisthum Treguier,

in deſſen Bezirk viel Getreide und Hanf wächſet, auch gute Pferdezucht iſt. Wir bemerken

1) Treguier, Trecorium, eine Stadt an einem Meerbuſen, auf einer Halbinſel, die ehemals Trecor genennet worden. Die Britanier nennen dieſe Stadt in ihrer Sprache Lantriguier. Sie iſt der Sitz einer Hebung, und eines Biſchofs, der Herr und Graf von Treguier iſt, unter dem Erzbiſchof von Tours ſtehet, einen Kirchſprengel

gel von 130 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 460 Fl. taxiret iſt.

2) Lanmoeurs, ein Städtchen, in welchem ein königliches Gericht iſt.

3) Morlaix, eigentlich Montrelais, Mons relaxus, eine kleine Handelsſtadt am einem Fluß, auf welchem die Schiffe mit der Meeresfluth bis hieher kommen können, welches den Handel des Orts ſehr befördert. Den Hafen beſchützet das auf einer Inſel liegende Schloß Torreau. Sie hat einen beſondern Gouverneur, ein königlich Gericht, eine Admiralität, 2 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 5 Klöſter, und eine große Vorſtadt, Namens Viniec.

4) Das Herzogthum und die Pairie Penthievre, welches dem Grafen von Toulouſe gehöret, begreifet folgende Oerter

(1) Guingamp, ein Städtchen mit einer Abtey, welches der Hauptort des Herzogthums ſeyn ſoll.

(2) Lanion, eine kleine zur Handlung bequem gelegene Stadt.

(3) Die kleinen Städte Lamballe, Moncontour und Jugon, im Bisthum S. Brieu, gehören auch dazu.

2 Das Bisthum Vannes, begreifet nachfolgende Oerter

1) Vannes oder Vennes, vor Alters Dariorigum, eine Stadt an einem Meerbuſen, welche ihren Namen von den Venetern hat. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und königlichen Lieutenant, eines Bisthums, einer Hebung, eines Landgerichts, einer Admiralität, eines Forſtamts, Amts und Conſulats. Der hieſige Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchof von Tours ſtehet, hat einen Kirchſprengel von 171 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 350 Fl. taxiret. Er iſt Herr von einem Theil der Stadt, die an ſich klein iſt, aber 2 große Vorſtädte hat: eine, Namens le grand Marché, iſt größer, als die Stadt, und die andere heiſſet S. Paterne. Es ſind hier unterſchiedene Kirchen und Klö-

Klö-

Klöſter, ehemals war hier auch ein Jeſuiter-Collegium. Der Einwohner ſind 10,000. Zu dem hieſigen Bisthum gehören ungefähr 354000 Menſchen. Der Hafen in dem Meerbuſen Morbihan, iſt einer der größeſten und ſicherſten im Reich. Beym Eingang deſſelben liegen unterſchiedene Inſeln, unter welchen l'Isle d' Ars, mit einem Flecken, l' Isle aux Moines, mit einem Flecken, Tascon, Bredec und d' Heureux, die merkwürdigſten ſind.

2) Die Halbinſel Rûys, Reuviſium, mit der Benedictiner-Abtey Saint Gildas, und einem Schloß. Nicht weit davon iſt der Flecken Sarſau belegen.

3) Auray, Auracicum, ein Städtchen und Hafen am Meerbuſen Morbihan, woſelbſt guter Handel getrieben wird. 1364 fiel hier zwiſchen Johann Grafen von Montfort, und Karl von Blois, eine Schlacht vor.

4) Port-Louis, iſt eine Stadt mit einem ſehr guten Hafen, und einer geräumigen Rhede, welche vornehmlich mit Sardellen und Aalen handelt, deren Fang in dieſer Gegend groß iſt. Ludewig XIII ließ hier im Meer eine Citadelle, und andere Feſtungswerke anlegen, und gab der Stadt ſeinen Namen; denn vorher war hier ein Dorf, Namens Locperan, d. i. Dorf des heiligen Petrus. Man erbauete ſie aus den Trümmern der abgebrochenen Stadt Blavet. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur und ein königlicher Lieutenant, und die Stadt hat ungefähr 356 Häuſer, diejenigen welche in den Vorſtädten ſind, ungerechnet.

5) L'Orient, eine kleine Stadt an der Mündung des Fluſſes Ponscroff oder Ponscorff mit einem berühmten Hafen, aus und nach welchem die oſtindiſche Handlungsgeſellſchaft ihren Handel trieb. Dieſen Hafen hat der König 1783 dem Prinzen Guemené, und 1786 den Gläubigern deſſelben, für 12½ Millionen Livres abgekaufet. Er iſt 1784 für einen Freyhafen erkläret, dieſe Freiheit aber durch ein zweytes Arret nur auf den Hafen eingeſchränket worden. 1786 brachte der König auch la Seigneurie, fief et juſtice de la de ville l'Orient von dem Prinzen Rohan an ſich

für

für eine Rente von 18700 Livres, die auf die Domaine von Bretagne angewieſen wurde.

6) Plemür, ein Flecken nahe bey dem vorhergehenden Ort.

7) Hennebon, eine kleine Stadt am Fluß Blavet, die ehemals befeſtiget geweſen. Sie beſtehet aus 3 Theilen, welche ſind die Neuſtadt, die bemauerte Stadt, und die Altſtadt. Sie hat 2 Pfarrkirchen, einen kleinen Hafen, und guten Handel mit Getreide, Eiſen, Honig und Sardinen.

8) Pontivy, ein Städtchen am Fluß Blavet, iſt der Hauptort des Herzogthums Rohan, und handelt ſtark mit Leinwand.

9) Rohan, ein Flecken an der Ouſte, von welchem ein Herzogthum und Pairie, und ein berühmtes Haus den Namen hat.

10) Malestroit, ein Städtchen und Baronie am Fluß Ouſte.

11) Roch-fort Quintambert, und Rieux an der Vilaine, Städtchen, das letzte an der Vilaine.

12) Redon, Roto, eine kleine Stadt an der Vilaine mit einer Abtey.

13) Belle Iſle, Pulchra Inſula, vor Alters Coloneſus, eine Inſel, welche ungefähr 6 franzöſiſche Meilen vom feſten Lande entfernet, 6 Meilen lang, 2 breit iſt, und den Titel eines Marquiſat hat. Sie iſt faſt ganz mit ſteilen Felſen umgeben, ſo daß man nur an 3 Orten anlanden kann. Einer von dieſen Orten iſt Palais, eine befeſtigte Stadt, der Hauptort dieſer Inſel. Die Rhede iſt gut. Bangor iſt ein Flecken. Von den übrigen Oertern auf dieſer Inſel, ſind die Flecken Sauzon und Locmaria die vornehmſten. In der Gegend dieſer Inſel, fiel 1759 ein Seetreffen zwiſchen der franzöſiſchen und engländiſchen Flotte vor, in welchem dieſe die Oberhand behielt; jene aber theils vernichtet, theils zerſtreuet wurde. 1761 wurde die Inſel und Feſtung von den Engländern erobert.

14) Die kleinen Inſeln Houac und Hoedic.

15) Grou-

15) Grouar oder Groays, eine kleine Inſel, der Mündung des Flußes Balvet gerade gegen über. Hier werden viele Aale gefangen.

3 **Das Bisthum Quimper oder Cornouailles**, d. i. Cornu Galliae, weil ſich dieſes Stück von Gallien wie ein Horn in die See erſtrecket, begreifet die ganze Grafſchaft Cornouailles, und enthält

1) Quimper, Quimper-Corentin, oder Cornouailles, Coriſopitum, eine Stadt am Fluß Oдu, in welchen hier die Bedet fließet. Sie iſt ziemlich groß und volkreich, der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Bisthums, Landgerichts, einer Hebung, und Admiralität. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von mehr als 220 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1000 Fl. taxiret. Die Jeſuiten haben hier ein ſchönes Collegium gehabt; und außerdem ſind hier 2 Klöſter, 1 Abtey, und ungefähr 7000 Einwohner.

2) Douarnenez, ein Städtchen und kleiner Hafen am Meerbuſen gleiches Namens, in welchem viele Sardellen gefangen werden.

3) Audierne, ein Flecken am Meer.

4) Concarneau, oder Concy, eine kleine Stadt mit einem kleinen Hafen am Meer.

5) Quimperle oder Quimperlay, ein Städtchen an dem Zuſammenfluß der Flüſſe Elle und Izot, mit einer Abtey, einigen Klöſtern und Pfarrkirchen. Es iſt hier eine königliche Landvogtey.

6) Carhair, oder Kerahes, ein Städtchen, woſelbſt ein Forſtamt iſt.

7) Chateaulin, ein Städtchen am Fluß Auſon, welches ſtark mit Schiefer und Lachſen handelt, und in deſſen Nachbarſchaft es Kupfer- und Eiſen-Bergwerke giebt. Es hat den Namen von einem alten Schloß, welches aber heutiges Tages zu einem Hoſpital dienet. Der Lachsfang in dem hieſigen Fluß iſt ſehr beträchtlich; denn man fänget bisweilen des Jahrs auf 4000 Stücke.

8) Beriell, le Faouet, St. Cadre, und Roſporden, Städtchen oder vielmehr Flecken.

4 Das Bisthum S. Pol de Leon, enthält folgende Oerter.

1) S. Pol (Paul) de Leon, oder ſchlechthin Leon, Legio, eine alte Stadt, nahe bey dem Meer, welche den Namen S. Pol von ihrem erſten Biſchof hat, Leon aber von Leonnois, welches der Name eines umliegenden Diſtricts iſt. Der hieſige Biſchof nennet ſich einen Grafen von Leon, iſt Herr der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tour, hat einen Kirchſprengel von 120 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 800 Fl. taxiret.

2) Roſcof, ein Flecken mit einem Hafen, welcher eine franzöſiſche Meile von S. Pol lieget. Die gegen über liegende Inſel Bas, machet eine gute Rhede.

3) Lesneves, und S. Renayd ſind 2 Städtchen, welche dem König gehören.

4) Landernau, eine kleine Stadt, und der Hauptort der Baronie Leon, welche dem Hauſe Rohan gehöret. Sie lieget am Fluß Elhorne, und hat 3 Pfarrkirchen.

5) Le Chatel, eine beträchtliche Herrſchaft.

6) Le Conquet, ein Städtchen auf der weſtlichen Spitze von Bretagne.

7) Breſt, Brivates, eine feſte Stadt, mit einer großen und ſchönen Rhede und einem Hafen, welcher der beſte und ſicherſte im ganzen Königreich iſt, aber wegen der unter dem Waſſer verborgenen Felſen, einen beſchwerlichen Eingang hat. Er iſt zwiſchen der Stadt und Vorſtadt Recouvrance, und wird durch ein feſtes Schloß, einen Thurm und eine auf dem Mont Charles angelegte Citadelle, beſchützet. Man findet hier einen beſondern königl. Gouverneur, und königl. Lieutenant, eine Admiralität, eine Landvogtey, unterſchiedene Pfarrkirchen, ein Seminarium, dem die Jeſuiten vorgeſtanden haben, ein Kloſter, und ungefähr 24000 Menſchen, die Einwohner der Vorſtadt mitgerechnet. 1750 ward an der ſüdlichen

Seite des Hafens der Grund zu einem Gebäude geleget, in welchem des Winters die Sklaven beherberget werden; zugleich enthält es Magazine für allerley Kriegsgeräthſchaft zum Behuf der Seemacht. Es iſt hier auch 1752 eine Akademie des Seeweſens errichtet, und dieſer Ort überhaupt ein Hauptſitz des franzöſ. Seeweſens.

8) Oueſſant, Uxantus, eine kleine Inſel im Meer, gegen Conquet über, welche 8 franz. Meilen im Umfang, und den Titel eines Marquiſat hat. Sie gehöret dem Hauſe von Rieu. Außer einem Leuchtthurm zum Beſten der Schiffe, welche in den Haſen von Breſt einlaufen wollen, iſt hier auch ein Schloß zum Schutz wider die Seeräuber. Einige umliegende kleinere Inſeln werden auch hievon benannt. Hier wird die alte celtiſche Sprache noch am reinſten geſprochen.

9) Isle de Sains, Sena, eine kleine Inſel, dem Meerbuſen von Donarnenez gegen über, davon ſie durch die Paſſage dû Ras geſchieden wird. Sie iſt wegen ihrer Felſen und niedrigen Gegenden für die Seefahrenden gefährlich.

21. Das Gouvernement von der Normandie.

Die Normandie, gränzet gegen Süden und Weſten an den Canal, welcher Frankreich von England ſcheidet, gegen Südweſten an Bretagne, gegen Süden an Maine und Perche, gegen Südoſten an Isle de France, gegen Oſten an Beauvoiſis, und gegen Nordoſten an Picardie. Ihre Größe von Abend gegen Morgen machet 55, und von Mittag gegen Mitternacht 35 franzöſ Meilen aus. Den Namen hat ſie von den Normännern bekommen, wie aus dem Folgenden erhellen wird. Sie iſt eine der fruchtbarſten Landſchaften des Reichs, und eine

der einträglichſten für den König. Der Erdboden bringet allerley Getreide, Flachs, Hanf und Färbekräuter im Ueberfluß hervor. Ziemlich guter Wein wächſet zu les Chateaux d'Illiers, Meſülles, Vaux, Hardancourt, Ecardanville, und an einigen andern Orten. Aus Aepfeln und Birnen machen die Einwohner einen Wein, der ihr ordentliches Getränk iſt. Die Weide iſt gut, und die Viehzucht anſehnlich. Das Meer giebet viele und gute Fiſche; es wird auch aus dem Waſſer deſſelben viel Salz gemachet. Der Tang, den es auswirft, wird zu Sode gebrannt, inſonderheit in der Provinz Caux. Die Menge deſſelben iſt erſtaunlich groß. Wo der Seeſtrand flach iſt, da führen die Anwohner den Tang als einen Dünger auf ihre Felder; wo aber der Strand zu ſteil iſt, als in der Provinz Caux, da brennen ſie Sode aus demſelben. Sie haben auch deswegen den Strand unter ſich getheilet, und eine gewiſſe Strecke machet ein Erbgut aus. Die Löcher, in welchen der Tang verbrannt wird, ſind 5 bis 6 Schuhe weit, und etwa 20 Zoll tief. Unten wird Stroh geleget, hernach wird die Grube mit trockenen Tang angefüllet, und das Stroh angezündet. Der Tang fänget Feuer, ſchmelzet, rinnet an dem Boden des Lochs, und wird ſteinhart. Die Anwohner des Strands kochen auch ihre Speiſen, und heitzen ihre Oefen mit getrocknetem Tang, ohne einige ſchlimme Folgen davon zu verſpüren. Zu Basleroi iſt ein Steinkolenbergwerk. Die Eiſenbergwerke ſind beträchtlich; es ſind auch einige Kupferbergwerke vorhanden, und deswegen giebt es hier auch viele mineraliſche Waſſer, unter welchen die zu Forges die berühmteſten ſind.

Andere ſind zu Lonlay und Andaine, und zu Bagnolles im Gebiet von Domfront, iſt ein warmes Bad. Es ſind gute Marmorbrüche vorhanden.

Die vornehmſten Flüſſe, ſind die Seine, davon in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; die Eure, welche in Groß-Perche entſpringet, bey Maintenon ſchiffbar wird, und bey Pont de l'Arche in die Seine fließet, nachdem ſie durch die Flüſſe Aure und Iton verſtärket worden; die Andelle, welche im Kirchſpiel Forges entſtehet, zur Wegflößſung des Brennholzes, welches in dem Walde von Lion gehauen, und nach Paris gebracht wird, dienet, und in die Seine fällt; die Rille oder Risle, welche im Kirchſpiel S. Vaudrille ihren Urſprung hat, und ſich mit der Seine bey de la Roque vereiniget; die Dive, welche im Kirchſpiel Cour-Menil entſtehet, die Vie aufnimmt, und ſchiffbar wird, und ſich bey Dive im Meer verlieret; der Leſſon, welcher in Liévin entſpringet, den Orbiquet aufnimmt, nachmals Touques heißt, ſchiffbar wird, und ſich in das Meer ſtürzet; die Carentone, welche zu S. Evroul ihre Quelle hat, den Fluß Cernant aufnimmt und in die Rille fällt; die Ante, welche über Falaiſe entſtehet, und nach einem Lauf von 4 Meilen ſich mit dem Fluß Dive vermiſchet; die Orne, welche bey dem Dorf Arnon unweit Seez entſtehet, die Noirrau, Guigne, Laize und den Oudon aufnimmt, ſich in das Meer ſtürzet, und nur von Caën bis zu ihrer Mündung ſchiffbar iſt; die Aure, welche im Kirchſpiel Parfourü, 6 franzöſ. Meilen vom Meer entſtehet, und ſich mit der Drome, die im Kirchſpiel gleiches Na-

mens ihren Urſprung hat, im Kirchſpiel Maiſons vereiniget, hierauf aber in einer Wieſe, am Fuß eines Felſen, verlieret.

Dieſes Land, machte zur Zeit der röm. Kaiſer die zweyte lionniſche Landſchaft, und unter den fränk. Königen einen Theil des Königreichs Neuſtrien aus. Unter Karl dem kahlen kamen die auf der See herum ſchwärmenden Normänner hieher, ließen ſich in Neuſtrien nieder, und nöthigten Karl den Einfältigen, daß er ihnen daſſelbe im Jahr 912 als ein franzöſ. Lehn abtreten mußte. Ihr Anführer und Herzog Rollon ließ ſich taufen, und letztgedachter Karl gab ihm ſeine Tochter Giſelle zur Gemahlinn. Die folgenden Herzoge waren dießeits und jenſeits des Meeres mächtig; und Herzog Wilhelm II wurde 1066 König von England. Mit Heinrich I ſtarb 1135 der männliche Stamm dieſer Könige und Herzoge aus, und ſeine Tochter Mathildis vermählte ſich an Gottfried, Grafen von Anjou. Aus dieſer Ehe entſtund Heinrich II, welcher König von England, Herzog von der Normandie, und Herr von Guyenne, Poitu und Saintonge ward. Er hinterließ 3 Söhne, Richard, Gottfried und Johann, welcher letzte ſich der Staaten ſeiner beyden Brüder bemächtigte, und Gottfrieds Sohn Artus umbrachte. Darüber wurden ihm 1202 von dem franzöſ. König Philipp August, mit Bewilligung der Pairs, faſt alle ſeine Länder in Frankreich genommen, und die Normandie ward 1203 mit der franzöſ. Krone vereiniget. Heinrich III trat Ludewig dem Heiligen und ſeinen Nachfolgern alle ſeine Anſprüche an dieſe Landſchaft ab, welche hierauf bis ans Ende des 14ten Jahrhunderts

von

von einigen Königen ihren älteſten Prinzen gegeben wurde, die den Titel der Herzoge von der Normandie führten, bis der Titel Dauphin aufkam. Die ſchädlichen Streitigkeiten, welche zwiſchen den Häuſern Orleans und Bourgogne entſtanden, gaben den Engländern Gelegenheit, nicht nur Meiſter von der Normandie, ſondern auch faſt von ganz Frankreich zu werden; ſie beſaßen auch dieſe Landſchaft, bis Karl VII ſie ungefähr nach 30 Jahren vertrieb.

Unter dem Erzbiſchof von Rouen, ſtehen die 6 normandiſchen Biſchöfe, und dieſe 7 Kirchſprengel begreifen 20 Capitel, 94 Abteyen, und 4216 Kirchſpiele. Das Land hat ſein eigenes Geſetz, welches das weiſe genennet wird; daher man auch die Normandie mit dem Titel des Landes der Weisheit beehret. Zu Rouen iſt ein Parlament, unter welchem alle Gerichte des Landes ſtehen. In Anſehung der Finanzen ſind 3 Generalitäten, nämlich zu Rouen, Caën und Alençon, aus denen der König wohl eher des Jahres 20 Millionen Livres gehoben haben ſoll. Das Gouvernement von der Normandie, iſt eines der anſehnlichſten des Reichs. Unter dem General-Gouverneur ſtehen 2 Generallieutenants, einer für die obere, und der andere für die untere Normandie, und ein jedes der 7 großen Aemter hat einen königl. Lieutenant. Dieſe großen Aemter ſind Rouen, Caux, Giſors, Evreux, Caën, Cautance und Alençon. Man theilet das Land in 2 Hauptheile ab.

I Ober-Normandie, beſteht aus 4 großen Aemtern und folgenden Ländern:

1 Das Land Caux, den Theil deſſelben ausgenommen, welcher das Gouvernement von Havre de Grace ausmacht. Es hat den Namen von ſeinen alten Einwohnern, den Caletern, iſt ein hohes und ebenes Land, das wenig gutes Waſſer hat, aber deſto fruchtbarer an allerley Getreide iſt. Es gehört unter das Amt von Caux. Wir bemerken.

1) Caudbec, Calidum Beccum oder Calidobeccum, eine volkreiche Stadt an der Seine, in welche hier ein Bach fällt, der durch die Stadt fließet, und ihr den Namen giebt. Sie iſt der Hauptort einer Hebung, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, und königl. Lieutenant, eines Amts, Landgerichts, einer Admiralität, Vicomté, eines Forſtamts und Salzhauſes. Man findet hier eine Pfarrkirche, 2 Klöſter und ein Hoſpital. Die hieſige Hutmanufactur war ehemals anſehnlicher und einträglicher, als ſie jetzt iſt. Die Stadt treibet ziemlich guten Handel zur See. 1419 ward ſie von den Engländern, 1562 von den Reformirten, 1592 aber wieder von den königlichen Kriegsvölkern eingenommen.

2) Lislebone, Iuliobona, eine Stadt mit einem alten Schloß, und dem Titel eines Fürſtenthums. Sie hat 2 Kirchen. 1166 und 1080 ſind hier Provincial-Kirchenverſammlungen gehalten worden.

3) Baons le Comte, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

4) Bollebec, ein Flecken, der 1765 durch eine Feuersbrunſt ſeine Kirche und 864 Häuſer, und zugleich ſeinen Wohlſtand verlor.

5) Yvetot, ein großer Flecken mit einem Schloß und einer Collegiatkirche. Die Einwohner ſind von allen Auflagen bis auf die Kopfſteuer nach frey. Die Herren deſſelben nennen ſich Prinzen von Yvetot. Daß dieſer Ort ehemals ein Königreich geweſen ſey, iſt eine Fabel.

6) Doudeville, ein Flecken in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

7) Cany, ein Flecken und Marquiſat.

8) **Cailly**, ein Flecken, welcher den Titel eines Marquiſat hat.

9) **Longueville**, ein Flecken, welcher den Titel eines Herzogthums gehabt hat.

10) **S. Valery en Caux**, ein großer Flecken mit einem kleinen Hafen, einer Mairie, Admiralität und einem Salzhauſe.

11) **Grainville**, ein Flecken.

12) **Arques**, Arca, Arcua, eine kleine Stadt am Fluß gleiches Namens, die zwar nur das Anſehn eines Fleckens hat, aber doch der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Vicomté, eines kön. Amts von Caux, einer Election und eines Forſtamts iſt. Es iſt hier auch ein Priorat. In dieſer Gegend ſchlug Heinrich IV im Jahr 1589 die Ligue.

13) **Dieppe**, eine ſehr unregelmäßig befeſtigte Stadt, mit einem eben ſo unregelmäßig feſten Schloß am Meer. Sie iſt wohlgebaut, hat 2 Vorſtädte, einen guten und ſichern Hafen, und iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, einer Admiralität und eines Salzhauſes. Man findet hier 3 Pfarrkirchen, 9 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital, und ungefähr 21000 Seelen. 1694 wurde ſie durch die Bombardirung der Engländer ganz zu Grunde gerichtet, nachmals aber viel beſſer wieder aufgebauet. Man verfertiget hier ſehr ſchöne elfenbeinerne Arbeit, und Spitzen.

14) **Eu**, Augur, Auga, eine Stadt, Grafſchaft und Pairie, an der Bresle, welche der Sitz einer Election, eines Amts, einer Admiralität, eines Forſtamts und Salzhauſes iſt, eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, ein ehemaliges Jeſuiter Collegium, ein Hoſpital, eine Abtey, ein Priorat, 2 Klöſter und 2 Schlöſſer hat. Sie handelt mit Sarſche und Spitzen.

15) **Treport**, ein Flecken bey der Mündung der Bresle, welcher der Hafen der Stadt Eu iſt. Dieſes Hafens ſtarke Verbeſſerung, inſonderheit durch meiſterhafte Schleuſſen, kam 1784 zu Stande. Er hat eine

Vicomté, ein Salzhaus, eine Mairie, ein Büreau der Pachtungen, und eine Abtey.

16) Das Marquiſat Claire und Panilleuſe.

2 Das Ländchen Brey, iſt ſehr bergicht, und die Thäler ſind moraſtig, daher das Land auch vom Kothe den Namen hat; zum Ackerbau ſchicket es ſich nicht gut, es hat aber gute Weide und viel Baumfrüchte. Folgende Oerter ſind die vornehmſten.

1) Neufchatel, eine kleine Stadt mit 3 Pfarrkirchen, einem Collegio, und 3 Klöſtern. Es iſt hier eine Election und ein Salzhaus.

2) Aumale, Albamarla, eine kleine Stadt, welche der Hauptort eines Herzogthums und einer Pairie, und der Sitz eines Amts, einer Vicomté und eines Forſtamts iſt. Sie lieget auf einem Hügel, hat 2 Pfarrkirchen, eine Abtey und 2 Klöſter. Es werden hier wollene Stoffen gemachet.

3) Gournay, eine kleine Stadt am Fluß Ette oder Epte, welche der Sitz eines Amts, einer Vicomté, Mairie und eines Salzhauſes iſt. Sie hat eine Collegiatkirche, noch eine andere Kirche und 4 Klöſter. Es wird hier viel Sarſche gemacht, und auch mit Butter und Käſe gehandelt.

4) La Ferté Saint Sanſon, ein Flecken welcher der Sitz einer Vicomte' und Caſtelaney iſt, und dem Hauſe von Matignon gehöret.

5) Gailleſontaine, ein Flecken, am Fluß Acquer.

6) Forges, Forgiae, ein Flecken, welcher ſeiner eiſenhaltigen mineraliſchen Waſſer wegen berühmt iſt.

3 Le Vexin Normand, im Gegenſatz von Vexin françois, welches letzte zum Gouvernement von Isle de France gehöret. Ehemals wohnten hier die Velocaſſer oder Bellocaſſer, aus welchen Namen die Namen Valcaſſinum, Veulgueßin oder

oder Velqueßin, und Vexin, nach und nach entſtanden ſind. Das Land iſt fruchtbarer, als Caux. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten.

1) Rouen, vor Alters Rothomagus, nachmals Rochomum, oder Rodomum, die Hauptſtadt der Normandie, iſt von 3 Seiten mit Bergen umgeben, und an der 4ten fließet die Seine, über welche eine Schiffbrücke gehet, die mit der Fluth und Ebbe ſteiget und fällt, und oben gepflaſtert iſt. Sie iſt groß, volkreich, ein wichtiger Handelsplatz, und der Sitz des General-Gouverneur, des General-Lieutenant von der Ober-Normandie, eines kön. Lieutenant, eines Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, eines Grand-Bailli d'Epée, eines beſondern Gouverneur, eines Erzbisthums, Parlaments, einer Intendanz, Election, Rechnungskammer, Steuerkammer, Vicomté, eines Amts, Landgerichts, königl. Gerichts, einer marmornen Tafel, Admiralität, eines Salzhauſes, Münzhofs, Prevot der Marechauſſée und Conſulats. Sie hat 6 Vorſtädte, in deren einen 3 oder 4 gute mineraliſche Quellen ſind, enthält 11000 Häuſer, über 60000 Einwohner, 37 Pfarrkirchen, 2 Capitel, das Domkapitel ungerechnet, 56 Klöſter, darunter 4 Abteyen ſind, und ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium. Die Straßen ſind kurz und enge. Der hieſige Erzbiſchof hat 6 Biſchöfe unter ſich, einen Kirchſprengel von 1388 Pfarrkirchen, die Filiale ungerechnet, 100000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 12000 Fl. taxiret. Er nennet ſich Primas von der Normandie. In der Cathedralkirche findet man die Begräbniſſe unterſchiedener Könige, Prälaten und Herren. In dem ſogenannten Butterthurm, welcher einer von den 3 Thürmen dieſer Kirche iſt, hänget eine Glocke, die 10 Fuß hoch iſt, eben ſo viel im Durchſchnitt hat, und 36000 Pfund wieget. Auf dem Marktplatz aux Veaux, ſiehet man die Bildſäule des berühmten Mädchens von Orleans, das hier verbrannt worden, welche vor Karl VII. kniend vorgeſtellet iſt, und auf dem Neumarkt iſt 1721 Ludewig dem XV eine ganz gemeine Bildſäule errichtet worden. Es ſind vielerley

Manufacturen in dieſer Stadt, und der Handel, den ſie mit Cattun, Leinewand, Zucker, Leder, Hüten, Käm̄men, Charten, Papier, Seide, und vielen andern Waaren treibt, iſt wichtig.

2) **Darnetal**, ein Flecken nahe bey Rouen, mit 2 Pfarrkirchen.

3) **Jůmieges**, ein Flecken an der Seine, mit 2 Kirchen und einer Abtey.

4) **Ecouis**, Eſcovium, ein großer Flecken, und Baronie, mit einer Collegiatkirche und einem Hoſpital.

5) **Důclair** und **Pavilly** ſind Flecken.

6) **La Londe, Appeville, Charleval, Meilleraye, Quevilly, Til, Roſai, Tourny, Belbeuf** und **Varneville**, ſind Marquiſate.

7) **Motteville**, eine Grafſchaft.

Folgende 4 Städte und Vicomtés gehören zu dem Amt Giſors.

8) **Giſors**, eine Stadt am Fluß Epte mit 3 Vorſtädten. Sie hat den Titel eines Herzogthums, iſt der Hauptort eines der 7 großen Aemter der Normandie, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Election, Vicomté, Marechauſſée, Mairie, Policey, eines Forſtamts und Salzhauſes. Sie hat nur eine Pfarrkirche, aber 7 Klöſter, ein Hoſpital, und ein altes Schloß. Das Herzogthum Giſors hat der Marſchall von Beliśle 1759 an den König für $2\frac{1}{2}$ Millionen Livres, der König aber daſſelbe 1762 an den Grafen von Eu überlaſſen.

9) **Andeli**, vor Alters Andelaus, oder Andelagus, daraus Andelejum gemachet worden, iſt der Name zwoer Städte, die nahe bey einander liegen, und beyde zuſammen genommen les **Andelis** genennet werden.

Groß Andeli, welche aber nur eine kleine Stadt iſt, lieget in einem Thal am Fluß Gambon, iſt der Hauptort einer Election, der Sitz eines königlichen Gerichts, Landgerichts, Amts, einer Vicomté, eines Forſtamts und Salzhauſes. Man findet hier eine Collegiatkirche, noch eine Pfarrkirche, eine Abtey, 2 Klöſter, und ein kleines Collegium.

Klein Andeli, ein Städtchen, lieget an der Seine, iſt ehemals beveſtiget geweſen, hat eine Pfarrkirche, ein Hoſpital und ein Kloſter.

10) Bacqueville, ein Flecken, mit dem Titel einer Grafſchaft.

11) Lions oder Lihons, ein Städtchen, welches der Sitz einer Vicomté, Election und eines Forſtamts iſt, und 2 Klöſter hat. Es iſt von einem Walde umgeben, welcher der größte in der Normandie iſt.

12) Vernon, eine Stadt und Vicomté an der Seine, in einem ſchönen Thal, der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts, Forſtamts und Salzhauſes. Unter den 2 Pfarrkirchen iſt eine Collegiatkirche. Außerdem giebt es hier 6 Klöſter und ein Collegium.

13) Neumarché en Lions, ein Flecken an der Ept, der ehemals ein feſter Platz geweſen. Er hat ein Priorat.

4 Champagne, oder Les Campagnes de Neubourg et de S. André, welches theils zum Amt Rouen, theils zum Amt Evreux gehöret, theilet ſich

1) In Campagne de Neubourg, darinn

(1) Pont de l'Arche, Pons Arcus oder Arcuatus, oder auch de Arcis, eine kleine Stadt mit einer ſteinernen Brücke, über die Seine, iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, einer Vicomté, Election, eines Amts, Salzhauſes und Forſtamts, hat ein feſtes Schloß auf einer Inſel, 1 Pfarrkirche, 2 Klöſter und eine ſchöne Tuchmanufactur.

(2) Louviers, Lupariae, eine kleine Stadt und Grafſchaft, dem Erzbiſchof von Rouen gehörig. Sie liegt am Fluß Eure und hat ein Salzhaus. Hier wird viel Tuch verfertiget.

(3) Neubourg, ein anſehnlicher Flecken, von welchem dieſes Land den Namen hat. Er hat ein Schloß, eine Pfarrkirche, ein Kloſter und ein Hoſpital.

(4) Harcourt, ein Flecken, Herzogthum und Pairie, ehemals ein Marquiſat, unter dem Namen Thůry.

(5) Evreux, vor Alters Mediolanum, hat den Namen von den Eburovicern, nach einer verdorbenen Ausſprache Ebroicern, iſt eine kleine Stadt mit großen Vorſtådten, am Fluß Iton, der Hauptort einer Grafſchaft und Pairie, welche dem Herzog von Bouillon gehöret, und der Sitz eines beſondern Gouverneur und Commendanten, eines Biſthums, einer Election, eines Amts, eines Forſtamts, einer Marechauſſee, und eines Salshauſes. Der Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 485 Pfarren, 26000 Livres Einkůnfte, und iſt am rŏmiſchen Hofe auf 2500 Fl. tarixet. Man findet hier 9 Pfarrkirchen, 2 Abteyen und 10 andere Klŏſter. Nahe bey der Stadt iſt das anſehnliche Schloß Navarre, welches Gottfried Moritz, Herzog von Bouillon 1686 hat erbauen laſſen.

(6) Gaillon, ein Flecken an der Seine, mit einer Collegiatkirche, und einem prǎchtigen Luſtſchloß des Erzbiſchofes von Rouen, der Herr des Orts iſt. Nicht weit von hier iſt eine ſchŏne Carthauſe, in deren Kirche der Begrǎbnißort der Grafen von Soiſſons=Bourbon iſt.

(7) Aquigni, ein Flecken bey dem Zuſammenfluß der Eure und des Iton, mit dem Titel einer Baronie.

(8) Pacy oder Paſſy, ein Stǎdtchen an der Eure, der Sitz eines Amts und Forſtamts. Es iſt hier eine Benedictiner=Abtey und ein Hoſpital.

2) In Campagne de S. André, darinn

(1) S. André, ein Flecken.

(2) Nonancourt, am Fluß Aure, ein Stǎdtchen und Vicomté mit einem Amt und Forſtamt.

(3) Verneuil, Vernolium, eine Stadt und Marquiſat an der Aure, der Hauptort einer Hebung und Election, der Sitz eines Amts, Forſtamts, Salzhauſes und einer Vicomté. Sie hat ein Collegium, 2 Klŏſter und einige Kirchen. Ehedeſſen war hier ein feſtes Schloß.

(4) Bre=

(4) Breteuil, eine kleine Stadt und Vicomté am Fluß Iton, mit einem Forſtamt. Sie gehöret dem Hauſe Bouillon.

(5) Conches, Conchae oder Caſtellio, eine Stadt und Marquiſat, der Hauptort einer Election, und der Sitz einer Vicomté, eines Amts, einer Marechauſſée, Mairie, Polizey und eines Salzhauſes, hat ein altes Schloß, eine Abtey, 3 Pfarrkirchen und ein Hoſpital. Sie gehöret zu der Grafſchaft Evreux.

(6) Die Flecken Ivry an der Eure, mit dem Titul einer Grafſchaft, Illiers, eine Grafſchaft, Damville mit dem Titel eines Herzogthums, la Ferriere, Alt- und Neu-Lire, und Rugle, alle 4 am Fluß Rille.

5 Le Roumois, liegt zwiſchen den Flüſſen Seine und Rille, iſt fruchtbar an Getreide und Früchten, hat auch gute Viehzucht, inſonderheit viele Hammel. Wir bemerken in dieſem zum Amt Rouen gehörigen Lande,

1) Pont-Audemer, eine Stadt am Fluß Rille, welche der Hauptort einer Election, und der Sitz eines beſondern Gouverneur und königl. Lieutenant, einer Vicomté, eines Amts, Forſtamts und Salzhauſes iſt. Sie hat 2 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, und einen kleinen Hafen. Ehedeſſen war hier ein Schloß.

2) Eſtoutteville, eine Pfarre, welche 1554 den Titel eines Herzogthums bekommen, der ſchon lange erloſchen iſt.

3) Quillebeuf, eine kleine Stadt an der Seine, welche der Sitz einer Admiralität iſt, und ehemals befeſtiget geweſen.

4) Elboeuf, ein Flecken an der Seine, welcher gute Tuch- und Tapeten-Manufacturen hat. Es ſind hier 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter.

5) La Bouille, ein Flecken an der Seine, woſelbſt ein Salzhaus iſt, und Tücher verfertiget werden.

6) Die Flecken Boucachard, oder le Bourg-Achard, mit dem Titel einer Baronie, Routot, Bourneville und

Bri-

Brionne an der Rille, mit dem Titel einer Grafſchaft, Hauville, Breslot, Epaigne, Eguaquelon, S. Etienne, Vatteville, ꝛc.

7) Annebaut, ein Flecken an der Rille, der den Titel eines Marquiſats, und ein altes Schloß hat.

8) Le Bec oder Bechellonin, ein Flecken beym Zuſammenfluß der Rille und Bec, hat eine Benedictiner-Abtey.

9) Montfort, ein Flecken an der Rille, mit einem Kloſter.

10) Bourg Theroude, ein Flecken mit einer Collegiatkirche und einem Hoſpital. Er hat den Titel einer Baronie.

6 **Lieuvin, ein Ländchen, das an Getreide, Weide und Flachs fruchtbar iſt.**

1) Lizieux oder Liſieux, Lexovium, der Hauptort, iſt eine alte, wohlgebaute und beträchtliche Stadt, beym Zuſammenlauf der Flüſſe Orbec und Gaſſey, hat den Namen von den Lexoviern, iſt der Hauptort einer Hebung und Election, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, und eines Biſchofs, welcher Graf von Liſieux iſt, einen Kirchſprengel von 580 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte hat, und am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. taxiret iſt. Es iſt hier eine Abtey. Man verfertiget hier viele Fleurets blancards, Frocs und Leinewand.

2) Cormeilles, ein großer Flecken und Baronie, mit 3 Pfarrkirchen und einer Abtey.

3) Lievray, ein Flecken.

4) Folleville, ein Flecken mit dem Titel einer Vicomté.

5) Orbec, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Baronie, hat einen beſondern Gouverneur, ein Amt, und Wollenſtoffen-Manufacturen.

6) Honfleur, eine volkreiche Stadt, nahe bey der Mündung der Seine, mit einem guten Hafen, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, und königl. Lieutenant, einer Vicomté, Admiralität und eines Salzhauſes iſt, 4

Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat. Auf königl. Verordnung iſt 1767 der hieſige Hafen erweitert, und überhaupt in beſſern Stand geſetzet worden.

7) Tiberville, l'Hotellerie, S. George, S. Chriſtophle, Conteville, Beuzeville, Boneville, Blangi, Flecken.

7 Das Land Ouche, Pagus Uticenſis, begreifet folgende Oerter.

1) Bernay, eine Stadt an dem Flüßchen Charentonne, der Hauptort einer Election, Sitz einer Vicomté, eines Amts und eines Salzhauſes, hat 2 Pfarrkirchen, ein Collegium, eine ſchöne und reiche Benedictiner-Abtey und einige andere Klöſter. Es ſind hier Manufacturen für wollene Stoffen und Leinwand.

2) Beaumont le Roger, ein Flecken und Grafſchaft an der Rille, mit einem Priorat.

3) L'Aigle, Aquila, ein Städtchen und Marquiſat an der Rille, iſt der Sitz einer Vicomté, eines Obergerichts und Salzhauſes, hat 3 Vorſtädte, 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

4) Die Flecken Beaumenil, eine Baronie, Chambrais, Bienfaite, Moutiers-Hubert, Montreuil, S. Pierre, Cerniere, le Sap, la Ferte Fresnel, eine Baronie, le Meleraut, Nonant.

II Nieder-Normandie, beſtehet aus 3 groſſen Aemtern, und folgenden kleinen Ländern.

1 Das Land Auge hat gute Weide, und von derſelben den Namen. Darinn liegt

1) Pont l'Eveque, eine kleine Stadt an der Touque, der Hauptort einer Election und der Sitz einer Vicomté, eines Amts und eines Forſtamts.

2) Beaumont en Auge, ein Flecken mit einem Forſtamt, einem Collegio und einem Priorat.

3) Die Flecken Touques, Villars, Dives, Beuvron, Montgommery, mit dem Titel einer Grafſchaft, Cam-

bremer, S. Julien, S. Pierre, Courci, Vimoutiers, Trûn, Chamboy, Livarou, Criqueville, Hiemes oder Exmes, mit einem Amt und einer Vicomté.

4) Authieux, ein Dorf, woſelbſt ein kleiner Bach iſt, in welchem alles, was hinein fällt, dergeſtalt verſteinert, daß es eine größere Härte, als der feinſte Stahl, bekömmt.

2 Le Campagne de Caen, erſtrecket ſich bis in Falaiſe, hat aber doch nur eine einzige Stadt, nämlich

1) Caen, Cadomus, beym Zuſammenfluß der Flüſſe Orne und Odon, in einem Thal zwiſchen zwey groſſen Wieſen, iſt die zweyte Stadt der Normandie, der Sitz eines General-Lieutenants, eines Grand-Bailli d'Epée, eines beſondern Gouverneur, eines königl. Lieutenant, und Etat-Major, einer Generalité, einer Intendanz, Election, eines Forſtamts, Prévot der Marechauſſée, Landgerichts, Amts, einer Admiralität, und eines Salzhauſes, imgleichen einer 1452 geſtifteten Univerſität, und einer 1706 errichteten Academie der ſchönen Wiſſenſchaften. Sie hat 2 große Vorſtädte, 13 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, 14 andere Klöſter, ein ehemaliges Haus der Jeſuiten, ein allgemeines und noch ein anderes Hoſpital. Auf dem großen und regelmäßigen königl. Platze ſteht eine Bildſäule zu Pferde, welche Ludewig dem XIV im Jahr 1685 errichtet worden. Der größte Handel der Stadt und ihrer Election, wird mit Tüchern und feiner Leinewand getrieben.

2) Argence, ein Flecken und Baronie an der Meance.

3) Troart, ein Flecken mit einer Abtey.

4) Die Flecken Fontenai, Tûry, Val, S. Silvain, Croiſilles, Carneille.

5) Falaiſe, eine kleine Stadt und Marquiſat, iſt der Sitz einer Election, eines Amts, Salzhauſes und Unter-Forſtgerichts, hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſter, eine Abtey und 2 Hoſpitäler.

3 Das Land Beſſin, in Urkunden Bojocaſſinus ager, und Bagiſinus ager, iſt mit Aepfelbäumen reichlich bepflanzet, und durch den Fleiß der arbeitſamen Einwohner brauchbar und fruchtbar gemachet worden. Man theilet es in das eigentliche Beſſin, und in das Land Bocage: jenes wird wieder in Ober- und Unter-Beſſin abgetheilet, und man verſtehet unter jenem das Land zwiſchen Caen und Bayeux, und unter dieſem das Land zwiſchen Bayeux und Iſigny. Die merkwürdigſten Oerter ſind

1) Bayeux, eine Stadt am Fluß Aure, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, Bisthums, einer Election, eines Amts, einer Vicomté, Marechauſée, Admiralität, eines Forſtamts und Salzhauſes iſt. Sie hat 17 Pfarrkirchen, 9 Klöſter, 2 Hoſpitäler, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, und ein Seminarium. Der Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Rouen, hat einen Kirchſpringel von 611 Pfarren, wenigſtens 90000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4433 Fl. taxiret. Nach Hrn. Belley Beweiſen, iſt dieſe Stadt das alte Naeomagus, die Hauptſtadt der Badicaſſer des Ptolemäus, oder der Bodiocaſſer, Badiocaſſer des Plinius.

2) Saint Lo, Briovera, Sanctus Laudus, eine befeſtigte Stadt an der Vire, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur und eines Commendanten, einer Election, Vicomté, eines Amts, Forſtamts und Münzhofes iſt. Sie hat eine Citadelle, ein Kapitel, 4 Pfarrkirchen, unterſchiedene Klöſter, 2 Hoſpitäler, und ein Collegium. Es wird hier Saſche und Raſch gemacht.

3) Die Flecken Fontenai le Pesnel, Ceriſi, Moon, Trevieres, Iſigny an der Mündung des Fluſſes Vire, Louviers, Longues, Douvre, eine Baronie, S. Clair, Maiſy, Annelles, Gray, Litry, Neuilly l'Evêque an der Vire, dem Biſchof von Evreux gehörig, Fontenailles, mit dem Titel eines Marquiſat, und Eſtraham, an der Mündung der Orne.

4) Creuilly, oder Crevilly, in den älteſten Urkunden Curlejum, in neuern Crollejum; ein Flecken auf einer Höhe am Ende einer ſchönen Ebene, und am Fluß Leuille. Er iſt der Hauptort einer ſehr alten Baronie, welche in neuern Zeiten den Titel eines Marquiſats, und nachher einer Grafſchaft, geführet hat. Der Flecken hat eine Pfarrkirche und ein altes befeſtigtes Schloß.

5) Molley-Bacon, drey Meilen von Bayeux und eine Meile von Ceriſi, eine Kaſtelaney, welche 1757 Jacques le Couteur gekauft, und 1757 und 59 anſtatt des alten Schloſſes ein neues artiges Haus erbauet hat.

6) Das Marquiſat Mathan, iſt 1736 errichtet worden, und begreift unter andern S. Pierre de Senilly, eine alte Kaſtelaney.

4 Das Land Cotentin, oder Coutantin, oder Cotentin, iſt eine Halbinſel, enthält viele Felſen und Thäler, und daher auch viele Quellen und kleine Flüſſe. Die Viehzucht iſt hier anſehnlich. Das Vorgebirge la Hague iſt merkwürdig, weil die franzöſiſche Flotte in der Gegend deſſelben 1692 von der engländiſchen geſchlagen wurde. Wir bemerken folgende Oerter.

1) Coutances oder Coſtances, Conſtantia, eine Stadt am Fluß Sioule, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Biſthums, einer Election, Admiralität, Vicomté, Mairie, eines Landgerichts, Amts und Forſtamts iſt, 2 Pfarrkirchen, eine Abtey, 5 Klöſter, ein Collegium, Seminarium und 2 Hoſpitäler hat. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 550 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Die Stadt handelt vornemlich mit Getreide, Butter und Vieh.

2) Carentan, eine kleine Stadt im Diſtrict Penesme, mit einem alten Schloß, welche der Sitz einer Election, Admiralität, Vicomté und eines Amts iſt. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Kloſter, ein Hoſpital, und einen kleinen Hafen, in welchen Barken mit der Fluth einlau-

einlaufen. Wegen der nahgelegenen Moräſte iſt die Luft ungeſund.

3) Valegne, Valoniae, die vornehmſte Stadt dieſes Landes, liegt in einem Thal, bey den Trümmern der alten Stadt Alonne, lat. Alauna oder Lonia, am Fluß Merderet. Sie iſt der Sitz einer Election, Vicomté, Seneschauſſée, Mairie, eines Amts und Forſtamts. Sie hat 2 Pfarrkirchen, darunter eine Collegiatkirche iſt, 3 Klöſter, ein Seminarium und 2 Hoſpitäler. Es werden hier und in der Halbinſel Cotentin Tücher gewebet, welche unter dem Namen Draps de Valogne bekannt ſind. Es wohnet hier viel Adel, und die Stadt hat 10 bis 12000 Einwohner. Das ehemalige feſte Schloß iſt 1689 abgetragen. Der Diſtrict, in welchem ſie lieget, heißet Hague; und iſt eine Halbinſel.

4) Cherbourg, Caeſaris Burgus, eine Stadt mit einem Hafen am Canal, iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, Commendanten und Etat Major, einer Vicomté, Admiralität, eines Amts, einer Mairie, ꝛc. hat eine Abtey, welche zugleich mit dem Könige die Herrſchaft über die Stadt hat, und ein allgemeines Hoſpital. Es wird hier Tuch und Sarſche gemachet. Die Stadt war bis 1639 ſtark befeſtiget, hat auch noch an dem Meerbuſen einige Redouten. 1418 iſt ſie von den Engländern, und 1450 von den Franzoſen belagert worden. 1758 landeten hier Engländer, und vernichteten den Hafen und das Baßin der Schiffe, nebſt allen Batterien, Forts, Magazinen und Ammunition allhier, und an der ganzen hieſigen Küſte. Auf die Wiederherſtellung und Befeſtigung des Hafens, ſind unter Kön. Ludewig XVI große Koſten verwendet worden, der auch am 23 Jun. 1786 ſelbſt es anſahe, wie einer der abgekürzten hohlen Kegel verſenket wurde, deren untere größere Grundfläche mit einem Boden verſchloſſen iſt. Dieſe Kegel ſind nach ihrer Verſenkung mit Steinen angefüllet worden. Da nun einer die Höhe von 66, und im Durchmeſſer von 152 und 60 Fuß hat, ſo begreift er 800000 Centner Steine. (ſ. hiſt. Portefeuille Febr. 1785 S. 183) die Rhede wird von Forts

 bedecket,

bedecket. Der Hafen hatte dem König im Anfang des 1788ſten Jahres ſchon 21,361000 Livres, und die zu Beſchützung deſſelben angelegten Feſtungen, Schanzen, ꝛc. hatten 8,600000 Livres gekoſtet.

5) Grandville, eine kleine Stadt, am Meer, mit einem beſondern Gouverneur und Commendanten, einer Vicomté, Admiralität, liegt an einem ſteilen Felſen, der nur auf der Oſtſeite mit dem feſten Lande zuſammenhängt, wiewohl auch daſelbſt ein breiter Graben in dem Felſen ausgehauen iſt, in den man Waſſer laſſen kann. Es iſt hier ein geräumiger Hafen. Am Ende des 1763ſten Jahres ertheilte der König den hieſigen Kaufleuten die Freyheit, unmittelbar nach den franzöſiſchen Inſeln und Colonien in Amerika zu handeln.

6) Ville Dieu, ein großer und reicher Flecken, in welchem eine Commenthurey des Johanniter Ordens iſt.

7) Die Flecken Ceriſy, Gouville, am Meer, S. Sever mit einer Benedictiner-Mannsabtey, Candelle, Gavres an dem Fluß Sienne, Brehal, Cerance, Hambye, einer Baronie, Pont Farcy, Teßy, S. Guilain, Mont Martin, Ceriſi, Caniſy, Marigni, Pirou, jede mit dem Titel eines Marquiſat, Sainteny, la Haye du Puits, Pretot, Barneville, Pon-l'Abbé, S. Sauveur, mit einer Benedictiner-Mannsabtey, Orglande, S. Mere egliſe, Montebourg, mit einer Benedictiner-Abtey, Barfleur, am Canal, mit einem kleinen Hafen, welcher vor Alters der beſte in der Normandie war, einer Vicomté und Admiralität, S. Pierre egliſe Vauville, und les Pieux mit dem Titel eines Marquiſats.

8) Flamanville, eine Pfarre mit einem guten Schloß und dem Titel eines Marquiſat.

9) S. Waaſt, ein geringer Flecken mit einem kleinen Hafen, nahe bey dem Vorgebirge la Hougue, welcher ein Fort und unterſchiedene Batterien zur Beſchützung der Rhede hat.

5 Das Land Avranchin, hat Getreide, Baumfrüchte, Flachs und Hanf, aber wenig Weide. Am

Seeſtran-

Seeſtrande wird Salz gemachet. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten

1) Avranches, Abricantae, Abrincae, eine Stadt auf einem Berg. am Fluß See, welcher hier in den Canal fließt, der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Bisthums, einer Vicomté, Election, eines Amts, ꝛc. Der Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 180 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 2500 Fl. tariret. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Klöſter, ein Hoſpital, ein Collegium und Seminarium.

2) Mont Saint Michel, ein Städtchen, Abtey und Schloß auf einem Vorgebirge zwiſchen den Mündungen der Flüſſe See und Selune, mitten in einem Meerbuſen, den die Küſten von der Normandie und von Bretagne machen. Das Vorgebirge beſteht aus zwey ungleichen Felſen; der niedrigſte, welcher Tumbella, Tumbellana, Tombellaine heißet, hatte ehedeſſen eine Feſtung, welche 1669 geſchleift worden; der höhere, welcher Tumbe genennet wird, mag im Umfang eine halbe Viertel-Meile haben, und hier iſt das Städtchen mit der Abtey. Zur Zeit der Ebbe kann man von dem feſten Lande zu Fuße dahin gehen; weil aber ſolches gefährlich iſt, ſo wird das Städchen Mons S. Michaelis in periculo maris genennet. Im Jahr 718 wurde hier zuerſt eine Kirche zur Ehre des Erzengels Michaelis erbauet, aus welcher im Jahr 966 eine Benedictiner Abtey entſtanden, auch bey derſelben ein Städtchen angeleget worden; Es geſchehen viele Wallfahrten hieher; inſonderheit iſt die Wallfahrt berühmt, welche die deutſchen Kinder um die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts hieher angeſtellet haben.

3) Pont Orſon, ein Städtchen am Fluß Coësnon, welches ehedeſſen befeſtiget geweſen iſt. 1736 braunte es ganz ab.

4) Saint James, ein Städtchen, welches auch ehemals befeſtiget geweſen iſt.

5) Mortain, Moritolium, ein Städtchen am Fluß Lances, welches der Hauptort einer Grafſchaft, und der

Sitz einer Election, eines Amts, einer Vicomté, Marechauſſée und eines Forſtamts iſt, und jetzt dem Hauſe von Orleans gehöret. Es iſt hier eine Collegiatkirche, und ein altes Schloß, und außerhalb der Stadt eine Abtey.

6) Die Flecken Brece mit einem ſchönen Schloß, Cûves, Cherencey, Juvigny, le Tilleul, S. Hilaire Dücé, Argonges, les Biards.

7) Barenton, ein Städtchen.

6 Das Ländchen Bocage, enthält folgende Oerter.

1) Vire, die Hauptſtadt dieſes Ländchens, liegt am Fluß gleiches Namens, iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Election, Vicomté, eines Amts, Forſtamts; hat 5 Klöſter, und verfertiget feine Leinewand.

2) Torigny, eine kleine Stadt, nahe beym Fluß Vire, iſt der Hauptort einer Grafſchaft, der Sitz eines Amts, einer Vicomté und eines hohen Gerichts, hat ein ſehr ſchönes Schloß, 2 Pfarrkirchen, eine Abtey, ein Priorat, ein Hoſpital.

3) Condé, Condatum, Condetum, Condaeum, eine kleine Stadt, an der Nereau oder Noireau, welche ſich hier mit der Druance vereiniget, mit einer Mairie, 2 Pfarrkirchen und einem Hoſpital, gehöret dem Hauſe von Matignon.

4) Die Flecken Tinchebray, Vaßi, Clech, Aunay, Villers le Bocage, Evrech, Crioult.

5) Vieux, ein Dorf nicht weit von Evreux, woſelbſt man Ruinen findet, die nach M. Belley Beweiſen, von der alten Stadt Araegenus oder Argenus ſind, welche die Hauptſtadt der Viducaſſer Plinii und Ptolemäi geweſen.

7 Le Houlme, enthält

1) Argentau, eine wohlgebauete Stadt an der Orne, Marquiſat und Vicomté, mit einem Schloß, beſondern Gouverneur, einer Election, einem Amt, Forſtamt,

Salz-

Salzhauſe, Pfarrkirche, einem Priorat, 4 andern Klöſtern, und 3 Hoſpitälern. Hier und in der Nachbarſchaft ſind viele Manufacturen, in welcher ſchöne Leinewand, Etamine und andere dünne Tücher verfertiget werden.

2) Domfront, eine kleine Stadt in dem Ländchen Paſſais, auf einem ſteilen Felſen, an deſſen Fuß die Marenne fließt. Sie iſt der Sitz einer Election, Vicomté eines Amts, Forſtamts ꝛc. hat ein Schloß, ein Priorat, unterſchiedene Kirchen und Klöſter. Sie gehört dem Hauſe Orleans. Außerhalb der Stadt, an einem Ort Namens la Briere, ſtehet ein königl. Collegium mit einer Kirche und einem Seminario, und im Gebiet von Domfront iſt zu Bagnolles ein warmes Schwefelbad; auch ſind in dieſem Gebiet Eiſenwerke.

3) Briouze, ein Flecken und Baronie.

4) Carouges, ein Flecken und Schloß, mit dem Titel einer Grafſchaft.

5) Die Flecken Ecouché, O oder S. Martin d'O, mit dem Titel eines Marquiſat, Medavy, Flers, Lüvigni, Sept, Forges und Madre.

8 Campagne d'Alençon, in welchem

1) Alençon, eine Stadt an der Sarte, welche nach einander ein Marquiſat, eine Grafſchaft, Grafſchaft und Pairie, und ein Herzogthum und Pairie geweſen. Sie iſt der Sitz eines königl. Lieutenant für die Provinz, eines beſondern Gouverneur und Commendanten, eines Haupt-Amts, Landgerichts, einer Vicomté, Generalität, Election, eines Salzhauſes, Forſtamts ꝛc. hat 2 Pfarrkirchen, 2 Priorate, eine Abtey, ein ehemaliges Jeſuiter Collegium, 3 Klöſter, 2 Hoſpitäler, und ungefähr 10000 Menſchen.

2) Seez, Saji oder Sagii, eine Stadt am Fluß Orne, welche der Sitz eines Biſthums, und eines Salzhauſes iſt, außer der Cathedralkirche noch 5 Pfarrkirchen, ein Kloſter, 2 Seminaria, ein Collegium und ein Hoſpital hat. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Rouen, hat einen Kirchſprengel von 580 Pfarren,

18000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 3000 Fl. tariret.

3) Eſſay, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer Caſtelaney, eines Amts und einer Viconté iſt, 1 Pfarrkirche, 1 Abtey, und 1 Hoſpital hat.

4) Die Flecken Almeneches, mit einem Schloß und einer Abtey, Echauffoue, eine Baronie, le Mesle ſur Sarte, Moulins, Boitron, Chailloué, Cirnil, und Bonmoulins, Ferrieres, Sainte Scolaſſe, S. Denis.

22. Das Gouvernement von Havre de Grace.

Es machet den weſtlichen Theil des Landes Caux in der Ober-Normandie aus, iſt zwar ein beſonderes militäriſches Gouvernement, und hat außer dem General-Gouverneur, einen Generallieutenant, ſtehet aber ſonſt unter dem geiſtlichen und bürgerlichen Gouvernement von der Normandie. Folgende Oerter gehören dahin

1) Le Havre de Grace, d. i. Portus gratiae, eine feſte Stadt an der Mündung der Seine, welche Franz I angelegt, und ihr ſeinen Namen Ville Françoiſe, oder Ville de François, gegeben hat: daher ſie von einigen Franciſcopolis genennet wird, welcher Name aber durch den andern verdränget worden. Sie iſt die Hauptſtadt und der Sitz des Gouvernement, hat einen Intendanten des Seeweſens, einer Viconté, ein königl. Gericht, eine Admiralität, ein Salzhaus, zwey Pfarrkirchen, ein Seminarium, 3 Klöſter, ungefähr 15000 Einwohner, und 1500 Häuſer, die gröſtentheils von Holz ſind. Die Straßen ſind breit und gerade. Ihr guter Hafen iſt von 1783 an durch Schleifung der Citadelle, und Ausgrabung des

des Platzes zu einem Baſſin, erweitert und für Kriegesſchiffe von 74 Canonen brauchbar gemacht worden. Der meiſte Handel wird mit hier und in der Nachbarſchaft gemachten Spitzen getrieben. 1562 wurde ſie von den Reformirten überrumpelt, und den Engländern überliefert, aber im folgenden Jahr wieder erobert. 1759 wurde ſie von den Engländern ſeewärts bombardirt, jedoch dadurch kein großer Schade angerichtet.

2) Harfleur, ehemals Harefflot, eine kleine Stadt an der Lezarde, welche der Sitz einer Vicomté, Admiralität, Policey, Mairie, eines Salzhauſes ꝛc. iſt, eine Pfarrkirche und ein Kloſter hat. Der Stadt Havre de Grace Aufnahm, hat ihre Abnahm verurſachet. Ihr Hafen iſt jetzt nur für Barken gut. Sie iſt 1415 und 1440 von den Engländern, und 1562 von den Reformirten, erobert worden.

3) Montivilliers, eine kleine Stadt an der Lezarde, welche der Sitz eines Amts, einer Vicomté und Election iſt, 3 Pfarkirchen und eine Abtey hat. Sit handelt mit Leinwand, Häuten und Spitzen.

4) Feſcan, Fiſcamnum, oder Feſcamp, eine Stadt und Baronie am Canal, mit einem kleinen Hafen, iſt der Sitz einer Landvogtey, Admiralität und eines Salzhauſes, hat 10 Pfarrkirchen, davon 3 außerhalb den Mauern liegen, eine eximirte Benedictiner-Abtey, 2 Priorate, 2 Klöſter, ein Collegium, ein Hoſpital, eine Commenthurey des Johanniter-Ordens, und ungefähr 6000 Einwohner.

5) Godarville, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie.

23. Das Gouvernement von Maine und Perche.

Es begreifet die Landſchaft Maine, mit dem Lande und der Grafſchaft Laval, und den größten Theil der Land- und Grafſchaft Perche, und hat außer dem General-Gouverneur noch einen General-lieutenant. K. Ludewig XV verlieh die Herrſchaften Maine und Perche, 1771 ſeinem Enkel Louis Stanislaus Xaver Grafen von Provence, und deſſelben männlichen ehelichen Nachkommen, zur Apanage. ſ. unter Anjou.

I Die Landſchaft Maine, gränzet gegen Norden an die Normandie, gegen Morgen an Perche, Dûnois und Vandomois, gegen Süden an Touraine und Anjou, und gegen Weſten an Bretagne. Den Namen hat ſie ſowohl, als ihre Hauptſtadt, von den Cenomanern. Ihre Länge von Abend nach Morgen beträget 28, und ihre Breite von Mittag nach Mitternacht 16 franzöſ. Meilen. Sie iſt ziemlich fruchtbar, hat einige Eiſenbergwerke, mineraliſche Waſſer und 2 Marmorbrüche. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Mayenne, welche zu Linieres an der Gränze von der Normandie entſpringet, die Sarte aufnimmt, in die Loire fällt, und theils an ſich ſelbſt, theils durch Schleuſen von Laval, bis zu ihrer Mündung ſchiffbar iſt; die Hüisne, welche in Perche entſtehet, und in die Sarte fließet; die Sarte, welche in Perche entſpringet, die Hüisne, Enferne und den Loir aufnimmt, oberhalb Mans ſchiffbar wird, und in die Mayenne fließet. Dieſes Land

Land iſt ehemals eine Grafſchaft geweſen, 1584 aber mit der Krone vereiniget worden. Es hat ſein beſonderes Geſetz, gehöret unter das Parlement von Paris, und hat ſeinen eigenen Unterſtatthalter. Es beſtehet aus 3 Theilen.

1 Ober-Maine. Dahin gehöret

1) Mayenne oder Maine la Jühée, oder la Jüée, Meduana, eine Stadt, Herzogthum, Pairie. Sie liegt am Fluß gleiches Namens, iſt der Hauptort einer Election, der Sitz einer Marechauſſée und eines Forſtamts; hat 2 Pfarrkirchen, einige Klöſter, ein Collegium, und 291 Feuerſtellen.

2) Ernee, eine kleine Stadt, darian ein Salzhaus, ein Kloſter und ein Hoſpital iſt.

3) Goron oder Gorron, ein großer Flecken am Fluß Coësnon, mit einem Schloß und dem Titel einer Baronie.

4) Ambrieres, eine kleine Stadt und Baronie, mit einem Schloß.

5) Laſſay, ein Städtchen und Marquiſat, mit einem Schloß.

6) Evron, ein Flecken mit einer Abtey.

7) Vilaine la Jüel, ein Flecken und Marquiſat.

8) Sille le Guillaume, eine kleine Stadt, die ehemals feſt geweſen, und den Titel einer Baronie hat. Es iſt hier eine Collegiatkirche und ein Salzhaus.

9) Beaumont le Vicomte, eine kleine Stadt an der Sarte, mit einem königl. Amt, einem Salzhauſe, einer Marechauſſé, einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

10) Memers, oder Mamers, Mamerciae, eine kleine Stadt an der Dive, welche der Hauptort in Sonnois, und der Sitz eines Amts, einer Vogtey, eines Salzhauſes und Forſtamts iſt.

11) La Fresnaye, eine kleine Stadt und Baronie an der Sarte.

12) Ballon, eine kleine Stadt und Marquiſat an der Orne.

13) Bon-

13) Bonneſtable, eine kleine Stadt und Baronie, welche ehemals den ganz gegenſeitigen Namen Maleſtable, geführet hat.

2 Nieder-Maine, darinnen

1) Le Mans, Cenomanum, die Hauptſtadt der Landſchaft Maine, liegt auf einem Hügel an der Sarte, iſt der Sitz des General-Gouverneur, der zugleich beſonderer Gouverneur der Stadt iſt, eines königl. Lieutenant, eines Biſthums, einer Election, eines Amts, einer Landvogtey, eines Landgerichts, Salzhauſes, Forſtamts, einer Marechauſſée ꝛc. Sie hat 16 Pfarrkirchen, die Cathedralkirche und noch 2 Collegiatkirchen mitgerechnet, 4 Abteyen, 8 Klöſter, ein Collegium, ein Seminarium, und 2363 Feuerſtellen. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 696 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2216 Fl. taxiret.

2) Montfort, ein Flecken, Schloß und Marquiſat an der Hüiene.

3) La Ferte Bernard, eine kleine Stadt und Baronie am Fluß Hüiene, der Sitz einer Mairie, Marechauſſée, eines Forſtamts und eines Salzhauſes, mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen, einer Abtey, 2 Klöſtern und einem Hoſpital. Sie gehöret dem Herzog von Richelieu.

4) Vibrais, ein großer Flecken und Marquiſat am Fluß Brais.

5) Chateau du Loir, eine kleine Stadt auf einer Höhe an dem Loir, welche einen beſondern Gouverneur, ein königl. Gericht, eine Election, Marechauſſée, ein Forſtamt, Salzhaus, und 2 Pfarrkirchen hat. Sie iſt der Hauptort des Ländchens Vaux du Loir, und in der Geſchichte bekannt, weil ſie wider Herbert, Grafen von Mans, eine ſiebenjährige Belagerung ausgehalten hat.

6) Saint Calais, eine kleine Stadt und Baronie, mit einer Abtey und einem Kloſter.

7) La Süze, eine Pfarre und Grafſchaft an der Sarte.

8) Sainte

8) Sainte Suzanne, ein Städtchen und Baronie auf einer Höhe an der Erve. Man kann ſie als den Hauptort des Strichs Landes anſehen, welcher La Charnie heißet, und vor Alters ein großer Wald war, der Sylva Carneta genennet wurde.

9) Sable, eine Stadt an der Sarte mit einem Schloß, 2 Pfarrkirchen, einem Convent und einem Salzhauſe. Ehemals iſt ſie feſt geweſen. Sie hat den Titel eines Marquiſat, davon die Baronie S. Germain, die Caſtellaneyen Malicorne, Garlande, Viré, und ungefähr noch 50 andere Lehen abhangen.

10) Entrasmes, ein Flecken.

3 Die Grafſchaft **Laval**, welche, vom eilften Jahrhundert an, ihre eigenen mächtigen Herren gehabt hat, und jetzt dem Hauſe von Tremouille gehöret.

Laval, iſt eine Stadt in einem Thal an der Mayenne, der Hauptort einer Election, und Sitz eines beſondern Gouverneur, eines Landgerichts, Forſtamts, Salzhauſes ꝛc. mit 3 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, einem Collegio, zwey Prioraten, 8 Klöſtern, 3525 Feuerſtellen, und ungefähr 18000 Einwohnern. Sie hat 1429 den Titel einer Comte'-Pairie bekommen, von welcher die Flecken Montfeurs und Entrasmes abhangen. In den Acten einer Kirchenverſammlung, welche 1242 hieſelbſt gehalten worden, wird die Stadt von ihrem damaligen Beſitzer Vallis Guidonis genennet. Ihr guter Zuſtand rühret von ihren Leinwandmanufacturen her: denn ſie treibet mit ihrer Leinwand, nachdem ſie gebleicht worden, einen wichtigen Handel; wie ſie denn inſonderheit von den Spaniern und Portugieſen häufig nach Amerika gebracht wird. In ihrem Gebiet giebt es auch viele Eiſenwerke, und gute Marmorbrüche. Die Mayenne iſt durch Schleuſen von Laval bis Angers ſchiffbar gemacht worden.

La Gravelle, ein Flecken an der Gränze von Bretagne, mit einem Salzhauſe. Hier erlitten die Engländer 1424 eine Niederlage.

Die

Die Flecken Ahuillé, Andouillé, Argentré, Aſtillé, Avenieres, Changé, Coſſé, Juvigny, S. Barthevin, S. Jean ſur Mayenne, S. Ouen, Vages.

II. Das Land oder die Grafſchaft Perche, Comitatus Perticenſis, iſt 10 bis 11 geographiſche Meilen lang und breit. Es gränzet gegen Mittag an Vendomois und Dunois, gegen Abend an Maine, gegen Mitternacht an die Normandie, und gegen Morgen an Chartrain. Den Namen hat es von einem ehemaligen großen Walde (ſaltus Perticus), deſſen in den Geſchichten oft Erwähnung geſchicht. Die Höhen ſind ungebauet, und tragen nur Gras für das Vieh; hingegen die Thäler und Ebenen tragen allerley Getreide, Hanf und Heu reichlich. Das Land hat viele Aepfel, daraus ein gemeiner Trank gemachet wird, aber wenigen und ſchlechten Wein. Eiſengruben werden hin und wieder gefunden. Mitten im Wald Bellesme zu Mortagne iſt eine mineraliſche Quelle, la Herſe genannt, deren Waſſer eiſenhaltig und heilſam iſt. Das Waſſer der Quelle Chesnegallon iſt von eben der Art, aber nicht ſo ſtark.

Dieſes Land hatte ehedeſſen ſeine eigenen Grafen, welche der Hofrath Chriſtian Ludwig Scheidt, von Gottfried I, Vicomte von Chateau Dun, herleitet, und deren Mannsſtamm 1226 mit Wilhelm II, Biſchof zu Chalons und Grafen von Perche, ausgegangen iſt, worauf ihre Grafſchaft der Krone Frankreich als ein eröffnetes Lehn heimgefallen, und bis 1584 die Appanage eines königl. Prinzen geweſen iſt. Das Land hat ſein eigenes Recht, ſtehet unter dem Parlament von Paris, und wird durch einen

beſondern Unterſtatthalter regieret. Es gehöret aber nicht das ganze Land zu dieſem Gouvernement, ſondern le Perche Gouet gehöret zum Gouvernement von Orleanois, und Timerais zu dem von Isle de France. Folglich ſind nur noch 2 Theile von Perche hier zu beſchreiben; nämlich

1 Groß Perche.

1) Mortagne, Moritania oder Moritonia, die Hauptſtadt des Landes und einer Election, und der Sitz eines Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, eines beſondern Gouverneur, eines Amtes, einer Vicomté, Mareschauſſée, eines Salzhauſes und Forſtamts, hat eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, ein Hoſpital, ungefähr 910 Feuerſtellen, ein feſtes Schloß, und anſehnliche Manufacturen von grober Leinewand.

2) Bellesme, eine kleine Stadt, welche jener den Rang der Hauptſtadt ſtreitig macht. Sie hat ein altes Schloß und große Vorſtädte, iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer königl. Vicomté, eines Forſtamts, Salzhauſes und Amts, welches unter das Landgericht von Chartres gehöret. Dieſe Stadt hat vor Alters ihre eigenen davon benannten Herren gehabt, und iſt erſt zu den Zeiten Königs Heinreich I von England an die Grafſchaft Perche gekommen, als dieſer König ſelbige ſeinem Eidam Grafen Rotroc III von Perche geſchenket. In dem anliegenden Wald iſt die mineraliſche Quelle Herſe, deren ich oben gedacht habe.

3) Corbon, Corbo, Corbonum, eine Pfarre an der Huisne, welche ehedeſſen die Hauptſtadt von Corbonnois geweſen ſeyn ſoll.

4) Mauves, Mauve, Malvae, ein Flecken an der Huisne, welcher ehedeſſen eine Stadt und Caſtellaney war. Die Einwohner haben noch bürgerliches Recht.

5) Longny, ein Flecken und Baronie.

6) Ceton, ein Flecken, woſelbſt eine Caſtellaney, und ein Priorat Benedictiner-Ordens.

7) La Perriere, eine kleine Stadt, in welcher eine Caſtellaney. Sie war ehedeſſen befeſtiget.

8) Nogent le Rotrou, Novigentum Rotroci, ein volkreicher Flecken, am Fluß Hüisne, welcher ſeinen Zunamen von dem Grafen Rotrou oder Rotroc hat. Man findet hier eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, ein Priorat, zwey andere Klöſter, und ein Hoſpital.

9) Saint Denis, ein Flecken, der dem hieſigen Benedictiner-Kloſter gleiches Namens gehöret, welches Gottfried II, Vicomte von Chateau Dün, 1030 geſtiftet, und dem heil. Dionyſius gewidmet, ſein Sohn, Graf Rotroc II, aber vollendet hat.

10) Les Clairets, Claretum, eine Ciſtercienſer Nonnen Abtey, welche Mathildis, Herzogs Heinrich des Löwen zu Bayern und Sachſen Tochter, geweſene Gemahlinn Grafens Gottfried von Perche und nachmals Engverran von Coucy, 1204 geſtiftet hat.

11) Arciſſes, eine Benedictiner-Nonnenabtey, geſtiftet 1225.

12) La Trappe, eine Ciſtercienſer-Abtey, welche wegen der ſtrengen Lebensart berühmet iſt. Es hat ſolche Graf Rotroc III von Perche 1140 geſtiftet.

2 Das ſogenannte franzöſiſche Land, welches ein kleiner Diſtrict iſt, darinn la Tour griſe das vornehmſte Dorf, und der Sitz eines königl. Richters oder Lieutenant iſt, deſſen Gerichtsbarkeit ſich über 22 Kirchſpiele erſtrecket. Hier iſt auch die berühmte Abtey Tiron belegen, welche der heilige Bernhard 1109 an dem jetzigen Ort geſtiftet hat, und die das Haupt eines Ordens iſt, zu welchem heutiges Tages noch 7 Abteyen und ungefähr 40 Priorate in Frankreich, gehören.

24. Das Gouvernement von Orleanois.

Es beſtehet dieſes Gouvernement aus unterſchiedenen kleinen Ländern, welche ſind das eigentliche Orleanois, Sologne, das eigentliche Beauſſe oder Chartrain, Dünois, Vendomois, Blaiſois, der gröſte Theil von Gatinois und Perche Gouet. Gegen Mitternacht gränzet es an Isle de France, gegen Morgen an Champagne und Bourgogne; gegen Südoſt an Nivernois, gegen Süden an Berry, gegen Südweſten an Touraine, und gegen Weſten an Maine. Die Flüſſe, welche dieſes Gouvernement durchſtrömen, oder auch darinn entſpringen, ſind: die Loire, davon in der Einleitung zu Frankreich gehandelt worden; der Loiret, welcher eine halbe Meile von Orleans entſtehet, und nach einem Lauf von 2 Meilen, in welchem er die Flüßchen S. Cyre und Cobray aufgenommen, in die Loire fällt; der Cher, welcher in Combraille, welches zum Gouvernement von Auvergne gehöret, entſpringet, über Vierzon in Berry ſchiffbar wird, und in die Loire fließet; die Lacome, welche in dem Wald von Orleans ihren Urſprung hat, und ſich in dem Loir verlieret; die Aigle, oder Egre, welche bey Mee in Beauſſe entſpringet, und ſich auch mit dem Loir vermiſchet; und der Hyere, welcher ſich in der Erde verlieren, und nachmals wieder zum Vorſchein kommen ſoll, worauf er ſich in den Loir bey Montigny le Ganelon ſtürzet. Von den Flüſſen Ronne, Eure und Loir, iſt ſchon geredet worden.

Es ſind auch einige gegrabene Canäle anzumerken. Der Canal von Briare, der ſeinen Namen von einem Städtchen hat, iſt 1604 unter Heinrich dem großen angefangen, und unter Ludewig XIII vollendet worden, und das erſte erhebliche Werk dieſer Art in Frankreich. Er verbindet die Loire mit dem Fluß Loing, der in die Seine fällt, und folglich die Landſchaften, welche an der Loire liegen, mit Paris. Bey Briare tritt er in die Loire, und bey Montagne in den Loing. Nachdem der Canal von Orleans gegraben worden, bringet er nicht mehr ſo viel ein, als vorher. Dieſer Canal von Orleans, verbindet auch die gedachten Flüſſe, fängt ungefähr zwey Meilen oberhalb der Stadt Orleans in der Gegend Portmorant an, iſt ungefähr 18 franzöſiſche Meilen lang, hat 30 Schleuſen, und endiget ſich in dem Loing bey dem Flecken Cepoy. Er wurde 1682 angefangen, und 1692 geendiget, und gehöret dem Hauſe Orleans.

Das ganze Gouvernement ſtehet unter dem Parlament von Paris, hat 4 große und 3 kleine Aemter. Der Handel, welcher vermittelſt der Loire getrieben wird, iſt der ausgebreiteſte im Königreich; denn er begreifet nicht nur alles, was aus den ſüdlichen und weſtlichen Ländern des Reichs gezogen wird, ſondern auch von auswärtigen Nationen kömmt. Die Hauptniederlage iſt zu Orleans. Unter dem Generalgouverneur ſtehen 3 Generallieutenants. Der erſte Generallieutenant hat unter ſich das Land und Herzogthum Orleans, Dünois und Vendomois; der zweyte iſt für das Land Chartrain, und hat Gatinois Orleanois unter ſich; der dritte iſt für Blaiſois.

I. Das eigentliche Orleanois, iſt eines der ſchönſten Länder von Frankreich, fruchtbar an Getreide, Wein und vortreflichen Früchten, und mit Vieh, Wild und Fiſchen reichlich verſehen. Der Wald von Orleans, iſt einer der größten im Reich. Das Land wird abgetheilet

1 In Ober-Orleanois.

1) Orleans, vor Alters Genabum oder Cenabum, nachmals Aurelianum, Aureliana Civitas, die Hauptſtadt des Gouvernement, lieget an der Loire, über welche ſie eine ſteinerne Brücke hat, welche eine der ſchönſten in Frankreich, und mit einem von Metall gegoſſenen Denkmaal gezieret iſt, deſſen Fuß von Sandſtein und mit einigen Zierrathen nach gothiſcher Art verſehen iſt. Dieſes Denkmal beſtehet darinn. In der Mitte iſt ein Kreutz, auf deſſen Spitze man einen ſich in die Bruſt hackenden Pelikan mit ſeinen Jungen ſiehet. Vor dem Kreutz ſitzet die Maria, und hat den Leichnam Chriſti auf ihrem Schooß; zur rechten Seite kniet König Karl VII. und hebet beyde Hände gegen das Kreutz auf; zur linken aber kniet das berühmte Mägdchen von Orleans, oder Jeanne d' Arc, welche dieſe Stadt 1429 glücklich entſetzte, als ſie von den Engländern belagert ward. Beyde ſind im völligen Harniſch, und haben den Degen an der Seite; der König hat das franzöſiſche Wapen, die Krone und den Helm, das Mägdchen aber ihren Helm neben ſich ſtehen; der letzten Haare ſind dicht am Genick zuſammen gebunden, und hängen alsdenn lang und breit über den Rücken herunter. Dieſe Bilder ſind nicht völlig in Lebensgröße. Es wird jährlich am 12ten May hieſelbſt ein feyerlicher Umgang angeſtellet, weil dieſes der Erlöſungstag der Stadt iſt.

Die Stadt ſelbſt iſt eine der größten im Reich, aber ſchlecht gebauet, und voller Armuth, eine Anzahl Kaufleute ausgenommen. Sie iſt der Sitz eines Generallieutenant, eines königlichen Lieutenant, eines Lieutenant der

Marſchälle von Frankreich, eines beſondern Gouverneur, eines Bisthums, einer Intendanz, Election, Caſtellaney, eines Amts, welches ſich über das ganze Herzogthum erſtrecket, Landgerichts, einer Vogtey, eines Salzhauſes, Forſtamts, einer Jagdhauptmannſchaft und Marechauſſee; hat, außer der nach gothiſcher Bauart vortreflichen Cathedralkirche, noch 3 Capitel, 26 Pfarrkirchen, 23 Klöſter, 2 Abteyen, eine Univerſität, die aber nur aus der einzigen Facultät der Rechtsgelehrſamkeit beſtehet, welche ehemals berühmet war, aber jetzt in ſchlechtem Zuſtand iſt; ein vormaliges Jeſuiter-Collegium, ein Seminarium, darinn die Theologie gelehret wird, einen öffentlichen Bücherſaal, und 4500 Feuerſtellen. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Paris, hat einen Kirchſprengel von 272 Pfarren, 30000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1500 Fl. taxiret. In der nicht übel gebaueten Vorſtadt, welche jenſeits des Fluſſes lieget, iſt ein Carthäuſer Kloſter. Der öffentliche Spaziergang iſt eigentlich ein langes Stück des Stadtwalls, welches eben gemacht, und mit einer vortreflichen Allee von Bäumen wohl beſetzet iſt. Die Stadt iſt wegen ihrer Lage um die Mitte der Loire, die Niederlage der Handlung des Reichs, vornehmlich in Anſehung des Getreides, Weins, Aquavits, und der Specereyen; es iſt hier ein anſehnlicher Handel mit Strümpfen, davon viele hier verfertiget werden, und mit Schaffellen. Zucker-Siedereyen und Läuterungen ſind hier auch. In den Jahren 511, 533 oder 536, 538, 541, 549, 645, ꝛc. ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. Zur Zeit des merovängiſchen Geſchlechts, war die Stadt über 100 Jahre lang der Sitz eines Königreichs, bis Clotar II dieſen Staat wieder mit ſeiner Krone vereinigte. Nachmals war ſie eine Grafſchaft. 1344 wurde ſie zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben, und mehrmals Prinzen des königlichen Hauſes gegeben. Ludewig XIV gab ſie ſeinem Bruder Philipp, bey deſſen Hauſe ſie auch noch iſt.

2) Beaugency, Balgentiacum, eine Stadt und Grafſchaft an der Loire, über welche hier eine ſteinerne Brücke

Brücke iſt. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Election, königlichen Vogtey, eines Amts, Salzhauſes, Forſtamts, einer Caſtellaney des Amts von Orleans, und einer Jagdhauptmannſchaft, und hat ein Capitel. 1104 und 1157 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden.

3) Meün, Meüng, Mehün, an der Loire, eine kleine Stadt auf einem Hügel, mit einer Collegiatkirche und einem Schloß.

4) Boigny, die vornehmſte Commende und der Verſammlungsort des Ritterordens des heil. Lazarus.

5) Chateauneuf, ein Flecken mit dem Titel einer Baronie, und mit einem ſchönen Schloß an der Loire, iſt 1770 von dem König zu einem erblichen Herzogthum, unter dem Namen Duché de la Drilliere, für den Staatsminiſter Grafen von S. Florentin, erhoben worden.

6) Pithiviers oder Piviers, Plüviers, eine kleine Stadt am Fluß Oeuf, bey dem Walde von Orleans, gehöret dem Biſchof von Orleans, iſt der Sitz einer Election und Caſtellaney, und hat ein Capitel.

7) Pithiviers le Vieux iſt ein Dorf, welches eine franzöſiſche Meile von dem vorigen Ort lieget, und auch dem Biſchof von Orleans gehöret.

8) Tenville und Xevre le Chatel, königliche Caſtellaneyen.

9) Autruye, Chilleur, Thoury, Arthenay, Aſcheres, Bazoches les Gallerans, Chery, Huiſſeau, Ingré, S. Benoit, Flecken.

2 In Nieder-Orleanois.

1) Clery, Cleriacum, ein Flecken mit einer Collegiatkirche, die Ludewig XI gebauet hat, und auch darinn begraben iſt.

2) Jargeau oder Gergeau, Gurgorilum, eine kleine Stadt an der Loire, über welche hier eine ſteinerne Brücke iſt. Sie hat einen beſondern Gouverneur, außer der Pfarrkirche noch eine Collegiatkirche, und gehöret dem Biſchof von Orleans. 1428 wurde ſie von den Engländern

dern in Beſitz genommen, welche ſie aber im folgenden Jahr wieder verloren.

3) La Ferte' Nabert, oder Seuneterre, Flecken, Schloß, Herzogthum und Pairie, am Couſſon.

4) Olivet, und S. Laurent des Eaux, Flecken.

Unter dem Namen Beauſſe oder Beauce, Belsia, oder Belſa, werden gemeiniglich die Länder Chartrain, Dunois, Vendomois, Mantois, und Hürepois begriffen, ob es gleich niemals eine eigentliche Landſchaft und Herrſchaft ausgemachet hat. Die letzten beyden Länder, gehören zum Gouvernement von Isle de France, es ſind alſo nur die drey erſten hier zu beſchreiben.

I. Das Land Chartrain, welches auch das eigentliche Beauce genennet wird, iſt an Getreide ſehr fruchtbar.

1) Chartres, vor Alters Autricum, Carnutum, eine der älteſten Städte des Landes, wird durch die Eure in 2 Theile getheilet, davon der gröſſeſte auf einem Hügel lieget, und ſehr enge Gaſſen hat. Sie iſt der Sitz eines Generallieutenant, eines Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, eines beſondern Gouverneur, Biſthums, einer Election, eines Amts, Landgerichts, Salzhauſes ꝛc. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Paris, hat einen Kirchſprengel von 810 Pfarren, 25000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4000 Fl. taxiret. Die Cathedralkirche iſt ſchön. Außer dem Domcapitel, ſind hier noch 3 andere Capitel, 6 Pfarrkirchen, in den Vorſtädten auch einige; 3 Abteyen, ein Priorat, 9 Klöſter, ein Seminarium, 2 Hoſpitäler, 2000 Feuerſtellen, und ungefähr 10000 Einwohner. Die Stadt hat den Titel eines Herzogthums, und gehöret dem Hauſe von Orleans.

2) Gallardon, eine kleine Stadt an der Voiſe, mit einer Caſtellaney, und dem Titel eines Marquiſat.

3) Nogent le Roi, eine kleine Stadt in einem Thal an der Eure, woſelbſt eine Caſtellaney, ein königlich Gericht, und ein Schloß iſt. Sie hat den Titel einer Grafſchaft,

ſchaft, von welcher über 700 Lehen, und 70 große Güter abhangen.

4) Eſpernon, eine kleine Stadt, der Hauptort eines Herzogthums und einer Pairie. Sie hat 2 Vorſtädte, und 3 Pfarrkirchen.

5) Maintenon, Maſteno, eine kleine Stadt an der Eure, welche den Titel eines Marquiſat hat, den Ludewigs XIV berühmte Maitreſſe führete. Es iſt hier ein Capitel, ein Priorat, und auf der Eure eine unvollendete Waſſerleitung, welche nach Verſailles Waſſer führen ſollte.

6) Gourville, ein Flecken und Marquiſat an der Eure.

7) Pontaouin, Ouarville, Hauches, Montlouet, Dammarie, Flecken.

III. Das Land Dünois, iſt eine Grafſchaft, und an Getreide ſehr fruchtbar. In derſelben iſt zu bemerken

1) Chateaudün, Dunum, eine alte Stadt und Vicomte' auf einer Höhe, am Fluß Loir. Sie iſt die Hauptſtadt dieſes Landes, der Sitz einer Election, eines Amts, eines königlichen Gerichts, einer Marechauſſée, eines Salzhauſes, und hat 2 Collegiatkirchen, 6 Pfarrkirchen, eine Abtey, 3 andere Klöſter, 2 Hoſpitäler, und ein altes Schloß. 1723 brannte ſie faſt ganz ab, ward aber neumodiſcher wieder aufgebauet.

2) Bonneval, eine kleine Stadt an der Loire, in einem fruchtbaren Thal, davon ſie den Namen hat. Sie iſt der Sitz einer königlichen Vogtey und Mairie, hat eine alte Abtey, 3 Pfarrkirchen und ein Hoſpital.

3) Pattay, woſelbſt die Engländer 1429 geſchlagen worden, Marchenoir und Fronteval, ſind Städtchen, Cloye oder Clois, und la Ferte' Vineuſe, ſind Flecken.

IV. Vendomois, war ehemals eine Grafſchaft, nachmals aber ein Herzogthum und eine Pairie. Dieſes Land iſt auch an Getreide ſehr fruchtbar, und wird in zwey Theile abgetheilet.

1 Ober-Vendomois, enthält

1) Vendome, Vindocinum, eine Stadt am Fluß Loir, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Election, eines Amts, Salzhauſes und einer Marechauſſée iſt. Sie hat ein Schloß, eine Collegiatkirche, darinn die Grafen und Prinzen von Vendome begraben liegen, 5 Pfarrkirchen, eine Abtey, ein Collegium, 5 Klöſter und ein Hoſpital.

2) 45 Kirchſpiele.

2 Unter-Vendomois, enthält

1) Montoire, Mons aureus, ein Städtchen am Fluß Loir, mit einer Caſtellaney, einem Salzhauſe, einem Schloß, 2 Pfarrkirchen, und 2 Klöſtern.

2) Montdoubleau, eine kleine Stadt, Baronie und Pairie, mit einem Schloß, Amt, Salzhauſe und Priorat.

V. Le Perche Gouet, oder klein Perche, iſt ein Theil der Landſchaft Perche, welcher ſeinen Zunamen von ſeinen ehemaligen edlen Herren, den Gouets, hat, und aus 5 Baronien beſtehet, welche ſind, Montmirail, Brou, Bazoche-Gouet, Auton, und Hallüy oder Allüye. Die beyden erſten haben von Städten, die drey folgenden von Flecken ihre Namen.

VI. Le Blaiſois oder Bleſois, eine ehemalige Grafſchaft, iſt ein gutes Land, und wird in Ober- und Unter-Blaiſois abgetheilet. Wir bemerken

1) Blois, Bleſae, die Hauptſtadt dieſes Landes, welche theils auf einer Höhe, theils in der Ebene an der Loire, lieget, über die eine wohl gebauete ſteinerne Brücke führet; hat ehemals den Titel einer Grafſchaft gehabt; iſt der Sitz eines Generallieutenant, eines Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, eines Bisthums, einer Election, eines Amts, einer Rechnungskammer, Marechauſſée und eines Salzhauſes; hat ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium mit einer ſchönen Kirche, in welcher des Königs Stanislaus

Mut-

Mutter begraben lieget; 2 Capitel, die mit dem Domcapitel vereiniget ſind, 3 Abteyen, welche zu den biſchöflichen Tafelgütern geſchlagen worden, 8 Klöſter, ein General-Hoſpital, ein Armenhaus, ein Seminarium, 1859 Feuerſtellen, und ungefähr 10000 Menſchen. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Paris, hat einen Kirchſprengel von 200 Pfarrkirchen, 36000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2533 Fl. taxiret. Das hieſige berühmte und anſehnliche Schloß, lieget auf einem eben nicht hohen Felſen. Es haben viele Herren und Prinzen daran gebauet, unter andern auch der hier geborne Ludewig XII, deſſen Bildſäule zu Pferde über einem Thor ſtehet. In demſelben iſt das ſchwarze Zimmer, darinn der Herzog von Guiſe, und das Gewölbe, darinn deſſelben Bruder, der Cardinal, umgebracht, imgleichen der Saal der Städte, in deſſen ſehr großem Camin beyder Leichname zu Aſche verbrannt worden, merkwürdig. Das Schloß wird jetzt von vielen adelichen Familien bewohnet.

2) Chambord, ein königlich Schloß in einem Luſtwalde, am Fluß Couſſon, iſt von Franz I aus Quaderſtücken nach gothiſcher Art prächtig erbauet, inſonderheit aber machet der mitten auf dem Hauptgebäude ſtehende durchbrochene Thurm, eines ſchönes Anſehn. In demſelben iſt die Haupttreppe, welche eine dergeſtalt künſtlich angelegte Schnecke iſt, daß zwey Perſonen zu gleicher Zeit an zwey verſchiedenen Orten hinauf gehen, und einander doch immer parallel bleiben können, welches man durch gewiſſe vorhandene Oeffnungen genau ſehen kann. Auf dieſem Schloß wohnete Stanislaus bey ſeiner erſten Aufnahm in Frankreich 9 Jahre lang. Hierauf bekam und bewohnete es auf Lebenslang der berühmte Marſchall Graf Moritz von Sachſen, welcher hier eine trefliche Stuterey anlegte, und 1750 hieſelbſt ſtarb; da denn der König das Schloß deſſelben Erben, dem General Grafen von Frieſe, ſchenkte, welcher 1755 ſtarb.

3) Die Schlöſſer les Montils, welches verfallen iſt, Herbault, Ville Savin, Chiverny, mit einem Flecken und Titel einer Grafſchaft, Beauregard, Nozieux, Chaumont,

mont, Unzain, Bûry, mit dem Titel einer Grafſchaft ꝛc. davon die 2 erſten königlich, und die übrigen herrſchaftlich ſind.

4) Mer, eine kleine Stadt, die zum Marquiſat Menars gehöret, und ein Salzhaus hat.

5) Saint Dié, ein großer Flecken an der Loire, mit einem Kloſter.

6) Milancay, ein Städtchen mit einer kön. Caſtellaney.

7) Contres, ein Flecken.

8) Pont le Voi, ein Flecken mit einem Collegio, und einer berühmten Benedictiner-Abtey. Die Einkünfte des Abts ſind zum Biſthum von Blois geſchlagen.

9) La Ferte Imbault oder Hubault, eine kleine Stadt und Schloß, am Fluß Seudre.

VII. Salogne, Secalaunia, oder Segalonia, iſt ein Land, deſſen Gränzen und Zubehör ſchwer zu beſtimmen. Folgende Oerter werden dahin gerechnet:

1) Romorentin, Rivus Morentini, die Hauptſtadt und der Sitz einer Election, eines Amts, einer königlichen Caſtellaney, eines königlichen Gerichts, Salzhauſes, Forſtamts und einer Marechauſſée, hat eine Pfarrkirche, ein Capitel, auch Sarſche- und Tuch-Manufacturen.

2) La Serté Aurain, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie.

3) Aubigny, Pierreſitte und la Serté S. Cyr, Flecken.

4) Sûlly, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, einer Collegiatkirche und einem Salzhauſe. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

VIII. Le Gatinois Orleanois, im Gegenſatz von le Gatinois François, welches Stück der Landſchaft Gatinois zu dem Gouvernement von Isle de France gehöret. Darinn iſt

1) Montargis, Mons Argus, Mons Argiſus, Mons Argenſis, Montargium, die ſchöne und wohlbewohnte

Haupt-

Hauptſtadt an dem Canal Briare, und nahe bey dem Loing, hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, und iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Subdelegation de l' Intendance, Election, Vogtey, eines Oberamts, Landgerichts, Forſtamts, einer Jagdhauptmannſchaft, Marechauſſée und eines Salzhauſes. Sie hat ein altes Schloß, nur eine Pfarrkirche, unterſchiedene Klöſter, ein Collegium, 1210 Feuerſtellen, und gehöret dem Hauſe Orleans. In der Gegend dieſer Stadt giebt es unterſchiedene römiſche Alterthümer.

2) Boiscommün, eine kleine Stadt mit einer Caſtellaney und einem Salzhauſe.

3) Ferrieres, eine kleine Stadt mit einer Abtey.

4) Lorris, eine kleine ſehr alte Stadt mit einer Caſtellaney des Amts von Montargis.

5) Chateau Renard, eine kleine Stadt an der Ouaire, welche ehemals ein feſter Platz geweſen. Sie hat Tuchmanufacturen.

6) Puiſeaux, Puteolus, eine kleine Stadt, welche 1698 durch eine Waſſerfluth ſehr verwüſtet worden.

7) Chatillon, an dem Loing, eine kleine Stadt, Herzogthum und Pairie, mit einer Collegiatkirche, einem Kloſter, und einem Schloß außerhalb der Stadt. 1762 ſtarb der letzte Herzog von Chatillon, Pair und Großfalkenier von Frankreich.

8) Gien, Giemum, eine Stadt an der Loire, mit dem Titel einer Grafſchaft. Sie hat einen beſondern Gouverneur, und iſt der Sitz eines Amts, Salzhauſes und einer Vogtey, hat eine Collegiatkirche und 3 Klöſter.

9) Briare, Bribodurum, Brivodurum, ein Städtchen an der Loire, woſelbſt der Canal anfängt, der die Loire mit der Seine verbindet.

10) Das Ländchen Puiſage, enthält folgende Oerter:

(1) S. Fargeau, eine kleine Stadt am Fluß Loing, welche der Sitz eines Amts und Salzhauſes iſt. Sie hat ein Schloß, und den Titel eines Herzogthums.

(2) S. Amand, ein Städtchen.

3) Bleneau, ein Städtchen mit einem Amt, am Loing.

4) Bonny, eine kleine Stadt mit einem Amt und Salzhauſe, an der Loire, welche hier die Cheville aufnimt.

25. Das Gouvernement von Nivernois.

Es gränzet gegen Mitternacht an Gatinois, Orleanois, und Auxerrois, gegen Morgen au Bourgogne, gegen Mittag an Bourbonnois, und gegen Abend an Berry. Seine Geſtalt iſt faſt rund, und es mag ungefähr 18 franzöſiſche Meilen lang, und 16 breit ſeyn. Es iſt ziemlich fruchtbar an Weinen, Früchten und Getreide, das bergigte und unfruchtbare Morvans ausgenommen; man findet hier auch viel Holz, Eiſengruben und Steinkohlen. Unter den vielen Flüſſen, welche das Land durchſtrömen, ſind drey ſchiffbar, nämlich die Loire, von welcher ſchon geredet worden; der Allier, welcher in die Loire fließet; und die Yonne, welche ihren Urſprung auf der Gränze dieſes Landes, 2 franzöſiſche Meilen von Chateauchinon, hat, und in die Seine fließet. Die übrigen Flüſſe ſind die Nievre, der Arron, die Alaine, Quenne, Andarge, Yſſeure, Creſſonne, der Acolin, Abron, die Besbre, Acolaſtre, Aubois, Narcy, Guerchy, Noaix, Arrou, 2c. Zu S. Pariſe und Pougnes, ſind mineraliſche Quellen. Dieſes Land iſt vom Ende des neunten Jahrhunderts an eine anſehnliche Grafſchaft geweſen, welche Franz I, 1598 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben hat. Es ſtehet unter dem Parlament von Paris, hat ſein beſonderes Recht, und

wird

wird durch einen Generalgouverneur und Generallieutenant regieret. Man theilet es in 8 Diſtricte ab.

1 Les Vaux oder Vallees de Nevers, iſt ein an Weinen, Getreide, Holz und Weide fruchtbarer Bezirk, darinn folgende Oerter liegen

1) Nevers, vor Alters Noviodunum Aeduorum, nachmals Nivernum, die Hauptſtadt des Landes, lieget in Geſtalt eines Amphitheaters an der Loire, in welche hier der kleine Fluß Nievre ſließet, und die eine gute ſteinerne Brücke von 20 Bogen hat. Sie iſt der Sitz des Generalgouverneur, des königlichen Generallieutenant, eines königlichen und Provinzial Lieutenant, eines Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, eines Bisthums, einer Election, eines Amts, Salzhauſes, zweyer Forſtämter, einer Landvogtey, einer Marechauſſée ꝛc. hat außer der Cathedralkirche, 11 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, unterſchiedene Klöſter, ein ehemaliges Jeſuiter = Collegium, ein Schloß, und 1450 Feuerſtellen. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Sens, hat einen Kirchſprengel von 271 Pfarren, 20000 Livres Einkünfte, iſt Herr der Caſtellaneyen Premery, Urzay oder Urzy, und Parzy, und am römiſchen Hofe auf 2150 Fl. tariret. Es giebt hier Manufacturen von unächten Porzellain, und gute Glashütten; es wird auch gute emaillirte Arbeit verfertiget.

2) La Charité, lat. Caritas, eine kleine Stadt an der Loire, über welche hier eine gute ſteinerne Brücke iſt. Sie hat ein reiches Priorat Benedictinerordens, und der Prior iſt Herr der Stadt. Außerdem iſt ſie der Sitz einer Election, eines Amts und Salzhauſes, hat 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſter, und es wird hier gute emaillirte Arbeit gemacht.

3) Pougues, ein Dorf, 2 franzöſiſche Meilen von Nevers, auf dem pariſiſchen Wege, am Fuß eines Berges, nahe bey welchem eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer eiſenhaltig iſt, und nützlich gebrauchet wird.

4) Pouilly, eine kleine Stadt an der Loire, mit einer Caſtellaney.

5) Cham=

5) Chamlemy, ein Städtchen an einer der Qu[illegible] des Fluſſes Nievre.

2 Les Amognes, iſt ein an Getreide, Wein, Holz und Weide ſehr fruchtbarer Diſtrict, darinn aber weder Stadt noch Flecken ſind. Die Pfarre Anlezy hat den Titel eines Marquiſat.

3 Die Thäler von Montenoiſon, welche auch fruchtbar ſind, haben den Namen von einem Schloß auf einem Berge, an deſſen Fuß das Dorf Noiſon ſtehet, und die vornehmſten Oerter ſind

1) Montenoiſon, eine Pfarre und Caſtellaney, am Fuß eines Bergs, auf welchem ein altes Schloß ſtehet.

2) Premery, Städtchen und Caſtellaney, mit einer Collegiatkirche.

3) Champallemand, Pfarre und Caſtellaney.

4 Die vier Thäler von Yonne liegen an dem Fluß Yonne, und werden für den fruchtbarſten Diſtrict des ganzen Landes gehalten. Dahin gehöret

1) Clamecy, Clameciacum, Clamiacum, eine Stadt an der Yonne, in welche hier der Beuvron fließet, daher ſie ſchiffbar wird. Es iſt hier eine Election, Caſtellaney, Marechauſſée, und ein Salzhaus. Eine ihrer Vorſtädte, Namens Pautenor, welche jenſeits der Yonne lieget, und ein Flecken genennet wird, iſt 1180 der Sitz des aus Bethlehem in Paleſtina vertriebenen Biſchofs geworden. Dieſer Biſchof, welcher ſich noch von Bethlehem benennet, wird von dem Herzogen von Nevres ernannt, hat gleiche Vorrechte mit den andern franzöſiſchen Biſchöfen, aber nur 1000 Livres Einkünfte, und ſein Kirchſprengel erſtrecket ſich nicht weiter, als dieſer Flecken; weil er aber manchmal die Amtsverrichtungen anderer Biſchöfe beſorget, ſo iſt er wirklich Servus Servorum Dei, wie ſich die Biſchöfe zu nennen pflegen.

2) Vezelay, eine kleine Stadt auf einem Berge, nahe beym Fluß Eure, welche von andern zu dem Diſtrict

ſtrict Morvant gerechnet wird. Sie iſt der Sitz einer Marechauſſée; hat eine Abtey und Collegiatkirche, und ein Kloſter.

3) M tz, Monceaux, Dornecy, Neuville, Eſtrayes, Sûrgy, Tanney mit einem Capitel, und Varzy, ſind Flecken.

4) Corbigny, oder S. Leonard de Corbygny, eine kleine Stadt, neben welcher eine Benedictiner-Abtey liegt.

5 Der Diſtrict Morvant, Morvinus pagus, iſt ein bergichtes, waldichtes und wenig fruchtbares Land, welches zum theil im Herzogthum Bourgogne liegt. Darinn iſt

1) Chatel- oder Chateau Chinon, Caſtrum Caninum, eine kleine Stadt auf einem Berge an der Yonne, iſt der Sitz einer Election, Marechauſſée, und eines Salzhauſes. Sie iſt der Hauptort einer Herrſchaft, welche den Titel einer Grafſchaft hat, und dazu 10 Pfarren und 5 Aemter gehören, davon das eine hieſelbſt iſt.

2) Ouroux oder Auroux, Lorme, Braſſy und Dûn les Places, Städtchen und Aemter.

6 Bazois, ein Diſtrict, welcher aus Thälern beſtehet, die unter den Bergen von Morvant liegen; träget nur wenig Weitzen und Roggen, hat aber deſto mehr Weide, Holz und Steinkohlen. Darinn iſt

1) Moulins-Engilbert, ein Städtchen mit einer Caſtelaney, einem Salzhauſe, einer Collegiatkirche, 2 Klöſtern und einem Hoſpital.

2) Montrouillon und Cercy mit Tour de Coddes, ſind 2 Caſtelaneyen.

3) Decizes, Decetia, ein ſehr altes Städtchen auf einer felſichten Inſel in der Loire, da, wo der Airon hinein fließet, hat eine Caſtelaney, ein Salzhaus, ein altes Schloß, ein Priorat, und 2 Klöſter.

4) Saint Saulge, ein Städtchen mit einer Caſtellaney, einem Salzhauſe, einer Mairie, einer Pfarrkirche und einem Priorat.

5) Lûzy, ein Städtchen mit einem Salzhauſe.

7 **Das Ländchen zwiſchen den Flüſſen Loire und Allier**, fänget da an, wo die beyden Flüſſe zuſammen fließen, und erſtrecket ſich an denſelben hinan bis gen Bourbonnois. Es hat hin und wieder gutes Erdreich, Weide, viel Holz und etwas Wein. Wir bemerken

1) **S. Pierre le Moutier**, eine kleine Stadt zwiſchen Bergen an einem moraſtigen See, welche dem König gehöret, eine Landvogtey, ein Landgericht und ein Salzhaus, imgleichen ein Capitel, ein Priorat und 2 Klöſter hat.

2) **La Ferre Chauderon**, ein Städtchen und alte Baronie, deren Beſitzer den Titel eines Marſchalls und Landvogts von Nivernois hat.

3) **d'Orne**, ein Flecken mit einem Capitel.

8 **Le Donziois**, iſt ein Diſtrict, welcher ehemals eine von der Grafſchaft Nevers abgeſonderte Baronie geweſen, aber 1552 wieder mit derſelben vereiniget worden; indeſſen iſt ſie doch noch ein Lehn, welches der Biſchof von Auxerre ertheilet. Darinn iſt

1) **Donzy**, die Hauptſtadt dieſes Diſtricts, iſt klein, liegt am Fluß Nohain, und hat ein Schloß, eine Collegiatkirche, ein Priorat, ein Kloſter, ein Hoſpital und ein Amt.

2) **Antrain oder Entrain**, Interamnis, ein mit Seen umgebenes Städtchen, woſelbſt eine Caſtelaney iſt.

3) **Dreve**, eine kleine Stadt auf einem Berge, mit einer Caſtelaney.

4) **Cosne**, Condate, woaus Condida, Conata und Cona geworden, eine kleine Stadt, nahe bey der Loire, mit einer Collegiatkirche, 3 Klöſtern und einem Priorat.

5) S. Sauveur, Courvol l'Orgueilleux, Billy und Eſtaiz ſind Caſtelaneyen.

26. Das Gouvernement von Bourbonnois.

Es gränzet gegen Mitternacht an Nivernois, gegen Abend an Berry, gegen Mittag an Auvergne, und gegen Morgen an Bourgogne und Forez; iſt ungefähr 27 franzöſiſche Meilen lang, und 13 breit. Dieſe Landſchaft iſt ziemlich fruchtbar, vornehmlich an Getreide, Weide und Früchten, hat auch guten Wein, der ſich aber nicht ausführen läßt, geringe Steinkohlen, viele mineraliſche Quellen und warme Bäder. Sie wird von der Loire, dem Allier, Cher, und andern kleinen Flüſſen bewäſſert. Wenn der Schnee gegen den Monat Julius in den Gebirgen von Auvergne ſchmilzet, läufet der Allier ſehr an, und verurſachet durch ſeine Ueberſchwemmung großen Schaden. Dieſes Land hatte ehemals ſeine eigenen Sires, welche ſich auch Prinzen, Freyherren und Grafen nenneten. Am Ende des Jahrs 1327, ward es zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben. Der Herzog Ludewig hatte zwey Söhne, Peter und Jacob; dieſer war Graf von la Marche, und ſeine Nachkommen haben den franzöſiſchen Thron beſtiegen, auf dem ſie noch ſitzen; jener aber war der Stammvater der übrigen Herzoge von Bourbon, von welchen Carl, Connetable von Frankreich, ſich wider ſeinen König Franz I empörte, welcher dieſes Herzogthum einzog, und mit der Krone verband. Im pyrenäiſchen Frieden von 1659, ward es wieder von

den Krongütern abgeſondert, und Ludewig von Bourbon, Prinzen von Condé, anſtatt des Herzogthums Albret, gegeben. Es ſtehet unter dem Parlament von Paris. Der Herzog von Bourbon ernennet zwar alle Civilbedienten, ſie ſind aber nicht ſeine, ſondern des Königs Bediente. Außer dem Generalgouverneur und Generallieutenant, ſind hier, ein königlicher Lieutenant für die Provinz, und ein Lieutenant der Marſchälle von Frankreich. Man zählet in Bourbonnois 22 Städte und Flecken.

1) Moulins, Molinae, die Hauptſtadt des Landes, liegt am Fluß Allier, iſt wohlgebauet, eine der angenehmſten im Reich, und der Sitz des Generalgouverneur und Generallieutenant ꝛc. einer Intendanz, Election, eines Amts, Landgerichts, einer Landvogtey, Caſtelaney, eines Forſtamts, einer Domainenkammer ꝛc. Sie hat eine Collegiatkirche, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, 1 Hoſpital, und 15 Klöſter. Die künſtliche ſteinerne Brücke, welche hier über den Fluß erbauet iſt, hat M. de Regemortes in einer eigenen 1771 zu Paris gedruckten, und mit 16 Kupferſtichen verſehenen Schrift beſchrieben. Nahe bey der Stadt iſt eine mineraliſche Quelle.

2) Villeneuve, ein Flecken.

3) Bourbon l'Archambaud, Burbo Archembaldi, eine kleine Stadt, mit 4 Hügeln umgeben, auf deren einem ein altes Schloß ſtehet, darinn 3 Kapellen ſind, davon die, welche die heilige genennet wird, ſehr ſchön iſt. Dieſe Stadt hat den Titel eines Herzogthums, und iſt der Sitz einer königlichen Caſtelaney und Gerichtsbarkeit, und einer Landvogtey, hat eine Pfarrkirche, ein Capitel, ein Priorat, ein Kloſter und 2 Hoſpitäler. Die hieſigen warmen Bäder, und kalten mineraliſchen Waſſer, ſind wegen ihrer heilſamen Kraft berühmt.

4) Aiſnay le Chateau, eine kleine Stadt und Caſtelaney, am Fluß Marmauce.

5) Le

5) Le Veurdre, am Allier, S. Amand, am Fluß Cher, Heriſſon, mit einer Caſtelaney und Collegiatkirche, Villefranche, Souvigny, mit einer Caſtelaney, Gouzon, Hüriel, mit einer Caſtelaney, und le Moulet aux Moines, kleine Städte, die vier letzten in ſchlechten Umſtänden.

6) Montluçon, eine Stadt auf einem Felſen am Fluß Cher, der Sitz einer Election, königlichen Caſtelaney, eines Amts und Salzhauſes, hat eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöſter und ein Hoſpital.

7) Neris, ein Flecken auf einem Felſen, der ſeiner warmen Bäder wegen bekannt iſt.

8) Montmarault, Verneuil, Jagligny, Varennes, Billy, le Veurdre, am Fluß Allier, und la Paliſſe, kleine Städte, und die letzte ein Marquiſat.

9) Vichy, eine kleine Stadt, am Fluß Allier, welche ihrer mineraliſchen Waſſer und Bäder wegen berühmt iſt.

10) Gannat, eine kleine Stadt, welche der Sitz einer Election, königlichen Caſtelaney, eines Amts und Salzhauſes iſt, und eine Collegiatkirche und 3 Klöſter hat.

27. Das Gouvernement von Lyonnois.

Dieſes Gouvernement begreifet 3 kleine Landſchaften, welche ſind Lyonnois, Forez und Beaujolois. Es gränzet gegen Mitternacht an Bourgogne, gegen Morgen wird es durch die Rhone von Dombes und Dauphiné getrennet, gegen Mittag hat es Vivarais und Velais, gegen Abend Auvergne, und gegen Nordweſten Bourbonnois. Es iſt 24 franzöſiſche Meilen lang, und 16 breit. Es bringet Getreide, Wein und Früchte hinlänglich hervor, und inſonderheit auch große Kaſtanien (Marrons). Die Wäl-

der ſind in Lyonnois meiſtens ausgerottet, doch ſind die Cypreſſen noch gemein. Beaujolois iſt gebirgicht, und der Grund letticht. Außer den 3 großen Flüſſen Rhone, Saone und Loire, von welchen ſchon gehandelt worden, ſind hier unterſchiedene kleine, als Fürand, Lignon, Rhin, Azergues ꝛc. Die Rhone hat keine Lächſe, weil das mittelländiſche Meer derſelben mangelt; man fänget ſie aber in der Loire. Das Gold in der Rhone, kömmt aus der Arve. Mr. Zacharie hat den Entwurf zu einem Canal gemachet, der die Rhone mit der Loire, von Guiors aus, vereinigen ſollte, er iſt aber nicht ausgeführet worden. In den Bergen von Lyonnois, findet man Anzeigen von ehemaligen Vulcanen, und um die Loire Bimsſtein. Der Berg Pila, den andere Pilat nennen, iſt von mäßiger Höhe, und mittelmäßiger Größe, und dienet zur Weide für Kühe. Um S. Etienne werden Steinkohlengruben bearbeitet. Man hat gute Steinbrüche, Spiesglas, Alaun, Vitriol und Eiſen. Nicht weit vom Dorf Cheſſey, 4 franzöſiſche Meilen von Lyon, iſt eine Kupfermine und Kupferwaſſer. Zu S. Galmier, Moin, S. Alban ꝛc. ſind mineraliſche Quellen. Mr. Alleon du Lac ſchätzte die Anzahl der Einwohner 1765 auf 800000. Ein kleiner Diſtrict, Franc Lyonnois genannt, hat wegen ſeiner frühzeitigen Ergebung unter Frankreichs Oberherrſchaft, die Freyheit von allen Steuern und Auflagen gegen ein Geſchenk von 3000 Livres, welches er nur alle 8 Jahr bezahlet, erhalten. Die Gerichte dieſes Gouvernements ſtehen unter dem Parlament zu Paris; und es wird in denſelben nach den römiſchen Geſetzen gerichtet. Außer dem Generalgouverneur, und General-

ralllieutenant für den König, ſind hier noch zwey königliche Lieutenants für Foreſt und Beaujolois.

1 Lyonnois oder Lionnois, iſt 13 bis 14 franzöſiſche Meilen lang und 8 breit. Zur Zeit der merovaiſchen Könige, wurde es von Grafen oder Statthaltern regieret, die ſich nach und nach zu Beſitzern des Landes machten. Zwiſchen dieſen Grafen und den Erzbiſchöfen von Lyon, gab es viele Streitigkeiten wegen der Gränzen ihrer Gewalt, die endlich 1173 zwiſchen Güy II, Grafen von Forez, und dem Erzbiſchof Guichard dahin verglichen wurden, daß jener der Kirche von Lyon alles überließ, was derſelben in der Stadt dieſes Namens und in Lyonnois gehörte, dieſe aber ihm das meiſte, was ſie in Forez und Beaujolois beſaß, abtrat, und außerdem noch 1100 Mark Silber dazu gab. König Philipp der ſchöne verpflichtete den Erzbiſchof zur Leiſtung des Eides der Treue, und erhob 1307 die Herrſchaft von Lyon, welche nur eine Baronie war, zu einer Grafſchaft, welche er, nebſt der Gerichtsbarkeit, dem Erzbiſchof und dem Domcapitel überließ; daher es kömmt, daß ſich die Domherren Grafen nennen. Endlich kam die Gerichtsbarkeit 1563 an die Krone. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten

1) Lyon oder Lion, Lugdunum oder Lugdunum Segusianorum, in den mittlern Zeiten auf lateiniſch Leona genannt, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft und des ganzen Gouvernement, liegt beym Zuſammenfluß der Rhone und der Saone, welche letzte durch einen Theil der Stadt flieſſet, zwey hölzerne und eine ſchmale ſteinerne Brücke hat, dahingegen die Rhone mit einer langen und ſchönen ſteinernen Brücke von 20 Schwibbogen, u. a. verſehen iſt. Sie iſt nach Paris die wichtigſte Stadt des Reichs, hat 7780

Feuerſtellen, ungefähr 126000 Einwohner, hat mehrentheils enge Gaſſen, aber ein paar ſchöne Plätze, nämlich den ſehr großen und angenehmen Spatzierort, auf welchem Ludewigs XIV metallene Bildſäule zu Pferde ſtehet, und den Platz vor dem recht ſchönen und zierlichen Rathhauſe; aber der Wechſelplatz, welcher die Börſe vorſtellet, bedeutet nur in dieſer Abſicht etwas. Im Umfange der Stadt, liegen einige Berge, welche mit Klöſtern, zum Theil auch mit Privathäuſern, Weinbergen und Gärten recht angenehm bebauet ſind. Sie iſt der Sitz des General-Gouverneur, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Election, Landvogtey, eines Landgerichts, Münzhofs, ꝛc. Der hieſige Erzbiſchof iſt Primas über die 4 Erzbisthümer Lyon, Tours, Sens und Paris, ſo, daß man von denſelben an ihn appelliren kann, hat die Biſchöfe zu Autun, Langres, Maon, Chalon an der Saone, Dijon und S. Claude, als Suffraganten unter ſich, einen Kirchſprengel von 841 Pfarren, 50000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 3000 Fl. tariret. Daß die Domherren ſich Grafen von Lyon nennen, habe ich vorhin ſchon angemerket. Außer der Cathedralkirche, ſind hier noch 7 Capitel oder Collegiatkirchen, 14 Pfarrkirchen, 2 Seminaria, eine Abtey, 15 Mönchenklöſter, 3 königliche Abteyen, ein Priorat und 12 Nonnenklöſter, 2 ehemalige Jeſuiter-Collegia, davon das große eines der prächtigſten im Königreich iſt, eine ſehr zahlreiche und ordentliche Bibliothek, und eine Sternwarte hat, und 3 Hoſpitäler. Das Zeughaus iſt ein gutes und wohl angefülletes Gebäude. Es ſind hier 3 Forts, nämlich das Schloß Pierre Encize, welches allein Beſatzung hat, und zum Staatsgefängniß dienet, S. Jean und S. Clair. Die meiſten Einwohner ſind Manufacturiſten, und verfertigen ſeidene, goldene und ſilberne Stoffen, goldene und ſilberne Treſſen ꝛc. Von dieſen Manufacturen iſt oben in der Einleitung zu Frankreich geredet worden. Der Handel der Stadt erſtrecket ſich durch ganz Frankreich, und wird außerdem vornehmlich mit Spanien, Italien, der Schweitz, Deutſchland, den Niederlanden und England geführet.

Allein 1788 ſchickte die Stadt eine Bittſchrift an den König, und ſtellete vor, daß von 40000 Arbeitern, nur 18000 in ihren Manufacturen beſchäftiget wären, und gab von dieſer Abnahm Urſachen an, denen abzuhelfen nicht in des Königs Macht ſtand. Die hieſigen Alterthümer ſind faſt gar nicht mehr ſichtbar. Es iſt hier eine Academie des ſciences et des belles lettres et arts, welche 1710 geſtiftet, und 1724 beſtätiget worden, und eine Societé royale d'agriculture. 1245 und 1274 ſind hier Kirchenverſammlungen gehalten worden. Das Lyonner Concordat, iſt ein wichtiger Vertrag, der 1515 hieſelbſt mit dem Pabſt geſchloſſen worden, auf den ſich theils das Recht der Krone alle benefices conſiſtoriaux zu vergeben, theils der gröſte und vornehmſte Theil der päbſtlichen Rechte in Frankreich, gründet.

2) Ance oder Anſe, Anſa, Antium, eine kleine Stadt, nahe bey der Saone, mit einem Schloß und dem Titel einer Baronie. Es ſind hier einige Provinzial-Kirchenverſammlungen gehalten worden.

3) **Tarare**, ein Flecken, nahe bey dem Fluß Tardine in einem Thal, am Fuß der Berge gleiches Namens.

4) **La Bresle** oder **Arbresle**, ein Städtchen zwiſchen Bergen, an den ſich hier vereinigenden Flüſſen Tardine und Brevenne, welche zuweilen aus ihren Ufern treten, und großen Schaden anrichten, wie 1715.

5) **Condrieux**, Condruſium, eine kleine Stadt an der Rhone, mit einer Pfarrkirche und einigen Klöſtern. Sie hat den Titel einer Baronie.

6) **Charlieu**, Carilocus, eine kleine Stadt am Fluß Sornin, mit einem Priorat, 3 andern Klöſtern, einem Hoſpital ꝛc.

7) **Saint Chaumond**, eine Stadt am Fluß Giez, mit einem feſten Schloß und einem Capitel.

8) Die Flecken **S. Simphorien**, **le Chatel**, **S. Genis-Laval**, **Chaſſelai**, **Chazey**, **S. Cire**.

2 **Forez oder Foreſt, iſt ſo groß als Lyonnois und Beaujolois zuſammen. Es hat ehemals ſeine**

eigenen Grafen gehabt, deren männlicher Stamm 1369 erloſch; da denn der letzte Graf ſeine Schweſter Johanna, die an Beraud den großen, Dauphin von Auvergne, vermählet war, zur Erbinn hatte, deren Tochter Anna, Ludewig II Herzog von Bourbon, 1371 heirathete, und ihm dieſe Grafſchaft zubrachte, welche bey ihren Nachkommen blieb bis 1522, da Suſanna von Bourbon ſtarb, deren Mann, der Connetable von Bourbon, mit Louiſe von Savoyen, Franz I Mutter, und der Prinzeſſin von Roche an dem Yon, wegen der Verlaſſenſchaft der Suſanna, große Zwiſtigkeiten hatte; Franz I aber vereinigte Forez 1531 mit der Krone. Es beſtehet aus 2 Theilen.

1) Ober-Forez, enthält

(1) Feûrs, anſtatt Fors, Forum Seguſianorum, eine kleine Stadt, einige 100 Schritte von der Loire, davon das Land den Namen hat, und die ehemals weit anſehnlicher geweſen. Es iſt hier eine königliche Caſtelaney, ein Salzhaus, ein Kloſter, ein Hoſpital. Eine franzöſiſche Meile von hier, iſt am Fuß eines Felſen, welcher Dinzy genennet wird, eine ſchwefelhafte Quelle.

(2) Saint Galmier, eine kleine Stadt auf einer Höhe, nahe bey der Loire, mit einer königlichen Caſtelaney. Am Ende ihrer Vorſtadt iſt eine Quelle, welche Fon-forte genennet wird, einen angenehmen Weingeſchmack hat, und ſehr geſund iſt.

(3) S. Etienne de Fûrand, eine volkreiche Stadt am Fluß Fûrand, welche nach Lyon die vornehmſte in dieſem Gouvernement iſt, und deren Einwohner meiſtentheils in Eiſen arbeiten, inſonderheit viel Gewehr verfertigen, auch mit ihren Waaren einen ſtarken Handel treiben. Die Steinkohlengruben in hieſiger Gegend, ſind für die hieſigen Eiſenfabriken ſehr nützlich.

(4) La Foillouſe, ein Flecken und eine Caſtelaney, nicht weit von dem Fluß Fûrand. In dieſer Gegend ſind

2 Steinkohlen-Flötze, die 1784, da Darluc von ihnen redete, noch nicht gebauet wurden.

(5) Chazelles, eine kleine Stadt mit einer Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

(6) Neronde, eine kleine Stadt und Caſtelaney, am Fluß gleiches Namens, der ſich mit der Loire vereiniget.

2 Unter-Forez, darinn

(1) Montbriſon, die Hauptſtadt von Forez, liegt an dem kleinen Fluß Vigeſſe, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz des Generallieutenant der Provinz, einer Vogtey, eines Amts, königlichen Gerichts, einer Caſtelaney, eines Forſtamts, Salzhauſes und einer Marechauſſée; hat eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 6 Klöſter, ein Collegium, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens. Nicht weit von hier ſind die mineraliſchen Quellen von Moin.

(2) S. Rambert, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Capitel.

(3) Rochefort und S. Germain Laval, Städtchen am Fluß Argent, jede mit einer Caſtelaney.

(4) Roanne oder Rouane, Rodumna, eine ſehr alte Stadt an der Loire, die hier anfänget ſchifbar zu werden; daher hier die Niederlage der Waaren iſt, welche von Lyon nach Paris, Orleans, Nantes ꝛc. geführet werden. Sie iſt der Sitz einer Election, einer Landvogtey, einer Marechauſſée und eines Amts. Das Ländchen Roannois oder Roannez, in welchem dieſe Stadt lieget, iſt zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben worden.

(5) S. Alban, ein Dorf, anderthalb franzöſiſche Meilen von Roanne, woſelbſt drey mineraliſche Quellen ſind.

(6) Ambierle, Flecken und Herrſchaft, auch gewiſſermaßen der Hauptort eines von Lionnois abhängenden Diſtricts, der aber in Foreſt liegt.

3 Le Beauſolois oder Boujolois, iſt ungefähr 12 franzöſiſche Meilen lang, 7 breit, und ein ſehr

ſehr fruchtbares Land. Es war ehedeſſen eine Baronie, welche der Baron Eduard II im Jahr 1400 nebſt der Herrſchaft Dombes, an Ludewig II, Herzog von Bourbon, ſchenkte, von deſſen Hauſe es durch Erbſchaft an das herzogliche Haus von Orleans gekommen iſt.

1) Ville franche, Villa franca, die Hauptſtadt des Landes, liegt nahe bey der Saone, am Flüßchen Morgon, iſt der Sitz eines königlichen Lieutenant für die Provinz, eines Amts, einer Election, einer Marechauſſée, und eines Salzhauſes, hat eine Collegiatkirche und eine Academie der ſchönen Wiſſenſchaften, welche 1679 geſtiftet, und 1695 beſtätiget worden.

2) Beaujeu, Bellus jocus, ein Städtchen an der Ardiere, mit einem verfallenen Schloß auf einem Berge. Es war ehemals die Hauptſtadt des Landes, welches davon den Namen hat. Es iſt hier ein Amt, eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Kloſter und ein Hoſpital.

3) Belleville, eine kleine Stadt mit einer Vogtey, einem Capitel, und einer Abtey.

4) Die Flecken Amplepuis, Ampliputeum, mit einer Caſtelaney, Chamelet, und Poule, mit einem Schloß und einer Herrſchaft.

5) Porreur, eine kleine Stadt mit einer Vogtey, an der Loire.

28. Das Gouvernement von Auvergne.

Dieſe Landſchaft, welche den Namen von ihren alten Einwohnern, den Arvernern, hat, gränzet gegen Morgen an Velay und Forez, gegen Mitternacht an Bourbonnois und Berry, gegen Abend an Limoiſin, Quercy und la Marche, und gegen Mittag an

an Rouergue und Gevaudan. Ihre Größe beträget von Mittag nach Mitternacht ungefähr 35, und von Abend nach Morgen 23 franzöſiſche Meilen. Unter-Auvergne iſt ein ſehr fruchtbares und angenehmes Land, welches Wein, Getreide, Weide, Früchte und Hanf im Ueberfluß hat. Es iſt weit wärmer, angenehmer und fruchtbarer, als das bergichte Ober-Auvergne, welches ſehr kalt, und 7 bis 8 Monate mit Schnee bedecket iſt, aber doch ſehr gute Weide hat, daher die Viehzucht daſelbſt ſehr anſehnlich iſt. Die Lage der Berge verurſachet eine große Mannigfaltigkeit und Abwechſelung der Winde, die einander entgegen wehen, daher keine Windmühlen angeleget werden können. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Allier, welche zu Chabellier in Gevaudan entſpringet, bey Viale unweit Maringue anfängt ſchiffbar zu werden, und ſich nachher mit der Loire vereiniget: die Dordogne, welche ihre Quelle auf einem der höchſten Berge dieſes Landes, Namens Mont d'or, hat, und ſich in der Garonne verlieret; die Alagnon, welche zu Cantal entſpringet, ſehr ſchnell, und wenig ſchiffbar iſt, und in die Allier fließet.

Zu Pontgibaud war ehedeſſen ein Silberbergwerk, deſſen Ausbeute aber die Koſten nicht erſetzet hat, daher es nicht bearbeitet wird. Die Erdkohlen zu Braſſac und in der Gegend, ſind einträglicher. Das hieſige Eiſen iſt gut. Es iſt keine Landſchaft in Frankreich, die ſo viele mineraliſche Quellen hätte, als dieſe; es giebet auch noch andere merkwürdige Quellen in derſelben. Die höchſten Berge des Landes, ſind, le Pui de Domme, Mons dominans, welcher 810 Toiſen über die Oberfläche des Meers erhaben iſt, der

Can-

Cantal, welcher 984 Toiſen hoch iſt, und der Mont d'or, deſſen Höhe 1030 Toiſen beträget. Die beyden letzten ſind mit merkwürdigen Pflanzen beſetzet. In dem bergichten Theil des Landes, findet man häufige Spuren von alten Vulcanen, und alſo auch viel Baſaltfelſen, die aus Granit geſchmolzen ſind, und auf wirklichen Laven ruhen, wie Desmarets in der Hiſtoire de l'Acad. roy. des ſc. pour l'année 1771 angeführet hat. Der Handel des Landes wird nicht nur mit Getreide, Wein, Vieh, Käſen, Steinkohlen und andern Landesfrüchten, ſonderlich auch mit Manufacturwaaren getrieben, als, allerhand ſeidenen Stoffen, Tüchern, ſehr ſchönen Spitzen, Papier, welches man fürs beſte in ganz Europa hält ꝛc. und einige 1000 Einwohner verdienen in Spanien durch ihre Arbeit Geld.

Dieſes Land iſt eine alte Grafſchaft, welche 1360 zu einem Herzogthum und einer Pairie erhoben, 1531 aber wieder mit der Krone vereiniget worden; ein kleines Stück der alten Grafſchaft ausgenommen, welches noch den Titel einer Grafſchaft führet, und dem herzoglichen Hauſe von Bouillon gehöret. Das ganze Land ſtehet unter dem Parlament zu Paris, hat aber verſchiedene Geſetze; denn in Unter-Auvergne gilt ein beſonderes Geſetz, in Ober-Auvergne aber folget man dem römiſchen Recht. Es ſind hier 5 große Aemter, und 2 Landvogteyen. Unter dem Generalgouverneur ſtehen 2 Generallieutenants, 2 kön. Lieutenants für die Provinz, und 4 Lieutenants der Marſchälle von Frankreich.

I Zu Ober-Auvergne, welches in den Gebirgen lieget, gehören folgende Oerter.

1) S. Flour, die Hauptſtadt von Ober-Auvergne, liegt auf einem Berge, deſſen Zugang ſchwer iſt. Sie iſt der Sitz eines Biſthums, einer Election, und einer königlichen Vogtey. Der hieſige Biſchof iſt Herr der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourges, hat einen Kirchſprengel von 270 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 900 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche iſt hier noch ein Capitel, man findet hier auch ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, und 4 Klöſter. Es wird hier mit Getreide gehandelt, weil dieſe Stadt gleichſam das Magazin des benachbarten Ländchens Planize iſt, darinn viel Roggen wächſet. Es werden hier auch ſchöne Tapeten, gute Tücher, und feine Meſſer verfertiget.

2) **Aurillac**, Aureliacum, eine Stadt, welche der Stadt S. Flour den Titel und Rang der Hauptſtadt ſtreitig machet. Sie liegt in einem Thal, am Fluß Jordane, iſt ziemlich wohl bebauet und wohl bewohnet, hat den Titel einer Grafſchaft, und iſt der Sitz einer Election, eines Landgerichts, Amts, einer Landvogtey und Marechauſſée. Sie hat ein Schloß auf einem hohen Felſen; eine Collegiatkirche, welche eigentlich eine ſeculariſirte Abtey iſt, deren Abt Herr der Stadt iſt, und unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet; ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, noch eine Abtey, 4 Klöſter, und ungefähr 8000 Seelen. Es werden hier Tapeten der hohen und niedern Scherung, und Spitzen gemachet.

3) **Mûrat**, eine Stadt und Vicomté am Fluß Allagnon. Sie iſt der Sitz eines Amts, Forſtamts und einer königlichen Vogtey, hat eine Collegiatkirche und ein Kloſter. Die Einwohner ſind meiſtens Keſſel- und Spitzen-Macher.

4) **Die alte Vicomté von Carlades**, welche 1642 zu einer Grafſchaft gemachet, und dem Fürſten von Monaco gegeben worden, enthält,

(1) Carlat, ein Städtchen zwiſchen den Flüſſen Ger und Gou, welches der Hauptort dieſes Landes iſt, und ehemals ein feſtes Schloß gehabt hat. Es iſt hier eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

(2) Vic, einen großen Flecken am Fluß Cere, welcher der Sitz eines Amts iſt, und woſelbſt auch eine mineraliſche Quelle, deren Waſſer vitrioliſch iſt.

5) Maurs, la Roquebrou und Pleaux oder Plaux, ſind geringe Städtchen. Das erſte hat eine Abtey; das zweyte den Titel einer Baronie.

6) Montſalvy, ein Flecken.

7) Mauriac, eine kleine Stadt, unweit der Dordogne, mit einer Election, einer Collegiatkirche, die ehedeſſen eine Benedictinerabtey war, einer Pfarrkirche, und einem vormaligen Jeſuiter-Collegio.

8) Salers, eine kleine Stadt und Baronie, welche der Sitz eines königlichen Amts iſt, und größtentheils dem Baron von Salers, das übrige aber dem Grafen von Caylus gehöret.

9) Chandes Aigues, Aquae calidae, eine kleine Stadt und Baronie, welche ihren Namen von dem hieſelbſt befindlichen warmen mineraliſchen Waſſer hat. Es iſt hier eine Collegiatkirche und ein Kloſter.

10) Pierre Fort, Flecken und Baronie.

11) Alanche, Alantia, eine kleine Stadt und Caſtelaney.

12) Marcolles oder Marcoules, eine kleine Stadt, mit einer Pfarrkirche und einem Priorat.

II Zu Unter-Auvergne, gehören das große Thal Limagne, in welchem die Allier fließet, Brivadois und Langhadois. Wir bemerken folgende Oerter

1) Clermont, vor Alters Auguſtonemetum, nachmals Arverna oder Urbs Arvernorum, die Hauptſtadt der ganzen

zen Landſchaft, lieget auf einer kleinen Höhe, am Fuß eines hohen Bergs, zwiſchen den Flüſſen Arriere und Bedat, hat 1427 Feuerſtellen, und ungefähr 16000 Einwohner, aber ſehr enge Gaſſen, und dunkele Häuſer. Sie iſt der Sitz des General-Gouverneur, und General-Lieutenant, eines kön. Lieutenant, eines Biſthums, Steuer-Kamergerichts, einer Election, Landvogtey, eines Landgerichts ꝛc. treibet guten Handel, und war ehemals der Hauptort der Grafen von Auvergne, die ſich daher auch Grafen von Clermont genennet haben. Der hieſige Biſchof iſt der erſte Suffragant des Erzbiſchofs von Bourges, Herr der kleinen Städte Billon und Croupieres, hat einen Kirchſprengel von 850 Pfarren, 15000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4550 Fl. taxiret. Es giebt hier außer der Cathedralkirche, noch 3 Collegiatkirchen, 3 Abteyen, unter welchen die von S. Allier, welche außerhalb der Mauer in einer davon benannten Vorſtadt lieget, in der Kapelle S. Venerand viele heilige Leichname verwahret, und die von S. André die Grabmaale der alten Grafen von Clermont und Dauphins von Auvergne enthält; unterſchiedene Klöſter, und ein vormaliges Jeſuiter-Collegium.

In der Gegend dieſer Stadt giebet es Quellen, welche die hinein gelegten Körper mit einer ſteinartigen Rinde überziehen: die merkwürdigſte aber iſt die in der Vorſtadt S. Allire, welche die berühmte ſteinerne Brücke gemachet hat, deren ſo viele Schriftſteller gedencken. Dieſe iſt ein harter und dichter Felſen, der aus verſchiedenen Schichten entſtanden iſt, welche das abfließende verſteinernde Waſſer der Quelle ſeit vielen Jahren gemachet hat. Man bemerket an demſelben nicht höher eine Höhlung oder einen Schwibbogen, als bis man, nachdem man wohl 60 Schritte gegangen, zu dem kleinen Bach Tiretaine kömmt, der ſtark genug iſt, ſich einen Durchgang zu erhalten. Es hat nämlich die verſteinernde Quelle, welche auf ein viel erhabeners Erdreich fällt, als das Bette des Bachs iſt, nach und nach etwas von der ſteinigten Materie angeſetzet, und endlich durch die Länge der Zeit aus ſelbiger ei-

nen Bogen aufgeführet, unter welchem die Tiretaine ungehindert durchlaufen kann. Der Zwang und die Nothwendigkeit, welcher dieſer ſteinichten Materie gleichſam auferleget zu ſeyn ſchien, ſich einen Schwibbogen zu bilden, konnte nur ſo lange dauren, als der Bach breit genug war; nachher fiel das Waſſer von der Quelle wieder ordentlich herunter, und da entſtand ein neuer Stein, welcher einen Pfeiler abgab. Die Einwohner dieſer Gegend verlängerten die Brücke, denn ſie leiteten den Bach aus ſeinen alten Ufern ab, und er mußte nunmehr ſeinen Lauf neben dem Pfeiler hinnehmen; hierauf führete die Quelle einen neuen Bogen auf, und es würden auf ſolche Art ſo viel Schwibbögen und Pfeiler haben erbauet werden können, als man gewollt hätte. Da aber den Benedictinern der Abtey S. Allier, in deren Umfang dieſe Quelle iſt, der häufige Zuſpruch der vielen Leute, welche dieſes Kunſtſtück der Natur beſehen wollten, zu beſchwerlich fiel, ſuchten ſie die verſteinernde Kraft der Quelle zu verringern, und leiteten ſie in unterſchiedene Arme ab. Dieſes iſt ihnen gelungen, und jetzt überzieht ſie nur diejenigen Körper mit einer dünnen Steinrinde, auf welche ſie ſenkrecht herab fällt; an denjenigen aber, über welche ſie ihren ordentlichen Lauf nimmt, wird man nichts mehr gewahr. In dieſer Vorſtadt iſt dieſes Waſſer das einzige und gemeine Trinkwaſſer, und gar nicht ſchädlich.

Nahe bey der Stadt ſind die mineraliſchen Quellen S. Pierre und Jaude.

2) **Montferrand** oder **Clermot-Ferrand**, eine kleine Stadt auf einem hohen Berge, mit einem Amt, Kapitel, 2 Commenthureyen, und 4 Klöſtern.

3) Riom, Ricomagus, eine wohlgebauete und wohl bewohnte Stadt, welche der Sitz eines Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, einer Generalität, Intendanz, Election, eines Landgerichts, einer Marechauſſée, Münzkammer ꝛc. iſt, 3 Collegiatkirchen und 1 Collegium hat. Bey dieſem Ort findet man Tripel von unterſchiedener Farbe.

4) Beau-

4) **Beaumont**, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Vicomtée, und mit einer Abtey.

5) **Combronde**, ein Flecken und Marquiſat. Es iſt hier eine Salzniederlage, und ein Priorat.

6) **Volvic**, ein Dorf, welches ſeiner Steinbrüche wegen bekannt iſt.

7) Das **Herzogthum und die Pairie Montpenſier**, mit welchem das Fürſtenthum **Dauphiné von Auvergne**, und die Baronie **Combrailles** verbunden iſt, gehöret dem herzoglichen Hauſe von Orleans, und enthält folgende Oerter.

(1) **Aigueperſe**, Aqua ſparſa, die Hauptſtadt dieſes Herzogthums, lieget am Fluß Luzon, in einer ſchönen Ebene, und iſt klein, hat aber einen beſondern Gouverneur, ein königliches Gericht, eine Abtey und 2 Capitel. Nicht weit von hier iſt eine kochende Quelle, die ſtark brudelt, und Blaſen aufwirft, aber doch kalt iſt, und keinen merklichen Geſchmack hat. Die Steinhaufen des ehemaligen Schloſſes Montpenſier, ſind auch nahe bey der Stadt.

(2) **Vodable**, ein Städtchen, der Sitz einer weitläuftigen Caſtelaney, welche die ehemalige **Dauphiné von Auvergne** ausmachet, und dazu auch die kleine Stadt **Alt Brioude** gehöret.

(3) **Montegû** oder **Montaigû**, **Chambon** an der Boiſe, **Evaux** oder **Evaon**, **Germûr**, **Auzance**, Städtchen, **Leſpau**, ein Flecken, alle 6 zu der Baronie **Combrailles** gehörig.

8) **Riz**, eine kleine Stadt, mit einem Priorat, am Fluß Allier.

9) **Ebreuille**, ein Städtchen am Fluß Seioule, mit einer Abtey, welche die Gerichtsbarkeit über den Ort beſitzet.

10) **Cûſſet**, eine kleine Stadt am Fluß Allier, welche der Sitz eines köngl. Amts und einer Vogtey iſt, ein Kapitel und eine Abtey hat.

11) **Saint Pourcain**, eine kleine Stadt am Fluß Seioule, welche ihren Urſprung und Namen einer Benedictiner-Abtey zu danken hat, die jetzt nur ein Priorat iſt, außer welchem hier noch 3 Klöſter und ein Hoſp. zu finden.

12) Maringue, ein Städtchen, nahe beym Fluß Allier, woſelbſt die Kornhändler ihre Magazine haben. Es hat den Titel einer Caſtelaney, und ein Kloſter.

13) Thiers oder Tiern, eine Stadt und Vicomté im Lande Limagne, nahe bey den Flüſſen Dürolle und Düre, welche durch den Handel eine der anſehnlichſten und volkreichſten Städte in Auvergne geworden. Sie hat ein königliches Gericht, eine Abtey und ein Priorat.

14) Vic le Comté, eine kleine Stadt, welche der Sitz der letzten Grafen von Auvergne geweſen, und ein Kapitel hat. In ihrer Nachbarſchaft ſind 4 mineraliſche Quellen.

15) Pont de Chateau, eine kleine Stadt am Fluß Allier, welche der Handel in Aufnahm bringet. Sie hat den Titel eines Marquiſats, und gehöret dem Hauſe von Montboiſſier. Es iſt hier ein Schloß.

16) Billom, eine Stadt am Fluß Richer, welche dem Biſchof von Clermont gehört, ein Capitel und ein vormaliges Jeſuiter-Collegium hat. Es iſt hier das alte Schloß Turluron.

17) Iſſoire, oder Yſſoire, Iciodorum, eine kleine Stadt am Fluß Couze, der nicht weit von hier in die Allier fließet. Sie iſt der Sitz einer Election und Vogtey, und der Abt der hieſigen Benedictiner Abtey von der Congregation S. Maur, iſt Herr der Stadt.

18) Sauxilanges, ein Städtchen mit einem Benedictiner Priorat.

16) Ambert, eine Stadt, welche der Hauptort des Ländchens Livradois iſt, und dem Marquis von Roche, Baron aus dem Hauſe Rochefoucault, gehört. Sie liegt am Fluß Dore, auf einem felſichten und alſo unfruchtbaren Boden. Ihre Einwohner ernähren ſich von Papier-Spielcharten-Camelot-Band-Drath- und Nadel-Fabriken.

20) Uſſon, eine kleine ſchlecht bewohnte Stadt auf einem ſteilen Berge, mit einem königlichen Gericht

21) Auzon, ein Städtchen, Baronie und königliche Vogtey

22) **Brioude**, Brivas, eine ſehr alte Stadt am Fluß Allier, mit einer ſteinernen Brücke über denſelben, welche man für ein Werk der Römer hält, denen ſie auch keine Schande machet. Man findet hier eine Vogtey, ein Amt, 5 Klöſter, und eine Collegiatkirche, Namens S. Julien, deren Kapitel adelich iſt, und die Herrſchaft über die Stadt hat.

23) Saint Germain Lambron, eine kleine Stadt, welche der Hauptort des an Getreide und Wein fruchtbaren Ländchens Lambron iſt. Sie gehöret dem Capitel zu Brioude.

24) Langeac, ein Städtchen, welches der Hauptort im Ländchen Langeadois, und der Sitz einer königlichen Vogtey und eines Amts iſt, ein Schloß und den Titel eines Marquiſat hat, welchen eine Linie des Hauſes Rocheſoucault führet. Es ſind hier 2 Klöſter.

25) Ardes, eine kleine Stadt, welche der Hauptort des ehemaligen Herzogthums Mercoeur iſt, und nicht weit von dem geſchleiften Schloß Mercoeur liegt.

26) S. Amant und S. Saturnin ſind 2 kleine Städte, welche dem Marquis von Broglio gehören.

27) Die mineraliſchen Waſſer und Bäder von Montd'or, haben den Namen von dem Berge Montd'or.

28) Herment, ein Städtchen, welches den Titel einer Baronie hat, mit einem Kapitel.

29) Artonne, ein Städtchen mit einer Caſtelaney und einem Kapitel. Nicht weit von hier ſind beym Dorf Saint Myon 2 mineraliſche Quellen.

30) Die übrigen Städte ſind: Port Gibaud, mit dem Titel einer Baronie, Courpiere, an der Dore, dem Biſchof von Clermont gehörig, Lezoux, mit einem Capitel, Beſſé, mit einer Collegiatkirche, Blesle, mit 2 Pfarrkirchen und einer Abtey, welcher die Stadt gehöret, La Chaiſe Dieu, mit einer Benedictiner-Abtey, La Volte, mit einem Priorat. In dem Flecken Orcival iſt eine Collegiatkirche.

29. Das Gouvernement von Limoſin.

Limoſin oder Limouſin, welches ſeinen Namen von den alten Lemovicern hat, gränzet gegen Morgen an Auvergne, gegen Mittag an Quercy, gegen Abend an Perigord und la Marche de Poitou, und gegen Mitternacht an la Marche. Die Größe dieſes Lands, beträget von Mittag nach Mitternacht ungefähr 28 franzöſiſche Meilen, und von Abend gegen Morgen etwas weniger. Ober-Limoſin iſt ſehr bergicht, uud daher kalt; Unter-Limoſin iſt gemäßigter; jenes bringet wenigen und ſchlechten, dieſes aber guten Wein hervor. Das Land iſt mit Kaſtanienbäumen in großer Menge verſehen, und davon haben die Einwohner ihre Hauptnahrung. Das Getreide, welches hier wächſet, beſtehet in etwas Roggen, Gerſte und türkiſchem Korn. Der meiſte Handel wird mit Hornvieh und Pferden getrieben. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Vienne, welche auf der Gränze von Unter-Limoſin und la Marche, im Kirchſpiele Millevaches, entſtehet; die Vezerte, welche in eben dieſer Gegend ihre Quelle hat, und bey Teraſſon ſchiffbar wird; die Correze, welche über Maignac entſtehet, und in die Vezere fließet; die Dordogne ſcheidet Limoſin von Auvergne und Quercy. Man hat Bley- Kupfer- Zinn- und Stahl-Bergwerke entdecket; es giebet auch Eiſenwerke, die aber nicht ſo beträchtlich ſind, als die von Angoumois. Dieſes Land iſt ehemals eine Grafſchaft, und nachmals eine Vicomté geweſen, welche Heinrich IV mit der Krone vereiniget hat. Es wird nach dem römi-

ſchen Recht gerichtet, und ſtehet unter dem Parlament von Bourdeaux. Unter dem General-Gouverneur ſtehen ein Generallieutenant, 2 kön. Lieutenants, und 5 Lieutenants der Marſchälle von Frankreich. Der Graf von Artois, dem die Grafſchaft Limoges, das Marquiſat Pompadour, die Grafſchaft Tourenne, und der Wald von Branconne, als Appanage gehörte, trat ſie 1776 wieder an den König gegen andere Güter ab. Man theilet das Land ab

I In Ober-Limoſin, Darinn iſt

1) Limoges, Lemovicae, die Hauptſtadt des Landes, liegt theils auf einem Hügel, theils in einem Thal am Fluß Vienne, und iſt ſchlecht gebauet. Sie iſt der Sitz des General-Gouverneur und General-Lieutenant, eines Biſthums, einer Intendanz, Election, Landvogtey, eines Landgerichts, einer Vogtey, eines königlichen Gerichts, einer Marechauſſée, eines Münzhauſes 2c. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Bourges, ſein Kirchſprengel erſtrecket ſich über Ober- und einen Theil von Unter-Limoſin, la Marche und einen Theil von Angoumois, begreift 908 Pfarren, und er hat 25000 Livres Einkünfte, am römiſchen Hofe aber iſt er auf 1600 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, findet man hier noch eine Collegiatkirche, 13 Pfarrkirchen, imgleichen 5 Abteyen, 2 Klöſter, 2 Collegia, ein Seminarium, und 2573 Feuerſtellen.

2) St. Jünien, eine kleine Stadt an der Vienne, welche dem Biſchof von Limoges gehöret, und ein Capitel hat.

3) S. Leonard, eine kleine Stadt an der Vienne, welche theils dem Könige, theils dem Biſchof von Limoges gehöret. Man findet hier ein Kapitel, Tuch- und Papier-Manufacturen.

4) Pierre Bûffiere, eine kleine Stadt, welche den Titel der erſten Baronie von Limoſin führet, den ihr aber die Baronie von les Tours ſtreitig machet.

5) Pompadour, eine Pfarre mit dem Titel eines Marquiſats. Ludewigs XV Maitreſſe, welche davon den Titel führte, beſaß dieſelbige bis 1756, überließ ſie aber damals dem Hof-Banquier de la Borde. Jetzt gehört ſie wieder zu den königl. Domainen.

6) Saint Yrier de la Perche, vor Alters Atanus, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche.

7) Chalûs, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Baronie.

8) Aix, eine kleine Stadt an der Vienne.

9) Eymoutiers, Antimonaſterium, eine kleine Stadt, mit einer Collegiatkirche und einem Kloſter, an der Vienne.

10) Meron, S. Paul und Cieux, Flecken.

II In Unter-Limoſin

1) Tûlle, eigentlich Tûelle, Tutela, eine Stadt beym Zuſamenfluß der kleinen Flüſſe Correze und Solane, welche der Sitz eines königl. Lieutenant der Marſchälle von Frankreich, Biſthums, einer Election, Vicomté, Landvogtey, eines Landgerichts ꝛc. iſt. Der hieſige Biſchof iſt Herr und Vicomte der Stadt, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Bourges, hat einen Kirchſprengel von 70 Pfarren, 12000 Livres Einkünfte, und iſt am röm. Hofe auf 1400 Fl. taxirt. Man findet hier ein ehemaliges Jeſuiter Collegium, 6 Klöſter, ein Seminarium.

2) Brive la Gailarde, eigentlich Brive an der Correze, eine Stadt, welche der Sitz einer Election, eines Landgerichts und einer Landvogtey iſt, eine Collegiatkirche, 6 Klöſter, und ein Collegium hat. Den erſten Namen hat ſie vermutlich von ihrer angenehmen Lage.

3) Uzerche, Uſerca, eine kleine Stadt mit 3 Pfarrkirchen und einer Abtey, deren Abt Herr der Stadt iſt.

4) Das Herzogthum und die Pairie Ventadour begreift

(1) Ventadour, ein altes feſtes Schloß.

(2) Uſſel, eine kleine Stadt, welche der Hauptort dieſes Herzogthums, und der Sitz des Gerichts iſt.

(3) Donzenac, eine kleine Stadt.

5) Bord, eine kleine Stadt an der Dordogne.

6) Die Vicomte' Türenne, welche 8 franzöſiſche Meilen lang und 7 breit iſt, war in alten Zeiten unabhängig; im Anfang des zehnten Jahrhunderts huldigte der Vicomté dem König, doch mit der Bedingung, das die Vicomté nicht aus den Händen des Königs gelaſſen werden, und die Vicomtes jederzeit alle Regalien genießen ſollten. In neuern Zeiten ſind die Herzoge von Bouillon Herren dieſer Vicomté geweſen; jetzt gehöret ſie dem Könige. Die Abgaben werden von den Landſtänden bewilliget, welche er zuſammen rufet. Es gehören zu dieſem Lande folgende Oerter:

1) Türenne, die Hauptſtadt, iſt klein, und hat ein Schloß und ein Capitel.

2) Beaulieu, ein Städtchen mit einer Abtey an der Dordogne.

3) Argentac, ein Städtchen an der Dordogne.

4) Saint Cere, Meſſat, Colognes, Türemonte, ſind Städtchen.

5) 90 Flecken und Kirchſpiele, davon der größte Theil in Unter-Limoſin liegt.

30. Das Gouvernement von la Marche.

Die Landſchaft la Marche, Marchia, gränzet gegen Morgen an Auvergne, gegen Mittag an Limoſin, gegen Abend an Poitou, gegen Mitternacht an Berry. Sie iſt ungefähr 23 franzöſ. Meilen lang

und 15 breit, und wird von der Vienne, großen und kleinen Creuſe, die ſich in die Vienne ergießet, dem Cher und der Gartempe, die in die Creuſe fließet, bewäſſert. Um Bellac und Dorat giebet es Weinberge, und die obere iſt ziemlich fruchtbar an Getreide. Die Landſchaft hat ehemals ihre eigenen Grafen gehabt, iſt 1316 zu einer Pairie, und von Carl IV zu einem Herzogthum und Pairie erhoben worden. Seit 1531 iſt ſie nicht wieder von den Krongütern getrennet worden. Sie hat 2 Landvögte und ihr eigenes Recht. Unter dem General-Gouverneur ſtehen ein Generallieutenant, ein kön. Lieutenant, und ein Lieutenant der Marſchälle von Frankreich. Sie beſtehet aus folgenden Theilen.

I Die obere Marche, enthält,

1) Gueret, Varactus, die Hauptſtadt von der obern und ganzen Marche, lieget zwiſchen 2 Bergen, unweit der Quelle des Fluſſes Gartempe, und iſt der Sitz des General-Gouverneur und Generallieutenant, einer Election, Landvogtey, eines Landgerichts, einer königl. Caſtellaney, einer Marechauſſée, eines Forſtamts ꝛc. Sie hat eine Pfarrkirche, ein Priorat, 3 Klöſter, ein Collegium und ein Hoſpital.

2) La Chapelle Taillefer, ein Flecken, in einer bergigten Gegend, mit einer Collegiatkirche.

3) Chenerailles, Jarnage, Ahün an der Creuſe mit einer Abtey, und Bourganeuf, mit einer Election, kleine Städte.

4) Aubüſſon, Albucum, Albucium, eine kleine ziemlich volkreiche Stadt an der Creuſe, welche durch ihre Tapetenmanufacturen in Aufnahme gekommen iſt. Es iſt hier eine Caſtellaney und ein Capitel, und die Stadt hat den Titel einer Viconté.

5) Felletin, eine kleine Stadt an der Creuſe mit einer Caſtellaney und einem Collegio. Es werden hier Tapeten

peten verfertiget. In der umliegenden Gegend giebt es mineraliſche Quellen.

6) Grandmont, eine berühmte Abtey, welche das Haupt eines Ordens iſt. Sie ſtehet in einer bergigten und traurigen Gegend.

7) Das Ländchen Franc Alleu, lieget an der Gränze von Auvergne, und gehöret unter die Landvogtey der obern Marche. Es enthält die Städtchen.

Bellegarde, und Crocq mit einer Collegiatkirche, und den Flecken Sermür, mit einer Caſtellaney und einem Priorat.

II Die untere Marche.

1) Bellac, die Hauptſtadt dieſes Theils der Marche, und der Sitz einer Landvogtey und eines Landgerichts, hat den Namen von einem ehemaligen feſten Schloß.

2) Mortemart, Flecken, Schloß und Herrſchaft, mit dem Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

3) Rancon, ein Flecken, in deſſen Gegend man 1762 in der Erde viele römiſche Denkmale gefunden hat, welche bezeugen, daß hier die Stadt Andecamulum geſtanden habe.

4) Dorat, eine kleine Stadt an der Seure, mit einer königl. Caſtelaney und einer Collegiatkirche.

5) Souteraine, und S. Benoit du Sault, Flecken.

31. Das Gouvernement von Berry.

Die Landſchaft Berry, welche von den Biturigern den Namen hat, gränzet gegen Mittag an Auvergne und Marche, gegen Abend an Touraine und Poitou, und gegen Mitternacht an Bleſois, Sologne, das eigentliche Orleanois und Gatinois, und gegen Morgen an Nivernois und Bourbonnois, iſt 29 franz. Meilen lang, und 24 Meilen breit. Die

Luft

Luft iſt gemäßigt, und die Erde träget Weitzen, Roggen, Weine, die an einigen Orten, als zu Sancerre, S. Satûr und Laverniſſe, dem burgundiſchen nichts nachgeben, viele und ziemlich gute Früchte, gute Weide, daher die Viehzucht beträchtlich, und inſonderheit die Schafzucht, die feine Wolle bringet, anſehnlich iſt; imgleichen viel Hanf und Flachs. Man gräbet hier gutes Eiſenerz. Im Kirchſpiel S. Hilaire bey Vierzon giebet es Oker-Erde, die in Frankreich ſelten iſt. Zu Bourges iſt eine mineraliſche Quelle. Die vornehmſten Flüſſe ſind die **Loire**, **Creuſe**, der **Cher**, davon ſchon gehandelt worden; die große und kleine **Saudre**; die **Nerre**, welche 3 Meilen über Aubigny entſtehet, und in die große Saudre fällt; die **Indre**, welche hier entſpringet, bey Chatillon ſchiffbar wird, und in die Loire fließet; der **Auron**, welcher aus einigen Seen in Bourbonnois entſtehet, und ſo wie die **Aurette** und der **Moulon**, in die Evre fließet, welche **Evre** oder **Yevre**, bey Neronde ihren Urſpruug hat, und ſich mit dem Fluß **Cher** vereiniget. In den Gegenden des Städtchens Linieres, iſt der See **Villiers**, welcher 7 bis 8 Meilen im Umfang hat.

Dieſes Land hatte ehemals ſeine Grafen, die ſich Grafen von Bourges nenneten, und nachmals Vicomtes, davon der letzte das Land 1094 an den König Philipp I verkaufte, von welcher Zeit an es mit der Krone vereiniget war, 1360 aber vom König Johann ſeinem dritten Sohn als ein Herzogthum gegeben ward, welche Ueberlaſſung an königliche Kinder nachmals noch oft geſchehen iſt. 1776 bekam der Graf Artois anſtatt der Grafſchaft Limo-

ges

ges ꝛc. die er wieder an den König abtrat: die Herzogthümer Berry und Chateau-Roux, die Grafſchaft Argenton und Pontieu, (in der Picardie) und die Herrſchaft Eurichemont. Es gehöret unter das Parlament von Paris, und hat ſein beſonderes Recht. Unter dem General-Gouverneur ſtehen ein Generallieutenant, und 2 kön. Lieutenants, und einer für die Provinz. Es wird in Ober- und Unter-Berry abgetheilet.

I Ober-Berry, enthält folgende Oerter

1) Bourges, vor Alters Bituriges, Bituricae, imgleichen Avaricum, die Hauptſtadt des ganzen Landes, lieget am Fluß Evre, iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, welcher zugleich General-Gouverneur und Grand-Bailli iſt, eines kön. Lieutenant, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Election, eines Amts, Landgerichts, einer kön. Vogtey, die unter dem Amt ſtehet, eines königl. unabhängigen Gerichts, eines Salzhauſes, Forſtamts, einer Marechauſſée ꝛc. hat eine 1463 geſtiftete oder wiederhergeſtellte Univerſität von 4 Facultäten, ein ſchönes und großes ehemaliges Jeſuiter-Collegium, außer der Cathedralkirche noch 4 Collegiatkirchen, der beyden nicht zu gedenken, welche mit dem Seminarium vereiniget ſind, 16 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, und viel Klöſter: daher die Geiſtlichen und ihre Leute, die meiſten Einwohner ausmachen; es wohnet hier aber auch viel Adel. Die Altſtadt lieget höher, als die Neuſtadt. Ueberhaupt ſind hier 3738 Feuerſtellen, und ungefähr 20000 Menſchen. Der hieſige Erzbiſchof nennet ſich einen Patriarchen und Primas von Aquitanien, iſt Metropolitan von 5 Biſchöfen, hat einen Kirchſprengel von 800 Pfarrkirchen und 100 Filiale, wenigſtens 40000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4033 Fl. taxiret. In einem Theil des alten Palaſts, wohnet der General-Gouverneur, in dem andern ſind die oben genannten Gerichte. Auf dem gro-

ßen

ßen ſchönen Saal verſammlen ſich die Landſtände. Es iſt hier eine mineraliſche Quelle.

2) Dün le Roi, eine Stadt, die dritte in dieſer Provinz, in Anſehung des Rangs, welche zu den königl. Domainen gehöret. Sie hat ein Amt, Salzhaus, eine Collegiatkirche, und noch eine Pfarrkirche.

3) Chateauneuf, eine kleine Stadt am Fluß Cher, welche eine alte Baronie iſt, die zu einem Marquiſat erhoben worden, ein Schloß und eine Collegiatkirche hat. Sie wird in die obere und untere Stadt abgetheilet.

4) Meün oder Mehün, Magdunum, ein Städtchen an der Evre, welches der Sitz einer Vogtey, und eines Amts iſt, und ein Capitel hat. Ehedeſſen war hier ein Schloß.

5) Vierzon, Brivodurum, Virzio, eine kleine Stadt an den Flüſſen Evre und Cher, welche den Titel einer Grafſchaft, einen beſondern Gouverneur, ein Amt, Salzhaus, eine Abtey, 3 Klöſter und ein Collegium hat. Ehedeſſen war hier ein Schloß.

6) Chatillon an der Loire, eine kleine Stadt.

7) Aubigny, Albiniacum, eine kleine Stadt, mit einem Schloß, und dem Titel eines Herzogthums, und einer Pairie, an der Verre. Sie hat eine Pfarrkirche, 3 Klöſter, eine Marechauſſée, und unterſchiedene, inſonderheit Tuch-Manufacturen.

8) Concorſault, Concourceaut, Concreſſault, eine kleine Stadt, welche jetzt nur Fleckenmäßig iſt. Es iſt hier ein Schloß, ein Amt und ein kön. Gericht.

9) La Chapelle Dam-Gillon, oder Dangillon, Capella Domini Gilonis, Flecken und Baronie auf einer Höhe an der kleinen Sandre, und mit einer Caſtelaney.

10) Les Aix Dam-Gillon, ein Flecken am Fluß Collin, mit einem alten Schloß, darinn ein Capitel iſt, und einer Caſtelaney.

11) Sancerre, Sincerra, und unrichtig Sacrum Caeſaris, eine Stadt an der Loire, welche der Hauptort einer alten Grafſchaft iſt, ein Salzhaus, eine Pfarrkirche und ein Kloſter hat. Die Reformirten vertheidigten dieſe

Stadt

Stadt 1569 und 1572 tapfer; mußten ſich aber 1573, nachdem ſie eine langwierige Belagerung und große Hungersnoth ausgeſtanden hatten, endlich ergeben, worauf die Feſtungswerke geſchleift wurden.

II Unter-Berry, darinn folgende Oerter

1) Jſſoudûn, Anxellodunum, Iſſoldunum, eine anſehnliche Stadt, welche dem Rang nach die zweyte in dieſer Landſchaft iſt, lieget am Fluß Theols, in einer ſchönen Ebene, iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines kön. Lieutenant, einer Election, eines königl. Amts, einer königl. Vogtey und eines Salzhauſes; wird in die obere und untere Stadt abgetheilt, und hat ein Schloß, 4 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, eine Abtey, 5 Klöſter, 2 Hoſpitäler, und ungefähr 2050 Feuerſtellen. Sie iſt 1135, 1504 und 1651 durch Feuersbrünſte ſehr beſchädiget worden.

2) Charoſt, Carophium, eine kleine Stadt am Fluß Arnon, mit einem Schloß, einer Pfarrkirche und einem Priorat, hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

3) Linieres, ein Städtchen mit einem Schloß, einer Collegiatkirche, und einem Priorat. Es hatte ehemals ſeine eigene Herren, welche ſich Barons, Sires und Prinzen von Linieres nenneten.

Jn dieſer Gegend iſt der See Villiers, welcher 7 franzöſ. Meilen im Umfang haben mag.

4) S. Chartier, Vicus Lucaniacus, eine kleine Stadt, welche ehedeſſen den Titel eines Fürſtenthums hatte.

5) La Chatre, eine kleine Stadt an der Jndre, welche eine alte Baronie, und der Sitz einer Election und eines Salzhauſes iſt, 2 Kirchen, unter welchen eine Collegiatkirche iſt, 3 Klöſter, ein Hoſpital und ein altes Schloß hat, welches zum Gefängniß dienet.

6) Chateau Meillant, ein Städtchen, welches den Titel einer Grafſchaft, eine Collegiatkirche, eine Pfarrkirche, ein Priorat, ein Hoſpital und ein altes Schloß hat.

7) Agürande oder Aigürande, eine kleine Stadt mit einer Caſtelaney.

8) Bouſſac, ein Städtchen mit einem Schloß und dem Titel einer Baronie.

9) Argenton, eine Stadt an der Creuſe, dadurch ſie in die obere und untere abgetheilet wird; in jener iſt eine Capelle und ein Collegium, in dieſer ein Kloſter und eine Kirche. Sonſt iſt dieſe Stadt der Sitz einer Caſtelaney und eines Salzhauſes.

10) Le Blanc, Oblincum, eine Stadt an der Creuſe, welche der Sitz einer Election, Hebung, Marechauſſée und Caſtelaney iſt, ein Salzhaus hat, und in die obere und untere abgetheilet wird; in jener iſt das Schloß Naillac, dem Hauſe Rochefort zugehörig, und in dieſer ein Priorat, und ein anderes Kloſter.

11) Chateau Roux, Caſtrum Radulphi, eine Stadt am Fluß Indre, welche der Hauptort einer Election, eines Herzogthums und einer Pairie iſt, ein Forſtamt, Salzhaus, eine Marechauſſée, eine Collegiatkirche, ein Capitel, 3 Klöſter, 4 Pfarrkirchen und eine anſehnliche Tuch-Manufactur hat.

12) Deols oder Bourg-Deols, imgleichen Bourg-Dieux, ein Städtchen an der Indre, welches den Titel eines Fürſtenthums hat, und dem Prinzen von Conde zugehöret. Ehemals war es die Hauptſtadt von Unter-Berry, hatte 3 Pfarrkirchen und eine berühmte Abtey; von jenen ſind noch 2 übrig, davon aber nur eine, eine Pfarrkirche iſt, und von der Abtey iſt noch eine Capelle vorhanden, welche Notre dame des Miracles genennet wird.

13) Leuroux, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche und einem Schloß.

14) Valençai oder Valence, ein Städtchen und Schloß am Fluß Nahon.

15) Saint Agnan, ein Städtchen am Fluß Cher, mit einem Schloß, einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern.

16) Selles, richtiger Celle, ein Städtchen und Schloß am Fluß Cher, mit einer Abtey, deren Kirche die

die Pfarrkirche iſt, einem Kloſter, einem Hoſpital, und einem Schloß.

17) Vaſtan oder Vaſten, ein Städtchen mit einem Schloß und Capitel.

18) Graçay, ein Städtchen und alte Baronie, deren Herren ſich Barons, Sires und Prinzen genennet haben. Man findet hier eine Collegiatkirche und 2 Pfarrkirchen.

19) Lüry, das kleinſte Städtchen in dieſer Landſchaft, am Fluß Arnon, gehöret dem Capitel der Kirche zu Bourges, und hat eine Caſtelaney.

* * *

Das völlig **ſouveraine Fürſtenthum Boisbelle** und **Henrichemont**, welches im Umfang von Ober-Berry lieget, gehöret heutiges Tages dem Herzog von Sülly, aus dem Hauſe Bethüne, hat ungefähr 12 franzöſ. Meilen im Umfang, beſtehet mehrentheils aus ſchlechtem Erdreich, und enthält 6000 und einige 100 Einwohner. Die Domaine des Fürſten beträget nur ungefähr 2000 Livres: allein, die Generalpächter des Königs geben ihm jährlich für die Erlaubniß des Salzverkaufs in ſeinem Lande, 24000 Livres. Außer der Salzſteuer, ſind die Unterthanen mit keinen Auflagen beſchweret. Der Titel des Prinzen iſt: Prince d'Henrichemont et de Boisbelle, Duc de Sully, Pair de France. Er hat zu Paris einen Conſeil ſouverain wegen dieſes Fürſtenthums, an welchen die Appellation von ſeinem Obergericht in derſelben gehet. Es gehören folgende Oerter hieher

1) Henrichemont, Henricomontanum, die Hauptſtadt, lieget auf einer Höhe, nicht weit von dem Fluß Saudre.

2) Boisbelle, ein Flecken, ganz nahe bey dem vorhergehenden Ort.

3) Ein Theil des Kirchſpiels Mennetou=Salon, welcher Fief=Pot, genennet wird, und ein Theil vom Kirchſpiel Quantilly.

32. Das Gouvernement von Touraine.

Dieſe Landſchaft und ihre Hauptſtadt, hat den Namen von den alten Turonern, gränzet gegen Nordweſten an Maine, gegen Norden und Nordoſten an Orleanois, gegen Oſten an Berry, gegen Süden an Poitou, gegen Weſten an Anjou, iſt von Abend gegen Morgen 22, und von Mittag und Mitternacht 24 franzöſ. Meilen groß. Sie hat eine gemäßigte Luft, iſt ſo angenehm, daß man ſie den Garten von Frankreich nennet, hat aber ungleichen Boden. Die ſandige Gegend les Varennes, längſt der Loire, träget Roggen, Gerſte, Hirſe und Gartengewächſe, man bekömmt daher auch Kraut zum Gelbfärben. Der Strich le Verron, lieget etwas höher, iſt fetter, und bringet Getreide, Wein, ſehr gute Früchte, und vornehmlich gute Pflaumen. Der kleine Strich Landes la Campagne, zwiſchen den Flüſſen Cher und Indre, iſt an Getreide, und vornehmlich an Weitzen, fruchtbar. La Brenne, iſt ein naſſes und ſumpfiges Land. Die Hügel an der Loire und dem Cher, ſind mit Weinſtöcken bepflanzet. La Gaſtine, iſt ein dürres Land, das ſchwer zu bearbeiten. In der Gegend von Noyers, giebet es Eiſen= und Kupfer=Erz. Zu Rocheposay iſt eine mineraliſche Quelle. Bey Cande iſt 1763 Silber und Gold=Erz endecket worden.

Die=

Dieſes Land hatte ehemals ſeine eigenen Grafen, wurde 1044 von den Grafen von Anjou weggenommen, 1202 mit der Krone vereiniget, 1356 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben, verſchiedene mal königlichen Kindern gegeben, und nach dem Tode Franz, Herzogs von Alençon, Heinrichs III Bruders, wieder mit der Krone vereiniget, ſeit welcher Zeit es nicht mehr veräußert worden. Es ſtehet unter dem Parlament von Paris, und hat ſein eigenes Recht. Außer dem General-Gouverneur, iſt hier ein königlicher Lieutenant. Unter den 27 Städten und Flecken des Landes, ſind nur 8 königliche, die übrigen, gehören beſonderen Herren.

1) Tours, vor Alters Caeſarodunum, Turoni, die Hauptſtadt des Landes, lieget in einer Ebene am Ufer der Loire, zwiſchen dieſem Fluß und dem Cher, iſt der Sitz des Generallieutenant, welcher hier zugleich beſonderer Gouverneur iſt, eines kön. Lieutenant, eines Erzbisthums, einer Intendanz, Election, eines Amts, Landgerichts, Büreau der Finanzen, zwoer Marechauſſées, eines Forſtamts, Salzhauſes und Münzhofs; hat außer der Cathedralkirche, noch 5 Kapitel, 3 Abteyen, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, 12 Klöſter, ein Schloß, ein kön. Haus Namens le Pleßis le Tours, über die Loire eine ſteinerne Brücke, eine Seiden- und Tuch-Manufactur, und ungefähr 33000 Einwohner. Der hieſige Erzbiſchof hat 11 Biſchöfe zu Suffraganten, einen Kirchſprengel von 404 Pfarren, 18 Abteyen, 12 Capiteln, 98 Prioraten und 191 Capellen, 45000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 9500 Fl. taxiret. Die Häuſer ſind von ſehr weißen Steinen gebauet, und die Gaſſen ziemlich ſchön und rein.

2) Lügnes, oder Lüynes, war ehemals eine Grafſchaft unter dem Namen Maille; wurde aber 1619 unter dem jetzigen Namen zu einem Herzogthum und einer Pai-

rie erhoben. Es iſt eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, Capitel, 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern.

3) Langeai, Langey, Langez, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem Schloß, einer Collegiatkirche und 2 Pfarrkirchen.

4) Samblançay, Villebourg, Beüil und Neuvy ſind Flecken. Bey dem letzten lieget das Schloß Grosbois.

5) Chateau Renaud, vormals Carament und Villemoran, eine kleine Stadt am Fluß Bransle, hat den Titel eines Marquiſat, eine Pfarrkirche und ein Kloſter.

6) Amboiſe, Ambaſia, oder Ambacia, eine Stadt beym Zuſammenfluß der Loire und Amaſſe, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines kön. Lieutenant einer Election, eines kön. Gerichts, Salzhauſes, Forſtamts, einer Marechauſſée ꝛc. iſt, 2 Pfarrkirchen, 4 Klöſter, ein Hoſpital, eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens, und den Titel eines Fürſtenthums hat. In dem auf einem hohen Felſen gelegenen weitläuftigen Schloß, ſiehet man die Bildſäulen Karls VIII und ſeiner Gemahlinn Anna, ein ungeheures Hirſchgeweihe, welches 10 Fuß hoch, und von der einen oberſten Spitze bis zu der andern 8 Fuß breit iſt, aber nicht natürlich, ſondern von Holz gemacht ſeyn ſoll, und andere Merkwürdigkeiten; es iſt auch in demſelben ein Capitel. Karl VIII büßete auf dieſem Schloß das Leben ein, als er ſich an eine Thüre ſtieß, oder, wie andere wollen, von einem Ball an den Schlaf getroffen wurde. Hier ſoll 1561 der erſte bürgerliche Krieg entſtanden, und der Name der Hugenotten aufgekommen ſeyn, dem aber andere widerſprechen. Das Fürſtenthum Amboiſe gehöret ſeit 1762 oder 63 durch Tauſch dem Herzog von Choiſeul.

7) Mont-Louis, oder Mont-Loys, ein Flecken zwiſchen der Loire und dem Cher, woſelbſt 1170 zwiſchen Ludewig VII und Heinrich II von England, ein Friedenstractat geſchloſſen worden. Er hat eine Pfarrkirche und eine Abtey.

8) S.

8) S. Martin le beau, eine Pfarre am Fluß Cher, woſelbſt 734 und 1044 Schlachten vorgefallen ſind.

9) Veret und Chenonceau, ſind Schlöſſer am Fluß Cher.

10) Blere und Mont-Trichard, ſind kleine Städte am Fluß Cher: jene hat einen beſondern Gouverneur, dieſe ein Schloß und den Titel einer Baronie.

11) Mont-Treſor und Pallůau, Flecken am Fluß Indre: der erſte hat ein Schloß, den Titel einer Grafſchaft, und eine Collegiatkirche.

12) Bůzançois, an der Indre, eine Stadt und Grafſchaft. Sie hat ein Schloß, eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens, und ein Kloſter.

13) Loches, Luccae, eine Stadt, mit dem Titel einer Grafſchaft, am Fluß Indre, iſt der Hauptort einer Election, und der Sitz eines Amts, einer königlichen Caſtelaney und eines Salzhauſes, hat eine Pfarrkirche und 5 Klöſter. Es iſt hier auch noch ein Schloß auf einem ſteilen Felſen, welches ehemals eine ſehr wichtige Feſtung geweſen. Es hat dreyfach über einander gebauete unterirdiſche Gewölbe, in deren oberſten der Herzog von Mailand, Ludewig Sforzia, 10 Jahre gefangen geſeſſen hat. In einem großen Thurm ſind zwey Käfige oder bewegliche Cabinette von ſehr ſtarken eichenen Latten, durchgehends mit Eiſen beſchlagen, in deren einem der Cardinal Balve, Biſchof von Angers, von Ludewig XII eingeſperret wurde. Es iſt auch in dieſem Schloß eine Collegiatkirche.

14) Beaulieu, eine kleine Stadt und Baronie, mit 3 Pfarrkirchen, einer Abtey und einem Kloſter. Sie lieget am Fluß Indre, gegen Loches über, mit welcher Stadt ſie vermittelſt einer Brücke und eines Dammes in Verbindung ſtehet.

15) Chatillon, ein Städtchen an der Indre, mit einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern. Es iſt der Hauptort des kleinen Landes Brenne.

16) Cormery, ein Städtchen an der Indre, mit einer Abtey und Caſtelaney.

17) Montbazon, ein Städtchen an der Jndre, welches den Titel eines Herzogthums und einer Pairie hat; dazu auch das Städtchen Sainte Maure, eine Baronie, und der Flecken S. Catherine de Fierbois gehöret.

18) Aſſay oder Azay, mit dem Zunamen Rideau, eine keine Stadt an der Jndre, mit einem Schloß, einer Vogtey, Caſtelaney ꝛc. Ehedeſſen war ſie feſt.

19) Chinon, eine Stadt am Fluß Vienne, mit einem feſten Schloß, 4 Pfarrkirchen und 15 Klöſtern.

20) Candé, ein Städtchen beym Zuſammenfluß der Loire und Vienne. Es iſt hier eiu Capitel und ein Forſtamt, und der Ort iſt das älteſte Gut des Erzbisthums von Tours. Bey dieſem Ort, 4 Meilen von Saumur, und 12 von Tours, auf dem Boden der Abtey von Fontevrault, ſind 1763 Silber- und Gold-Erze entdecket worden.

21) S. Eſpin, ein Städtchen.

22) l' Isle Bouchard, eine kleine Stadt am Fluß Vienne, mit einem Schloß. Sie gehöret als eine Baronie zum Herzogthum Richelieu, hat 2 Pfarrkirchen, 2 Klöſter, 3 Priorate, und eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens.

23) Preßigny le grand, ein Flecken am Fluß Clere, mit dem Titel einer Baronie, hat ein Schloß mit einem kleinen Capitel, und eine Pfarrkirche.

24) Paulmy, eine Pfarre mit einem Schloß und einer Collegiatkirche, am Fluß Brignon.

25) Preũilly, eine kleine Stadt und Baronie an der Claiſſe, mit 5 Pfarrkirchen, einer Abtey, und einem Salzhauſe.

26) La Haye, eine kleine Stadt und Baronie an der Creuſe, mit 2 Pfarrkirchen und einem Salzhauſe.

27) La Guierche oder Guerche, ein Städtchen an der Creuſe, mit einem ziemlich feſten Schloß.

28) La Rocheposay, eine Pfarre an der Creuſe, iſt ihrer mineraliſchen Quellen wegen bekannt.

29) Ligueil, eine kleine Stadt und Baronie, dem Dechanten des Capitels S. Martin zu Tours gehörig.

30) Cham-

30) Champigny, ein Städtchen an der Veude oder Vette, mit dem Titel einer Baronie, einer Pfarrkirche, 2 Klöſtern, und einem Collegio.

33. Das Gouvernement von Anjou.

Dieſe Landſchaft, welche den Namen von den alten Andern oder Andegaviern hat, gränzet gegen Morgen an Touraine, gegen Mittag an Poitou, gegen Abend an Bretagne, gegen Südweſten an Saumurois, und gegen Mitternacht an Maine. Ihre größte Länge von Abend gegen Morgen beträget 21, und die größte Breite von Mittag nach Mitternacht 19 franzöſiſche Meilen. Hügel und ebene Felder wechſeln hier angenehm ab. Das Land bringet weiße Weine, Getreide, Erbſen, Bohnen, Flachs, Hanf ꝛc. hat allerley Fruchtbäume, gute Weide, und daher auch einträgliche Viehzucht. Hin und wieder giebet es Steinkohlen; es ſind auch einige Eiſengruben, imgleichen Marmorbrüche, gute Schieferſteinbrüche, und Salpeterſiedereyen vorhanden. An mineraliſchen Waſſern fehlet es auch nicht: ſie werden aber wenig geachtet. Man zählet 49 kleine und größere Flüſſe, davon aber nur 6 ſchiffbar ſind, nämlich die Loire, Vienne, Toue, Maienne, der Loir und die Sarte. Dieſes Land beſtund ehedeſſen aus 2 Grafſchaften, die gegen das Ende des neunten Jahrhunderts vereiniget wurden. Philipp Auguſt ſchlug dieſe Grafſchaft 1202 zu der Krone; der heilige Ludewig gab ſie 1246 ſeinem Bruder Karl, welcher der Stammvater der erſten Linie von Anjou iſt, die den ſicilianiſchen Thron beſtiegen hat. König Philipp der ſchöne

brachte ſie 1328 wieder an die Krone. König Johann der erſte erhob ſie 1356 zu einem Herzogthum und einer Pairie, und gab daſſelbige ſeinem Sohn Ludewig I, welcher der Stammvater des zweyten Hauſes von Anjou iſt, daraus auch Könige von Sicilien und Napoli gekommen ſind. 1481 kam es abermals an die Krone: allein, Heinrich III gab es ſeinem Bruder Franz. Philipp von Frankreich, Herzog von Orleans, Ludewigs XIV Bruder, trug den Namen von Anjou, welcher dem dritten Prinzen von Frankreich eigenthümlich geworden zu ſeyn ſcheinet. Ludewig XV übertrug 1771 ſeinem Enkel Louis Stanislaus Xavier, Grafen von Provence, und deſſen männlichen ehelichen Nachkommen, zu ihrer Apanage, ſo wie in Frankreich gebräuchlich, und den Geſetzen des Königreichs gemäß, das Herzogthum Anjou, und die Grafſchaften Maine, Perche und Senonches, verlieh ihm auch das Recht, die Abteyen und andere geiſtliche Pfründen in dieſen Landen zu vergeben. Das Land ſtehet unter dem Parlament von Paris, und hat ſein eigenes Recht. Es hat einen Generalgouverneur, einen Generallieutenant, und 2 königl. Lieutenants, und begreifet folgende Oerter.

1) **Angers**, vor Alters Juliomagus, Andegavum, die Hauptſtadt des Landes, wird durch die Maienne in zwey Theile getheilet, iſt groß und volkreich, der Sitz des Generalgouverneur, welcher zugleich beſonderer Gouverneur der Stadt iſt, eines königlichen Lieutenants, Bisthums, Amts, einer Landvogtey, eines Landgerichts, einer königlichen Vogtey, eines Münzhofs, Salzhauſes, einer Marechauſſée ꝛc. einer vom heiligen Ludewig errichteten Univerſität, einer 1685 geſtifteten Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften; hat ein feſtes Schloß auf einem ſtei-

ſteilen Felſen, eine Cathedralkirche, 8 Collegiatkirchen, 16 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, viele andere Klöſter, ein Seminarium, 5409 Feuerſtellen, und ungefähr 36000 Einwohner. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof von Tours, hat einen Kirchſprengel von 668 Pfarren, 26000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 1700 Fl. taxiret. Es wird hier Etamin, Camelot und Sarſche gemacht, Zucker geläutert, Wachs gebleicht, und noch mit andern Waaren ein guter Handel getrieben.

2) **Beaugé**, eine Stadt am Fluß Coesnon, welche der Sitz einer Election, eines Landgerichts, eines königlichen Gerichts, Salzhauſes, Forſtamts und einer Marechauſſée iſt, auch einen Gouverneur hat. **Beaugé le vieil**, lieget nicht weit von der Stadt, und iſt ein Flecken mit einem alten Schloß.

3) **Le Verger**, ein regelmäßiges Schloß, nebſt einem Flecken.

4) **Jarzé**, ein Flecken und Marquiſat an einem See, mit einer Collegiatkirche.

5) **Briſſac**, ein Städtchen an der Aubance, neben welchem 1067 ein Schlacht vorgefallen. Es hat ſeit 1611 den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

6) **Voujour**, ein Herzogthum und Pairie.

7) **Chateau-Gontier**, eine ziemlich große und volkreiche Stadt an der Maienne, mit dem Titel eines Marquiſat, einer Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen und einigen Klöſtern. Es iſt hier eine Landvogtey, ein Landgericht, eine Election, ein Forſtamt, ein Salzhaus und eine Marechauſſée.

8) **Le Lude**, eine kleine Stadt am Fluß Loir, dem herzoglichen Hauſe von Roquelaure gehörig.

9) **Düretal**, **Dürtal**, eine kleine Stadt und Grafſchaft, dem Hauſe von Rochefoucault zugehörig, lieget am Loir, und hat 2 Pfarrkirchen.

10) **La Fleche**, **Fixa**, **Flexia**, eine Stadt an dem Loir, welche der Sitz eines beſondern Gouverneur, einer Election, einer Landvogtey, eines Landgerichts, eines Salzhauſes, und einer Marechauſſée iſt, und ein anſehn-

liches Schloß hat, welches der Marquis von Varanne bauen laſſen. Das ehemalige ſchöne Jeſuiter-Collegium, hat der König 1764 in eine Militärſchule für 500 junge Edelleute verwandelt.

11) Rillé, eine kleine Stadt und Baronie, mit einem Priorat.

12) Le Pont de Sé oder Cé, eine kleine Stadt an der Loire, mit einem feſten Schloß, und einem Kloſter.

13) Treves, ein Schloß, Städtchen und Baronie an der Loire.

14) Poance, oder S. Aubin de Pouance', eine kleine Stadt und Baronie an einem See.

15) Champtoceaux oder Chateau Ceaux, Caſtrum celſum, eine kleine Stadt auf einer Höhe an der Loire, dem Herzog von Bourbon zugehörig.

16) Chollet, eine kleine Stadt und Baronie an der Maienne, mit einem ſchönen Schloß, einer Pfarrkirche, und 2 Klöſtern.

17) Doe oder Doue, Doadum, Theodoadum, eine kleine Stadt an der Loire, mit einer Pfarrkirche, Collegiatkirche, einem Kloſter und einem Hoſpital.

18) Ingrande, eine kleine Stadt und Baronie an der Loire.

19) Craon, Credonium, eine kleine Stadt am Oudon, mit dem Titel einer Baronie, deren Beſitzer ſich den erſten Baron von Anjou nennet, und die von ſo groſſem Umfang iſt, daß das ganze umherliegende Land le Craonnois genennet wird. Es iſt hier ein Capitel, ein Priorat und noch ein Kloſter.

20) Chantoßé, Flecken und Baronie an der Loire.

21) Chateauneuf, eine kleine Stadt und Baronie an der Sarte. Sie war ehedeſſen die Hauptſtadt der Grafſchaft Anjou jenſeits des Meers, das iſt, jenſeits der Maienne, und der Sitz der Grafen.

22) Cande mit dem Zunamen en Lamée, eine kleine Stadt an den Flüſſen Mandie und Erdre, mit dem Titel einer Baronie. Sie gehöret dem Prinzen von Conde'.

23) Che-

23) Chemillé ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft, am Fluß Jronne, mit einer Collegiatkirche, und 2 Pfarrkirchen.

24) Vihers, eine Stadt und Grafſchaft an einem See, mit 4 Pfarrkirchen und einem Schloß.

25) Paſſavant, Flecken, Schloß und Grafſchaft am Fluß Layon.

26) Montrevaux, eine kleine Stadt und Grafſchaft an der Loire, mit einer Caſtelaney.

27) Beaufort im Thal, eine kleine Stadt, welche einen beſondern Gouverneur, ein königlich Gericht, ein Salzhaus, 2 Pfarrkirchen und ein Kloſter hat.

28) Lion d' Angers und Segré, kleine Städte, die letzte am Odon, und mit dem Titel einer Baronie.

29) Beaupreau, eine kleine Stadt am Evre, mit 2 Pfarrkirchen und einer Collegiatkirche. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie.

30) Le Püy de la Garde, ein Flecken mit einem in hieſiger Gegend berühmten Auguſtiner-Kloſter.

34. Das Gouvernement von Saumür.

Das Land und Gouvernement Saumürois, begreifet ein Stück von Anjou und Ober-Poitou, gränzet gegen Norden und Nordweſten an das Gouvernement Anjou, gegen Weſten, Süden und Südoſten an das Gouvernement Poitou, und gegen Oſten an Touraine, iſt 12 franzöſiſche Meilen lang und 7 breit, hat einen Generalgouverneur und Generallieutenant. Es gehöret dazu

1) Saumür, Salmurus, die Hauptſtadt an der Loire, der Sitz des Generalgouverneur und Generallieutenant, einer Election, Vogtey, königlichen Landvogtey, eines Amts, einer Marechauſſée, und eines Salzhauſes; hat ein altes Schloß, 3 Pfarrkirchen, 9 Klöſter und ein köni-

nigliches Collegium. Vor der Wiederrufung des Edicts von Nantes, war ſie viel anſehnlicher, hatte auch eine Akademie. Nahe bey der Stadt lieget eine Benedictiner-Abtey von der Congregation S. Maur.

2) Pacé, eine Caſtelaney nahe bey S. Saumûr.

3) Montſoreau, oder Monſoreau, eine kleine Stadt, mit dem Titel einer Grafſchaft, hat eine Collegiatkirche, und lieget an der Loire, welche hier die Creuſe aufnimmt.

4) Montreuil-Bellay, eine kleine Stadt an der Toue, hat den Titel einer Baronie, einer Landvogtey, ein Forſtamt, eine Election, eine Marechauſſée, ein Schloß mit einer Collegiatkirche, ein Kloſter, ein Hoſpital.

5) Fontevrault, Fons Evraldi, ein Flecken an der Loire, mit einer Abtey, welche das Haupt eines Ordens, und um 1099 geſtiftet iſt.

6) Richelieu, eine Stadt an den Flüſſen Vide und Amable, mit einem anſehnlichen Schloß, einer Election, einem Salzhauſe, einer Pfarrkirche ꝛc. Sie hat den Titel eines Herzogthums und einer Pairie, dazu das Dorf Richelieu 1631 erhoben worden, welches der Cardinal Richelieu 1637 zu einer Stadt machte.

7) Le Mirebalais, ein Diſtrict im Umfang von Poitou, in welchem

(1) Mirebeau, der Hauptort, eine kleine Stadt, mit einer Collegiatkirche, 2 Prioraten, 2 Klöſtern. 1202 wurde ſie belagert, als Eleonore von Guyenne, Witwe des engländiſchen Königs Heinrichs II, ſich hier eingeſchloſſen hatte.

(2) Moncontour, eine kleine Stadt an der Loire, bey welcher 1569 ein Treffen vorfiel.

35. Das Gouvernement von Flandern und Hennegau.

Es begreifet einige Stücke von den Niederlanden, nämlich einen Theil der Grafſchaft Flandern, das Land Cambreſis, einen Theil der Grafſchaft Hennegau, des Bisthums Lüttich und der Grafſchaft Namür, welche Diſtricte gemeiniglich die franzöſiſchen Niederlande genennet werden. Es gränzet alſo dieſes Gouvernement gegen Mittag an Artois und ein Stück der Picardie, gegen Morgen an die öſtreichiſchen Niederlande und an Champagne, gegen Mitternacht an die öſtreichiſchen Niederlande, und gegen Abend an das Gouvernement Boulonnois und an das deutſche Meer. Von der natürlichen Beſchaffenheit und Geſchichte dieſer Länder handle ich bey dem burgundiſchen Kreiſe, woſelbſt ich von den Grafſchaften, davon dieſes Gouvernement nur Stücke begreifet, überhaupt rede. Faſt das ganze Gouvernement ſtehet unter dem Parlament von Douay; und es wird theils nach den königlichen Verordnungen, theils nach den Landesgewohnheiten, theils nach dem römiſchen Recht gerichtet. Die Abgaben des Landes, werden durch die Intendanten eingetheilet, in der Caſtelaney von Jsle und im Lande Cambreſis ausgenommen, welche Länder der Stände ſind, darinn die Landſtände die Abgaben vertheilen. Unter dem Generalgouverneur ſtehen ein Generallieutenant, 2 Commandanten 3 königliche Lieutenants, und 2 Lieutenants der Marſchälle von Frankreich. Die einzelnen Stücke dieſes Gouvernement ſind folgende.

I Das franzöſiſche Flandern, la Flandre françoiſe, iſt ein Theil der Grafſchaft Flandern, welchen Ludew. XIV im Jahr 1667 erobert hat. Es bringet allerley Getreide, Gartengewächſe und Flachs reichlich hervor, hat vortrefliche Weide, und folglich anſehnliche Viehzucht; anſtatt des Holzes aber iſt es nur mit Torf zum Brennen verſehen. Es wird in 3 Quartiere abgetheilet.

1 Das Quartier des Freylands, (de Terre Franche) enthält 3 Caſtelaneyen, die von eben ſo viel Städten den Namen haben.

1) Gravelines, Grevelingen, eine kleine feſte Stadt, unweit des Meers, am Fluß Aa, welche außer ihren eigenen Feſtungswerken, an der Landſeite eine gute Citadelle, und an der Seeſeite ein Fort hat, dadurch ſie beſchützet wird. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und eines königlichen Lieutenant, und hat 2 Klöſter. 1483 wurde ſie von den Engländern verwüſtet. 1528 wurde ſie von Karl V befeſtiget. 1558 wurden die Franzoſen bey dieſer Stadt von den Spaniern geſchlagen. 1644 ward ſie von den Franzoſen, 1652 von den Oeſtreichern, 1658 abermals von den Franzoſen erobert, die ſie auch im pyrenäiſchen Frieden behielten; doch wurde ſie 1694 ganz eingeäſchert.

2) Bourbourg ein Städtchen an dem ſchiffbaren Canal Colme, welches oft eingeäſchert und erobert worden, und darüber ſehr in Abnahm gerathen iſt. Man findet hier ein Amt, eine Vicomté, eine Hebung, einen königlichen Lehnhof, von welchem 702 Lehen abhangen, eine Benedictiner-Nonnen-Abtey, und ein Kapuziner-Kloſter.

3) Bergue, mit dem Zunamen Saint Vinox oder Wynoxbergen, eine ſchlecht gebauete, aber wohlbefeſtigte Stadt mit 2 Forts, die Lapin und Suiſſe genennet werden, am Fluß Colme. Die umliegende Gegend

kann vom Fort Suiſſe bis an den Canal von Dünkirchen unter Waſſer geſetzt werden. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und Etat-Major, eines Amts, einer Vicomté und Hebung, hat eine dem heiligen Winox gewidmete Benedictiner Abtey, und ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium. Eine franzöſiſche Meile von hier iſt

Fort S. François, welches Fort am Canal von Dünkirchen liegt, und von Bergue abhängt.

4) Hondiſchoote, ein Flecken, welcher zu der Caſtelaney von Bergue, den Franzoſen aber ſeit 1667 gehöret.

2 Das Quartier-Caſſel, begreift

1) Caſſel, Caſtellum Morinorum, eine Stadt auf einem hohen Berge, der mit einer ſchönen Ebene umgeben iſt. Sie iſt der Hauptort einer weitläuftigen Caſtelaney, dazu 4 Städtchen und 47 Dörfer gehören; hat aber durch oftmalige Feuersbrünſte ihr meiſtes Anſehn verlohren. 1071, 1328 und 1677 ſind bey derſelben Schlachten vorgefallen, und durch den nimegiſchen Frieden iſt ſie an Frankreich abgetreten worden.

2) Watten, Haſebroeck, Merville oder Merghem, Stegers oder Etaires, Flecken, welche zu der Caſtelaney von Caſſel gehören.

3) Bailleul oder Belle, lat. Balliolum, vor Alters Belgiolum, eine Stadt am Fluß Lys, welche der Hauptort einer Caſtelaney, und der Sitz einer Landvogtey, und oftmals abgebrannt iſt. Es iſt hier ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, und ein Kapuziner-Kloſter.

3 Das Quartier oder Land l'Isle oder Lille, welches ein Land der Stände iſt, die vom Könige der Abgaben wegen jährlich zuſammen berufen werden, beſtehet aus 3 Caſtelaneyen.

1) Die Caſtelaney l'Isle oder Lille hat ihren Namen von

L'Isle, Lille, Ryſſel, der Hauptſtadt vom franzöſiſchen Flandern, und allen franzöſiſchen Eroberungen in

in den Niederlanden, welche auch der Sitz des General-gouverneur iſt. Sie wird mit den eben gedachten drey Namen beleget, davon der letzte flämiſch iſt, über die beyden erſten aber ſind die Landbeſchreiber nicht einig; denn einige behaupten, der Name l'Isle, lat. Inſula, ſey der rechte, weil die Stadt zwiſchen den Flüſſen Lys und Deule liege; andere aber leugnen, daß ſie eine Inſel ſey, und vertheidigen den Namen Lille, auf lateiniſch Isla. Sie iſt eine wichtige Feſtung, mit einer vortreflichen Citadelle und einem Fort, groß, wohl gebauet und volkreich, der Sitz einer Intendanz, eines Amts, Münzhofs, Forſtamts, und einer Caſtelaney, hat eine Collegiatkirche, 7 Pfarrkirchen und viele andere Kirchen, 24 Klöſter, ein anſehnliches Hoſpital, Namens l'Hoſpital Comteſſe, 3 Collegia, ein Seminarium, 11284 Feuerſtellen, und ungefähr 56000 Einwohner. Sie treibet einen wichtigen Handel, und hat anſehnliche Manufacturen für Tuch, Camelot und andere Stoffen, für Leinwand, allerley Spitzen, Treſſen, Tapeten, Hüte, Leder, Strümpfe, Seiſe, Papier ꝛc. Es wird hier nun (1785) Zwirn zu genäheten Spitzen geſponnen, davon das Pfund 1800 Livres koſtet. Ludewig XIV eroberte ſie 1667; Prinz Eugenius nahm ſie 1707 nach einer koſtbaren Belagerung ein, aber 1713 im utrechter Frieden wurde ſie an Frankreich zurück gegeben.

Die Caſtelaney Lille iſt in 7 Quartiere vertheilet. Durch den Vertrag vom 16 May 1769, hat die Kaiſerinn Königinn Maria Thereſia an den König von Frankreich alle vorher zu dem Lande Doornik oder Tournayſis gehörig geweſene, aber im Umfang der Caſtelaney Lille liegende Oerter: und der König an die Kaiſerinn alle zur Caſtelaney Lille gehörig geweſene, aber jenſeits der Schelde in der Grafſchaft Hennegau liegende Oerter, abgetreten. Die 7 Quartiere ſind folgende

1) Das

(1) Das Quartier Ferain, liegt der Stadt gegen Norden, erſtrecket ſich längſt dem Fluß Lys, und enthält

Comines, eine kleine Stadt, welche durch die Lys in zwey Theile getheilet wird, davon der nach Lille zu liegende Theil, vermöge des utrechter Friedens, der Krone Frankreich, der zur Linken aber dem Hauſe Oeſtreich gehöret. Sie hat eine Collegiatkirche. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind geſchleift.

Das Haus Oeſtreich, hat in dem vorher erwähnten Vertrage, die 5 von der Caſtelaney Warneton abhängig geweſenen, aber von der Caſtelaney Lille eingeſchloſſenen Stücke, nämlich die Herrlichkeit Pont Eſtaire, deren Zugehör ſich bis in die Flecken Steenwerk und Eſtaire, erſtrecket, Oudenhem, Doulieu, und Robermez, an Frankreich abgetreten.

(2) Das Quartier l'Avesne oder la Wepe, liegt auch an der Lys und enthält

a) Armentieres, eine kleine Stadt an der Lys, deren ehemalige Feſtungswerke Ludewig XIV hat ſchleifen laſſen. Hier wird gutes Tuch und viel Leinwand verfertiget.

b) Deulemont, ein Flecken auf der rechten Seite der Lys, da wo ſie die Deule aufnimmt, welchen nebſt ſeinem Diſtrict, und den Schleuſen in der Deule, das Haus Oeſtreich in dem Vertrage vom 16 May 1769, an Frankreich abgetreten hat.

c) Baſſée, ein Städtchen an der Deule, welches ehemals befeſtiget geweſen.

(3) Das Quartier Melantois, deſſen Name aus Medenantum entſtanden, enthält

Seclin, Sacilinium, ein Flecken mit einem Capitel.

(4) Das Quartier Caremveld oder Carembaud, darinn

Phalempin, der Hauptort, mit einer Abtey Auguſtiner-Ordens.

(5) Das Quartier la Peule, darinn

Bouvines, ein Flecken an der Margue, bey welchem 1214 eine groſze Schlacht vorfiel.

(6) Das Quartier oder die Grafſchaft Lannoy, darinn

Lannoy, Alnetum, ein groſzer Flecken von mehr als 1200 Feuerſtellen, mit einem Schloſz.

(7) Das Quartier Auveo de l'Eſcaut.

Rouboix und Torcoin, ſind Flecken, in welchen halbſeidene Stoffen verfertiget werden.

2) Die Caſtelaney oder das Amt Orchies, begreifet

(1) Orchies, Orcheſium, Origiacum, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Amts iſt. Sie iſt wegen ihrer wollenen Stoffen bekannt.

(2) Marchiennes, Marciana, ein Städtchen an der Scarpe in einer moraſtigen Gegend, mit einer berühmten Abtey.

(3) S. Amand, eine kleine Stadt an der Scarpe, welche ehemals zu Tournaiſis gehöret hat, durch den ütrechter Frieden aber an Frankreich gekommen iſt. Der Abt der hieſigen berühmten Abtey, iſt Herr des Orts. Nicht weit von hier iſt eine mineraliſche Quelle.

(4) Mortagne, Moritania, ein Städtchen oder Flecken an der Schelde, in welche hier die Scarpe fällt. Vor dem ütrechter Frieden gehörte dieſer Ort zu Tournaiſis. In dem Vertrage vom 16 May 1769 hat das Haus Oeſtreich ſich aller Anſprüche an die von Mortagne abhangende, und zwiſchen der Schelde, und Scarpe liegende Oerter, nämlich Chateau l'Abbaye, Foret, Cocron, Bruiſſe, Notre Dame au bois, und an der Straße von Haute-rive, begeben, auch an Frankreich das an der Weſtſeite der Scarpe liegende Dorf Thun, und den moraſtigen Theil des Dorfs Maulde, abgetreten. In eben dieſem Vertrage iſt auch dasjenige beſtätiget worden, was der ütrechter Friedensſchluſz in Anſehung

des

des Orts Mortagne enthält, nämlich, daß er weder befeſtiget, noch Schleuſen hieſelbſt angeleget werden ſollen. Nachher hat das Haus Oeſtreich durch einen andern Vertrag die ganze Grafſchaft Mortagne jenſeits der Schelde, gegen Wihers an Frankreich abgetreten.

(5) Haluyn oder Halewyn, ein ſehr großes Dorf, und eine alte Baronie, dem Herzog von Orleans zugehörig. Einige 40 Morgen Landes derſelben, die ehedeſſen in die Feſtungswerke der Stadt Meenen oder Menin gezogen waren, und nach der Zerſtörung der Feſtungswerke von der Gemeine zu Haluyn zurückgefordert wurden, ſind durch den Vertrag von 1769 dem Hauſe Oeſtreich verblieben, es hat auch eben dieſes hohe Haus durch den neuern Vertrag, noch 460 Morgen Landes zu Haluyn, die jenſeits der Landſtraße von Tournay, (Doornik) nach Menin zu liegen, bekommen.

Die auf der rechten Seite der Lys gelegenen Hälfte von Warwiek, gehöret Frankreich.

3) **Das Amt Douay**, welches ſeinen Namen hat von

Douay, Duacum, einer ziemlich großen und wohl befeſtigten Stadt, mit einem Fort an der Scarpe, welche der Sitz eines Parlaments für die franzöſiſchen Niederlande, eines beſondern Gouverneur, und königlichen Lieutenant, eines Amts, und einer 1559 geſtifteten Univerſität, iſt, ein Seminarium, 3 Abteyen, verſchiedene Klöſter, 2 Collegiarkirchen, 7 Pfarrkirchen und 2737 Feuerſtellen hat. 1667 wurde ſie von Frankreich eingenommen; 1710 nahmen ſie zwar die Aliirten weg, verloren ſie aber 1712 wieder.

II **Das Land Cambreſis**, iſt vom Dorf Arleux bis Chatillon an der Sambre, ungefähr 10 franzöſiſche Meilen lang, und 5 bis 6, in einigen Gegenden aber nur 2 bis 3 Meilen breit. Es iſt wohl bewohnet, fruchtbar, und hat Landſtände. Die vornehmſten Oerter ſind

1) Cambray, Cameryk, Cameracum oder Camaracum, die Hauptſtadt, liegt an der Schelde, iſt ziemlich groß, und hat außer ihren Feſtungswerken, noch eine Citadelle und ein Fort zum Schutz. Sie iſt der Sitz eines Erzbisthums und einer Hebung, hat, außer der Cathedralkirche, noch 2 Kapitel, 10 Pfarrkirchen, 5 Abteyen, verſchiedene andere Klöſter, 2 Hoſpitäler, ein Seminarium, und 2993 Feuerſtellen. Der hieſige Erzbiſchof nennet ſich einen Fürſten des römiſchen Reichs (welches er auch ehemals war,) und Grafen von Cambreſis, hat auch noch in der Stadt einige Rechte, einen Kirchſprengel von ungefähr 600 Pfarren, 150000 Liv. Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 6000 Fl. taxirt. Die hieſige ſehr feine Leinewand, welche Kammertuch genennet wird, iſt berühmt. Seit 1677 iſt die Stadt unter Frankreichs Herrſchaft.

2) Chateau oder Cateau-Cambreſis, die Hauptſtadt der Grafſchaft Cambreſis, deren Herr der Erzbiſchof iſt, welcher hieſelbſt ein anſehnliches Schloß hat. Ehemals war dieſe kleine Stadt befeſtiget, jetzt aber iſt ſie offen. Sie hat eine Abtey. 1559 wurde hier zwiſchen Frankreich und Spanien ein Friede geſchloſſen.

3) Creveccoeur, ein Flecken an der Schelde, woſelbſt Sarſche verfertiget wird.

4) Valincourt, ein kleiner Ort mit einem Kapitel, iſt eine Pairie.

5) Vancelles, lat. Valcellae, ein kleiner Ort mit einer reichen Bernhardiner-Abtey.

III Das franzöſiſche Antheil an der Grafſchaft Hennegau, franz. Hainaut, welches durch den pyrenäiſchen Frieden von 1659 an Frankreich gekommen iſt, begreifet folgende Oerter

1) Valenciennes, Valencyn, Valentinianae, eine große, wohlbewohnte, aber ſehr unordentlich gebauete und befeſtigte Stadt, mit einer guten Citadelle an der Schelde, welche mit ihrem Diſtrict ehemals ein von Hennegau abgeſondertes Land ausgemacht hat. Die Häuſer ſind

ſind groß, und von Steinen wohl gebauet. Sie iſt der Hauptort einer Gerichtsbarkeit, welche Prevoté le Comté genennet wird, und der Sitz eines Intendanten, eines beſondern Gouverneur, und eines königlichen Lieutenant. Es iſt hier eine berühmte Wollen- und Batiſt-Manufactur. Für ein paar Manſchetten, welche eine gewöhnliche Arbeiterinn ohngefähr in zehn Monaten verfertiget, bekömmt ſie 5 bis 14 Louis, und das Garn welches dazu gebraucht wird, koſtet etwa 6 bis 7 Francs. Es waren hier um 1785 ohngefähr 3600 Arbeiterinnen, deren Arbeiten auf 400,000 Livres ſtiegen, von welchen etwa der dreyſigſte Theil für den Zwirn gerechnet werden konnte. Der an der rechten Seite der Schelde gelegene Theil der Stadt, gehört zum Kirchſprengel von Cambray, und hat eine Collegiatkirche und Abtey; hingegen der an der linken Seite gelegene Theil, gehört zum Kirchſprengel von Arras. Die dem König Ludewig XV zu Ehren auf dem Marktplatz errichtete Standſäule von weißem Marmor, hat Saly verfertiget. 1677 wurde ſie von den Franzoſen erobert.

Das Land zwiſchen dieſer Stadt und dem Fluß Scarpe, heißt Oſtrevand.

2) Famars, ein Dorf, welches ehemals Fanomarte, Fanum Martis, geheißen, und einen Diſtrict gehabt hat, zu dem auch Valenciennes gehörte.

3) Condé, Condate, eine kleine Stadt und wichtige Feſtung beym Zuſammenfluß der Haine und Schelde, deren umliegende Gegend durch Schleuſen ganz unter Waſſer geſetzet werden kann. Sie iſt der Sitz einer Hebung, und hat ein Schloß und eine Collegiatkirche. 1676 ward ſie von den Franzoſen erobert.

4) Denain, ein Dorf zwiſchen Valenciennes und Bouchain, nicht weit von der Schelde, welches eine Collegiatkirche hat, und 1712 durch einen Sieg bekannt geworden iſt, den die Franzoſen hieſelbſt über die Alliirten erhielten.

5) Bouchain, Buccinium, eine kleine feſte Stadt, welche durch die Schelde in die obere und untere abgethei-

let wird, und 1676 von den Franzoſen erobert worden. Sie iſt der Sitz einer königlichen Vogtey, und eines Etat-Major.

6) Pequincourt, Pequicurtium, ein geringes Städtchen.

7) Quesnoy, Quercetum, eine kleine Feſtung, welche der Sitz einer Vogtey und eines Amts iſt, eine Abtey, 4 Klöſter und ein Collegium hat. 1712 wurde ſie von den Alliirten erobert, ihnen aber bald wieder abgenommen.

8) Bavay, Bagacum, ein ſehr altes Städtchen, welches der Sitz einer Vogtey und Hebung iſt, 2 Klöſter und ein Collegium hat.

9) Maubege, Malbodium, eine Feſtung an der Sambre, welche der Hauptort einer Intendanz, Vogtey und Hebung iſt, 2 Kapitel, ein ehemaliges Jeſuiter Collegium, und unterſchiedene Klöſter hat. Ludewig XIV hat ſie anſehnlich befeſtigen laſſen, nachdem er ſie im nimegiſchen Frieden bekommen.

10) Longeville, eine Pfarre.

11) Landrecy, Landrecies, eine kleine Feſtung an der Sambre, mit einer kön. Vogtey und einem Kloſter. 1655 wurde ſie von den Franzoſen erobert, und 1712 vom Prinzen Eugen belagert, der aber davon abziehen mußte.

12) Avesnes, eine kleine Stadt und Feſtung am Fluß Hepre, der Hauptort einer Hebung, und Sitz eines königlichen Amts. Sie hat eine Collegiatkirche, 2 Klöſter, ein Collegium, ein Hoſpital, eine Marechauſſée, ꝛc. Der Ort iſt eine alte Herrſchaft, deren davon benannte Herren mit Gautier II ausſturben, deſſen Tochter Maria durch ihre Heirath mit Hugo von Chatillon, Grafen von S. Paul, im dreyzehnten Jahrhundert die Herrſchaft an dieſes Haus brachte. Hierauf hat ſie nach einander den Häuſern von Bretagne, Croy-Chimai, Croy-Arſchot, Aremberg und Elſas gehört, und endlich iſt ſie 1706 kraft eines Urtheils des pariſiſchen Parlements, an das Haus Orleans gekommen. Sie iſt die erſte Pairie im Hennegau. Ihr Beſitzer hat hier ein Amt. 1477 wurde die Stadt von Ludewig XI belagert, bey welcher Gelegenheit ſie abbrannte.

13) Sol-

13) Solre le Chateau, eine Grafſchaft.

14) Marienbourg, eine kleine Stadt zwiſchen den kleinen Flüſſen l'Eau blanche, und Noir-eau, welche der Sitz einer Vogtey und Hebung iſt. Sie iſt 1547 von Maria von Oeſtreich, Karls V Schweſter, erbauet, und der Grund und Boden vom Biſchof von Lüttich, ein Jahr vorher ertauſchet worden. 1554 nahm ſie König Heinrich II in Beſitz, und im pyrenäiſchen Frieden ward ſie an Frankreich abgetreten, worauf Ludewig XIV im Jahr 1674 ihre Feſtungswerke niederreißen, und ſie 1681 mit einer bloſſen Mauer umgeben ließ. Von derſelben hänget das Dorf Frasne ab.

15) Philippeville, eine kleine wohlbefeſtigte Stadt, welche der Hauptort einer Hebung und Vogtey iſt. Sie war ehemals nur ein Flecken, Namens Coubigny; Maria von Oeſtreich aber ließ denſelben 1555 befeſtigen, und benennete ihn nach Philipp II. Ludewig XIV hat die Feſtungswerke ſehr vermehret.

16) Das Fürſtenthum Barbençon, von 5 Dörfern, welches 1645 aus einer Pairie errichtet worden. Unter den Dörfern, iſt Boſſut les Walcourt, bey welchem die Franzoſen 1693 einen kleinen Sieg erhielten.

17) Die Prevoté Bavay, hat den Namen von der kleinen Stadt Bavay, und zu derſelben gehöret auch

Malplaquet, ein großes Dorf, bey welchem 1709 zwiſchen den Franzoſen und Bundesgenoſſen ein ſehr blutiges Treffen vorgefallen iſt.

18) Die Mannsabteyen Anchin, Creſpin, Hasnon, Haumont, Lieſies, (lat. Laetiae,) Marville, S. Sauve, Vicogne, und die Frauenabtey Fontenelle.

19) Die alten Baronien Aymeries an der Sambre, Berlaimont auch an der Sambre, Callain an der Eſcarpe, Gomignies, Trasne, Quievrain, ꝛc. Tryt an der Schelde, u. a. m.

20) In dem Dorf Ferron, 2 Meilen gegen Südoſt von Avesnes, iſt ein mineraliſcher Brunn, und zu Glajeon bey Trelon iſt ein Eiſenbergwerk.

IV Das franzöſiſche Antheil an der Grafſchaft Namür, beſtehet in folgenden Oertern.

1) Charlemont, Karlsberg, eine kleine Feſtung auf einem ſteilen Felſen an der Maas, die den Namen von Karl V, ihrem Erbauer, und von ihrer Lage auf einem Berge hat. Der Grund und Boden iſt 1555 vom Biſchof zu Lüttich erſtanden worden, und Karl V legte dieſen Ort zu Namür. Im nimegiſchen Frieden wurde er an Frankreich abgetreten. Am Fuß des Berges, darauf dieſe Feſtung gebauet iſt, liegt

2) Givet Saint Hilaire, welcher neu, regelmäſſig und ſchön gebauete Ort, mit dem gegen über auf der andern Seite der Maas am Fuß des mit Feſtungswerken verſehenen Mont d'or liegenden Givet notre Dame, eine kleine feſte Stadt ausmachet. Es iſt hier eine königliche Vogtey und ein Forſtamt.

3) Fumay, lat. Fumacum, und Révin, an der Maaß, große und beträchtliche Flecken, von welchem der erſte durch ſeine Schieferbrüche berühmt iſt. Die Grundherrſchaft von beyden, und von Feppin, gehöret dem Churfürſten zu Trier als Adminiſtrator von Prüm; die Obergerichte mit andern Rechten und Gefällen, hat der Graf von Brias pfandweiſe inne, die Landesherrſchaft aber hat das Haus Oeſtreich durch den Vertrag vom 1769 an Frankreich abgetreten, und der Churfürſt von Trier, der immer Anſpruch daran machte, hat ſeine Rechte gegen Abtretung der Winterhaupt bey Oberſtein entſaget. Dem Churfürſten von Trier tragen dieſe 3 Oerter jährlich über 15000 Livres ein, und der Graf von Brias hebet eben ſo viel.

4) Vireux S. Martin, und Vireux le Walerand, große und ſchöne Dörfer, jenes gehöret Frankreich ſeit 1772, dieſes ſchon ſeit 1699.

5) Molhain, Dorf und Collegiatſtift.

6) Hierges, Schloß und Dorf, Hauptort der Baronie dieſes Namens, und die auch dazu gehörigen Dörfer Ham, Auberive und Chocs, hat das Biſthum Lüttich durch den Vertrag vom 24 May 1772, und das große Dorf Soiche durch die articles ulterieures vom 9ten Dec. 1773.

1773, an Frankreich abgetreten, welches ſeit dieſer Zeit die beyden Ufer der Maas, und das Obereigenthum dieſes Stroms von Rocroy und dem Fluß Semoir an, bis Givet und Charlemont, die ehedeſſen von dem Königreich abgeſchnitten waren, beſitzet.

Das ehemalige Gouvernement von Dünkerken,

begreifet bloß die Stadt Dünkerken und einige umliegende Dörfer: allein nach dem utrechter Frieden, da die Feſtungswerke geſchleifet und der Hafen angefüllet worden, iſt hieſelbſt kein General-Gouverneur mehr beſtellet, ſondern die Stadt hat nur einen Commendanten und einen Major, und iſt vermöge kön. Vertrags 1728 wieder mit dem Gouvernement von Flandern vereiniget.

Dünkerken, **Dünkirchen**, **Dünkerque**, iſt eine große, wohlgebauete und volkreiche Handelsſtadt am Meer, oder an dem ſo genannuten Canal, welche ihren Namen daher hat, weil ihr erſter Anfang eine **Kirche** geweſen, die hieſelbſt in den **Dünen**, d. i. auf den Sandhügeln, erbauet worden. Es ſoll dieſelbe ſchon von dem heil. Eloi, welcher den Flamländern die chriſtliche Lehre zuerſt verkündiget, errichtet worden ſeyn. Bey derſelben wurden nach und nach Häuſer angebauet, die ein Städtchen ausmachten, welches Balduin, Graf von Flandern, im zehnten Jahrhundert mit einer Mauer umgeben ließ, und welches wegen ſeines bequemen Hafens Handel trieb, und dadurch in Aufnahm kam, auch unterſchiedene Kriegesſchiffe hatte. Es ward auch hieſelbſt im zwölften Jahrhundert eine kleine Flotte wider die auf der See Beute machenden Normänner ausgerüſtet, welche gute Dienſte leiſtete, und veranlaſſete, daß Philipp, Graf von Flandern, der Stadt gute Privilegien ertheilete. Im

dreyzehnten Jahrhundert ward ſie an Gottfried von Condé, Biſchof von Cambray, verkaufet, der ſie anſehnlich erweiterte, und den Hafen auch verbeſſerte. Seine Erben überließen ſie 1288 wieder an den Grafen Güy von Flandern. Sein Sohn Robert von Bethüne, trennete dieſe Stadt von der Grafſchaft Flandern, und gab ſie 1320 ſeinem Sohn Robert von Caſſel, als eine beſondere Herrſchaft, deſſen Tochter Jolande ſie ihrem Gemahl, dem Grafen Heinrich IV von Bar, 1343 zubrachte. Dieſe Jolande nahm 1395 Dünkirchen von Philipp, Herzog von Burgund und Grafen von Flandern, zu Lehn, und gab dieſe Stadt, nebſt einigen andern Oertern, ihrem Enkel Robert, Grafen von Marle, welcher ſie 1400 befeſtigen ließ. 1435 kam ſie durch Vermählung von dem Hauſe von Bar an das Haus von Lüxembourg, und von dieſem 1487 an das Haus Bourbon, als Maria von Lüxembourg ſich mit Franz von Bourbon, Grafen von Vendome, verheirathete: die Oberherrſchaft aber gehörte dem Hauſe Oeſtreich, daher auch Kaiſer Karl V hieſelbſt 1538 ein Schloß bauete. 1558 wurde ſie von den Franzoſen erobert und verwüſtet, kam im folgenden Jahr durch den Frieden von Chateau-Cambreſis wieder unter ſpaniſche Hoheit, und Anton von Bourbon, König von Navarra, Enkel und Erbe der gedachten Maria von Lüxembourg, nahm dieſe Stadt und andere von dem König von Spanien, Philipp II, als Grafen von Flandern, zu Lehn. Die Stadt erholte ſich wieder, nahm aber an den Unruhen, welche in der folgenden Zeit in den Niederlanden entſtunden, großen Antheil. 1646 und 1658 wurde ſie von den Franzoſen erobert, und im letztgedachten Jahr den Engländern eingeräumet, weil ſie Frankreich wider Spanien Hülfe geleiſtet hatte. 1662 verkaufte Karl II von England die Stadt an Frankreich für 5 Million. Livr., da denn Ludewig XIV auch die Dörfer bekam, welche die Engländer zu Dünkirchen geſchlagen hatten, nämlich das Dorf und Fort Mardik, groß und klein St. Arenbouts-Capelle, Capelle, Coudekerke, Teteghem, Uxem und Ghyvelde, Leffrinckhouke und Zuytkote. Hierauf ließ der

Kö-

König die Stadt vortrefflich befeſtigen, eine gute Citadelle und das Fort Louis anlegen, welches letzte eine halbe franzöſ. Meile von der Stadt gegen Süden am Canal von Bergen aufgeführet ward. Der Hafen ward auch in vortrefflichen Stand geſetzet; denn der König ließ durch 2 Dämme von Pfahlwerk einen Canal ins Meer hinein machen, der 1000 Klaftern lang, und ungefähr 40 breit war, ſo daß ein Kriegsſchiff von 70 Kanonen zu aller Zeit durch denſelben einlaufen konnte, und an deſſen Ende im Meer noch auf Pfahlwerk 2 Batterien waren, davon die eine Chateau verd und die andere Chateau de bonne eſperance hieß. Dazu kam auch auf jeder Seite der Dämme ein Fort von Mauerwerk, ingleichen die Batterie Revers auf der Weſtſeite, das Schloß Gaillard auf der Oſtſeite, und etwas weiter hin das Fort Blanc. Zwiſchen allen dieſen Forts mußten die Schiffe durchgehen, welche in den Hafen einlaufen wolten, neben welchem ein großes Baßin war. Dieſe vortrefflich befeſtigte Stadt, war ein blühender Handelsort, und im Jahr 1706 zählete man daſelbſt 1639 Häuſer und 14274 Einwohner. Weil ſie England in Anſehung der Handlung und Schiffart ſo gefährlich und ſchädlich war, ſo drang es 1713 im ütrechter Frieden darauf, daß Frankreich ſich verpflichten mußte, auf ſeine eigenen Unkoſten alle Feſtungswerke der Stadt ſchleifen, den Hafen ausfüllen, und die Dämme und Schleuſen ruiniren zu laſſen, auch alle dieſe Werke niemals wieder aufzuführen. Hiemit ward auch wirklich der Anfang gemacht. Man bemerkte aber, daß man bey Füllung des Hafens 10 Meilen Landes in der Gegend in Gefahr ſetzen würde, überſchwemmet zu werden. Ueber dieſe Unbequemlichkeit und die beſte Art und Weiſe, ihr abzuhelfen, wurden zwiſchen Frankreich und England viele vergebliche Unterhandlungen gepflogen; und inzwiſchen zu Mardyk ein neuer Canal gegraben. 1717 wurde in dem zwiſchen Frankreich, England und Holland zu Haag geſchloſſenen Tractat ausgemachet, daß die große Paſſage der neuen Schleuſe zu Mardyk, welche 44 Schuhe in der Breite hatte, bis auf den Grund ruinirt, und weder zu

Mar=

Mardyk nach Dünkirchen, noch 2 Meilen weit herum, niemals ein Hafen, Schleuſe oder Baßin angeleget, und was von der Schleifung der Werke zu Dünkirchen übrig ſey, völlig geendiget werden ſolle. Weil aber Frankreich mit dieſer Zerſtörung nicht eilete, ſo war es nöthig, daß ſie 1748 im Aachener Frieden abermals beſchloſſen wurde. Indeſſen ließ Frankreich dieſe Zerſtörung nicht nur niemals völlig vollziehen, ſondern vielmehr unter der Hand neue Arbeiten vornehmen, welche den engliſchen Hof zu wiederholten Beſchwerungen veranlaſſeten, weil er gewiſſe Nachricht zu haben verſicherte, daß die Stadt an der Landſeite wieder befeſtiget, das Baßin erweitert, und dadurch eben ſo geſchickt gemacht worden, Schiffe einzunehmen, als da der Hafen noch da geweſen. Der franzöſ. Hof antwortete hierauf, daß dieſe Arbeiten keinen andern Zweck hätten, als die Einwohner von den Ausdünſtungen des faulen Waſſers zu befreyen. Endlich ward in dem 1763 geſchloſſenen Frieden von neuem ausgemachet, daß die Stadt und der Hafen in denjenigen Stand geſetzet werden ſollten, der durch den Aachener Frieden und die vorhergehenden Verträge feſtgeſetzt worden. Die Lünette ſowohl als die Forts und Batterien, welche den Eingang in den Hafen auf der Seeſeite vertheidigen, ſollten ſogleich nach Auswechſelung der Ratificationen dieſes Vertrags, geſchleifet werden, und man wolle durch andere Mittel, mit welchen der König von Grosbritannien zufrieden ſeyn werde, den Einwohnern eine ihrer Geſundheit zuträgliche Luft zu verſchaffen ſuchen. Unterdeſſen iſt der hieſige Hafen ein Freyhafen, und immer mit vielen Schiffen angefüllet. Seine Freyheiten ſind 1784 beſtätiget worden.

Mardyk, ein Dorf, anderthalb franzöſiſche Meile von Dünkirchen gegen Weſten, am Meer gelegen, war ſonſt nur wegen eines Forts bekannt, welches eine Meile davon nach Dünkirchen zu in den Dünen lag, und gegen welchem Fort **Mardyk** über in der See das Fort de Bois war. Das Fort **Mardyk** iſt oft belagert und erobert worden, als 1645, 46, 52, 57. in den Jahren

1664

1664 und 65 aber ward es geſchleifet, und das Fort de Bois gieng nachmals auch ein. In den neuern Zeiten iſt Mardyk wegen des vortreflichen und koſtbaren Canals berühmt geworden, den Ludewig XIV durch le Blanc nach dem ütrechter Frieden anlegen ließ, welcher 3484 Klaftern 2 Fuß lang war. Er fing in dem Canal von Bergen bey Dünkircher an, und erſtreckte ſich in einer Breite von 25 bis 30 Klaftern, von Morgen gegen Abend 1500 Klaftern lang, alsdenn beugte er ſich von Mittag nach Mitternacht, und hatte nach 300 Klaſtern eine vortreffliche Schleuſe mit 2 Durchgängen, davon der eine 44 Fuß breit, und für die kleinen Schiffe war. Hierauf erſtreckte er ſich weiter durch die Dünen und das niedere Meer am Strande, bis ans tiefe Meer. England ſah dieſen neuen Canal mit Unluſt an, und drang darauf, daß Frankreich 1717 in dem oben gedachten Tractat verſprechen mußte, den großen Durchgang der neuen Schleuſe zu ruiniren, dahingegen die kleine Schleuſe ihre Tiefe behalten, aber nur 16 Schuhe breit bleiben, und das übrige zerſtöret werden ſollte. Die an dem neuen Canal gegen die Dünen aufgeworfenen Dämme, ſollten alle niedergeriſſen, dem Strande gleich gemachet, und bis auf 2 Meilen weit von Dünkirchen und Mardyk keine mehr an hieſiger Küſte aufgeführet werden.

36. Das Gouvernement von Metz und Metzin, Verdün und Verdünois.

Es beſtehet aus dem Lande Metzin, Barrois François, la Saare und Lüxembourg françois, und aus Verdün und Verdünois. Die vornehmſter Flüſſe in demſelben ſind, die Maas, von der bey Champagne gehandelt worden; die Moſel, welche auf dem Berge Faucilles in dem wasgauiſchen Gebirge entſtehet, von Metz an das ganze Jahr durch ſchiffbar iſt, und ſich im Rhein verlieret; die Meurte,

welche auch im wasgauiſchen Gebirge entſtehet, 2 bis 3 Meilen über Nancy ſchiffbar wird, und in die Moſel fließet; der Orney oder Ornain, welcher zu Meureaux in Champagne entſpringet, und ſich in der Marne verlieret; die Saare, welche bey Salm ihren Urſprung hat, bey Saaralbe ſchiffbar wird, und in die Moſel fließet die Seille, welche aus dem See Lindre kömmt, und auch in die Moſel fällt; und die Saone, welche ihre Quelle im wasgauiſchen Gebirge hat, bey Traves über Außonne ſchiffbar wird, die Crone, nebſt einigen andern kleinen Flüſſen, aufnimmt, und in die Rhone fließet. Unter dem General-Gouverneur ſtehen 2 Generallieutenants, einer iſt über das Land Meßin, der andere über Verdünois geſetzt.

I Das Land Meßin, oder das Land um die Stadt Metz, iſt von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, und träget wenig Weitzen. Ehemals machte es einen Theil des Königreichs Auſtraſien aus, davon Metz lange Zeit die Hauptſtadt, und der ordentliche Sitz der Könige war. Nachdem Karl des Großen und Ludewig des Frommen Söhne ſich getheilet hatten, entſtand das lothringiſche Reich aus den Trümmern des auſtraſiſchen, und gegen das Ende der 2ten Geſchlechtslinie auf dem franzöſiſchen Thron, ſchüttelten die 3 vornehmſten Städte Metz, Toul, und Verdün das Joch ab, und ſetzten ſich, unter dem Schutz der Kaiſer, in Freyheit. Die Gewalt ward zwiſchen dem Biſchof und Magiſtrat getheilet; der letzte aber erhielt mit Hülfe des Volks die Oberhand über den erſten, ſo daß der Biſchof in der Stadt Metz und im Lande Meßin keine andere Gewalt übrig behielt, als

daß

daß er Antheil an der Wahl des Magiſtrats nahm, und dieſer den Eid in ſeine Hände ablegte. Der Magiſtrat hatte alle unumſchränkte Gewalt in der Stadt und im Lande Meßin, und der Biſchof in den Ländern der Domaine ſeines Biſthums an der Seite von Vis; doch fand in gewiſſen Fällen die Appellation an das kaiſerliche Kammergericht ſtatt, und ſie mußten die höchſte Gewalt des Reichs erkennen. Zur Zeit des Kaiſers Karl V, ſuchten die ſchmalkaldiſchen Bundesgenoſſen des Königs Heinrich II Hülſe, und es ward verabredet, daß die Städte Metz, Verdün und Toul dem Könige zur Sicherheit überliefert werden ſollten; als aber 1552 die königlichen Hülfsvölker in Metz einrückten, mußte ſich die Stadt unter franzöſiſchen Schutz ergeben, und die beyden andern thaten es auch. Solchergeſtalt beſaß Frankreich die 3 Städte unter dem Namen der Schutzgerechtigkeit, bis 1648, da die 3 Biſthümer im weſtphäliſchen Frieden ganz an Frankreich abgetreten wurden. Der Biſchof mußte ſchon 1556 dem Könige ſein Recht abtreten, welches er in Anſehung der Wahl und Eidesleiſtung des Magiſtrats hatte. Wir bemerken nun im Lande Meßin

1 Den Diſtrict von Metz.

1) Metz, Metae, Metis, die Hauptſtadt des Landes und den Sitz des Generalgouverneur, eines Biſthums, Parlaments, einer Intendanz, Hebung, Rechnungskammer, eines Steuerkammergerichts, Landgerichts, Münzhofs, Forſtamts ꝛc. lieget zwiſchen der Moſel und Seille, die ſich hier vereinigen. Die alte Stadt iſt groß, hat enge Gaſſen und altmodiſch ſchöne Häuſer; die neue Stadt iſt auch groß, aber weit beſſer als jene gebauet. Außer den Feſtungswerken ſind noch 3 Citadellen. Der hieſige

Biſchof

Biſchof nennet ſich einen Fürſten des römiſchen Reichs, ſtehet unter dem Erzbiſchof von Trier, hat einen Kirchſprengel von 623 Pfarren, 120000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 6000 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche giebt es hier 3 Capitel, 15 Pfarrkirchen, 6 Abteyen, ein vormaliges Jeſuiter-Collegium, 22 Klöſter, 2 Seminaria, ein Collegium, 3 Hoſpitäler, 5827 Feuerſtellen, 36000 Menſchen. Es wohnen hier auch Juden, welche eine Synagoge haben. 1760 iſt hier eine königliche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und Künſte errichtet worden. Das prächtige Kriegshoſpital, welches ſeines gleichen in ganz Frankreich nicht hatte, brannte 1774 bis auf ungefähr den achten Theil nach, ab. Ehemals war dieſe Stadt eine freye Reichsſtadt.

2) Montigny la Grange, ein Schloß.

3) Ennery, Ury, Bionville und Borliſe, ſind kleine Oerter.

2 Das Bisthum Metz, und deſſelben Diſtrict, muß von der Stadt Metz und derſelben Diſtrict, oder dem Lande Meßin, wohl unterſchieden werden. Es machet daſſelbe einen langen, aber unförmlichen Strich Landes aus, deſſen weltlicher Herr der Biſchof iſt, der aber vieles davon veräußert hat, welches jetzt zum Herzogthum Lothringen gehöret, und dahin vornehmlich die Salzwerke zu rechnen, an deren ſtatt er jetzt nur 30000 Livres bekömmt, und außerdem liefert der König jährlich 400 Maaß Salz in die Magazine des Bisthums. Was zum Bisthum jetzt noch gehöret, beſtehet in folgenden Oertern

1) Helfedange, Haboudange, und Hinquezange, Herrſchaften, welche vom Biſchof zu Lehn empfangen werden.

2) Remilli, eine Caſtelaney, welche niemals von den biſchöflichen Tafelgütern getrennet worden. Der Flecken Remilli lieget an der franzöſiſchen Nied.

3) Vic,

3) Vic, eine Stadt an der Seille, welche der Sitz der biſchöflichen Canzley, eines Oberamts und einer Caſtelaney iſt.

4) La Garde, eine Herrſchaft, deren Schloß an einem See lieget, aus welchem hier der Fluß Sanon kömmt.

5) Fribourg, Dorf und Caſtelaney.

6) Richecourt oder Rikingen, eine Grafſchaft, welche ein Lehn des Biſthums Metz, und entweder durch die Gräfinn Luitgard von Dachsburg, oder durch Clara von Vinſtingen an das gräfliche Haus Leiningen gekommen, und von einer beſondern Linie deſſelben beſeſſen worden. Graf Ludewig Eberhard zu Leiningen = Weſterburg verkaufte ſolche 1669 an einem Grafen von Ahlefeld. Sie hat den Namen von einem Schloß.

7) Türqueſtain, und Chatillon an der Vezouze, ſind Herrſchaften.

8) Baccarat, eine Caſtelaney, deren nutzbare Herrſchaft dem Biſchof, die Hoheit aber dem Herzog von Lothringen gehöret. Die kleine Stadt Baccarat, lieget an der Meurthe.

9) Rambervillers, eine kleine Stadt am Fluß Mortagne, welche der Sitz einer der beſten Caſtelaneyen des Biſchofs iſt.

II Das franzöſiſche Barrois, iſt ein Theil vom Herzogthum Barr, und begreifet

1 Die Vogtey Longvic oder Longwi, welche ehemals eine Grafſchaft geweſen, und im nimegiſchen Frieden an Frankreich abgetreten worden. Sie hat ihren Namen von

Longwi, einer kleinen Stadt, welche der Sitz der Vogtey, eines Amts, und eines beſondern Gouverneur, und Etat = Major iſt. Die obere oder neue Stadt, welche auf einem Berge lieget, iſt regelmäßig befeſtiget; die untere oder alte Stadt lieget in einem Thal, und iſt ganz offen. Zu dieſer Vogtey gehören 10 Dörfer.

2 Die Vogtey Jamez, deren Hauptort

1) Jamez, eine kleine Stadt iſt, die ehemals befeſtiget geweſen. Sie iſt 1641 von Lothringen an Frankreich abgetreten, und von Ludewig XIV dem Hauſe von Condé gegeben worden.

2) Juvigny, eine Benedictiner Nonnen-Abtey, welche im Jahr 874 geſtiftet worden.

3 Die Vogtey Dün, welche ehemals zum Lande Dormois oder Doulmois, und dem Herzog Godefroi le Boſſü gehörte, der ſie 1066 dem Biſthum Verdün ſchenkte: im folgenden Jahrhundert aber ward ſie an die Grafen von Barr verkaufet, und nachmals mit dem Herzogthum Barr verbunden.

Anm. Die Vogtey Stenay, welche ihren Sitz in der kleinen und ehemals befeſtiget geweſenen Stadt Stenai, ehemals Sathenal, an der Maaß, hat, iſt von Gottfried von Bouillon an das Biſthum Verdün verkaufet, von dieſem an die Herzoge von Barr gekommen, und 1641 von den Herzogen von Lothringen an Frankreich abgetreten worden. Sie gehöret durch Ludewigs XIV Schenkung dem Hauſe von Condé, und zum Gouvernement von Champagne, ob ſie gleich in Barrois lieget.

III Das franzöſ. Lüxembourg, iſt von dem Herzogthum Lüxembourg abgeriſſen, und 1659 im pyrenäiſchen Frieden an Frankreich abgetreten worden. Dazu gehöret

1 Die Vogtey Thionville, darinn

1) Thionville, Diedenhofen, Theodonis villa, eine kleine feſte Stadt an der Moſel, über welche hier eine ſchöne ſteinerne Brücke iſt. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur, und Etat-Major, eines Amts und einer Vogtey, und ihre Einwohner ſind Deutſche. 1558 und 1643 iſt ſie von den Franzoſen erobert worden.

2) Budingen oder Budange, eine Herrſchaft.

2 Die

2 **Die Vogtey Damviller**, lieget im Bezirk von Verdünois, und beſtehet außer 7 Dörfern, aus

Damviller, Damvilliers, einer kleinen Stadt in einer moraſtigen Gegend, welche 1528 von Karl V befeſtiget, von den Franzoſen aber ſowohl unter Heinrich II, als Ludewig XIII, erobert, und im pyrenäiſchen Frieden an Ludewig XIV abgetreten worden, der ihre Feſtungswerke 1673 ſchleifen laſſen.

3 **Die Vogtey Marville und Arancay**, hat zum Hauptort

Marville, eine kleine Stadt am Fluß Olain, welche nur mit einer alten Mauer und einigen Thürmen umgeben iſt.

4 **Die Vogtey Montmedy**, hat ihren Sitz in

Montmedy, einer kleinen feſten Stadt am Fluß Chiers, welche aus der obern und untern Stadt beſtehet. Sie wurde 1657 von Frankreich erobert. Es iſt hier ein beſonderer Gouverneur und Etat-Major.

5 **Das Amt Yvoy**, welches 1662 zu einem Herzogthum erhoben worden, hat ſeinen Sitz in

Yvoy, Ipſch, Epuſus oder Epoiſus, einer kleinen Stadt am Fluß Chiers. Als Ludewig XIV dieſe wichtige Herrſchaft dem Hauſe Savoyen-Carignan ſchenkte, bekam ſie den Namen Carignan; nachdem ſie aber der Herzog von Penthievre gekaufet hat, iſt der Name Yvoy oder Yvoir erneuert worden. Es iſt hier eine Collegiatkirche.

6 **Das Herzogthum Bouillon**, gehöret auch hieher, und iſt eine alte Herſchaft, welche von der Grafſchaft Ardenne abgeriſſen worden. Die Herzoge von Bouillon haben wegen deſſelben langwierige Streitigkeiten mit den Biſchöfen von Lüttich gehabt, welche letzte es auch lange Zeit beſeſſen. Als aber Ludewig XIV 1676 die Stadt Bouillon erobert hatte,

gab er ſie zwey Jahre hernach dem Gottfried Moritz de la Tour, ſeinem Ober-Kammerherrn. Der 1771 verſtorbene Herzog ſetzte in ſeinem Teſtament den Grafen de la Tour d'Auvergne zu ſeinem Univerſalerben ein, und vermachte dem Prinzen von Türenne nur die Legitimam. Der Herzog hat zu Paris wegen dieſes Herzogthums ein Conſeil ſouverain, an welchen vermuthlich die Appellation von dem Obergericht im Herzogthum ergehet.

Die Stadt Bouillon, Bullio, welche am Fluß Semois auf einem Felſen lieget, iſt feſt, und hat oben auf der ſteilſten Höhe des Felſens ein feſtes Schloß.

IV Die Stadt und das Gebiet von Saar-Louis.

Saar-Louis, oder Sarre-Louis, iſt eine neue Stadt und Feſtung, welche Ludewig XIV im Jahr 1680 am Fluß Saar zu bauen angefangen, und nach 4 bis 5 Jahren zu Stande gebracht hat. Ihre Straßen ſind regelmäßig, und die Feſtung ſelbſt iſt ein regelmäßiges Sechseck. Sie iſt der Sitz eines beſondern Gouverneur und Etat-Major, eines könialichen Amts, und eines Landgerichts, hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter. Im riswickiſchen Frieden blieb Frankreich in ihrem Beſitz, und 1718 trat der Herzog von Lothringen an Frankreich auch den Platz der nahgelegenen verwüſteten Stadt Valderfange oder Vaudrefange, Walderfingen, und die Dörfer Liſtorf, Emſtorf, Fraloutre, Roden und Beaumarais ab, welche den Bezirk dieſer Stadt ausmachen.

V Das Land Verdünois, erſtrecket ſich längſt der Maaß, iſt volkreich, und mit großen Flecken und Dörfern angefüllet, die in verſchiedene Vogteyen vertheilet ſind, enthält aber nur die einzige Stadt Verdün, von welcher es den Namen hat. Im münſterſchen Frieden von 1648, trat das Reich an Frankreich

reich die völlige Oberherrſchaft über das Bisthum, die Stadt und ihren Diſtrict, ab. Wir bemerken

1 Die Stadt Verdün und ihren Diſtrict.

Verdün, Verodunum oder Veredunum, die Hauptſtadt des Landes und der Sitz eines Gouverneur, Commandanten, königlichen Lieutenant, eines Bisthums, Landgerichts, Amts, und einer Hebung, lieget an der Maaß, iſt groß, ziemlich volkreich, beſtehet aus 3 Theilen, welche ſind die obere, untere, und neue Stadt, und hat außerdem noch eine gute Citadelle zur Beſchützung. Der hieſige Biſchof war, vor der Vereinigung der Stadt und ihres Diſtricts mit der Krone Frankreich, ein Reichsfürſt; er nennet ſich auch noch ſo, und einen Grafen von Verdün, hat den Erzbiſchof von Trier zum Metropoliten, einen Kirchſprengel von 350 Pfarren, 60000 Livres Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 4466 Fl. taxiret. Außer der Cathedralkirche, giebt es hier noch eine Collegiatkirche, 9 Pfarrkirchen, 6 Abteyen, unterſchiedene Klöſter, ein Collegium, ein Generalhoſpital ꝛc. Dieſe Stadt war ehemals eine Reichsſtadt. 1552 begab ſie ſich unter franzöſiſchen Schutz, und 1648 ward ſie ganz an Frankreich abgetreten.

Zum Diſtrict dieſer Stadt gehören unterſchiedene Dörfer.

2 Das eigentliche Bisthum Verdün, oder der Diſtrict, in welchen der Biſchof unter franzöſiſcher Oberherrſchaft Herr iſt, beſtehet aus 106 Kirchſpielen. Das Marquiſat Hatton-Chaſtel, die Herrſchaft Sampigni an der Maas, und die Lehnsherrlichkeit über die Grafſchaft Clermont, Vienne und Varenne, haben die Biſchöfe von Verdün ehemals gehabt, aber jetzt nicht mehr.

 37. Das

37. Das Gouvernement von Lothringen und Barr.

Das Herzogthum Lothringen, Lorraine, auch Lothier, hat ſeinen Namen von Lothar II, einem Enkel des Kaiſers Ludewig I, dem es von ſeinem Vater Lothar, in der zwiſchen ihm und ſeinen Brüdern gemachten Theilung, beſonders zugeſprochen, und von den Belgiern Lothars Ryk, genennet worden, daraus nachgehends der Name Lothringen erwachſen iſt. Ehemals war dieſes Reich von einem ſehr weiten Umfang, und faſſete Germaniam primam und ſecundam, imgleichen Belgicam primam und einen Theil von Belgica ſecunda in ſich, und war alſo wie ein Theil des Königreichs Auſtraſien anzuſehen. Nachgehends iſt es zertheilet, und zu Nieder-Lothringen alles dasjenige gerechnet worden, was zwiſchen dem Rhein, der Maas und der Schelde bis an das Meer lieget. Ober Lothringen hingegen hält die Länder in ſich, die zwiſchen dem Rhein und der Moſel bis an die Maas ſich erſtreckten, und das heutige Lothringen ausmachen. Es gränzet gegen Morgen an das Elſas, von welchem letzten es durch das wasgauiſche Gebirge geſchieden iſt: gegen Mitternacht an das Herzogthum Lüxembourg, und Erzſtift Trier, gegen Nordoſten an das Fürſtenthum Zweybrücken, und Churf. Pfalz, gegen Abend an Barrois, gegen Mittag an die Franche Comté, und gegen Südoſten an das Sundgau. Die Gränzen mit Deutſchland, ſind durch die Tauſchverträge mit der Kaiſerin Königin von 1769, mit dem Fürſten von Naſſau 1766, 1770 und 1775, mit dem Churfürſten

von

von Trier 1778, mit Zweybrücken 1786, und mit andern Ständen des deutscheu Reichs, ſehr verändert worden. Seine gröſzte Breite von Mittag nach Mitternacht, beträget ungefähr 27, und die gröſzte Länge von Abend gen Morgen, ungefähr 39 franz. Meilen. Es hat viele Berge, ſehr gemäſzigte Luft, und iſt fruchtbar an Getreide, (davon es nach Du Rival in ſehr fruchtbaren Jahren höchſtens 400, 000 Säcke ausführet,) Hülſenfrüchten, Wein, Weide, Baumfrüchten, Flachs und Hanf; es hat gute Wälder von allerley Bäumen zu Bau- und Brenn-Holz, viel Wildpret, Fiſche und gute Viehzucht. Die Salzquellen ſind ſo ergiebig, daſz man vermöge eines alten Vertrags, einigen Cantonen von Helvetien Salz liefern kan. Dieſer Salzhandel mit fremden und einheimiſchen, macht etwa den 4ten Theil der Landesfürſtlichen Einkünfte von dem ganzen Lande aus. Es ſind warme und kalte mineraliſche Quellen vorhanden, und unter jenen ſind die von Plombiers vornehmlich berühmt. Man hat gute Steinbrüche, Gold- Silber- Kupfer- und Eiſen-Erz, welches letzte inſonderheit häufig geſchmolzen und verarbeitet wird; und im Gebirge Wasgau fand man ehemals Agate, Granate, Chalcedonier und andere edle Steine. Das eben genannte hohe Gebiege Wasgau, lieget zwiſchen den lothringiſchen Landen, dem Sundgau, Elſas und Burgund. Ich werde beym Elſas ein mehreres davon ſagen. Die merkwürdigſten Flüſſe, durch welche dieſes Herzogthum bewäſſert wird, ſind die Maas, Moſel und Saar; die Saone entſpringet zwar auch zwiſchen Burgund und Lothringen auf dem wasgauiſchen Gebirge, berühret aber die lothringiſche

Gränzen wenig. Außerdem ſind noch die kleinern Flüſſe Vologne, Mortagne und andere, vorhanden. Die Flüſſe ſowohl als Landſeen und Teiche, ſind fiſchreich. Alle dieſe natürliche Vortheile des Landes, haben das Sprichwort verurſachet: Lotharingia ſuis contenta. Herr von Biliſtein meynete, daß er die Anzahl der Einwohner auf 600000 ſchätzen könne. Du-Rival vermehrte die 1776 geborne 32,171 mit 25, und brachte auf ſolche weiſe 804275 Menſchen heraus, ihre Anzahl ſoll aber wirklich viel über 900000 betragen. Den Einwohnern hat man vor Alters den Ruhm beygeleget, daß ſie tapfere Soldaten geweſen, und in den neuern Zeiten haben die Herzoge allemal beſondere Kriegsheere unterhalten, die gute Dienſte geleiſtet, wie ſich denn auch Frankreich der lothring. Macht öfters zu ſeinem großen Vortheil wohl zu gebrauchen gewußt. Die Hauptſprachen ſind franzöſiſch, Meſſin, Vogien, Lorrain, im ehemaligen deutſchen Amt deutſch. Die Religionsübung iſt durchgehends römiſch katholiſch; und die Kirchſpiele ſind unter die Erzbisthümer und Bisthümer Trier, Metz, Tull, Verdün, Nancy, S. Diez, Mainz, Chalons, Langres, Straßburg und Beſançon vertheilet, es ſtehen auch einige Oerter, als das Stift Remiremont, unmittelbar unter dem Pabſt. In einigen Städten werden Juden geduldet. Der alte Haß zwiſchen den Lothringern und Baarern, der zu der Zeit entſtand, als ſie verſchiedene Landesherren, und dieſe oft Streitigkeiten mit einander hatten, dauert noch immer fort, wie Du-Rival verſichert. Der Adel hat ſeine Aſſiſes oder hohen Gerichte ſchon unter dem Herzog Leopold verloren, aber dafür größere Titel

durch

durch Errichtung vieler Marquiſate, Grafſchaften und Baronien, erhalten.

Es ſind zwar unterſchiedene Manufacturen und Fabriken vorhanden, ſie reichen aber zur Nothdurft des Landes nicht zu. Herr von Biliſtein ſchätzet die jährliche Einfuhr an wollenen Tüchern und Stoffen, an Leinwand und Garn, an Zeugen und Garn von Baumwolle, an ſeidenen Stoffen, Seiſe und Zucker, auf 24, 200000 Livres, und meynet, daß man dieſe ganze Summe, oder wenigſtens $\frac{3}{4}$ derſelben im Lande verdienen könnte.

Man kann Lothran den Jüngern, Kaiſers Lothar Prinzen, als den erſten Stifter des lothringiſchen Reichs anſehen, weil es von demſelben den Namen hat. Nach ſeinem Tode wurden die Länder unter ſeine Vettern, Ludewig, König in Deutſchland, und Karl, König in Neuſtrien, dergeſtalt getheilet, daß König Ludewig alles das erhielt, was wir unter Ober-Lothringen begreifen. Bald darauf überließen die Söhne Ludewigs des Stammlenden dem jüngern Ludewig, Ludewigs des Deutſchen Sohn, auch den übrigen Theil von dem lothringiſchen Reich, wodurch es gänzlich an die deutſche Familie kam. Kaiſer Arnolph übergab es ſeinem natürlichen Prinzen Zwentipold unter dem Namen eines Königreichs; der es aber nur 5 Jahre beſaß, und im Jahr 900 in einer Schlacht blieb. Hierauf kam Lothringen an Arnolphs Prinzen Ludewig, nachmaligen röm. Kaiſer, und von der Zeit an wurde der Grund zu den Streitigkeiten geleget, die nachmals zwiſchen den deutſchen Kaiſern und den Königen in Frankreich der lothringiſchen Länder wegen entſtanden ſind. König Heinrich der erſte machte

ſeiner Schweſter Mann Giſelbert, einen mächtigen lothring. Herrn, zum Herzog von Lothringen, und Kaiſer Otto I gab dieſes Herzogthum ſeinem Eidam, Conrad dem Weiſen aus Franken. Kaiſer Otto II machte des Königs in Frankreich Ludewigs V Bruder Karl zum Herzog, und belehnte ihn mit Lothringen: welcher, da er keine Leibeserben hatte, den Grafen zu Verdün in Lothringen, Gottfried den Jüngern, an Kindesſtatt aufnahm, und mit kaiſ. lehnsherrl. Einwilligung zum Nachfolger ernannte. Kaiſer Heinrich III belehnete 1048 Gerharden von Elſas mit dieſem Herzogthum, welcher der Stammvater ſowohl des jetzigen lothring. als des öſtreich. Hauſes ſeyn ſoll. Die Nachkommen deſſelben ſind alle in die Geſchichte der deutſchen Kaiſer mit eingeflochten, nachdem einer dem deutſchen Reich mehr oder weniger gewogen geweſen. Mit Karl dem kühnen gehet in der lothring. Hiſtorie ein neuer und zwar ſehr merkwürdiger Zeitlauf an. Es gieng derſelbe 1430 ohne männliche Erben ab, und ſeine Tochter Jſabelle heirathete Renat von Anjou, Titular König von Napoli und Sicilien, unter welchem das Herzogthum Barr durch die von dem Cardinal Ludewig und dem letzten Herzog in Barr geſchehene Schenkung, mit Lothringen vereiniget wurde. Renat II, welcher ein Enkel des Grafen Antons von Vaudemont war, deſſen Sohn Friederich der eben gedachten Jſabelle Tochter Jolantha zur Gemahlinn hatte, kam zur Regierung, welcher ſeinen Feind, Karl den kühnen von Burgund, der ihm Lothringen nehmen wollte, 1477 beſiegte; und von ihm kömmt die ſo zahlreiche lothring. Nachkommenſchaft her, indem ſein Prinz Anton die Hauptlinie,

nie, der andere Claudius aber die Nebenlinie geſtiftet, die ſich in Frankreich ausgebreitet. Anton ſtarb 1544, ſein älteſter Sohn Franz folgte ihm in der Regierung, der andere, Nikolaus, aber bekam das Herzogthum Mercoeur. Jenes Sohn Carl, vermählte ſich 1558 mit des Königs in Frankreich Heinrichs II Tochter Claudia, verlor aber die Bisthümer Metz, Tull und Verdün, welche König Heinrich II 1552 wegnahm, und die nachmals der Krone Frankreich im weſtphäl. Frieden auf ewig zugeſtanden wurden. Von ſeinen drey Prinzen, folgte ihm der älteſte, Heinrich, der zwey Prinzeßinnen hinterließ, welwelche an des jüngſten Prinzen Franz Söhne Carl und Nikol. Franz vermählet wurden, da denn Carl die Regierung bekam, welcher in den Waffen und in der Liebe ſeltene Ausſchweifungen machte. Als er im 30jährigen Kriege die Partey des Hauſes Oeſtreich erwählte, that ihm Frankreich allen Verdruß an, und er wurde endlich von Land und Leuten verjaget. 1659 kam er unter harten Bedingungen wieder zum Beſitz ſeiner Länder: 1662 ließ er ſich mit Frankreich in Tractaten ein, daß Lothringen nach ſeinem Tode an Frankreich fallen, und hingegen das geſammte Haus Lothringen unter die Prinzen vom Geblüte gerechnet werden ſollte. Als er es aber mit Frankreich verdarb, wurde er 1670 aus dem Lande vertrieben, und ſtarb 1675 in kaiſerl. Kriegesdienſten. Seines Bruders Nikol. Franz Sohn, Carl Leopold IV, folgte ihm zwar als Herzog, hatte aber nie das Vergnügen, ſeine Unterthanen zu regieren, weil ihm die Bedingungen, unter welchen er zur Zeit des nimmegiſchen Friedens ſeine Länder wieder erhalten

ſollte,

ſollte, nicht anſtunden. Sein älteſter Prinz Leopold Joſeph, wurde durch den Frieden zu Ryswik 1697 wieder in ſein väterliches Herzogthum eingeſetzet, nachdem es 27 Jahre in franzöſiſcher Gewalt geweſen war. Sein Sohn Franz Stephan, trat zwar nach ſeines Vaters Tode 1729 die Regierung an: allein, Frankreich nahm 1733 ſein Herzogthum in Beſitz, und in den Friedenspräliminarien 1735 wurde ausgemacht, daß dem polniſchen Könige Stanislaus, Königs Ludewig XV Schwiegervater, das Herzogthum Barr ſowohl, als das Herzogthum Lothringen, die Grafſchaft Falkenſtein ausgenommen, eingeräumet, nach deſſelben Tode aber beyde Herzogthümer mit völliger Souverainität der Krone Frankreich einverleibet werden ſollten. Dahingegen erbot ſich Kaiſer Carl VI, ſeinem Schwiegerſohn, dem Herzog Franz Stephan, zur Schadloshaltung das Großherzogthum Toſcana abzutreten. Alles dieſes ward 1736 beſtätiget, und 1737 kam ſowohl Stanislaus zum wirklichen Beſitz von den Herzogthümern Barr und Lothringen, als der Herzog von Lothringen, nachmaliger römiſcher Kaiſer, zum Beſitz von Toſcana. Jener ſtarb 1766, worauf den Herzogthümern ein Generalgouverneur vorgeſetzt wurde. Unter dem letzten eigenen Herzog, war Lothringen in einem blühenden Zuſtande. Der Herzog hielt nicht mehr Truppen als des Wohlſtandes wegen zur Beſchützung ſeiner Perſon nöthig waren, und die Abgaben der Unterthanen waren gering. Als aber das Land unter franzöſiſche Bothmäßigkeit kam, wurde es von den Generalpächtern ſo ausgeſogen, daß ſchon 1756 nicht ein Schatten des vorigen Glücks mehr übrig

war,

war, und ſeitdem iſt es immer ärmer, und auch mehr entvölkert worden.

Die lothringiſchen Herzoge führeten folgenden Titel: Von Gottes Gnaden N. N. Herzog zu Lothringen und Mercoeur, König zu Jeruſalem, Marchis, Herzog zu Calabrien, Barr und Geldern, Markgraf zu Pont a Mouſſon und Nomeny, Graf zu Provence, Vaudemont, Blamont, Zütphen, Saarwerden und Salen. Aus demſelben kann man ſowohl die Länder, welche die Herzoge wirklich beſeſſen, als auch ihre Anſprüche erſehen. Der älteſte Prinz hieß bey Lebzeiten ſeines Vaters, Graf von Vaudemont; ſchrieb ſich auch, ſo lange er außer der Ehe war, Markgraf zu Pont a Mouſſon, nach der Vermählung aber nennete er ſich einen Herzog von Barr. Das Haus Lothringen behält, vermöge eines Tractats von 1736, alle Titel, Wapen und Vorzüge mit dem Rang und der Qualität der Souverainen, wie es dieſelben ſonſt gehabt; doch giebt ihm dieſer Gebrauch gar keinen Anſpruch auf das abgetretene Land. Im Jahr 1737 wurden die gewiſſen und ungewiſſen Einkünfte aus beyden Herzogthümern, auf 5,837,211 Livres berechnet. Herr von Biliſtein meynet, daß ſeit 1757 die Auflagen ſo vermehret wären, daß dieſe Herzogthümer, 1762 wenigſtens 14 bis 15 Millionen Livres aufgebracht hätten: allein nach Du Rival haben die geſammten Einkünfte nur 9,282,623 lothringiſche (7,186553 franzöſiſche,) und die Ausgaben nur 2,128286 lothringiſche (1,647705 franzöſiſche Livres betragen.

31 Lothringiſche Livres = 24 franzöſiſchen
18 Baarliſche — — = 6 franzöſiſchen.

K. Stanislaus überließ alle Einkünfte dem König Ludewig XV., und bedung ſich nur 1500000 Livres aus. 1736 hafteten 8, 711, 726 Livres landesfürſtl. Schulden auf dem Lande, welche die Krone Frankreich übernahm.

Beyde Herzogthümer ſind zuſammen geſchlagen worden, und werden in das Land des Parlements von Nancy, und in das Land des Parlaments von Paris getheilet.

I Das Land des Parlaments von Nancy.

I Bailliage préſidial de Nancy.

1 Das Amt Nancy, welches aus 81 Gemeinen beſtehet.

1) Nancy, die Hauptſtadt des Herzogthums, liegt nicht weit vom Fluß Meurte, in einer angenehmen Ebene. Sie iſt der Sitz des Amts, eines Gouverneur, Commendanten, und königl Lieutenant, einer Intendanz, eines 1775 anſtatt des höchſten Gerichts verordneten Parlements, ꝛc. einer Chambre des comptes, cour des aides et de monnoies, der 1738 errichteten Marechauſſée und eines Biſchofs ꝛc. hat eine Cathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler, ein Collegium, eine Abtey, 10 andere Klöſter, eine Akademie der Wiſſenſchaften ſeit 1751, ein mediciniſches Collegium ſeit 1752, ein chirurgiſches Collegium ſeit 1770, eine Univerſität die 1768 von Pont a Mouſſon hieher verlegt, und zu der 2 Seminarien, die zu Metz geſtiftet waren, geſchlagen worden, und einen botaniſchen Garten. Sie wird in die alte und neue Stadt abgetheilet. Jene iſt die ehemalige Reſidenz der Herzoge

ge geweſen, welche daſelbſt in einem anſehnlichen Pallaſt wohneten, und hat 3 Plätze. Der Platz la Carriere genannt, macht ein länglichtes Viereck aus, und iſt an der Oſt- und Weſt-Seite mit ſchönen Häuſern umgeben, an der Nordſeite aber ſchloß ihn der ehemalige herzogl. Pallaſt ein, deſſen Hauptgebäude abgebrochen, und an deſſen Stelle ein anſehnliches und ſchönes Gebäude aufgeführet worden, welches Hôtel de l'Intendance genennet wird. An den 2 ſüdlichen Ecken des Platzes ſtehen 2 gleichförmige Gebäude, in deren einem das Parlement, die Rechnungskammer, und andere Collegia ihren Sitz haben, das zweyte aber die Börſe iſt. Die ſüdliche Seite dieſes Platzes, nimmt ein anſehnlicher Triumphbogen ein, der 3 Durchgänge hat, und die alte und neue Stadt, ich weiß nicht ob ich ſagen ſoll ſcheidet, oder verbindet. Wenn man aus der Neuſtadt unter den Triumphbogen kömmt, hat man eine ganz vortrefliche Ausſicht nach dem eben beſchriebenen Platz. La Place des Dames, iſt ein länglicht Viereck, welches von ſchönen Häuſern umgeben iſt. La Place Saint Epvre hat von der davon belegenen Hauptkirche beyder Städte den Namen, iſt aber klein. Die königliche gelehrte Geſellſchaft oder Akademie der Wiſſenſchaften, die König Stanislaus geſtiftet, hält ihre Verſammlungen in einem Flügel des alten Schloſſes, woſelbſt auch der vom König Stanislaus angelegte öffentliche Bücherſaal iſt. Das Münzhaus, iſt ein großes und weitläufiges Gebäude. Das ehemalige Zeughaus, dienet jetzt zu andern Gebrauch. In der Franciscaner Mönchenkirche, ſind die Grabmäler der ehemaligen Herzoge. Die Stadt hat viele ſchöne Gaſſen und Häuſer, iſt befeſtigt, wird auch durch eine gute Citadelle unterſtützet. Die Neuſtadt hat Herzog Carl III, mit dem Zunamen der Große, befeſtigen laſſen, ſeit 1697 aber iſt ſie nur mit einer Mauer umgeben. Sie hat 4 Hauptplätze. Wenn man durch den Triumphbogen aus der alten Stadt kömmt, hat man gegen Mittag la Place royale, welche ein großes Viereck iſt, das lauter koſtbare Paläſte einſchließen, in deren Mitte dem Könige Ludewig XV durch die Vorſorge ſeines

Schwie-

Schwiegervaters Königs Stanislaus, eine Bildſäule zu Fuß von vergoldetem Metall errichtet iſt, die auf einem marmornen Fuß ſtehet. An dieſem Platz ſtehet auch das Stadthaus. In den vier Ecken dieſes Platzes, ſiehet man große und hohe eiſerne Gitterwerke von einer außerordentlichen Kunſt, (welche ihr Meiſter der Schlöſſer Jean Larnour in einem eigenen Werk, Recueil des ouvrages en ferrurerie etc. ſelbſt beſchrieben hat,) und bey zweyen derſelben ſind Springwaſſer. Es durchſchneiden den Platz 3 große und breite Straßen, die zu allen Quartieren beyder Städte den Zugang eröffnen. la Place d'Alliance, iſt ein länglichtes Viereck, welches ſchöne Gebäude einſchließen, und ſo wie die in der Mitte ſtehende gedoppelte Säule, der 1756 zwiſchen Frankreich und Oeſtreich errichteten Allianz zum Andenken gewidmet iſt. Es durchſchneiden dieſen Platz 2 lange und breite Straßen, welche beyde Städte verbinden. La Place du Marché, iſt ſo alt, als die Stadt, faſt in der Mitte derſelben, und ein großes Viereck, dergleichen auch der Platz la Créve iſt. Das große Gebäude, la Gendarmerie genannt, dienet zu Caſernen für die Beſatzung. Faſt alle Straßen ſind gerade, breit, wohlgepflaſtert, und mit anſehnlichen und ſchönen Häuſern verſehen. Sie werden des Nachts durch Laternen erleuchtet. An Springbrunnen iſt kein Mangel. Die Stadt hat unterſchiedene große Kirchen, unter welchen die biſchöfliche Kirche die vornehmſte iſt. Sie iſt aus der ehemaligen Primatialkirche entſtanden, und dieſe Erhöhung iſt 1777 am 19ten Nov. geſchehen, da hier ein Bisthum errichtet worden. Das vorhergehende Primatial-Capitel ſtand unter keiner biſchöflichen Gerichtsbarkeit, ſondern unmittelbar unter dem Stuhl zu Rom, und das Haupt deſſelben, oder der Primas, war die erſte geiſtliche Perſon in Lothringen, und trug eine Mütze und ein Kreutz wie die Biſchöfe. Die Chorherren trugen Kreutze wie die Aebte, und violette lange Kleider. Der biſchöfliche Kirchſprengel iſt dem Bistum Tull entzogen. Es werden hier zwar Juden geduldet, ſie haben aber keinen öffentlichen Gottesdienſt. Beyde Städte ſind nicht ſo volkreich,

reich, als ſie ihrer Größe nach ſeyn könnte, weil kein Hof mehr hier iſt, der Adel ſich von hier weggezogen hat, der Handel gering iſt, und es an Manufacturen fehlt. ꝛc. Man hat 1777 hier 29468 Menſchen gezählt, unter welchen 989 Ordensleute waren, nemlich 358 männlichen und 631 weiblichen Geſchlechts. Gegen Mittag des S. Nicolas-Thors, an dem Wege welcher nach Lüneville führet, iſt die große und ſchöne Vorſtadt de bon Secours, welche von der ſchönen Kirche Notre Dame de bon Secours den Namen hat. Das ehemalige Haus und der Garten der Jeſuiten von der königl Miſſion, iſt anſehnlich. In der Collegiatkirche S. George, findet man nicht nur das Grabmal Karl des kühnen, Herzogs von Burgund, welcher 1476 vor dieſer Stadt blieb, als er dieſelbe belagerte, ſondern auch die Begräbniſſe der alten Herzoge von Lothringen, die neuern aber liegen in der Kirche der Capuciner. Die Stadt war ehemals befeſtiget; allein im riswickiſchen Frieden ward die Schleifung der Außenwerke der Alt- und Neu-Stadt, und der Feſtungswerke der Neuſtadt beſchloſſen; der alten Stadt aber ward ihre Befeſtigung gelaſſen.

2) Malgrange, ein wohlgebauetes Luſtſchloß auf einer kleinen Höhe, eine halbe Stunde von der Stadt, welches Stanislaus in ſeiner jetzigen Geſtalt hat errichten laſſen.

3) Früard oder Frouard, eine Pfarre an der Moſel, mit einem kleinen Schloß, und Titel eines Marquiſat.

4) Cuſtines oder Condé ſur Moſelle, ein Flecken an der Moſel, und Marquiſat.

5) Amance, Eſmantia, ein Flecken, welcher ehemals befeſtiget, und der Sitz einer Vogtey geweſen.

6) Gondreville, ein Städtchen an der Moſel, welches der Sitz einer Vogtey geweſen iſt. Es hat ein Schloß.

7) S. Nicolas, eine kleine Stadt an der Meurte, welche hier ſchiffbar zu werden anfänget, und eine gute ſteinerne Brücke hat. Sie iſt ehemals ein Dorf, Namens Port, geweſen, und hat ihre Aufnahm der Reliquie des heiligen Nicolaus zu danken, welche in der ihm gewidmeten ſchönen Kirche verwahret wird. Ehedeſſen

war hier eine Vogtey. Sie hat ein ehemaliges Jeſuiter-Haus, 4 Klöſter, ein Hoſpital, und ein kleines Collegium.

8) Lay Saint Chriſtophle, ein kleiner Ort, welcher in Lay haut und Lay bas, abgetheilet wird, und ein Priorat, den Namen aber von einem kleinen See hat.

9) Die Güter und Herrſchaften Lüpcourt, Ville en Vermois, Azelot, Manoncourt, Bürthecourt und Gerardcourt, ſind 1719 vereiniget, und zu einer Grafſchaft erhoben worden.

10) Chaligny, eine Herrſchaft, von welcher die Pfarren Chazigny und Meſſein abhangen, die 1562 mit der Pfarre Pont Saint Vincent im Amt Vaudemont vereiniget, und zu einer Grafſchaft erhoben worden.

11) Ars ſur Meutre, ein kleiner Ort mit einer Pfarrkirche und einem Priorat, nahe bey welchem die Karthauſe Boſſerville ſtehet.

2 Das Amt Lüneville, von 117 Gemeinen.

1) Lüneville, Lunaris villa, eine alte und ehemals befeſtigt geweſene Stadt an der Vezouze, in einer etwas niedrigen und moraſtigen Gegend, welche ehemals den Titel einer Grafſchaft gehabt hat, jetzt aber der Hauptort eines Amts iſt, und ein prächtiges Schloß hat, welches nicht nur von den beyden letzten Herzogen von Lothringen, ſondern auch von dem Könige Stanislaus bewohnet worden. 1755 brannte der ganze rechte Flügel deſſelben ab, welches erſt 15 Jahre vorher dem ganzen Schloß wiederfahren war. In der Stadt findet man eine Abtey, eine Johanniter-Commenthurey und unterſchiedene Klöſter. Die Ritteracademie, welche hieſelbſt geweſen, iſt in eine Stiftung für Cadets verwandelt worden, davon die eine Hälfte Lothringer, und die zweyte Polen ſeyn müſſen.

2) Chauteheur, ein Dorf, bey welchem K. Stanislaus einen ſchönen Pavillon, gegen dem Schloß zu Lüneville über, hat erbauen laſſen.

3) Jolivet, ein ſchönes Schloß auf einem Hügel, an deſſen Fuß das Dorf Hüviller liegt.

4) Einville, oder Einville au jard, ein Flecken mit einer Collegiatkirche, einem Kloſter und Schloß.

5) Craon, ehedeſſen Hadouviller genannt, ein Dorf, welches ſeinen jetzigen Namen von dem ſchönen Schloß bekommen hat, welches der Prinz von Craon hieſelbſt hat erbauen laſſen.

6) Gerbeville, eine kleine Stadt, Vogtey und Marquiſat auf einem Berge, welcher ſie von der Vorſtadt abſondert. Sie hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

7) Remberviller, eine Stadt, an einem Berge, welche mit ihrer Vorſtadt durch eine ſteinerne Brücke zuſammenhängt. Sie iſt der Hauptort einer Caſtelaney, hat eine Pfarrkirche, und 2 Klöſter, und war ehedeſſen beveſtiget. Sie gehört dem Biſchof von Metz.

8) Deneuvre, oder Denevre, Danubrium, eine Stadt, auf einem Berge an der Meurte, iſt auch ehemals eine Domaine des Bisthums Metz geweſen, und zuerſt an die Herren von Blamont, hernach aber als ein biſchöfl. Lehn an die Herzoge von Lothringen gekommen, welche 1561 durch einen Vertrag die völlige Souveränität darüber erhalten haben.

9) Badonvillers, eine kleine Stadt am Fluß Blette, der Hauptort einer konigl. Vogtey, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter. Ehedeſſen gehörte der größte Theil derſelben den Fürſten von Salm.

10) Beaupré, eine 1131 geſtiftete Abtey reformirter Bernhardiner, welche der Regel des heiligen Benedicts, nach Art der Ciſtercienſer, folgen, liegt in einer ſehr luſtigen Gegend, eine Stunde von Lüneville, und iſt mit einem Abt, 9 Prieſtern, 19 Religioſen, und 23 Layenbrüdern beſetzt, die jährlich auf 80000 lothr. Livres Einkünfte haben ſollen.

11) Ogeviller, eine Herrſchaft, von welcher das fürſtliche Haus von Salm-Salm die Hälfte beſitzet. Es gehören dazu die Dörfer Ogeviller, Verloviller, und Amberviller, imgleichen Monoviller, S. Merten, und Auricourt, von welchem letzten Salm-Salm nur 7 Achtel hat.

3 Das Amt Blamont, von 25 Pfarren. Die ehemalige Herrſchaft und jetzige Grafſchaft Blamont, war vormals ein biſchöfliches Lehn, wurde aber 1542 ein Reichslehn, und kam an die Herzoge von Lothringen, als der Biſchof Oubry von Toul ſie 1519 dem Herzog Renat vermachte, worauf 1561 auch die Abtretung der Grafſchaft an den Herzog von Lothringen durch den Biſchof von Metz, erfolgte.

Das Städtchen Blamont oder Blankenberg, liegt am Fluß Vezouze, hat eine Collegiatkirche und 2 Klöſter.

4 Das Amt Roſieres aux Salines, von 31 Pfarren.

1) Roſieres aux Salines, eine alte Stadt, liegt an der Meurte, und hat ergiebige Salzquellen.

2) Das Marquiſat Bayon, liegt an der Moſel, und hat den Namen von einem dazu gehörigen Städchten. Es iſt eine alte Herrſchaft, welche im Anfang der zweyten Hälfte des achtzehnteu Jahrhunderts für Maria Iſabelle de Londres zu einem Marquiſat erhoben worden. Vorhin hatte das fürſtliche Haus Salm-Salm ein Sechstheil daran.

3) Hauſſonville, eine Pfarre und Baronie, mit einer Collegiatkirche.

4) Belchamp, eine Auguſtiner-Abtey.

5 Das Amt Vezelize, von 76 Gemeinen.

1) Die Grafſchaft Vaudemont, iſt im eilften Jahrhundert geſtiftet, und nachmals ein Lehn des Herzogthums geworden. Renatus vereinigte ſie mit den Herzogthümern Lothringen und Barr, und die Herzoge benenneten nachmals ihre jüngſten Söhne davon. Es gehört dazu

(1) Vaudemont, ein Städtchen, welches ehemals der Hauptort geweſen, 1693 braunte es ab. Es hat eine Collegiatkirche.

(2) Ve-

(2) Vezeliſe, ein Städtchen am Fluß Brenon, welches jetzt der Hauptort der Grafſchaft, und Sitz einer Vogtey iſt, 3 Klöſter, und eine Pfarrkirche hat.

2) Die Grafſchaft Neuviller, iſt eine der ſchönſten und anmuthigſten Gegenden in ganz Lothringen. Ehemals gehörte ſie als eine Herrſchaft dem Fürſten von Salm-Salm, und begriff nur den Flecken und das Schloß Neuviller; nachdem ſie aber der lothringiſche Kanzler de la Galaiziere an ſich gebracht, iſt ſie nebſt den dazu erworbenen Landen, 1749 zu einer Grafſchaft erhoben worden.

3) Harouel, eine Pfarre, mit dem Titel eines Marquiſat.

6 Das Amt Nomeny, von 16 Gemeinen, welches aus dem ehemaligen Marquiſat Nomeny beſtehet.

Das Marquiſat Nomeny, welches am Fluß Seille liegt, gehörte ehedeſſen zum Biſthum Metz, wurde aber nebſt dem Bann Delme vom Biſchof Radolph von Couci an Carl I Herzog zu Lothringen, verpfändet, und nachmals vom Biſthum Metz an Nicolaus von Lothringen, Grafen von Baudemont und Herzog von Merceour, zu Lehn gegeben, welchem zu Gefallen Kaiſer Maximilian II die Herrſchaft 1567 zu einer Markgrafſchaft erhob. Seines Sohns Philipp Immanuel hinterlaſſene Witwe, Maria von Luxemburg, verkaufte dieſe Markgrafſchaft 1612 an Herzog Heinrich von Lothringen für 500000 Livres tournois, welchen Verkauf Kaiſer Matthias beſtätigte, und dem Herzog Heinrich alle Privilegien verliehe, welche vorhin den Markgrafen von Nomeny bewilliget waren. Von der Zeit an ſind die Herzoge zu Lothringen im Beſitz der Markgrafſchaft geblieben, bis ſie zugleich mit dem ganzen Herzogthum an Frankreich gekommen iſt. Es gehören zu dieſem Amt

1) Nomeny, eine kleine Stadt auf der Seite eines Felſen, an der Seille.

2) Der Bann Delme, welcher von einem Dorf den Namen hat.

3) Vaudrevrange, und Sisdorf, Dörfer.

7 Das Amt Pont a Mouſſon, von 56 Gemeinen.

1) Pont a Mouſſon, Muſſi pontus, iſt eine Stadt in einem angenehmen Thal, welche durch die Moſel in zwey Theile getheilet wird, 4 Pfarrkirchen, eine Collegiatkirche, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, zwey Seminaria, zwey Abteyen, ein Hoſpital, und 11 Klöſter hat. Kaiſer Karl IV erhob ſie 1354 zu einer Reichsſtadt und zu einem Marquiſat. Die Univerſität, welche hier 1573 errichtet worden, iſt 1768, gleich nach der Vertreibung der Jeſuiten, nach Nancy verleget worden. Es iſt hier ein botaniſcher Garten.

2) Preny oder Perny, ein Flecken auf einem Berge, an deſſen Fuß Pagny iſt. Er war ehedeſſen eine gute Feſtung, von der das Haus Lothringen ſein Kriegsgeſchrey Priny, Priny, hergenommen hat. Das Schloß iſt 1633 abgetragen worden.

3) Mandre aux quatre tours, ein Flecken, der ſeinen Namen von einem ehemaligen Schloß mit 4 Thürmen hat. Dieſe vormalige Herrſchaft gieng von Metz zu Lehn, das Haus Lothringen aber machte ſich ſchon im ſechszehnten Jahrhundert von der Lehnspflicht los.

4) Pierrefort, Schloß und Herrſchaft, dazu 4 Dörfer gehören. Es iſt eben ſowohl als Lavantgarde, an der Moſel, ein altes Lehn von Barrois.

5) Die Herrſchaft Dieulouard, liegt auf beyden Seiten der Moſel, und iſt eins der älteſten Domainenſtücke der Kirche Verdün, in neuern Zeiten aber an das lothringiſche Haus gekommen.

Die Pfarre Dieulouard, Deslonardum, iſt ehemals eine feſte Stadt geweſen. Sie liegt unweit der Moſel, oberhalb Pont a Mouſſon.

6) Die Herrſchaft Gorze, gehört der 749 geſtifteten, und 1580 ſeculariſirten Benedictiner-Abtey Gorze, im

im Flecken gleiches Namens, welcher an dem Bach Gorze ſtehet, der in die Moſel fällt. Die Herzoge von Lothringen ſchlugen die Güter derſelben 1621 zu der Primatialkirche von Nancy, bey welcher ſie 1661 blieben. Im Frieden von Vincennes, trat Herzog Karl III die Herrſchaft Gorze an Frankreich ab, da denn die Abtey von der Primatialkirche wieder getrennet ward. Jetzt iſt ſie ein Kapitel, und der König hat das Ernennungsrecht.

7) Der Diſtrict Malatour, hat unterſchiedene Eigenthumsherren gehabt, die aber die Herrſchaft des Biſchofs von Metz anerkannten. Die Herzoge von Lothringen maßeten ſich deſſelben mit vieler Unabhängigkeit an; mußten ihn aber im Frieden von Vincennes an Frankreich abtreten. Er gränzet an die Herrſchaft Gorze. Der Hauptort Malatour, ehedeſſen Mars la Tour, iſt ein Flekken, mit einer Collegiatkirche.

II Baillage préſidial de Mirecourt.

1 Das Amt Mirecourt, von 51 Gemeinen.

Mirecourt, Mercurii curtis, eine kleine Stadt am Fluß Madon, welche der Sitz des Amts iſt, und 4 Klöſter hat.

2 Das Amt Charmes, von 22 Gemeinen.

Charmes, ein Städtchen an der Moſel, welches der Sitz des Amts iſt, und 2 Klöſter hat.

3 Das Amt Chaſtel oder Chatté ſur Moſelle, von 24 Gemeinen, iſt eine Herrſchaft, welche allezeit von Lothringen unterſchieden, und ein Lehn vom Herzogthum Barr geweſen.

Von den Grafen von Vaudemont, kam ſie an das Haus Neufchatel, und von dieſem an die Grafen von Iſenburg, von welchen ſie Anton Herzog von Lothringen 1543 durch Tauſch erhielt. Das Städtchen dieſes Namens liegt

 an

an der Moſel, und iſt ehedem feſt geweſen. Es hat eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

4 Das Amt Darney, von 71 Gemeinen.

1) Darney, ein Städtchen an der Saone, welches der Hauptort des Amts iſt. Es hat eine Collegiatkirche.

2) Dompaire, ein Städtchen, der Sitz einer Vogtey.

3) Chaumouzey, eine Pfarre mit einer Abtey.

4) Bonfay, eine Abtey Prämonſtratenſer Ordens.

5 Das Amt Bourmont, von 41 Gemeinen.

1) Bourmont, Brunonis mons, ein Städtchen auf einem Berge, welches der Sitz eines Amts und einer alten Landvogtey iſt, eine Collegiatkirche, und 2 Klöſter hat.

2) la Motte oder la Mothe, war ehemals eine wichtige Bergfeſtung, welche 1634 und 1648 von Frankreich erobert, und das letztemal völlig verwüſtet iſt, die Einwohner aber ſind, mit der Collegiatkirche, nach Bourmont verſetzet worden.

3) Büllegneville, ein Flecken mit einer Pfarrkirche, und einem Hoſpital. Er iſt der Hauptort einer Landſchaft, zu welcher noch 9 Dörfer gehören, und erſt zu einer Grafſchaft, hernach 1708 zu einem Marquiſat erhoben worden. 1431 fiel bey demſelben eine Schlacht vor.

6 Das Amt Neufchateau, von 63 Gemeinen.

1) Neufchateau, eine kleine Stadt an der Maas, welche der Hauptort des Amts iſt, eine Abtey, ein Priorat, ein Haus der Johanniter Ritter, ein Hoſpital, 5 Klöſter, und 2 Pfarrkirchen hat.

2) Chatenoy, ein Flecken, der ehemals ein feſter Platz war, davon eine Caſtelaney den Namen gehabt hat. Es iſt hier ein Priorat.

3) Beauffremont, Pfarre, Schloß und alte Baronie.

III Bail-

III Bailliage préſidial de S. Diez.

1 Das Amt Saint Diez, von 50 Gemeinen.

1) Saint Diez, Sanctus Deodatus, eine kleine Stadt, durch welche die Meurte fließet, in einem Thal, welches Val de Galilée genennet wird. Sie hat einem 670 geſtifteten Kloſter ihren Urſprung zu danken, welches nachher ein Capitel geworden, deſſen Prior biſchöfliche Rechte zu beſitzen behauptete. Aus demſelben iſt 1777 am 19ten Nov. wirklich ein Bisthum errichtet, und demſelben von dem K. Stanislaus die Grafſchaft S. Diez, das Vermögen der eingezogenen Klöſter Etival und Autrey, und ein Theil der Tafelgüter des Abts zu Moyenmoutier beygeleget worden. Der Kirchſprengel des neuen Biſchofs, iſt dem Bistum Toul entzogen.

2) Raon l'Etape, in gemeinen Reden Jouven-Raon, Rado, eine Stadt bey welcher die Pläne und Meurte zuſammenfließen.

3) Eſtival, eine Pfarre an der Meurte, mit einer Prämonſtratenſer-Abtey.

4) Von dem Herzogthum Lothringen erſtrecket ſich ein ſchmaler Strich Landes gegen Oſten weit ins Elſas hinein, der hieher gehöret. Er beſtehet aus dem größten Theil das Leberthals und der Stadt Sanct Bilt. Im Leberthal, lothringiſchen Antheils, liegen, ein Theil des großen Marktfleckens Markirch, franz. Saint Marie aux Mines, an der Leber, die Dörfer Sanct Cruz, franzöſ. Sainte Croix, Groß- und Klein-Rumbach, mit dem weſtlichen Theil des Schloſſes Eckerich oder Eſchberg, und Misloch, und der Flecken Leberau, franz. Lievre ein ehemaliges Städtchen, und Deutſch-Rumbach.

5) Sanct Bilt im Leberthal, franz. Saint Hipolite, lat. Sancti Hypoliti oppidum, eine Stadt am Fuß des wasgauiſchen Gebirges unter dem Schloß Kunigsburg oder Kunsburg, welches Herzog Leopold hat wieder aufbauen laſſen. Sie iſt der Sitz einer königlichen Vogtey.

2 Das Amt Epinal, von 21 Gemeinen.

Die Stadt und das Amt Epinal oder Eſpinal, Spinalium, liegt an der Myſel, und iſt eins der älteſten Do-

mainenſtücke der Kirche von Metz geweſen. 1444 entzogen ſich die Einwohner der biſchöflichen Herrſchaft, und ergaben ſich an Karl VIII, König von Frankreich: allein noch in eben dieſem Jahrhundert kam die Stadt an das lothringiſche Haus, welches im pyrenäiſchen Frieden von 1659, und im vincenniſchen von 1661, in ihrem Beſitz beſtätiget worden. Die Stadt iſt klein und ehemals befeſtigt geweſen. Sie wird durch die Moſel in zwey Theile getheilet, iſt der Sitz des Amts, und hat eine weltliche Abtey, 4 Klöſter, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, und 2 Hoſpitäler.

3 Das Amt Bruyeres, von 51 Gemeinen, hat den Namen von der Stadt Bruyeres, welche zum Theil dem Capitel zu Remiremont gehöret, und alſo ein gemeinſchaftliches Gericht hat.

Laveline oder l'Aveline, iſt ein Flecken, deſſen Einwohner beſondere Vorrechte haben. Champs oder Champs le Duc, ein altes Dorf, in welchem ein königlicher Pallaſt geweſen iſt.

4 Das Amt Remiremont, von 41 Gemeinen.

1) Remiremont, eine alte Stadt an der Moſel, die ein berühmtes adeliches Kapitel weiblichen Geſchlechts hat, welches Herr dieſes Orts iſt, und deſſen Aebtiſſin den fürſtlichen Titel führet, und unmittelbar unter dem päbſtlichen Stuhl ſtehet. Außerdem iſt hier ein königliches Amt, noch ein Kloſter, und ein Hoſpital. Die Herrſchaft Remiremont iſt ein Reichslehn geweſen.

2) Bain oder Bains, und Buſſans, Dörfer, deren mineraliſches Waſſer berühmet iſt.

3) Arches, ein Dorf, lieget an der Moſel, und iſt der Hauptort einer Vogtey oder Caſtelaney geweſen, die ſich bis an die Gränzen vom Elſas erſtreckte, und das ganze Land Havend begriff, welches im wasgauiſchen Gebirge lieget. Das Capitel zu Remiremont hat Antheil an der Herrſchaft des Orts.

4) Plom=

4) Plombieres, ein Flecken, welcher ſeiner warmen Bäder wegen bekannt iſt, die wegen ihrer ſanften, ſeifenhaften, lindernden und eröffnenden Kraft ſehr beliebt, und ſchon ſeit uralten Zeiten im Gebrauch ſind. Im großen Bade wird ein Ey in wenigen Minuten gar, aber auf dem Feuer ſiedet das Waſſer nicht eher, als gemeines Waſſer.

IV Bailliage préſidial de Dieuze.

1 Das Amt Dieuze, von 69 Gemeinen.

1) Das Städtchen Dieuze, Decempagi, iſt ſehr alt, und hat Salzquellen. Es war anfänglich ein Lehn vom Bisthum Metz, nach 1347 aber haben die Herzoge von Lothringen die Lehnspflicht nicht mehr geleiſtet.

2) Die Herrſchaft Marſal, hat ehemals dem Biſchof von Metz gehöret.

Ihr Sitz iſt in der befeſtigten Stadt Marſal, die in einer moraſtigen Gegend lieget, und gute Salzquellen gehabt hat.

3) Morhange, eine Stadt und Grafſchaft, hat den Wildgrafen gehöret.

4) Dordhal, eine Herrſchaft, welche ehedeſſen der Churfürſt zu Pfalz und der Herzog zu Zweybrücken beſeſſen, 1718 aber an Frankreich abgetreten haben. Nahe dabey iſt ein Marmorbruch.

5) Die Herrſchaft Sarbourg oder Sarbrück, darinn die Stadt Kaufmanns-Sarbourg oder Sarbrück lieget, hat ehemals der Kirche von Metz gehöret; es bemächtigte ſich aber ihrer der Herzog von Lothringen im Jahr 1475, und 1561 wurde ſie vom Biſchof ganz abgetreten. 1661 mußte der Herzog Sarbourg und Niederwiller an Frankreich abtreten, und behielt nur das Schloß Sareck mit den dazu gehörigen Dörfern.

6) Die kleine Stadt Moyenvic, welche Salzquellen hat, und ehemals befeſtiget geweſen, hat vor Zeiten zum Biſthum Metz gehöret, iſt aber 1648 im münſteriſchen Frieden an Frankreich abgetreten worden.

2 Das Amt Chateau Salins, von 30 Gemeinen.

1) Chateau Salins, eine kleine Stadt, an der kleinen Seille, hat gute Salzquellen, ein Schloß, eine Pfarrkirche und ein Kloſter.

2) Vivier, eine Baronie.

3 Das Amt Sarguemines, von 74 Gemeinen.

1) Guemünde oder Sarguemines, eine kleine Stadt an der Sar, welche hier die Bliſe aufnimmt. Sie iſt der Sitz des Amts, und war ehemals befeſtiget.

2) Die Herrſchaft Albe oder Aube, iſt ein altes Lehn des Biſthums Metz, welches die Herzoge von Lothringen 1561 ganz und mit völliger Oberherrſchaft an ſich brachten.

Sar-Albe, der Hauptort dieſer Herrſchaft, und eine kleine Stadt, lieget an der Sarre.

3) Die Grafſchaft Sarwerden, iſt ehemals zum Theil ein Lehn des Biſthums Metz geweſen, und über dieſelbe zwiſchen den Herzogen von Lothringen und dem Hauſe Naſſau-Sarbrück ein langwieriger Streit geführet worden, welcher 1669 auf dem Reichstage durch einen Vergleich beygeleget ward, in welchem Lothringen die Städte Alt-Sarwerden, und Bockenheim oder Boucquenom an der Sare behielt, das übrige aber an Naſſau zurück gab.

4) Graffenthal, Val de la Comteſſe, ein Priorat.

5) Die Grafſchaft Forbach, eine alte Herrſchaft, die 1717 zu einer Grafſchaft erhoben worden, und aus dem Städtchen Forbach, welches unter dem zerſtörten Schloß dieſes Namens lieget, 13 Dörfern und 4 Höfen beſtehet. Sie hat vor Alters eigene davon benannte Herren gehabt, iſt nachmals an die Grafen von Leiningen-Weſterburg, (die noch den Titel davon führen,) und an die Grafen von Eberſtein gekommen. Das eberſteiniſche Antheil, hat 1750 ein Baron von Spon gekaufet; das leiningiſche Antheil haben 1751 die Grafen von Leiningen-

Güntersblum, und Carl Philipps, Fürſten von Hohenloh Gemahlinn Friederica, an ſich gebracht. Nachher iſt die Grafſchaft ein Eigenthum der Grafen von Zweybrücken, Söhne des Herzogs Chriſtian des 4ten geworden, die er mit der Gräfin von Forbach in ungleicher Ehe erzeuget hat.

6) Die Herrſchaft Rodemachern, von einer kleinen Stadt benannt. Sie gehörte zuletzt dem Markgrafen von Baden, im pyrenäiſchen Frieden aber wurde ſie dem König von Frankreich abgetreten. Das hieſige Schloß iſt befeſtiget.

4 Das Amt Bitſch, franz. Bitche, iſt eine alte Herrſchaft und Domaine der Herzoge von Lothringen, hat Weide, Berge, aber auch ziemlich fruchtbare Thäler, und wird von den kleinen Flüſſen Schwolbe und Horn durchſtrömet, die ſich bey Hornbach mit der Bliſe vereinigen.

Bitſch, fr. Biche, lat. Bidiſcum, iſt eine kleine Stadt am Fuß der Berge, beym Fluß Horn. Nach dem nimmegiſ. Frieden ließ K. Ludewig XIV die Stadt befeſtigen, gab ſie zwar 1697 mit niedergeriſſenen Feſtungswerken zurück, dieſe aber wurden 1740 wieder errichtet, und faſt auf lauter Felſen gegründet.

Reichshofen, eine kleine Stadt, hat Kaiſer Franz I, 1761 an den Herrn Dietrich aus Strasburg verkauft. Sie machte ehedeſſen einen Theil der Herrſchaft Ochſenſtein aus, hernach gehörte ſie mit Bitſch dem Hauſe Lothringen.

5 Das Amt Lixheim, von 22 Gemeinen. Es iſt ein Fürſtenthum, welches von einer kleinen Stadt den Namen hat.

Anm. 1) Die Herrſchaft und das Amt Schauenburg, iſt größten Theils durch einen Vergleich vom Novemb. 1786 von Frankreich an das Fürſtenthum Zweybrück, mit

allen

allen Hoheitsrechten, Gütern und Gefällen abgetreten worden. Die Herrſchaft hat den Namen von einem Bergſchloß, und findet ſich ſchon im vierzehnten Jahrhundert unter den lothringiſchen Aemtern unter dem Namen Baillage d' Allemagne.

2) Frankreich hat 1788 die Vogtey Kleeburg von dem Fürſtenthum Zweybrücken unter ſeine Landeshoheit gezogen, und dadurch der Hoheit des deutſchen Reichs entriſſen. Sie beſtehet aus dem Marktflecken Kleeburg, Schloß Catharinenburg, 9 Dörfern, und einem Antheil an dem Dorf Bremelbach.

6 **Das Amt und die Herrſchaft Finſtingen oder Vinſtingen**, (nicht Vinſtringen) Feneſtrange oder Fenêtrange, von 20 Gemeinen, gehörte ehemals einem Hauſe, welches ſich davon benannte. Als der letzte Herr derſelben, Namens Johann, gegen das Ende des funfzehenten Jahrhunderts ſtarb, hinterließ er zwey Töchter, die ſich in die Herrſchaft theileten. Barbara, die älteſte, brachte ihr Antheil ihrem Gemahl Nikolaus, Grafen von Sarwerden, zu, durch deren Tochter, Johanna, es an den Rheingrafen, Johann VI, Grafen von Salm, kam, unter deſſen Söhnen 1514 eine Hälfte dieſes Antheils, und alſo ein Viertheil der ganzen Herrſchaft, zu dem Dhauniſchen, und die andere Hälfte zu den salmiſchen Landen geſchlagen, und dieſe vom Rheingrafen, Georg Friederich, gegen die Hausverträge für 7000 Fl. veräußert worden. Margaretha, die jüngſte Tochter der obgedachten Johanna von Finſtingen, brachte ihr Antheil ihrem Gemahl Ferdinand von Neufchatel zu, mit deren Tochter es an den Baron von Fontenoi, aus dem Hauſe Dommartin in Lothringen, und von dieſer Familie durch Heirath an Karl Phi-

Philipp von Croi, Marquis von Havre im Hennegau, kam; und als der männliche Stamm der Marquiſen von Havre ausſtarb, brachte es die Tochter des letztverſtorbenen an Philipp Franz von Croy. 1665 iſt es an Herzog Karl Heinrich von Lothringen aus dem Hauſe Vaudemont verkaufet, und zu den allodiaux de nouvelle acquiſition, gerechnet worden. Nachdem nun auch durch den am 15ten Febr. 1766 zwiſchen dem König von Frankreich und Fürſten von Naſſau-Saarbrück getroffenen Tauſchvertrag, gewiſſe Renten, Rechte und Gefälle in den viſtingiſchen Dörfern Mettingen, Stenzel und Poſtorf, an den König gekommen; ſo iſt nunmehr die ganze Herrſchaft unter königlich franzöſiſcher unmittelbarer Gewalt, und machet ein Amt aus: doch iſt durch den genannten Tauſchvertrag das zu dieſer Herrſchaft gehörig geweſene Dorf Lüſt, an Naſſau-Saarbrück abgetreten worden. Die Herrſchaft hat vortreflichen Ackerbau, gute Viehzucht, und einträgliche Fiſchereyen. Unter den vielen Weihern, iſt der Stockweiher der anſehnlichſte, und über zwey Stunden groß. 1565 führeten die Rheingrafen, Otto von Kyrburg, und Friederich von Salm, die evangeliſche Religion in der ganzen Herrſchaft ein, nunmehr aber haben die Catholiken die Oberhand, und die Evangeliſchen, ungeachtet ſie noch faſt die Hälfte der Einwohner ausmachen, haben nur noch zu Wolfskirchen einen Prediger, die übrigen müſſen die benachbarten ſaarwerderiſchen Kirchen beſuchen. Die Oerter, welche jetzt zu dieſer Herrſchaft gehören, ſind

1) Finſtingen, eine Stadt an der Saar, von ungefähr 250 Häuſern, mit einem alten Schloß.

2) Die

2) Die Dörfer Wolfskirchen, Boſtorf, Metlingen, Berendorf, Ober- und Nieder-Schalkenbach, Hilzum, Betborn, Lant, Sittersdorf, Bertelmingen, Rummelſingen, Müters, Wiebersweiler, Münſter, Lahr, Niederſtenzel, und Biſtein, welches Dorf mit der lützelſteiniſchen Herrſchaft gemeinſchaftlich iſt.

V Bailliage préſidial de Boulay.

Von 68 Gemeinen.

1) Boulay, Bolshen, ein Städtchen, welches der Sitz des Amts iſt.

2) Die Grafſchaft Faulquemont oder Falkenberg, hat ehemals zum Bisthum Metz gehöret, nachmals aber haben ſich derſelben die Herzoge von Lothringen bemächtiget, welche im Anfange des funfzehnten Jahrhunderts wenigſtens einen Theil derſelben beſaßen.

Der Ort Faulquemont oder Falkenberg, iſt ein Flecken mit einer Vogtey.

3) Saint Avold und Hombourg, haben auch lange Zeit zum Bisthum Metz gehöret; ſind aber oft veräußert, und auch einigemal von den Herzogen von Lothringen beſeſſen worden, welche dieſelben 1582 auf beſtändig käuflich an ſich gebracht.

(1) Saint Avauld, oder Saint Avold, iſt ein Städtchen, welches ehemals S. Nabor geheißen; dieſer Name aber iſt in S. Navau, S. Avauld, und S. Avold verwandelt worden. Es iſt hier eine Abtey.

(2) Hombourg, ein Städtchen, zwey Meilen vom vorigen.

4) Die Herrſchaft Rollingen, oder Raville, mit der das Obermarſchallamt des Herzogthums Luxembourg verbunden iſt. Sie gehöret den Grafen von Wied Runkel, und iſt, durch den Vertrag von 1769 an Frankreich gekommen.

VI Bailliage préſidial de Bouzonville.

Von 117 Gemeinen.

1) Bouzonville, der Hauptort einer Herrſchaft, iſt eine kleine Stadt.

2) Beaurain, Belrain, ein Flecken, Hauptort einer alten Herrſchaft.

3) Siersberg, Sigeberti caſtrum, ein altes zerſtörtes Schloß auf einem Berge, nicht weit vom Saarfluß.

4) Sierques, Sirck, eine kleine Stadt nahe bey der Moſel, welche der Hauptort einer Vogtey, und ehemals befeſtiget geweſen.

VII Bailliage préſidial de Villers la montagne.

Von 47 Gemeinen.

1) Villers la montagne, ein Flecken, der Hauptort. In dem benachbarten Walde Selomont, findet man Trümmer einer alten Stadt.

2) La Grandville, ein Flecken an der Chiers, mit einem Priorat, und dem alten Titel einer Baronie, welche 1719 zu einem Marquiſat erhoben worden. Das alte Schloß, iſt 1671 abgebrochen, und ein neues anſtatt deſſelben erbauet worden.

VIII Bailliage préſidial de Commercy.

Das Amt Commercy, von 33 Pfarren.

1) Die Herrſchaft und das Fürſtenthum Commercy, iſt ein altes Lehn des Biſthums Metz, welches unterſchiedene Beſitzer gehabt, und nach und nach ſich der biſchöfl. metziſchen Lehnsgewalt entzogen hat. Von dem Hauſe Condi wurde ſie an das Haus Lothringen eigenthümlich verkauft.

Die Stadt Commercy, liegt an der Maas, hat ein Schloß, eine Pfarr- und Collegiat-Kirche, 2 Klöſter und ein Hoſpital.

2) Vignot, ein kleiner bemauerter Flecken an der Maas.

3) Sorcy, ein Flecken an der Maas, hat den Titel einer Grafſchaft, eine Vogtey, 2 Pfarrkirchen, ein Kloſter und ein Schloß.

4) Foug oder Fau, Fagus, ein Flecken im Umfang von Toulois, hatte ehemals ein Bergſchloß. Nahe dabey iſt der Ort Savonieres lez Toul, Saponariae, jetzt ein geringes Dorf, woſelbſt ehedeſſen ein königlicher Pallaſt war, und 859 eine Kirchenverſammlung gehalten wurde.

IX Bailliage préſidial de Schauenbourg,

beſtand aus 26 Gemeinen, ehe ſie 1786 von Frankreich gröſtentheils an das Fürſtenthum Zweybrücken abgetreten wurde.

X Bailliage préſidial de S. Mihiel.

Von 63 Pfarren.

1) S. Mihel oder S. Mihiel, oder S. Michel, eine Stadt an der Maas, welche ihren Urſprung einer alten Benedictiner Abtey zu danken hat, die um das Jahr 660 geſtiftet worden. Sie hat eine Pfarrkirche, eine Collegiatkirche, ein ehemaliges Jeſuitercollegium, 6 Klöſter, ein Hoſpital ꝛc. Auf einem der umliegenden Berge, ſtand ehedeſſen ein Schloß.

2) Bouconville, eine Pfarre am Flüßchen Maid, welches in die Moſel gehet. Sie war ehedeſſen der Sitz einer Caſtellaney.

3) Aſpremont, ein Dorf, ehedeſſen ein großer Flecken, am Fuß eines ſteilen Berges, auf welchem ehedeſſen ein Schloß ſtund. Es war der Hauptort einer anſehnlichen Baronie, welche eines der älteſten Lehne des Biſtthums Metz, aber unter verſchiedene Beſitzer vertheilt war. Im ſechszehnten Jahrhundert kam ſie an das lothringiſche Haus.

4) Das

4) Das ehemalige Marquiſat Hatton=Chaſtel, liegt im Lande Vaivre, an der Maas, und hat als eine Herrſchaft der Kirche von Verdün gehört, welche dieſelbe 1564 an Lothringen mit aller Gerichtsbarkeit und Hoheit abgetreten. 1567 ließ ſich der Herzog, Karl II vom Reich damit belehnen, und Kaiſer Maximilian II erhob ſie zu einem Marquiſat. Die Stadt dieſes Namens, welche auf einem Felſen liegt, hatte ehemals ein ſehr feſtes Schloß.

XI Bailliage préſidial de Thiaucourt.

Das Amt Thiaucourt, von 20 Gemeinen.

1) Thiaucourt, eine kleine Stadt am Maid, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

2) la Chauſſée, ein Flecken, zwiſchen dem Fluß Iron und einem See.

XII Bailliage préſidial d'Etain.

Von 52 Gemeinen.

1) Etain, Stagnum, eine Stadt im Diſtrict Vaivre oder Voivre, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter. Sie liegt am Fluß Orne, gehörte ehemals dem Kloſter des H. Eucharius zu Trier, kam von demſelben an das Kapitel S. Marien Magdalenen zu Verdün, welches dieſelbige 1224 an Heinrich Grafen von Bar abtreten mußte.

2) Büzy, ein Flecken an der Orne, der Hauptort eines Gerichtsdiſtricts.

3) Noroy ſar Sec, ein Flecken, bey der Quelle des Fluſſes Ottain. Ehedeſſen war hier ein Schloß.

4) Amermont, eine Pfarre auf einer Höhe, Hauptort einer Herrſchaft, welche nebſt Boulingny, Noroy le Sec, Domremy, Pienne und Abbeville, 1725 zu einer Baronie erhoben worden.

XIII Bailliage préſidial de Briey.

Von 82 Gemeinen.

1) Bry oder Briey, eine Stadt und alte Grafſchaft, welche 1225 dem Grafen Heinrich von Bar von dem Biſchof von Metz zu Lehn gegeben, und nachmals unabhängig wurde. Sie liegt an einem Bach, der in die Orne fließet.

2) Der Flecken Gondrecourt, an einem kleinen See, muß mit der gleichnamigen Stadt im Amt la Marche, nicht verwechſelt werden.

3) Der Flecken Conflans, mit dem Zunamen in Jarniſy, liegt am Fluß Orne, welcher in dieſer Gegend den Fluß Iron aufnimmt. Das Bisthum Metz hat denſelben 1561 an den Herzog von Lothringen abgetreten.

4) Jarny, ein Dorf am Fluß Iron, von welchem der Diſtrict Jarniſy den Namen hat.

5) Mayeuvre la grande, ein Flecken am Fluß Orne, in deſſen Gegend Eiſenbergwerke ſind.

6) Sancy, ein Flecken, ehemals der Sitz einer Caſtelaney.

XIV Bailliage préſidial de Sargau,

welches der Churfürſt von Trier dem König von Frankreich tauſchweiſe überlaſſen hat. Mit Lothringen wurde 1620 wegen des gemeinſchaftlichen Beſitzes der Pflegſchaften Sargau und Merzig ein Vergleich errichtet, 1778 aber wurden ſie zwiſchen Frankreich und Trier getheilet, ſo, daß Frankreich den ganzen Sargau nebſt dem kleinen Stück von dem Ländchen Merzig, welches an der franzöſiſchen Seite der Saar lieget, bekam. Die Saar iſt nun die Gränze zwiſchen Lothringen und Trier von Fromersdorf an.

Anmerk. Valdegaſt, Wadgaſſen, eine Abtey Prämonſtratenſer-Ordens an der Saar, welche bis 1768 zu der Grafſchaft Saarbrück und zum deutſchen Reich

gehört

gehört hat, wie ſie denn in Anſehung jener ſowohl durch ein Urtheil des Kammergerichts von 1722, als durch einen Vergleich von 1728, der ſaarbrückiſchen Landeshoheit aufs neue unterwürfig gemacht worden. Allein, durch den 1767 zwiſchen Frankreich und dem fürſtlich Naſſau-Saarbrückiſchen Hauſe getroffenen, und am 18ten Febr. 1668 vom Kaiſer und Reich beſtätigten Vergleich, iſt ſie mit ihren Dörfern unter franzöſiſche Landeshoheit wegen Lothringen gekommen, und am 7ten Jul. 1768 feyerlich eingeräumet worden.

XV Bailliage préſidial de Longuyon.

Von 29 Gemeinen.

1) Longuyon, eine kleine Stadt, bey der ſich die Flüſſe Chiers und Crüne vereinigen, mit einer Collegiatkirche. Hier iſt eine Eiſenfabrik für Kanonen, Gewehr ꝛc.

2) Arrancy, ein Flecken, in welchem ehemals ein feſtes Schloß war.

II Das Land des Parlaments von Paris.

1 Das Amt Bar, das ehemalige Herzogthum Bar oder Barrois, war anfänglich eine Grafſchaft, die ihren Namen von dem Schloß Bar bekommen, welches Friderich I im Jahr 964 erbauete, den Kaiſer Otto zum Grafen von Bar machte. Die deutſchen und franzöſiſchen Geſchichtſchreiber, ſind über die Frage, wenn und von wem die Grafſchaft Bar zum Herzogthum erhoben worden ſey? noch nicht einig. Die Deutſchen behaupten, daß Kaiſer Carl IV die Grafſchaft Bar 1354, da er zu Metz war, zugleich mit der Grafſchaft Luxemburg zu einem Herzogthum, und die Grafſchaft Pont a Mouſſon in eben demſelben Jahr zu einer Markgrafſchaft

erhoben habe. Das letzte iſt gewiß, vom erſten aber fehlet die Urkunde. Es wollen zwar einige franzöſ. Geſchichtſchreiber die Errichtung des Herzogthums dem König von Frankreich, Johann II, zuſchreiben: allein, den Ungrund dieſes Vorgebens erkennen ſelbſt erfahrene franzöſiſche Geſchichtſchreiber, und muthmaßen, daß ſolche Einrichtung von des gedachten Königs Sohn, Karl, Regenten des Reichs, geſchehen ſey. So viel iſt gewiß, daß Robert von Bar ſich ſchon 1357 einen Herzog von Bar genennet habe. Es iſt auch kein Zweifel, daß die Herrſchaft Bar, oder das Land jenſeits der Maas, 1354 ein franzöſiſches Lehn geweſen, und nachmals geblieben ſey; in ältern Zeiten aber war es eben ſowohl ein Reichslehn, als das Land dieſſeits der Maas, welches vom Reich allezeit zu Lehn genommen worden. Zu Barrois mouvant, d. i. zu dem Theil des Landes, welcher ehedeſſen von Frankreich zu Lehn gieng, gehörten die Aemter Bar le Dûc und Baſſigny; jenes begreifet die Vogteyen Bar le Duc, Souillieres und die Grafſchaft Ligni; dieſes die Feſtungen Chatillon ſur Saone, Conflans en Baſſigni, Gondrecourt und la Marche. Barrois non mouvant, d. i. der von Frankreich nicht zur Lehn gegangene Theil, begrif das jetzige Land, welches ſich an der Maas und Moſel bis an das Herzogthum Luxenburg erſtrecket, und aus den Aemtern S. Michel, Eſtain, Pry, Longuion, Pont a Mouſſon, Riaucourt, Villers la Montagne, ꝛc. beſtehet.

Was nun das Amt Bar inſonderheit betrift, ſo ſtehet es unter der Bailliage preſidial de Chalons ſur Marne, und begreifet 178 Gemeinen.

1) Bar

1) **Bar**, oder **Bar le Duc**, **Barrum** oder **Borra ducis**, die Hauptſtadt des Herzogthums, beſtehet aus der obern und untern Stadt, und aus dem zwiſchen beyden gelegenen Schloß. Die Mauern und Thürme der letzten, ließ Ludewig XIV im Jahr 1670 abbrechen. Es iſt daſelbſt die Collegiatkirche des heil. Max. In der obern Stadt, welche in Geſtalt eines Amphitheaters auf einem Berge lieget, findet man die Collegiatkirche zu S. Peter, 2 Klöſter, ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium, und das Haus, in welchem das Amtsgericht gehalten wird. In der untern Stadt, durch welche der Fluß Ornain fließet, über den 3 Brücken erbauet ſind, iſt ein Priorat, welches der ganzen Stadt zur Pfarrkirche dienet, eine Comenthurey des Ordens des heiligen Anton, und ein Hoſpital, es ſind daſelbſt 3 Klöſter, und in der Vorſtadt ſind 3 andere Ueberhaupt hat die Stadt 1100 Feuerſtellen, und etwa 8000 Menſchen.

2) **Ligny**, **Lincium**, die zweyte Stadt dieſes Herzogthums, lieget am Fluß Ornain, hat eine Pfarrkirche, eine Collegiatkirche, ein Collegium, 4 Klöſter, eine Vogtey, und den Titel einer Grafſchaft.

3) **Dammarie**, ein kleiner Ort mit einem Priorat. Die Obergerichtsbarkeit gehöret dem Könige und dem Grafen von Ligny, die mittlere und untere dem Prior.

4) **Souillieres**, oder **Souilles**, ein Flecken, ehemals der Hauptort einer Vogtey.

5) **Nair** oder **Nays**, in der gemeinen Ausſprache **Nas**, ein Flecken am Ornain, ehedeſſen eine feſte Stadt.

6) **Morley**, ein ſehr alter Flecken an dem Fluß Saur, woſelbſt ehedeſſen eine Vogtey, und vor Alters ein Palaſt der Könige von Auſtraſien geweſen.

7) **Moutier ſur Saur**, **Monaſterium**, eine Baronie, welche von einem Dorf den Namen hat, in welchem ehedeſſen ein Haus der Benedictiner war.

8) **Pierrefitte**, ein Dorf, welches ehemals der Sitz einer Caſtelaney war, auch eine Vogtey hatte. Dieſe iſt 1753 wiederhergeſtellet worden.

9) Rembercourt aux Pots, ein Flecken beym Urſprung des Fluſſes Chez, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

10) Revigny aux Vaches, vor Alters Ruvigny, ein Flecken am Fluß Ornain.

11) Groß und Klein Kôrs, Dôrfer an der Maas, und Hauptôrter einer alten Herrſchaft, welche 1717 zu einer Grafſchaft gemachet worden.

12) Muſſey oder Muſſy, ein Flecken, ehedeſſen der Hauptort einer Caſtelaney, mit einem feſten Schloß.

13) Fains, Fanis, ein Dorf, am Fuß eines Bergs, und am Ornain, mit einem ſehr alten Schloß, und einem Kloſter.

14) Condé, ein großer Flecken an der Moſel, der Hauptort einer Caſtelaney, welche 1561 durch einen Vergleich an das Biſthum Metz in Lothringen kam.

2 Das Amt la Marche, von 79 Gemeinen. Zwey Diſtricte deſſelben nemlich S. Thibaut und Gondrecourt, ſtehen unter der Bailliage preſidial de Chalons ſur Marne, der dritte, unter der Bailliage préſidial de Langres.

1) la Marche, ein kleines Stådtchen, der Hauptort des Amts, bey welchem der Mouzin entſpringet. Eine halbe franzôſiſche Meile von hier iſt.

2) Conflans en Baſſigny, ein Flecken am Fluß Laterne, mit einer Pfarrkirche und 2 Klôſtern.

3) S. Thiebauld, ein Flecken an der Maas, woſelbſt eine ſtarke Durchfahrt iſt.

4) Morvilliers, ein Flecken an einem Bach, der in die Maas låufet. Er hat den Titel einer Grafſchaft.

5) Gondrecourt oder Goudrecourt le Chateau, Gundulphi curia, eine kleine Stadt, welche am Fluß Orney oder Ornain lieget, und ſehr alt iſt. Vor Alters hat ſie zu der Grafſchaft Champagne gehôret, Kônig Philipp der ſchône aber hat ſie mit ihrem Diſtrict 1307 dem Grafen Eduard von Bar geſchenket.

6) Chatillon, eine Pfarre an der Saone, mit dem Titel einer Vogtey.

Anhang.

In keinem Gouvernement, aber an der Gränze von Barrois, lieget die unabhängige

Grafſchaft Clermont in Argonne, welche vor Alters dem Bisthum Verdün gehörte, und durch Caſtelane regieret wurde, die ſich unabhängig machten. Im Anfang des dreyzehnten Jahrhunderts, nämlich 1204, bemächtigte ſich ihrer Thibaud, Graf von Bar; und ſeine Nachkommen ſowohl, als die Herzoge von Lothringen, ließen ſich mit derſelben von den Biſchöfen von Verdün belehnen. Wegen unterſchiedener dazu gehöriger und in Champagne liegender Lehne, waren die Herren von Clermont den Grafen von Champagne, und nachmals den Königen von Frankreich, lehnspflichtig. 1564 begab ſich der Biſchof von Verdün, gegen eine kleine Vergeltung, der Lehnsgerechtigkeit, die Grafſchaft aber ward ein Reichslehn. Herzog Karl III trat ſie an Frankreich ab, und Ludewig XIV gab ſie 1648 Ludewig von Bourbon, Prinzen von Condé.

Die Stadt Clermont, liegt auf einem Berge, nahe beym Fluß Air, und hat 180 Feuerſtellen.

38. Das Gouvernement von Toul und Toulois.

Die Grafſchaft Toulois, iſt von Lothringen ganz eingeſchloſſen, und von kleinem Umfang. Sie iſt, nebſt der Stadt Toul, ſo wie die beyden andern Biſthümer Metz und Verdün, 1552 unter franzöſiſchen Schutz, und 1648 ganz unter Frankreichs Oberherrſchaft gekommen. Außer einem Generalgouver-

neur, iſt hier auch ein Generallieutenant. Wir bemerken

1 Die Stadt Toul, und ihren Diſtrict.

1) Toul, Tullum, die Hauptſtadt des Gouvernement, und der Sitz eines beſondern Gouverneur, eines königlichen Lieutenant, eines Bisthums, Amts, Landgerichts und einer Hebung; liegt an der Moſel, über welche hier eine ſchöne ſteinerne Brücke iſt, und iſt regelmäſſig befeſtiget. Sie war ehemals eine Reichsſtadt, und der hieſige Biſchof ein Reichsfürſt, welchen Titel er ſich auch noch, nebſt dem Titel eines Grafen von Toulois, beyleget. Sein Metropolit iſt der Erzbiſchof von Trier, ſein Kirchſprengel begreifet 1700 Pfarren, er hat nur 30000 Liv. Einkünfte, und iſt am römiſchen Hofe auf 2500 Fl. taxiret. Außer der ſchönen Cathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, 4 Pfarrkirchen, 3 Abteyen, 2 Priorate, 7 Klöſter, 2 Hoſpitäler, eine Commenthurey des Johanniter Ordens, und ein Seminarium.

2) Void, Noniantus, ein Flecken, mit einem Schloß, welches ehedeſſen für ſehr feſt gehalten wurde.

2 Das Bisthum oder Amt Toul, deſſen weltlicher Herr der Biſchof unter franzöſiſcher Oberherrſchaft iſt, beſtehet aus 6 Vogteyen, die lauter Flecken und Dörfer begreifen, von welchen die beyden vornehmſten ſind, Liverdün an der Moſel, und Vicherey, zwey Flecken.

40. Das Gouvernement vom Elſas.

Alſace, oder die ehemalige Landgrafſchaft Elſas, lat. Alſatia, gränzet gegen Abend an Lothringen und die Grafſchaft Burgund, gegen Mittag an Helvetien und den Elsgau, gegen Morgen an Ortenau

und

und Brisgau, und gegen Mitternacht an die Pfalz. Für die beſten Landcharten von dieſem Lande wurden ſo lange diejenigen, welche die homanniſchen Erben unter dem Titel Alſatia —— una cum Sundgovia, auf 2 Bogen geliefert haben, und le Rouge auf 5 Bogen ans Licht geſtellet hat, gehalten, bis 1771 die ſechs ſehr großen Blätter von derſelben ans Licht traten, welche die Academie der Wiſſenſchaften zu Paris als einen Theil der großen Charte von Frankreich bekannt machte. Die Landſchaft iſt 417 franzöſiſche Quadratmeilen groß. Vor Alters wurde ſie von den Rauraken, Sequanern und Mediomatrikern bewohnt. Ihr Name kömmt in der fränkiſchen Geſchichte zuerſt unter den merovaͤiſchen Königen vor, iſt fränkiſch, und wird am richtigſten von dem Fluß Ell oder Ill hergeleitet, deſſen Anwohner man Elſaſſen genennet, von welchen nachmals das Land ſelbſt Elſas, lat. Eliſacia, Aliſatia, Alſatia, etc. von den ältern franzöſiſchen Schriftſtellern aber Aulſays, Auſſay, und Pays d'Auxois benennet worden, aus welchem letzten Namen Wilhelm von Nangiak den lateiniſchen Namen Aſſatium gemachet hat. Das Elſas iſt überhaupt ſehr angenehm und fruchtbar, und bringet allerley Getreide, guten und dauerhaften Wein, Weide, Baumfrüchte, Gartengewächſe, Flachs, Hanf, (womit ſtark nach den Niederlanden gehandelt wird,) Tabak, Holz ꝛc. reichlich hervor. Die Gegend zwiſchen der Ill, dem Haardt und dem Rhein iſt eng, und nur mittelmäſſig fruchtbar, hat keinen Wein, wenig Weide, und träget nur Roggen, Gerſte und Hafer; hingegen der Strich Landes, welcher zwiſchen den Bergen, der

Ill,

Ill, und der Ebene von Sulz im Ober-Elſas, bis 2 franzöſiſche Meilen gegen Hagenau zu hinunter liegt, hat einen Ueberfluß an Getreide, Wein und Weide. Das Land über Sulz und Belfort, längſt dem Gebirge, in einer Breite von 2 bis 3 franzöſiſchen Meilen, hat viel Holz, aber wenig Ackerland, hingegen gute Weide und Viehzucht. Das Land nach Helvetien oder nach Altkirchen, Baſel und Mühlhauſen zu, iſt ſehr fruchtbar. Der Diſtrict um Hagenau, welcher die Ebene Marienthal genennet wird, iſt eine ſandige, aber durch den Fleiß der Einwohner wohl bearbeitete Heide, welche Färberröthe, Erdäpfel, türkiſch Korn, Hafer, und andere Getreidearten, auch wohl Weitzen, träget. Das Land von dem Gebirge bey Zabern an, und die Ebene um Strasburg bis an den Rhein, iſt vorzüglich fruchtbar und angenehm, und hat einen Ueberfluß an allerley Getreide, Tabak, Gartengewächſen, Safran, Hanf, Flachs, Magſamen, Rübſamen, Leinſamen, aus welchen Saamen ſowohl, als aus den Nüſſen, allerley Oele zum Eſſen, Brennen und andern Gebrauch bereitet werden. Auch wird auf dem Felde bey Strasburg ein Zwiebelſamen erzeuget, welcher dem bambergiſchen weit vorgehet. Der Strich Landes zwiſchen dem Gebirge und dem Rhein, von Hagenau bis Landau und Germersheim, beſtehet größtentheils aus Holz und ungebauetem Lande, und hat mehr Futter, als andere Bequemlichkeiten; allein, die ſchöne Ebene um Landau, bringet viel Getreide. Von Landau bis Weiſſenburg giebt es viele Weinberge. Das vornehmſte Gebirge in dieſem Lande, iſt der **Wasgau**, oder das wasgauiſche oder vogeſi-

geſiſche Gebirge, franz. les Vauges, oder Vosges, oder Voyes, lat. Vogeſus. Es hat ſeinen Anfang in der Gegend der Stadt Lengres, erſtrecket ſich anfänglich von Abend nach Morgen bis in die Gegend von Belfort, ſcheidet die Grafſchaft Burgund von Lothringen, und heißet ſowohl Montagnes de Bourgogne, als Monts de Faucilles, wegen ſeiner guten Weide. Hierauf wendet es ſich gegen Mitternacht, trennet Lothringen vom Elſas, und wendet ſich nach dem Trieriſchen hin. Seine Länge erſtrecket ſich von Süden nach Norden, ſeine Breite aber von Weſten nach Oſten; und die letzte iſt beym zaberner Steeg am geringſten, ſo, daß hieſelbſt der kürzeſte und bequemſte Weg aus dem Elſas nach Lothringen iſt. Von Belfort bis an den Queich, gehöret es auf dieſer Seite zum Elſas, und auf jener zu Lothringen. Es entſpringen viele Flüſſe und Bäche daraus. Seine höchſten Spitzen, ſind der Berg Belch, franz. Balon, welcher der allerhöchſte, der Berg der heil. Odilia, oder der Odilienberg, ſonſt auch Hohenburg genannt, welcher die reitzendeſte Ausſicht verſchaffet, und der Frankenberg, franz. Framont, lat. Ferratus mons. Die Gipfel ſowohl als die Thäler des wasgauiſchen Gebirgs, ſind ſo, wie die elſaſſiſchen Ebenen, mit ungefähr 150 Arten Bäumen und Sträuchen, und 1550 Arten von Kräutern, die insgeſammt wild hervorkommen, bewachſen. Sie geben auch gute Weide, und die Hügel, welche ein gutes Erdreich und vielen Sonnenſchein haben, liefern guten rothen und weißen Wein, den die Ausländer lieben; man machet und hat alſo auch viel Aquavit, Eſſig und Weinſtein. Die größten

ten **Wälder**, ſind der **Haardt** oder **Hart**, welcher ſich zwiſchen dem Ill und Rhein aus dem Sundgau in Ober-Elſas auf 8 Meilen in die Länge, und 2 in die Breite erſtrecket, und dem Könige gehöret; der **hagenauer Wald**, welcher 5 Meilen lang und 4 breit iſt, und halb dem Könige, halb aber der Stadt Hagenau gehöret; und den **Bewald**, eigentlich **Bienwald**, welcher mit dem vorhergehenden von gleicher Größe, an den Gränzen von Nieder-Elſas iſt, und dem Biſchof von Speyer zugehöret. In den Wäldern giebt es allerley vierfüßiges Wild und Geflügel, daher auch die Jagd vielfältig iſt.

Das wasgauiſche Gebirge hat auch ſeine innern Schätze, und iſt ſeit vielen Jahrhunderten ſeines Silbers, Kupfers, Eiſens und Bleyes wegen berühmt. Das Silberbergwerk im Leber- oder Hagen-Thal bey Furtelbach, iſt im ſechzehnten Jahrhundert reicher geweſen, als jetzt, da aus den markirchiſchen Gruben jährlich ungefähr nur 1500 Mark Silber gewonnen werden. Im weiler Thal giebt es auch Silbererze. Im Ober-Elſas nach der Grafſchaft Burgund zu, ſind im roſenberger Thal, welches zum Amt Belfort gehöret, bey Giromany und Ober-Auxelles auch einträgliche Silbergruben. Eiſengruben, die ſehr gutes Eiſen geben, ſind hin und wieder. In der Gegend des Städtchens Dambach iſt eine Stahlgrube, die aber nicht viel mehr geachtet wird. Kupfer- und Bley-Erze giebt es gleichfalls; der Spiesglas- und Kobolt-Erze, des Schwefelkieſes, und vieler andern Mineralien nicht zu gedenken. Im weiler Thal gräbet man auch harzichte Kohlen, und bey Nieder-Ehenheim Torf. Bäder

und

und mineraliſche Waſſer bringet der Wasgau gleichfalls hervor. Unter die bekannteſten Bäder, gehören die zu Niederbronn, Watweiler, nicht weit von Benfeld, zu Sulz, nahe bey Molzheim, und das Holzbad, zwiſchen Benfelden und Barr. Endlich iſt von dieſem Gebirge noch anzumerken, daß es mit ungemein vielen Kirchen, Klöſtern und Capellen beſetzet ſey.

Die vornehmſten Flüſſe, im Elſas ſind folgende.

1) Der Rhein, von deſſen Urſprung und Lauf bey Deutſchland und den Niederlanden gehandelt wird, dienet dem Lande auf der Seite Deutſchlands, zur Schutzwehr; oftmals richtet er aber auch große Verwüſtungen an, und zwar nicht nur im Winter, ſondern auch mitten im Sommer, wenn der Schnee auf den helvetiſchen Gebirgen ſchmilzet. Er überſchüttet bey ſeinen Ueberſchwemmungen die Felder mit Sand, und verſchlimmert ſie dadurch. Die heftigen Ergießungen des Rheins, welche ſich faſt alle Jahre zutragen, verändern die Lage der darinn befindlichen Inſeln, und das Ufer vom Elſas, ſehr oft, welches Alt-Breiſach, Rheinau, das Kloſter Honau und die Feſtung Fort Louis inſonderheit erfahren haben. Eine Merkwürdigkeit dieſes Stroms iſt, daß er unter ſeinem Sande Goldtheilchen mit ſich führet, welche die von den helvetiſchen Gebirgen herab in den Rhein fließenden Bäche von den Bergen abreiſſen, und ihm zuführen; daher ſie auch nur unterhalb Baſel in ihm gefunden werden. Er ſchwemmet ſie in gewiſſen Tiefen, die Goldgründe genennet werden, zuſammen, aus welchen man ſie im Herbſt und Winter, da der Fluß am

nie-

niedrigſten iſt, mit dem Sande herausholet, durch öfteres Waſchen reiniget, und vermittelſt des Queckſilbers in Klumpen oder Plätchen ſammlet. Zwiſchen Breiſach und Strasburg werden ſeltener Goldtheilchen im Rhein gefunden, als zwiſchen Strasburg und Philippsburg. Zwiſchen Fort Louis und Germersheim ſind ſie häufiger, weil der Strom in dieſer Gegend nicht ſo ſchnell fließet. Sie ſind ſehr ſelten ſo groß wie Hirſekörner. Das Gold iſt zwar ſehr rein und ſchön, aber es wird deſſelben heutiges Tages ſo wenig geſammlet, daß die Stadt Strasburg, welche das Recht hat, auf 4000 Schritte Gold zu ſammlen, jährlich kaum 5 Unzen zuſammen bringt. Die Beſitzer des Dorfs Plobsheim, 2 franzöſiſche Meilen von Strasburg, gewinnen von der Goldwäſche jährlich nur 4 Gulden, ob ſie gleich faſt eine franzöſiſche Meile weit den Strom durchſuchen. Der Rhein liefert auch häufige Criſtallen, und man findet Kieſel in ihm, die ſo hart ſind, daß man ſie wie Diamanten und andere Edelſteine poliren kann. Sie werden in Frankreich ſtark gebrauchet, und Rheinkieſel genannt.

Folgende Flüſſe fließen im Nieder-Elſas, und kommen aus dem wasgauiſchen Gebirge.

2) Die **Leber**, la Lievre, im Leberthal, welche in die Scher fließet.

3) Die **Cher**, Scara, im Weilerthal, welche in die Andlau fließet.

4) Die **Andlau**, welche ſich mit der Ill vermiſchet.

5) Die **Ergers**, Ergitia, welche anfänglich der Ehn heißt, und ſich auch mit der Ill vermiſchet.

6) Die

6) Die Breuſch, Bruſca, Bruſcha, welche aus Lothringen durch das Schirmecker Thal kömmt, und ſich im Amt Dachſtein in zwey Arme theilet, davon der eine den Fluß Mosly aufnimmt, und durch den Canal, welchen Ludewig XIV hat graben laſſen, und der 4 franzöſiſche Meilen lang, 24 Fuß breit und 8 Fuß tief iſt, ſo daß allerley Baumaterialien auf demſelben fortgebracht werden können, über Straßburg in die Jll fließet, der andere aber durch Straßburg gehet, und ſich unterhalb der Stadt mit der Jll vermiſchet. Jn dieſe Breuſch ergießen ſich die Flüſſe Sauvel, Moßig, Haſel ꝛc.

7) Die Sorr, Sorna, welche ſich in den Rhein ergießet.

8) Die Motter, Matra, welche die Flüſſe Zinſel und Sauer oder Sur aufnimmt, und in den Rhein fließet.

9) Die Selze oder Selzbach und Lauter, welche in den Rhein fließen. Jene machen die Gränze vom Unter-Elſas und Speyergau.

10) Die Queich, fließet durch Landau, und bey Germersheim in den Rhein. Aus dieſem Fluß iſt nicht nur, ehe er in die Ebene tritt, ein Canal bis Landau geführet worden, ſondern man hat auch, mit Hülfe dieſes Fluſſes und einiger Bäche, ein anſehnliches Feſtungswerk aufgeführet, welches aus Graben und Wällen beſtehet, und von Landau ſich nach dem Flecken Herte zu bis an den Rhein erſtrecket.

Folgende Flüſſe fließen im Ober-Elſas.

11) Ber oder Berre, fließet in den Rhein.

12) Die Jll vormals Ell, entſtehet im Flecken Winkel, im Sundgau, nimmt die Flüſſe Larg,

Tolder, Thur, Lauch, Fecht, Zembs, Eher, Andlau, Ergers und Breuſch auf, fließet durch Strasburg, und unter Wanzenau in den Rhein.

Es giebet auch unterſchiedene Seen im Elſas, von welchen der ſchwarze, weiße und Daren-See im Ober-Elſas und wasgauiſchen Gebirge, an den Gränzen von Lothringen, angemerket zu werden verdienen.

Im Ober-Elſas und Sundgau ſind 32, im Unter-Elſas 39 Städte, alſo zuſammen 71. Unter denſelben ſind 9 feſte Städte. Der großen und kleinen Dörfer ſollen über 1000 ſeyn. Schöpflin ſchätzte ums Jahr 1750 die Anzahl der Einwohner auf eine halbe Million. Nach einer mir zugeſchickten Nachricht, ſoll man 1750 gezählet haben 85698 Feuerſtellen. Wenn man auf jede derſelben 5 Menſchen rechnet, und 1554 Ordensleute dazu nimmt, ſo kämen für das Elſas ungefähr 445000 heraus. Allein der Abt Expilly nimt nur (ich weiß aber nicht in welchem Jahr,) 309020 Menſchen an. Eine andere Nachricht zählet im 1761ſten Jahr 77717 Feuerſtellen: würden auf jede, eben ſo wie vorhin, 5 Seelen gerechnet, ſo kämen 388585 Seelen heraus. Jetzt ſollen über 600000 Menſchen, und mehr Katholiken als Lutheraner und reformirte Einwohner, vorhanden ſeyn. Die Mennoniten werden zwar wegen ihrer Arbeitſamkeit geduldet, ſind aber durch die Geſetze, deren letztes von 1770 iſt, zum Eidſchwur genöthiget. Juden ſind auch hier. Die gemeine Sprache iſt die deutſche, in einigen Gegenden aber iſt eine romanſche Mundart gewöhnlich, die von der reinen franzöſiſchen

merklich abweichet. Dieſe letzte iſt nun in den Städten und auf dem platten Lande ſehr gemein.

Der Adel im Obern- und Untern-Elſas, war ehedeſſen dem römiſchen Kaiſer und Reich unmittelbar unterworfen: allein, der oberelſaſſiſche, kam unter die Herrſchaft des Hauſes Oeſtreich, und nur der unterelſaßiſche blieb unmittelbar, und ſtund mit den drey Kreiſen der unmittelbaren Reichsritterſchaft in Schwaben, Franken und am Rhein, von 1651 an, in Verbindung. Der unterelſaſſiſche unterwarf ſich aber 1680 dem Könige Ludevig XIV, der deſſelben Privilegien beſtätigte. Heutiges Tags ſind zwar beyde, ſowohl die unter- als oberelſaſſiſche Ritterſchaft, dem Könige in Frankreich unmittelbar unterworfen, es iſt aber doch noch gewöhnlich, jene die unmittelbare Ritterſchaft im untern Elſas, und dieſe die mittelbare Ritterſchaft im obern Elſas zu nennen. Es ſcheinet zwar, als ob dieſe letzte mehr unmittelbar wäre, als jene, weil ihre Rechtsſachen unmittelbar an das königliche Rathscollegium zu Colmar gelangen, und hingegen die Rechtsſachen der unterelſaſſiſchen Ritterſchaft zuerſt in dem Directorio derſelben gerichtet werden, und von dannen an das königliche Rathscollegium gelangen, wenn die Summa appellabilis, über 250 Livres beträget: allein, es iſt dieſes ein Vorzug eines unmittelbaren Edelmanns, daß er von dem mit ſeinen Mitbrüdern beſetzten Directorio gerichtet wird. Dieſes Directorium beſtehet aus 7 Directorialräthen, (conſeillers ordinaires,) unter welchen der halbjährige Vorſitz abwechſelt, 3 Aſſeſſoren, welche den Ausſchuß ausmachen, und einem Syndicus. In wichtigen Sachen, welche den ganzen ritterſchaft-

lichen Körper angehen, kommen 8 Zugeordnete hinzu, welche aus dem Mittel der Ritterſchaft durch die Directoren erwählet werden. Wenn eine Stelle erlediget iſt, erwählen die geſammten Mitglieder 3 Perſonen, aus denen der König einen ernennet, und beſtätiget. Die Ritterſchaftsmatrikel enthält außer vielen entweder noch bewohnten oder zerſtörten Schlöſſern, ein Städtchen und 90 Dörfer. Dieſe Oerter ſind nach den Directionen der Landſtraßen, in 10 Diſtricte, welche die Franzoſen Routes nennen, vertheilet. Die Privilegien der unterelſaſſiſchen Ritterſchaft, haben viele oberelſaſſiſche Edelleute von langen Zeiten her gereitzet, daß ſie geſuchet haben, der Matrikel derſelben einverleibet zu werden.

Dieſes Land kam von den Celten unter die Botmäßigkeit der Römer, und von dieſen an die Franken. Ludewig I gab es ſeinem Sohn Luther, nach deſſen Tode es Ludewig dem Deutſchen zufiel, und im Jahr 870 eine Landſchaft von Deutſchland wurde. Von eben dieſem Jahr an bis 916, iſt es ein Theil vom deutſchen Lothringen geweſen, im letztgedachten Jahr aber zu dem neuerrichteten Herzogthum Schwaben geſchlagen worden, bey welchem es bis an deſſelben Ende oder bis 1268 geblieben; daher die Herzoge von Schwaben auch bisweilen Herzoge von Alemannien und Elſas, ja ſchlechthin Herzoge von Elſas heißen. Von 1268 bis 1648, war Elſas ein unmittelbares Reichsland, außer daß das Haus Oeſtreich ſich nach und nach einen großen Theil vom obern Elſas unterwürfig machte. Von der landgräflichen Würde, kömmt in den elſaſſiſchen Urkunden vor dem zwölften Jahrhundert keine Nachricht vor: im zwölften Jahrhun-

hundert aber ſind gewiß ſowohl im Unter- als Ober-Elſas Landgrafen geweſen; folglich haben das Herzogthum Elſas und die beyden elſaſſiſchen Landgrafſchaften, faſt ein ganzes Jahrhundert lang zugleich und neben einander geblühet. Die Landſchaft aber gehörte nicht in die Klaſſe der Fürſtenthümer, ſondern der Grafſchaften. Im zwölften Jahrhundert hatte die Landſchaft Elſas die politiſche Verfaſſung, daß der Herzog für das Kriegesweſen, den Landfrieden und die öffentliche Ruhe ſorgete, die beyden Landgrafen den Gerichten vorſtunden, der Landvogt die Kammergüter und Regalien der Kaiſer verwaltete, und die Stadträthe die kaiſerlichen Rechte in den Städten handhabeten. Die elſaſſiſchen Landgrafſchaften, ſind in und aus den Grafſchaften Nordgau und Sundgau entſtanden, in welche das ganze Elſas abgetheilet worden. Der Nordgau war Unter-Elſas, welches ſolchen Namen bis in die Mitte des zwölften Jahrhunderts geführet hat, da er an ſtatt der bisherigen Grafen, Landgrafen bekommen hat, dergleichen ſchon die Grafen von Metz, nach ihnen aber die Grafen von Werth oder Wörd geweſen ſind. Der letzte Landgraf aus dieſem Geſchlecht, war Johann II, deſſen Schweſter Adelheit mit Friderich Grafen von Oettingen vermählet war, den und deſſelben Bruder Ludewig X, K. Ludwig aus Bayern, ums Jahr 1340 mit der Landgrafſchaft Elſas belehnete. Allein, Friderichs Sohn Ludwig XI, und ſein Oheim, der oben genannte Ludwig X, veräußerten die Landgrafſchaft Unter-Elſas alſo, daß der vornehmſte Theil derſelben nebſt dem landgräflichen Titel, an das Biſthum Straßburg, ein ande-

rer Theil an die Herrſchaft Lichtenberg, und der Reſt an die adeliche Familie von Fleckenſtein kam, welches 1358 geſchehen. Der Sundgau bedeutete zur Zeit der Karolinger ganz Ober-Elſas, nachher aber zeigte er nur einen Theil deſſelben an, nämlich den, welcher auf der mitternächtlichen Seite des Fluſſes Thur lieget. Solche noch heutiges Tages gewöhnliche engere Bedeutung des Namens Sundgau, iſt entſtanden, als der größte Theil deſſelben unter der Grafſchaft Pfirt begriffen war, daher man ſeit dem vierzehnten Jahrhundert die Grafſchaft Pfirt und den Sundgau nicht ſelten als gleichgeltende Ausdrücke gebrauchet findet. Nachdem der Sundgau oder Ober-Elſas bis zum Anfang des zwölften Jahrhunderts mancherley Grafen gehabt hatte, brachte Otto II Graf von Habsburg, dieſe Grafſchaft erblich an ſeine Familie. Deſſelben Enkel Albert III iſt der erſte, welcher ſich in einer Urkunde von 1186 einen Landgrafen von Elſas nennet, welcher ſeit dieſer Zeit dem habsburgiſchen, und dem daraus entſtandenen öſtreichiſchen Hauſe beſtändig eigen geweſen iſt. 1325 wurde die oberelſaſſiſche Landgrafſchaft durch die Grafſchaft Pfirt vergrößert. 1521 wurde von Ferdinand I die Landgrafſchaft Brisgau und das öſtreichiſche Brisgau, mit der Langrafſchaft Elſas unter einer gemeinſchaftlichen Regierung, die ihren Sitz zu Enſisheim bekam, verbunden. Die Verfaſſung, in welche damals die Landgrafſchaft Elſas kam, dauerte fort bis zum weſtphäliſchen Frieden von 1648, in welchem der römiſche Kaiſer für ſich, für das Haus Oeſtreich und für das Reich alles Recht, welches ſie auf die Stadt Breiſach, auf die Landgrafſchaft

ſchaft Ober- und Unter-Elſas, den Sundgau, und die Landvogtey der 10 vereinigten Reichsſtädte im Elſas, gehabt, an die Krone Frankreich auf ewig mit aller Oberherrſchaft abtrat: doch wurde dieſe Krone verpflichtet, alle unmittelbare Reichsſtände im ganzen Elſas in ihrer Reichsfreyheit ungekränkt, und ſich mit den Rechten begnügen zu laſſen, welche das Haus Oeſtreich an denſelben gehabt, und die ihm durch dieſen Vertrag abgetreten worden. Im folgenden Krieg nahm Frankreich die 10 vereinigten Reichsſtädte im Elſas in Beſitz, und als im nimegiſchen Frieden wegen ihrer Rückgabe nichts ausdrückliches beſtimmet wurde, beherrſchte der König ſie völlig. Es unterwarf ſich ihm auch 1680 die Ritterſchaft, und errichtete zu Breiſach eine Appellationskammer, dahin die gedachten Städte, die Ritterſchaft und alle Unterthanen der im Elſas gelegenen Reichslande angewieſen wurden. Im ryswickiſchen Frieden von 1697, traten der Kaiſer und das Reich an Frankreich die Stadt Straßburg, und was auf der linken Seite des Rheins dazu gehöret, mit aller Landeshoheit, auf ewig ab.

Seitdem das Elſas unter Frankreichs Bothmäſſigkeit gekommen iſt, wird es durch einen Generalgouverneur, (welcher gemeiniglich ein Generallieutenant, bisweilen auch ein Marſchall von Frankreich iſt,) und durch einen Intendanten regieret; jener hat vornehmlich das Kriegesweſen, dieſer die Gerechtigkeit, Polizey und königlichen Einkünfte, zu beſorgen. Unter dem Gouverneur ſtehen 2 Generallieutenants. Das höchſte Gericht im Elſas, iſt le Conſeil ſouverain zu Colmar, welches gleiche Rechte

und Würde mit den franzöſiſchen Parlamenten hat, und aus zwey Kammern, eine jede derſelben aus zehen Richtern und einem Generaladvocaten beſtehet. Es ſind auch zwey geiſtliche und drey ritterſchaftliche Ehrenräthe vorhanden, welche in der erſten Kammer ſitzen. Dazu kommen noch ein Generalprocurator mit zwey Subſtituten, zwey Secretaire, unterſchiedene Advocaten, und andere Perſonen. Die Richter gehen jährlich aus einer Kammer in die andere über, die Präſidenten beyder Kammern aber wechſeln nicht ab.

Die Landſchaft bringet jährlich ungefähr 2 Millionen und 498000 Livres auf. Sie hat 2 Bataillons Landmiliz, jedes von 720 Mann. Sonſt aber lagen hier in Friedenszeiten gemeiniglich 21660 Mann zu Fuß, und 2300 zu Pferde.

Die Gränze zwiſchen dem Untern- und Obern-Elſas, iſt das Flüßchen Eckenbach, welches in die Jll fließet; es bezeichnet auch dieſelbe der Landgraben, welcher ſüdöſtlich eine franzöſiſche Meile von Schlettſtadt entfernet iſt.

Unter-Elſas.

I **Strasburg**, Strateburgum, vor Alters Argentoratum, in den mittlern Zeiten Argentina genannt, die Hauptſtadt im Elſas, in welcher der königliche Generalgouverneur und Jntendant vom Elſas, ein Commendant, ein königlicher Lieutenant, ein Major und Etat-Major, ein Prevot-General und Lieutenant de Marechauſſée, ihren Sitz haben. Sie liegt an den vereinigten Flüſſen Jll und Breuſch, eine Viertelſtunde vom Rhein, iſt 2200 Toiſes lang, und 1200 breit, und nicht nur an ſich ſtark befe-

befeſtiget, ſondern wird auch durch eine regelmäßige Citadelle, welche 1682 zwiſchen der Stadt und dem Rhein in fünfeckiger Geſtalt angeleget worden, und deren Feſtungswerke faſt bis an den Rhein reichen, und durch 2 Forts, deren eins gegen Abend, das andere gegen Mitternacht liegt, beſchützet. Ueber den Rhein führet eine hölzerne Brücke, die durch eine Inſel in die kleine und große abgetheilet wird. Beyde zuſammen, ſind 1300 Schritte oder 3900 Schuhe lang. Den Zugang zu der kleinen, welche nach der Stadt zu liegt, bedecket eine Redoute. Das Fort, welches auf der Inſel geweſen, iſt vermöge des badenſchen Friedens geſchleift worden. Aus dem Rhein iſt der Schiffahrt wegen ein Canal nach der Stadt in die Breuſch geleitet worden, welcher der Rheingießen genennet wird. Die Stadt hat 200 große und kleine Gaſſen, über 4000 Privathäuſer, und ungefähr 50000 Einwohner, die Beſatzung ungerechnet, welche letzte zu Friedenszeiten wenigſtens 6000 Mann ſtark zu ſeyn pfleget. Die Bürgerſchaft ſowohl als der Stadtrath ſind theils römiſch=katholiſch, theils evangeliſch=lutheriſch, theils reformirt. Die Katholiken haben außer dem Münſter, 6 Pfarrkirchen inne. Jenes oder die Cathedralkirche, iſt zwar ein altes aber bewundernswürdiges Gebäude und hat einen pyramidenförmigen Thurm, deſſen Höhe Eiſenſchmidt auf 500 ſtrasburger Schuhe, die 445 pariſer Schuhen gleichen, geſchätzet hat, und deſſen Obertheil den Lutheranern gehöret. König Ludewig XIV hat dieſer Kirche einen prächtigen Altarſchmuck geſchenket, der 600000 Thaler gekoſtet haben ſoll, und außer dreyfachen Meßgewanden und Bekleidungen des Altars, aus 6 groſſen und ſchweren ſilbernen Leuchtern beſtehet. Das Domkapitel bey dieſer Kirche, beſtehet aus 24 Perſonen. Unter den übrigen 6 katholiſchen Pfarrkirchen, ſind 3 Collegiatkirchen. Es iſt hier auch eine 1371 geſtiftete Commenthurey des Johanniter Ritter Ordens. Das ehemalige Jeſuiter=Collegium, iſt nun ein klein Collegium. Die Klöſter übergehe ich. Die Lutheraner beſitzen 7 Pfarrkirchen, unter welchen die Thomaskirche iſt, bey welcher

14 Canonici ſind, und in welcher das zu Paris von Pigalle verfertigte ſchöne Grabmal des Marſchalls von Sachſen zu ſehen iſt. Es iſt von weißem Marmor, und hat 3 Figuren von coloſſiſcher Größe; eine ſtellet den Tod, die zweyte, den Marſchall, und die dritte, das betrübte Frankreich vor. Die hieſigen Reformirten halten ihren Gottesdienſt ſeit 1783 in einem Privathauſe. In dem großen Hoſpital, werden zuweilen auf 800 Arme unterhalten. Den jetzigen biſchöflichen Palaſt, hat der Cardinal und Biſchof Armand Gaſto Rohan 1741 prächtig erbauen laſſen. Von andern öffentlichen Gebäuden, ſind das königliche Münzhaus, der Palaſt des Gouverneur von Elſas, die Intendanz, und das Ritterhaus, zu bemerken, in welchem letzten das Directorium der unterelſaſſiſchen Ritterſchaft ſeinen Sitz hat. Das Magiſtratscollegium beſtehet aus adelichen und bürgerlichen Perſonen, und letzte ſind theils Gelehrte, theils Kauf- und Handwerks-Leute. Den Vorſitz in demſelben, und in allen Kammern und Gerichten, hat der königliche Prätor, welcher die königlichen Rechte beſorget. Die hieſige lutheriſche Univerſität, iſt 1621 aus einer Academie, und dieſe 1566 aus einem Gymnaſium entſtanden. Unter derſelben ſtehet das jetzige Gymnaſium. Sonſt ſind hier, ein anatomiſcher Schauplatz, ein botaniſcher Garten, das Collegium Wilhelmitanum, in welchem junge Leute zu lutheriſchen Kirchen- und Schul-Aemtern zubereitet werden, und eine Ritter-Academie. Die röm. kath. Univerſität iſt 1700 von Molsheim hieher verleget worden, und ſtehet, ſo wie das Seminarium, unter dem Biſchof. Auch ſind hier Tuch- Taback- u. Porzellan-Manufacturen, und eine Zuckerläuterung; es wird auch hieſelbſt ſchöne geſtickte und Spitzenarbeit verfertiget. Daß Johann Guttenberg, aus Maynz gebürtig, hieſelbſt die eigentliche Buchdruckerkunſt ums 1436ſte Jahr erfunden habe, hat Rath Schöpflin aus guten Gründen erwieſen. Die alte Stadt Argentoratum, iſt im Anfang des fünften Jahrhunderts von den Alemannen zerſtöret worden. Um die Mitte des ſechſten Jahrhunderts wurde Strasburg von den Franken angeleget. Sie iſt niemals eine mittelbare, ſondern allezeit

zeit eine unmittelbare Stadt des Reichs geweſen, und ſolches bis 1681 geblieben, da ſie ſich dem König Ludewig XIV von Frankreich durch eine Capitulation unterworfen, der ihr alle ihre bürgerlichen und gottesdienſtlichen Freyheiten beſtätiget, jedoch 1685 allen Magiſtratscollegien einen Prätor vorgeſetzet hat. 1687 verordnete der König, daß alle Stadtämter unter Katholiken und Lutheraner gleich getheilet werden ſollten. Durch den ryswickſchen Frieden von 1697, hat das deutſche Reich ſich aller Anſprüche an dieſe Stadt begeben, und dieſelbe auf beſtändig an die Krone Frankreich abgetreten.

Vor dem Thor des weißen Thurms, iſt vor Alters ein **Königshof** geweſen, welcher im vierzehnten Jahrhundert zerſtöret, und von K. Karl IV der Stadt geſchenket worden. Vor dem Fiſcherthor, zwiſchen der Jll und dem Rhein, iſt eine große Inſel, welche **Ruprechtsau** (Ruperti Augia,) genannt wird, und ſtark angebauet und bewohnet iſt. Ihre Einwohner haben das Bürgerrecht zu Strasburg; ſie dienet auch den Strasburgern zum angenehmen Spatzierort und Sommeraufenthalt. Der Weg von der Stadt nach der Rheinbrücke iſt angenehm, ſowohl wegen der ſchönen Allee, als wegen des Anbaues der Gegend, die ehedeſſen ein gemeiner Weideplatz war, aber nun in verſchiedene eingenthümliche Weiden abgetheilet iſt.

Außerdem beſitzet die Stadt

1) **Das Amt Dörolsheim**, zu welchem die Dörfer **Dorolsheim**, **Jllkirch**, und noch 6 andere gehören. In dem erſten iſt eine Commenthurey des Johanniter Ordens.

2) **Die Herrſchaft Barr**, in welcher der Flecken **Barr**, ein alter und anſehnlicher Ort am Fuß des wasgauiſchen Gebirgs, und 5 Dörfer. Die Stadt hat dieſe ehemalige Reichsherrſchaft 1566 an ſich gekaufet.

3) **Die Herrſchaft Waſſelnheim**, welche auch vor Alters eine Reichsherrſchaft geweſen, und 1496 an die Stadt Strasburg verkaufet worden iſt. Sie begreifet 3 Oerter, an deren einem, **Fridesheim** genannt, der Biſchof von Strasburg die Hälfte hat. Mit derſelben ſind die Dörfer **Zehenacker** und **Flexberg** vereiniget, welche die Stadt ſpäter an ſich gekaufet hat.

4) Die Herrſchaft Marley oder Marle, (nicht Marlenheim) welche von einem großen Dorf den Namen hat, darinn ehedeſſen ein Schloß geweſen. Hier ſowohl, als zu Kirchheim, ſind vor Alters Königshöfe geweſen. Es gehören noch 2 Dörfer dazu. Die Stadt hat 1491 das erſte Antheil an dieſer Herrſchaft, und nicht lange hernach auch das übrige an ſich gekaufet.

Die Abtey S. Stephan zu Strasburg beſitzet Wangen, eine kl. Stadt, und Behlenheim, ein Dorf.

II Die Unterſtatthalterſchaft Strasburg, zu welcher gehören

1 Folgende königliche Städte

1) Hagenau, Hagenoia, eine Stadt an der ſchiffbaren Motter, in einer ſandigen Gegend, welche dem Rang nach die dritte Stadt im Elſas iſt, und ehedeſſen eine kaiſerliche freye Reichsſtadt, und der Sitz und Hauptort von des heiligen römiſchen Reichs Landvogtey der 10 vereinigten Reichsſtädte im Elſas, geweſen iſt, deren Landvogt in dem ehemaligen hieſigen kaiſerlichen Pallaſt gewohnet hat, ſie hat auch den Titel, des heil. römiſchen Reichs Kammer, geführet. 1750 hatte ſie 678 Feuerſtellen. Von den 2 Pfarrkirchen iſt eine eine Collegiatkirche, und bey der andern iſt ein Priorat. Außer einem vormaligen Jeſuiter Collegio, welches auf der Stelle des alten kaiſerlichen Pallaſts ſtehet, findet man hier noch Manns- und 2 Frauen-Klöſter. Der Urſprung der Stadt, fällt zwiſchen die Jahre 1105 und 1125. Sie iſt oft belagert und erobert worden, am meiſten aber hat ſie im 17ten Jahrhundert gelitten. 1605 wurde ſie von den Franzoſen verlaſſen und wieder erobert. 1744 war ſie einige Wochen lang in öſtreichiſcher Gewalt. Den Titel einer Reichskammer hat ſie ehedeſſen geführet, entweder weil unter den ſchwäbiſchen Kaiſern die Reichskleinodien in derſelben verwahret worden, oder weil ein kaiſerliches Landgericht, oder auch, weil hier die Schatz-

kam-

kammer der Reichseinkünfte aus dem Elſas, geweſen iſt. Die Einkünfte der Stadt ſteigen heutiges Tages ungefähr auf 4000 Livres. Die ſchiffbare Motter erleichtert den hieſigen Handel, welcher vornehmlich mit Färberröthe und Tabak, die hier gezeuget werden, getrieben wird. Aus der Siegelerde, welche man bey dieſer Stadt findet, wird ein gutes unächtes Porcellan (Fayance) gemacht.

Zum Gebiet der Stadt, gehören die Dörfer Kaltenhauſen, Schirrieth oder Schirein, und Harthauſen, welches letzte ſowohl, als der Falkenhof dem Stadthoſpital zuſtändig iſt. Der Hagenauer ehemalige Reichswald, welcher zwiſchen dem wasgauiſchen Gebirge am Rhein liegt, gehört jetzt dem König und der Stadt gemeinſchaftlich.

2) Rosheim, eine ehemalige kaiſerliche freye Reichsſtadt, und unter den zehn Städten die ſiebente, liegt im Anfang eines kleinen Thals, durch welches die Magel fließet. Sie wird in die obere, mittlere und untere Stadt abgetheilet, und hat 2 Pfarrkirchen. 1622 wurde ſie von dem Grafen von Mansfeld verwüſtet.

3) Ehenheim oder Ober-Ehenheim, fr. Obernay, eine ehemalige kaiſerliche freye Reichsſtadt, und die ſechſte unter den 10 Städten, liegt am Fuß des Odilienbergs beym Fluß Ehn, und hat ihren Zunamen zum Unterſchied von dem Flecken Nieder-Ehenheim bekommen. Sie iſt ſchon 1258 eine Stadt geweſen, hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter. Ehedeſſen iſt hier eine kaiſerliche Burg geweſen.

Ihr Gebiet begreift das alte Schloß Kagenfels im Klingenthal, und das Dorf Bernhardsweiler oder Bertſchweiler. Unweit und über der Stadt liegt die Kirche und Burg Oberkirch, davon eine adeliche Familie benennet wird. Im Klingenthal, 3000 Schritte von Oberehenheim, iſt eine königliche Gewehrfabrik, welche 1730 angelegt worden, und davon das Thal den Namen hat, durch welches die Ehn fließet. In derſelben wird lauter Seitengewehr verfertiget.

Anmerkung. Die Landvogtey der zehn ehemaligen vereinigten Reichsſtädte, verliehe König Ludewig XIV im Jahr 1659 dem Cardinal, und 1661 dem Herzog von Mazarin, nachher dem Hauſe Chatillon, und als dieſes in männlichen Erben ausſtarb, dem Herzoge von Choiſeul. Sie bringt jetzt jährlich ungefähr 50000 Livres ein.

2 Das Amt Dachſtein, welches zu dem Bisthum Strasburg gehöret, begreifet

1) Dachſtein, ein kleines Städtchen an der Breuſch, deſſen ehemaliges Schloß die Franzoſen zerſtöret haben.

2) Molsheim, eine Stadt an der Breuſch, woſelbſt noch ein biſchöfliches Collegium, und eine Kartauſe iſt.

3) Biſchofsheim, Biſchen, ein großes Dorf, welches zu den älteſten Oertern des Biſchofs gehöret.

4) Sulz und Bergbietenheim, Dörfer, die ehedeſſen Städtchen geweſen ſind. Bey jenem iſt ein heilſames Bad; in dieſem iſt ein Schloß geweſen.

3 Das Amt Mutzig und Schirmeck, welches auch zu dem Bisthum Strasburg gehöret.

1) Mutzig, eine kleine Stadt, mit einem biſchöflichen Schloß, liegt an der Breuſch, jenſeits welcher das kleine Dorf Hermolsheim iſt, das mit zu der Stadt gerechnet wird, und ein Franziſcaner-Cloſter hat.

2) Schirmeck, ein Dorf an der Breuſch, welches ehedeſſen ein Städtchen geweſen iſt, und über welchem auf einem Berge ein Schloß geſtanden hat. Der Theil des Dorfs, der jenſeits der Breuſch liegt, gehört zu Lothringen, und wird la Broque, von der Brücke, genannt.

3) Haslach, in lateiniſchen Urkunden Avellana und Avellanum, ein Dorf, welches in das obere und untere abgetheilet wird, und woſelbſt ein Collegiatſtift iſt.

4 Das Amt Bennfelden, welches unter allen biſchöflich-ſtraßburgiſchen Aemtern das größte und einträglichſte iſt. Ehedeſſen wurde es von dem nun zerſtörten Schloß Bernſtein benannt.

1) Bene-

1) Bennfelden, ein Städtchen und Schloß an der Ill, welches ehedeſſen befeſtigt geweſen, und 1632 von den Schweden belagert und erobert worden, die 1650 die Feſtungswerke geſchleifet haben.

2) Dambach, Danbach, eine Stadt, welche 1340 zu einer Stadt gemacht worden, und aus 2 Dörfern entſtanden iſt.

3) Rheinau, eine Stadt am Rhein, welcher den erſten Ort wo ſie geſtanden, überſchwemmet hat. Ihre ehemaligen Feſtungswerke ſind vermöge des münſterſchen Friedens geſchleift worden. Es iſt in der Gegend derſelben eine Ueberfahrt über den Rhein.

4) Epſig, ein groſſes Dorf, welches mit drey andern Dörfern ein Unteramt ausmacht.

5) Ebersheim-Münſter, eine Benedictiner-Abtey mit einem Dorfe, welches ehedeſſen ein Städtchen geweſen iſt.

5 Das Amt des Domcapitels, machet den ſüdlichen Theil vom Albrechtsthal aus, welcher ſeit langer Zeit Le comte Ban, Comitum Bannus genannt wird, und zum Hauptort das Bergſchloß Frankenburg hat, von welchem dieſes Amt die Pflege Frankenburg genennet wird. Dieſes Schloß lieget an der Mündung des Weilerthals, auf dem Berge, welchen das Weilerthal vom Leberthal ſcheidet. Die merkwürdigſten Oerter dieſes Amtes ſind,

1) Keſtenholtz, Caſtinetum, Chatenoy, ein Marktflecken, woſelbſt der Amtmann des Domcapitels wohnet.

2) Ebersheim, ein Dorf in der Nachbarſchaft des oben benannten Orts Ebersheim-Münſter, welcher von dieſem Dorf den Namen hat.

3) Erſtein, vor Alters Erſtheim, ein anſehnliches Dorf, welches ehedeſſen befeſtiget geweſen, und unter die Städte gerechnet worden iſt, auch einen Königshof gehabt hat.

4) Berſe oder Berſch, ein Städtchen am Fluß Ergers. In der Nachbarſchaft derſelben iſt der oben erwähnte Cecilienberg.

5) Geispolzheim, ein großes Dorf, in welchem ehedeſſen ein Schloß geweſen iſt.

6 Die Herrſchaft und das Amt Stein, Dynaſtia Rupisvallenſis, machet das ſogenannte Steinthal aus, welches auf franzöſiſch Ban de la Roche genennet wird. Auf der nordweſtlichen Gränze deſſelben fließet die Breuſch, und der Bach Rothaine ſcheidet es von dem ſchirmeckiſchen Thal. Es hat ungefähr 6 franzöſiche Meilen im Umfang. In der Mitte deſſelben hat ehedem ein feſtes Schloß auf einem Felſen gelegen, welches Stein, Rupes oder Lapis, genennet worden, und der Sitz der alten Dynaſten geweſen iſt. Die 8 Dörfer, welche zu dieſer Herrſchaft gehören, ſind in die Kirchſpiele Rothau und Waldersbach oder Vachtersbay vertheilet: zu jenem gehöret das Dorf Neuvillers, welches das größte iſt; in dem Pfarrdorf Rothau aber hat der herrſchaftliche Schulze ſeinen Sitz. Die Einwohner dieſer Herrſchaft reden eine romaniſche Mundart, die ſowohl von der reinen franzöſiſchen, als von der deutſchen Sprache ſehr abweichet. Von derſelben hat Prof. Oberlin 1775 eine beſondere Abhandlung geſchrieben. In der Gegend von Rothau hat man 1723 angefangen, Eiſenerz zu graben. Dieſe Herrſchaft iſt ein altes Reichslehn, welches die rathſamhauſiſche Familie unterſchiedene Jahrhund. lang beſeſſen hat, von welcher ſie 1685 an den Pfalzgrafen von Veldenz verkaufet worden. Zuletzt beſaß ſie Dorothea, Gemahlinn Guſtav Samuels, Pfalzgra-

grafen zu Zweybrücken, nach deren Tode der König den elßaſiſchen Intendanten Nic. Proſper d'Angervilliers mit derſelben belehnte, deſſen Tochter ſie an ihren Gemal den Herzog von Rouffec brachte, von deſſen Hauſe ſie an das Haus Argenſon und von dieſem durch Verkauf an den Straßburgiſchen Stätmeiſter von Dietrich kam. Dieſer erlangte 1783 durch offene Briefe für ſich und ſeine männliche Nachkommen den Titel eines Grafen vom Steinthal.

7 Das Amt Girbaden, iſt im Schirmecker Thal, und hat den Namen von einem alten Schloß, außer welchem die Dörfer Artelsheim, Mülbach, Malkirch und Laubenheim dazu gehören. Es iſt ein Lehn des Biſthums Straßburg, und gehöret dem fürſtlichen Hauſe Rohan-Soubiſe.

8 Das Amt Wanzenau, welches auch zum Biſthum Straßburg gehöret, ſollte eigentlich Wendlinsau, Vendelini augia, genennet werden, welches der alte Name des großen Dorfs Wanzenau iſt, welches theils auf einer Inſel zwiſchen der Ill und dem Rhein, theils außerhalb derſelben lieget. Auf der Rheininſel Honau hat vor Alters ein Kloſter geſtanden. Weyersheim zum Thurm, iſt ein großes Dorf, welches ehedeſſen oft verpfändet und verkaufet worden.

9 Ein Theil der Herrſchaft Lichtenberg. Dieſe alte Herrſchaft, welche auch wohl eine Grafſchaft genennet worden, iſt die größte im Elſas, hat gute Waldungen, Weide und Wein, Schlöſſer, Flecken und Städte, und ungefähr 100 Dörfer, welche in 9 Aemter vertheilet ſind. Dazu kommen

noch 2 Aemter, welche jenſeits des Rheins auf deutſchem Grund und Boden liegen. Die alten Herren von Lichtenberg ſind 1480 mit Jakob ausgeſtorben; worauf die Herrſchaft halb an die Grafen von Hanau, und halb an die Grafen von Zweybrücken=Bitſch fiel. Philipp V, Graf von Hanau-Lichtenberg, bekam durch ſeine Frau, Margaretha Ludovica, Gräfinn von Zweybrücken=Bitſch, den größten Theil der übrigen Hälfte. Der letzte Graf von Hanau Lichtenberg trat dieſe Herrſchaft noch in ſeinem Leben ſeinem Schwiegerſohn, dem Landgrafen Ludewig VIII von Heſſen-Darmſtadt, ab. Die Aemter dieſer Herrſchaft, welche unter der Unterſtatthalterſchaft Straßburg ſtehen, ſind

1) Das Amt Offendorf, welches gemeiniglich Staab Offendorf genennet wird. Es lieget am Rhein, und begreifet außer den großen Dörfern Offendorf, Herlisheim und Druſenheim, noch 2 andere. Bey dem erſten fließet der Sorr, und bey dem dritten die Motter in den Rhein.

2) Das Amt Brumat, welches am Fluß Sorr lieget, und enthält

(1) Brumat, gemeiniglich Brumt, vor Alters Brocomagus, ein anſehnliches Dorf von 215 Feuerſtellen am Fluß Sorr, mit einem 1720 zu bauen angefangenen Schloß, iſt zur Zeit der Römer eine blühende Stadt, zur Zeit der Franken ein Dorf, und zur Zeit der Deutſchen eine bemauerte Stadt geweſen.

(2) Waltenheim, ein Dorf, bey welchem guter Gyps gegraben wird.

(3) Geudertheim, ein großes Dorf mit einem Schloß.

3) Das

3) Das Amt Pfaffenhofen, in welchem

(1) Pfaffenhofen, ein im ſechszehnten Jahrhundert bemauertes Städtchen am Fluß Sorr. Bey demſelben wurden 1633 die Lothringer von den Schweden geſchlagen.

(2) Schwindratzheim und Offweiler, große Dörfer. Bey dem letzten liegt des deutſchen Ritterordens ehemalige Commenthurey Dhan, welche Eberhard von Effendorf 1398 geſtiftet, der Graf von Hanau aber 1609 ſeculariſiret hat.

4) Das Amt Jngweiler, welches enthält

(1) Jngweiler, ein Städtchen am Fluß Motter, welches 1345 bemauert worden.

(2) Neuweiler, Neovilla, ein Städtchen, bey welchem eine Collegiatkirche, in demſelben aber ſeit 1736 ein kleines Franciſcaner=Kloſter iſt.

(3) Lichtenberg, ein Schloß auf einem erhabenen und ſteilen Felſen, von welchem die Herrſchaft den Namen hat. Es hat Juvaliden zur Beſatzung. Unter demſelben liegt ein Dorf gleiches Namens.

(4) Jngenheim, ein großes Pfarrdorf.

5) Das Amt Buchsweiler, in welchem

(1) Buchsweiler, Buxovilla, eine Stadt, welche der Hauptort der Herrſchaft Lichtenberg, und der Sitz der Regierung, Kammer, und des Conſiſtoriums derſelben iſt. Bey derſelben iſt ein Schloß. Das Gymnaſium, welches Graf Johann Reinhard I geſtiftet hat, iſt 1750 erneuret worden. Die Pfarrkirche gehört den Lutheranern, die Katholiken haben in der Vorſtadt eine Kirche.

(2) Hohen Azzenheim, ein Dorf, bey welchem auf einem Hügel eine Kapelle liegt, dahin gewallfahrtet wird. Das ehemalige Schloß, iſt ſchon 1365 zerſtöret worden. Es lieget dieſer Ort ungefähr auf der höchſten Gegend des Diſtricts, welchen man das Ackerland nennet. Faſt in der Mitte zwiſchen Hohen Azzenheim, Gimbrett und Gimsheim, auf der linken Seite des kleinen Bergs, davon der letzte Ort nach dem erſten läuft, iſt ein Hügel, von welchem man gegen Süden bis

in den Sundgau, gegen Norden in die Gegenden von Landau und der Pfalz, gegen Oſten den Schwarzwald, und gegen Weſten das wasgauiſche Gebirge ſiehet. Auf dieſen und den übrigen umherliegenden Hügeln, iſt ein vortreflicher Lagerplatz für ein Kriegesheer, weil man da ſo eine weite Ausſicht in das Ober- und Unter-Elſas hat.

6) Das Amt Weſthofen, in welchem

(1) Weſthofen, eine kleine Stadt, bey welcher das alte Schloß Roſenburg liegt.

(2) Balbronn, ein großes Dorf.

7) Das Amt Wolfisheim, in welchem

(1) Wolfisheim, ein großes Dorf, eine frenzöſiſche Meile von Straßburg, aus welcher Stadt die Reformirten ehedeſſen hieher zur Kirche giengen.

(2) Hangenbietenheim, ein Pfarrdorf.

10 Die Güter der freyen unter-elſaſſiſchen Ritterſchaft, welche mit zu der Unterſtatthalterſchaft Strasburg gerechnet werden, ſind nach den Tagedirectionen in 10 Diſtricte, welche die Franzoſen Routes nennen, vertheilet. Ihre nachfolgende Matrikel iſt unveränderlich, wenn die Güter gleich an einen andern Beſitzer gerathen; es wäre denn, daß ſie mit andern Gütern vertauſchet würden.

1) Zu dem erſten Diſtrict, gehören die Dörfer Biſchofsheim oder Biſchen am Saum, unweit Straßburg, Mundolsheim, Vendenheim, Berſtett, Olvisheim und Schurhofen.

2) Zu dem zweyten Diſtrict, Ober-Hausbergen, Mittel-Hausbergen, Pfulgriesheim, Behlenheim, Wiversheim, Schnersheim, Schaffhauſen, Wilvisheim, Bucsweiler, Mühlhauſen.

3) Zu dem dritten Diſtrict, Stützheim, Hür- tigheim, Quatzenheim, Veſſenheim, Winzen- heim, Landesheim, Furchhauſen.

4) Zu dem vierten Diſtrict, Schäfolsheim, Achenheim, Breuſchwickersheim, Kolbsheim, Oſthofen, Scharrachberkheim, Irmſtett, Odratzheim, Trenheim, Coßweiler, Rumols- weiler, Birkwald.

5 Zu dem fünften Diſtrict, Lingolsheim, Ensheim, Duppichheim, Duttenheim, Nie- derrotterot.

6) Zu dem ſechſten Diſtrict, Bläsheim, In- nenheim, Raut-Ergersheim, Meiſtratsheim, Nieder-Ehenheim, Valff, Zellweiler, Stotz- heim.

7) Zu dem ſiebenten Diſtrict

(1) Andlau, ein Städtchen am Fluß gleiches Na- mens, der ſich in den Ill ergießet. Es tragen daſſelbe die Herren von Andlau von der daran liegenden weibli- chen Abtey zu Lehn, welche die Kaiſerinn Richardis ge- ſtiftet hat, und welche 1616 das ehemalige Benedictiner- Kloſter Hugshoven, lat. Hugonis curia, franz. Hon- court, im Weilerthal, gekauft hat. Sie hat jährlich 50000 Livres Einkünfte. Es iſt hier eine Commenthu- rey des deutſchen Ordens.

(2) Mittel-Berkheim, Itersweiler, Nothhalten, Zell und Blinsweiler zum Theil, Reichsfelden, Bern- hardsweiler, Saint Blaiſe und Bliensbach.

8) Zu dem achten Diſtrict, Fegersheim und Obnenheim, Ichtratzheim, Hipsheim, Oſt- hauſen, Bolſenheim, Altenheim, Werd.

9) Zu dem neunten Diſtrict, Eſchau und Wibolsheim, Illobsheim, Gerſtheim, Obenheim, Boffsheim, Widernheim, Sundhauſen, Mietersholz, Ehenweyer und Rathſamhauſen, Böſenbieſen.

10) Zu dem zehnten Diſtrict, Düpolzheim, Saſſenheim, Schönau, Boltzheim, Mackenheim, Jebsheim, Kunheim, Hartmannsweiler und Rimbach-Zell. Die vier letzten Dörfer gehören zum obern Elſas.

III. Die Unterſtatthalterſchaft Landau, zu welcher gehören

1) Landau, eine Stadt, und ſtarke Feſtung am Fluß Queich, welche außer ihren eigenen Feſtungswerken, auch eine auf einem Hügel belegene Schanze, zur Vertheidigung hat. Nach dem großen Brande, den ſie 1689 erlitten hat, ſind beſſere Häuſer erbauet, und gerade Gaſſen angeleget worden. Sie hat eine Collegiatkirche und 2 Klöſter, ein Bürger- und ein Soldaten-Hoſpital. 1752 hatte ſie 893 Feuerſtellen, und 3480 Einwohner. Die hieſigen Proteſtanten bedienen ſich der Collegiatkirche gemeinſchaftlich. Außer derſelben ſind hier noch 3 Kirchen, und 2 Klöſter. Dieſer Stadt wird zuerſt 1274, und zwar als einer Stadt gedacht. Sie war ehedeſſen eine unmittelbare Reichsſtadt. Sie iſt im Speyergau belegen, und 1517 durch eine beſondere Einigung der hagenauiſchen Landvogtey einverleibet worden. Eigentlich und urſprünglich gehöret ſie alſo nicht zum Elſas oder Unter-Elſas, und iſt dadurch nicht in dieſe Landſchaft verſetzet worden, daß ſie mit dem elſaſiſchen Reichsſtädten unter der Hagenauer Landvogtey vereiniget worden. Im dreyßigjährigen Kriege iſt ſie wenigſtens ſiebenmal erobert worden. 1688 wurde ſie von kaiſerlichen Truppen

xen erobert und geplündert, 1689 aber auf König Ludewig XIV Befehl von Vauban ſtark befeſtiget. 1702 und 1740 iſt ſie von den Deutſchen abermals erobert, 1713 aber von den Franzoſen wieder eingenommen, und denſelben im badenſchen Frieden wieder beſtätiget worden. Man ſagt von der Lage dieſer Stadt, es könnten in einem Tage bis dreyhundert Dörfer hieher auf den Wochenmarkt kommen, und bey Sonnenſchein wieder zu Hauſe ſeyn.

Es gehören ihr die Dörfer Nußdorf, Damheim, und Queichheim.

2) Fort Louis, Fortalitium Ludovicianum, eine kleine Stadt und gute Feſtung von 4 Bollwerken, auf einer Inſel im Rhein, welche auf König Ludewigs XIV Befehl 1689 aus den Steinen des ehemaligen hagenauer Schloſſes erbauet worden. Das Hornwerk jenſeit des Rheins, nebſt der Brücke über den Strom, ſind vermöge des ryswickiſchen Friedens abgetragen.

1 Das biſchöflich-ſpeyeriſche Oberamt Lauterburg, welches durch den Fluß Lauter in das obere und untere Amt abgetheilet wird, und begreifet

1) Lauterburg, eine kleine Stadt, in deren Gegend die Lauter ſich in den Rhein ergießet. Es wurde 1765 hier eine biſchöflich-ſpeyerſche Regierung für die Unterthanen des Biſthums im Elſas errichtet, die aber nicht lange dauerte. Die Römer haben hier ein Caſtel, Namens Tribuni, erbauet. 1236 wurde dieſe Stadt vom König Wilhelm dem Biſthum Speyer geſchenket, als Marcedo, Graf von Lauterburg, in einer Schlacht geblieben war. 1744 wurde ſie von den Oeſtreichern eingenommen, als dieſelben bey Schröck über den Rhein gegangen waren. Bey derſelben endiget ſich die Lauterburgiſche Linie, welche bey Weißenburg am Fuß des wasgauiſchen Gebirges anfänget. Wenn man von Lauterburg nach Motern gehet, ſo hat man zur rechten Hand das

Ufer vom alten Bette des Rheins, welches dieſer Strom vielleicht künftig wieder einnehmen mögte.

2) Jockgrim, ein Städtchen auf einem Hügel, nicht weit vom Rhein, mit einem Schloß, in welchem ein biſchöflicher Burgvogt wohnet.

3) Rheinzabern, in alten Urkunden Zabern ſchlechthin, lat. Tabernae, Saverne du Rhin, ein offenes Städtchen, welches in Kriegen und durch Feuersbrünſte oft verwüſtet worden.

4) In dem anſehnlichen Bienwald oder Bewald, Silua apiaria, iſt im Anfang des achtzehnten Jahrhundert das Dorf Büchelberg angeleat worden. Scheid und Külzheim, ſind anſehnliche Dörfer. Die übrigen vierzehn Dörfer übergehe ich.

2 Das biſchöflich-ſpeyeriſche Amt Magdenburg oder Madenburg, welches den Namen von einem 1680 verwüſteten Bergſchloß hat, an deſſen Fuß das Dorf Eſchbach lieget. Das größte Dorf iſt Arzheim, woſelbſt die Beamten wohnen. Außer demſelben gehören noch 3 Dörfer darzu. Das Amt hat bis 1525 denen von Heideck gehöret, die es damals an den Herzog von Würtemberg verkaufet haben, der es 5 Jahre hernach an das Biſthum käuflich überlaſſen hat. Die Hälfte gehöret den Baronen von Waldenburg, genennet Schenkherrn.

3 Das biſchöflich-ſpeyeriſche Amt Dhan, welches die von Dhan ehedeſſen von dem Biſthum Speyer zu Lehn gehabt haben, als ſie aber 1603 ausgeſtorben, dem Biſthum heimgefallen iſt. Außer den verfallenenen Schlöſſern Alt-Dhan und Neu-Dhan, oder Dhanſtein, gehören die Dörfer Dhan unter jenen Schlöſſern, Fiſchbach, und noch 5 andere

dere dazu. Es hat die vorhergenannten adelichen Mitbeſitzer.

4 Das Oberamt Gutenberg, iſt eine alte Herrſchaft, welche den Grafen von Leiningen vom Reich verpfändet geweſen. König Ludewig aus Bayern nahm 1330 von ſeines Bruders Rudolphs Söhnen, den Pfalzgrafen, neues Geld darauf, und gab ihnen die Macht, dieſelbe einzulöſen. Solche Einlöſung geſchahe 1378 mit Bewilligung K. Karls V; im folgenden Jahr aber wurde die Hälfte dieſer Herrſchaft und der Herrſchaft Falkenburg, den Grafen von Leiningen wieder zu Lehn gegeben; welches ſo lange fortdauerte, bis Graf Schaffrid dem Herrn von Lichtenberg, deſſen Gefangener er war, Gutenberg anſtatt des Löſegelds gab; dieſer Herr von Lichtenberg aber verkaufte ſolches Antheil an Gutenberg dem Churfürſten Friderich, und Pfalzgrafen Ludewig dem ſchwarzen, welche den übrigen Theil der Herrſchaft beſaßen. Hierauf wurde die ganze Herrſchaft Gutenberg unter dem Churfürſten zu Pfalz und dem Pfalzgrafen zu Zweybrücken, ungeachtet der Klagen der Grafen von Leiningen, gleich getheilet. Als die Churlinie 1559 ausgieng, kam ein Theil derſelben, vermöge des ſechs Jahre vorher zu Heidelberg errichteten Vertrags, an die zweybrückiſche und veldenziſche Linie zugleich, und durch einen neuen Vertrag an die letzte allein: als aber auch dieſe 1694 ausgieng, erhob ſich unter den Pfalzgrafen ein langwieriger Streit wegen dieſer Erbſchaft, der endlich 1733 durch einen Vertrag beygeleget wurde, vermöge deſſen der neue Pfalzgraf zu Zweybrücken, Christian III, der bis dahin

nur einen Theil der Herrſchaft beſeſſen hatte, die ganze Herſchaft allein bekam. Seit dieſer Zeit gehöret dieſe ehemals ſo genannte Gemeinſchaft Gutenberg ganz zu dem Fürſtenthum Zweybrücken, uud machet ein Oberamt deſſelben aus, welches aber unter franzöſiſcher Oberherrſchaft ſtehet. Das alte Bergſchloß Gutenberg oder Gutenburg, hat zwiſchen Weiſſenburg und Bergzabern auf einem hohen Berge geſtanden. Der vornehmſte Ort iſt jetzt das Schloß und Dorf Minfeld, in jenem wohnet der Beamte. Außer demſelben gehören noch 9 Dörfer dazu.

5 Das markgräflich badenſche Amt Beinheim, hat vor Alters den Dynaſten von Fleckenſtein gehöret, von welchen es 1402 an Bernhard, Markgrafen zu Baden verkaufet worden. Es begreifet, außer dem Städtchen und Schloß Beinheim, die Dörfer Littenheim und Neuhäuſel.

6 Das Amt Hatten, gehöret zur heſſen-darmſtädtiſchen Herſchaft Lichtenberg, und machet den alten Hatgau aus, welcher auch wohl eine Grafſchaft genennet worden. Hatten iſt ein anſehnliches Dorf, welches einen Flecken vorſtellet, denn es hat über 220 Feuerſtellen. In dem Dorf Bühel, iſt der letzte Dynaſt von Fleckenſtein begraben, nach deſſen Tode es an die Grafen von Hanau-Lichtenberg gekommen iſt. Die andern 7 Dörfer übergehe ich.

7 Das Amt Woerd, gehöret auch zur heſſendarmſtädtiſchen Herrſchaft Lichtenberg, und begreifet

1) Woerd

1) Woerd, ein Städtchen, welches von den Flüſſen Sorr und Sulzbach durch- und umfloſſen wird, und alſo eine Inſel (Werder) vorſtellet, davon es den Namen hat. Es war ehedeſſen die vornehmſte Stadt im Wasgau. Ein alter 1577 ausgegrabener Altar beweiſet, daß dieſer Ort ſchon zur Zeit der Römer bewohnt geweſen ſey. Die Mauern ſind in den ehemaligen Kriegen zerſtöret.

2) Gersdorf, eigentlich Gerlinsdorf, iſt ehedeſſen ein bemauertes Städtchen geweſen, jetzt aber iſt es ein Dorf. Auf einem bey demſelben befindlichen Berge iſt eine Kirche, zu unſer lieben Frauen zur Eich genannt, dahin gewallfahrtet wird, und ein Franciſcaner-Kloſter.

3) Camperslochﾠ, ein Dorf, woſelbſt Steinöhl aus der Erde quillet.

8 Das heſſen-darmſtädtiſche Amt Kutzenhauſen, zwiſchen Sulz und Gersdorf, hat vor Alters den Dynaſten von Fleckenſtein-Dagſtul gehöret, des letzten Tochter aber hat es an den Pfalzgrafen Carl Guſtav verkauft, deſſen Schweſter die Markgräfin zu Baden-Durlach, es ihren Sohn Carl Guſtav 1656 geſchenket hat. Dieſes einzige Tochter, Chriſtiana Juliana, hat es an Dorothea Friderica, Gemahlinn Johann Reinhards, Grafens von Hanau-Lichtenberg, 1705 verkaufet, durch deſſen Tochter es an das landgräfliche heſſen-darmſtädtiſche Haus gekommen iſt. Es begreifet 7 Dörfer, unter welchen Nieder-Kutzenhauſen das vornehmſte iſt, und ein Schloß und eine Pfarrkirche hat.

9 Die Baronie Fleckenſtein, hat vor Alters den davon benannten Dynaſten gehöret, die erſt 1720 mit Heinrich Jacob ausgeſtorben ſind, worauf

ſie

ſie an das fürſtliche Haus Rohan-Soubiſe gekommen iſt, dem ſchon 1706 die Anwartſchaft zu derſelben, und 1712 die Mitbelehnung ertheilet worden war, die weiblichen Erben des letzten Barons aber haben nur einige Oerter erlangen können. Der Theil derſelben, welcher der rudolphinſchen oder dagſtuhlſchen Linie der Barone gehöret hat, gab ehedeſſen ſeinen Beſitzern das Recht zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage und auf den oberrheiniſchen Kreistagen, und war mit einem beſondern Matrikularanſchlag beleget. Die ganze Baronie iſt in 9 Diſtricte vertheilet welche **Kirchſpiele, Kellereyen** (Quaesturae) und **Schulzenthümer**, genennet werden. Man bemerke

1) Das Schloß Fleckenſtein, welches im Wasgau, zwiſchen Weißenburg und Hagenau, auf einem ſteilen Felſen lag, und ehemals unüberwindlich war, auch erſt 1675 von den Franzoſen eingenommen, und ſechs Jahre hernach zerſtöret worden iſt.

In der Nachbarſchaft deſſelben liegt das Schloß Frundſperg oder Froenſperg.

2) Sulz, ein großes Dorf, welches ehedeſſen eine Stadt geweſen iſt. In dem verfallenen Schloß iſt ein ergiebiger Salzbrunn, von welchem der Ort den Namen hat, und welcher der einzige im Elſas iſt.

3) Die Kellerey Nieder-Rödern, hat von einem Schloß den Namen, außer welchem noch 4 Dörfer dazu gehören.

4) Der Uffried, Pagus Riedensis, vor Alters die Grafſchaft im Ried, heutiges Tags das Amt Roppenheim, gränzet gegen Morgen an den Rhein, und wird in den obern und niedern eingetheilet, deren jeder einen eigenen Schulzen hat. Zum untern gehören 5, und zum obern 6 Dörfer. Ueber dieſe Oerter war vor Alters

ein

ein beſonderes Landgericht, das ſeinen Sitz in dem Dorf Roſchwog hatte, welches zum untern Ried gehört, dazu auch das Dorf Roppenheim gerechnet wird.

5) Das Schulzenthum Weitersweiler, begreift die Dörfer Weitersweiler und Zuzendorf.

6) Hochweiler im Hatgau, und Drachenbrunn, nach Kleeburg zu belegene Dörfer.

7 bis 9) Die übrigen Dörfer ſind Lembach, Trimbach und Nieder-Seebach.

Anmerk. Die Oerter von Num. 5 bis 9 gehören nicht dem Beſitzer der Baronie, ſondern adelichen Familien.

10 Das Amt Hohenburg, zwiſchen Weglenburg und Fleckenſtein, begreifet die zerſtörten Schlöſſer Hohenburg und Löwenſtein, und die Dörfer Windheim oder Wingen, und Klimbach. Es gehöret den Baronen von Sickingen.

IV. Die Unterſtatthalterſchaft Weißenburg, zu welcher gehören

1 Weißenburg, eine Stadt am Fuß des wasgauiſchen Gebirgs, und an der Lauter, die zum Unterſchied von andern Städten gleiches Namens, Kron-Weißenburg genennet wird, welcher Zuſatz von dem Kronleuchter in der hieſigen Collegiatkirche hergenommen ſeyn ſoll, den man für ein Geſchenk ihres Stifters Dagoberts II hält. Die Stadt aber hat ſich lieber Weißenburg am Rhein nennen wollen, um den Schein zu vermeiden, als ob ſie von der Kirche abhange, und dieſen Namen führet ſie auch auf Münzen, in den Reichsmatrikeln, und in öffentlichen Schriften, die ſie hat ans Licht ſtellen laſſen. Er iſt deſto gegründeter, da dieſe ehemalige Reichsſtadt im Speyergau lieget, und alſo eigentlich nicht zum Elſas oder Unterelſas gehört, auch dadurch nicht in dieſe Landſchaft verſetzet worden iſt, daß ſie ſich 1354

mit

mit den elſaſſiſchen Reichsſtädten unter der hagenauer Landvogtey vereiniget hat. Die Stadt iſt jünger, als die daran liegende Collegiatkirche, oder Probſtey, daher ihrer vor dem 13ten Jahrhundert nicht gedacht wird. Seit 1746 iſt ſie mit neuen Feſtungswerken umgeben. Es fängt auch hier die Linie (Ligne de la Lutter) an, welche ſich bis Lauterburg erſtrecket. Die Collegiatkirche, welche den Apoſteln Peter und Paul gewidmet iſt, war bis 1524 eine fürſtliche Abtey geweſen, dazumal aber wurde ſie in eine Collegiatkirche und Probſtey verwandelt, und 1545 mit Bewilligung Kaiſers Karls V und Pabſts Pauls III, auf beſtändig mit dem Biſthum Speyer vereiniget. Der deutſche Orden hat hier eine Kammercommenthurey, zu welcher das nahgelegene Dorf Rietſcls gehöret. Der hieſige Johanniterritterhof gehöret zu der benachbarten Commenthurey Geitershof. Auch ſind hier 2 Klöſter und 2 Pfarrkirchen, deren eine den Catholiken und Proteſtanten gemeinſchaftlich, die andere aber den Proteſtanten allein gehöret. Die Stadt iſt, wie ſchon erwähnet worden, ehedeſſen eine freye Reichsſtadt geweſen, und die erſte Spur ihrer Unabhängigkeit von der Abtey, findet ſich im Jahr 1247, da ſie zu dem Bündniß der rheiniſchen Städte getreten iſt. Es gehören ihr die Dörfer Schweigen und Weiler.

2 Das Amt Altenſtadt, welches zu der gefürſteten Probſtey Weißenburg gehöret, und 6 Dörfer begreifet, von welchen Altenſtadt, Schleithal, und Ober-Seebach die größten ſind. Vier derſelben liegen im Thal Schlettenbach. 1709 iſt die Hälfte dieſes Amts von Churfalz wieder an die Probſtey gebracht worden.

3 Das Amt Sanct Remig, beſtehet in dem Schloß Sanct Remig oder Sanct Rymen, deſſen

ſen Wall und Graben noch vorhanden ſind, und drey Dörfern.

4 Die Herrſchaft Schöneck, lieget zwiſchen den bitſchiſchen und Fleckenſteiniſchen Landen, und den Aemtern Niederbronn und Woerd, und gehöret denen von Dürkheim. Die dazu gehörigen Schlöſſer Schöneck und Hohenfels, ſind im vierzehnten Jahrhundert die Hauptörter beſonderer Herrſchaften geweſen. Es gehören auch die Schlöſſer Windeck, Witſchloß, Alt- und Neu-Winſtein, und Drachenfels dazu. Im Jägerthal oder Winſteinerthal iſt ein Eiſenwerk. Der Dörfer ſind neune.

5 Die Herrſchaft Barbelſtein, Berwarti Rupes, hat von einem verwüſteten Schloß im wasgauiſchen Gebirge den Namen, und gehöret jetzt denen von Waldenburg.

Anm. Das weißenburgiſche oder untere Mundat, (Emunitas inferior) welches König Dagobert II der Abtey Weißenburg geſchenket hat, iſt ein fruchtbarer Strich Landes um Weißenburg und der Lauter, welcher von Morgen gegen Abend, und von Mittag nach Mitternacht 4 franzöſiſche Meilen groß, auch mit Gränzſteinen umgeben iſt. Die Einwohner deſſelben genießen die Waldungen, Weiden, Jagden und Fiſchereyen deſſelben gemeinſchaftlich. Die darinn belegenen Oerter ſind anfänglich insgeſammt der Abtey Weißenburg unterthan geweſen, nach und nach aber durch Belehnung und auf andere Weiſe an andere gekommen, und die Herrſchaft über dieſes Mundat iſt der Stadt Weißenburg mit zu theil geworden, alſo daß der gefürſtete Probſt und die Stadt die oberſten Mundatsherren ſind, und zwey gemeinſchaftliche Gerichte beſetzen, nämlich das Staffelgericht (Judicium graduale,) und das Waldamt (Judicium foreſtale).

Außer

Außer der Stadt Weißenburg und vielen Höfen, ſind folgende Dörfer in dieſem Mundat belegen.

1) Altenſtatt, Schweighofen, Schleithal, Ober-Seebach, Bobenthal, Slettenbach, Finſternheim und Bährenbach, welche das Altenſtädter Amt der Probſtey Weißenburg ausmachen, und die zum San Remigiſchen Amt derſelben gehörigen Dörfer Steinfeld und Kapsweyer.

2) Die der Stadt Weißenburg zugehörigen Dörfer Schweigen, Weiler und Sanct German.

3) Die pfalzgräflich zweybrückiſchen Dörfer Kleburg, Rott, Steinſelz, Oberhofen und Rechtenbach, welches letzte ein beſonderes Recht hat.

4) Die churfürſtlich pfälziſchen Dörfer Reichsdorf und Bellenborn.

5) Des Deutſchordensmeiſters Dorf Rietſels.

6) Die adelichen waldenburgiſchen Dörfer Bundenthal, Erlenbach und Lauterſchwan.

V. Die Unterſtatthalterſchaft Zabern,

zu welcher gehören

1 Das biſchöflich-ſtrasburgiſche Amt Zabern, in welchem

1) Zabern, franz. Saverne, lat. Tabernae, mit dem Zunamen Elſas Zabern, Tabernae Alſaticae, die biſchöfliche Haupt- und Reſidenz-Stadt, woſelbſt auch die biſchöfl. weltlichen Collegia ſind. Sie lieget am Fluß Sorr, iſt urſprünglich von den Römern erbauet worden, hatte einen alten und neuen biſchöflichen Palaſt, welcher letzte ein ſchönes und prächtiges Gebäude mit weitläuftigen und ſehr ſchönen Gärten war, aber 1779 völlig abbrannte, hat auch eine Collegiat- und Pfarr-Kirche, und 2 Klöſter. Die ehemalige Citadelle, welche die Stadt beſchützte, iſt verfallen.

Vor

Vor dem Abendthor fangen die wasgauiſchen Päſſe an, welche das Weſtreich und Lothringen von Elſas trennen, und mit denſelben verbinden. Dieſer Weg war ehedeſſen ſehr ſchlecht: allein, von 1728 an iſt er innerhalb 9 Jahren bewundernswürdig verbeſſert worden. Denn da, wo er am rauhſten und ſteilſten war, ſchlingt er ſich in der Breite von 36 Schuhen, und in der Länge von 1825 Ruthen, den Berg bequem hinauf, und iſt mit 17 verdeckten Brücken verſehen, davon einige 24 Ruthen lang ſind.

2) Unweit der Stadt ſind auf Bergen die Ueberbleibſel der Schlöſſer Greiffenſtein, und Barr oder Hohenbarr, zu ſehen.

2 **Das biſchöflich-ſtrasburgiſche Amt Rochersberg**, welches den Namen von einem ehemaligen feſten Schloß hat, deſſen Steine 1720 zu dem neuen Wege gebraucht worden ſind, der von Zabern nach Strasburg angeleget worden. Es gehören dazu 28 Dörfer, unter welchen Gugenheim das vornehmſte iſt. **Wilgotheim oder Wilten**, iſt ein anſehnliches Dorf am Kochersberg.

3 **Das Amt der weiblichen Abtey Benedictinerordens Sanct Johann**, Saint Jean des Choux, welches aus den Dörfern Sanct Johann und Eckardsweiler beſtehet, die, ſo wie die Abtey, nicht weit von Zabern liegen.

4 **Die Mark Maursmünſter**, iſt das Gebiet der Benedictiner-Abtey Maursmünſter, Marmontier, Monaſterium Maurianum oder Aquilejenſe, deren Abt ehedeſſen ein Reichsfürſt geweſen iſt. König Childebert hat ihr dieſen Diſtrict verliehen, welchen nachmals die Dynaſten von Geroldseck als ein

mayntziſches Lehn beſeſſen haben, nach deren Abgang er oft verpfändet, verkaufet, wieder eingelöſet und vertheilet worden, bis er endlich wieder an die Abtey gekommen iſt. Er behält noch immer den alten Namen einer Mark, und enthält

1) Maursmünſter, die Abtey, welche Leobard geſtiftet, und Maurivilla wieder hergeſtellet hat. Bey derſelben iſt eine kleine Stadt, das Schloß Weyherburg aber iſt abgetragen worden.

2) Groß- und Klein-Geroldseck, alte Bergſchlöſſer zwiſchen Zabern und Maursmünſter, nahe beym Schloß Hohenbarr, ſind anfänglich von den daran liegenden Dynaſten zum Schutz der Abtey erbauet worden, die Dynaſten aber haben mit der Zeit die ganze Mark der Abtey an ſich gebracht und behalten, bis ſie 1390 ausgeſtorben.

3) Acht Dörfer und unterſchiedene Höfe. Die Einwohner der Mark werden Markleute, Markbürger, auch Martinsleute und Martinsbürger, genannt.

5 Das Amt der Abtey Neuburg, welche 1128 vom Grafen Reinhold von Lützelburg zwiſchen Hagenau und Pfaffenhoven an der Motter geſtiftet worden. Es beſtehet aus 4 Dörfern.

6 Die Herrſchaft Oberbronn, iſt 1541 aus einem Theil der Horrſchaft Lichtenberg entſtanden, und beſtehet aus 2 Schlöſſern, 14 Dörfern, und einigen Höfen, welche insgeſammt Allodialgüter ſind. Sie machet 2 Aemter aus.

1) Das Amt Oberbronn oder Rauſchenburg, enthält das verwüſtete Schloß Rauſchenburg an der Motter, das Dorf und Schloß Oberbronn, welches an einem Berge ſtehet, und 11 andere Dörfer. Eine Hälfte deſſelben hat Graf Adam von

Löwen-

Löwenhaupt mit ſeiner Gemalinn ererbet, an der andern Hälfte haben der Fürſt von Hohenloh-Bartenſtein, und die Grafen von Leiningen-Dachsburg zu Güntersblum, Antheil.

2) Das Amt Niederbronn, beſtehet aus 3 ganzen Dörfern, und einem Antheil an 2 andern Dörfern. Niederbronn, iſt das vornehmſte Dorf, hat ein Schloß und ein heilſames Bad. Dieſes Amt gehöret jetzt den Grafen von Steinthal.

3) Das pfalzgräflich-zweybrückiſche Amt Biſchweiler, begreifet 2 Oerter.

1) Biſchweiler, eigentlich Biſchofsweiler, Epiſcopi villa, ein großer Marktflecken an der Motter, welche ſchiffbar iſt, und in den Rhein fließet. Die Lutheraner und Reformirten haben hier eine gemeinſchaftliche Kirche. Das Schloß wird ſeiner Lage wegen Tieffenthal genannt.

2) Hanhofen oder Hägelnhofen, ein Dorf.

6 Die Grafſchaft Dagsburg, franz. Dabo, welche ſeit dem dreyzehnten Jahrhundert dem jüngern gräflichen Hauſe von Leiningen gehöret, iſt jetzt viel kleiner, als ſie vor Alters geweſen, da ſie ihre eigenen Grafen gehabt. Sie hat den Namen von dem verwüſteten Schloß Dagsburg oder Dachsburg, franz. Dabo, vor alter Diſpargum, welches die Franzoſen 1677 zerſtöret haben, und unter welchen ein großes Dorf liegt. Hier hat im 5ten Jahrh. der fränkiſche König Clodovich oder Clodier ſeinen Wohnſitz gehabt. Walſchied, iſt ein anderes großes Dorf,

der anſehnlichſte Ort aber iſt Elbersweiler, welcher in der hier gewöhnlichen romaniſchen Sprache Abresviler genannt wird. Das Engen, Schnee- und Wölfinger-Thal, gehören zur Pfarre Oberſteigen.

7 Die Herrſchaft Herrenſtein, lieget unweit Neuweiler, und hat den Namen von einem Bergſchloß, welches die Franzoſen im ſiebenzehnten Jahrhundert zerſtöret haben. Die Stadt Strasburg hat dieſelbe im funfzehnten Jahrhundert gekaufet, 1651 aber wieder an Reinhard von Roſen, verkaufet, von deſſen markgräflichen Nachkommen ſie durch Heurath an den Prinzen von Broglio gekommen iſt. Sie beſtehet aus den Dörfern Dettweiler, Doſenheim und Roſenweiler.

8 Die Grafſchaft Lützelſtein, welche die pfälziſchen Schriftſteller zum Weſtreich rechnen, iſt heutiges Tages viel kleiner, als ſie vor Alters geweſen. Die davon benannten ehemaligen Grafen, ſtammen, in ſo weit ſie bekannt ſind, von Hugo her, der in einer Urkunde vom Jahr 1216 als Zeuge vorkömmt, und 1220 ſein Schloß Lützelſtein dem Biſthum Straßburg zu Lehn aufgetragen hat. Graf Heinrich erlangte 1391 die Hälfte der Herrſchaft Geroldseck. Deſſelben Bruders Burchard Sohn, Wilhelm, iſt der letzte Graf von Lützelſtein geweſen, und 1460 geſtorben, nachdem die Grafſchaft ſchon 8 Jahre vorher von den Pfalzgrafen war erobert worden, und in derſelben Gewalt geblieben. Nachmals hat ſie

den Pfalzgrafen von der veldenziſchen Linie zugehöret, und der letzte derſelben, Leopold Ludewig, hat ſie 1694 dem König Karl XI von Schweden, Pfalzgrafen zu Zweybrücken, im Teſtament vermacht. Es waren aber zwey nähere Verwandten und Erben vorhanden, nämlich die beyden Chriſtiane, Pfalzgrafen zu Birkenfeld und Sulzbach, denen die Grafſchaft Lützelſtein 1695 und 1699 von dem höchſten Gericht im Elſas zuerkannt wurde, und welche der König in den Beſitz derſelben ſetzte, darinn ſie auch durch den 1734 mit dem Churfürſten zu Pfalz wegen des Fürſtenthums Zweybrücken errichteten Vertrag, beſtätiget worden. Sie gehöret noch jetzt zum Fürſtenthum Zweybrücken. Der merkwürdigſte Ort der Grafſchaft iſt

Lützelſtein, lat. Parva petra, franz. Petite pierre, ein altes Bergſchloß, welches vermöge des lateiniſchen und franzöſiſchen Namens eigentlich Lütjenſtein, das iſt, Kleinſtein, heißen ſollte. Es liegt mitten im wasgauiſchen Gebirge, an der Landſtraße, und an der Gränze vom Elſas, Weſtreich und Lothringen, und hat Invaliden zur Beſatzung. Unter demſelben liegt ein Städtchen.

Nicht weit davon hat das Schloß Imſtal geſtanden.

Sonſt gehören zu der Grafſchaft 27 Dörfer, welche unter 7 Schulzenthümer vertheilet ſind.

9 Das hagenauer Amt, begreifet die ehemaligen Reichsdörfer, welche unter der Landvogtey Hagenau geſtanden haben, und in fleckenſteiniſchen Urkunden aus dem vierzehnten Jahrhundert, das Reich genennet werden. Ihrer ſind einmal 41 geweſen, im ſiebenzehnten Jahrhundert aber waren ih-

rer nur noch 35, nachdem das große Dorf Hochfelden davon abgekommen war, auch Ludewig XIV nach dem weſtphäliſchen Frieden 5 Dörfer davon genommen, und an andere überlaſſen hatte, und jetzt gehören noch 34 dazu. Einige der merkwürdigſten ſind, Batzendorf, ein großes Dorf, in welchem ein Schulze über 9 Dörfer wohnet; Kittelsheim, bey Kochersberg, bey welchem ein Schwefelbrunn iſt; Surburg, am Fluß Saur, woſelbſt ehemals eine Abtey geweſen, die in ein Capitel verwandelt, und hierauf nach Hagenau verleget worden; Suffelnheim, ein großes Dorf, woſelbſt ein Schulze iſt.

VI. Die Unterſtatthalterſchaft Schletſtadt, zu welcher gehören

1) Schlettſtadt, Seleſtadium, eine königliche Stadt an der Ill, und an der Gränze vom obern Elſas, gegen dem wasgauiſchen Gebirge über, von welchem ſie etwa eine franzöſiſche Meile, und vom Rhein 4 Meilen entfernet iſt. Es iſt alſo in dieſer Gegend der ebene Strich vom Elſas am allerſchmälſten. Sechs Heerſtraßen ſtoßen hier zuſammen. Zwey führen durchs Leber- und Weiler-Thal nach Lothringen. Unter dem Kaiſer Sigismund haben die Schletſtädter durch Moräſte einen Weg nach dem Rhein geführet, der 34 Brücken hat, und durch welchen man aus den jenſeits des Rheins belegenen Landen ins Elſas jenſeits der Ill, nach Lothringen und Frankreich gehet. Durch die Stadt gehet ein Arm von der Ill und von der Eher. Sie war unter den Franken ein Königshof, nachmals aber iſt ſie eine Stadt geworden, doch wird ſie noch in lateiniſchen Urkunden Kaiſers Karls IV ein Flecken genennet. König Ludewig XIV hat 1673 die alten Mauern abbrechen, zwey Jahre hernach aber die

Stadt

Stadt befeſtigen laſſen. Sie hat 7 Kirchen, bey einer iſt ein Jeſuiter-Collegium geweſen; bey einer andern iſt eine Johanniter-Commenthurey, die 1399 mit der ſtrasburgiſchen vereiniget worden, und bey vieren ſind Klöſter. Ehedeſſen war ſie eine freye Reichsſtadt, und unter dem elſaſſiſchen dem Rang nach die dritte. Die Glaſur der irdenen Gefäße, iſt hier im dreyzehnten Jahrhundert durch einen Töpfer zuerſt erfunden worden.

Der Stadt gehört das Schloß und Dorf Kiensheim.

2) Das kleine Fürſtenthum Pfalzburg, welches von der feſten Stadt Pfalzburg den Namen hat, die in dieſer Gegend der Schlüſſel zu Lothringen und den drey Bisthümern iſt. Es gehören wenige Dörfer zu dieſem Fürſtenthum, das ehedeſſen ein Stück der Grafſchaft Lützelburg war.

1 Die Herrſchaft im Weilerthal, welches auch das Albrechtsthal genennet wird, 7 franzöſiſche Meilen lang, und 4 Meilen breit iſt, auch an Quellen, Wieſen, Hölzungen, Weinbergen und fruchtbaren Aeckern einen Ueberfluß hat. Die Flüſſe Breuſch und Cher entſpringen darinn. Es gehören 22 Dörfer und 3 Schlöſſer, überhaupt 1700 Feuerſtellen, zu der Herrſchaft. Dieſe iſt von den Grafen von Ortenberg, welche mit den Grafen von Habsburg verwandt geweſen, an die ſchwäbiſchen Grafen von Hohenberg, im dreyzehnten Jahrhundert aber wieder an das habsburgiſche Haus gekommen. Von dieſem iſt ſie vom vierzehnten Jahrhundert an oft verpfändet, 1314 aber nebſt dem Städtchen Bergheim, jedoch ohne das Schloß Bilſtein, an Heinrich von Müllenheim, verkauft, auch bald darauf das vorbehaltene Einlöſungsrecht dem Bisthum Strasburg überlaſſen worden. 1551 kam ſie an die Freyherren

von Bollweiler, und nach derſelben Abgang an ihre Erben, die Grafen Fugger. König Ludewig XIV gab ſie dem Brigadier Zurlauben, machte ſie 1686 zu einer Baronie, und ſechs Jahre hernach zu einer Grafſchaft. Endlich iſt ſie durch Heirath an die Markgrafen von Meuſe (Maas) gekommen, welche 1712 die königliche Verſicherung erhalten haben, daß ſie auch auf das weibliche Geſchlecht vererbet werden ſolle; die Grafen Fugger aber ſind 1722 für ihre Anſprüche an dieſe Herrſchaft mit ungefähr 70000 Gulden abgefunden worden. Die Schlöſſer Ortenberg, von welchem ſie auch benannt worden iſt, Ramſtein, und Bilſtein, ſind zerſtöret. Die 22 Dörfer, welche dazu gehören, ſind unter 7 Pfarren vertheilet. Der vornehmſte Ort iſt Weiler, Vilerium, franz. Viler, welcher ehedeſſen Graben und Mauern gehabt hat. Erlenbach, franz. Albé, iſt das gröſſeſte Dorf, Scherweiler und Dieffenthal, liegen außerhalb des Thals in einer großen Ebene.

2 Das biſchöflich-ſtrasburgiſche Amt Markolsheim welches erſt im ſechzehnten Jahrhundert von dem benfeldiſchen, damals bernſteiniſchen Amt getrennet worden, lieget theils an dem Rhein, theils nicht weit von demſelben, und gehöret theils zum untern, theils zum obern Elſas. Mitten im Amt liegt das Städtchen Markolsheim, welches unter dem Kaiſer Ludewig aus Bayern eine Stadt geworden, im Jahr 1294 aber vom Grafen Rudolph von Habsburg an das Bisthum Strasburg verkaufet worden iſt. Im untern Elſas liegen 3, und im obern Elſas 4 Dörfer dieſes Amts.

Ober-

Ober-Elſas.

VII. Die Unterſtatthalterſchaft Colmar,

begreifet

1 Folgende königliche Städte.

1) Colmar, Columbaria, Colmaria, die vornehmſte unter den oberelſaßiſchen Städten, welche jetzt dem Rang nach auf Straßburg folget, und in welcher der königl. hohe Rath von Elſas ſeinen Sitz hat, lieget in einer fruchtbaren, geſunden und angenehmen Gegend, und wird von den Flüſſen Fecht und Lauch durchfloſſen, welche ſich unweit der Stadt in die Thur ergießen, die hingegen von der Ill aufgenommen wird, welche 1 franzöſiſche Meile von der Stadt ſchiffbar wird. Unter den Franken war ſie ein Königshof, und ums Jahr 1220 iſt ſie eine Stadt geworden. Um die Mitte des ſiebenzehnten Jahrhunderts wurde ſie befeſtiget. Man findet hier eine Kirche mit einem Collegiatſtift, eine lutheriſche Pfarrkirche, und ſein Gymnaſium, eine Commenthurey des Johanniter Ordens, welche mit der zu Salz vereiniget iſt, ein Dominicaner Kloſter, in welchem die Annales Colmarienſes, geſchrieben worden, und noch 3 Klöſter, davon aber eins außerhalb der Stadt lieget. Der königliche Rath verſammlet ſich in dem ſogenannten Palaſt. Es ſind hier 1278 Häuſer, 1877 Feuerſtellen, und über 15000 Einwohner. Eheſſen war dieſer Ort eine freye Reichsſtadt. Die Stadt hat jederzeit mit Wein ihren vornehmſten Handel getrieben. Sie beſitzt folgende Güter, von welchen ſie über 100000 Livres Einkünfte hat.

(1) Heilig Kreutz, Sanctae crucis oppidum, Sainte Croix, ein Städtchen welches ſie 1536 für 26000 fl. gekauft, und welches ſeinen Urſprung einem im eilften Jahrhundert angelegten Kloſter zu danken hat. Es iſt hier ein Schloß.

(2) Die Herrſchaft Landsburg, welche König Ludew. XIV durch Kauf an ſich gebracht, und der Stadt 1714 für das ihr abgenommene, und dem Jeſuiter=Collegium zu Colmar überlaſſene S. Peters Priorat überlaſſen hat. Sie hat den Namen von dem verwüſteten Schloß Landsburg oder Hohen=Landsburg, welches auch Landsberg genennet worden. Am Fuß des hohen Bergs, auf welchem es ſteht, iſt Winzenheim, ein bemauerter Flecken, im Eingang des Gregorienthals; es gehöret aber nur der kleinſte Theil der Einwohner deſſelben zur Herrſchaft Landsburg, hingegen der gröſte zur kayſersbergiſchen Vogtey. Von der kön. Stadt Türkheim oder Thüringheim gehöret auch ein Drittel hieher, wie auch ein Theil des Dorfs Nieder=Morsweiler. Das Dorf Ingersheim iſt anſehnlich, und hat ſeit 1773 eine ſteinerne Brücke über die Fecht. Das Städtchen Ammerweyer, in der romaniſchen Mundart Mariviller, ein ehemaliger Königshof, iſt aus drey Dörfern entſtanden, daher es auch drey Herren hat; denn es gehöret zu den Herrſchaften Landsburg und Rappoltſtein, und zu der Vogtey Kayſersberg. Das Städtchen Kiensheim, (das iſt, Cunonis villa) welches ganz hieher gehöret, lieget in einem weinreichen Thal, und hat ein Schloß. Sigolsheim, ein großes Dorf.

2) Münſter, mit dem Zunamen, im Gregorienthal, Monaſterium Gregorianae vallis, eine offene Stadt, welche ihren Urſprung und Namen einer im ſiebenten Jahrhundert geſtifteten Benedictiner Mönchen Abtey, die noch vorhanden iſt, zu danken hat. Ihre Pfarrkirche wird von den Catholiken und Lutheranern gemeinſchaftlich gebraucht. Ihre Mauern hat König Ludewig XIV abbrechen laſſen. Sie iſt ehedeſſen eine freye Reichsſtadt geweſen, doch hat der Abt gewiſſe Gerechtſame in derſelben gehabt, beſitzt auch noch dergleichen. 1354 iſt ſie ganz, und 10 Jahre hernach halb abgebrannt.

Das Gregorienthal, welches auch von der dem heil. Gregorius gewidmeten Abtey den Namen hat, wird durch Berge, die unweit der Stadt ſind, in das große und kleine Thal abgetheilet, hat gute Viehzucht, Weinbau

bau, und über 9000 Einwohner, die meiſtentheils Lutheraner ſind. Im großen Thal ſind 4 große Gemeinen, unter welchen Mezeral und Mülbach die merkwürdigſten, und im kleinen Thal ſind 3 große Gemeinen, unter welchen Sulzerheim oder Sulzern, die vornehmſte iſt. Alle dieſe Dörfer haben Theil an den Stadtrechten und Privilegien der Stadt Münſter, daher die Formel, Stadt und Thal, gewöhnlich iſt. Das in dieſem Thal belegene Städtchen Sulzbach, gehöret der Familie von Schauenburg, als ein lothringiſches Lehn. Es iſt hier ein Schloß und ein Sauerbrunnen.

3) Kaiſersberg, eine Stadt am Fuß eines Bergs, auf welchem ein nun verfallenes Schloß ſtehet; von dem man bis an den Rhein ſehen kann. Schloß und Stadt ſind unterm Kaiſer Friederich II erbauet worden. In der Stadt iſt eine Pfarrkirche, eine Commenthurey des deutſchen Ritterordens, welcher gemeiniglich mit der zu Rufach vereiniget iſt, und ein Kloſter. Sie iſt vom Anfang an eine freye Reichsſtadt geweſen.

4) Türingheim, oder Türkheim, eine kleine offene Stadt im Eingange des Gregorienthals, zu dem ſie gleichſam die Thür iſt, daher ſie nach der Meinung der Einwohner ihren Namen haben ſoll, den Schöpflin von einem unbekannten thüringiſchen Edelmann herleiten will. Bey demſelben wächſet guter weißer und rother Wein, auch wird in dieſer Gegend Kalk und Gyps gefunden. Ihre Mauern ſind 1681 auf königlichen Befehl abgetragen worden. Sie iſt ganz katholiſch, und hat nur 1 Kirche. Dem Abt zu Münſter liefert ſie jährlich 40 Eymer Wein. Sie iſt ehedeſſen die letzte unter den elſaſiſchen freyen Reichsſtädten geweſen. Es gehöret ihr das halbe Dorf Zimmerbach. 1675 fiel hier ein Treffen zwiſchen den Franzoſen und Kaiſerlichen vor.

Anm. Obige 3 Städte Münſter, Kaiſersberg und Türingheim, gehören zu der ehemaligen Reichsvogtey Kaiſersberg, die aber ehedeſſen unter der kaiſerlichen Landvogtey Hagenau geſtanden hat. Der Reichsvogt wohnte auf dem Schloß Kaiſersberg, und beſchützte

auch die Reichsbürger zu Ammersweiler, Morsweiler und Winzersheim. Aus eben dieſen 3 letztern Oertern ſind auch die meiſten Einkünfte der Reichsvogtey gefloſſen, welche gegenwärtig kaum 4000 franzöſiſche Livres betragen. König Ludewig XIV hat dieſe Vogtey 1697 zu einem Erblehn gemacht, welches ſeit 1739 die freyherrliche Familie von Andlau beſitzt.

5) Neu-Breiſach, eine von Vauban regelmäßig befeſtigte Stadt am Rhein, im Umfang der Grafſchaft Horburg, welche unterm König Ludwig XIV im Jahr 1699 dem Elſas und Rhein zum Schutz angeleget worden, ein Achteck iſt, und über 300 Feuerſtellen hat. Tauſend Schritte von derſelben, gegen Alt Breiſach über, lieget das Fort Mortier, und auf einer Inſel im Rhein ſtand im ſiebenzehnten Jahrhundert die Stadt Saint Louis, welche auch Strohſtadt, Ville de paille, genennet wurde, nach dem ryswickiſchen Frieden aber geſchleift worden iſt.

2 Die Herrſchaft Rappoltſtein, hat vor Alters eigenen davon benannten Dynaſten gehöret, die von Egelolf, welcher der erſte iſt, den man kennet, und der ums Jahr 1178 gelebet hat, abſtammen, und 1673 mit Johann Jacob, welcher allein den gräflichen Titel geführet hat, ausgeſtorben ſind. Seine Tochter Catharina Agatha, war mit Chriſtian II Pfalzgrafen zu Birkenfeld vermählet, und ſeines ältern Bruders, Georg Friederichs hinterbliebene Tochter Anna Eliſabeth, war mit Grafen Chriſtian Ludwig von Waldeck verheirathet. König Ludwig XIV ertheilte die Reichs- und öſterreichiſchen Lehen der Herrſchaft ſchon 1668 vorläufig dem eben genannten Pfalzgrafen, und nach des Schwiegervaters Tode, ertheilte er ihm auch die übrigen Lehn- und Allodial-Güter, die waldeckiſchen Grafen aber wurden von der Erbſchaft ausgeſchloſſen. Daher gehöret die Herr-

Herrſchaft dem Pfalzgrafen zu Zweybrücken. Sie begreifet

1) **Das Amt Rappoltsweiler**, welches enthält,

(1) Das Schloß Rappoltſtein, Rappolti Petra, franzöſiſch Ribeau pierre, welches eigentlich aus 3 Schlöſſern beſtehet, nämlich aus dem Schloß Hohen-Rappoltſtein, von welchem die Hauptſtadt den Namen hat, aus dem Schloß Stein oder Girsberg, und aus dem Schloß Groß-Rappoltſtein, welches itzt gemeiniglich das untere Schloß genennet wird. Alle 3 ſind größtentheils verfallen.

(2) Rappoltsweiler, Rappolti Villa, franz. Ribeauviller, die Hauptſtadt der Herrſchaft, welche unter dem vorhin genannten Schloß liegt, im dreyzehnten Jahrhundert aus einem Dorf entſtanden iſt, und in die obere und untere Stadt abgetheilet wird. Jene, in welcher ein altes Schloß, iſt jünger, als dieſe, welche eigentlich Rappoltsweiler genennet wird. Ein Theil der Einwohner iſt lutheriſch. Der Stadt gehöret das eine Stunde davon auf einem Berge liegende Dorf Tannenkirch.

2) **Das Amt Gemar**, in welchem

(1) Gemar, ein Städtchen mit dem verfallenen Schloß Molkenburg. Es iſt hier ſchon im achten Jahrhundert ein Dorf geweſen, das Schloß aber iſt im dreyzehnten Jahrhundert erbauet worden. Aus beyden iſt das Städtchen entſtanden.

(2) Fünf Dörfer, von welchen Illhäuſern das Stadtrecht zu Gemar genießt. Zwiſchen Gemar, Schletſtadt, Ohnenheim, Elſenheim, Muſig, Bergheim und Colmar, iſt eine große Ebene und Viehweide, welche Mark oder gemeine Mark genannt wird, und den Städten Rappoltsweiler, Gemar, Bergheim und Sanct Vilt, und den Dörfern Ohnenheim, Elſenheim und Orſchweiler gemeinſchaftlich gehöret. Die Gerichtsbarkeit über dieſelbe aber kömmt allein der Herrſchaft Rappoltſtein zu.

3) Das

3) Das Amt Bergheim, am Fuß des waſgauiſchen Gebirgs, in welchem

(1) Bergheim, oder Ober-Bergheim, oder Bergen, eine Stadt, welche vom ſiebenten Jahrhundert an, da ſie nur ein Hof war, ungemein viele Herren gehabt hat. In der Gegend derſelben iſt der Landgraben, welcher das obere Elſas vom untern ſcheidet, vom waſgauiſchen Gebirg an ſich bis an die Jll, und von dannen bis an den Rhein erſtrecket, und durch den Bach Eckenbach beſchützet wird.

(2) Die Dörfer Rorſchweyer, franz. Raviller, und Rodern, welche das Stadtrecht zu Bergheim genießen.

4) Das Amt Zellenberg, in welchem das Städtchen Zellenberg, mit einem verfallenem Schloß, und 3 Dörfer,

5) Das Amt Heiterheim, in welchem das Dorf und Schloß Heiterheim oder Heidern, welches ſchon im achten Jahrhundert bekannt geweſen iſt, und noch drey Dörfer.

6) Das Amt Wihr, im Gregorienthal, deſſen beſten Theil es ausmachet. Zu demſelben gehören außer den zerſtörten Schlöſſern Girsberg oder Girsburg, Plixburg oder Pflitſchburg, Waſſerburg, und noch 3 andern, das Städtchen Wiler, welches auch Wihr und Weyer heißet, ein Theil des Dorfs Zimmerbach, bey welchem auf dem Gelsbühel ſehr guter Wein wächſet, und ein paar andere Oerter.

7) Das Amt Urbis oder Orbey, machet das Thal gleiches Namens aus, und begreifet

(1) Hohenack, ein ehemaliges feſtes Bergſchloß, von welchem eine beſondere Herrſchaft benannt worden iſt.

(2) Das

(2) Das verwüſtete Schloß Judenburg, welches vermuthlich eigentlich Gutenburg heißet.

(3) Die Ciſtercienſer Abtey Paris, Pariſienſe monaſterium, welche 1138 geſtiftet worden.

(4) Fünf Pfarrkirchen, und 7 kleine Dörfer und Höfe. Jene ſind: Orbey, auf deutſch Urbis, La Poutroye, auf deutſch Schnierlach, Bonhomme, auf deutſch Diedolshauſen, und La Paroche, auf deutſch Zell. Die Einwohner reden romanſch oder wälſch.

8) Das Amt Markirch, welches ein Theil vom Leberthal oder Leberachthal iſt. Dieſes Thal hat vom Fluß Leber, welcher in die Ill fließet, den Namen, und wird daher auf lateiniſch unrichtig Leporea und Leporacenſis vallis genannt, welcher Name aus dem franzöſiſchen Val de Lievre oder Liepvre, gemachet worden. Der größte Theil deſſelben, gehöret zum Herzogthum Lothringen, in welchem Theil auch das Schloß Eckerich, franz. Eſchery, liegt. Das Amt enthält

(1) Markirch, Fanum ſ. Mariae, S. Maria in fodinis, franz. Sainte Marie aux Mines, ein langer Marktflecken, welchen der Fluß Leber, den man hier den Landbach nennet, in 2 Theile theilet; ein Theil gehöret zu Lothringen, der andere zu der Herrſchaft Rappoltſtein; im letzten haben die Katholiken, Lutheraner und Reformirten öffentlichen Gottesdienſt: es ſind auch Wiedertäufer hieſelbſt. Bey dieſem Ort iſt ein Silberbergwerk.

(3) Fortelbach, romaniſch Fertu oder Fertru, ein Dorf, darinn Bergleute wohnen.

(3) Eckerich, Eſchery, ein Dorf, welches viel älter iſt, als das Schloß dieſes Namens, von welchem es einige franzöſiſche Meilen entfernet iſt. Die Reformirten und Katholiken, haben hier eine kleine Kirche in Gemeinſchaft.

(4) Klein-Leberau, ein metallreiches Dorf, und noch 2 andere.

3 Die

3 Die Grafſchaft Horburg und Herrſchaft Reichenweyer, welche dem Herzog von Würtemberg-Mümpelgard, gehören.

1) Die Grafſchaft Horburg, liegt zwiſchen dem Rhein und der Jll, und hat vor Alters eigene Grafen und Herren gehabt. Der erſte, den man kennet, iſt Graf Conrad von Horburg, welcher 1125 vorkömmt. Die Grafen Walther IV und Burchard II, verkauften alle ihre horburgiſchen und reichenweyeriſchen Lande 1324 an Ulrich, Grafen von Würtemberg, und mit Burchard II Sohn Johann II gieng das Geſchlecht aus. Die Grafſchaft hat den Namen von einem 1675 verwüſteten Schloſſe, welches die Alten Harburg, die Neuern aber Horburg, genennet haben. Jhre Regalien gehen von der Krone Frankreich zu Lehn. Sie enthält 11 große und kleine Dörfer. Das größte iſt Sundhofen an der linken Seite Jll.

2) Die Herrſchaft Reichenweyer, welche zwiſchen der Jll und dem wasgauiſchen Gebirge liegt, iſt ſeit unterſchiedenen Jahrhunderten mit der Grafſchaft Horburg verbunden, gehöret alſo auch dem Herzog von Würtemberg-Mümpelgard, und enthält eine Stadt und 6 Dörfer. Jhren Namen hat ſie von der Stadt Reichenweyer, Richovilla, franz. Riquevir, woſelbſt ein altes Schloß iſt, und bey welchem guter Wein wächſet, auch guter Gyps ausgegraben wird. Hunaweyer, iſt ein großes Dorf.

4 Die Herrſchaft Oſtheim, welche auf einer Seite an die Herrſchaft Reichenweyer gränzet, zu der ſie auch ehedeſſen gehöret hat. Es entſtund 1723 gen derſelben ein Proceß, der 1759 für den Herzog

von Würtemberg entſchieden wurde. Sie beſtehet aus den Dörfern Oſtheim und Altweyer, und aus dem Schloß Bilſtein, welches mit einem andern gleiches Namens im Weilerthal, nicht verwechſelt werden muß, und 1636 von den Oeſtreichern zerſtöret worden iſt. Am Fuß des Berges, auf welchem es ſtand, iſt ein neuer Ort, Namens Neu-Dörflein, angeleget worden.

Anm. Die Grafſchaft Horburg, die Herrſchaft Reichenweyer, und die Herrſchaft Oſtheim, ſind jetzt bloße Allodial-Lande, können aber nicht ohne Einwilligung des ganzen würtembergiſchen Hauſes veräußert werden. Sie ſind ſeit einigen Jahrhunderten mit der Grafſchaft Mümpelgard alſo verbunden, daß ſie im würtembergiſchen Titel mit unter der Grafſchaft Mümpelgard ſtecken; wie ſie denn auch zugleich mit derſelben gemeiniglich würtembergiſchen Prinzen zum abgetheilten Erbe gegeben werden.

5 Das Ober-Mundat Rufach, Mundatum Rubeacenſe ſuperius, oder Emunitas Rubeacenſis ſuperior, welches, ſo viel man weis, die älteſten und erſten Güter des Biſthums Straſburg ausmachet, iſt ein mit Hölzungen, Weinwachs, Wieſen, und Aeckern wohlverſehener Strich Landes, in deſſen Mitte die Stadt Rufach lieget. Es wird Mundatum oder Emunitas, genannt, weil es von der Gerichtsbarkeit des Landgrafen befreyet geweſen iſt. Der Biſchof beſtellet demſelben Richter, von welchen an ihn, den Biſchof, und von dieſem an den königlichen Rath zu Colmar appelliret wird. Es heißt das obere Mundat, im Gegenſatz des untern oder weißenburgſchen, davon oben bey Weißenburg gehandelt worden. Es beſtehet aus 3 Vogteyen, welche ſind

1) Die Vogtey Rufach, in welcher anzumerken

(1) Rufach, Rouſſac, Rubeacum, eine Stadt, welche vermuthlich erſt im dreyzehnten Jahrhundert Stadtrechte erhalten hat. Es ſind hier eine Pfarrkirche, eine ehemalige Reſidenz der Jeſuiten, ein Kloſter und eine Commenthurey des deutſchen Ritterordens, welche aus dem nahgelegen geweſenen, aber zerſtörten Dorf Sundheim, hieher verleget worden. Bey demſelben hat das Schloß Iſenburg gelegen. Es gehöret ihr ein Theil des Dorfs Weſthalten.

(2) Pfaffenheim, das vornehmſte Dorf im obern Mundat, in welchem 3 Schlöſſer geweſen ſind.

(3) Sulzmatt, ein großes Dorf, welches Sauerbrunnen und Bäder hat.

(4) Geberſchweiler, ein Dorf, über welchem auf dem Schauenberg ein Franciſcanerkloſter lieget, dahin gewallfahrtet wird.

2) Die Vogtey Sulz, in welcher zu bemerken

(1) Sulz oder Oberſulz, eine Stadt, bey der eine Commenthurey des Johanniter-Ritterordens iſt, von welcher die mühlhauſiſche und colmariſche abhangen, und ein Capuzinerkloſter. Zu der Stadt werden auch die kleinen Dörfer Wunnenheim und Rimbachzell gerechnet.

(2) Hartmansweiler, ein Dorf und Schloß.

3) Die Vogtey Egisheim, in welcher

(1) Egisheim, eine im dreyzehnten Jahrhundert entſtandene Stadt, in deren Mitte ein uraltes Schloß ſtehet, von welchem die ehemalige Grafſchaft Egisheim den Namen gehabt hat. Eine halbe franz. Meile von hier ſtehen auf einem hohen Berge 3 viereckigte Thürme, welche zuſammen Drey Egisheim oder Hoch Egisheim genennet werden, und der Ueberreſt von dem Schloß Egisheim ſind.

(2) Die Dörfer Wettelsheim und Morſchweiler. Zu jenem iſt das Schloß Martinsburg oder Martinshof.

Anm.

Anm. Von dieſem Mundat gehen zu Lehn 1) zwey Schlöſſer der von Waldner, nämlich das Bergſchloß Freudenſtein, und das Schloß Olweiler, welches 1752 von neuem erbauet iſt. 2) Das Städtchen Herlisheim am Fluß Lauch, und die ehemaligen Berg-Schlöſſer Schränkenfels, oder Schreckenfels, und Jungholz mit einem Dorf, welche den von Schauenburg gehören.

6 **Die Güter des Stifts Murbach.** Dieſe ehemalige Benedictiner Abtey, welche um das 727ſte Jahr geſtiftet worden, und die ehedeſſen unmittelbar dem römiſchen Kaiſer und Reich unterworfen geweſen iſt, deren Abt auch als ein Reichsfürſt Sitz und Stimme auf dem Reichstag gehabt hat, iſt 1759 vom König Ludewig XV zum Behuf der elſaſſiſchen Ritterſchaft katholiſcher Religion ſeculariſirt, und ihre Einkünfte ſind in gewiſſe Canonicate oder Pfründe eingetheilet worden. Ihr Gebiet beſtehet aus 3 Vogteyen, welche ſind

1) **Die Vogtey Gebweiler**, in einem Thal, welches das **Blumenthal**, Florival vallis florida, genannt wird. Es beſtehet aus 2 Theilen; das innere wird das murbachiſche Thal, oder von dem hohen Bergen **Bölch**, lat. Belcus, Peleus, an deſſen Fuß die Abtey Murbach lieget, das bölchener Thal genannt, und mit demſelben hänget gegen St. Amarin zu das Thal **Froideval**, Frigida vallis, zuſammen: das äußere wird das gebweileriſche Thal genannt.

Gebweiler, eine Stadt am Fluß Lauch, zwiſchen weinreichen Hügeln, welche in der zweyten Hälfte des dreyzehnten Jahrhunderts erbauet worden. In derſelben ſind ein Dominicaner-Mönchenkloſter, eine Commenthu-

rey des deutſchen Ritterordens, welche von der zu Rufach abhänget, und eine Pfarrkirche.

Unter den 5 Dörfern dieſer Vogtey, iſt Lautenbach-Zell, im lautenbachiſchen Thal, woſelbſt ein Collegiatſtift iſt, dem 4 Dörfer gehören.

2) Die Vogtey Watweiler, beſtehet aus dem Städtchen Watweiler, Watteviller, am Fuß des wasgauiſchen Gebirges, auf einem kleinen Berge, woſelbſt heilſames mineraliſches Waſſer iſt, und aus dem Marktflecken Ufholz, welcher jenes Städtchen an Größe und Vermögen übertrift.

3) Die Vogtey Sanct Amarin, in einem Thal, deſſen Vordertheil von der Stadt Thann, der innere und ſchönſte aber von der Stadt Sanct Amarin, benennet wird. Durch dieſes letzte fließet die Thur; es hat gute Weiden und Wieſen, und Eiſenbergwerke. Es wird in das obere und untere, auch durch die Thur, welche die Gränze zwiſchen dem Elſas und Sundgau ausmacht, in das elſaſſiſche und ſundgauiſche abgetheilet.

Im untern Thal, liegen (1) das Städtchen Sanct Amarin oder Damarin, welches ſchon 1276 vorhanden geweſen iſt, und in welchem eine Collegiatkirche, außerhalb aber eine Pfarrkirche iſt, mit welchem auch das Dorf Vogelbach zuſammenhängt, und an den Stadtrechten Antheil hat. Das Schloß Friedburg oder Frideberg, welches bey dieſem Ort geſtanden, iſt 1637 von den Schweden eingeäſchert worden. (2) Wäſſerling, ein kleiner Pallaſt, welchen ein Fürſt von Löwenſtein, Adminiſtrator der Abtey Murbach, hat erbauen laſſen. (3) Zehn Dörfer dieſſeits der Thur, und ſechs Dörfer jenſeits der Thur im Sundgau.

Im

Im obern Thal, ſind das zerſtörte Bergſchloß Wildenſtein, und die drey großen Dörfer Greuth, Odern, und Velleringen.

7 Die Markgrafſchaft und das Amt Bollweiler, welche zwiſchen Sulz und Enſisheim lieget, iſt eine alte Baronie, welche vor Alters ihre eigenen davon benannten Dynaſten gehabt hat, die 1616 mit den Freyherrn Rudolph ausgeſtorben ſind, durch deſſen Erbtochter Margaretha die Baronie an derſelben Gemahl, Grafen Johann Ernſt Fugger, gekommen. König Ludewig XIV nahm ſie den Grafen Fugger, und gab ſie 1649 den Generalmajor Reinhold von Roſen, deſſen Erbtochter ſie ihrem Gemahl, dem Marſchall von Frankreich, Conrad von Roſen, zubrachte, welcher die Grafen Fugger für ihre Anſprüche an die Baronien Bollweiler und Masmünſter, 1680 mit 113000 Livres abfand, welches der König genehmigte. 1739 erhob der König die Baronie Bollweiler zu einer Markgrafſchaft. Sie kam durch Heirath an den älteſten Sohn des Marſchall von Breglio. Sie enthält

1) Bollweiler, ein Dorf, welches ehemals eine Stadt geweſen iſt, mit einem Schloß.

2) Sechs Dörfer, von welchen zwey im Sundgau liegen.

8 Die Herrſchaft Iſenheim oder Eiſenheim, die aus den Dörfern Iſenheim, Merxheim, Oſtheim und Retersheim beſtehet, zwiſchen dem Mundat Rufach, der Markgrafſchaft Bollweiler und Abtey Murbach lieget, und vor Alters zu der letzten gehöret

net hat, 1659 aber an das Haus Mazarin gekommen iſt.

9 Enſisheim, zuſammengezogen Ensheim und Enzen, eine Stadt am Graben Quatelbach, welcher aus der Jll abgeleitet worden. Sie iſt ehedeſſen der Hauptort vom öſtreichiſchen Elſas, und der Sitz der öſtreichiſchen Regierung über Ober-Elſas, Brisgau, den Schwarzwald, und die vier Waldſtädte, geweſen; es hat auch von 1657 bis 1674 der königliche Rath über Elſas hieſelbſt ſeinen Sitz gehabt. Das hieſige Arbeitshaus für die Provinz, war ehedem ein Jeſuiter-Collegium. Die Vogtey über dieſe Stadt hat 1735 Ferdinand Cointet von Filain erblich erhalten.

Zu dieſer Stadt gehören das Dorf Rulesheim, und ein Drittel des Dorfs Ungersheim.

10 Die Vogtey Sennheim, hat den Namen von Sennheim, gemeiniglich Sennen, in romaniſcher Sprache Cernay oder Sernay, einer kleinen Stadt am Fluß Thur, die zuerſt in einer Urkunde von 1271 als eine Stadt vorkömmt. Sie wird von einem landesfürſtlichen Vogt und einem Rath oder Magiſtrat regieret. Jetzt gehöret ſie der Familie Klebſattel als ein landesfürſtliches Lehn. Zu der Sennheimer Vogtey gehöret auch das Dorf Steinbach, und die Probſtey Birlingen, welche aus einer Capelle und 2 Häuſern beſtehet.

11 Die Herrſchaft und das Amt Thann, welche bis auf das Schloß Engelburg nach, ganz im

Sund-

Sundgau lieget, und dem Hauſe Mazarin gehöret. Der Hauptort derſelben iſt das Schloß Engelburg geweſen, welches im obern Elſas gelegen hat, und durch den Fluß Thur von der Stadt Thann und vom Sundgau abgeſondert worden iſt. Die Franzoſen haben es verwüſtet. Die Herrſchaft Thann wird abgetheilet

1) in das Stadtgericht, zu welchem gehöret

(1) Thann, eine Stadt am Fuß des Berges, auf welchem das Schloß Engelburg geſtanden hat, und am Fluß Thur, im Eingang des angenehmen Thals Sanct Amarin, zwiſchen Weinbergen. Ihr Urſprung fällt ins zwölfte Jahrhundert. Zwiſchen dieſer Stadt und Sennheim, iſt das in der Geſchichte wohl bekannte Ochſenfeld, auf welcher großen Ebene 1634 eine große Schlacht zwiſchen den Schweden und Kaiſerlichen vorfiel.

(2) Das Meyerthum (Majoratus) Hohenrodern, von 3 Dörfern.

(3) Das Meyerthum Aſpach, von zwey Dörfern, und

(4) Das Meyerthum Alt-Thann, zu welchem nur das Dorf dieſes Namens gehöret.

2) in 2 Vogteyen, welche ſind

(1) Die Vogtey Burnhaupten, welche in das obere und untere Meyerthum oder Gericht abgetheilet wird; zu jenem gehören 3, zu dieſem 7 Dörfer.

(2) Die Vogtey Traubach, welche aus 4 Meyerthümern beſtehet, die Damerkirch von einem anſehnlichen Marktflecken, Traubach, Salkweiler und Bretten oder das wälſche Meyerthum, heißen, und 16 Oerter begreifen.

3) in vier Meyerthümer, Majoratus, welche ſind Balſchweiler, Sulzbach, Reiningen und Riſpach oder Reppe, zu denen 10 Dorfer gehören.

12 Die Herrſchaft und das Amt Landſer, welche auch im Sundgau lieget, und in das obere und untere Amt abgetheilet wird; davon jenes die urſprüngliche Herrſchaft ausmachet, welche die Grafen von Habsburg als Landgrafen vom Elſas auf mancherley Weiſe erworben haben, dieſes aber von dem habsburgiſchen Erblande Enſisheim abgeſondert, und im vierzehnten Jahrhundert auch zu der Herrſchaft Landſer geſchlagen worden iſt. Das Haus Oeſtreich hat dieſelbe einigemal verpfändet. Als Ludewig XIV das Elſas bekam, gab er dieſe Herrſchaft 1645 der Familie Herwart zu Lehn, von welcher ſie durch eine Erbtochter an das markgräfliche Haus Gouvernet gekommen iſt, dem ſie noch gehöret.

1) Zu dem obern Amt gehören

(1) Landſer, (eigentlich Landesehre, das iſt, Decus regionis,) ein Marktflecken, welcher der Hauptort der Herrſchaft, auch ehedeſſen eine Stadt geweſen iſt. Das alte Schloß gleiches Namens iſt verwüſtet. In dem Marktflecken iſt ein Kloſter.

(2) Die 6 Schultheisthümer (Scultetatus) Landſer von 6 Dörfern, Capellen von 5 Dörfern, Ober-Michelbach von 5 Dörfern, Dietweiler, Schlierbach und Bladolzheim, jedes von einem Dorf. Das letzte wird auch Blazheim oder Blozheim genannt, hat ein feſtes Schloß und ein Kloſter. 1775 fieng die hieſige Gemeine auf Anſtiften des Amtmanns Hell an, jährlich den tugendhafteſten Knaben, und das tugendhafteſte Mädgen, unter vielen Feyerlichkeiten, zu beſchenken.

2) Zu dem untern Amt, gehören 11 Dörfer, die unter 4 Schultheisthümer vertheilet ſind

(1) Das

(1) Das Schultheisthum Habsheim, hat von einem großen Dorf den Namen, das ehedeſſen eine feſte Stadt geweſen, welches die Helvetier 1468 verbrannt haben.

(2) Das Schultheisthum Rixheim, welches von einem großen Dorf benannt wird, darinn eine Commenthurey des deutſchen Ritterordens iſt.

(3) Das Schultheisthum Sawisheim, oder Sauſen, von drey Dörfern.

(4) Das Schultheisthum Othmarsheim, von 6 Dörfern. Zu Othmarsheim, iſt ein Zoll, welcher mehr oder doch wenigſtens eben ſo viel als die ganze Herrſchaft einträgt. Es iſt auch daſelbſt eine adeliche weibliche Abtey, welcher der Neue Weg, franz. la Chauſſée, gehöret, an welchem 29 Häuſer ſtehen. Bey Blodelsheim, iſt 1228 eine Schlacht zwiſchen dem Erzbiſchof von Straßburg und den Grafen von Pfirt vorgefallen.

13 Das Amt Eſcholzweiler, welches der Familie von Andlau gehöret, und 8 Dörfer begreifet.

VIII. Die Unterſtatthalterſchaft Belfort, gehöret ganz zum Sundgau, und begreift

1 Die Herſchaft Belfort oder Befort, welwelche im vierzehnten Jahrhundert ein Theil der Grafſchaft Pfirt geworden iſt, von 1659 an aber dem Hauſe Mazarin gehöret hat, bis ſie 1781 an den Herzog von Valentinois gekommen iſt, der ſie unter den Titel einer Grafſchaft beſitzet. Sie hat keinen fruchtbaren Boden, aber viele fiſchreiche Teiche, Weiden, Hölzungen und Bergwerke. Die Einwohner ſprechen ſo, wie die benachbarten Mümpelgarder, die romanſche Mundart. Der ganzen Herrſchaft iſt ein

Obervogt (Grand Baillif) vorgeſetzt, und ſie iſt in 5 Diſtricte vertheilet, welche ſind

1) Die Vogtey Belfort, in welcher

(1) Belfort, oder Befort, franz. Roche de Belfort, ein Schloß auf einem hohen Felſen, von welchem die Herrſchaft den Namen hat. Unter demſelben lieget die befeſtigte Stadt gleiches Namens, am Flüßchen Savereuſe, (Saboroſa amnis,) bey welcher 6 Landſtraßen zuſammen kommen. In derſelben iſt eine Collegiatkirche, und in der Vorſtadt ein Kloſter und unterſchiedene Eiſenhämmer, weil in der Gegend dieſes Orts reiche Eiſengruben ſind.

(2) Fünf Meyerthümer, nämlich Perouſe von 3 Dörfern, Chatenoy, auf deutſch Keſtenholz, von 4 Dörfern, Cravanche und Baviller von 2 Dörfern, Bethonviller oder Bethweiler und La Grange von 2 Dörfern, und Buc oder But.

2) Die Vogtey Ingelſod, franz. Angeot, welche aus den Meyerthümern Ingelſod oder Angeot, und Novillar oder Neuweiler, beſtehet: zu jenem gehören 4, zu dieſem auch 4 Dörfer.

3) Das Großmeyerthum Eßis, Grande Mairie de l'Aſſiſe, welche aus 2 kleinen Meyerthümern beſtehet, deren eines Aſſiſe ſur l'eau, und das andere la haute Aſſiſe genennet wird: zu jenem gehören 7, zu dieſem 3 Dörfer.

4) Die Herrſchaft Roſenberg, welche von dem ehemaligen Schloß Roſenberg oder Roſenfels, franz. Roſemont, den Namen hat, der beſte Theil der Herrſchaft Belfort iſt, und in die obere und untere abgetheilet wird. Die obere Herrſchaft oder

das

das obere Meyerthum, welches zwiſchen Bergen lieget, und daher das Roſenthal heißet, begreifet 12 Dörfer, unter welchen Chaux oder Tſcha, davon es den Namen hat, und Giromagny, wegen ſeiner Größe und Bergwerke, die merkwürdigſten ſind. Das untere Meyerthum, welches in der Ebene lieget, wird von dem Dorf Argeſans, benannt, außer welchem noch 2 Dörfer dazu gehören.

5) Die Herrſchaft Dattenried, welche im vierzehnten Jahrhundert aus unterſchiedenen von einander abgeſondert geweſenen Stücken, entſtanden iſt, und den Namen von einem Schloß hat, deſſen ſchon im dreyzehnten Jahrhundert gedacht wird, welches auf einem Felſen ſtand, und 1674 von den Franzoſen verwüſtet wurde. Unter demſelben lieget das Städtchen Dattenried, welches von lateiniſchen Schriftſtellern Datira genennet worden iſt, ietzt aber von ihnen Dela, und auf franzöſiſch Dele genennet wird. Außer derſelben gehören zu dieſer Herrſchaft 9 Meyerthümer (majoratus,) nämlich Saint Dizier, deutſch Sanct Störigen, lat. Sanctus Deſiderius, von 8 Dörfern, Recheſy, deutſch Röſchlitz, Ober-Sept, Seppois le haut, woſelbſt deutſch geredet wird, Boncourt oder Bubendorf, Faveroy oder Faverach, Borogne oder Böll, Joncherey, Froide-Fontaine, (Kaltenbrunn) und Charmois, Gronne von 4 Dörfern.

Anm. Von dem Schloß Dattenried gehen zu Lehn: (1) Die Herrſchaft und Vogtey Blumenberg, franz. Florimont, welche aus dem zerſtörten Bergſchloß, und aus dem Städtchen dieſes Namens, und 3 Dörfern beſtehet, und der Familie Barbaud zugehöret.

(2) Die

(2) Die Herrſchaft Münſterol, franz. Montreuil oder Montreux, welche zweyen Linien der reinachiſchen Familie gehöret, und aus dem Schloß und Städtchen dieſes Namens, und 13 Dörfern beſtehet.

(3) Die Baronie Granweiler, welche der baſinieriſchen Familie zugehöret, und aus dem Städtchen Granweiler, und Dörfern Thiancourt, Wälſch-Morsweiler, und Meſirey oder Miſerach, beſtehet.

(4) Die Herrſchaft Froberg, welche vom Sundgau abgeſondert, am Fluß Dour, zwiſchen dem Biſthum Baſel, und den Grafſchaften Mümpelgard und Burgund, lieget, von dem zerſtörten Schloß Froberg, franzöſ. Montjoye, lat. Montisgaudium, den Namen hat, und 15 Dörfer begreifet, von welchen Vaufrey am Fluß Dour das vornehmſte, und der Sitz des Barons iſt.

2 Das Amt Masmünſter und Rothenburg, welches aus den Herrſchaften dieſes Namens beſtehet, die jetzt beyde den Markgrafen von Roſe gehören.

1) Die Herrſchaft Masmünſter, Dynaſtia Maſoniana, iſt ein Thal, welches den Bach Hanebach gegen Morgen, und den hohen Berg Kratzen, franz. Graſſon, gegen Abend zur Gränze, den Namen aber von dem in der Mitte belegenen Kloſter Masmünſter, Maſonis monaſterium, hat. Dieſes Kloſter iſt im achten Jahrhundert geſtiftet worden, und hat ſeinen Namen auch dem benachbarten Städchen Masmünſter, franz. Maſevaux oder Moiſevaux mitgetheilet, welches 1217 zu einer Stadt gemacht worden iſt. Die übrigen Oerter dieſer Herrſchaft, werden in das obere und untere Meyerthum eingetheilet; das obere, welches auch das Sebenthal genennet wird, begreifet 11, das untere aber nur 4 Dörfer. Dieſe Herrſchaft hat Eiſenbergwerke.

2) Die Herrſchaft Rothenburg oder Rothenberg, franz. Rougemont, hat den Namen von einem zerſtörten gedoppelten Schloß. Bey dem untern Schloß hat ein Städtchen gelegen, von welchem noch einige wenige Häu-

ſer ſteben, die den Namen la bonne ville führen. Sie begreifet die Dörfer Rougemont oder Rothenberg, le Val, la petite Fontaine, (Kleinbrunn) Felon, Saint Germain, und Romagny, in welchen insgeſammt die romaniſche Mundart geredet wird. Dazu kömmt noch das Kirchſpiel Pfeffingen oder Pfaffans von 9 Dörfern, unter welchen Roppe oder Roppach mit einem Schloß.

3 **Die Herrſchaft und das Amt Pfirt**, welche mit der ehemaligen Grafſchaft Pfirt nicht verwechſelt werden muß; denn ob gleich jene auch bisweilen eine Grafſchaft genennet wird, ſo iſt ſie doch nur ein Theil, und zwar der urſprüngliche Theil von dieſer, als welche anfänglich außer dieſer Herrſchaft auch noch die Obervogteyen oder Herrſchaften Altkirch und Thann, nachmals auch die Herrſchaften Belfort, Dattenried und Rothenburg, folglich den größten Theil vom Sundgau, begriffen hat, daher es kömmt, daß Sundgau und Grafſchaft Pfirt nicht ſelten als gleichgültige Namen gebrauchet werden.

Die Herrſchaft, von welcher ietzt die Rede iſt, hat ihren Namen von dem größtentheils verfallenen Schloß **Pfirt** oder **Pfirdt**, franzöſiſch Ferrette, lateiniſch Pfirretum, welches auf einem Felſen ſtehet, und ſchon im Jahr 1144 vorkömmt. Sie kam 1659 an das Haus Mazarin. Unter dem Schloß, am Abhange des Berges, ſtehet das Städtchen Pfirt, nahe bey welchem das Dorf Alt-Pfirt iſt. Von den übrigen hieher gehörigen 33 Dörfern, ſind **Wolfsweiler**, in gemeinen Reden **Wolſchweiler**, **Pfeterhauſen** und **Oltingen**, wegen ihrer

Größe

Größe die merkwürdigſten. Im Dorf Winkel entſpringet die Ill.

Anmerkung. Von dieſer Herrſchaft gehen zu Lehn: 1) die Herrſchaft Mörspurg oder Mörsperg, franzöſ. Morimont, welche von einem zerſtörten Schloß den Namen hat, aus 4 Dörfern beſtehet, und der Familie von Vignacourt gehöret. 2) Das Gebiet Blochmont oder Blochmund, welches von einem zerſtörten Schloß, dieſes aber von einem hohen Berge, welchen die Deutſchen den Blauen, die Wälſchen aber Blomont nennen, den Namen hat, unter welchem noch ein gleichnamiger Hof lieget.

4 Die Herrſchaft und das Amt Altkirch, welche 1659 an das Haus Mazarin kam, und den Namen von einem verwüſteten Schloß hat, welches auf einem Felſen am Fluß Ill erbauet worden. Das Städtchen gleiches Namens wird in das obere und untere abgetheilet; jenes iſt von dem Schloß nur durch einen Graben abgeſondert. Außer demſelben gehören zu dieſer Herrſchaft 7 Meyerthümer (Majoratus,) nämlich, auf der Larg, von 11 Dörfern, des Hunzbacherthals, von 17 Dörfern, Tagolsheim, von 3 Dörfern, Bettendorf, von 3 Dörfern, Ballersdorf oder Baltersdorf, Illfurth und Hochſtett, davon jedes nur aus einem Dorf beſtehet.

5 Das Amt Brunnſtadt, beſtehet aus unterſchiedenen Schlöſſern und Dörfern, welche adelichen Familien gehören. Dergleichen ſind die Schlöſſer Hirzbach, Heydweiler, Freningen und Luemſchweiler, mit 3 Dörfern, welche der reinachiſchen

chiſchen Familie gehören; Brunnſtadt, Riedesheim und Pfaffſtadt; Zillisheim, ein anſehnliches Dorf mit einem anſehnlichen Palaſt, und Lauterbach mit einem Priorat.

6 Hüningen, eine Feſtung am Rhein, unweit Baſel, an der Gränze vom Sundgau. Im ſechszehnten Jahrhundert hieß dieſer Ort Groß-Hüningen, im Gegenſatz von dem jenſeits des Rheins liegenden Klein-Hüningen. 1681 ließ ihn König Ludewig XIV zu einer ſtarken Feſtung machen, welche in einem Jahr zu Stance kam. Bald hernach ſchlugen die Franzoſen eine Brücke über den Rhein, bis auf die Inſel, hinter welcher der ſogenannte alte Rhein durchgehet, befeſtigten die Brücke mit einem Hornwerk, ſchlugen auch über den alten Rhein eine Brücke, und bedeckten ſie durch eine Vorſchanze, welche auf deutſchem Boden angelegt wurde. Allein, vermöge des ryswickiſchen Friedens von 1697, wurde die Vorſchanze und Brücke wieder abgetragen. 1741 ließ der König von Frankreich abermals eine Brücke über den Rhein anlegen, und an dem jenſeitigen Ufer einige Feſtungswerke aufwerfen, welche aber am Ende des 1751ſten Jahres wieder niedergeriſſen wurden. Die Stadt iſt klein aber regelmäßig.

7 Landskron, ein feſtes Bergſchloß an der helvetiſchen Gränze, über welches die Markgrafen von Baden-Durlach wegen der Herrſchaft Röteln das Dominium directum gehabt, welches König

Ludewig

Ludewig XIV im Jahr 1664 für 3000 Livres jährlicher Einkünfte aus dem othmarsheimiſchen Zoll, an ſich gebracht hat.

Anmerk. Ueber das wasgauiſche Gebirge ſind nach Lothringen 12 Landſtraßen angeleget worden, welche heißen 1) die Giromagniſche, 2) Masmünſterſche, 3) Sanct amarinſche, 4) Gregorianſche, 5) Urbiſiſche, 6) Leberiſche, 7) Weileriſche, 8) Dagsburgiſche, 9) Zaberniſche, 10) Schirmeckiſche, 11) Niederbron-bitſchiſche, und 12) Weißenburg-bitſchiſche. Wo ſie unwegſam waren, ſind ſie durch große Mühe und Kunſt wegſam gemacht worden. Die erſte, zweite, neunte und zwölfte, ſind bewundernswürdige Werke. Die vierte und achte, ſind nur für Fußgänger und Reuter, die übrigen ſind auch für Wagen brauchbar.

40. Das Gouvernement von Franche Comté.

Franche Comté, auf deutſch die Grafſchaft Burgund, Hoch-Burgund, Ober-Burgund, gränzet gegen Norden an Lothringen, gegen Nordoſten an die Grafſchaft Mümpelgard, gegen Süden an Breſſe, Val Romey und Païs de Gex, gegen Oſten an Helvetien, inſonderheit an das Fürſtenthum Neufchatel, gegen Weſten an das Gouvernement von Bourgogne, und gegen Nordweſten an Champagne und Barrois. Ihre Größe von Mittag nach Mitternacht beträgt 39, und von Südoſt nach Nordweſt 26 franzöſiſche Meilen. Faſt die Hälfte derſelben iſt ebenes Land, und an Getreide, Wein, Weide, Hanf ꝛc. fruchtbar; das übrige iſt bergicht, hat theils gute Viehzucht, theils etwas

Getreide und Wein. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Saone, der Ougnon, der Doux, die Louve und Dain. Man findet in dieſem Lande Kupfer, Eiſen, Bley und Silber, auch zu Lüxeuil und Repes mineraliſche Quellen. Bey dem Dorf Touillon iſt eine Quelle, welche mit regelmäßiger Abwechſelung fließet und ſtille ſtehet, und in der Stadt Salins ſind wichtige Salz-Quellen und Kothen. Es giebt auch in dieſer Grafſchaft Alabaſter- und Marmor-Brüche. Eine franzöſiſche Meile von Quingey, etwa 50 Schritte von dem Fluß Doux, iſt eine große Grotte, darinn natürliche Säulen, Gräber, und allerley Bilder vorhanden ſind. Bey Leugne iſt eine natürliche Eishöhle, in welcher es im Winter aufthauet, und im Sommer gefrieret.

Dieſes Land war ehemals ein Theil des burgundiſchen Reichs, den Ludwig der fromme ſeinem Sohn Lothar gab, auf welchen Karl der kahle folgete, zu deſſen Zeit es Hoch- und Ober-Burgund genennet ward. Nachmals hatte es ſeine eigenen Grafen, und war ein Lehn des deutſchen Reichs. Graf Reinhold III entzog ſich der Oberherrſchaft Kaiſers Luthers II, und dazumal ſoll das Land den Namen Franche Comté bekommen haben. Durch Vermählung kam dieſes Land an Philipp von Frankreich, mit dem Zunamen der kühne, welcher der Stammvater der zweyten herzoglichen burgundiſchen Linie iſt, von welcher Karl der kühne der letzte war. Dieſes Tochter und Erbinn Maria, brachte das Land durch ihre Vermählung an Maximilian von Oeſterreich; Karl V vereinigte das Herzogthum und die

Grafſchaft Burgund mit den Niederlanden; da es denn als ein Theil des burgundiſchen Kreiſes zum römiſchen Reich gehörete. 1668 und 1674 nahm Frankreich es im Beſitz, und behielt es 1679 im nimegiſchen Frieden. Das Land hat ſein eigenes Parlement. Es wird durch einen General-Gouverneur, Generallieutenant, und 4 königliche Lieutenants regieret, und beſtehet aus 4 großen oder Ober-Aemtern.

I. Das Ober-Amt Beſançon, von 6385 Feuerſtellen, die unter 100 Pfarren abgetheilet ſind.

1) Beſançon, Veſontio, Beſontium, die Hauptſtadt des Landes, der Sitz des Generalgouverneur, zweyer Etats Major, eines Erzbisthums, Parlaments, einer Intendanz, Hebung, eines Amts, Landgerichts, Münzhofs, einer marmornen Tafel, eines Forſtamts ꝛc. wird durch den Fluß Dour in die obere oder alte, und untere oder neue Stadt abgetheilet. Sie war bis auf den weſtphäliſchen Frieden eine freye Reichsſtadt, damals aber wurde ſie an Spanien abgetreten. Ludewig XIV hat ſie zu einer wichtigen Feſtung gemacht, welche noch durch eine Citadelle beſchützet wird. Sie enthält 2 Capitel, 8 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, ein Seminarium, eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens, eine Univerſität, eine 1752 geſtiftete Akademie der Wiſſenſchaften, und der ſchönen Künſte, 12 Klöſter, 3 Hoſpitäler, 3293 Feuerſtellen, und ungefähr 20000 Menſchen. Der hieſige Erzbiſchof iſt ein Fürſt des deutſchen Reichs, hat 3 Suffraganten, 40000 Livres Einkünfte und iſt am römiſchen Hof auf 1023 Fl. taxiret. In Anſehung ſeines Kirchſprengels, hat er 1779 einen Tauſchvertrag mit dem Biſchof von Baſel errichtet, und 1781 einen beſondern wegen des Theils des Sundgaues, der dazu gehöret, und ſeitdem in 3 Chapitres ruraux abgetheilet iſt, dazu 60 Pfarren gehören.

2) Die Grafſchaft de la Roche oder von der Felſen, lat. Comitatus Rupenſis, welche dem Hauſe Tullier von Froburg gehöret, hat den Namen von einem Schloß, welches auf einem Felſen lieget, und von dem Hauptort der Grafſchaft, der kleinen Stadt Saint Hypolite, die auch wohl Roche Saint Hypolite genennet wird.

II. Das Oberamt Dole, oder Milieu begreift folgende Unterämter.

1) Das Amt Dole von 177 Pfarren, zu welchem 8084 Feuerſtellen gehören.

1 Dole, eine Stadt am Fluß Dous, in einem Diſtrict, der ſeiner Schönheit und Fruchtbarkeit wegen Val d'Amour genennet wird, war ehemals, als Beſançon Reichsfreyheit hatte, die Hauptſtadt des Landes, der Sitz eines Parlaments, einer Rechnungskammer und einer Univerſität, und war auch befeſtiget. Als aber Ludwig XIV ſie 1668 eroberte, ließ er die Feſtungswerke ſchleifen; und als die Spanier ſie abermals befeſtigten, und Frankreich ſie 1674 aufs neue eroberte, wurden die Feſtungswerke wieder niedergeriſſen, und nachmals das Parlament und die Univerſität nach Beſançon verleget, die Rechnungskammer aber iſt hier geblieben. Man findet hier auch ein Capitel, ein vormaliges Jeſuiter-Collegium, noch ein Collegium, 10 Klöſter, ein Hoſpital, und eine Commenthurey des Johanniter Ritterordens. Die Stadt hat dem König Ludewig XVI eine Bildſäule zu Fuß errichten laſſen, die ſeine Perſon gut vorſtellet. Der 14te December, an welchem ſie eingeweihet worden, wird jährlich mit Feyerlichkeiten begangen.

2) Annoines, la Loye und Moiſſey, große Dörfer.

3) Sampans, ein ſeiner Marmorbrüche wegen bekanntes Dorf.

4) Orchamps, ein Flecken mit einer Vogtey.

5) Gendrey und Fraiſans, Dörfer, welche Hauptörter von Diſtricten ſind.

2 Das Amt Quingey, von 39 Pfarren und 1407 Feuerſtellen.

1) Quingey, eine kleine bemauerte Stadt an der Louve, welche der Sitz eines Unteramts iſt.

2) Aurc und Senans, Dörfer.

3 Das Amt Ornans, von 89 Pfarren, zu welchem 1979 Feuerſtellen gehören.

1) Ornans, eine kleine Stadt an der Louve, welche ein Amt, eine Pfarrkirche und 2 Klöſter hat. Sie machte ehemals, nebſt Willafans und Brancons, eine beſondere Herrſchaft aus.

2) Lodz, Moutier, Rüſſel, les Vaudahons, Vercel und Willafons, große Dörfer.

III Das Oberamt Amont oder Gray, begreift folgende Unterämter.

1 Das Amt Veſoul, von 467 Pfarren.

1) Veſoul, Veſolum oder Veſullum, eine Stadt auf einem Berge, an deſſen Fuß der Fluß Durgeon fließet. Man findet hier eine Collegiatkirche, 3 Klöſter, und ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium. Die Stadt hat in den Kriegen viel gelitten.

2) Claire fontaine und Bellevaux, zwey Cyſtercienſer Abteyen.

 3) Juſ-

3) Juſſey, eine kleine Stadt, der Sitz einer Probſtey, mit einem Priorat. Sie lieget am Fluß Amance zwiſchen Bergen.

4) Charlieu oder Cherlieu, Cari locus, eine Pfarre mit einer Cyſtercienſer Abtey.

5) Jonvelle, Flecken und Herrſchaft.

6) Faverney, eine kleine Stadt am Fluß Lanterne, mit einer Benedictiner-Abtey.

7) Montbozon, Vogtey und Flecken.

8) Belot, eine Herrſchaft, welche die Güter Ollans, Bettenans und Rantechaux begreifet, und 1791 zu einem Marquiſat erhoben worden.

9) Montjûſtin oder Montjûtin, Fondremand, Cromary, und Noroy l'Archevêque, Flecken.

10) Vaux-Villers, ein Flecken, der Hauptort einer beſondern Gerichtsbarkeit, die unmittelbar unter dem Parlament zu Beſançon ſtehet.

11) Faucogney, eine kleine Stadt und Vogtey.

12) Lûxeuile, oder Lûxeu, Luxovium, eine kleine Stadt, am Fuß des wasgauiſchen Gebirges, welche ihren Urſprung ihrer berühmten Abtey zu danken hat, die im Jahr 602 vom heil. Colomban geſtiftet worden, und die Regel des heiligen Benedicts angenommen hat. Der Abt war ehemals ein unmittelbarer Reichsſtand. Die Stadt hat ihre beſondere Gerichtsbarkeit. Bey derſelben ſind Bäder und Eiſenquellen. Die warmen Bäder ſind 1764 wiederhergeſtellet worden.

13) Lûre oder Lûders, eine Benedictiner Abtey, welche ſowohl, als der dazu gehörige Flecken, auf einer Inſel in einem See lieget. Sie beſitzet auch die Obervogteyen Blanchier und Paſſavant, nämlich das Schloß

in dem zu der würtembergiſchen Herrſchaft Paſſavant gehörigen Städtchen gleiches Namens, mit dem, was davon abhänget. Dieſe Abtey iſt mit der Abtey Murbach im Elſas verbunden, und war ehedeſſen ein gefürſtetes Stift des deutſchen Reichs. Lüre, die kleine Stadt, gehöret der Abtey.

3 Das Amt Gray, von 181 Pfarren und 9494 Feuerſtellen.

1) Gray, Gradicum, eine kleine Stadt an der Saone, deren ehemalige Feſtungswerke Ludewig XIV im Jahr 1668 hat ſchleifen laſſen. Sie hat eine Collegiatkirche, 5 Klöſter und ein ehemaliges Jeſuiter-Collegium. Hier wird das Getreide und Eiſen eingeſchiffet, welches man nach Lyon führet.

2) Corneux oder Cornoceil, eine Mannsabtey Prämonſtratenſer Ordens.

3) Beaujeur, ein Dorf, mit dem Titel einer Grafſchaft.

4) Mont Benoit, eine Auguſtiner Abtey.

5) La Charité, eine Ciſtercienſer Abtey, welche 1133 geſtiftet worden.

6) Champlitte oder Chamnite, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche, einem Priorat und einem Kloſter.

7) Champlitte, eine Pfarre, nahe bey jener Stadt, welche 1574 zu einer Grafſchaft erhoben worden.

8) Acey, Acejum, Accinctum, eine Ciſtercienſer Mönchenabtey.

9) Rai, eine Pfarre und Herrſchaft, mit einem Schloß und einer Collegiatkirche.

10) Dampierre, ein Flecken am Fluß Salon, und Villers Vaudey, ein Flecken.

11) Bou-

11) Bouclans, eine Pfarre und Herrſchaft, welche 1749 zu einem Marquiſat erhoben worden.

12) Marnay la ville, kleine Stadt und Marquiſat.

13) Pesmes, eine kleine Stadt und Baronie.

3 Das Amt Baume les Nones oder les Dames, von 184 Pfarren und 5096 Feuerſtellen.

1) Baume les Nones, Balma oder Palma, eine Stadt am Fluß Dour, mit einer Benedictiner Nonnenabtey, von welcher die Stadt ihren Namen hat. Außer derſelben iſt hier noch ein Capuzinerkloſter.

2) Lieu Croiſſant, oder les trois Rois, eine Benedictiner Abtey.

3) Grammont, oder Villerſexel, Flecken und Herrſchaft, welche 1718 zu einem Marquiſat erhoben worden.

4) Clerval, eine kleine Stadt.

5) Die Flecken Belvoye und Moſche, unter welchen Namen unterſchiedene Dörfer und Weiler begriffen werden.

6) Folgende 7 Herrſchaften, welche alte Lehnſtücke der Grafſchaft Hoch-Burgund, aber juris Franciei ſind, folglich auch von Weibern geerbet, auch veräußert werden können. Sie ſind allodial Güter der zum deutſchen Reich gehörigen gefürſteten Grafſchaft Mümpelgard, und von zweyerley Art.

(1) Vier derſelben, ſind zwar unſtreitige Lehen von Hoch-Burgund geweſen, aber von den Herzogen von Wirtemberg zu Mümpelgard mit einer faſt völligen Landeshoheit beſeſſen worden. Dieſer widerſprach Spanien, und Frankreich zog ſie nach dem nimmegiſchen Frieden unter ſeine Landeshoheit, behielt ſie auch nach dem ryswickiſchen Frieden. Nach dem Tode Herzogs Leopold

Eberhard im Jahr 1723, zog ſie Frankreich ein, gab ſie aber 1748 durch einen beſondern Vertrag vom 10ten May, mit Vorbehalt der Landeshoheit, zurück. In dem Vergleich vom 1786, trat der Herzog ſeine Rechte über die Oerter und Güter Dambeliers, Mainbouchans, Villers ſous Ecot, Dampierre ſur le Doub, Lûze und Genechiar an Frankreich ab, und behielt die folgenden.

a Die Herrſchaft Blamont, zu welcher gehören

a) Blamont, eine kleine Stadt und Feſtung.

b) Vaudoncourt, Serimoncourt, Abevillers, Marche le villers, Glaye, Mesliere, Beaucourt zum Theil, Montbouton, Pierre Fontaine, Andechaux, Roche, Tallay, Eſcurcey, Bondeval, Villers les Blamont.

c) Mandeurre, eine Stadt, die zu dieſer Herrſchaft, und halb dem Erzbiſchof von Beſançon, als ein Lehn des deutſchen Reichs gehöret, ſo daß er wegen dieſer Hälfte das Recht zu Sitz und Stimme auf dem Reichstage hat.

b Die Herrſchaft Clemont. Der Ort Clemont, war ehedeſſen eine kleine Stadt. Montecheroux, ein Flecken am Abhang eines Berges, gegen S. Hypolite über. Liebwilers.

c Die Herrſchaft Hericourt, zu welcher gehören

a) Hericourt, eine kleine Stadt, mit 2 alten Schlöſſern.

b) Brevilliers, Echenans ſous Montvaudois, Lux, Chenebier, Génêchier, Echavanne.

d Die Herrſchaft Chatelot, zu welcher gehören

a) S.

a) S. Maurice, der Hauptort.

b) Chatelot, Bluſſans, Bluſſanjeau, Beutel, Bretigney, Colombier Chatelot, Colombier favoureux, Eſtouvans, Vaujaucourt, Belchamps, Villers la Boiſſiere, Valentigney.

(2) Drey derſelben haben allezeit unter der Landeshoheit von Hoch-Burgund geſtanden.

a) Die Herrſchaft L' Jlle.

b) Die Herrſchaft Granges.

c) Die Herrſchaft Paſſavant.

IV Das Oberamt Aval, begreifet folgende Unterämter.

1 Das Amt Salins, von 100 Pfarren und 23480 Menſchen.

1) Salins, Salinae, eine ziemlich anſehnliche Stadt in einem kleinen Thal an dem kleinen Fluß Furieuſe, welche der Sitz eines Gouverneur, Landgerichts, Amts, und einer Hebung iſt, 3 Capitel, 4 Pfarrkirchen, 10 Klöſter, ein Collegium, ein Hoſpital, und ungefähr 8000 Einwohner hat. Die hieſige Salz-Quellen und Kothen ſind wichtig. Jn der Gegend der Stadt wird Jaſpis-artiger Alabaſter und ſchwarzer Marmor gebrochen. Neben der Stadt lieget auf einem Berge das Fort Belin, und auf einem andern die Redoute Fort Bracon, und das Schloß Fort S. André. Dieſe Stadt hat ehemals ihre eigenen Herren gehabt.

2) Goille, eine Auguſtiner Mannsabtey, welche 1199 geſtiftet worden.

3) Nozeroy, Nucillum, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche und einem Schloß.

4) Sainte Anne, ein Schloß auf einem Felſen.

2 Das Amt Arbois, von 21 Pfarren, und 1814 Feuerſtellen.

1) Arbois, eine kleine Stadt mit einer Collegiatkirche, einem Priorat, 5 Klöſtern, und einer Commenthurey des Johanniter Ritterordens.

2) Montigny, eine Pfarre mit einer weiblichen Abtey und einem Kloſter.

3 Das Amt Pontarlier, von 69 Gemeinen und 5410 Feuerſtellen. In derſelben ſind die beyden Berge Mont d'or, die höchſten dieſes Landes, an der Gränze vom Canton Bern. Hier wird die beſte Butter der Provinz gemachet.

1) Das eigentliche Amt, von 49 Pfarren.
Die Stadt Pontarlier, ehemals Pont Elie, lieget beym Berge Jurten, an der Gränze von Helvetien, dahin hier ein bequemer Weg gehet, der durch ein Bergſchloß beſchützet wird, welches eine halbe Meile von der Stadt lieget, und das Schloß Jour heißet. Man findet hier eine Pfarrkirche, 3 Klöſter und ein Priorat.

2) Die Herrſchaft Jougne oder Jour, von einer kleinen Stadt benannt.

3) Mortau oder la Grandville, ein Name unter welchem die Oerter la Grandcomte, la Grandville, le Lac, les Fins, und Montlebon, begriffen werden, zu welchen Hauptörtern wieder unterſchiedene Dörfer gehören.

4) Mouthe, ein Flecken und Diſtrict von 9 Dörfern und Weiler.

4 Das Amt Poligny, von 103 Pfarren, und 4893 Feuerſtellen.

1) Poligny, Polemniacum, eine kleine Stadt in dem Lande und der Grafſchaft Waraſch. Sie hat eine Collegiatkirche, 5 Klöſter, ein Collegium, eine Commenthurey des heil. Geiſtordens.

2) Chatel Chalon, ein Flecken mit einer adelichen Benedictiner Nonnenabtey.

3) Baume les Moines, ein Flecken mit einer adelichen Benedictiner Mönchenabtey.

4) Die Quelle Ronde, hat ungefähr alle 7 Minuten Ebbe und Fluth.

5 Das Amt Lons le Saunier, von 97 Pfarren, zu welchen 5886 Feuerſtellen gehören.]

1) Lons oder Lons le Saunier, Lodo, eine kleine Stadt mit einer Pfarrkirche, einem Priorat, einer Abtey und 5 Klöſtern. Die hieſige Salzquelle wird wegen Holzmangels nicht genutzet.

2) Die Flecken Arley, mit dem Titel einer Baronie, Bletterans, Conliege, Couſance.

6 Das Amt Orgelet, von 193 Pfarren, und 4756 Feuerſtellen.

1) Orgelet, eine kleine Stadt mit einem Kloſter.

2) Clervaux, eine kleine Stadt.

3) Saint Amour, eine kleine Stadt.

4) Gigny, ein Flecken am Fluß Surain, in einem Thal, mit einem Priorat.

5) Die Flecken Arinthoz, Coligny, Montfleur, Pont ſur Saone.

7 Das Amt Saint Claude, von 91 Pfarren, zu welchen 34137 Menſchen gehören.

1) Saint Claude oder Saint Oyant, eine Stadt zwiſchen Bergen am Fluß Liſon, mit einer Pfarrkirche,

noch

noch einer Kirche, einem Hoſpital, einem Collegium, und 3 Klöſtern. Die ehemalige hieſige reiche Abtey, iſt 1742 zu einem Bisthum erhoben worden, zu welchem 84 Pfarren, 23 Filiale, und 4 Kapitel gehören. Der Biſchof iſt Suffragant des Erzbiſchofs von Lyon, hat 34000 Livres Einkünfte; und iſt am römiſchen Hofe auf 1500 Fl. taxiret. Die Cathedralkirche, ehemalige Kirche der Abtey, iſt ſchön.

2) Moyrans, ein Flecken.

3) Grandvaux, eine Abtey, die von dem Biſchof und dem Domcapitel zu St. Claude abhänget.

4) Stadt und Schloß Franquemont, welche das Bisthum Baſel 1773 an Frankreich abgetreten hat.

41. Das Gouvernement von Corſica.

Die Inſel Corſica, welche vor Alters von den Griechen Kyrnos und Korſis genennet worden, gehört zu Italien; und lieget dem feſten Land der Republik Genoua gegen über, zwiſchen dem Golfo di Genoua und der Inſel Sardinien. Man hat unterſchiedene Landcharten von derſelben. Diejenige welche der Hauptmann Johann Vogt auf Befehl des Baron Neuhofs davon aufgenommen hat, und Renier und Joſua Ottens zuerſt heraus gegeben haben, iſt von den homanniſchen Erben 1735 nachgeſtochen worden. Eine andre Charte hat die Republik Genoua 1738 durch Jaillot zu Paris ſtechen laſſen, und dieſe hat der Verfaſſer der Hiſtoire de l'Isle de Corſe, ſeinem Buch, mit unterſchiedenen Verbeſſerungen, einverleibet. Noch eine andere, deren

deren Urheber der Ingenieur Bellin iſt, iſt im zweyten Theil der Hiſtoire des revolutions de Corſe zu finden. Die Charte militaire de l'Isle de Corſe, welche le Rouge 1768 zu Paris an das Licht geſtellet hat, beſtehet aus 2½ Bogen. Am allergenaueſten aber iſt die Inſel im Atlas von Corſica dargeſtellet, den Julien 1769 zu Paris geliefert hat, und der, außer 2 allgemeinen Charten, in 35 Blättern von unterſchiedener Größe beſtehet, auf welchen die einzelnen Provinzen und Häfen abgebildet worden. Nach der erſten angeführten Charte, beträgt die größte Länge der Inſel 32, und die größte Breite 12 geographiſche Meilen; nach der andern macht jene 24, und dieſe etwas über 9½, und in einigen Gegenden 12 Meilen aus; nach der dritten aber iſt jene auf etwas über 23, und dieſe in einigen Gegenden über 10 Meilen zu ſchätzen.

Eine Kette von Bergen, welche ſich durch die größte Breite der Inſel, nämlich vom Meerbuſen Porto bis an den Thurm Solinzara, erſtrecket, theilet die Inſel in 2 Hälften. Sie iſt auch größtentheils gebirgigt, und die Dörfer ſind entweder auf Hügeln oder in Thälern erbauet. Die Gegenden am Meer zwiſchen Porto Vecchio und Baſtia, und vornehmlich um Aleria, San Pelegrino und Mariana, und alle ebene Gegenden der Inſel, haben eine ungeſunde Luft, wegen der vielen Sümpfe und Seen, ungebaueten Diſtricte, aufgethürmten und faulenden Haufen von Meergewächſen, und ſchnellen Abwechſelungen des Wetters, ſo, daß ſie nur

acht Monate lang im Jahr bewohnet werden können: faſt alle übrige Gegenden der Inſel aber haben gute und geſunde Luft. Sie hat einen ganz fruchtbaren Boden, und ſelbſt die Berge ſind nicht davon auszuſchließen, ausgenommen die höchſten, welche die meiſte Zeit des Jahrs mit Schnee bedecket ſind. Allein, der Ackerbau wird gar nachläßig getrieben. Flachs iſt häufig vorhanden, und könnte noch häufiger gebauet und verarbeitet werden. Es wächſet zwar Weitzen hieſelbſt: allein, der Landleute gewöhnliches Brod iſt entweder von Gerſte, oder von Hirſe, oder von Caſtanien. Die ſehr bergigten Gegenden haben doch gute Weide fürs Vieh, welches man auf den Bergen vom Frühjahr an bis in der October weiden läßt, alsdenn aber, oder wenn den Schnee fällt, es in die Thäler treibet, woſelbſt es ſelten Schnee giebt. Man kann faſt allenthalben Wein bauen, und der hieſige Wein iſt zum Theil ſehr gut: allein, die Corſen legen ſich nicht auf guten Weinbau. Der beſte Wein wächſet in der Gegend von Ayacio. Man bereitet viele Roſinen. Der größte Reichthum eines Theils der Inſel, beſtehet in Olivenbäumen, inſonderheit in Balagna, bey Baſtia, Veſcovato, und im Lehn Iſtria; der größte Handel mit Oel aber wird zu Balagna getrieben. Das Oel iſt gut, und könnte noch beſſer ſeyn, wenn recht damit umgegangen würde. Die Oelbäume gerathen hier in kalten Jahren beſſer, als in heißen. Boswel hat gehöret, daß in neuern Zeiten jährlich für 2500000 franzöſiſche Livres Oel ausgeführet worden ſey. Die Mandeln-Citronen-Pomeranzen-Limonien- und Feigen-Bäume ſind ſehr gemein,

gemein, aber die Früchte etwas ſauer. Die Caſtanien ſind ſo häufig, daß nach Boswels Bericht jährlich für 100000 franzöſiſche Kronen ausgeführet werden. Andere Fruchtbäume ſind ſelten. In den Wäldern findet ſich gutes Schifsbauholz, mit welchem in neuern Zeiten, als 1788, das Arſenal zu Toulon, verſehen worden. Die Viehzucht wird bloß im Innerſten der Inſel getrieben, und der Handel mit Pferden, Mauleſeln, Eſeln, Ochſen, Kühen, Schafen und Hammeln, inſonderheit mit Ziegen, welche die Corſen am meiſten ziehen und eſſen, iſt der wichtigſte auf der Inſel. Alle Schafe und Hammel ſind ſchwarz, und haben Hörner, deren ſie meiſtens 4, manche auch 6 haben. Das Thier Mouffoli oder Mouſion, iſt eine wilde Ziege, ſo groß wie ein Reh, und ungefähr auch von derſelben Farbe; es hält ſich auf den höchſten Bergen auf, und ſpringet von einem Felſen auf den andern. Die Berge enthalten Eiſen, Bley, Kupfer und Silber; und im Diſtrict Nebio hat man 1767 ein Silberbergwerk zu bearbeiten angefangen: man findet auch Talk, Amiant oder Asbeſt, Gagat, Ampolitis, Smaragden und Kieſe. Auf dem nackten und felſichten Gebirgen, giebt es eine Menge Seemuſcheln. Auf dem höchſten Berge der Inſel, welcher Monte d'Oro genennet wird, und in der Provinz Ajaccio bey Bognano iſt, trift man einen kleinen ſehr tiefen See, und auf den Felſen, welche ihn umgeben, ziemlich gute Bergkriſtalle an. Am Strande nach der ſardiniſchen Seite, werden ſchöne Korallen gefiſchet. Es ſind auch warme und kalte mineraliſche Quellen vorhan-

handen. Die vornehmſten Flüſſe ſind, der Gurolo oder Golo, Tavignano und Liamone. Die Inſel iſt nicht volkreich; denn man hat 1740 bey einer vorgenommenen allgemeinen Zählung, nur 333 Kirchſpiele, 427 Dörfer, 26854 Feuerſtellen, und 120389 Menſchen gefunden. 1769 hat man 130000 Einwohner gezählet, und 1783 ſetzte Barral in ſeinem memoire ſur l'Hiſtoire naturelle de l'isle de Corſe, die Menſchenzahl auf 135503. Man behauptet aber, daß ſchon in den erſten Jahren der franzöſiſchen Herrſchaft die Anzahl der Menſchen um 20000 gewachſen ſey. Boswels Anſchlag von 220000 Seelen, iſt ſehr viel zu groß. 1676 ließ ſich hier eine Anzahl Griechen, die aus Morea geflüchtet waren, nieder, und die Republik Genua räumte ihnen 3 unbewohnte Gegenden in der Pieve de Vico ein, nämlich Paoima, Revida und Salogna. Sie betrugen dazumal 550 Seelen, und haben ſich hernach vermehret: allein, die corſiſchen Unruhen haben ſie aus ihrem Sitz vertrieben, ſo daß ſie ſich nach Ayaccio begeben haben.

Corſica iſt vor Alters ein kleines Königreich geweſen, und im Jahr 806 von den Genueſern erobert worden, welche die Araber daraus verjagten. Im eilften Jahrhundert wurde ihnen die Inſel von den Piſanern genommen, welche ihrer zwar im folgenden Jahrhundert entſagen mußten, aber im 13ten aufs neue darnach trachteten. 1420 ſuchte Alphonſus V, König von Aragonien, ſich der Inſel zu bemächtigen, es gelung ihm aber nicht. 1453 wurden die Einkünfte und die Regierung derſelben der S. Georgen

orgen Bank gegeben, deren Vorſteher ſie 1465 an den Herzog von Mailand abtraten. Als aber die Genueſer deſſelben Herrſchaft nicht mehr erkannten, kam die Inſel wieder an die S. Georgen Bank. 1533 nahmen die Franzoſen den größten Theil derſelben weg, gaben ihn aber 1559 im Frieden zu Chateau-Cambreſis zurück. 1564 empörten ſich die Corſen wider die Genueſer, und ob ſie gleich 1569 wieder zum Gehorſam gebracht wurden, ſo behielten ſie doch gegen die Genueſer beſtändig Unwillen und Haß in ihren Herzen. Denn da die Republik gegen die Corſen hart war, ihre älteſten Familien der adelichen Privilegien beraubte, ja den Adel ganz ausſterben ließ, ſo daß davon keine Spur auf der Inſel geblieben iſt, ſie von allen geiſtlichen und Kriegesbedienungen ausſchloß, ihnen allen Handel unterſagte, ihre Landesfrüchte und Waaren gering bezahlte, aber das was ſie nöthig hatten, ihnen für hohe Preiſe überließ, die ärgſte Unwiſſenheit und Faulheit unter ihnen überhand nehmen ließ, ſtrenge Strafen ausübte, und ganze Gegenden verbrannte, auf der andern Seite aber die gewaltig zunehmenden Mordthaten ungeſtraft ließ, die Corſen mit ſchweren Auflagen drückte, und die Befehlshaber der Republik auch habſüchtig waren: ſo konnte es nicht fehlen, die Corſen mußten der genueſiſchen Regierung überdrüßig werden. 1726 fieng die Unruhe ſchon an, wurde aber wieder geſtillet. Als aber die Corſen 1729 mit einer neuen Auflage beſchweret wurden, weigerten ſie ſich dieſelbe zu erlegen, verlangten auch, daß die Republik ihnen erlauben ſolle, ſelbſt Salz zu machen, damit ſie nicht

verpflichtet wären, das theure genueſiſche zu kaufen. Der Gouverneur Pinello ſchlug ihnen dieſes ab, und wolte ſie mit Gewalt zu Erlegung der Abgaben zwingen: da ergriffen ſie die Waffen um ſich zu wehren, und gaben den Forderungen der Genueſer kein Gehör, wurden auch von andern Mächten heimlich unterſtüzet. Die Republik erhielt 1731 und 1732 vom Kaiſer Hülfsvölker, durch welche die Ruhe wieder hergeſtellet, auch 1732 durch des Kaiſers Vermittelung den Corſen von der Republik unterſchiedenes zugeſtanden wurde. Kaum aber hatten 1733 die kaiſerlichen Kriegsvölker die Inſel verlaſſen, ſo brach die Empörung von neuem aus. 1735 machten die Misvergnügten den Entwurf einer neuen und von Genua unabhängigen Regierungsform; und 1736 erklåreten ſie den Baron Theodor von Neuhof, aus der Grafſchaft Mark im weſtphäliſchen Kreiſe, zu ihrem König, und ſetzten gewiſſe Grundſätze der neuen Regierung feſt. Die Krönung geſchahe mit einer Krone von wilden Lorbeern; er ließ Münzen von Kupfer, auch kleine von Silber ſchlagen, und ſtiftete am 16ten Sept. einen Ritterorden, unter dem Namen des Ordens der Erlöſung. Gegen das Ende des Novembers gieng er von Corſica ab, um auswärtige Hülfe zu ſuchen, kam auch 1739 zurück, und brachte Kriegesgeräthſchaft mit ſich, welche er von einigen holländiſchen Kaufleuten, denen er Hoffnung zum vortheilhaften Baumölhandel mit Corſica gemacht, erhalten hatte, reiſete aber bald wieder ab. Während der Zeit erhielt die Republik 1738 Hülfsvölker von Frankreich, welche die Inſel meiſtens wieder

zur Ruhe brachten. Als ſie aber 1741 abzogen, brach die Empörung abermals aus, und wurde 1743 durch Theodors abermalige Rückkunft und Englands Hülfe unterhalten und befördert: er begab ſich aber bald wieder weg, und iſt nach der Zeit nicht wieder dahin gekommen, ſondern in London, als ein Schuldner gefangen geſeßet worden, und bald darauf, als er durch Hülfe des Horaz Walpole aus dem Gefängniß gekommen, 1756 geſtorben. Der Friede wurde 1743 und in dem folgenden Jahr einigermaßen wiedergebracht; und obgleich die engländiſche Flotte 1745 Baſtia bombardirte, und die Misvergnügten zum Beſitz dieſer Stadt kamen, ſo verloren ſie doch dieſelbe bald wieder, und wurden inſonderheit auch durch neue Hülfsvölker, welche die Republik von Frankreich erhielt, immer mehr geſchwächet, aber doch nicht zur Uuterwerfung unter Genoua gebracht. Sie verordneten vielmehr 1761 in einer zu Caſinca angeſtellten Rathsverſammlung der ganzen Nation, daß man zu keiner Zeit über einen Vergleich mit der Republik Genoua tractiren ſollte, falls dieſelbige nicht vorher ihre Einwilligung zu einigen in dem erſten Artikel des Beſchluſſes enthaltenen Bedingungen oder Präliminarien ertheilet hätte, die in dieſen Worten verfaſſet ſind: Wir betheuren, daß wir zu keiner Zeit einigen Vorſchlägen zu einem Vergleich mit den Genueſern Gehör geben wollen, wenn dieſe nicht vorher durch Präliminarien unſere Freyheit, und die Unabhängigkeit unſerer Regierung erkennen, und derſelben nicht die wenigen Plätze, die ſie noch in dem Königreich beſitzen, abtreten. Es erhellet daraus, daß die Corſen ver-

langet haben, die Republik ſolle ihrem Souverainitätsrecht auf die Inſel entſagen, und dieſe als ein gänzlich freyer und unabhängiger Staat angeſehen werden. Die Corſen ſchickten auch 1763 Deputirte an den Pabſt, nach Wien und Turin, und gaben ihnen eine Schrift in Geſtalt eines Manifeſts mit, darinn ſie erklärten, daß die Republik Genoua die mit ihnen errichtete Convention gebrochen, und ihnen dadurch das Recht in die Hände gegeben habe, ſich in völlige Freyheit zu verſetzen. Sie ſetzten ſich auch wirklich in die Verfaſſung einer unabhängigen Macht, errichteten einen Rath, eine Seemacht, und regelmäßige Landmacht, und ließen Geld ſchlagen. Im Jahr 1768 trat Genoua die unabhängige Oberherrſchaft über Corſica an Frankreich pfandweiſe ab, worauf franzöſiſche Truppen den Anfang machten, ſich der Inſel zu bemächtigen. Ob ſie nun gleich den tapferſten Widerſtand fanden, ſo glückte es ihnen endlich doch, daß ſie wegen ihrer überwiegenden Macht, und der Treuloſigkeit und Muthloſigkeit vieler Corſen, 1769 ſich der ganzen Inſel bemeiſterten, welche der Anführer der Corſen, Paſcal Paoli, aus Noth gedrungen, verließ; und nach London gieng, woſelbſt er nach und nach unthätig und unbekannt wurde. 1772 machte der König von Frankreich Corſica zu einem General- und Militär-Gouvernement, und legte dem Generalgouverneur einen Jahrgehalt von 30000 Livres bey. Seit dieſer Zeit iſt die Inſel und die Nation, die ſie bewohnet, in vielen Stücken verbeſſert worden. Die letzte leget ſich mehr als ehedeſſen auf Ackerbau und Künſte.

Die

Die Cleriſey iſt auf dieſer Inſel ſehr zahlreich, und hat ehedeſſen die Empörung nicht nur unterhalten, ſondern auch am meiſten befördert. Die Franciſcaner, Capuciner und Serviten, haben hieſelbſt 65 Klöſter.

Die Einkünfte, welche ehedeſſen die Republik Genoua von dieſer Inſel gehabt, ſind in ruhigen Zeiten größtentheils auf die Unterhaltung der Befehlshaber, Bedienten und Soldaten verwendet worden, ſo daß der Ueberſchuß nicht über 40000 Liren betrug, und nach der Empörung des Landes, hat Genoua große Geldſummen anwenden müſſen, um die Herrſchaft über daſſelbe zu behaupten. Unter franzöſiſcher Herrſchaft hat ſich der Finanzſtaat viel verändert.

Die oben beſchriebene Kette von Bergen, zertheilet die Inſel in zwey ungleiche Haupttheile, welche wieder in Gerichtsdiſtricte oder Provinzen, und Lehne, dieſe aber in Pievi, (Decanate) dieſe in Kirchſpiele, und dieſe in Poggi, d. i. Dörfer, abgetheilet werden. Zu Orezza, Quenza, Caccia und Guagno, ſind National-Gerichte errichtet worden.

1 Das Land dieſſeits der Gebirge, il di qua da Monti, oder der nordöſtliche Theil.

1) Der Gerichtsdiſtrict oder die Provinz Capo Corſo, begreifet einen zwar bergichten, aber doch an rothem und weißem Wein und an Olivenbäumen fruchtbaren Strich Landes, und iſt ſtark bewohnet. Die Oerter ſind in 8 Diſtricte, welche Villaggi genannt werden, und 1 Pieve vertheilet. Jene heißen Villaggi di Tomino, di Rogliano, di Erſa, di Centuri, di Morſiglia, di Pino,

di Baretali, und di Cagnano. Dieſe heißet Pieve di Luri.

2) Das Lehn Brando, welches aus den Diſtricten oder Villagi Piatracorbora, Siſco und Br ndo beſtehet.

3) Das Lehn Canari, welches unterſchiedene Flecken und Dörfer hat. Die vornehmſte Gegend iſt Olmi.

4) Das Land Nonza, in welchem Nonza, Olmetta, Ogliaſtro und Olchini die vornehmſten Oerter ſind.

5) Der Gerichtsdiſtrict oder die Provinz Baſtia, welcher der beträchtlichſte auf der Inſel iſt, weil er die Hauptſtadt enthält, und das fruchtbarſte und einträglichſte Land begreifet. Dazu gehöret

(1) Baſtia, vor Alters, wie man dafür hält, Mantinum oder Mantinorum oppidum, die Hauptſtadt des ganzen Landes, und der Sitz des Gouvernneur, und der Landescollegien, zu welchen ſeit 1772 auch ein Criminal-Gericht gehöret. Sie liegt beym Meer, an einem Berge, hat 5 bis 6000 Einwohner, ſchlechte Gaſſen, wenig ſchöne Häuſer, wird durch eine Feſtung beſchützet, die aber nicht viel bedeutet, und hat einen kleinen Hafen. Es wohnet hier der Biſchof von Mariana und Acci, aber die Academie der ſchönen Wiſſenſchaften, welche der Marquis von Curſay geſtiftet hatte, iſt wieder eingegangen. Außer der Cathedralkirche in der Feſtung, iſt hier noch die Kirche des heiligen Johannes, und dieſe iſt die einzige Pfarrkirche. Die Jeſuiten hatten bey derſelben ein ſchönes Collegium. Außerdem ſind hier noch 3 Klöſter. Der Hafen iſt klein, und nur für Galeeren und kleine Fahrzeuge zugänglich; es wird auch hier kein Handel

del, als nur mit Häuten getrieben. Die Corſen haben viele Angriffe auf dieſe Stadt gewagt, daher ſie auch mit einer guten Beſatzung verſehen worden. 1745 ward ſie von den Engländern bombardirt, ſehr verwüſtet, und nach ihrer Eroberung den misvergnügten Corſen eingeräumet, die aber 1746 wieder verjaget wurden. 1748 wurde ſie von Oeſtreichern und Piemonteſern belagert; vertheidigte ſich aber ſo tapfer, daß die Belagerer abziehen mußten.

(2) Pieve di Lota, von 3 Dörfern.

(3) Pieve di Pietrabugno, von 4 Dörfern.

(4) Pieve di Orto, von 2 Dörfern, darinn Suriani liegt.

(5) Pieve di Bigorno, von 5 Dörfern, am Fluß Guolo.

(6) Pieve di Mariana, von 3 Dörfern. Die ehemalige Stadt Mariana oder Marana iſt zerſtört, und der davon benannte Biſchof, welcher auch Biſchof von Acci iſt, und unter dem Erzbiſchof zu Genua ſtehet, wohnet zu Baſtia.

(7) Pieve di Petralba, von 3 Dörfern.

(8) Pieve di Caſinca, von 8 Dörfern.

(9) Pieve di Caſaconi, von 6 Dörfern.

(10) Pieve di Tavagna, von 12 Dörfern.

(11) Pieve di Moriani, von 5 Dörfern.

(12) Pieve di Caccia, von 5 Dörfern. Zu Caccia iſt ein Nationalgericht.

(13) Pieve di Roſtino, von 9 Dörfern.

(14) Pieve di Ampugnani, von 14 Dörfern.

(15) Pieve di Orezza, von 16 Dörfern. Zu Orezza iſt ein Nationalgericht, und bey dieſem Ort ein Geſundbrunn.

6) Der Gerichtsdiſtrict oder die Provinz Nebio, enthält

(1) San Fiorenzo, S. Florentinum oppidum, eine kleine Stadt, welche Mauern und einen feſten Thurm zum Schutz hat. Sie liegt an einem Meerbuſen, der einen guten Hafen macht. 1783 brannte ſie ab.

(2) Die ehemalige Stadt Nebio iſt verwüſtet, der davon benannte Biſchof aber, welcher unter dem Erzbiſchof zu Genova ſtehet, wohnet zu S. Fiorenzo.

(3) Pieve di Farimole.

(4) Pieve di Patrimonio, in welchem der Flecken Barbegio, auf dem Wege von S. Fiorenzo nach Baſtia, liegt.

(5) Pieve di Oletta, in welcher Oletta ein Dorf, bey welchem ein Franciſcaner-Kloſter iſt, und Poggio, ein Dorf.

(6) Pieve di Olmetta, darinn das Dorf Olmetta di Roſoli, bey welchem ein Capuziner-Kloſter ſtehet.

(7) Pieve di San Quilico.

(8) Pieve di San Pietro.

7) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Balagna oder Algagliola, iſt einer der ſchönſten und reichſten Diſtricte auf dieſer Inſel, und hat insonderheit viel Baumöl, es wächſet auch hieſelbſt guter Wein, ſowohl rother als weiſſer. Sie begreifet,

(1) Algaiola, eine kleine Stadt am Meer, die etwas befeſtiget iſt.

(2) Pieve di Aregno, von 14 Dörfern.

(3) Pieve di San Andera, von 3 Dörfern.

(4) Pieve di Tuani, von 5 Dörfern.

5) Pie-

(5) Pieve di Oſtriconi, von 2 Dörfern.

(6) Pieve di Giuſſani, von 6 Dörfern.

Die kleine Inſel Iſola Roſſa, oder die rothe Inſel, hat einen Hafen, bey welchem ein Ort angelegt worden iſt, der 1767 ſchon zu einer Stadt angewachſen war. Er ergab ſich 1769 an die Franzoſen.

8) **Die Provinz** oder der **Gerichtsdiſtrict Calvi**, zu welchem gehöret

(1) Calvi, eine Stadt auf einer Erdzunge an einem Meerbuſen, mit einer guten Rhede. Die Stadt iſt ganz in das Schloß eingeſchloſſen, welches die ſtärkſte Feſtung auf der Inſel iſt, auf einem Felſen, der ſich ins Meer erſtreckt, ſtehet, und gute Baſtionen hat. Unter der Stadt am Meer lieget eine Vorſtadt. Es hält ſich hier der Biſchof von Sagona gemeiniglich auf. Sonſt ſind hieſelbſt 2 Klöſter. Nach des franzöſiſchen Ingenieur de Chazelles Beobachtung, iſt die Norderbreite dieſes Orts 42 Gr. 31 Min. und nach einer andern Beobachtung iſt ſeine Länge 30 Min. gegen Morgen vom Mittagszirkel der Stadt Paris.

(2) Pieve di Olmi, in welcher Caſiana, Monte Maggiore, das Kloſter Alſiprato.

(3) Pieve di Pino, in welcher Calenſano, Moçale und Santa Maria di l'Eſtella, der letzte Ort liegt mitten im Gebirge und in einem Walde.

9) **Die Provinz** oder der **Gerichtsdiſtrict Corte**, gehöret zu den größten und volkreichſten auf der Inſel, in deren Mitte er lieget. Es ſind auch fruchtbare Thäler vorhanden, aber nicht angebauet. Die 3 größten Flüſſe der Inſel, nämlich der Guolo, Tavignano und Liamone, entſtehen in dieſer Provinz. Sie begreifet

(1) Corte, Curia, eine kleine Stadt, welche auf einem felſichten Berge, in einer an Getreide, Wein und Oelbäumen reichen Gegend gelegen, aber ſchlecht gebauet und bewohnet iſt; es iſt auch ihr ehemaliges Schloß, welches auf einem hohen und ſteilen Felſen liegt, und nur einen einzigen ſchmalen Zugang hat, in einem ſchlechten Zuſtande, doch haben die Franzoſen es 1769 verbeſſert. Der General Paoli, und der Rath der Nation, haben hieſelbſt bis 1769 ihren Sitz gehabt, auch wohnet hier der Biſchof von Alleria, welcher unter dem Erzbiſchof von Piſa ſteht: es iſt hier auch eine geringe neue Univerſität, welche am 3ten Jenner 1765 eröffnet worden, und außerhalb der Stadt ſtehen 2 Klöſter. 1733 wurde ſie von den misvergnügten Corſen erobert und eingeäſchert. Viele meynen, daß hier vor Alters die Stadt Cenestum, geſtanden habe, doch ſuchen andere dieſelbe auf der Stelle des benachbarten Dorfs Santa Lucia.

(2) Pieve di Valleruſtia, von 18 Dörfern.

(3) Pieve di Talcini, von 6 Dörfern, darunter Santa Lucia iſt, woſelbſt man einige Trümmern findet, die nach einiger Meynung von der Stadt Cenestum ſind.

(4) Pieve di Bozio, von 10 Dörfern.

(5) Pieve die Venaco, von 7 Dörfern.

(6) Pieve di Caſtello, von 6 Dörfern.

(7) Pieve di Niolo, von 5 Dörfern. Iſt 1774 von den Franzoſen völlig verwüſtet worden.

(8) Pieve di Giavellina, von 4 Dörfern.

10) **Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Alleria**, iſt wegen ſchlechter Luft wenig bewohnet. Dahin gehöret

(1) Al-

(1) Alleria, ein verwüſtetes Städtchen, am Fluß Tavignano, und nicht weit vom Meer, welches 1730 von den misvergnügten Corſen zerſtöret wurde. Der Biſchof von Alleria wohnet ordentlicher Weiſe zu Corte. Hier ſtieg Baron Theodor von Neuhof 1736 zum erſtenmal ans Land. Dieſer Ort iſt ehemals eine römiſche Colonie geweſen. Am Meer ſtehet noch der Thurm von Alleria, und zwar beym Anfang des kleinen Sees, welcher Stagno del Sale genennet, und vom Meer nur durch einen ſchmalen Sandſtrich geſchieden wird. Die Bewohner der benachbarten Gegend bereiten in demſelben Salz. Einige nennen dieſen See Anguilara.

(2) Pieve di Campoloro, von 4 Dörfern.

(3) Pieve di Aleſani, von 9 Dörfern.

(4) Pieve di Serra, von 7 Dörfern.

(5) Pieve di Verde, von 5 Dörfern.

(6) Pieve di Curſa, von 2 Dörfern.

(7) Pieve di Conſina, von 5 Dörfern.

2 Das Land jenſeits der Gebirge, il di la da Monti, oder der ſüdweſtliche.

1) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Ayacio, gehöret zu den größten und beſten auf der ganzen Inſel. Die Luft iſt hier geſunder, als in andern Gegenden der Inſel, man hat allerley Früchte der Erde, und es wachſen hier die beſten corſiſchen Weine. Es gehöret dazu

(1) Ayacio, Ajaccio, Ajazzo, Adjacium, die ſchönſte und beſtgelegenſte Stadt auf der Inſel, welche mit Mauern umgeben iſt, und durch eine kleine ziemlich gute Citadelle beſchützet wird. Faſt alle Straßen ſind gerade und breit, und die meiſten Häuſer fallen gut in

die

die Augen. Man rechnet, daß ſie auf 4000 Seelen habe. Der ſogenannte Pallaſt, war zur Wohnung des genueſiſchen Gouverneur oder Generalcommiſſair, zur Verwaltung der Gerechtigkeit, und zur Verwahrung des Landarchivs beſtimmet. Der hieſige Biſchof ſtehet unter dem Erzbiſchof zu Piſa. Die Cathedralkirche und das ehemalige Haus der Jeſuiten ſind die ſchönſten Gebäude. Der Meerbuſen, daran die Stadt liegt, iſt ſicher, und für die größten Schiffe bequem. In demſelben werden rothe, weiße und ſchwarze Corallen gefiſchet, mit welchen ſowohl, als mit Brettern, Dielen, Bohlen und Barken, ſtarker Handel getrieben wird. Es ſind auch hieſelbſt viele Schuſter. Man trifft in der Stadt viel Griechen an. Eine ziemlich große Vorſtadt erſtrecket ſich längſt dem Hafen. Die Stadt hat vor Alters eine franzöſiſche Meile von dem jetzigen Ort, und zwar in der innerſten Gegend des Meerbuſens geſtanden, woſelbſt man noch unterſchiedene Ueberbleibſel, als von einem Schloß, und eine Kirche, findet. 1435 iſt ſie an den jetzigen Ort verſetzet worden; und 118 Jahre hernach haben die Franzoſen, welche hieher gekommen ſind, viel zu ihrer Vergrößerung und Verbeſſerung beygetragen. Die Citadelle hat der Merechal de Termes erbauet.

(2) Pieve di Ajaccio. Von derſelben hängen die Dörfer Alata und Appieto ab, welche ziemlich volkreich ſind.

(3) Pieve della Mezana, von 10 Dörfern.

(4) Pieve di Cinerca, von 8 Dörfern.

(5) Pieve della Capelli di Peri, von 5 Dörfern. Sie hängt von Biſthum Ajaccio ab.

(6) Pieve di Caoro, von 9 Dörfern, iſt eine der beſten auf der Inſel, und hängt vom Biſthum Ajaccio ab.

(7) Pie-

(7) Pieve di Celavo, gemeiniglich il Fiuminale di Calavo, von 19 Dörfern. Sie hängt von dem Bisthum Ajaccio ab, und die Oerter derſelben ſind unter die Villagi di Viciani, di Tavera, und di Bognano vertheilet.

(8) Pieve di Ornano, von 24 Dörfern, welche an Dörfern die zahlreichſte iſt.

(9) Pieve di Talavo, von 10 Dörfern.

2) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Vico, in welchem

(1) Pieve di Vico, von 17 Dörfern. In dem Flecken Vico, iſt die Cathedralkirche des Biſchofs von Sagona, und ein Kloſter.

(2) Pieve di Cruſini, von 2 Dörfern.

(3) Pieve di Sevidentro, von 7 Dörfern.

(4) Pieve di Soronza, von 4 Dörfern.

(5) Pieve di Siaſſa longa oder Giaſalonga, in welcher heutiges Tages nur das Dorf Piana liegt. Campoleta iſt verwüſtet. Caſtel Ginebra liegt am Meerbuſen von Sagona.

(6) Capella di Coggia, ein Diſtrict von 4 kleinen Dörfern.

Anmerk. In dieſer Provinz hat die Stadt Sagona gelegen, welche der Sitz eines Biſthums geweſen, aber ganz verwüſtet, und alſo nicht mehr vorhanden iſt. Es hat aber noch der Meerbuſen, in deſſen Nachbarſchaft ſie lag, von ihr den Namen. Der Biſchof von Sagona, welcher unter dem Erzbiſchof zu Piſa ſteht, wohnet gemeiniglich zu Calvia, und hat ſeine Cathedralkirche zu Vico. An dieſem Meerbuſen und bey der alten Stadt, iſt die Landſchaft Paomia, in welcher ſich 1676 eine Anzahl

zahl Griechen, die von den Mainotten auf der Halbinſel Morea geweſen, und von den alten Spartanern abſtammen, niedergelaſſen hat. Als ſie hieher kamen, machten ſie 550 Seelen aus. Sie theilten das Land Paomia in 5 kleine Theile oder Dörfer, welche ſie Salici, Corona, Pancone, Rondollino und Monte=Roſſo, nenneten, baueten eine Kirche zwiſchen Rondolino und Corona, und ein Kloſter, vom Orden des heiligen Baſilius. Sie baueten das Land vortreflich an, reizten aber dadurch ihre Nachbaren zur Eiferſucht, und wurden 1715 von ihnen angegriffen, ſchlugen ſie aber zurück. Nach dem Anfange der corſiſchen Unruhen wurden ſie von den Einwohnern zu Vico, Renno und einem Theil derer in der Pieve Nolo, von neuem angegriffen, damit ſie entweder das Land räumen, oder ſich wider die Republik Genua erklären mögten. Sie ſahen ſich endlich zum erſtern genöthiget, begaben ſich anfänglich nach Rondollino, und hierauf 1731 nach Ajaccio. 1740 machten ſie 812 Seelen aus, wovon 200 die Waffen tragen konnten. Ihr jetziger Sitz iſt noch Ajaccio.

3) **Das Lehn Iſtria**, beſtehet nur aus einer Pieve, welche zwiſchen den Provinzen Ajaccio und Saterne lieget. Olmetto, iſt der vornehmſte und volkreichſte Ort, außer welchem es hier noch 9 Dörfer giebet.

4) **Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Rocca oder Sartene**, begreifet

(1) Pieve di Sartene, in welcher Sartene, ein Städtchen, der Hauptort.

(2) Pieve di Viggiano.

(3) Pieve di Attala, von 9 Dörfern.

(4) Pieve di Scopamene, von 7 Dörfern, unter welchen Quenza das vornehmſte iſt.

(5) Pie-

(5) Pieve di Cordini, ehedeſſen la Rocca genannt, von 6 Oertern, unter welchen Levié der vornehmſte iſt.

(6) Les Caſate, ſind 4 kleine Dörfer, die von Sartene abhangen, aber doch nicht zu der Pieve gehören.

Der Meerbuſen Campo Moro, wird auch Valinco und Talane genannt. In demſelben ſind gute Rheden, inſonderheit diejenige, welche Campo Moro genannt wird, und vor Alters der Hafen Elici hieß.

5) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Bonifacio und Porto Vechio, enthält die beyden gleichnamigen Pievi.

(1) Bonifacio, eine befeſtigte Stadt auf einer Halbinſel, mit einem ſichern und bequemen Hafen, deſſen Vorzüge ſehr groß ſeyn würden, wenn der Eingang und Ausgang leichter wäre. Die Stadt iſt in dem Schloß, und von geringer Bedeutung. Die Einwohner ſtammen zwar von einer Colonie Genueſer ab, welche gegen das Ende des eilften Jahrhunderts hieher geſchicket wurden, unterſcheiden ſich aber ſowohl von den Genueſern, als Corſen, und ſind keine Freunde der letzten. In der Stadt ſind 2 Klöſter, und außerhalb derſelben ſtehet noch eins. In geiſtlichen Dingen ſtehet ſie unter dem Erzbiſchof von Genua. Die umliegende Gegend trägt Getreide und Wein, das Fleiſch aber kömmt meiſtens aus Sardinien. Bey dieſer Stadt und in der Meerenge Bonifacio iſt der ſtärkſte Korallenfang. Sie wurde 1553 von Türken und Corſen belagert, erobert und übel zugerichtet. Die Norderbreite dieſes Orts, iſt nach des Ingenieur de Chazelles Beobachtung, 41 Grad 24 Minuten.

(2) Porto Vecchio, eine kleine Stadt an einem Meerbuſen, welcher den beſten und ſicherſten Hafen auf der Inſel ausmacht: allein die Luft iſt ſchlecht. Sie wurde 1553 von den Franzoſen, und 1763 von den Corſen wegge=

weggenommen, welche letzte ihre Befeſtiguug vermehrten, und den Hafen verbeſſerten. Vorhin gedachter de Chazelles hat die Norderbreite dieſes Orts 41 Grad 39 Min. befunden.

Anmerk. die zu der Inſel Corſica gehörige, und zwiſchen der nordöſtlichen Spitze derſelben, und dem Großherzogthum Toſcana liegende kleine Inſel Capraja, vor Alters Capraria, auch Aegila oder Aegilum genannt, haben die Corſen 1767 den Genueſern weggenommen, und hierauf nicht nur die Feſtungswerke des Schloſſes vermehret, ſondern auch an dem Munde des Hafens 2 kleine Feſtungen angelegt, und den Hafen verbeſſert; es haben aber die Franzoſen dieſelbe 1768 den Corſen wieder abgenommen, und 1771 den Genueſern wieder eingeräumt. Sie iſt ganz bergicht, und hat einen ſteinichten und dürren Boden. Die Einwohner, welche über dem Hafen in einem Städtchen beyſammen wohnen, machen, nach Boswels Bericht, gegen 3000 Seelen aus.

* * *

Der Krone Frankreich gehören, außerhalb Europa, in Aſia einige Oerter auf der Küſte Coromandel, unter welchen Pontichery der vornehmſte Ort iſt; in Africa, die Feſtung Baſtion de France, im Königreich Algier, die Feſtung Arguin beym weißem Vorgebirge; die Inſel Goree beym grünen Vorgebirge; die Forts Joal, Biatau oder Bintajn; Portentie, S. Joſeph, Albreda und Biſſos; die Inſeln Bourbon und Isle de France im indianiſchen Meer; und in America, die halbe Inſel S. Domingue, Louiſiana, ein Theil von Florida, einige von den antilliſchen Inſeln, wie auch ein Stück von Guiana.

Regiſter.

Regiſter.

A.

Aa, Fl. 494, 511
Abaye, Fl. 622
Abbadim 75
Abbedah 277
Abbeville 503, 899
Abergenent le Duc 547
Abevillers 984
Abiul 53, 64
Ablitas 339
Aboim da Nobrega 77
Abrantes 53
Abreiro 84, 88
Abresviller 948
Abron, Fl. 798
Abuquerque 285
Abyla, Bg. 259
Accous 691
Aceca, Schl. 197
Acey, Abt. 982
Achenheim 933
Acilu 346
Ackerland' 931
Acolaſtre, Fl. 798
Acolin, Fl. 798
Açores 71
— — Inſeln 108
Aceca 197
Acqs 676, 710
Acquer, Fl. 762
Acre 501
Adaja 317
— — Fl. 218
Adamuz 270
Adeguesa 298
Ademuz 302
Adour, Fl. 692
Adra 239
Adzaneta 303
Aethes 689
Aezcoa, Thal 336
Affenberg, Bg. 259
Agde 659
Agen 699
Agenois 699
Ager 330
Agly, Fl. 682
Agnareins 568
Agout, Fl. 649
Agramunt 331
Agreda 211
Agris 729
Agua de Pao 111
— — de Peixes 92
— — Reve's 84
Aguas bellas 53
Agueda 54
— — Fl. 226
Agueira 60
Aguero 297
Agurande 832
Aguiar 68, 92
— — de Souſa 78
Aguias 91
Aguilafuente 214
Aguilar 268
Ahibas 340
Ahuille' 784

Ahün	826	Alagon	294
Aiaccio	1003	— — Fl.	288
Ajaxaſſe	248	Alaine, Fl.	798
Ajarquia	264	Alaior	317
Ajazzo	1003	Alais	670
Aigle, l'	769	Alama	294
— — Fl.	787	— Fl.	211
Aigli, Fl.	654	Alanche	816
Aigney le Dűc	550	Alandroal	98
Aigoual, Bg.	671	Alanje	286
Aigremont	534	Alanker Kana	48
Aigueperſe	819	Alarcon	204
Aigűrande	832	Alaro	312
Aigues, Fl.	585	Alata	1004
Aiguescaudes	690	Alava	344
Aiguesmortes	667	Albacuix	313
Aiguille	731	Albaecin	231
Aiguillon	700	Albaida	306
Aimargues	667	Albaladejo del Cuende	203
Ain, Fl.	358, 560	Albalate	304
Aine, Fl.	493, 520	Albanches	279
Ainhoa	130	Albarracin	295
Ainſa	798	Albatera	308
Ajofrin	198	Albe	673, 892
Air, Fl.	905	Albé	952
Airagues	606	Albenque	703
Aire	493, 517, 709	Alberche, Fl.	198
Airon, Fl.	801	Albergaria dos Fuſos	92
Aiſa	298	— — de Penella	77
Aiſnay le Chateau	804	Albergue, Fl.	189
Aiſne, Fl.	467, 520	Albert	501
Aiſo, Fl.	52	Albigenſer	647
Aix	600, 827	Albigeois	647
Aix, Inſel	731	Albin	705
Aix=Dam=Gillon, les	830	Albon	587
Aizey le Dűc	550	Albrechtsthal	927, 951
Alafoens	66	Albreda, Fort	1008
Alagnon, Fl.	813	Albret	711
Alagoa	111		

Albudeito 273
Albufeira 104
Alburuinha 51
Alby 647
Alçacer do Sal 57
Alcaçova 54
Alcaçovas 91
Alcadia 237
Alcala 198
— — de abençaide 277
— — de Chisbert 304
— — de Guadaira 250
— — de Henares 198
— — de la Selva 295
— — de los Gazules 257
— — de Xivert 304
— — la real 277
— — la vieja 199
Alcanadre, Fl. 296
Alcanede 55
Alcania, Fl. 339
Alcañiz 295
Alcañizas 225
Alcantara 287
— — Bg. 6
— — Thal 43
Alcantarilla 272
Alcaracejos 270
Alcaraz 206, 330
— — Geb. 130
Alcarria 190
Alcaudete 278
Alcavachela 127
Alcaxeria, la 230
Alcazaba, Fort 234
Alcazar 212
— de San Juan 200
Alcira 304
Alcoa, Fl. 50
Alcobaça 50
Alcocere do Sal 57
Alcochete 57
Alcoentre 55
Alçoroches 204
Alcoutim 92
Alcova, Bg. 6
Alcovendas 194
Alcovo da Serra 71
Alcoy, Fleck. 307
— Fl. 299, 307
Alcudia, Grafſch. 304
— St. 305
Alcueſcar 286
Alcuezar 298
Aldea-Gallega 57
— da Merciana 48
— Nueva 289
Aldeanueva 212
Aldeavieja 214
Al Dſchefirat 258
Alegrete 97
— Fl. 97
Alegria 345
— de Dulanci 344
Alein 601
Alematte, See 308
Alençon 777
Alene 601
Alenquer 48
Alentejo 6, 88
Aleria 989
Aleſani 1003
Alet 653
Aleth 747
Alez 670
Alfacques, Inſeln 135
Alfandega da Fe' 84

Alfaques, Hafen 329
Al Farago 211
Alfaro 211
Alfayates 69
Alfeizeraõ 51
Agagliola 1000
Algaiola 1000
Algarinejo 236, 237
Algarrovilla 286
Algarve 3, 99
Algava 250
Algayda 313
Algeciras 258
Algeſſur 104
Algezur 104
Algibarrota 51
Algodres 68
Algozo 85
Alhadas 62
Alhama 232, 273, 294
— — Fl. 233
Alhambra 295
— — Fl. 295
Alhandra 47
Alhanje 286
Alhaurine el grande 234
Alhendin 237
Alhos Vedros 57
Alicante 307
Alimatte, See 308
Aliſe 522
Aljubarrota 51
Aljuſtrel 94
Allagnon, Fl. 815
Allanch 601
Alleria 1002, 1003
Allier, Fl. 357, 635, 798, 813
Alligny 543
Allos, Fleck. 622
— — See 622
Alloz 622
Allůye 794
Almada 55
Almagro 205
Almanſa 274
Almanzora, Fl. 236
Almaraz 288
Al Marijah 235
Almazan 211
Almedina 264
Almeida 68, 88
Almeirim 55
Almenara 304
Almendra 69
Almendralejo 286
Almeneches 778
Almeria 235
— — Fl. 235
Almoda, el 293
Almodovar 93
— — del Campo 205
— — del Pinar 203
— — del Rio 270
Almonacid 133
— — de Zorida 195
— — Fl. 293
Almonacir 303
Almudvar 296
Almunia, el 293
Almuñecar 235
Alonne 773
Alora 234
Al Oſchbunah 41, 44
Apalhao 97
Alpedrinha 71

Alpedriz 51
Alpen, Gebirge 356
Alpera 273
Alps 673
Alpuente 302
Alpujarras, las, Geb. 228, 237
Alſace 906
Alſiprato 1001
Alt-Alcala 199
Alt-Brioude 819
Alt-Caſtilien 206
Alt-Catalonien 324
Alt Cordova 266
Alt-Dhan, Schl. 936
Altea 299
Altenheim 933
Altenſtadt 942, 944
Alter do Chao 95
Alter-Pedrozo 99
Alt-Hesdin 515
Altkirch 974
Altkirchen 908
Alt-Lire 767
Alt-Pfirt 973
Alt-Sarwerden 892
Alt-Thann 907
Alt-Verſailles 483
Altweyler 901
Alt-Winſtein, Schl. 943
Alva 65
Alvacer 274
Alva de Torres 226
Alvallade 94
Alvarenga 67
Alvares 52
Alvaro 53
Alvayazere 59, 62
Alverca 47
Alvito 92
Alvoco da Serra 71
Alvor 106
Alvorninhas 51
Alzonne 654
Amable, Fl. 844
Amance, Fl. 881, 981
Amarante 74
Amareins 567
Amaſſe, Fl. 836
Amaya 208
Ambarez 696
Amberien 568
Ambert 820
Amberviller 883
Ambez 697
Ambialet 648
Ambianer 501
Ambierle 811
Ambleteuſe 511
Amboiſe 336
Ambournay 562
Ambres 649
Ambrieres 781
Ambrün 582
Ambrünois 582
Amendoa 52
Amermont 899
Amieira 98
Amienois 501
Amiens 502
Ammerweyer 954
Amognes, les 800
Amont 980
Amplepuis 812
Amposta 329
Ampugnani 999

Ampurdan	332	Andraix	312
Ampurias	332	Andre	508
Amurrio	345	Andujar	276
Ana	305	Andûze	670
Anadia	66	Anet	481
Anana	345	Anſias	66
Anas, Fl.	8	Angeja	60, 64
Ançãa	61	Angeot	970
Ance, Fl.	581	Angers	840
—— St.	809	Anglade	697
Ancenis	745	Anglet	714
Anchain, Abt.	855	Anglûre	523
Anclaens	84	Angly, Fl.	680
Anciaõ	61	Angola	15, 38
Ancre, Fl.	493	Angoulesme	728
Ancy le Franc	537	Angoumois	723, 726
Andaja, Fl.	206	Angra	15, 112
Andaine	757	Anguilara, See	1003
Andaluſien	244	Angviano	210
Andaluzia	244	Aniane	664
Andarge, Fl.	798	Anjou	839
Andarar	238	Anis	674
Andaya, Fl.	342	Anlezy	800
Andaye	714	Annebault	768
Andechaux	984	Annelles	771
Andegavier	839	Annet la Côte	553
Andeli	764	Annezin, Schl.	517
Andelis, les	764	Annoines	979
Andelle, Fl.	757	Annonay	673
Andelot	534	Annot	617
Ander	839	Añover	198
Andia, Bg.	335	Anſe	809
Andlau, Fl.	912	Anſede	79
—— St.	933	Ante, Fl.	757
Andorre	675, 678	Antequera	261, 349
Andoſilla	339	Antequeruela	231
Andouillé	784		

Antibes

Antibes 614
Antilliſche Inſeln 1008
Antillon 296
Antin 721
Antize, Fl. 738
Antrain 743, 802
Aoiz 340
Aorte 712
Aoſte 590
Aoyca 338
Apalhao 97
Apamies 677
Apellanie 346
Apoigny 551
Apouls 682
Appeville 764
Appieto 1004
Aps 673
Apt 621
Aquigni 766
Aquitaine 692
Aquitanien 692
Aracena 249
Aragon 289
— Graff. 291
— Fl. 297, 334
Aragonien 289
Aragoniſche Wüſte 298
Aragues 298
Arahal 259
Aramont 669
Aran, Thal 357, 635
Aranaz 338
Arancay 867
Aranda 294
Aranda de Duero 208
Aranjuez, Schl. 196
Arano 338
Aranjo 244
Arazede do Biſpo 62
Arberou 687
Arbizu 338
Arbois 986
Abresle 809
Arc, in Barrois 550
Arcachon, Haf. 696
Archena 274
Arches Champ. 529
— Lothr. 890
Archidoria 349
Arte, Thal 336
Arcis 523
Arciſſes, Abt. 786
Arcos 67
— de la Frontera 251
— de Valdevez 76
Arcos, los 338
Arcs, les 612
Arcüeil 466
Arcy 543, 551
Ardeche, Fl. 672
Ardes 820
Ardiere, Fl. 812
Ardila, Fl. 284
Ardres 507
Are, Fl. 570
Arebalillo, Fl. 219
Arega 55
Aregno 1000
Aregos 67
Arelatiſche Reich 604
Arenales, Fl. 263
Arenas 201, 219
Arenes, les 665

Arenieres 784
Arentim 82
Ares 303
Arevalillo, Fl. 206
Arevalo 219
Arga, Fl. 334
Arganda 199
Arganil 61
Argecilla 201
Argence 770
Argent, Fl. 612
Argentac 825
Argentau 776
Argenteuil 469
Argentiere 673
Argenton 832
— le Chateau 737
Argentone, Fl. 737
Argentré 784
Argeſans 971
Argilly 547
Argonges 776
Argonne 529
Arguedas 339
Arguin, Feſt. 1008
Arion 313
Ariasgoyty, Thal 336
Arlate 233
Arinthoz 987
Arjona 278
Arjonilla 278
Ariulah 308
Ariza 294
Arlanza, Fl. 206
Arlanzon, Fl. 206
Arles 603, 684
Arleux 851
Arley 987
Armagnac 393, 714
— weiße 715
Armamar 67
Armançon, Fl. 542
Armanſon, Fl. 536
Armoriker 740
Armentieres 849
Arnay le Dûc 553
Arnedo 212
Arnon, Dorf 757
— Fl. 831
Aro 85
Aronde, Fl. 475, 493
Arouca, Kl. 4, 67
Aroux, Fl. 554
Aroza, Fl. 243
Arpajon 488
Arques 518, 653, 761
— Fl. 761
Arquin 1008
Arra Bida, Bg. 6
Arrancy 901
Arras 513
Arrayolos 94
Arré, Bg. 741
Arre, Fl. 664
Arreigada 69
Arreux 715
Arriége, Fl. 357, 652, 675
Arriere, Fl. 817
Arron, Fl. 798
Arronches 97
Arrou, Fl. 798
Arroux, Fl. 558
Arroyo, Fl. 208
— de Algarbe, Salzgruben 269
— de San Servan 286

Arroz, Fl. 717
Arruaza 338
Arunda 47
Ars 732
Arſac 710
Arſon, Fl. 648
Ars ſur Meurte 882
Arta 313
Artajona 340
Arthenay 791
Arthes 689
Artois 511
Artelsheim 929
Artonne 820
Arve, Bg. 298
— Fl. 358, 806
Arverner 812
Arvent 725
Arzheim 936
Aſcain 714
Aſcheres 791
Aſeille, Fl. 593
Aſpach 967
Aſpe 308
— Thal 691
Aſpect 720
Aſpremont, Dorf 898
— Schl. 712
Aſpres les Veynes 583
Aſſay Rideau 838
Aſſequins 60
Aſſerois 564
Aßinceira 53
Aſſiſe ſur l'Eau 970
— la haute 970
Aſſumar 97
Aſta, Fl. 282
Aſtaffort 709
Aſtarac 719
Aſtigah 260
Aſtigarraga 343
Aſtillé 784
Aſtorga 221
Aſtulez 345
Aſturias de Oviedo 281
— de Santillana 282
Aſturias, les 280
Aſturien 280
Atalaya 53, 72
Atamayona 345
Atajada, Fl. 206
Ateca 294
Atey 75
Atlantiſche Meer 38
Atouguia 51
Atrebater 512
Attala 1006
Attencourt 532
Attigny 529
Aubagne 603
Aubance, Fl. 841
Aube 892
— Fl. 499, 500
Aubenas 673
Aubenton 499
Auberives 856
Aubeterre 729
Aubiet 715
Aubigny, Amt 516
— Fleck. 516
— Herzogth. 796, 830
— St. 796
— le Comté 516
— la Marche 516
— les-Potes 528
Aubois, Fl. 798

Aubras, Bg. 671
Aubüſſon 826
Auch 381
Auche 430
Audance 674
Aude, Fl. 635, 653
Audierne 753
Audinat 635
Auf der Larg 974
Auge 769
Aujon, Fl. 533
Aulette 684
Aulnay 736
Aulnix 730
Aulps, St. 614
Aulſays 907
Aumale 762
Aunay 776
Aunis 730
Aups 614
Auray 751
Aure 980
Aure, Bge 357
— Fl. 481, 787
— Quelle 669
— Thal 715
Auregne, Fl. 483
Aurette, Fl. 828
Auribat 711
Auricourt 883
Aurillac 815
Auriol, l' 601
Auron, Fl. 794, 828
Auroux 801
Auſch 715
Auſejo 212
Auſena, Gebirge 281
Auſon, Fl. 753
Auſſay 9
Auſſonne 54
Auſtraſien 39
Auteuil 4
Authie, Fl. 5
Authieux 77
Authize, Fl. 73
Autol 2
Auton 79
Autrey, Kl. 88
Autruye 79
Autün 55
Autünois 55
Auveo de l'Eſcaut 850
Auvergne 81
Auveſtre, Fl. 617
Auvillars 7
Auxerre 550
Auxerrois 550
Auxois 55
Auxonne 548
Auzance 819
Auzon 820
Aval 98
Avalon 55
Avalonnois 553
Avance, Fl 711
Avaux la Ville 528
— le Chateau 528
Aveiras de Vairo 55
— de Cima 55
Aveiro 60, 63
Aveiron, Fl. 648
Avelans de Caminho 60
— de Cima 60
Aveline 890
Avellar 54
Avenay 524,

Aveſne

Avesne 849
Avesnés 515
Avesnes 854
— le Comté 515
Aveyron, Fl. 703
Avignon 622, 625
Avila, Prov. 218
— St. 218
— Gebiet 219
Aviles 282
Avintes 79
Aviz 97, 98
— Fl. 97
Avó 62
Avoo 59, 62
Avranches 775
Avranchin 774
Avre, Fl. 501
Ax 676
Ay 524
Aya, Fl. 210
Ayacio 1003
Ayada, Fl. 210
Ayala 345
Ayamonte 248
Aybar 340
Ayelo de Malferit 306
Ayerbe, Ayerve 296
Aygues, Fl. 592
Aylo, Bg. 278
Ayllon 213
Aymar 596
Aymeries 855
Aytona 330
Aza 213
Azagra 339
Azambuja 55
Azambujeira 55
Azañon 133
Azauchal 286
Azay Rideau 838
Azcoytia 344
Azeche 245
Azeitaõ 57
Azeité 69
Azelot 882
Azere 66
Azergues, Fl. 806
Azevedo 77
— Fort 76
Aziche, Azige, Fl. 248
Azille 654
Azillon 654
Azin, Fl. 646
Azincourt 516
Azoriſche Inſeln 108
Azpeytia 344
Azuaga 285
Azurara 66

B.

Babadella 62
Baça, Fl. 50
Baccarat, Kaſtelan. 865
— St. 865
Bacqueville 765
Badajoz 284
Badalona 326
Badonvillers 883
Bados 696
Bäder zu Balarúc 663
— zu Caldas 8
— zu S. Leger 555
— zu Malou 658

Bähren

Bährenbach 944
Baena 268
Baeza 276
Bagah 236
Bagé 559
Bagneaux, Inſ. 611
Bagneres 364, 722
Bagnolet 466
Baganolles 757, 777
Bagnols 669
Bagneaux, Inſ. 611
Bahia de Cadix, Meerbuſ. 254
— Puntales, Meerbuſ. 254
Bahůs, Fl. 710
Bajaſah 276
Bajerah 288
Bagnols 669
Bagorry 687
Baillage d'Allemagne 894
Bailleul 847
Bain 890
Bains 684, 890
Baira, 57
Baiſe, Fl. 692, 708
Baize, Fl. 719
Balagna 1000
Balaguer 330
Balanſijah 301
Balarůc 635, 663
Balbaſtro 298
Balbonno 677
Balbronn 932
Baldiac 673
Baldreu 77
Baleariſche Inſeln 309
Balinghem 503
Balle, Kaſtelan. 847
Ballersdorf 974
Balley zu Acre 28
Balley zu Leça 28, 73
Balley zu Negroponte 28
Ballon 565, 781
Balon, Bg. 909
Balſchweiler 967
Baltar 79
Baltersdorf 974
Balzac 729
Bambolunah 337
Bañalbufar 312
Bandaira, Schanze 103
Ban de la Roche 928
Bae Delme 886
Baneins 569
Bangor, Fleck. 752
Banho 65
Bañolas 332
Baños 131, 279
— de Ebro 345
Baons le Comte 760
Bapaume 514
Bar, Amt 902
— Herrſchaft 902
— Schl. 901
— St. 903
— an der Aube 532
— an der Seine 549
— le Důc 903
Baraçal 71
Baraton, Thal 691
Baray 854
Barbacena 96

Barbantane 606
Barbaron 573
Barbaſtre 739
Barbaſtro 298
Barbate, Fl. 257
Barbatena 96
Barbazan 722
Barbegio 1000
Barbelſtein 943
Barbençon 855
Barbezieux 724
Barboſa 79
Barca-Rota 285
Barcellos 79
Barcelona 324
Barcelonne 716
Barcelonette, St. 622
— Thal 622
Barco, el 219
Barcos 67
Bardena del Rey, Bg. 335
Baredges, Fleck. 722
— Thal 722
Bareme, Fleck. 619
— Thal 619
Barenton 776
Baretali 998
Baretons, Thal 691
Barfleur 774
Bargeac 670
Bargemon 613
Barjac 670
Barillas 339
Barilles 677
Barjols, Barjoux 597, 609
Barneville 774
Baroche, la 959
Baronien, die 718
Baronies, les 584
Barouſſe, Thal 715
Barqueiros 67
Barr, Herzogth. 870, 901
— Fleck. 932
— Herrſch. 923
— Schl. 945
Barra, Hafen 77
Barran 715
Barranco de Poqueira 228
Barraux 580
Barre 672
Barreiro 57
Barreta 105
Barrois 901
Barrois François 861
— mouvant 902
— non mouvant 902
Barſac 696
Barſchalunah 324
Barſchanunah 324
Barte, la 715
Bartholomeu de Mißines 106
Barto, el 219
Bas, Inſ. 753
Basleroi 756
Basquer 108, 712, 714
Basques 687
Baſſan 660
Baſſée 849
Baſſempuy 710
Baſſens 696
Baſſigny 553
Baſtia 998
Baſtide, la 614, 635

Baſtide

Baſtide de Clarentze, la 688
Baſtide de Seron, la 676
Baſtie des Fonts 570
Baſtille, Schl. 449
Baſtille, Fortr. 578
Baſtion de France, Feſt. 1008
Batalha 50
Bathaſius 284
Batie 567
Batzendorf 950
Baugé 559
Baux, les 605
Baume les Dames 983
Baume les Moines 987
Baume les Nones 983
Baumgarten von Plaſencia, der, Thal 289
Bauſſet, le 602
Baux, les 605
Bavay 854
Baviller 970
Bay, le grand u. petit, Fort. 747
Bay von Puntales 256
Bayaõ 78
Bayeux 771
Bayleu 279
Bayon, Fleck. 696
— Markgr. 864
Bayona 218, 242
Bayonne 712
Baza 236
Bazadois 707
Bazas 707
Bazoche 492
Bazoche-Gouet 794
Bazoches les Gallerans 791
Bazois 801
Baztan, Thal 335
Bearn 685, 686, 688
Beaucaire 667
Beauce 792
Beaucen 722
Beaucourt 984
Beaufort, Baron. 582
— im Thal 843
— Montmorency 523
Beauffremont 888
Beaugé 841
— le vieil 841
Beaugency 790
Beaujeu 812
Beaujeux 982
Beaujolois 805, 811
Beaulien, Fleck. 748
— St. 825, 851
Baumarais 868
Beaumarchez 718
Beaume, la, Vorſt. 619
— d' Autun, d' Hoſtun 584
Beaumenil 769
Beaumont 469, 490, 530, 699, 2•8, 819
Beaumont, Champag. 530
— en Auge 769
— le Roger 769
— le Vicomté 781
Beaune 360, 547
— Fl. 673
Beauvois 547
Beaupré, Abt. 883
Beaupreau 843

Beau-

Beauqueſnes 503, 516
Beaurain 897
Beauregard 567
— Schl. 795
Beaurepaire 587
Beaurevoir 500
Beauſſe 787, 792
Beauvais 477
Beauvaiſis 477
Beauvoir 584
Bec, le 768
— d'Ambez 357
— Fl. 768
Bechellonin 768
Becherel 748
Bedarides 627
Bedarrieux 658
Bedat, Fl. 817
Bedet, Fl. 753
Bedmar 279
Bedoin 627
Bedouin 627
Bedouſe, Fl. 713
Befort 669, 970
Behlenheim 924, 932
Beja 91
Bejar, Geb. 226, 288, 289
Beinheim 938
Beira 57
Belalcazar 270
Belbeuf 764
Belbis de Montroy 288
Belch, Bg. 909
Belchamp, Abt. 884
Belchamps 985
Belchite 293
Belem 42
Belem, Kl. 11, 45
Beleña 201
Beles 298
Belfort 969, 970
Belgida 306
Belia, Fl. 7
Bellac 826, 827
Bellas 45
Belle 874
Belle Croix 556
Bellegarde 548, 557, 683, 827
Belle Iſle, Inſ. 752
Bellenborn 944
Belleſme, St. 785
— Wald 784
Belleſta, Belleſtat 652
Belleſtat 652
Bellevaux, Abt. 980
Belleville 812
Bellevue, Schl. 465
Belley 561
Bellocaſſer 762
Belloreq 690
Bellpuig 313
Belot 981
Belmez 279
Belmont 706
Belmonte 71
— de Tajo 195
Belrain 897
Belver, Fleck. 98
— Kaſt. 311
Belvez 695
Belvoye 983
Bembazar, Fl. 270
Bemposta 60, 72
Bemposta 86

Bem-Viver 79
Benagues 696
Benaiſe, Fl. 736
Benaſſal 303
Benavarre 298, 299
Benavente 99, 224
Benavilla 99
Benavites 304
Benfeld 911
Benicarlo 303
Benidorme, Fort 307
Beniel 272
Benigani 306
Beniſalem 313
Benne, Fl. 583
Bennfelden 926, 927
Ber, Fl. 913
Berbedel 293
Berbegal 298
Berbezar, Fl. 263
Berborn 896
Bercimuel 207
Bercy, Schl. 450
Berduveſca 208
Berendorf 896
Berg der heil. Odilia 830
— von Ceuta 259
Berga 326
Bergançon, Schl. 612
Bergara 343
Bergbietenheim 926
Berge von Morvant 801
Bergen 958
Bergerac 698
Bergheim 958
Berguenda 345
Bergue Saint Vinox 846
Berja 238, 239
Beriell 754
Beringel 93
Berlaimont 855
Berlanga 211
Bermejo, Kaſt. 307
Bermeo 348
Bernay 769
Berneda 345
Bernhardsweiler 925, 933
Bernſtein 926
Berra 330
Berre, Fl. 588, 913
— See 605
— St. 662
Berry 827
Berſch 928
Berſe 928
Bertelmingen 896
Bertſchweiler 925
Beſalu 333
Beſançon 978
Besbre, Fl. 798
Beſe, Fl. 570
Beſegue, Fl. 652
Beſos, Fl. 321
Beſſe, Fleck. 608
— St. 821
Beßin 771
Béſteiros 66
Betanzos 242
Bethonviller 970
Bethûne 516
Bethweiler 970
Betiſy 472
Bettenans 981

Bettendorf 974
Beüil 836
Beutel 985
Bevray 554
Beuvron, Fl. 800
— Fleck. 769
Beuzeville 769
Bewald 910, 936
Beziers 657
Biar 307
Biards, les 776
Biarit 714
Biatan, Feſt. 1008
Biart 714
Bibey, Fl. 244
Bibov, Fl. 244
Bicétre, Schl. 453, 454,
Bicorb 305
Bidache 714
Bidaſoa, Fl. 712
Bidaſſoa, Fl. 712
Bidouſe, Fl. 687
Biel 297
Bielſa 298
— Geb. 290
Bienfaite 769
Bienwald 936
Bierzo 221
Bieſze, Fl. 465
Bietre, Fl. 516
Bieule 704
Bievre, Fl. 453
Bigerrer 721
Bigerroner 721
Bigorno 999
Bigorre 721
— Geb. 721
Bilbao 348
Billom 820
Billon 817, 820
Billy 803, 805
Bilſtein, Schl. 952, 961
Binſon, Fl. 613
Bionville 864
Birlingen 966
Birkwald 933
Biſcaya 346
Biſcayiſche Meer 346
Biſchen 926
— am Saum 932
Biſchofsheim 926, 932
Biſchofsweiler 947
Biſchweiler 947
Biſſos, Fort. 1008
Biſt[illegible]m 896
Bita 219
Bitche 893
Bitſch 893
Bituriger 827
Bizancio 345
Bladolzheim 968
Blåsheim 933
Blaiſe, Fl. 480
Blaiſois 787, 794
Blamont, Grafſch. 884, 984
Blamont, St. 884, 984
Blanc, le 832, 859
Blanca, Fleck. 274
Blanca, Inſ. 350
Blanche Eau, la, Fl. 855
Blanchier 981
Blanes 333
Blangi 769

Blankenberg 884
Blanquefort 696
Blanquetaque 493
Blanzac 729
Blaud 634
Blauen, Bg. 974
Blavet 751
— Fl. 752
Blave 697
Blazheim 968
Bleaune, Fl. 618
Bledak, las, Inſel 313
Bleneau 797
Blerancourt 473
Blere 837
Blesle 821
Blefois, le 794
Blette, Fl. 883
Bletterans 987
Bliensbach 933
Bliensweiler 933
Bliſe, Fl. 892
Blochmont 974
Blochmund 974
Blodelsheim 969
Blois 794
Blomont, Bg. 974
Blozheim 963
Blüſſant 985
Blüſſantjeu 985
Blumenberg 971
Blumenthal 963
Blutige Inſel 318
Bobadella 62, 65
Bobenthal 944
Bobeda 219
Bocage 771, 776
Bocairente 306
Bocigas 213
Bockenheim 892
Badiocaſſer 771
Bölch, Bg. 963
Böchener Thal 963
Boeza, Fl. 221
Böll 971
Böſenbieſen 934
Boſſsheim 934
Bogio 42
Bognano 991, 1005
Boigny 790
Boilhoſa 77
Boisbelle 833
Boiscommün 797
Bois d'Arcy, Prior. 551
Boiſe, Fl. 819
Bois, le 732
Boitron 778
Bola, Bg. 6
Bolanos 205
Bolbonne, Bolbonno 677
Bolea 296
Bollebec 760
Bollweiler 965
Bologne 718
Bolſenheim 933
Bolshen 896
Boltzheim 934
Boncourt 971
Bondeval 984
Bondy, Wald 468
Boneville 769
Bonſay, Abt. 868
Bonhomme 959
Bonifacio, St. 1007
Bonilla 219

Bonillo,

Benillo, el 206
Boningue 508
Bonmoulins 778
Bonne 578
Bonnes 729
Bonneſtable 782
Bonneval 793
Bonne Ville, la 973
Bonny 798
Bon Secour, Vorſt. 881
Bons-hommes, les, Kl. 464
Bontay 868
Borba 94
Borbince, Fl. 542
Bord 825
Bordeaux, Pfarre 590
— St. 694
Bordoire 595
Boreſe, Fl. 701
Borja 293
Borliſe 864
Bormes 612
Bornos 251
Borogne 971
Borriana 299
Borrueco, el 278
Bos-Jean 556
Boſſones 719
Boſſerville 82
Boſſût les Walcourt 855
Boſtorf 896
Botaõ 61
Bouc 601
Boucachard 767
Bouças 79
Boucault, Münd. 693, 710
Bouchain 853
Bouclans 983
Bouconville 898
Boucquenom 892
Boucre 508
Bouflers 478
Bouget 628
Bouille, la 767
Bouillon, Herzogth. 867
— St. 868
Bonin, Inſ. 740
Boujolois 811
Boulay 896
Boulene 628
Boulieu 674
Boulignieur 559
Bouligny 899
Boulogne 510
— Bar. 673
Boulonois 509
Bourbe, Fl. 586
Bourbince, Fl. 542
Bourbon, Inſ. 1008
Bourbon l'Ancy 542, 554
— l' Anſy 542, 554
— l'Archambaud 804
Bourbonne les Bains 520, 534
Bourbonnois 823
Bourbourg 846
Bourdeaux 694
Bourdeilles 698
Bourdelois 694
Bourg 475, 552, 559, 697, 549
— Achard 767
— d'Ault 505
— Deols 832
— Dieux 832

Bourg d'Oyſans 580
— la Reine 482
— le, Semůr. 552
— Theroude 768
Bourganeuf 826
Bourgeoiſe, Fl. 547
Bourges 829
Bourgneuf 746
Bourgogne 541
Bourgogne cis Jůrane 543
— trans Jůrane 543
Bourguignons 543
Bourgoin 586
Bourmont 888
Bourne, Fl. 584
Bournes 596
Bourneville 767
Bournezau 738
Bourniquel 704
Bournonville ſur Lianne 511
Bouro 77
Bouſſac 832
Bouteville 729
Boutonne, Fl. 723
Bouveret 357
Bouvinnes 850
Bouzonville 897
Boveſe, Fl. 701
Bozio 1002
Braga 81
Braganza 86
Braierac 698
Braina 474
Braine, Fl. 556
— St. 474
Brais, Fl. 782
Braucion 556
Branconne, W. von 823
Brancous 986
Brando 998
Brange 556
Bransle, Fl. 836
Brautolme 698
Brantôme 691
Braſſy 808
Bravaſſe, Fl. 236
Bray 493, 501
— an der Seine 537
Braye Comte Robert 469
Brazey 545
Brece 776
Bredec 751
Bregançon, Schl. 612
Breguiere 650
Brehal 774
Bremelbach 894
Brenne, St. 474
— la 834
Brennende Brunn 471
Brenno, Fl. 552
Brenon, Fl. 885
Breſche, Fl. 977
Breſcou, Fort. 659
Breſier, Bg. 569
Bresle, la 809
— Fl. 761
Breslot 768
Breſſe, la 559
Breſſe Chalonoiſe 556
Breſſoles 492
Breſt 754
Bretagne 739
Breteuil 767
Bretigny 958

Breto-

Bretonier 741
Bretten 967
Breuſch, Fl. 913, 951
Breuſchwickersheim 933
Brevenne, Fl. 809
Brevilliers 984
Brexia, Wald 559
Brey 762
Briançon 581
Briançonnois 581
Briare 797
Brie 469, 729
— Champenoiſe 469, 537
— Comte Robert 469
— Françoiſe 469
— Pouilleuſe 539
Brienne Bourg. 555
— Champ. 532
— la Ville 532
— le Chatel 532
Briennois 555
Briere, la 777
Briey 900
Brignolles 608
Brignon, Fl. 838
Brihuega 199
Brion 736
Briones 210
Brionne 555, 768
Brioude 821
Briouze 777
Brisgau 918
Briſſac 841
Britande 67
Britonen 740
Britten 740
Brivadois 816
Brive la gaillarde 824
— ſur la Correze 824
Briviesca 208
Brolo 298
Broons 748
Broque, la 926
Brou 794
Brouage 725
Brouageois 725
Brûguiere 650
Brûllois 717
Brûyeres 890
Bruiſſe 850
Brumat 930
Brumt 930
Brunete 194
Brunhido 60, 64
Brunn, der brennende 571
Brunnſtadt 974
— Fl. 974
Bry 950
Buannes 710
Buarcos 59, 61
Bubendorf 971
Buc 970
Buchsweiler 931
Budange 865
Budia 201
Budingen 865
Bûch 696
Bûchelberg 936
Buenache de Alarcon 203
Buen Retiro, el, Schl. 192
Bûgey 541, 560
Bûhel 938
Bûlaneville 888
Bûllegneville 838

Bülles 479
Büquoy 514
Bürthecourt 882
Büry, Schl. 796
Büſch=Captat 696
Buesweiler 632
Büys, les 584
Büyes 696
Büzançois 837
Büzy 899
Bujeras, Seen 319
Bugey, le 560
Bujalance 266
Buis, les 584
Buitrago 202
Bundenthal 944
Buñel 339
Buñol 302
Buñola 312
Burbaguena 294
Burbince, Fl. 557
Burena 208
Burgo 210
— el 346
Burgos, Prov. 207
— St. 207
Burguete, el 340
Burgund 541, 976
Burgundier 543
Burnhaupten 967
Burriana, Fleck. 304
— Fl. 263
Buſch, Fl. 584
Buſſans 890
Buſtar viejo 217
But 970
Butterthurm, der 763
Buzet 646

C.

Cabaços 82
Cabado, Fl. 76
Cabanillas 339
Cabañas 303
Cabaros, Inſ. 611
Cabeceiras de Baſto 75
Cabeça de Vide 98
Cabeça Seca, Feſt. 42
Cabeçao 98
Cabezas 214
Cabezon 224
Cabo, Geb. 48
— de Roca 49
— de Creus 332
— de Dragonera 310
— de Eſpichel 57
— de Formentor 310
— de Gata 235
— de Mola 312
— de Oropeſa 320
— de Pera 310
— de Pinar 312
— de Salinas 310
— de S. Maria 99
— de Santa Maria 105
— de St. Vicente 99
— do Corvoeiro 99
— Finiſterra 239
— Verde 15
Cabra 71, 267
— Fl. 268
— del Santo Chriſto 279
Cebreroles 634

Cabre-

Cabrera, Inſ. 313
Cabriel, Fl. 299
Cabril 67
Caccia 999
Cacella 105
Caceres 287
Cachapos 44
Cacheo, Feſt. 38
Caçorla 134
Cadaõ, Fl. 56
Cadaques 333
Cadaval 47
Cadenac 702
Cadenet 621
Caderouſſe 627
Cadiere, la 603
Cadillac 696
Cadima 62
Cadiz 251
Cadreyta 339
Cadurcer 701
Caën 757
Caen 770
Cagnano 998
Cagnes 616
Cayny 478
Cahors 701
Cahourcin 701
Cajane 702
Cailly 761
Calahorra 211, 237
Calaide 698
Calais 507
Calamocha 294
Calaorra 211
Calatayud 294
Calatrava 205
Calcena 294
Caldas, Portug. 8, 49
— Span. 244
Caldeiraõ in Alentejo, Bg. 6
Caldeiraõ in Algarve, Bg. 6, 99
Caldes del Rey 131
Cale 4, 78
Calenſano 1001
Caleter 760
Calheta 108
— Hafen 113
Californien 350
Calig 303
Calimote 509
Callas 613
Calloſa de Segura 308
Calovo 1005
Calvarie, Abt. 497
Calvi 1001
Calvia 312
Calviſſon 667
Calzada, la 220
Calzada la Herguijuela, la 287
Camaraſa 321
Camares 635
Camargue 594
Camargue, Inſ. 604
Cambezes 82
Cambil 278
Cambra 64
Cambray 852
Cambremer 769
Cambreſis 845, 851
Cambrils 328

Camera de Lobos 108
Cameryk 852
Caminha 80
Camora Correa 57
Camp de drap d'or, le 507
Campagne, la 508, 635, 716, 834
— d' Alençon 777
— de Caen 770
— de Neubourg 765
— de S. André 766
Campamanet 312
Campan, Fleck. 722
— Thal 722
Campana, la 260
Campillo de Altobucy 203
— de Arenas 278
Campo 299
— de Calatrava 205
— de Gibraltar 258
— de Montiel 205
— el 272
— Franco 312
— Mayor, Feſt. 96
— Moro, Meerbuſ. 1007
Campoleta 1005
Campoloro 1003
Campos 313
Campotejar 237
Campredon 331
Camuſe, la, Quelle 673
Canal, Fl. 91
— der kaiſerliche 334
Canal ſ. Kanal.
Cañamores, Fl. 134
Canari 998
Canariſche Inſeln 350
Canas de Senhorim 66
Canat 680
Cañaveras 203
Canavezes 74
Cancale, Fleck. 748
— Vorgeb. 748
Cance, Fl. 673
Canche, Fl. 493, 511
Candé 838
Cande en Lamée 842
Candoſa 65
Canellas 88
Canena 279
Canet 303, 682
Cañete 269
Canfranc, Bg. 130
Canha 57
— Fl. 57, 91
Canigo, Bg. 321
Canigou, Bg. 679
Caniles 236
Caniſi 774
Cannes, Meerbuſ. 615
— St. 615
Cano 98
Canos de Senhorim 66
Canourgue 672
Cantanhede 62
Canta vieja 296
Cantal 813
— Bg. 814
Cantalejo 217
Cantillana 260
Canviſſon 667
Cany 760
Caoro 1004
Cap Breton 710
— de Creus 332

Cap de Gaſcogne 710
Capareiros 82
Caparroſo 340
Capber 722
Capdenak 702
Capella di Coggia 1005
Capelle, la 498, 858
Capellen 968
Capelli di Peri 1004
Capeſtan 637, 656
Capezuela 289
Capitieux 707
Capitolium 645
Capo Corſo 997
Capraja, Inſ. 1008
Capreiros 50
Capſir 684
Captal 696
Captalat de Būch 430, 696
— de Certe 430
Capver 722
Caraca, la, Inſ. 256
Caracena 204
Caraibiſche Inſ. 350
Carament 836
Caraola, Thurm 264
Carapito 69
Caravaca 273
Carbonero la mayor 214
Carbones, Fl. 260
Carcabuey 269
Carcar 339
Carcaſſonne 654
Carcaſtillo 339
Carcaxente 354
Carcavellos 5
Carchel 278
Carchelejo 278
Carces 608
Cardenet, Fl. 326
Cardigos 98
Cardona 327
Carembauld 849
Caremveld 849
Carentan 772
Carentone, Fl. 757
Carhaix 753
Caria 67
Carignan 867
Cariñena 294
Carla 678
— de Roquefort, la 652
Carlades 815
Carlat 815
Carlet 304
Carlotta 275
Carlūs 648
Carmaing 718
Carmona 260
Carneille 770
Carocedo 86
Carolina, la 275
Caromb 627
Carouges 777
Carpentra 626
Carpio 269
Carranca 345
Caraſcoſa 204
Carreira de Alcobança, Hafen 44
Carriere, la 879
Carrion, Fl. 220
Carrion de los Condes 223
Carruz 308

Cartagena 272
Cartama 234
Carthagena 272
Carvajales 225
Carvalho 62
Carvoeiro 98
Carzelen 273
Caſa de Alvaro 64
— del Campo 193
— palma 237
— Rubios del Monte 194
Caſabermeja 235
Caſaconi 999
Caſal Alvaro 60
— Comba 62
— de Alvaro 64
Caſarrubios 215
Caſate, les 1007
Casbas 296
Caſcaes 46
Caſcante 339
Caſcas, Fl. 242
Caſcaxares 209
Caſeda 340
Caſiana 998
Caſinca 998
Caſpe 295
Caſſagnabere 722
Caſſagnettes 705
Caſſanhabere 722
Caſſel 847
Caſſella 105
Caſſeneuil 701
Caſſenon 657
Caßis 603
Caſtanheira 47, 64, 69
Caſtelçaõ 69
Caſtel Ginebra 1005
— Jaloux 711, 715
— Moron 711
— novo 72
— Sarazin 646
— ſur Azin 646
Caſtelet, le 500
Caſtelſabey 302
Caſtelſabi 302
Caſtelfort 303
Caſteljaloux 715
Caſtellane 616
Caſtellar 279, 295, 305
Caſtell de Fells 306
Caſtellejo 67
Caſtello, Bg. 41
— Decan. 1002
— Bermejo 307
— Bom 69
— Branco 70, 71
— de San Juan 306
— de Vide 97
— Melhor 69
— Menvo 69
— novo 72
— Rodrigo 69
— viejo 307
Caſtellon 304
— de Ampurias 332
— de la Plana 304
— de Xativa 306
Caſtelloubon 722
Caſtelmayran 718
Caſtelnau 696
— de Barbarens 719
— de Bonnefons 648
— de Bretenous 702

Caſtel-

Caſtelnau d' Eſtrettefons 646
— de Levis 648
— de Magnoac 715
— de Montmirail 648
— de Montratier 703
Caſtelnaudary 650
Caſtelnovo 303
Caſtilien 189
Caſtilla, Fl. 218
— la nueva 189
— la vieja 206
Caſtillo de Alaro 312
— de Anſo 297
— de Echo 297
— de ferro, Fort 238
— de Litera 299
— de Santa Barbara, Fortreſſe 272
— de Santa Pola 318
— de las Roquetas 227
— de Locubin 277
Caſtillon 696, 720
— de Monegro 293
Caſtres 634, 649, 696
Caſtries 664
Caſtro 299
— del Rey 132
— del Rio 269
— Laboreiro 79
— Verde 71
— Vicente 84
— Urdiales 209
— Xeriz 208
Caſtrodaire 67
Caſtromarim 8, 105
Caſtroverde 95
Catalonien 320
Cataluña 320
Catanhede 62
Catcheo, Fl. 38
Cateau-Cambreſis 852
Catharinenburg 894
Caudebec 760
Caudecoſte 717
Caudiez 654
Caumont 717
Caune, la 649
Caunes, les 656
Caunottes en Val 654
— les Mouſſoulins 654
Cauſans 593
Cauſſade 704
Caux 658, 760
Cavado, Fl. 7
Cavaillon 628
Cavalrae 666
Cavanas 287
Cavañas de Yepes 199
Caya, Fl. 97
Caylar, le 661
Cayles 661
Caylux 703
Cayo, Geb. 212
Cazalda del Rey, la 191
Cazalilla 278
Cezalla 250
Cazeres 651
Cazorla 279
Cea in Portugal 71
— in Spanien 221
— Fl. 221
Ceaux 481
Cebreros 219
Cecilienberg 928

Cedil-

Cedillo	198	Cervera, St.	327
Cedrillas	295	Cervillente	308
Cehegin	274	Ceſteres	498
Celanova	244	Ceſſiéres	477
Celavo	1005	Ceſpedoſa	219
Celdeiza	62	Ceſtona	344
Cella	51	Cetobriga	56
Celle	832	Ceton	785
Celorico	70, 71	Cette, Hafen	660
— de Baſto	75	— Vorgeb.	666
Cembrana	345	— See	664
Cenete	237	Ceuta	350
Cenia, Fl.	329	Cevennes, Geb.	630
Cenomaner	780	Cevolla	198
Centellas	326	Ceze, Fl.	364, 630
Centule	504	Chabanois	729
Centuri	997	Chabellier	813
Cepoy	788	Chabeſtan	584
Cerance	774	Chabeuil	588
Cercy	801	Chablis	537
Cerdagne	331, 685	Chacenay	521, 533
Cerdaña	331	Chacim	85
Cerdon	561	Chagas, Bg.	41
Cere, Fl.	816	Chagny	556
Cereceda, Thal	282	Chaillot	464
Ceret	684	Chailloue	778
Ceriſi	771, 774	Chairoux	736
Cerſy	774	Chaiſe Dieu, la	721
Cernache	61	— la	749
Cernant, Fl.	757	Chalamout	568
Cernay	966	Chalaronne, Fl.	560
Cerniere	769	Chalon an der Saone	556
Ceron, Fl.	648		
Certãa	98	— ſur Marne	380
Cervaens	77	— ſur Saone	556
Cervera, Fl.	321, 327	Chaligny	882
— Flecken	305	Chalons	525

Chalo=

Chalonois 525, 555
Chaloſſe 710
Chalůs 824
Chambertin 541
Chamboy 770
Chambon 819
Chambord, Schl. 795
Chambrais 769
Chamelet 812
Chamlemy 800
Chamnite 982
Champ de Drapd'or 507
Champagnac 725
Champagne 507
Champallemand 800
Champenieres 729
Champigny 839
Champion, Inſ. 479
Champlitte, Pfarre 982
— St. 982
Champron 492
Champs 890
Champs le Dûc 890
Chamſaur 580
Champtercier 618
Champtoceaux 842
Chamuſca 49
Chanceaux 550
Chancellaria 95
Changé 784
Chanteloup, Garten 488
Chantilly 471
Chantoſſe 842
Chaõ de Conce 54
Chapelle Dam - Gilon, la 830
Chaupelle Dangillon 830
Chaupelle Taillefer, la 828
Chapůs, Fort. 725
Charence 583
Charenac 723
Charente, Fl. 723, 727
Charenton 465
Charenton Saint Maurice 466
Charentonne, Fl. 769
Charideme, Vorgeb. 235
Charité, la, Abt. 982
Charité, la, St. 299
Charlemont, Feſt. 856
Charles Fort 319
Charleval 764
Charleville, St. 529
Charlieu 809, 981
Charmes 887
Charmois 971
Channie, la 783
Charolles 557
Charollois 557
Charon 737
Charoſt 831
Charrama, Fl. 57
Charroux 736
Chartrain 787, 792
Chartres 792
Chartreuſe, Df. 579
— la grande, Kl. 578
Chartreux, Vorſt. 694
Chartron, Vorſt. 694
Chaſſagne 541
Chaſſelai 809
Chaſſiron 733
Chaſtel 887
Chateau, Semûr. 552

Cha-

Chateau Briand 745
— Cambreſis 852
— Ceaux 842
— Chinou 801
— de bonne Eſperance 859
— de Haa, Fort 694
— de Latte, Fort 747
— du Loir 782
— l'Abbaye 850
— de Bourg 733
— Gontier 841
— Laudon 490
— Meillant 831
— Neuf 729
— neuf en Thimerais 491
— Porcien 526
— Regnaud 540
— Renard, Fleck. 606
— Renard, St. 797
— Renaud, Fleck. 729
— Renaud, St. 836
— Roux 832
— S. Croix 694
— S. Louis 694
— Salins 892
— Thierry 539
— Trompette 694
— Verd 859
Chauteaubourg 743
Chateauchinon 798
Chateaudun 793
Chateaulin 753
Chatelet, Schl. 441, 456
Chateaunef, Fleck. 553, 748, 791
Chateauneuf, St. 830, 842
Chateauvieux 641
Chateauvilain 533
Chateaux d'Illiers 756
Chatel, le 754, 809
— Chalen 981
— Chinon 801
Chatelard 568
Chatelleraul 736
Chatelleraudois 736
Chatelot 984, 985
Chatelus 552
Chatenoy 888, 970
Chatillon 562, 837
— an dem Loing 797
— an der Loire 830
— an der Marne 524
— an der Sanbre 851
— an der Saone 902
— an der Seine 549
— an der Vezouze 865
— in Michaille 562
— le Chateau 737
— les Dombes 560
Chatre, la 831
Chatres 488
Chatté ſür Moſelle 887
Chaudes Aigues 816
Chaumont, Schl. 795
— St. 479, 534, 549
Chaumouzey 888
Chauny 476
Chauſſée 484, 899
— la, Weg 969
Chauſſin 548
Chautetheux 882
Chauvigny 736
Chaux 729, 971

Cha-

Chavaens, 67
Chaves 85
Chavin 19
Chazelles 811
Chazey 809
Chazigny 882
Checa 204
Chef Boutonne 723
Chelles 468
Chelva 302
Chemillé 843
Chenebier 984
Chenerailles 828
Chenonceau, Schl. 837
Cher, Fl. 357, 787, 826, 828, 912, 951
Cherbourg 773
Cherencey 776
Cherlieu 987
Cherves 729
Chery 791
Chesnegallon, Quelle 784
Cheſſey 806
Cheville, Fl. 798
Chevreuſe 488
Chezery 565
Chiclana 205, 256
Chiers, Fl. 867
Chileiros 46
Chili 350
Chillon 270
Chiloeches 201
Chilleur 791
Chinchilla 274
Chinchon 218
Chinon 838
Chipiona 251
Chirat 729
Chiverny, Schl. 795
Chizay, Chize 736
Choiſi le Roi 482
Chollet 842
Choos 856
Chorges 583
Chriſtophle 769
Ciagne, Fl. 613
Cidacos, Fl. 212
Ciego, el 345
Ciempozuelos 218
Cieux 824
Cifuentes 201
Cillorigo, Thal 282
Cimas de Ourem, Bg. 6
Cinca, Fl. 131, 290
Cincos Villos, los 296
Cinco Vilhas 69
Cinerca 1004
Cinga, Fl. 290
Cintegabelle 652
Cintorres 303
Cintra 46, 48
Cintra, Geb. 49
Cintruenigo 339
Ciotat, la 603
Ciranqui 338
Cirate 303
Cirnil 778
Cisla 219
Ciſteau, Abt. 548
Cité, la 436, 513
Citeau, Abt. 548
Ciudad Real 204
Ciudad Rodrigo 226
Ciudadella 316

Civray

Civray 736
Civitat 716
Cize 687
Clain, Fl. 733
Clair 771
— Fl. 727
Clairac 700
Claire 762
— fontaine, Abt 980
Clairets, les, Abt. 786
Clairvaux, Abt. 533
Clairy, Fl. 491
Claiſſe, Fl. 838
Clamecy 800
Claret 596
Clavyo 212
Clech 776
Clemont, Herrſch. 534
Clemont, St. 984
Clerac 700
Clere, Fl. 838
Clermont 661, 869, 816
— in Argonne 905
— en Beauvaiſis 478
— Ferrand 818
Clerval 983
Clervaux, Abt. 533, 987
Clery 791
Cliſſon 746
Clodiano, Fl. 332
Cleis 793
Clos de Vougeot, le 541
Cloye 793
Clůgny, Clůny 559
Clugny, Schl. 482
Coa, Fl. 7, 68
Cobaleda 219
Cobda 238
Cobray, Fl. 787
Coca 213
Codeceiro 71
Coësnon, Fl. 775
Coetquen 748
Cofrentes 305
Cogeces del monte 214
Cognac 728
Cogolin 613
Cogolludo 201
Coja 59, 62, 65
Coiffy la Ville 534
— le Chatel 534
Coignac 728
Coimbra 15, 59
Coin 234
Coina 57
Coislin 745
Col de la Perche 685
— de Nuria, Bg. 321
— de Pertůis 683
Colange, Fl. 671
Coligny 559, 987
Coll de Balaguer 329
Collares 46
Collebrieres 612
Collin, Fl. 830
Collioure 683
Collonges 564
Collos 93
Colmar 953
Colmars 619
Colme, Canal 846
Colmenar, el 235
— de Oreja 200
— viejo 202

Cologne 718
Colognes 825
Colomba, Inſ. 319
Colombier Chatelot 985
— — ſavoureux 985
Colombiere la gaillarde 658
Colomer, Inſ. 313
Colomiers 538
Colubraria, Inſ. 320
Combada Daõ 62
Combraille 787. 879
Combour 748
Combronde 879
Comenges 652. 719
Comines 849
Cominges 652
Commercy 897
Comminges 719
Comora Correa 57
Compiegne 472
Compoſtella 241
Comte Ban, le 927
Conaracillo 219
Concarneau 753
Concelho de Fermedo 61
Conchée, la, Fort 747
Conches 767
Concorſault 830
Concourceault 830
Concreſſault 830
Concy 753
Conde 776. 835. 881
Condé ſur Moſelle 904
Condexa a Belha 60
Condom 708
Condomois 708
Condorcet 585
Condrieux 809
Conflans 465. 684
— — en Baſſigny 904
— — in Jarniſy 900
Confort 565
Conil 258
Conliege 987
Conques 654. 707
Conquet, le 754
Conquiſta, Fl. 270
— — Markgr. 287
Conſentaina 307
Conſerans 720
Conſina 1003
Conſtanti 328
Conſtantina 250
Conſuegra, Fl. 200
Conſuegra, Geb. 130
Contentin 772
Conteville 769
Contraſta 80
Contres 796
Conty 502
Convente real de Cal. 205
Coquelle 508
Corbeil 470
Corbes, Fl. 94
Corbie 503
Corbiere, Geb. 654
Corbieres 657
Corbigny 477. 801
Corbon 785
Corbonnois 785
Cordes 648
Cordillejo 219
Cordini 1007
Cordova, Königr. 261
— — St. 264
— — la vieja 266

Corella 339
Corgo, Fl. 82. 88
Coria 288
Cormeilles 768
Cormery 837
Cormicy 528
Corneillan 716
Corneille, Fl. 503
Cornelhãa 80
Corneux, Abt. 982
Cornillon 619
— — Thal 619
Cornoceil, Abt. 982
Cornot 741
Cornouailles 753
Coromandel 1008
Corona 1006
Corp, Fl. 321
Corp, Corps 580
Corrales 225
Corredor, Haf. 44
Correns 608
Corréze, Fl. 822
Corſeult 748
Corſica, Inſ. 988
Corte 1001
Cortegada 131
Cortes 339
Corticos 84
Coruña, la 241
Corvo, Inſ. 116
Cos 50
Cosbyares 237
Coscurryta 213
Cosne 634. 802
Coſſe 784
Coßweiler 933
Coſta de las montañas de Burgos, la 208
Coſtances 772
Coſteiçaõ 69
Coſuenda 294
Cotantin 772
Cotentin 772
Cotignac 609
Cotte, S. André, la 586
Cottoy, le 505
Couarte, la 732
Coubigny 855
Couches 554
Coucy 477
— — la Ville 477
— — le Châtel 477
Coudekerke 858
Coudûn 472
Couevres 475
Coulanges 551
— — an der Yonne 551
— — les Vineuſes 551
Coulogne 508
Coulomiers 538
Couloubrieres 612
Coura 77
Courances, Schl. 491
Courcelles 514
Courci 770
Courgeac 729
Cour-Menil 757
Couronne, la 728
Courpiere 821
Cours la Reine 444
Courtebonne 507
Courtenay 491
Courteſon 593

Courvol l'Orgueilleux 803
Couſance 987
Couſe 699
Couſerans 721
Couſin, Fl. 550
Couſſon, Fl. 792
Coutach, Bg. 632
Coutances 772
Coutantin 772
Couto da Ermida 67
— — de Arazede do Biſpo 62
— — de Eſteve 61
— — do Moſteiro 71
— — de Santa Cruz 62
Coutras 697
Couze, Fl. 820
Cova Perella 317
Covilhãa 70
Cranſac 707
Craon, Dorf 842
Craon, St. 843
Craonnois, le 843
Cratò 11. 98
Crau 605
Cravanche 970
Cravant 551
Crecy 504
Credo, Bg. 565
Creil 472
Cremieu 575. 586
Creon 696
Crequy 516
Creſcy 499
Creſpin, Abt. 853
Creſpy, Grafſch. 470
— — St. 470
— — en Laonnois 477
Creſpy en Valois 471
Creſſonne, Fl. 798
Creſſy 504
Creſt 579. 589
Creuilly 772
Creuſe, Fl. 357. 733
— — große und kleine, Fl. 826. 828
Crevant 551
Creve, la 880
Crevecoeur 852
Crevecoeur les Lihus 500
Crevilly 772
Crillon 627
Crinchon, Fl. 513
Crioult 776
Criqueville 770
Crocq 827
Croi 515
Croiſette, la 525
Croiſic 745
Croiſilles 770
Croix St. Gervais, la, Kloſter 448
Cromary 981
Crone, Fl. 862
Croſſay 562
Crotoy 505
Croupieres 817
Crûne, Fl. 901
Crûſy 657
Cruña 208
Cruſini 1005
Cuba, Inſ. 350
Cubſac 697
Cuebas altas 349
— — bajas 349
Cûcûron 621

Cůers 612
Cuellar 218
Cuenca, Geb. 130
Cuencá, Prov. 203
— — St. 203
Cůre, Fl. 551
Cůremonte 825
Cůësnon, Fl. 743
Cůſſet 819
Cueſta de Palomas 269
Cueva de Salo 228
Cuevas de Abinroma, las 303
Cůves 776
Cuiſery 557
Cuiſſeaux 557
Cuizeaux 557
Culla 303
Cullera 304
Curioſoliten 740. 748
Currellos 66
Curſa 1003
Curuche 99
Cuſtines 881
Cutanda 295

D.

Dabo 947
Dachsburg 947
Dachſtein 926
Dagsburg 947
Dain, Fl. 977
Dalias 239
Damarin 964
Damazan 709
Dambach 910. 927
Dambeliers 984
Damerkirch 967
Damheim 935
Dammarie 793
Dammartin 538
Dampierre 982
— — — ſur le Doub 984
Damville 767
Damviller 867
Damvilliers 867
Danbach 927
Dangillon 830
Danijah 306
Daren-See 914
Darnetal 764
Darney 888
Daroca 294
Darro, Fl. 230
Dar 711
Dattenried 971
Dauphine 569
— — — von Auvergne 819
Dauro, Fl. 230
Daux 718
Daymiel 204
Debairo 55
Decizes 802
Dehůne, Fl. 542
Dele 971
Delette, Fl. 493
Delme 886
Delphinat 569
Denain 853
Deneuvre 883
Denevre 883
Denia 306
Deols 832
Derval 744
Des Faucilles 564
Deſte, Fl. 81
Dettweiler 948

Deule, Fl. 494. 512
Deulement 849
Deume, Fl. 674
Deune, Fl. 542
Deutſchrumbach 889
Deva, Fl. 282. 343
Deva, Fleck. 343
Deyah 312
Dhan 931
Dhan, Schl. 936
Dhanſtein 936
Diamante, Felſen 254
Die 590
Dié 382
Diedenhofen 866
Diedolshauſen 959
Dieffenthal 952
Dieppe 761
Dietweiler 968
Dieu le Fit 589
Dieulouard 886
Dieuze 237. 891
Diezma 237
Digne 618
Digne Vinay 596
Digoin 542
Dijon 545
Dijonnois 545
Dinan 748
Dinon 741
Dinzy, Felſen 870
Diois, le 575. 589
Diu 39
Dive, Fl. 757
Dives 769
Divonne 564
Doe 842
Dol 746
Dole 979
Dolus 733
Dombes 565
Domfront 757. 777
Dominique, la, Quelle 673
Domnary 903
Domme 699
Dompaire 888
Dompremi la Pûcelle 535
Dom Remy 535
Domremy 899
Don Alvaro 286
Doña Mencia 268
Donat, Donet 648
Don Benito 287
Doncheri 529
Donjon, le 552
Donneſan 429
Donnezan 675. 678
Donſere 591
Donziois, le 802
Donzenac 825
Donzy 802
Dorat 827
Dordhal 891
Dordogne, Fl. 357. 692. 813. 822
Dore, Fl. 820. 821
Dorf des heil. Petrus 751
Dorlisheim 923
Dormans 524
Dornecy 801
Dormois 866
Dornes 53
Dornellas 82
Dorolsheim 923
Dortans 560
Dos Hermanas 250

Doſenheim 948
Douarnenez 753
— — — Meerb. 753
Douay 851
Doub, Fl. 972
Doudeville 760
Doue 842
Doulens 503
Doulieu 849
Doulmois 866
Dourdan, Fl. 706
— — — St. 487
Dourgeon, Fl. 980
Dourgne 650
Dourlens 503
Douvre 771
Doux, Fl. 977. 538
Douze, Fl. 709
Douzit 710
Drac, Fl. 570. 574
Drachenbrunn 941
Drachenfels, Schl. 943
Dragonera, Inſ. 314
—— Vorgeb. 312
Draguignan 612
Drance, Fl. 741
Dreux 480
Dreve 802
Drey Egisheim 962
Drome 757
— — Fl. 570. 590
— — Thal 570
Dromme, Fl. 757
Dronne, Fl. 729
Drot, Fl. 692
Druance, Fl. 776
Drůgy 504
Druſenheim 930
Dſchajjan 276
Dueça, Fl. 61
Duché de la Brilliere 791
Dueça 61
Duernas 269
Důclair 764
Dueñas 223
Důesme 550
Důesmois 550. 552
Dűn 866
—— le Roi 830
—— les Places 801
Dűnen, die 857
Dűnes 709
Dűnkerken 857
Dűnkerque 857
Dűnois 787. 792. 793
Důpolzheim 934
Důrancel, Fl. 358. 581
Důras 700
Důravel 702
Důre, Fl. 581. 820
Důrence, Fl. 358
Důretal 841
Důrfort 634
Duernas 269
Duero Fl. 7. 82. 132. 206 220
Důrolle, Fl. 820
Důrtal 841
Duppichheim 933
Durango 348
Duraton, Fl. 133
Durgeon, Fl. 980
Duttenheim 933

E.

Eau blanche, l', Fl. 855
Eauze, Eauzan 716
Ebene von Bigorre 721

Ebene

Ebera von Sulz 908
— — Marienthal 908
Ebersheim 627
— — — Münſter 927
Ebreuille 819
Ebro, Fl. 135. 206. 290
Ebroicer 766
Eburovicer 766
Ecardanville 756
Echalar 338
Echarri-Aranaz 338
Echauſſoue 778
Echavanne 984
Echenansſons Montvaudois 984
Ecija 260
Eckardsweiler 945
Eckenbach, Fl. 924
Eckerich 889. 956
Ecole, Fl. 490
Ecouen 469
Ecouis 763
Ecouché 777
Ega 50
Egisheim, Grſ. 962
— St. — 962
— Schl. — 962
Egli, Fl. 654
Egre Fl. 787
Eguillon 700
Ehenweyer 934
Ehn, Fl. 912
Ehenheim, Nieder 925
Einville 883
— — — au jard 883
Eiſenheim 965
Eiro 60
Elbersweiler 948
Elboeuf 767
El Burguete 340
Elce, Fl. 493
Elche 308
Elda 308
El Eſcorial 215
Elgoybar 343
Elhorne, Fl. 754
Eliſäiſche Felder 444
Elio 338
Ell, Fl. 908. 913
Elle, Fl. 753
Ellerena 285
Elne 683
Elſas 906
Elſas Zabern 944
Elſenheim 957
Elsgau 906
Eluſater 716
Elvas 95
Embrün 582
Embrünois 582
Emſtorf 868
Encartaciones, les 349
Encre 501
— — Fl. 501
Enferne, Fl. 780
Enfias 65
Engelbung, Schl. 967
Engen-Schnee-Thal 948
Engliſche Cove, Höle 317
Enguien, Herzogt. 469
Ennery 864
Ensheim 933
Enſisheim 918. 960
Entradas 94
Entraigues 627. 305
Entrain 802
Entraſmes 783

Entre ambos os rios 79
— — Duero e Minho 72
— — Entre Homem e Cavado 77
Entreaſteaux 609
Entreveaux 618
Envendos 98
Enzen 965
Enzheim 965
Eo, Fl. 244
Epaigne 769
Epernay 524
Eperon, Bg. 671
Epila 293
Epinac 553
Epinay 743
Epinal 889
Epſig 927
Epte, Fl. 762
Equaquelon 769
Erdre, Fl. 842
Erea de los Cavalleros 297
Eresma, Fl. 212
Ergers, Fl. 912
Ericeira 47
Erlenbach 944. 952
Ermenonville 472
Ermua 348
Ernee 781
Ernina 343
Erſa 997
Erſtein 927
Erſtheim 927
Erve, Fl. 783
Ervedoſa 69
Esbarres 546
Eſca, Fl. 131
Eſcale 634
Eſcalhaõ 69
Eſcalles 508
Eſcalona 198
Eſcamaze, Bg. 637
Eſcarpe, Fl. 855
Eſchau 934
Eſchbach 936
Eſchberg 889
Eſchery 959
Eſcholzweiler 969
Eſcobar, Fl. 275
Eſcorailles 556
Eſcorca 312
Eſcot, Quelle 691
Eſcouen 469
Eſcouloubre 654
Eſcorial, el 215
Esgueira 60
Eſpagnac 672
Eſpaña 122
Eſparragoſa de Lares 286
— — de la Serena 286
Eſparre 696
Eſpejo 269
Eſpeluy 278
Eſpernay 524
Eſpernon 793
Eſpinal 889
Eſpinar 214
Eſpinardo 272
Eſpinoſa de los monteros 208
Eſplanade, l' 666
Eſpolles 312

Eſpo-

Eſpoſende 79
Eſſarts, les 737
Eſſay 778
Eßis 970
Eſſone, Fl. 470
Eſtain 902
Eſtaire 849
Eſtaiz 803
Eſtampes, Fl. 489
Eſtarreja 60
Eſtella 338
Eſtepa 260
Eſtepona 236
Eſteribar, Thal 436
Eſtigah 260
Eſtiſſac 698
Eſtival 889
Eſtombar 106
Eſtona 705
Eſtoutteville 767
Eſtouvans 985
Eſtoy 106
Eſtraham 771
Eſtrayes 801
Eſtrella 6
Eſtrella, Bg. 8. 58
Eſtremadura in Portugal 39
— — in Spanien 283
Eſtremoz, Feſt. 91
Etain 890
Etaires 847
Etampes 491
Etaples 510
Etival, Kl. 889
Etoile 588
Etrées 475
Ette, Fl. 762
Eu 761
Eues, Thal 336
Eure, Fl. 356. 482. 759
— Quelle 666
Euvre, Fl. 765
Evaon 819
Evaux 819
Evora 51. 90
— — monte 94
Evre, Fl. 765. 828
Evrech 776
Evreux 766
Evron 781
Exea de los Caballeros 297
Exideuil 699
Exmes 770
Extremadura 39
Eybar 343
Eyguieres 606
Eymet 699
Eymoutiers 824
Eyrieu, Fl. 672
Eyſent, Fl. 668
Ezcaray 210
Ezla, Fl. 220

F.

Fabrica de hoja de lata 233
Faget = Pardiac 719
Fago 297
Fajaõ 62
Failde 86
Fains 904
Falaiſe 770
Falces 340
Falkenberg 896
Falkenburg 937
Falkenhof 925

Falkweiler 967
Famars 853
Famelicaõ 79
Fanjaux 652
Fanlo 298
Fanomarte 853
Faonet, le 754
Farimole 1000
Faro 93. 105
Farrabo 107
Faſaneninſel 714
Fau 898
Faucilles, Bg. 861
— — — des 564
Faucogney 981
Faulquemont 896
Fauqemberg 517
Faura 302
Fauxbourg de la conferenze, la 464
Favas 613
Faverach 971
Faverney 981
Faveroy 971
Fajal, Inſ. 114
Fayence 613
Feaens 87
Fecht, Fl. 914. 953
Fegersheim 933
Feira 64. 77
Feitoſa 82
Felanix 313
Felgueiros 74
Felletin 826
Felon 973
Felſen, von der, Grafſch. 979
Feneſtrange 894
Fenêtrange 894
Fenouilledes 654
Fenzenſaguet 717
Feppin 856
Ferain 849
Fere, la 497
— Champenaiſe 524
— en Tardenois 524
Fererias 317
Feria 284
Feriere, la 767
Fermoſelle 225
Fermozelhe 62
Fernannuñez 268
Ferner 564
Ferney 564
Ferre Chauderon, la 802
Ferreira 79. 93
— — de Aves 65
Ferreiros 60. 67
Ferrete, Schl. 973
Ferrieres, Fleck. 797
— — — St. 602. 778
Ferrol, el 243
Ferron 855
Ferronniere, la 441
Ferté Schl. 504
— — Aleps, la 489
— — Alais, la 489
— — an der Grosne, la 556
— — Aurain, la 796
— — Bernard, la 782
— — Fresnel 769
— — Imbault, oder Hubault, la 796
— — Milon 473
— — Nabert oder Senneterre, la 792

Fer=

Ferté Saint Sanſon, la 762
—— S. Cyr, la 796
—— Vincuſe, la 793
Fertry, Fertu 959
Fervença, Fl. 86
Feſcamp 779
Feſcan 779
Feteira 107
Feûrs 810
Fevrida, la 191
Fezenzac 716
Ficalho 93
Fief=Pot 834
Fier, Fl. 358
Fiere en Tardenois 475
Figeac 702
Figueira 39. 99
Figueiró da Granja 68
Figueiros de Vinhos 52
Figueras 333
Fins, les 986
Finſternheim, Herrſch. 944
Finſtingen, Herrſch. 894
— — — St. 895
Fiſcal 298
Fiſchbach 936
Fismes 527
Fitero 339
Fitzjames 478
Fiuminale di Calavo 1005
Flämiſche Inſeln 108
Flamanville 774
Flandern 845
Flandern, franzöſiſch 846
Flandre 431
— — françoiſe, la 704
Flangeac 704
Flavigny 553
Flavoſc 614
Fleche, la 841
Flechere 567
Fleckenſtein, Baron. 939
— — — Schl. 940
Flers 777
Fleurange 707
Fleurbois 514
Fleurence 707
Flexberg 923
Flix 330
Florac 671
Florenſac 659
Flores, Inſ. 115
Florida, la, Schl. 193
— — Landſch. 350. 1008
Florimont 971
Florival 963
Flotte, la 732
Fluvia, Fl. 321
Foiche 856
Foix 675
— Grafſ. 676
— St. 676
Folgozinho 71
Folhadal 66
Folleville 768
Fomo Telheiro 71
Foncarral 194
Fondremand 981
Fonforte, Quelle 810
Fons 702
Fontaine de Fer, Quelle 510
— — Françoiſe 547
— — les Dijon 546
Fontainebleau 489
Fontanche, Quelle 652
Fontarabia 714

Fonte Arcada 68. 75
Fontellas 335
Fontenai 769
— — le Pesnel 771
Fontenailles 771
Fontenay l'abbatů 726
—— aux Roſes 434
— — — le Comte 738
Fontenelle, Abt. 855
Fonteſt-Orbe, Quelle 635
Fontevrault 844
Fontibre, Quelle 135
Fontilho 67
Fontiveros 219
Fontrouilleuſe, Quelle 784
Foradada, Inſ. 313
Forbach 892
Forcall 303
Forcalquier 598. 620
Force, la 698
Fordelbach 959
Foreſt 809
Foret 850
Forez 805. 809
Forges 757. 762. 777
Formentera, Inſ. 320
Formentor, Inſ. 313
— — — Vorgeb. 305
Fornelle, Schl. 317
Fornique, Inſ. 615
Forno 71
Fornos 68
Fors 810
Fort Albreda 1008
— Belin 985
— Biatan 1008
— Biſſos 1008
— Blanc 859
— Bracon 985
— des Bains 684
— de Barraux 580
— de Barreau, le 580
— de Bois 860
— de l'Eclûſe, le 564
— de la Garde 683
— de la Trinidad 332
— dů Cap 747
— Joal 1008
— l' Eveque 441
— Louis 859. 935
— — St. 911
— Ludewig 731
— Mardyk 860
— Mortier 956
— Portendic 1008
— royal, le 743
— S. André 985
— S. Clair 808
— S. François 847
— S. Jean 808
— S. Joſeph 1008
— Vintain 1008
Fortelbach 959
Foſſat 678
Foug 898
Fougeres 743
Fouilloufe, la 810
Fourax de la Pointe, Fl. 731
Foutaine, la petite 973
Foutellas 339
Foybillot 547
Frades 92
Fraga 298
Frágoas 67
Fragoſo 80
Fraiſans 980

Fra-

Fralaens 80
Fraloutre 868
Framont 909
Franc Alleu 827
France, la 354
Franche Comté, la 976. 977
Franc Lyonnois 806
Françoiſe, la 703
Francoli, Fl. 321
Frankenberg, Bg. 909
Frankenburg, Schl. 927
Frankreich 351. 354
Franquemont 988
Franqui, Vorgeb. 656
Franziſc. Vſt. 601
Franzöſiſche Land 786
— — — Flandern 846
— — — Niederlande 845
Frasne 855
Frazaõ 79
Frechas 85
Fredelas 677
Fregenal de la Sierra 249
Frejenal 249
Freiriz 77
Frejûls 597
Frejûs 597. 612
Freixiel 84. 88
Freixo de Eſpadana Cinta 84
Freningen, Schl. 974
Freſero, Fl. 331
Freſnaye, la 781
Fresno 213
— — Fl. 85
Frequel, Fl. 638
Frethûn 529
Freudenſtein, Schl. 963
Freyland 846
Frias 209
Fribourg 865
Fridburg, Schl. 964
Frideberg, Schl. 964
Fridesheim 923
Frieira 85
Froberg 972
Froenſperg, Schl. 940
Froide-Fontaine 971
Froideval, Thal 963
Frolois 550
Fromentera, Inſ. 320
Fromersdorf 900
Fromiſta 223
Fronſac 697
Fronteira 99
Fronteval 793
Frontignan, See 664
Frontignan, St. 663
Frouard 881
Frûard 881
Frundſperg, Schl. 940
Fuencarral 194
Fuenmayor 210
Fuenſalida 198
Fuente de Cantos 285
— — de Piedra 349
— — del Campo de Calatrava, la 132
— — Guinaldo 226
— — de la Higuerra 305
— — Ovejuna 270
Fuentelceſped 213
Fuentelſol 219
Fuentepelayd 214

Fuente-Rabia 347
Fuentes 260
— — de Ebro 293
Fuentidueña 213
Fûrand, Fl. 806
Fûrieuſe, Fl. 985
Fuerte de navidad, Fortreſſe 272
— — de Torralla 297
— — Fieſcas, el 290
Fumay 856
Funchal 107
Funes 340
Furchhauſen 933
Furke, Bg. 357
Furtelbach 910
Fuſtiñana 339

G.

Gabaler, Vk. 671
Gabardan 709
Gabaret 709
Gabauldan 671
Gabian, Bg. 634
— — Fl. 635. 658
Gaddir, Gadir 255
Gador, Geb. 228
Gafanhaõ 66
Gaillac 648. 692
Gaillard, Schl. 859
Gaillefontaine 762
Gaillon 766
Galapagar 202
Galbez, Graff. 202
— — Fl. 202
Galicia 239
Galizia 239
Gallan 718
Gallardon 792
Gallego Fl. 290
Gallegos 79
Gallien 354
Gallur 335
Galveas 99
Gamaches 506
Gambon, Fl. 764
Gan 689
Gandia 306
Gandul 250
Ganges 664
Gannat 805
Gap 583
Gapençois 583
Garbeck, Fl. 517
Garçat 729
Garcies 279
Gardane 601
Garde, de la, Fort 610
— — Herrſch. 610. 865
— — Marquiſat 591
Garde Frainet, la 613
— — Freynet, D. 596
Gardon, Fl. 666
Garganvillard 718
Garlande 783
Garnache 737
Garnerans 567
Garonne, Fl. 357. 635
Garoupe, Vorgeb. 615
Garray 210
Garrix 687
Gartempe, Fl. 733. 826
Garuathah 229
Gaſcueña 204
Gaſcogne 691. 708
Gaſſey, Fl. 768

Gaßin

Gaßin 613
Gaſtine 737. 834
Gata, Fleck. 288
—— Geb. 288
Gatinois 787. 796
—— François 489. 796
Gatinois Orleanois 489
796
Gaujac 712
Gavardan 709
Gavas, Bg. 290
Gave Bearnois, Fl. 688
Gave de Pau, Fl. 689
Gave, Fl. 712
Gave d' Oleron, Fl. 688
Gavia la grande 237
Gaviao, Bg. 6
Gavre 717
Gavres 774
Gaya 4. 78
Gaza 344
Gebersweiler 962
Gebirge Bigorre 721
—— Corbiere 654
Gebirge von Bielſa 290
Gebweiler 963
Geisbühel, Bg. 958
Geispolzheim 928
Geitershof 942
Gelize 709
Gelves 250
Gemar 957
Gemeine Mark 957
Genac 729
Gendrey 980
Genechiar 984
Généchier 984
Generaliſe 231
Genevre, Bg. 570. 575
Genfer See 357. 563
Genil, Fl. 135. 229. 263
Gentilly 495
Gentour 563
Ger, Fl. 816
Gerardcourt 882
Geraz de Lima 77
Gerberois 478
Gerbeviller 883
Gerbier le jour, Bg. 356
Gerena 250
Geres, Bg. 6
Gergar 236
Gergeau 791
Gergy 556
Gerlinsdorf 939
Germersheim 912
Germigny l' Eveque 538
Geroldseck, groß und klein Schl. 946
Gerona 332
Gers, Fl. 357. 692. 709
Gersdorf 939
Gerſtheim 934
Gervane, Fl. 570
Geſtaço 74
Geſtalgar 302
Getafe 194
Geudertheim 930
Gevaudan 671
Gevauldan 671
Gevres 470
Gex, Amt 562
Gex, Land 564
—— St. 564
Ghyvelde 858
Giaſalonga 1005

Gia-

Giavelſina 1002
Gibraleon 249
Gibralpharo, Bg. 233
Gibralpharo, Kaſt. 234
Gibraltar 258
Gibraltariſche Meerenge 229
Gien 797
Giers, Fl. 692
Giez, Fl. 809
Gignac 658
Gigny 687
Giguela, Fl. 189
Gijon 282
Gijona 307
Gimbrede 717
Gimbrett 931
Gimone, Fl. 718
Ginsheim 931
Giraiſſens 648
Girbaden 929
Girnone, Fl. 357. 692
Giromagny 971
Giromany 910
Gironde, Fl. 357
Girsberg, Schl. 957. 958
Girsburg, Schl. 958
Giſors 764
Giſtain 290
Giuſſani 1000
Givet notre Dame 856
— Saint Hilaire 856
Glaciere, la, See 606
Glajeon 855
Glandeves 617
Glaye 984
Glera, la, Fl. 209
Gliveira de Conde 65
Gobelins 453
Godarville 779
Goes 61
Goille, Abt 985
Goivaens 82
Gojaim 67
Goldberg, Bg. 569
Golegaã 55
Golfe de Lion 664
—— de S. Etienne 318
Golfo de Alicante 299
—— de Valencia 299
Go'o, Fl. 992. 100
Go.nignies 85
Gondom 721
Gondomar 78. 243
Gondrecourt, Fleck. 900
—— St. 904
—— le Chateau 904
Goudreville 881
Gondrin 716
Gondufe 80
Gonneſſe 464
Gongora 341
Gord, Fl. 666
Gordan 560
Gordes 621
Gordiolle 650
Gordon 702
Gorce, Inſ. 1008
Gorgue, la 514
Goron Gorron, 781
Gou, Fl. 816
Goudrecourt le Chateau 904
Gorze, Fleck. u. Fl. 886. 887
Gothien 641
Gou, Fl. 816
Gourdon 702

Gour=

Gourgen, Rhede 615
Gourgnes, Fl. 689
Gourjan, Gourjean, Rhede 615
Gournay 762
Gourville 793
Gouvea 70
— — de Riba Tamega 74
Gouville 774
Gouzon 805
Goyzueta 338
Graçay 833
Grace, Münd. 659
Grace, la 654
Gracioſa, Inſ. 113
Graffenthal, Prior. 892
Grafſchaft im Ried 940
Grajal 222
Grainville 761
Graiſivaudan, Landſchaft 577
Graiſivaudan, Thal 580
Gramont 717
Grammont 687. 983
Gran de Palavas 664
Granada, Kön. 226
— — St. 229
Grancy an der Ource 533
Grancey le Chatel 534
Grand Bay, le 747
— — Comté, la 986
— — Galargues, le 664
— — Gras, le, Münd. 358
— — Marché, le, Vorſt. 750
Grand Pré 530
Grande Chartreuſe, la, Kl. 578
Grande Mairie de l'Aſſiſe 970
Grandmont, Abt. 827
Grandola 57
Grandvaux 988
Grandville 774
Grañen 296
Grandville, la 897. 986
Grange, la 970
Granges 985
Granja, la 308
— — do Tedo 67
Granweiler 972
Gras 605
— de Paſſon, Münd. 605
— de Sauze, Münd. 358
Graſſe 614. 654
Graſſon, Bg. 972
Graulhet 649
Graus 605
Gravalos 202
Gravaõ 93
Grave 447
Gravelines 846
Gravelle, la 783
Graveſin 606
Gray, Fl. 771. 980. 982
Gray, Amt u. St. 982
Grazalema 233. 236
Gregorienthal 954
Greiffenſtein, Schl. 945
Grenade 709. 718
Grenille, la, Inſ. 615
Grenoble 577
Greoux 617
Greſin 565
Greſivaudan 577
Greuth 965

Greve, la 447
Grevelingen 846
Grignan 620
Grijo 101
Grimand 613
Grincourt lez Pas 515
Griſolles 646
Groays, Inſ. 753
Groin, Vg. 748
Grone, Fl. 558
Gronne 971
Grosboi, Schl. 836
Groß-Andeli 764
Groß-Geroldseck, Schl. 946
Groß-Hüningen 975
Groß-Körs 904
Groß-Nerack 710
Groß-Perche 785
Groß-Rappoltſtein, Schl. 957
Groß-Rumbach 889
Groß Saint-Arentbouts-Capelle 858
Grotte unſrer lieben Frauen zu la Balme in Viennois 573
Grotte von Arcy 543
Grouair, Inſ. 753
Grouille 646
Guadabarbo, Fl. 263
Guadacevas, Fl. 134
Guadajos, Fl. 263
Guadaira, Fl. 250
Guadalabiar, Fl. 301
Guadalamera, Geb. 135
Gudalaviar, Fl. 294. 299
Guadalarara, Prov. 201
Guadalarara, St. 201
Guadalbollon, Fl. 275
Guadalcanal, D. 285
Guadalcazar 268
Guadalentin, Fl. 273
Guadaleſte, Caſtel 307
Guadaleſte, Fl. 299
Guadaleſte, Thal 299
Guadalete, Fl. 245
Guadalimar, Fl. 135. 275
Guadalmedina, Fl. 234
Guadalope, Fl. 295
Guadalquivir, Fl. 134, 245, 263, 275
Guadalupe, Fleck. 198
——— Herz. 201
——— Fl. 198
Guadamellato, Fl. 263
Guadaña, Fl. 260
Guadarmena, Fl. 206. 245
Guadarrama, Fl. 189
Guadarrama, Fleck. 202
——— Vg. 214
Guadiana, Fl. 8, 89, 134, 189, 284
Guadiana, die kleinere, Fl. 275
Guadiato, Fl. 263
Guadiel, Fl. 275
Guadiela, Fl. 133, 245
Guadix 236
—— Fl. 236
Guagno 997
Guarda 70
Guardadar, Fl. 236
Guardamar 299. 308
Guardaõ 66
Guarde 15

Guardia la 200. 210. 278
335
Guaro 237
Gudao 295
Guemene Painfaut 745
Guemp 509
Guemünde 892
Gueña 345
Guepie, la 648
Guerande 745
Guerche, la 743. 838
Guerchy, Fl. 798
Guereins 567
Gueret 826
Guerigñ 678
Guernica 348
Guerrande 745
Guerricaiz 348
Guetaria 343
Guevara 345
Gugenheim 945
Guiana 1008
Guiayos 62
Guichaleth 748
Guiche 714
Guier, Fl. 586
Guier le Vif, Fl. 586
Guierche, la 838
Guigne, Fl. 753
Guilheiro 68
Guillairet 635
Guilleaumes 617
Guilleſtre 582
— — Fl. 582
Guimaraens 74
Guines, Grafſch. 507
— — St. 507
Guingamp 750
Guiolle 705
Guiors 806
Guipuzcoa 341
Guiſe 497
Guisnes 507
Guiſona 327
Gulfar 66
Guolo, Fl. 1001
Gurre, Fl. 331
Guſtey 87
Gutenberg Graff. 937
— Schl. 938
Gutenburg, Schl. 938. 959
Guye, Guyer, Fl. 570
Guyenne 691, 694
Guyer le mort, Fl. 578
Guyo de Avila, el 219
Gve, Fl. 282

H.

H. Kreuz, Schl. 953
Haardt, Wald 785, 910
Habaren 274
Haboudange 864
Habsheim 969
Hadouviller, D. 883
Hafen von Cale 4
— — von Toiſſey 567
Hagelnhofen 947
Hagelnau 710
Hagenau 924
— — Voigtey 949
Hagenauer Amt 949
— — — Wald 910. 925
Hagenthal 910
Hague, Halbinſ. 773
— — la, Vorgeb. 772
Haimaut 852

Haine, Fl. 853
Halewyn 851
Halles, des 446
Halluy 794
Haluyn 851
Ham 499. 856
Hambye 774
Hames 509
Hanebach, Fl. 912
Hangenbietenheim 932
Hanhofen 947
Harburg, Schl. 960
Harcourt 766
Hardancourt 756
Hardouinaye 718
Hareſlot 779
Harfleur 779
Harouel 885
Hart, Wald 910
Harthauſen 925
Hartmansweiler 934. 962
Harvelinghem 509
Haſebroeck 847
Haſel, Fl. 910
Haslach 926
Hasnon, Abt. 855
Haſparon 714
Hatgau 938
Hatten 938
Hatton-Chaſtel 869. 899
Hauches 793
Haumont, Abt. 855
Hauſſonville 884
Haute Aſſiſe, la 970
Hauterive 646. 850
Hautvillars 717
Hautvilliers 524
Hautville 524
Hauville 768
Havend, Land 890
Havre de Grace 778
— — St. 778
Haye, la 838
— — du Puits, la 774
Heidern 958
Heil. Anton 193
H. Anton, Priorat 903
— — Eucharius, Kl. 899
— — Paul 193
Heilig Kreuz 953
Heiterheim 958
Helfedange 864
Hellin 274
Helvier 673
Henares, Fl. 198
Hennebon 752
Hennegau 845. 852
Hennin-Lietard 516
Henrichemont, Fürſt. 833
— — — St. 833
Hepre, Fl. 854
Heraut, Fl. 636
Herbault, Schl. 795
Herepian 658
Hericourt 974
Hericy 470
Heriſſon 805
Herlisheim 930. 562
Hermanville 520
Herment 821
Hermolsheim 926
Herrenſtein 548
Herrera 288
Herrumblar, Fl. 275
Herſe, la, Quelle 784

Her-

Herſe, Wald 785
Herte, Fleck. 913
Herveling hem 509
Hesdin 515
— — das alte 515
Heſperien 121
Heuchin 516
Heureux, d' 751
Heydweiler, Schl. 974
Hiemes 770
Hieres, Inſ. 610
— — Fleck. 596
Hierges 856
Hieriſche Inſeln 611
Higuera de Argona 278
— — de Calatrava 277
— — Martos 277
Hijar 296
Hilzum 896
Hinojos 249
Hinojoſa 270
Hinquezange 864
Hipsheim 933
Hiruela 279
Hirzbach, Schl. 974
Hisnatorafe 279
Hiſpanien 122. 350
Hiſpaniola, Inſ. 350
Hita 202
Hochburgund 976. 977
Hoch-Egisheim, Thürme 962
Hochfelden, D. 950
Hochſtett 974
Hochweiler 941
Hoedie, Inſ. 752
Höhlen bey Saſſenage 571
Holzung bey Boulogne 464
Hohenack, Schl. 958
Hohen-Azzenheim 931
Hohenbarr, Schl. 945
Hohenburg, Bg. 907. 641
Hohenfels, Schl. 943
Hohen-Landsburg 954
Hohen-Rappoltſtein, Schl. 957
Hohenrodern 967
Holzbad 911
Homberaux, Schl. 535
Hombourg 896
Honau, Inſ. 929
— — Kl. 911
Honcourt 933
Houdiſchoote 847
Honfleur 768
Honnecour 500
Honra de Sobrado 67
Honrubia 203
Hontecillas 203
Hontiniente 306
Horburg, Grafſch. 960
Horche 201
Horla 69
Hornachos 285
Horn, Fl. 893
Hornachuelos 270
Horta 314
L' Hort Dieu 671
L' Hoſpital Comteſſe 848
Hoſpitalet, Thal 327
Hoſtalric 327
Hotellerie, l' 769
Houac, Inſ. 752
Houdan 486
Houdain 514
Hougue, la, Vorgeb. 774

Houlme le 776
Hoya de Baza, Thal 236
Hoya de Malaga, la 234
Huarte Araquil 338
Hůisne, Fl. 780
Huecha, Fl. 293
Huelma 279
Huelva 249
Hůnikeres 475
Hůningen 975
Hůrepoix 486, 792
Hůriel 805
Huerta de Murcia, la 272
— de Roſa 334
Hůrtigheim 933
Hůviller, D. 882
Hueſca 296
Hueſcar 236
Huete 203
Hugshoven, Kl. 933
Huiſſeau 791
Hunaweyer 960
Hunzbacherthal 974
Hyere, Fl. 787
Hynojares 279
Hypaëa, Inſ. 611

J.

Jabeſah, Inſ. 320
Jabron, Fl. 588
Jaca 297
— Bg. 130
Jacre, Fl. 657
Jadraque, Land 202
Jaen, Kőnigreich 274
— — St. 276
Jägerthal 943
Jaglignp 805
Jalapa 157
Jalon, Fl. 335
Jamez 866
Jana, la 303
Jandula, Fl. 275
Jandulilla, Fl. 275
Jaraiz 289
Jarama, Fl. 218
Jard, le 525
Jargeau 791
Jarmello 70
Jarnac 728
Jarnage 826
Jarniſy 900
Jarny 900
Jarrie, la 732
Jarzé 841
Jativa, Fl. 299
— — St. 305
Jaude, Quelle 818
Jaudes 729
Javalquinto 279
Javols 671
Javoulx 671
Iberien 121
Ibi 307
Ibie, Fl. 673
Ibiza, Inſ. 319
—— St. 320
Ibos 721
Ichtratzheim 933
Idauha a Nova 72
—— a Velha 72
Idubeda, Geb. 130
Jebsheim 934
Jegun 716
Jenne 561
If, Inſ. 608

Igua

Igualada 327
Ilha do Principe, Inſ. und Grafſch. 67
Ilhas dos Açores 108
—— Flamengas 108
— Terceiras 108
Ilihavo 60
Ill, Fl. 907, 913
Ille 684
L' Ille, Hrſch. 985
Illeſcas 198
Illfurth 974
Illhäuſern 957
Illiers 767
Illkirch, D. 923
Illobsheim 934
Ilzarbe 338
Imſtal, Schl. 949
Inca 313
Indre, Fl. 357, 828
Infantes 205
Ingelſdd 970
Ingenheim, D. 931
Ingersheim 954
Ingrande 842
Ingré 791
Ingweiler 931
Innenheim 933
Inſel, rothe 1001
— baleariſche 309
— des grünen Vorgebirges 38
— flämiſche 108
— im atlantiſchen Meer 106
— pythinuſiſche 309
Joal, Fort 1008
Jockgrim 936
Jodar 279
Joigny 541, 536
Joinville 532
Jolivet, Schl. 882
Joncherey 971
Jonquieres 602
Jonſac 724
Jonville 981
Jordane, Fl. 815
Jorquera 203
Jory 465
Joſſelins 748
Jougne 986
Jouven-Raon 889
Jour, Schl. 986
— Hrſch. 986
—— Bg. 562
Joyeuſe 637
Ipſch 867
Irañeta 338
Irate, Fl. 340
Irency 541
Iriſſary 687
Irmſtedt 933
Iron, Fl. 899
Ironne 843
Irum 342
Iſchbilijah 246
Iſcy 465
Iſenburg, Schl. 962
Iſenheim 965
Iſeran, Bg. 570
Iſere, Fl. 358
Iſigny 771
Iſla, la 256
— — de Leon 256
— de los Faiſanes, la 242
— de Sauta Pola 308

Isle, Fl. 697
Isle 624, 628, 648
— Caſtel und St. 847
— Arbechan 719
— aux Moines, Inſ. 751
— d'Ars, Inſ. 751
— d'Aumont 532
— Bouchard 838
— d'Albigeois 648
— de France 476
— de France, Inſ. 1008
— de la Conference 242
— de Madame 726
— de notre Dame 436
— de Sains 755
— Dodon 720
— du Palais 436
— in Flandern 847
— Jourdain 736
— Louvier 436
— Rebours 747
— Saint Louis 436
Isles de Lerins 615
Iſola roſſa 1001
Iſſere, Fl. 570
Iſſigeac 699
Iſſoire 820
Iſſoudun 831
Is ſur Tille, Iſſurtille 547
Iſſy 465
Iſtres 602
Iſtria 1006
Iſuela, Fl. 296
Iſuera, Fl. 290
Italica 248
Itersweiler 933
Iton, Fl. 757
Itteville 489
Jubiles 238
Jucar, Fl. 299
Judenburg, Schl. 959
Jugon 749. 750
Juine, Fl. 470
Jumieges 764
Juerto, Fl. 221
Jugnac 729
Juine, Fl. 489
Jumilla 203. 273
Jungholz, Schl. 963
Junqueira 45
Junquera 333
Jura, Bg. 130. 356
— Geb. 356
Jurançon 689
Jurra, Bg. 130
Jurten, Berg 986
Jurumenha 99
Juſeu 299
Juſſey 981
Juvigny, Fleck. 776. 784
— — Abt. 866
Ivíça, Inſ. 319
— — St. 320
Ivry 767
Ixar 296
Iznajar 267
Iznatorafe 229
Izot, Fl. 753

K.

Kades 255
Kagenfels, Schl. 925
Kahle Berg 479
Kaiſersberg 955
Kalpe, Bg. 259
Kaltenbrunn 970
Kaltenhauſen 925
Kanal, königliche 391. 635

Kanal, kaiſerliche 334
— von Bergen 859
— von Bourgogne 542
— von Briare 391. 788
— von Bourgogne 542
— von Calais 508
— von Charollois 542
— von Franche Comte 542
— von Narbonne 655
— von Orleans 391. 788
— von Picardie 499
— von St. Omer 518
Kanariſche Inſeln 350
Kaninichen-Inſel 319
Kapsweyer 944
Karlsberg, Feſt. 856
Kaufmanns-Sarbourg 891
Kaufmanns-Sarbrück 891
Kerahes 753
Keſtenholz 927. 970
Kiensheim 951. 954
Kirchheim 924
Kittolsheim 950
Kleburg 894. 944
Klein Andeli 765
Kleinbrunn 973
Klein-Cominges 652
Kleine Seille, Fl. 892
Klein-Geroldseck 946
Klein Körs 904
Klein Leberau 959
Klein-Nerac 711
Klein-Perche 794
Klein-Rumbach 889
Klein Saint Arenbouts-Capelle 856
Kleinſtein 949
Klimbach 941
Klingenthal 925
Kloſter des heil. Juſti Hieronymi 289
Kochersberg, Bg. 945
Königshof, Schl. 923
Körs, Groß und Klein 904
Kolbsheim 933
Korſis, Inſ. 988
Korthobah 264
Kratzen, Bg. 971
Kron-Weißenburg 941
Kunheim 934
Kunigsburg, Schl. 889
Kunsburg, Schl. 889
Kutzenhauſen 939
Kymr, Vk. 742
Kyrnos, Inſ. 988

L.

Labata 296
Labour 712
Labourd 712
Lac, le 986
Lachar 230
Lacome, Fl. 787
Laconia 66
Laconi murgi 66
Lacunza 338
Ladroniſche Inſ. 350
Lagares 65
Lagens 115
Lagioſo 75
Lagnieu 562
Lagny 519. 469
Lagoa 106
Lagomel 95
Lagos, Fl. 71. 103

Laguarres 239
Lagunas de Ruidera 134
Laia, Wald 485
Laire de Mahon, Iſ. 319
Laize, Fl. 757
Lalim 67
Lallain 855
La Lippe, Feſt. 95
Lamas de Orelhaõ 84. 88
Lamballe 749. 750
Lambers 648
Lambertz 596
Lambeſc 601
Lambron 821
Lamegal 69
Lamego 29. 66
Lameroſa 55
Lampaças 85
Lampertsloch 939
Lamure 580
Lances, Fl. 775
Lancon 602
Land der Weisheit 759
—— der Zunge von Oc 630
—— das franzöſiſche 786
—— Rez 746
—— Vierzo 220
—— zwiſchen zwey Meeren 697
—— wiedereroberte 506
Landau 934
Landbach, Fl. 959
Landelle 774
Landernau 754
Landes, les 710
Landesehre 968
Landesheim 933
Landgraben, der 920. 958
Landim 80
Landrecies, Landrecy 854
Landrove, Fl. 244
Landsberg 954
Landsburg 954
Landſer 968
Landskron, Schl. 975
Lanfranc 298
Langeac 821
Langeadois 821
Langeai 836
Langey 836
Langez 836
Langhadois 816
Langogne 672
Langon 692. 707
Langonin 672
Langres 533
Langroiva 69
Langue d'Oc 630
— — d'Oui 630
Languedoc 629
Lanion 750
Lanmoeurs 750
Lannepax 716
Lannes, les 710
Lannoy 850
Lañora 270
Lanrabezua 348
Lant 896
Lanterne, Fl. 904
Lantriguier 749
Lanz 338
Laon 476
Laonnois 476
Lapin, Fort 846
Laquette, Fl. 511

Lara 208
Lardins 594
Laredo 209
Larg, Fl. 913
Largens, Fl. 597
Laridah 330
Larim 80
Larmond 696
Larraga 340
Larrinzas 345
Larunna 690
Laſcuarres 299
Laſſay 781
Laton, Bg. 593
Laubenheim 929
Lauch, Fl. 914. 953. 963
Laudot, Fl. 637
Laujar 238
Launay 575
Laune 691
Laurabezua 348
Laurabûc 650
Laurac le grand 650
Lauraguais 649.
Lautenbachiſche Thal 964
Lautenbach-Zell 964
Lauter, Fl. 913. 935
Lauterbach 975
Lauterburg 935
Lauterburgiſche Linie 935
Lauterſchwan 944
Lautrec 649
Lauzerte 703
Lauzon 701
Lavadrio 5
Laval, Grafſch. 783. 786
— St. 783
Lavantgarde 886
Lavardens 716
Lavaur 649
Lave, Fl. 516
Lavedan, Thal 721
Laveline 890
Lavernůſſe 828
Lavit 717
Lavradio 55
Lavre 91
— Fl. 91
Laye, Fl. 620
— Wald 485
Lay, große und kleine, Fl. 733
— Saint Chriſtophle 882
— bas et haut 882
Laymont 634
Layon, Fl. 843
Layarim 67
Leberau 889
— — Klein 959
Leber, Fl. 889. 912. 959
Leberachthal 959
Leberon, Bg. 621
Leberthal 889. 910. 959
Lebret 701
Lebrija 251
Lebrilla 273
Leça 28
Lecera 296
Lectůre 717
Lede, Fl. 701
Ledesma, Diſtr. 132
— — Flecken 226
Lefferinchouke 858
Leganes 194
Leguas, de las, Fl. 263
Leia, Wald 485

Leictour 381
Leictoure 717
Leiria 50
Lembach 941
Lembeye 691
Lemovicer 822
Lena, Fl. 50
Lengres 909
Lens 517
Leut 568
Leomil 67
Leon, in Frankreich 753
— Königr. 220
— St. 221
— Inſel 251
Leonnois 753
Leor 317
Lepe 249
Lequeyſio 348
Lergue, Fl. 660
Lerida 330
Lerin 339
Lerina, Inſel 615
Leriniſche Inſeln 615
Lerma 208
Lero, Inſ. 615
Lers, Fl. 635
— Fleck. 332
Leſaca 338
Leſcar 689
Leſcure 648
Lesdiguieres 581
Lesneves 754
Leſpau 719
Leſſon, Fl. 857
Lethe, Fl. 7
Leucate, St. 656
— See 656
Leugne 977
Leuille, Fl. 772
Leuroux 832
Levant, Inſ. 611
Lexovier 768
Leye 732
Leyrac 717
Lez, Fl. 628. 661
Leza 345
Lezama 345
Lezarde, Fl. 779
Lezat 677
Leze, Fl. 677
Lezouk 821
Liamone, Fl. 992. 1001
Liancourt 479
Lianne, Fl. 510
Libourne 696
Lice, la 647
Lichtenberg, Herrſch. 918. 929
— — Schl. 931
Licques, Abt. 507
Liebana 282
Liebwilers 984
Lievre, Fl. 912
Lieſies, Abt. 855
Lieſſe 477
Lieu Croiſſant, Abt. 983
Lieuvin 768
Liévin 757
Lievray 768
Lievre 889
Ligne de Lutter 942
Lignen 568
Ligni, Grafſch. 902
— — St. 903
Lignon, Fl. 806

Ligny le Chateau 537
Ligueil 838
Lihons 501. 765
Lille 648. 847
Lillers, Lilliers 517
Lima 158
— Fl. 7. 75. 240
Limagne, Thal 816
Limeuill 698
Limoges 823
Limoſin 822
Limouſin 822
Limoux 653
Linares 275. 279. 295
Lindoſo 77
Lindre, See 862
Lingolsheim 933
Lingoner, Vk. 534
Linhares 71. 84
Linieres 831. 780
Lion 807
— d'Angers 843
Lioniſche Meerbuſen 664
Lionnois 807
Lions 765
Lippe, la, Feſt. 95
Lire, alt und neu 667
Lis, Fl. 493
Lisboa 41
Lisbourg 493. 516
Liſieux 768
Lislebone 760
Liſon, Fl. 987
Liſſabon 41
Liſtorf 868
Litry 771
Littenheim 938
Livarou 770
Liverdün 906
Livradois 820
Livron 588
Lixheim 892
Liz, Fl. 50
Lizieux 768
Lizoayn, Thal 336
Llaneras 306
Llerena 285
Llobregat, Fl. 321
Lloſella 312
Lluch mayor 313
Loango 38
Loarre 296
Lobera 267
Lobon 286
Lobuçaõ 19
Loches 837
Locmaria 752
Locperan 751
Locron 850
Lodeve 635
Lodève 660
Lodoſa 339
Lodz 980
Loeveſtein 520
Löwenſtein, Schl. 941
Logroño 209
Loja 232
Loing, Fl. 356. 788
Loir, Fl. 357. 780. 839
Loire, Fl. 356. 635. 675. 787. 806. 828
Loiret, Fl. 787
Loitzün 713
Loix 732
Lomagne 717
Lomba, Bg. 6
Lombez 720
Londe, la 764

Longa 67
Lóngchamp, Abt. 464
Longeville 854
Longjůmeau 488
Longuy 785
Longpendů, See 542
Longues 771
Longueville 761
Longuida, Thal 336
Longuyon 900
Longvic 865
Longwi 865
—— St. 865
Lonlay 757
Lons, Fl. 710
—— St. 987
—— le Sannier 987
Lopera 277
Lora 260
Lorca 273
Lorges 749
Lorgues 614
Loriga 71
L' Orient 751
Loriol 588
Loriz, Fl. 243
Lorme 801
Lorqui 274
Lorraine 870
Lorris 797
Lorvao, Kl. 61
Lot, Fl. 357. 692
Lota 999
Lothars Ryk 870
Lothier 870
Lothringen 870
Louberſan 719
Loudeac 748
Loudůn 737
Loudůnois 737
Louhans 557
Louiſiana 275. 1008
Loulé 105
Lourde 722
Louredo 79
Louriçal 64
Lourinhãa 47
Lourmarin 621
Louroſa 71
Louſada 78
Louve, Fl. 977
Louviers, Fleck. 771
—— St. 765
Louvre 441
Louvres 469
Louzãa 64
Loye, la 979
Loyo 243
Loyola 344
Loyſſey 561
Lozoya 217
Luc, le 612
Lucayiſche Inſeln 350
Lucena 266
Luchar 238
Lůc 590
Lůcey 561
Lůçon 738
Lůde, le 841
Lůders 981
Lůgnes 835
Lůis 713
Luemſchweiler, Schl. 974
Lůnel 664
Lůneville 882
Lůpcourt 882
Lůpin, Fort 726
Lůrey 567

Lůre,

Lůre, Bg. 596. 981
Lůry 833
Lůſarche 469
Lueſia 297
Lůs 722
Lůſignan 735
Lůſigny 523
Lůſſac 736
Lůſſan 715
Lůſt, D. 895
Lůte, Fl. 703
Lůtjenſtein 949
Lůttich 845
Lůtzelſtein, Grafſch. 948
— — Schl. 949
Lůvigny 777
Lůrembourg 523
— — — François 861. 866
Lůreu 981
Lůreuile 981
Lůynes 835
Lůze 984
—— Fl. 651. 984
Lůzech 702
Lůzon, Fl. 819
Lůzy 802
Lugo 131. 242
Lumbier 340
Lumbreras 212
Lumiares 67
Luna 297
Luque 268
Luri 998
Luſcha 232
Luſitanien 3
Lure 687
Lurenbourg 459
Luy, Luys, Fl. 710. 712
Luzio 77
Lybia 331
Lyon 807
Lyonnois 805. 807
Lyria 302
Lys, Fl. 511

M.

Maas, Fl. 520. 861. 871
Maçãas de Caminho 53
— — de D. Maria 54
Macao 39
Maçao 53
Maças, Fl. 85
Machechou 746
Macheeol 746
Machecou 746
Machequolen 746
Machico, Flecken 107
— — Meerb. 107
Mackenheim 934
Macon 379
Maçon 556. 558
Maçonnois 558
Madeira, Inſ. 107
Madelaine 698
Madenburg 936
Maderuelo 213
Madinato Salemi 225
Madinato Waliding 223
Madon, Fl. 887
Madre 772
Madridejos 200
Madrid, Provinz 190
— — St. 190
— — Schl. 464

Madri-

Madrigal 219
Madrigalejo 287
Maella 295
Mafra 46
Magacela 286
Magallon 293
Magaz 222
Magazan, Feſt. 38
Magdalena, Forſt. 87. 115
Magdenburg 936
Magel, Fl. 925
Mageſq 710
Magnanville 480
Magnoac, Thal 715
Magny 479
Maguelone 661
Mahon 318
Maid, Fl. 898
Maienne, Fl. 357. 839
Maignac 822
Maillat 635
Maille, Grf. 835
Maillezais 738
Mainbouchans 984
Maindour 717
Maine 780
— Fl. 592
— la Jûhele oder la Jûée 781
Maintenon 793
Majorca, Königr. 309
— — Inſ. 311
Maiſons 757
Maiſy 771
Maizieres 529
Mala, la 228
— See 308
Malaga 228, 238
Malatour 887
Malaucene 627
Malekah 233
Malemort 627
Maleſtable 782
Maleſtroit 752
Malgrange, Schl. 881
Malicorne 783
Maljorca, Inſ. 311
Malkirch 929
Mallen 293
Mallorca 310
— Inſ. 310
Malou 658
Malpas 637
Malpica 198
Malpien 672
Malplaquet 855
Mamers 781
Manacor 313
Mancellos 75
Mancha, la 204
— — real 279
Mancilla 221
Mandayona 201
Mandie, Fl. 842
Mandeo, Fl. 240
Mandre aux quatre tours 886
Mane 620
Mandeurre 984
Manhente 77
Manila 158
Manoncourt 882
Mañorka, Inſ. 314
Manosque 620
Manreſa 326
Mans, le 781

Marquina, Fleck. 348
Manſilla 217
Mansle 729
Mantaille 587
Mantes 480
Manteigas 70
Mantoan, le 480
Montois 480. 792
Mantrigas 70
Manzanares, Fl. 190
— — — in Guadalarara, Fleck. 202
— — — in la Mancha, Fleck. 205
Maqueda 194
Mar de Ontigola, See 197
Marais, dû 449
Marana 989
Marans 732
Maranſin 710
Marao, Geb. 82
Marbella 233
March 825
Marche, la, A. 904
— — St. 904
— — le villers 984
Marché, le grand, Vorſt. 750
— — von Rouergue 706
Marchena 238. 259
Marchenoir 793
Marches, les 430
Marchiennes 850
Marcigny 559
Marcilla 340
Marcillas 705
Marcolles 816
Marcoules 816
Marcq 509
Mardyk 860
Maredah 285
Mareiac 710
Marennes 710. 725
Mareuil 738
Margaretha, Inſel 350
Margem 95
Marguerite, Bg. 671
Maria 312
Marialva 69
Mariana 989. 999
Marida 285
Marie, la, Quelle 673
Marjejols, Marjevols 671
Marienbourg 855
Marienthal, Ebene 908
Maries, les trois 605
Marigny 774
Maringue 820
Mariviller 954
Mark 957
Markirch 889. 957
Markolsheim 952
Marlborough, Fleck. 319
Marle 924
Marles 498
Marley 924
Marlieu 568
Marly le Roi 483
Marmande 700
Marmauce, Fl. 804
Marmol, el 279
Marmontier 945
Marnay la ville 983
Marne, Fl. 356. 520
Marom, Bg. 6
Marque, Fl. 850
Marquenterre, le 429
Marqueroſe 664

Marquina, Thal 348
Marquinez 345
Marquiſe 511
— — Quelle 673
Mars la Tour 887
Marſal 891
Marſan 709
Marschand 534
Marſeille 606
Marſillac 736
Marſilly 732
Martel 702
Martigues 602
Martin, Fl. 290
Martinel, Bg. 6
Martinmuñoz 214
Martinsburg, Schl. 962
Martinshof 962
Martorell 321. 326
Martos 278
Martray, Fort 732
Martres 720
Marurabal 338
Marvege 671
Marveuil 738
Marville, Abt. 855
— — St. 867
Mas d' Agenois, le 709
— d' Aire, le 710
— Cabardes 655
— Garnier, le 710
— Grenier 710
Maſalquivir 350
Maſcon 558
Maſconois 558
Maſevaux 972
Masmünſter 972
Maſſane, Bg. 679
Maſſat 721
Maſſeoube 719
Maſſeube 719
Maßilargues 668
Matachel, Fl. 285
Mata de Cuellar, la 214
Matagorda, Fort 254
Mata, la 214. 303
— — la, See 308
Matança 68
Mataro 325
Mateſine, la 574
Mathan 772
Matignon 749
Mattafelon 561
Maubes 718
Maubeuge 854
Mauguio, Fleck. 664
— — See 664
Maulde 850
Mauleon 715. 716. 737
Mauriac 816
Maurillac 490
Maurour 717
Maurs 816
Maursmünſter Mark 945
— — — Abt. 946
Mauveſin 717
Maure, Mauves 785
Mauze 732
Maxico 107
Maya 77. 78. 338
Mayaldi 225
Maye, Fl. 505
Mayenne, Fl. 780
— — St. 781
Mayevrela grande 900
Mayorga in Portugal 50
Mayorga in Spanien 222

Mazan 627
Maz d'Azil, Bg. 676
Mazeres 677
Meadas 97
Mealla 295
Meance, Fl. 770
Meaux 537
Meda 69
Medavy 777
Medellin 287
Mediana, Inſ. 611
Medianos 298
Medina Celi 211
— — del Campo 244
— — de Rio ſeco 244
— — Sidonia 257
Mediomatriker 907
Medoc 696
Mée 787
Meer von Biſcaya 123
Meerbuſen von Cadix 256
Mees, les 618
Mehûn 791. 830
Meilleraye 738. 764
Meinedo 79
Meiſtratzheim 933
Melantois 849
Melde, Fl. 512
Melerant, le 769
Melgaço 79
Melgar de Ramental 222
— — de Yuſo 222
Melguel, Fleck. 664
— — See 664
Melida 339
Melle 736
Mello 71
Melque 214
Melres 78
Melûn 489
Memers 781
Menars 796
Menaſalvas 198
Mendavia 338
Mende 671
Mendigorria 340
Mendoza 345
Menerbe 628
Mengibar 278
Mennetou = Salon 834
Mens 580
Mentrida 205
Mequinenza 321
Mer 796
Mercadal 317
Mercoeur, Herzogth. 821
— — — Schl. 821
Merderet, Fl. 773
Merdhem 847
Merida 285
Merignac 729
Merindada de Ultra Puertos 685
Merindol 585
Mertola 8. 93
Merville 718. 847
Merwe, Fl. 520
Merxheim 965
Mery an der Seine 523
Merzig 900
Meſa de Ocoña, la 199
Meſe, Inſel 611
Meſirey 972
Mesle ſûr Sarte, le 778
Mesliere 984
Mesquitella 71
Meſſat 625

Meſſejana' 94
Meſſein 882
Meßin 861. 862
Meſûlles 756
Methamis, les 628
Metlingen 896
Metz, Bisthum 864
— en Couture 514
— Fleck. 801
— St. 861. 863
Meudon 487
Meůn 791. 830
Meůng 791
Meulant 480
Meuvillon 584
Meureaux 862
Meurte, Fl. 861
Meuſe, Df. 520
— — Fl. 520
Meute, la, Schl. 464
Mexico 350
Meyroce, Fl. 570
Mezana 1004
Meze 660
Mezeral 955
Mezieres 529
Mezin 709
Mialan 718
Michaille 562
Midou, Fl. 709
Midones 71
Midouze, Fl. 711
Mier 702
Mietersholz 934
Miguelturra 204
Mijares, Fl. 299
Mijas, Vorgeb. 233. 236
Mijoux, Thal 564
Milagro 340
Milancay 796
Milhaud 705
Miljana, Inſ. 314
Milieu 979
Millas, Fl. 304
Millau 705
Millefleur 710
Millevaches 822
Milly 490
Mindon 744
Minfeld 838
Mingorria 219
Minho, Fl. 7. 132. 240
Miño, Fl. 132. 242
Minorca, Inſ. 314
Miou, Haf. 603
Miquinenza 298
Mira 61
Mirabel 703
Miraflores, Haf. 334
Miragenil 267
Miramont 704
Miranda 15
— de Argo 339
— de Duero 85
— de Corvo 61
Mirande 719
Mirandella 84
Miravilles 348
Miravel 288
Mirebalais, le 844
Mirebau, Fleck. 547
— St. 844
Mirebel 560
Mirecourt 887
Miremont 710
Mirepoix 651
Miſerach 972

Misloch 889
Miſſy 477
Mittel-Berkheim 933
— Haußbergen 932
Mittlere Picardie 497
Mixe, Mixte 687
Mizon 619
Mocale 1001
Moens 66
Mörsperg 974
Mörspurg 674
Mogadouro 86
Mogente 305
Mogueneins 567
Mogofores 5. 62
Moguer 248
Moimenta da Beira 67
Moin 806. 811
Moiſevaux 972
Moiſſac 703
Moiſſey 979
Mola, la Fort 312
Molgas 131
Molhain 856
Molieres 703
Molina, Fleck. 204. 349
— Fl. 273. 295
— Geb. 130
— Herrſch. 204
Molitz 680. 684
Molkenburg, Schl. 957
Molle, la 513
Molley-Bacon 772
Molsheim 726
Molzheim 911
Mombeltran 219
Mombucy 225
Momegaſtre 298
Momil, Bg. 6
Monaſterio 285
— de Juſte Geronymiano 289
— — San Geronymo de Juſte 289
Monblanc 329
Monçao 76
Monçaras 94
Moncayo, Geb. 294
Monceaux, Fleck. 801
Monceaux, Schl. 446
Monchique, Bg. 6. 99
— Fleck. 106
Monclar 704
Moncontour 750. 844
Moncrabeau 709
Moncûcq 703
Mondego, Fl. 61. 70
Mondejar 201
Mondenard 704
Mondenego, Fl. 60
Mondim 67
— — Baſto 6[illegible]
Mondoñedo 24[illegible]
Mondragon 132. 343
Moneins 690
Moneſtier 648
Monetier 587
Monetoy 554
Monferran 718
Monflanquin 701
Monforte 95. 244
— — de Lemos 244
Monheurt, Monhürt 700
Monjon 530
Monjoy 635
Moniſtrol 675

Monjui, Bg. 324
Monjui, Fort 332
Monohique 106
Monot 729
Monoviller 883
Monpazier 699
Monreal 340
Monrejau, Monrejeau 718
Monricour 703
Monrreal 294
Monrroy 287. 295
Monſanto 72
Monſegûr 707
Mon Seny, Bg. 130. 322
Monſoreau 844
Monſtiers en Tarentaiſe 986
Mont Arré, Bg. 741
— — Benoit, Abt. 982
— — Berdoud 568
— — Cenis, St. 555
— — Cenis, Bg. 554
— — Charles 754
— — Dauphin 582
— — de Marſan 709
— — Dieu, Kl. 540
— — d'or, Bäd. 821
— — d'or, Bg. 814. 856 986
— — l'Eveque 471
— — Geneve 569
— — Genevre 582
— — Iſeran Bg. 570
— — Louis 685. 836
— — Loys 836
— — Martin 774
— — Olympe 529
— — S. Claude, Bg. 543
Mont S. Quentin, du, Abt. 500
— — Saint Martin, Abt. 500
— — Saint Michel 775
— — Saint Vincent 558
— — Treſor 833
— — Trichard 837
— — Valerien, Bg. 475
Montagnac 660
Montagne, la 549. 555
Montagnes, des 356
Montagnes de Bourgogne, Geb. 909
Montago, Bg. 6
Montaiaů 737
Montaiſine 580
Montalvan 268. 296
Montalvaõ 97
Montanas de Europa, las 282
Montañas de Burgos, las 208
Montanches 286
Montange, la 549
Montargil 55
Montargis 796
Montato 91
Montauban 584. 585. 646. 702
Montauſier 725
Montaut 678. 715
Montbard 552
Montbazon 838
Montbozon 981
Montbouton 984
Montbriſon 811
Montbrun, Markgr. 585

Montbrun, St. 729
Montconſeil=Dernier 719
Montcornet 499
Montdidier 500
Montdoubleau 794
Monte Agatha, Bg. 317
— agudo 211. 339
— Alegre 87
— Colibre, Inſ. 320
— do Braſil, Bg. 112
— d'Oro, Bg. 991
— Longo 75
— Maggiore 1001
— negra 312
— Roſſo 1006
— ſagra 236
— Toro, Bg. 317
Montealegre 273
Montebourg 774
Montech 647
Montecherour 984
Montegů 819
Monteil=Ademar 589
— — Aimar 589
Montejo 213
— — de la vega 213
Montelimart 589
Montemaro, Gebirge 90
Montemayor 213. 268
Montemolia 285
Montemôr o novo 91
— — o Velho 63
Montendre 725
Montenoiſon, Kaſtelan. 800
— — Schl. 800
— — Thäler 800
Monteour 628
Monterau faut Yonne 536
Monterrey 244
Monteſa 305
Montesclaros 219
Montes de Toledo 189
— — Diſtercios 130
— — Marianos 130
— — Pyrineos 129
Monteſpan 720
Montesquieu 646. 704. 717
Montesquiou de Valveſtre 651
Monteur 628
Montfaucon 530. 704
Montfavrey 568
Montferrand 818
Montfeurs 783. 987
Montfort 768. 782
— — la Cane 748
— — l'Amauri 481
Montforte de Rio Livre 84
Montgaillard 676
Montgiſcard 646
Montgommery 769
Monthůlin 510
Montiel 205
Montier ſur Saux 903
Montigni le Roi 534
Montjeu 554
Montignac, Fleck. 729
— — St. 699
Montigny 986
— — la Grange, Schl. 864
— — le Ganelon 787
— — le Roy 534
Montijo 286

Montilla 260
Montils, les, Schl. 795
Montjoye 922
Montjúſtin 981
Montjůtin 981
Moutivilliers 779
Montlebou 986
Montlhery 488
Montlieu 568
Montlouet 793
Montlůçon 805
Moutlůel 560
Montmárault 805
Montmartre, Vorſt. 446
Montmaur 583
Montmedy 867
Montmerle 567
Montmirail, Baron. 794
— — St. 539
Montmorency 469
Montmorillon 736
Montoire 794
Montolieu, Moutonlieu 655
Montoro 270
Montoito 91
Montpeller 661
Montpenſier, Herzogth. 819
— — Schl. 819
Montpezat, Fleck. 720
— — St. 703
Montrachet 541
Montravel 695
Montreal 552. 561. 655. 709
Montredon 649
Montrelais 750
Montreuil, Fleck. 769
— — Herrſch. 972
— — St. 504
— — Bellay 844
— — Bonin 737
Montreux 922
Montreveaux 843
Montrevel 560
Montroi 305
Montroſar 568
Montrouillon 801
Montſalvy 816
Monts de Faucilles, Geb. 909
Montſeñy, Bg. 331
Montſerrate, Bg. 326
— — Kl. 326
Montſoreau 844
Montuiri 313
Monturque 268
Monzon 298
Moon 771
Moradillo 213
Mora in Portngal 98
— in Spanien 198. 295. 330
Moraleja 225
Morales 225
Moraſſa, Inſ. 314
Morata 294
Moratalla 273
Morbihan, Meerbuſ. 751
Moreda 345
Moreira 69
— de Rey 75
Morella 302
Morente 270
Moret 490
Moreuil 501
Morgon, Fl. 812

Mor-

Morhanze 891
Moriani 999
Moriez 596
Morillo 297
Morimont 974
Morin, Fl. 538
Moriner, Bk. 517
Morlaix 750
Morlas 691
Morley 903
Mornas 629
Moron 259
Morſchweiler 962
Morſiglia 997
Morſijah 272
Morsweiler 956. 972
Mortagne 494. 725
737. 785. 850
— Fl. 865. 872
Mortain, 775
Mortau, Thal 986
Mortellerie, la 448
Mortemart 827
Mortier, Fort 956
Mortagoa 65
Morvant 801
Morvilliers 904
Moſambique 39
Moſche 983
Moſel, Fl. 861. 871
Mosly, Fl. 913
Moßig, Fl. 913
Moſtoles 198
Motern 935
Mothe, la 888
Motrico 343
Motril 227. 235
Motte, la 888
— S. Martin, la 574
Motteville 764
Motter, Fl. 913. 930
Mouchi le pierreux 475
— le Chat. 473
Mouilleron 738
Moulet aux Moines, le 805
Moulins, Fleck. 777
— St. 804
— Engilbert 801
Moulon, Fl. 828
Moura 92
Mouraõ 96
Mouraz 66
Moure 82
Mouſſolens 654
Mouta 55
Mouthe 986
Moutier 980
Moutier ſur Saux 903
Moutiers 617
Moutiers-Hůbert 769
Mouzin, Fl. 904
Mouzon 540
Moxente 305
Moya 203
Moyenmoutier 889
Moyenvic 891
Moyrans 988
Moz 85
Můcidae 698
Můgron 710
Můhlhauſen 932
Můlbach 929. 955
Můnſter, O. 896
— — im Gregorien-thal 954. 955
Můnſterol 972
Můrat 815

Mûr de Barez 705
Mûr de Barres 704
Mûre, la 580
Mûret 357. 720
Mûrriel 658
Mûſſey 904
Mûſſidan 698
Mûſſy 904
Mûters 896
Mugem 55
Mujacar, Mujacra 235
Mulſault 541
Mundat, untere 943
— — obere 961
Mundat, weißenburgiſche 943
Mundolsheim 932
Munguia 348
Munieſſa 296
Muratri 312
Murbach, Abt. 963
Murbachiſche Thal 963
Murça de Panoya 84
Murcia, Königreich 271
Murcia, St. 272
Murillo del fruto 340
— del quende 340
Murillo de Rio Leza 212
Muro 313
Muros 240. 243
Murviedro, Fleck. 302
— Fl. 299
Muſain, Fl. 547
Muſig 657
Muſſey 904
Muſſy 904
Mutzig 926
Muragata 69
Myrtilis 93

N.

Nabao, Fl. 51
Nagaſa 67
Nâhon, Fl. 832
Naja, la 293
Najac 206
Najera 209
Naillac, Schl. 832
Nair 903
Nalda 212
Namneter, Vb. 744
Namur 845
Namûr 845. 856
Nanclares de la Oca 345
Nancy 878
Nangis 470
Nant, Nantz 705
Nantes Biſt. 744
— St. 744
Nanteuil le Haudouin 473
Nantois 743
Nantûa 561
Napoule, la 615
Narbonne 655
Narcea, Fl. 244
Narcy, Fl. 798
Narenne, Fl. 777
Nas 903
Nau, Fl. 525
Naurouſe 637
Naval 298
Navalmanzano 214
Navamorquenda 219
Navaredonda 221
Navares de Ayuſo 217
— — de las Cuevos 217
— — del medio 217

Navaridas 345
Navarra 333. 685
Navarre, Schl. 766
Navarreins 690
Navarrete 210
Navarrinx 690
Navas de Toloſa, las 279
Navasques 340
Navers, Fl. 517
Navez, Fl. 517
Navia 282
Navoz 575
Naxera 209
Nay, Fl. 729
— St. 689
Nays 903
Nazaire, See 680
Nebio 1000
Nebouzan 722
Nebriſſa 251
Negrepeliſſe 703
Nemours 491
Nerac 710
Nereau, Fl. 776
Nerja 237
Neris 805
Neronde, Fl. 811
— — St. 811
Nerre, Fl. 828
Nesle 501
Nesque, Fl. 672
Neſte, Fl. 715
Neſtes, Thal 430
Neſtez, Thal 715
Neſtoſa, la 349
Neth, Fl. 357
Neubourg 765
Neu-Breiſach 956
Neuburg, Abt. 946
Neu-Caſtilien 189
Neu-Catalonien 324
Neu-Dhan, Schl. 976
Neu-Dörflein 961
Neu-Elyſium 472
Neue Weg, Abt. 969
Neufchateau 888
Neufchatel 762
Neuhäuſel 938
Neuilly 464. 536
— — l'Evêque 771
Neu-Lire 767
Neumarché en Lions 765
Neu-Mexico 350
Neuſtadt 703
Neuſtrien 395. 758
Neu-Verſailles 483
Neuvi 836
Neuville 801
Neuviller, Grafſch. 885
— — — Schl. 885
Neuvillers, Df. 928
Neuweiler 931. 970
Neu-Winſtein, Schl. 943
Nevers 799
Nexon 811
Nice 382
Nid, Fl. 864
Niebla 249
Nieder-Andaluſien 245
— — Bretagne 749
Niederbronn 911. 947
Nieder-Burgund 543
— — Champagne 522
— — Ehnheim 910. 925
— — Foix 676

Nie-

Nieder-Ködern 940
— — Kutzenhauſen 939
Niederlande, franzöſiſche 845
Nieder-Lothringen 870
— — Maine 782
— — Marché von Rouergue 706
— — Morſchweiler 954
— — Normandie 769
— — Orleanois 791
— — Poitu 737
— — Provence 429
— — Quercy 702
— — Rioja 211
Niederrotterot 933
Nieder-Rouergue 706
— — Schalkenbach 896
— — Seebach 941
Niederſtenzel 896
Niederwiller 891
Nielles 509
Nieuvelet, Fort 509
Nievre, Fl. 798
Nimes 664
Ninchez, Fl. 275
Ninette, Fl. 714
Niolo 1002
Nions 585
Niort 691. 735
Nismes 664
Niſors, Abt. 722
Nitiobirger, Vk. 699
Nive, Fl. 687. 712
Nivernois 798
Niza 97
Noair, Fl. 798
Noalejo 277
Noblejas 200
Nogales 209
Nogaro 716
Nogent 481
— — an der Seine 537
— — le Roi 792
— — le Rotrou 786
Nogueira 65. 77
Noguera Pallareſa, Fl. 321
— — Ribagorzana, Fl. 321
Nohain, Fl. 802
Noir-eau, Fl. 855
Noire, Fl. 757. 776
Noireau 855
Noirmoutier, Inſel 738
— — — St. 739
Noirreau, Fl. 757
Noiſon 800
Nolai 547
Nomaõ 69
Nomeny, Markgr. 885
— — St. 885
Nonancourt 766
Nonant 769
Nonetty, Fl. 471
Nonza 998
Nordeſte 141
Nordgau, Gr. 917
Normandie 755
Noroy ſur Sec 899
— — l'Archebéque 981
Noſſa 688
Noſſa Senhora da Ajuda 4
— — — — da Guia, Fort 10
— — — — da Luz, Fo[rt] 45. 10[?]

Noſſa Seuhora da Luz, Kl. 45
— — — — do Roſario 87. 116
— — — — Fort 87
Nothhalten 933
Notre Dame au bois 850
— — de la Blanche Abt. 739
— — des Graces 609
— — de Laits 583
— — de Lieſſe 477
— — des Miracles, Kapelle 832
Noudar 99
Nouikhan 720
Nouvelle egliſe 509
Novamorquende 219
Novillar 976
Noya 243
— Fl. 321
Noyal 743
Noyers 553
Noyon 475
Noyonnois 475
Nezeroy 985
Nozieux, Schl. 795
Nueſtra Señora del Pilar 292
— — de Montferrate 326
Nueva Tabarka, Inſ. 308
Nuits 541
Nules 304
Nußdorf 935
Nůys, Nuyts 547
Nuzellos 84
Nyer 688
Nyons 585

O.

O 777
Obenheim 934
— Andaluzia 226
— Armagnac 714
— Auvergne 815
— Auxelles 910
— Baxa 57
— Bergheim 958
— Berry 829
Ober Beßin 771
— Blaiſois 794
— Bourgogne 541
— Breße 429
— Bretagne 742
Oberbronn 946
Ober-Burgund 543, 976, 977
— Champagne 524
— Comenges 719
— Dauphiné 569, 577
— Delphinat 577
— Ehnheim 925
— Elſas 918, 953
Obere Deule, Fl. 494
— Marche 826
— Mundat 961
— Picardie 496
Ober-Forez 810
— Foix 675
— Gevaudan 671
— Guyenne 693
— Haslach 926
— Haußbergen 932
Oberhofen 944

Ober-

Oberkirch 925
Ober-Languedoc 643
— Limoſin 823
— Lothringen 870
— Maine 781
— Marché v. Rouergue 705
— Michelbach 968
— Navarra 333
— Normandie 759
— Orleanois 786
— Perigord 698
— Poitu 734
— Provence 594
— Quercy 701
— Rouergue 705
— Saintonge 724
— Schalckenbach 896
— Seebach 942, 944
— Sept 971
Obernay 925
Oberſulz 962
Ober-Vendomois 794
— Viennois 585
— Vivarais 673
Obidos 49
Oca, Geb. 130
Ocanhas 67
Ocaña 199
Ochagavia 340
Ochandiano 348
Ochſenfeld 967
Odemira 93
Odern 965
Odiel, Fl. 245
Odier, Fl. 245
Odilienberg 909
Odivellas 45
Odon, Fl. 770, 843
Odratzheim 933
Odu, Fl. 753
Oeuf, Fl 791
Oeyras 5
Offendorf 930
Offweiler 931
Ofquerque 509
Ogen 690
Ogeu 690
Ogeviller 833
Ogliaſtro 998
Ohnenheim 933, 957
Oinorhoe, Quelle 573
Oja, Fl. 209
Ojos de Guadiana 134
Ois da Ribeira 60
Oiſe, Fl. 493, 356
Oiſemont 506
Olain, Fl. 867
Olargues 635, 657
Olbera 260
Ol Chadhrao 258
Olchini 998
Olde, Fl. 692
Oleiros 98
Oleron 690
— Inſel 732
Oletta 1000
Olette 684
Oletto 680
Ol-Gazirat 258
Oliſipona 44
Oliſippo 44
Olite 339
Oliva 306
Oliva, la 288
Olivares 203

Oliveira

Oliveira de Frades 65
— do Bairro 60
— do Conde 65
— do Hoſpital 65
Oliveirinha 71
Olivença, Feſt. 96
Olivet 792
Olla, Haf. 313
Ollans 981
Olleria 306
Olliules, Ollieules 602
Olloron 690
Olmedo 224
Olmetta 998
— di Roſoli 1000
Olmetto 1006
Olmi 998, 1001
Olocau 303
Olonzac 657
Olot 331
Oltingen 973
Olvisheim 932
Olweiler 963
Onda 303
Ondarron 348
Ongles 594
Onhar, Fl. 331
Oñate 344
Oñez 344
Onor 38
Ontalvilla 214
Ontigola 197
Ontiniente 306
Onuba 249
Ophiuſa, Inſ. 320
Oporto 77
Opouls 682
Oquina 345
Oraiſon 618
Oran 350
Orange, Fürſtenth. 591
Orange, St. 592
Oranien 591
Orb, Fl. 638
Orbe, Fl. 657
Orbec, Fl. 768
— St. 768
Orbey, Amt 959
— Thal 958
Orbieu, Fl. 654
Orbiga, Fl. 220
Orbion, Bg. 132
Orbiquet, Fl. 757
Orbiſo 346
Orbitelle 600
Orcajo de las Torres 219
Orchamps 980
Orche 201
Orchies 850
Orchilla, Inſ. 350
Orcival 821
Orduña 348
Orellana de la ſierra 287
— la vieja 287
Orenſe 131, 242
Orezza 999
Orgaz 198
Orge, Fl. 487
Orgelet 987
Orglande 774
Orgiva 238
Orgon 606
Oria, Fleck. 236
— Fl. 343
Orient, l' 751
Origuela 295

Orihue=

Orihuela 308
Orjiva 238
Orlo 343
Oriola, in Portugal 93
— in Spanien, Fleck. 331
— St. 308
Oriulah 308
Orkoſch 251
Orla, Fl. 343
Orleanois 786, 789
Orleans 789
Orma 345
Ormijana 345
Ornain, Fl. 862
Ornano 1005
Ornans D. 980
Orne, d' 802, 899
Orne, Fl. 757
Orney, Fl. 862, 904
Ornia 345
Oropeſa 220
Oroſpeda, Geb. 130
Orozco 348
Orpierere 583
Orrio, el 348
Orſchweiler 957
Ortenau 906
Ort..berg, Schl. 952
Ortevielle 712
Ortez, Orthes 689
Orto 999
Ortola 331
Orugoſa 210
Oſchunah 259
Oſismier, Veſt. 740
Osma 210
Oſſa, Gebirge 90, 134
Oſſau, Thal 364, 690
Oſſe, Fl. 619
Oſſes 687
Oſſonoba 105, 106
Oſſuna 259
Oſtabat 688
Oſthauſen 933
Oſtheim D. 965
— Herrſch. 960
Oſthoffen 933
Oſtiz 338
Oſtrevand 853
Oſtriconi 1001
Othmarsheim 969
Ottain, Fl. 899
Ouaire, Fl. 797
Ouarville 793
Ouche 769
— Fl. 542, 546
— Vorſt. 546
Ouches 430
Oudenhem 849
Oudon, Fl. 757, 842
Oueſa 305
Oueſſant, Inſ. 755
Ougne, Fl. 547
Ougnon, Fl. 977
Ouguella 96
Oulde, Fl. 692
Oumignon, Fl. 500
Ourdines 678
Ourem 54
Ourique 8, 93
Ouroux 801
Ourques, Fl. 473
Ouſte, Fl. 752
Outao, Thal 56
Outeiro 87
Outil 62

Ouveze,

Ouveze, Fl. 584
Ovar 64
Ove, Fl. 281
Ovejo 270
Ovelha 75
Oviedo 281
Ovoa 65
Oxa, Fl. 207
Oyarzun, Thal 343
Oye, Fleck. 507, 509
— Grafſch. 507
Oyo de Pinares, el 218
Oyon 345
Oyſe 618

P.

Pacé, Kaſtelan. 844
Paço de Souſa 79
Pacy 766
Paderne 81, 104
Padri, el 217
Padroens 93
Padron, el 240
Padul 236
Pagny 686
Pailly 543
Painboeuf 746
Paiva 67
Palaforgel 333
— Vorgeb. 333
Palais 752
— des bains 457
— des Thermes 457
— royal 444
Palaiſeau 482
Palamos 333
Palencia 222
Palha 81
Paliſſe, la 805
Pallůau 837
Palma 267, 311
Palme, la, Fleck. und See 656
Palmeira 80
Palmella 27, 57
Paloiſel 482
Palos 249
Palůau 837
Palůd, la 628
Pamiers 677
Pamlés 677
Pampelonne 648
Pampilhoſa 52
Pampliega 208
Pamplona 337
Pan, del 225
Panal, Fl. 775
Pancone 1006
Panilleuſe 762
Pannoyas 94
Panolla 68
Pantaleu, Inſ. 314
Pantheon 216
Panticoſa 298
Paomia 1005
Paos 60
Parada de Bouro 75
— de Eſther 67
— do Biſpo 67
Paradella 68
Paradinas 224
Paraguay 40
Paray le Monial 557
Parcent 306

Pardaleras, las, Fort 284
Pardo, el, Schl. 193
Parede 202
Paredes 68
Paredes de Nava 223
Paredon del Milagro, el 199
Parfourů 757
Parilla, la 203
Paris, Gouv. 431
— Abt. 959
— St. 432
Pariſet, Thurm 571
Pariza 210
Paroche, la 959
Parſan de Navarreins 690
Parthenay 737
Parzy 799
Pas, Amt 515
— de Calais, Meerenge 507
— de Grave, Můnd. 357
— des Anes, Můnd. 357
Paſſages, los, Meerbuſ. 343
Paſſage dů Ras 755
Paſſais 777
Paſſavant 843, 981, 985
Paſſó 67
Paſſy 464
Paſtrana 195
Patagonien 350
Patrimonio 1000
Pattay 793
Pau 689
Paujas 716
Paulmy 838
Pautenor, Fleck. und Vorſt. 800
Pavia 91
— Fl. 7
Pavie 719
Pavilly 764
Paymogo 249
Pays d' Albret 430
— d' Auxois 907
— de l'Alloene 514
— de Baronies 429
— de Basques 430
— de Droit êcrit 576
— de Gex 429
— de Medoc 430
— del Montagne 429
— de Půiſaye 430
— de Sevennes 429
— de Thimerais 429, 490
— reconquis 429, 506
Peccais 668
Pederneira 51
Pedraido 75
Pedralva 82
Pedraza 213
Pedrizas 217
Pedroche 270
Pedroches, les 266
Pedragaõ grande 52
— pequenõ 52, 98
Pedroſo, el 250
Pegalajar 279
Peguera, Haf. 312
Pein, Fl. 659
Peire-Hůrade 712
Peiriac 656
Peirols 662
Pele 52
Pelerin, le 745

Pelhotiers, See 573
Pelle 52
Pena-Cova 59, 62
Penafiel 77
— de Souſa 78
Pera-Garci 72
Penaguiaõ 78
Penaguita 307
Penalva de Alva 65
— do Caſtello 66
Penarroyas, Penas de Royas 86
Penautier 655
Pendilhe 67
Pendis, Bg. 321
Pendorada 79
Penedono 69
Penella 60, 64, 68
Penesme 772
Peney 563
Peniche 51
Peñacerrada 345
Peña de Martos, Felſen 278
— de ſan Roman, Bg. 222
Peñalba 303
Peña Verde 68
Peñaflor 250
Peñaranda de Duero 212
— Diſtr. 212
— Fleck. 219
Peñauſende 225
Peñiſcola 302
Penna de Mar, Geb. 278
Pennamacor 72
Penne, la 648
Penthiévre 750
Pequeña Rochela, la 330
Pequigny 503
Pequincourt 854
Pera 67
— Vorgeb. 310
Perabad 270
Peralada 332
Peralejos 195
Perales del Rio 195
Peralta 340
Perault 662
Perche 780, 784
— Gouvet, le 785, 787, 794
Pereira 61, 64
— de Suſaõ 64
Periac 656
Perigord 697
— Ober oder weiß 698
— Unter oder ſchwarz 699
Perigueux 429, 698
Pernes 516, 627
Perny 886
Peronne 500
Perouge 560
Perouſe 970
Perpignan 681
Perriere, la 578, 786
Perſelada 65
Pertes 531
Perthois 429
Pertois 530
Pertûis 601
— Breton 732
— d'Antioche, Meerenge 732
Pertuis roſtrang, Felſ. 581

Peru 350
Pesmes 983
Peſo da regoa 67
Peſſan 719
Petit Bay, le 747
— Choiſi, le, Schl. 482
Petite Fontaine 973
— Pierre, Schl. 949
Petralba 999
Petrocorier, Vk. 697
Peudilhe 67
Peule, la 850
Peuplingues 509
Peva 67
Peyre 671
Peyriac de Mer 656
Peyret, Quelle 635, 669
Peyrou 662
Peyrüis 621
Peyrüſſe 707
Pezenas 659
Pfaffenheim 961
Pfaffenhofen 931
Pfaffans 973
Pfaffſtadt 975
Pfalzburg, Fürſtenth. 951
— St. 951
Pfeffingen 973
Pfeterhauſen 923
Pfirt 918
— Graf. 918, 973
— Thal u. St. 973
Pflitſchburg, Schl. 958
Pfulgriesheim 932
Phalempin 849
Phaſanen-Inſel 342
Philippeville 855
Philippiniſche Inſeln 350
Piana 1005
Pias 52
Piatracorbora 998
Pica de Regalados 76, 77
Picard 492
Picardie 430, 492
Pico, Bg. 114
— Inſ. 114
Picpus, les, Kl. 450
Pictavier, Vk. 733
Pictoner, Vk. 733
Piedrahita 219
Pienne 899
Pierre Büſſiere 824
— Encize, Schl. 808
— Fontaine 984
— Fort 816
Pierrefort 886
Pierre Latte 588
Pierreſitte, Fleck. 903
— Dorf 796
Pierry 524
Pietrabugno 999
Pieux, les 774
Pignan 664
Pignans 613
Pigney 523
Pihen 509
Pila, Bg. 806
Pilat, Bg. 806
Pillac 729
Pina 293
Pinar, Vorgeb. 312
Pinel 329
Piney 523
Pinhao, Schanze 103
Pinheiro de Azere 65
Pinheiros 67

Pinhel 68
— Fl. 68
Pinho Velho 84
Pino 1001
Pinſerais, le 486
Pinto 198
Pique, Fl. 652
Piquigny 503
Piron, Fl. 213
Pirou 774
Piſuerga, Fl. 133, 206, 220
Pithiviers 791
— le Vieux 791
Pitié, la 453, 455
Pitillas 340
Pitres 238
Piviers 791
Place d'Alliance 880
— des Dames, la 879
— du Marche 880
— Maubert, la 452
— royal 879
— S. Epvre, la 879
Plaine de Grenelle 462
— Fl. 889
Plamize 815
Plancy 523
Plaſencia, Fleck. 343
— Grafſch. 293
— St. 288
Plaux, Pleaux 816
Plemür 752
Plencia de Butron 348
Pleurs, Fl. 524
Pleßis le Tours, le 835
Plixburg, Schl. 958
Plobsheim 912
Ploermel 748
Plombieres 874
Plüme, la 717
Plüviers 791
Po, Fl. 575
Poance 842
Poblet, Kl. 332
Podentes 62
Poggio 1000
Poigny, Schl. 488
Poiſſy 486
Poitiers 734
Poitou 733
Poix 503
Polanes, Thal 282
Polignac 675
Poligny 987
Pollenza 313
Pomar 541
Pomard 547
Pombal 50
Pombeiro 61, 75
Pombalinho 61
Pomegue, Inſ. 608
Pompadour 824
Ponferrada 221
Pons, Fleck. 331
— St. 724
Ponscorff, Ponscroff, Fl. 751
Ponſul, Fl. 71
Pont a Mouſſon 886
— an der Saone 987
— an der Seine 537
— a Verte 475
— Audemer 767
— Chateau 745
— de Beauvolſin, le 585

Pont d'Ayn 560
— de Chateau 820
— de Cé 842
— du Baret 575
— de Camaretz 705
— de Lannes 712
— de l'Arche 765
— de Remy 505
— de Royan 584
— de Sé 842
— de Sorgue, le 627
— de Vaux 560
— de Velle 560
— du Gard 666
— Elie 986
— Eſtaire 849
— Farcy 774
— l'Abbé 725. 744
— l'Eveque 769
— le Voi 796
— Orſon 775
— S. Maxence 472
— Saint Eſprit 669
— Saint Vincent 882
— ſur Yonne 490
Ponta Delgada 110
— do Sol 108
Pontac 689
Pontaillier 548
Pontain 561
Pontarlier 986
Ponte da Barca 76
— de Lima 75
— de Sor 53
Pontein 561
Pontevedra 243
Pontgibaud 813
Pontgouin 793
Ponthieu 503
Ponticherry 1008
Pontigny 537
Pontivy 752
Pontoiſe 479
Poqueira 238
Porcherons, Schl. 444
Porcuna 277
Pornic 746
Porqueroles, Inſ. 611
Porqueyroles, Inſ. 611
Porreras 313
Porreux 812
Porrieres 608
Port 881
— de Loyette 560
— de Toiſſey, le 567
— Gibaud 821
— Louis 746
— mayo, Haf. 611
— Royal, Abt. 456
— royal des Champs, Kl. 488
— Vendres, Haf. 683
Portalegre 96
Porte baſſe, la 695
Portel 94
— Bg. 6, 90
Portella das Cabras 80
Portenty, Fort 1008
Portes, les 732
Portilla 345
Portillo 198
Portmorant 788
Porto 4, 15, 77, 109
— Carreiro 78
— Cros, Haf. 611
— Cros, Inſ. 611

Porto de Cale 78
— de Moz 54
— Meerbuſ. 989
= Petri, Haf. 313
= Pi, Haf. 311
= rieco, Inſ. 350
— Santo, Inſ. 106
— Vecchio 1007
Portopin, Haf. 114
Portucale 4. 78
Portugal 1
Portugalete 348
Portugos 238
Poſaderas 214
Poſſadas 270
Poſtorf 895
Potes 283
Pouance 842
Pougues 798
Pouilli 553
Pouilly 799
Poule 812
Pourrain 542
Pourrieres 608
Pouſadella 75
Pouſa-Flores 54
Pouſſin 673
Poutroye, la 959
Pouzin 673
Povoa 46. 68. 74. 67
— de Lanhoſo 75
— de Santa Chriſtina 59. 62
— de Varzim 87
Povolide 66
Povos 47
Poydarrieux 719
Pozo Alcon 279
Pozoblanco 266. 270
Pradena 217
Prades, Fleck. 332
— — St. 684
— — Bg. 329
Prado 76
— el 202
Pragelas 570
Praslai 520
Prats de Molo 683
— — de Moulion 683
Praya 112. 114
Pré St. Gervais 434
Prée, la, Fort 732
Premeaux 548
Premery 800
Premontré, Abt. 477
Preny 886
Preßigny le grand 838
Preſte, la 680
Preſtimo 60
Pretot 774
Preüilly 838
Preveſſin 564
Prevoté le Comté 853
Priego 203. 268
Priſigueyro 131
Privas 673
Provencio, el 204
Proença a nova 98
Proença a Velha 72
Prota, Inſ. 611
Prote, Inſ. 611
Provence 593
Proveſende 82
Provins 538
Pry 902
Puebla de la Barca, la 345

Puebla de la Calzada 285
— de los Valles 199
— de Montalban 198
— de Valverde, la 295
— la 312
Půget, le 612
— des treize Dames 616
— de S. Laurent 616
Půis de Doñe, Bg. 813
Puente de Don Gonzalo, la 267
— de la Reyna 338
— del Arzobiſpo 201
— del Congoſto 219
Puertelara 345
Puente Ra 209
— Segoviana, la 191. 212
Pueros, los, Felſ. 254
Puerto Colora, Haf. 313
— de las Aguilas 273
— el 287
— de Santa Maria, el 255
— de Campos, Haf. 313
Puertolas 298
Puerto magno 320
— real 256
Pujal 658
Půſignan 587
Půy, le 674. 717
— de la Garde, le 843
— Laurens 650
— l'Eveque 702
Puigcerdan 331
Puigpuñent 312
Puiſage 797
Puiſeaux 797
Pulha 82
Puuhete 52
Punta de San Sebaſtian 252. 255
Puntales, Fort 254
Puqueyra 238
Purcheña 236
Puycerda 331
Puygcerda, Bg. 130
Puy jaudran 718
— la Roque 703
— le 674. 717
Puymeras 627
Puy Valadier 685
Puy Vald'or 685
Pyrenäiſ. Gebirge 129. 356
Pythyuſiſche Inſeln 309

Q.

Quacos 289
Quantilly 834
Quarantaine-Inſel 318
Quarteira, Fl. 105
— St. 105
Quatelbach 966
Quatzenheim 933
Queich, Fl. 909. 913. 934
Queichheim 935
Queijada 77
Quel 212
Quelle, unterbrochene 635. 652
Quellen der Quadiana 134
— des Ebro 135
Quelles, Fl. 798
Quelus, Schl. 46

Quenne, Fl. 798
Queuza 1006
Quercy 701
Querigût 678
Querteira 105
Queſada 279
Quesnoy 854
Quevilly 764
Queyras 582
Quidaleth 748
Quievrain 855
Quillan 653
Quillebeuf 667
Quimper 753
— Corentin 753
Quimperlay 753
Quimperle 753
Quingey 977. 980
Quintambert 753
Quintin 749
Quinto 132. 293
Quirieu 586
Quiſſac 635. 668

R.

Rabaçal 59. 62
Rabaſtens, Rabaſteins 648
Rafal 306
Rai 982
Ramatûel 613
Rambervillers 865
Rambla 268
Rambouillet, Fleck. 450. 488
— — Schanze 581
Ramerû 523
Ramſtein, Schl. 952
Rancon 827
Ranhados 66. 69. 88
Rantechaux 981
Raon l'Etape 889
Rappoltſtein 956
— — Schl. 957
Rappoltsweiler 957
Rates 79
Rathſamhauſen 934
Ratiate 746
Ratonneau, Inſ. 608
Ratoath 907
Rauraker 907
Rauſchenburg 946
Raut-Ergersheim 933
Ravieres 519
Raviller 896. 958
Rávin 856
Re, Inſ. 732
Realmont 648
Real ville la françoiſe 703
Rebordaõs 85. 87
Rebordella 19
Recardaens 60. 64
Recas 198
Recheſy 971
Rechtenbach 944
Recouvrance, Vorſt. 754
Redda 653
Redinha 50
Redon 752
Redondela 243
Redondo 91
Redroſo, el 250
Refoyos de Baſto 75
Refoyos de Riba Ave 78
Reguengo de Belide 62
— — de Liceira 62
Reguer 312
Reich, das 949

Reich, das arelatiſche 604
Reichenweyer 960
Reichsdorf 944
Reichsfelden 933
Reichshoven 892
Reichswald 925
Reims 526
Reipingen 967
Rembercourt aux Pots 904
Remberviller 883
Remilli, Fleck. 864
— Kaſtelan. 864
Remiremont 890
Remois 526
Remoulins 666
Rennes 635. 653. 702
— Biſth. 702
Renno 1006
Renon, Fl. 568
Renteria 343
Renty 518
Reole, la 707
Repes 977
Reppe 967
Requena 203
Reriz 65
Reſouze, Fl. 559
Reta 341
Retel 528
Retelois 528
Retersheim 965
Rets, Wald 473
Revel 650
Revermont 543
Revers 859
Revida 992
Revigny aux Vaches 904
Reygada 69
Reyna 285
Rez, Land 746
Rezende 67
Rezieres 673
Rhedoner, Vk. 742
Rhein, Fl. 911
Rheinau 927
Rheingießen, Canal 921
Rheinzabern 936
Rhetelois 429
Rhin, Fl. 806
Rhodes, Rhodez 380. 704
Rhone, Fl. 357. 563. 570. 635. 806
Riacourt 912
Rians 601
Rianzul, Fl. 263
Riaza 213
— Fl. 213
Ribadavia 244
Ribadeo 244
Ribaforada 339
Ribagorza 298
Ribas 331
Riba-Tamega 77
Ribatua 82
Ribeau pierre 957
Ribeauviller 957
Ribeira brava 108
— de Soas 75
— Grande 109
Ribellas 67
Ribemont 498
Ribeyrat 697
Riblemont 498
Richebourg le Avoué 517
— S. Vaſt 517
Richecour 865

Riche-

Richelieu 844
Richer, Fl. 820
Riela 294
Ric, la 584
Ricote 274
Ried, Grafſch. im 940
Riedesheim 975
Ries 917
Rietſels 942. 944
Rieux 651. 656. 752
Riez 382
Rigole de la Plaine, Fl. 637
Rigoyfia 348
Rikingen 865
Rille, Fl. 757
Rillé 842
Rimbach-Zell 934. 962
Rio de Aguar, Fl. 290
— de Altea, Fl. 299
— de la Vega, Fl. 134
— del Arzobiſpo 241
— del Monte 287
— de Moinhos 66
— de Salamanca, Fl. 221
— Grande, Fl. 235
— Ora, Fl. 207
Rio-Frio, Fl. 229
Riofrio, Luſtſchl. 215
Rioja 132. 207
— Alaveſa 210
— alta 209
— baja 211
Riom 818
Rions 696
Riopar 206
Riora 207
Ripalda 341
Ripoll 331
Riquevir 960
Riſe, Fl. 651. 655
Risle, Fl. 757
Riſpach 967
Risquebourg 516
Riva de Sella 282
Riveſaltes 682
Riviere-Verdün 718
Rirheim 969
Riz 819
Rize, Fl. 357
Roa 208
Roane, Fl. 570
Roanne 811
Roannez 811
Roannois 811
Robeck, Fl. 517
Robermez 849
Robine, See 655
Robledillo 289
Roboredo, Bg. 83
Roca 326. 1008
— la 285
— Bgb. 46
Rocca, la 1007
— Inſ. 350
Roche, la 984
— Dorf 542
— de la, Grafſch. 979
— Bernard, la 745
— de Belfort 970
— Guyon, la 479
— Saint Hippolite 979
— ſur Yon, la 738
Rochechouart 736
Rochefort 731. 811
— Quintambert 752

Rochefoucault 729
Rochelle 730
Rocheposay 834. 838
Rochersberg 945
Rocrois 519
Rocroy 528. 857
Roda 332
— la 204
Rodemachern 893
Roden 867
Rodern 958
Rodez, Grf. 704
— St. 704
Röschlitz 971
Rogliano 997
Rohan 726. 752
Rollingen 896
Rollot 501
Romagny 973
Romance 360
Romanche, Fl. 580
Romanée, la 541
Romans 587
Romeirouſe 635
Romiere, la 709
Romorentin 796
Roncal, Thal 336
Roncesvalles, Dorf 340
— — Thal 336
Ronda, Fl. 233
Ronda la vieja 233
Ronde, la, Quelle 987
Rondollino 1006
Rongis 434
Ronſenac 729
Roppach 973
Roppe 973
Roppenheim, A. 940
Roppenheim, D. 941
Roque, de la 757
— — la 722
Roquebrou, la 816
Roquebrûne 614
Roquebrune 614. 635
Roquefort 705
— — de Marſan 709
Roquelaure 719
Roquemadour 702
Roquemaure 667
Roquevaire 601
Rorſchweyer 958
Roſai 764
Roſans 585
Roſchwog 941
Roſcof 754
Roſellon 678
Roſemont 970
Roſenberg 970
Roſenberger Thal 910
Roſenburg, Schl. 932
Roſenfels 970
Roſenweiler 948
Roſes 321
Rosheim 925
Roſieres 501
— — aux Salines 884
Roſillon 561
Rosmaninhal 72
Rosnay 532
Rosny 480
Roſporden 754
Roſſas 75
Roſſet 480
Roßilio 679
Roſtino 999
Rota 250

Roteneuf, Fort 747
Rothaine, Fl. 928
Rothau 928
Rothe Inſel 1001
Rothenberg 972
Rothenburg 972
Rott 944
Rouane 811
Roubion, Fl. 588
Rouboir 850
Rouci 475
Rouelle 727
Rouen 762
Rouergue 704
Rouffac 962
Rougemont, Grf. 972
— — Schl, und D. 973
Roujan 635. 658
Rouillac 729
Roule 436
Roumois, le 767
Rouſſe, Fl. 626. 722
Roußililaſſe 726
Roußillon 587. 681
Routot 767
Royan 725
Royanez, les 584
Roye 501
Rozez, Grf. 653
Rozoy 470
Rubion, Fl. 590
Rûbempre 503
Rûe 503
Rûel 481
Rûffecq 729
Rûlzheim 936
Rûmilly le Comté 494
Rûſſel 980
Rûſtan 722
Rûys, Halbinſ. 751
Rueda 293
Rufach 961. 962
Rugle 767
Ruinen des Wunderwerks, die 199
Rulesheim 966
Rummelſingen 896
Rumolsweiler 933
Ruprechtsau, Inſ. 923
Rußilio 679
Rute 267
Ruthenier, V. 704
Ruvielos 295
Ruvigny 904
Ruzonia 334
Ruyvaes 88
Ryſſel 847

S.

Saar, Fl. 868. 871
Saaralbe 862
Saare, la 861
— Fl. 862
Saar-Louis 868
Sabariz 77
Sabiote 279
Sable 783
Sables d' Olonne, les 738
Sabor, Fl. 7.82
Sabugal 71
Sabugoſa 65
Saburdan, Fl. 131
Sacedon 204
Sadava 297

Säulen des Herkules 255. 259
Sagres 104
Sahagun 222
Saignon 621
Saillans 590
Sailly 514
Saint Aaron, Inſ. 747
— Abrois 670
— Agnan 832
— Agreve 674
— Alban, Dorf 811
— — St. 672
— Allier, Abt. 817
— Allire, Vorſt. 817
— Amand 797. 805. 850
— Amant 821
— Amarin 963. 964
— Ambroiſe 670
— Andeol 672
— André 457. 661. 766. 817
— — Vorſt. 556
— Antoine 449. 526. 587
— Antoine de Champs 450
— Antoine de Viennois, Abt. 575
— Antonin 704. 706
— Aubin de Pouancé 842
— Aubin du Cormier 735
— Aulaye 729
— Avauld 896
— Avold 896
Saint Avoye 449
— Barthevin 784
— Baume, Bg. 593
— — Dorf 596
— Beat 652. 719
— Benoit 456. 664. 791
— — du Sault 827
— Bertin, Abt. 507
— Bertrand 719
— Blaiſe 933
— Bon 448
— Bonnet 581
— Brieu 750
— Brieux 748
— Cadre 754
— Calais 782
— Cannat 602
— Caſt 749
— Cere 702. 825
— Cernin 705
— Chamas 602
— Chaumond 809
— Chartier 831
— Chef 575
— Chely d'Apcher 672
— Chignan de la Corne 657
— Chriſtophle 769
— Cire 809
— Clair 808
— Claire, Abt. 675
— Clar 717
— Claude 987
— — Bg. 564
— Cloud 481
— Cyr, Kl. 485
— Cyre, Fl. 784
— Denis 447. 733. 778

Denis Saint 467
— — en France 467
— — Flecken 286
— Didier 567
— Diſier 531. 675
— Dizier 971
— Die 796
— Diez 889
— Domingue, Inſ. 1008
— Edme de Pontigny 537
— Edmond 537
— Emilion 696
— Eſpin 838
— Eſprit, le 453
— Eſprit, Vorſt. 713
— Etienne 768
— Etienne de Furand 810
— — de Mortagne 725
— — Fleck. 806
— Etienne, Inſ. 608
— Euſtache 446
— Evroul 757
— Fargeau 797
— Farriol 636
— Felix 628
— Felix de Carmain 636
— Ferreol 636
— Fiacre 538
— Florentin 536
— Flour 815
— François, Fort 517
— Galmier 806. 810
— Gaudens 722
— Genes 602
— Gengoux le royal 558
— — des Eeſſey 558
— Genies de Rive d'olt 691. 703
Saint Genis 561. 569
— — Laval 809
— George 360. 733. 769
— Germain, Dorf 973
— — d'Amberieu 562
— — de Rez 460
— — Baronie 783
— Germain des Prez, Abt. 460
— — en Laye 484
— — Laval 811
— — Lambron 821
— — l'Auxerrois 441
— Gervais 649
— Gildas, Abt. 751
— Gille, Haf. 738
— Gilles 667
— Girons 721
— Gobin 498
— Guilain 774
— Hilaire 776. 828
— Hippolite 670. 889
— Honorat, Inſ. 615
— Honoré, Vorſt. 444
— Hypolit 979
— Jacques de la Bucherie 440
— James 775
— Ibars 678
— Jean 510
— — Prior. 542
— — Rhede 510
— — Vorſt. 548. 601
— — d'Angeli 726
— — de Bournay 587
— — de Breuil 704
— — de Choux 745
— — de Gonville 564

Saint

Saint Jean de Laone, Lone, Laune 548
— — de Lateran 456
— — de Lûz 713
— — de Meuſel, Vorſt. 556
— — Fort 808
— — la Quelle 673
— — Pied de Port 688
— — ſur Mayenne 784
— Joſeph, Fort 1008
— Jûlien 770
— Jûnien 823
— Jûſt 707
— Jûſtin 709
— Laurens 635
— Laurent 616. 673
— — des Eaux 792
— — Grenob. 578
— — dů Pont 578
— — lez Var 616
— Leger, Vorſt. 55
— — Wald 488
— — de Foarcheret 543
— Leonard 823
— Leonard de Corbigny 801
— Leu 479
— Lizier 721
— Lo 771
— Lorent lez Chalon 557
— Louis 956
— Louis de Louvre 444
— Macaire 696
— Mairant 735
— Malo 747
— Marcellin 587
— Marcoul de Corbeny 477
S. Martin 447. 594. 732
— Martin de Bergerac 698
— — d'O 777
— — de Penacas 657
— — de Riberat 698
— — le beau 837
— Martory 720
— Maur de Foſſes 465. 468
— Maurice 985
— Maximin 597. 608
— Meard de Verteuil 729
— Medard, Abt. 529
— Mere egliſe 774
— Merten 883
— Mesme 729
— Michel 898. 902
— — de Cora, Abt. 684
— Mihel, Mihiel 898
— Myon 821
— Nabor 896
— Navau 896
— Nazaire 682
— Nicolas, Fleck. 881
— — St. 748
— Olive 568
— Omer 518
— Ouen 784
— Oyant 987
— Palais 687
— Papoul 615
— Pariſe 798
— Paterne, Vorſt. 750
— Paul 448. 505. 676. 824
— — Abt. 505
— — de Fenouilledes 65
— — de Leon 754
— — lez Veuce 616

Saint Paul Tricaſtin 590
— — trois Chateaux 590
— Paulien 675
— Pé 714
— Peſſere 717
— Peter d'Argenſon 573
— Pierre, Fleck. 733. 709. 770
— — Quelle 818
— — Vorſt. 508
— — d'Yſſis 704
— — de Senilly 772
— — Egliſe 774
— — le Moutier 801
— — egliſe Vauville 774
— Pilon 609
— Pol 515
— Pol de Leon 754
— Pons 657
— — de Tomieres 657
— Ponts de Tomieres 381
— Pourcain 819
— Quentin 499
— Quentin de Chabanois 729
— Rambert 586. 811
— — Abt. 562
— — de Jour 562
— Remy 526. 606
— Renayd 753
— Riquier 504
— Rome de Tarn 705
— Ruf, Abt. 588
— Saphorin d'Ozon 586
— Satůr 828
Saint Satůrnin 644. 821
— Saulge 802
— Saumůr 844
— Sauve, Abt. 855
— Sauveur, Fleck. 774
— — Kaſtell. 803
— Sauvin, Abt. 721
— Savin 736
— Savournin 628
— Seine, Abt. 550
— Senary, Haf. 610
— Sernin 644. 705
— Servant, Vorſt. 747
— Sever 710. 722. 774
— Silvain 770
— Simphorien 542. 809
— Simon 500
— Sorlin 562
— Sůlpice 646. 651
— Thibaud 904
— Thibauld 904
— Thomé, Inſ. 15. 38
— Tiberi 659
— Tricas 509
— Torpis 613
— Trivier 568
— Tropez 613
— Tůberi 659
— Ubes 56
— Valery 505
— — en Caux 761
— Vallier 586
— Vaudrille 757
— Venerand 817
— Venant 517
— Victoire, Bg. 593
— Victor, Abt. 455
— — Vorſt. 453

Saint Voluſien, Abt. 676
— Yriex de la Perche 824
— Waaſt 774
Sainte Afrique 706
— Anne, Münd. 358
— Anne, Schl. 985
— Avoye 449
— Beaume, Baume, la 608
— Catherine de Fierbois 838
— Cecile 628
— Croix 889. 953
— Croix de la Bretonnerie 449
— Énemie 672
— Foi 700
— Foy, Abt. 538
— Frique 706
— Genevieve, Abt. 457
— Genevieve des Ardens 439
— Marguerite, Inſ. 615
— — Madelaine 698
— Marie 690. 732
— — aux Mines 889. 959
— — Vſt. 556
— Madelaine 899
— Maure 838
— Menehould 530
— Oportûne 441
— Reine 552
— Scolaſſe 778
— Sûzanne 783
Sainteny 774
Saintes 724
Saintonge 723
Saiſſac 655
Salado de Arjona, Fl. 275
— de Porcuna, Fl. 275
Salamanca 225
— — St. 225
Salar 237
Salas 208
Salat, Fl. 721
Salazar, Thal 336
Salces, Fort 682
— See 656
Saldaña 222
Salduba 292
Salegos 614
Salency 476
Salernes 614
Salers 816
Salici 1006
Salies 656
Salinas de Guipuzcoa 344
— — de Oro 336
— — Vorgeb. 313
Salinos 275
Salins 985
Salle, Fl. 557
Sallent 298. 305. 326
Salles 729
Sallies 688. 690
Salm 862
— Fl. 982
Salo, Fl. 290
Salobreña 236
Salogna 992
Salogne 796

Salon les Baux 602
— — Fl. 982
Salor, Fl. 287
Salou, Haf. und Vorg. 328
Salpetrerie 453
Salſes, Fort 682
— See 682
Saltes, Inſ. 249
Saltes, Fl. 249
Salvagnac 648
Salvaleon 284
Salvaterra do Extremo 72
— — de Magos 55
Salvatierra 224. 297. 345
Salvelat 701
Salz 953
Samaniego 345
Samaritaine, la 437
Samatan 720
Samblançay 836
Samblancean, Fort 732
Sambre, Fl. 854
Sampans 979
Sampayo 81
Sampigni 869
San Adrian, Geb. 344
— Adrian, Fleck. 339
— André, Bg. 41
— Andrea 1000
— Aſenſio 210
— Antonio, Haf. 320
— Antonio, Kaſt. 343
— Bartholomeu, Bg. 86
— Blas, Vorſt. 329
— Carlos, Schanze 324
— Cebrian de Caſtrotorafe 205
San Chriſtoval, Fort 284
— Chriſtovaõ da Nogueira 67
— Clemente 204
— Coſmado 67
— Domingo 350
— Felices de los Gallegos 226
— Feliz de Quixolls 337
— Felipe 305
— Filippe, Feſt. 56
— Fiorenzo 1000
— Garcia 214
— Geronimo de Juſte, Kl. 289
— Giaõ, Feſt. 42
— Hilario 320
— Jago, Caſt. 75
— Ildefonſo 214
— João de Peſqueira 6. 79
— — Schanze 103
— — Batiſta 112
— — da Foz, Caſt. 77
— — de Areas 66
— — de Gafete 98
— — de Monte 66
— — de Pico 107
— — de Rey 75
— — de Sines 93
— Jorge, Inſ. 113
— Julião, Feſt. 42
— Juſto, Fl. 243
— Marcos, Kloſt. 286
— Lorenzo 214
— — Kaſt. 234
— — el Real, Kl. 215
— Lourenço, Feſt. 42

San Lourenço de Bairro 60
— Lucar de Barrameda 250
— — de Guadiana 249
— — la mayor 228
— Luiz de Almadena 103
— Marinho de Mouros 67
— Martin 214. 241. 282
— — Kaſt. 241
— — de la Vega 218
— — de Unx 340
— Martinho 51
— Matheo 303
— Miguel, Inſ. 109
— Millan 214
— Noutel, Feſt. 87
— Pedro 219
— Pedro, Inſ. 257
— Pedro do Sul 65
— Pelegrino 989
— Phelipe 318
— Piedro 1000
— Puig 317
— Quilico 1000
— Romao 71
— Roque 115. 258
— — Berg 41
— Sebaſtian 341
— Sebaſtiaõ, Feſt. 42. 112
— Seriz 85
— Stephans Cove 318
— Ubes 56
— Varaõ 62
— Vicente de Arana 346
— de Fradeira 62
— — de Beira 72
— — de fora, Bg. 41
San Vicente de la Barquera 209
— — Fleck. 210. 219. 288
— — Kl. 41
Sancedilla 288
Sancellas 313
Sancerre 830
Sancourt 505
Sancellas 313
Sanct Vilt im Leberthal 889. 957
— Cruz 889
— German 944
— Johann, Abt. 945
— Peters 954
— Remig 942
— Rymen 942
— Stephan, Abt. 924
— Störingen 971
Sancy 900
Sandao, Fl. 57
Sande 67
Sandomil 65
Sanfins 67. 77
Sanfont 575
Sangalhas 60
Sangatte 509
Sanguesſa 340
Sanon, Fl. 865
San Tiago de Compoſtella 241
Santa Anna, Bg. 41
— Cara 340
— Catalina, Fort 254. 255
— — del Puerto, Kaſt. 312

Santa

Santa Caterina, Bg. 6
— Catharina, Bg. 41
— — Fleck 51
— — Schanze 103
— Combadaõ 62
— Comba do Daõ 59 65
— Cruz de Campero 346
— — de la Cebolla 288
— — de Mudela 205
— — de Pinares 218
— — de Riba Tamega 74
— — Fleck. 107. 113. 115. 269
— — Fort 114
— — Grafſch. 62
— — Kaſt. 241
— — Kl. 60
— — Meerbuſ. 107
— Eufemia 270
— Fe 232
— Gadea 209
— Herena 54
— Lucia 1002
— Luzia, Kaſt. 95
— Margarita 312
— Maria am Cabo Finisterra 243
— — de Cobadenga, Höhle u. Kl. 281
— — Fleck. 312
Santa Maria, Inſ. 109
— — di l'Eſtella 1001
— Marinha 71
— Martha de Bouro 77
— Pola, F. 308
— Ponſa, Fort 312
Santaella 268
Santander 209
Santanir 213
Santarem 54
Saute Eulalia 214
Santerre 501
Santeſtevan 338
Santiago 241
— de Cacem 57
— de Calatrava 277
Santillana 282
Santiſtevan del Puerto 279
Santo Campo 252
— Chriſto del Pardo, Kl. 194
— Domingo de la Calzada 209
— — de las Poſadas 219
— Eſtevaõ da Facha 77
— Ignacio do Aſivial, Fort 103
Santoner, Vk. 723
Satos o novo, Kl. 27. 45
Santo Thome 134
Santotome 219
Saône, Fl. 358. 542. 805. 871. 877
Sap, le 769

Sapey 578
Sar, Fl. 241
Sarakoſtha 291
Sar-Albe 892
Sarbourg 891
Sarbrück 891
Sardoal 53
Sardoner, Bl. 679
Sare, Fl. 357
Sareck, Schl. 891
Sarela, Fl. 241
Sargau 900
Sargow 900
Sarquemines 892
Sarientia de Truxillo 297
Sariñena 296
Sarlat 699
Sarrancolin 715
Sarre, Fleck. 714
— Fl. 892
— Louis 868
Sarrion 295
Sarſau 751
Sarte, Fl. 780. 839
Sartene 1006
Sarwerden 892
Sarzedas 72
Saſeta 210
Saſſenage 580
Saſſenheim 934
Saſtago 296. 334
Satao 66
Sathenal 866
Saucedilla 288
Saudre, große, Fl. 828
— kleine, Fl. 828
Sauer, Fl. 917. 950
Saugeon, Fl. 550
Sauguer 672
Saujon 725
Saulieu 553
Saulon, Fl. 547
Sault, Fleck. 653
— Fl. 531
— Land 653
— Thal 621
Saumür 843
Saumüroiſ 843
Sauſen 969
Saut de Piney, le 356
Sauve 635. 671
Sauvel, Fl. 913
Sauvelat 701
Sauveterre 690. 706. 708
Saurilanges 820
Saur le Dûc 547
— Fl. 903
Sauze 594
Sauzon 752
Save, Fl. 357. 718
Saverdün 677
Saverne, St. 944
Savonieres lez Toul 898
Savoureuſe, Fl. 970
Sawisheim 969
Sar 274
Sayago 225
Saza 298
Scardon, Fl. 503
Scarpe, Fl. 494. 511. 850
Sceaur 481
Schäfolsheim 933
Schaffhauſen, D. 932
Schalkenbach, ober und nieder 896
Schalubinijah 256
Schantara 54

Schantarin 282
Schantjakuh 241
Schanze der Königinn 393
Schariſch 251
Scharrachberkheim 933
Schatihah 305
Schauenberg, Bg. 962
Schauenburg 892. 896
Scheid 936
Schelde, Fl. 850
Schelſe, Fl. 500
Schenuil, Fl. 229
Scher, Fl. 912
Scherweiler 952
Schirein 825
Schirmecker Thal 913
Schirmek 926
Schirrieth 925
Schleithal 944
Schletſtadt 950. 957
Schlettenbach, Thal 942
Schlierbach 968
Schnersheim 932
Schnierlach 959
Schönau 934
Schöneck 943
Schrankenfels, Schl. 693
Schreckenfels, Schl. 693
Schurhoffen 932
Schwarz-Armagnac 716
Schwarz-Perigord 699
Schwarze See 914
Schweigen, D. 942. 944
Schweighofen 944
Schwindrazheim 931
Schwolde, Fl. 893
Scipion 453
Scombraria, Inſ. 272
Scopamene 1006
Seaux 481
Sebel el grande y pequeño 238
Sebenthal 972
Secca 67
Seclin 849
Seda 98
Sedan 539. 540
Sedanne 538
Sedavim 68
See, Fl. 775
See von Pelhotiers 573
Seebach, Nieder 941
Séez 757. 777
Segadaens 60. 64
Segorbe 302
Segorve 302
Segovia, Prov. 212
— St. 212
Segré 843
Segre, Fl. 298. 321
Segura 72. 96. 130. 344
— Segura de la Sierra 273
— de Leon 285
— Flecken 295
— Fl. 271. 299
— Gebirge 130
Seignelay 551
Seillans 614
Seille, Fl. 556. 862
Seioule, Fl. 819
Seine, Fl. 356. 520. 542. 757
Seiſſel 357. 562
Seix 634
Seire 104
Seixo forno 71

Selir de Porto 49
— de Motto 57
Sella 57
Selle, Fl. 502. 702
Selles 832
Selomont, Wald 897
Selongey 547
Selûne, Fl. 775
Selve, Fl. 705
Selzbach, Fl. 913
Selze, Fl. 913
Semois, Fl. 857
Semûr in Auxois 552
— in Briennois 555
Senanque, Abt. 621
Senans D. 980
Senez 616
Senhorim 66
Senlis 471
Senna 327
Sennen 966
Sennheim 966
Senoiſe, Fl. 540
Senonay 534
Senonches 492
— Grf. 492
Senonois 535
Sens 535
Seo de Urgel 331
Seppois le haut 971
Sept 777
Sepulveda 218
Sequa, Fl. 104
Sequaner 907
Serain, Fl. 537
Sereine, Fl. 551
Serem 60
Serena 61. 286
Serignac 718
Serignan 658
Serimoncourt 984
Sermaiſe 520
Sermûr, Fleck. 827
: : St. 819
Sernanelch 68
Sernanſelhe 68
Sernay 966
Seron 237
Serpa 92
Serra 1003
— de Eſtrelha, la 58
Serre, Fl. 497
Serre, Serres, St. 563
Serrezuela 219
Serva 75
Serverette 672
Seseña 218
Sesma 336
Setenil 237
Setobala 56
Setobra 56
Sette, Hafen 660
— Vorgeb. 660
Setuval 56
Seudre, Fl. 725. 796
Seuneterre 792
Seure, Fl. 738
Seurre, Fl. 357
: : St. 547. 548
Sevennes, Landſch. 630. 670
: : Gebirge 356
Sevenniſche Geb. 668. 670
Sever 66
Severac le Chatel 706
: : l'Egliſe 706

Seves

Seves 465
Sevidentro 1005
Sevigne, Fl. 724
Sevilla 246
Sevre, Fl. 730
Sevre Niortoiſe, Fl. 733
Seyne 619
= = lez-Toulon 610
Sezanne 538
Sezembre, la, Fort 747
Sezimbra 57
Sezulſe 84
Siaſſa longa 1005
Sibourre 713
Siegean, See 656
= = St. 656
Siene, Fl. 774
Sierques 897
Sierra 217
= = de Ronda, Geb. 233
= = la 154
= = Morena, Geb. 130 245. 261
= = Ximiera, Bg. 259
Sierras de Andia, Geb. 130
= = de Jasquivel, Geb. 342
= = de las monas, Bg. 259
= = del Barco de Avila 221
= = del ſol, la 231
Siersberg, Schl. 897
Sietamo 296
Sieteaguas, Fl. 299
Sigean 656
= = See 656
Sigolsheim 954
Siguenza 220
Sil, Fl. 221
Sille le Guillaume 781
Sillery 528
Simancas 224
Simorre 719
Sinde 66
Sindim 68
Sines 93
Sineu 313
Sinfaens 67
Sioule, Fl. 772
Sirck 897
Siſante 204
Siſco 898
Sisdorf 886
Siſterons 619
Sitges 322
Sithiu 518
Sittersdorf 896
Siurana 329
Sivray 736
Sirena 298
Sirfours 610
Sirto, Fl. 242
Sizandro, Fl. 47
Skevette, Fl. 492
Slettenbach 944
Soalhaens 78
Sobral de monte Agraço 47
Sobrarbe 290
Sobrarve 298
Sobroſa 88
Sobreira fermoſa 52
Socobos 273
Sofola 38
Soiſſonnois 474
Soiſſons 474

Solana, la 205
Solane, Fl. 824
Solidor, Haf. 747
Solinzara, Thurm 989
Soller 312
Sologne 787
Solre le Chateau 855
Solſona 327
Solvant, Fl. 557
Somme, Fl. 393
Sommieres 667
Sonſierra de Navarra, la 210
Sonnois 781
Sonſeca 198
Sorcy 898
Sorgue, Fl. 358. 625
Soria, Prov. 210
Sorja St. 210
Soriguela 279
Sornin, Fl. 809
Soroa, Haf. 714
Soronza 1005
Sorr, Fl. 913. 930
Sortelha 72
Sos 297
Soto 212, 302
Sottins, Fl. 503
Sotto 72
— de Rebordaens 77
Sou, Schl. 678
Soubiſe 725
Souchet, Fl. 516
Souillac 701
Souilles 903
Souillieres 903
Soulac 696
Soule 714
Souliers 612
Soure 50
Soureze 650
Sourgue, Fl. 597
Souſa 61
Soutello 68
Souteraine 827
Souto 77
— de Ribeira de homem 76, 77
Souvigny 805
Souzel 95
Sovereira fermoſa 52
Spalung 298
Spanien 117
Spanija 122
Speyergau 934
Sphanija 122
Squirs 707
Staab Oſſendorf 930
Stagno del Sale, See 1003
Stegers 847
Stein, Herrſch. 928
— Schl. 957
Steinbach, D. 966
Steinfeld 944
Steinſelz 944
Steinthal, Th. 928
Stenai, St. 866
Stenay 866
Stenzel 895
Stockweyher 895
Stotzheim 933
Straßburg 920
Strohſtadt 956
Stützheim 933
Suayo 77

Suazo, Brücke 251, 256
— Canal 256
Subola 714
Sueca 304
Sülly 796
Sürain, Fl. 987
Sürgeres 732
Sürgy 801
Süſon, Fl. 546
Süye, Fl. 570
Süze, la 782
— la Rouſſe 590
Suffelnheim 950
Suiſſe, Fort 846
Sulz 940, 962
— Bad 911
— Dorf 926
Sulzbach 939, 955
— Fl. 967
Sulzerheim 955
Sulzern 955
Sulzmatt 962
Sumacarcet 305
Sumbilla 338
Sundgau 917, 918, 973
Sundhauſen 934
Sundhofen 960
Sur, Fl. 913
Surburg 950
Surénne 464
Suſi, D. 498
Suzy 477
Sylvao 66
Sylvares 66
Sylves 106

T.

Tabara 225
Taboa 65
Taboado 71
Taboaſſo 61
Tafalla 339
Tagolsheim 974
Tagro, Bg. 6
Tagus, Fl. 7
Taillebourg 726
Tain 586
Tajo, Fl. 133, 109, 184,
Tajuña, Fl. 199, 233
Taladell 327
Talame, Meerbuſ. 1007
Talavera de la Reyna 200
— la real 284
Talavo 1005
Talcini 1002
Tallard 583
Tallay 984
Talmont, Fleck. 738
— St. 725, 738
Tamar, Fl. 240
Tamarite 298
Tambra, Fl. 240
Tamega, Fl. 7, 82
Tampan 605
Tancos 53
Taniere, Fl. 503
Tanlay 552
Tannay 801
Tannenkirch 957
Tarancon 200
Tarare 809
Taraſcon 603, 606, 676
Tarazona, Fleck. 204
— St. 294
Tarbeillier, Veſt. 712
Tarbes 721

Tardajoz 208
Tardine, Fl. 809
Tardoire, Fl. 729
Tarifa 257
Tarn, Fl. 357, 635, 692
Tarouca 67
Tarragona 327
Tarrante 717
Tarrega 327, 329
Tartas 711
Tarteſſis 245
Taſcon, Inſ. 751
Taſteres 715
Tauera 1005
Tauſignan 589
Tauſte 297
Tavagna 999
Tavarede 62
Tavares 66, 609
Tavernes 609
Tavignano, Fl. 992, 1001
Tavira 104
Tavora 68
— Fl. 7
Tea 326
Teba 349
Tech, Fl. 680
Tee, Teeh, Fl. 683
Tejada 289
Tejo, Fl. 7, 40, 89
Teixeira 67
Techbteqne 200
Tempel des Hercules 257
Templade, la 725
Temple, du 449
Tena, Thal 298
Tendaens 67
Tendilla 201
Tentugal 59, 62
Tenville 791
Ter, Fl. 321
Tera, Fl. 221
Teran, Fl. 477, 493
Teraſſon 822, 699
Terceira, Inſ. 111
Terçeiras, Inſeln 108
Tereua 96
Termenez 657
Termens 330
Termes, Schl. 657
Terouane 517
Terouenne 517
Terra firma 350
Terraina 1313
Terrantona 209
Terre franche 846
Terreira 53
Terres Adjacentes 598
— Beauſſenques 605
Terſoreria de Cuellar 218
— Sepulveda 218
Teruel 295
Tesmas de la Sierra 204
— del Campo 204
— del Pedregal 204
— Sabinar 204
Teßy 774
Tet, Fl. 680
Tête de Büch, la 696
Tetegem 858
Thäler von Montenoiſon 800
— von Yonne 800
Thal von Alcantara 43
Thann, Herrſch. 966
— St. 967

Tharif 257
Tharkunah 327
Tharracunah 327
Tharſiſch 122, 245
Thau, See 636, 663
Thevls, Fl. 831
Thezan 658
Thiancourt 972
Thiaucourt 999
Thierache 497
Thiers 820
Thimerais 491
Thin 586
Thionville 866
Tholaithelah 195
Thomar 51
Thorthuſchah 329
Thouars 732
Thoue, Fl. 733
Thoury 791
Thüry 766
Thun 850
Thur, Fl. 914, 953
Thurm Belem 44
— Bogio 44
— der alte 44
— ohne Gift 571
— S. Juliao 44
— S. Lorenz 44
— S. Sebaſtiaõ 44
— von Corduan 696
— von Roußillon 682
Thuy, Thuyr 684
Tibaens 75
Tiberville 769
Tiebas 340
Tieffenthal, Schl. 947
Tiemblo, el 219
Tiermas 297
Tiern 820
Tierra Buitrago 202
— de Campos, la 206
— de los Almiradios, la 339
— Hita 202
— Jadraque 202
Til 764
Tille, Fl. 542
Tilleul, le 776
Timerais 491
Tinchebray 776
Tingry 511
Tinto, Fl. 245
Tiretaine, Fl. 817
Tiron, Abt. 786
— Fl. 210
Tiſch von Ocana, der 199
Titan, Inſ. 611
Tiurana 331
Tobarra 274
Toiſſey 546. 567
Tolder, Fl. 914
Toledo, Prov. 195
— St. 195
Tolſa 299
Toloſa 98
— St. 98, 344
— Kaſt. 267
Toloſeta 344
Toloſette 710
Tolva 299
Tombellaine, Felſ. 755
Tomino 997
Tone, Fl. 737
Tonnay-Boutonne 726

Ton-

Tonnay=Charente 726
Tonneins 700
Tonnerre 536, 541
Torbiſcon 238
Torcoin 850
Tordera, Fl. 333
Tordeſillas 224
Torigny 776
Torla 298
Tormalet, Bg. 732
Tormes, Fl. 221
Tournan 674
Tournes 673
Toro 233
Torpis 613
Torquemada 222
Torrao 57
Torre, la 313
— Campo 270, 278
— de abençaide Moro 277
— de Barra 327
— de Dona Chama 84
— de la Covarde, la 297
— de la Parada 194
— de Moncorvo 83
— do Tombo 101
— Don Ximeno 278
— milano 270
— Velha 42
Torreau, Schl. 750
Torrecillas de los cameros 210
Torrejon 288
Torrejoncillo 204
Torrelaguna 199
Torrenueva 205
Torreperogil 279
Torrequebradrilla 278
Torres, Fleck. 279
— Fl. 275
— de Montes 296
— Novas 55, 64
— Vedras 5, 47
Torrijos 198
Torrox 237
Torrozello 71
Torruella 321
Tortone 596
Tortoſa 329
Tortua, Inſ. 350
Torya 202
Toſcoa 69
Totana 273
Tothilah 339
Touça 69
Toue, Fl. 839
Touillon, Dorf 977
Toul, Bisth. 906
— St. 906
— Gouv. 905
Toulois 905
Toulon 609
— ſur Arroux 558
Toulouſain 643
Toulouſe 644
Touques, Fleck. 769
— Fl. 757
Tour de Bouc, Fort 602
— de Champeron, la 584
— de Coddes 801
— de Gordouan, la 357
— des Baleines, la 732
— dů Pin 586
— griſe 786
Touraine 834

Tournaiſis	850	Treviño	210
Tournan	470	Trevoens	68
Tournay	719	Trevoux	566
Tournecoupe	717	Triana, Veſt.	247
Tournes, Quelle	673	Trianon	483
Tourny	764	— ſur bois	483
Tournůs	558	Tricaſtin	590
Touro	72	Tricaſtiner, Vk.	590
Tourre, Fl.	727	Tricaſtois	590
Tours	835	Trieve	580
Touvre, Fl.	727	Trieves	571, 580
Toza, Toſa	333	Triguerchos	249
— Vorgeb.	333	Trimbach	941
Trafalgar, Vorgeb.	258	Trimouille	736
Trahiguera	303	Trinidad, Inſ.	350
Trancoſo	68	— la	214
Trapa	65	Triord	587
Trappe, la, Abt.	786	Troart	770
Traſne	855	Troſa	61
Traubach	967	Trojes	380
Travanca	75	Trois Maries, les	605
Traves	862	— Rois, les, Abt.	983
Trayguera	303	— tétes	581
Traz-los Montes	82	Troya	56
Trecor	749	Troyes	522
Treford	560	Trůn	770
Treguier	749	Trůyere, Fl.	705
Treixedo	66	Trueva, Fl.	208
Trelon	855	Trugillo	287
Tremouille	736	Truxillo	287
Tremoula	692	Tryt	855
Trenheim	933	Tſcha, Dorf	971
Treport	761	Tua, Fl.	7
Tresbes	655	Tuani	1000
Tresme	470	Tuas	75
Tresmes	538	Tudela	339
Treves	842	Tuela, Fl.	82
Trevieres	771	Tůelle	824

Tüileries, les 443
Tülins 587
Tülle 824
Tülles 380
Türenne, Vic. 825
— St. 825
Türingheim 955
Türkheim 954, 955
Türqueſtain 865
Türſan 709
Türy 770
Tüylins 587
Tumbe, Felſen 775
Turdetaner 266
Turduler 266
Turia, Fl. 295
Turluren, Schl. 820
Turoner, Vk. 834
Turquel 51
Turſey, Schl. 535
Tury, Feſt. 80
— St. 243

U.

Ubaye, Fl. 622
Ubeda 277
Ubrique 237
Ucanha 74
Uceda 199
Ucles 200
Ufariz 714
Uffholz 964
Uffried, der 940
Ugijar 238
Ujixar 238
Ujue 340
Ulea 274
Ulla, Fl. 240
Ulldecona 329
Ulme 49
Uncaſtillo 297
Ungersheim 966
Unghaõ 74
Univerſité, l' 450
Unſere liebe Frau zur Eich 939
Unter-Armagnac 716
— Auvergne 816
— Baira 57
— Berry 831
— Beſin 771
— Blaiſois 794
— Bourgogne 541
— Champagne 429
— Comenges 720
— Dauphiné 569, 585
— Delphinat 588
— Elſas 917, 920
— Forez 811
— Gevaudan 671
— Haslach 926
— Languedoc 653
— Limoſin 824
Untere Marche 827
— Mundat 961
Unter-Navarra 685, 687
— Perigord 699
— Picardie 496
— Provence 595
— S. Amarin 964
— Saintonge 726
— Vendomois 794
— Viennas 585
— Vivarais 672
Unzain, Schl. 796
Urarte 346
Urbis 958, 959

Urgel 331
Urola, Fl. 343
Urraul, Thal 336
Urroz 340
Urumea, Fl. 341
Ury 864
Urzay, Urzy 799
Uſſel 825
Uſſeldün 702
Uſſon 820
Uſtariz 714
Utrel 203
Utrera 250
Uxem 857
Uxirar 238
Uzegais 668
Uzege, l' 668
Uzerche 824
Uzes 381
Uzez 668
Uzille 580

V.

Vabres 706
Vacariça 59, 61
Vache, le, Bg. 564
Vachtersbay 928
Vadicaſſer, Vk. 771
Vadiocaſſer, Vk. 771
Vaena 268
Vages 784
Vagos 61
Vahebars, Thal 282
Vailt 475
Vaillac 702
Vailly 540
Vaiſon 627
Vaivre, Land 899
Val 770
— le 608, 973
— d'Amour 979
— de Coelha 69
— de Galilée 889
— de Grace, Abt. 456
— de la Comteſſe, Prior. 892
— de Liepure 959
— de Lievre 959
— de Nougeira 87
— de Paço 86
— de Prados 87
— de Choux, Kl. 550
— des Ecoliers 534
— Longo 68
— Romey 541
— Spir, le 683
Valadier 685
Valbona 322
Valbonne 560
Valcalros 340
Valcorba 214
Valdanco 213
Valdasnes 84
Valdegaſt, Abt. 900
Valdelaguna 218
Valdemoro 198
Valdemoſa 312
Valdeolmos 201
Valde Peñas 278
Valdepeñas 205
Valdeprado, Thal 282
Valderfange 868
Valdeverdeja 220
Valdigem 67
Valdigna, Kl. 306
Valdivieſo 209

Valdûché 602
Valençá 80
— do Duero 69
Valençay 832
Valence 588. 648. 700. 832
Valencia, Fleck. 221
— Königr. 299
— St. 301
— de Alcantara 288
Valenciennes 852
Valencyn 852
Valenſole 617
Valentigney 985
Valentin 588
Valentine 652
Valentinois 587
Valenzuala 279
Valera de Abajo 203
Valera de Arriva 203
Valette, la, Fleck. 610. 729
Valette, la, St. 729
Valff 933
Valhelhas 71
Valhs 635
Valinco, Meerbuſ. 1007
Valincourt 852
Vallada 305
Valladares 81
Valladolid 223
Vallage 531
Vallazim 71
Valle de Lecrin 232
— de Plaſencia 289
Vallecas 194
Vallée de Bourg 529
Vallées de Nevers, les 799
Vallerustia 1002
Valles de los montañas de Burgos, los 209
Vallinadares, Fl. 242
Valls 328
Valmaſeda 349
Valogne 772
Valoire, la 573
Valois, le 470
Valras 628
Valromey, le 562
Vals 673
Valſeca 214
Valſerene, Fl. 565
Valſers 539
Valtierra 339
Valverde 203. 260. 286
— de Camino 249
Vancelles 852
Vandalucia 244
Vanne, Fl. 535
Vannes 750
Vans, les 670
Var, Fl. 616
Varambon 560
Varenne 869
Varennes 805. 834
Varilles 677
Varneville 764
Varo, Fl. 616
Varzea da Serra 67
Varzeas 68
Varzy 801
Vaſater, V. 707
Vaſconier 708
Vasques 708
Vaßi 776

Vaſſy

Vaſſy 520. 531
Vaſtan 833
Vaſten 833
Vätteville 768
Van Giard 465
Vaublanc 748
Vaucelles 852
Vaucluſe 628
Vaucouleur 535
Vaudahons, les 980
Vaudemont, Grf. 884
— — St. 884
Vaudevrange 883
Vaudocourt 984
Vaudref 868
Vaudrefange 886
Vaufrey 972
Vauges, les, Geb. 909
Vaujancourt 985
Vauleras 628
Vaur, la 649
Vauvens 668
Vaux 756
— de Nevers, les 799
— du Loir 782
— le Villars 489
— Villers 981
Vaynes 583
Vé, Schl. 473
Veaut, Vaux 763
Vecoure, Fl. 570
Vega de Granada, Thal 232
Vegar de la frontera 257
Vegre, Fl. 340. 486
Veille, Fl. 473. 568
Veiros 98
Veirols 662
Velada 219
Velais 674
Velay 674
Velez, Fl. 234
— el Blanco 237
— Malaga 234
Velilla de Ebro 293
Velle, Fl. 474
Velleringen 965
Velocaſſer, Vk. 762
Velorado 210
Veloſo 69
Velvis de Monrroy 288
Velqueßin 762
Venaco 1002
Venaißin 622. 623
Venaſque, Fleck. 299
— Fl. 627
— St. 627
Vence 615
Vendée, Fl. 738
Vendenheim 932
Vendie, Fl. 738
Vendiere, la 609
Vendome 794
Vendomois 787. 792. 793
Vendres 635. 658
— See 658
Veneter, Vk. 750
Veniſſe 623
Vennes 750
Vendatour, Herzogth. 824
— Schl. 825
Ventavon 583
Ventie, la D. 514
Ventoux, Bg. 575. 593

Venvre 465
Veoure, Fl. 588
Vera 57. 236. 338
— Cruz 150
— — de Figveira, Fort 103
— de Plaſencia, la 289
Veral, Fl. 297
Verberie 472
Vercel 980
Verde 1003
Verdiek, le 648
Verdon, Fl. 616
Verdun, Fleck. 297. 861
— — St. 548. 869
Verdûn 718
Verdûnois 868
Veret, Schl. 837
Vereza, Fl. 71
Verfeuil 646
Vergara 343
Verger, le, Schl. 841
Vergeron, Fort 751
Verja 239
Verlanga 211
Verloviller 883
Vermand, D. 500
Vermandois 499
Vermanduret, Vk. 499
Vermarton 551
Vermoim 80
Vernet 683
Verneuil 766. 805
Verniéres 635. 658
Vernon 765
Vero, Fl. 298
Verpilliere 586
Verre, Fl. 493
Verriere 729
Verron, le 834
Verſailles 482
— Alt und Neu 483
Verſine, la 472
Verſoy 564
Verſoye, Fl. 563
Vert, Fl. 691
Verteuil 729
Vertûs 524
Vervins 498
Veſcovato 990
Vesle, Fl. 526
Veſoul 980
Veſſenheim 933
Vette, Fl. 839
Veude, Fl. 839
Veulgueßin 763
Veulqueßin 763
Veurdre, le 805
Veuſe, Fl. 570
Vexin 431. 762
— François 431. 479. 762
— Normand 431. 762
Veynes 583
Veyre 340
Vezelay 543. 800
Vezeliſe 885
Vezelize 884
Vezerre, Fl. 699
Vezerte 822
Vezouze, Fl. 882
Viale 813
Viana 338
— do Bolo 244

Viane 649
Vianna 7
Vianna, Bg. 89
— Fleck. 91
— Haf. 75
Vibrais 782
Vic, la 717. 816. 865
— de Vezenzac 716
— le Comté 820
Vicariça 59. 61
Vich 331
Vicherey 906
Vichy 805
Viciani 1005
Vico, Fleck. 1005
Vicogne, Abt. 855
Vidaſoa, Fl. 342
Vide, Fl. 844
— de Foz de Piodaõ 66
Vidigueira 92
Vidourle, Fl. 667
Viducaſſer 776
Vie, Fl. 757
Vieille egliſe 509
Vieira 75
Vienne 585. 869
Vienne Fl. 357. 727. 733. 822. 839
Viennois 585
Vierzo, das Land 220
Vierzon 787. 830
Vieuſos 715
Vieux 776
Vieux Boucant, le, Haf. 710
Vif 571
Vigeſſe, Fl. 811
Viggiano 1006
Vignory 534
Vignot 898
Vigo 243
Vihers 843
Vilaine, Fl. 741
— la Jûel 781
Vilbao 348
Vilcalbaro 194
Vilches 279
Viler 952
Villa 264
— Alegon 335
— Alva 92
— Boa de Quires 79
— Boim 94
— Chan 80
— Cova 67
— — a Coelheira 71
— da Calheta 113
— das Enguias 55
— das Lagens 115
— de Conde 79
— de Ponte 68
— de Rey 52
— de Reyna 285
— de Vélas 113
— do Biſpo 113
— do Topo 113
— Feliche 294
— Fernando 94
— Flor 84. 97
— Franca 87. 110. 199. 219. 270. 286
— — de Panades 327
— — de Xira 47
— Franca del Vierzo 221

Villa Garcia 77
— Gonzalo 286
— harta 200
— hermoſa 205. 303
— joyoſa 307
— Mallen 335
— Maurrique 200
— nova 53
— — Danſos 62
— — de Alvito 92
— — de Anços 59. 62
— — de Cerveira 77
— — de mil fontes 93
— — de Monçarros 62
— — de Portimaõ 103
— — de Puſſos 53
— — de Sobacco 68
— — do Porto 78
— nueva del Alcor 250
— — de Cardenas 270
— — de Cauche 237
— — de Fresno 285
— — de la Jara 204. 270
— — de la reyna 303
— — del Arzobiſpo 279
— — de la Guerva 132
— — del Rio 260
— — de la Serena 286
— — del Duque 270
— — de los Infantes 205
— — del Rey 270
— Ovar 63
Villa Pouca de Aguiar 75
— Real, Port. 88
— — Span. 304
— — de Alava 345
— rubia 200
— — de los Ojos de la Guadiana 204
— Ruiva 92
— S. Romaõ 58
— Verde dos Francos 47
— Velha de Rodao 72
— Verde 63
— Viciosa, Fleck. 270
— — Schl. 194. 282
— Viçoſa 94
Villaba 338
Villabao de Roda 75
Villacais 75
Villacañas 200
Villacarillo 279
Villacaslin 214
Villaconejos 218
Villafames 304
Villafaſila 225
Villafranca 303. 339. 344
Villafranqueza 307
Villalengua 251
Villalobos 224
Villalpando 223
Villalva 340
Villambroſa 345
Villamiel, Fleck. 293
— Markgr. 198
Villanañe 345
Villanueva 274

Villa-

Villanueva de la Oca 210
Villar de Areas 77
— de Cañas 204
— de Cobo 299
— de Frades 80
— Don Pardo 278
— Mayor 69
— Seço da Lomba 85
Villares, los 278
Villaries 296
Vilarinho de Caſtanheira 84
— do Bairro 61
Villaro 348
Villarobledo 206
Villaioya 294
Villars 560. 621. 769
— Brancas 618
Villas Boas 85
Villas cinco de Aragon, las 296
Villatorcas 304
Ville, Schl. 568
— la 436. 513. 698. 720
— Bourbon 703
— Comtat 705
— Dieu 774
— de paille 956
— en Vermois 882
— Franche 648. 684. 706. 812
— — de Lauraguais 646
— de François 778
— françoiſe 778
— Longue 647
Ville neuve l' Archeveque 536
— — le Roi, Dorf 470
— — — — St. 536
— — lez Maguelonne 664
— — S. George 470
— — Savin, Schl. 795
Villazim 69
Villebourg 836
Villecroze 613
Villefranche 530. 805
— — Champ. 646
Villefranque 714
Villejeſus 729
Villemagne 634
Villemoran 836
Villemûr 647
Villena 274
Villeneuve 568. 658. 804
— — Guyen. 707
— — d'Agenois 701
— — d' Avignon 669
— — de Berg 673
— — les Clermont 661
Villepinte 651
Villereverſûre 560
Villerſexel 983
Villers Cotte Rets 473
— la Boſſiere 985
— la Montagne 897
— le Bocage 776

Villers les Blamont 984
— ſous Ecot 984
— vaudry 982
Villiers, See 828. 831
Villinadares, Fl. 242
Villoslade 210
Vilrot 312
Vimeu 505
Vimeux 505
Vimiero 75. 91
Vimioſo 86
Vimoutiers 770
Vinaros, Fort 303
Vinca 684
Vincennes 466
Vindres 493
Vinhaes 85
Vinic 759
Vino, del 225
Vins 608
Vinſon, Fl. 613
Vinſtingen 894
Vintain, Fort. 1008
Vio de Sos 691
Vique 331
Vire, Fl. 771. 776
— St. 776
Viré 783
Vireux S. Martin 856
— le Walerand 856
Virgala mayor 346
Vis 863
Viſeu 15. 65
Viſo, el 205
Viſſo, el 270
Viſtre, Fl. 667
Vitoria 345
Vitré, Vitreh 743
Vitri 514
Vitry le brûlé 531
— le François 530
— ſur Loire 555
Vivarais 672
Vivero 244
Vivier 892
Viviers 672
Vivonne 735
Vizan 628
Vizcaya 346
Vizille 580
Vodable 819
Vogelbach 964
Vogeſiſche Gebirge 908
Void 906
Voiſe, Fl. 792
Voivre 899
Volane, Fl. 673
Vollenai 360. 541
Vologne, Fl. 872
Voltaña 298
Volte, la 821
Volvic 819
Vonaye 667
Vorgebirge, grüne 1008
— — von Agde 659
— — weiße 1008
Vorſe, Fl. 475
Voſges, les, Geb. 356. 909
Voſne 547
Vouga 60. 61
— Fl. 5. 63
Vouge, Fl. 548
Voujour 841
Voulte, la 673

Vou-

Vouze, Fl. 538
Voyes, les, Geb. 909

W.

Waal, Fl. 520
Wadgaſſen, Abt. 900
Wadi al Kebir, Fl. 134
Wadi'l Hadſcharah 201
Wadi al Kabir, Fl. 134
Wälſche Meyerthum, das 967
Wälſch-Morweiler 972
Wäſſerling 964
Wald von Orleans 789
Walderfingen 808
Waldersbach 928
Walſchied 947
Waltenheim 930
Wangen 924
Wanzenau 914. 929
Waraſch, Grf. 987
Warneton 849
Warti 478
Warwick 851
Wasgau, Geb. 356. 871. 908. 939. 976
Waſſelnheim 923
Waſſerburg, Schl. 958
Waſſer von la Mothe 574
Watten 847
Watteviller 964
Watweiler 911. 964
Weglenburg 941
Weiler, D. 942. 944. 952
Weilerthal 910. 951
Weinquelle, die 573
Weiß-Armagnac 714
Weiße See 914
Weißenburg 941
— — am Rhein 941
Weißenburgiſche Mundat 943
Weitersweiler 941
Wendlinsau 929
Wepe, la 849
Werd 933
Weſthalten 962
Weſthofen 932
Weſtreich 945
Wettelsheim 962
Weyer 958
Weyerburg, Schl. 946
Weyersheim zum Thurm 929
Wibolsheim 934
Widernheim 934
Wiebersweiler 896
Wiedereroberte Land 506
Wieſe, zitternde 572
Wihers, Fl. 851
Wihr 958
Wildenſtein, Schl. 965
Wiler 958
Willafans 980
Willafons 980
Wilgotheim 945
Wilten 945
Wilvisheim 932
Windeck, Schl. 943
Windheim 941
Wingen 941
Winkel D. 974

Winſtein, alt und neu, Schl. 943
Winſteinerthal 943
Winzenheim 933
Winzersheim 956
Witſchloß, Schl. 943
Wiversheim 932
Woerd 938. 939
Wölfinger-Thal 948
Wolfisheim 932
Wolfskirchen 896
Wolfsweiler 973
Wolſchweiler 973
Wontaigy 819
Wunnenheim 962
Wynoxbergen 846

X.

Xaca 148
Xaintes 724
Xalon, Fl. 290. 335
Xarama, Fl. 133. 189
Xaris 289
Xativa 305
Xaura 267
Xavieres 340
Xenil, Fl. 229. 263
Xerez 251
— de Badajoz 284
— de la Frontera 251
— de los Cavalleros 284
Xerica 203
Xerte 289
— Fl. 288
Xetafe 194
Xiloca, Fl. 290
Ximena de la Frontera 257
Xirona 307
Xucar, Fl. 133. 299

Y.

Yanzi 338
Ybaychalval, Fl. 348
Ybros 279
Yebes 201
Yecla 274
Yecora 345
Yebes 199
Yeu, Inſ. 739
Yevre, Fl. 828
— le Chatel 791
Yniesta 204
Yon, Fl. 738
Yonne, Fl. 356
Youſet 635. 670
Orueſte 202
Yrun 342
Yſcar 213
Yſingneaux 675
Yſſeure, Fl. 798
Yſſoire 820
Yvette, Fl. 434
Yvetot 760
Yviça, Inſ. 319
Yvoix 867
Yvoy 867

Z.

Zabern A. u. St. 936. 944
Zaberner Steeg 909
Zafra 284
Zahara 259
Zalamea de la Serena 286
Zalduendo 345

Zambujal 62
Zamora 225
Zaragoza 291
Zarauz 343
Zarzuela, la 194
Zehenacker 923
Zell 933. 959
Zellenberg 958
Zellweiler 933
Zembs, Fl. 914
Zeuti 274
Zezere, Fl. 8
Zibreira 72
Zidacos, Fl. 339
Ziezar 274
Zillisheim 974
Zimmerbach 955. 958
Zinſel, Fl. 912
Zitternde Wieſe 572
Zorita 195
Zuda, Fl. 329
Zuera 293
Zuheros 268
Zumaya 343
Zunge von Oc 630
— — Oui 630
Zurita 195
Zuya 345
Zuytkote 858
Zuzendorf 941

INDEX.

A.

Abbaticovilla 503
Abbatis villa 503
Abbavilla 503
Abricantae 775
Abrincae 775
Abyla 259
Accinctum 982
Accejum 982
Acinipo 233
Ad Vicenas *466
Adjacium 1002
Adura 709
Aegila, ſ. Aegilum 1008
Aemilianum 705
Aeria 517
Aetilia 493
Agatha 659
Agendicum Senonum 535
Alabon, Alabona 294
Alantia 816
Alauna 773
Alba 520
— terra 729
Albamarla 762
Albe 673
Albece 617
Albenacium 673
Albiga 647
Albiniacum 830
Albucium, Albucum 825
Albufera de Valencia 304
Alecta 653
Aleſia 552. 670
Aleſienſis pagus 552
Aleſium 670
Alexia 552
Aliſatia 907
Aliſia 552
Almantica 274
Alnetum 850
Alona 308
Alpes 614
Alſatia 907
Ambacia, Ambaſia 832
Ambianum 502
Ambletoſa 511
Ambroniacum 561
Ampliputeum 812
Anas 8. 134
Anciacum 537
Ancora 501
Andecamulum 827
Andegavum 840
Andelagus, ſ. Andelaus 764
Andelejum 764
Andemantunum 533
Anderitum 671
Anduſia 670
Angeriacum 726
Angledura 523
Annonaeum 673
Annoniacum 673
Anſa 809
Anſeria 507
Antequaria 349
Antimonaſterium 824
Antipolis 614
Antium 809
Apamia, Apamiae 676
Apiarium 307
Apta Julia 621
Aqua ſparſa 819
Aquae Auguſtae 711
— calidae 242. 816
— Flaviae 87

Aquae

Aquae mortuae 667
— Sextiae 600
— Tarbellicae 711
— Voconis 332
Aquila 769
Araegenus 776
Arauſio 592
Arbacala 274
Arca 761
Arcobriga 251
Arcua 761
Ardea 507
Ardra 507
Areae 610
Arelas, Arelate, Arelatum 603
Argentina 920
Argentoratum 920
Argenus 776
Aria 517
Armaſaricae 677
Arnetum ſ. Arnejum Ducis 553
Artemiſium 306
Arteſia 511
Arverna 816
Aſido 257
Aſpis 308
Aſſatium 907
Aſtigis 260
Aſturica Auguſta 221
Atarius 824
Ategua 269
Athenopolis 613
Atrebatae 513
Attegua 269
Attiniacum 529
Atura 709
Audomaropolis 518
Auga 761
Augur 761
Auguſta 81. 715
— Bilbilis 294
— emerita 285
— firma 260
— Sueſſionum 473
— Veromanduorum 499
Auguſto-Albenſe 278
— Argayonenſe 278
Auguſtobriga 226
Auguſtodunum 554
Auguſtomagus 471
Auguſtobona 522
Auguſtomana 522
Auguſtonemetum 816
Auguſtoritum 734
Aula Quiriaca 745
Auracium 751
Aureliacum 815
Aureliana Civitas 789
Aurelianum 789
Aurgi 276
Auſſonica 548
Auſtria 721
Autiſſiodorum 550
Autricum 792
Auxonia 548
Avaricum 829
Avellana, Avellanum 926
Aveniacum 524
Avenio 625
Avimons 506
Axona 520

B.

Baetica 245
Baetis 134. 245

Baetu-

Baetulo 326
Bagacum 854
Bagaudarum caſtrum 468
Bagiſinus ager 771
Balearides 309
Baleares 309
Balgentiacum 790
Balliolum 847
Balma 983
Baltium 605
Balſa 105
Bapalma 514
Barbiſellum 724
Barcilona 622
Barcino 324
— nova 622
Barrum 903
— ad Albulam 532
— ad Sequanam 549
Baucium 605
Beatia 276
Begorra 721
Beleus 963
Belgica prima et ſecunda 870
Belgiolum 847
Belica 561
Belio 7
Bellemontium 530
Belliquadrum 667
Bellovacum 477
Bellus jocus 812
Belna 547
Belnum 547
Belſa, Belſia 292
Benecharnum 688
Berwarti Rupes 943
Beſontium 978
Beterrae 657
Betonia 283
Betula 277
Betulus 321
Beturia 277
Beugeſia 560
Bibracte 554
Biterrae 657
Bituritae 829
Bituriges 829
Blandae 333
Blaventum 697
Blavia 697
Bleſae 794
Blitera Septimanorum 657
Bliterrae 657
Boeterrae 657
Bojocaſſinus ager 771
Bononia 510
Borma 612
Borra ducis 903
Brachara 81
Braia Comitis Roberti 469
Brennacum 473
Breona 532
Brexia 559
Bribodurum 797
Brigantio 581
Brinnacum 473
Brinonia 606
Briovera 771
Briva Iſarae 479
Brivas 821
Brivates 754
Brivodurum 797. 830
Brocomagus 930
Brunonis mons 888
Bruſca 913
Bruſcha 913

Bucci-

Buccinium 853
Bullio 868
Burbo Ancelli 554
— Archembaldi 554. 804
Burdigala 694
Burgum bonae Genelae 628
Buxovilla 931

C.

Cabelia 537
Cabellio 628
Cabennae 630
Cabillonum 556
Cadomus 770
Cadurcum 701
Caenomanum 781
Caeſarea Auguſta 292
Caeſaris Burgus 773
Caeſarodunum 835
Caeſaromagus 477
Calagoris 651
Calaguris 211
Calagurria Fibularia 211
Cale 468
Calidobeccum 760
Calidum Beccum 760
Calniacum 476
Calviniacum 736
Calvus mons 479. 534
Camaria 604
Campania 519
Cancius 493
Cantabria 346
Capella Domini Gilonis 830
Capion 251
Capraria 1008
Carcaſo 654
Carcaſum Volcarum 654
Carilocus 809. 981
Caritas 799
Carmanum 718
Carmo 260
Carnutum 792
Carolopolis 529
Carophium 831
Carpentoracte Meminorum 626
Carroſum 736
Carthago nova 272
Caſſio 707
Caſtella nova 189
— vetus 206
Caſtellio 767
— ad Sequanam 549
Caſtellodurum 532
Caſtellum Heraldi 736
— — Ictium 718
— — Morinorum 847
Caſtinetum 927
Caſtra 488
— Poſtumia 269
Caſtrum 842
— — Airaudi 736
— — Caninum 801
— — Celſum 842
— — de arcubus 612
— — novum 729
— — novum Arrii 650
— — Radulphi 832
— — Reginaldi 540
— — S. Florentini 536
— — Sinemurum Brienneſe 555
— — Theodorici 539
— — villanum 533
Catalaunenſis ager 525

Cato-

Catalaunum 525
Catolacum 467
Catorigomagus 583
Catulliacum 467
Caturicae 583
Caturigae 583
Caucoliberis 683
Caurium 288
Cellae 468
Celſona 327
Cenabum 789
Ceneſtum 1002
Cenomanum 781
Centerate 697
Cetobriga 56
Charideme 235
Circius 134
Ciſtercium 548
Civitas 603
— Aeduorum 554
— Biterrenſium 657
— Lingonum 533
— Meldorum 537
— Rejenſium 617
— Remorum 526
— ſalinarum 616
— ſalinenſis 616
— Vaſatica 707
Clameciacum 800
Clamiacum 800
Claravallenſe caenobium 533
Clara vallis 533
Claretum 786
Claritas Julia 269
Cleriacum 791
Climberris 715
Clivus ſancti Andreae 586
Cluniacum 559
Cluvianus 321
Codiciacum 477
Colimbria 59
Colmaria 953
Coloneſus 752
Colonia Accitana 236
— — Aug. Gem. 278
— — Claſſenſis 612
— — Marcia 259
— — Octavanorum 612
— — Pacenſis 284. 612
— — Patricia 264
— — Romulea 248
Colubraria 320
Columbaria 538. 953
Comitatus Atrebatenſis 511
— — Fidentiacus 716
— — Perticenſis 784
— — Reddenſis 653
— — Rupenſis 979
— — Vadenſis 473
Comitum Bannus 927
Compendium 472
Complutum 198
Cona, Conata 802
Concae 707
Conchae 767
Condaeum 776
Condate 742. 802. 853
Condatum 776
Condetum 776
Condita 802
Condivincum, ſ. Condivicnum 744
Condruſium 809
Conimbriga 95

Conſtan-

Conſtantia 772
Contraſta 80
Convenae 719
Corbeja 503
Corbo 785
Corbolium 470
Corbonium ad Sequanam 470
Corbonum 785
Corduae 648
Corduba 264
Coriſopitum 753
Cormiciacum 528
Cornu Galliae 753
Corocotinnm 505
Coyaca 222
Crava 605
Credonium 842
Cremiacum 586
Cretenſe caſtrum 505
Criſta Arnaudorum 589
Crollejum 772
Cunonis villa 954
Curia 1002
Curleium 772
Curtenacum 491

D.

Danubrium 882
Dariorigum 750
Datira 971
Debona 701
Decempagi 891
Decetia 801
Decumanor. Colonia 655
Decus regionis 968
Dela 971
Dertoſa 329

Deslonardum 886
Dia Vocontiorum 590
Dianium 306
Dibona 701
Dinia 618
Diſpargum 947
Diſtrictus Engolismenſis ſ. Inculismenſis 726
Divio 545
Doadum 842
Donincum 503
Doncheriacum 529
Doncherium 529
Dordannm 486
Dordinga 486
Duacum 851
Ducatus Vadenſis 470
Dulincum, Dulingium 503
Dunum 793
Durius 7
Durocaſſae, Durocaſſes 480
Durocortorum 526
Dynaſtia Maſoniana 972
— — Rupisvallenſis 928

E.

Ebillinum 296
Ebora 90
Ebredunum 582
Eburodunum 582
Ebuſus 319
Edeta 302
Egabro 267
Elbora 91
Electa 653
Eletiſa 226
Elici 1007
Eliſacia 907

Ellimberris 715
Eluſa 716
Eluſaberris 715
Emunitas inferior 943
— — Rubeacenſis ſuperior 961
Engoliſma 728
Epiſcopi villa 947
Epoiſus 867
Epuſus 867
Ergitia 912
Eſcovium 764
Eſmantia 881
Extrema Durii 40
— — Minii 40

F.

Fagus 898
Fanis 904
Fanum Mar.is 845
— — Sancti Andreae 209
— — S. Dionyſii 467
— — Sanctae Manechildis 530
— — Sanctae Mariae 959
— — ſancti Deſiderii 531
— — ſancti Maxentii 735
— — S. Remigii 606
Faventia 613
— — Hoſca 256
Felicitas Julia 44
Ferratus mons 909
Fidentia 716
Filiceriae 743
Fimae ad Fines 527
Fera 497
Firmitas Adelheidis 489
— — Alepia 489
Firmitas Milonis 473
Firmium Julium 225
Fiſcamnum 779
Fiſcus Iſiacus ſ. Iſiacenſis 465
Fixa 41
Plavia Gallica 298
Flaviniacum 553
Flavium Argitanum 276
— — Brigantium 242
Flexia 841
Flumen ſalſum 263
Fluvianus 321
Fons Bliaudi 489
— Evraldi 448
Forcalquerium 620
Forgiae 762
Fortalicium Ludovicianum 935
Forum Calcarium 620
— — Egurrorum 224
— — Julii 612
— — Julium 276
— — Limicorum 75
— — Neronis 626
— — Seguſianorum 810
Foxum 676
Franciſcopolis 778
Francopolis 705
Frigida vallis 963
Frumentaria 320
Fumacum 856

G.

Gades 255
Galaecia 239
Gallicus 290
Gamapium 506

Garum-

Garumna 357
Genabum 789
Gerboracum 478
Gerboredum 478
Germania prima et ſecunda 870
Gerunda 332
Geſienſis pagus 562
Geſium 564
Geſoriacum 510
Giemum 797
Giene 276
Giſoriacum 510
Glandeva 617
Glannata 617
Glanum 606
Graca 614
Gracuris 211
Gradicum 982
Grancejum Caſtrum 534
Graſſa 614
Gratianopolis 577
Gratianopolitanum 577
Griniacum 620
Grinnicum 614
Guiſium caſtrum 497
Guisnae 507
Guiſſunum 714
Gundulphicuria 904
Gurgorilum 791
Gusgia, Guſia 497
Gymnaſiae 309
Gymneſiae 309

H.

Hagenoia 924
Hamus, Hammus 499
Helena 683
Hemeroſcopium
Henricomontanum 833
Heria 517
Hiſpalis 346
Hortus Dei 671
Hugonis curia 933

I.

Jatinum 537
Iberus 135
Iccius portus 510
Iciodorum 820
Ilerda 330
Ilicia 308
Ilipa 250
Iliturgis 276
Illiberis 683
Inculiſma 728
Inſula 618. 848
— Dei 738
Inſulae Cicae 243
Interamnis 802
Interaquae 705
Intervalles 618
Intra Fluvios 221
Joanvilla 532
Joſedum 470
Ioviniacum 536
Jovisvilla 532
Iria Flavia 243
Iſara 493
Isla 848
Iſſoldunum 831
Italica 248
Ituriſſa 340
Julia Joza 257
— Lybica 331
— Opta 203

Julia traducta 257
Juliobona 760
Juliobriga 209
Juliomagus 840
Julipa 286
Jurenſis 562

L.

Lacobriga 103
Lactora 717
Lactura 707
Laetiae 855
Lameca 66
Laochonia ſilva 468
Laodunum 476
Lapis 928
Lapurdum 712
Latiniacum 469
Lauſo 319
Ledia 485
Legia 493
Legio 493. 754
— Septima Germanica 221
Lemovicae 823
Lentium 516
Leona 807
Leonicae 614
Leporacenſis vallis 959
Leporea 959
Leſcuria 689
Lethes 7
Leuconaus 505
Leuteva 660
Levitania 721
Lexovium 768
Leziniacum 735
Liberalitas Julia 91
Ligeris 356
Lillerium 517
Limaea 7
Limia 7
Limoſum 653
Lincium 903
Lodo 987
Lodunum 476
Lonia 773
Luccae 837
Lucentum 306
Luciferi fanum 250
Lucronium 209
Lucus Auguſti 242
Lugdunum 807
—— clavatum 476
—— Convenarum 719
—— Seguſianorum 807
Lunaris villa 821
Lunate 664
Lunelium 664
Lupara 441
Lupariae 765
Lutetia 436. 463
— Pariſiorum 436. 463
Luteva 660
Luxovium 981
Lyria 302

M

Maceriae 529
Maclopolis, Maclovium 747
Magdunum 830
Mahildis 530
Malbodium 854
Malvae 785

Mamerciae 781
Maneſca 620
Manſum Azili 677
Mantinorum oppidum 998
Mantinum 998
Manueſca 620
Marchia 825
Marciana 850
Marciniacum 559
Marengium 671
Marna 498
Maſonis monaſterium 972
Maſſalia, Maſſilia 607
Maſteno 793
Materna 520
Matiſco 558
Matiſconenſis pagus 558
Matra 913
Matrona 520
Mauriliacum 490
Medenantum 849.
Mediolanum 766
Medlindum 480
Medobriga 63
Meduana 781
Medullio 584
Medunta 480
Melaria 270
Meldi 537
Melleotum 480
Melodunum 489
Memmate 671
Menaſcum 341
Mercurii curtis 887
Merobriga 226
Meſopotamia de Portugal 73
Metae 863
Metamiae 628
Medioſedum 486
Metis 863
Milliacum 490
Mimas, Mimate 671
Minius 7
Minoriſa 326
Mirapicae, Mirapicum 651
Modunum 486
Molinae 804
Monaſteriolum 504
— — Senonum, ſ. ad Icaunum 536
Monaſterium 617. 903
— — Aquilejenſe 945
— — foſſatenſe 468
— — Gregorianae vallis 954
— — Maurianum 945
Mons Ademari 588
— Albaus 702
— argenſis 796
— Argiſus 796
— Argus 796
— aureus 794
— Ciniſius 555
— Deſiderii 500
— dominans 813
— herminius 55
— Leherici, Leherii, ſ. Letherici 488
— Lupelli 560
— Maurenciacus 469
— mirabilis 539
— Peſſulanus 661
— puellarum 661
— regalis 655

Mons relaxus 750
— S. Michaelis in periculo maris 775
Montargium 796
Montigniacum regium 534
Montilium 588. 628
Montisgaudium 972
Moritania 785. 850
Moritolium 775
Moritonia 785
Morlacum 691
Mornacium 628
Morvinus pagus 801
Moſomagus 540
Mulancum 480
Mulcedonum 697
Mundatum Rubeacenſe ſuperius 961
Muretum 490
Murgis 235
Muſi pontus 886
Myrtilis 93

N.

Nabancia 51
Naeomagus 771
Nantuacum 561
Nantum 705
Narbo martius 655
Narbonnenſis prima 629
Navarra alta 333
Nebriſſa 251
Nemauſus 664
Nemoroſum 491
Nemoſium 491
Nemus 491
Neomagus 585
Neovilla 931
Nigella 501
Nigrum Monaſterium 738
Nigrum palatium 703
Nivernum 799
Nocetum 553
Noniantus 906
Novempopulania 629. 708. 716
Novidunum 585
Novientum, Novigentum 481
Novigentum ad Sequanam 537
Novigentum Rotroci 786
Noviodunum 474. 475
— Aeduorum 799
Noviomagus Veromanduorum 475
Novionum 475
Novioregum 725
Nucillum 985
Numantia 210
Nutium 547

O

Oblincum 832
Obulco 277
Obulconenſe 277
Occitania 630
Oceanus cantabricus 123
Octogeſa 288
Olitis 692
Onuba 249
Ophiuſa 320
Oppidum S. Briocicenſe 748
— S. Pelagii 687
Opta 203
Orcheſium 850

Orcia

Orcia 339
Origancium 581
Origiacum 513. 850
Oſca 236
Oſcara 545
Oſſigi 278
Oſſigitania 278
Oſſonoba 106
Ovetum 281
Oya 739

P.

Pagus Alanenſis ſ. Alnenſis 730
— Baſſiniacenſis 533
— Brigenſis 537
— de Saltu 653
— Dusmiſus 550
— Gaſtinenſis 489
— Gratianopolitanus 577
— Oſcarenſis 545
— Pertiſus 530
— pinciacenſis 486
— pontivus 503
— Quadrigellenſis ſ. Quadrellenſis 557
— Reddenſis 653
— Remorum 526
— Riedenſis 940
— Uticenſis 769
Palatium Thermarum 457
Palma 983
Palum 689
Paredum moniale 557
Pariſienſe monaſterium 959
Pariſii 432
Parva petra 949
Patria Occitana 630
Patricia 208
Pax Auguſta 91. 284
Julia 91
Peardum moniale 557
Peleus 963
Pequicurtium 854
Pernae 516
Peronna 500
Perpiniacum 681
Petra forata 712
Petricordium 698
Petricorium 698
Petrocciae 266
Petroſium 621
Petrucia 707
Pfirretum 973
Pictavium 734
Pinciacnm 486
Pintia 224
Piſae 503
Piſcenae 659
Podeniacum 675
Podium 674
— Laurentii 650
Polemniacum 987
Pollentia 313
Pompejopolis 337
Pons ad Sequanum 537
— Arcus, ſ. Arcuatus 765
— Ferratus 221
Pontes 724
Pontificienſe 277
Porcariola 611
Porta Auguſta 222
Portus Alacer 96
— Galllus ſ. Gallorum 3

Portus gratiae 778
— Iccius 510
— regius 488
— Veneris 682
— Vicius 510
Promontorium Artabrum 239
— — Celticum 239
— — Cuneum 105
— — Junonis 258
— — Lunae 46
— — lunarium 333
— — Petri 310
— — ſacrum 99
Provincia 593
— Occitana 630
— Tarraconenſis 328
Provinum 538
Pulchra Inſula 752
Puteolus 797
Puteus albus 266

Q.

Quadrigellae 557
Quentia 493
Quercetum 854

R.

Radis 732
Rado 889
Rappolti petra 957
— villa 957
Rauga 501
Rebellum 650
Regianum 725
Regiteſte 528
Regium 617
Regnum Giennenſe 274
Regula 707
Reiteſte 528
Reuviſium 751
Rhodanus 357
Rhodium 501
Richovilla 960
Ricomagus 818
Ripae altae 682
Rivi 651
Rivus Morentini 796
Rodomum 763
Rodrina 501
Rodumna 811
Rothomagus 763
Rothomum 763
Roto 752
Rubeacum 962
Rubrenſis, Rubreſus 655
Rubricatum 321
Rupella 730
Ruperti Angia 923
Rupes 928
— maura 669
Rupes regia 528
— varia 601
Rupifortium 731
Ruſcino 679. 682
Ruzonia 324

S.

Saboroſa amnis 970
Sacilinium 849
Sacrum Caeſaris 830
Saetabis 505

Sagii, Saji 777
Sagona 1005
Saguntum 302
Sailentes 590
Salinae 616. 985
Salmantica 225
Salmurus 843
Salſulae 682
Saltus 621
— Perticus 784
Salva 671
Samara 493
Samarobriva Ambianorum 503
Sambracitanus ſinus 613
Sancta Aegidii Villa 667
— Maria in fodinis 959
Sanctae crucis oppidum 953
Sancti Florentini caſtrum 536
— — — — 1000
— Gengulſi oppidum 558
— Hippolyti oppidum 889
Sanctus Deſiderius 971
— Deodatus 889
— Laudus 771
— Valaricus 505
Sanitium 616
Santonia 723
Saponariae 898
Satabis 305
Scalabis 55
Scalabiſcus 55
Scara 912
Scombraria 272
Secalaunia 796
Sedelaucum 553
Sedelocus 553
Sedena 616
Segalonia 796
Segeſterica 619
Segodunum 704
Seguntia 202
Seguſtero 619
Seilliniacum 551
Seleſtadium 950
Sena 755
Senonienſis ager 535
Sentica 225
Septimancae 224
Sequana 356
Seſſelium 562
Sezania 538
Sezanna 538
Sezena 619
Sicoris 321
Sidoleucum 553
Sigeberti caſtrum 897
Silva apiaria 936
Sincerra 830
Sithiu 518
Solliacum 650
Sorabis 271
Sorna 913
Spalis 248
Sparnacum 524
Spartaria 272
Spartarius Campus 272
Spinalium 889
Staberum 271
Stagnum 829

Stam-

Stampae 491
Stapulae 510
Stoëchades 611
Strateburgum 920
Sucro, Fl. 299
— urbs 304
Suel 251
Sumerium 667
Sumina 493
Sylva Carneta 783
Sylvanectes 471

T.

Tabernae 936. 944
Tabernae Alſaticae 944
Tagus 7
Tamaris 240
Tarraco 327
Tarteſſus 134. 245. 255
Taurodunum 674
Tauroentum 603
Telo Martius 609
Terebus 271
Ternodorum 536
Theodoadum 842
Theodonis villa 866
Theoraſcia 497
Thiceris 321
Thicis 321
Tolonum 558
Toloſa 644
Tornodorum 536
Tornucium 558
Toſſiacus 567
Trecorium 749
Tribuni 935
Trivultium 566
Tucci 278
Tucci vetus 278
Tude 242
Tullonum 558
Tullum 906
Tullus 558
Tumbella, Tumbellana 775
Turbula 274
Turia 299
Turiaſo 294
Turoni 835
Turres veteres 47
Turris cremata 222
Turris Julii 287
Tuſſiacum 535
Tutela 824
Tyde 242

U.

Ucetia 668
Ulia 268
Uliarius 732
Ulyſſaea, Ulyſſipolis 44
Urbs Arvernorum 816
— Lamacenorum 66
Urgia 486
Urſo 2 9
Uſerca 824
Uxantus 755
Uxellodunum 702

V.

Vabrincum 706
Vacca 65
Vadum 473
Valcaſſinum 762
Valcellae 852
Valentia 508

Valen-

Valentinianae 852
Valera 203
Valeriana 203
Vallis aſperia 682
— Caulium 550
— Clauſi 628
— color 535
— Guidonis 783
— florida 963
— frigida 963
Valliſoletum 223
Vallum 673
Valoniae 772
Vapincum 583
Varactus 826
Varegia 208
Vaſco Vocontiorum 627
Vaſſiacum 531
Vaurum 649
Veliacum 475
Vellaunodum 490
Vendelini Augia 929
Veredunum 869
Vergi 236
Verja 236
Veridunum caſtrum 548
Vernolium 766
Verodunum 869
Veſolum 980
Veſontio 978
Veſullum 980
Vicinonia 741
Victoriacum Franciſci 530
Vicus Auſonenſis 331
— Helenae 516
— Julii 709
— Lucaniacus 831
— Petronti 627
Vienna Allobrogum 585
Vilerium 952
Villa Franca 812
Villaris ad Collum Retiae ſ. Regiae 473
Vincium 615
Vindauſca 627
Vindocinum 794
Virgi 236
Virtudum caſtellum 524
Virzio 830
Vivarium 672
Vogeſus 909
Vorgantia 581

Nachtrag.

Ayamanf	313	Berſtett	932
Anchin, Abt.	855	Lüxeuil	977
Berg=Zabern	937	Ronda in Granada	154

Ende des Dritten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Büsching, Anton Friedrich, 1724-1793

D. Anton Friderich Büschings Königl. preuß. Oberconsistorialraths, Directors des vereinigten Berlin- und Cölnischen Gymnasiums im grauen Kloster zu Berlin, und der davon abhangenden beyden Schulen. Erdbeschreibung
Bd.: Dritter Theil

Hamburg 1788

Geo.u. 53-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10428985-0
VD18 90891066